Liturg. 1381 l.
Gesang-Buch

Geschenk v. Huber.
Werth 1 Thaler.
3 Mark.

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor.

Dies Buch enthält 206 Melodien.
in der Nachlese 3
209

<36602277450013
<36602277450013
Bayer. Staatsbibliothek

Huber.

Wernigerödiſches
Geſang-Buch,

begreiffend 852 Geiſtreiche ſo wol Alte als Neue

auserleſene Lieder,

mit den Noten der unbekannten Melodeyen

und einem

kleinen Gebet-Buch

verſehen,

und

auf Gnädigſte Anordnung

zur Ermunterung GOTT gefälliger Andacht alſo ausgefertiget.

Wernigeroda,

Druckts und verlegts Johann Georg Struck, Hochgräfl. Stolb. Hof-Buchdrucker.

1766.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Singen iſt nichts anders als Beten, und hat dieſen beſondern Vortheil, daß in einem Geſange viele zugleich auf eine bequeme Weiſe einerley beten können Denn indem alle diejenigen, welche ſingen, nicht allein einerley Worte des Gebets vor ſich haben, ſondern auch die Stimme auf eine gleichförmige Art einrichten ſo hindert einer dem andern nicht, und iſt die darin befindliche Harmonie zum erwecklichen Beten vielmehr ſehr bequem und förderlich. Es können alſo auch bey dem Singen alle diejenigen Regeln ſtatt haben, wodurch man ein jedes Gebet ſonſt pfleget erbaulich einzurichten. Doch weil in einem Geſange, wie ſchon geſaget, noch dieſes beſondere lieget, daß er zu einem gemeinſchaftlichen Gebet ſehr bequem iſt, und durch die Harmonie der Stimmen, die zugleich ſingen, auch beſondere Erweckung machen kan; ſo kan man in Betrachtung deſſen auch eigene Anmerckungen geben, wie das Singen insbeſondere heilſamlich zu gebrauchen. Hievon iſt nun

Die erſte: Man ſuche ſich des Singens ſonderlich zur Ermunterung mit andern zu bedienen. Paulus, wenn er Col. 3, 16. lehret, wie Kinder GOttes ſich unter einander lehren und ermahnen ſollen, ſetzet: es müſſe geſchehen **mit Pſalmen und Lob-Geſängen und geiſtlichen, lieblichen Liedern, und** ſie ſollen dem **HErrn ſingen in ihren Hertzen.** Wer wolte leugnen, daß hier der Apoſtel dem Singen eine beſondere Kraft, die Hertzen zu erwecken, beylege? Wer ſiehet nicht auch hieraus, daß rechtſchaffene Chriſten, wenn ſie zu ihrer Ermunterung zuſammen kommen, ſonderlich auch mit einander zu ſingen verbunden ſeyn. O lernete dieſes die Welt, welche bey ihren Zuſammenkünften complimentiret, ſchertzet, lüget, den Nächſten durchziehet, ſpielet, und dergleichen Wercke der Finſterniß treibet, wie gar bald würde ihr Zuſammenkommen im Segen, und nicht mehr zum Fluch ihrer Seelen geſchehen?

Die andere: Iſt jemand in dem HErrn frölich, und fühlet beſondere Freudigkeit des Glaubens, Abba, lieber Vater, zu ſagen der hat hierin einen beſondern Beruf zu ſingen. Man leſe hievon die nachdencklichen Worte Jac. 5, 13. **Leidet jemand unter euch, der bete: iſt jemand gutes Muths, der ſinge Pſalmen.** Die Freudigkeit des Hertzens ſol alſo ja nicht zur Fleiſches Freyheit, ſondern zum Lobe GOttes, und Singen ſeinem herrlichen Namen, angewendet werden. Die

Welt pfleget, wenn ſie frölich iſt, auch wol zu ſingen: aber wie ihre Freude vom Satan herrühret, alſo ſinget ſie auch demſelben zu Ehren, und entheiliget damit ihre Zunge auf das unverantwortlichſte, als welche ſich allein zum Preiſe ihres Schöpfers zu bewegen, verbunden iſt.

Die dritte: **Das Singen iſt nicht allein eine Frucht der Glaubens-Freudigkeit, ſondern kan auch als ein Mittel, ſich zu derſelben zu erwecken, gebrauchet werden.** Daher haben es einige Kinder GOttes ſchon längſt unter die beſonderen Vortheile, ſich zu ermuntern, gezehlet, wenn ſie ſonderlich in Gemeinſchaft anderer Gläubigen ein ſchönes Lied ſingen können. Und wer wolte ſich dieſes Mittels nicht gerne bedienen? Gewiß ein jeder, dem daran gelegen, daß er brünſtig im Geiſt erfunden werde, und dem die natürliche Trägheit ſeines Hertzens bewußt iſt, läſſet ſich daſſelbe gar gerne gefallen.

Die vierte: **Man muß bey dem Singen ia nicht an der Melodey, Harmonie, oder ein und andern beſonders lebhaften Ausdruck in Worten hangen bleiben, ſondern den wahren Segen zur gründlichen Beſſerung ſeiner Seele ſuchen.** Eine Melodie, gute Harmonie der Singenden, und ſolche Worte, welche eine Sache ſehr lebhaft vorſtellen, tragen allerdings vieles zur Ermunterung des Hertzens bey: nur hat man ſich wohl in acht zu nehmen, daß dieſes nicht die Haupt-Sache werde, daran das Gemüth kleben bleibe. Das Singen muß vielmehr gleichſam die Flügel ſeyn, damit man ſich zu GOtt erhebet, und von der Erde in den Himmel mit ſeiner Seele aufſteiget. Sonſten geſchiehet es gar leicht, daß mancher, ſonderlich ein von Natur weichhertziger Menſch, durch das Abſingen eines beweglichen Buß- oder Paßions-Liedes auch wol zu Thränen beweget wird: aber es haftet dieſe Bewegung nicht recht in ſeinem Hertzen, ſondern iſt ſofort wieder vergangen, alsbald er andere Dinge in die Augen und Sinnen bekommet.

Die fünfte: **Es iſt ein Stück der geiſtlichen Klugheit, wenn man das Singen und Beten mit einander verbindet.** Denn durch das Singen werden die Kräfte des Geiſtes ermuntert und rege gemacht: durch das Gebet aber dringet ein Kind GOttes in der Stille nahe zu ſeinem himmliſchen Vater ein, und erhält groſſen Segen. Auf dieſe Weiſe wird auch die ſinnliche Freude recht geheiliget und vor Ausſchweiffungen bewahret.

Die

Die ſechſte: Es iſt ein groſſer Greuel in den Augen GOttes und aller ſeiner Kinder, wenn ein Haufe gottloſer Leute die ſchönſten Lieder ſinget, ohne Kraft und Segen der Seele. GOtt beſchweret ſich unter andern heuchleriſchen Wercken der Jüden auch über das Geplerr ihrer Lieder, Amos 5, 23. Und was kan auch wahren Gläubigen betrübter ſeyn, als wann ſie ſo ein ungöttliches Geſchrey der heuchleriſchen Welt mit anhören müſſen? Wie viele tauſend rufen mit lauter Stimme: Komm, heiliger Geiſt, HErre GOtt ꝛc. und iſt ihnen noch nie in den Sinn gekommen, dieſem guten Geiſte in ſich Raum zu geben? Wie man nach Joh. 4, 24. im Geiſt und in der Wahrheit beten ſol: alſo iſt man auch im Geiſt und in der Wahrheit zu ſingen verpflichtet: weil ſingen nichts anders iſt als beten. Dieſes wenige zu erinnern, gibt mir Gelegenheit, da man wegen Abgang der vorigen Exemplarien unſers Wernigerödiſchen Geſang-Buchs eine neue Auflage deſſelben zu machen, genöthiget worden. Es iſt dieſelbe die neunte, davon die erſte der ſel. D. Neuß (deſſen Andencken annoch bey allen rechtſchaffenen in unſerer Grafſchaft im Segen iſt) Anno 1712 heraus gegeben. Nachdem iſt die andere Auflage 1727 heraus gekommen. Worauf die dritte 1735. die vierte 1738. die fünfte 1742. und die ſechſte 1743. u. ſ. f. erfolget. Man hat in den fünf letzteren eine dreyfache Veränderung gemacht. Die erſte beſtehet in anderer Einrichtung der Titel; die andere darin, daß einige Lieder, ſo in den vorigen beyden Editionen befindlich, in dieſer weggelaſſen, und andere an deſſelben Stelle geſetzet worden; und die dritte darin, daß man in gegenwärtiger und vorhergehenden Ausgaben von 1738. 1742. u. 1749 die Noten zu den unbekanten Melodeyen hinzugethan. Die Edition von 1743. aber iſt mit gröſſerer Schrift ohne Noten abgedrucket worden. Man hat ſich bemühet, den Kern alter und neuer Lieder hier zuſammen zu bringen. Jene ſind insgemein lehrreich und nachdrücklich; dieſe aber erwecklich und erbaulich. Beyderley aber hat man aus den beſten Geſang-Büchern zuſammen gezogen. Einige der neuen ſind noch niemals gedruckt geweſen. Sonſten iſt noch zu melden, daß der gantze Titel vom natürlichen Verderben der Menſchen in den Anhang hat müſſen geſetzet werden, weil er an ſeiner rechten Stelle, nemlich vor dem XXII Titel vom wahren und falſchen Chriſtenthum, aus Verſehen vergeſſen worden. GOtt lege auch auf dieſes Geſang-Buch einen überſchwenglichen Segen, und laſſe ihm viele Hertzen dadurch zubereitet werden, die ihm zu Ehren im Glauben ſingen und beten können, um Chriſti willen.

Inhalt des Geſang-Buchs nach den Materien der Geſänge.

I.	Advents-Lieder	1
II.	Von der Geburt JEſu Chriſti	9
III.	Vom neuen Jahr	36
IV.	Von den Namen, Aemtern, Verdienſt und Wohlthaten des HErrn JEſu	44
V.	Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti	59
VI.	Aufs Feſt der Reinigung Mariä	61
VII.	Aufs Feſt der Verkündigung Mariä	66
VIII.	Vom Leiden und Sterben JESU Chriſti	69
IX.	Vom Begräbniß Chriſti	95
X.	Von der Auferſtehung JEſu Chriſti	97
XI.	Von der Himmelfahrt Chriſti	118
XII.	Von des H. Geiſtes Gnaden-Gaben, Kraft und Wirckung	125
XIII.	Aufs Feſt der H. Dreyeinigkeit	142
XIV.	Aufs Feſt Johannis des Täufers	155
XV.	Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä	157
XVI.	Aufs Feſt Michaelis	158
XVII.	Von der Liebe und Leutſeligkeit GOttes und Chriſti	161
XVIII.	Von göttl. Vorſorge u. Regirung	178
XIX.	Von GOttes Wort, Geſetz und Gnaden-Verheiſſungen	196
XX.	Von der H. Taufe	204

Von

XXI. Von dem H. Abendmahl 209
Vom menſchlichen Elend und Verderben 818
XXII. Vom wahren u. falſchen Chriſtenth. 224
XXIII. Von wahrer Buſſe, oder Sinnes-Aenderung. 238
XXIV. Vom wahren u. lebend. Glauben 280
XXV. Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt 288
XXVI. Vom göttlichen Frieden, oder vom Frieden im H. Geiſt 303
XXVII. Von des Glaubens Troſt und Freudigkeit 320
XXVIII. Von der Freude in dem H. Geiſt 344
XXIX. Von der geiſtlichen Vermählung der Gläubigen mit Chriſto 351
XXX. Von inwendiger Schönheit und hohem Adel der Gläubigen 370
XXXI. Von der wahren Weisheit und göttlichen Einfalt 383
XXXII. Von der Liebe und Begierde zu GOtt 390
XXXIII. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe des Nächſten 440
XXXIV. Vom chriſtl. Leben u. Wandel 444
XXXV. Von der Mäßigkeit und Keuſchheit der Gläubigen 463
XXXVI. Vom Kampf und Siege der Gläubigen 470

XXXVII. Vom Gebet und geiſtl. Wachſamkeit 511
XXXVIII. Von der Nachfolge Chriſti und dem ſchmalen Wege 528
XXXIX. Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt 543
XL. Von algemeiner Noth 564
XLI. Von Creutz nnd Anfechtungen 574
XLII. Von Klage und Hoffnung Zion 596
XLIII. Von chriſtlicher Geduld und Gelaſſenheit 617
XLIV. Von chriſtlicher Danckbarkeit und Lobe GOttes 646
XLV. Vom Wachsthum im Chriſtenth. 681
XLVI. Vom Tode und der Auferſteh. 687
XLVII. Vom Jüngſten Gericht 725
XLVIII. Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem 735
XLIX. Von der Hölle und ewigen Verdammniß 759
L. Morgen-Geſänge 762
LI. Abend-Geſänge 783
LII. Tiſch-Geſänge 797
LIII. Reiſe-Geſänge 801
LIV. Zugabe 804
LV. Anhang 814

Preis

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Preis dem Lamme.

I. Advents-Lieder, oder Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

I.

Mel. Von GOtt wil ich.

Auf! auf! ihr reichs-genoſſen, Der König kömmt heran, Empfahet unverdroſſen Den groſſen wundermann. Ihr chriſten, geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hoſianna ſingen Mit heiliger begier.

2. Auf! ihr betrübte hertzen, Der König iſt gar nah, Hinweg all' angſt und ſchmertzen, Der helfer iſt ſchon da Seht, wie ſo mancher ort Höchſttröſtlich iſt zu nennen, Da wir ihn finden können Im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf! auf! ihr viel geplagte, Der König iſt nicht fern: Seyd frölich, ihr verzagte, Dort kömt der morgenſtern. Der HErr wil in der noth Mit reichem troſt euch ſpeiſen: Er wil euch hilf erweiſen, Und dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen ſünder: Der König mercket drauf, Wenn ihr verlorne kinder In vollem laſter-lauf Auf arges ſeyd bedacht, Und thut es ohne ſorgen. Gar nichts iſt ihm verborgen, Er gibt auf alles acht.

5. Seyd fro͞m, ihr unterthanen, Der König iſt gerecht. Laßt uns die weg ihm bahnen, Und machen alles ſchlecht. Fürwahr, er meint es gut: Drum laſſet uns die plagen, Welch er uns ſchickt, ertragen Mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen Uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zuſammen Gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod, Uns, die uns lieb, genommen: Wohlan, ſo ſind ſie kommen Ins leben aus der noth.

7. Friſch auf, in GOtt, ihr armen, Der König ſorgt für euch, Er wil durch ſein erbarmen Euch machen groß und reich. Der an ein thier gedacht, Der wird auch euch ernehren. Was menſchen nur begehren, Das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen Viel creutz, läßt er doch nicht Die, welch' auf ihn ſtets hoffen, Mit rechter zuverſicht. Von Gott kömmt alles her, Der läſſet auch im ſterben Die ſeinen nicht verderben. Sein' Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrübte! Der König kömmt mit macht, An uns, ſein hertzgeliebte, Hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein angſt, noch pein, Noch zorn hinfür uns ſchaden, Dieweil uns GOtt aus gnaden Läßt ſeine kinder ſeyn.

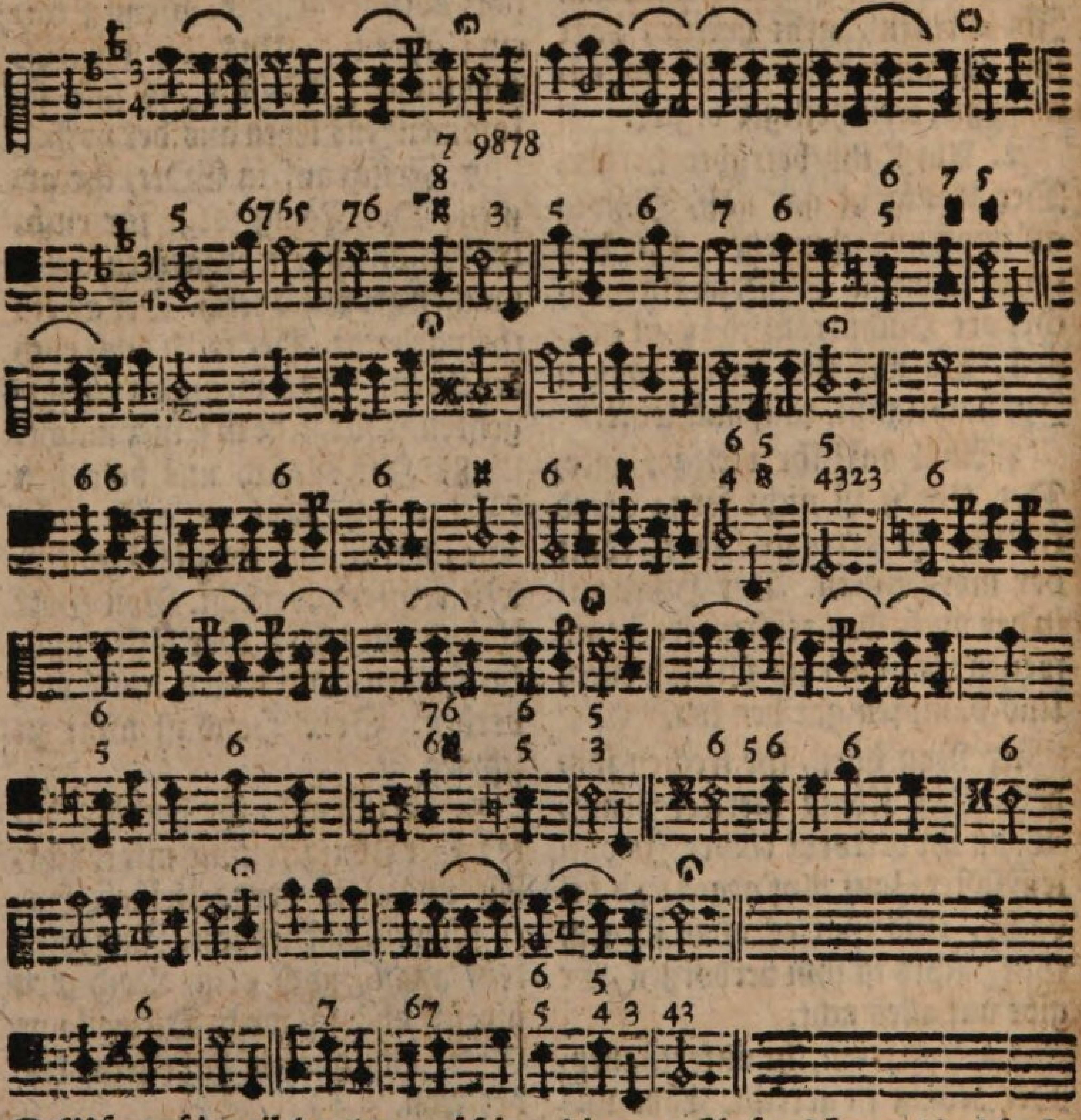
10. So lauft mit ſchnellen ſchritten, Den König zu beſehn,

Dieweil er kömt geritten Starck, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all heran, Den Heiland zu begrüſſen, Der alles creutz verſüſſen Und uns erlöſen kan.

11. Der König wil bedencken Die, welch er hertzlich liebt, Mit köſtlichen geſchencken, Als der ſich ſelbſt uns giebt Durch ſeine gnad und wort. O König, hoch erhoben! Wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du gibſt uns reichlich, Wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach: Du liebeſt unvergleichlich. Du jagſt den ſündern nach. Drum wollen wir allein Die ſtimmen hoch erzwingen, Dir hoſianna ſingen, Und ewig danckbar ſeyn.

2.



Auf auf! weil der tag erſchienen, Der uns muß zur freude dienen: Auf; es kommt das frohe jahr, Das der frommen alten ſchaar

ſchaar Mit ſo ſehnlichem verlangen Hat erwartet, hergegangen. Halleluja, halleluja.

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, Da die tochter Zion lachet, Da ſie jauchzt und jubilirt, Weil ſie den in fleiſch verſpürt, Der ihr Bräutigam und König, Ob ihn gleich erkennen wenig. Hallel. :,:.

3. Den ſo viele majeſtäten, So viel väter und propheten Ehmals anzuſchaun begehrt, Und deß doch nicht ſind gewährt, Der hat ſich nun eingefunden: O der angenehmen ſtunden! Halleluja, :,:.

4 Der zum Heiland war erkoren, Und dem Abraham geſchworen, Iſraelis cron und ſonn, Aller heiden troſt und wonn, Stehet nun in unſrer mitten, Kommt gen Zion ſanft geritten. Hallel. :,:.

5. Er iſt da, des Vaters willen In gehorſam zu erfüllen, Er wil durch ſein eigen blut Alles wieder machen gut, Und durch ſchmertzlichs todes=ringen Was verloren wieder bringen. Halleluja, :,:.

6. Er wil ſich, als deinen bürgen, An dem holtze laſſen würgen. Daß der liebliche geruch Seines ſegens deinen fluch Gantz verjage, wil er werden Selbſt ein fluch auf dieſer erden. Halleluja, :,:.

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, Und das bilderwerck abziehen. Was ſol opfer und altar? Schauet her; er iſt es gar. Was ſol uns die bundes=lade? Wahrheit wird durch ihn und gnade. Halleluja, :,:.

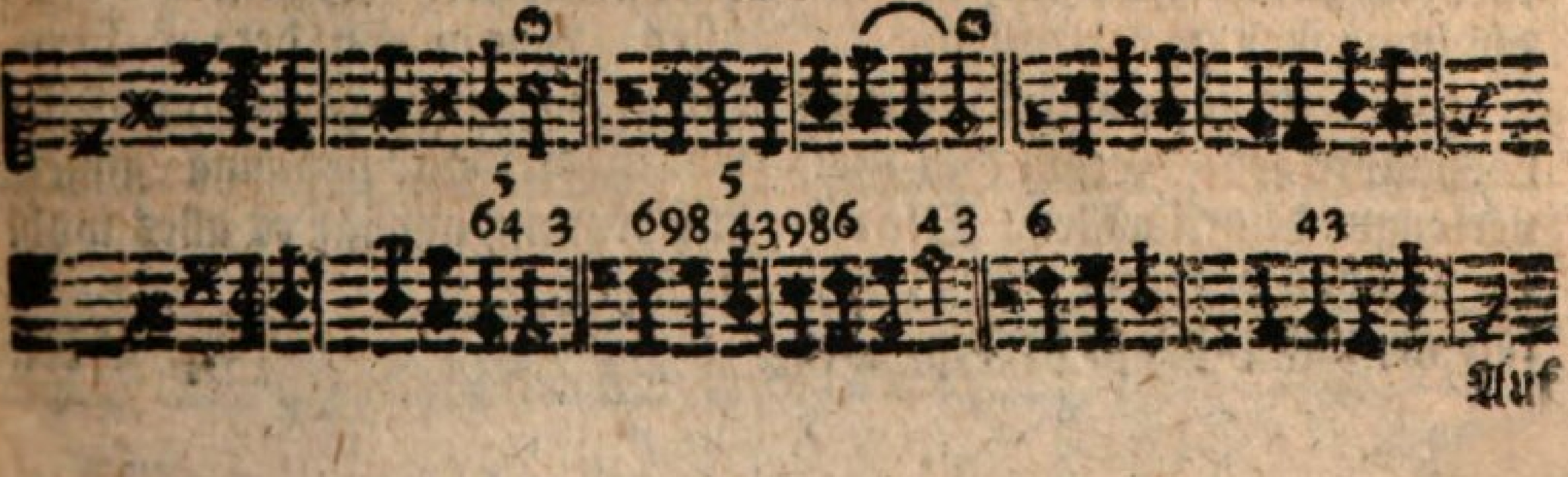
8. Was ſol der verſöhnungs=deckel? Was des heiligthumes ſeckel? Was das räuchwerck, licht und öl, Und das lamm, das ohne fehl? Die figur dem weſen weichet: Alles itzt ſein end erreichet. Halleluja, :,:.

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer Geiſt uns führet, Die gefangenſchaft iſt aus. Wer gehört in GOttes haus, Kan, durch unſers Goels büſſen, Freyer kindſchaft nun genieſſen. Hall. :,:.

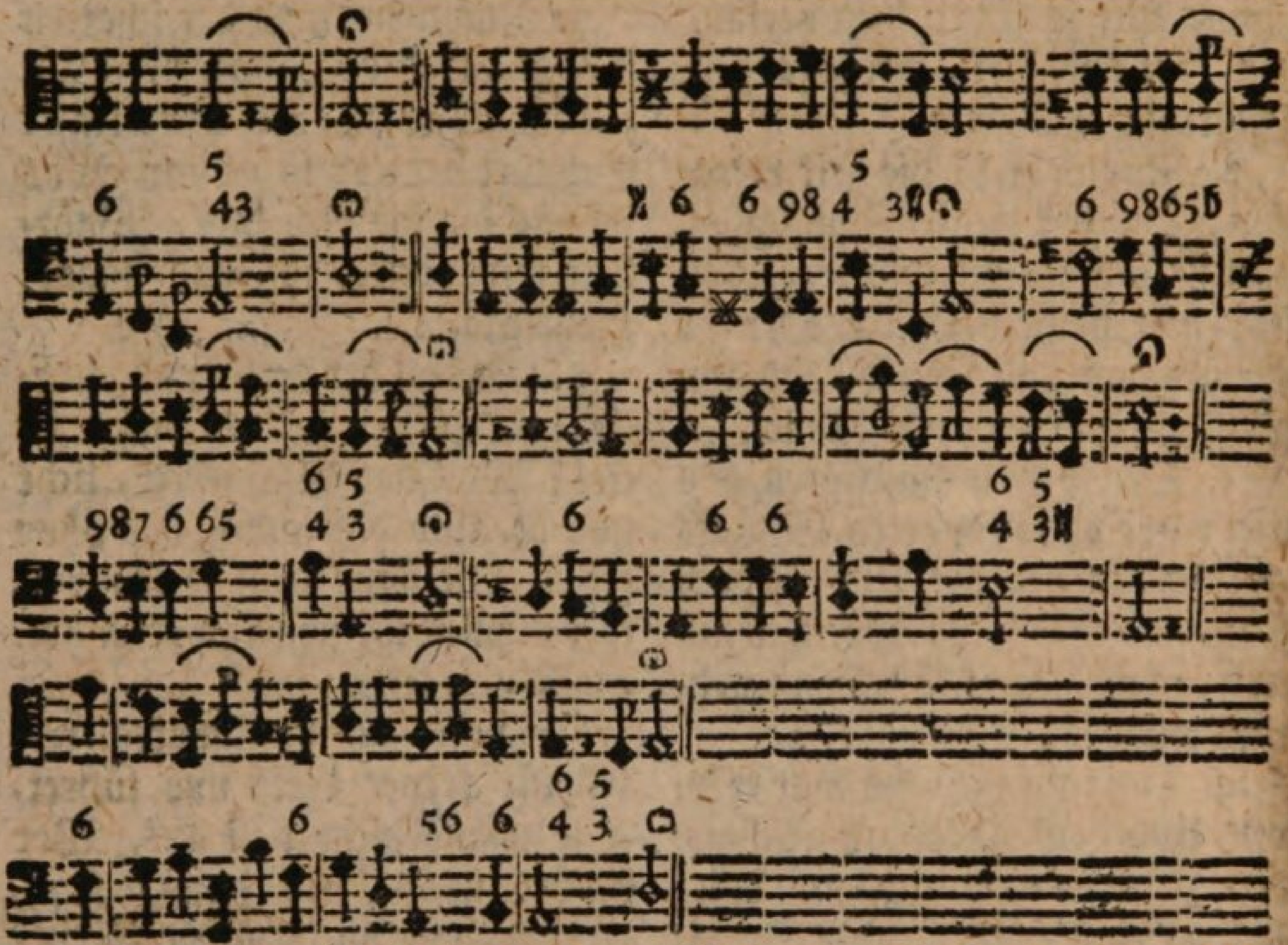
10 Nun der vorhang iſt zerriſſen, Darf ein jeder ſeyn gefliſſen In das heilge einzugehn, Und vor GOTT ohn furcht zu ſtehn. Der, ſo zu uns iſt gekommen, Hat uns alle furcht benommen. Hall. :,:.

11. Drum auf, Zion! dich des freue, Deinen König benedeye, Gib ihm hertz und mund zugleich. Du biſt braut, er wil das reich Mit dir theilen: darum bringe Dich ihm ſelbſt zum opfer; ſinge: Halleluja, :,:.

3.



Auf



Auf Zion! auf! Auf tochter, ſäume nicht! Dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen. Er brennt aus lieb, aus mitleid und erbarmen. Halt dich bereit, damit nicht öl gebricht. Laß allezeit die glaubens-lampe brennen. Dein auge muß itzt keine ſchlafſucht kennen.

2. Es iſt genug, Es iſt ſchon lange zeit; Daß dein gemüth den lüſten nachgehangen, Und daß dein fuß ſich in der welt vergangen, Das reuet dich: der König iſt erfreut, Er geht dir nach, er kommet dich zu ſchauen, Und ſich mit dir in gnaden zu vertrauen.

3. So zeige dann, Daß ernſt vorhanden ſey. Ergib dich ihm, verleugne deinen willen. Die eſelin und das verzogne füllen, Die löſe ab, und führe ſie herbey, Der König weiß ſie beyde ſo zu zwingen, Daß ſie dich nicht in ferner unheil bringen.

4. Auf! tochter, auf! Des Königs glantz bricht an, Geh ihm heraus entgegen auf die gaſſen. Beut ihm das hertz, da er dich wil umfaſſen. Breit dein gewand, ſtreu palmen auf die bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns wil nahen, Von ferne noch mit lobgeſang empfahen.

5. Komm, edler held, Du held aus Davids ſtamm, Komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen. Dir ſtehet hertz und geiſt und alles offen. Komm von dem HErrn, komm, werther bräutigam: Wir wollen dir ein hoſianna ſingen. Ach! komm, und laß es alles wohl gelingen.

4. Mel. Nun komm der heid.

GOtt ſey danck durch alle welt, Der ſein wort beſtändig hält, Und der ſünder troſt und rath Zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar Höchſter wunſch und ſehnen war, Und was ſie geprophezeyt, Iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hilf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun ſohn, Der wohl zweygeſtammte held Hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, Dir hoſanna, o mein theil. Richte du auch eine bahn Dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren König, ein, Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thuſt, Rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und gleichwie dein zukunft war Voller ſanftmuth, ohn gefahr; Alſo ſey auch jederzeit Deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, Weil ich ſchwach und blöde bin, Und des ſatans ſchlaue liſt Sich zu hoch an mir vermißt.

8. Trit den ſchlangen-kopf entzwey, Daß ich, aller ängſten frey, Dir im glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens Fürſt, Prächtig wieder kommen wirſt, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht beſtehn.

5. M. Ach was ſol ich ſünder.

KOmmſt du, komſt du, licht der heiden, Ja, du komſt, und ſäumeſt nicht. Weil du weißt, was uns gebricht. O du ſtarcker troſt im leiden! JEſu, meines hertzens thür Steht dir offen, komm zu mir.

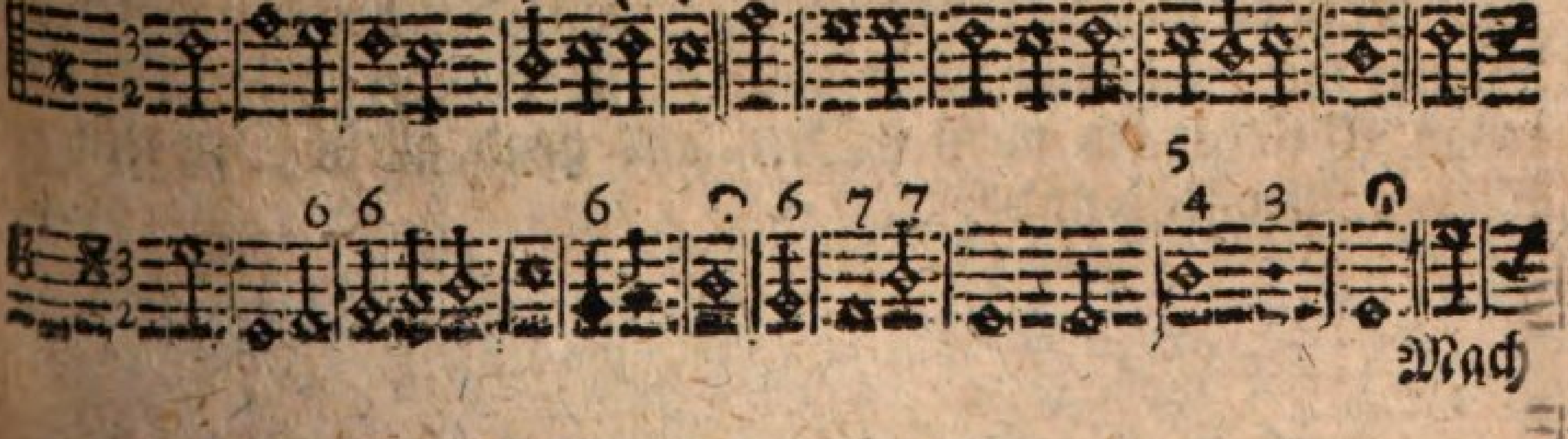
2. Ja, du biſt bereits zugegen, Du welt-heiland, jungfraun ſohn. Meine Sinnen ſpüren ſchon Deinen gnaden-vollen ſegen, Deine wunder-ſüſſe kraft, Deine frucht und hertzens-ſaft.

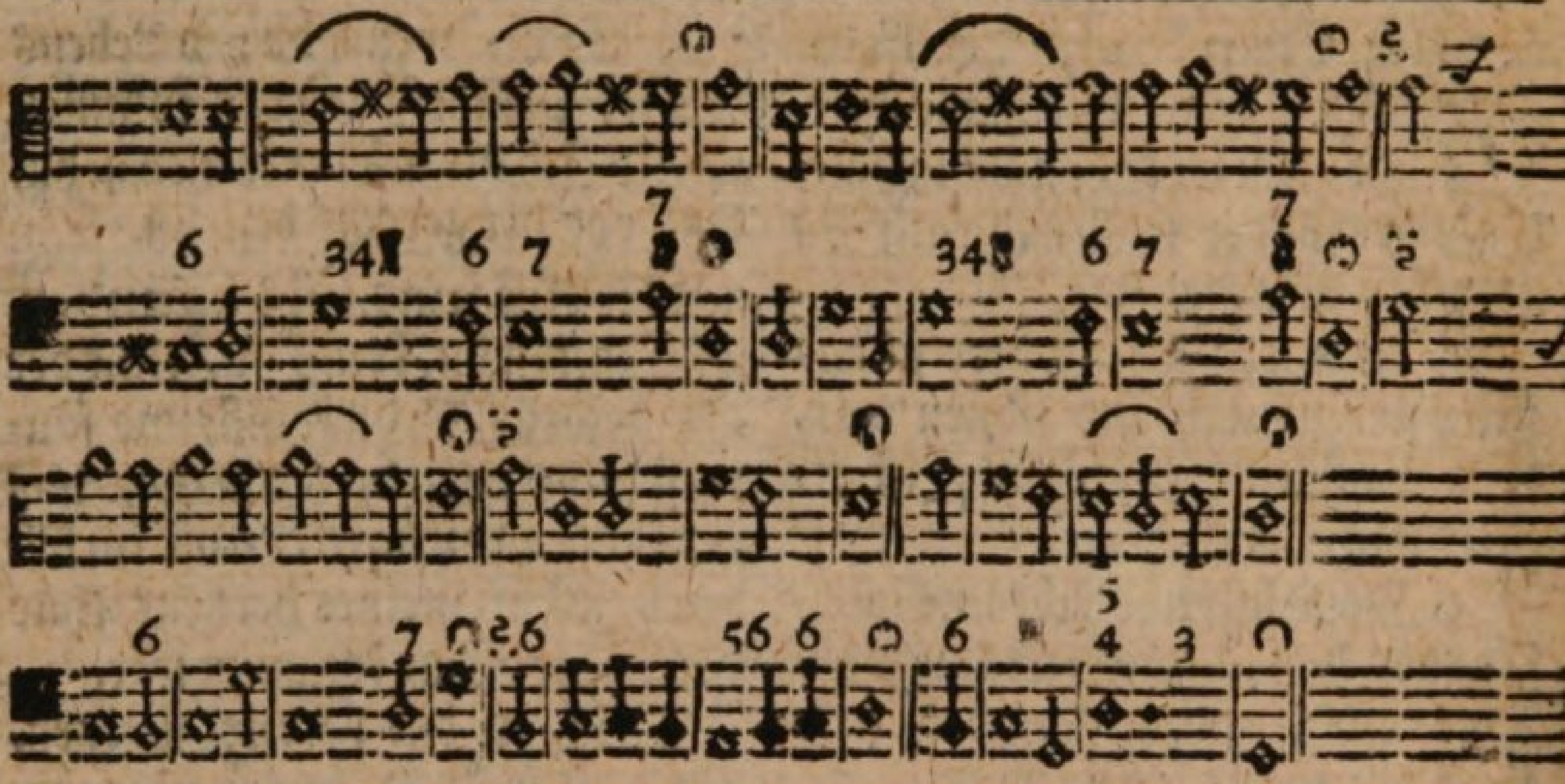
3. Adle mich durch deine liebe, JEſu, nimm mein flehen hin. Schaffe, daß mein geiſt und ſinn Sich in deinem lieben übe: Sonſt zu lieben dich, mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. JEſu, rege mein gemüthe, JEſu, öffne mir den mund, Daß dich meines hertzens grund Innig preiſe für die güte, Die du mir, o ſeelen-gaſt, Lebens-zeit erwieſen haſt.

5. Laß durch deines Geiſtes gaben, Liebe, glauben und geduld, Durch bereuung meiner ſchuld, Mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Den ſo wil ich für u. für Hoſianna ſingen dir.

6.





MAcht hoch die thür, die thor macht weit: Es kommt der HErr der herrlichkeit, Ein könig aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit ſich bringt. Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, Mein Schöpfer, reich von gnad.

2. Er iſt gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit iſt ſein gefehrt, Sein königs-cron iſt heiligkeit, Sein ſcepter iſt barmhertzigkeit, All' unſer noth zum end er bringt. Derhalben jauchzt, mit freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, Mein Heiland, groß von that.

3. O wohl dem land, o wohl der ſtadt, So dieſen König bey ſich hat! Wohl allen hertzen insgemein, Da dieſer König ziehet ein! Er iſt die rechte freuden-ſonn, Bringt mit ſich lauter freud und wonn. Gelobet ſey mein GOtt, Mein tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r hertz zum tempel zubereit't, Die zweiglein der gottſeligkeit Steckt auf mit andacht, luſt und freud: So kommt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOTT, Voll that, voll rath, voll gnad.

5. Komm, o mein Heiland, JEſu Chriſt, Meins hertzens thür dir offen iſt: Ach zeuch mit deiner gnade ein, Dein' freundlichkeit auch uns erſchein; Dein heilger Geiſt uns führ und leit Den weg zur ewgen ſeligkeit Dem namen dein, o HErr, Sey ewig preis und ehr.

7.

Mel. Von GOtt wil ich.

MIt ernſt, o menſchen kinder, Das hertz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der groſſe wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht

licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt: Macht ſeine ſteige richtig: Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht: Die thal laßt ſeyn erhöhet: Macht niedrig, was hoch ſtehet, Was krum iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein hertz, das demuth liebet, Bey GOtt am höchſten ſteht: Ein hertz, das hochmuth übet, Mit angſt zu grunde geht: Ein hertz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kan ſich recht bereiten, Zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich armen, Zu dieſer heilgen zeit, Aus güte und erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit. Zeuch in mein hertz hinein, Vom ſtall und von der krippen; So werden hertz und lippen Dir ewig danckbar ſeyn.

8.

NUn komm, der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkannt: Deß ſich wundert alle welt, GOtt ſolch' geburt ihm beſtellt.

2. Nicht vom mannsblut noch vom fleiſch, Allein von dem heilgen Geiſt Iſt GOttes wort worden ein menſch, Und blüht ein frucht weibesfleiſch.

3. Der jungfraun leib ſchwanger ward: Doch bleibt keuſchheit rein bewahrt. Leucht't hervor manch tugend ſchon. GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er ging aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein. GOtt von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater: Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewig GOttes = gewalt In uns das kranck fleiſch erhalt.

7. Dein' krippen glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar: Dunckel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'thon, Lob ſey GOtt ſein'm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem heilgen Geiſt, Immer und in ewigkeit.

9.

Mel. Mein Freund zerſchm.

O Liebe, die Den himmel hat zerriſſen, Die ſich zu mir ins elend niederließ! Was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, Der dich zu mir ins jammerthal verwies? Die liebe hat es ſelbſt gethan: Sie ſchaut als mutter mich In meinem jammer an.

2. Die liebe iſt So groß in deinem hertzen, Daß du für mich das gröſſte wunder thuſt. Die liebe macht Dir meinet wegen ſchmertzen, Daß mir zu gut du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebes-grad, Der ſelbſt des Vaters wor-

wort Ins fleiſch geſencket hat:

3. Die liebe iſt Mein anverwandter worden: Mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit. Der Gottheit quell Lebt nun in meinem orden: Die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit: Das leben ſelbſt iſt menſch geborn, Der glantz der herrlichkeit, Das licht, das wir verlorn.

4. In ihm wird nun Die menſchheit ausgeſöhnet; Die reinigkeit der ſeelen wiederbracht. Sie wird als braut Der Gottheit nun gecrönet, Da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht. Die menſchheit wird nun gantz erneut, Und als ein reiner thron Der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt Nun wieder auf der erden, Dadurch das paradies im menſchen grünt. Nun können wir Aus GOTT geboren werden, Weil die geburt des HErren dazu dient. Die wohlgeborne ſeele ſpürt, Daß ſie ein ander geiſt Aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend kan Nun unſer hertz beſiegen: Immanuel iſt bey uns in der noth. Ich darf ja nur Die gnaden ſ quelle rügen, So dient mir ſelbſt das elend und der tod. Der jammer hängt mir nur noch an, Der mir in Chriſto doch Nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan Mich auch nicht mehr verdammen, Dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt. Was ſchaden nun Der ſeelen ihre flammen, Weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb; Er läßt die ſeele nicht, Er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun Ein ewig leben funden. Viel reichthum, ehr und wohlluſt ſchenckt er mir. Ich bin mit ihm, Er iſt mit mir verbunden, Den ich in mir mit liebeswirckung ſpür. Ich bin vergnügt und gantz geſtillt, Weil mich der lautre ſtrom Aus ſeiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf, mein geiſt! Vergiß die trauer-lieder, Erfreue dich in dieſer liebes-macht. Des himmels kraft Und glantz beſtrahlt dich wieder, Und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, Daß ich in Chriſto nun Ein wohlgefallen ſpür.

10.

Mel. Hertzlich thut mich.

WIe ſol ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir, O aller welt verlangen, O meiner ſeelen zier? O JEſu, JEſu, ſetze Mir ſelbſt die fackel bey, Damit, was dich ergetze, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin; Und ich wil dir in pſalmen Ermuntern meinen ſinn. Mein hertze ſol dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu mei-

meinem troſt und freud, Als leib und ſeele ſaſſen In ihrem gröſten leid? Als mir das reich genommen, Da fried und freude lacht, Da biſt du, mein heil, kommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden: Du kommſt, und machſt mich los. Ich ſtund in ſpott und ſchanden: Du kommſt und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenckſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt, In ihren tauſend plagen Und groſſen jammerlaſt, Die kein mund kan ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und ſchmertze Sich häuſt je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet Die hilfe vor der thür: Der eure hertzen labet Und tröſtet, ſteht alhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit willen, Iſt voller lieb und luſt, All' angſt und noth zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Vor eurer ſünden ſchuld: Nein, JEſus wil ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern Zu troſt und wahrem heil: Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen Der feind und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kommt, er kommt ein König, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht: Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne, In deinen freudenſaal.

II. Von der Geburt JEſu Chriſti.

11.

Mel. Mein hertzens JEſu.

AUf, auf, mein geiſt! mach dich bereit, Nach Bethlehem zu gehen; Auf, auf, es iſt itzt gar nicht zeit, Sich lange umzuſehen. Die hirten ſind ſchon längſt voraus: Fort, fort, und ſuche haus bey haus, Bis du dein heil gefunden.

2. Ihr augen, ſeht, ihr füſſe, geht, Folgt dem poſaunen-ſchalle. O! welch ein ſtrahl der majeſtät Blitzt dort aus jenem ſtalle!

Welch ungemeines kindelein Liegt dorten in dem krippelein, Im ſtroh und heu vergraben.

3. So hat der Heiland aller welt, Als hirte dieſer erde, Sich hier im ſtalle eingeſtellt, Zu ſammlen ſeine heerde; Ja mir, auch mir ruft er itzt zu: Komm doch, verlornes ſchäfgen du, Komm, komm zu meiner krippen!

4. Ach! aber, ach! was hält mich auf, Daß ich nicht im gebete, Mit los gelaſſnem freyen lauf, Zu deiner krippen trete, Daß ich nicht voller freudigkeit Zu dieſer angenehmen zeit Mein hertz zu dir erhebe?

5. Was hinderts, daß die glaubens hand Nicht alle ſchätz ergreiffet, Die mir dein angenehmer ſtand Vor augen hat gehäufet? Warum, warum umfaß ich nicht Dein mehr als engliſch angeſicht, Und küß es mit verlangen?

6. Hier lieget GOtt mit fleiſch und bein, In windeln eingekleidet. Der wil gantz arm und dürftig ſeyn, Der doch die armen weidet. Der Gottheit ſchönſte freud und luſt Liegt hier an einer weiberbruſt In einem finſtern ſtalle.

7. So iſt das gantze himmelreich In einem ſtall gefloſſen. Der engel ruft: das iſt für euch; Kein menſch iſt ausgeſchloſſen. Mein Heiland, ach! was ſteh ich nun: Solt ich nicht muntre ſchritte thun, Dich frölich zu umfaſſen?

8. Ach aber, mein erlöſer, ach! Ich muß es frey geſtehen, Die glaubens-füſſe ſind zu ſchwach, Daß ich nicht friſch kan gehen. Es thut mir in der ſeelen weh, Daß ich den himmel vor mir ſeh, Und kan ſein nicht genieſſen.

9. Wohlan, ſo biete mir die hand, Und ſchencke mir den glauben, Zerreiſſe des unglaubens band, Das mir nicht wil erlauben Zu deiner krippen mich zu nahn: Jedoch, der glaube flammt ſich an. Hilf, HErr, mir vom unglauben!

10. Vergnügter wechſel, ſelger tauſch, Ich ſchmecke deine güte. Mein Heiland, welch ein ſanfter rauſch Durchwehet mein gemüthe. Das kindlein rufet: ich bin dein. Der glaube rufet: du biſt mein. O freuden-reicher wechſel!

11. Du, kindlein, haſt mir einen ſtrahl In meine bruſt geſpielet, Daß ſie ſo ſchnell und auf einmal Die glaubens-flamme fühlet. Kaum hört ich dein holdſelig wort, So packte ſich der zweifel fort; Der glaube kriegte flügel.

12. Jetzt lauf ich nach der krippen zu, Auf wohlgebahntem pfade, Da find' ich leben, heil und ruh, Und nehme gnad um gnade. Ich küſſe dich; du küſſeſt mich, Mein gantzer geiſt verlieret ſich, Und wird in dich verſchlungen.

13. Und, o ein ſeliger genuß, Den ich im hertzen habe. Die welt liegt unter meinem fuß, Die ſünde geht zu grabe. Es weicht der teufel, höll und tod, Und wer

mir

mir ſonſt noch mehr gedroht, Muß itzo unterliegen.

14. Welch ſchimmer der gerechtigkeit Bekleidet mein gemüthe! Der Seraphinen helles kleid Iſt nicht von ſolcher güte, Als die vollkommne himmels-pracht, Die mir diß kindlein hat gebracht, Und über mich gedecket.

15. Fleuch, furcht und angſt, hier iſt die thür, Ich weiß von keinen leiden. Mein ſtarcker Heiland iſt bey mir, Uns kan kein teufel ſcheiden. Auf, Zion auf, dein könig kömmt, Der alle trübſals-fluthen hemmt! Wer wolte traurig werden?

16. Ja ia, GOtt ſelber iſt erfreut, Daß Chriſtus menſch iſt worden. Er gönnt uns unſre ſeligkeit, Und daß in unſerm orden Sein ewig kind gefunden wird: Zu dieſer heerd der rechte hirt, Der das verlorne ſuchet.

17. Uns menſchen, uns gehört diß kind, Uns iſt der Sohn gegeben. Wer ſich in Adams lenden findt, Dem bringt er heil und leben. Ja, was? itzt bin ichs gantz allein, Und ſpreche: dieſes kind iſt mein, Mir, mir iſt es geboren.

18. Und wär kein menſch in aller welt, Der dieſes wolte glauben; So thu ichs doch, wie ſchon gemeldt, Und laſſe mirs nicht rauben. Hier ſteh ich bey dem krippelein, Und ſpreche: dieſes kind iſt mein; Trotz ſey der höll geboten.

19. Ich bin mit glauben angethan, Und weiche nicht zurücke. Wie lächelt mich das kindlein an! O wunder ſchöne blicke! Itzt faß ichs voller hertzens-luſt, Und hang es mir an meine bruſt, Bis wir in eins gefloſſen.

20. Wohlan, ich wil dis liebe kind GOTT vor die augen legen: Was gilts, wenn ſich ſein zorn entzündt, So ſol er ſeinetwegen Mir armen ſünder gnädig ſeyn, Ja, mich mit vollem liebes-ſchein Ins künftige beſtrahlen.

21. Ja ia, ich hab es feſt gefaßt, O wunderleichte bürde! Es iſt an ihm gar keine laſt, Ich trag es mit begierde. Die hände werden mir nicht laß, Obgleich des drachens groſſer haß Mich und das kind verfolget.

22. Was ſchadts, der himmel öffnet ſich, Und hat mich aufgenommen. Zwey flügel, die umfaſſen mich, Ich bin in freyheit kommen, Da ſteh ich nun vor GOttes thron, Und lege mich mit ſeinem Sohn, Mit meinem kinde, nieder.

23. Welt, ſünde, teufel, packe dich; Spey lauter gift und flammen: Sprich nur, GOtt wolle gleichwol mich, Und alle welt verdammen. Halt, ſatan, halt mit läſtern ein, Unmöglich iſt diß kindelein Für mich umſonſt geboren.

24. Zwar wolte die gerechtigkeit Den donner gerne ſchieſſen: Doch ſieht der Vater jederzeit Sein kind, und läßt genieſſen

Mich armen ſünder ſtoltze ruh. Trotz, der mir etwas ſchaden thu! Ich fürchte kein verdammen.

25. Ich ſpreche: du gerechter GOtt, Die ſtraf hab ich verdienet, Weil ich in Adam dein gebot Zu brechen mich erkühnet. Mir, mir gehöret ſtrick und ſchwert. Ja, Vater, ja, ich bin nicht werth, Daß ich dein kind mehr heiſſe.

26. Das kindlein ſpricht: ja, Vater, ſieh, Für wen bin ich geboren? Das löſe-geld erſcheinet hie, Das ich für ihn geſchworen. Nun gib mir meiner arbeit lohn, Nim dieſen hin, als deinen Sohn. Die ſchuld iſt ausgezahlet.

27. HErr, hilf doch, mein gemüthe ſchreyt, Ich glaube dieſen worten. O wunder, welche frölichkeit Entſtehet aller orten! Gott ſelbſt ſieht ſeine luſt an mir: Weil ich mit ſeines kindes-zier Bin durch und durch beflammet.

28. Der Vater hat mir ſeine hand Zu küſſen zugeneiget; Ja, einen königlichen ſtand Bey ſeinem Sohn gezeiget. Die gantze Gottheit neiget ſich. Wir ſind bereits gantz ſüßiglich In lauter lieb zerfloſſen.

29 Ich bin von meiner alten ſchuld In gnaden los geſprochen. Der volle ſtrahl von ſeiner huld Iſt in mir angebrochen. Der neue geiſt belebet mich. Ich kan mich nun gantz trotziglich Zu meinem Abba machen.

30. Ich werd im glauben feſt und ſtarck, Wenn ich bey meinem kinde, Das mahl vom wein, von fett und marck, Ja volle gnüge finde. Hier iſt der rechte lebens-moſt: Weg, weg mit deiner hülſen-koſt, Das iſt nur loſe ſpeiſe.

31. Egypten ſchmecket mir nicht mehr, Der feind hat weichen müſſen. Die ziegel-ofen ſtehen leer, Der fleiſchtopf iſt zerſchmiſſen. Das manna nehm ich willig an, Und reiſe friſch nach Canaan, Weil Jeſua gekommen.

32. Mein Joſua, ach zieh mich hin Zu deines vaters hertzen, Ach ſchüttle, rüttle meinen ſinn, Diß heil nicht zu verſchertzen. Geſchwind ergreiff mich bey der hand, Und führ mich ins gelobte land, Wo milch und honig fließet.

33. O welch ein ſtrom der ſüßigkeit Durchſtrömet meine ſinnen! Ich weiß faſt nicht vor frölichkeit Mehr, was ich ſol beginnen. Ich bin ſo voll, daß alles glüht: Weg, weg, was noch nach Sodom ſieht! Ich bin gen Zoar kommen.

34. Mein ungemeines kindelein Iſt gantz in mich zerfloſſen. Ach, meine bruſt iſt faſt zu klein, Der mund wird mir geſchloſſen. Genug, ich wünſche immerdar, Daß ich mir ſo das gantze jahr Weihnachten mögte feyren.

12.

Mel. Endlich ſol das frohe.

Auf, ihr menſchen allzumal Schauet, GOTT iſt zu uns kommen Aus dem ſchönen him-

mels ſaal, Hat die menſchheit angenommen. Sehet ſeine liebe an, Die ihn hat zu uns getrieben. Hätt' er dieſes nicht gethan, Wären wir im tode blieben. Ehre die chöre der engel GOtt bringen, Chriſt iſt geboren: Ach laßt uns mit ſingen.

2. Abrams tag, auf den er ſich Hat gefreuet, iſt erſchienen: GOttes Sohn, dem ewiglich Müſſen alle engel dienen, Iſt zum heil uns aufgericht't. Durch ihn wir zum kinder-orden Sind gezehlet, daß wir nicht Ewig ſatans ſclaven worden. Freuden, nicht leiden, dein JEſus mitbringet, Himmliſch's ergetzen, das trauren wegnimmet.

3. Jacobs heil iſt nunmehr da, Das er hat ſo lang begehret Lob und preis, halleluja! Daß uns GOtt die zeit beſcheret, Die uns allen freude bringt, Daß wir können frölich ſingen: GOtt iſt worden ſelbſt ein kind. Laßt uns ihm ein dancklied bringen. Ehret, verehret dem König der ehren Willige hertzen, das iſt ſein begehren.

4. Davids ſeufzen iſt geſtillt, Hilfe iſt aus Zion kommen. GOttes rath iſt nun erfüllt, Und der fluch hinweggenommen Von der erd, es iſt gemacht Friede durch das blut des bundes, Gottes hertz uns itzt anlacht. O, des theuren liebes-grundes! Singet, danck bringet, ihr waret verloren. Nun iſt euch heute der Heiland geboren.

5. Lebens-brunn, HErr JEſu Chriſt, Aus dem nur das leben ſpringet, Daß du menſch geboren biſt, Uns das rechte leben bringet. Was von uns iſt weggewandt, Durch die luſt der erſten ſünden, Kan man nun in deiner hand Alles reichlich wieder finden. Klarheit, licht, wahrheit und göttliches leben, Gnad und vergebung wird allen gegeben.

6. Ach! mein JEſu, laß mich dich Mit dem glaubens-aug erblicken. Laß mich dich gantz inniglich An mein kaltes hertze drücken. Wirf auf mich, du liebſtes kind, Einen ſtrahl von deiner liebe, Daß ich wieder angezündt Werd von deines geiſtes triebe. Kindlein, dein mündlein ich hertze und küſſe, Zucker und honig iſt weit nicht ſo ſüſſe.

7. Preis und danck ſey dir gebracht, JEſu, daß du menſch geworden. Dadurch biſt du mir gemacht, Und dem gantzen ſünderorden, Zum erlöſer, daß wir nicht Wegen unſers falls umkämen, Sondern aus dir, unſerm licht, Mögten gnad um gnade nehmen. Alle mit ſchalle lobſingt ihm deswegen; Ziehet im glauben ihn ſelbſt an zum ſegen.

13.

Chriſtum wir ſollen loben ſchon, Der reinen magd Marien Sohn, So weit die liebe ſonne leucht't, Und an aller welt ende reicht.

 2. Der

2. Der ſel'ge Schöpfer aller ding Zog an eins knechtes leib gering, Daß er das fleiſch durchs fleiſch erwirb, Und ſein geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich gnad vom himmel groß Sich in die keuſche mutter goß. Ein mägdlein trug ein heimlich pfand, Das der natur war unbekannt.

4. Das züchtig haus des hertzens zart Gar bald ein tempel GOttes ward. Die kein mann rühret noch erkannt, Von GOttes wort man ſchwanger fand.

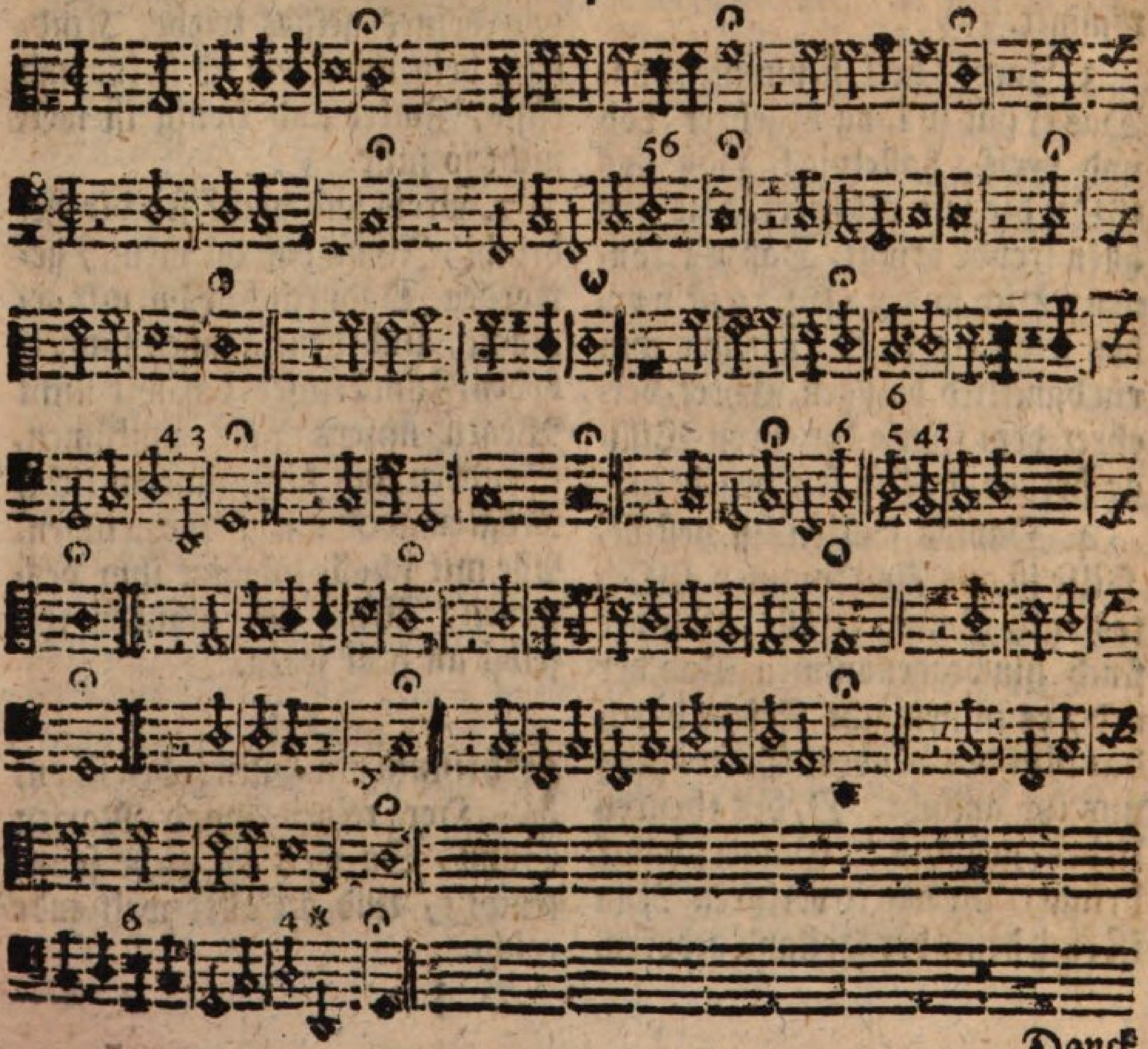
5. Die edle mutter hat geborn, Den gabriel verhieß zuvorn: Den ſanct Johann mit ſpringen zeigt, Da er noch lag im mutterleib.

6. Er lag im heu, mit armuth groß: Die krippen hart ihn nicht verdroß. Es war ein kleine milch ſein' ſpeis, Der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor ſich freuen drob, Und die engel ſingen Gott lob. Den armen hirten wird vermeldt Der hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, geborn von der reinen magd, Mit Vater und dem heilgen Geiſt, Von nun an bis in ewigkeit.

14.



DAnckſagen wir alle GOtt unſerm HErrn Chriſto, Der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, Und uns erlöſet hat Mit ſeinem blute Von des teufels gewalt.

2. Den ſollen wir alle Mit ſeinen engeln Loben mit ſchalle; Singen: preis ſey GOtt in der höhe!

15.

DEr tag der iſt ſo freudenreich Aller creature; Denn GOttes Sohn vom himmelreich Uber die nature Von einer jungfrau iſt geborn. Maria, du biſt auserkorn, Daß du mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich, Der iſt menſch geboren.

2. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns geboren heute Von einer jungfrau ſäuberlich, Zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht geborn, So wärn wir allzumal verlorn. Das heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer HErr JEſu Chriſt, Der du menſch geboren biſt, Behüt uns vor der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas Mit ihrem klaren ſcheine, Und doch nicht verſehret das, So mercket allgemeine: Zu gleicher weiſ' geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der werthe. In ein krippen ward er gelegt; Groſſe marter für uns trägt Allhie auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn; Erfuhren neue mähre Von den engeliſchen ſchaarn, Wie Chriſt geboren wäre, Ein König über alle kön'ge groß, Herodes die red' gar ſehr verdroß, Ausſandt er ſeine boten. Ey wie gar eine falſche liſt Erdacht er wider JEſum Chriſt! Die kindlein ließ er tödten.

16.

Mel. Wer nur den lieben.

DIß iſt die nacht, da mir erſchienen Des groſſen GOttes freundlichkeit. Das kind, dem alle engel dienen, Bringt licht in mein dunckelheit. Und dieſes welt- und himmel-licht Weicht hundert tauſend ſonnen licht.

2. Laß dich erleuchten, meine ſeele, Verſäume nicht den gnadenſchein. Der glantz in dieſer kleinen höle Streckt ſich in alle welt hinein. Er treibet weg der höllen macht, Der ſünden und des creutzes nacht.

3. In dieſem lichte kanſt du ſehen Das licht der klaren ſeligkeit. Wenn ſonne, mond und ſtern vergehen, Vielleicht noch in gar kurzer zeit, Wird dieſes licht mit ſeinem ſchein Dein himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen Dein glaubens- und dein liebes-licht. Mit GOtt mußt du es treulich meinen, Sonſt hilft dir dieſe ſonne nicht. Wilt du genieſſen dieſen ſchein: So darfſt

du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum, JEſu, ſchöne weih-nachts-ſonne, Beſtrale mich mit deiner gunſt, Dein licht ſey meine weihnachts-wonne, Und lehre mich die weihnachts-kunſt, Wie ich im lichte wandeln ſol, Und ſey des weihnachts-glantzes voll.

17.

Mel. O GOtt, du frommer.

DU weſentliches wort, Vom anfang her geweſen, Du GOtt, von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der gantzen welt: O! mein HErr JEſu Chriſt, Wilkommen, der du mir Zum heil geboren biſt.

2. Komm, o ſelbſtſtändigs wort, Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht. Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht.

3. Du weſentliches wort, Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der groſſen welt, Da ſich dein hertz beweget Zur liebe gegen mir. Ja, du warſt ſelber GOtt, Damit du machſt im fleiſch Sünd, höll und tod zum ſpott.

4. Was hat, o JEſu, dich Vom anfang doch bewogen? Was hat vom himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach deine groſſe lieb Und meine groſſe noth Hat deine glut entflammt, Die ſtärcker als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die gantze welt formiret; Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet: Ach! ſo bin ich, mein heil, Auch dein geſchöpf und gab, Der alles, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt Mein gantzes hertz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe. Ja, JEſu, laß mein hertz Gantz neu geſchaffen ſeyn, Und dir, bis in den tod, Gewidmet ſeyn allein.

7. Laß nichtes in mir ſeyn, Was du nicht haſt geſchaffen, Reut alles unkraut aus, Und brich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir, Das hat der feind gethan: Du aber führ mein hertz, Und fuß auf ebener bahn.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens: Ach laß an mir dein glantz, Mein GOtt, nicht ſeyn vergebens. Weil du das licht der welt: So ſey mein lebens-licht, O JEſu, bis mir dort Dein ſonnen-licht anbricht.

18.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

EIn kind iſt uns geboren heut, Der liebſte Sohn iſt uns geſchencket, In dem GOtt gnad um gnad darbeut Für alles, das die ſeele kräncket. Merck auf, mein hertz, und ſchau das knäblein an, Denck, welch ein wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, Mit freudenreicher luſt und wonne,

ne, Des Vaters klarheit, lieb und licht. Er iſt des neuen himmels ſonne, Dadurch der welt Ein neues licht entſteht, Die ohne ihn Im dunckeln untergeht.

3. Das kind iſt zart, und träget doch Was erd, und meer, und himmel heget. Der gantzen herrſchaft laſt und joch Iſt ſeinen ſchultern aufgeleget Von dem, der ihn Zum mittelpunct geſetzt Deß, was da iſt, Und werden ſol zuletzt.

4. Sein name heiſſet wunderbar, Er iſt auch aller wunder crone. Es jubilirt der engel-ſchaar Mit hertzens-luſt im ſüſſen thone Das gloria, als dieſes wunderpfand Sich in der nacht Bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfſt du rath und unterricht, Wil dirs an witz und weisheit fehlen: Dis kind heißt rath, es iſt ein licht: So du dich wirſt mit ihm vermählen; So wird es dir In aller noth und pein, Dein treuer rath, und licht, und leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel, Auf GOttes wegen fortzukommen; Sey unverzagt, Immanuel, Der deine menſchheit angenommen, Heißt kraft, und wil Durch ſeine kraft allein, In allem kampf Dein treuer helfer ſeyn.

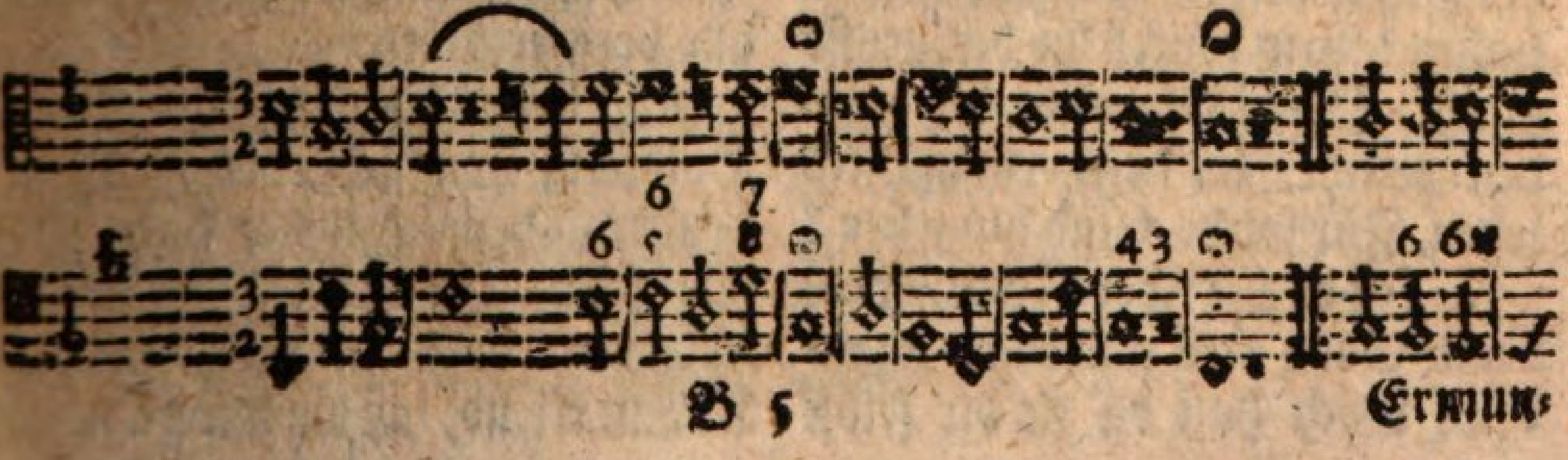
7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Der feinde rotte zu bekriegen: Hier iſt der Held, der in dem ſtreit Dich nicht kan laſſen unterliegen; Wer in der ſchlacht Ihn an die ſpitze ſtellt, Der ſieget und Behält zuletzt das feld.

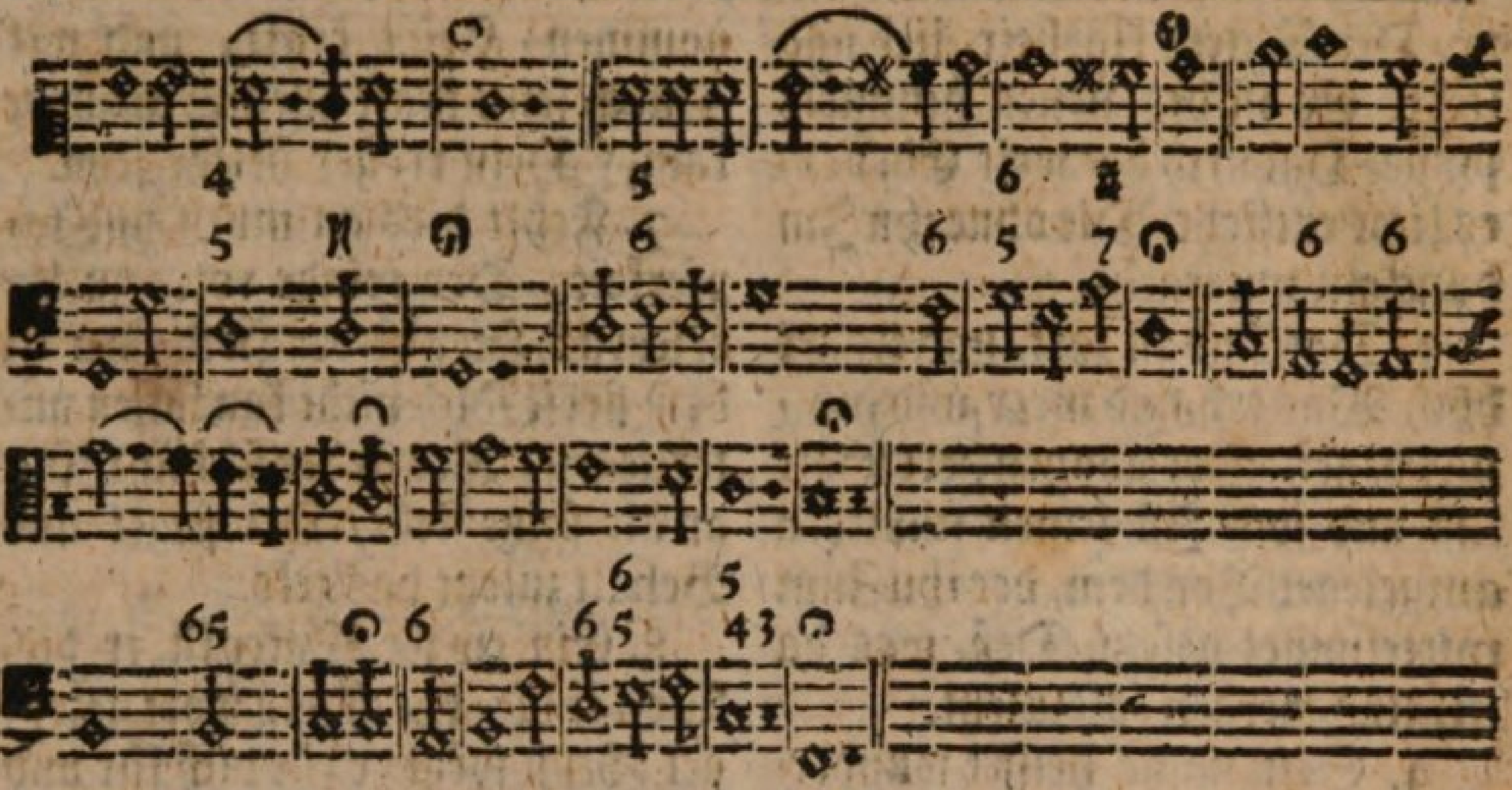
8. Ein ewger Vater iſt er dir, Weil er dich durch ſein wort gezeuget: Nun ſorgt er für dich für und für, Sein hertz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt Den vätern in der zeit, Wird er vielmehr Selbſt thun in ewigkeit.

9. Den friede-fürſten nennt er ſich, Weil er, als Hertzog, für dich ſtreitet: Ergötzt indeſſen reichlich dich An ſeinem tiſch, den er bereitet, Und macht dein hertz von furcht und ſchrecken los: Legt dich auch ſanft In ſeiner liebe ſchooß.

10 Drum freue dich, mein hertz, in ihm, Nimm an, was dir dein GOtt gegeben: Erhebe jauchzend deine ſtimm, Und preiſe ihn mit deinem leben. GOtt gibt ſich dir: Gib du ihm wiederum, Dich gantz und gar Zu ſeinem eigenthum.

19.





ERmuntre dich, mein ſchwacher geiſt, Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Diß iſt die nacht, darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Dadurch die welt mit treuen Als ſeine braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o ſüſſer bräutigam, Du König aller ehren; Willkomm'n, o JEſu, GOttes Lamm, Ich wil dein lob vermehren. Ich wil dir all mein lebenlang Von hertzen ſagen preis und danck, Daß du, da wir verloren, Für uns biſt menſch geboren.

3. O groſſer GOtt, wie kont es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu ſpringen in die welt hinein, Da nichts denn neid und haſſen? Wie konteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freuden-pracht, Ja, dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine braut Gantz arm und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creutz in todes banden. Iſt ſie doch nichts als überdrüß, Fluch, unflath, tod und finſterniß; Noch darfſt du ihrentwegen Den ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedens wiederbringer, Du kluger rath und tapfrer held, Du ſtarcker höllen-zwinger, Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Als wäreſt du im orden Der bettler menſch geworden?

6 O groſſes werck, o wunder-nacht, Dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht, Der alles überwunden. Du haſt gebracht den ſtarcken mann, Der feur und wolcken zwingen kan, Vor dem die himmel zittern, Und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind, o ſüſſer knab, Holdſelig von geberden, Mein bruder, den ich lieber hab Als alle ſchätz auf erden! Komm, ſchönſter, in mein hertz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn;

Komm,

Komm, komm, ich wil bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, Was ſol ich dir doch geben? Ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt: Ja alles, was menſch iſt und heißt, Ich wil mich gantz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEſu Chriſt, Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen. Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſe in der gnaden-zeit, Und mög hernach dort oben In ewigkeit dich loben.

20.

Mel. Erſchienen iſt der.

ERſchienen iſt die heilſam gnad, Die GOtt der welt erzeiget hat. Die züchtigt uns, daß nun ein chriſt Verleugnet, was ungöttlich iſt. Halleluja.

2. Weg alle weltlich ſünden-luſt, Und was der bosheit iſt bewußt! Der heißt ein chriſt, wer chriſtlich lebt, Und früh und ſpat nach tugend ſtrebt. Halleluja.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit Fortſtellet die gottſeligkeit, Und mit der welt ſich nicht geſellt, Der iſts, der ſeinem GOtt gefällt, Halleluja.

4. Der kan mit freuden ſeinen lauf Vollenden und ſtets warten drauf, Wenn die verhoffte herrlichkeit Erſcheinen wird zur ſeligkeit: Halleluja.

5. Da kommen wird der groſſe GOtt, Der alle feinde macht zu ſpott, Der werthe Heiland JEſus Chriſt, Der uns zum troſt menſch worden iſt. Halleluja.

6. Der ſich für uns gegeben hat, Für unſer aller miſſethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von ſünd, tod, teufel hat befreyt. Hall.

7. Der ſich ſein volck zum eigenthum Hat rein gemacht zu ſeinem ruhm, Das fleißig wär zur frömmigkeit. Denn er ſchenckt uns die ſeligkeit. Halleluja.

8. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Samt heilgen Geiſt in einem thron. Welchs ihm auch alſo ſey bereit Von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

21.

FReuet euch, ihr chriſten alle, Freue ſich, wer immer kan, GOTT hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem ſchalle, Daß er uns ſo hoch geacht't, Sich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genaden-ſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele, Wie dein Heiland kömmt zu dir, Brennt in liebe für und für, Daß er in der krippen höle Harte lieget, dir zu gut, Dich zu löſen durch ſein blut, Freude, freude über ꝛc.

3. JEſu

3. JEſu, wie ſol ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir Meine ſeligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, Nim̃ mich dir zu eigen hin; So empfindet hertz und ſinn Freude, freude über ꝛc.

4. JEſu, nimm dich deiner glieder Ferner in genaden an. Schencke, was man bitten kan, Zu erquicken deine brüder. Gib der gantzen chriſten-ſchaar Friede, und ein ſel'ges jahr. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide. Wonne, wonne über wonne! Er iſt die genadenſonne.

22.

Mel. Warum ſolt ich mich.

FRölich ſol mein hertze ſpringen Dieſer zeit, Da vor freud Alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen chören Alle luft Laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner kammer GOttes held, Der die welt Reißt aus allem jammer. GOtt wird menſch, dir menſch zu gute. GOttes kind Das verbindt Sich mit unſerm blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, Der uns gibt, Was er liebt Uber alle maſſen? GOtt gibt, unſerm leid zu wehren, Seinen Sohn Aus dem thron Seiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, Der ſein reich Und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, Der itzt kömmt, Von uns nimmt, Was uns wil betrüben?

5. Hätte vor der menſchen-orden Unſer heil Einen greul: Wär er nicht menſch worden. Hätt er luſt zu unſerm ſchaden, Ey, ſo würd Unſre bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden Wir gethan: Gibt ſich an, Unſer Lamm zu werden. Unſer Lamm, das für uns ſtirbet, Und bey GOtt Für den tod Gnad und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, Ruft zu ſich Mich und dich, Spricht mit ſüſſen lippen: Laſſet fahrn, o lieben brüder, Was euch quällt, Was euch fehlt, Ich bring alles wieder.

8. Ey, ſo kommt, und laßt uns laufen, Stellt euch ein, Groß und klein, Eilt mit groſſem haufen, Liebt den, der für liebe brennet, Schaut den ſtern, Der euch gern Licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, Sehet, hier Iſt die thür Zu den wahren freuden. Faßt ihn wohl, er wird euch führen An den ort, da hinfort Euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwert im hertzen, Wer empfindt Seine ſünd Und gewiſſens-ſchmertzen, Sey getroſt: hie wird gefunden, Der in eil Machet heil Die vergiften wunden.

11. Die

11. Die ihr arm ſeyd und elende, Kommt herbey, Füllet frey Eures glaubens hände. Hier ſind alle gute gaben, Und das gold, Da ihr ſolt Euer hertz mit laben.

12. Süſſes heil, laß dich umfangen; Laß mich dir, Meine zier, Unverrückt anhangen. Du biſt meines lebens leben: Nun kan ich Mich und dich Wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken; Denn du haſt Meine laſt All auf deinen rücken: Kein fleck iſt an mir zu finden; Ich bin gar Rein und klar Aller meiner ſünden.

14. Ich bin rein um deinet willen. Du giebſt gnug Ehr und ſchmuck, Mich darein zu hüllen. Ich wil dich ins hertze ſchlieſſen: O mein ruhm, Edle blum, Laß dich recht genieſſen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, Ich wil dir Leben hier, Dir wil ich abfahren. Mit dir wil ich endlich ſchweben Voller freud, Ohne zeit, Dort im andern leben.

23.

GElobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du menſch geboren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar. Kyrie, eleis.

2. Des ewgen Vaters einigs kind Itzt man in der krippen findt. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewge gut. Kyrie, eleis.

3. Den aller weltkreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß. Er iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Kyrie, eleis.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen ſchein. Es leucht't wol mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht. Kyrie, eleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward, Und führt uns aus dem jammerthal. Er macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Kyrie, eleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich, Kyrie, eleis.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb zu zeigen an, Deß freu ſich alle chriſtenheit, Und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrie, eleis.

24.

HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus ſeinem hertz'n entſproſſen, Gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgen-ſterne, Sein'n glantz ſtreckt er ſo ferne, Vor andern ſternen klar.

2. Für uns ein menſch geboren Im letzten theil der zeit, Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuſchheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht.

3. Laß

3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein' ſüßigkeit im hertzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regirſt von end zu ende, Kräftig aus eigner macht; Das hertze zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad, Den alten menſchen kräncke, Daß der neu leben mag. Wohl hier auf dieſer erden, Den ſinn und all' begehrden, Und g'dancken hab'n zu dir.

25.

Mel. O GOtt, du frommer.

JCh freue mich in dir, Und heiſſe dich wilkommen, Mein liebſtes JEſulein, Du haſt dir vorgenommen, Mein brüderlein zu ſeyn: Ach! wie ein ſüſſer ton! Wie freundlich ſieht er aus Der groſſe GOttes Sohn!

2. GOTT ſenckt die majeſtät, Sein unbegreiflichs weſen, In eines menſchen leib! Nun muß die welt geneſen. Der allerhöchſte GOtt Spricht freundlich bey mir ein; Wird gar ein kleines kind, Und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, Wie ſchallt er in die ohren! Er kan durch ſtahl und ertz Und harte felſen bohren Das liebſte JEſulein. Wer JEſum recht erkennt, Der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, So bald er JEſum nennt.

4. Wohlan, ſo wil ich mich An dich, o JEſu, halten, Und ſolte gleich die welt In tauſend ſtücken ſpalten. O! JEſu, dir, nur dir, Dir leb ich gantz allein Auf dich, allein auf dich, Mein JEſu, ſchlaf ich ein.

26.

Mel. Mein hertzens JEſu.

JCh ſteh an deiner krippen hier, O JEſulein, mein leben! Ich komme, bring und ſchencke dir, Was du mir haſt gegeben. Nim hin, es iſt mein geiſt und ſinn, Hertz, ſeel und muth, nimm alles hin, Und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt Mein adern und geblüte. Dein ſchöner glantz, Dein ſüſſes bild, Liegt mir gantz im gemüthe. Und wie kan es auch anders ſeyn? Wie könt ich dich, mein JEſulein, Aus meinem hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht geboren war, Da biſt du mir geboren, Und haſt mich dir zu eigen gar, Eh ich dich kant, erkoren. Eh ich durch deine hand gemacht, Da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, Wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todesnacht, Du wareſt meine ſonne. Die ſonne, die mir zugebracht Licht, leben, freud und wonne. O ſonne, die das werthe licht Des glau-

glaubens in mir zugericht't, Wie ſchön ſind deine ſtrahlen!

5. Ich ſehe dich mit freuden an, Und kan mich nicht ſatt ſehen. Und weil ich nun nicht weiter kan, So thu ich, was geſchehen. O! daß mein ſinn ein abgrund wär, Und meine ſeel ein weites meer, Daß ich dich möchte faſſen.

6 Vergönne mir, o JEſulein, Daß ich dein mündlein küſſe, Das mündlein, das den ſüſſen wein, Auch milch und honigflüſſe Weit übertrifft in ſeiner kraft, Es iſt voll labſal, ſtärck und ſaft, Der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, Und keinen troſt kan finden; Da ruft mirs zu: ich bin dein freund, Ein tilger deiner ſünden. Was traureſt du, mein brüderlein (ſchweſterlein)? Du ſoltſt ia guter dinge ſeyn, Ich zahle deine ſchulden.

8. Wer iſt der meiſter, der alhier Nach würden aus kan ſtreichen Die händlein, ſo diß kindlein mir Beginnet zuzureichen? Der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß; Verlieren doch beyd ihren preis, Wenn dieſe händlein blincken.

9. Wo nehm ich weisheit und verſtand, Mit loben zu erhöhen Die äuglein, die ſo unverwandt Nach mir gerichtet ſtehen? Der volle mond iſt ſchön und klar, Schön iſt der güldnen ſternen ſchaar: Dein' äuglein iſt viel ſchöner.

10. O, daß doch ſo ein lieber ſtern Sol in der krippen liegen! Für edle kinder groſſer herrn Gehören güldne wiegen. Ach! heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, ſeiden, purpur wären recht, Diß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu, Ich wil mir blumen holen, Daß meines Heilands lager ſey Auf kräntzen und violen. Mit roſen, nelcken, rosmarin Aus ſchönen gärten wil ich ihn Von oben her beſtreuen.

12. Zur ſeiten wil ich hier und dar Viel weiſſe liljen ſtecken, Die ſollen ſeiner äuglein paar Im ſchlafe ſanft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre gras Diß kindelein, als alles das, Was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, Noch nach des leibes freuden: Du haſt dich bey uns eingeſtellt An unſrer ſtatt zu leiden Suchſt meiner ſeelen herrlichkeit Durch dein ſelbſt eignes hertzeleid. Das wil ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, Mein Heiland, nicht verſagen, Daß ich doch möge für und für, In, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein krippelein ſeyn: Komm, komm, und lege bey mir ein Dich und all deine freuden.

15. Zwar ſol ich dencken, wie gerin-

gering Ich dich bewirthen werde. Du biſt der Schöpfer aller ding: Ich bin nur ſtaub und erde. Doch biſt du ein ſo frommer gaſt, Daß du noch nie verſchmähet haſt Den, der dich gerne ſiehet.

27.

Mel. Lobe den HErren, den.

KOmmſt du nun, JEſu, vom himmel herunter auf erden? Sol nun der himel und erde vereiniget werden? Ewiger Gott! Kan dich mein jammer und noth Bringen zu menſchen-geberden? :,:.

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verloren, Haſt du mir, JEſu, durch leben und leiden erkoren. Gütiger GOTT, Alle mein jammer und noth Endet ſich, da du geboren. :,:.

3. Teufel, tod, hölle die zürnen und halten zuſammen, Wollen mich ſünder verſchlingen und gäntzlich verdammen: Mächtiger GOtt! Wende den jammer und noth, Tilge die hölliſchen flammen. :,:.

4. Gib mir, o JEſu, nur heilige gute gedancken, Halte die glieder des leibes in heiligen ſchrancken. Heiliger GOTT, Laß mich nach deinem gebot Hertzlich im glauben dir dancken. :,:.

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige leben, Welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, Da ich bey GOTT Ohne noth, jammer und tod, Ewig in freuden kan ſchweben. :,:.

28.

LObt GOtt, ihr chriſten, allzugleich, In ſeinem höchſten thron, Der heut aufſchleußt ſein himmelreich, Und ſchenckt uns ſeinen Sohn. :,:.

2. Er kommt aus ſeines Vaters ſchooß, Und wird ein kindlein klein. Er liegt dort elend, nackt und bloß In einem krippelein. :,:.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner g'walt, Wird niedrig und gering, Und nimmt an ſich eins knechts geſtalt Der Schöpfer aller ding. :,:.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, Ihr milch die iſt ſein ſpeis, An dem die engel ſehn ihr luſt! Denn er iſt Davids reis. :,:.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt In dieſer letzten zeit: Durch welchen GOtt aufrichten wolt Sein reich, die chriſtenheit. :,:.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und blut nimmt er an, Und gibt uns in ſeins Vaters reich Die klare Gottheit dran. :,:.

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, Das mag ein wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher Das hertze JEſulein? :,:.

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür Zum ſchönen paradeis. Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOTT ſey lob, ehr und preis! :,:.

29.

Mel. Ermuntre dich mein.

MEin hertze, ſchwinge dich empor, Sey froh und guter dinge, Auf! mit dem ſchönen engel-chor! Ermuntre dich, und ſinge! Weil GOttes eingeborner Sohn Von ſeinem hohen himmels-thron Zu dir und allen frommen Heut iſt auf erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEſu Chriſt, Wie hoch iſt doch zu ſchätzen, Daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kan ergetzen Die demuth, ſo du bey dir haſt? Willkommen, ſanftmüthiger gaſt, Du troſt betrübter ſünder, Des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer ſeelen-fürſt, Haſt fleiſch an dich genommen, Geringer als ein engel wirſt, Das iſt von liebe kommen. Du wirſt dort in dem ehren-reich Uns machen deinen engeln gleich: Du kömmſt zu uns auf erden, Auf daß wir himmliſch werden.

4 Du wirſt ein gaſt in dieſer welt, Und führſt ein dürftigs leben. Hiedurch iſt uns das reiche zelt Des himmels eingegeben. Du wirſt geboren in der nacht, Auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich ſind wir geriſſen Aus dicken finſterniſſen.

5. Im harten winter kömmeſt du, Bringſt uns den himmels-lentzen Du ſuchſt im dunckeln ſtalle ruh, Damit wir möchten glänzen, Und ewig in der ruhe ſeyn. In windeln wickelt man dich ein, Daß du uns möchteſt retten Von ſchweren todes-ketten.

6. Du weinſt in deinen windelein, Auf daß wir ewig lachen. Du biſt der gröſſ'ſt und wirſt doch klein, Uns alle groß zu machen. O Heiland, o genaden-thron! Du biſt ia GOttes liebſter Sohn; Kommſt doch zu uns auf erden, Wilſt unſer bruder werden.

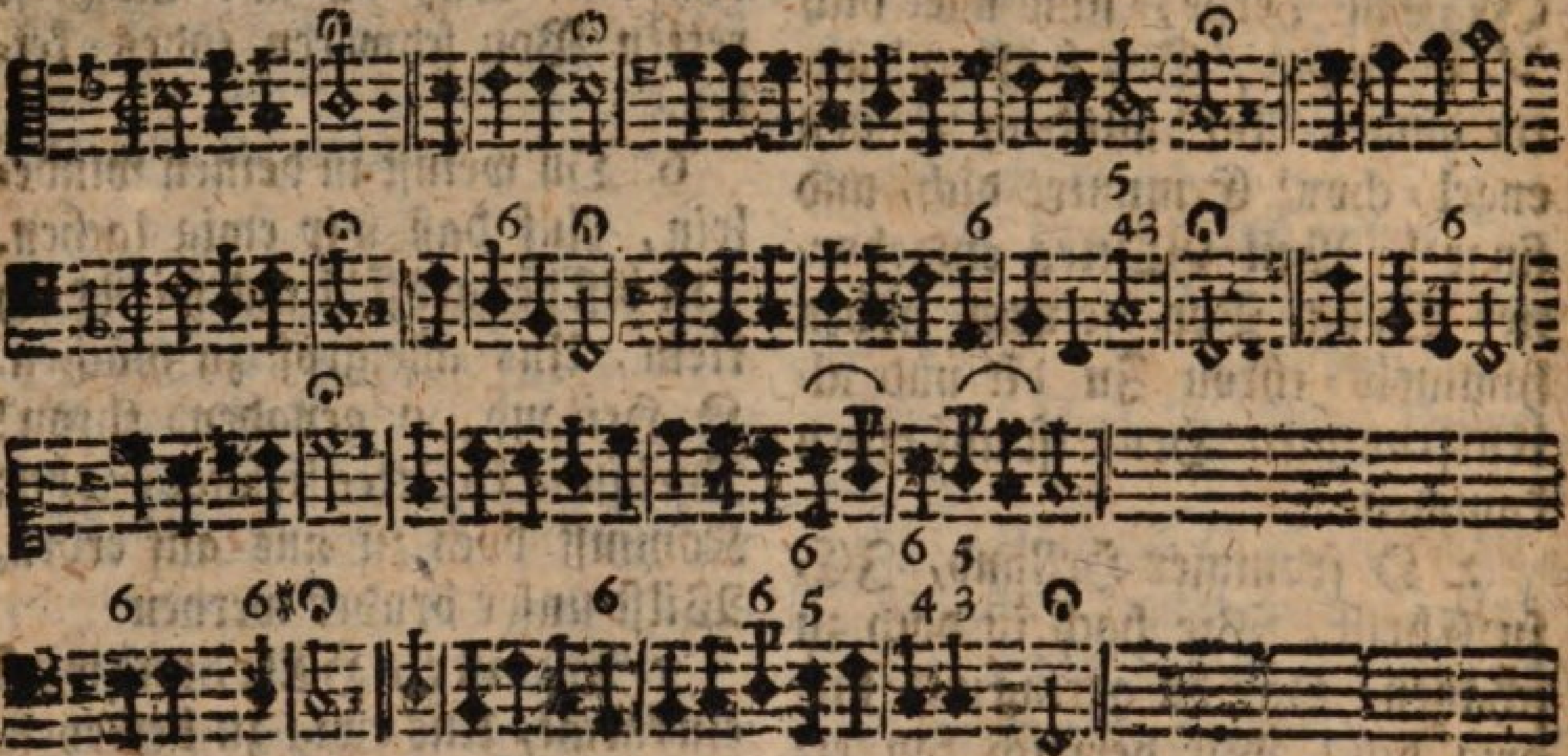
7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein knecht, Uns ewig zu befreyen. Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, Uns reichthum zu verleihen. Du trägſt gedultig alles leid: O! gib, daß ich auch iederzeit, Wenn mich die noth wird plagen, Dein creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzigs JEſulein, Gib, daß ich mich des armen, Wo ich ihm kan behilflich ſeyn, Von hertzen mög erbarmen. Gib ſanftmuth, gib beſcheidenheit, Gib chriſtliche leutſeligkeit, Laß mich den nächſten lieben, Auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland, ſchencke mir, Was mir kan ewig nützen. O ſtarcker HErr, ich hang an dir, Du kanſt und wilſt mich ſchützen. Wenn alle menſchen ferne ſtehn, Auch wenn mir wird die ſeel ausgehn, Wilſt du den tod bezwingen: Dir wil ich ewig ſingen.

30.

Mel. Wir Chriſten leut, ꝛc. oder.



O JEſu Chriſt, Dein kripp. lein iſt Mein paradies, da meine ſeele weidet. Hier iſt der ort, Hier liegt das wort Mit unſerm fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind Gehorſam ſind, Gibt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder. Du GOttes Sohn, Wirſt erd und thon, Gering und ſchwach, wie andre menſchenkinder.

3. Du höchſtes gut Hebſt unſer blut In deinen thron, hoch über alle höhen. Du ew'ge kraft Machſt brüderſchaft Mit uns, die wir, wie rauch und dampf, vergehen.

4. Was wil uns nun Zuwider thun Der ſeelen-feind mit allem gift und gallen? Was wirft er mir Und andern für, Daß Adam iſt, und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig, arger feind, Da ſitzt mein freund, Mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, Das hat der held Aus Jacobs ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil Macht alles heil. Der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder. Der freuden-quell, Immanuel, Schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer chriſt, Wer du auch biſt, Sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes kind Dich ihm verbindt, So kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, Wie herrlich hoch Er über allen jammer dich geführet. Der engel heer Iſt ſelbſt nicht mehr, Als eben du, mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ia Vor augen da Dein fleiſch und blut die luft und wolcken lencken. Was wil doch ſich, (Ich frage dich) Erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn Geht oft

dahin, Ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: Komm her, und richt dein angeſicht Zum kripplein Chriſti; da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt, Sey unverzagt, Dein bruder wird dein unglück nicht verſchmähen. Sein hertz iſt weich, Und gnadenreich, Kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Trit zu ihm zu, Such hilf und ruh, Er wirds ſchon machen, daß du ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt, Was beißt und brennt, Verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem krancken.

13. Denn eben drüm Hat er den grimm Des creutzes auch am leibe wollen tragen, Daß ſeine pein Ihm möchte ſeyn Ein unverrückt errinn'rung unſrer plagen.

14. Mit einem wort: Er iſt die pfort Zu dieſes und des andern lebens freuden. Er macht behend Ein ſeligs end An alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt Ihr gut und geld, Und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe. Wer den hie feſt Hält, und nicht läßt, Den ehrt und crönt er dort an ſeel und leibe.

31.

Mel. Unerſchaffne lebens.

Seyd zufrieden, lieben brüder: Denn des Vaters wort und licht, Das er aus ſich ſelber ſpricht, Bringet das verlorne wieder, Und in unſer fleiſch und bein Kleidet ihn' die liebe ein.

Chor. 1. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, Daß du ꝛc.

2. Höret, wie der engel orden In den lüften ſich erfreun, Und wie halb erſtaunet ſeyn, Daß das wort iſt fleiſch geworden, Daß man GOttes liebſtes kind Unter Adams kindern findt.

Ch. 2. Des ewgen Vaters einigs kind Jtzt ꝛc.

3. Der die himmel aufgeführet, Und der erden grund gelegt, Der die creaturen trägt, Wurde auch, wie wir formiret: Und der alle ding erfüllt, Wird in windeln eingehüllt.

Ch. 3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der ꝛc.

4. Werde auch in uns geboren, Und erleuchte du uns gantz, O du durchgebrochner glantz: Und dein bild, das wir verloren, Kehre wieder bey uns ein, Daß wir menſchen GOttes ſeyn.

Ch. 4. Das ewge licht geht da herein, Gibt ꝛc.

5. Uns verlangt auf dieſer erden, Durch der liebe wunderkraft, Zu des lichtes bürgerſchaft Wiederum gebracht zu werden, Daß uns unſer vaterland Künftig wieder ſey bekant.

Ch. 5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art ꝛc.

6. Wir verehren dieſe liebe, Die ſich nun mit uns gepaart. O! wie lauter und wie zart Branteſt du in dieſem triebe, Da du uns an licht und pracht Denen engeln gleich gemacht.

Chor. 6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er ꝛc.

7. Nun dein paradiſiſch leben Dringet wieder in uns vor, Und der wille geht empor, Deinen namen zu erheben. Wir genieſſen deiner ruh: O wie ſelig ſind wir nu!

Chor. 7. Das hat er alles uns gethan, Sein ꝛc.

32.

Mel. Hertzlich thut mich.

SO biſt du nun gekommen, Du heil der gantzen welt. Du hoffnung deiner frommen, Haſt dich nun eingeſtellt. Die klagen Zions ſchicken Sich itzt zum Jubel-ton, Weil wir im fleiſch erblicken Den wahren GOttes Sohn.

2. Die himmel ſind zerriſſen, Du fährſt zu uns herab. Du kömmſt, die ſchuld zu büſſen, Ins fleiſch, ans creutz, ins grab. Der väter ihr verlangen War, deinen tag zu ſehn; Uns iſt er aufgegangen, Da ſie vergebens flehn.

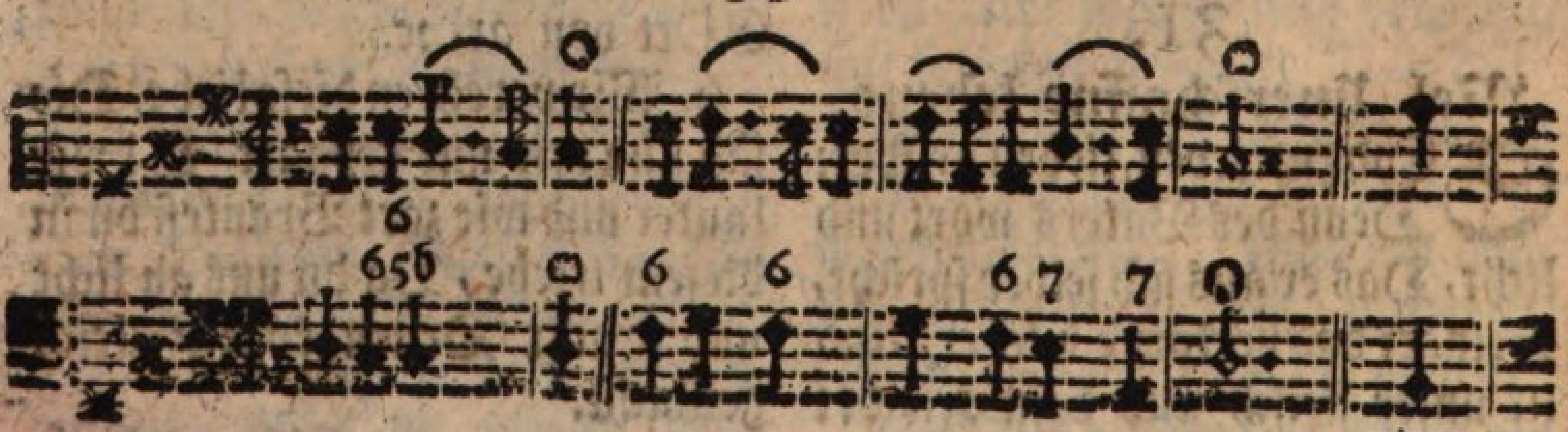
3. Was hat dich denn getrieben Aus deines Vaters reich? Was frag ich erſt? dein lieben Macht dich uns armen gleich. Der jammer, den wir leiden, Hat dir dein hertz bewegt, Ins fleiſch dich einzukleiden, Das nichts als elend hegt.

4. Wie ſol ich dich denn nennen, Mein heil? denn du biſt mein. Da dich die hirten kennen, Wilt du mein hirte ſeyn. Des nachts kamſt du auf erden, Doch glänzt dein reines licht, Du ſolt mir ſonne werden, Daß nie kein glantz gebricht.

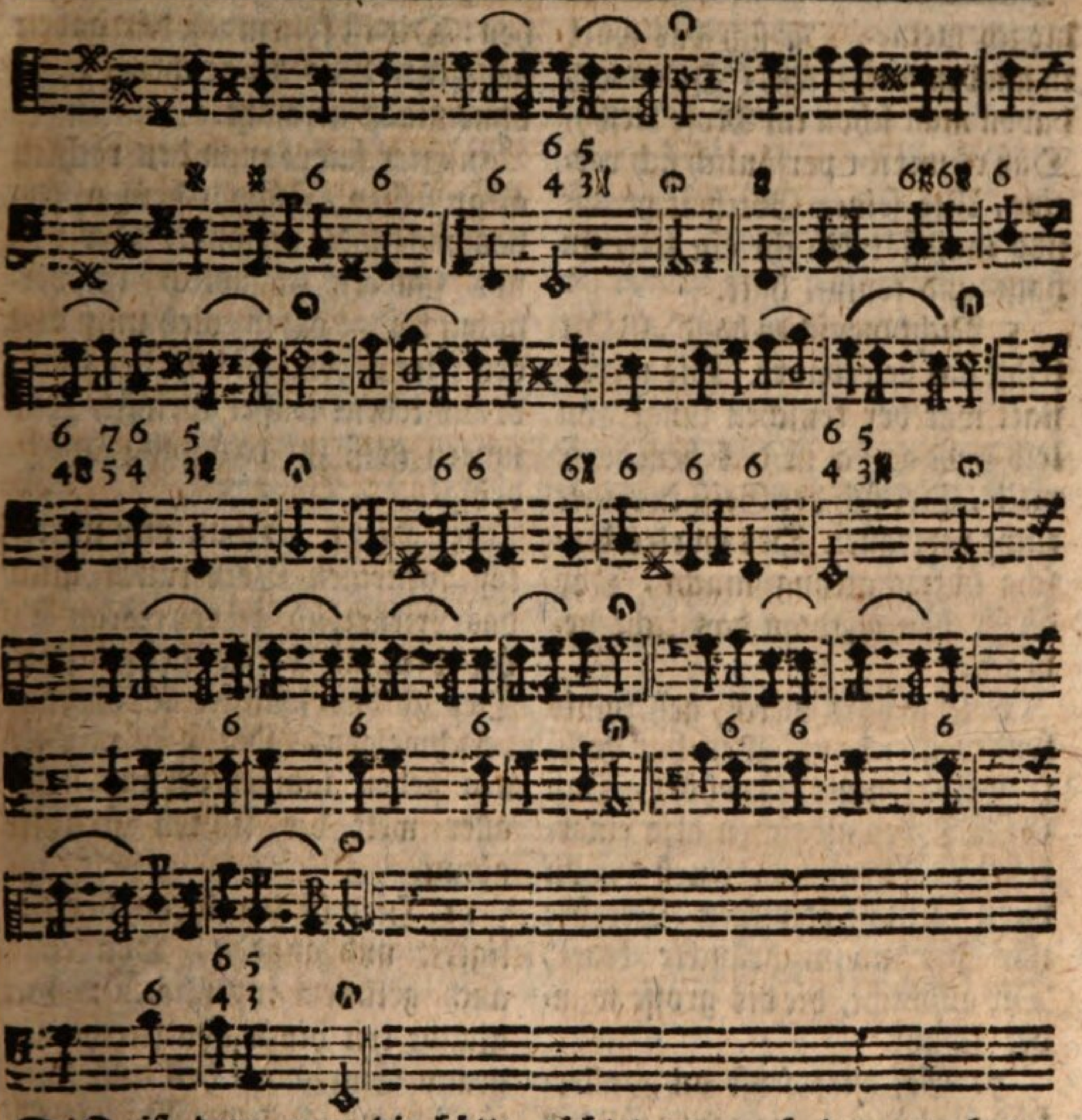
5. Wiewol, diß iſt zu wenig, Du haſt diß licht gemacht: Drum nenn ich dich mein'n König, Biſt du gleich hier veracht. Doch nein, ich wil es wagen, Du biſt mit mir verwandt, Ich wil mein bluts-freund ſagen: So wirſt du recht genannt.

6. Mein bluts-freund, ſey geſegnet, Weil du das fleiſch und blut, So dir ſo ſchlecht begegnet, Doch annimmſt, uns zu gut. Die flammen ſoltens plagen, Ja ſie ergriffens ſchon: Itzt, da du es getragen, Sitzt es auf GOttes thron.

33.



So



SO iſt denn nun die hütte aufgebauet; Die hütte, die der Cherubinen heer, Und was ſich ſonſt von engeln findet mehr, Mit wunder voller freud und luſt beſchauet; Weil ihres gleichen dieſe weite welt An herrlichkeit und ſchmuck nicht in ſich hält.

2. Zwar das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preiſen: Der ſchein iſt ſchlecht, der ſich von auſſen zeigt. Das macht, daß der vernunft ihr urtheil trengt: Sie richtet nur nach den gewohnten weiſen. Die treflichkeit iſt hier gar ſehr verſteckt: Ohn GOttes licht bleibt ſie unaufgedeckt.

3. Die Gottheit ſelbſt hat ſchöners nichts geſehen, So lange dieſe erd und himmel ſteht. Seht, wie die luſt zu dieſem bau nur geht. Vor ihm muß iene hütte untergehen; Weil, was dort nur in dunckeln ſchatten war, Sich hier im weſen zeiget offenbar.

4. Die menſchheit iſt die hütte,

die ich meine, Die ſich das wort in gnaden auserkieſt, (Das wort, davon man ſchon im Moſe lieſt), Daß es mit ihr perſönlich ſich vereine, Und ſeiner Gottheit pracht und majeſtät An ihr ein zelt, ein haus und tempel hätt.

5. Nicht menſchen hand, GOtt ſelbſt hat ſie erbauet. Die werckſtatt war der keuſchen jungfraun leib Maria iſt das benedeyte weib, Der ſich der Geiſt in reiner zucht vertrauet. Des wortes keuſche überſchattung macht, Daß dieſer bau wird an das licht gebracht.

6. O groſſes werck, geheimnis ſonder gleichen! Wer hat doch, frag ich, jemals diß gehört, Daß GOTT bey menſchen alſo eingekehrt? Vernunft, ſey ſtill, du wirſt es nicht erreichen. Verehre nur die unumſchränckte kraft, Die allmacht, die dis groſſe wunder ſchafft.

7. Geſegnet ſeyſt du, allerſchönſte hütte, Die gantze füll der Gottheit wohnet hier: Sie weichet nun und nimmermehr von dir, Des Vaters wort bleibt ſtets in deiner mitte: Und ob dich gleich der tod in ſtücken bricht, So weicht nach ſolchem bruch diß wort doch nicht.

8. Man riecht an dir die edle ſpecereyen, Des geiſtes übertreflichs balſam-öl, Mit welchem dich dein GOtt, nach leib und ſeel, Zu ſeiner hütte hat gewolt einweyhen: Dir iſt kein maaß der gaben angeſetzt, Was dir geſchenck't, iſt ohne maaß geſchätzt.

9. Hier findet man den rechten altar ſtehen, Zuſamt dem opfer, das uns GOtt verſöhnt, Der von uns ſündern ſchändlich iſt verhöhnt: Das opfer-vieh muß nun bey ſeite gehen. Hier iſt der born, draus lebens-waſſer ſpringt, Das unſern geiſt zur reinigung durchdringt.

10. Hier ſiehet man ohn unterlaß aufſteigen Vom räuch-altar das prieſterlich gebet; Man findet brot an dieſer heilge ſtätt. Der güldne leuchter iſt nicht zu verſchweigen, Der hier mit ſeinen ſieben lampen brennt, Und aller welt die lichten ſtrahlen gönnt.

11. Hier iſt der thron der heiligkeit und gnaden, Den engel auch gelüſten anzuſchaun; Der glaube trit hinzu ohn furcht und graun, Empfänget heil und ſtärck für Adams ſchaden. Was GOttes wohlgefallen an uns ſey, Wird hier durchs licht und recht entdecket frey:

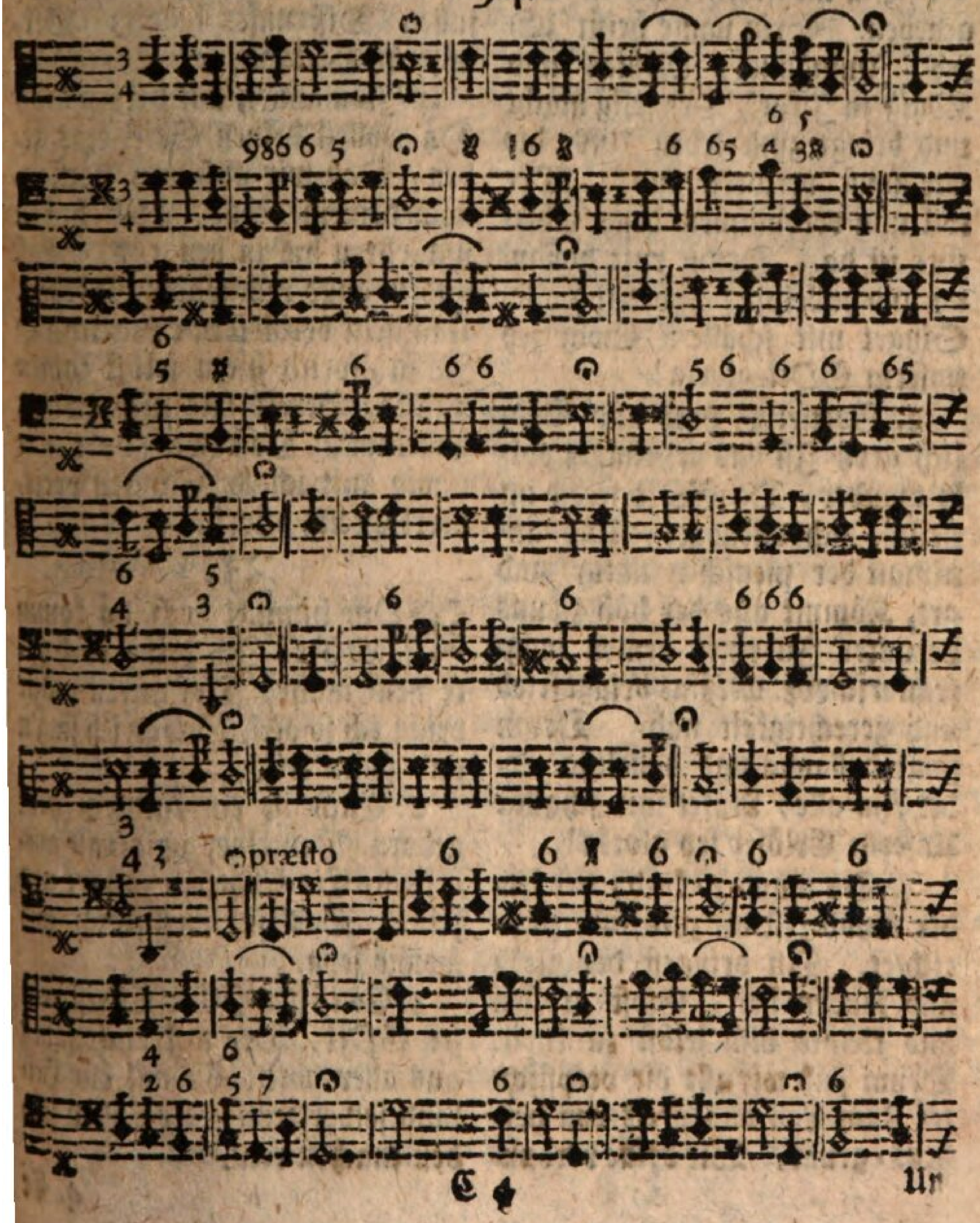
12. Mit einem wort: das wort, das fleiſch geworden, Des höchſten Vaters eingeborner Sohn, Der in der ewigkeit hat ſeinen thron, Und huldreich ſich vermählt mit unſerm orden, Hat, was ehmals in bildern eingehüllt Verborgen war, in und durch ſich erfüllt.

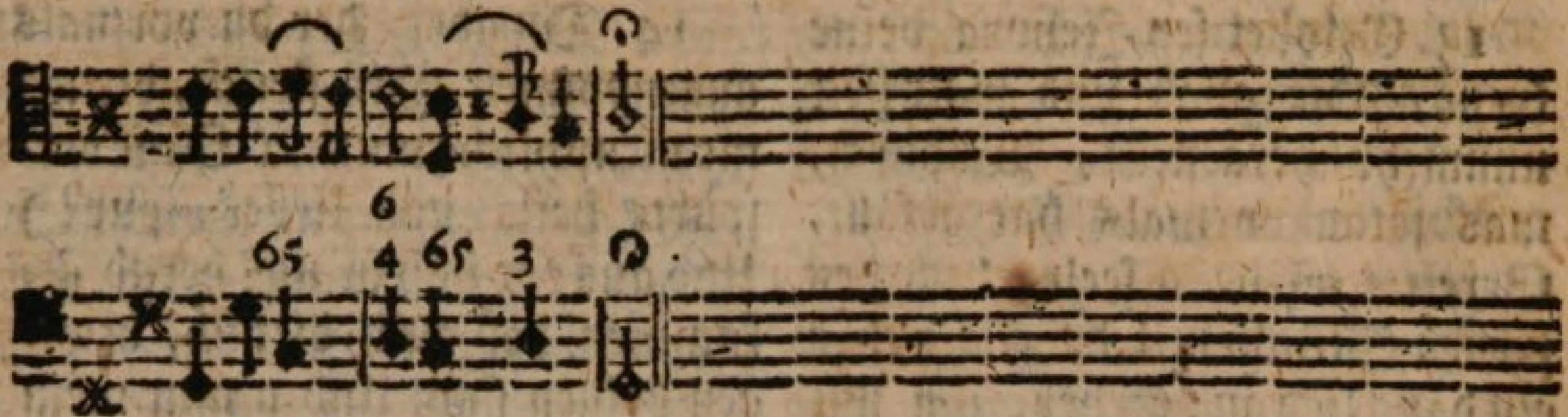
13. Ge-

13. Gelobet ſey, Jehova, deine treue, Die gnad und wahrheit nunmehr hergeſtellt, Wodurch, was ſatan vormals hat gefällt, Gerettet wird: o ſeele, dich des freue; Stimm mit der engel chor ein dancklied an; Erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen Diß fleiſch, die arme menſchliche natur, (O nie verſpürte heils- und liebes-ſpur!) Und aus der höh zu uns herab gekommen, Laß auch, bitt ich, bewegen deinen ſinn, Und nimm mein hertz zu deiner hütte hin.

34.





UNs iſt geboren GOttes kind, Ein menſchen ſohn iſt uns gegeben. Sein name heiſſt JEſus, Immanuel, Meßias und König in Jſrael, Der ſelig macht und bringt zum leben Uns, die wir ſonſt verloren ſind. Wer wil nun verdammen, denn Chriſtus iſt da. Drum ruft hoſianna und halleluja! Lobet ihn alle, Singet mit ſchalle: Ewig ſey unſerm GOtt gloria!

2. Gottſelig, hoch und kündlich groß Jſt das geheimniß-volle wunder, Da GOtt ſelbſt im fleiſche ſich offenbart, Und annimmt der menſchen natur und art, Kömmt aus der höh zu uns herunter In einer armen jungfrau'n ſchooß. Meßias bringt fried und gerechtigkeit nah. Drum ſingt hoſianna und halleluja. Lobet ihn alle, Rufet mit ſchalle: Unſerm Erlöſer ſey gloria!

3. Du wunder-kind, der kinder mund Jſt dir zum lobe zugerichtet. Du bringeſt den alten und jungen heil, Gibſt groſſen und kleinen dich ſelbſt zu theil. Drum ſind wir alle dir verpflichtet Zum Lob und preis von hertzens-grund. Wir deine verbundene ſtellen uns da Mit dem hoſianna und halleluja. Laß dir gefallen Diß unſer lallen: Dir, unſerm Heiland, ſey gloria!

4. Immanuel, wir bitten dich, Du wolleſt deinen Geiſt uns geben, Daß wir dich von hertzen, nach deinem gebot, Lieb haben und ehren bis in den tod. Laß uns in gnad und wahrheit leben, Und dein verbleiben ewiglich. O JEſu, ſprich hiezu ſelbſt amen und ia, Bereit uns zum ewigen halleluja, Daß wir dort alle Ewig mit ſchalle Singen preis, herrlichkeit, gloria!

35.

VOm himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen wil.

2. Euch iſt ein kindlein heut geborn, Von einer jungfrau auserkorn, Ein kindelein ſo zart und fein. Das ſol eur freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt, unſer GOtt, Der wil euch führn aus aller noth, Er wil eur Heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. E

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, Die GOtt der Vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, Die krippen, windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehen, was GOTT hat beſchert, Mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein hertz, und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Wes iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir: Wie ſol ichs immer dancken dir.

9. Ach HERR, du Schöpfer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering, Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmal ſo weit, Von edelſtein und gold bereit't: So wär ſie dir doch viel zu klein Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein Das iſt grob heu und windelein, Drauf du, König ſo groß und reich, Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein, Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines hertzens ſchrein, Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey, Das rechte ſuſaninne ſchon, Mit hertzens-luſt den ſüſſen ton:

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn: Des freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

36.

Mel. Vom himmel hoch da.

VOm himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat. Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller Heiland iſt.

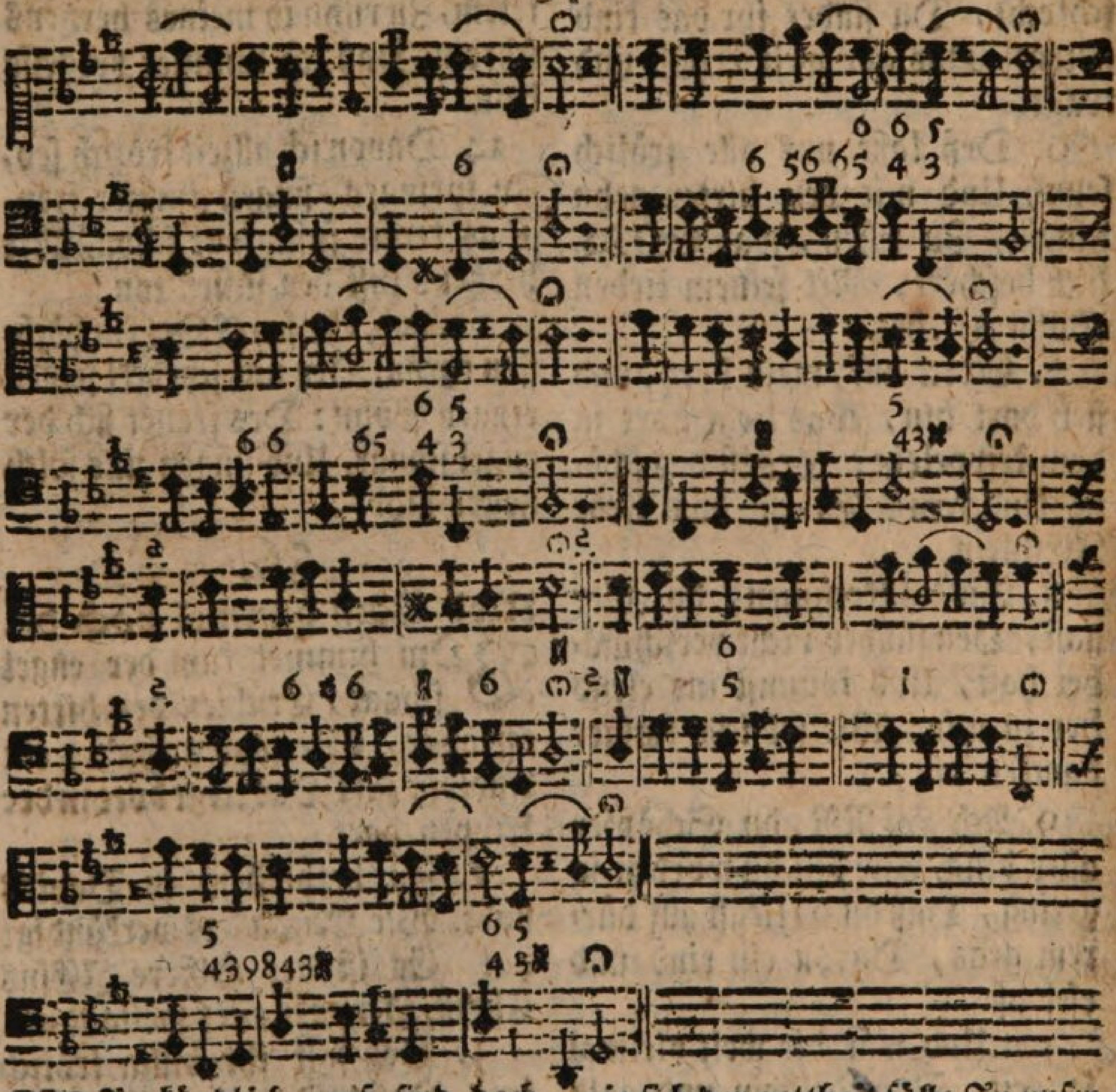
3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden ein Er iſt geborn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen teufel und die höll: GOtt's Sohn iſt worden eur geſell.

5. Er kan und wil euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an: Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden GOtt's geſchlecht, Deß dancket GOtt in ewigkeit, Gedultig, frölich allezeit.

37.



WJe kündlich groß ſind doch die wercke, Die GOttes hand und wunder-macht An uns, uns ſündern, hat vollbracht? Wer gründet GOttes allmachts-ſtärcke? Wer iſt, der ſolch geheimniß findt, Wie GOtt ſelbſt wird ein menſchen-kind? Wer faßt, wie ſich der gottheit fülle In unſer ſterblich weſen hülle?

2. O theures werck, von GOtt erleſen! O wunder, das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet ſich in menſchlich weſen: Der HERR, der dieſes rund gebaut, Nimmt

an

an des menſchen bein und haut; Läßt, uns von ſatans joch zu ſcheiden, Der Gottheit glantz mit fleiſch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen: Das bild, das GOtt in uns geprägt, Ward, da das paradies uns hegt, Mit teufels larven überſtrichen. GOtt, der uns erſt den vorzug gab, Wäſcht unſern unflath wieder ab; Wil, uns im HErren zu erfreuen, Sein erſtes bild, uns ſelbſt erneuen.

4. Er deckt durch ſeines reichthums gröſſe, Durch ſeine füll und überfluß, In höchſter armuth und verdruß, Der abgefallnen ſeelen blöſſe. Dem Schöpfer, der die gantze welt In ihr'm gewicht und ſchrancken hält, Muß in ſo weit begriffnen pfählen Ein enger raum zur ruhe fehlen.

5. GOtt, den der himmel nicht kan faſſen, Schließt ſich in ſtall und krippen ein, Sein glantz und unerforſchter ſchein Wil ſich im finſtern bergen laſſen. Die anmuth ſeiner Gottheit pracht Liegt dort im heu bloß und veracht: Legt ſich, nur uns zu GOtt zu führen, Zur unvernunft, zu groben thieren.

6. Ach! ſüſſes kind, doch GOttes erbe, Laß ochſen, ſtall und krippen ſeyn, Komm, komm zu mir zur herberg ein. Ich bin zwar nur dein thon, ein ſcherbe. Ein wüſtes neſt; doch deine brunſt Kan leicht, durch unerforſchte kunſt, Mein hertz, das bloß von allen ſachen, Zur würdgen wohnung GOttes machen.

7. Komm, heilge meines geiſtes gaben, Laß du durch deinen überfluß, Im gröſten mangel und verdruß, Mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht, Als ſchnöden koth, als wuſt veracht', Und nur in dir und deinem willen Mög alles mein verlangen ſtillen.

8. Herodes pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, ſpott und ſcheu. Laß deine demuth, deine treu, Mich, dein erworbnes gut, umfangen. Ich bleibe, werthes kind, dein kind. Die wohlluſt, die die welt entzündt, Laß ja in meinem geiſt nicht kleben. Dein armuth kan mich hoch erheben.

9. Fall ich aus ſchwachheit, hilf mir wieder; Tilg alles, was ſich ſündlich findt In mir, o auserwehltes kind. Du Vater deiner frommen glieder, Präg' auch der theuren menſchheit gut, Das du erwirbſt, in meinen muth, Daß ſatan und die macht der höllen Mein erbtheil nimmer möge fällen.

10. Indeß, mein heil und mein vergnügen, Du GOttes erb' und jungfraun Sohn, Mein ſchild, mein hort, mein gnaden-thron, Hilf mir mein ſündlich fleiſch beſiegen. Mein troſt in noth, mein fleiſch und blut, Mein eigenthum, mein

mein höchſtes gut, Durch dein blut, Das du haſt vergoſſen, Mach mich zu deines reichs genoſſen.

38.

WIr chriſten-leut Hab'n itzo freud, Weil uns zu troſt iſt Chriſtus menſch geboren. Hat uns erlöſt! Wer ſich des tröſt, Und gläubet feſt, ſol nicht werden verloren.

2. Ein wunder-freud! GOtt ſelbſt wird heut Von Maria ein wahrer menſch geboren. Ein jungfrau zart Sein mutter ward Von GOTT dem HErren ſelbſt dazu erkoren.

3. Die ſünd macht leid, Chriſtus bringt freud, Weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt Nun in der noth: Wer iſt, der uns als chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich danck Mit dem geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut menſch worden, Daß wir durch ihn Nun all los ſeyn Der ſünden laſt und unträglichen bürden.

5. Halleluja, Gelobt ſey GOtt, Singen wir all aus unſers hertzens grunde. Denn GOtt hat heut Gemacht ſolch freud, Der wir vergeſſen ſolln zu keiner ſtunde.

39.

Mel. Vom himmel hoch da.

ZEuch, mein geliebtes JEſulein, Zur ruhſtätt in mein hertz hinein, Gib mir dich ſelber zum geſchenck, Auf daß ich ſtets an dich gedenck.

2. In dir laß mich ſeyn recht erfreut, Und von dir ſingen allezeit, Damit ohn dich mir keine luſt In meinem leben ſey bewußt.

3. Lob ſey GOtt in dem höchſten thron, Er ſendt uns ſeinen eingen Sohn, Den uns der heilgen engel ſchaar Verkündiget zum neuen jahr.

III. Vom Neuen Jahre.

40.

Mel. Gelobet ſeyſt du JEſu.

DAs alte jahr iſt nun dahin: Erneure, JEſu, hertz und ſinn, Zu fliehen aller laſter ſchaar In dieſem lieben neuen jahr. Kyrie, eleis.

2. Gib neuen ſegen, glück und heil; Hilf, daß wir ſämtlich haben theil An dem, was uns, du höchſtes gut, Erworben hat dein theures blut. Kyr.

3. Gedencke nicht der miſſethat, Damit wir, JEſu, früh und ſpat So oft gehandelt wider dich: Vergib, und gib genädiglich. Kyr.

4. Vergib uns alle ſünden ſchuld, Gib in der ſtrengen noth gedult. Dein guter Geiſt uns wohne bey. Sein hilf und troſt ſtets um uns ſey. Kyr.

5. Gleich

5. Gleich wie das güldne ſonnen-licht Die ſtrahlen wieder zu uns richt't: So richte deinen gnaden-ſchein Auf uns kraftloſe würmelein. Kyrie, eleis.

6. Laß deine hilfe allezeit, Du menſchen-freund, uns ſeyn bereit, Beſchere nahrung, korn und moſt, Und ſegne reichlich tranck und koſt. Kyrie, eleis.

7. Gib auch, HErr JEſu, diß dabey, Daß man dir ſtets ergeben ſey, Dir dien in wahrer frömmigkeit, Und ſtets zum tode ſey bereit. Kyrie, eleis.

8. Verhüte ſchweren unglücks-fall, Durchſüſſe wohl des creutzes gall. Ein chriſt der muß doch insgemein Allhie in creutz und unglück ſeyn. Kyrie, eleis.

9. Indeſſen gib zu aller friſt, O GOtt, was uns erſprießlich iſt, Bis wir einmal nach dieſer zeit Eingehen in die ſeligkeit. Kyrie, eleis.

41.

Mel. Vom Himmel hoch da:

DAs neu geborne kindelein, Das hertze liebe JEſulein, Bringt abermal ein neues jahr Der auserwehlten chriſten ſchaar.

2. Des freuen ſich die engelein, Die gerne um und bey uns ſeyn. Sie ſingen in den lüften frey, Daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer freund, Was kan uns thun der arge feind? Trotz teufel und der höllen-pfort! Das JEſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr, Was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, itzt iſt es ſingens-zeit. Das JEſulein wendt alles leid.

42.

Mel. So iſt denn nun die H.

DEr du biſt A und O, anfang und ende, Ein HErr der zeit und auch der ewigkeit, Dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit, Zu deinem thron, Jehova, ich mich wende, Da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt, Und Zion dir ein halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares weſen, Du weſen, das kein zeiten wechſel trifft, Du biſts, von welchem zeugt der pſalmen ſchrift, Daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen. Denn ob gleich erd und himmel muß vergehn, Bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, Und müſſen auch, eh' wir uns deß verſehn, Oft in der beſten blüte untergehn. Wir ſind wie gras, das frühe zwar vorhanden, Und doch wol, eh die ſonne von uns weicht, Durchs ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, Und uns in dieſen jammer hat verſenckt, (O wohl dem menſchen, der es recht bedenckt!)

bedenckt!) Der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, Wie leichter ſpreu, in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? Doch ſey geprieſen die barmhertzigkeit, Die von uns nimmt ſo gnädig unſer leid, Und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, Daß, ob wir gleich hier die verweſung ſehn, Wir doch dereinſt zum leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes heil geſchencket, Der kommt aus deinem ſchooß zu uns herab, Wird menſch, und ſcheuet weder tod noch grab. Wodurch er deine huld ſo zu uns lencket, Daß aller jammer, alle noth und pein, Uns nichts als ſegen und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkaufet, Wo freud und unvergänglich weſen grünt. Hiezu ſind wir, dir Vater, ausgeſühnt, Und auf des Sohnes blut und tod getaufet. Wie gnädig haſt du, GOtt, an uns gedacht, Daß du, durch unſer Heil, diß heil gebracht.

8. Diß iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, Was mich in meiner walfahrt früh und ſpat, An ſeel und leib, jemals erquicket hat: Der ſich hat ſtromweis über mich ergoſſen, Daß ich den augenblick nicht nennen kan, Da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o herrſcher, dieſe liebe, Die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr Mich armen ſtaub, der deß unwürdig war, So mercklich ſpüren laſſen ihre triebe. Ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn Dir, groſſer GOTT, ſelbſt zum danckopfer hin.

10 O dencke nicht an der vergangnen zeiten Gemachte viel und überhäufte ſchuld. Laß deine gnad und milde Vater huld, Zu meinem troſt, in Chriſto ſie beſpreiten. Was ich gelebet hab', das decke zu: Was ich noch leben ſol, regire du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, Das alte laß von nun an untergehn, Laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, Die neue creatur dich ſtets erfreue. Der Geiſt aus dir verändre ſinn und muth, Nur dich zu lieben als das höchſte gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen: Die ewigkeit rückt naher ſtets herbey, Gib, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey. Laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen. Es müſſe mir nie kommen aus dem ſinn, Daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zehlen, Daß ich ſie all' aufs beſt anwenden mag. Hilf mir auch tragen ihre laſt und plag: So wil des rechten zwecks ich nicht

nicht verfehlen. Ich wil dereinſt mit der erkauften ſchaar Bey dir begehn das groſſe neue jahr.

43.

Mel. Von GOtt wil ich.

Helft mir GOtt's gůte preiſen, Ihr chriſten insgemein, Mit geſang und andern weiſen Ihm allzeit danckbar ſeyn, Fůrnemlich zu der zeit, Da ſich das jahr thut enden, Die ſonn ſich zu uns wenden, Das neu jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laſſt uns betrachten Des HErren reiche gnad, Und ſo gering nicht achten Sein unzählich wohlthat; Stets führen zu gemůth, Wie er diß jahr hat geben All nothdurft dieſem leben, Und uns vor leid behůt't.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung vor jung und alten Beſcheret auch dazu, Und gar mit milder hand Sein gůter ausgeſpendet, Verwůſtung abgewendet Von dieſer ſtadt und land.

4. Er hat unſer verſchonet, Aus våterlicher gnad. Wann er uns hått belohnet All unſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein: Wir wåren långſt geſtorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir ſůnder ſeyn.

5. Nach Vaters art und treuen Er uns ſo gnådig iſt, Wenn wir die ſůnd' bereuen, Glåuben an JEſum Chriſt, Hertzlich ohn heucheley: Thut er all ſůnd vergeben, Lindert die ſtraf darneben, Steht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein gůt wir preiſen, Vater ins himmels-thron, Die du uns thuſt erweiſen Durch Chriſtum, deinen Sohn, Und bitten ferner dich, Gib uns ein friedlich jahre, Vor allem leid bewahre, Und nåhr uns mildiglich.

44.

Mel. Komm, o komm, du.

Hilf! HErr JEſu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kråfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan. Neues glůck und neues leben Wolleſt du mit gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen, Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein ſinnen Werde ſtets durch dich vollbracht, Daß auch das, was ich gedencke, Dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner hånde werck und thaten, Meiner zunge red und wort, Můſſe nur durch dich gerathen, Und gantz glůcklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfůllen, Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich tichte, was ich mache, Das geſcheh in dir allein. Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn. Geh ich aus, halt an zur ſeiten: Komm ich heim, ſo hilf mich leiten.

5. Laß mich beugen meine knie, Nur zu deines namens ehr. Hilf, daß

daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Doch im himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem namen Frölich nehmen ſpeis und tranck. Güter, die von dir herkamen, Fordern ia von mir den danck. Deine weisheit kan mich ſtärcken Zu der lieb und guten wercken.

7. Mein gebet das muß aufſteigen, HErr, zu deinem gnadenthron: Dann wirſt du zu mir dich neigen, Wie zu deinem lieben Sohn. HErr, ich weiß, es wird vor allen Diß mein opfer dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich haſſen meine ſünd. Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find', HErr, in dir: nur du, mein leben, Kanſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt, mein flehen hin, Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine wunden. Waſche mich mit yſop ab; Laß mich werden recht verbunden; Heile mich bis in mein grab; Tilg, HErr, meine miſſethaten; So wird meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kanſt du heilen: Ach! ich bin in ihrer zahl. Du, du kanſt mir gnad ertheilen: Hilf mir doch aus dieſer quaal. Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wider ſtarck wilt machen.

12. Zehle los mich hoch betrübten, Der ich nicht bezahlen kan. Liebe mich in dem geliebten, Dein Sohn JEſus nimmt mich an. JEſus läſſt mich nicht verderben, JEſus läſſt mich nicht im ſterben.

13. HErr, du wolleſt gnade geben, Daß diß jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Sonder trug und heucheley; Daß ich noch alhier auf erden Fromm und ſelig möge werden

14. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit; Laß mich ſtoltz und hoffart fliehen: Laß mich beten iederzeit: Laß mich ſchand und unzucht meiden: Laß mich willig unglück leiden.

15. JEſus richte mein beginnen: JEſus bleibe ſtets bey mir: JEſus zähme mir die ſinnen: JEſus ſey nur mein begier: JEſus ſey mir in gedancken: JEſus laſſe mich nie wancken.

16. JEſu, laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr, Trage ſtets mich auf den händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig wil ich dich umfaſſen, Wenn ich ſol die welt verlaſſen.

45.

Mel. Wer nur den lieben.

NAchdem das alte jahr verfloſſen, Und wir, die GOtt nunmehr verneut, Deſſelben gnad aufs neu genoſſen, So ſind wir billig höchſt erfreut, Daß uns derſelbe glück und leben So reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue kräfte, Damit der will', wie auch verſtand, Sich feſt an ihm allein anhefte, Und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen willen, Sein neu gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein licht aufgehen, Gleich wie die ſonn itzt höher ſteigt: Sein gnadenglantz bleib ob uns ſtehen, Bis ſich die welt zum ende neigt: Damit wir, wie die frommen, handeln, Und immerfort am tage wandeln.

4. Der name, den er ſelbſt bekommen, Als er für uns beſchnitten ward, Durch den wir unſer heil vernommen, Sey unſer weg zur lebens fahrt: Der ſey der ſchmuck für unſre crone, Und zier uns vor des höchſten throne.

5. Er lehr uns unſer hertz beſchneiden Von allem, das uns von ihm trennt: Er füll uns mit erneurten freuden, Die nie kein weltlich hertz erkennt, Damit, was alt, in uns erſterbe, Und unſer geiſt ſein reich ererbe.

46.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

NUn laßt uns gehn und treten Mit ſingen und mit beten Zum HErrn, der unſerm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und groſſe ſchrecken, Die alle welt bedecken:

4. Denn, wie von treuen müttern, In ſchweren ungewittern, Die kindlein hier auf erden Mit fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch und nicht minder, Läßt GOTT ihm ſeine kinder, Wann noth und trübſal blitzen, In ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach, hüter unſers lebens, Fürwahr es iſt vergebens Mit unſerm thun und machen, Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, Die alle morgen neue: Lob ſey den ſtarcken händen, Die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unſerm creutz und leiden Ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, Die ſich von hertzen ſehnen Nach dir und deiner hulde, Ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammer-

pforten, Und laß an allen orten, Auf ſo viel blutvergieſſen, Die friedens-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen Zu allen unſern wegen: Laß groſſen und auch kleinen Die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unverſorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen krancken; Gib fröliche gedancken Den hochbetrübten ſeelen, Die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, Füll uns mit deinem Geiſte, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, O meines lebens leben, Mir und der chriſten ſchaare Zum ſelgen neuen jahre.

47.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

SEele, kanſt du was ergründen Auf dem kreis der gantzen welt; Kanſt du etwas beſſers finden In dem gantzen himmels-zelt, Als das ſüſſe JEſus wort? Nein, ach weder hier noch dort Iſt was, auſſer JEſu namen, Seele, beſſers zu berahmen.

2. Ach wie liebreich, ach wie ſchöne, Iſt der ſüſſe name mir! JEſus iſt mein luſtgetöne, JEſus meines hertzens zier. Ach wie freundlich iſt der ſchall, Und des glaubens widerhall: JEſus hat ſich mir ergeben; JEſu wil ich wieder leben.

3. Weg, in dieſem neuen jahre, Weg mit ſünden-greul und wuſt, Daß ich gantz allein bewahre Dieſes wort in meiner bruſt: JEſus iſt mein ſchatz und theil; Auſſer ihm weiß ich kein heil. JEſus iſt mein wort im glauben, Das kein ſatan mir ſol rauben.

4. Ach, daß alle möchten haben Dieſen namen in der kraft, Und nicht bloß in den buchſtaben, Da er keine früchte ſchafft: Nicht im munde nur allein, Sondern in des hertzens ſchrein: So wird bey dem JEſus-namen Nicht beſtehn der ſchlangen ſamen.

5. Diß geſchicht, wenn man beſchneidet Seine vorhaut nach dem geiſt, Und wenn man am fleiſche leidet: Da das hertze ſich befleißt, Von den ſünden abzuſtehn: So läßt JEſus ſich bald ſehn: Ja, ſein nam hat kraft und ſtärcke Zu verſtören ſatans wercke.

6. Laſſet uns im glauben treten Heute vor den gnadenſtuhl, Und mit mund und hertzen beten, Daß GOtt wolle kirch und ſchul, Und die hohe oberkeit Wider ſatans neid und ſtreit, Samt dem haus-ſtand, feſt erhalten, Und mit macht darüber walten.

7. Ja, der ſüſſe JEſus-name Laß ihr aller freude ſeyn, Daß ſich der gerechten ſame Mehr', und Zions ſchmuck und ſchein Brech hervor

hervor zur freud und wonn: Ach! du ſüſſe JEſus-ſonn, Komm und laß es bald geſchehen, Daß wir ſie gebauet ſehen.

8. Hemm' und ſteure dem verderben, JEſu, ſelbſt in allem land, Und laß nicht dein volck verderben, Sondern mache bald bekannt, Daß du Zion haſt geliebt, Die nun alle welt betrübt. Thu's um deinen heilgen namen, Süſſer JEſu, thu es! amen.

48.

Mel. Von GOtt wil ich.

WEr ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt, Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöthig iſt, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beſchnitten worden, Und tritt in creutzes-orden In ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo diß jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr, Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr. Er iſt ein GOttes kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß diß beſchneiden Im geiſt, o menſch, geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wenn du wilt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch das ſteinern hertze, In wahrer reu und ſchmertze, Zerknirſchet werden muß.

4. Ach gib zu ſolchem wercke In dieſem neuen jahr, HErr JEſu, kraft und ſtärcke, Daß ſich bald offenbar Dein himmliſche geſtalt In vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen. Ja, thu es, JEſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſende mit mir, Daß ich dich mög umpfangen, Mein allerſchönſte zier. Wenn ich dich hab allein, Was wil ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockte ſünder, Bedencket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wohlluſt zugebracht, Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmertzen: Es wird die hertzens-buß, So gläubig thut geſchehn, Das Vater hertz bewegen, Daß man wird vielen ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu, gebe, Daß deine chriſten-ſchaar Mit dir im geiſt ſo lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noth Sich möge von dir ſcheiden: Stärck ſie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen Die gantze lebens-zeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit, Da du wirſt offenbar, Und wir, mit allen frommen, Nach dieſem leben kommen Ins ewge neue jahr.

IV. Von den Namen, Aemtern, Verdienſt und Wohlthaten des HErrn JEſu.

49.

Mel. O GOtt, du frommer.

Ach JEſu, deſſen treu Im himmel und auf erden Durch keines menſchen mund Kan gnug geprieſen werden, Ich dancke dir, daß du Ein wahrer menſch geborn, Haſt von mir abgewandt, Daß ich nicht bin verlorn.

2. Fürnemlich werd in mir All hertzens⸗angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nam Und deſſen troſt erfüllet. Kein troſt iſt ſo lieblich iſt, Als den mir gibt dein nam, Der ſüſſe JEſus nam, O fürſt aus Davids⸗ſtamm!

3. O JEſu! höchſter ſchatz, Du kanſt mir freude bringen: Es kan nichts lieblicher Als JEſus name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel, Als Heiland oder held, Der ſelig machen wil.

4. Wenn ſatan ſich bey mir Wil mit anfechtung regen, Iſt JESUS name mir Zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, Zur weisheit und artzney In aller angſt und noth, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn⸗kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde; Dein name machet mich Zu einem gnaden⸗kinde: Er nimmt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat; Bringt mir die ſeligkeit Und deines Vaters gnad.

6 Ey nun, ſo heilge mich, Der ich bin gantz beflecket, Dein JEſus name, der Die ſünde gantz zudecket: Er kehre ab den fluch; Den ſegen zu mir wend, Auf daß dadurch bey mir Sich alle ſchwachheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte. Er ſey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte, Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm. Er ſey mein höchſtes gut!

8. Er ſey mein himmels⸗weg, Die wahrheit und das leben, Und wolle mir zuletzt Aus gnaden dieſes geben, Daß ich alsdenn in ihm Diß leben ſchlieſſe wohl, Wenn meine ſterbens⸗zeit Und ſtunde kommen ſol.

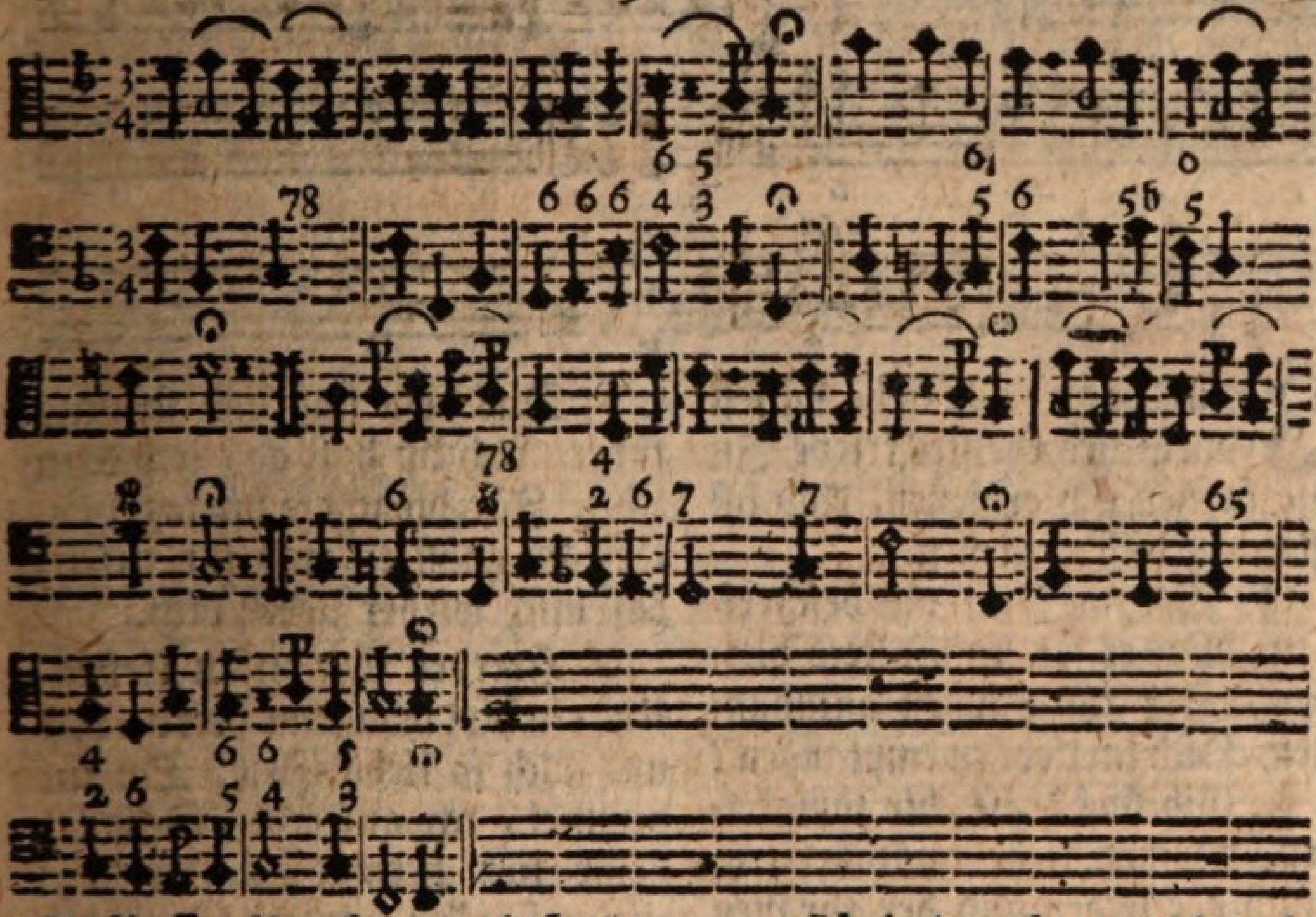
9 Immittelſt helf er mir, So lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er ſtehe mir ſtets bey Mit ſeines geiſtes gab, Und gebe kraft, wenn ich Was zu verrichten hab.

10. In JEſu namen bin Ich heute aufgeſtanden, In ihm vollbringe ich, Was mir kömmt unter handen: In ſeinem namen iſt Der anfang ſchon gemacht: Das mittel

mittel und der ſchluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, In dir wil ich auch ſterben, HErr, ſterben wil ich dir; In dir wil ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt wil ich Dir dienen für und für.

50.



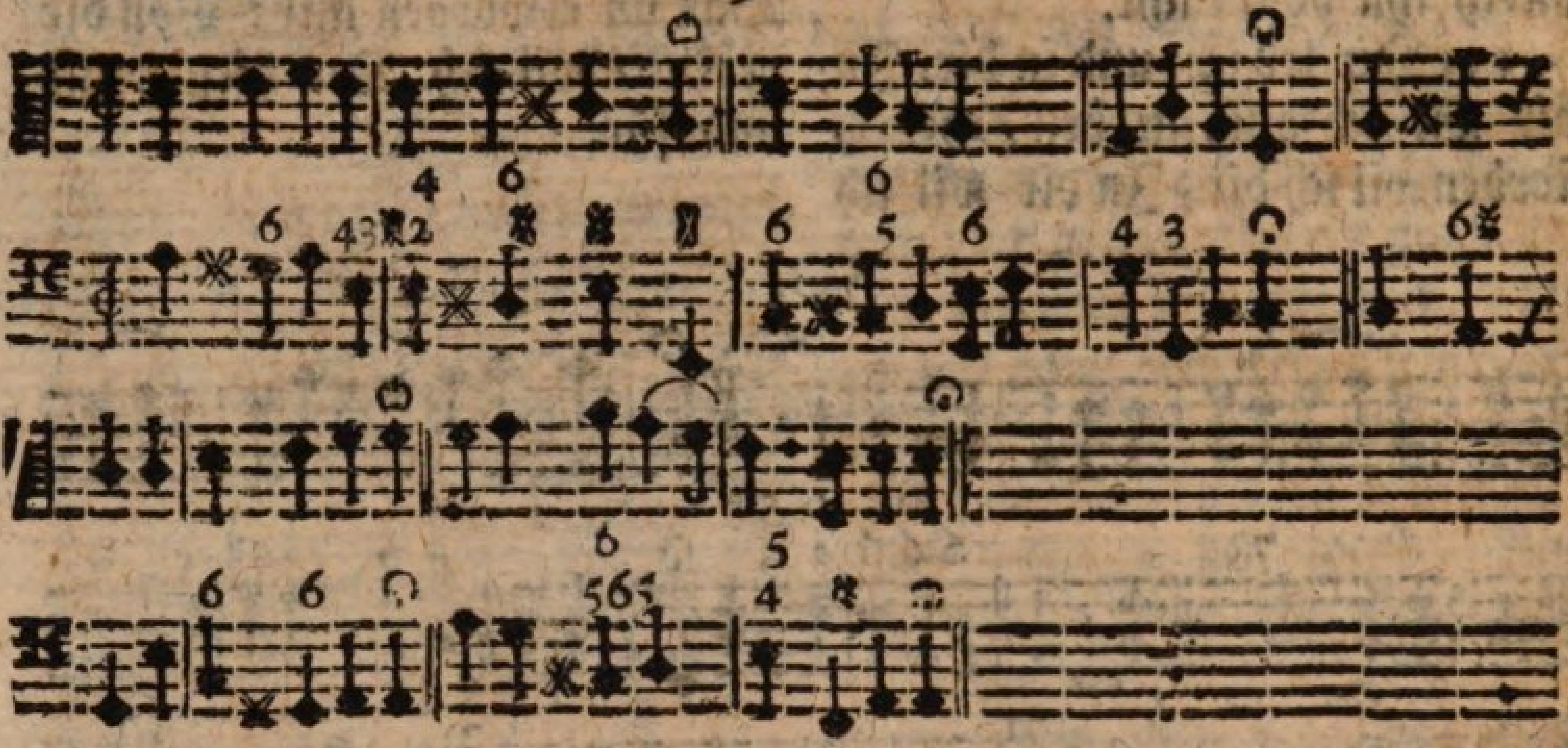
GRoſſer Prophete, mein hertze begehret Von dir inwendig gelehret zu ſeyn: Du, aus des Vaters ſchooß zu uns gekehret, Haſt offenbaret, wie du und ich ein: Du haſt, als Mittler, den teufel bezwungen, Dir iſt das ſchlangen kopf-treten gelungen.

2. Prieſter in ewigkeit, meine gedancken Dencken mit brennendem eifer an dich: Bringe mein ſeufzen in heilige ſchrancken, Der du ein opfer geworden für mich. Du biſt, als fürſprach, zum himmel gefahren, Kanſt auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet, ihr ſaiten der liebe, mit ein, Laſſet das loben und dancken nun hören, Weil wir die theuer erkauffete ſeyn: Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als könig. Menſchen-freund, ſchütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſol auch mein alles erklingen, Ich, als ein chriſte, wil treten herbey, Wil, nicht ermüdet, aus liebe dir ſingen, Sondern vermehren diß jubelgeſchrey; Ich wil dich, Hertzog des lebens, verehren. Alles, was othem hat, lobe den HErren.

51.



JEſu, der du deine liebe Läſſeſt durch des Geiſtes triebe In die hertzen ſich ergieſſen, Und im glauben dich genieſſen.

2. Wer kan ſagen und beſchreiben, Was es ſey, in dir ſtets bleiben, Dir im glauben anzuhangen, Dich im liebe zu empfangen?

3. Gib uns kraft, die ſüßigkeiten Deiner liebe auszubreiten, Auch der leiden und der thränen Derer, die ſich nach dir ſehnen.

4. O unendlich hohes weſen, In dem wir allein geneſen, Mach uns würdig, dich zu ſehen, In den himmel einzugehen.

5. Daß, wenn wir dich freudig ſchauen In den ſchönen himmels-auen, Wir dir halleluja ſingen. Hilf, HErr, laß es wohl gelingen.

52.

Mel. JEſu, meines lebens.

JEſu, frommer menſchen heerden Guter und getreuer hirt, Laß mich auch dein ſchäflein werden, Das dein ſtab und ſtimme führt. Ach du haſt aus lieb dein leben Für die ſchafe hingegeben, Und du gabſt es auch für mich; Laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, Und ein hirt liebt ſeine heerd: Laß uns auch ſo liebe üben, Du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder; Sol dir meine ſchallen wieder, Wenn du rufſt: ich liebe dich; Ruft mein hertz: dich liebe ich.

3. Schafe ihren hirten kennen, Dem ſie auch ſind wohl bekant: Laß mich auch nach dir zurennen, Wie du kamſt zu mir gerannt, Als des höllen-wolfes rachen Eine beut aus mir wolt machen, Riefeſt du: ich kenne dich. Ich auch rief: dich kenne ich.

4. Heerden ihre hirten hören, Folgen ihrer ſtimm allein. Hirten auch zur heerd ſich kehren, Wenn ſie blöcken groß und klein:

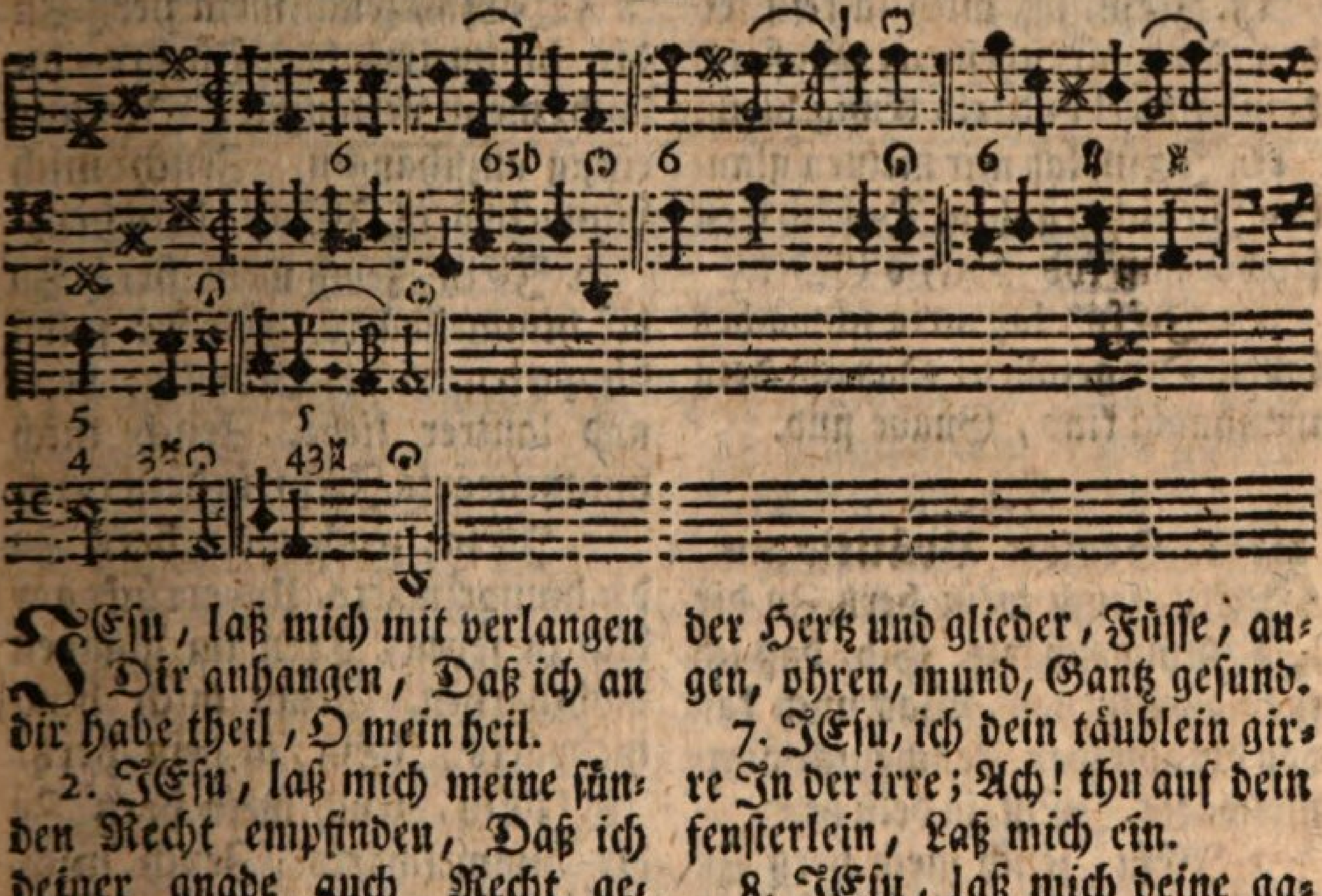
Laß

Laß mich hören, wenn du ſchreyeſt, Laß mich laufen, wenn du dräueſt, Laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich.

5. Höre, JEſu, und erhöre Meine, deines ſchäfleins, ſtimm; Mich auch zu dir ſchreyen lehre, Wenn ſich naht des wolfes grimm; Laß mein ſchreyen dir gefallen, Deinen troſt herwieder ſchallen; Wenn ich bete, höre mich; JEſu, ſprich: ich höre dich.

6. Höre, JEſu, und erhöre, Wenn ich ruf, anklopf und ſchrey. JEſu, dich von mir nicht kehre, Steh mir bald in gnaden bey. Ja, du hörſt; in deinem namen Iſt ja alles ia und amen. Nun, ich glaub, und fühle ſchon Deinen troſt, o GOttes Sohn.

53.



JEſu, laß mich mit verlangen Dir anhangen, Daß ich an dir habe theil, O mein heil.

2. JEſu, laß mich meine ſünden Recht empfinden, Daß ich deiner gnade auch Recht gebrauch.

3. JEſu, ich dein ſchäflein ſchreye Jtzt mit reue: Suche mich, ich bin verirrt, O mein hirt!

4. JEſu, laß auf mein gewiſſen Dein blut flieſſen, Daß ich ſey von ſchuld und pein Los und rein.

5. JEſu, laß auch deinen frieden Mich behüten, Daß mein hertz, vor feinden frey, In dir ſey.

6. JEſu, mache mir auch wieder Hertz und glieder, Füſſe, augen, ohren, mund, Gantz geſund.

7. JEſu, ich dein täublein girre In der irre; Ach! thu auf dein fenſterlein, Laß mich ein.

8. JEſu, laß mich deine gaben Kräftig laben, Daß ich nur an deiner bruſt Suche luſt.

9. JEſu, laß mich hier auf erden Himmliſch werden, Daß mein wandel ſey bey dir, Und nicht hier.

10. JEſu, laß mich, deinen reben, In dir leben, Daß ich bringen könne frucht, Wie man ſucht.

11. JESU, ich, dein küchlein, nenne Dich die henne; Gnaden-

den flügel breiten ſich Ueber mich.

12. JEſu, laß in deinen armen Mich erwarmen. Ach! zünd an die liebes-flamm, Bräutigam.

13. JEſu, laß mich mit dir kriegen, Und auch ſiegen, Daß ich teufel, welt und ſünd Ueberwind.

14. JESU, laß aus deinen ſchrancken Mich nicht wancken, Daß ich dich, mein ziel, ergreiff Ohn umſchweif.

15. JEſu, laß mich ia kein leiden Von dir ſcheiden, Daß ich dein mit ſeel und leib Ewig bleib.

16. JEſu, laß mir meinen glauben Ja nicht rauben, Daß ich treu ſey bis zum tod Dir, o GOtt.

17. JEſu, laß mein ſchwaches lallen Dir gefallen, Daß ich, dein unmündig kind, Gnade find.

54.

Mel. Seelen Bräutigam.

JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, Was mich kan von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

2. JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Laß mich ia in nichts verweilen, Was mich hindert an dem eilen. Zeuch mich him̃elwärts, JEſu, in dein hertz.

3. JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Laß mich, HERR, mit nichts beſtricken, Was mir kan mein ziel verrücken. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

4. JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Laß mich nicht zurücke ſehen, Oder jemals ſtille ſtehen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

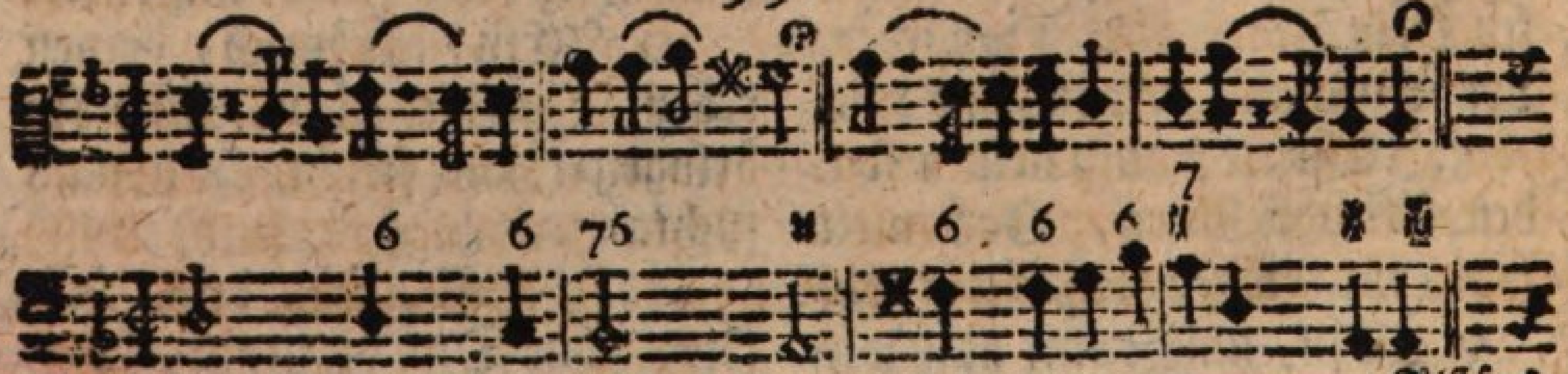
5. JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Fördre du doch mein verlangen, Dir nur einzig anzuhangen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

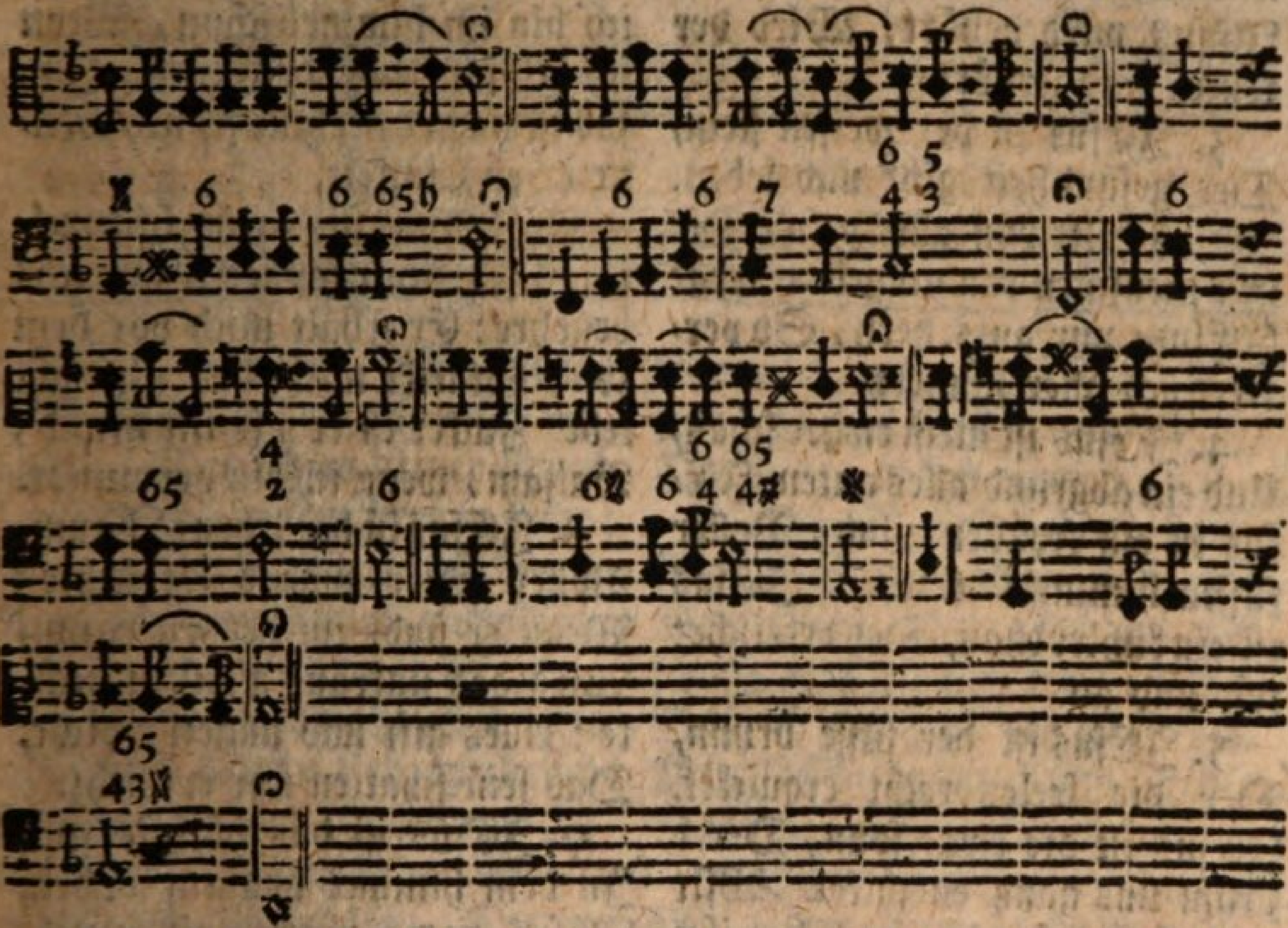
6. JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Mehre ſelbſt die zarten triebe, Brünſtig, rein, und lautrer liebe. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

7. JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts, Unverrückt auf dich zu ſehen, Treu im glauben nachzugehen. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

8. JEſu, zeuch mein hertz Zu dir himmelwärts. Zeuch mich, zeuch mich von der erden, Daß ich mag recht himmliſch werden. Zeuch mich himmelwärts, JEſu, in dein hertz.

55.





JEſus iſt der beſte freund, Der uns ewig treu verbleibet, Der es recht von hertzen meint, Den kein unglück vertreibet: Kommt gleich trübſal, angſt und noth, Hunger, kummer, ſchmach und ſpott; Er bleibt bis in den tod.

2. Er ſteht vornen an im ſtreit, Wenn die feinde uns bekriegen, Gibt uns muth und tapferkeit, Daß wir ſie, durch ihn, beſiegen. Er iſt unſer ſchirm und ſchild, Unſre hoffnung, die uns ſtillt, Wann Levkathan brüllt.

3. Er vergeußt ſein eigen blut, Läßt ſich ſelber für uns tödten. Spricht für unſre ſchulden gut, Uns zu helfen aus den nöthen. Er verträgt uns mit geduld; Zahlt für uns, was mehr als gold, Und iſt uns immer hold.

4. Nimmer läßt er von uns ab, Wenn wir ihn beſtändig lieben! Folgt uns nach bis in das grab, Wo wir ihm nur treu geblieben. Seine groſſe gütigkeit, Seine treu und freundlichkeit Vermindert keine zeit.

56.

Mel. JEſus, meine zuver.

JEſus iſt der ſchönſte nam Aller, die vom himmel kommen. Huldreich, prächtig, tugendſam, Den GOtt ſelber angenommen. Seiner groſſen lieblichkeit Gleicht kein name weit und breit.

2. JEſus iſt das heil der welt, Meine artzney für die ſünden: JEſus iſt ein ſtarcker held, Unſre feind' zu überwinden. Wo nur

JEſus wird gehört, Wird der teufel bald zerſtört.

3. JEſus iſt der weiſen ſtein, Der geſundheit gibt und leben. JEſus hilft von aller pein, Die den menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs hertz, So verliert ſich aller ſchmertz.

4. JEſus iſt mein ewger ſchatz, Und ein abgrund alles guten. JEſus iſt ein freuden-platz, Voller ſüſſen himmels-fluthen. JEſus iſt ein kühler thau, Der erfriſchet feld und au.

5. JEſus iſt der ſüſſe brunn, Der die ſeelen recht erquicket. JEſus iſt die ewge ſonn, Derer ſtrahl uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, Laß ihn nur zu dir hinein.

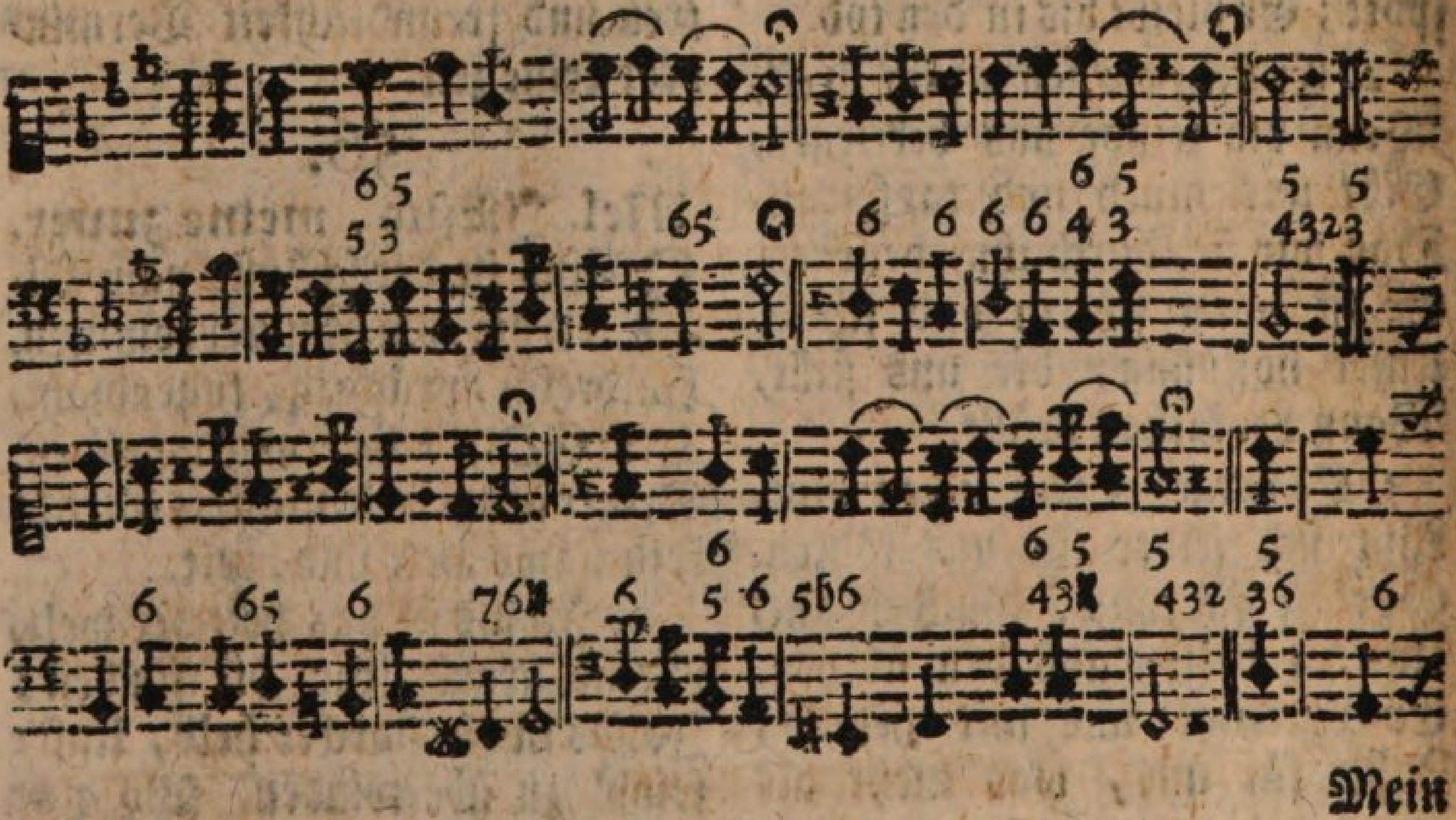
6. JEſus iſt der liebſte ton, Den mir alle welt kan ſingen: Ja, ich bin im himmel ſchon, Wenn ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt mein's hertzens freud, Meine ewge ſeligkeit.

7. JEſus iſt mein himmel-brot, Das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem tod, Stärckt mich, daß ich ewig lebe. Zucker iſt er mir im mund; Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der lebens-baum, Voller edler tugend-früchte: Wenn er findt im hertzen raum, Wird das unkraut gantz zu nichte: Alles gift und unheil weicht, Das ſein ſchatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte gut, In dem himmel und auf erden. JEſus name macht mir muth, Daß ich nicht kan traurig werden. JESUS name ſol allein Mir der liebſte name ſeyn.

57.



Mein

MEin hertzens-JEſu, meine luſt, An dem ich mich vergnüge, Der ich an deiner liebes-bruſt Mit meinem hertzen liege: Mein mund hat dir ein lob bereit, Weil ich von deiner freundlichkeit So groſſes labſal kriege.

2. Mein hertze wallt, und iſt in dich Mit heiſſer lieb entzündet, Es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, So oft es dich empfindet, So oft es dich im glauben küßt, Der du dem hertzen alles biſt, Das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares licht, Durch welches ich erblicke, Mit aufgedecktem angeſicht, Daran ich mich erquicke. Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, O wahres licht, durch deinen glantz, Und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſicherer himmels weg, Durch dich ſteht alles offen. Wer dich verſteht, der hat den ſteg Zur ſeligkeit getroffen. Ach laß mich, liebſtes heil, hinfür Doch ia den himmel auſſer dir Auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die wahrheit, dich allein Hab ich mir auserleſen. Denn ohne dich iſt wort und ſchein; In dir iſt kraft und weſen. Ach mach mein hertz doch völlig frey, Daß es nur dir ergeben ſey, Durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein leben, deine kraft Sol mich allein regieren: Dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, Kan leib und ſeele rühren, Daß ich voll geiſt und leben bin. Mein JEſu, laß mich nun forthin Das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmelbrot, Des Vaters höchſte gabe, Damit ich mich in hungers-noth, Als einer ſtärckung labe. O brot, das kraft und leben gibt, Gib, daß ich, was der welt beliebt, Niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein tranck, und deine frucht Iſt meiner kehlen ſüſſe: Wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, Daß er dich ſtets genieſſe. O quell, nach der mein hertze ſchreyt, Gib, daß der ſtrom der ſüßigkeit Sich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, Mein zierat, mein geſchmeide; Du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, Gleich als mit reiner ſeide. Ach gib, daß ich die ſchnöde pracht, Damit die welt ſich herrlich macht, Als einen unflat meide.

10. Du

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres haus, Da ich in freyheit ſitze, Da treibet mich kein feind heraus, Da ſticht mich keine hitze. Ach laß mich, liebſtes JEſulein, Allzeit in dir erfunden ſeyn, Daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelen-hirt, Und ſelber auch die weide; Du haſt mich, da ich war verirrt, Geholt mit groſſer freude. Ach nimm dein ſchäflein nun in acht, Damit es weder liſt noch macht Von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam, Dich wil ich ſtets umfaſſen: Mein hoherprieſter und mein lamm, Das ſich hat ſchlachten laſſen; Mein könig, der mich gantz beſitzt, Der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, Wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkorner freund, Der mir mein hertz beweget; Mein bruder, der es treulich meint: Die mutter, die mich pfleget: Mein artzt, wenn ich verwundet bin; Mein balſam, meine wärterin, Die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker held im ſtreit, Mein pantzer, ſchild und bogen; Mein tröſter in der traurigkeit; Mein ſchiff in waſſer-wogen, Mein ancker, wenn ein ſturm entſteht, Mein ſichrer compaß und magnet, Der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein leitſtern und mein licht, Wenn ich im finſtern gehe; Mein reichthum, wenn es mir gebricht: Jn tiefen meine höhe; Mein zucker, wenn es bitter ſchmeckt; Mein feſtes dach, das mich bedeckt, Wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein garten, da ich mich Jn ſtiller luſt ergetze; Mein liebſtes blümlein, welches ich Darein zur zierde ſetze; Mein röſgen in dem creutzes-thal, Da ich mit dornen ohne zahl Den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein troſt im hertzeleid: Mein luſtſpiel, wenn ich lache; Mein tagewerck, das mich erfreut; Mein dencken, wenn ich wache; Jm ſchlaf mein traum und ſüſſe ruh, Mein vorhang, den ich immerzu Mir um mein bette mache.

18. Was ſol ich, ſchönſter, wol von dir Noch weiter ſagen können? Jch wil dich, meine liebs-begier, Mein einig alles nennen. Denn was ich wil, das biſt du mir. Ach, laß mein hertze für und für Von deiner liebe brennen.

58.

Mel. Auf meinen lieben.

MEin JEſus iſt getreu, Er ſteht in noth mir bey, Auf ihn iſt gut vertrauen: Drum wil ich auf ihn bauen, Jhm wil ich mich ergeben Jm tod und auch im leben.

2. Der welt ihr beſter lohn Jſt ſchaden, ſchimpf und hohn, Wer

den nicht wil ererben, Der muß der welt abſterben, Muß ihrer nicht begehren, Und ſich zu JE-ſu kehren.

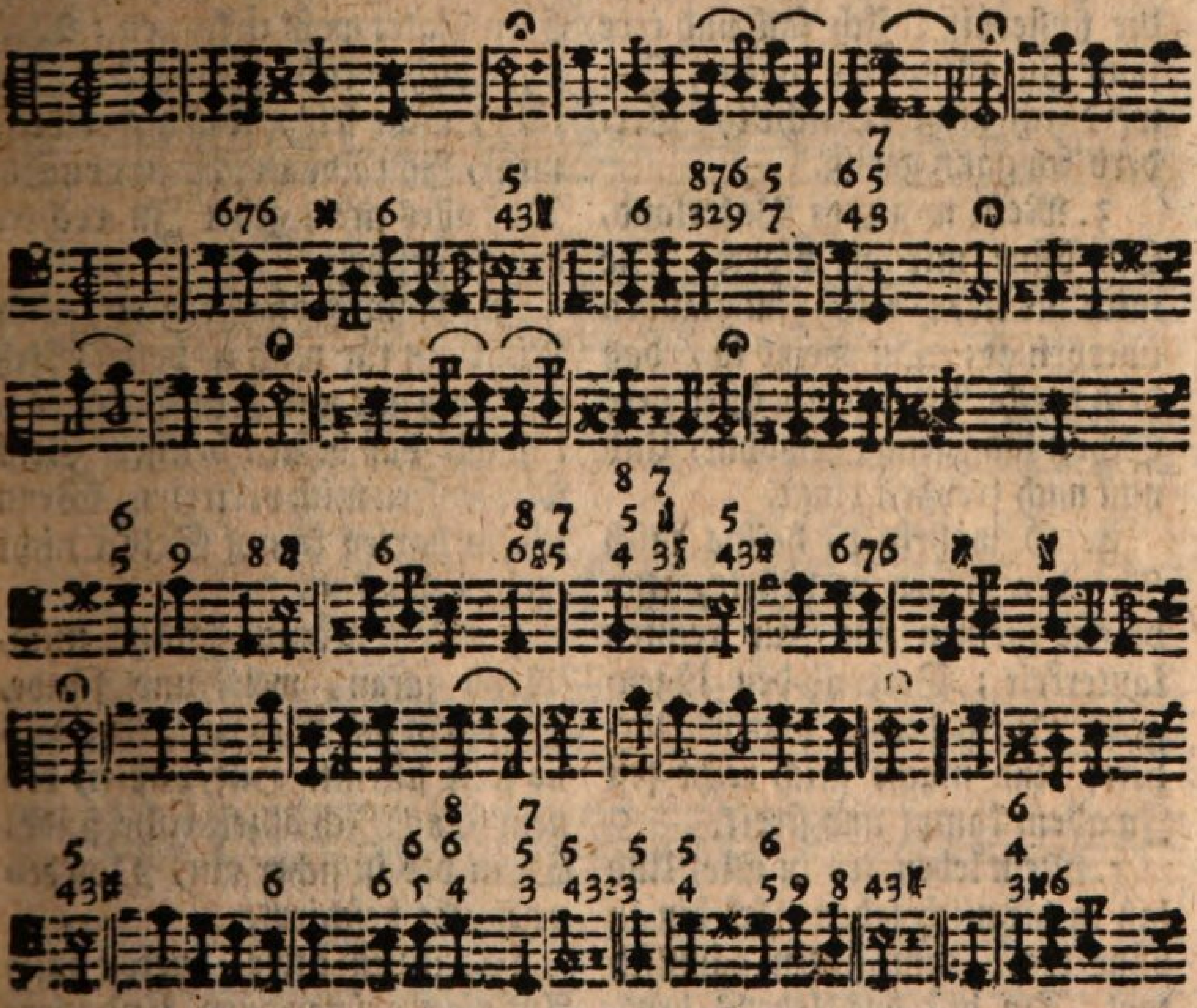
3. Wenn mich der feinde ſchaar Wil ſtürtzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen, Iſt JEſus mir zugegen, Sein ſchutz zu mir ſich wendet, Und alle feinde blendet.

4. In aller meiner noth, Und wär es auch der tod, Für mich mein JESUS ringet, Und noth und tod bezwinget: Ja, aus der höllen rachen Kan er mich ledig machen.

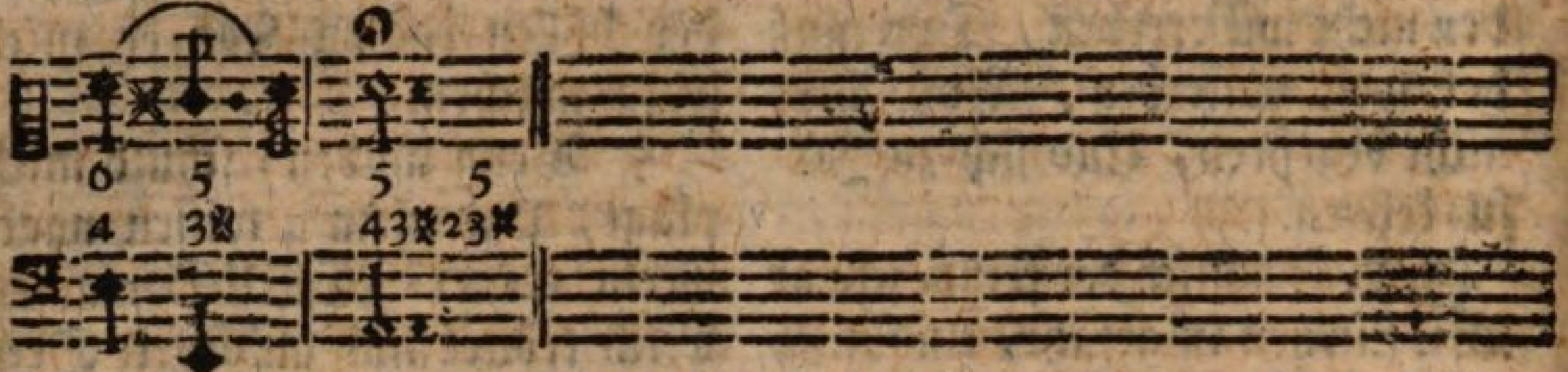
5. Wenn ſünden-ſchuld mich plagt, Und mein gewiſſen nagt, Mein treuer JESUS wachet, Mich tröſtet und anlachet. Sein leiden und ſein ſterben Läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort, HErr, mein beyſtand, Mein auge, fuß und hand, Hilf mir auf allen ſeiten, O JEſu, mächtig ſtreiten. Dann wil ich deinen namen Von hertzen preiſen, Amen.

59.



Mein



MEin Vater, zeuge mich, Dein kind nach deinem bilde, Und ſchaffe ſelbſt in mir Die neue creatur. Laß mich doch gütig ſeyn, Ja heilig, weiſ' und milde, Durch deiner gnaden kraft, Wie du biſt von natur.

2. Mein licht, erleuchte mich, Laß deiner gnaden ſtrahlen Mir dringen in mein hertz, Vertreib die finſterniß; Ich fall und irre ſonſt Zu allzuvielen malen; Ja, werd ich nicht erleucht't, Verderb ich gantz gewiß.

3. Mein weg zum Vaterland, Ach öffne mir die pforte, Die mich ins liebe-reich Im glauben überbringt; Du weißt ia, daß dein knecht An einem wüſten orte Schon lang genug gewohnt, Und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit, heilge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen ſinn Zur rechten lauterkeit; Vertreib den lügengeiſt Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht feſt In allem kampf und ſtreit.

5. Mein leben, leb in mir, Und laß in dir mich leben; Ich bin ia ohne dich Zum guten gäntzlich todt. Du biſt das lebens-brot, Das eintzig nahrung geben kan meinem matten geiſt In aller hungers-noth.

6. Mein lämmlein, ſtill und fromm, Rein, heilig und unſchuldig, Ach wircke doch in mir Den ſanften lämmleins-ſinn: So werd ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und laſſe mich zum creutz Gar willig führen hin.

7. Mein meiſter, lehre mich, Den Vater wohl zu kennen; Weil ohne dich, o licht, Ich GOtt, das licht, nicht ſeh', Ach unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu nennen, Daß alles mein gebet In rechter brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter, hör Nicht auf für mich zu beten; Ach rufe doch mit mir Den Vater täglich an. Laß deinen heilgen Geiſt Mit ſeufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König, ſchütze mich, Wenn ſatan, welt und ſünde, So ſich in mir noch regt, Auf meine ſeele ſtürmt. Hilf, daß in deinem ſchooß Ich allzeit ruhe finde; Denn der iſt ſicher nur, Den deine macht beſchirmt.

10. Mein hirte, weide mich Auf einer grünen auen, Und lagre mich im durſt Ans friſche waſſer

ſer hin. Hol meine ſeel hernm; Wolt ich aufs eitle ſchauen, So bringe bald zurecht Den ausgeſchweiften ſinn.

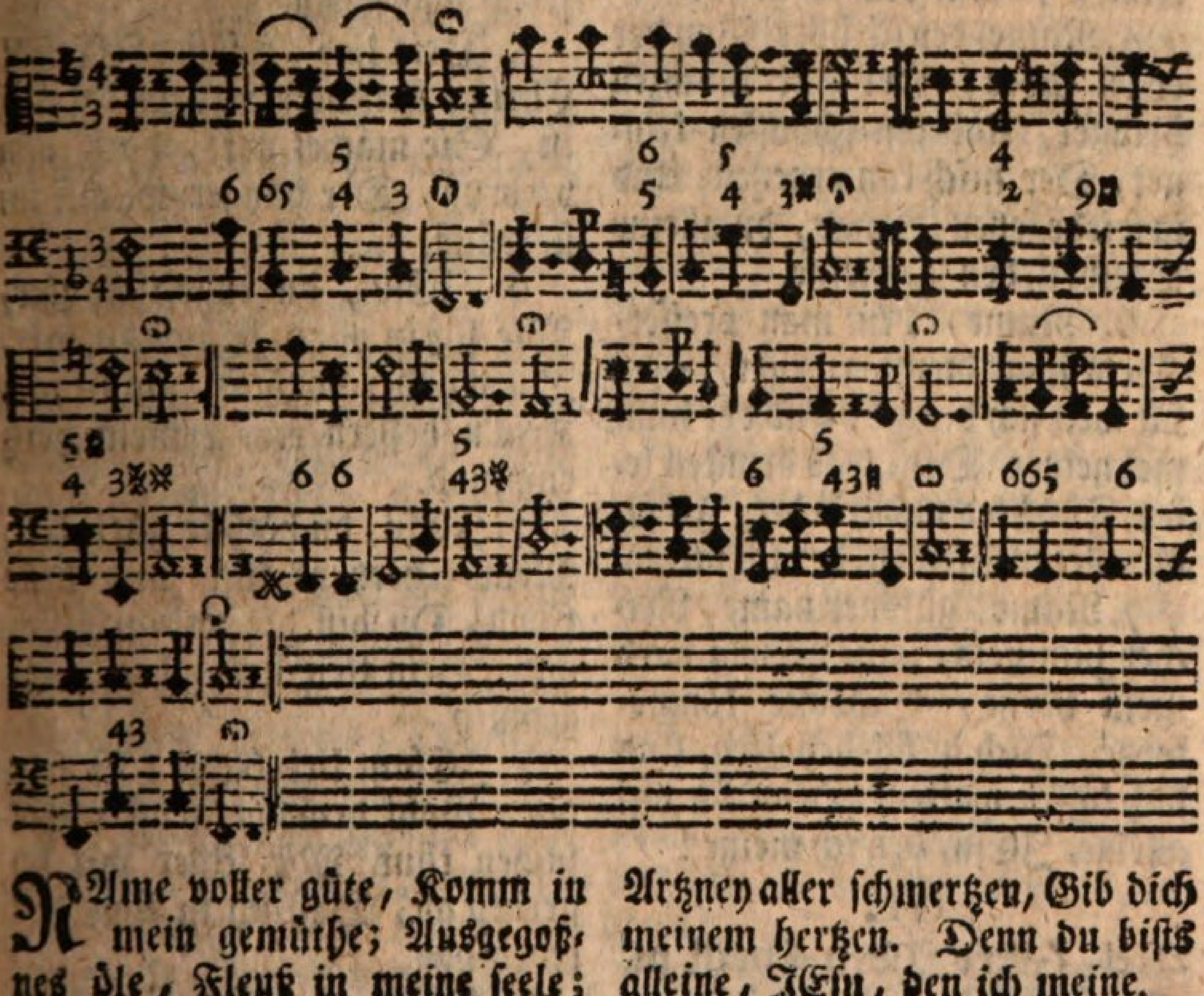
11. Mein artzt, bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So laß die liebs-tinctur, Dein theur vergoßnes blut, Mich heilen; laß des geiſts Erneurungs lebens-ſäfte Mich laben und erfreun, Mir ſtärcken hertz und muth.

12. Mein freund, vertraue dich Doch beſſer meinem hertzen, Und laß mich deiner treu Noch mehr verſichert ſeyn, Auf daß zu aller zeit Ich meiner ſeelen ſchmertzen Getroſt verſencken darf In deines hertzens ſchrein.

13. Mein bräutgam, liebe mich, Und ſetze mir das ſiegel Der unverfälſchten lieb, Den geiſt, auf meine bruſt, Laß deinen gruß und kuß Mich ſchmecken, ſey mein ſpiegel, Darin ich mich beſchau Mit aller hertzens-luſt.

14. Mein ein und alles, laß Mit dir mich hier eins werden: So wird mir alles nichts, Du aber alles ſeyn. Und nimmet deine güt Mich endlich von der erden: So geh ich frieden voll In deine freude ein.

60.



NAme voller güte, Komm in mein gemüthe; Ausgegoßnes öle, Fleuß in meine ſeele; Artzney aller ſchmertzen, Gib dich meinem hertzen. Denn du biſts alleine, JEſu, den ich meine.

2. Him-

2. Himmel der verliebten, Leitſtern der betrübten, Unerſchaffne ſonne, Unerhörte wonne! Gib, daß deine ſtrahlen Mich erfreun und mahlen. Denn du biſts alleine, Name, den ich meine.

3. Name, ſchönſter name, Der vom himmel kame, Name zuckerſüſſe, Lauter nectar-flüſſe, Dem der balſam weichet, Und kein ambra gleichet. Name, du alleine Bleibeſt, den ich meine.

4. Name, ſchön wie roſen, Werth ſtets zu liebkoſen, Name, wie narciſſen, Würdig ſtets zu küſſen, Name, zart wie liljen, Die das weh vertilgen. JEſu, du alleine Bleibeſt, den ich meine.

5. Name, den ich höre Von der engel chöre, Der mir jauchzen bringet, Und am ſchönſten klinget, Der mich kan ergetzen, Und in friede ſetzen, Name, du alleine Bleibeſt, den ich meine.

6. Name, den man preiſet, Dem man dienſt erweiſet, Dem die welt ſich beuget, Und der himmel neiget, Den, was drunten lebet, Fürchtet und erhebet. JEſu, du alleine Bleibeſt, den ich meine.

7. Name, güldner name, Reicher himmels-ſame, Ewig wird mein hertze, Schönſte königs-kertze, Dich in ſich behalten, Und dich laſſen walten. Denn du biſt alleine, JEſu, den ich meine!

61.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

O JESU ſüß! wer dein gedenckt, Deß hertz mit freud wird überſchwemmt: Noch ſüſſer aber alles iſt, Wo du, o JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, du hertzens-freud und wonn, Des lebens brunn, du wahre ſonn, Dir gleichet nichts auf dieſer erd, In dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein lieb iſt mehr denn ſüß, Nichts iſt darinn, das ein verdrieß. Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, Edler, als man ausſprechen mag.

4. JEſu, du quell der gütigkeit, Ein hoffnung biſt all unſrer freud, Ein ſüſſer fluß und gnaden-brunn, Des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein lieb', o ſüſſer JESU Chriſt, Des hertzens beſte labung iſt, Sie machet ſatt, doch ohn verdruß, Der hunger wächſt im überfluß.

6. JEſu, du engeliſche zier, Wie ſüß in ohren klingſt du mir, Du wunder-honig in dem mund, Kein'n beſſern trunck mein hertz empfund.

7. JEſu, du höchſte gütigkeit, Meins hertzens luſt und beſte freud, Du biſt die unbegreiflich gut, Dein lieb umpfähet mein gemüth

8. JEſum lieb haben, iſt ſehr gut: Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut. Mir ſelber wil ich ſterben ab, Daß ich in ihm das leben hab.

9. JEſu, o meine ſüßigkeit!

Du

Du troſt der ſeel, die zu dir ſchreit: Die heiſſen thränen ſuchen dich, Das hertz zu dir ſchreit inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, So wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über freud, wenn ich ihn fünd'! Selig, wenn ich ihn halten künt!

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, Was ich begehrt, das hab ich ſchon: Vor lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, Mein hertz das flammt und ſchreit dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, Der bleibt gewiß wohl unbetrübt: Nichts iſt, das dieſe lieb verzehr, Sie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, du blum und jungfraun ſohn, Du lieb und unſer gnaden-thron, Dir ſey lob, ehr, wie ſichs geziemt, Dein reich kein ende nimmer nimmt.

14. In dir mein hertz hat ſeine luſt, HErr, mein begierd iſt dir bewußt: Auf dich iſt all mein ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, Dein glantz erſtreckt ſich weit und breit: Der traurigkeit gewölck vertreib, Das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, Kein chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze welt, Die er bey GOtt zu fried geſtellt.

17. JESUS im fried regiren thut, Der übertrifft all zeitlich gut: Der fried bewahr mein hertz und ſinn, So lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, So hole mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da fried und freud Bey dir genieß in ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine bitt, JEſu, verſchmäh mein ſeufzen nicht, JEſu, mein hoffnung ſteht zu dir: O JEſu, JEſu, hilf du mir!

62.

Mel. Seelen Bräutigam.

WEr iſt wol wie du, JEſu, ſüſſe ruh? Unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, Und ihr licht dazu, JESU, ſüſſe ruh.

2. Leben, das den tod, Mich aus aller noth Zu erlöſen, hat geſchmecket, Meine ſchulden zugedecket, Und mich aus der noth Hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der herrlichkeit, Du biſt vor der zeit Zum erlöſer uns geſchencket, Und in unſer fleiſch verſencket In der füll der zeit, Glantz der herrlichkeit.

4. Groſſer ſieges-held, Tod, ſünd, höll und welt, Alle kraft des groſſen drachen Haſt du wolln zu ſchanden machen Durch das löſe-geld Deines bluts, o Held!

5. Höchſte majeſtät, König und prophet, Deinen ſcepter wil ich

ich küſſen, Ich wil ſitzen dir zun füſſen, Wie Maria thät, Höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen ruhm, Als dein eigenthum, Durch des geiſtes licht erkennen, Stets in deiner liebe brennen, Als dein eigenthum, Allerſchönſter ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, Daß vor liebe ich Gantz zerrinne und zerſchmeltze, Und auf dich mein elend weltze, Das ſtets drücket mich, Zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, Deiner demuth bild Mir anlege, in mich präge, Daß kein zorn noch ſtoltz ſich rege: Vor dir ſonſt nichts gilt, Als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, Der zur welt wil hin, Daß ich nicht mög von dir wancken, Sondern bleiben in den ſchrancken: Sey du mein gewinn, Gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen lauf Unverrückt zu dir fortſetze, Und mich nicht in ſeinem netze Satan halte auf, Fördre meinem lauf.

11. Deines Geiſtes trieb In die ſeele gib, Daß ich wachen mög und beten, Freudig vor dein antlitz treten: Ungefärbte lieb In die ſeele gib.

12. Wenn der wellen macht In der trüben nacht Wil des hertzens ſchiflein decken, Wollſt du deine hand ausſtrecken; Habe auf mich acht, Hüter in der nacht.

13. Einen helden-muth, Der da gut und blut Gern um deiner willen laſſe, Und des fleiſches lüſte haſſe, Gib mir, höchſtes gut, Durch dein theures blut.

14. Sols zum ſterben gehn, Wollſt du bey mir ſtehn, Mich durchs todes thal begleiten, Und zur herrlichkeit bereiten, Daß ich einſt mag ſehn Mich zur rechten ſtehn.

63.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

WOhl mir! JEſus, meine freude, Lebet noch, und ſchafft mir ruh! Wenn ich angſt und trübſal leide, Spricht er mir bald freundlich zu: Nun ich wil bey JEſu halten: JEſus, JEſus ſol es walten.

2. Was ſol grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit gedult; Bin mit meinem glück zu frieden, So mir gönnet GOttes huld, Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich: Du, mein hertze, gehe klüglich.

3. Mancher freund wol hülfe gerne, Sein vermögen iſt zu ſchwach: Mancher heuchler trit auch ferne, Der doch wüßte rath zur ſach. Solt ich nun auf menſchen bauen? Nein, auf JEſum wil ich ſchauen.

4. Wunderlich hilft der erretter, So den armen kan erhöhn: Wunderlich die ſtoltzen ſpötter Müſſen doch zu grunde gehn.

Wun-

Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen: Dir befehl ich alle ſachen.

5. Laſſe gift den ſatan ſpeyen, Und mit funckeln blitzen drein. Laß die klatſche-mäuler ſchreien: Und die neider ſpöttiſch ſeyn. GOttes hilf und wunder-ſchicken Sol, noch darf kein feind berücken.

V. Aufs Feſt der Erſcheinung Chriſti.

64.

JEſu, rufe mich Von der welt, daß ich Zu dir eile, nicht verweile: JESU, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, Sondern Bethlehem, Hat beſcheret, was uns nehret: Nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, Du biſt angenehm: Aus dir kommet, was uns frommet, Werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, Nun die kleinſte nicht: Allen leuten, auch den heiden, Bringſt du heil und licht.

5. Zeige mir den ſtern, Der mich aus der fern Von den heiden lehr' abſcheiden, Zeige mir den ſtern:

6. So werd, JEſu, ich Bald, bald finden dich. Andachts-kertzen, reu im hertzen Gläubig bringe ich.

7. Ach, verſchmäh mich nicht! Gib doch, daß dein licht Nun und immer in mir ſchimmer: Ach verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes wunder-kind, Hilf, daß ich entzündt In dir brenne, dich ſtets nenne, Schönſtes wunder-kind.

9. Süſſer liebes-blick, Gönne mir das glück, Hier und droben dich zu loben, Süſſer liebes-blick.

65.

Mel. Allein GOtt in der H.

LObet den HErrn ihr heiden all, Lobt GOtt von hertzens grunde: Preißt ihn ihr völcker allzumal, Danckt ihm zu aller ſtunde, Daß er euch auch erwählet hat, Und mitgetheilet ſeine gnad In Chriſto ſeinem Sohne.

2. Denn ſeine groß barmhertzigkeit Thut über uns ſtets walten; Sein wahrheit, gnad und

gütigkeit Erſcheinet jung und alten, Und währet bis in ewigkeit, Schenckt uns aus gnad die ſeligkeit; Drum ſinget: halleluja.

66.

Mel. Hertzlich thut mich v.

O König aller ehren, HErr JEſu, Davids ſohn! Dein reich ſol ewig währen, Im himmel iſt dein thron: Hilf, daß allhier auf erden Den menſchen weit und breit Dein reich bekannt mag werden Zur ſeelen ſeligkeit.

2. Von deinem reich auch zeugen Die leut aus morgenland, Die knie ſie vor dir beugen, Weil du ihn'n biſt bekannt. Der neu ſtern auf dich weiſet, Dazu das göttlich wort: Drum man dich billig preiſet, Daß du biſt unſer hort.

3. Du biſt ein groſſer König, Wie uns die ſchrift vermeldt; Doch achteſt du gar wenig Vergänglich gut und geld, Prangſt nicht auf einem roſſe, Trägſt keine güldne cron, Sitz'ſt nicht im feſten ſchloſſe; Hier haſt du ſpott und hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, Dein glantz erſtreckt ſich weit: Dein güt allzeit floriret, Und dein gerechtigkeit: Du wollſt die frommen ſchützen Durch dein macht und gewalt, Daß ſie im frieden ſitzen, Die böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, In dein reich nimm mich auf, Dein güte ſchenck mir armen, Und ſegne meinen lauf. Mein'n feinden wollſt du wehren, Dem teufel, sünd und tod, Daß ſie mich nicht verſehren: Rett mich aus aller noth.

6. Du wollſt in mir entzünden Dein wort, den ſchönſten ſtern: Laß falſche lehr und ſünden Seyn von mein'm hertzen fern. Hilf, daß ich dich erkenne, Und mit der chriſtenheit Dich meinen König nenne Itzt und in ewigkeit.

67.

Mel. Ach was ſol ich ſünder.

WEr im hertzen wil erfahren, Und darum bemühet iſt, Daß der König JEſus Chriſt Sich in ihm mög offenbaren, Der muß ſuchen in der ſchrift, Bis er dieſen ſchatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den weiſen, Bis der morgenſtern aufgeht, Und im hertzen ſtille ſteht: So kan man ſich ſelig preiſen; Weil des HERREN angeſicht Gläntzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEſus iſt geboren, Da erweiſet ſich gar bald Seine göttliche geſtalt, Die im hertzen war verloren: Seine klarheit ſpiegelt ſich In der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen Iſt von dieſem JEſulein, Und von deſſen gnaden ſchein, Dem ſie fort und fort nachjagen, Bis die ſeele in der that Dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach

5. Ach wie weit ſind die zurücke, Die nur fragen in der welt: Wo iſt reichthum, gut und geld? Wo iſt anſehn bey dem glücke? Wo iſt wohlluſt, ruhm und ehr? Und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die hertzen, Und in ihrem wandel blind, Die alſo beſchaffen ſind; Weil ſie dieſen ſchatz verſchertzen, Und erwehlen einen koth, Der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heißt nicht nach JEſu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der verſam̃lung ſteht, Oder eine beicht herſagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meinend, dann ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn diß in deinem leben Nach gewohnheit nur geſchicht; So iſts noch nicht ausgericht't: Du mußt dich GOtt gantz ergeben, Und im glauben nacht und tag Deinem JEſu folgen nach.

9. Denn ſo läßt er ſich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und erzeigt, Daß die vorbegangnen ſünden Sind vergeben, und ſein blut Reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Denn ſo kan man freudig treten Zu dem gnaden-ſtuhl und thron, Und den König in der cron, Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts ſuchet auf der welt, Als was ſeinem HErrn gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der erden Nichtes ſuchen, als allein, Daß du mögeſt bey mir ſeyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieſer zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So wil ich mit allen weiſen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preiſen, Liebſter JEſu, und vor dir Chriſtlich wandeln für und für.

VI. Aufs Feſt der Reinigung Mariä.

68.

Mel. Kommt her zu mir.

MEh daß ein jeder nähm in acht, Was heut Maria wohl gemacht, Die nicht zum tempel kame, Eh ihre zeit der reinigung, Nach des geſetzes ordenung Erfüllt, ein ende nähme.

2. Wenn man das hertz gereinigt hat, Nach GOttes willen in der that, Alsdenn wil JEſus kommen, Und ſich im tempel ſtellen dar; Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedencke nicht, daß JEſus Chriſt Im hertzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regiret: Nein, wo der geiſt nicht triumphirt, Und fleiſch und blut gefangen führt, Wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines Hertz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmertz, Und da ſein blut die ſchwellen Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kan man ihn GOtt dem HErrn Im glaubens-kraft darſtellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron, Als GOttes und Marien Sohn, Ihn als ein opfer bringen, Der für die ſchuld der gantzen welt Sich willig ſelbſt hat dargeſtellt, Und GOttes hertz bezwingen.

6. Ach, ſtell, mein hertz, dich gantz und gar Dem groſſen himmels-HErren dar, Und laß zurück die ſünden, Verlaß die welt und all ihr thun, Und ſuch in GOtt allein zu ruhn: So wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben einfalt, reine lieb' Zum opfer, nach des geiſtes trieb, GOtt wird dich nicht verſchmähen; Bring lämmleins art und frömmigkeit, Das wird der HErr zu jederzeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem ſatan, wohlluſt, gold und geld, Und was das fleiſch erdencket: Es wird der dienſt nach dieſer zeit Belohnt mit quaal in ewigkeit, Die ihr wird eingeſchencket.

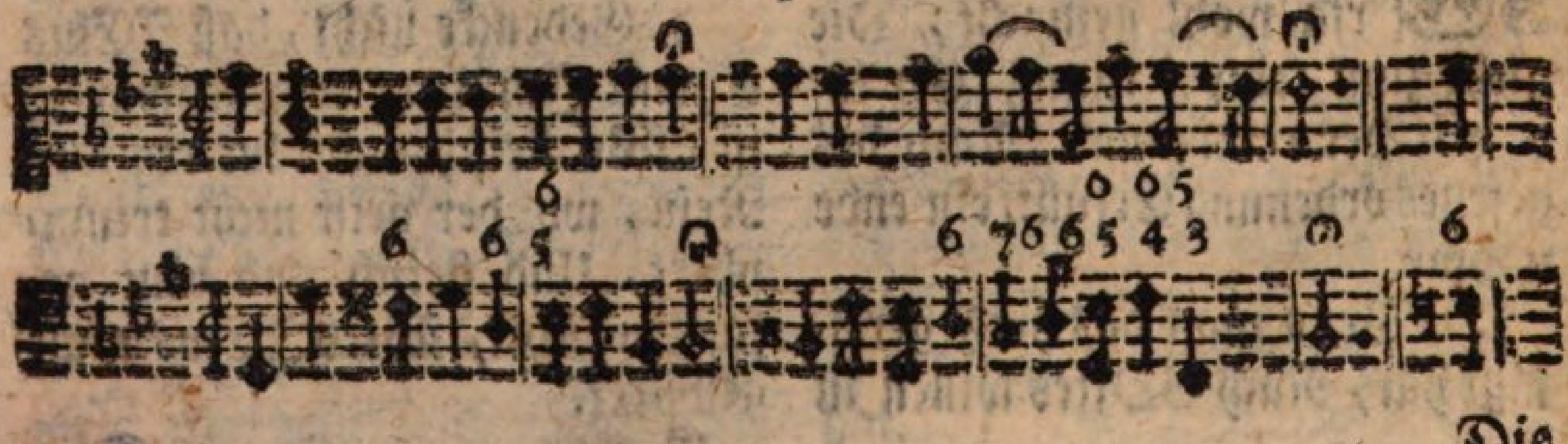
9. Hergegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des höchſten Sohn Zum heil verlangt zu haben, Der voll des heilgen Geiſtes iſt, Und wartet auf den HErren Chriſt, Der opfert rechte gaben.

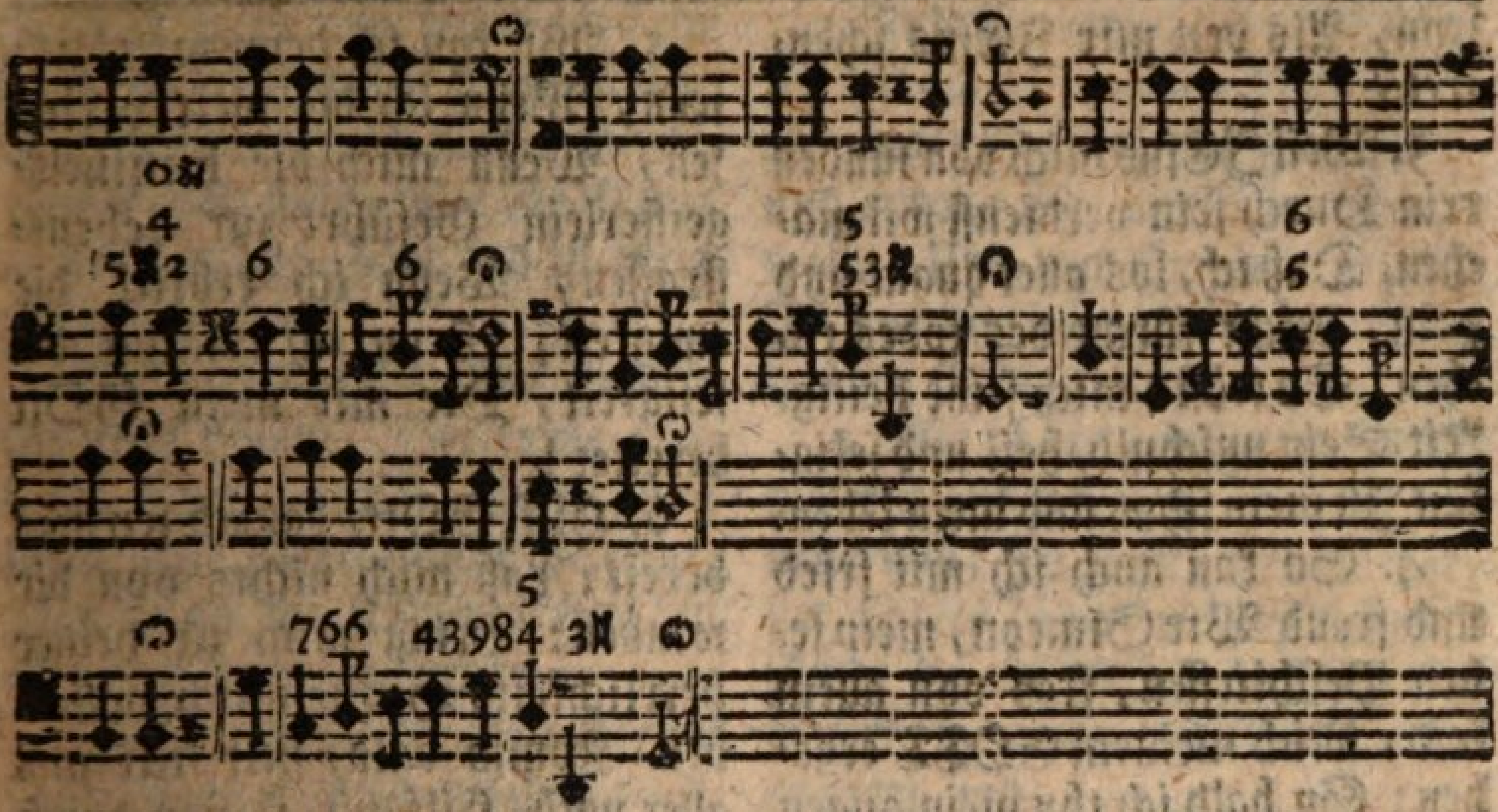
10. Der kan mit Simeon zuletzt Hinfahren, wo er ſich ergetzt In friede, freud und wonne. Wer ſeinen Heiland hat geſehn Im glauben, kan in fried hingehn, Zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach, daß ich doch voll geiſtes wär, Erfüllet mit dem liebesmeer, Das ſich ergießt von oben: So würd ich auch mit Simeon Im frieden bald zu GOttes thron Nach hertzens wunſch erhoben.

12. HErr JEſu, mache mich bereit, Daß ich der hertzens-reinigkeit Mög empſiglich nachſtreben, Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieſer welt zum himmels-zelt In friede wirſt erheben.

69.





DIe ihr mit ſünden gantz beflecket, Vor GOttes zorn erſchrecket, Laßt fahren heut die furchtſamkeit, Hier iſt der brunn der reinigkeit, An dem kein fehl zu finden: Macht ſelbſt euch rein von ſünden.

2. Das opfer, das GOtt angeſetzet, Bezahlt er unverletzet, Und nimmt damit aus lieb und huld Auf ſich die ſchwere ſünden-ſchuld, Die ſonſt der menſch hätt müſſen Mit ſeiner ſtrafe büſſen.

3. Das iſt der troſt, der aus dem hertzen Verjaget furcht und ſchmertzen: Das iſt der troſt, den Simeon Empfindt mit ſolcher freud und wonn, Daß er die welt verachtet, Und nur nach ſterben trachtet.

4. Wohl dem, der ihn noch heut kan ſchauen Mit hertzlichem vertrauen, Und ihn feſt in ſein hertze drückt, Der wird durch dieſen troſt erquickt; Den wird nicht überwinden Die ſchwere laſt der ſünden.

5. HErr Chriſt, mein troſt, mein licht, mein ehre, Halt mich bey deiner lehre: Laß mich durch deine reinigkeit Von allen ſünden ſeyn befreyt: Laß mich in fried hie ſterben, Und dort den himmel erben.

70.

Mel. Ach GOtt vom himm.

GOtt lob, mein JEſus macht mich rein Von allen meinen ſünden; Was er büßt, muß bezahlet ſeyn: Nun kan mich nicht mehr binden Der ſünden-ſtrick, des teufels macht, Drum mein glaub höll und tod verlacht, Weil JEſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ia noch, Der das geſetz erfüllet, Der durch den tod und creutzesjoch Des Vaters zorn geſtillet. Was er hat, das iſt alles mein: Wie könnt doch gröſſer reichthum

ſeyn, Als den mir JEſus ſchencket?

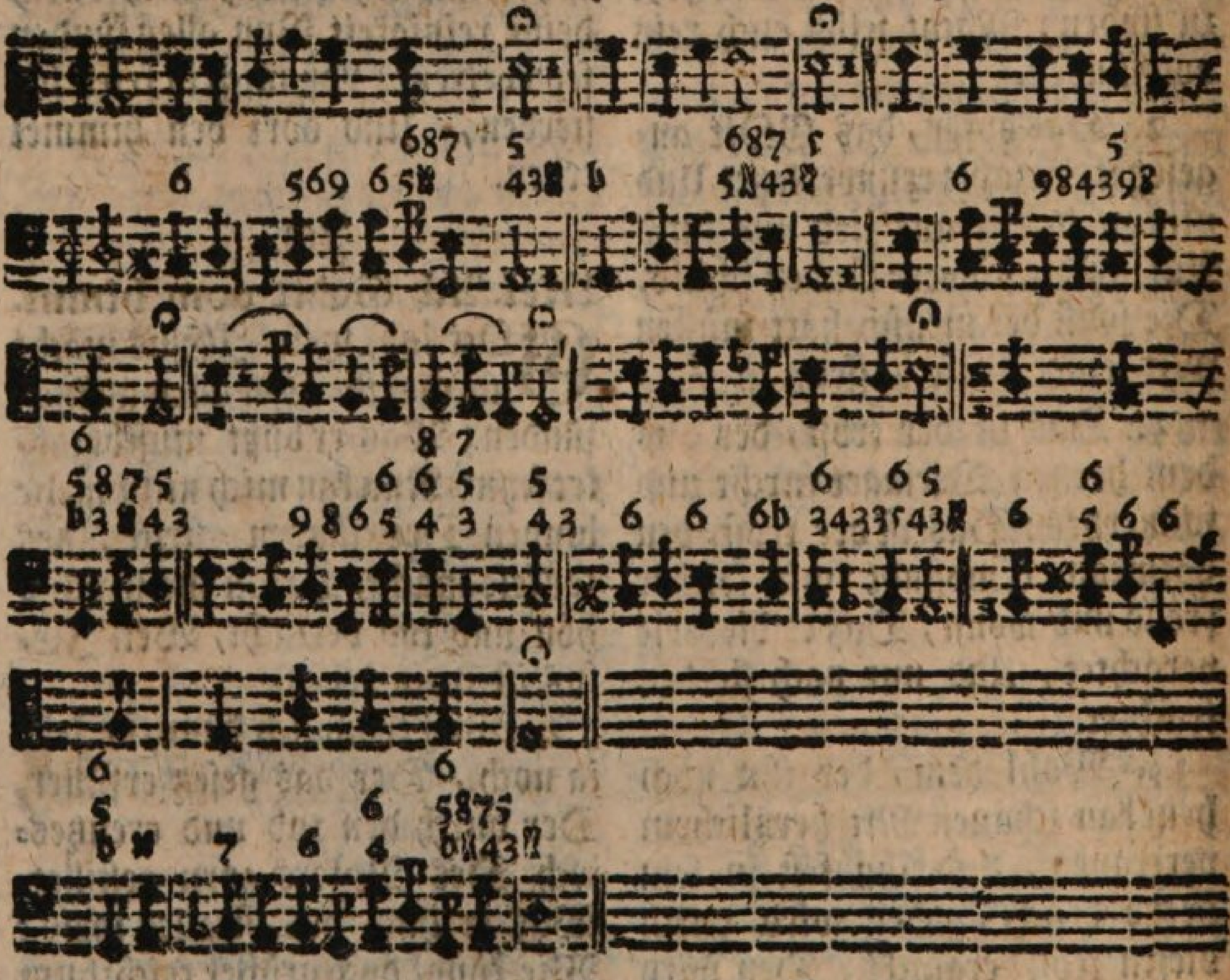
3. Weil JEſus mich von ſünden rein Durch ſein verdienſt wil machen, Daß ich, los aller quaal und pein, Nicht fürcht des todes rachen; So tröſt't mich ſeine heiligkeit, Sein unſchuld, heil und ſeligkeit Iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan auch ich mit fried und freud Wie Simeon, mein leben Beſchlieſſen, frey von allem leid, Mich meinem GOTT ergeben: So bald ich thu mein augen zu, So wird mein tod mein ſchlaf und ruh, Und ſeh des himmels freude.

5. Wie kan ich denn ſo frölich ſeyn, Wenn ich die welt verlaſſen, Wenn mich die himmelsgeiſterlein Geführt zur lebensſtraſſen, Wenn ich erblick die ewigkeit, Wenn ich erlangt die ſeligkeit, Die mir mein GOtt bereitet!

6. Hilf, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit: Laß mich nichts von dir wenden: Bring mich zu deiner herrlichkeit, Hilf ſeliglich vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller noth, Hilf mir, HErr, durch dein blut und tod: Ja, komm, HErr JEſu, Amen.

71.



MJt fried und freud ich fahr dahin, Jn GOttes willen: Getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat: Der tod iſt mein ſchlaf worden.

2 Das macht Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, Der treue Heiland, Den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, Und machſt bekannt, Daß er ſey das leb'n und heil Jn noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt Mit groſſen gnaden; Zu ſeinem reich die gantze welt Heiſſen laden, Durch dein theures heilſam wort, An allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelig licht Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und zu weiden: Er iſt deins volcks Jſrael Der preis, ehr, freud und wonne.

72.

M. O GOtt, du frommer G.

WJe wird doch ſo gering Die reinigung im hertzen Gehalten als ein ding, Damit ſich laſſe ſchertzen; Es meint die eitle welt, Sie ſey gereinigt ſchon, Wenn ſie eins niederfällt Zum ſchein vor GOttes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit Man wil zum nachtmahl gehen, So macht man ſich bereit Mit beten und mit flehen, Bis daß das werck vorbey: Drauf fängt man wieder an Zu ſündigen aufs neu, Wenn, wie und wo man kan.

3. Indeſſen meint die welt, Sie ſey gereinigt worden, Weil ſie ſich eingeſtellt Nach GOttes will'n und orden: Sie bleibt bey ihrem wahn; Und wer ihr anders ſagt, Jſt auf der irthums bahn. Ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die reinigung Doch viel ein ander weſen, Und die erneuerung; Es muß, wer ſie erleſen, Stets kämpfen: ach wie viel Findt da ein GOttes-kind Zu beſſern, weil ohn ziel Der ſünden mängel ſind.

5. Das hertz iſt eine quell, Aus welcher nichtes flieſſet Als bosheit, die ſich ſchnell Jn wort und werck ergieſſet. Wer nicht die quelle leert, Und ſtopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und kömmt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, Wenn man nur wil, nach pflicht, Des HErren wort nachleben: Allein, es wil die welt Nicht an die creutzigung; Und weil das creutz mißfällt, Folgt keine beſſerung.

7. Es kan des HErren aug Der ſchlangen gift nicht leiden: Es ſiehet, was nicht taugt; Drum muß man alles meiden, Auch den geringſten ſchein: Es muß durch JEſu blut Das hertze werden rein; Denn iſt der wandel gut.

8. HErr JEſu, der du mich Diß haſt erkennen laſſen, Gib, daß ich für und für Mög alle

ſünden haſſen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

VII. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

73.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

HEut iſt uns der tag erſchienen, Worauf Adam ſchon ſo oft, Wie auch Jacob, und ſamt ihnen, Aller väter ſchaar gehofft: Dran ſich Abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages, voller wonne, Und dem ſonſt kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die ſonne Hat um dieſes rund geleucht: O der hochgewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden, Sey gegrüßt, gewünſchtes licht! Als mit dem uns armen heiden Jtzt ein neuer troſt anbricht, Und vor welchem wir ehdeſſen Stets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein heilesregen Oben durch den himmel ab; Auch die wolcken ſchütten ſegen Und gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf erden, Ein wahrhafter menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe Mit dem tiefſten thal vereint; Ehre nimmt die ſchmach zur ehe: Allmacht wird der ſchwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuſchheits-crone, Du gebenedeytes weib; Für des allerhöchſten Sohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehren-thron erleſen: Du empfängſt ein ewig weſen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde, Tochter, du mußt mutter ſeyn: Selbſt das Heil wird hier zur ſünde*; Du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, Kan allhier beyſammen ſtehen.

*2 Cor. 5, 21.

8. O geheimniß, deſſen gleichen Man auf erden nie geſehn: Dieſes iſt ein wunder-zeichen, Das von GOtt iſt heut geſchehn. Welches kein vernünftig ſinnen Kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut: Ach was können wir dir geben, Für diß allzugroſſe gut! Hilf, daß wir mit hertz und ſinnen Geiſtlich dich empfangen können.

74.

Mel. Freuet euch ihr chriſt.

KOmmt vom himmel hoch herunter, O ihr engel ziehet aus; Kommt vom güldnen ſternen-haus, Und beſchauet dieſe wunder: Mutter ſeyn und jungfrau

frau doch, Iſt euch und uns alzu⸗ hoch: Darum freuet euch ihr lie⸗ ben, GOtt iſt GOtt im himmel blieben, Hat ſich wahrer menſch erwieſen: Ewig ſey er drum ge⸗ prieſen.

2. Seht den HErren euren König, Wie er ſich ſo niedrig wagt, Sencket ſich in eine magd! Ja, es iſt ihm viel zu wenig, Er wird unſer aller knecht, Und er⸗ wirbt uns kinder recht. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt doch wol GOtt geblieben, Hat ſich unſern knecht erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

3. Ach der himmel ſtehet offen, GOtt thut einen gnaden⸗blick Zu der menſchen heil und glück; Nunmehr laßt uns alle hoffen; Die erlöſung nahet ſich; GOtt erlöſt uns ewiglich. Darum freu⸗ et euch, ihr lieben, GOtt iſt im⸗ mer GOtt geblieben, Hat erlöſer ſich erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

4. Laufet ſonne, mond und ſternen, Und begrüſſet unſern ſtand, GOtt iſt uns mit blut ver⸗ wandt: Ihr müßt halten euch von fernen; Wir, wir gehn zu unſerm blut, Das uns ewig gu⸗ tes thut. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt wahrer GOtt geblieben, Hat ſich fleiſch und blut erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

75.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

HEut iſt ein angenehmer tag, Der gute botſchaft bringet, Da Zion hat verlanget nach, Da man von freude ſinget: Es iſt der tag, den GOtt gemacht, An dem die zeitung wird gebracht: Daß JEſus werde kommen.

2. Des HErren engel wird ge⸗ ſandt Nach Nazareth von oben, Und machet die geburt bekannt Mariä, die erhoben Von GOtt, als ſelig, fromm und hold, Daß ſie den ſohn gebären ſolt, Den Sohn des Allerhöchſten.

3. Auf! auf! mein hertz und denck hiebey, Daß JEſus ſey em⸗ pfangen, Daß er in dir geboren neu Mög' eine geſtalt erlangen: Biſt du von den holdſeligen Und GOtt gebenedeyeten; So wirſt du gnad erlangen.

4. Ach welch ein'n ſüſſen him⸗ mels⸗gruß Läßt GOttes both er⸗ ſchallen; Wem ſolte nicht der lie⸗ bes⸗kuß Auf erden wohlgefallen? Ja GOtt verkündiget noch heut In JEſu die verſprochne freud, Wer ihn nur wil empfangen.

5. Es iſt fürwahr kein' furcht dabey, Wie viele menſchen mei⸗ nen: Geht die geburt nicht zu ohn reu, So läßt GOtt freud erſchei⸗ nen, Wenn nach dem kampf ge⸗ boren iſt In uns der Heiland JE⸗ ſus Chriſt, Ja freude, mit fro⸗ locken.

6. Wenn man bey GOtt in

gna⸗

ſünden haſſen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

VII. Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

73.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

HEut iſt uns der tag erſchienen, Worauf Adam ſchon ſo oft, Wie auch Jacob, und ſamt ihnen, Aller väter ſchaar gehofft: Dran ſich Abraham erquicket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages, voller wonne, Und dem ſonſt kein tag nicht gleicht, Weil von anbegin die ſonne Hat um dieſes rund geleucht: O der hochgewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden, Sey gegrüßt, gewünſchtes licht! Als mit dem uns armen heiden Itzt ein neuer troſt anbricht, Und vor welchem wir ehdeſſen Stets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr triefft ein heilesregen Oben durch den himmel ab; Auch die wolcken ſchütten ſegen Und gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf erden, Ein wahrhafter menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe Mit dem tiefſten thal vereint; Ehre nimmt die ſchmach zur ehe; Allmacht wird der ſchwachheit freund: Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, mutter, keuſchheits-crone, Du gebenedeytes weib; Für des allerhöchſten Sohne Wird dein unbefleckter leib Heut zum ehren-thron erleſen: Du empfängſt ein ewig weſen.

7. Er, der Vater, wird zum kinde, Tochter, du mußt mutter ſeyn: Selbſt das Heil wird hier zur ſünde*; Du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, Kan allhier beyſammen ſtehen.

*2 Cor. 5, 21.

8. O geheimniß, deſſen gleichen Man auf erden nie geſehn: Dieſes iſt ein wunder-zeichen, Das von GOtt iſt heut geſchehn, Welches kein vernünftig ſinnen Kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch kind darneben, Unſer bruder, fleiſch und blut: Ach was können wir dir geben, Für diß allzugroſſe gut! Hilf, daß wir mit hertz und ſinnen Geiſtlich dich empfangen können.

74.

Mel. Freuet euch ihr chriſt.

KOmmt vom himmel hoch herunter, O ihr engel ziehet aus; Kommt vom gülднen ſternen-haus, Und beſchauet dieſe wunder: Mutter ſeyn und jungfrau

frau doch, Iſt euch und uns alzu-hoch: Darum freuet euch ihr lieben, GOtt iſt GOtt im himmel blieben, Hat ſich wahrer menſch erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

2. Seht den HErren euren König, Wie er ſich ſo niedrig wagt, Sencket ſich in eine magd! Ja, es iſt ihm viel zu wenig, Er wird unſer aller knecht, Und erwirbt uns kinder recht. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt doch wol GOtt geblieben, Hat ſich unſern knecht erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

3. Ach der himmel ſtehet offen, GOtt thut einen gnaden-blick Zu der menſchen heil und glück; Nunmehr laßt uns alle hoffen; Die erlöſung nahet ſich; GOtt erlöſt uns ewiglich. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt immer GOtt geblieben, Hat erlöſer ſich erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

4. Laufet ſonne, mond und ſternen, Und begrüſſet unſern ſtand, GOtt iſt uns mit blut verwandt: Ihr müßt halten euch von fernen; Wir, wir gehn zu unſerm blut, Das uns ewig gutes thut. Darum freuet euch, ihr lieben, GOtt iſt wahrer GOtt geblieben, Hat ſich fleiſch und blut erwieſen: Ewig ſey er drum geprieſen.

75.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

HEut iſt ein angenehmer tag, Der gute botſchaft bringet, Da Zion hat verlanget nach, Da man von freude ſinget: Es iſt der tag, den GOtt gemacht, An dem die zeitung wird gebracht: Daß JEſus werde kommen.

2. Des HErren engel wird geſandt Nach Nazareth von oben, Und machet die gebnrt bekannt Mariä, die erhoben Von GOtt, als ſelig, fromm und hold, Daß ſie den ſohn gebären ſolt, Den Sohn des Allerhöchſten.

3. Auf! auf! mein hertz und denck hiebey, Daß JEſus ſey empfangen, Daß er in dir geboren neu Mög' eine geſtalt erlangen: Biſt du von den holdſeligen Und GOtt gebenedeyeten; So wirſt du gnad erlangen.

4. Ach welch ein'n ſüſſen himmels-gruß Läßt GOttes both erſchallen; Wem ſolte nicht der liebes-kuß Auf erden wohlgefallen? Ja GOtt verkündiget noch heut In JEſu die verſprochne freud, Wer ihn nur wil empfangen.

5. Es iſt fürwahr kein' furcht dabey, Wie viele menſchen meinen: Geht die geburt nicht zu ohn reu, So läßt GOtt freud erſcheinen, Wenn nach dem kampf geboren iſt In uns der Heiland JEſus Chriſt, Ja freude, mit frolocken.

6. Wenn man bey GOtt in gna-

gnaden ſteht, Wofür ſolt man ſich ſcheuen? Und wenn die traurigkeit vergeht, Wer wolte ſich nicht freuen? Es wird das weh verkehrt in wohl, Wenn in dem hertzen freuden⸗voll Der Heiland wird geboren.

7. Wie wenig weiß die welt hievon Bey falſchem glaubens⸗prangen. Weil von Maria GOttes Sohn Wahrhaftig iſt empfangen; So meint ſie, daß es ſey geſchehn, Daß ſie nun mög in freyheit gehn, Nach eigenem gefallen.

8. O falſcher wahn! wird JEſus nicht Im geiſt von dir empfangen, Daß du im glauben, lieb und licht Ihm ſelig wirſt anhangen; So hilft dir nicht, Daß JEſus Chriſt Zum heil der welt empfangen iſt, Weil er in dir nicht lebet.

9. Die freude geht dir heut nicht an, So lang du lebſt in ſünden, Du liegeſt unter fluch und bann, Und kanſt das heil nicht finden: Drum auf! und falle GOTT zu fuß, Bekehre dich, und thue buß; So wirſt du freud empfangen.

10. HErr JEſu, öffne das geſicht Dem blinden volck auf erden, Und mache, daß mein hertze bricht, Damit du mögeſt werden Empfangen und geboren ſeyn In mir, auf daß ich ewig dein Hier und im himmel bleibe.

76.

Mel. Es iſt das heil uns.

O Groſſer König JEſu Chriſt, Der dir vom Geiſt empfangen In der Marien leibe biſt, Ach laß mich gnad erlangen, Daß ich geboren werd im geiſt, Und was der name JEſus heißt, Im hertzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt JEſus, weil du mich Machſt ſelig von den ſünden, Und ich, als meinen Heiland, dich In nöthen möge finden. Es iſt kein nam auf dieſer welt, Noch, uns zum heil, im himmels⸗zelt, Als JEſus, auserkohren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, Den GOtt wil hoch erheben Auf ſeines Vaters Davids thron, Deß reich er ihm wil geben, Und ihn zum König ſetzen ein, Deß königreich kein end wird ſeyn: Dazu wird er empfangen.

4. O JEſu, laß dein reich in mir Gantz feſt gepflantzet werden, Daß du in mir, und ich in dir, So leben mög auf erden, Daß dieſes reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unverſtöret bleiben.

5. Es iſt ia doch in uns dein reich, Wils gleich die welt nicht wiſſen, Und wird diß reich gehaſſet gleich Vom reich der finſterniſſen, So wird es dennoch feſte ſtehn, Und nicht im hertzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

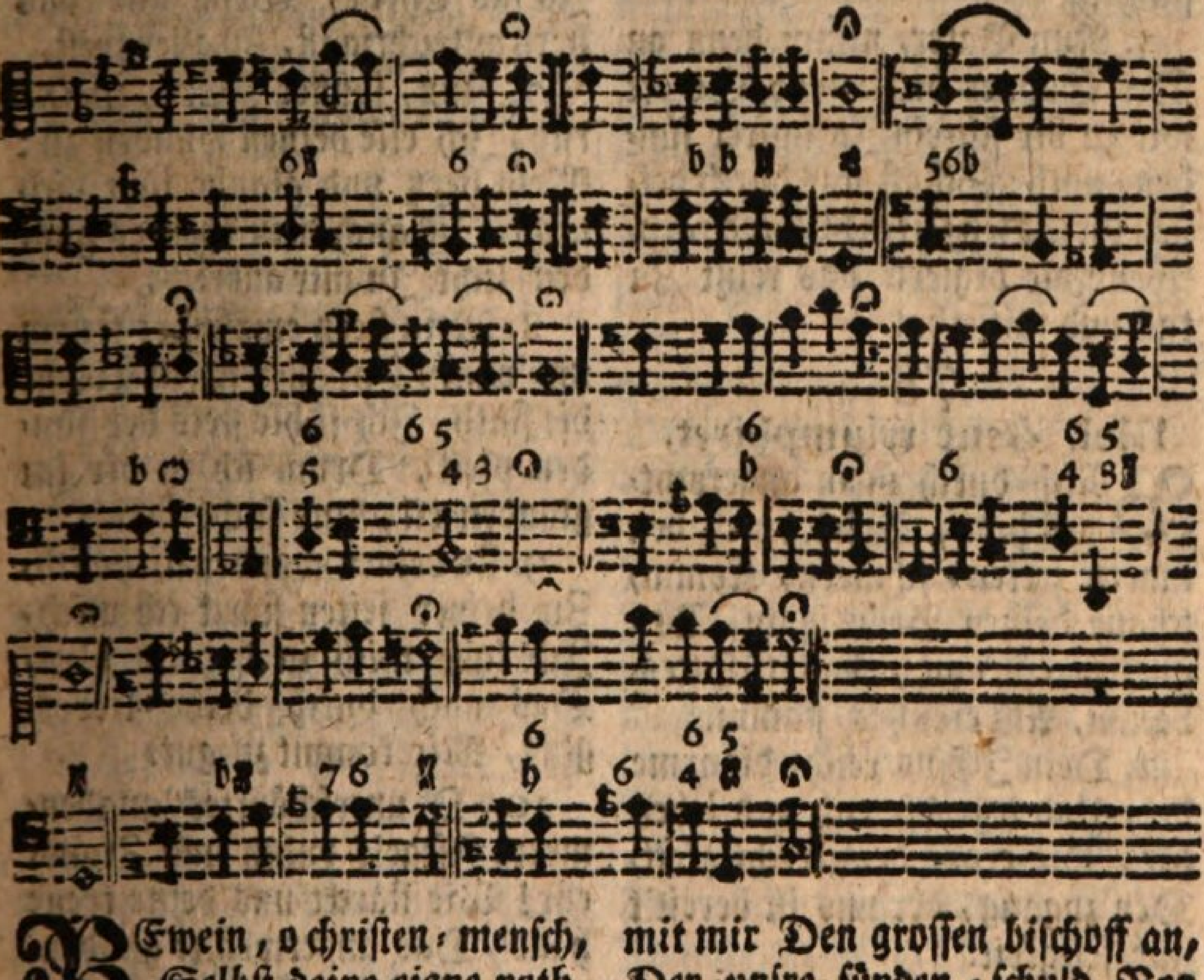
6. Bald wird es werden offenbar, Wenn JEſus wird einbrechen, Und ſich als richter ſtellen dar, Sich wider die zu rächen, Die

Die dieſes reich gefochten an, Und mit verfolgung, fluch und bann Verfolgt die reichs-genoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der groſſen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem ſtreit. Ach! laß es bald erſcheinen.

VIII. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

77.



BEwein, o chriſten-menſch, Selbſt deine eigne noth, Vor ſchmertz und hertzeleid, Und nicht des HErren tod: Denn wir, die von natur Gantz elend ſind und ſchwach, Sind urſach ſeiner noth Wohl hundert tauſendfach.

2. Drum kommt und ſchaut mit mir Den groſſen biſchoff an, Der unſre ſünden-ſchuld Vor GOtt verſöhnen kan: Der iſt es, der uns führt In jenes freudenreich: Denn einmal iſt, noch war, Noch wird ihm niemand gleich.

3. Er hat mit rindern nicht Noch mit der kälber blut, Als prieſter, ausgeſöhnt Des ſtrengen

Vaters

Vaters muth: Es muß ſein eigen blut, Und zwar mit groſſer pein, Zur heilung unſrer ſeel, Am creutz ein opfer ſeyn.

4. Ein ſolcher prieſter war Für unſre ſeelen noth, Der nach dem opfer nicht Mehr fürchten darf den tod; Der unſre ſchwachheit ſo Gekoſtet und verſucht, Und doch unſchuldig iſt, Und bleibet unverflucht.

5. Nun Vater, nimm denn an Des Sohnes bittern tod, So oft wir zu dir ſchrein In unſrer ſünden-noth: Schaff uns durch deinen Geiſt Bey zeiten hilf und rath, Wenn die begierd' uns reitzt Zu fall und miſſethat.

78.

Mel. Heut triumphiret.

BRich durch mein angefochtnes hertz, Brich durch den innern ſeelen-ſchmertz, Komm, ſchaue deinen Bräutigam, Den gnaden-brunn, das GOttes-Lamm, Am creutzes-ſtamm.

2. Dein JEſus reicht die arme dir, Und legt dir ruh und leben für, Die crone der gerechtigkeit, Den zugang, der uns iſt bereit't Zur ſeligkeit.

3. Sey nur getroſt und ringe recht, Durch ringen wirſt du GOttes knecht: Denn aller anfall lehret dich, Wie man in ihm gantz ritterlich Bewaffne ſich.

4. Die wunden hält dir JEſus zu, Die ſicherheit und ſüßſte ruh, Darinn'n der zuflucht finden kan, Der ihn im glauben ſiehet an, Den wunder-mann.

5. Hie iſt die burg für alle noth, Die gegen-cur für höll und tod, Die quell, daraus das leben quillt, Das meer, ſo durſt und kummer ſtillt, Mit gnad erfüllt.

9. Stürmt auf uns die verſuchung los, Wolan, wir treten zu ihm blos, Da ſtärckt uns unſer JEſus Chriſt, Wenn nur das hertz aufrichtig iſt, Zu aller friſt.

7. Nun, ſüßſter JEſu, meine ruh, Ich eile deinen wunden zu: Mein hertz und glaube läßt dich nicht, Bis auch dein theures gnaden-licht In mir anbricht.

8. Mein hertz empfindet ſturm und wuth, Auf allen ſeiten ſtrömt die fluth, Ich fühle ſtets der ſünden pfeil, Drum ich zu dir im glauben eil, Und ſuche heil.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, Zu deiner ſeiten ſtärck ich mich, Ich labe mich in deinem blut, Das auch durch deine liebes-glut, Mir kommt zu gut.

10. O unerſchöpftes gnaden-meer, Iſraels ruhm und Zions-ehr! Wie ſtärckt uns deine treue hand, Das auserwehlte gnaden-pfand, Und liebes-band.

11. Da hängeſt du aus groſſer huld Für fremde ſünde, für unſre ſchuld; Nur daß die angefochtne ſeel Erlang in deiner ſeiten-höl Das gnaden-öl.

12. Du, heilger, wirſt vor aller welt Zum trauer ſchauſpiel

vorgeſtellt, Und kauffeſt uns durch deinen tod, Die freyheit aus der ſeelen noth, Bringſt uns zu GOtt.

13. Ey, wie ſolt ich denn traurig ſeyn? Ich kehr bey dir, mein JEſu, ein: Hier find ich wahre ruh und raſt, Weil du auf dich die ſünden-laſt Genommen haſt.

14. Diß ew'ge wort trägt volle kraft, Hier iſt die beſte ritterſchaft. Wolan dann, JEſu, mein gewinn, Dir liefre ich hertz, ſeel und ſinn: Ach! nimm es hin.

79.

Chriſte, du Lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarme dich unſer.

2. Chriſte du Lamm GOttes, ꝛc. Erbarme dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, Amen.

80.

Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden, Als ein mörder, dargeſtellt Pilato, dem heiden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes, Ihn derhalben von ſich ſandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer cron Von dornen zerriſſen, Gekleidet zu hohn und ſpott, Ward er ſehr geſchlagen, Und das creutz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen

4. Um ſechs ward er nackt und blos An das creutz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hingen, Bis die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen, Bald ward gall in ſeinen mund Mit eßig gelaſſen; Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur veſper-zeit Die ſchächer zerbrochen, Ward JESUS in ſeine ſeit Mit ein'm ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm, Der abend war kommen, Ward JEſus vom creutzes ſtamm Durch Joſeph genommen, Herrlich nach jüdiſcher art, In ein grab geleget, Alda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Chriſte, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und

und ſein urſach Fruchtbarlich bedencken, Dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir danckopfer ſchenken!

81.

Mel. Wer nur den lieben G.

DA hängt mein heil im höchſten hohne Am creutz, mit nägeln angeſpießt: Ach ſieh, wie durch die ſchmertzens crone Sein heilig haupt zerriſſen iſt; Wie iſt ſein holdes angeſicht So gar erbärmlich zugericht't!

2. Verwundtes haupt, itzt mußt du büſſen Was unſer ſchnöder hoffarts-ſinn In ewger marter ſolt genieſſen: O daß ich noch ſo eitel bin! Ach ſchencke mir durch deinen ſchmertz, HErr JEſu, ein demüthig hertz.

3. Du hängſt mit ausgeſpanten armen Gar als ein fluch am creutzes pfal: Es wil ſich niemand dein erbarmen Bey der ſo unerhörten quaal. Zerſpringt ein fels bey dieſem ſchmertz, Warum nicht du, o hartes hertz?

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen In unverfälſchter hertzens-buß, Ich wil die ſtrömlein blut auffangen Bey dieſem durchgegrabnen fuß, Rinnt, rinnt, ihr bächlein, aus dem grund, So wird mein franckes hertz geſund.

5. Hinzu, mein hertz, zur holen ſeiten, Schwing dich im glauben recht hinein, Genieſſe doch die ſüſſen beuten, Laß dir es doch nicht fremde ſeyn, Der lebens-quell, die rothe fluth, Erfriſche hertz, ſinn, geiſt und muth.

6. O theurer riß! o ſüſſe höle! Laß diß verlockte täubelein, Die jämmerlich verletzte ſeele, In dir nun gantz verſchloſſen ſeyn. Dein heil'ger blut- und waſſerſtrom Mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, ſo wil ich denn gerne ſcheiden Aus dieſer jammer-vollen welt, Ich wil mit dir auch gerne leiden, Was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzens-ſchrein Nur unverrückt verwahret ſeyn.

82.

Mel. Nun laßt uns den leib.

DJe ſeele Chriſti heilge mich, Sein Geiſt verſetze mich in ſich, Sein leichnam, der für mich verwundt, Der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß Des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, Das ſey mein bad und all ſein blut Erquicke mir hertz, ſinn und muth.

3. Der ſchweiß von ſeinem antlitz, Laß mich nicht kommen ins gericht: Sein gantzes leiden, creutz und pein, Das wolle meine ſtärcke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich! Nimm und verbirg mich gantz in dich: Schließ mich in deine wunden ein, Daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, Und ſetz mich neben dich, mein

mein GOtt, Daß ich mit deinen Heil'gen all'n Mög ewiglich dein lob erſchall'n.

83.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

EIn lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder; Es geht und büſſet in gedult Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, Ergibt ſich auf die würge-banck, Entzieht ſich aller freuden; Es nimmt an ſich ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, Und ſpricht: ich wils gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund Und Heiland meiner ſeelen: Den, den hat GOtt zum ſünden-feind Und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornes-ruthen: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß, Du kanſt und ſolſt ſie machen los Durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzens-grund, Leg auf, ich wils gern tragen, Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wircken iſt dein ſagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! Du kanſt, was nie kein menſch gedacht, GOTT ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtarck, Du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen. Du ſchlachteſt ihn, als wie ein lamm, Machſt hertz und adern flieſſen, Das hertze mit der ſeufzer kraft, Die adern mit dem edlen ſaft Des purpur rothen blutes. O ſüſſes lamm! was ſol ich dir Erweiſen dafür, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen, Dich wil ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen. Du ſolt ſeyn meines hertzens licht, Und wenn mein hertz in ſtücken bricht, Solt du mein hertze bleiben: Ich wil mich dir, mein höchſter ruhm, Hiemit zu deinem eigenthum Beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich wil von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir nach möglichkeit Zum freuden-opfer bringen. Mein bach des lebens ſol ſich dir Und deinem namen für und für In danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, Das wil ich ſtets, ſo tief ich kan, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, meins hertzens ſchrein, Du ſolt ein ſchatzhaus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden. Weg mit dem gold Arabia, Weg calmus, myrrhen, caſia, Ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt, Iſt dieſes, was gefloſ-

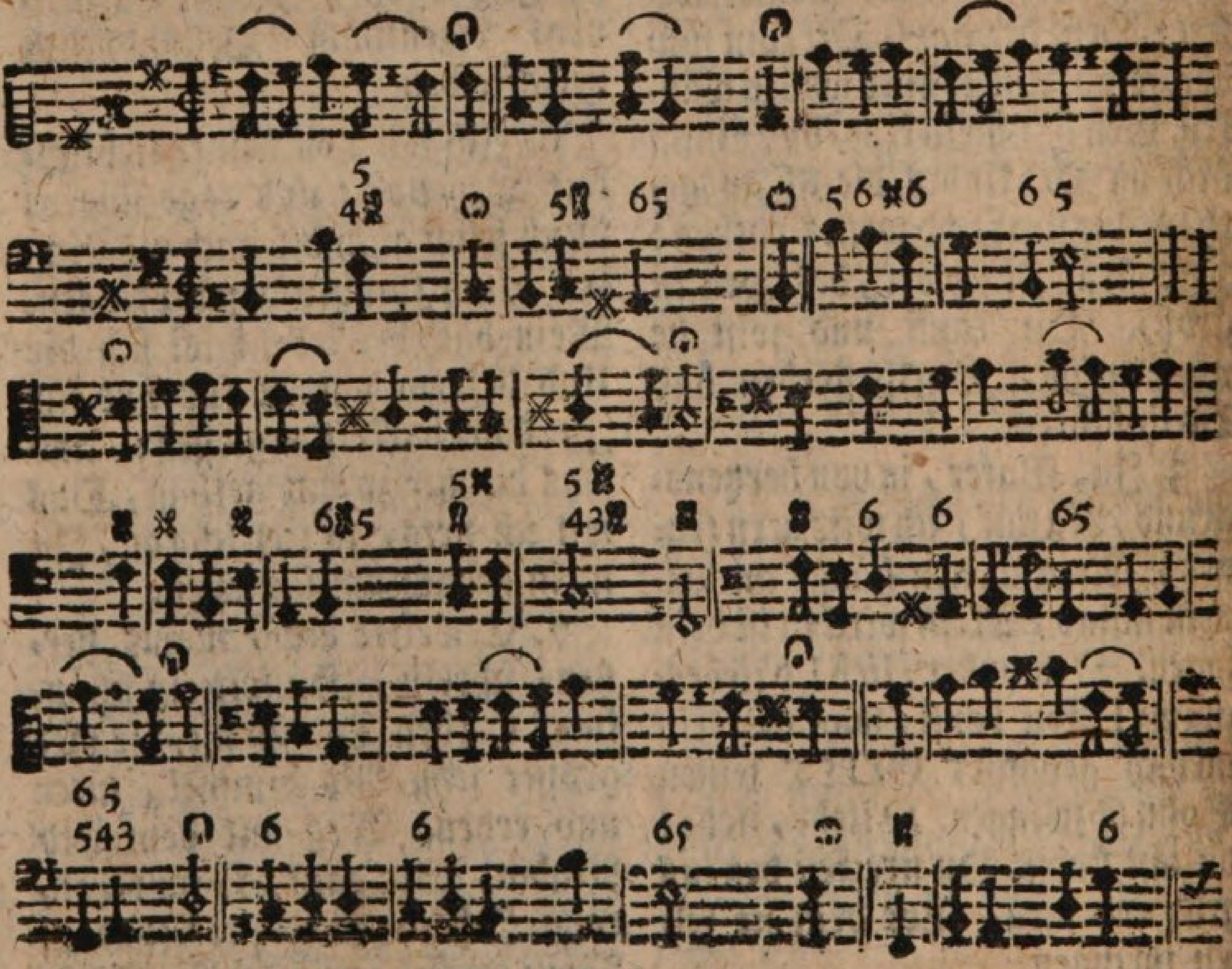
ſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſol und wil ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen, Im ſtreite ſol es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen, In frölichkeit mein ſäitenſpiel, Und wenn mir nichts mehr ſchmecken wil, Sol mich diß manna ſpeiſen. Im durſt ſols ſeyn mein waſſerquell, In einſamkeit mein ſprachgeſell, Zu haus und auch auf reiſen.

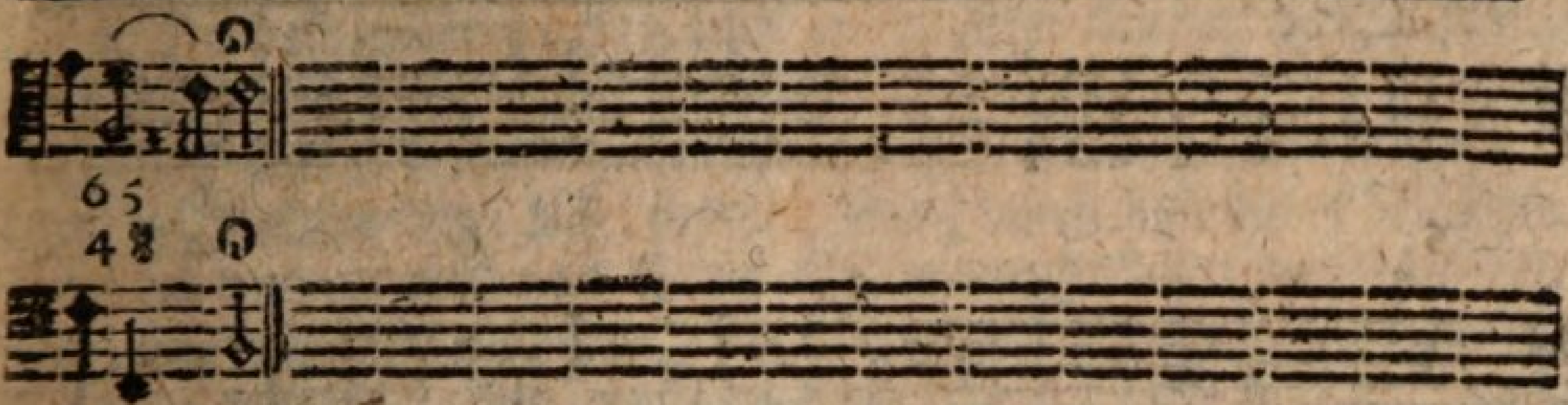
9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut das iſt mein leben. Wenn mich der ſonnen hitze trifft, So kan mirs ſchatten geben. Setzt mir der ſchwermuthsſchmertzen zu, So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein krancker: Und wenn des creutzes ungeſtüm Mein ſchiflein treibet üm und üm, So biſt du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſol treten ein In deines reiches freuden, So laß diß blut mein purpur ſeyn, Ich wil mich darein kleiden. Es ſol ſeyn meines hauptes cron, In welcher ich wil vor den thron Des höchſten Vaters gehen, Und dir, dem ich mich anvertraut, Als eine wohlgeſchmückte braut, An deiner ſeiten ſtehen.

84.



Es



ES iſt vollbracht: vergiß ia nicht Diß wort, mein hertz, das JEſus ſpricht, Da er am creutze für dich ſtirbet, Und dir die ſeligkeit erwirbet, Da er, der alles wohl gemacht, Nunmehro ſpricht: es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am creutze dort, Geſetz und der propheten wort: Was wir niemal vollbringen kunten, Iſt nun vollbracht, durch JEſu wunden: Was GOttes rath von ewigkeit bedacht, Das iſt durch ſeinen tod vollbracht.

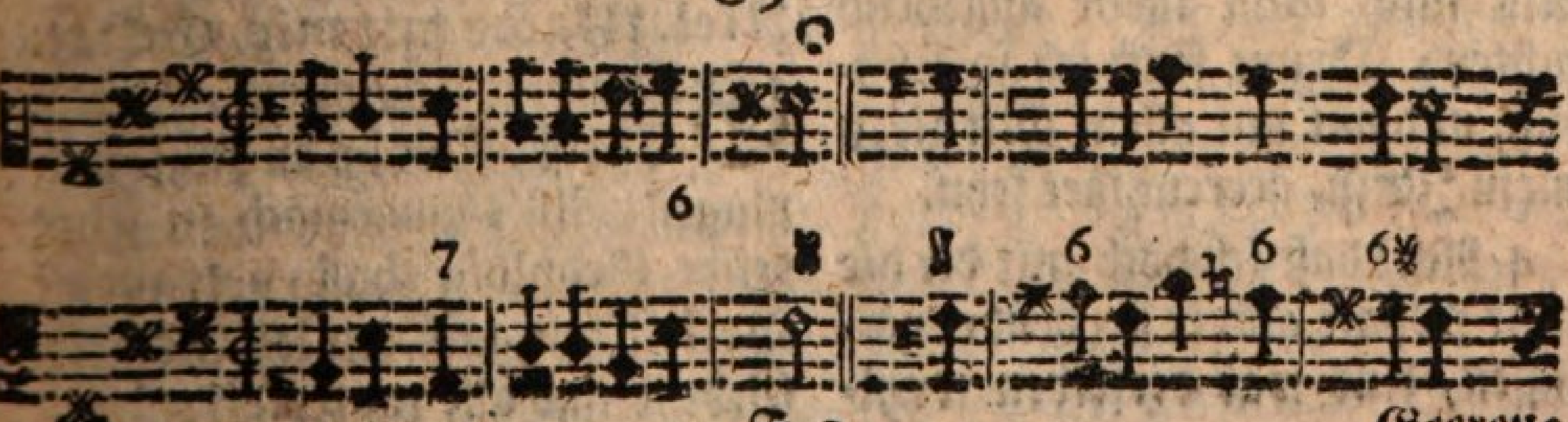
3. Es iſt vollbracht und gnug gethan, Daß man nicht mehr verlangen kan, GOTT iſt verſöhnt und gantz geſtillet, Weil ſein Sohn alles hat erfüllet: Was iſts, daß man in angſt und ſorgen wacht? Man glaube nur: es iſt vollbracht.

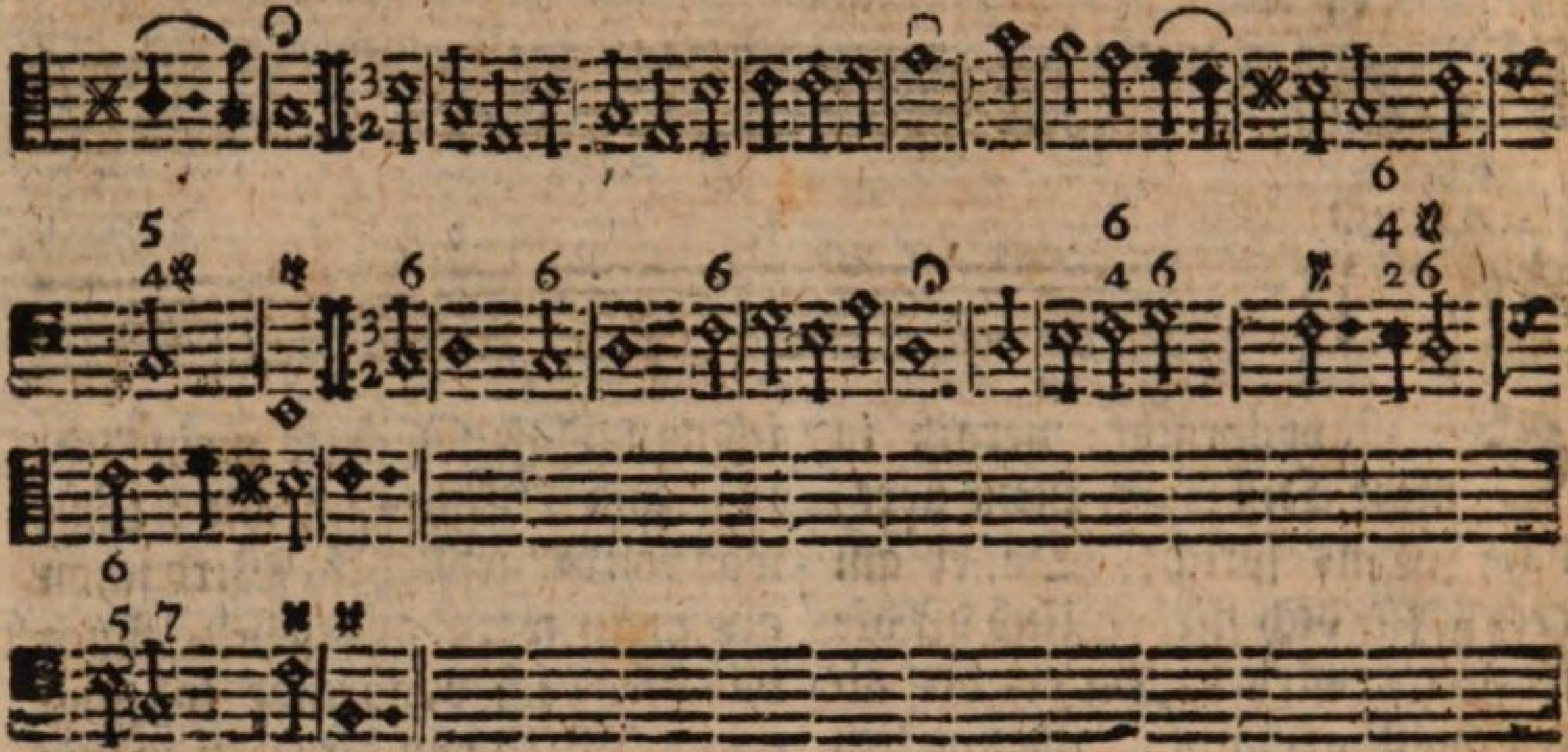
4. Es iſt vollbracht: was ſol ich nun Darzu noch, o mein JEſu, thun? Nichts, nichts: denn was von dir geſchehen, Wird ſchon als mein werck angeſehen. Auch das, was ich vollbringe tag und nacht, Wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht, ich bin befreyt, Ich habe ſchon die ſeligkeit: Weil ſünd und tod ſind weggenommen, Iſt gnad und leben wieder kommen: Darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, Sag ich getroſt: es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht: vergiß ja nicht Diß wort, mein hertz, das JEſus ſpricht, Und laß es dir auch dazu dienen, Daß du vollbringſt, was dir wil ziemen: So lang du lebſt, laß diß nicht aus der acht, Daß JEſus ſpricht: es iſt vollbracht.

85.





GEcreutzigter, mein hertze ſucht Im glauben mit dir eins zu werden, Ach, deines todes kraft und frucht Iſt mein verlangen hier auf erden: Ich ſeufze und flehe, ich wil nur allein Mit dir, o mein JESU, gecreutziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich um dein creutz und tod Hertz und gewiſſen möchte ſchlingen, So, daß ich dein verdienſt vor GOtt, Als mein ſelbſt eignes könte bringen: Drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein Mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch Gantz abzuſterben möchte trachten, Und deſſen unerträglich joch Als mich nicht mehr angehend achten: Drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und wil nur allein Mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt Möcht als ein ſterbender verlaſſen, Und was derſelben wohlgefällt, Als todte dinge gäntzlich haſſen: Drum ſeufz ich ſo ſehnlich, Und wil nur allein Mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

5. Ach, daß der alte Adam ſich Mit an das creutz feſt lieſſe ſchlagen, Daß deſſen böſe lüſte mich Nicht mehr von nun an dürften plagen: Drum ſeufz ich ſo ſehnlich, Und wil nur allein Mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinem tod, O JEſu, recht gemeinſchaft finden, Und dadurch alle ſündennoth, Geſetz, welt und fleiſch überwinden. Erhöre mein ſeufzen, und laß mich allein Mit dir, o mein JEſu, gecreutziget ſeyn.

86.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

GEduldigs lämmlein, JEſu Chriſt, Der du all angſt und plagen, All's ungemach zu jeder friſt Gedultig haſt getragen: Verleih mir auch, zur leidens-zeit, Geduld und alle tapferkeit.

2. Du

2. Du haſt gelitten, daß auch ich Dir folgen ſol und leiden, Daß ich mein creutze williglich Ertragen ſol mit freuden: Ach! möcht ich doch in creutz und pein Geduldig, wie ein lämmlein, ſeyn.

3. Ich wünſche mir von hertzens-grund Um dich geſchlacht't zu werden, Und, was noch mehr, zu jeder ſtund Gecreutzigt ſtehn auf erden: Doch aber wünſch ich auch dabey, Daß ich ein lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles creutz und pein, Laß kommen alle plagen: Laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, Verwundt und hart geſchlagen: Laß aber auch in aller pein Mich ein geduldigs lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kan ohn creutz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Selbſt biſt durchs creutz gegangen. Wer nicht mit dir leidt creutz und pein, Kan auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

87.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

GEgrüſſet ſeyſt du, meine cron, Und König aller frommen, Der du zu troſt von deinem thron Uns armen ſündern kommen. O wahrer menſch, o wahrer GOtt, O helfer, voller hohn und ſpott, Den du doch nicht verſchuldeſt: Ach wie ſo arm, wie nackt und bloß Hängſt du am creutz, wie ſchwer und groß Iſt dein ſchmertz, den du duldeſt?

2. Es fleuſſet deines blutes bach Mit gantzen vollen hauffen; Dein leib iſt auch mit ungemach Gantz durch und durch belauffen. O unumſchränckte majeſtät, Wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein huld und treue. Wer danckt dir deß? wo iſt der mann, Der ſich, wie du für uns gethan, Für dich zu ſterben freue?

3. Was ſol ich dir doch immer mehr, O liebſter, dafür geben, Daß dein hertz ſich ſo hoch und ſehr Bemüht hat um mein leben? Du retteſt mich durch deinen tod Von mehr als einer todes-noth, Und machſt mich ſicher wohnen. Laß höll und teufel böſe ſeyn, Was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein Und meiner ſeelen ſchonen.

4. Für groſſer lieb und heilger luſt, Damit du mich erfüllet, Drück ich dich an mein hertz und bruſt, So wird mein leid geſtillet, Das deinen augen wohl bekannt, Und das iſt dir ja keine ſchand, Ein franckes hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes muths, Bis mich die ſtröme deines bluts Gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein ſchatz und höchſte freud, Ich wil dein diener bleiben, Und deines creutzes hertzeleid Wil ich in mein hertz ſchreiben. Verleihe du nur kraft und macht, Damit, was ich bey mir bedacht, Ich mög ins werck auch ſetzen: So wirſt du, ſchönſter,

meinen ſinn, Und alles, was ich Hab und bin, Ohn unterlaß ergetzen.

88.

Mel. Bewein, o chriſten.

GEheimniß voller lieb! O lieb geheimniß voll! Die jedes adams-kind Mit luſt bewundern ſol: Weil ſelbſt der engel aug Nichts liebers je geſehn, Als GOttes liebſten Sohn An unſrer ſtelle ſtehn.

2. Wir frevler hatten uns, Aus unſrer eignen ſchuld Und ſatans ſchlangen-liſt, Des frommen Vaters huld Unwerth gemacht, dazu (O centner ſchwere noth!) Auf leib und ſeel gehäufft Verdammniß, fluch und tod.

3. Und nun, wer konte uns Verbrecher machen frey Von ſolchem jammer-ſtand Und finſtern ſclaverey? Wir ſelber nicht, kein engel, keine creatur: Nein, GOttes zorn zu ſtill'n, War über die natur.

4. Drum kommt das ew'ge wort, Des Vaters liebſter Sohn, Sein glantz und ebenbild, Und läßt mit ſchmach und hohn Gantz willig ſich belegen, an der ſünder ſtat, Um ſo zu zahlen, was Er nicht geraubet hat.

5. Er nimmt, als Gottes Lamm, Die ſchuld der gantzen welt Auf ſich, und bringt dafür Sein blut zum löſe geld: Sein blut, kein fremdes nicht, Nicht ſilber oder gold. Diß konte gar nichts thun, Daß uns GOTT würde hold.

6. So aber rühmen wir, Daß wir durch GOttes kind, Und alſo ſelbſt durch GOtt, Mit GOtt verſöhnet ſind, Und daß, was Adam hat Durch ſeinen fall verſchertzt, Und durch des Sohnes tod Wird wiederum erſetzt.

7. Nun haben wir in ihm Gerechtigkeit und heil, Vergebung unſrer ſchuld, Ja, ſelbſt zu unſerm theil Das allerhöchſte gut, GOtt und ſein gantzes reich: So macht die liebe uns Der liebe wieder gleich.

8. Mein geiſt, erwecke dich, Und nimm im glauben an Den ſchatz, den dir dein bürge und erlöſers-mann So theur erworben hat: So kriegſt du ruh und raſt; So herrſcht der fried in dir; So fällt weg alle laſt.

9. Erkenne aber auch, Was du ihm ſchuldig biſt: Dich ſelbſt mit allem, was Nur in und an dir iſt, Mußt du, als ſein von ihm Erkauftes eigenthum, Zum gantzen opfer ihm Ergeben wiederum.

10. O liebe, drücke diß Tief in mein hertz hinein, Und laß zu gleichem tod Mit dir gepflantzet ſeyn Den edlen geiſt, damit Auf jenen groſſen tag Des lebens herrlichkeit Ihn auch bekleiden mag.

89.

Mel. Wer nur den lieben.

HErr JESU, was von dir zu leſen Und deiner marter in der

der ſchrift, Bey unſerm vielen Heuchel-weſen, Gar ſelten recht das hertze trifft. Der ſchilt den Judas, jener klagt, Daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein ander eifert um die crone, Die man dir, Heiland, eingedrückt, Und daß der lands-knecht oder frohne Dir deine ſeite ſo zerſtickt, Nachdem man dir das angeſicht So grauſam übel zugericht't.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen Den rechten zweck von dieſer pein, Und die verfluchten ſünden haſſen, So urſach deines leidens ſeyn. Denn du allein getragen haſt Der menſchen ſchwere ſündenlaſt.

4. Fürwahr, du trugeſt alle ſchmertzen, Und nahmeſt unſre kranckheit weg: Doch gehts den meiſten ſchlecht zu hertzen; Sie bleiben auf der ſünder ſteg, Und creutzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem ſinn.

5. Laß doch dein bittres marterleiden, HErr JEſu, mir zu hertzen gehn, Und ſolche tiefe wunden ſchneiden, Die immer blutend offen ſtehn, Bis an mir alle liſt und macht Des ſatans gäntzlich umgebracht.

6. Was würd es helfen, wenn ich ſünge Von deinem leiden noch ſo viel, Und mirs doch nicht durchs hertze drünge? Rechtſchaffne buß iſt hie das ziel: Bekehre mich, o ſtarcker held, Du heil und artzt der gantzen welt.

7. Ich lege mich zu deinen füſſen, Laß meiner augen thränen-bach Sich häufig und alſo ergieſſen, Daß ein hertztriefend weh und ach Um meiner miſſethat entſpring, Und mir durch marck und ſeele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, Was dir, mein Heiland, mißgefällt: Ach ſchaffe durch dein tod und leiden, Daß ich ſchon hier unausgeſtellt Der sünd abſterb, und ſtets an dir Ein zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärcke ſtündlich meinen glauben, Und ſteh mir ſchwachen bey im ſtreit, Damit mir niemad könne rauben Die wahre glaubens heiligkeit; Ohn ihr iſt es mit uns geſchehn, Und kan dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn ſich des ſatans heer erregt, Dieweil ein ſolch hertz nicht mehr klebt An dem, wornach die welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, ſchönheit, wohlluſt, ehr und güter, Auch alle ſchätze dieſer zeit, Sind bloß allein für die gemüther, Die Chriſti creutz und niedrigkeit Verachten, und nur ſuchen hier, Was lüſtert ihrer luſt begier.

12. Brich, JEſu, meinen böſen willen Durch das gedächtniß deiner

ner quaal: Diß müſſe ſünd und Hochmuth ſtillen. Dein blut-ſchweiß, angſt und creutzes-pfahl Ertödt in mir zu aller friſt, Was irdiſch, falſch und ſündlich iſt.

90.

HErtzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was vor miſſethaten Biſt du gerathen.

2. Du wirſt gegeiſſelt, und mit dorn'n gecrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit eßig und mit gall geträn-cket, Ans creutz gehencket.

3. Was iſt die urſach aller ſol-cher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen. Ich, ach! HErr JEſu habe diß verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? Der gute hirte leidet für die ſchafe. Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt: Der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen; GOTT wird ge-fangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, Dafür hätt ich dort in der höllen müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb, o lieb ohn alle maſſe, Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe: Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König, groß zu allen zeiten, Wie kan ich gnugſam alle treu ausbreiten? Keins men-ſchen hertz vermag es auszuden-cken, Was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir denn deine liebes-tha-ten Im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, Daß ſie mein hertz aufs neue nicht entzün-den Mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, Feſt die begierden an das creutz zu heften; So gib mir deinen Geiſt, der mich regire, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten; Aus lieb an dich, die welt für nichtes achten: Be-mühen werd im mich, HErr, dei-nen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, Kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, Nichts von verfolgung, nichts von todes ſchmertzen Nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, ob es zwar für ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, In gnaden wirſt du dis von mir an-nehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn, o HErr JEſu, dort

vor

vor deinem throne Auf meinem haupt wird ſtehn die ehren-crone. Da wil ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und danck ſingen.

5. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuverſicht: Laß darauf mich feſte bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht, Deines todes angſt laß mich Stets erquicken mächtiglich. HErr, laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

6. JEſu, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden, Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Sonderlich am letzten end, Hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und dann frölich überwinde.

91.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

JEſU, deine heilge wunden, Deine quaal und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden, Troſt in leibs- und ſeelen-noth: Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich dencken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmertzen Wohl erweg in meinem hertzen.

2. Wil ſich gern in wohlluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut; Laß mich dencken, daß dein leiden Löſchen muß der höllen gluth. Dringt der ſatan ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deine wunden, mahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die welt mich wil verführen Auf die breite ſündenbahn; Wolleſt du mich ſo regiren, Daß alsdenn ich ſchaue an Deiner marter centner laſt, Die du ausgeſtanden haſt, Daß ich könn in andacht bleiben, Alle böſe luſt vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kräncket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein hertz hinein ſich ſencket, So gib neuen lebens ſaft, Daß mich ſtärck in allem leid Deines troſtes ſüßigkeit, Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

92.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

JEſu, deine paßion Wil ich itzt bedencken, Wolleſt mir vom himmels-thron Geiſt und andacht ſchencken. In dem bild itzund erſchein, JEſu, meinem hertzen, Wie du, unſer heil zu ſeyn, Litteſt alle ſchmertzen.

2. Meine ſeele ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, Deine creutzes-ſchande, Deine geiſſel, dornen-cron, Speer und nägel-wunden, Deinen tod, o GOttes Sohn, Und den leib voll ſchrunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein Deine marter ſehen; Laß mich auch die urſach ſein, Und die frucht, verſtehen. Ach, die urſach war auch ich, Ich und meine ſünde: Dieſe hat gemartert

dich, Nicht das heid'n geſinde.

4. JEſu, lehr bedencken mich Diß mit buß und reue; Hilf, daß ich mit ſünden dich Martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben luſt. Und nicht wollen meiden, Was GOTT ſelber büſſen mußt Mit ſo groſſem leiden?

5. Wenn mir meine ſünde wil Machen heiß die hölle: JESU, mein gewiſſen ſtill, Dich ins mittel ſtelle. Dich und deine paßion Laß mich gläubig faſſen. Liebet mich ſein lieber Sohn, Wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gib auch, JEſu, daß ich gern Dir das creutz nachtrage, Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage: Daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß diß lallen, (Beſſern danck ich dorten geb,) JEſu, dir gefallen.

93.

Mel. Christus, der uns ſelig.

JEſu, meiner ſeelen licht, Freude meiner freuden, Meines lebens zuverſicht, Nimm doch für dein leiden Dieſen ſchlechten danck hier an, So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kan In der ſchwachheits höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel hertz-beſchwer Haſt auf dich gezogen, Daß du angſt, gewalt und noth, Schläg und hohn und banden, Läſterung, und creutz und tod Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wohlgewogenheit, Vaters lieb und güte, Deine hertzens-freundlichkeit Und dein treu gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, Daß kein menſch verzagte, Wenn der ſünden meng und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch, der ſünden knecht Trotzig hat verbrochen, Wird an den, der doch gerecht, Durch und durch gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier Hat dich ſo zuſchlagen, Dieſe kranckheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen: Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war Tag und nacht verbunden, Liegt auf dir nun gantz und gar, Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht: Drum wil mir geziemen, Deine ſtarcke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer ſicherheit Gleichfals mein gewiſſen, Zwiſchen angſt und tod und ſtreit, Kräftiglich genieſſen: Ach, ach meines hertzens hertz! Wirf durch deine ſchmertzen Meine ſchmertzen hinterwärts, Fern aus meinem hertzen.

8. Denn wie ſchnell mein hertz erſchrickt Uber ſtraf und ſünden, So ſchnell wird mein hertz erquickt,

Wenn

Wenn ich gnad kan finden. JEſu, ſieh, ich falle dir Mit rechtſchaffner buſſe, Und mit beſſerungs-begier Glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Welchem fürſprach ich mich trau, Und an wen ich gläube: JEſu, du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet, Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich ſtürmt und blitzet.

10. Ich wil, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr, in deinen armen treu Leben und auch ſterben, Bis man frölich ſagen wird Nach den todes banden: Sieh, dein bräutigam und dein hirt, JEſus, iſt vorhanden.

94.

JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noth, In das äuſſerſte verderben, Nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Liebſter JEſu, danck dafür.

2. Du ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes Sohn, Nur mich armen zu erretten Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend 2c.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh: Ach du haſt zu meinem ſegen Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend. 2c.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergetzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend 2c.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, Zu befreyung meiner pein: Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könte ſicher ſeyn: Daß ich möchte troſtreich prangen. Biſt du ſonder troſt gehangen. Tauſend 2c.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld: Daß ich würde los erzehlet, Haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend 2c.

7. Deine demuth hat gebüſſet Meinen ſtoltz und übermuth: Dein tod meinen tod verſüſſet: Es kommt alles mir zu gut. Dein verſpotten, dein verſpeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſend, tauſendmal 2c.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, JESU, für geſammte noth, Für die wunden, für die ſchmertzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen, Für dein ach und tiefe pein Wil ich ewig danckbar ſeyn.

95.

Mel. Ich ſehne mich zu ſterb.

MEin Heiland eilt zum ſterben, Und zeigt durch ſein verderben Die ſpur zur lebens-quell: Wie kräftig, ſüß und hell Iſt ſeiner wunden fluth? Sein heiſſes GOttes-blut, Das ihm durch lieb ausquillt, Und mich mit pracht erfüllt, Das wird mich ohn ende laben, Ruh in ſeinem ſchooß zu haben.

2. O abgrunds-meer voll liebe, Du ausfluß blut'ger triebe, Dich küß ich inniglich: In dich verſenck ich mich, In deinen abgrunds-grund, Wie in des waſſers-ſchlund Ein fiſch ſein leben wehlt, Und luft das vöglein ſeelt. Ewig, kräftig, ſüß und helle Iſt mir dieſe lebens-quelle.

3. Hier ſind gerechtigkeiten, Wohl dem, der ſich bereiten Und göttlich kleiden läßt Zum lammes hochzeit-feſt. Hier iſt des bräutgams pracht, Darinn'n man GOtt anlacht, Und, königlich geſchmückt, Zu ſeinem thron hinrückt; Schaut, wie nun des zornes ſtrahlen Sich mit heil im blut bemahlen.

4. Kein creutz, kein peinlich leiden Kan nun mein leben ſcheiden Von Chriſti liebes-tod: Die höchſte todesnoth Muß mir beym todes ſchein Ein brunn des lebens ſeyn; Ja, aller feinde wuth Zerbricht ſein GOttes-blut: Darum ſteh ich ewig feſte, Und erwehl im creutz das beſte,

96.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

MEine ſeel, ermuntre dich, Deines JEſu lieb' bedencke, Wie er für dich giebet ſich, Darauf deine andacht lencke: Ach erweg die groſſe treue, Und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn Iſt für dich ans holtz gehänget, Sein haupt trägt die dornen-cron, Sein leib iſt mit blut vermenget, Er läßt ſich für dich verwunden: Wo iſt gröſſre lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt groſſe pein Ewig leiden in der höllen, Und von GOtt verſtoſſen ſeyn Wegen vieler ſünden-fällen; Aber JEſus trägt die ſünden, Und läßt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt Deines GOttes zorn und rache, Er hat das geſetz erfüllt, Gut gemacht die böſe ſache, Sünde, teufel, tod umſchräncket, Und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz, Wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu leiden iſt kein ſchertz, Seine liebe kein verſtellen: Dencke drauf, was dir oblieget Gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr Das geringſte nur vergelten, Er verbindt mich allzuſehr: Meine trägheit muß ich ſchelten, Daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, Und wol gar mit sünd betrübet.

7. Was

7. Was geſchehen, ſol nun nicht Hinfort mehr von mir geſchehen: Mein ſchluß ſey nun feſt gericht't, Einen andern weg zu gehen, Darauf ich nur JEſum ſuche, Und, was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr ſünden, weg von mir, Euch kan ich an mir nicht leiden: Eurentwegen muß ich hier Und dort von dem ſeyn geſcheiden, Ohne welchem iſt kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein heil, Dir wil ich mich gantz verſchreiben, Daß ich dir, als meinem theil, Ewig wil getreu verbleiben, Dir zu leben, dir zu leiden, Dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JESU, ſolt es ſeyn, Den ich mir zum zweck geſetzet, Wie du mein, ſo wil ich dein Bleiben ſtets und unverletzet: Was du liebeſt, wil ich lieben, Und was dich, ſol mich betrüben.

11. Was du wilt, daß ſey mein will, Dein wort meines hertzens ſpiegel; Wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; Dein geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, Daß ich ſol den himmel erben, Darauf kan ich frölich ſterben.

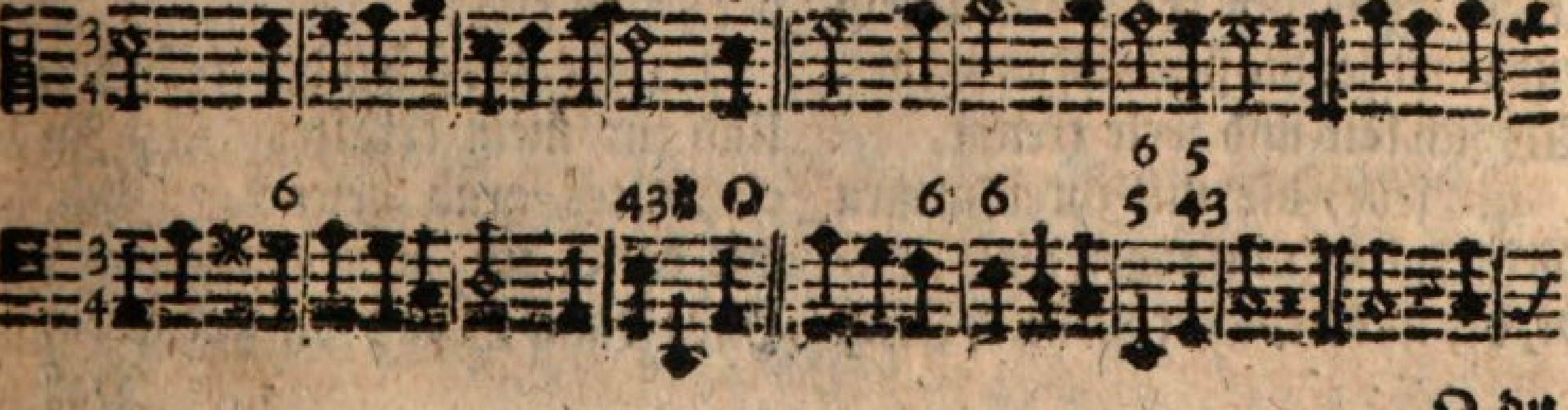
12. Nun ſo bleib es feſt dabey: JEſus ſol es ſeyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich ſey; Nichts ſol mich von JEſu treiben: Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, Ewig wil ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEſu, recht verbinden; Schenckſt du ſchon ſo viel auf erden, Ey, was wil im himmel werden?

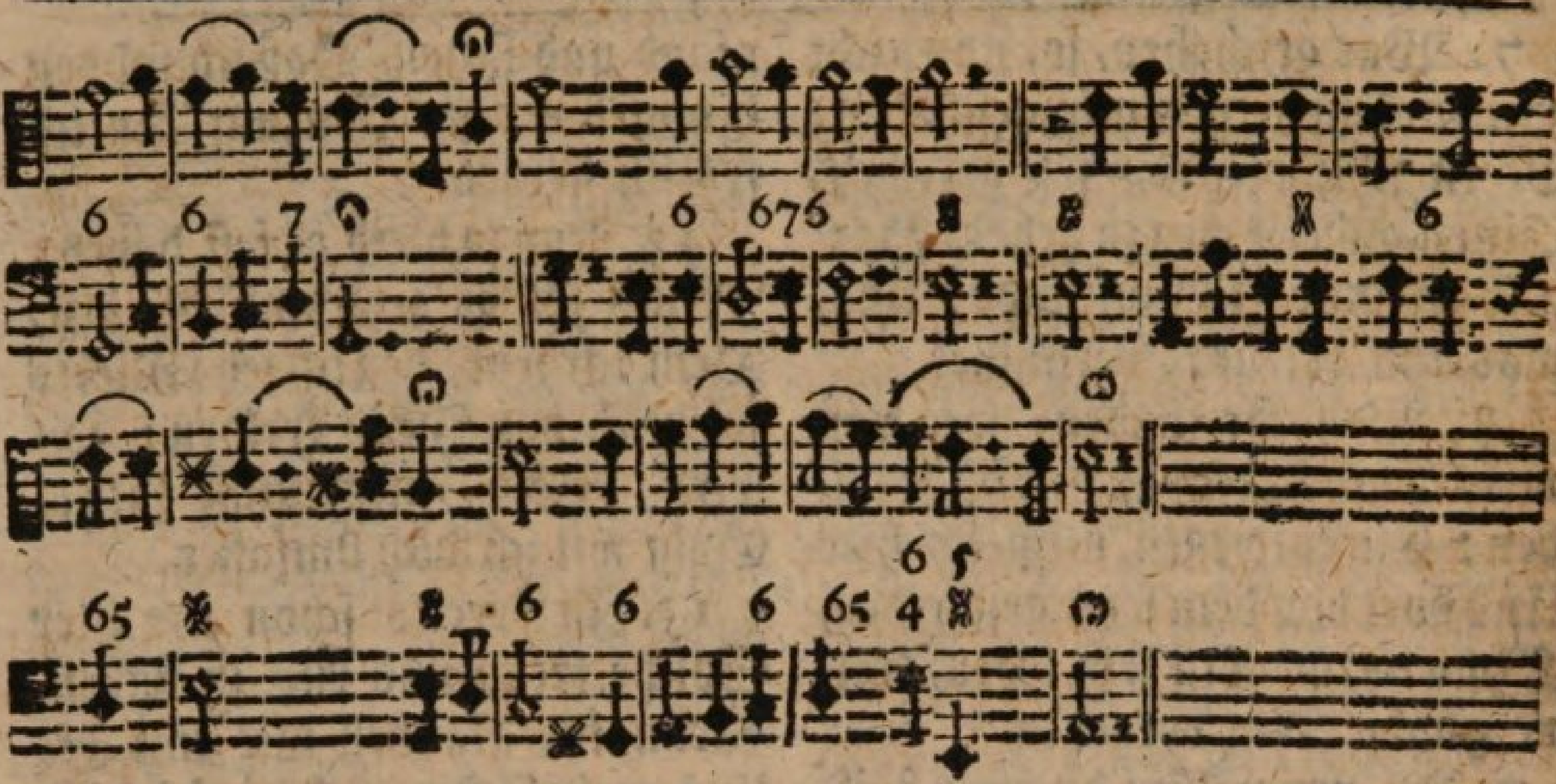
14. Was für luſt und ſüßigkeit, Was für freud und jubiliren, Was für ruhe nach dem ſtreit, Was für ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, Wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle ſtund Auf diß freudenvolle leben, Dancke dir mit hertz und mund; Du, o JEſu, haſts gegeben: Nur im glauben laß michs halten, Und dein' kraft in mir ſtets walten.

97.



O du



O Du liebe, meiner liebe, Du erwünſchte ſeligkeit, Die du dich aus höchſtem triebe In das jammer-volle leid Deines leidens, mir zu gute, Als ein ſchlachtſchaf, eingeſtellt, Und bezahlt mit deinem blute Alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweiß und thränen An dem ölberg ſich betrübt: Liebe, die mit blut und ſehnen Unaufhörlich feſt geliebt: Liebe, die mit allem willen GOttes zorn und eifer trägt; Den, ſo niemand konte ſtillen, Hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem hertzen Alle ſchmach und hohn gehört: Liebe, die mit angſt und ſchmertzen Nicht der ſtrengſte tod verſehrt: Liebe, die ſich liebend zeiget, Als ſich kraft und athem endt: Liebe, die ſich liebend neiget, Als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen Mich zuletzt umfangen wolt: Liebe, die aus liebs-erbarmen, Mich zuletzt in höchſter hold Ihrem Vater überlaſſen, Die ſelbſt ſtarb und für mich bat, Daß mich nicht der zorn ſolt faſſen, Weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden Gegen mich, als ſeine braut, Unaufhörlich ſich verbunden, Und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine ſchmertzen, Meines lebens jammer pein, In dem blut-verwundten hertzen, Sanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, Und ein immerwährend gut An dem creutzes-holtz erworben: Ach wie denck ich an dein blut! Ach wie danck ich deinen wunden, Du verwundte liebe du, Wenn ich in den letzten ſtunden Sanft in deiner ſeiten ruh!

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, Und für mein erkaltes hertz In ein kaltes grab geſencket: Ach, wie danck ich deinem ſchmertz? Habe danck, daß du geſtorben,

Daß

Daß ich ewig leben kan, Und der ſeelen heil erworben: Nimm mich ewig liebend an.

98.

Mel. Hertzlich thut mich.

O Haupt, voll blut und wunden, Voll ſchmertz und voller hohn! O haupt zum ſpott gebunden Mit einer dornen-cron! O haupt, ſonſt ſchön gezieret Mit höchſter ehr und zier; Jtzt aber höchſt ſchimpfiret: Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Davor ſich ſonſten ſcheut Das groſſe weltgewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, Der rothen lippen pracht, Jſt hin, und gantz vergangen: Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft, Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, Jſt alles meine laſt; Jch hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her, hie ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat, Gib mir, o mein erbarmer, Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, Mein hirte, nimm mich an: Von dir, quell aller güter, Jſt mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit milch und ſüſſer koſt; Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Jch wil hier bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht: Von dir wil ich nicht gehen, Wenn dir dein hertze bricht. Wenn dein hertz wird erblaſſen Jm letzten todesſtoß, Alsdenn wil ich dich faſſen Jn meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Und kömmt mir hertzlich wohl, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil, mich finden ſol. Ach möcht ich, o mein leben, An deinem creutze hier Mein leben von mir geben: Wiewohl geſchähe mir!

8. Jch dancke dir von hertzen, O JEſu, liebſter freund, Für deine todes-ſchmertzen, Da du's ſo gut gemeint. Ach gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu, Und wenn ich nun erkalte, Jn dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſol ſcheiden, So ſcheide nicht von mir: Wenn ich den tod ſol leiden, So trit du denn herfür: Wann mir am allerbängſten Wird um das hertze ſeyn, So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zu troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde Jn deiner creutzes-noth. Da wil ich nach dir blicken, Da wil ich glaubensvoll Dich feſt an mein hertz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

99.

O Lamm GOttes, unſchuldig Am ſtamm des creutzes geſchlachtet: Allzeit erfunden geduldig, Wiewol du wareſt verachtet: All ſünd haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen, Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEſu!

100.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

O Welt, ſieh hier dein leben Am ſtam̃ des creutzes ſchweben, Dein heil ſinckt in den tod. Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit ſchlägen, hohn und groſſem ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe, Sein leib iſt gantz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen hertzen, Vor unerſchöpften ſchmertzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil, und dich mit plagen So übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder: Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Die ſich wie körnlein finden Des ſandes an dem meer, Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen An händen und an füſſen Gebunden, in der höll: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken, Viel ſehrer als ein ſtein. Du biſt ein fluch, dagegen Verehrſt du mir den ſegen: Dein ſchmertze muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, Ja, läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld: Mir läſſeſt du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes-rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur. Mein ſterben nimmſt du abe, Vergräbſt es in dem grabe. O unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heil, verbunden All augenblick und ſtunden Dir über hoch und ſehr: Was leib und ſeel vermögen, Das ſol ich billig legen Allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In dieſem armen leben, Eins aber wil ich thun: Es ſol dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Ich wils vor augen ſetzen, Mich ſtets daran ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey: Es ſol mir

seyn

ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruthen, Wie zornig ſeine fluthen, Wil ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Ich wil daraus ſtudiren, Wie ich mein hertz ſol zieren Mit ſtillem ſanften muth, Und wie ich die ſol lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So wil ich zähmen mich: Das unrecht wil ich dulden: Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ans creutz wil ich mich ſchlagen, Mit dir, und dem abſagen, Was meinem fleiſch gelüſt't: Was deine augen haſſen, Das wil ich fliehn und laſſen, So viel mir durch dich möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir gefloſſen zu, Die ſollen mich am ende, In deinen ſchooß und hände Begleiten zu der ewgen ruh.

101.

O Wir armen ſünder, Unſre miſſethat, Darinn wir empfangen Und geboren ſind, Hat gebracht uns alle In ſolche groſſe noth, Daß wir unterworfen Sind dem ewigen tod. Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon! Kyrie, eleiſon.

2. Aus dem tod wir konten Durch unſer eigen werck Nimmer werd'n errettet, Die ſünde war zu ſtarck, Daß wir würd'n erlöſet; So konts nicht anders ſeyn: Denn GOttes Sohn mußt leiden Des todes bittre pein, Kyrie, eleiſon! rc.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſer arm geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich, So hätten wir müſſen Verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie, eleiſon! rc.

4. Solche groſſe gnade Und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget Lauter gar umſonſt In Chriſto, ſeinem Sohne, Der ſich gegeben hat In den tod des creutzes, Zu unſer ſeligkeit. Kyrie, rc.

5. Deß ſollen wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, und ja nicht verzagen Vor der höllen-glut: Denn wir ſind errettet Aus aller fährlichkeit, Durch Chriſtum, unſern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyrie, eleiſon! rc.

6. Darum woll'n wir loben, Und dancken allezeit Dem Vater und dem Sohne, Und dem heil'gen Geiſt, Und bitten, daß er wolle Behüten uns vor gefahr, Und daß wir ſtets bleiben Bey ſeinem heilgen wort. Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon! Kyrie, eleiſon!

102.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

Siehe, mein getreuer knecht, Der wird weislich handeln, Ohne tadel, ſchlecht und recht Auf der erden wandeln: Sein gerechter frommer ſinn Wird in einfalt gehen; Dennoch, dennoch wird man ihn An das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn Groſſe marter leiden, Und viel werden ihn mit hohn Als ein ſcheuſal meiden; Aber alſo wird ſein blut Auf die heiden ſpringen, Und das ew'ge wahre gut In ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund Gegen ihn verhalten, Und aus innerm hertzens-grund Ihre hände falten: Das verblendte taube heer Wird ihn ſehn und hören, Und mit luſt zu ſeiner ehr Ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht Reichlich wird geſpüret, Hält man ſich mit nichten nicht, Wie es ſich gebühret: Denn wer gläubt im jüden-land Unſrer predigt worten? Wem wird GOttes arm bekannt In Iſraels orten.

5. Niemand wil faſt ſeinen preis Ihm hie laſſen werden: Denn er ſcheußt auf, wie ein reis, Aus der dürren erden, Kranck, verdorret, ungeſtalt, Voller blut und ſchmertzen: Daher ſcheut ihn jung und alt Mit verwandtem hertzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? Was ſind ſeine ſchulden, Daß er da vor jedermann Solche ſchmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrübt Bey geſunden tagen, Daß er ihm anitzo gibt Seinen lohn mit plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, Er iſt ohne ſünden; Sondern was der menſch für pein Billig ſollt empfinden, Was für kranckheit, angſt und weh Uns von recht gebühret; Das iſts, ſo ihn in die höh An das creutz geführet.

8. Daß ihn GOTT ſo heftig ſchlägt, Thut er unſert willen: Daß er ſolche bürden trägt, Damit wil er ſtillen GOttes zorn und groſſen grimm, Daß wir friede haben Durch ſein leiden, und in ihm Leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der irr, Als die ſchafe, gingen, Und noch ſtets zur höllen-thür, Als die tollen, dringen: Aber GOTT, der fromm und treu, Nimmt, was wir verdienen, Und legts ſeinem Sohne bey, Der muß uns verſühnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern: Ach des frommen hertzen! Er nimmt an den zorn des HErrn, Mit viel tauſend ſchmertzen, Und iſt allzeit voll geduld, Läßt kein wörtlein hören Wider die, ſo ohne ſchuld Ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin Läßt zur ſchlachtbanck leiten, Und hat in dem frommen ſinn Gar

Gar kein widerſtreiten, Läßt ſich handeln, wie man wil, Fangen, binden, zähmen, Und dazu in groſſer ſtill Auch ſein leben nehmen:

12. Alſo läßt auch GOttes lamm, Ohne widerſprechen, Ihm ſein hertz ans creutzes-ſtamm Unſertwegen brechen. Er ſinckt in den tod hinab, Den er ſelbſt doch bindet, Weil er ſterbend tod und grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal Endlich ausgeriſſen, Trit den feinden allzumal Ihren kopf mit füſſen. Wer wil ſeines lebens läng Immermehr ausrechnen? Seiner tag und jahre meng Iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier Für ſein volck geſtorben, Und hat völlig dir und mir Heil und gnad erworben; Kömmt auch in das grab hinein, Herrlich eingehüllet, Wie die, ſo mit reichthum ſeyn In der welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer mann, Vor der welt geplaget, Da er doch noch nie gethan, Auch noch nie geſaget, Das da böſ' und unrecht wär: Er hat nie betrogen, Nie verletzet GOttes ehr, Sein mund nie gelogen.

16. Ach er iſt für fremde ſünd In den tod gegeben, Auf daß du, o menſchen-kind, Durch ihn möchteſt leben, Daß er mehrte ſein geſchlecht, Den gerechten ſaamen, Der GOTT dient, und opfer brächt Seinem heilgen namen.

17. Denn das iſt ſein höchſte freud Und des Vaters wille, Daß den erdcreis weit und breit Sein erkentniß fülle, Damit der gerechte knecht, Der vollkommne ſühner, Gläubig mach und recht gerecht Alle ſünden-diener.

18. Groſſe menge wird ihm GOTT Zur verehrung ſchencken, Darum, daß er ſich mit ſpott Laſſen für uns kräncken, Da er denen gleich geſetzt, Die ſehr übertreten, Auch die, ſo ihn hoch verletzt, Bey GOtt ſelbſt verbeten.

103.

Mel. O Durchbrecher.

Sterb' ich mit, werd ich mit leben, Duld ich mit, ſo crönt er mich. Seele, wilſt du dich erheben, Fühl zuvor des todes ſtich: Laß dich mit ans creutze ſchlagen, Sage allen dingen ab. Wilſt du dorten cronen tragen, Gehe mit ihm in ſein grab.

2. Deine wunden, meine wunden, JEſu, dein blut iſt mein blut: Ich bin mit ans creutz gebunden, Mich beſtröhmt die rothe fluth, Die aus deinem leibe quillet, Und der glaube durſtig faßt, Welche ſo mein hertz erfüllet, Daß es alle ſünden haßt.

3. Siehe, dieſes iſt mein ſterben, Dieſes iſt mein eigner tod. Meine kraft kan nichts erwerben, Du machſt meine ſeele roth Aus den blutgefärbten hölen, Die an deinem leibe ſind. Hier, hier ſterbē alle ſeelen, Die der glaube dir verbindt

4. Daher holt der glaube ſtärcke, Alle ſünden-luſt zu fliehn, Und ich kan die todten wercke Als ein altes kleid ausziehn; Habe luſt an deinem willen, Der mir honig ſüſſe iſt, Kan der feinde wuth bald ſtillen, Weil du ſelber ſieger biſt.

5. Freylich, du mußt viel vergeben, Ich hergegen liebe viel: Du der weinſtock, wir die reben: Wir die läufer, du das ziel: Du der bräut'gam, wir die bräute: Wir jungfrauen, du das lamm. Sind denn auch die hochzeit-leute Dem, der ſie bewirthet, gram?

6. So, mein Heiland, leb ich heilig, Wenn der glaube kräfte bringt. Alsdenn lauf ich unverweilig, Wenn die liebe Chriſti dringt, Die in meiner ſeele ſpielet, Und mit ſüſſen blicken ſtrahlt; Wenn das hertze Chriſtum fühlet, Wird leicht Moſes ausgezahlt.

7. Und ſo leb ich, wenn ich ſterbe, Ja, das leben bringt den tod: Leben iſt des glaubens erbe, Und er achtet das für koth, Was des fleiſches leben heiſſet, Tödtet alle ſünden-luſt, Bis er endlich dahin reiſſet, Wo uns kein tod mehr bewußt.

104.

Mel. O du liebe meiner.

UNveränderliches weſen, Unbegreiflich höchſtes gut, Von dem Vater auserleſen, Daß du ſeines zornes gluth Und erweckten grimm ſolſt ſtillen, Durch dein GOttes blut ſo roth, Und erfüllen ſeinen willen Im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, Unbefleckte GOttes Lamm, Die durch ihre feuer-triebe Dich gebracht an creutzes-ſtamm: Ach, daß ich doch könnt durchſchauen Dein von lieb durchglütes hertz, Und im gläubigen vertrauen Dadurch lindern meinen ſchmertz.

3. Zwar ich kan mich werth nicht ſchätzen, Daß in meiner ſeelen pein Ich an dir mich ſol ergetzen, Ein ſo armes würmelein: Doch du biſt ein artzt der ſchwachen, Der betrübten ſünder freund; Pflegſt den freundlich anzulachen, Der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth; Schau hingegen auf die bürde, Die den matten geiſt beſchwert. Weißſt du doch, wie dem zu muthe, Welchen drückt der ſünden laſt, Weil du ſelbſt im ſchweiß und blute Dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, Hertzens-lämmlein, fromes ſchaf! Du biſt drunter tief gebücket Gangen: aller jammer traf Deiner menſchheit zarte glieder, Unſre ſchmach hat dich gehöhnt; Aber ſo haſt du uns wieder Mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchaft ſchmecken, So auf ewig feſt geſtellt,

ſtellt: Laß dein blut die ſchuld bedecken, Das du haſt zum löſegeld Deinem Vater dargegeben, Durch der liebe wundermacht, Und dadurch du uns das leben Deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehen, Oeffne deiner ſeiten thür, Da hinein ſol mein hertz gehen, Wenn ich keine kraft mehr ſpür: Wie ein hirſch in vollem ſpringen, Laß den ausgezehrten geiſt Hin zu deinen wunden dringen, Daraus blut und waſſer fleußt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärcken Geiſt und ſeel, marck nnd bein: Laß mich neue kräfte mercken, Dir, o lämmlein, treu zu ſeyn: Zeichne meines hertzens pfoſten, Daß der würger mich nicht rühr, Laß mich wahre freyheit koſten, Die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm, du haſt dich mir ergeben, Dir ergeb ich wieder mich, Und verſchreibe mich darneben, Dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden, Liebſter, zeuch mich dir bald nach, Daß ich in der engel orden Deine treu beſingen mag.

105.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

WAs hat doch des viehes blut, Das ſo mild gefloſſen, Und zum heilgen opfer-gut Täglich ward vergoſſen, In der alten Salems-ſtadt, Zu der jüden zeiten, Nach der groſſen GOttes rath, Sollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte GOttes-Lamm, Chriſtus, ward gemeinet, Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOtt erſcheinet Auf dem hohen creutz-altar, Als ein opfergabe, Daß die gantze menſchenſchaar Ihr erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt vergoß, Kont uns nicht von ſünden Machen alſo quit und los, Daß kein ſchuld zu finden. Ach, wie ſolte doch das blut Von den ſchaf und rindern Unſrer ſünden ſtrenge fluth Irgend können mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, Iſt das Lamm geweſen, Das die ſünde von uns nahm, Und macht uns geneſen: Chriſti blut das machet rein Von der ſünden ſchaden, Alle menſchen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey, ſo kommt zu dieſer fluth, Kommt, ihr menſchen-kinder! Unſers trauten JEſu blut Reiniget die ſünder: Drum, die ihr beflecket ſeyd, Laßt euch hier benetzen: Eurer ſünden heßlichkeit Kan diß blut erſetzen.

6. Ja, mein JEſu, waſch auch mich Rein durch deine wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbefleckt erfunden, Und mit ſolcher heiligkeit Mög erfüllet werden, Die mich hütet allezeit Für der ſünd beſchwerden.

106.

WEnn meine ſünd mich kräncken, O mein HErr JEſu

Chriſt, So laß mich wohl bedencken, Wie du geſtorben biſt, Und alle meine ſchuldenlaſt Am ſtamm des heilgen creutzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maſſen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt Für mich verlornen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOTT in gnaden, Die ſchuld iſt allzumal Bezahlt durch Chriſti theures blut, Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen Jtzt und mein lebenlang, Für ſolche pein und ſchmertzen, O JEſu, lob und danck, Für deine noth und angſtgeſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier, Daß mir nie komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, Solts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOTT, Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchelſchein, Und wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen letzten ſtunden, Und des verſichern mich, Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

107.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

WEnn vernunft von Chriſti leiden, Und von deſſen nutzen ſpricht, Weil ſie ſich von auſſen weiden Mit dem troſt, den ſie erdicht; Oder kömmt es hoch, ſo kan Sie viel klagens fangen an Uber Chriſti pein und ſchmertzen; Gleichwol gehts ihr nie von hertzen.

2. Aber meines geiſtes ſehnen Ziehlt auf die gemeinſchaft hin, Stets zum ſterben zu gewöhnen Den ſo tief verderbten ſinn. Hier häng ich den myrrhenſtrauch Nicht nur auf die bruſt zum brauch: In mein hertz wil ich ihn ſchlieſſen, Und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Diß geheimniß wird verborgen, Und als thorheit angeſehn; Aber meine gröſte ſorgen Sollen auf diß wunder gehn, Das nur Chriſti tod in mir, Durch erſterben für und für, Zu dem leben ausgebie-

gebieret, Im gericht den ſieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den freund im grunde Meines hertzens, wo er ſich, Aus dem ſonſt verſchloſſnen munde, Mir einflößt ſo ſüßiglich, Zuſamt ſeiner ſterbens-kraft, Die ein neues weſen ſchafft, Als die roſen in dem lentzen, Nach dem tod des winters glänzen.

5. Wenn ich denn vom oſterlamme Mit recht bittern ſalſen ſpeiſ', Das die heiſſe liebesflamme Selbſt in mir zu braten weiß, Frag ich nicht erſt, wer er ſey? Weil ich ihn ſelbſt eſſe frey, Und wenns noch an kräften fehlet, Iſt er mir zu all's erwehlet.

6. Diß drückt mich in hoffart nieder, In betrübniß hälts empor, Gibt in ſchwachheit ſtärcke wieder, Aus verzweiflung ziehts hervor, Hält mich zwiſchen lieb und leid In der rechten mäßigkeit: Ja, ich find die tiefſte ſtille, Wenn am creutze hängt mein wille.

7. O geheimniß-reiche liebe, Die ſich im verborgnen ſchenckt! Oeffne die geheimen triebe, Wenn mein ſinn ans creutz hindenckt: Keine leidens-kraft von dir Müſſe jemals mangeln mir. Auſſer mir mag all's vergehen, Bleibe du in mir nur ſtehen.

IX. Vom Begräbniß Chriſti.

108.

Mel. HErr JEſu Chriſt w.

DEr du, HErr JEſu, ruh und raſt In deinem grab gehalten haſt, Gib, daß wir in dir ruhen all, Und unſer leben dir gefall.

2. Verleih, o HErr, uns ſtärck und muth, Die du erkauft mit deinem blut, Und führ uns in des himmels licht, Zu deines Vaters angeſicht.

3. Wir dancken dir, o GOttes Lamm, Getödtet an des creutzes-ſtamm, Laß ja uns ſündern deine pein Ein eingang in das leben ſeyn.

109.

Mel. Ich hab mein ſach.

NUn iſt es alles wohl gemacht, Weil JEſus ruft: es iſt vollbracht. Er neigt ſein haupt, o menſch, und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürſt: die erde kracht, Und es wird nacht; Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reiſſet ein, Der heilgen gräber öffnen ſich Gantz wunderlich, Und ſie

ſtehn auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, So werd, o menſch, hie-durch bewegt: Zerreißt ein fels, und du wirſt nicht Durch diß ge-richt Bewogen, daß dein hertze bricht?

5. Du haſt die ſchuld, nimm das in acht, Daß JEſus iſt ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem greul der ſün-den ab: Gehſt du nicht mit ihm in den tod Vom ſünden koth, So mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein-ger Sohn Erbleicht am creutz mit ſchmach und hohn; Nun diß geſchicht für meine ſchuld, Drum hab geduld, Und zeig' in JEſu gnad und huld.

8. Ich wil mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unſchuld blei-bet, ſehn: Ja, ich wil gantz be-graben ſeyn Im tod allein Mit ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir Der ſchlangen brut, das böſe thier, Den alten menſchen, daß ich ſtreb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEſu, leb.

10. Solt ich den ſünden unflath noch Mehr hegen? nein, diß ſchwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich wil heut abgeſtorben ſeyn Der ſünd, und leben dir al-lein: Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufge-than des himmels thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärcke mich In meinem vorſatz kräftig-lich: Laß mich den kampf ſo ſetzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die cron erlange dort.

13. So wil ich dich, HErr JE-ſu Chriſt, Daß du für mich ge-ſtorben biſt, Von hertzen preiſen in der zeit Und nach dem ſtreit, In freud und wonn in ewigkeit.

110.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

O Lamm, das meine ſchulden-laſt getragen, Und als ein fluch Iſt an das creutz geſchlagen: Nun nimt man noch Vor abends dich herab, Und trägt dich hin In Josephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! O gnaden-volles zeichen! Das aber nur Der glaube kan erreichen: Der fluch iſt weg: Die erde iſt nun rein: Zum zeugniß deß Mußt du be-graben ſeyn.

3. Nun weiß und glaub Ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod Geſchmeckt, und mir erwor-ben Gerechtigkeit, Daß ich beſte-hen kan Vor GOtt, und daß Die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift konnt nicht An dir gebrochen werden: Drum muß dein leib Auch ruhen in der erden: Was Daniel Und Jonas vorge-

vorgebild't, Seh ich hierin, Mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du biſt das weitzenkorn, ſo man verſcharret, Doch, wenn man nur Drey tage hat geharret, Wird man dich aus Dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und Der gantzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit Verwundrung jedermann Ein vorſpiel der Erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht Vor meinem grab erſchrecken, Da du, mein heil, Dich in das grab läß'ſt ſtrecken; Dein grab macht meins Zur ſüſſen lagerſtät, Zum ſchlafgemach, Zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein Heiland, ich Bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib Die tauf empfangen haben, Die taufe, die Auf deinen tod geſchehn: Nun laß mich auch Mit dir ſtets auferſtehn.

111.

O Traurigkeit! O hertzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOTTES Vaters einigs kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noth! GOtt ſelbſt liegt todt: Am creutz iſt er geſtorben: Hat dadurch das himmelreich Uns aus lieb erworben.

3. O menſchen kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Da du durch die miſſethat Wareſt gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOttes-Lamm Liegt hier mit blut befloſſen, Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubensgrund! Wie biſt du doch zerſchlagen: Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild! Schön, zart und mild Du söhnlein der jungfrauen, Niemand kan dein heiſſes blut Sonder reu anſchauen.

7. Hochſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedencket, Wie der HERR der herrlichkeit Wird ins grab geſencket.

8. O JEſu, du Mein hilf und ruh, Ich bitte dich mit thränen! Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

X. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

112.

Mel. Chriſt lag in todes.

Weh GOtt, mich drückt ein ſchwerer ſtein, Wer wil ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein ſchmertz und pein, Und mein geheimes grämen; JEſus lebt, und ich bin todt: Ach Vater, das iſt meine noth, Und ich kan ihn für ſünden Nicht finden.

2. Wer wältzet dieſen ſtein von mir,

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

mir, Der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich die grabesthür, Wenn wird mir troſt gewähret? Sol ich aus dem tode nicht Durchbrechen zu dem himmelslicht? Wer wil mich von den ketten Erretten?

3. Betrübtes hertz, verzage nicht, Dein JEſus iſt erſtanden, Der tod und höllen macht zerbricht, Und löſ't die ſünden-banden: Er wird auch durch ſeinen tod Dich reiſſen aus dem ſündenkoth, Und zu dem geiſtes-leben Erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, Daß du mögſt auferſtehen Durch ſeine kraft zur ſeligkeit, Und frölich mit ihm gehen Durch viel trübſal, angſt und quaal, Und durch das finſtre todes-thal, Zur freud und wonn erhoben, Dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, Weil er iſt vorgegangen, Er wird zerreiſſen band und ſtrick, In welchen du gefangen, Und dich aus dem grabe ziehn, Ohn alle ſorgen und bemühn, Und nehmen deine ſchmertzen Vom hertzen.

6. Des HErren engel ſind bey dir, Die dich zu JEſu leiten, Und auf dem weg zur lebens-thür Mit flammen für dich ſtreiten: Suchſt du den gecreutzigten; So geh hin mit den heiligen, Wo JEſus iſt von banden Erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſündengrab, Nein, wer mit ihm erſtanden, Und folget ſeinem hirten ſtab, Bey dem iſt er vorhanden: Darum prüf, o menſch, dein hertz, Thu buß in wahrer reu und ſchmertz, So iſt der ſtein gehoben Von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, Da iſt dein heil zu finden; Geh aus im glauben aus der welt, Verlaſſe was dahinten: So wird JEſus ſich in eil Dir zeigen, als das beſte theil, Und wirſt ihn nach verlangen Umfangen.

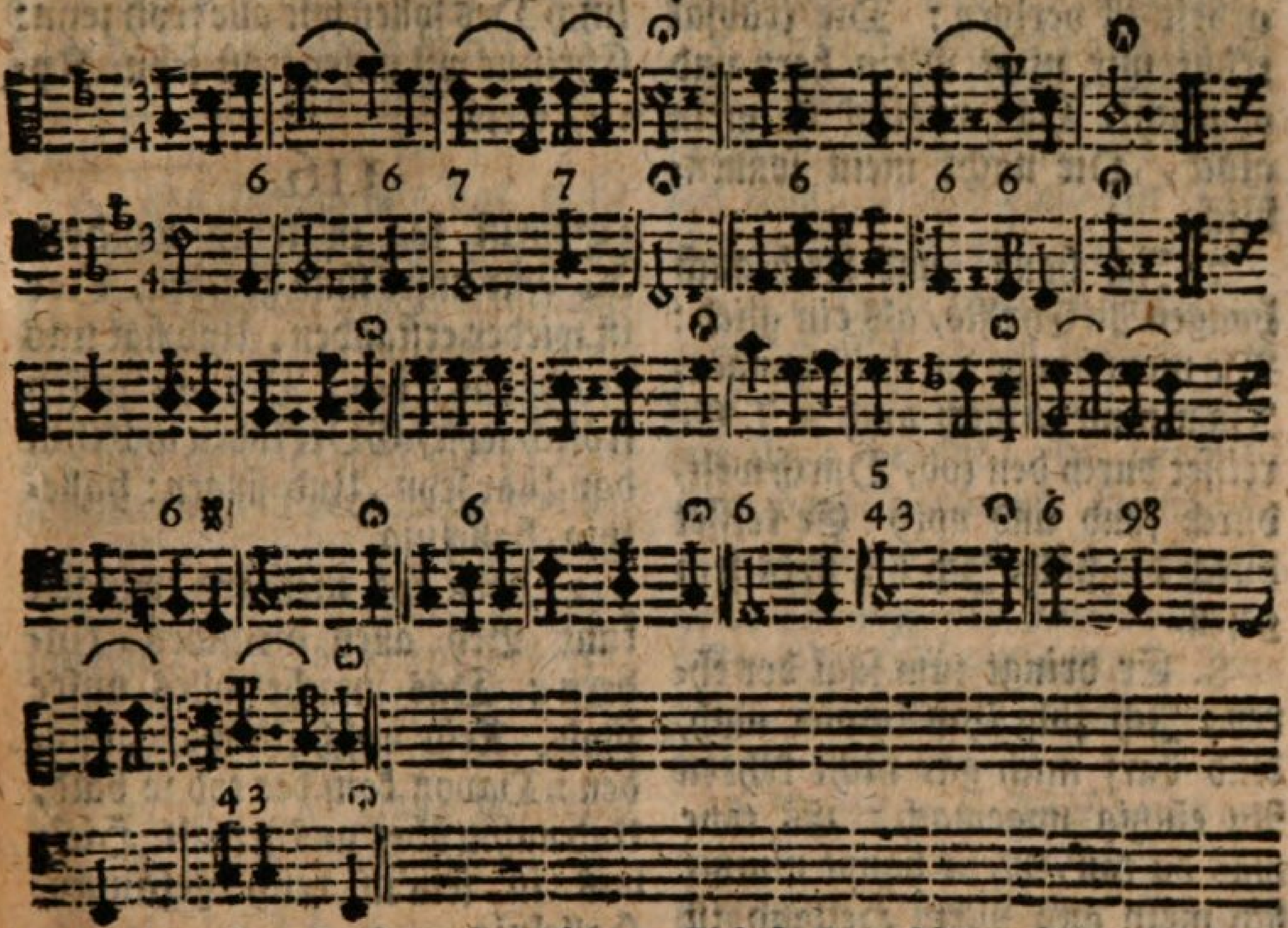
9. O JESU, laß mich auferſtehn Im geiſt, und mit dir leben, Bis du mich ſelig wirſt erhöhn, Und mir die crone geben, Die mir iſt nach dieſer zeit Bereit't im reich der herrlichkeit: HErr, hör, und laß mein flehen Geſchehen!

113.

Alſo heilig iſt der tag, Daß ihn niemand mit lob erfüllen mag: Denn der einig GOttes Sohn, Der die hölle überwand, Und den leidigen teufel darinnen band: Der hat damit erlöſt die chriſtenheit, Das thät GOTT ſelber. Kyrie, eleiſon.

114.

114.



AUf, auf, mein hertz, mit freuden, Nimm wahr, was heut geſchicht: Wie kömmt nach groſſem leiden Nun ein ſo groſſes licht! Mein Heiland ward gelegt Da, wo man uns hinträgt, Wenn von uns unſer geiſt Gen himmel iſt gereiſ't.

2. Er war ins grab geſencket, Der feind trieb groß geſchrey; Eh ers vermeint und dencket, Iſt Chriſtus wieder frey, Und ruft: victoria! Schwingt frölich hie und da Sein fähnlein, als ein held, Der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, Und ſieht ſich munter um; Der feind liegt, und legt abe Gift, gall und ungeſtüm, Er wirft zu Chriſti fuß Sein höllenreich, und muß Selbſt in des ſiegers band Ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen Ein rechtes freuden-ſpiel, Nun ſol mir nicht mehr grauen Vor allem, was mir wil Entnehmen meinen muth, Zuſamt dem edlen gut, So mir durch JEſum Chriſt, Aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, Die krümmen mir kein haar, Der ſünden kan ich ſpotten, Bleib allzeit ohn gefahr, Der tod mit ſeiner macht Wird nichts bey mir geacht't, Er bleibt ein todtes bild, Und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen Mit ihrem groſſen zorn, Sie

zürnt

zürnt und kan nichts machen, All arbeit iſt verlorn: Die trübſal trübt mir nicht Mein hertz und angeſicht, Das unglück iſt mein glück, Die nacht mein ſonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen An Chriſto, als ein glied: Wo mein haupt durch iſt gangen, Da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den tod, Durch welt, durch ſünd und noth: Er reiſſet durch die höll; Ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, Ich folg ihm immer nach, Und darf mich gar nicht kehren An eintzig ungemach: Es tobe was da kan, Mein haupt nimmt ſich mein an: Mein Heiland iſt mein ſchild, Der alles toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die pforten, Die in den himmel führt, Daran mit güldnen worten Der reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, Wird hier auch mit gecrönt; Wer dort mit ſterben geht, Wird hier auch mit erhöht.

115.

Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle, Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer troſt ſeyn. Kyrie, eleis.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen; Seit daß er erſtanden iſt, Lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrie, eleis.

3. Halleluja, halleluja, halleluja, Des ſollen wir alle froh ſeyn: Chriſtus wil unſer troſt ſeyn. Kyrie, eleis.

116.

Chriſt lag in todes banden, Für unſre ſünd gegeben, Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben, Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, Und ſingen: halleluja, halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt Bey allen menſchen-kindern: Das macht alles unſre ſünd, Kein unſchuld war zu finden: Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſein'm reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, An unſer ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt, Da bleibet nichts denn tod's geſtalt, Den ſtachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben das behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen: Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß: Ein ſpott aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte oſterlamm, Davon GOtt hat geboten: Das iſt hoch an des creutzesſtamm In heiſſer lieb gebraten, Des

blut

blut zeichnet unſre thür: Das hällt der glaub dem tode für, Der würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit hertzens freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt: Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeiner gnaden glantz Erleuchtet unſre hertzen gantz: Der ſünden nacht iſt vergangen. Hallel.

7. Wir eſſen itzt und leben wohl In rechten oſter-fladen: Der alte ſauerteig nicht ſol Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus wil die köſte ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein: Der glaub wil keins andern leben. Halleluja.

117.

Mel. Heut triumphiret.

ERſchienen iſt der herrlich' tag, Dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, All ſein feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, Die höll, all jammer, angſt und noth Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Zu ſalben da des menſchen ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hier ſeht ihr die ſchweißtücherlein, Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud: So bald ſie nur den HErren ſahn, Verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein ſehr ſchön geſpräch Mit zween jüngern auf dem weg: Vor freud das hertz im leib ihn'n brannt: Im brotbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der ſtarcke held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt: Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel all ſein g'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag: So lang im grab auch Chriſtus lag: Denn länger ihn der tod kein ſtund In ſeinem rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Der tod da ſeinen raub verlor, Das leben ſiegt und kam empor: Zerſtört iſt nun des todes macht, Chriſt hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienſt und band: Wir eſſen heut im brot und wein Das rechte oſterlämmelein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brot, Die Moſes GOttes volck gebot: Kein ſauerteig ſol bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein. Halleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht: Kein erſtgeburt er bey uns ſchlägt: Des hertzens thür hat

Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut ſich heut an dieſem tag, Da der welt-fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, Das halleluja ſingen fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt: Zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

118.

Mel. Erſchienen iſt der.

HEut triumphiret GOttes Sohn, Der von dem tod erſtanden ſchon Mit groſſer pracht und herrlichkeit: Deß danck'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja.

2. Dem teufel hat er ſeine macht Zerſtört, verheert mit groſſer kraft, Wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, Der du der ſünder Heiland biſt, Führ uns durch dein barmhertzigkeit Mit freuden in dein herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn angſt und noth: Wer gläubet und hält dein gebot, Der welt iſt er ein hohn und ſpott, Muß leiden oft ein'n ſchnöden tod. Hallel.

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich wütet noch ſo ſehr: Er liegt im koth der arge feind, Dageg'n wir GOttes kinder ſeynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, Und ſehnen uns ins himmelreich: Es iſt am end, GOtt helf uns all! So ſingen wir mit groſſem ſchall. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten thron, Samt ſeinen eingebornen Sohn, Dem heilgen Geiſt in gleicher weis, In ewigkeit ſey lob und preis. Halleluja.

119.

Mel. GOtt iſt getreu.

JCh lebe noch, Diß ſind erquickungs-worte Immanuels, dadurch ein franckes hertz, Stünd es auch gleich Am ort der todes-pforte, Und fühlte nichts, als furcht und todes ſchmertz, Wird mercklich aufgericht't: Das ſchwere creutzes joch Wird ſanft, wenn JEſus ſpricht: Ich lebe noch.

2. Ey, lebſt du noch? So lebet meine ſeele: Sie hüpft und ſpringt in ihrem irdnen haus. Nun fürcht ich nicht Die düſtre grabes höle: Mein Goel lebt, er führet mich heraus. Da die verklärte haut Den HErrn, der ſich ſo hoch Geſetzt, im lichte ſchaut, So leb ich doch.

3. Es lebt der hirt, Das lamm muß mit ihm leben, Sein herber tod macht mich vom fluche frey: Sein leben ſtillt Des todes furcht und beben, Und bricht im fleiſch die ſünden-macht entzwey. Er ruhet eher nicht, Bis alles, was verwirrt, Iſt wieder eingericht: O guter hirt

4. So leb ich wohl, Wenn JEſus in mir lebet, Und ich in ihm mit unverrücktem geiſt; Wenn ſich zu ihm Mein alles ſtets erhebet, Bis er die ſeel aus allen feſſeln reißt, Da ich das ſüſſe Lamm Denn gantz genieſſen ſol, Als meinen bräutigam: So leb ich wohl.

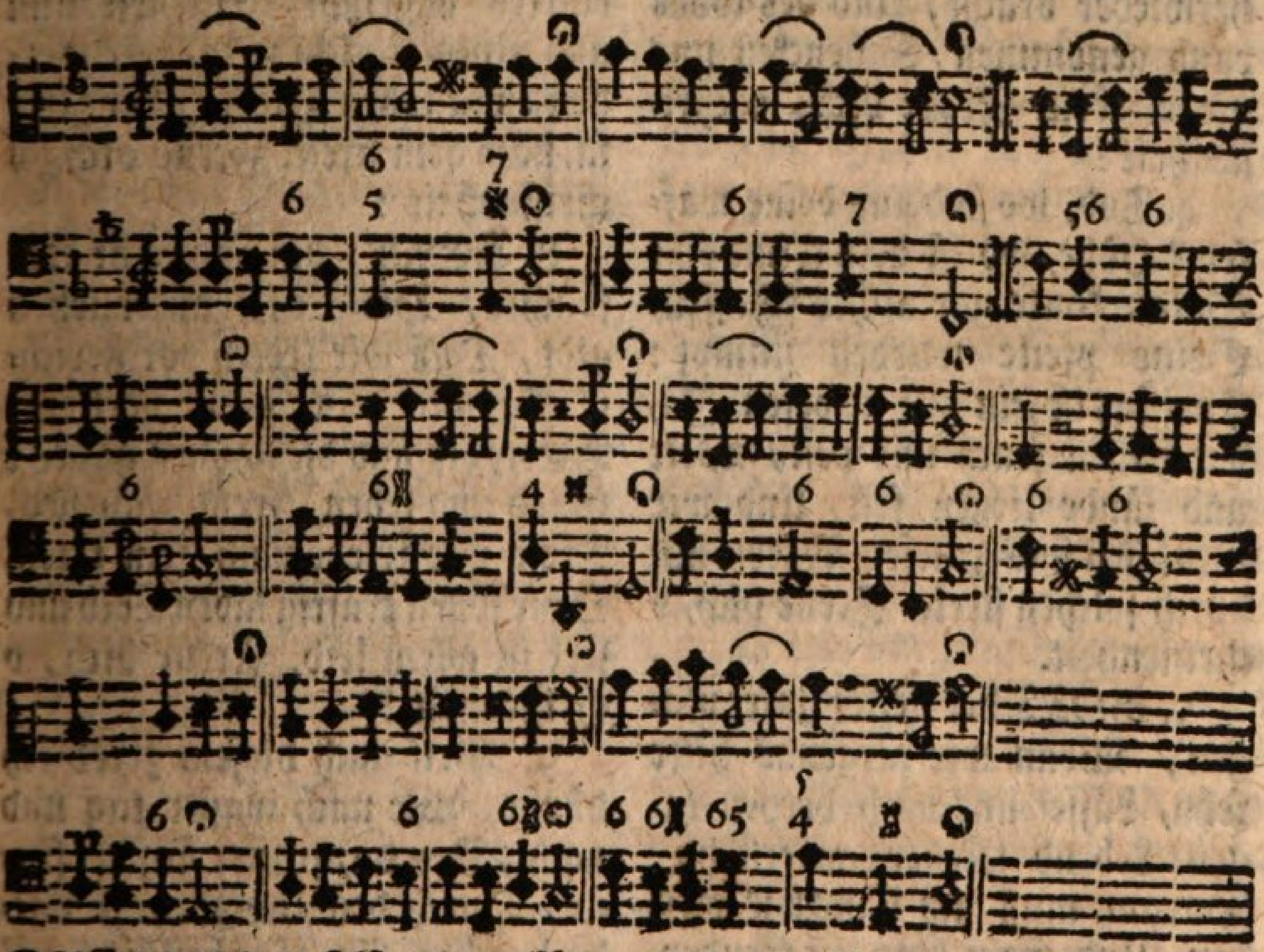
120.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der der tod überwand, Iſt auferſtanden: Die ſünd hat er gefangen. Kyrie, eleiſon.

2. Der ohn ſünde war geboren, Trug für uns GOttes zorn; Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſein huld gönnet. Kyrie, eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, All's in händen er hat: Er kan erretten Alle, die zu ihm treten. Kyrie, eleiſon.

121.



Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten überall; Kommet, daß wir danck erweiſen Unſerm GOTT mit ſüſſem ſchall: Er iſt frey von todes-banden, Simſon, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden: Nun iſt hin der lange ſtreit: Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht; Der

Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht: Satans reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh Ausgetilget, und darzu Belial ſein ſchloß zerſtöret, Daß wir haben frey geleit. Freue dich, o chriſtenheit!

3. Wareſt du, o held, geſtorben, Wareſt du ins grab gelegt. Ey, du bleibeſt unverdorben. Da ſich hat der fels erregt, Da, da biſt du wieder kommen, Haſt das leben und die macht Aus der grufft herwieder bracht, Und des todes raub genommen, Schenckeſt uns die ſeligkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? Hölle, wo iſt dein triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein gift geweſen. Ja, der höllen ſeuch und peſt, Welt und ſünde liegen feſt, Und wir menſchen ſind geneſen Wiederum durch ſolchen ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit.

5. GOTT der heilet unſre plagen, Wenn wir nirgends hilfe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Lebend wieder auferſtehn: Darum muß ich danckbar werden, Und mein hertz iſt freudenvoll, Weil der HErr nicht ſehen ſol Die verweſung in der erden, Noch der höllen einſamkeit. Freue dich, o chriſtenheit.

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer iſt, der ſein leben wiſſen, Und die läng ausrechnen kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden, GOTT, das iſt von dir geſchehn, Wie wir itzt vor augen ſehn: Wir ſind aus der ſünder-orden Hingeriſſen durch den ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit.

7. Haſt du ſchon vom bach am wege Angenommen einen tranck, Und erlitten tauſend ſchläge, Wareſt kräncker noch als kranck: Ey, ſo haſt du doch erhoben Dein verklärtes angeſicht, Stirbeſt nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben Dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

8. HERR, diß ſind recht edle früchte, Die dein auferſtehen gibt, Daß wir treten vor gerichte Gantz in deine gunſt verliebt. HErr, diß ſind die ſchönen gaben: Gnad und leben, freud und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg. O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid. Freue dich, o chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem fried ich dürſte, Wie nach waſſer tag und nacht, Den du, groſſer ſieges-fürſte, Durch den kampf haſt wiederbracht: Ey, ſo theil itzt aus die beute, Wie der ſtarcke Simſon that, Als er überwunden hat: Laß ſich rühmen alle leute, Daß geendigt ſey der ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

10. Gib

10 Gib, HErr JEſu, deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Wie ſo groß ſey unſer ſchade, Daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern hertzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt und höllen-noth; Dämpf in uns die angſt und ſchmertzen, Samt der ſeelen traurigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, Aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das leben haben, Wenn das letzte welt-gericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feld-geſchrey Zeigen, was vorhanden ſey; Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchlieſſen all mein leid. Freue dich, o chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine glieder, Die jetzt ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder, Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſengleichen hier auf erden Nimmermehr zu finden iſt: Ja, mein leib, HErr JEſu Chriſt, Sol dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

122.

Mel. Heut triumphiret.

LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. Halleluja, halleluja! Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja, hallel.!

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, Darum mein hertz freu allzeit dich. Halleluja :,: ! Ob ſich erhebt der böſen rott, Sey gutes muths, nur ihrer ſpott. Hall. :,: !

3. Lebt doch mein JEſus in der höh, Trotz dem, der mir entgegen ſteh, Hallel. :,: ! Er kan dem feind begegnen ſo, Daß er der liſt wird nimmer froh. Hallel. :,: !

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt Betrüben mich, wenn ich gleich wolt, Hallel. :,: ! Weil JEſus lebt, an den ich glaub; Wer iſt, der mir das leben raub? Halleluja, :,: !

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, Daß ich zum himmel kan eingehn. Hallel. :,: ! Kein ſünd', kein tod im weg mehr ſeyn, Die ſtraſſe hält er frey und rein. Halleluja, :,: !

6. Mein glaub an JEſum tilgt die ſünd, GOtt liebet mich recht als ſein kind. Hallel. :,: ! Iſt GOtt verſöhnt, und nun mein freund, Laß toben welt und alle feind. Halleluja, :,: !

7. O tod, vor dir fürcht ich mich nicht, Dein' macht die böſen nur anficht. Hallel. :,: ! Mein leben, JEſus, dich bezwingt, Und mich durch dich zum himmel bringt. Halleluja, :,: !

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, Mein JEſu, mir daſſelb gewähr. Hallel. :,: ! Ich gläub an dich, ſtärck meinen geiſt, Daß du vom tod erſtanden ſeyſt. Hallel. :,: !

9. So werd ich nimmer ſeyn verlorn, So wahr als du ein menſch geborn. Hallell. :,: ! Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, Der kömmet ja nicht ins gericht. Hallel. :,: !

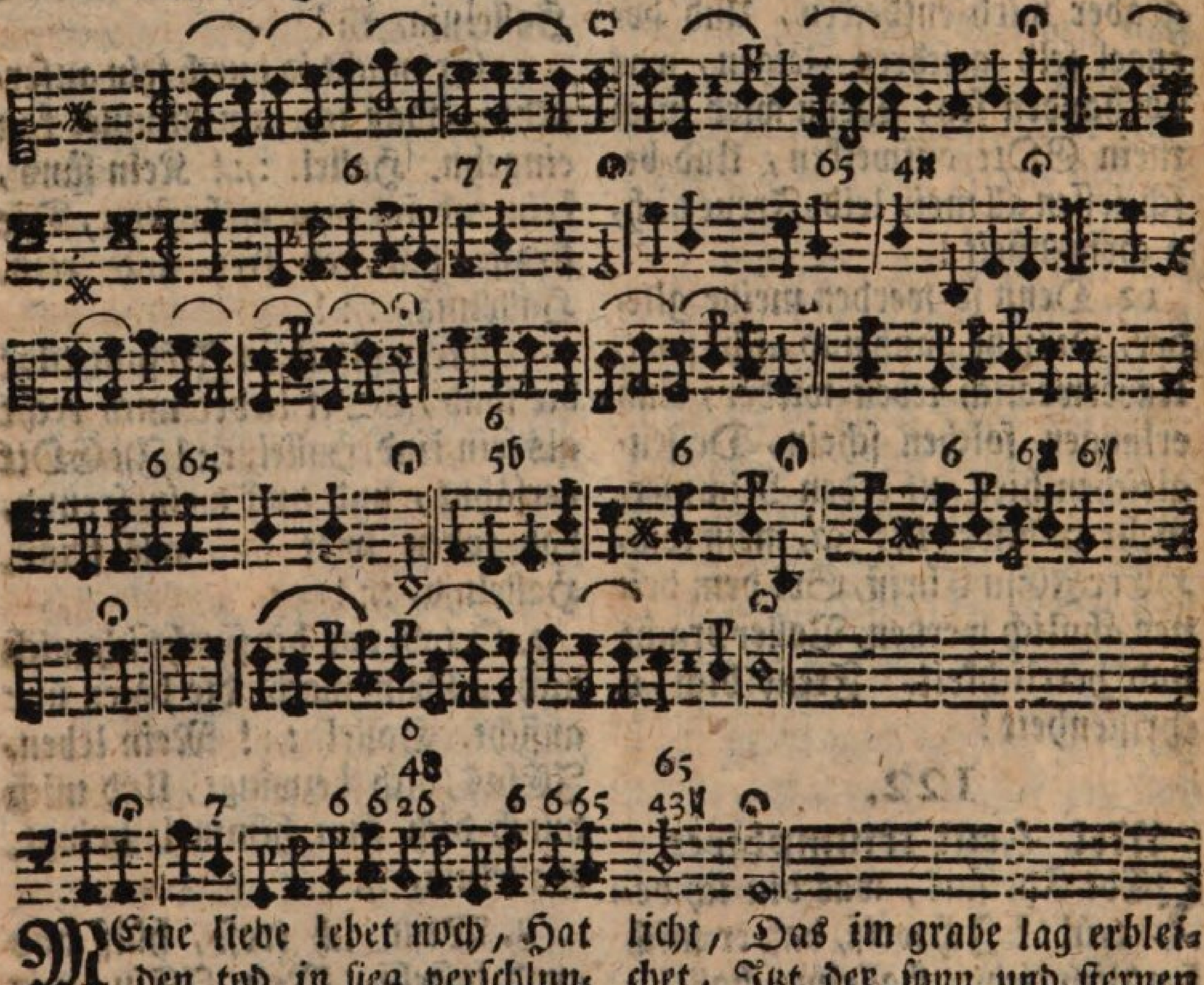
10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, Daß du für mich getödtet biſt, Hallel. :,: ! Und auferſtanden mir zu gut, Daß du mich hälteſt ſtets in hut. Hall. :,: !

11. Wie könnt ich denn verloren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: ! GOTT lob, der ſtarcke JEſus lebt, Mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt. Hallel. :,: !

12. Ich leb, und werd in ewigkeit Mit JEſu leben: o der freud! Halleluja, halleluja: Des habe danck, du lebens-hort, Hab danck o JESU, hier und dort. Halleluja, halleluja!

123.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte licht, oder



MEine liebe lebet noch, Hat den tod in ſieg verſchlungen; Durch der höllen marter loch Iſt ſie freudig durchgedrungen. Mein licht iſt nun wieder licht, Das im grabe lag erbleichet, Itzt der ſonn und ſternen gleichet Mit verklärtem angeſicht.

2. Hoffnungs-voller freuden-

ſchein, Himmliſch unvergänglichs weſen, Welches den verwahrten ſtein Sich zum denckmaal auserleſen, Daß die glieder ihrem haupt Gleich im leiden, gleich im ſterben, Gleiches leben ſollen erben, Deſſen ſie der tod beraubt.

3. Liebe, ſtärcker als der tod Schickt mir ihre ſieges zeichen; Selbſt der feind wird friedensbot, Der dem leben müſſen weichen Nach dem gar verlornen ſtreit: Sol mich denn die poſt erſchrecken, Die mehr ſagt vom auferwecken, Als des ſterbens bitterkeit?

4. HErr, du weißts, ich glaub es feſt, Daß die beine wieder grünen: Der verweſte aſchen-reſt Wird ſich, wenn der tag erſchienen Deiner zukunft, aus der gruft Zu dem geiſt mit freuden ſchwingen, Und zu deinem throne dringen, Ungehindert durch die luft.

5. Sehet nicht auf die geſtalt, Wenn ich ſterbe: denn ich ſchlafe. Weil der ſatan die gewalt Uber die verlornen ſchafe Gantz verloren: nun der hirt Selbſt ſein leben hat gelaſſen, Und noch auf den finſtern ſtraſſen Treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, Das die Lebens-Sonn durchhellet, Komme nur, du ſüſſe ruh. Wenn es meiner lieb gefället! Wenn ſie ihre ſtimm erhebt, Wil ich, wenn das fleiſch erwachet, Welches ſie lebendig machet, Seyn und bleiben, wo ſie lebt.

124.

Mel. Auf, auf, mein hertz.

MEin JEſu, ſchönſtes leben, Du rechtes Oſter-Lamm, Der du dich haſt gegeben Für mich ans creutzes-ſtamm Aus heiſſer hertzens lieb, Aus freyem geiſtes trieb, Zum opfer und zur gab, Mein mattes hertze lab!

2. O lämmlein ohne ſchulden, Das läßt erwürgen ſich, Und gerne wil erdulden Die ſtraf und pein für mich; Du hengeſt an dem holtz, Zu büſſen meinen ſtoltz, Du ſtirbeſt für die welt, Die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, Mein ſchatz und bräutigam, Hie wil zur ſünde werden Das reine GOttes Lamm. Das leben ſelber ſtirbt, Gnad, ſegen, fried erwirbt Uns menſchen insgemein: Ach, laßt uns danckbar ſeyn!

4. Das lämmlein läßt ſich braten Am hohen creutzes-ſtamm, Zu helfen und zu rathen Uns von der höllen-flamm: Sein ſchönes rothes blut Löſcht aus die heiſſe gluth, Und dämpfet GOTTES grimm Durch ſeiner fürbitt ſtimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen Das lämmlein in dem grab: Es ſteht auf, und wil ſiegen, Nachdems geleget ab Die ſchwachheit, nimmt es an Ein'n löwenmuth, da kan Es zwingen, als ein held, Sünd, teufel, tod und welt.

6. Wie ſol ich doch genieſſen Diß lämmlein würdiglich, Das ſein blut läßt vergieſſen, Ja gar erwürgen ſich? Mein hertz erſt koſten muß Die ſalſen bittrer buß, Daß geiſt und auge thränt, Und ſich nach troſt recht ſehnt.

7. Ich wil dich, JEſu, eſſen, Und gläubig nehmen ein, Dabey nicht ſeyn vergeſſen Der ausgeſtandnen pein. Mein hertze, hand und mund Zu jederzeit und ſtund Sol dancken deiner treu, Die alle morgen neu.

8. Der ſauerteig der ſünden Muß werden ausgefegt, Die lüſte, ſo ſich finden Bey mir, ſeyn abgelegt: In ſüſſer lauterkeit Wil ich nun ſeyn bereit Zu wandeln hier auf erd, So lang ich leben werd.

9. Gegürtet wil ich ſtehen Zum guten, und geſchuht, Den weg des HErrn zu gehen, Da man das droben, ſucht: Dein creutz ſol ſeyn mein ſtab; Der erden ſag ich ab; Zu dir hinauf ich eil; Im himmel iſt mein theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe ſchmecket Diß oſter-lämmelein! Sein kleid die blöſſe decket, Sein blut macht heil und rein, Sein fleiſch, ſo ſchön und zart, Hat rechte zuckerart, Im mund gibts ſüſſen ſaft, Dem hertzen ſtärck und kraft.

11. Wein, honig, manna laben Und ſeyn die beſte koſt: Die aber JEſum haben, Betheuren gar getroſt: Nichts ſüſſers iſt als du, O JEſu, ſanfte ruh: Nichts gehet milder ein, Als diß brot, fleiſch und wein.

12. Wer ſteht im ſchweren leiden, Wen ängſt't der ſeelenſchmertz, Kan in dir, JEſu, weiden Sein jammer-volles hertz; Wer in ſich ſchwach und matt, Wird durch dich ſtarck und ſatt; Wer geht gebückt, gedrückt, Wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, lämmlein, JEſu, ſpeiſe Mit deinem fleiſch und blut Uns auf der himmels-reiſe, Und bring uns zu der hut, Wo keinen nicht mehr dürſt't, Da du ſelbſt leiten wirſt Dein ſchäflein zu der quell, Die ſelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die lebens-ſonne, In, durch, und an uns ſcheint, Wo JEſus freud und wonne Dem einſchenckt, der geweint: Wo jauchzt, wer hier geächzt; Wo hüpft, wer hier gelechzt; Der ſchaden wird erſetzt, Was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem lamme Mitten ins Vaters thron, Dem held aus Juda ſtamme, Dem rechten Davids Sohn, Preis, ehre, lob und ruhm, Macht, weisheit und reichthum Zuſamt victoria Bringen; halleluja!

125.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß.

MEin König lebt, In blutger lieb geſtorben, Er lebt und ruft;

ruft: Nun iſt das heil erworben, Er iſt der held, ſo ewig cronen trägt. So kanſt du, GOttes-Fürſt, am creutz noch ſiegen. O wohl! ſchaut, höll und tod dem held zun füſſen liegen, Der hoch zur rechten GOttes ſchwebt: Mein König lebt.

2. Wie wohl iſt mir, Welch aufſtehungs kräfte, Und abgrunds-quell Der reinſten wohlluſts-ſäfte Entſpringen mir aus ſeines grabes thür! Nun öffnet ſich ein Vater-hertz voll liebe, Die braut des Lamms wird ſatt durch ihres bräutgams triebe, In ruh und ſtoltzer liebs-begier. Wie wohl iſt mir.

3. Mein glaube ſiegt, Mein hertz glaubt unbezwungen!, Weil mich dein ſieg Mit glauben tief durchdrungen, Und höll und tod zu deinen füſſen liegt. Biſt du aus gruft und tod nun aufgewecket, So hat dein ſieges-rock mein elend zugedecket, Das GOttes freundſchaft überwiegt, Mein glaube ſiegt.

4. Ich bin gerecht, Weil du dich hingegeben, Und wiederbracht Ein unvergänglich leben, Nun heißt mich GOtt nicht mehr ein ſünden-knecht; Ja, noch vielmehr, weil du biſt auferſtanden, Und prächtig ſchau geführt die ſtarcken ſünden-banden: So iſt dein königlich geſchlecht Nun gantz gerecht.

5. O ſchwacher tod, Dein ſtachel iſt gebunden, Und dein triumph, o höll, iſt gantz verſchwunden: Man ſpottet itzt, wann ihr verderben droht: Immanuel heißt gift dem todes-wüten. Sein tod hat peſtilentz, der höllen trutz zu bieten: Beym glauben hats nun keine noth. Der tod iſt todt

6. Nehmt frieden hin, Ruft aus mein überwinder: Erſchrecket nicht, Ihr ſeyd des friedens kinder: Die friedens-boten ſchrein vom tempels zinn. Ach ja, wie lieblich gehn des boten füſſe, Wie iſt ihr friedens-mund ſo unausſprechlich ſüſſe; Sie ſprechen ſanft zum müden ſinn: Nimm frieden hin.

7. So ruht mein geiſt In ſanftem ſeelen-frieden, Und ſchmeckt das wohl, Das dem gemüth beſchieden, Dem miſſethat nicht zugerechnet heißt: Gewiſſens-fluch iſt gantz von mir genommen, Weil Moſes donner-ſtrahl, in JEſu blut zerronnen, Und GOtt mit friedens-manna ſpeiſ't Den ruh'gen geiſt.

126.

Mel. Kommt, ſeyd gefaßt.

Merck, ſeele, merck, was JEſus ſagt: Ich lebe, und ihr ſolt auch leben Ich habe ja für euch Mein leben dargegeben, Und mich an welt, an ſünd, An tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab, Umſchloſſen mit des todes banden; Doch bin ich von dem tod

tod zum leben auferſtanden, Und grüne nun hervor, Wie Aarons mandeln-ſtab.

3. Hier ſteh' ich als ein ſieges-held, Welt, ſünd und tod ſind überwunden: Ich habe ja die macht Der finſterniß gebunden, Und ihre höllen-rott Durch meinen tod gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfals könnt In mir das leben wieder haben: Ich habe euren tod In meinen tod begraben, Und bring das leben dar, Das euch mein Vater gönnt.

5. O ſeele, nimm dis wohl in acht, Bedencke, was dir JEſus ſchencket: Wie er dich dürres reis Jn baum des lebens ſencket, Und ſeiner lebens-kraft Und ſafts theilhaftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creutzes ſchmach, Erwege ſeiner ſeelen ſchmertzen, Erinnre dich der angſt Mit glaubensvollem hertzen, Und ſinn dem herben tod In deiner ſeelen nach.

7. Bleib aber nicht allein dabey; Gib dich vielmehr ihm gantz zu eigen, Und laß ſo fort dein hertz Auch in der that bezeugen, Daß es durch Chriſti tod Vom tod erlöſet ſey.

8. Entſage deinem fleiſch forthin, Und dämpf es mit den luſtbegierden, Die dich, o ſeel, zuvor Jn das verderben führten: Verſchmäh die eitle welt; Brich deinen eigenſinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, Laß ihn am bittern creutze ſterben, Und in dem finſtern grab Verfaulen und verderben, Als welcher ohne das Des todes urſach war.

10. Du biſt auf Chriſti tod getauft, Zum unverfälſchten chriſtenleben; Nicht, daß du dich dem tod Aufs neue ſolt ergeben, Wovon der Heiland dich So theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues leben an, Bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, Laß dich doch Chriſti kraft Vom tiefen ſchlaf erwecken, Und ſchwere ihm zum preis, Zu ſeiner lebens-fahn.

12. Dann leb und glaub an deinen HErrn, Der dich bis in den tod geliebet, Und der dir kraft und ſtärck Zum rechten leben giebet: Dem leb, dem diene auch Im heilgen leben gern.

13. Ja lebe, wie es ſich gebührt, GOtt deinem HErrn zum wohlgefallen: Laß ferner deinen fuß Im lebenspfade wallen, Wie es der chriſten-ſtand Wahrhaftig mit ſich führt.

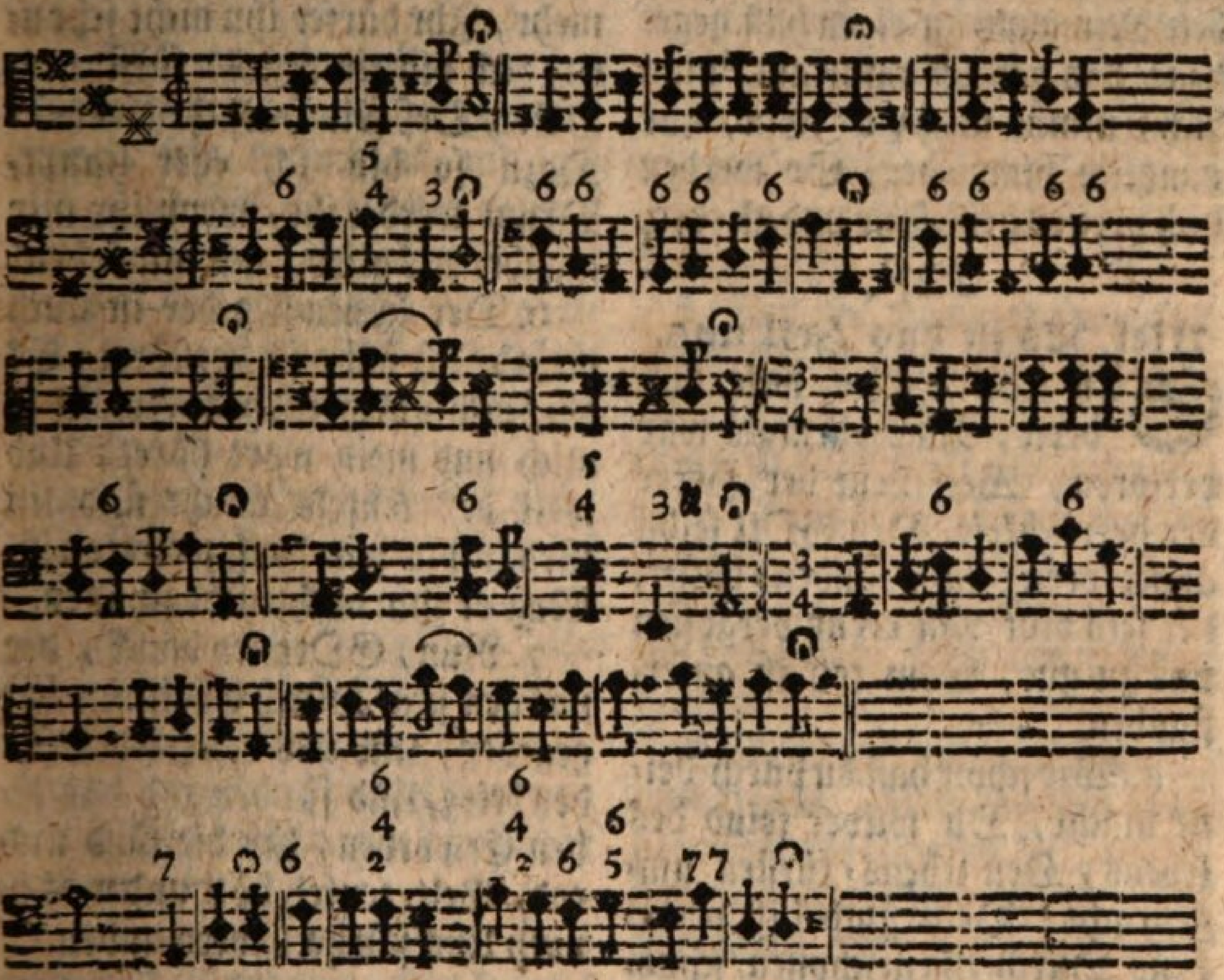
14. Thuſt du, o ſeele, dieſes nicht, Und tröſteſt dich doch Chriſti lebens: So iſt dein glaube falſch, Dein hoffen auch vergebens; So biſt du noch im tod, Noch in dem zorn-gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, So wird dir JEſus herrlich lohnen, Und mit dem Vater ſelbſt, Und geiſte in dir wohnen, Und

deine lebens-kraft Schon hier wahrhaftig ſeyn.

16. Ja, du wirſt auch an jenem tag Mit Chriſto aus dem grab aufſtehen, Und zu der herrlichkeit Des ewgen lebens gehen, Wo dich kein leid, kein tod, Kein elend treffen mag.

127.



O JEſu, der du dich Von ſünden und des todes banden Haſt los gemacht, und biſt erſtanden, Und lebſt nun ewiglich: Ach gib doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, Und gäntzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe!

2. Dein tod kömmt mir zu gut: Wie ſolte nicht vielmehr dein leben Mir ſeligkeit und gnade geben, Weil dein tod ſolches thut? Ach, möcht ich nur auſſer dir alles verachten, Und in dir erfunden zu werden, recht trachten!

3. Die gröſſe jener kraft, So dich hat aus dem grab geführet, Die iſt es auch, die mich regiret, Und alles in mir ſchafft. Ach laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, Und wirckung der mächtigen ſtärcke empfinden!

4. Ich lebe, doch nicht ich; Denn weil du mich dir einverleibeſt, Und auch in meinem hertzen

bleibeſt, So treib'ſt und regſt du mich: Ach, laß mich, o JEſu, recht eins mit dir werden, Im geiſte und ſinne und gleichen geberden!

5. Dir leb ich, und nicht mir: Denn weil du dich im tod und leben Mir gantz zu eigen haſt gegeben; So geb ich mich auch dir: Ach, nimm mich, o JEſu, nur gäntzlich hinwieder, So werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

128.

Mel. Es iſt das Heil uns.

SEy frölich alles weit und breit, Was vormals war verloren, Weil heut der HErr der herrlichkeit, Den GOtt ſelbſt auserkoren Zum ſünden-büſſer, der ſein blut Am creutz vergoſſen uns zu gut, Vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, Du wilder feind des lebens, Den lebens-fürſten umgebracht? Dein ſtachel iſt vergebens Durch ihn geſchoſſen, ſchnöder feind, Du hätteſt wahrlich wol gemeint, Er würd' im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein haupt empor, Iſt mächtig durchgedrungen Durch deine bande, durch dein thor, Ja, hat im ſieg verſchlungen Dich ſelbſt; daß, wer an ihn nur gläubt, Von dir itzt ein geſpötte treibt, Und ſpricht: wo iſt dein ſtachel.

4. Denn deine macht die iſt dahin, Und keinen ſchaden bringet Dem, der ſich ſtets mit hertz und ſinn Zu dieſem fürſten ſchwinget, Der frölich ſpricht: ich leb, und ihr Solt mit mir leben für und für, Weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kraft nicht mehr, Ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, Ich bin ein ſieges-fürſt und HErr, Deß ſolt ihr euch erfreuen: Dazu ſo bin ich euer haupt, Drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, Als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg der iſt auch mein, Ich habe ſie zerſtöret: Es darf nicht fürchten ihre pein, Wer mich und mein wort höret; Und weil des teufels macht und liſt Gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, Mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun, GOtt ſey danck, der uns den ſieg Durch Chriſtum hat gegeben, Und uns den frieden für den krieg, Und für den tod das leben Erworben, der die ſünd und tod, Welt, teufel, höll und was in noth Uns ſtürtzet, überwunden.

129.

Mel. So iſt denn nun die.

SO iſt denn nun der tempel aufgebauet; Der tempel, den der feinde grimm und macht Vor dreyen tagen hat dahin gebracht, Daß man ihn gantz verwüſtet hat geſchauet: Nun kan er nimmer wieder untergehn; Man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die menſchheit iſt der tempel, den ich meine, Die ſich der

Sohn in gnaden auserkorn, Der Sohn, der aus GOtt ſelbſten iſt geborn, Daß er mit ihr perſönlich ſich vereine, Und in ihr wiederum, was fleiſch und blut Verdorben hat, beym Vater machte gut.

3. Wir menſchen ſolten ſeyn der Gottheit tempel, Sein ſitz, ſein thron, ſein wohnhaus und ſein zelt, (O würde, die der gantzen welt darſtellt Der liebe GOttes beyſpiel und exempel!) Doch leider! dieſer tempel ward entehrt, Ja, in ein haus des argen feinds verkehrt.

4. O greuelthat, o frevel nicht zu leiden! Der unſers GOttes pallaſt hat entweiht: Das bringet uns ſo groſſe quaal und leid. Nun könnt uns GOTT von ſeinem tempel ſcheiden: Wer mir, ſpricht er, mein heiligthum verdirbt, Ein ſolcher ihm damit den tod erwirbt.

5. Doch dieſen bann und fluch von uns zu nehmen, So kommt der Sohn, und baut aus unſerm blut Ihm ſelbſt ein haus, das heilig, rein und gut, Ein haus, des er ſich nicht vor GOtt durft ſchämen: Diß gibt er preis, als obs nicht würdig ſey, Daß es beſteh vom fluch und plagen frey.

6. Man ſahe ihn freywillig ſich hingeben Der feinde wuth, die auf ihn ſtürmten los: O wie ſo elend, blutig, nackt und bloß, Mußt er am holtze endigen ſein leben! Hie brach ſein bau, des tempels grund zerriß, Als dieſer groſſe fürſt den geiſt ausließ.

7. Seht aber, ſeht aufs herrlichſte ergäntzet, Was durch den tod zuvor zerſtücket war: Seht, wie ſein leib durchleuchtig, hell und klar Im licht der unverweßlichkeit itzt gläntzet: Vor dieſem andern bau der erſte weicht, Weil er an pracht und ſchmuck ihm gar nicht gleicht.

8. Diß iſts, was man ihm ſelbſt zuvor hört ſagen, Und mit ihm aller treuen zeugen ſchaar, Daß er durch ſeine kraft, die wunderbar, Den tempel, den man wird zu grabe tragen, Aufs neu aufrichten wolt nach kurtzer friſt, Wie man im buch des liebſten jüngers lieſt.

9. Diß ſehen wir vollkömmlich nun erfüllet, Und mercken dran des Sohnes herrlichkeit, Die vor mit ſchwachem fleiſch war überkleidt. Nun iſt durch ihn des Vaters zorn geſtillet, Die ſchuld iſt weg, die ſtraf iſt abgethan, Die längſt erwünſchte freyheit bricht nun an.

10. Nun können wir, o freud! aufs neue werden, Zu unſerm heil und unſers Goels ruhm, Des Allerhöchſten ſitz und heiligthum, Ein ſchöner tempel GOttes hier auf erden. GOtt wil in uns, wir ſollen in ihm ſeyn; Wir gehn in ihn, als unſern tempel, ein.

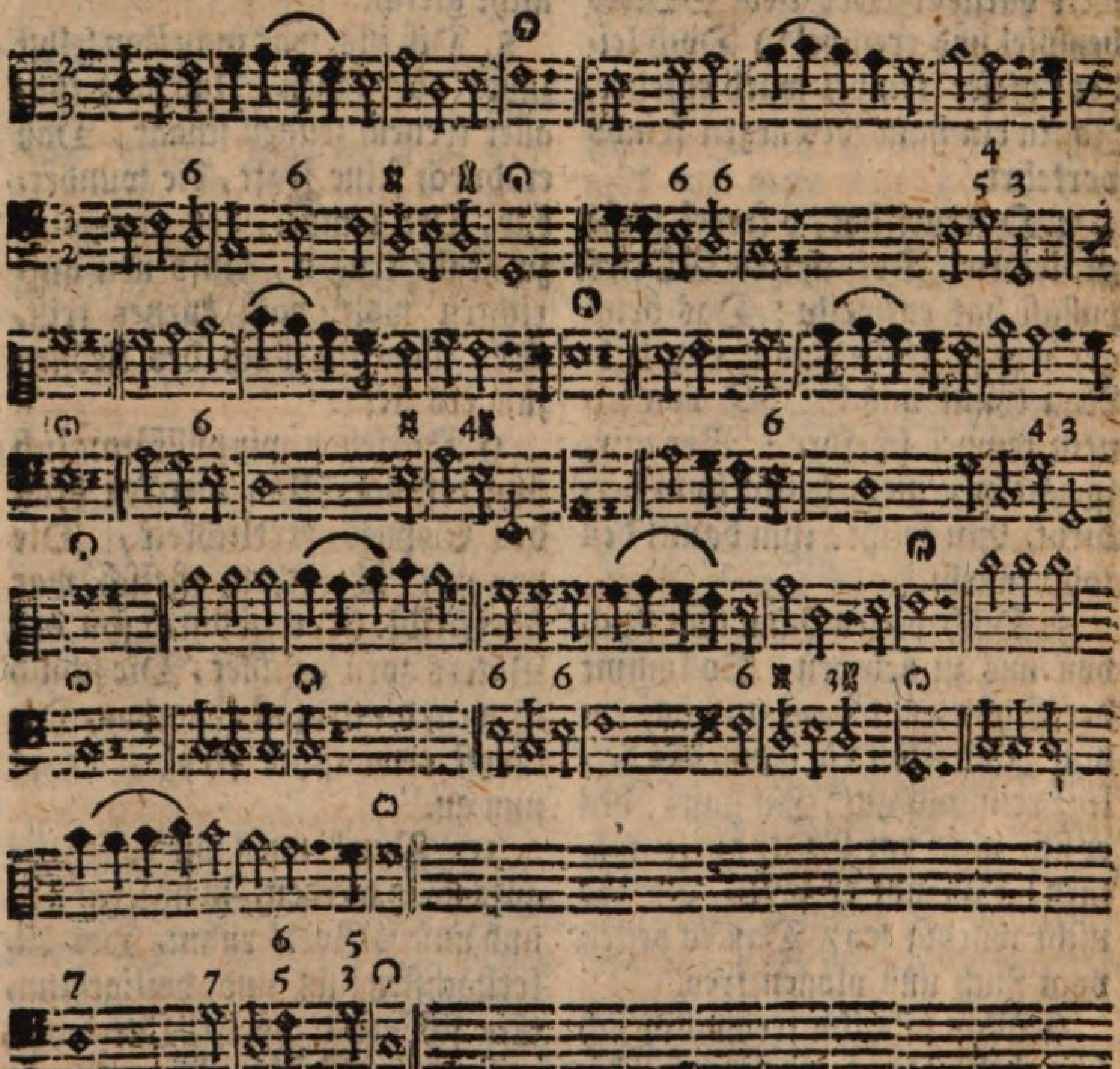
11. Der HErr ſteht auf, der kan

nun nicht mehr ſterben. Auch ſol, wer an ihn glaubet, ſterben nicht: Obgleich das irdſche haus in ſtücken bricht, Gereichts dem glauben doch nicht zum verderben. Der ſich durch ſich erweckt, Hat uns zugleich Schon mit ſich ſelbſt erweckt zu jenem reich.

12. Halleluja! daß Chriſtus wieder lebet, Und daß der HErr in ſeinem tempel iſt, Den man noch nicht drey tage hat vermißt, Und daß ſein reich nun über alles ſchwebet. Ihr völcker, die ihr ſeyd ſein eigenthum, Bringt ihm dafür lob, ehre, preis und ruhm.

130.

Mel. Wie ſchön iſt unſers Königs braut, oder



TRiumph, triumph! es kömmt mit pracht Der ſieges-fürſt heut aus der ſchlacht: Wer ſeines reiches unterthan, Schau heute

ſein triumph-feſt an. Triumph, triumph, triumph, triumph, victoria, Und ewiges halleluja!

2. Vor freuden thal und wald erklingt, Die erde ſchönes blumwerck bringt, Der zierath, die tapeceerey Zeugt, daß ihr Schöpfer ſieger ſey. Triumph, ꝛc.

3. Die ſonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, Und wieder durch das blaue blickt, Die vor pechſchwartz im trauerkleid Beſchaut den blut und todes-ſtreit. Triumph, ꝛc.

4. Das ſtille Lamm itzt nicht mehr ſchweigt, Sich muthig als ein löw erzeigt. Kein harter fels ihn hält und zwingt: Grab, ſiegel, riegel vor ihm ſpringt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht Nach ſeiner harten todesnacht, Aus ſeiner ſeiten er erbaut Uns, ſeine theur erlöſ'te braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Aarons ruthe ſchön ausſchlug, Am morgen blüht und mandeln trug: So träget frucht der ſeligkeit Des Hohenprieſters leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun iſt die herrlichkeit erkämpft, Der ſünden peſt und gift gedämpft, Der ſchweren handſchrift fluch und bann Vertilgt hier mein Erlöſers-Mann. Triumph, ꝛc.

8. Du, liebe ſeel, biſt ausgebürgt, Der hölliſche tyrann erwürgt, Sein raubſchloß und geſchworne rott Iſt gantz zerſtört, der tod ein ſpott. Triumph. ꝛc.

9. Hier liegt der ſtoltze Belial, Die höllen-bürger allzumall Sind ſamt der ſchwefel-burg zerſtört, Kein feind ſich wider uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges-Fürſt, Wir gläuben, daß du ſchencken wirſt, Uns deinen frieden, den du bracht Mit aus dem grab und aus der ſchlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph, triumph! dich ehren wir, Und wollen durch dich kämpfen hier, Daß wir als reichsgenoſſen dort Dir folgen durch die ſieges-pfort. Triumph, ꝛc.

131.

Mel. Victoria! mein Lämm.

Victoria! das Lämmlein ſiegt, Es lebt ohn alles leiden. Das heer der feinde iſt bekriegt, Es liegt, o tag der freuden! Mein Goel ſtehet auf dem ſtaub, Und nimmt dem tode ſeinen raub. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

2. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Sein blut durchſtreicht die ſünden. GOTT iſt verſöhnet und vergnügt, Er läßt uns gnade finden. Die handſchrift iſt am creutz zerſtückt, Und aus dem mittel weggerückt. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

3. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Es bricht durch alle riegel.

Seht,

Seht, wie das buch eröffnet liegt, Das buch von ſieben ſiegel. Durch ſeine weisheit, lieb und macht Iſt GOttes liebes-rath vollbracht. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

4. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Den fluch macht es zum ſegen, Und den, der ſich zum creutze ſchmiegt, Gerecht; er darf ſich legen Getroſt ins vaters hertz und ſchooß, Von ſchuld und ſtrafe quit und los. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

5. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Nun ſtrömt die Vaterliebe, Die ewig unſer hertz vergnügt, Auf uns mit ſtarckem triebe; Sie ziehet ſeele, geiſt und ſinn Zum vollen meer der liebe hin. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

6. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Der HErr der herren lebet: Der König aller kön'ge kriegt, Das hertz der feinde bebet, Es fällt, gleich einem waſſerguß, Den ſtarcken ſieges-held zu fuß. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

7. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Wo iſt der ſieg der höllen? Dein ſtachel gar zerbrochen liegt, O tod, du mußt zerſchellen. Des Lammes ſieg, dein gift und peſt, Gibt dir auf ewig deinen reſt. Victoria! das Lāmlein ſiegt.

8. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Sein ſieg iſt unſer worden: Seht, wie ſein fähnlein ſchwebt und fliegt. Macht hoch die ehren pforten: Ihr himmels-chöre tretet her, Gebt unſerm ſieger alle ehr. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

9. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Nun ſind die reiche ſeine, Der himmel und was drunter liegt, Iſt ſein, es herrſcht alleine: Sein iſt gewalt und majeſtät, Die über alles, alles geht. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

10. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Der brunn iſt nun gegraben, Es ruft: wen dürſt, wer wil, der kriegt Umſonſt die beſten gaben; Gerechtigkeit, heil, fried und freud, Ja alles, alles iſt bereit. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

11. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Auch du, hol' deine gabe, Abtrünniger, den rückfall biegt, Herzu! dein hertze labe: Auch dich hats liebe lamm bedacht, Und alles wieder gut gemacht. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

12. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Wilt du der ſünden dienen, Die dich um leib und ſeel betrügt? Brich durch, es iſt erſchienen Ein Lamm, das ſatans macht zerſtört, Das hertzen ändert und bekehrt. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

13. Victoria! das Lämmlein ſiegt, Weg, weg, mit dem

halbiren, Es muß die wahrheit, die nicht lügt, Allein das hertz regiren: **Rein ab der welt und Chriſto an**, So iſt die ſache recht gethan, **Victoria!** das **Lämmlein** ſiegt.

14. **Victoria!** das **Lämmlein** ſiegt, Getroſt! ihr blöden hertzen: Wenn euch der jammer überwiegt, So denckt bey euren ſchmertzen: Das lamm führt aus, das lamm führt ein; Drum ſol diß unſre loſung ſeyn: **Victoria! das Lämmlein** ſiegt.

15. **Victoria!** das **Lämmlein** ſiegt, Wohlan! ihr muntern ſtreiter, Den'n GOttes reich im hertzen liegt, Dringt ein, geht immer weiter: Nach wohl vollbrachtem kampf und lauf Setzt JEſus euch die crone auf. **Victoria! das Lämmlein** ſiegt.

16. **Victoria!** das **Lämmlein** ſiegt, Komm, tod, ſtreck meine glieder; Ob gleich der leib im moder liegt, Mein lamm erweckt ihn wieder; Es führet ihn mit hohem ſchein Zu ſeiner ewgen freude ein. **Victoria!** das **Lämmlein** ſiegt.

132.

Mel. Mein hertzens JEſu.

Wach auf, mein hertz, die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen, Ermuntre deinen geiſt und ſinn, Den Heiland zu umfangen, Der heute durch des todes thür Gebrochen aus dem grab herfür, Der gantzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben; Vollführe deinen glaubenslauf, Und laß dein hertz ſich heben Gen himmel, da dein JEſus iſt, Und ſuch, was droben, als ein chriſt, Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt, Und tracht nach dem, was droben, Damit dein hertz zu jeder friſt Zu JEſu ſey erhoben: Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach des himmels zelt, Wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein, Dein JEſus wird ihn heben: Es kan ein chriſt bey creutzes-pein In freud und wonne leben: Wirf dein anliegen auf den HERRN, und ſorge nicht; er iſt nicht fern, Weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum grabe, Die früh dahin aus liebe gehn Mit ihrer ſalbungs gabe! So wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt Vom tod heut auferſtanden iſt, Und nicht im grab zu finden.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Heut ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-Lamm Hat uns zum heil gefunden Das leben und gerechtigkeit Weil er, nach überwundnem ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein hertz, fang an den ſtreit, Weil JEſus über-

überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht, daß du aufſtehſt, Und in ein neues leben gehſt, Und GOTT im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt und tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEſus lebt, es hat kein noth, Er iſt noch bey den ſchwachen Und den geringen in der welt, Als ein gekrönter ſieges-held; Drum wirſt du überwinden.

9. Ach mein HErr JEſu, der du biſt Von todten auferſtanden, Rett uns aus ſatans macht und liſt, Und aus des todes banden, Daß wir zuſammen insgemein Zum neuen leben gehen ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu, gib uns kraft und muth, Daß wir auch überwinden.

XI. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

133.

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

Ach wunder groſſer ſieges-held, Du ſünden-träger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines Vaters kraft, Der feinde ſchaar gebracht zur haft, Bis auf den tod verletzet. Mächtig, Prächtig, Triumphireſt, jubilireſt: tod und leben Iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, Viel tauſend hohe Seraphim Dich ſieges-fürſten loben, Weil du den ſegen wiederbracht, Mit majeſtät und groſſer pracht Zur freude biſt erhoben. Singet, Klinget, Rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen himmel Mit poſaunen und getümmel.

3. Du biſt das haupt, hingegen wir Sind glieder, ja, es kommt von dir Auf uns licht, troſt und leben: Heil, friede, freude, ſtärck und kraft, Erquickung, labſal, hertzens-ſaft Wird uns von dir gegeben. Bringe, Zwinge Mein gemüthe, mein geblüte, daß es preiſe, Dir lob, ehr und danck erweiſe.

4. Zeuch, JEſu, uns, zeuch uns nach dir: Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten, Laß unſer thun und wandel ſeyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, chriſtlich leiden, wol ergründen, Wo die gnade ſey zu finden.

5. Sey, JESU, unſer ſchutz und ſchatz, Sey unſer ruhm und feſter platz, Darauf wir uns verlaſſen: Laß ſuchen uns, was droben iſt, Auf erden wohnet trug und liſt: Es iſt auf allen ſtraſſen Lügen, Trügen, Angſt und pla-

plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme chriſten-ſeelen.

6. HErr JEſu, komm, du gnadenthron, Du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn, Komm, ſtille das verlangen: Du, du biſt allein uns zu gut, O JEſu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen; Komm ſchier, Hilf mir: Denn ſo ſollen, Denn ſo wollen wir ohn ende Frölich klopfen in die hände.

134.

Mel. Wenn mein ſtündlein.

Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab empfangen; Mein hertz auch nur im himmel kan Sonſt nirgends ruh erlangen: Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein hertz und ſinn: Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr, laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren, Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmal, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt. HErr, höre dis mein flehen!

135.

M. Allein GOtt in der höh.

Auf dieſen tag bedencken wir, Daß Chriſt gen himm'l gefahren, Und dancken GOtt aus höchſt'r begier, Mit bitt, er woll bewahren Uns arme ſünder hie auf erd, Die wir von wegen manch'r g'fährd Ohn hoffnung hab'n kein troſte.

2. Drum ſey GOtt lob, der weg iſt g'macht, Uns ſteht der himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem pracht, (Vorhin war all's verſchloſſen.) Wers glaubt, deß hertz iſt freuden-voll, Dabey er ſich denn rüſten ſol, Dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, Dem iſts nicht ernſt zum HErren. Denn er wird auch vor fleiſch und blut Sein himmelreich verſperren. Am glauben liegts: ſo der iſt recht, So wird auch g'wiß das leben ſchlecht Zu GOtt im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, Wenn wir den Vater finden, Und fliehen ſtets der welt ihr bahn, Thun uns zu GOttes kindern. Die ſehn hinauf, und GOtt herab: An treu und lieb geht ihn'n nichts ab, Bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, Wann GOTT uns zu ihm nehmen, Und ſeinem Sohn wird machen gleich, Als wir denn itzt bekennen; Da wird ſich finden

den freud und muth In ewigkeit beym höchſten gut. GOtt woll', daß wirs erleben!

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, Der für uns iſt geſtorben, Und wieder auferſtanden iſt, Des Vaters huld erworben, Daß wir nun nicht in Adams fall Umkommen, und auch ſterben all, Sondern das leben erben.

136.

Mel. Chriſt iſt erſtanden.

CHriſt fuhr gen himmel: Was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den heiligen Geiſt, Zu troſt der armen chriſtenheit. Kyrie, eleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus wil unſer troſt ſeyn. Kyrie, eleis.

137.

Mel. Ermuntre dich, mein.

DU lebens fürſt, HErr JEſu Chriſt, Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein Vater iſt, Und die gemein' der frommen, Wie ſol ich deinen groſſen ſieg, Den du durch einen ſchweren krieg Erworben haſt, recht preiſen, Und dir genug ehr erweiſen.

2. Du haſt die höll und ſünden noth Gantz ritterlich bezwungen: Du haſt den teufel, welt und tod Durch deinen tod verdrungen: Du haſt geſieget weit und breit: Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O HErr, in dieſem leben Gnug würdiglich erheben.

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des Vaters hingeſetzet, Der alles dir hat zugewandt, Nachdem du unverletzet Die ſtarcken feind haſt umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ſie auf deinem wagen Gantz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Den Vater ausgenommen. Die engel müſſen für und für Dir aufzuwarten kommen: Die fürſten ſtehen auf der bahn, Und ſind dir willig unterthan: Luft, waſſer, feuer, erden, Muß dir zu dienſte werden.

5. Du ſtarcker herrſcher fähreſt auf Mit jauchzen und lobſagen, Und gleich mit dir in vollem lauf Viel hundert tauſend wagen: Du fähreſt auf mit lobgeſang; Es ſchallet der poſaunen klang, Mein GOtt, vor allen dingen Wil ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die höh, Hinführend die gefangen, So uns mit thränen, ach und weh Geneʒet oft die wangen: Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarcker GOtt, dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hindurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder: Du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, Und zu uns kommen wieder Mit deinem troſt und deinem licht.

licht, Wenn uns vor angſt das hertz zerbricht; Dann kanſt du kraft und leben, Ja fried und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, Und giebſt getreue hirten, Die lehrer, welch uns allermeiſt Mit himmel-brot bewirthen: Du hoherprieſter zeigeſt an, Daß deine hand uns retten kan, Ja von der höllen rachen Uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt Die ſtraſſen uns bereitet, Du haſt den weg uns offenbart, Der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, Nun ſtets in deiner wonne biſt, So werden ja die frommen Dahin auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Als die Apoſtel ſchreiben; So werden wir, den engeln gleich, Ja nicht herauſſen bleiben: Du wirſt uns deine gliederlein, Mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, Die doch ſo veſt vertrauen, Dein' herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, Daß wir mit den gemüthern Nur oben wohnen ſtets bey dir, In deinen himmels-gütern: Laß unſern ſitz und wandel ſeyn, Wo fried und wahrheit gehn herein: Laß uns in deinem weſen, Das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern ſchatz Nicht hier in dieſem leben, Beſondern dort, wo du den platz Wirſt GOttes kindern geben. Ach laß uns ſtreben feſt und wohl Nach dem, das künftig werden ſol: So können wir ergründen, Wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir, ſo laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Hilf, daß wir fliehen weit von hier Auf Iſraelis hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, Wo ich ohn ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

14. Wann ſol ich hin ins paradies Zu dir, HErr JEſu, kommen? Wann koſt ich doch das engel ſüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, Auf daß ich frölich jauchzen kan, Und klopfen in die hände: Gelobt ſey GOtt ohn Ende.

138.

Mel. Zerfließ, mein geiſt, in.

Gelobet ſey Jehovah der heerſchaaren, Der heute ſein triumphs-feſt hält! Man ſiehet ihn mit groſſer pracht auffahren, Und abſchied nehmen aus der welt: Er fährt dahin, wo er ſonſt war, Eh man noch zehlte tag und jahr, Zum Vater, der ihn auf die erden Geſandt, ein opfer-lamm zu werden.

2. Du kamſt zu uns, und wurdeſt unſers gleichen, Ein menſch, in armer knechts-geſtalt: Man ſahe dich am creutzes-holtz erbleichen, Und unterliegen der gewalt

Die ſich an dir, aus höherm rath, So grauſam hart vergriffen hat. Du ſchieneſt gantz verſpielt zu haben, Als man darauf dich ſah begraben.

3. Da liegt er nun, ſprach deiner feinde rotte, Nun ſol er nimmer auferſtehn; Wir haben ihn gemacht zu ſchand und ſpotte; Sein werck wird nun gantz untergehn. Ey, ſiehe aber, was geſchicht; So bald der dritte tag anbricht, Erwacheſt du, o meine ſonne, Dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichſt hervor, und zeigeſt dich den deinen, Dein antlitz ihren geiſt erquickt: Du läſſeſt ihnen friedens-blicke ſcheinen, Sie ſind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läßt ſie ſehn, Daß ſie dir an der ſeite ſtehn, Wie du dich in die höhe ſchwingeſt, Und durch der himmel himmel dringeſt.

5. So muß es gehn, ſo hat es vor bezeuget Die heilige propheten-ſchaar, Des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget; So ſolte werden offenbar, Daß du der feinde macht beſiegt, Daß alles dir zun füſſen liegt, Womit du, GOttes zorn zu dämpfen, Bis auf den tod haſt wollen kämpfen.

6. Man ſieht den feind von ſeiner macht entblöſſet, Sein raub iſt ihm genommen ab; Womit er ſich ſonſt wider uns getröſtet, Iſt nun verſcharret in dein grab. Du führſt ihn in triumph mit dir, Er darf ſich nun nicht regen ſchier, Er iſt durch deinen tod bezwungen: O wohl dem Held, dems ſo gelungen!

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gecrönet Dein haupt mit ehre, preis und ruhm. Es ſteht beſchämt, was dich vorhin verhöhnet, Als du kamſt in dein eigenthum: Ja, du biſt ſelbſt zum haupt erhöht; Dein name über alles geht, Was in den himmeln und auf erden Nur herrlich mag genennet werden.

8. Du biſt erhaben über alle thronen Der Cherubim und Seraphin, Sie werfen ſamt den alten ihre cronen Zu deinen heilgen füſſen hin: Dein regiment erſtreckt ſich weit, So weit der lauf der ſonnen reicht, Haſt du, o herrſcher, die dich kennen, Und ihren HErrn und könig nennen.

9. Es iſt dir nun des Geiſtes füll geſchencket, Du biſt geſalbt mit freuden-öl; Der lautre ſtrom der wohlluſt dich nun träncket, Und labet dich nach leib und ſeel; Doch gönnt auch uns dein überfluß, Was uns zur heilgung dienen muß; Du läßt nicht unbeſucht die glieder; Was dir gegeben, giebſt du wieder.

10. Haſt du uns gleich dein angeſicht entzogen, Sehn wir gleich nicht dich, unſer licht, So bleibſt du doch aufs beſte uns gewogen, Vergiſſeſt unſer nimmer nicht: Du

Du trägeſt uns auf deiner bruſt Und ſchultern; Es iſt deine luſt, Uns zu vertreten alle ſtunden Durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum iſt es gut, daß du biſt hingegangen, Dein hingang ſchaffet groſſe frucht; Wer an dir bleibt durchs glaubens band behangen, Der findet bey dir, was er ſucht: Der eingang iſt ihm nicht verwehrt Ins heiligthum, wo man dich ehrt; Iſt doch der vorhang längſt zerriſſen, Wer wil, kan deiner wohl genieſſen.

12. Die hoffnung bleibt ohndem im geiſt feſt ſtehen, Daß wir, nach wohl vollbrachtem lauf, Auch deine majeſtät mit augen ſehen, Und zu dir ſollen fahren auf: Die ſtäte iſt uns ſchon bereit, Darinn uns jene herrlichkeit Sol, wie ein voller ſtrom, bedecken, Und über alles ſich erſtrecken.

13. Drum ſey gelobt, Jehovah der heerſchaaren, Daß du ſo ſiegreich triumphirt: Zeuch uns dir nach zu hundert tauſend paaren, Damit wir thun, was uns gebührt: Ach reiß uns los von zeit und welt, Und was uns noch gefangen hält, Damit wir, wenn wir von der erden Uns ſcheiden, himmels-bürger werden.

139.

Mel. Erſchienen iſt der herr.

HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, So wie dein heilger mund verſprach. Du wurdeſt himmel-an erhöht, Wohin der wunſch der deinen geht. Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir, Und richten unſern weg zu dir: Laß uns im geiſt ſtets fahren auf, Und fördre unſern ſieges lauf. Halleluja.

3. Doch geht niemand zum himmel ein, Er muß hier vor erniedrigt ſeyn: Creutz, demuth, und des fleiſches tod Sind vor der auffahrt dein gebot. Hallel.

4. Die reiſe, die das haupt gethan, Iſt gleichfals ſeiner glieder bahn: Wo dieſer eines davon weicht, Wird die gemeinſchaft nicht erreicht. Hallel.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läß'ſt du nicht, Du gibſt ihm lehr und unterricht, Kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die hand, Benimmeſt ihm den wayſen-ſtand. Hallel.

6. Dein abſchied, und was einſt geſchehn, Zielt auf ein frölich wiederſehn, Und ward den jüngern offenbar, Als zeit und troſt vorhanden war. Hallel.

7. Du gingeſt in die herrlichkeit, Und haſt die wohnung zubereit't. Die iſt der frommen aufenthalt, Und ſchutz vor trübſal und gewalt. Hallel.

8. Die ſtätt iſt ihnen da beſtimmt, Wo fried und ruh kein ende nimmt: Du biſt bey ihnen dort und hier, Ihr beſter umgang iſt mit dir. Hallel.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich

heim, Dadurch gewinnt ihr glück den keim: Dort grünet, blüht und trägt es frucht, Die rechter glaub und hoffnung ſucht. Hall.

10. Du biſt im wort und thaten nah, Verlangt dich wer, ſo biſt du da, Dieweil dein thron, und was du biſt, Zur rechten deines Vaters iſt. Hallel.

11. Durch dich wird GOttes werck mit macht Im reich der himmels-höh vollbracht, Und du beherrſcheſt auch die welt, Daß alles dir zu fuſſe fällt. Hallel.

12. Ihr menſchen, gebt ihm denn gehör, Und achtet dieſer welt nicht mehr. Wer noch an dieſem untern klebt, Gelangt nicht dahin, wo er lebt. Hallel.

13. Hebt euer aug und hertz empor, Es ſchalle nur in eurem ohr, Und ſey der ſinnen ziel geſteckt, Wo, wenn und was er euch entdeckt. Hallel.

14. Das bringet euch die ſeligkeit, Und mindert euer zeitlich leid: Wer zu ihm fährt, erkennt ſein licht, Und ſchauet GOttes angeſicht. Halleluja.

140.

Mel. O GOtt, du frommer.

Itzund betrachten wir, Daß Chriſtus aufgefahren, Mit bitt, o höchſter GOtt, Du wolleſt uns bewahren, Weil wir noch unten ſtehn In dieſer argen welt, Da uns im tiefen nichts Als ſünd und noth befällt.

2. Doch iſt der weg gebahnt, Der himmel ſteht uns offen, Nun können wir von GOtt Den rechten einfluß hoffen. Wer dieſen zugang kennt, Des hertz iſt freudenvoll: Denn er ſchaut Chriſto nach, Wie er ihm folgen ſol.

3. Wer dieſen weg nicht ſucht, Dem iſts nicht ernſt zum HErren, Der da vor fleiſch und blut Den himmel wird verſperren: Am glauben liegts allein; Iſt der im hertzen recht, So kömmt die hilf herab, Und wird das fleiſch geſchwächt.

4. Diß iſt die fahrt für uns, Den Vater bald zu finden, Die bahn der welt zu fliehn, Und zu entgehn den ſünden: Fährt nun die ſeel hinauf, So fährt der HERR herab; Und wo der Vater wohnt, Gehts nie ohn ſegen ab.

5. O HErr, bleib ſtets geneigt, Uns freundlich aufzunehmen, Wenn wir durch Chriſtum uns Zur himmelfahrt bequemen: Zeuch uns zu dir hinauf, Bis wir mit reinem muth Mit dir vereinigt ſeyn, Als unſerm höchſten gut.

141.

Mel. Ach GOtt und HErr.

O JEſu Chriſt, Der du mir biſt Der liebſt' auf dieſer erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden!

2. Zeuch mich nach dir, So laufen wir Mit hertzlichem belieben, In dem geruch, Der uns den fluch

fluch Verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, So laufen wir In deine ſüſſe wunden, Wo in geheim Der honigſeim Der liebe wird gefunden.

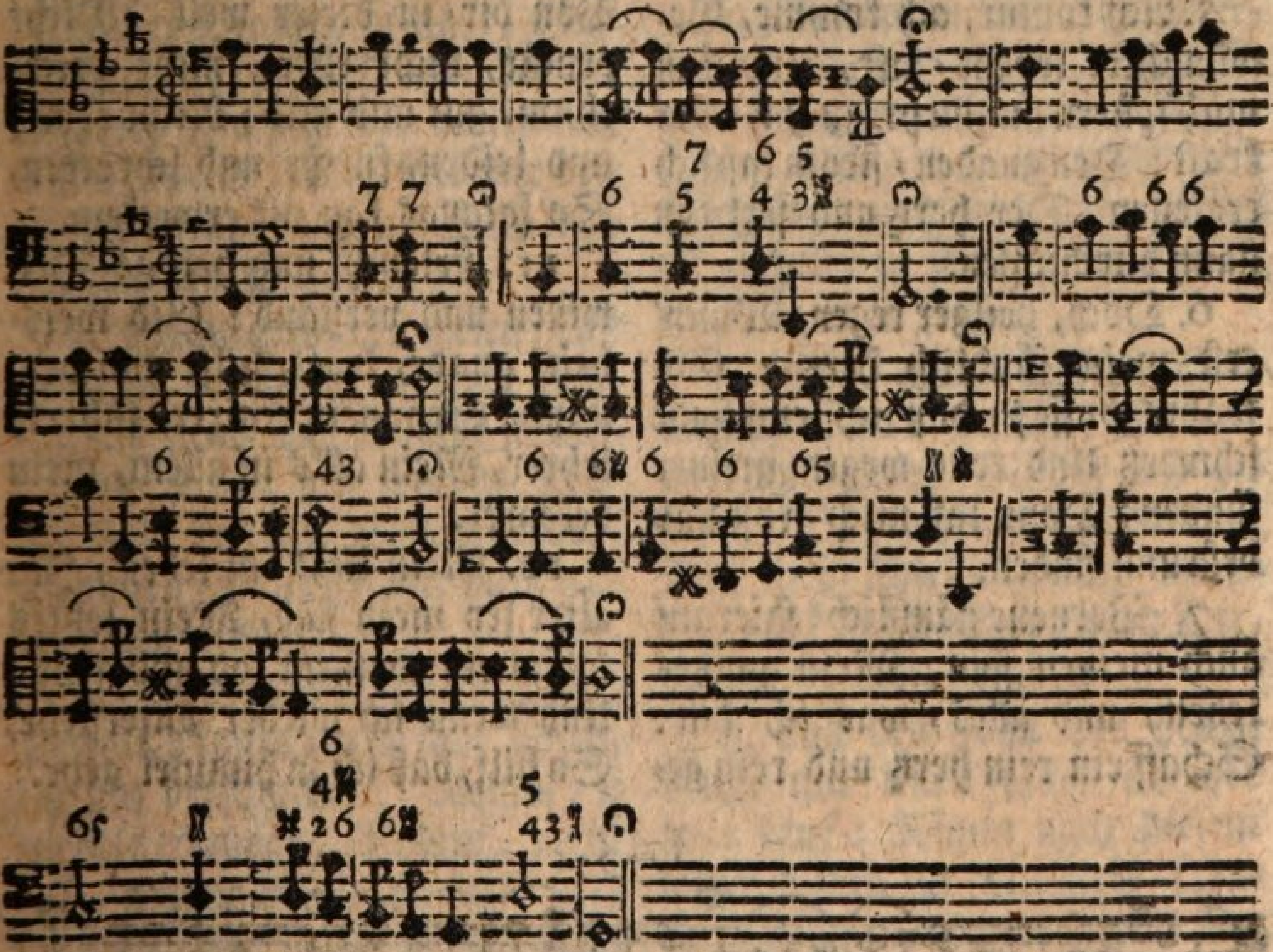
4. Zeuch mich nach dir, So laufen wir, Dein liebſtes hertz zu küſſen, Und ſeinen ſaft Mit aller kraft Aufs beſte zu genieſſen.

5. Zeuch mich in dich, Und ſpeiſe mich, Du ausgegoßnes öle: Geuß dich in ſchrein Meins hertzens ein, Und labe meine ſeele.

6. O JEſu Chriſt, Der du mir biſt Der liebſt' auf dieſer erden, Gib, daß ich gantz In deinem glantz Mög aufgezogen werden.

XII. Von des Heil. Geiſtes Gnaden-Gaben, Kraft und Wirckung.

142.



ACh Geiſt des höchſten, Wie dürſtet mich nach dir, Mein hertz verſchmachtet, und iſt vertrocknet ſchier: Wie ein dürr land nach waſſer lechzet, So meine ſeel auch nach dir ächzet.

2. Ach, ach, wie hat mich Doch

GOttes zorn verbrannt, Den ich ſonſt niemals vor habe recht erkannt: Die hitze ſeines eifers drücket Hertz, ſeel und geiſt; nichts mehr erquicket.

3. Des wortes ſaame Kan alſo nicht aufgehn, Der hertzens acker muß ſo unfruchtbar ſtehn, Wo nicht die himmel ſich bewegen, Und endlich treuflen thau und regen.

4. Drum ächzt und lechzet Die ausgedorrte au Nach ſolchem ſüſſen und angenehmen thau, Den GOtt durch ſeinen Geiſt ausgieſſet, Daß er in unſre hertzen flieſſet.

5. Ach komm, ach komme, Gewünſchter lebens-ſaft, Und laß mich ſpüren nunmehr auch wieder kraft; Den gnaden-ſtrom laß ſich ergieſſen, Der hertz und ſeel kan gantz durchſüſſen.

6. Doch, heilger regen, Waſch' erſt mein ſündlich hertz: Gib wahre buſſe, daß ich empfinde ſchmertz Und reue wegen meiner ſünden; Dann laß mich troſt und beßrung finden.

7. Verneue gäntzlich Hierauf auch meinen ſinn, Mein gantzes leben, und alles, was ich bin: Schaff ein rein hertz und rein gemüthe, Daß ich recht ſchmecke deine güte.

8. Dein reich aufrichte, So da iſt fried und freud Im heilgen Geiſt, und die gerechtigkeit, Die vor dir gilt, die laß mich faſſen Im glauben, und mich ſelber haſſen.

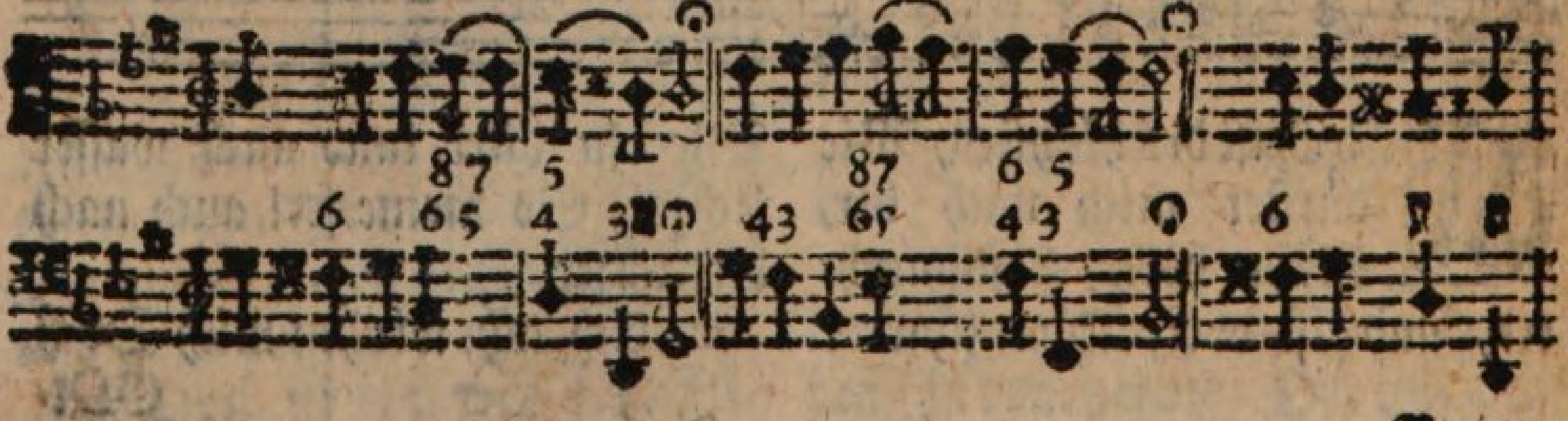
9. So wird hinführo Mein hertz dein tempel ſeyn, Durch deine ſalbung mach' es geſchmückt und rein: Vertreib all ſündliche gedancken, Und laß mich niemals von dir wancken.

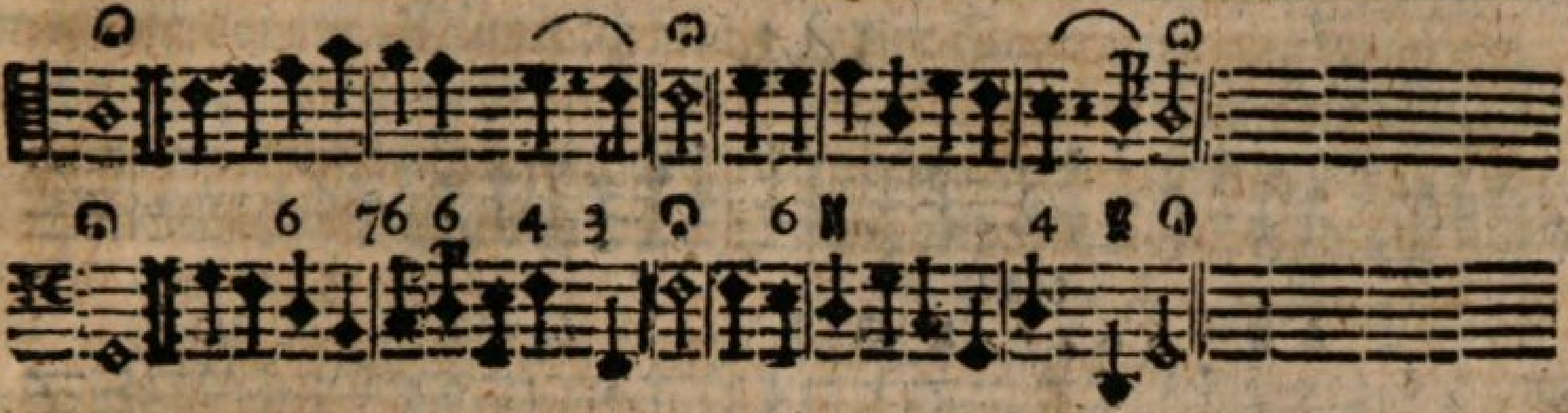
10. Nichts laß mich trennen Von dir in dieſer welt; Nicht pracht, nicht ehre, nicht reichthum, gut und geld; Nicht creutz und leiden, furcht und ſchrecken, So ſatanas kan oft erwecken.

11. Erleucht und heil'ge Den willen und verſtand: Gib weisheit, gnade, kraft, hilfe und beyſtand: Sey mein regirer, führer, lehrer, Mein all's in allem, mein bekehrer.

12. Mein licht im leben, Im alter ſey mein ſtab, Mein letztes labſal vor meinem tod und grab: Und wenn ich wieder auferſtehe, So hilf, daß ich in himmel gehe.

143.





BRunnquell aller güter, Herrſcher der gemüther, Lebendiger wind, Stiller aller ſchmertzen, Deſſen glantz und kertzen Mein gemüth entzünd't: Lehre mich zu allen zeiten, Deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-finger, Fremder ſprachen bringer, Süſſer hertzens-ſaft, Tröſter der betrübten, Flamme der verliebten, Alles athems kraft: Gib mir deine brunſt und gaben, Dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen, Laß mich in der hölen Deiner lieblichkeit Ruh und zuflucht finden, Laß mich von den winden Trüber noth befreyt. Komm hervor, o gnaden-ſonne, Küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theure GOttes-gabe, Komm, o komm, mich labe, Sieh, ich bin verſchmacht. Komm, o mein verlangen, Komm, mein lieb, gegangen: Dann mein hertze lacht, Wird von neuem gantz erquicket, Wenn es, labſal, dich erblicket.

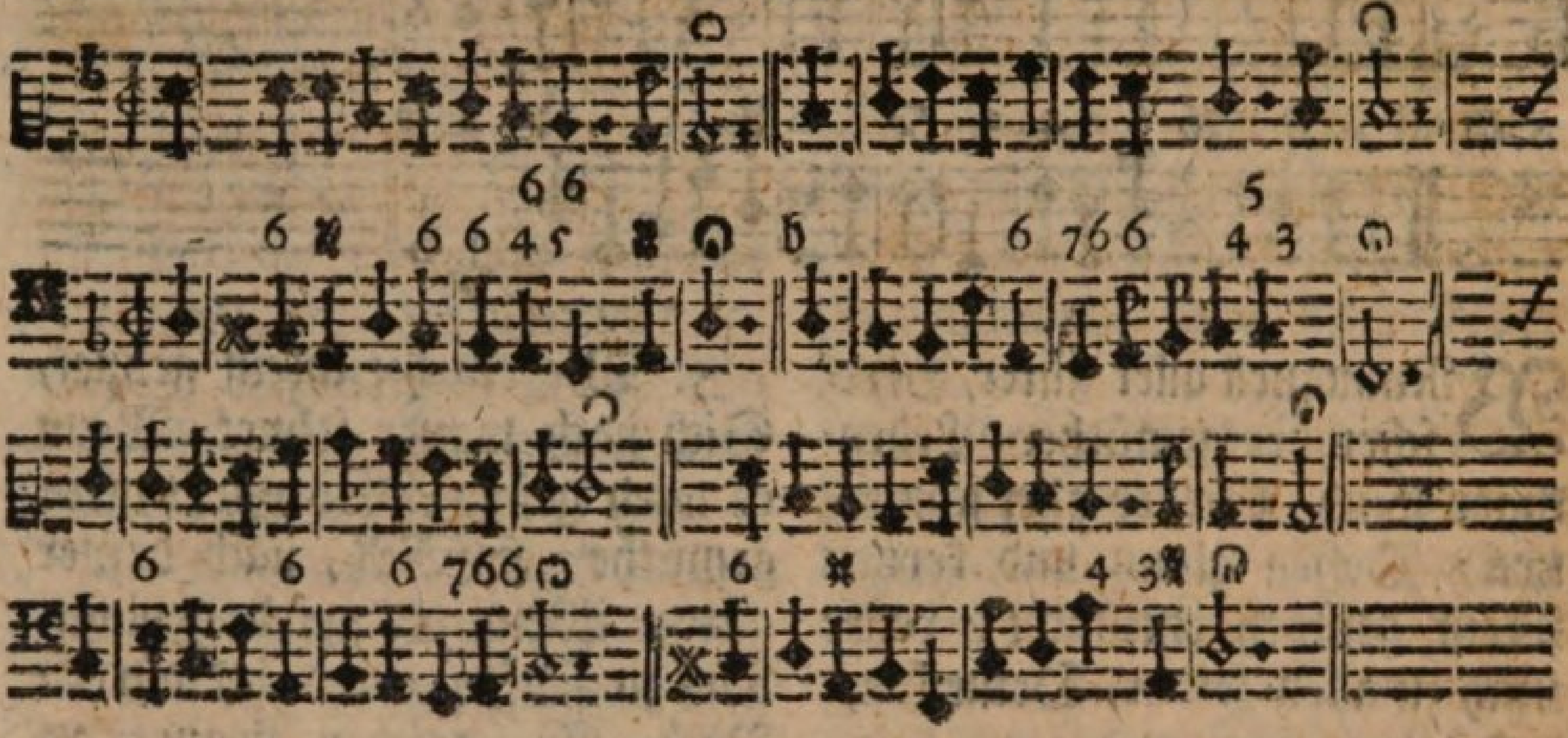
5. Wie ein hirſchlein gehnet, Sich nach waſſer ſehnet, Wenn es wird gejagt, So pflegt mein gemüthe, HERR, nach deiner güte, Wenn es wird geplagt, Tief zu ſeufzen, und im dürren Nach dir, reicher ſtrom, zu girren.

6. Wahrer menſchen ſchöpfer, Unſers thones töpfer, GOTT von ewigkeit, Zunder keuſcher liebe, Gib, daß ich mich übe Auch im creutz und leid, Alles dir anheim zu ſtellen, Und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, Meinen ſchlaf und wachen, Meinen tritt und gang, Glieder und geſichte, Daß mein arm gedichte, Daß mein ſchlecht geſang, Wandel, werck und ſtand vor allen Dir, o Vater, mög gefallen.

8. Laß den ſohn der höllen Nicht mit liſten fällen Meiner tage lauf: Nimm nach dieſem leiden Mich zur himmels-freuden, Deinen diener, auf; Da ſol ſich mein mund erheben, Dir ein halleluja geben.

144.



DU Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, Und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt: Kraft aus der höh, komm, mich zu überſchatten, Komm deinem lob und meiner bitt zu ſtatten.

2. Das hertz erquick, entzünde mein gemüth, Auf daß es ſchmecke neue lieb und güt. Du balſams-kraft, ich thue deiner warten: Komm, ſanfter wind, komm, weh durch meinen garten.

3. Du weisheits-brunn, du abgrund ohne end, Vernunft und kunſt iſt ohne dich verblendt, Gib mir verſtand und dein geheimes wiſſen, Wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich GOtt offenbart, Weißt du allein die beſte deutungs-art; Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, klarheit, komm, kom̃ und durchleuchte mich, Sonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich: Komm, meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, Und meinen HErrn, in deinem licht, ihn nennen.

6. Ja, reines licht, brich an in deinem glantz, Verklär in mir das wort des Vaters gantz. O GOttes kraft, ſchließ auf, was noch verborgen, Und zeige mir den hellen lichten morgen.

7. Beſtrafe aber auch in mir die ſünd: Feg aus, was ſündlichs noch im fleiſch ſich findt. Zerbrich, zermalm, entſündge meine ſinnen, Und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, In ſeinen grund flöß weh- und demuth ein. Ach, ſäubre ihn von allen eitelkeiten, Daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter trieb, ach zeuch

mich von der erd, Damit ich folg, wenn ich beweget werd. Verſiegele und ſtärcke mich im glauben, Die ſieges = cron laß mir den feind nicht rauben.

10. Du ſalbungs = öl, vermehre deine kraft, Und flöß in mich den beſten lebens-ſaft. Du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpüren, Der leib und ſeel und geiſt kan kräftig rühren.

11. Du göttlich feur, entzünde mein gebet, Wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht. Die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, Und dir darin zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gib den geſchmack der künftgen welt mir ein, Der ſüſſer iſt, als honig, milch und wein. Laß Chriſti ſinn in mir geboren werden, Und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich gantz dein güldnes tempel = haus, Und füll es gantz mit herrlichkeiten aus. Ach, heilge mich, wie du der heilge heiſſeſt, Und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o lebens = geiſt, diß an mir thun, So werd ich recht von meinen wercken ruhn: Und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, So kan ich jeden tag ein pfingſt = feſt feyren.

145.

Mel. Werde munter mein.

GOtt, gib einen milden regen; Denn mein hertz iſt dürr wie ſand: Vater, gib vom himmel ſegen, Tränke du dein dürſtiges land: Laß des heilgen Geiſtes gab Uber mich von oben ab, Wie die ſtarcken ſtröme flieſſen, Und mein gantzes hertz durchgieſſen.

2. Kan ein vater hier auf erden, Der doch bös iſt von natur, Seinen lieben kindern geben Nichts als gute gaben nur; Solteſt du denn, der du heißt Guter Vater, deinen Geiſt Mir nicht geben, und mich laben Mit den guten himmels = gaben.

3. JEſu, der du hingegangen Zu dem Vater, ſende mir Deinen Geiſt, den mit verlangen Ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröſter ewiglich Bey mir ſeyn und lehren mich, In der wahrheit feſt zu ſtehen, Und auf dich im glauben ſehen.

4. Heil'ger Geiſt, du kraft der frommen, Kehre bey mir armen ein, Und ſey tauſendmal willkommen! Laß mich deinen tempel ſeyn: Säubre du nur ſelbſt das haus Meines hertzens, wirf hinaus Alles, was mich hier kan ſcheiden Von den ſüſſen himmels = freuden.

5. Schmücke mich mit deinen gaben Mache mich neu, rein und ſchön; Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade ſtehn. Gib mir einen ſtarcken muth, Heilige mein fleiſch und blut, Lehre mich vor GOtt hintreten, Und im geiſt und wahrheit beten.

6. So wil ich mich dir ergeben, Dir zu ehren ſol mein ſinn Dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, Bis ich werde kommen hin, Da mit Vater und dem Sohn, Dich im höchſten himmels-thron, Ich erheben kan und preiſen Mit den ſüſſen engels weiſen.

146.

Mel. Kommt her zu mir.

GOTT Vater, ſende deinen Geiſt, Den uns dein Sohn erbitten heißt, Aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, Laß uns doch ia nicht unerhört Von deinem throne gehen.

2. Kein menſchen-kind hie auf der erd Iſt dieſer edlen gabe werth, Bey uns iſt kein verdienen. Hie gilt gar nichts dann lieb und gnad, Die Chriſtus uns verdienet hat Mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn Der groſſe jammer, da wir hin Durch Adams fall gefallen. Durch dieſes fallen iſt die macht Des böſen geiſtes leider! bracht Auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm heil, Und ſind gewiß, daß wir dein theil In Chriſto werden bleiben, Die wir durch ſeinen tod und blut Des himmels erb und höchſtes gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnadenwerck, Und deines heilgen Geiſtes ſtärck, In uns iſt kein vermögen. Wie bald würd' unſer glaub und treu, HErr, wo du nicht uns ſtündeſt bey, Sich in die aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens licht, Wenn alle welt dawider ficht Mit ſturm und vielen waffen: Und wenn auch gleich der fürſt der welt Selbſt wider uns ſich legt ins feld, So kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt ſieg, Wo dieſer hilft, da wird der krieg Gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch ſatans reich und ſtand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die hand, Fällt alles übern hauffen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, Er tröſt und macht das hertze frey Von allem, was uns kräncket. Wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, Viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, Iſt unſer licht im finſterniß, Führt uns, als ſeine ſchafe: Hält über uns ſein ſchild, und wacht, Daß ſeine heerd in tiefer nacht Mit ruh und friede ſchlafe.

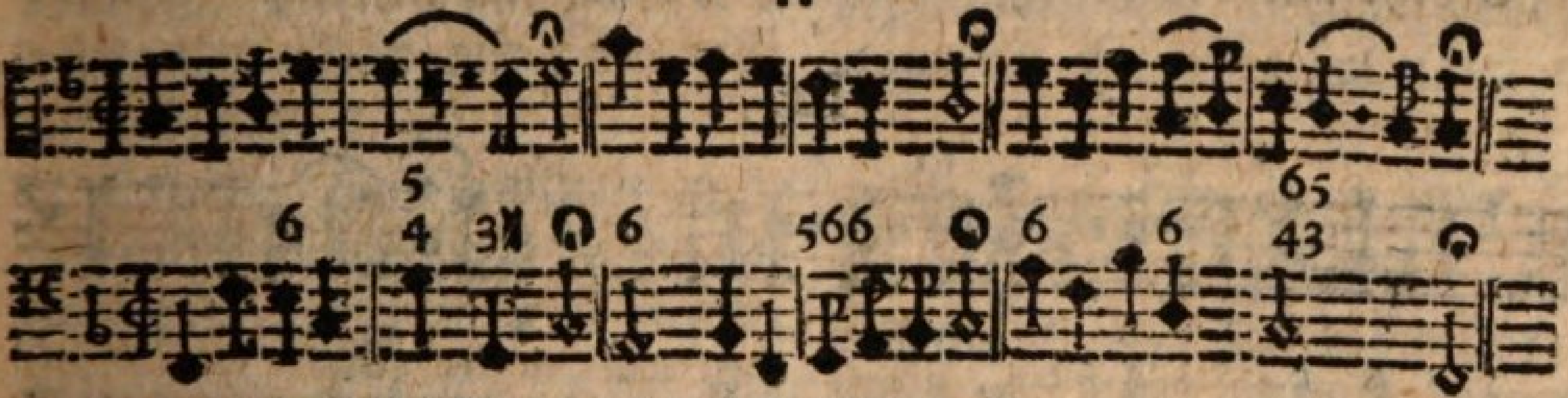
10. Er lehret uns die furcht des HErren, Liebt reinigkeit, und wohnet gern In frommen keuſchen ſeelen. Was niedrig iſt, was tugend ehrt, Was buſſe thut und ſich bekehrt, Das pflegt er zu erwehlen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu:

treu: Er ſteht uns auch im tode bey, Wenn alle ding abſtehen: Er lindert unſre letzte quaal; Läßt uns hindurch ins himmels-ſaal Getroſt und frölich gehen.

12. Nun, HErr, und Vater aller güt, Hör unſern wunſch, geuß ins gemüth Uns allen dieſe gabe: Gib deinen Geiſt, der uns alhier Regire, und dort für und für Im ewgen leben labe.

147.



HEilger Geiſt, du tröſter mein, Hoch vom himmel uns erſchein Mit dem licht der gnaden dein.

2. Komm, ach komm, zu Chriſti heerd, Komm, mit deinen gaben werth Uns erleucht auf dieſer erd.

3. O du ſüſſer hertzens-gaſt, Der du troſt die fülle haſt, Uns erquick in aller laſt.

4. O du ſelge gnaden-ſonn, Füll das hertz mit freud und wonn Aller, die dich rufen an.

5. Ohne deine gnad und gunſt Iſt all unſer thun und kunſt Vor GOtt gantz und gar umſonſt.

6. Waſch uns, HErr, von ſünden weiß, Unſer ſchmächtig hertz begeuß, Die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, Wärm die kalten hertzen fein, Bring zurecht die irrig ſeyn.

8. Gib uns, HErr, wir bitten dich, Die wir glauben feſtiglich, Deine gaben mildiglich,

9. Daß wir leben heiliglich, Selig ſterben alle gleich, Bey dir bleiben ewiglich.

148.

Mel. Vom himmel hoch da.

KOmm, GOtt ſchöpfer, heiliger Geiſt, Beſuch das hertz der menſchen dein, Mit gnaden ſie füll, wie du weiß'ſt, Daß dein geſchöpf ſol vor dir ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genannt, Des allerhöchſten gabe theur, Ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb und feur.

3. Du biſt von gaben ſiebenfalt, Der finger GOttes rechter hand: Des Vaters wort gibſt du gar bald Mit zungen frey in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins hertz der liebe brunſt: Des fleiſches ſchwach-

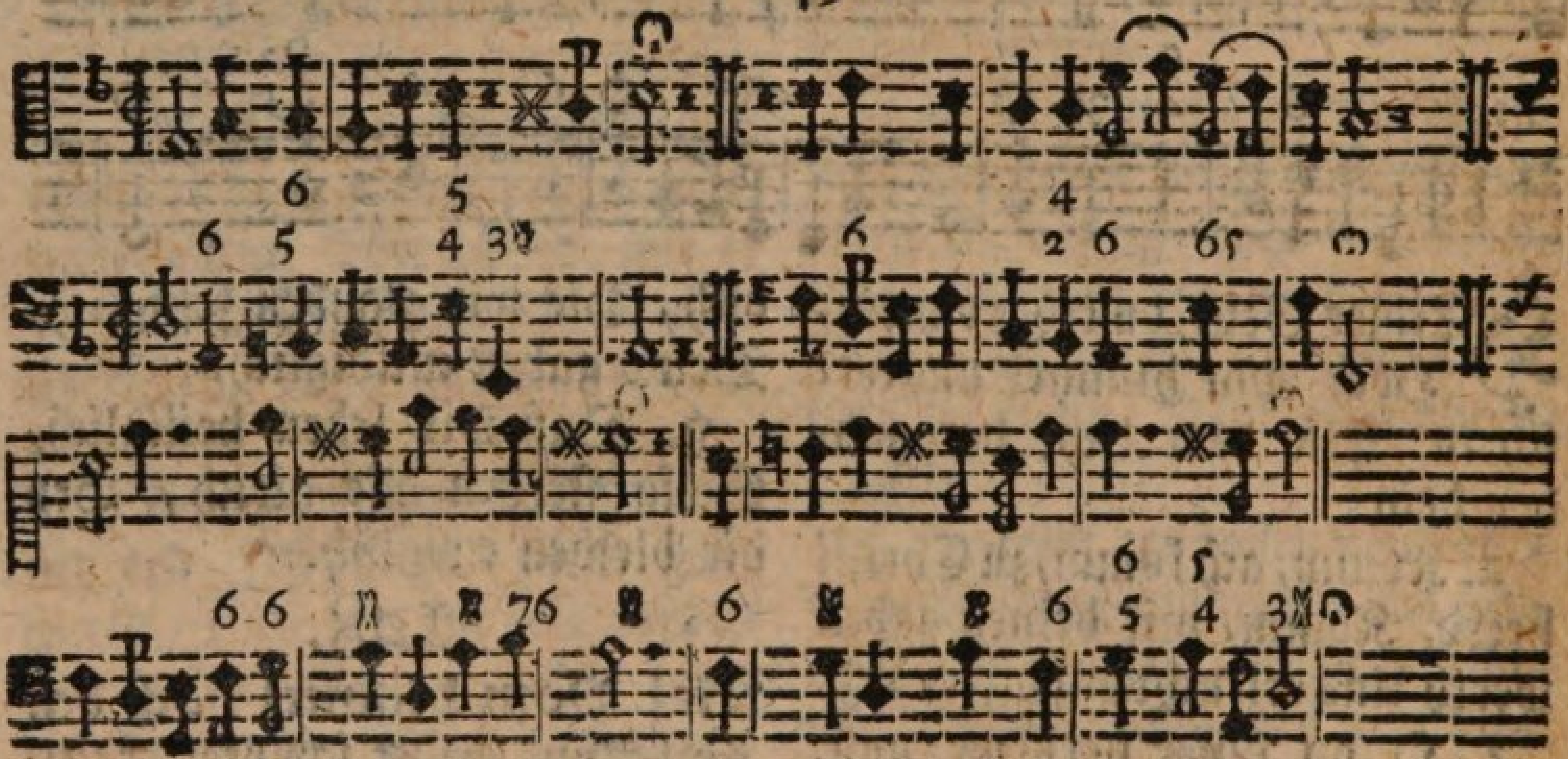
ſchwachheit, dir bekant, Stärck allzeit durch dein kraft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den fried ſchaff in uns deine gnad, Daß wir dein'm leiten folgen gern, Und meiden unſrer ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, Dazu JEſum Chriſt ſeinen Sohn, Daß wir des glaubens werden voll, Dich, beyder Geiſt, recht zu verſtehn.

7. GOtt Vater, ſey lob und dem Sohn, Der von den todten auferſtund, Dem tröſter ſey daſſelb' gethan, In ewigkeit und alle ſtund.

149.



KOmm heilger Geiſt, du höchſtes gut, Entzünd mein hertz mit deiner glut, Schlag deines feuers ſüſſe flammen Gantz kräftig über mich zuſammen; Erweck in mir durch deine gunſt Der ewgen liebe heilge brunſt.

2. Erleuchte mich, du wahres licht, Daß ich im finſtern tappe nicht, Beſchütte mich mit deiner kühle, Daß ich nicht fremde hitze fühle, Erfriſche meines hertzens au Mit deiner heilgen Gottheit thau.

3. Komm, theure ſalbe, heile mich Vom ſünden gift und ſchlangen-ſtich: Du überköſtlichs balſams-öle, Erquicke meine matte ſeele: Komm, meines geiſtes paradeis, Komm, himmels-tranck und lebens-ſpeis.

4. Komm, komm, du allerſüßter troſt, So werd ich frey vom ſünden-roſt. Komm, komm, du geber aller gaben, Ohn welchem mich ſonſt nichts kan laben; Erfülle meines hertzens ſchrein Mit deiner Gottheit reinem wein.

5. Gib, daß ich, wie ein liebes-kind, GOTT fürcht, ihm folg, und meid die ſünd; Laß mich die heiligung erlangen, Und deiner weis-

weisheit licht empfangen; Laß mich den weg der ſeligkeit Betreten mit beſtändigkeit.

6. Gib mir die ſtärcke, daß ich kan Dir dienen wie ein krieges-mann. Dein rath regiere meine ſinnen, Daß ſie recht unterſcheiden können. Verleih mir göttlichen verſtand, Daß mir dein wille ſey bekannt.

7. Geuß deiner weisheit güldnen fluß In mich durch deinen liebes kuß, Daß ich in meinem hertzen wiſſe, Wie gut du biſt und wie ſo ſüſſe, Daß ich anſchau zu ieder friſt Die wahrheit, die du ſelber biſt.

8. Du ſiebenfaches gnaden-gut, Du finger GOtt's, der wunder thut, Du höchſte kraft, du lebens-brunnen, Komm ſtrom-weis in mein hertz gerunnen, Du feuer-tauf', du GOttes pfand, Ohn dich iſt alles eitler tand.

9. Du lebens-ſtrom, klar wie cryſtall, Der mit ſo gnadenreichem fall Ewig Jeruſalem erfreuet; Du biſts, der alle ding verneuet: Wer dich empfindt, weiß nichts von noth: Wer dich nicht hat, iſt lebend todt.

10. O JEſu, der du dieſen gaſt Mir gantz gewiß verſprochen haſt, Ach ſend ihn itzt in meine ſeele, So wird erleucht't die dunckle höle: Geuß ihn tief in mein hertz hinein, So werd ich GOttes tempel ſeyn.

150.

KOmm heiliger Geiſt, Erfüll die hertzen deiner gläubigen, Und entzünde in ihnen Das feuer deiner göttlichen liebe, Der du durch mannigfaltigkeit Der zungen die völcker Der gantzen welt verſammlet haſt, In einigkeit des glaubens. Halleluja, halleluja.

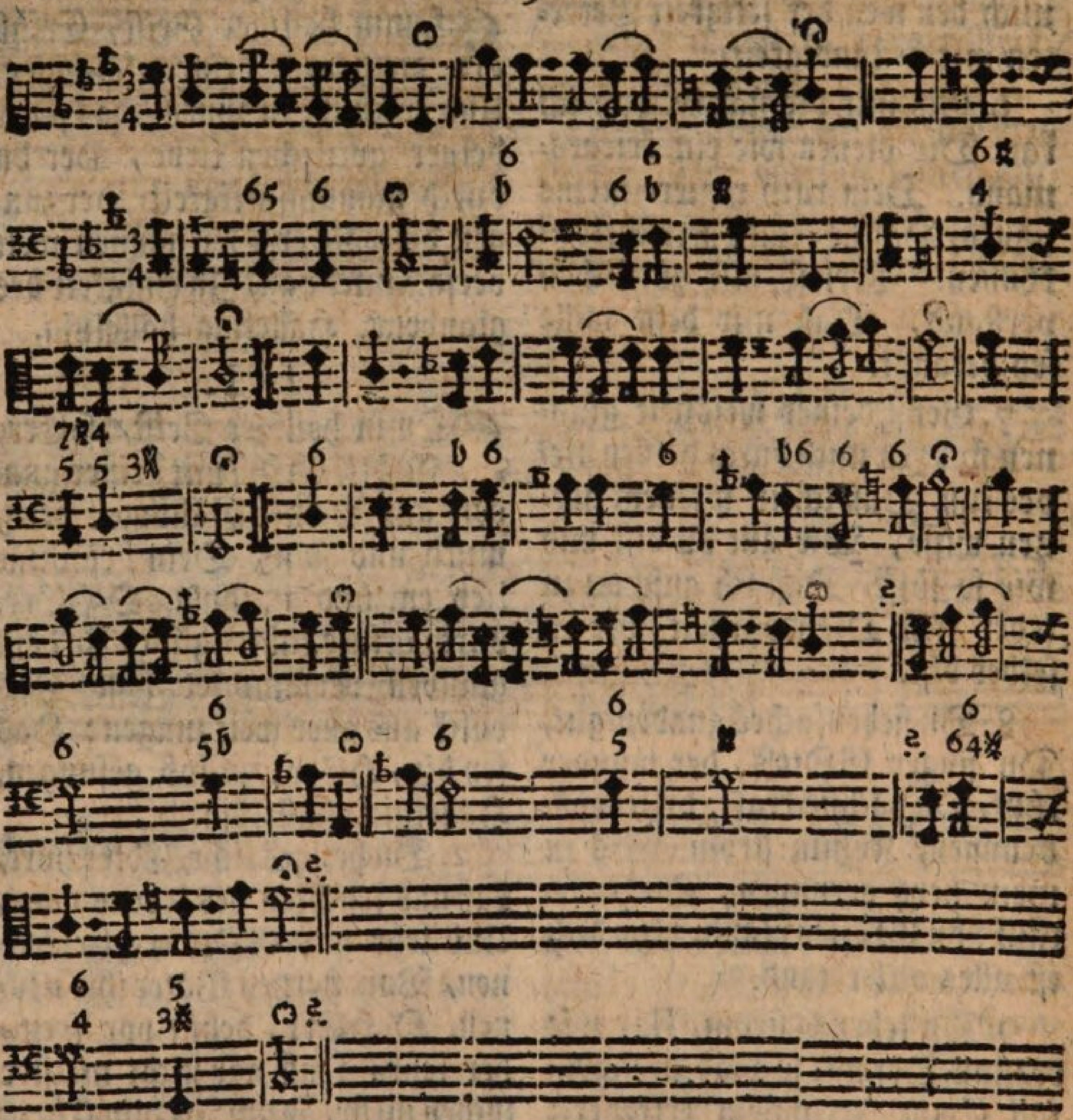
151.

KOmm heiliger Geiſt, HErre GOtt, Erfüll mit deiner gnaden gut Deiner gläubigen hertz, muth und ſinn, Dein brünſtige lieb entzünd' in ihn'n. O HErr, durch deines lichtes glantz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volck aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr, zu lob geſungen. Halleluja, halleluja.

2. Du heilges licht, Edler hort, Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns GOtt recht erkennen, Von hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt mit rechtem glauben Und ihm aus gantzer macht vertrauen, Halleluja, hallel.

3. Du heilige brunſt, Süſſer troſt, Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärck des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen, Hallel. hall.

152.



KOmm, himmliſcher regen, Erquicke die erden, Komm, heiliger Geiſt, Damit die verheiſſung Erfüllet bald werden, Die JEſus anpreiſt: Er wolle ein dürres und lechzendes hertz Mit waſſer erfüllen, Und allgemach ſtillen Den ſehnenden ſchmertz, Den ſehnenden ſchmertz.

2. Komm, waſſer des lebens, Laß ſtrömelein flieſſen Auf dieſes dein land, Das unter der trübſal Vertrockenen müſſen, Dein erbe genannt: Sieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, Und ſich im verlangen, Dich gantz zu umfangen, Recht ängſtiglich ſehnt. :,:

3. Komm, liebliches ſauſen, Belebe die ſeele; Lebendiger wind, Gib, daß ſich ein leben In finſte-

rer

rer höle Des leibes entzünd. Marck, adern und beine erſtarren im lauf, Dein othem des mundes, Und zeuge des bundes, Der wecke ſie auf. :,:

4. Komm, tröſter der blöden, Und ſtärcke die ſinnen: Komm, ſüſſeſter wein, Und laß durch den zuſpruch Der liebe zerrinnen Die ſchmertzliche pein Des ſchüchternen hertzens, ſo wird es geſchehn, Daß ich zu dem beten Kan freudiger treten, Und vor dir beſtehn. :,:

5. Komm, ſtärcke der ſchwachen, Erquicke die glieder; Balſamiſche kraft, Ermanne den müden Und krancken doch wieder, Hertzſtärckender ſaft: So werd' ich im kämpfen der liebe darauf Nicht wieder erkalten, Und beſſer anhalten Im heiligen lauf. :,:

6. Komm, lehrer der ſchüler, Dich wil ich erwählen, Du bringeſt herfür, Was ſonſten verborgen Geweſen der ſeelen, Ich finde in dir Mehr, als mir durch vieles bemühen wird kund; Recht wichtige ſachen, Die weis und klug machen, Die lehret dein mund. :,:

7. Komm, klarheit der blinden, Und öffne die augen, Komm, gläntzendes licht; Weil in mir die augen Der ſeelen nichts taugen, Eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, So werd' ich im lichte Dein gnadengeſichte In ewigkeit ſehn. :,:

8. Komm, heiliges öle, Und ſalbe die kräfte Der ſeelen mit dir; Verrichte im hertzen Die gnaden-geſchäfte, Und wircke in mir Was tugend und früchte des geiſtes allein Man pfleget zu nennen: Laß lichterloh brennen Den göttlichen ſchein. :,:

9. Komm, führer der kinder, Und lencke den willen Nach deinem gebot; Laß deinen befehl mich Getreulich erfüllen Bis endlich der tod Mich, nach hier im frieden vollendetem lauf, Durch zeitliches leiden, Zur ewigen freuden Führt himmelwärts auf. :,:

10. Komm, himmliſche taube, Und laſſe dich nieder, In wahrheit und treu, Auf deine im geiſte Vereinigte glieder, Verbinde aufs neu Die hertzen in liebe; gib, daß ſie forthin Aufrichtig verfahren, Und immer bewahren Den göttlichen ſinn. :,:

11. Komm, friede der ſeelen, Und gib dem gewiſſen Beſtändige ruh, Und laß mich des himmliſchen troſtes genieſſen; Trit näher herzu, Und ſprich zu der ſeelen dis tröſtliche wort: Sey wieder zu frieden, Denn ich bin hienieden Dein ſicherer hort. :,:

12. Komm, flamme der liebe, Mein hertze entzünde In heiliger brunſt: Gib, daß ſich mein hertz mit Dem deinen verbinde, Du himmliſche gunſt. Richt auf in der ſeelen dein liebespanier; So wil ich mein leben Zu eigen dir

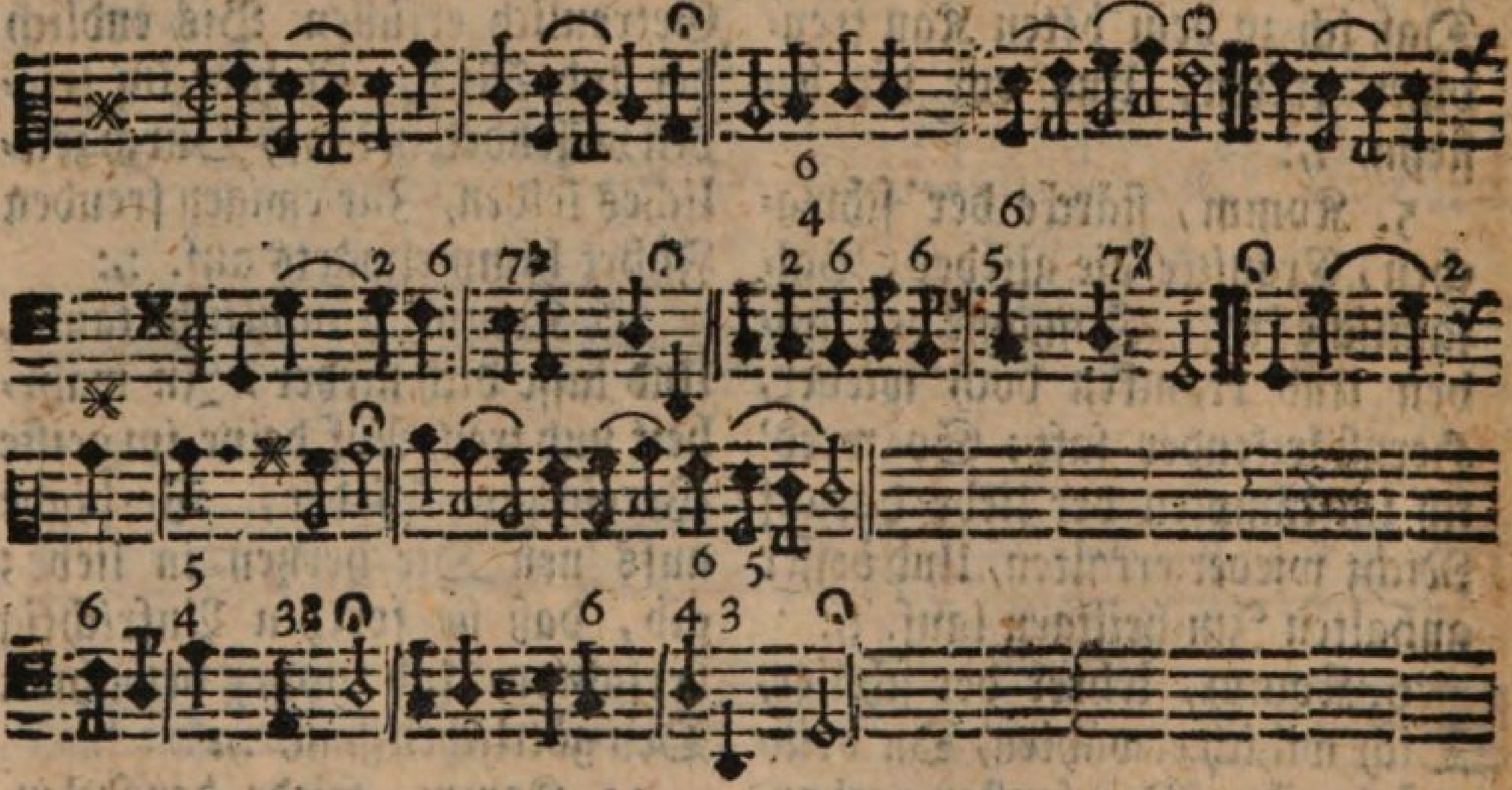
geben.

geben In liebes ‐ begier. :,:.

13. Komm, quelle der freuden, Erfüll das gemüthe Mit himmliſcher luſt: Es ſey mir dein vorſchmack Der göttlichen güte Alleine bewußt. Weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, So hat der gefunden Höchſtſelige ſtunden, Wer dieſes erreicht. :,:

14. Komm, zeuge der kindſchaft, Hilf Abba mir ſingen Aus kindlichem geiſt, Und drück die gewißheit Von himmliſchen dingen, Die dein wort verheißt, Das ſiegel des erbes, ins hertze hinein: So werd ich in freuden Mein hertze hier weiden, Und ſelig ſchon ſeyn, Und ſelig ſchon ſeyn.

153.



KOmm, o komm, du Geiſt des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit, Deine kraft ſey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit: So wird geiſt, und licht, und ſchein In dem dunckeln hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer hertz und ſinnen Weisheit, rath, verſtand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille ſucht. Dein erkentniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsſtege: Das, was hinter uns gethan, Räume ferner aus dem wege: Schlecht und recht ſey um und an: Wircke reu an ſündenſtatt, Wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder ſind, Die auf ihn alleine zielen, Wenn ſich noth und drangſal findt. Denn des Vaters liebe ruth Iſt uns alle wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten Frey mit aller freudigkeit, Seufz auch in uns, wenn wir be-

ten,

ten, Und vertrit uns allezeit: So wird unſre bitt erhört, Und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, Daß das hertz oft rufen muß: Ach, mein GOTT, mein GOtt, wie lange? Ey, ſo mäch uns den beſchluß; Sprich der ſeelen tröſtlich zu, Und gib muth, gedult und ruh.

7. O du geiſt der kraft und ſtärcke, Du gewiſſer neuer Geiſt, Fördre in uns deine wercke. Wenn der ſatan auf uns ſcheußt: Schenck uns waffen in den krieg, Und erhalt in uns den ſieg.

8. HErr, bewahr auch unſern glauben, Daß kein teufel, tod noch ſpott Uns denſelben möge rauben, Du biſt unſer ſchutz und GOTT; Sagt das fleiſch gleich immer nein, Laß dein wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, So verſichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unſer GOtt erkieſ't, Und nicht auszuſprechen iſt.

154.

M. Von GOtt wil ich nicht.

KOmm, tröſter, komm hernieder Vom hohen himmels-thron, Auf Chriſti freund und brüder, Komm eilig, komm und wohn Im hertzen allermeiſt, Mit deinem licht und gaben, Und freuden öl zu laben: Komm, werther heilger Geiſt.

2. Du biſt ein troſt der frommen, Gieß aus dein heiligs öl, Und laß es zu mir kommen, Daß ſich mein hertz und ſeel Erfreuen inniglich: Komm, tröſter, zu erquicken Die ſeelen, die ſich bücken Im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, Den mir die welt verſpricht Bey ihrem dienſt der ſünden, Der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreiſ't, Dem wil ich feſte gläuben: Du ſolſt mein tröſter bleiben, Du, o GOtt heilger Geiſt.

4. Du kanſt mein hertz erfreuen, Und kräftig rüſten aus, Ja gantz und gar erneuen Mein armes hertzens-haus: Drum komm, mein ſchönſter gaſt, Und bleib im tod und leben, Als Tröſter, mir ergeben, Bis mein geſicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt Vom Vater und dem Sohn, Und mich im geiſt erhöheſt Zu GOttes ſtuhl und thron, Kehr ewig bey mir ein, Und lehr mich JEſum kennen, Ihn meinen HErren nennen Mit wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, Der meine ſeele liebt, Drum ſey auch mein berather: Wenn mich die welt betrübt, So komm und tröſte mich, Und ſtärck im creutz und leiden Mein hertz mit vielen freuden, Daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem hertzen Von Jeſu gantz allein, Von ſeinem tod und ſchmertzen, Und ſeiner wahrheit ſchein, Daß ich, gantz überzeugt, Kein bild in meiner ſeelen, Als JEſum, mög erwehlen, Bis ſich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, O Geiſt von GOttes thron, Und ſey mein hertz-bezwinger, Daß mich kein ſchmach noch hohn, Kein trübſal, keine noth Von meinem JEſu ſcheide: Im creutz ſey meine freude, Und troſt bis in den tod.

155.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt Um den rechten glauben allermeiſt, Daß er uns behüte An unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrie, eleis.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, Daß wir an ihn gläuben, Den treuen Heiland, Der uns bracht hat zum rechten vaterland. Kyrie, eleis.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von hertzen Einander lieben, Und im friede auf einem ſinne bleiben, Kyrie, eleis.

4. Du höchſter tröſter in aller noth, Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, Daß in uns die ſinne Nicht verzagen, Wenn der feind wil das leben verklagen. Kyrie, eleis.

156.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

O Du allerſüß'ſte freude, O du allerſchönſtes licht, Der du uns in lieb und leide Unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des höchſten, höchſter fürſt, Der du hältſt und halten wirſt Ohn aufhören alle dinge, Höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ia die beſte gabe, Die ein menſche nennen kan: Wann ich dich erwünſch und habe, Geb ich alles wünſchen an: Ach ergib dich, komm zu mir In mein hertze, das du dir, Da ich in die welt geboren, Selbſt zum tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, Wie ein regen ausgeſchütt't, Bringſt vom Vater und dem Sohne Nichts als lauter ſegen mit: Laß doch, o du werther gaſt, GOttes ſegen, den du haſt, Und verwaltſt nach deinem willen, Mich an leib und ſeel erfüllen.

4. Du biſt weiſ' und voll verſtandes, Was geheim iſt, iſt dir kund, Zehlſt den ſtaub des kleinen ſandes, Gründſt des tiefen meeres grund: Nun, du weißt auch zweifels frey, Wie verderbt und blind ich ſey; Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, Wo man rein und ſauber iſt; Fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, Wie die tauben ſtanck

und miſt. Mache mich, o gnaden-quell, Durch dein waſchen rein und hell. Laß mich fliehen, was du flieheſt: Gib mir: was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein ſchäflein pfleget, Frommes hertzens, ſanftes muths, Bleibſt im lieben unbeweget, Thuſt uns böſen alles guts: Ach vergib, und gib mir auch Dieſen edlen ſinn und brauch, Daß ich freund und feinde liebe; Keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, Wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt; Bleib ich von dir ungeſchieden, Ey, ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein eigenthum, Ich verſprech hinwiederum, Hier und dort all mein vermögen Dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, Was dir deinen ruhm benimmt: Ich wil, daß mein hertz annehme Nur allein, was von dir kömmt. Was der ſatan wil und ſucht, Wil ich halten als verflucht, Ich wil ſeinen ſchnöden wegen Mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, Und mir treulich ſteheſt bey. Hilf, mein helfer, wo du merckeſt, Daß mir hilfe nöthig ſey. Brich des böſen fleiſches ſinn, Nimm den alten willen hin, Mach ihn allerdinges neue, Daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, Halt mich eben: Wenn ich ſincke, ſey mein ſtab: Wenn ich ſterbe, ſey mein leben: Wenn ich liege, ſey mein grab; Wenn ich wieder auferſteh, Ey, ſo hilf mir, daß ich geh Hin, da du in ewgen freuden, Wirſt dein' auserwehlten weiden.

157.

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

O Heilger Geiſt, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du hertzens-ſonne! Du himmels licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne: Daß wir In dir Recht zu leben uns ergeben, und mit beten Oft deßhalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Und laß im hertzen immerfort Es wie ein feuer brennen, Daß wir, GOTT Vater, ſeinen Sohn, Dich beyder Geiſt, in einem thron Für wahren GOtt bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte das gemüthe, daß wir gläuben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fleußt, Die ſich in fromme ſeelen geußt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der chriſtenheit, Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Hertz und ſinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, Und führ uns ſelbſt den

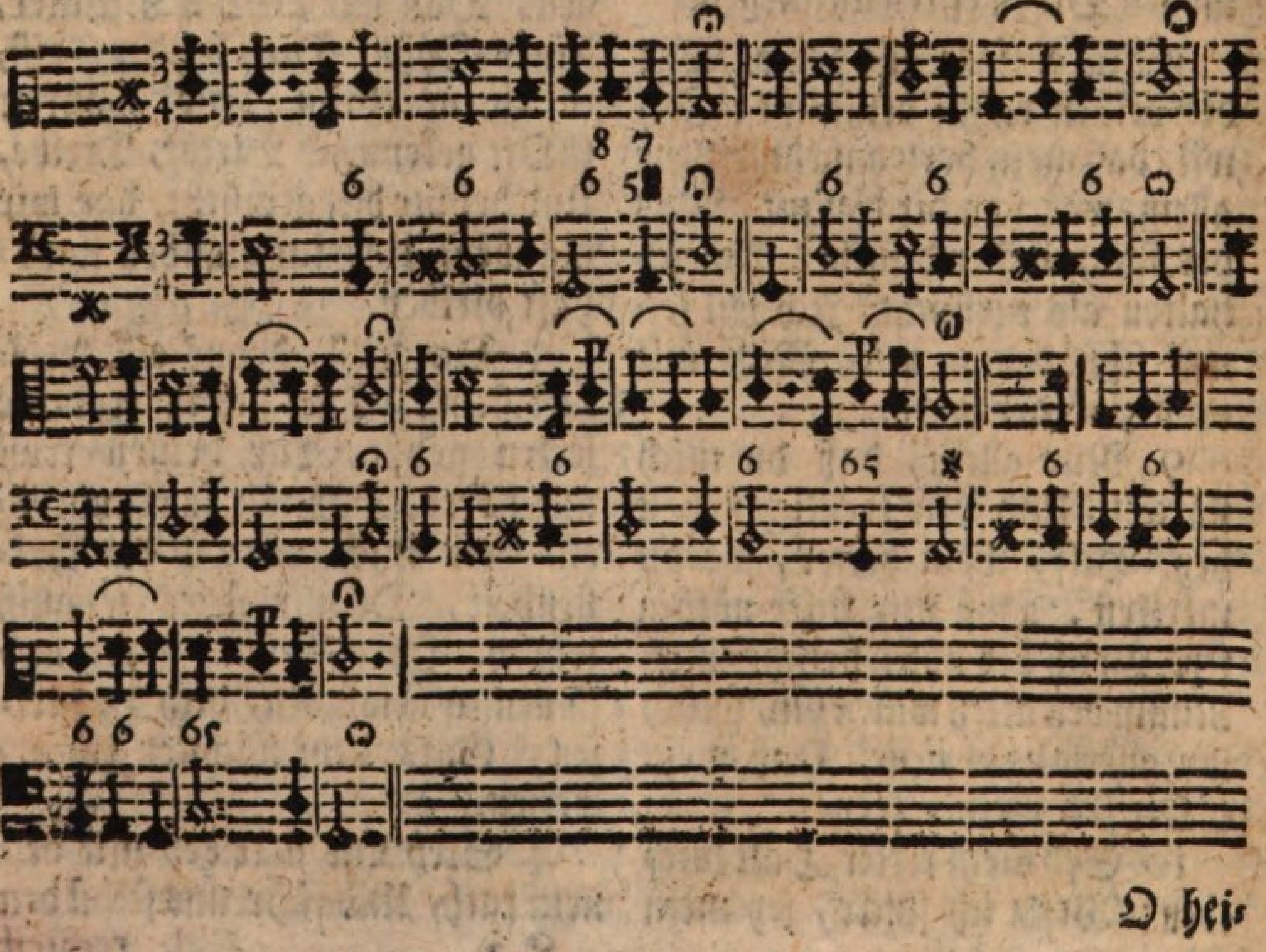
rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen. Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue Was zerriſſen, und gefliſſen, dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balſams-kraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir ſeyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

6. Du ſüſſer himmels-thau, laß dich In unſre hertzen kräftiglich, Und ſchenck uns deine liebe: Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe. Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe, reine liebe wollſt du geben, Sanft- und demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit; Sey unſers geiſtes ſtärcke, Daß uns forthin ſey wohl bewußt, Wie eitel iſt des fleiſches luſt, Und ſeine ſünden-wercke. Rühre, Führe Unſre ſinnen und beginnen von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

158.



O hei-

O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, Du tröſter werth in aller noth, Du biſt geſandt vons himmels thron, Von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

2. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, Gib uns die lieb' zu deinem wort: Zünd an in uns der liebe flamm, Darnach zu lieben alleſamt. O heiliger Geiſt, ꝛc.

3. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, Mehr unſern glauben immerfort: An Chriſtum niemand glauben kan, Es ſey dann durch dein hilf gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, Erleucht uns durch dein göttlich wort, Lehr uns den Vater kennen ſchon, Dazu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger ꝛc.

5. O heilger Geiſt, o heiliger GOtt, Du zeigſt die thür zur himmels-pfort: Laß uns hier kämpfen ritterlich, Und zu dir dringen ſeliglich. O heiliger ꝛc.

6. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, Verlaß uns nicht in noth und tod. Wir ſagen dir lob, ehr und danck Itzund und unſer lebenlang. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

159.

Mel. Komm heiliger Geiſt.

O Theurer Tröſter, heilger Geiſt, Der du dich in die hertzen geußt, Die ſich zu dir in demuth kehren, Ich fleh dich an, mich zu erhören, Und mein erkaltetes gemüth Durchs ſüſſe feuer deiner güt Erwärmen und es zu erneuren, So kan ich recht die pfingſten feyren. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du Mit deiner kraft Des hertzens harte eigenſchaft, Zermalme dieſen fels der ſünden, Daß du dein wohnhaus könneſt finden: Ach, es iſt leider angefüllt Mit dem, was welt und wolluſt ſtillt: Es liegt noch feſt am koth der erden, Wie kans denn deine wohnung werden? Halleluja, :,:

3. Der wille liebt Die zeitlichkeit, Und hält die nacht für ſüſſe freud, Verläßt die ruh, das wahre weſen, Und wil durchs todes gift geneſen, Dein theures wort erkennt er nicht, Ja ſchmecket nicht des glaubens licht, Die ſanfte ſpeiſe unſrer ſeelen, Wie kan ich denn dich gaſt erwehlen? Halleluja, :,:

4. So elend iſt Des hertzens haus, Ach, kehre ein, und fege aus Den ſchlamm und koth der finſterniſſen, Ergäntze, was daſelbſt zerriſſen, Zerſtör das faule ſündenneſt, Das ſich auf Belial verläßt, Und laß mich aus der knechtſchaft gehen, Und in der ſüſſen freyheit ſtehen. Halleluja, :,:

5. Du edler pfingſt-gaſt, dring herzu, Und gib der ſeelen ihre ruh: Arbeite ſelbſt an meinem hertzen, Und zünde an die glaubens-kertzen. Schlag deine werckſtät

ſtät bey mir auf, Und führe meinen lebenslauf; So kan ich durch dein werthes laben Den innern ſabbath in mir haben. Hallel. :,:

6. Du geiſt der kindſchaft, zeige mir Wie ich in andacht komm zu dir, Ach, lehre mich von hertzen beten, In wahrer kraft vor dich zu treten. Ich bin gantz laulich, ſtärcke mich, Das hertz und ſeel entzünde ſich, Und bloß in dir das weſen ſetze, So hat es den ſchatz aller ſchätze. Hallel. :,:.

7. Leg du mir dieſes zeugniß bey, Daß ich ein kind des höchſten ſey. Treib ſelbſten mich zu deinen wegen, Daß ſich in mir die lüſte legen, Und ich in wahrem glauben kan Das Abba, Vater, ſtimmen an: Geuß aus durch deine ſtarcke triebe Die ſtröme GOttes reicher liebe. Hallel. :,:

8. Umgürte mich In allem ſtreit Mit wahrer glaubens freudigkeit, Daß ich in deiner kraft beſtehe, Und nicht auf fremde wege gehe. Du Geiſt der weisheit, lehre mich, Daß hertze, geiſt und ſeele ſich Nach deiner hohen weisheit ſehne, Und von dir alle macht entlehne. Halleluja. :,:

9. O Geiſt, regire meinen geiſt, Daß er dir folge allermeiſt, Daß er die maur der ſünden breche, Und Abba, Vater, in mir ſpreche. Laß ruh und fried im hertzen ſeyn, Und flöſſe deinen troſt hinein, Daß keine ſünd dich von mir treibe, Und ich in deinem bunde bleibe. Halleluja, Hallel.

XIII. Aufs Feſt der H. Dreyeinigkeit.

160.

Allein GOTT in der höh ſey ehr, Und danck für ſeine gnade, Darum, daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein ſchade. Ein wohlgefall'n GOTT an uns hat: Nun iſt groß fried ohn unterlaß: All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſen, anbeten dich, Für deine ehr wir dancken, Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regirſt ohn alles wancken. Gantz unermeß'n iſt deine macht, Fort g'ſchicht, was dein will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingeborn Deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die warn verlorn, Du ſtiller unſers haders, Lamm GOttes, heilger HERR und GOtt, Nimm an die bitt von unſrer noth; Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter, Vors teufels gewalt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch groſſe marter und bittern tod: Abwend all unſern jammer

jammer und noth: Darzu wir uns verlaſſen.

161.

Mel. Jehovah iſt mein licht.

Auf, auf! mein geiſt, auf, auf! den HErrn zu loben, Auf, auf, erwecke dich und ſäume nicht! Was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben Zu GOtt, Jehova, unſer ſonn und licht. Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig ſtets und überall: Erhebe ihn mit frohem jubelſchall, Geh ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das groſſe weſen aller weſen, Die höchſt- und einige vollkommenheit: Von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, Das, was nur iſt geworden in der zeit. Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: Wer iſt wie er und ſeine majeſtät? Vor ihr die creatur mit zittern ſteht. Sein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, Man gebe nur auf ſeine wercke acht: Da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen Im ſchmucke ſeiner weiſen Gottheits-pracht. Die himmel rühmen ihres ſchöpfers ehr: Die luft, die erd, und was im meer ſich regt, Das alles den zu zeigen ſich bewegt, Der iſt und heißt Jehova, unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, Was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, Was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, Der groſſe bau, von ſchönheit und von pracht, Und was diß rund nur köſtlichs in ſich ſchleußt, Das kommt aus dieſem unerſchöpften meer, Und deſſen unerforſchter fülle her. Er iſt die quell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, anfang und ende, Der erſte, und wird auch der letzte ſeyn: Er iſt zu ſpürn, wo man ſich auch hinwende: Das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: Sein licht iſt nicht vermiſcht mit dunckelheit: Die kraft, ſo ihm beywohnt, wird nimmer ſchwach, Er weiß in ſich von keinem ungemach: Er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6 Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, Die that ſtimmt mit den worten überein; Man darf mit gantzem hertzen darauf bauen, Des HErren ja iſt ja, ſein nein iſt nein. Voll recht und billigkeit iſt ſein gericht. Er hat gedult und übet langmuth aus. Mit heiligkeit hat er geziert ſein haus. Er iſt die lieb, ders nie an lieb gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, Und zu ihm Abba, Vater, ſagen kan! Den er auch wiederum den ſeinen nennet, Und ihn als ſohn und tochter ſiehet an! Nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn: Der höchſten fürſten hocherhabner ſtand Iſt, gegen diß zu rechnen, lauter tand:

Es iſt zu ſchlecht, Es bleibt ein öder ſchein.

8. O herrſcher, wie ſol ich denn gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezehlt, Die du in Chriſto haſt gebracht zum leben, Und ſie in ihm zu kindern auserwehlt. Zwar ſeh ich dich itzt nur im dunckeln licht, Doch weiß ich, es kommt künftig noch der tag, Da ich dich ohne decke ſchauen mag Von angeſicht zu frohem angeſicht.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben; Auf! auf! erwecke dich und ſäume nicht; Was in dir iſt, werd ſanft und ſtill erhoben Zu GOtt, Jehova, unſrer ſonn und licht: Er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig ſtets und überall; Erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall, Bis er dich bringt ins Himmels heiligthum.

162.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

DRey Einigkeit! Der Gottheit wahrer ſpiegel, O licht vom licht, Als deſſen allmachts-flügel Sich um und um Durch dieſen erd-creis ſtreckt, Und alle welt Mit ſeinem ſchirm bedeckt.

2. Wir loben dich, So bald die ſonn erwachet, Und wenn ſie itzt Den ſpäten abend machet; Was lebt und webt Auf dieſer erden weit, Iſt alles, HErr, Zu deinem dienſt bereit.

3. O reicher ſchatz, O unumſchränecktes weſen; Wer hat je wol die heimlichkeit geleſen? O tiefer brunn, o unerforſchte pracht! Wie groß, ach GOtt, Wie groß iſt deine macht.

4. Wer kan doch hier, HErr, deine weg erfinden? Wie, ſolt ein menſch Wohl dein gericht ergründen? Nur weg, vernunft, Nur weg, nur weg mit dir, Dein witz der iſt Gar viel zu ſchlecht alhier.

5. Nur immerhin, Nur hin mit deinem tichten, Du kanſt dich nicht In GOttes weisheit richten, Wo GOtt nicht ſelbſt Dich unterweiſen wird, So bleibeſt du verloren und verwirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, O lehr uns ohne trennen In einem drey, Und dreyen eins erkennen; Ach, lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Daß du ein GOTT In drey perſonen heißt.

7. Gib, daß von dir Diß wort bey uns ſtets klinge: Von ihm, durch ihn, In ihm ſind alle dinge, Dem groſſen GOtt Sey ehr in ewigkeit, Ja, amen, ja Singt alle chriſtenheit.

8. Dein nam iſt groß; Dein reich, HErr, in uns wohne; Dein will uns zwing; Ernähr uns und verſchone: Verſuchung ſteur; Erlöſ' aus böſer zeit; Dein iſt das reich, Die kraft und herrlichkeit.

163.

163.

GOTT der Vater wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben, Vor dem teufel uns bewahr, Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus hertzens-grund vertrauen. Dir uns laſſen gantz und gar, Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels liſten, Mit waffen GOttes uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr: So ſingen wir halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben, 2c.

3. Der heilge Geiſt uns wohne bey, Und laß uns nicht verderben, 2c.

164.

M. Laſſet uns den HErren.

GRoſſer GOtt, der mich erſchaffen Hat zu ſeinem lob und preis, Laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, Wecke ſelber meinen fleiß, Stets ein opfer dir zu bringen: Denn wer kan ſo lieblich ſeyn, Wer ſo herrlich, heilig, rein, Von ſo hohen wunder-dingen; So gerecht und ſchön dazu, Schönſter HErr und GOTT, als du?

2. Du biſt lauter gut und wahrheit, Du ein quell der freundlichkeit, Unausſprechlich hell an klarheit, Licht und ſtrahlen ſind dein kleid. Heil und recht ſind deine wercke, Alle dinge deiner hand Dir von ewigkeit bekannt: Deiner weisheit, deiner ſtärcke Iſt nichts gleich, gantz nichtes iſt Vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen. Wer iſt mächtig doch wie GOtt? Wie ers denckt, ſo muß es gehen: Denn er heißt HErr Zebaoth. Alles läuft nach ſeinem willen. Sein allſehend angeſicht Weichet von dem menſchen nicht: Seine gegenwart kan füllen Erd und himmel hier und dort, Schaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände Iſt unendlich: alſo auch Seine gnade ſonder ende, Und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſeh'n dich, dich empfinden, Du ewiges heil, o licht, Welchem nimmer glantz gebricht, Laß mich deine flamm entzünden. Ach! du reinſte liebes-gluth, Brenn in meinem hertz und muth.

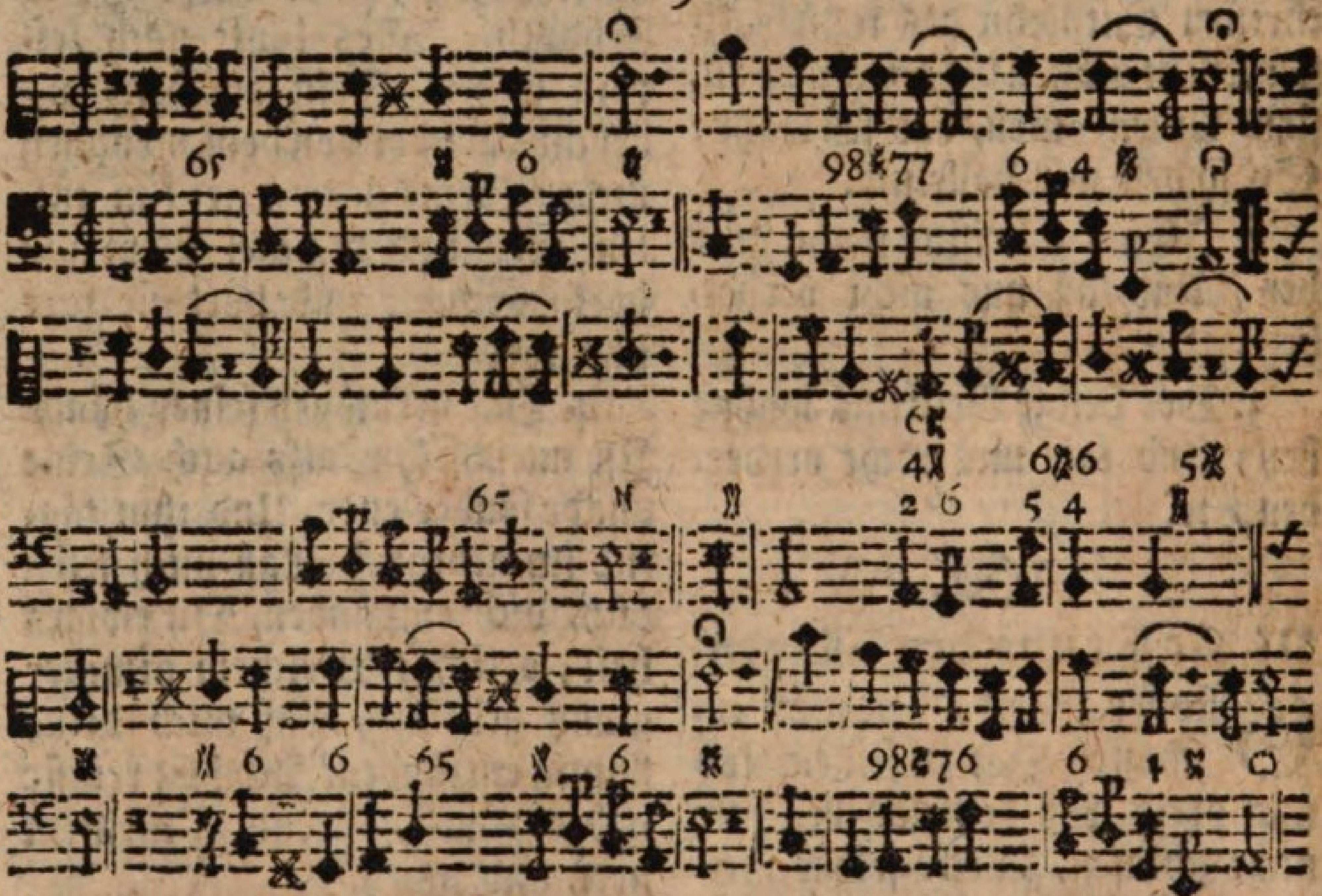
5. Unerſättlich ſüſſe weide, Gib dich einſt zu ſchmecken mir. O du höchſter troſt und freude, Find ich alles doch an dir; Du kanſt rechten reichthum geben, Nichts als lauter armuth iſt Da, wo du nicht alles biſt. Ach was iſt doch dieſes leben Ohne dich, als höllen-noth, Uebertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen, Ach, wenn kommt der

ſchöne tag, HErr, daß ich dich einſt umfangen Und vollkömmlich ſchauen mag? Daß, o meines geiſtes crone, Ich vom eitlen ſtaube frey, Gantz mit dir vereinigt ſey, Und in deinem reiche wohne, Wo dein antlitz hell und klar Uns ſol werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und ſtunde, mir zu gut, Und ein ſolches lieblichs weſen Auch mit deinem eignen blut Mir verſchrieben: unterdeſſen Wil ich harren in geduld, GOtt, u. ein könig, deiner huld, Deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit Hier und dort in ewigkeit.

165.



HOchheilige Dreyeinigkeit, Die du ſo ſüß und milde Mich haſt geſchaffen in der zeit Zu deinem ebenbilde: Ach, daß ich dich von hertzens-grund Doch lieben möchte alle ſtund! Drum komm doch, und zeuch ein bey mir, Mach wohnung, und bereit mich dir.

2. O Vater, nimm gantz kräftig ein Das ſehnende gemüthe, Mach es zu deinem innern ſchrein Und deiner ſtillen hütte. Vergib, daß meine ſeele ſich So oft zerſtreuet jämmerlich: Verſetze ſie in deine ruh, Daß nichts in ihr ſey, als nur du.

3. GOtt Sohn, erleuchte den verſtand Mit deiner weisheit lichte: Vergib, daß er ſich oft gewandt Zu eitelem gedichte: Laß nunmehr nur in deinem ſchein

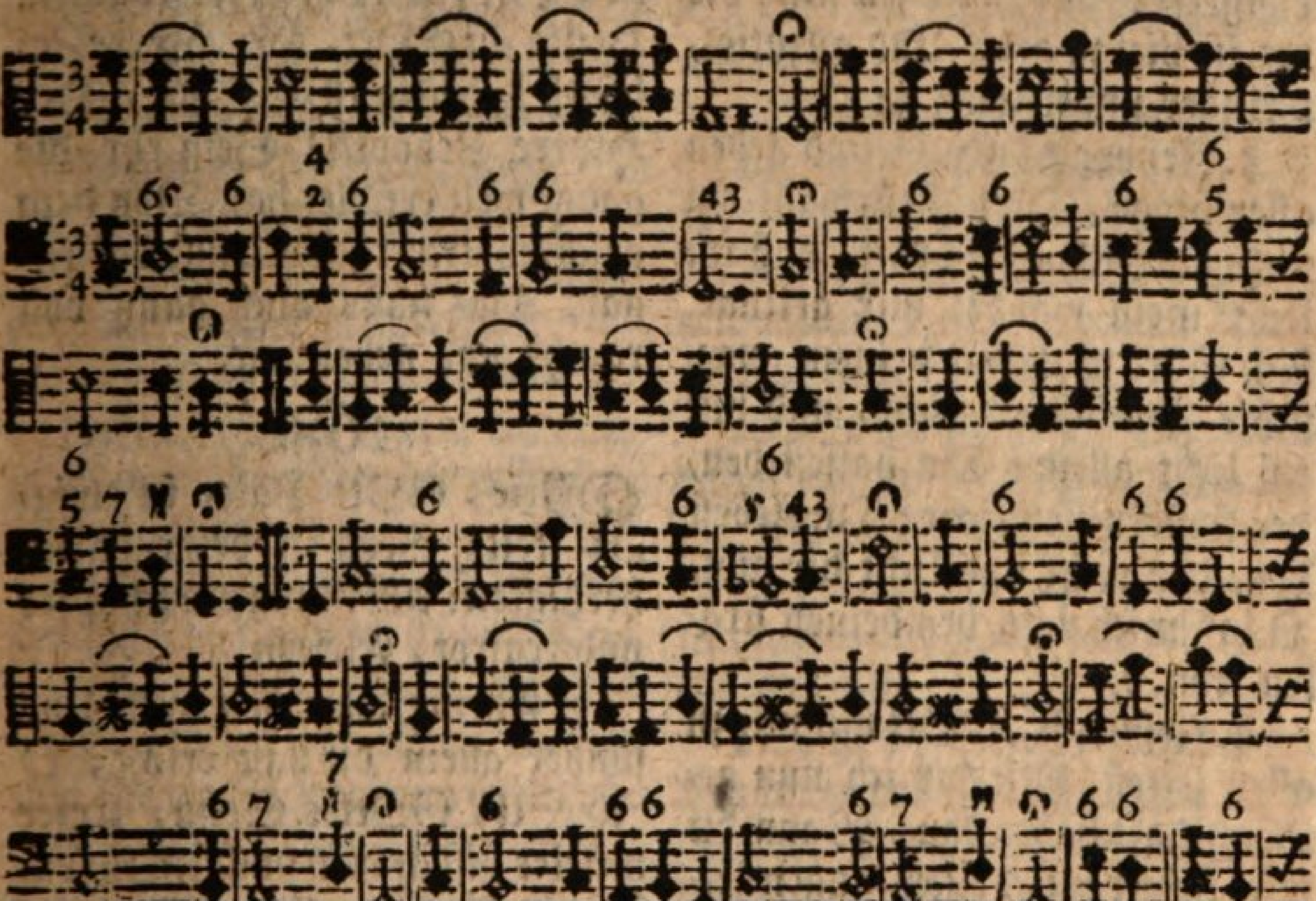
Mein

Mein eintzig ſchaun und wircken ſeyn; zeuch ihn, daß er hier albereit Entreiſſe ſich von ort und zeit.

4. O heiliger Geiſt, du liebesfeur, Entzünde meinen willen, Stärck ihn, komm mir zu hilf und ſteur, Den deinen zu erfüllen. Vergib, daß ich ſo oft gewolt, Was ſündlich iſt, und nicht geſolt. Verleih, daß ich mit reiner brunſt Dich innig ewig lieb-umſonſt.

5. O heilige Dreyeinigkeit, Führ mich nun gantz von hinnen; Richt zu dem lauf der ewigkeit All äuß- und innre ſinnen. Vereinge mich, und laß mich hier Eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir Auch dort ſey in der herrlichkeit, O heiligſte Dreyeinigkeit.

166.



Jehova iſt mein licht und gnaden ſonne: Jehova iſt die vollenkommenheit: Jehova iſt die reine ſeelen-wonne: Jehova iſt der brunn voll heiligkeit. In dieſem licht kan ich viel wunder ſehn;

Die

Die vollenkommenheit iſt meine ruh, Die ſeelen-freud erqnicket mich dazu. In heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn. :,:

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich weſen, Da mein verſtand ſich willig in verlieret. In ſeinem wort iſt dieſes klar zu leſen, Wie wunderbar der kluge rath regirt. Wer hat den ſinn des Geiſtes je erkant? Wer gab dem rath, der war von ewigkeit? Vernunft ſey ſtill: die ſee iſt viel zu breit, Und allzutief, o kluger unverſtand. :,:

3. Jehovah, grund und leben aller dinge, Du biſt fürwahr ein unzugänglich licht: Gib, daß im licht mein wandel mir gelinge. Ach führe mich mit deinem angeſicht. Du biſt ein licht, und biſt im licht allein: Du haſſeſt den, der finſterniſſen liebt: Du liebeſt den, der recht und licht dir gibt. O laß mich ſtets bey deinen ſtralen ſeyn. :,:

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen zeiten, Mit dir ich nun gemeinſchaft haben kan. Wann du mich wirſt mit deinen augen leiten; So wirſt du mich zu ehren nehmen an. O blinde welt, o welt, ich warne dich. Fleuchſt du diß licht, und läufeſt in der nacht, Die arme ſeel iſt ewig umgebracht. Nur licht und recht vereinigt GOtt und mich. :,:

167.

Aus Jeſaia am 6 Cap.

JEſaia, dem propheten das geſchah, Daß er im geiſt den HErren ſitzen ſah Auf einem hohen thron mit hellem glantz: Seines kleides ſaum den chor erfüllet gantz. Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran: Sechs flügel ſah er einen jeden han. Mit zween verbargen ſie ihr antlitz klar; Mit zween bedeckten ſie ihre füſſe gar; Und mit den andern zween ſie flogen frey: Gegen einander ruften ſie mit groſſem geſchrey: Heilig iſt GOtt, Der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt, Der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOTT, Der HErre Zebaoth! Sein ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geſchrey zittert ſchwell und balcken gar, Das haus auch gantz voll rauchs und nebel war.

168.

KYrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß iſt deine barmhertzigkeit: Aller ding ein ſchöpfer und regirer, Eleiſon.

2. Chriſte, aller welt troſt, Uns ſünder allein du haſt erlöſt; O JEſU, GOttes Sohn, Unſer mittler biſt in dem höchſten thron, Zu dir ſchreyen wir aus hertzens begier: Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geiſt, Tröſt, ſtärck uns im glauben allermeiſt, Daß wir am letzten end Frölich abſcheiden aus dieſem elend, Eleiſon.

169.

M. Du unvergleichlichs gut.

MOnarche aller ding, Dem alle

alle Seraphinen Mit ehrerbietigkeit und tiefſter demuth dienen, Laß dein erhabnes angeſicht Zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Du biſt die majeſtät Der höchſten majeſtäten; Vor deinem glantz muß aller glantz und pracht erröthen: Doch bitt ich, zürne nicht mit mir, Daß ich, der ſtaub, mich nah' zu dir.

3. Du vollenkommenheit Haſt zwar nicht deines gleichen: Doch darf drum nicht vor dir das unvollkommne weichen. Denn du, vollkommner Vater, du Rufſt deinen ſchwachen kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir, Laßt euch nur nichts erſchrecken: Ich wil den glantz der majeſtät mit liebe decken. Drum komm ich auch in meinem theil Von dir zu ſingen, ſchönſtes heil.

5. Du biſt das A und O, Der anfang und das ende Hilf, daß mein hertz zu dir, dem anfang, ſich ſtets wende; Und ich in allem, was ich thu, In dir, als meinem ende ruh.

6. Du biſt das groſſe licht; Dein licht geht niemals unter, Der kleinſte ſtrahl von dir macht leib und ſeele munter; O daß in deiner heiterkeit Erſtürbe meine dunckelheit.

7. Du biſt die liebe ſelbſt, Die lauter liebe quillet, Die aller engel hertz mit luſt und lieb erfüllet. O lieb, ergieß dich auch in mich, Daß ich als liebe ſchmecke dich.

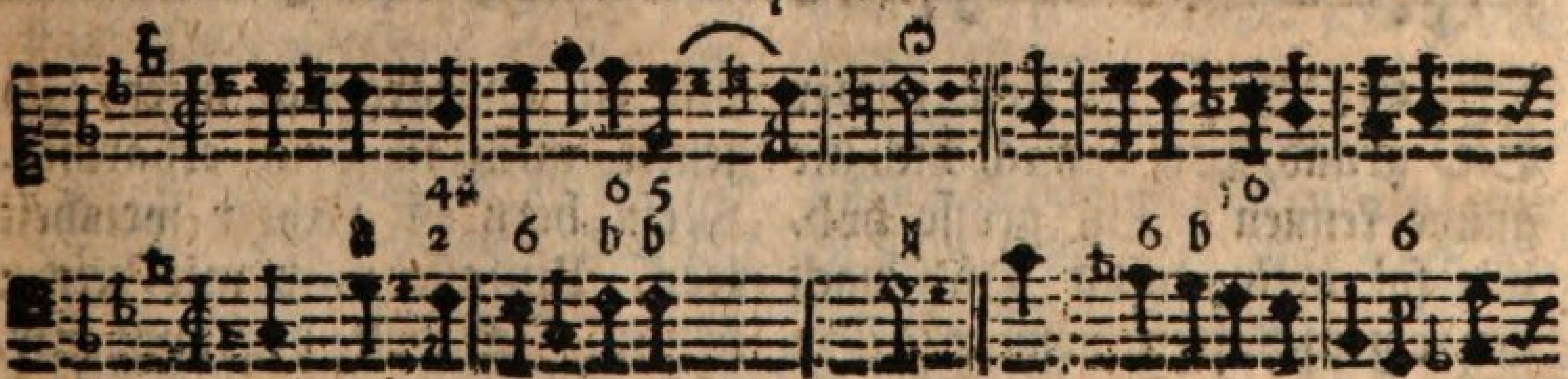
8. Du biſt die lebens-kraft, Durch die ſich alles reget, Was ſich zum guten nur in eigner art beweget. O, daß dein leben meinen tod Verſchlünge gantz ſamt aller noth.

9. Du biſt das höchſte gut, Nur du biſt gut zu nennen. O, laß mich auſſer dir kein ander gut erkennen: Mach aber meinen ſinn und muth Durch dich und deine gutheit gut.

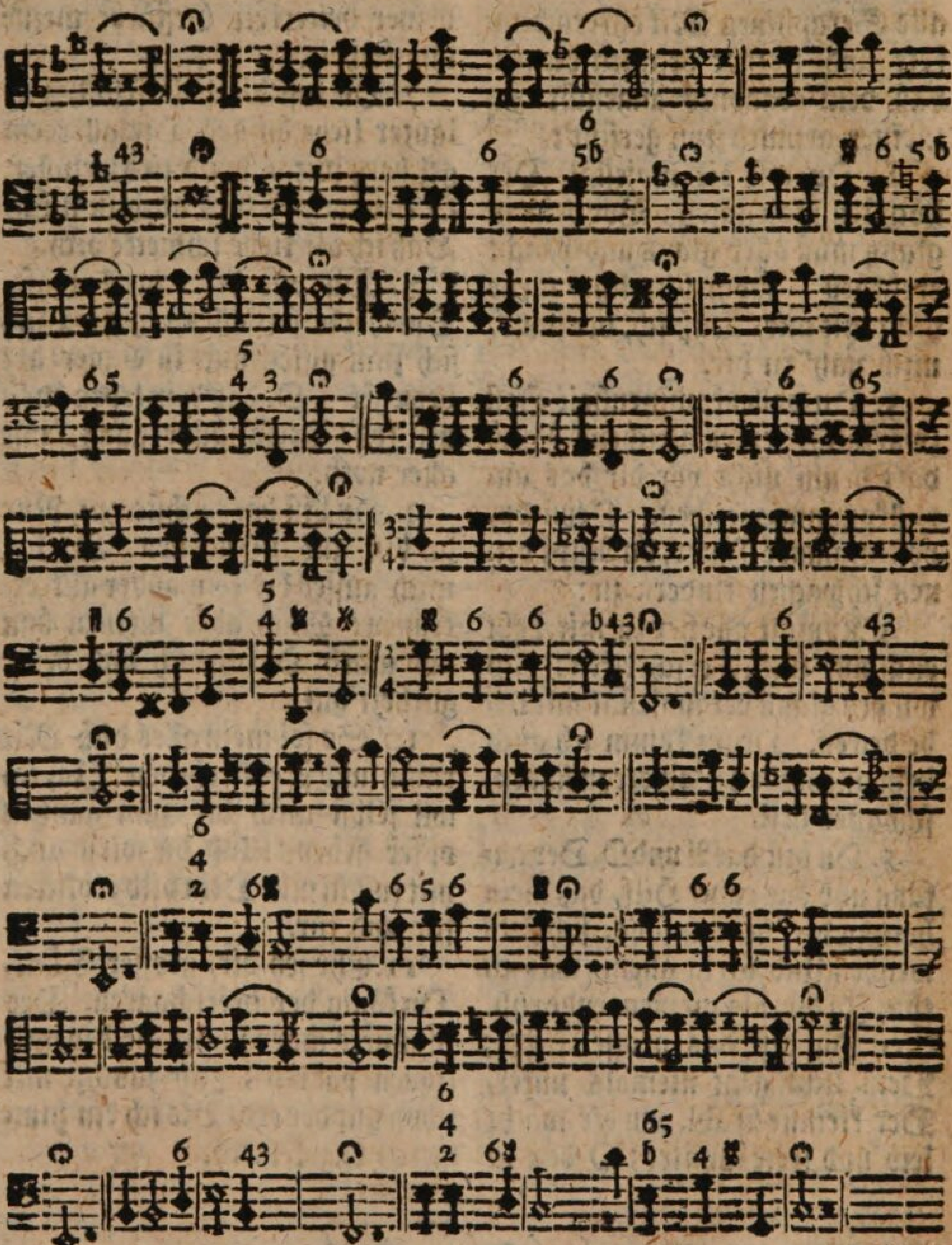
10. So ſol mein alles dich Mit ruhm und preis erheben: Ja, ich wil ſelbſt mich dir zum gantzen opfer geben; Und du wirſt auch mit luſt in mir Dein bild erblicken für und für.

11. Ehr ſey dir, groſſer GOtt, Du könig der heerſchaaren. Des himmels chor jauchzt dir bey millionen paaren; Ich jauchze mit ſchon auf der erd, Bis ich ein himmels-engel werd.

170.



O GOtt,



O GOTT, du tieſe ſonder grund, Wie kan ich dich zur gnüge kennen? Du groſſe höh, wie ſol mein mund Dich nach den eigenſchaften nennen? Du biſt ein unbegreiflich meer, Ich ſencke mich in dein erbarmen. Mein hertz iſt rechter weisheit leer, Umfaſſe mich mit deinen armen. Ich ſtellte dich zwar mir,

Und

Und andern gerne für; Doch werd ich meiner ſchwachheit innen. Weil alles, was du biſt, Ohn end und anfang iſt; Verlier ich drüber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, Die niemals mit dir angefangen: Du warſt vor aller welt und zeit, Und eh die ſchöpfung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, Und was du haſt, wird nicht geendet: Dein hohes alter hat kein ziel, Das deiner jahre lauf vollendet. Veränd rung trifft dich nicht, Dieweil dir nichts gebricht; Du biſt ein unaufhörlich leben. Was lebet und ſich regt, Das wird von dir bewegt: Du haſt ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, Aus welcher alle ding entſtanden, Kein eintziges kommt ohngefähr; Wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden. Was unſer aug und ohr begrüßt, Wovon wir wiſſen oder leſen, Was ſichtbar und unſichtbar iſt, Das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, Und was unmöglich heißt, Iſt das geringſte deiner wercke. Du biſt nur dir bekannt, Dein göttlicher verſtand Und weisheit gleichet deiner ſtärcke.

4. Der himmel iſt dein thron und ſitz, Und du regireſt auch auf erden. Vor dir muß aller menſchen witz Als unvernunft beſchämet werden. Worauf man die gedancken ſtellt, Iſt dir entdeckt und unverborgen. Was finſterniß beſchloſſen hält, Das ſiehſt du, wie am hellen morgen. Du wohnſt in einem licht, Das hat kein danckels nicht, Noch mit dem ſchatten was gemeines. Kein könig iſt dir gleich: Dein allgewaltig reich Iſt oben und hie unten eines.

5. Du einiger und wahrer GOtt, Du herrſcher aller himmels-ſchaaren, Die götter ſind vor dir ein ſpott, Und ſcheuen alle dein verfahren. Vor dir erbebt der engel chor, Sie ſchlagen aug und antlitz nieder, So ſchrecklich kommſt du ihnen vor, Und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt Vor deiner gegenwart: Damit iſt alle welt erfüllet. Und dieſes äußre weiſ't, Unwandelbarer Geiſt, Ein bild, worein du dich verhüllet.

6. Dich ſchlieſſen keine grentzen ein, Und wenn gleich tauſend welten wären; So wären ſie vor dich zu klein, Und nur wie zeichen deiner ehren. Du ſtreckeſt dich unendlich weit, Und überſteigeſt alle ſterne. Dein namens-lob und herrlichkeit Erreichet eine ſolche ferne, Drauf niemand dencken kan, Dich betet alles an, Und muß ſich unterthänigſt bücken: Und wer in zuverſicht Dir ſeine noth bericht't, Dem hilfeſt du mit deinen blicken.

7. Bey

7. Bey dir iſt kluger rath die that; Gerechtes recht in dem gerichte: Vollkommenheit im höchſten grad; Geduld vor deinem angeſichte; Barmhertzigkeit und groſſe treu, Viel gnad und unermeßne liebe Wird alle morgen bey uns neu; So handelſt du aus eignem triebe; Ein jeder augenblick Iſt deiner wohlthat ſtück, Darin wir deiner huld genieſſen. Diß alles, was wir ſeyn, Muß immer und allein Aus dir, als einem brunnen, flieſſen.

8. O Vater, welcher alles zeugt, Du allerhöchſtes gut und güte, Von dem es zu uns abwärts ſteigt, Du gibſt uns des gedeyens blüthe, Und den geſchöpfen unterhalt, Nach eines jeden art und weiſe: Dein ſegen macht ſie wohlgeſtalt: Du fülleſt ſie mit freud und ſpeiſe: Biſt keines menſchen feind, Und deine ſonne ſcheint So über fromm' als ungerechte; Dein milder regen fällt, In dieſer gantzen welt, Auf alle völcker und geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür Mit mund und hertzen recht zu dancken? In keinen tempeln wohnſt du hier; Dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchrancken; Was menſchen für dich aufgebaut, Darin wird deiner nicht gepfleget; Du liebeſt den, der dir vertraut, Und ſich zu deinen füſſen leget: Was er dir leiſten ſol, Das thut ihm ſelber wohl: Denn du bedarfſt nicht ſeiner gaben; Statt deſſen wendeſt du Ihm heil und leben zu, Und kanſt von niemand etwas haben.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, Und biſt ein feuer deiner feinde, Das ihre ſeel und leib verzehrt; Dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar Die Cherubim und Seraphinen, Wo dir der älteſten graue ſchaar In demuth auf den knien dienen. Denn dein iſt kraft und ruhm, Das reich und heiligthum, Da mich entſetzen mir entreiſſet. Bey dir iſt majeſtät, Die über alles geht, Und heilig, heilig, heilig heiſſet.

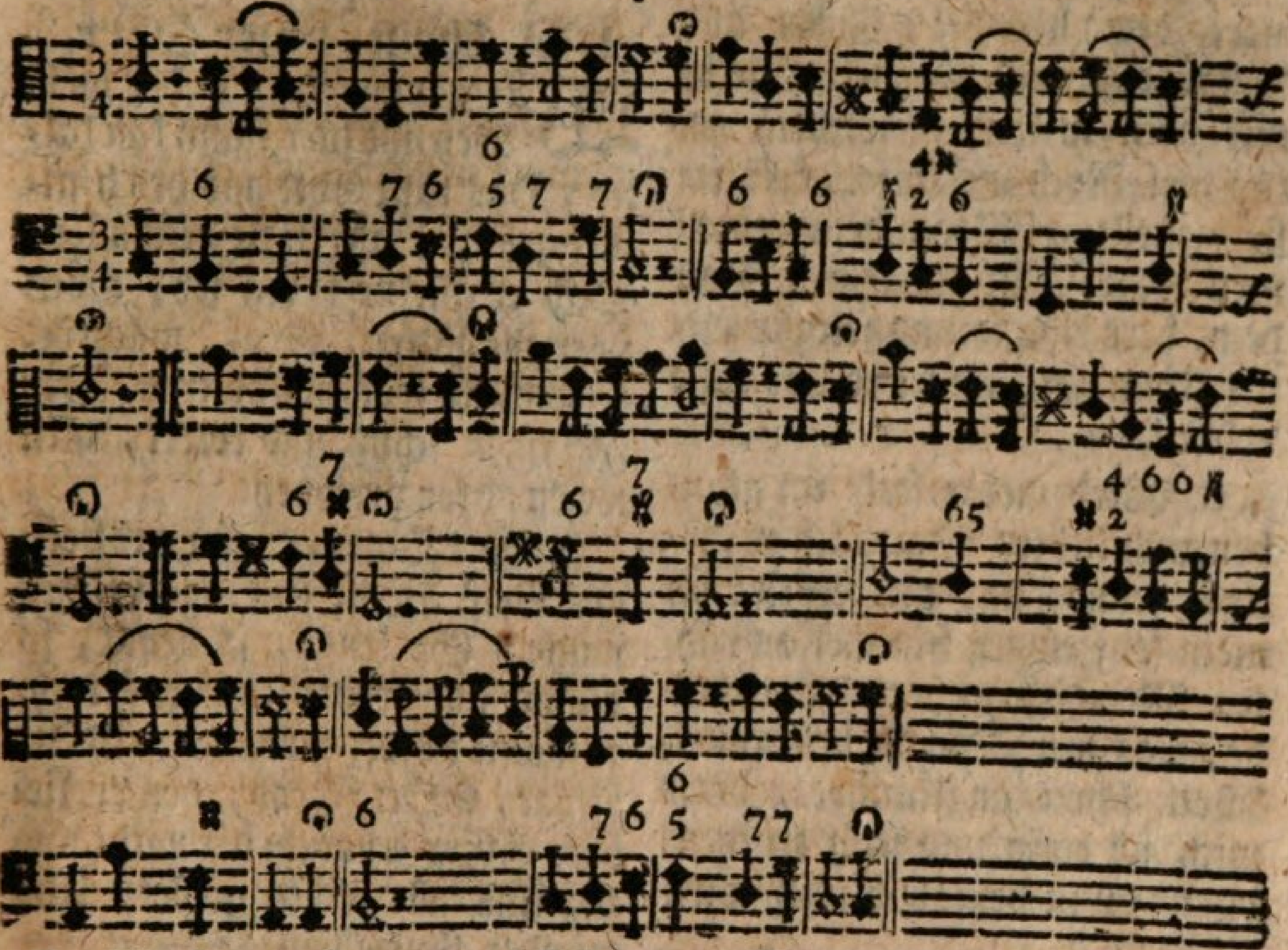
171.

O Vater, allmächtiger GOtt, Zu dir ſchreyen wir in der noth. Durch deine groſſe barmhertzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Chriſte, wollſt uns erhören, Für uns biſt du menſch geboren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. O heilger Geiſt, wollſt uns geben, Dich allzeit hertzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

172.



Seligſtes weſen, unendliche wonne, Abgrund der allervollkommenſten luſt, Ewige herrlichkeit, prächtigſte ſonne, Der nie verändrung noch wechſel bewuſſt, Laß mich dich loben, Bis einſt dort oben, Wo dich die engel und menſchen beſingen, Meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke Deiner im glauben vermähleten braut, Bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, Da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut, Wann ich dein lieben Stetig kan üben. Und mit recht frommen und reinem gewiſſen Werd deine ruhe und wohlluſt genieſſen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, Eh dieſes alles ſein weſen gewann, Auch was erquickend iſt, iedem verleiheſt, Das ſich doch ſelbeſt beleben nicht kan: Heiligſte güte, Laß mein gemüthe In dir ſich allezeit freudig erweiſen, Das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb ich in finſterniß, machet dein gläntzen Selbeſt das todesthal mir wieder licht. Fall ich in ohnmacht, und ſchwebe in grentzen Schwerer verzweifelung; läſſ'ſt du mich nicht. Endlich im ſterben Muß ich ererben Durch dich und in dir ein ewiges leben, Das nur das ſeligſte weſen kan geben.

5. Schüttert die erde und donnert der himmel, Tobet und ſchnaubet die raſende welt; Bleibt mir doch mitten in ſolchem getümmel Noch meine ſeligkeit feſte geſtellt; Wenn dein erbarmen Sich läſſt umarmen Von dem, ders klügſte und ſeligſte weſen Ihm hat zum felſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte; Danck ich es, ſeligſte ſonne, nur dir. Wenn ich mein ſeufzen gen himmel an richte; Merck ich im hertzen auch balde, was mir Von dir beſtimmet, Weil ſchon anglimmet, Was mich ſol ewig und ſelig ergetzen, Wenn du in deine ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe; Läſſeſt auch keinem geſchöpfe die macht, Daß es von mutterleib bis hin zum grabe Dem, den du deiner gunſt würdig geacht't, Zu ſchaden tauge; Ja, daß kein auge, Solt es gleich himmel und erden durchgehen, Einen unſeligen chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es mercken; Schreib es durch deinen Geiſt mir recht in ſinn, Und reiß im glauben und ſeligen wercken Mich von der eitelkeit, wann du wilt, hin, Wo man nach klagen Freudig kan ſagen: Seht, aus der ſchaar der elendeſten ſünder Machet der ſel'ge GOtt ſelige kinder.

173.

Mel. Chriſt, unſer HErr.

WAs alle weisheit in der welt Bey uns hier kaum kan lallen, Das läſſt Gott aus des himmelszelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt Heiſſt ſein hochheilger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſ't Ihn der gerechte ſaame; Gott Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, ſein bild, gezeuget. Der Sohn hat in der füll der zeit Im fleiſche ſich eräuget. Der Geiſt geht ohne zeit herfür Vom Vater und vom Sohne, Mit beyden gleicher ehr und zier, Gleich ewig, gleicher crone Und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet; Der dich gebaut nach ſeinem bild; Für deine ſchuld gebüſſet; Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creutz durchſüſſet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, Und lern ihn recht erkennen: Denn ſolch erkentniß bringt die ruh, Und macht die ſeelen brennen In reiner liebe, die uns nehrt Zum ewgen freudenleben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu ſchauen geben Den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmal verſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun, ſo gib, du groſſer held, GOtt himmels und der erden, Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden: Erleuchte, was verblendet geht: Bring wieder, was verirret; Reiß aus, was uns im wege ſteht, Und frevventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich Zur himmels-pforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende ſingen, Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

XIV. Aufs Feſt Johannis des Täufers.

174.

M. Meine ſeel erhebt den.

GElobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael: Denn er hat beſucht und erlöſet ſein volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils In dem hauſe ſeines dieners Davids;

3. Als er vor zeiten geredet hat Durch den mund ſeiner heiligen propheten,

4. Daß er uns errette von unſern feinden, Und von der hand aller, die uns haſſen,

5. Und die barmhertzigkeit erzeigete unſern vätern, Und gedächte an ſeinen heilgen bund,

6. Und an den eid, den er geſchworen hat Unſerm vater Abraham, uns zu geben,

7. Daß wir, erlöſet aus der hand unſrer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang.

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig iſt.

9. Und du, kindlein, wirſt ein prophet des höchſten heiſſen: Du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt,

10. Und erkentniß des heils geben ſeinem volck, Die da iſt in vergebung ihrer ſünde,

11. Durch die hertzliche barmhertzigkeit unſers GOttes, Durch

welche uns beſuchet hat der auf-gang aus der höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, Und richte unſre füſſe auf den weg des friedes.

*13. Lob und preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

14. Wie er war im anfang, bleibt er itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

175.

Mel. Von GOtt wil ich.

GOtt ſey gelobt mit freuden, Der Iſrael beſucht, Und auch das volck der heiden, Das vormals war verrucht. Er hat ſein horn erhöht, Das ſich von heil ergieſſet, Und alles leid verſüſſet, So von der ſünd entſteht.

2. Ach, daß ſich möcht ergieſſen Das heil in meine ſeel, Und mildig überflieſſen Des Geiſtes freuden-öl, So mir durch dieſes heil, Nach GOttes heilgen orden, Und deſſen tod geworden Auf dieſer welt zu theil.

3. Was GOtt vormals verſprochen Durch einen theuren eid, Das hat er nie gebrochen, Es zeugt die folge zeit Von dem, was GOttes mund Verheiſſet: ia die zeiten Die werden noch von weiten Die wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein volck erretten, Wie vormals iſt geſchehn, Von aller feinde ketten, Die ihnen widerſtehn. Er wird barmhertzigkeit An Zion noch erzeigen, Wenn feinde ſich eräugen, In dieſer letzten zeit.

5. Er hat es feſt geſchworen, Und denckt an ſeinen bund, Den er, weil nun geboren Meßias, machet kund: Drum wird er von der hand Der feind' und allem böſen Sein Iſrael erlöſen, Und bringen in den ſtand.

6. Auch die im finſtern ſitzen, Die wird er führen aus Aus ihren todes-pfützen, Und bringen in ſein haus. Es wird der heiden füll In herrlichkeit eingehen, Und Iſrael wird ſehen Des HErren gnaden-will.

7. Da werden ſie ihm dienen Ohn furcht ihr lebenlang, Dieweil das heil erſchienen, Das ſie ohn furcht und zwang, In wahrer heiligkeit, Auf dieſer gantzen erden Mit luſt verehren werden, Und in gerechtigkeit.

8. Denn wird man GOtt erkennen, Und JEſum Chriſt allein Als ſeinen HErren nennen, Dieweil ſein nam wird ſeyn Nur einer, und ſein ruhm, Wenn Babylon gefallen, Wird weit und breit erſchallen In ſeinem eigenthum.

9. Gelobet ſey der name Des HErren ewiglich. Geſegnet ſey der ſaame Der heiligen, die ſich Zum opfer ſtellen da, Nach GOttes wohlgefallen, Und laſſen Gott erſchallen Ihr lob, halleluja,

XV. Aufs Feſt der Heimſuchung Mariä.

176.

Mel. Freu dich ſehr, o mein.

NUn mein geiſt ſol GOtt erheben, Meine ſeel, hertz und gemüth Sol ein freuden opfer geben Ihm, weil er ſein heil und güt Mir, nach ſeinem heilgen bund, Hat gemacht im glauben kund. Er hat angeſehn in gnaden, Die mit elend war beladen.

2. Kindes-kinder ſollen preiſen Dieſe lieb und groſſe gnad, Die der HErr mir läßt erweiſen, Und ertheilen in der that. Er hat groſſe ding gethan, Weil er wiederum die bahn Hat eröfnet zu dem leben, Das in unſchuld war gegeben.

3. Ewig währet ſeine güte, Ewig die barmhertzigkeit, Die in unverwelckter blüte Iſt bey frommen allezeit, Die ihn fürchten für und für, Und ihn ehren nach gebühr, Die ihn lieben, die ihm trauen, Und auf ſeine güte ſchauen.

4. Er verübt mit ſeinen armen Macht, gewalt und groſſe kraft, Und zerſtreuet ohn erbarmen, Die ſich in ſich ſelbſt vergafft; Die in ihres hertzens ſinn Sind hoffärtig immerhin, Denen widerſteht er heftig, Und zerſchlägt die hoffart kräftig.

5. Er zerſtöſſet von den thronen Die gewaltigen mit macht, Wenn ſie gar in ſchlöſſern wohnen, Und doch nehmen nicht in acht Ihre pflicht und ſchuldigkeit Hier in dieſer gnaden-zeit: Aber er gibt gnad und güte, Die demüthig am gemüthe.

6. Er erfüllt mit reichen gütern, Die da hungrig ſind im geiſt: Aber ſchwülſtigen gemüthern Nimmt er, was er ſonſt verheißt. Ja, er läßt die reichen leer, Die ein überflüßigs meer Ihrer ſtoltzen wercke zeigen, Und ſich nicht in demuth neigen.

7. Er gedenckt noch mit erbarmen An Iſrael, und hilft auf Seinen diener mit umarmen, Ja, es wird der kleine hauf, Noch in dieſer gnaden-zeit, Sich ausbreiten weit und breit, Wenn Iſrael, nach verlangen, Die verheiſſung wird empfangen.

8. Lob und preis ſey GOtt geſungen, Vater, Sohn und heilgem Geiſt. Nun iſt alles wohl gelungen: GOtt erfüllt, was er verheißt. Wie es in dem anfang war; Alſo jetzt und immerdar. Laßt uns GOttes heilgen namen Ewig, ewig preiſen, Amen.

177.

MEine ſeel erhebet den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat groſſe ding an mir gethan, Der da mächtig iſt, und des name heilig iſt,

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, Und erhebet dir niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er gedencket der barmhertzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſamen ewiglich.

*10. Lob und preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, Und dem heiligen Geiſte.

31. Wie er war im anfang, bleibt er itzt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

XVI. Aufs Feſt Michaelis.

178.

Mel. Vom Himmel hoch da.

HErr GOtt, dich loben alle wir, Und ſollen billig dancken dir Für dein geſchöpf der engel ſchon, Die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, Und ſehen dich gantz offenbar, Dein' ſtimm ſie hören allezeit, Und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, Ihr fleiß iſt gantz dahin gericht't, Daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, Und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böſe feind Vor neid, haß und vor zorne brennt, Sein datum ſteht allein darauf, Wie er zertrenne deinen hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth Die welt; führt er ſie noch in tod: Kirch, wort, geſetz, all ehrbarkeit Iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, Brüllt wie ein löw, tracht't früh und ſpat, Legt garn und ſtrick, braucht falſche liſt, Daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, Die Chriſto folgen immerdar, Und ſchützet deine chriſtenheit, Wehret des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, Als er unter den löwen ſaß; Deßgleichen auch den frommen Loth Der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut Verſchont und keinen ſchaden thut Den'n männern in der heiſſen flamm, Der engel ihn'n zu hilfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu tag Vorm übel, und vor mancher plag Uns durch die lieben engelein, Die uns zu wächtern gegeben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, Und dancken dir, GOtt, ewiglich, (Wie auch der lieben engel ſchaar Dich preiſet heut und immerdar.)

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit Dieſelbe heiſſen ſeyn bereit Zu ſchützen deine kleine heerd, So hält dein göttlich wort im werth.

179.

Mel. Es iſt das heil uns.

D GOtt, der du aus hertzensgrund Die menſchen-kinder liebeſt; Und, als ein Vater, alle ſtund Uns ſehr viel gutes gibeſt, Wir dancken dir, daß deine treu Iſt bey uns alle morgen neu In unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel ſchaaren Zu deinem lobe haſt bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unſer fuß an keinem ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater, doch, Daß du ſein ſo gedenckeſt, Und ihm dazu ſo reichlich noch Die groſſe gnade ſchenckeſt, Daß er die himmels-geiſter hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu ſeinem ſchutz und hütern?

4 HErr, dieſe groſſen freundlichkeit Und ſonderbare güte Erheiſchet von uns allezeit Ein danckbares gemüthe: Darum, o GOtt, ſo rühmen wir Die groſſe lieb, und dancken dir Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarcken helden kraft Geſtanden uns zur ſeiten, Sonſt wären wir ſchon hingerafft Zu dieſen böſen zeiten. Die kirche und die policey, Ein jeder auch vor ſich dabey, Iſt gnädiglich erhalten.

6 Ach, HErr, laß uns durch deine gnad In deiner furcht verbleiben, Und ia nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demüthig, und ohn heuchelſchein Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren, Und deine wunder alleſamt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der gantzen welt Und deinem wort haſt vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Aus noth uns oft geführet, So, daß uns manche ſchwere laſt Und plage nicht berühret; So thu es ferner noch hinfort, Befiehl, daß ſie an allem ort Um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem

ſtand Ein jeder mög empfinden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören.

10 Zuletzt laß ſie an unſerm end Hinweg den ſatan jagen: Und unſre ſeel in deine händ, In Abrahams ſchooß tragen, Da alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig ſingt, Ohn einiges aufhören.

180.

Mel. Nun dancket alle Gott.

WEr dort den engeln gleich, Ja, GOtt wil ähnlich werden In Chriſti königreich, Der muß auf dieſer erden, Erſt werden als ein kind, Gantz niedrig, arm und klein: Weil der nur gnade findt, Der ſo ſich ſtellet ein.

2. Er muß gantz umgekehrt, Ja werden neu geboren, Wie JEſus ſelber lehrt: Sonſt gehet er verloren, Und kommt zum leben nicht, Das von GOtt ſelber iſt. Wer lebt im glaubens-licht, Der iſt ein wahrer chriſt.

3. Es meint die eitle welt, Daß bey gewohnten ſünden Sie dennoch GOtt gefällt, Und daß ſie könne finden Zum himmel eine ſpur, Ob ſie gleich nicht umkehrt Im ſtande der natur: Da GOtt doch anders lehrt.

4. Sie fährt in ärgerniß Und hoffart fort im leben; Und doch meint ſie gewiß, Daß GOtt ihr werde geben Den himmel nach der zeit. Allein, elende welt! Du biſt vom leben weit, Das JEſu wohlgefällt.

5. Weh dem, der ärgerlich Auf dieſer erden lebet; Ja, wehe dem, der ſich Im ſünden-koth erhebet; Weh dem, der ärgert den, Der gläubt und JEſum liebt, Ja auch den kleineſten; Weh dem, der ihn betrübt.

6. O weh der böſen welt, Der ärgerniſſen wegen. Wenn GOtt das urtheil fällt, So wird ein ſchwefel-regen Sie, wie dort Sodoma Verzehren im gericht. Ja, dein gericht iſt nah; Denck, daß es bald einbricht.

7. O JEſu, gib, daß ich Mich ſelber überwinde, Und gantz demüthiglich Vor deinem thron mich finde, Unmündig, als ein kind, Gehorſam nach gebühr; Sanftmüthig und gelind, Einfältig für und für.

8. So bin ich groß genug Und werde gröſſer werden, Wenn ich des Geiſtes zug Stets folg auf dieſer erden: Bin ich denn ſchlecht und klein, Und elend vor der welt; So werd ich herrlich ſeyn, Und groß im himmels-zelt.

XVII. Von der Liebe und Leutſeligkeit GOttes und Chriſti.

181.

Mel. Wer nur den lieben.

ALſo hat GOtt die welt geliebet, Daß er ſein eingebornes kind Für alle zur verſöhnung giebet, Die der verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubt, der ſol von ſünden rein, Und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich dieſe ſtunde noch. Ob mein gewiſſen mich betrübet; Ach, ſo erfreut mich dieſes doch: Ich habe Chriſti theures blut, Das macht mein böſes alles gut.

3. Ich weiß, der ſünden meiner jugend Gedenckt mein frommer GOtt nicht mehr; Ach, ich verließ den weg der tugend, Und alle laſter liebt ich ſehr. Nun alles iſt mir hertzlich leid, Und ſuche bloß barmhertzigkeit.

4. Zwar wil GOtt ins gerichte gehen; So bin ich ein verlorner knecht. Wie könt ich doch vor ihm beſtehen? An mir iſt alles ungerecht. Doch das iſt meine zuverſicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt ſieht ia ſo nicht auf die ſünden, Ob man derſelben viel gethan: Viel ſchuld ſol viel vergebung finden; Nur reu und glauben ſieht er an. Reißt gleich die ſünde mächtig ein; Sol doch die gnade mächt'ger ſeyn.

6. Ey nun, ſo rücke mir der teufel Nur immer meine greuel für. Mein hertz iſt frey von angſt und zweifel, Und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner ſünd und miſſethat, Weil Chriſtus ſie gebüſſet hat.

7. Auf dieſen glauben wil ich leben, So ſterb ich auch, und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, Was meiner ſchwachheit noch gebricht. Ich habe nichts; doch er allein Sol alles mir in allen ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen; So hat mein geiſt getroſten muth; So wil mich GOttes liebe küſſen; So wird mein end und alles gut. Das iſt mein troſt und freuden-licht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

182.

Mel. Die tugend wird.

EIn hertz, das GOtt erkennen lernet, Und ſein geſetze lieb gewinnt, Das ſich vom eiteln recht entfernet, Und himmliſch in ſich wird geſinnt: Das zieht ihn vor den gröſten ſchätzen; Es ehrt ihn als das höchſte gut; In ihm allein kan ſichs ergötzen; Er iſts, bey dem er ſicher ruht.

2. Es denckt an deſſen herrlich weſen, Das ſelbſt der engel heilge

ſchaar Zur augen-weid ſich aus-erleſen. Denn kurtz: er iſt es gantz und gar: Und was man groſſes kan vorſtellen, Der glantz der höchſten majeſtät Wird, als wie nichts, dem aug erhellen, Dem GOttes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich ſpielt auf erden, Iſt wie ein rauch, der leicht vergeht; Ein ſchatz, der leicht geraubt kan werden; Wie wohlluſt, die im traum beſteht; Wie reichthum, der nicht wird beſeſſen; Wie troſt, der mehr benimmt den muth; Wie freude, die leicht wird vergeſſen: GOtt aber iſt ein ewges gut.

4. Und dieſes gut iſt lauter liebe: Diß ſaget alle creatur, Die GOtt aus heilgem liebes-triebe Uns dargeſtellt als eine ſpur, So uns zu ihm hinauf ſol führen, Und zeuge ſeyn von ſeiner kraft, So finſterniß mit licht kan zieren, Die aus dem nichts ein etwas ſchafft.

5. Durch lieb allein ward er bewogen, Daß er uns arme menſchen ſchuf; Und da uns ſünd von ihm gezogen, Uns wieder rief mit heilgem ruf. Denn als ſein zorn der ſünde fluchte, Trieb ihn die lieb zum ſegen an, Daß er den ſünder wieder ſuchte, Und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Diß iſt die unergründte tieſe, Die kein hertz gnug erforſchet hat, Daß, da der menſch von ihm wegliefe, Er ſich doch freundlich zu ihm that: So, ſeele, ſucht er auch noch heute, Wie er mit liebe dich umfah, Die ſchenckt er dir zur ſüſſen beute, Und iſt dir ſtets in gnaden nah.

7. Er überſchüttet dich mit ſegen; Er ſpeiſet dich mit himmel-brot; Er iſt dein licht auf deinen wegen: Er führt dich mächtig aus dem tod; Er tränckt dich aus den lebens-bächen; Er ſtehet dir in nöthen bey; In creutz läßt er dir troſt einſprechen: So bleibet ſeine lieb ſtets neu.

8. Je mehr ein menſch dis gut geſchmecket, Und in der kraft empfunden hat, Je mehr wird er im geiſt erwecket, Es mehr zu ſuchen früh und ſpat. Er ringt darnach mit heiſſen thränen, Er eilt ihm nach mit ſchnellem lauf, Verlangt es mit dem tiefſten ſehnen, Betrübt ſich, wann ihn was hält auf.

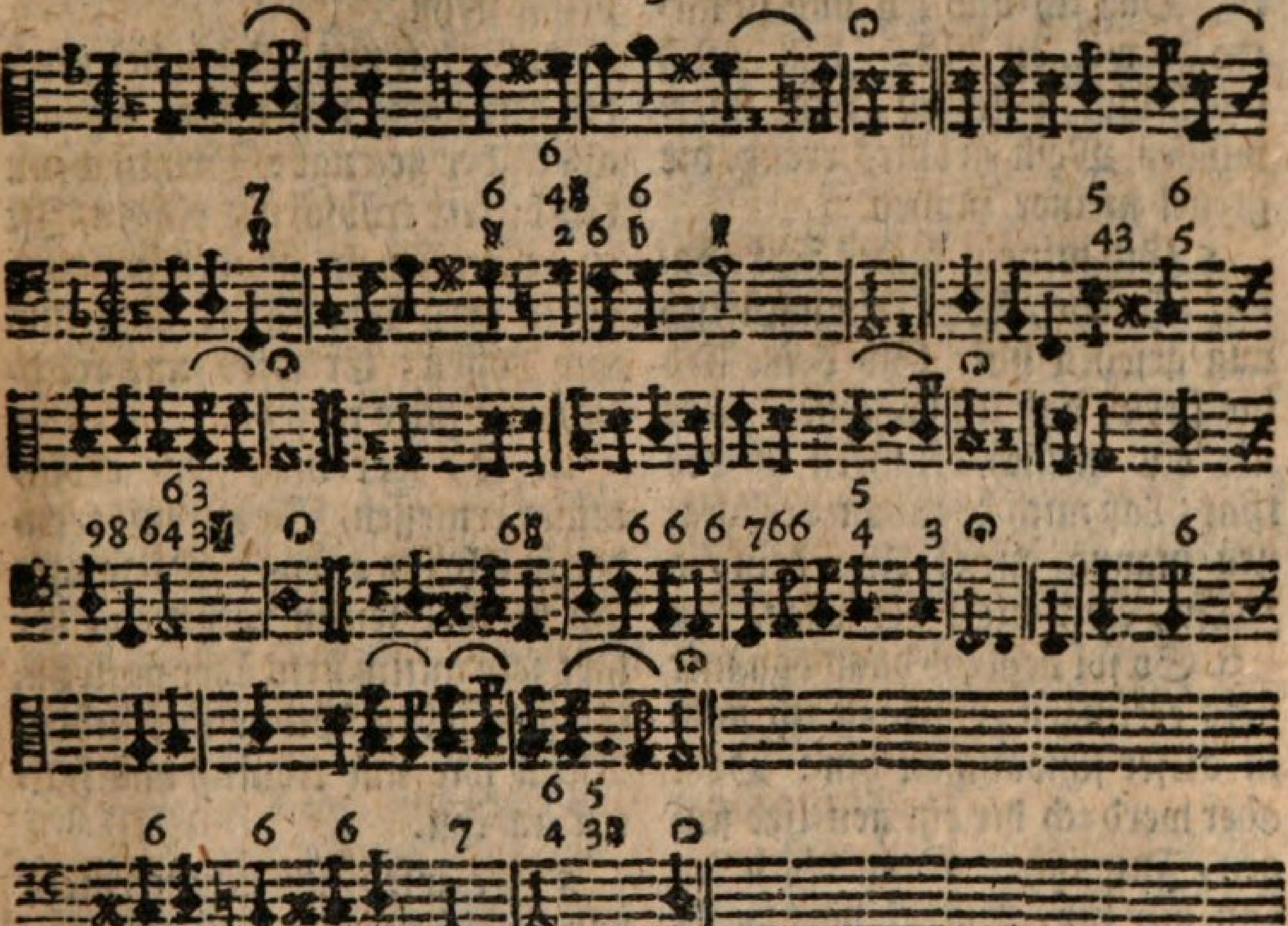
9. Kein creutz wird ſeine liebe ſtören, Die er trägt zu dem ewgen gut: Vielmehr wird es die gluth vermehren, Ihm ſchaffen neuen glaubens-muth; Ihn mehr und mehr zum himmel treiben; Das andachts-feuer blaſen an; In Chriſtum tiefer einverleiben, In dem er hilfe haben kan.

10. Er flieht die wohlluſt dieſer erden, Als die am end gebieret pein; Verlanget aufgelöſ't zu werden, Und dort bey ſeinem gut zu ſeyn; Er hält umgürtet ſeine lenden,

lenden Zur reiſe in die ewigkeit! Begehrt den lauf bald zu vollenden, Der ihm beſtimmt in dieſer zeit.

11. Denn hier wil ſeine lieb oft ſchwächen Das elend, ſo er in ſich trägt; Dort kan ſie lauterlich ausbrechen, Da alle ſchwachheit abgelegt: Drum ſehnt er ſich nach jenem leben, Das ihm ſein gut viel näher zeigt, Und ihn kan über das erheben, Was ſeinen trieb hier niederbeugt.

183.



EIns chriſten hertz ſehnt ſich nach hohen dingen: Ein irdiſch hertz nach dem, was irdiſch heiſſt. Hält GOtt die ſeel, kan ſie kein weltgeiſt zwingen; Weil GOttes kraft ſie ſtärckt und zu ſich reiſſt. GOtt iſt getreu, wenn man ſich zu ihm wendet: Fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja, er kömmt ſelbſt zuvor mit ſeiner gnad, Er ſuchet uns, und wil uns zu ſich ziehn: Es ſchätzt der HErr ſo hoch die arme made, Ob ſie gleich ſolt mit Jona vor ihm fliehn, Liebt er ſie doch, und wil gantz ungern laſſen Das ſündenkind, er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach, öffne mir die tiefe meiner ſünden: Laß mich auch ſehn die tiefe deiner gnad; Laß keine ruh mich ſuchen oder finden: Als nur

nur bey dem, der ſolche für mich hat; Der da gerufen: ich wil euch erquicken, Wenn euch die ſünd und ihre laſt recht drücken.

4. O theures lamm, das dort Johannes ſahe, Wie es vom anfang her erwürget iſt, Nimm weg von mir die ſünd, und ſey mir nahe, Daß ich dich ſeh und ſchmecke, wie du biſt. Laß mich durch dich, o lamm, recht überwinden Mein gröſtes creutz, die greuel meiner ſünden.

5. Gib mir ein reines hertz, damit ich ſehe, Was kein natürlich aug geſehen hat. Gib deine lieb ins hertz, daß ich verſtehe, Was nie ein menſch erfahren in der that; Laß mich doch vom verborgnen manna eſſen, Und dein, o JEſu, ewig nicht vergeſſen.

6. So ſol dein lob dann von mir ſtets erklingen, So lang ich noch in dieſer ſchwachheit bin: Dort aber werd ich dir ein neu lied ſingen, Inzwiſchen nimm dis lallen von mir hin, Bis ich dort werde mit den Seraphinen In deinem tempel tag und nacht dir dienen.

184.

M. Groſſer Prophete mein.

FReuet euch, die ihr den HErren anbetet, Die ihr ihm dienet in wahrheit und geiſt, Und vor ſein antlitz in demuth hintretet, Die ihr nach Jacob und Iſrael heißt; Seyd unverzaget, Er hat geſaget: Ich bins, bey dem ihr ſtets hülfe erlangt.

2. Liebreich und gnädig, ja voller erbarmen Iſt ſein von liebe ſtets brennendes hertz; Nimmermehr wird er verlaſſen uns armen, Unſer ſchmertz iſt ihm auch wahrlich ein ſchmertz: Er wird uns ſegen Und heil darlegen, Wenn wir im kindlichen glauben drum flehn.

3. Er hat uns ſelbſt in der mutter getragen, Und uns in Chriſto als kinder gezeugt: Drum, wenn uns bittere trübſal wil plagen, Iſt er zu tröſten in gnaden geneigt. Sein hertz ſteht offen, Laßt uns nur hoffen; Er wird uns reichlich mit hilfe verſehn.

4. O, wer mag ſeine erbarmung ermeſſen, Die wir mit freuden in Chriſto erſehn: Dieſe läßt ihn nie der ſeinen vergeſſen, Er läßt ſein antlitz ſtets über ſie ſtehn. Ewiges leben Wil er uns geben, Wenn wir nur treulich uns halten an ihn.

5. Er wird ſich nimmermehr von uns entfernen, Wenn wir nach ihm nur begierig ſtets ſind: Und alſo werden wir mehr und mehr lernen, Daß, wer ihn ſuchet, ihn wahrlich auch findt. Er ſteht zur ſeiten Denen, die ſtreiten, Daß ſie den beyſtand gar kräftig verſpürn!

6. Denen, die nach der erquickung ſich ſehnen, Wenn ſie die flammen des creutzes berührn, Wird er abwiſchen die ſchmertzlichen thränen, Und ſie zum brunnen

nen des lebens hinführn; Daſelbſt zu haben, Was ſie kan laben, Was ſie in reineſter wohlluſt erquickt.

7. Drum, wenn im ofen des elends wir liegen, Und ſeine prüfung geduldig ausſtehn; Wird unſer glaube noch endlich ſo ſiegen, Daß man den ausgang mit freuden wird ſehn. GOtt wird uns retten, Und untertreten Alles, was ſeinem rath ſich widerſetzt.

8. Laßt uns in bande der liebe zuſammen Preiſen und rühmen die theureſte gnad: Laßt uns erwecken die heiligen flammen, Die ſein Geiſt ſelber entzünd't in uns hat: Laßt uns ihn ehren, Sein lob vermehren, Und uns zum opfer ihm heiligen gantz;

9. So wird ſein gnaden-brunn noch ſtärcker flieſſen, Wie ſelbſt ſein heiliges wort uns verheißt; Sein ſanfter liebes-ſtrom mehr ſich ergieſſen Ueber uns matt und arme am geiſt: Freude die fülle, Liebliche ſtille, Wird unſern hertzen ſtets werden zu theil.

185.

Mel. Nun lob mein ſeel.

GOtt iſt die wahre liebe, Die ihn ohn maaß und ende treibt: Ihr blick wird dem nicht trübe, Der ſie umfaßt, und in ihr bleibt; Sie iſt dazu erſchienen, Und menſchen kund gemacht, Daß ſie ſich des bedienen, Was ſie hervor gebracht: Sie leuchtet aus dem Sohne, Den er zu uns geſandt, Der iſt ihr glantz und crone, Und ihr verſichrungs-pfand.

2. Er iſt ein menſch geboren, Der GOttes hertz, und einigs kind, Sonſt gingen die verloren, Die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, Und GOtt verſöhnet ſeyn: Doch ſich ihm wieder geben: Denn er wil nicht allein Vom untergang ſie retten, Er ſchenckt auch ſeinen Geiſt, Damit ſie alles hätten, Was dieſer bund verheißt.

3. Bedencket diß, ihr lieben, Wo trefft ihr etwas gröſſers an? Er hat ſich euch verſchrieben, Und bleibet ewig feſt daran: Was fodert er dagegen? Auch eure lieb und treu, Woran euch ſelbſt gelegen, Er wohnt euch darin bey; Ihr könnet reicher werden, So fern ihr darnach ſtrebt, Als welcher hier auf erden Viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, Der gegen GOtt in liebe brennt, Er kan die gluth nicht ſtillen, Bis ſie ihn auch zum nächſten wendt: Dem wird er ſo geneiget, Wie er ſich ſelber iſt, Daß er ihm dienſt erzeiget, Und keine pflicht vergißt: Es iſt ein kindlich zeichen, Wenn man die brüder liebt, Der Vater thut desgleichen, Der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, Und folget ihm mit eifer nach, Ihr wiſſet, was geſchehen; Wir hatten unglück, ſünd und ſchmach;

ſchmach, Nach freyheit kein verlangen; Noch hat er uns befreyt, Er iſt uns nachgegangen, Und aus barmhertzigkeit Sich unſer angenommen: Wir waren in der flucht: Er iſt uns vorgekommen, Hat unſer heil geſucht.

6. Ach, laſſet uns ihn lieben; Denn er hat uns zuerſt geliebt, Iſt immer treu geblieben, Wie viel wir wider ihn verübt. Nun hat er uns gefunden; Wir ihn im ſohn erkannt: Er ſich mit uns verbunden, Und wir ſind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen; So thut, was ihm gefällt. Ach, laſſt die hertzen brennen In lieb vor aller welt!

186.

Mel. Wie wohl iſt mir, o fr.

JEhova iſt mein hirt und hüter, Nun wird kein mangel treffen mich; Auf grüner auen ſeiner güter Erquicket er mich ſüſſiglich; Er leitet mich zu friſchen quellen, Da häufig ſich mir zugeſellen Viel kranck' und matte ſchäfelein. Wenn ich in ohnmacht ſincke nieder, So holt er meine ſeele wieder, Und flöſſt ihr lebensbalſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, Er geht voran, ich folge nach: Und wenn ich gleich in finſtern ſtegen Und thälern voller ungemach Durch dick durch dünn, durch dorn und hecken Muß wandern; ſol mich doch nichts ſchrecken: Denn du biſt bey mir ſtetiglich. Du biſt mein licht, mein ſtern, mein führer; Dein ſtab und ſtecken mein regirer, Auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels ſüſſigkeiten, Ein mahl von fett, von marck und wein Haſt du bereitet, daß von weiten Es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn. Du ſalbeſt mich mit öl der freuden, Da weiß ich denn von keinem leiden, Bin voller troſt und freudigkeit. Den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, Muß mich dein voller becher füllen, Der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum ſol mich nun fort nichts bewegen, Von dir, mein hirt, zu ſetzen ab; Mir folget nichts als lauter ſegen Und gutes nach, bis in mein grab. Der tod mag leib und ſeele trennen; Ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen, Zu ſeyn ein kind in deinem haus. Der knecht mag nicht darin verbleiben, Den ſohn kan niemand draus vertreiben, Ob er gleich müſſt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, O holder hirt, o ſüſſes lamm! Ach, hätt ich hundert tauſend zungen, Zu rühmen dich, mein bräutigam! Doch du wilt nicht viel zungen haben, Nur eins iſt, das dein hertz kan laben: Ein hertz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JEſU, ſchencken; So wil ich ſtets bey mir gedencken: Mein hirt iſt mein, und ich bin ſein.

187.

Mel. Mein hertzens JEſu.

JSt Ephraim nicht meine cron Und meines hertzens wonne, Mein trautes kind, mein theurer Sohn, Mein ſtern, und meine ſonne, Mein augen luſt mein edle blum, Mein auserwehl- tes eigenthum, Und meiner ſeelen freude.

2. Ich höre ſeines ſeufzens ſtimm Und hochbetrübtes klagen! Mein GOTT hat mich, ſpricht Ephraim, Geſtraft und wohl ge- ſchlagen: Er ſucht mich heim mit harter zucht, Das iſt mein lohn, das iſt die frucht Und nutzen mei- ner ſünden.

3. Hör alle welt, ich bin getreu, Und halte mein verſprechen; Was ich geredt, da bleibt es bey; Mein wort werd ich nicht bre- chen; Das ſol mein Ephraim gar bald Erfahren, und mich derge- ſtalt Recht aus dem grund er- kennen.

4. Ich denck noch wohl an mei- nen eid, Den ich geſchworen habe, Da ich aus lauter gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: du haſt mein hertz erfüllt Mit dei- ner lieb; ich bin dein ſchild, Und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner ſtarcken hand Dich, als ein Vater führen: Dich ſelbſt wil ich und auch dein land Aufs ſchönſt und beſte zie- ren: Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, So ſol dich meines ſegens ſchein Ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen rath Wirſt von mir wenden laſſen: So wil ich deine miſſethat Heimſu- chen doch mit maſſen. Und wenn du wiederkehrſt zu mir; So wil ich wieder auch zu dir Mich mit er- barmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, Sucht gnad in meinen armen; Drum bricht mein hertze gegen ihn, Ich muß mich ſein er- barmen; Der unmuth fällt mir mit gewalt, Mein eingeweide hitzt und wallt In treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle ſünder, kommt zu mir, Bereuet eure ſünden, Und ſuchet gnad an meiner thür, Ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, Wird auch mit Ephraim erhört, Und hier und dort getröſtet.

188.

Mel. Komm, o komm, du.

LIebe, die du mich zum bilde Deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde Nach dem fall mit heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu blei- ben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, Eh als ich geſchaffen war Liebe, die du menſch geboren, Und mir gleich warſt gantz und gar; Liebe, dir ergeb ich ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten Und geſtorben in der zeit; Lie- be, die mir hat erſtritten Ewge luſt

luſt und ſeligkeit! Liebe, dir ergeb ich ꝛc.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit, geiſt und wort; Liebe, die ſich bloß ergeben, Mir zum heil und ſeelen-hort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und ſinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein hertz hat gantz dahin; Liebe, dir ergeb ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Dir für meine ſeele bitt't; Liebe, die das lös-geld gibet, Und mich kräftiglich vertrit; Liebe, dir ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der ſterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken Mit dem laub der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

189.

N. In dich hab ich gehoffet.

MEin geiſt und ſinn iſt hoch erfreut In GOtt, der mich hat benedeyt In Chriſto, ſeinem Sohne, Den er zum heil Und beſten theil Geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwehlt, Und ſeinen kindern zugezählt; Er wird mich nimmer laſſen. Die gnaden-füll Gibt, was ich wil; Sein lieb iſt ohne maſſen.

3. Bin gleich ich ſünder des nicht werth; Bleibt ſeine huld doch unverſehrt, Sie hebt, ſie trägt, ſie duldet: Drum trifft mich nicht Das zorn-gericht, Das ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, Was meine unart hat gethan: Wenn ihn mein glaube faſſet, Und alle ſünd, Die ſich noch findt, Mit ernſt und abſcheu haſſet

5. So ſchenckt er mir auch ſeinen Geiſt, Der mir den weg zum leben weiſ't, Sein' lieb ins hertze gieſſet, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, Ders treu und gut mit mir ſtets meint, Man findt nicht ſeines gleichen. Wer ihn erkennt, Und Vater nennt, Solt er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn; Ich geb mich ihm vollkommen hin; Ohn ihn wil ich nichts wiſſen: Weil ich ihn hab Zu meiner gab, Kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, Mein fels, mein heil, drum acht ich nicht Selbſt himmel und die erden: Weil mir ohn ihn, Nach meinem ſinn, Kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerſchönſtes gut: Mein hertz in ſeinem hertzen ruht; Ich ſchlafe gantz mit frieden. Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeſchieden.

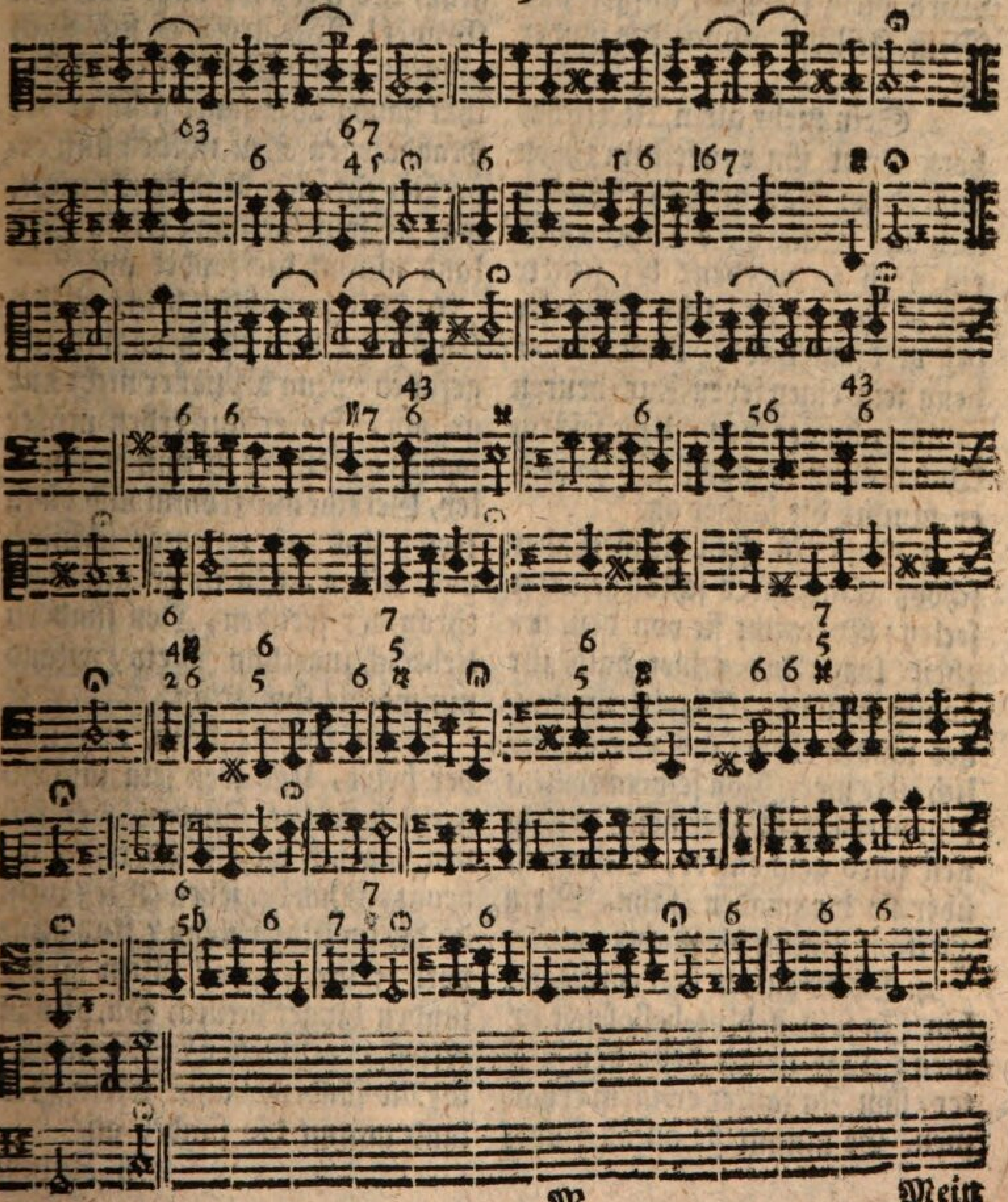
10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, Und wenn der feind

mein unglück ſucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und ſteht mir bey, Daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, Ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, Den urſprung aller freuden: Mein hertz wird ſich, Das glaube ich; Ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr es hat gehört, Was mir von GOtt noch iſt beſchert, Ich ſeh es ſchon im glauben, Und freu mich ſehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kan rauben.

190.



Mein Heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kan, Die nirgends ruh und rettung finden; Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel ſeyn, Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan: Mein Heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Hertz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden: Ihn drang der ſünder weh und ſchmertz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden: Er ſenckte ſich in ihre noth, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun, da er denn ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem Vater gnug gethan: So heißts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen; Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilget bald ihr ängſtlich quälen; Es wird ihr gantzes ſünden-heer Ins unergründlich tiefe meer Von ſeinem reinem blut verſencket; Der geiſt, der ihnen wird geſchencket, Schwingt über ſie die gnaden-fahn. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin In ſeinen blut befloßnen armen: Das neiget denn den Vater-ſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie an an kindes ſtat, Ja, alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben: Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O, ſolteſt du ſein hertze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, So wol, wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus; Wie eilt er in Zachäi haus; Wie ſanft ſtillt er der Magdalenen Den milden fluß erpreßter thränen, Und denckt nicht, was ſie ſonſt gethan; Mein Heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen: Nun diß hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen; Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden, Den ſündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſ't, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? wilſt du dir im lichten ſtehn? Und ohne noth verloren gehn? Wilſt du der ſünden länger dienen, Da, dich zu retten, er erſchienen? O, nein! verlaß die ſünden-bahn. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

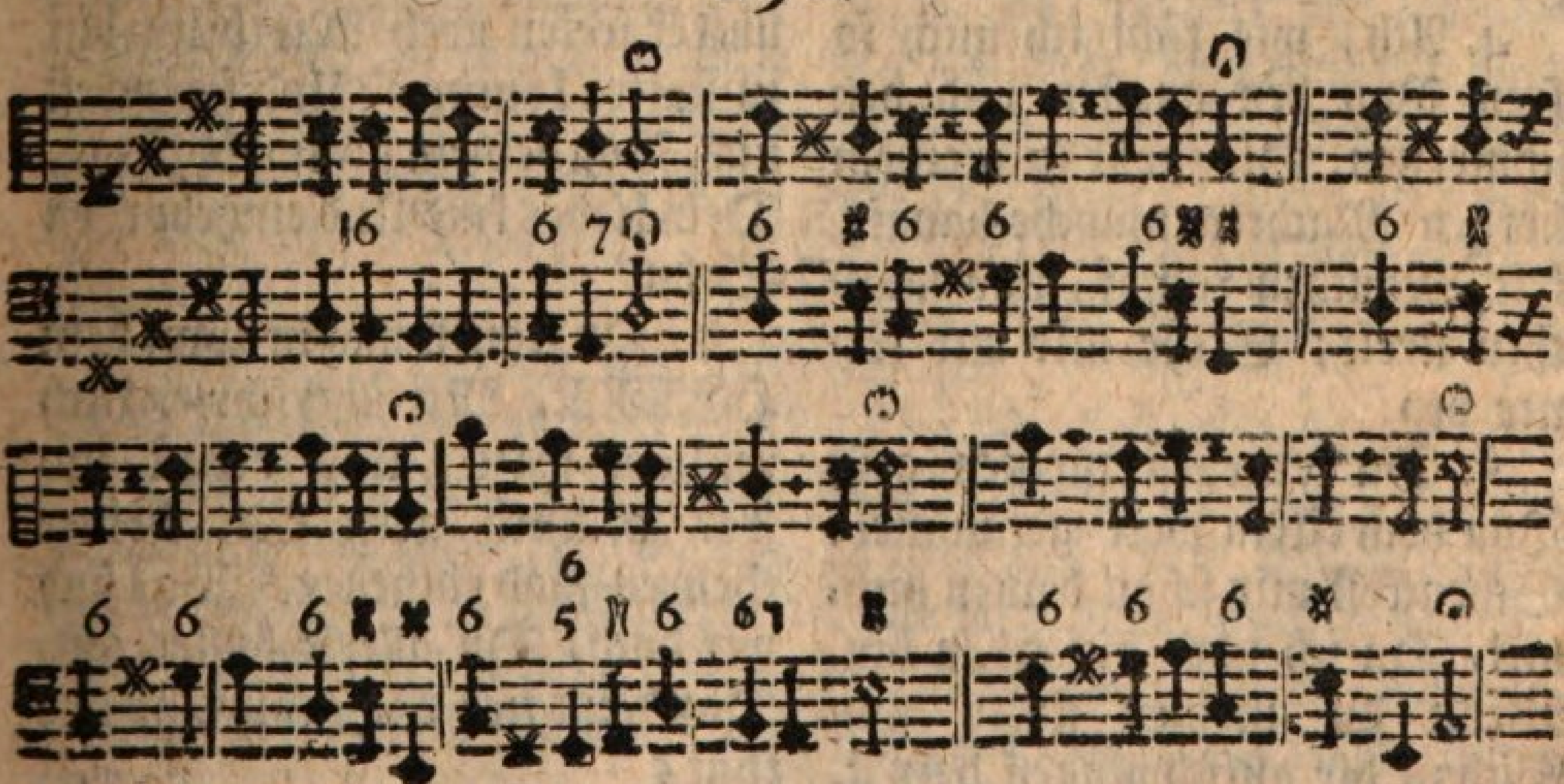
8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weiß'ſt zu kommen. Wenn gleich die laſt dich niederdrückt; Du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein hertz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht: Wie lang hat er mit vielem flehen Sich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer wurm, heran. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Ich hab die güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich umgebracht, Er hat mich oft umſonſt geladen; Wofern du's nur itzt redlich meinſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt; So ſol ihm nichts die hände binden, Und du ſolt noch genade finden Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offnen gnaden-pforten ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, Und greiff mit beyden händen zu. Wer ſeiner ſeelen heil verträumet, Der hat die gnaden-zeit verſäumet: Ihm wird hernach nicht aufgethan: Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja, zeuch uns ſelbſten recht zu dir, Holdſelig ſüſſer freund der ſünder; Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adams kinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmertz Dein aufgeſpaltnes liebes-hertz; Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kan: GOtt lob, auch mich nimmt JEſus an!

191.



Nun ich habe GOtt geſehn, Iſt mein gantzes hertz geneſen: Ich bin gantz entzückt geweſen In den abgrund ſeiner kraft, Und ſein ſüſſer liebes-ſaft Läßt mich ſtets auf roſen gehn.

2. Ach, nun weiß ich, daß du biſt Eine quelle voller leben. Wilſt du nur ein tröpflein geben Aus dem brunnen deiner güt; Iſt mein hertze und gemüth Gantz erquickt, HErr JEſu Chriſt.

3. Ich thu meinen mund weit auf, Ihn mit deiner kraft zu füllen; Mein verlangen mir zu ſtillen, Schenckſt du ſüſſen nectar ein, Und dein angenehmer wein Fördert meinen chriſten-lauf.

4. Ach, wie fühl ich mich ſo frey Von den ängſten und den ſchmertzen, Die zuvor in meinem hertzen Machten manche bangigkeit, Manchen kampf, und manchen ſtreit; Stehe mir nur ferner bey.

5. Du erhebeſt meinen geiſt Von dem eiteln welt-getümmel: Schenckeſt mir ſchon deinen himmel, Da ich noch auf erden bin, Wenn du meinen ſtillen ſinn Sich zu dir aufſchwingen heiß'ſt.

6. Da ſtinckt mir die erde an: Ja, könt ich das band zerreiſſen, Und des leibes hütt einſchmeiſſen, Möchte ich mit vollem flug Folgen deinem himmels-zug. Doch du biſts, der alles kan.

7. Sey nur ſtille, ſtille, ſtill, Seele, er wil dich im lieben Unter kämpfen länger üben: Darum wart der rechten zeit: Es kommt eine ewigkeit, Da ruht was nur ruhen wil.

192.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

Sey hochgelobt, barmhertziger GOtt, Der du dich unſer angenommen, Und uns in unſrer ſeelen noth Mit hilfe biſt zu ſtatten kommen, Und ſchenckeſt uns, Von deinem himmels-thron, Dein liebes kind Und eingebornen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem HERRN, Mit überſchwenglich reichem ſegen, Und geheſt unſrer armuth gern Mit deiner theuren gnad entgegen. Was ſind wir doch, Du allerſchönſtes gut, Daß deine lieb So groſſes an uns thut?

3. Was

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur Des erſten Adams ſünden-kinder, Und ſind auch alle von natur Verderbte menſchen, ſchnöde ſünder, Und fremde vom verheiſſungs teſtament, Arm, lahm und bloß, Blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein du, Vater voller gnad, Haſt unſers elends dich erbarmet, Und uns, nach deinem gnaden-rath, In Chriſto, deinem Sohn, umarmet, Daß wir in ihm, Wie du zuvor bedacht, Nun kinder ſind, Und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in JEſu blut Heil, leben und erlöſung finden, Und wäſcheſt durch die edle fluth Uns von dem unflath aller ſünden. O tiefe lieb'! O wunder-gütigkeit! Die unſre ſeel Von ſolcher ſchmach befreyt.

6. Du haſt uns menſchen deinen rath Durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, Damit du, was da othem hat, In ihm zuſammen möchteſt faſſen, Er iſt der grund, Auf welchem alles ſteht, Was lebt und webt, Was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet frieden zwiſchen GOtt Und uns, da wir noch feinde waren, Und wird, der welt und höll zum ſpott, Den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! Daß wir im frieden ſtehn; Nun dürfen wir Getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir Sind auch durch ihn mit GOtt verbunden. Wir haben ſeiner lieb panier, Als eine ſtarcke feſtung funden. In ihm ſind wir Voll ruh und ſicherheit, Und ſchmecken ſchon die kraft der ſeligkeit.

9. Du gibſt uns auch das erbetheil Durch Chriſtum, der es uns erworben, Als er, der HErr, zu unſerm heil, Am bittern creutzes-ſtamm geſtorben: Und ſein verdienſt Und leiden macht allein, Daß dir zum preis Wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und JEſum, unſern hort, Erkennen wir das wort der wahrheit, Und wachſen immer fort und fort Im lichte zur vollkommnen klarheit. Du ſelber biſt Das weſentliche licht, Das durch den Sohn Die finſterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirckeſt auch durch ihn In uns den lebendigen glauben, Den uns die welt nicht kan entziehn, Noch ſatan aus dem hertzen rauben. Er wircket ſelbſt, Und ſeines Geiſtes trieb Macht unſre ſeel Unſträflich in der lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes pfand Durch Chriſtum unſre ſeel geſchmücket, Und ihn auf unſre bruſt und hand Zum feſten ſiegel aufgedrücket Zur verſichrung, Daß wir, zu deinem ruhm, Dein

erbe ſeyn, Und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kömmt von dir, In Chriſto haſt du uns geſchaffen Zum lobe deiner macht, daß wir In GOttes kraft und geiſtes waffen Aus reiner lieb In deinem wege gehn, Und deinen ruhm Mit hertz und mund erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, In, durch und um des Sohnes willen, Den du gezeugt von ewigkeit, Uns mit dir ſelber zu erfüllen, Auf daß wir nichts, Er aber allerley, Ja alles gar In allen dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, Du Vater aller herrlichkeiten, Die unſre ſeel ſo wohl bedacht, Von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich Und deine groſſe that, Was rühmen kan, Was lebt und othem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, Und ehren deinen groſſen namen; Hertz, ſeel und geiſt erhebet ſich, Und ſinget: halleluja, amen. Der HErr iſt GOtt, Der dreymal heilig heißt, GOtt Vater, Sohn, Und auch heiliger Geiſt.

193.

M. Laſſet uns den HErren.

SOlt ich meinen GOtt nicht ſingen, Solt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir mein'. Iſt doch nichts, als lauter lieben, Das ſein treues hertze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Uber ſeine jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald im mutterleibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie wil doch mein ſchwacher geiſt, Ob er ſich gleich hoch befleißt, Deine tief ergründen können? Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

4. Seinen geiſt, den edlen führer, Gibt er mir in ſeinem wort, Daß er werde mein regirer Durch die welt zur himmelspfort, Daß er mir mein hertz erfülle Mit dem hellen glaubenslicht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

5. Meiner ſeelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht.

Wil

Wil dem leibe noth zuſtehen, Nimmt ers gleichfals wohl in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kan; Kömmt mein GOtt, und hebt mir an Sein vermögen beyzulegen. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt, Wo ich nur mein aug hinkehre, Find ich, was mich nährt und hält, Thiere, kräuter und geträide In den gründen, in der höh, In den büſchen, in der ſee, Uberall iſt meine weide. Alles ding währt ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüth, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb und güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen, Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan rum geführt, Die mich doch mein lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, was der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

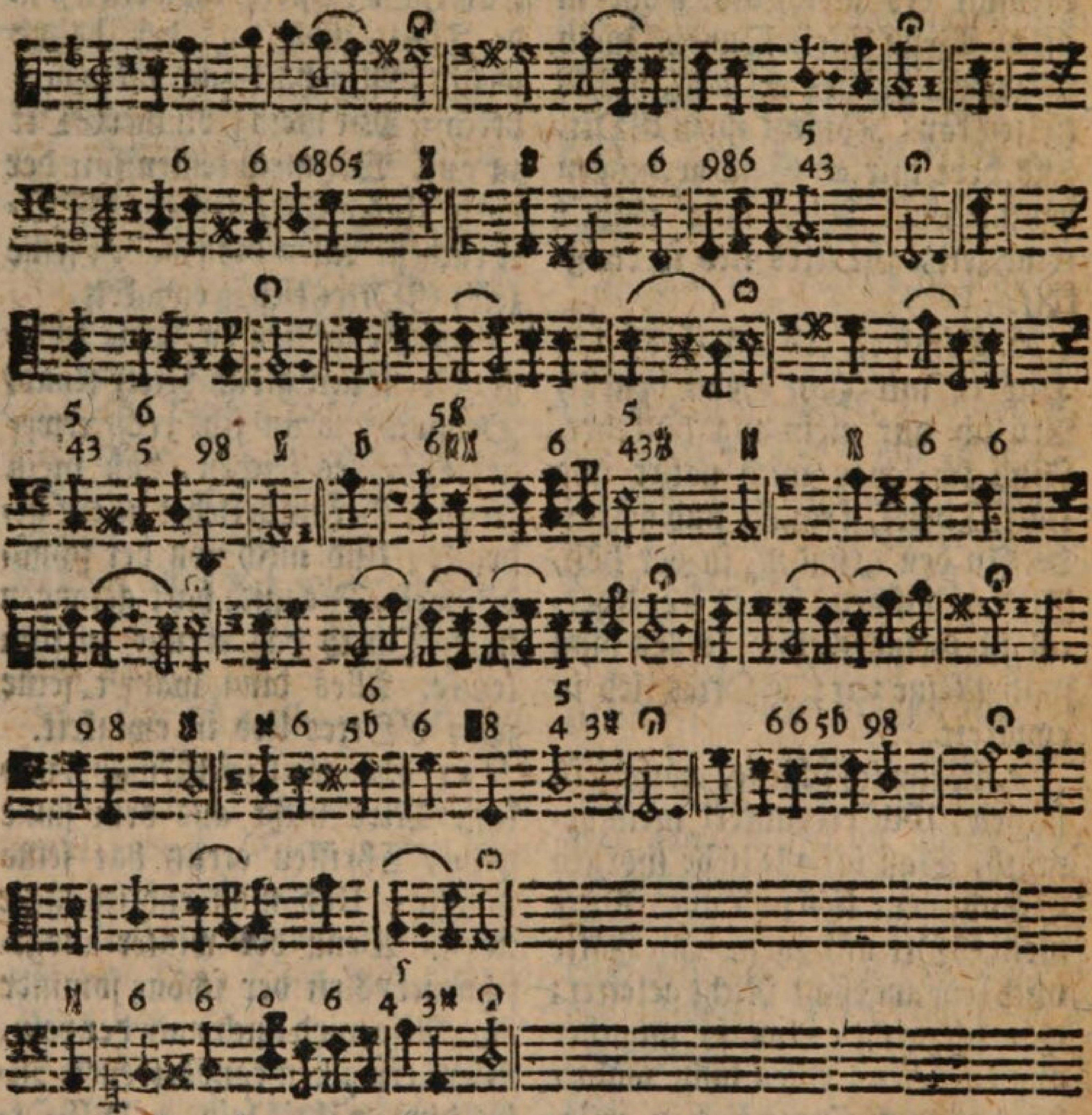
9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein hertz niemals gantz entzeucht, Ob es gleich bisweilen ſünde Thut, und aus der bahne weicht; Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut, Wil mein fehlen mit der ruth, Und nicht mit dem ſchwerte rächen. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd, Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedencke, Und mich von der ſchnöden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lencke. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten creutz hat ſeine maaſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Trit der ſchöne ſommer ein: Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währ't ſeine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

12 Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt; Ey, ſo heb ich meine hände Zu dir, Vater, als dein kind, Bitte, wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu umfangen tag und nacht Hier in meinem gantzen leben, Bis ich dich nach dieſer zeit Lob und lieb in ewigkeit.

194.



Steh ich bey meinem GOtt In unverrückten gnaden; So kan mir keine noth An meiner ſeelen ſchaden: Kommt gleich ein unfall her; Weiß ich, daß der ihn ſendet, Der ihn zu ſeiner ehr Und meinem beſten endet.

2. Weil unſer artzt uns wil Die wunden gründlich heilen; Pflegt er nicht allzuſehr Mit ſeiner cur zu eilen. Er nimmt nicht öl allein, Die ſchmertzen ſtets zu lindern; Es muß auch ſcharfer wein Das wilde fleiſch verhindern.

3. Und wann gleich die natur Hierüber ſich erſchüttert, Und unter ſolcher cur An allen gliedern zittert; Merckt doch der geiſt dabey, Daß GOtt durch dieſe ſchmertzen Den tod in lieb und treu Abtreibe von dem hertzen.

4. Er

4. Er ſpricht: Iſt Ephraim Nicht meine theure crone? Ich weiß wohl, was ich ihm, Als meinem trauten Sohne, Vorlängſten zugeſagt: Es muß mein hertze brechen, Weil ihn der kummer nagt, Ihm freundlich zuzuſprechen.

5. Du biſt, mein liebes kind, Selbſt von mir abgewichen, Und unter mancher ſünd Der wohlluſt nachgeſchlichen; Ich aber habe dir, Durch alle warnungs-ſtufen, Mit brünſtiger begier Beweglich zugerufen

6. Wie oftmal habe ich, Auch mitten in den ſünden, Dich laſſen einen ſtich In dem gemüth empfinden? Wie oft hat nach der that Die pein in dem gewiſſen Dir einen guten rath Zur beßrung geben müſſen?

7. Wie oft haſt du die ſchuld Mir wieder abgebeten, Daß du in meine huld Aufs neue möchteſt treten? Wie oftmal aber iſt Der bund von dir gebrochen: Weil du mit heuchler-liſt Die buſſe haſt verſprochen?

8. Solt ich nicht zorniglich, Wie Adama, dich richten, Und, wie Zeboim, dich Bis auf den grund zernichten? Ich hätt es macht und recht; Doch muß ich mich des armen, Der ſich als einen knecht Zum füſſen wirft, erbarmen.

9. Und, o wie wil ich dir So viele lieb erzeigen, Wann du mit ernſt zu mir Des hertzens ohr wirſt neigen; Der himmel ſelbſt iſt dein Mit allen ſeligkeiten, Wo du wirſt tapfer ſeyn, Die crone zu erſtreiten.

10. Dis iſt die ſüſſe ſtimm Des allerliebſten freundes: Was acht ich nun den grimm Des argen ſeelen-feindes? Im glauben fahr ich fort, Die ehre zu erjagen, Daß ich vor JEſu dort Mög' edle palmen tragen.

11. Und iſt geduld gleich noth, So wil ſie der doch geben, Der uns durch ſeinen tod Erkaufet hat das leben. Der hat das ſchlangen-gift Mit ſeinem blut vertrieben, So, daß nichts böſes trifft Die, ſo ihn hertzlich lieben.

12. Was uns von auſſen fehlt, Wird innerlich erſetzet, Weil unſern geiſt nicht quält, Was unſern leib verletzet. In armuth ſeyn wir reich; Geſund in krancken tagen; Stets frölich, wenn uns gleich Das trauren ſcheint zu plagen.

13. Man bringt uns ins gerücht, Ob uns ſchon niemand kennet: Uns nimmt das leben nicht, Was leib und ſeel ſonſt trennet: Und wenn die Vaters-ruth Uns ſcheinet gar zu tödten; So wird es eilends gut, Auch mitten in den nöthen.

14. Drum ſag ich noch einmal: Bin ich bey GOtt in gnaden; Kan keine noth noch quaal Mir an der ſeele ſchaden. Glaub und gebet, und fleiß Wird endlich das erfüllen,

len, Daß ich mit danck und preis Stets ehre GOttes willen.

195.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß.

VErgiß mein nicht, Daß ich dein nicht vergeſſe, Und meiner pflicht, Die ich, o wurtzel Jeſſe! Dir ſchuldig bin: erinnre ſtets mein hertz Der unzehlbaren gunſt und lieblichkeiten, Die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten. Du wirſt, was mir hinfort gebricht, Vergeſſen nicht.

2. Verlier mich nicht, Mein hirt, aus deinen armen, Aus deinem ſchooß, Aus deiner huld erbarmen, Von deiner weid und honig-ſüſſen koſt; Aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, Das ich bey dir genieß vom abend bis am morgen, So lang dein ſtab ſein amt verricht't, Verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, Mein HErr und beſter lehrer, Bey der gefahr So vieler friedens-ſtörer. O, wach du ſelbſt, Und laß dein liebs-panier Mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, Daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht, Verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht; Doch wie kanſt du verſtoſſen, Du weißt von nichts, Als lieb und liebekoſen, Von gnad und huld, daß dein mitleidig thun Dich zwinget meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? Dein hertz, das dir ſo ofte bricht, Verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner reichs-genoſſen, Auf die dein blut In voller kraft gefloſſen. O, faſſe ſie in deine liebes-brunſt: Gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, Und jederman dir ſtift ein denckmahl deiner treue, Daß keines der ſo theuren pflicht Vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht, Und wer könnt dich vergeſſen? Man kan ia das Geheimniß nicht ermeſſen, Daß du in mir, und ich in dir ſol ſeyn. Wie ſolt ich nicht an dich, du an mich dencken, Da du mich wilſt in dich, und dich in mich verſencken? Du wirſt mein ewiglich, mein licht, Vergeſſen nicht.

XVIII. Von göttlicher Vorſorge und Regirung.

196.

Mel. Hertzlich thut mich.

BEfiehl du deine wege, Und was dein hertze kränckt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenckt, Der wolcken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen,

en, Wenn dirs ſol wohl ergehn: Auf ſein werck mußt du ſchauen, Wenn dein werck ſol beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt eigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey, oder ſchade Dem ſterblichen geblüt: Und was du denn erleſen, Das treibſt du, ſtarcker held, Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen; An mitteln fehlt dirs nicht. Dein thun iſt lauter ſegen; Dein gang iſt lauter licht; Dein werck kan niemand hindern; Dein arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und obgleich alle teufel Hie wolten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben wil, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele, Hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken: Erwarte nur der zeit; So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf, auf, gib deinem ſchmertze Und ſorgen gute nacht: Laß fahren, was das hertze Betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſol, GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt, Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werck hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Und ſoltſt du für und für In angſt und nöthen ſchweben, Und fragt' er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt: So wird er dich entbinden, Da dus am mind'ſten gläubſt. Er wird dein hertze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und danck geſchreye Den ſieg und ehrencron. GOtt gibt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand, Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende An aller unſer noth, Stärck unſre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn; So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

197.

197.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

DEr HErr, der aller enden Regirt mit ſeinen händen, Der brunn der ewgen güter, Der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang ich dieſen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum ſeiner fülle Gibt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden Auf grüner auen weiden; Führt mich zun friſchen quellen; Schafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, Und ſich mit ſorgen plaget; weiß er ſie zu erquicken, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen; Führt mich auf rechter ſtraſſen; Läßt furcht und angſt ſich ſtillen, Um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finſtern thal muß wandern; Fürcht ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, Schütz'ſt mich vor böſen leuten: Dein ſtab, HErr, und dein ſtecken Benimmt mir all mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, Machſt, daß ich mich erfriſche, Wenn mir mein feind viel ſchmertzen Erweckt in meinem hertzen.

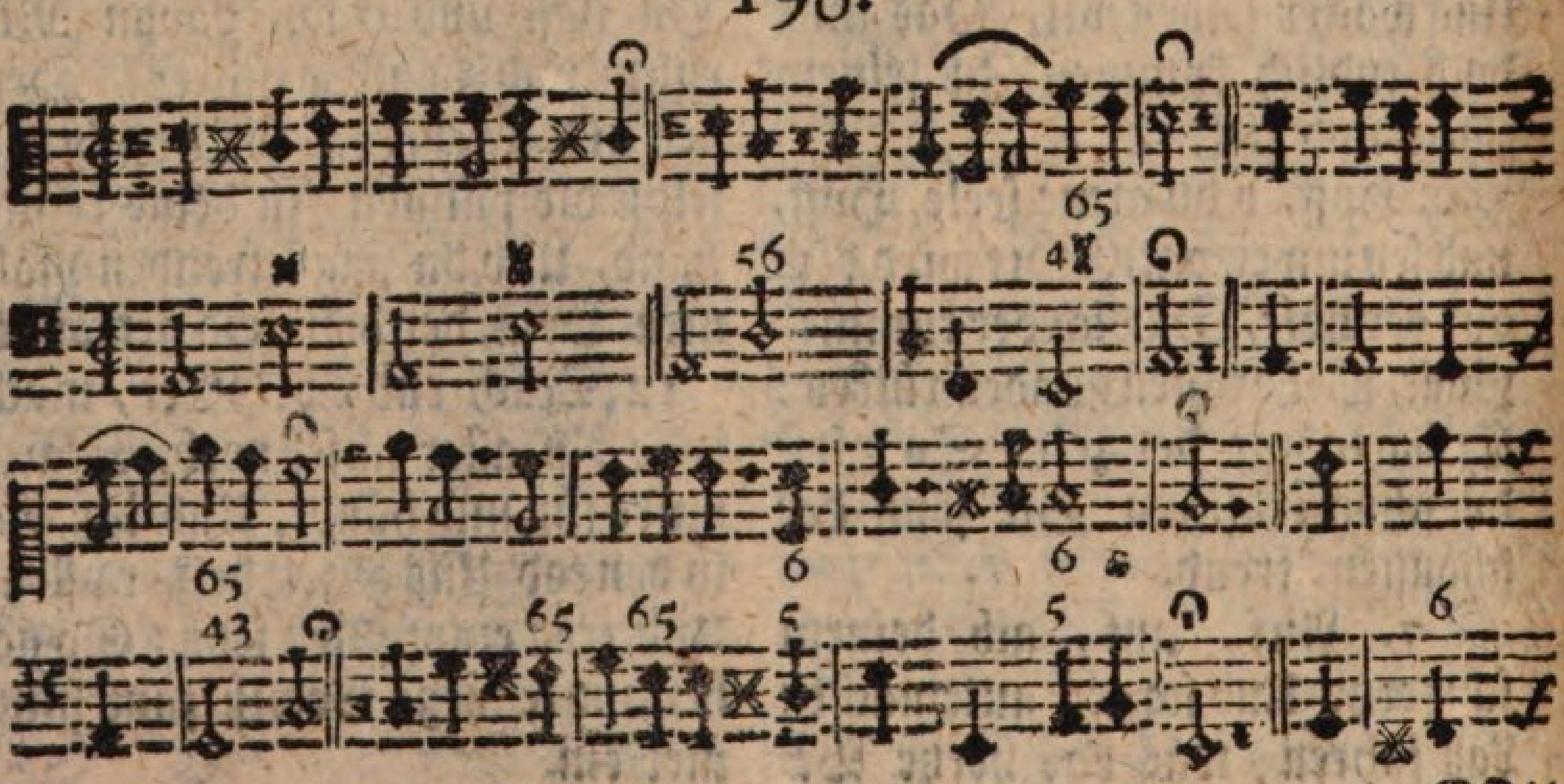
9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, Und fülleſt meine ſeele, Die leer und durſtig ſaſſe, Mit vollgeſchencktem maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein hertz gutes muthes, Voll luſt, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

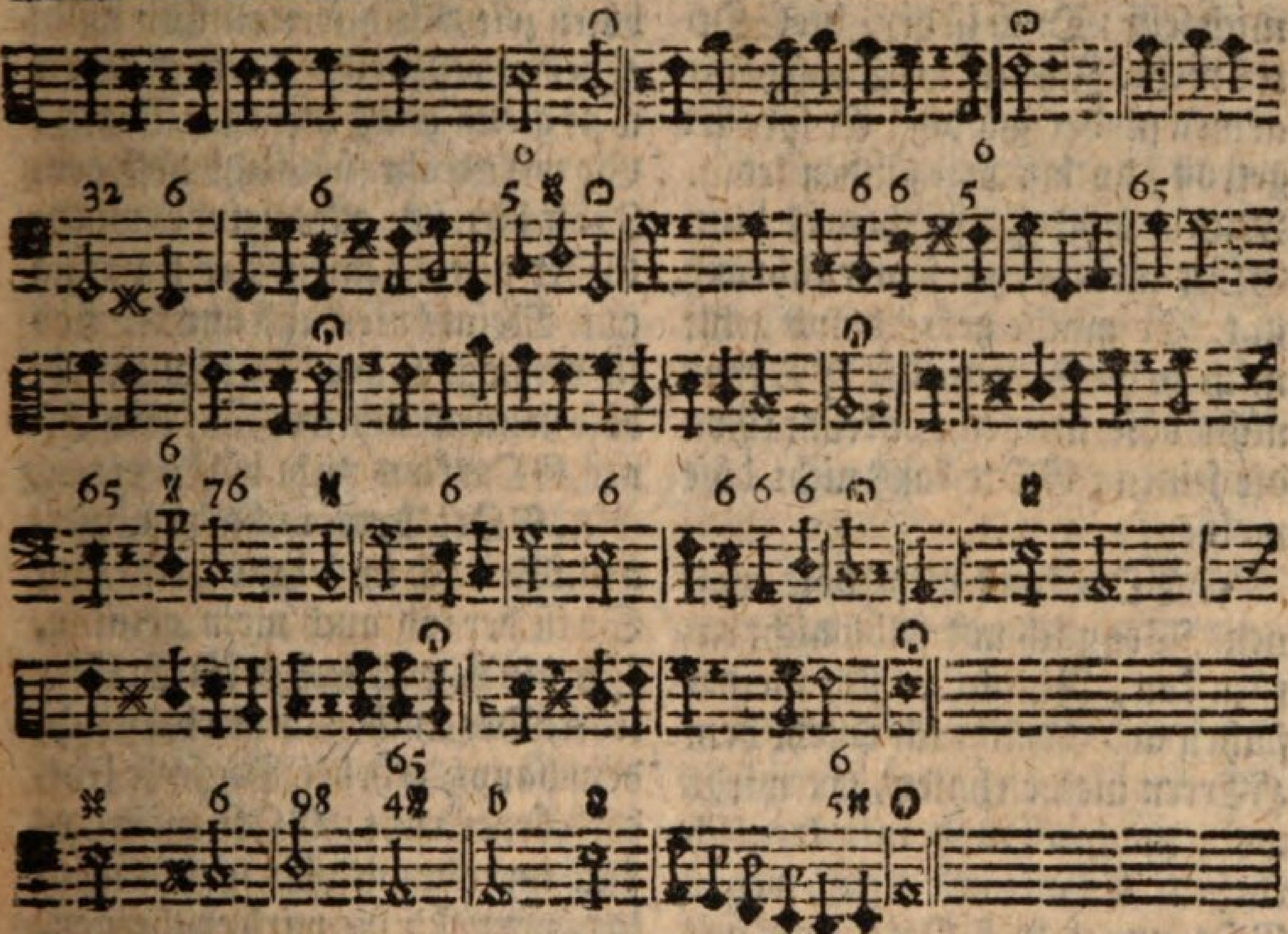
11. Ich wil dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hauſe, da du wohneſt, Und frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich wil dich hier auf erden Und dort, da wir dich werden Selbſt ſchaun, im himmel droben, Hoch rühmen, ſing'n und loben.

198.



GOtt



GOtt kans nicht böſe meinen; Sein Vater-wort betrüget nicht, Darin er mir ſo feſt verſpricht, Er wolle mich mit ſeinen augen leiten; So folg ich ſeinem zug zu allen zeiten. Ich habe hertz und guten muth, GOTT meints mit ſeiner führung gut. Er läßt mich nicht, wenns gleich oft ſo wil ſcheinen: GOtt kans nicht böſe meinen. Wils gleich böſe ſcheinen: GOtt kans nicht böſe meinen.

2. GOtt kans nicht böſe meinen. Niemand iſt gut als er allein: Wie kan ſein wille böſe ſeyn? Er wil, daß allen ſol geholfen werden; Macht alles wohl im himmel und auf erden. Wer nur ſein werck im glauben thut, Findt, daß ers mit ihm meine gut. Wohl, wer ihm traut: denn er verſäumet keinen. GOtt kans nicht böſe meinen: Er verſäumet keinen: GOtt kans nicht böſe meinen.

3. GOtt kans nicht böſe meinen: Er hat mich an das licht gebracht, Und täglich für mein heil gewacht: Er wird mich ferner bis ins alter tragen, Und, was nur ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines vaters hut, GOtt meints mit ſeiner führung gut. Er ſorgt für mich, gleich wie von kindes beinen. GOtt kans nicht böſe meinen, wie von kindes beinen: GOtt kans nicht böſe meinen

4. GOtt kans nicht böſe meinen; Der ſünden menge ſchreckt mich

mich ſehr; Doch iſt der güte GOttes mehr. Ich rief: GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Er ſprach: getroſt, du biſt von ſünden ledig. Mich reinigt JEſu theures blut. GOtt meints mit ſeiner führung gut. Er macht gerecht und zehlt mich zu den ſeinen, GOTT kans nicht böſe meinen: er kennt ſchon die ſeinen: GOtt kans nicht böſe meinen.

5. GOtt kans nicht böſe meinen. Wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kan, Nimmt er ſich meiner ſachen an. Gnug, ich befehl dem HErren meine thaten, Er wirds wohl machen, und mir treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meints mit ſeiner führung gut, Er lenckt das hertz der groſſen und der kleinen, GOtt kans nicht böſe meinen: er lenckt groß und kleinen, GOTT kans nicht böſe meinen.

6. GOtt kans nicht böſe meinen. Was mir nicht gut iſt, geht zurück: Das gröſte unglück iſt mein glück. Ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, Zum beſten alle dinge dienen ſollen. So geh es denn durch gluth und fluth, GOtt meints mit ſeiner führung gut. Den abend lang währt nur das bittre weinen, GOTT kans nicht böſe meinen, Bald vergeht das weinen, GOtt kans nicht böſe meinen.

7. GOtt kans nicht böſe meinen. Die welt meints falſch zur böſen zeit: Und wenns mir wohl geht, hab ich neid. Doch mag die welt gleich gantz im argen liegen: So wil ich ihre böſe luſt beſiegen. Trotz biet ich aller feinde wuth, GOtt meints mit ſeiner führung gut. Meints niemand gut; ſo hab ich dennoch Einen, Der kans nicht böſe meinen: ich trotz auf den Einen, GOtt kans nicht böſe meinen.

8. GOtt kans nicht böſe meinen, Weil ich im leben Chriſti bin: So iſt der tod auch mein gewinn. Ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, Der mich, ſein glied, zu ſich, dem haupt, erhebet. Die ſeele lebt, der cörper ruht: GOtt meint es auch im tode gut. Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen: JEſus wird erſcheinen, GOtt kans nicht böſe meinen.

199.

Mel. O wie ſelig ſind die.

HERR, mein licht, mein heil und leben, Wie kan ich dich gnug erheben? Was für lieder ſtimm ich an? Was ſol ich für danck erweiſen? Wie ſol ich das gute preiſen, So du, HErr, an mir gethan?

2. Du haſt meine ſeel gebeuget, Aber auch dabey gezeiget, Wie du ſeyſt mit hilfe nah. In der nacht warſt du verborgen: Doch kam bald der frohe morgen, Da ich, HErr, dein antlitz ſah.

3. Heilig, HERR, ſind deine

wege:

wege: Wunderbar ſind alle ſtege, Drauf du deine kinder führſt. Wer kan dieſes hoch gnug achten? Wer kan wol genug betrachten, Wie gerecht, du, HErr, regirſt?

4 Nun ich wil dir feſt vertrauen, Und auf deine gnade ſchauen, Wenn des creutzes laſt mich drückt. Ich wil in der ſtille hoffen, Bis mein glaub dich angetroffen, Und dein antlitz mich erquickt.

5. Wilſt du mit der hilf verziehen, Eine zeitlang von mir fliehen, HErr, ich bin ein ſündger knecht. Wilſt du ſtrafen, wilſt du ſchlagen, Wilſt du züchtgen, wilſt du plagen, HErr, du bleibeſt ſtets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue Mir iſt alle morgen neue, Auch zur ſchweren prüfungszeit. Deine ſtrafen, deine ſchläge Sind ia, wenn ichs recht erwege, Selbſt voll liebes-ſüſſigkeit.

7. Ey, ſo ſtärcke mir den glauben, Daß mir ſelbgen nichts kan rauben, Keine wohlluſt, keine pein. Laß mich deine lieb ſtets ſchmecken: Laß mich deine gnad erwecken, Und den beſten troſt mir ſeyn.

200.

M. In dich hab ich gehoffet.

ICh dancke dir demüthiglich, O GOtt, mein Vater, daß du dich Von deinem zorn gewendet, Und deinen Sohn Zur freud und cron Uns in die welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein blut Vergoſſen, und in ſolcher fluth All unſer ſünd erſticket: Wer ihn nur faßt, Wird aller laſt Benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, Hertzlieber Vater, nimm mich an In dieſen edlen orden, Der durch diß blut Gerecht und gut, Und ewig ſelig worden.

4. Bereite meiner ſeelen haus, Wirf allen koth und unflath aus, Bau in mir deine hütte, Daß deine güt In mein gemüth All ihre lieb ausſchütte.

5. Wenn ich dich hab, iſt alles mein, Du kanſt nicht ohne gaben ſeyn, Haſt tauſend weg und weiſen, Dein arme heerd Auf dieſer erd Zu nähren und zu ſpeiſen.

6. Gib mir ein gnügſam hertz und ſinn: Denn das iſt ia ein groß gewinn, In ſteter andacht liegen, Und wann GOTT gibt, Was ihm beliebt, Ihm laſſen gern genügen.

7. Das wen'ge, das durch GOttes gnad Ein frommer und gerechter hat, Iſt vielmal mehr geehret, Als alles geld, Davon die welt Mit frechem hertzen zehret.

8. Die frommen ſind dir, HErr, bewußt; Du biſt ihr, und ſie deine

ne luſt, Und werden nicht zu ſchanden. Kommt theure zeit, Findt ſich bereit Ihr brot in allen landen.

9. Des höchſten auge ſieht auf die, So auf ihn hoffen ſpat und früh, Daß er ſie ſchütz und rette Aus aller noth, Wenn ſie der tod Auch ſelbſt verſchlungen hätte.

10. HERR, du kanſt nichts als güte ſeyn: Du wolleſt deiner güte ſchein Uns und all denen gönnen, Die ſich mit mund Und hertzensgrund Allein zu dir bekennen.

11 Inſonderheit nimm wohl in acht Den fürſtn, den du uns gemacht Zu unſers landes crone; Laß immerzu Seyn fried und ruh Auf ſeinem ſtuhl und throne.

12. Halt unſer liebes vaterland In deinem ſchooß und ſtarcken hand; Behüt uns allzuſammen Für falſcher lehr, und feindes heer, Für peſt und feuerflammen.

13. Nimm all der meinen eben wahr, Treib, HErr, die böſe höllenſchaar Von jungen und von alten, Daß deine heerd Hie zeitlich werd Und ewig dort erhalten.

201.

Mel. Ermuntre dich, mein.

Jehova, dein regiren macht, Daß menſchenwitz vergiſſet, Was ſonſten iſt gar hoch geacht't, Wenn er gebührend miſſet Die höhe deiner majeſtät, Wie weit ſie über alles geht, Was auf den höchſten thronen Trägt die gerechtſten cronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment Mit ſolcher macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, Ob er gleich viel regiret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, Legt cron und ſcepter dir zu fuß; Spricht: wir ſind nur vaſallen, So lang dirs wird gefallen

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? Das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnend ſieht, Iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößſte landesherr Iſt ja dein größſter ſchuldener: Der groſſe, wie der kleine, Hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die gericht, Die du gewaltig übeſt; Wie richtig hält doch dein gewicht, Damit du maaſſe giebeſt, Daß alles werde recht erfüllt, Wenn gleiches du vergelten wilt, Wenn, richter, du mit ſtrafen Und lohnen recht wilt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, In keinem wird geirret; Nichts geht den krebsgang hinter ſich, Nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein thun, Verſorgen ordnen ſtets wie nun: Es ſey ſchlecht oder wichtig, So iſt dein ſcepter richtig.

6. Ge-

6. Geprieſen ſey die hohe hand, Die ſo rechtſchaffen richtet. Wohl dem, der recht erkennt das band, Womit er dir verpflichtet. Ich, dein geringſter unterthan, Meld mich in tiefſter demuth an, Vor deinen thron zu treten, Den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, Befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht: Bin ich gleich eine made In deinem hochgeſeſſnen aug, Da ich an würden gar nicht taug; So biſt du doch ein König, Dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, Und muß die ſtrenge ſcheuen; Doch ſing ich mit von gnad und recht, Deß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, Ich wag es, daß ich ihn berühr: So bin ich denn in gnaden: Mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertrit, Den du der welt gegeben; auf dieſen grund ich alle ſchrit, Die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, Daß ich der gnaden fähig ſey; Da denen, die du liebeſt, In ihm dein reich du gibeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, Du wirſt es nicht verſchmähen: Mein hertz ſey meine gegengab. Kan es dann nicht beſtehen Mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit; So macht mir doch ein frey geleit Dein kind, das drin verſchloſſen, Das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, Regire mit verſchonen. Laß unter deinem liebes-joch In fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, Und JEſuleins verbrüderung Läſſt mich nicht ſeyn geſchloſſen Aus ſeinen reichs genoſſen.

202.

Mel. Nun ruhen alle wäld.

In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rathen, Der alles kan und hat: Er muß zu allen dingen, Sols anders wohl gelingen, Selbſt geben treuen rath und that.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe Um alle meine mühe, Mein ſorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells in ſeine Vatergunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, Als was er hat verſehen, Und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie ers gibet: Was ihm von mir beliebet, Das hab ich alles auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich vor allem ſchaden, Vor allem übel ſchützt. Leb ich nach ſeinen ſätzen: So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner ſünden In gnaden mich entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld. Er wird

auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen, Und mit mir haben noch geduld.

6 Leg ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg oder zieh ich fort, In ſchwachheit und in banden, Und was mir ſtößt zu handen; So tröſtet mich ſein kräftig wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So wil ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn. Kein unfall unter allen Wird mir ſo ſchwer je fallen, Ich wil ihn männlich überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut, Es ſey heut oder morgen: Dafür laß ich ihn ſorgen: Er weiß die rechte helfenszeit.

9. So ſey nun, ſeele, ſeine, Und traue dem alleine, Der dich geſchaffen hat. Es gehe wie es gehe: Dein Vater in der höhe Weiß ſchon zu allen ſachen rath.

203.

Mel. Auf ihr chriſten, Chriſti.

MEine hoffnung ſtehet feſte Auf dem lebendigen GOtt, Er iſt mir der allerbeſte, Der mir beyſteht in der noth: Er allein Sol es ſeyn, Den ich nur von hertzen mein.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen Auf ein ſchwaches menſchen kind? Wer kan feſte ſchlöſſer bauen In die luft und in den wind? Es vergeht, Nichts beſteht, Was ihr auf der erden ſeht.

3. Aber GOttes güte währet Immer und in ewigkeit, Vieh und menſchen er ernähret Durch erwünſchte jahres-zeit. Alles hat Seine gnad Dargereichet früh und ſpat.

4. Gibet er nicht alles reichlich Und mit groſſem überfluß? Seine lieb iſt unbegreiflich, Wie ein ſtarcker waſſersguß. Luft und erd Uns ernährt, Wann es GOttes gunſt begehrt.

5. Dancket nun dem groſſen ſchöpfer Durch den wahren menſchen-ſohn, Der uns, wie ein freyer töpfer, Hat gemacht aus erd und thon: Groß von rath, Starck von that Iſt, der uns erhalten hat.

204.

Mel. JEſus meine Zuver.

MEine ſeele ſencket ſich Hin in GOttes hertz und hände, Und erwartet ruhiglich Seiner wege ziel und ende: Liegt ſein ſtille nackt und bloß In des liebſten Vaters ſchooß.

2. Meine ſeele murret nicht, Iſt mit allem wohl zufrieden. Was der eigne wille ſpricht, Iſt zum tode ſchon beſchieden. Was die ungeduld erregt, Iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht: Wil vielmehr an nichts gedencken, Was gleich ſpitzen dornen ſticht, Und den frieden nur kan kräncken. Sorgen hört dem ſchöpfer

pfer zu. Meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, Liebt hingegen GOtt im leiden. Kummer, der das hertze bricht, Trifft und ängſtet nur die heiden. Wer GOtt in dem ſchooſſe liegt, Bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht; Denn ſie weiß von keinen nöthen: Hangt an GOttes angeſicht Auch alsdenn, wenn er wil töd-ten. Wo ſich fleiſch und blut be-klagt, Wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu GOtt, Und die zunge bleibt gebunden; Alſo hab ich allen ſpott, Alle mar-ter überwunden; Bin gleich wie ein ſtilles meer, Voll von GOttes preis und ehr.

205.

Mel. Wer nur den lieben.

MEin GOtt, du weißſt am allerbeſten Das, was mir gut und nützlich ſey: Du kanſt al-lein mein heil befeſten: Weg mit dem eigenen gebäu. Gib, HErr, daß ich auf dich nur bau, Und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, Was dich nicht ſucht und deine ehr; Ja wolte es ſich auch verhelen, So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein innere beſchaf-fenheit, Und gib mir hertzens redlichkeit.

3. Daß ich könn' in der wahr-heit ſprechen: Du biſt mein Abba, licht und heil; Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenckeſt mir an Chriſto theil; Du biſt mein aller-beſter freund, Ders allzeit hertz-lich mit mir meint.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, O abgrund der barmher-tzigkeit! So muß mir alles nützen können, Was man ſonſt heiſſet creutz und leid: Denn auch das bittre ſüſſe iſt, Wann du, o GOtt, im hertzen biſt.

5 Drum gib, daß ich recht kind-lich gläube, Und nur fein friſch und unverzagt, Jedoch in de-muth, mir zuſchreibe, Was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, Was deine Vater treue heiſſt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes weſen Haſt vor der welt an mich gedacht, Und da ich gar noch nicht geweſen, Den liebesvollen ſchluß gemacht, Daß ich in Chri-ſto dein ſol ſeyn, Und frey von aller höllenpein.

7. Dein kind, mein JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit, Hat ſchuld und ſtrafen ab-gewendet, Und mir geſchenckt die ſeligkeit. Dein geiſt, der mir dis macht bekannt, Iſt alles deſ-ſen unterpfand.

8: Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſol ſagen Von deiner treu, die ich verſpürt, Da du mich haſt in mei-nen tagen Bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in ewig-keit Iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zun füſſen, Und bitt, o allerhöchſtes gut, Laß mich wie wachs doch gantz zerflieſſen In dieſer deiner liebesglut: Ach gib, daß eine gegentreu Doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

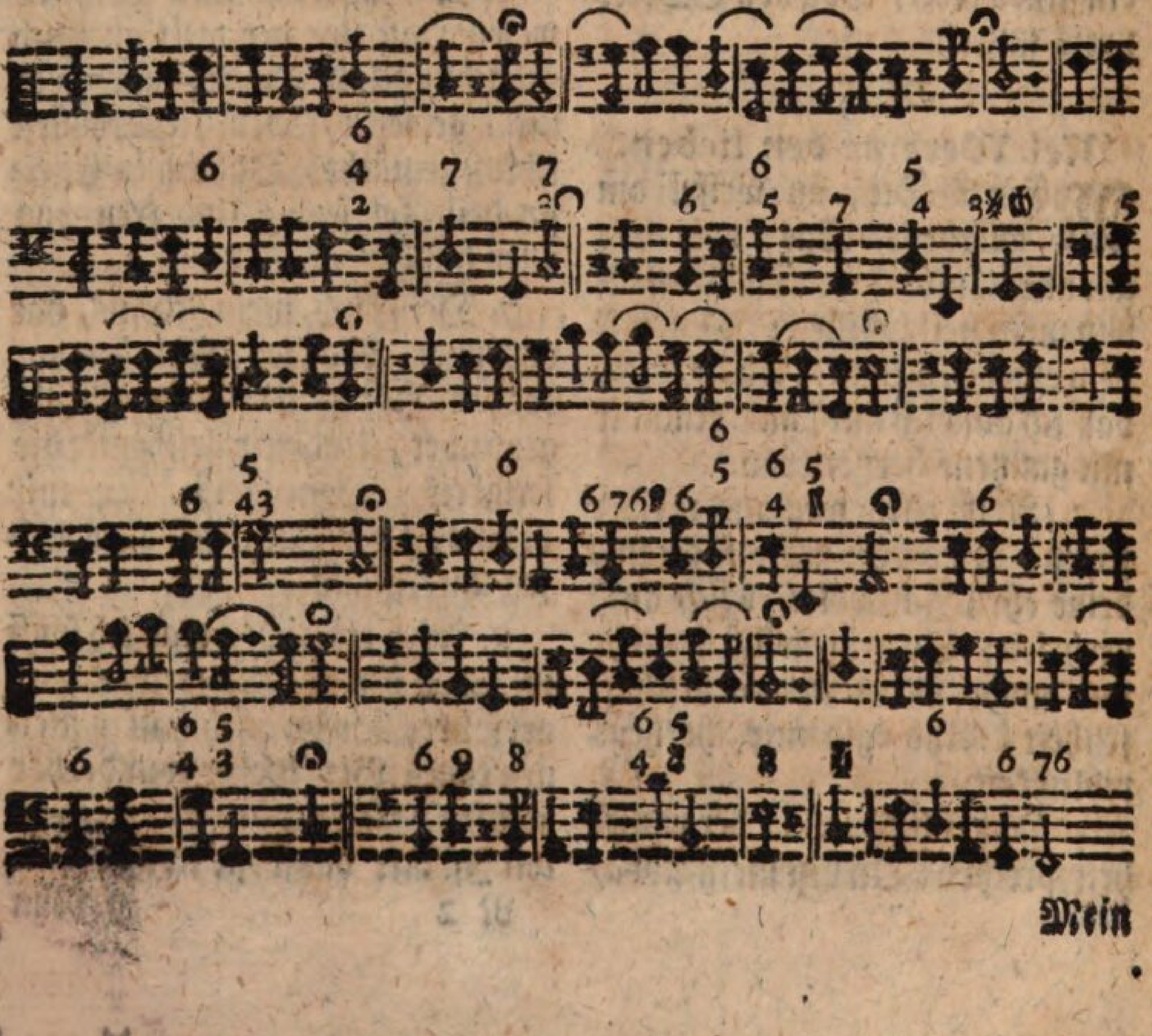
10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, Mein Vater, bin dein eigenthum; So gib, daß ich auch dir zum preiſe, Und deines groſſen namens ruhm, Stets diene in gerechtigkeit, Und dir beliebter heiligkeit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen In worten, wercken und verſtand: Drum reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine Vater-hand. Denn hier gilt nicht wer rennen kan; Bloß kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen: Gib nur gedult in leidens zeit: Und ſey in gut und böſen tagen Mein troſt, mein rath, und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht: Was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun amen, es ſey feſt geſchloſſen: Nur daß des heilgen Geiſtes kraft Bleib über mir ſtets ausgegoſſen, Als welche alles gute ſchafft; So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.

206.



Mein

MEin GOtt, ich preiſe deine güte, Und daß du deine gnadenhand So liebreich haſt zu mir gewandt. Es danckt hertz, ſeele und gemüthe: Es freuet ſich all mein gebeine, Was in mir iſt, verehret dich Mit brünſtgem ernſt, und nicht zum ſcheine. Ach HErr, mein GOtt, erhöre mich.

2. Ich ſtimm von deinen wunderwegen Ein ſüſſes lob- und dancklied an: Da ich nicht beſſer rühmen kan Den liebes-vollen Vater-ſegen, Den du mir reichlich mitgetheilet In meiner gantzen lebenszeit; Da du mir immer nachgeeilet Mit gnad und mit barmhertzigkeit.

3. Nur lieb, o GOtt, hat dich bewogen, Daß du mich an das licht gebracht, Und eh ich deiner noch gedacht, In Chriſto zu dir haſt gezogen, Mit liebe haſt du mich begleitet Von meiner zarteſten kindheit an, Und mich ſo väterlich geleitet In deiner furcht auf ebner bahn.

4. Kein gutes hat mir ie gefehlet: Leib, ſeel und geiſt haſt du erquickt, Auch mit erwünſchtem heil beglückt, Und mich zu deiner ſchaar gezählet. Ja, HErr, ich bin viel zu geringe Der treue und barmhertzigkeit, Davon ich itzt in demuth ſinge, Obgleich in unvollkommenheit.

5. Mein hertz, verehre dieſe güte Und unergründte Vater-treu, Die alle morgen bleibet neu, Mit ewig danckbarem gemüthe, Laß ia ſich keinen tag anfangen, Noch eine nacht ſich ſtellen ein, Da du nicht brünſtig ſoltſt verlangen, Ein ſüßes opfer GOtt zu ſeyn.

6. Ach, ehr den meiſter deiner jugend Mit wahrheit und gerechtigkeit. Dein beſter ſchmuck und ehrenkleid Muß ſeyn ein wandel voller tugend, Der Chriſti gnadenkraft erweiſe, Und ſo den Vater in der that Durch viele früchte herrlich preiſe, Wie er es ſelbſt befohlen hat.

7. Ach, folge dem erwürgten lamme Stets auf dem ſchmalen wege nach, Und ſcheue ia nicht deſſen ſchmach. Wolt gleich die heiſſe creutzes flamme Bey deiner pilgrimſchaft ſich mehren: Ey, rüſte dich mit glaubenskraft: So kan ſie dich niemals verſehren, Dein GOtt iſt nah, der hilfe ſchafft.

8. Vertrau dich ſeinen Vater-händen, Und ſchütte allen deinen ſchmertz In ſein hilfreiches liebes-hertz, Er kan, was ſchädlich ſcheint, ſo wenden, Daß dir es muß zum beſten dienen. Wenn du nur hoffeſt in geduld, Bis ſeine hilf dir iſt erſchienen; So crönt er dich mit gnad und huld

9. Drum auf! mein geiſt, zur himmels-zinnen, Verlaß, was welt und ſündlich heißt, Und dich von Chriſti lieb abreißt; So kanſt du ew'ge ſchätz gewinnen. Auf! eile deinem GOtt entgegen, Der freundlich naht auf dich herzu, Mit lauter gnade, lieb und ſegen, Mit heil und ewig ſüſſer ruh.

10. Bleib ihm mit rechter treu ergeben; So ſegnet er dich ewiglich, Ja ſetzet dich einſt neben ſich; So kanſt du ewig glücklich leben; So haſt du, was dich hier erquicket, Und was dich dort erfreuen wird; So biſt du mehr als hoch beglücket: Denn GOTT bleibt dein getreuer hirt.

207.

Mel. Jehovah iſt mein licht.

SO führſt du doch recht ſelig, HErr, die deinen, Ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich. Wie könteſt du es böſe mit uns meinen, Da deine treu nicht kan verleugnen ſich? Die wege ſind oft krum, und doch gerad, Darauf du läß'ſt die kinder zu dir gehn, Da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn: Doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, So die vernunft und gute meinung ſtellt. Den zweifels-knoten kan dein ſchwert verletzen, Und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wol die ſtärckſten band' entzwey: Was ſich entgegen ſetzt, muß ſincken hin: Ein wort bricht oft den allerhärtſten ſinn. Dann geh dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unſre klugheit wil zuſammen fügen, Theilt dein verſtand in oſt und weſten aus. Was mancher unter joch und laſt wil biegen, Setzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreißt, und du verknüpfſt in kraft. Sie bricht, du bau'ſt; ſie baut, du reiſſeſt ein. Ihr glantz muß dir ein danckler ſchatten ſeyn. Dein Geiſt bey todten kraft und leben ſchafft.

4. Wil die vernunft was from̃ und ſelig preiſen; So haſt du's ſchon aus deinem buch gethan: Wem aber niemand wil dis zeugniß weiſen; Den führſt du in der ſtill ſelbſt himmel an. Den tiſch der Phariſäer läß'ſt du ſtehn, Und ſpeiſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öfters deine abſicht ſey? Wer kan der tiefſten weisheit abgrund ſehn.

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen augen; Was nichts iſt, haſt du, groſſer HErr, recht lieb.

Der

Der worte pracht und ruhm mag dir nicht taugen: Du giebſt die kraft und nachdruck durch den trieb. Die beſten wercke bringen dir kein lob: Sie ſind verſteckt: der blinde geht vorbey, Wer augen hat, ſieht ſie, doch nicht ſo frey. Die ſachen ſind zu klar; der ſinn zu grob.

6. O herrſcher, ſey von uns gebenedeyet, Der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der weisheit ſchatz verleihet; So ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die weisheit ſpielt bey uns; wir ſpielen mit. Bey uns zu wohnen iſt dir lauter luſt, Die reget ſich in deiner Vater-bruſt, Und gängelt uns mit zartem kinder-ſchrit.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen: Bald fähreſt du mit uns gantz ſäuberlich. Geſchichts, daß unſer ſinn ſucht auszuſchweifen; So weiſ't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin. Du küſſeſt uns; wir ſagen beßrung zu. Drauf ſchenckt dein Geiſt dem hertzen wieder ruh, Und hält im zaum den ausgeſchweiften ſinn.

8. Du kennſt, o Vater, wohl das ſchwache weſen, Die ohnmacht und der ſinnen unverſtand. Man kan uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, Wie es um ſchwache kinder ſey bewandt: Drum greiffſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, Brauchſt vater-recht, und zeigeſt mutter treu. Wo niemand meint, daß etwas deine ſey; Da hegſt du ſelbſt dein ſchäfgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege, Dein fuß wird ſelten öffentlich geſehn, Damit du ſehſt, was ſich im hertzen rege, Wenn du in dunckelheit mit uns wilt gehn. Das widerſpiel legſt du vor augen dar Von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meint, er hab den vorſatz recht gefaßt, Der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet! Gib mir der klugheit ſcharfen unterſcheid, Dadurch natur von gnade wird entſcheidet, Das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein hertz dich niemals meiſtern nicht. Brich gantz entzwey den willen, der ſich liebt. Erweck die luſt, die ſich nur dir ergibt, Und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Wil etwa die vernunft dir widerſprechen, Und ſchüttelt ihren kopf zu deinem weg; So wollſt du die befeſtung niederbrechen, Daß ihre höh ſich nur beyzeiten leg. Kein fremdes feuer ſich in mir anzünd, Das ich vor dir in thorheit bringen möcht, Und dir wol gar ſo zu gefallen dächt. Ach, ſelig, der dein licht ergreifft und findt!

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, Und trag und

heg und führ dein armes kind, Dein innres zeugniß ſol den zweifel ſtillen. Dein Geiſt die furcht und lüſte überwindt. Du biſt mein alles, denn dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt reg ſich gantz kräftiglich in mir. Ich brenne nun nach dir in liebs begier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit ſchein!

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, Kein engel ſchämt nun der gemeinſchaft ſich. Die geiſter, die vor dir vollendet grünen, Sind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geiſt ein hertz, Daß dich und mich, und alle chriſten liebt? Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm freuden quell; weich ewig aller ſchmertz!

208.

Warum betrübſt du dich mein hertz, Bekümmerſt dich, und trägeſt ſchmertz Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und wil dich laſſen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, Der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt; Dein kind wirſt du verlaſſen nicht, Du väterliches hertz. Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich verläſſt ſich auf ſein gut: Ich aber wil vertraun mein'm GOtt. Ob ich gleich werd verach't; So weiß ich, und gläub feſtiglich, Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia wer ernährte dich, Da es ſo lange regnet nicht In ſo ſchwer theurer zeit? Ein' witwe aus Sidonier land, Zu der du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, Ein engel GOtt's vom himmel kam, Und bracht ihm ſpeis und tranck. Er ging gar einen weiten gang Bis zu dem berg Horeb genant.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Da er unter den löwen ſaß, Sein'n engel ſandt er hin, Und ließ ihm ſpeiſe bringen gut, Durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward! Vom könig Pharao gefangen hart, Um ſein gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er kont vat'r und brüd'r ernährn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt Die drey männer im feuer-ofen roth, Sein'n engel ſandt er hin; Bewahrt ſie für des feuers-gluth, Und half ihnen aus aller noth.

10. Ach GOTT, du biſt noch heut ſo reich, Als du biſt geweſen ewiglich: Mein vertrau'n ſteht gantz zu dir. Mach mich an meiner ſeelen reich; So hab

hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr wil ich gern entbehrn: Du wollſt mir nur das ewge gewährn. Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod, Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, Es ſey ſilber, gold oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Das währet nur eine kleine zeit, Und hilft doch nichts zur ſeligkeit.

14. Ich danck dir, Chriſt, o GOttes Sohn, Daß du mich ſolchs haſt erkennen lahn, Durch dein göttliches wort, Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt Für alle dein erzeigte wohlthat, Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

209.

Mel. Warum ſolt ich mich.

WArum wilt du doch für morgen, Armes hertz, Immerwärts Als ein heide ſorgen? Wozu dient dein täglich grämen? Weil GOtt wil In der ſtill Sich der noth annehmen.

2. GOtt hat dir geſchenckt das leben, Seel und leib: Darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchencken Traue feſt Er verläſſt Nicht, die an ihn dencken.

3. Sage nicht: was ſol ich eſſen: GOtt hat dir, Schon allhier So viel zugemeſſen, Daß der leib ſich kan ernähren; Uebriges Wird indeß GOttes hand beſcheren.

4. Es iſt mehr, als tranck und ſpeiſen Dieſer leib: Darum gläub, Daß GOtt wird erweiſen, Daß er ſpeis und tranck kan geben Dem, der ſich Feſtiglich Ihm ergibt im leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſolſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht; Solches thun die heiden. Schau die blumen auf den feldern, Wie ſo ſchön Dieſe ſtehn, Und die bäum in wäldern.

6. Sorgt ein vogel auf den zweigen, Wenn er ſingt, Hüpft und ſpringt, Wer ihm ſol anzeigen, Was er eſſen ſol und trincken? Nein, ach nein, Er allein Folgt des himmels wincken.

7. Ach, der glaube fehlt auf erden, Wär er da, Müſſt uns ja, Was uns noth iſt, werden. Wer GOtt kan im glauben faſſen, Der wird nicht, Wenns gebricht, Von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer gerechtigkeit nachtrachtet, Und zugleich GOttes reich Ueber alles achtet, Der wird warlich nach verlangen Speis und tranck Lebenslang, Wie im ſchlaf empfangen.

9. Laß die welt denn ſich bemühen Immerhin; Ach, mein ſinn Sol zu JEſu fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, Ob ers oft Unverhofft Eine weil verhelet.

10. Wil er prüfen meinen glauben, Und die gab, Die ich hab, Mir gar laſſen rauben; So muß mirs zum beſten kommen, Wenn GOtt mir Alles ſchier Hat hinweggenommen.

11. Er kan alles wieder geben: Wenn er nimmt, So beſtimmt Er ſein wort zum leben. Ach, wie viele fromme ſeelen Leben ſo, Und ſind froh, Ohne ſorg und quälen!

12. Sie befehlen GOtt die ſorgen, Wie er wil, Und ſind ſtill Immer im verborgen. Was GOtt wil iſt ihr vergnügen, Und wies er Ohngefehr Wil mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht verſagen GOtt ihr brot In der noth, Wenn er hört ihr klagen. Er kömmt wahrlich ſie zu tröſten, Eh mans meint, Und erſcheint, Wenn die noth am gröſten.

14. Ihre ſorg iſt für die ſeelen, Und ihr lauf Geht hinauf Zu den felſen hölen, Zu des HErren JEſu wunden: Hier ſind ſie Aller müh Und der noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu, meine freude, Meine ſonn, Meine wonn, Meiner ſeelen weide, Sorge nur für meine ſeele: So wird mir Auch allhier Nichts am leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, Was mir fehlt, Was mich quält, Groſſer GOtt, befohlen. Sorge du, ſo wil ich ſchweigen, Und vor dir, Nach gebühr, Meine knie beugen.

17. Ich wil dir mit freuden dancken Fort und fort, Hier und dort, Und wil nimmer wancken. Lob und preis ſey deinem namen. Sey mein theil, Hilf und heil, Liebſter JEſu, amen.

210.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderlich erhalten In allem creutz und traurigkeit. Wer GOtt dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? Was hilft uns unſer weh nnd ach? Was hilft es daß, wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer, creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes gnaden-wille, Wie ſein allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt; Der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich ſey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine heucheley: So kömt Gott, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals hitze, Daß du von GOtt verlaſſen

laſſen ſeyſt, Und daß der GOtt im ſchooſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt. Die folgend' zeit verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ia GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen; Den armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen ſegen; So wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

211.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Wunderlich iſt GOttes ſchicken, Wunderbarlich iſt ſein rath: Herrlich iſt doch ſein erquicken, Diß erweißt zuletzt die that. Wohl dem, der es recht bedenckt, Seinen ſinn zu GOtt nur lenckt! Der wird ſich in ſeinem leben GOttes obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, Dieſes iſt ſein alter brauch: Uber die ſein augen wachen, Die betrübt und kränckt er auch. Stößt in jammer, angſt und noth, Die er doch bald aus dem koth Wil erhöhen, hoch verſetzen, Und an ſeel und geiſt ergetzen.

3. Diß bedenck, du meine ſeele, Wenn bey dir die noth bricht ein, Und dich ja nicht ſelbſten quäle, Als ſoltſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, Herrlich zu erretten dich. Laß dein hertze nur nicht wancken, Du wirſt ihm noch einmal dancken.

4 Dencke ſelbſten nur zurücke, Deine jugend es dich lehrt. O wie manches unglücke Hat GOTT ſchon von dir gekehrt! Ofte da man hätt gedacht, Du würd'ſt in der creutzes-nacht Bleiben liegen und erſterben; Ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der groſſe GOtt der erden, Der iſt unveränderlich. Woltſt du itzt verzaget werden, Als ſolt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vater-hertz Bricht ihm noch in deinem ſchmertz, Ja, wies eine mutter kräncket, So dein GOtt an dich gedencket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können, GOtt kan machen was aus nichts: Drum läßt er ſich mächtig nennen. Wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die noth ſchon überhand; Doch GOTT mittel ſind bekannt, Wie er könne dich erlöſen, Wider all vernunft, vom böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen Hier und dar in ſeinem wort, Das hält er dir unverbrochen, So gewiß, als er dein hort. Himmel und die erd vergehn, GOttes wort muß doch beſtehn. Drum nur GOttes zu-

ſag

ſag traue, Auf ſein macht und gnade baue.

8. Doch, mein hertz noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer mann. Denck nicht, daß er helfen müſſe Plötzlich, da er helfen kan. Wunderlich führt er die zeit, Wenn er wenden wil das leid, Wenn ers herrlich wil ausführen, Unſer haupt mit gnaden zieren.

9. Hälts GOtt nun vor dir verborgen, Wenn, wie, wo er helfen wil: Mach dir darum keine ſorgen, Sey nur in dem HErren ſtill. Er wil ſehen, ob auch feſt Sich dein hertz auf ihn verläſſt: Er wil, daß du ihn wohl kenneſt, Deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er wil deine andacht mehren, Welche ſonſt faſt kalt und todt: Er wil gern das lob anhören, So du nach erlittner noth Ihm, als der dein lebensfürſt, Hoch erfreuet geben wirſt, Wenn du greiflich wirſt erblicken GOttes herrliches erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, Ob du manchmal harren muſſt; Er wird dennoch bey dir halten, Deine noth iſt ihm bewuſſt, Die er ſo genau abmiſſt, Daß auch aller feinde liſt Dir kein härlein mag berühren Ohne GOtt; ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet; Freylich biſt du mir getreu. Ob des creutzes meer ſchon tobet; Iſt doch deine hand dabey. Stärck nur meine zuverſicht, Daß ſie feſt auf dich gericht't. Wunderlich wirſt dus noch ſchicken, Herrlich dein kind zu erquicken.

XIX. Von GOttes Wort, Geſetz und Gnaden-Verheiſſungen.

212.

Mel. Durch Adams fall iſt.

Dein wort iſt ja die rechte lehr; Ein licht, das uns erleuchtet; Ein ſchild zu unſrer gegenwehr: Ein thau der uns befeuchtet; Ein ſtärckungstranck, wenn wir uns kranck An ſeel und geiſt befinden; Ein feſtes band, daß unſre hand Mit deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch diß dein licht mich blinden. Laß mich durch deinen ſchutz und rath Den ſatan überwinden. Die ſüßigkeit laß allezeit Von deinem wort mich ſchmecken; Und deine gunſt in mir die brunſt Der gegenlieb erwecken.

3. Verleih auch deinen guten Geiſt, Der alles das verſiegle, Worin dein wort mich unterweiſ't, Daß ich mich drein beſpiegle, Und immerdar diß, was ich war, Und was ich bin, erkenne: Auch niemals mehr von deiner

lehr In ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinen glauben ſtärck und kraft, Die alles kan vollbringen, Damit durch deſſen eigenſchaft Ich ritterlich kan ringen, Und creutz und noth, ja gar den tod Viel lieber woll erleiden, Als daß ich hier vom wort und dir Mich ließ aus kleinmuth ſcheiden.

213.

Diß ſind die heilgen zehn gebot, Die uns gab unſer HErre GOtt, Durch Moſen, ſeinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, Kein götter ſolt du haben mehr. Du ſolt mir ganz vertrauen dich, Von hertzensgrunde lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes, deines HErrn. Du ſolt nicht preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelber redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden tag, Daß du und dein haus ruhen mag, Du ſolt von dein'm thun laſſen ab, Daß GOtt ſein werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kan; So wirſt du langes leben han. Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich; Gedult haben und ſanften muth, Und auch dem feinde thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein' eh' ſolt du bewahren rein, Daß auch dein hertz kein andre mein, Und halten keuſch das leben dein Mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrieleis.

7. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut. Du ſolt aufthun dein milde hand Den armen in deinem land. Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſolt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſolt deines nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus. Du ſolt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein hertz ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die gebot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd', o menſchen-kind, Erkennen ſolt, und lernen wohl, Wie man vor GOtt leben ſol. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, Der unſer mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm thun verlorn; Verdienen doch eitel zorn. Kyrieleis.

214.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben: Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht zum ewgen leben, Daß wir erkennen ſeine werck, Und was ihm liebt auf erden, Und

JEſus

JEſus Chriſtus heil und ſtärck Bekannt den heiden werden, Und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich Die heiden überalle: Und alle welt die freue ſich, Und ſing' mit groſſem ſchalle, Daß du auf erden richter biſt, Und läß'ſt die ſünd nicht ſwalten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volck erhalten, In rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich Das volck in guten thaten. Das land bring' frucht und beſſre ſich, Dein wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, Uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, Dem alle welt die ehre thut, Vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von hertzen: Amen.

215.

Mel. Meine Seel erhebt.

GOTT ſey uns gnädig und barmhertzig, Und geb uns ſeinen göttlichen ſegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, Daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt: Es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen frieden, amen.

216.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, Mit hülf und gnaden uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein: Bereit das hertz zur andacht fein: Den glauben mehr, ſtärck den verſtand, Daß uns dein nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HERR! Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſelgem licht.

4, Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Dem heilgen Geiſt in einem thron. Der heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in Ewigkeit.

217.

Mel. HErr ich habe mißgeh.

JEſu, komm mit deinem Vater, Komm zu mir, ich liebe dich. Komm, o treuer ſeelen-rather, Heilger Geiſt, beſitze mich. Laß mich, o dreyeinigs weſen, Dir zur wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JESU, deinem worte Vollen glauben ſtellen zu: Denn es iſt die rechte pforte Zu der ſüſſen ſeelen-ruh. Niemand kan den troſt ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende Deinen Geiſt von deinem thron, Der mein dertz zu dem nur wende, Was dein allerliebſter Sohn, Deſſen wort wir angehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kan ichs nicht faſſen, Mein hertz iſt verfinſtert gantz. Ich geh auf den irrthums-ſtraſſen, Wo nicht deines Geiſtes

ſtes glantz Den verblenten ſinn regiret, Und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünd doch an die liebes-kertzen, Und durchhitze geiſt und muth, Werther Geiſt; laß unſre hertzen Brennen in der reinen gluth: Schaff, daß deine heilge flammen Schlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu gemüthe, Was mir JEſus zugeſagt, Daß ich traue ſeiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt, Ob auf meine bitt und flehen Hülf und rettung werd ergehen.

7. Es kan keine noth nicht haben, Weil mein JEſus wohnt in mir. Ich genieſſe ſeiner gaben, Die ſein Geiſt mir ſtellet für, Wenn ich ihn beſtändig liebe, Und in ſeinem wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von hertzen liebt, Nur nach ſchnöder wohlluſt ſtrebet, Der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein hertz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein aufenthalt: Denn ſein friede wird dich decken Wider alle feindsgewalt, Der vergeblich auf dich ſtürmet, Weil ſein friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feind-geſinnte welt: Deiner werd ich zeitlich müde, Weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die hertzen: Welt, dein friede bringet ſchmertzen.

11. Nun ſol weder angſt noch leiden, JEſu, keine macht noch liſt, Mich von deiner liebe ſcheiden, Weil dein friede bey mir iſt. Ja, es ſollen meine ſinnen Nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen Durch den tod zum Vater hin, Hol mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin. Wilſt du, ich wil gern aufſtehen, Und mit dir von hinnen gehen.

218.

M. Wie ſchön leucht uns der.

Ich wil, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch, erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren nah und ferren danck und ehre: Jederman ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnadenſchein Aus aller trübſal, noth und pein Den, der nur zu dir ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt du deinen Geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſ't, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte im gemüthe fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan,

than In nächſt verwichnen tagen. Nimm zur verſöhnung Chriſti blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen: Was ſich Täglich Noch für ſünden in uns finden: drum wir ſchwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein leib, mein ſeel, und all das mein, Laß dir, o HErr, befohlen ſeyn: Ich wil dir all's ergeben. Wend ab noth, angſt und hertzeleid, Du Vater der barmhertzigkeit, In meinem gantzen leben. Daß ich Frölich Deinen willen mög erfüllen, ſtets dich lieben, Auch die lieb am nächſten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Die innre ruh befördern mag Durch deines wortes ſtärcke, Daß mir daſſelb durchs hertze dring, Und hundertfältig früchte bring, Des glaubens rechte wercke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, ſich ergieſſen, daß ich bleibe Ein reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt; Und ich dir gantz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud, Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben ewig haben bey dir oben; Deinen namen wil ich loben.

219.

LIebſter JEſu, wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lencke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmels lehren. Daß die hertzen von der erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß umhüllet, Wo nicht deines Geiſtes glantz Uns mit hellem licht erfüllet. Gutes dencken, gutes tichten Muſſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, Licht vom licht aus GOtt geboren, Mach uns allſamt bereit; Oeffne hertzen, mund und ohren. Unſer bitten, flehn und ſingen Laß, HErr JEſu, wohl gelingen.

220.

Mel. Liebſter JEſu, wir ꝛc.

NUn, GOtt lob, es iſt vollbracht, Singen, beten, lehren, hören. GOtt hat alles wohl gemacht: Drum laſſt uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

3. Nun der Gottes-dienſt iſt aus, Und uns mitgetheilt der ſegen; So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne GOtt, Unſern eingang gleicher maaſſen: Segne unſer täglich brot; Segne unſer thun und laſſen; Segne uns mit ſelgem ſterben, Und mach uns zu himmels-erben.

221.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

O HErre GOtt, dein göttlich wort Iſt lang verdunckelt blieben, Bis durch dein' gnad uns iſt geſagt, Was Paulus hat geſchrieben, Und andere Apoſtel mehr, Aus dein'm göttlichen munde. Des danck ich dir mit fleiß, daß wir Erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, Wie klärlich iſt vor augen. Ach GOtt, mein HErr, erbarm dich der, Die dich noch itzt verleugnen, Und achten ſehr auf menſchen lehr, Darin ſie doch verderben. Deins worts verſtand mach ihn'n bekannt, Daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun ein gut chriſte ſeyn; So muſſt du erſtlich gläuben; Setz'n dein vertraun, darauf feſt baun Hoffnung und lieb im glauben, Allein durch Chriſt Zu aller friſt. Dein'n nächſten lieb darneben, Das gewiſſen frey, rein hertz dabey, Das kein' creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du muſſt ſolches thun, Doch gar aus lauter gnaden. Wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſt, Und kan ihm niemand ſchaden. Ob wolten gleich des teufels reich Sie und dein wort vertreiben; Iſt doch ihr macht vor dir nichts geacht't: Sie werd'ns wol laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer noth, Daß ſich auch die bekehren, Die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, Und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: Es ſey nicht recht, Und habens nie geleſen, Auch nie gehört das edle wort. Iſts nicht ein teufliſch weſen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es ſey wahr, Was Paulus uns thut ſchreiben. Eh muß geſchehn, und all's vergehn, Dein göttlich wort ſol bleiben In ewigkeit, Wär es auch leid Vieln hart verſtockten hertzen. Kehrn ſie nicht um, werd'n ſie darum Leiden gar groſſe ſchmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, Dem ſterben kommt zu gute, Dadurch uns haſt aus aller laſt Erlöſ't mit deinem blute. Des danck ich dir: drum wirſt du mir Nach dein'r verheiſſung geben, Was ich dich bitt: verſag mirs nicht Im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff ie, du werdeſt die In keiner noth verlaſſen, Die dein wort recht, als treue knecht, Im hertz'n und glauben faſſen: Gibſt ihn'n bereit die ſeligkeit, Und läſſ'ſt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich Frölich und willig ſterben.

222.

Mel. Es ſpricht der Unweiſ.

O Menſch, wie iſt dein hertz beſtellt Hab achtung auf dein leben. Was trägt für frucht

dein hertzens feld? Sinds dornen oder reben? Denn aus der frucht kennt man die ſaat, Auch wer das land beſäet hat, GOtt oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich Und einer neben-ſtraſſen, Da auf dem breiten laſter-ſteig Die vögel alles fraſſen? Ach prüfe dich, es iſt kein ſchertz! Iſt ſo bewandt dein armes hertz; So biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſame weggerafft, Vertreten und gefreſſen; So haſt du keine glaubens-kraft, Noch ſeelen-ſpeis zu eſſen. Fällt dir ins ohr der ſame nur, Und nicht ins hertz; ſo iſt die ſpur Zum leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein hertze felſenart, Verhärtet durch die ſünden; So iſt der ſame ſchlecht verwahrt Auf ſolchen felſen gründen. Ein felſen-ſtein hat keinen ſaft: Drum hat der ſame keine kraft Zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, Und vom geſetz zerſchlagen Durch wahre buſſe, reu und ſchmertz; So kans nicht früchte tragen. Bedenck es wohl, und thue buß; Glaub feſt, und falle GOTT zu fuß: So iſt dein hertz geneſen.

6. Oft iſt das hertz auch dornen voll Mit ſorgen angefüllet: Oft lebet es in reichthum wohl, Da wird der ſam verhüllet: Ja, er erſticket gantz und gar, Und wird nicht einmal offenbar. Das iſt wol zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld Und reichthum iſt bemühet, Und nur nach wohlluſt dieſer welt Mit aug und hertzen ſiehet. Da kan kein gutes haben ſtatt, Wo man der wohlluſt nicht wird ſatt: Der ſame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob, noch gutes land Auf dieſer welt zu finden, Das GOtt dem HErrn allein bekannt, Da in den hertzens-gründen Der ſame, den GOTT eingelegt, Noch hunderfältig früchte trägt. Das ſind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, Und prüfe ſich ohn heucheln, Dieweil es heute heiſſet noch: Hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht, Fällt auf kein gutes land die ſaat; So muſſt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein hertze ſeyn Zerknirſchet und zerſchlagen, Damit der ſame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir in himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach. Das wünſch ich mit verlangen.

223.

Mel. Es iſt das Heil uns.

WIr menſchen ſind zu dem, o GOtt, Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich

wort

wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch ſie würde wohl bekannt Dein will und deine rechte, Zum letzten iſt dein lieber Sohn, O Vater, von des himmels thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr, gepreiſ't! Laß uns dabey verbleiben, Und gib uns deinen guten Geiſt, Daß wir dem worte gläuben, Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanftmuth, ehre, lieb und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Denn ihr geſpötte endlich drauf Mit ſchrecken nimt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das hertz, Daß wir das wort recht faſſen; In lieb und leid, in freud und ſchmertz, Es aus der acht nicht laſſen; Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der ſame fort Vom teufel hingenommen. In fels und ſteinen kan das wort Die wurtzel nicht bekommen. Der ſame, ſo auf dornen fällt, Von ſorg und wohlluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich Alhier dem guten lande, Und ſeyn an guten wercken reich In unſerm amt und ſtande; Viel früchte bringen in geduld; Bewahren deine lehr und huld In feinem guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der ſünden meiden. Gib, daß wir halten feſt an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumal; Hilf uns die welt-ſorg überall Und böſe lüſte dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg ſeyn Die leuchte unſern füſſen: Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, rath und troſt in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, ſehr weit ausbreiten. Hilf, JEſu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten. O heilger Geiſt, dein göttlich wort Laß in uns wircken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

224.

Mel. Werde munter mein.

Wohl dem menſchen, der nicht wandelt In gottloſer leute rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, Noch trit auf der ſünder pfad! Der der ſpötter freundſchaft fleucht, Und von ihr'n geſellen weicht; Der hinge-

gen hertzlich ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit luſt und freude Das geſetz des höchſten treibt, Und hier, als auf ſüſſer weide, Tag und nacht beſtändig bleibt! Deſſen ſegen wächſt und blüht Wie ein palmbaum, den man ſieht, Bey den flüſſen an der ſeiten Seine friſche zweig ausbreiten.

3 Alſo ſag ich, wird auch grünen, Der in GOttes wort ſich übt: Luft und ſonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte gibt: Seine blätter werden alt, Und doch niemals ungeſtalt: GOtt gibt glück zu ſeinen thaten; Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die ſünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu: Er wird, wie die ſpreu, zerſtreuet Von dem wind im ſchnellen nu. Wo der HERR ſein häuflein richt't, Da bleibt kein gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle frommen; Und wer bös iſt, muß umkommen.

XX. Von der Heiligen Taufe.

225.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam Nach ſeines Vaters willen, Von Sanct Johann's die taufe nahm, Sein werck und amt zu erfüllen. Da wolt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäuffen auch den bittern tod, Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, Was GOtt ſelbſt heiſſt die taufe, Und was ein chriſte glauben ſol, Zu meiden ketzer-haufe. GOtt ſpricht und wil, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer: Sein heiligs wort iſt auch dabey Mit reichem Geiſt ohn maßen: Der iſt alhier der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar Mit bildern und mit worten: Des Vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen han, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit: Der heilge Geiſt hernieder fährt, In tauben-bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey perſon'n getaufet han, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Sein' Jünger heiſſt der HErre Chriſt: Geht hin, all' welt zu lehren, Daß ſie verlorn in ſünden iſt, Sich ſol zur buſſe kehren. Wer gläubet und ſich taufen läſſt,

Sol dadurch ſelig werden. Ein neugeborner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſol erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ewgen tod Tief in der höllen gründen. Nichts hilft ſein eigen heiligkeit: All ſein thun iſt verloren. Die erbſünd machts zur nichtigkeit, Darin er iſt geboren: Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, Wie menſchen waſſer gieſſen: Der glaub im geiſt die kraft verſteht Des blutes Jeſu Chriſti, Und iſt vor ihm ein rothe fluth, Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns ſelbſt begangen.

*8. Drum dancken wir dir inniglich, Für deine treu und güte, HErr JEſu Chriſt, und bitten dich, Gib ſtets ein neu gemüthe, Daß, wie du uns haſt durch die tauf Ins gnaden-reich genommen, Wir auch ſo führen unſern lauf, Damit wir endlich kommen Zu dir ins reich der ehren.

226.

M. Chriſt unſer HErr zum.

GOtt, da ich konte keinen rath Für meine ſeele finden, Da haſt du durch das waſſer-bad Mich rein gemacht von ſünden. Dabey du klärlich haſt erweiſt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geiſt, Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf in deinen bund Zum kinde angenommen. Du hatteſt urſach mich vielmehr Zu ſtrafen und zu haſſen: Doch haſt du, groſſer GOtt, ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind Verſichert deiner gnaden, Was ſich vor ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der kindſchaft gibſt du mir. Und wenn ich vor dich trete, Mein hertz ausſchütte, GOtt, vor dir, In Chriſti namen bete: Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich woll' ein gut gewißen, Fort bey des glaubens zuverſicht, Zu halten ſeyn geflißen; Dich, Vater, Sohn und Geiſt, allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und ſamt der werthen chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den lieben HErrn und Vater.

5. Dem böſen feind hab ich entſagt, Auch allen ſeinen wercken, Und dieſer bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin, o GOtt, dein tempel nun, Und wieder neu geboren. Itzt kan ich rechte wercke thun, Dazu

Dazu ich bin erkoren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab; Der neue aber leben. Ich muß den lüſten, die ich hab, Im geiſte widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an; Verrichten deinen willen Mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, Daß ich ihn mög erfüllen, Durch deine kraft und ſtärcke.

*7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, verleih, Um JEſu Chriſti willen, Daß ich mich meiner taufe freu, Und mag dein wort erfüllen. Gib, daß ich teufels wercke haß, Und böſe lüſte dämpfe; Im guten nimmer werde laß, Bis an das end hie kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

227.

Mel. Es iſt das heil uns.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Du GOtt von groſſer güte, Sey jetzt und immerdar gepreiſt Mit danckbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge waſſerbad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, HErr, deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, Da ich war gantz verloren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geboren Durchs waſſerbad der heilgen tauf, Auf daß in meinem lebens-lauf Ich könne troſt empfinden.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden; Kraft deſſen macht die waſſerfluth Denſelben fluch verſchwinden, Den von natur ich wohl verſchuldt. Und ſetzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt, ich dancke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun inniglich in mir Dein ſtarckes zeugniß habe, Dadurch ich meinen ſchöpfer kan Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: Abba, Vater.

6. Weil in der tauf auch Jeſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich werde nicht betrogen. Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben vor dem böſen feind, In deiner gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchencken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noth gedencken, Daß ich dadurch ein hertze faß, Und immer mich getroſt verlaß Auf deine gnad und hilfe.

8. Ich hab auch durch das waſſerbad Mich dir, o HErr, verbunden: Drum gib, daß keine ſündenthat In mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine

ne güt und treu Ich danckbar und gehorſam ſey, Wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ia nicht rechnen zu: Die gnade auch verleihen, Daß ich meid alle heucheley, Bis du mich einſt wirſt machen frey, Und in den himmel nehmen.

228.

Mel. Mein hertzens JEſu.

O JEſu Chriſt, ich preiſe dich Mit frölichem gemüthe, Daß du mich ſo genädiglich, Nach deiner groſſen güte, Durch deine tauf errettet haſt Von aller meiner ſünden laſt, Und mir dein heil geſchencket.

2. So bald mein haupt dein waſſerguß Begunte zu begieſſen; Da ließ'ſt du deinen liebes-fluß Auch in mein hertze flieſſen: Ein göttlich leben gabſt du mir: Dein Geiſt verband mein hertz mit dir: Ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab Von allen ſünden flecken, Und lieſſeſt alſo in ein grab Des fleiſches macht verſtecken. Es ward in deinen tod getaucht, Was ſatanas vorher gebraucht, Ins elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar Vor deines Vaters throne, Und vor der auserwehlten ſchaar Mich in der ſchönen crone Der göttlichen gerechtigkeit: Du wurdeſt ſelbſt mein ehren-kleid, Darinn ich konte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön als ich, Da ich dich angezogen. Ich prangte mehr als königlich: Du wurdeſt ſelbſt bewogen, Mich nun zu nennen deine braut; Im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht Zu deinem reich gegeben. Ich ward von göttlichem geſchlecht. Du wurdeſt ſelbſt mein leben: Weil ich an deinem leibe ward Ein glied, und nun nach deiner art Mein leben konte führen.

7. Doch mußte diß verborgen ſeyn, Die ſchönheit ward verdecket, Da man mich alſo tauchte ein, Und unters creutz verſtecket. Es mußte nun ans leiden gehn, Bis ich auch künftig könte ſtehn In offenbarer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, Als ich ward aufgenommen In dieſen heilgen gnadenbund, Und in die zahl der frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? Mein Heiland, ſol ich itzo dir Nicht gleichfals zugehören?

9. Ach ia, es iſt noch dieſer bund Mein ſiegel im gewiſſen, Das mich verſichert alle ſtund, Wie du noch ſeyſt gefliſſen Mich zu erhalten, daß ich kan Noch ſtets die frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem

men kind. In deinem Sohn er wehlet? Haſt du mich nicht von aller ſünd In gnaden los gezehlet? Iſt nicht dein bund ein ewger bund? Hat ſolchen nicht dein theurer mund Mit einem eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, Was Chriſtus hat erworben? Hat ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er nicht mir geſtorben? Iſt ſein verdienſt nicht mir geſchenckt, Da ich im glauben ward verſenckt In ſeine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ia dein eigenthum, Das du dir nicht läßt nehmen. Der ſünden macht wird wiederum Mich nimmermehr beſchämen. Du wilſt und kanſt den laſſen nicht, Der auf dich ſeine zuverſicht Von gantzem hertzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele ſchuld Den gnaden-bund zerriſſen, Bin unwerth worden deiner huld: Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buße dieſer bund Befeſtigt werde, weil der grund Bey dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh im kampfe wider mich, Mein fleiſch und blut zu zwingen. Der Geiſt kämpft in mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen. Läßt mir der ſatan keine ruh, Stürmt auch die welt mit auf mich zu; So geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin Mit deinem liebes-feuer, Das gantz durchglüet meinen ſinn; Iſt mir ſehr werth und theuer Dein götlich wort; das weiſet mir, Wie ich ſol fliehen für und für, Was dir nicht wohlgefället.

16. Gib nun, daß deine lieb in mir Stets treibe mein gemüthe, Daß ich mich ſehne ſtets nach dir, Und mich vor ſünden hüte. Du liebe, thuſt mir viel zu gut: Gib, daß ein jeder tropfen blut Von deiner liebe walle.

229.

Mel. Es iſt das Heil uns.

O Seele, laß des Geiſtes ſchwert Dich kräftig niederſchlagen, Und höre, was dein JEſus lehrt, Mit hertzlichem behagen. Es gilt hie ſeel und ſeligkeit: Drum nimm in acht die gnadenzeit, Daß du nicht wirſt verloren.

2. Du mußt aus waßer und dem Geiſt Erſt neu geboren werden, Eh du ein kind des höchſten heißt Und himmels-erb auf erden. Der alte menſch muß untergehn, Daß ſich der neue laße ſehn, Nach GOttes rath und willen.

3. Geh in dein hertz und forſche dich, Ob Adam in dir lebet, Und in den lüſten kräftiglich Dem Geiſte widerſtrebet? Geſchiehet diß, ſo lebt er noch: Drum muß er unter creutz und joch, Bis er getödtet werde.

4. Faßt die vernunft die ſache nicht, So laß ſie ſtille ſchweigen.

Der

Der glaube weiß, was hier geſchicht, Wenn ſich die früchte zeigen. Es bläſt der wind ia wo er wil: Drum halte GOttes Geiſt nur ſtill, Und leide dieſes tödten.

5. Es widerſetzt ſich nicht der thon Des töpfers händ und füſſen, Drum leide dich, er wird dir ſchon Die ſchmertzen all verſüßen. Wenn GOttes bild, o menſch, in dir, Zum neuen leben geht herfür; So iſt der ſchmertz vergeſſen.

6. O heilige geburt und werck, Das GOttes Geiſt ausführet, Der in des glaubens kraft und ſtärck Uns täglich neu gebieret, Bis wir im glauben wachſen an Zu einem vollenkommnen mann, Dem alter Chriſti ähnlich.

7. Diß leben haſt du gantz allein O JEſu, uns erworben, Da du, nach ausgeſtandner pein, Am creutz für uns geſtorben Denn, wie die ſchlange ward erhöht Von Moſe, wie geſchrieben ſteht; So biſt du auch erhoben.

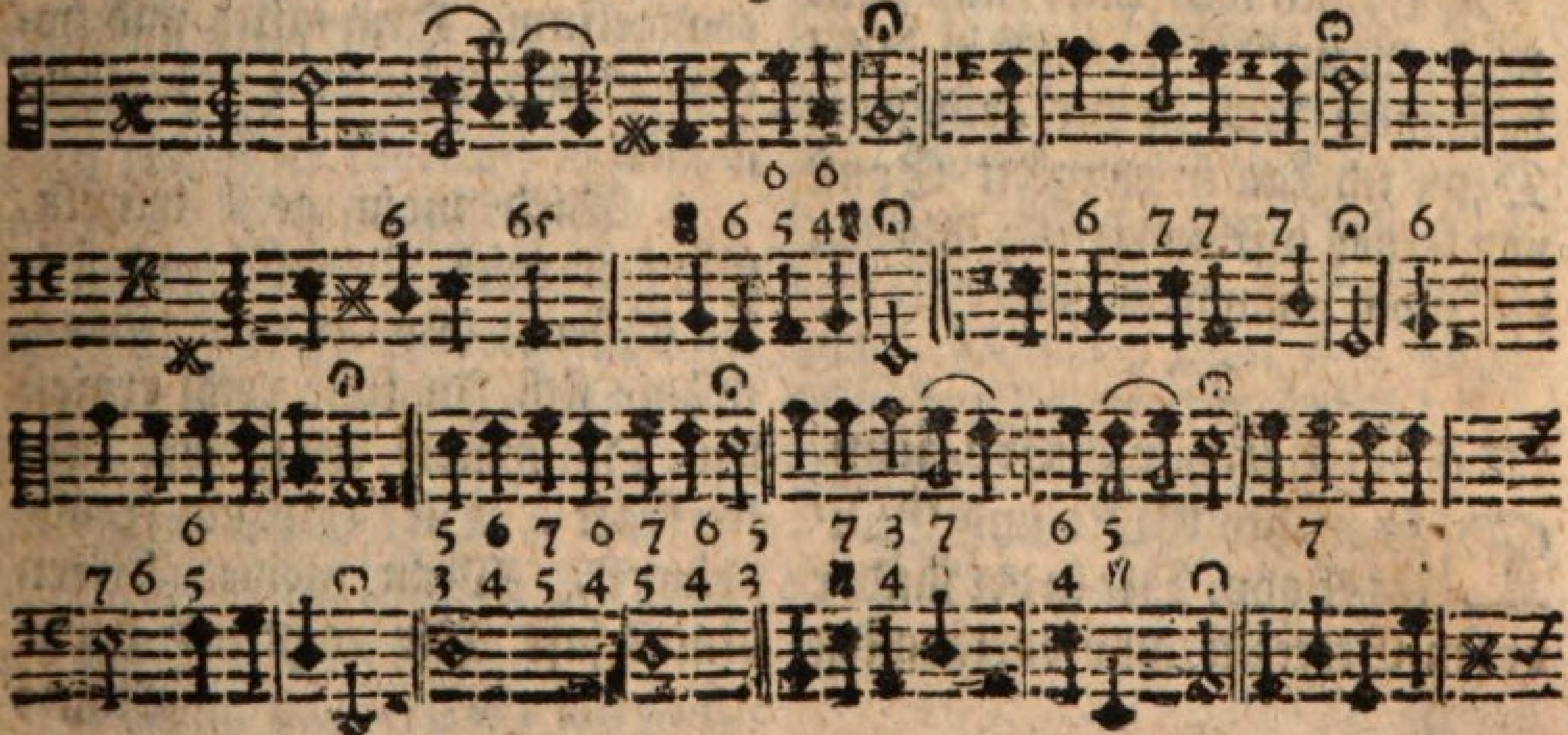
8. Ja, darum iſt des menſchen Sohn Am creutz erhoben worden, Daß wir durch ihn, zum himmels-thron In ſeinem heilgen orden Erhoben, noch in dieſer zeit Erlangen die gerechtigkeit, Die uns kan ſelig machen.

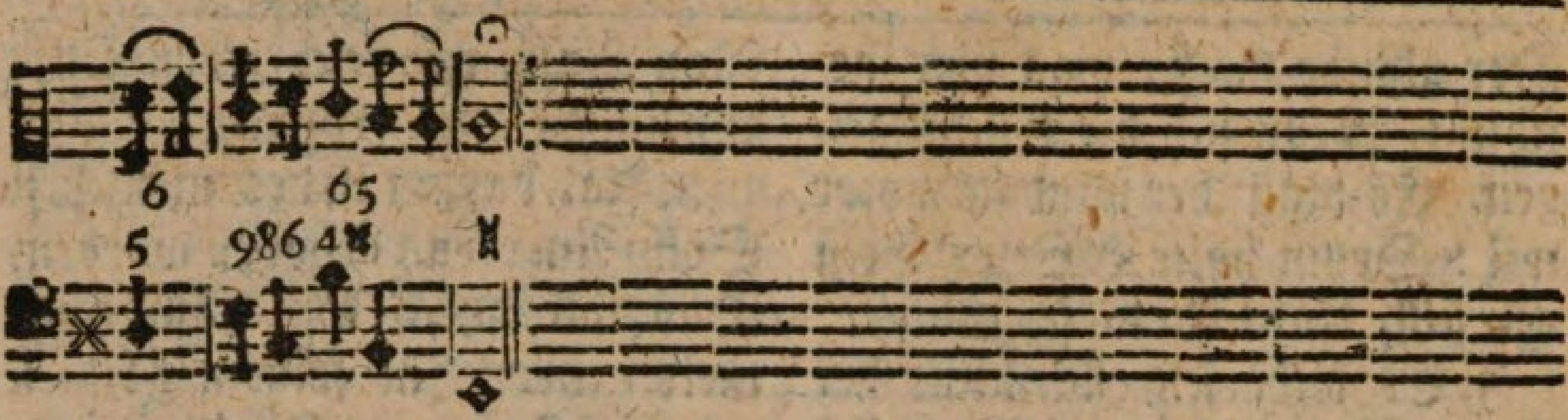
9. O JEſu, mach uns wohl bereit, Und brich die harten hertzen, Daß wir noch in der gnaden-zeit, In glaubens-reu und ſchmertzen, Aus GOtt geboren werden neu, Und mach uns endlich gäntzlich frey Im himmel von der ſünde.

10 Ich wünſche nichts auf dieſer welt, Als reinigung von ſünden: Und weil mein wunſch dir wohlgefällt; So wirſt du mich entbinden Der laſt, die mich im hertzen drückt, Damit die ſeele werd erquickt, Und dir mit freuden dancke.

XXI. Von dem Heil. Abendmahl.

230.





ACh ziehe mich, ach ziehe mich, Mein JEſu, gantz in dich! Denn mein hertze muß zerflieſſen, Und mein geiſt muß gantz aus mir, Ob der groſſen liebs-begier, Die er hat, dich zu genieſſen.

2. Ach zeuch, ach zeuch mich zu dir hin Mit leib, geiſt, muth und ſinn! Oder komm in meine ſeele, Geh durch dieſen offnen mund. Heil mich, daß ich ſey geſund, Edle ſalbe, ſüſſes öle.

3. Wie wünſch ich dich, mein himmel brot, Verborgner menſch und GOTT. Selig iſt, der da kan haben Deiner ſtarcken gottheit kraft, Und ſein hertze mit dem ſaft Deiner ſüſſen menſchheit laben.

4. O, gib dich mir, und ziehe mich, Mein JEſu, gantz in dich! Laß mich dich in dir genieſſen: Denn ich kan in ewigkeit Sonſt von keiner luſt und freud, Als von dir, mein manna, wiſſen.

231.

M. Chriſt, unſer HErr, zum.

DEr wahre GOtt und GOttes Sohn, Der in der ſünder orden Getreten, und vorlängſten ſchon Mein brnder iſt geworden, Und durch den höchſten liebeszug Sich völlig dargegeben Zum lam̃, das meine ſünde trug, Und ſterbend war mein leben, Der iſt mein einger hirte.

2. Drum wird kein mangel in der noth Sich jemals bey mir finden. Bin ich verwundet, ſchwach, ia todt, Beſchwert vom fluch und ſünden; Iſt er doch die gerechtigkeit, Durch die ich wieder ſtille Mein hertz in jedem kampf und ſtreit, Und nehm aus ſeiner fülle Genade um genade.

3. Er weidet mich auf grüner au Der himmelſüſſen lehre: Da ſchmeck ich GOttes gnadenthau, Mit dem ich mich ernehre, Als meines hirten eigenthum, Der täglich mir darreichet Sein ſüſſes evangelium, Dem milch und honig weichet, Wenn GOtt die ſeele ſpeiſet.

4. Wird mein geiſt durſtig, führt er mich Zu friſch und ſtillen flüſſen, Wo GOttes lebensſtröme ſich In fülle recht ergieſſen. Da ſchmeck ich meiner taufe kraft, Die tauſend freude bringet, Wenn meines hirten blutes ſaft Mir recht ins hertze

dringet

dringet Im abendmahl und worte.

5. Denn hier wird meine ſeel erquickt, Die ſonſten muß vergehen, Wenn ſie, in GOttes troſt entzückt, Kan gläubig GOtt anſehen, Wie ſie in ihm und er in ihr Vereinigt ſey und bleibe, Daß auch von ſeiner liebs-begier Sie kein geſchöpf abtreibe, Ja weder tod noch leben.

6. Er führet mich auf rechter bahn, Entfernt vom pfad der ſünde. Da nimmt mich GOtt in buſſe an Zu ſeinem gnaden-kinde, Wenn meines hirten reinigkeit Mein unrein hertze decket, Sein Geiſt auch täglich mich fortleit't, Und von der ſünd abſchrecket, Erneurt zu ſeinem bilde.

7. Um ſeines namens willen thut Er alle dieſe gnade. Bey mir iſt kein verdienſt noch gut, Vielmehr verluſt und ſchade. Der nam' iſts, der aus noth erlöſ't; Der Jacob ſchutz verleihet; Der nam', der auch den Moſen tröſt't, Und Iſrael erfreuet, Gepredigt von dem HErren.

8. Und ob ich wandr' im finſtern thal Der tödtlich-ſchweren ſchatten, Da manche herbe ſeelen-quaal Mich armen gantz abmatten: Fürcht ich gleichwol kein unglück nicht; Nichts, das mir könnte ſchaden. Nichts iſt, das mir mein hertze bricht; Nichts, das mich könnt beladen Mit ewger angſt und ſorgen.

9. Denn du, HErr, biſt doch ſtets bey mir, Vereinigt in der liebe. Was iſt denn, das mich irgend hier Beſtändiglich betrübe? Dein ſtab und ſtecken tröſten ia Weit über alles leiden. Kömmt mir das unglück denn recht nah; Weißt du mich wohl zu weiden Mit Manna in der wüſten.

10. Du haſt bereitet einen tiſch Voll himmels ſüſſer lehre: Da werd ich recht geſund und friſch, Und ſpott, der feinde heere, Die auf mich öfters ſetzen zu, Wenn teufel, höll und ſünde Mir ſtören wollen meine ruh; Als die ich überwinde Blos durch das ſchwert des Geiſtes.

11. Du ſalbeſt mir das haupt mit öl Des Geiſtes deiner liebe: Das dringet ein in meine ſeel, Daß ich mich nicht betrübe, Wenn hertzens-angſt und creutzes-pein Zuſammen auf mich ſchlagen: Weil meines GOttes troſt und ſchein Mir lindert alle plagen Im leben und im ſterben.

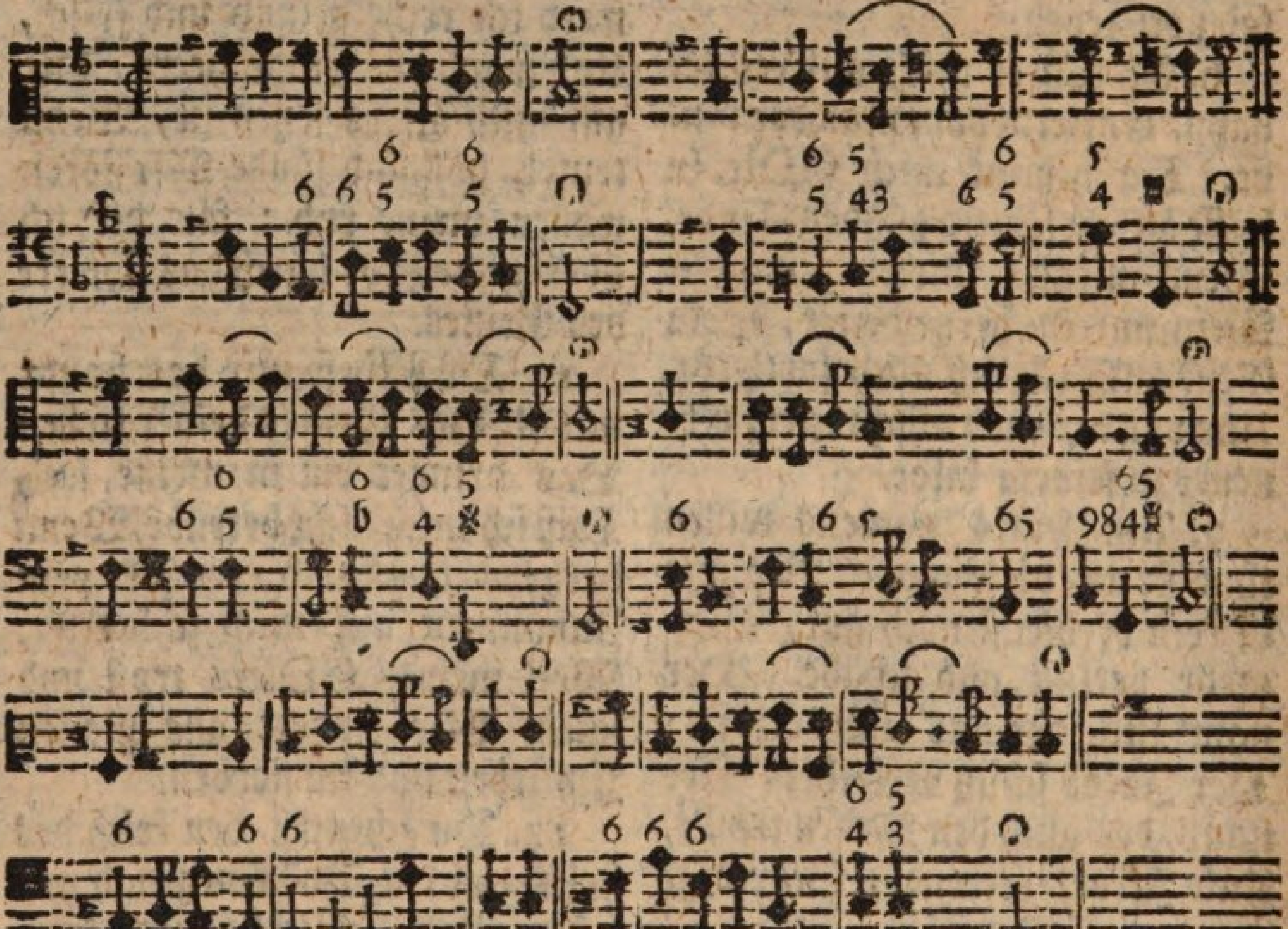
12. Du ſchenckſt den kelch des heils mir ein Voll von genad und leben, Voll lieblichkeit und freuden-wein, Die deine wunden geben. Wenn ich im glauben trinck hievon, Macht mich voll troſt dein quälen. Dein blutſchweiß, angſt, ſchmach, ſpott und hohn Gibt herrlichkeit der ſeelen: Ja ſelbſt dein tod das leben.

13. Barmhertzigkeit und Vater-huld Begleiten mich im leben; Sie rufet mich, befreyt von

ſchuld, Pflantzt mich in dich zum reben, Der an dem weinſtock früchte trägt; Lehrt mich das Abba beten: Sie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt: Von ſünden lehrt abtreten, Und tröſtet bis ans ende.

14. In GOttes hauſe werd ich nun Stets bleiben ohne ende. Da bin ich frey von allem thun Und mühe meiner hände, Wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, Und ich in lieb entzücket, An ſeinen wegen freue mich, Dem elend gantz entrücket, In JEſu ſchooß und armen.

232.



DU zucker ſüßes himmel brot, Du wahre ſeelen-ſpeiſe, Du artzney für den ewgen tod, Du koſt auf meiner reiſe, Wie hertzlich ſehn ich mich nach dir! Komm doch, mein ſchatz, komm doch zu mir, Daß ich dich ſelbſt bey mir mag haben, Und mich mit deinem ſafte laben.

2. Ich bin verſchmacht und ungeſund, Du aber kanſt mich heilen: Drum ſchreyt zu dir mein hertz und mund, Daß du wollſt zu mir eilen. Dein blut, o Jeſu, iſt der thau, Von welchem grünt des hertzens au. Dein fleiſch iſt meiner ſeelen leben, Das du für mich haſt hingegeben.

3. Du biſt mein wahres oſterlamm, Für mich am creutz ge-

ſchlach,

ſchlachtet, Und willig an demſelben ſtamm In heiſſer lieb verſchmachtet. Du biſt des ewgen lebens brot, Das meine ſeel erhält im tod. Wer dich geneuſſt, der darf nicht ſterben, Und kan in keiner noth verderben.

4 Du biſt die ewge ſüßigkeit, Nach der mein geiſt ſich ſehnet; Der wahre troſt und einge freud, Wornach mein hertze thränet. Du biſt des mundes honigſeim, Und meiner ſeelen feſter leim, Der mich mit GOtt auch in der flammen Vereiniget und fügt zuſammen.

5. Laß mich dich doch, o engelbrot, Oft würdiglich genieſſen, Daß ich dich möge, ſüſſer GOtt, In meiner ſeelen küſſen. Laß mich recht ſchmecken, JEſu Chriſt, Wie ſüß und lieblich du mir biſt, Daß ich je mehr und mehr dich eſſe, Du honigſüſſe wurtzel Jeſſe.

233.

Mel. Es iſt das Heil uns.

Ich komm itzt als ein armer gaſt, O HErr, zu deinem tiſche, Den du für mich bereitet haſt, Daß er mein hertz erfriſche, Wenn mich der ſeelen-hunger nagt, Wenn mich der durſt des geiſtes plagt, Bis ich den ſchweiß abwiſche.

2, Nun ſprichſt du, ſeelen-biſchof, dort: Ich bin das brot zum leben. Dis brot treibt auch den hunger fort, Den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der brunn, wer gläubt an mich, Dem wird der durſt nicht ewiglich Im hertzen ſtiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt, Auf deiner himmels-auen, Bis meine ſeel erquicket wird, Wenn du ſie läſſeſt ſchauen Die ſtröme deiner gütigkeit, Die du für alle haſt bereit't, So deiner hut ſich trauen.

4. Ich armes ſchäflein ſuche dich Auf deiner grünen weide. Dein lebens-manna ſpeiſe mich, Zu troſt in allem leide. Es träncke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falſches gut Von deiner liebe ſcheide.

5. Gleichwie des hirſches mattes hertz Nach friſchem waſſer ſchreyet; So ſchreyet auch mein ſeelenſchmertz. Ach, laß mich ſeyn befreyet Von meiner ſchweren ſünden-pein, Und ſchencke mir die troſtfluth ein! Damit iſt mir gedienet.

6. Vor allen dingen wirck in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie vor einem wilden thier, Ich mich vor ſünden ſcheue. Zeuch mir den rock des glaubens an, Der dein verdienſt ergreiffen kan, Damit mein hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die andachtsbrunſt, Daß ich die welt verlaſſe, Und deine treu und bruder-gunſt In dieſer ſpeiſe faſſe, Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächſten wachs herfür, Und ich ſort niemand haſſe.

8. Ach, führe mich nun ſelbſt von mir: Bey mir iſt nichts denn ſterben Nimm aber mich, o HErr, zu dir: Bey dir iſt kein verderben. In mir iſt lauter höllen-pein: In dir iſt nichts als ſelig ſeyn Mit allen himmelserben.

9. Erneure mich, o lebens-ſtab, Mit deines Geiſtes gaben. Laß mich die ſünde dancken ab, Die mich ſonſt pflegt zu laben. Regire meinen trägen ſinn, Daß er die lüſte werfe hin, Die er ſonſt pflegt zu haben

10. So komm nun, o mein ſeelen-ſchatz, Und laß dich freundlich küſſen Mein hertze gibt dir raum und platz, Und wil von keinem wiſſen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich ans creutzes-ſtamm Aus noth und tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland, groſſen danck Für deine ſüßigkeiten! Ich bin vor lauter liebe kranck; Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens-fürſt, Mich ſamt den auserwehlten wirſt Zur himmels-tafel leiten.

234.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, Der von uns den GOttes zorn wandt. Durch das bitter leiden ſein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen; Gab er uns ſein'n leib zu eſſen, Verborgen im brot ſo klein, Und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich zu dem tiſch wil machen, Der hab wohl acht auf ſeine ſachen. Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, Daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, Daß es ſey ein' ſpeiſ' der krancken, Derer hertz von ſünden ſchwer, Und vor angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit Sucht ein hertz in groſſer arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, Laſſt mich über euch erbarmen. Kein artzt iſt dem ſtarcken noth, Sein' kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen wilt.

9. Gläubſt du das von hertzens-grunde, Und bekenneſt mit dem munde? So biſt du recht wohl geſchickt, Und die ſpeis deine ſeel erquickt.

10 Die frucht ſol auch nicht ausbleiben: Deinen nächſten ſolt du lieben, Daß er dein genieſſen kan, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

235.

Mel. Mein JEſu, hier ſind.

MEin JEſu, der du vor dem ſcheiden, In deiner letzten trauernacht, Uns haſt die früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht, Es preiſen gläubige gemüther Dich, ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen; Wird dein gedächtniß bey uns neu, Man kan aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmertzen Verneuern ſich in unſern hertzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuldbrief ſey zerriſſen, Daß unſre handſchrift ſey zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinem blutgen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt. Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen krigt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Diß brot kan wahre nahrung geben: Diß blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer inn'res leben, Wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärcke, In unſerm kampf und glaubens wercke.

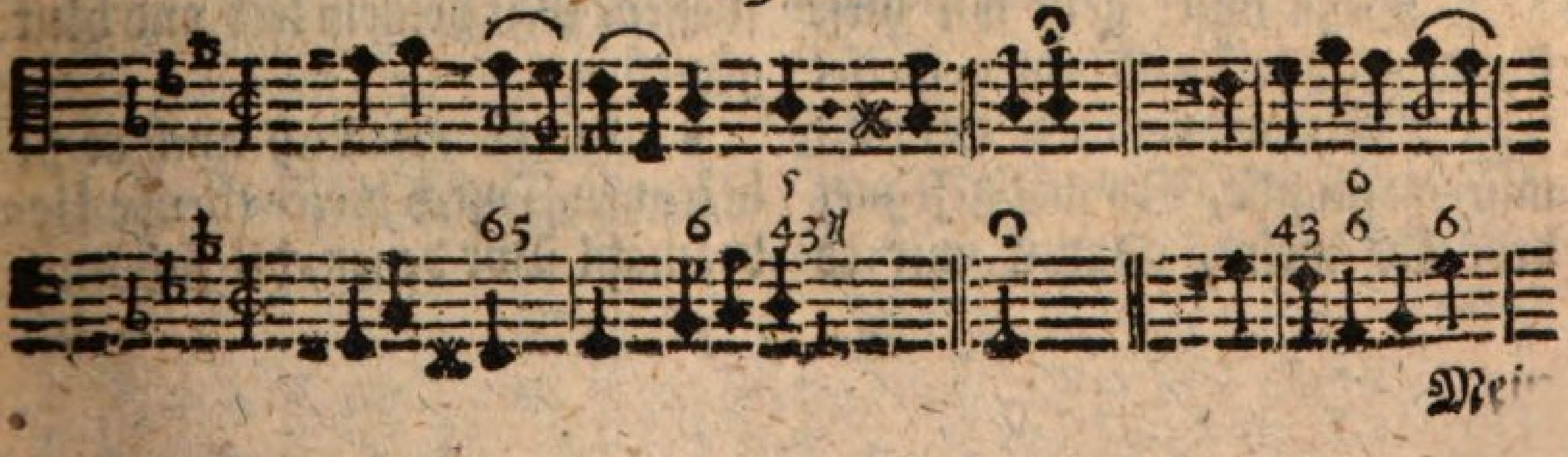
6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein hertz und eine ſeele ſeyn: Der geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, Da wir ein fleiſch u. blut genieſſen.

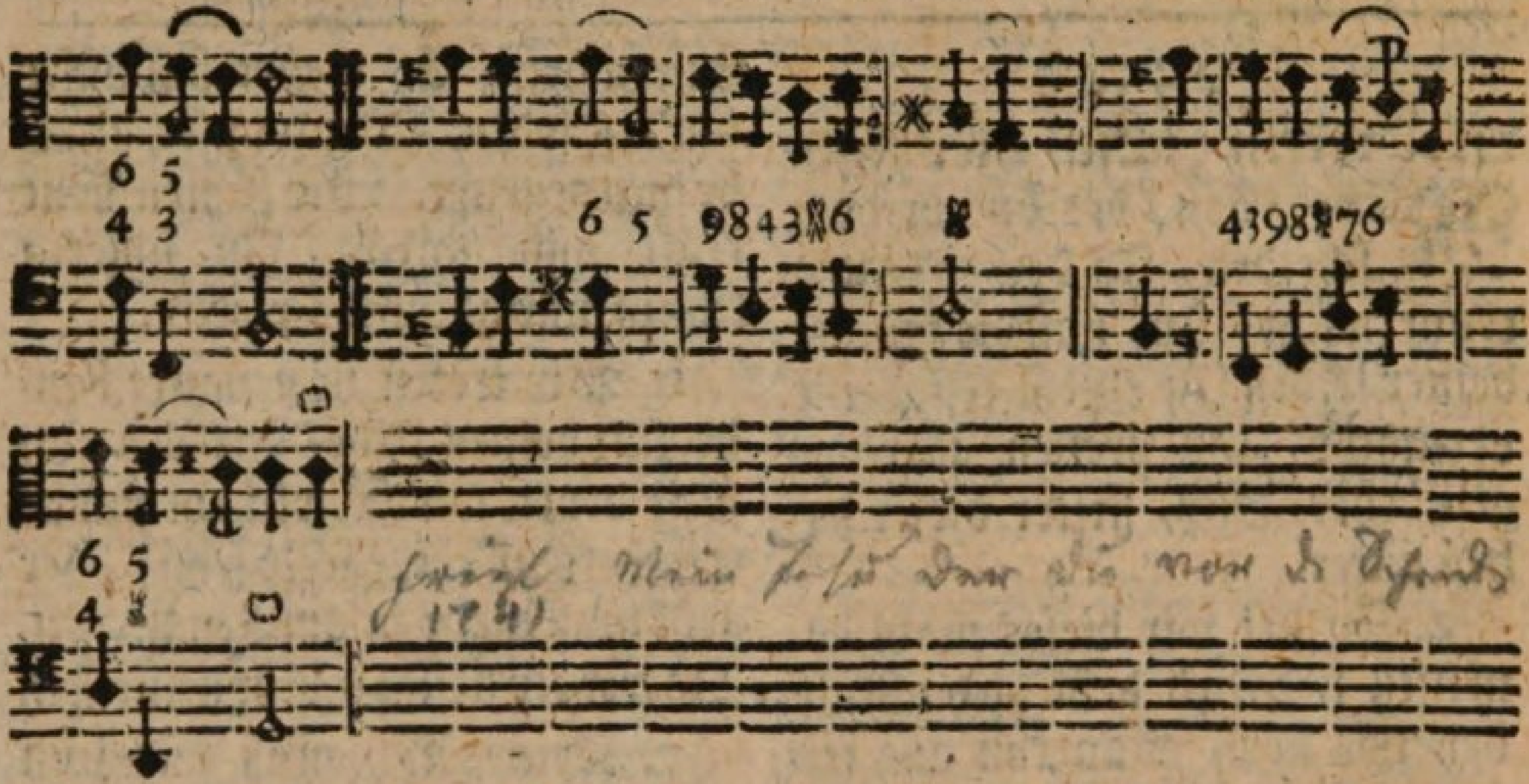
7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſol; Ja, daß du uns ein ewig leben Nach dieſem kurtzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm, ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt, Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben! Wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! Diß mahl iſt unter allen leiden Ein wahrer vorſchmack iener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen. Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient, daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommner loben.

236.





MEin JEſu, hier ſind deine brüder, Die liebe an einander hält, Die haben nun, als deine glieder, das brot zu brechen angeſtellt, Und wollen dein gedächtniß preiſen, Wie du im nachtmahl haſt geheiſſen.

2. Und darum rufen wir zuſammen: Erweck in uns recht reinen trieb, Daß wir durch deines Geiſtes flammen Im glauben, hofnung, furcht und lieb, Und in gewißheit vor dir ſtehen, Und dieſes hohe werck begehen.

3. Wir ſprechen diß, was du geſprochen; Wir brechen ungeſäuert brot, Gleich wie du deinen leib gebrochen, Und dencken bey an deinen tod. So laß uns denn für unſre ſünden Deſſelben kraft in uns empfinden.

4. Denn unſer geiſt wil dieſe ſtunde Mit leib und blut geſpeiſet ſeyn: Drum nehmen wir mit unſerm munde, So wol geſegnet brot als wein, Damit wir es zum pfande haben, Und unſern ſchwachen glauben laben.

5 Und weil wir deinen leib genieſſen, Und uns dein blut geneſung gibt; So können wir gewißlich ſchließen, Daß jeder, der von uns dich liebt, An dir und deinem werthen leibe In ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem brote eſſen, Und eins mit deinem leibe ſind: So laß uns nimmermehr vergeſſen, Was uns itzt unter uns verbindt, Da wir uns inniglich vereinen, Daß wir ein leib in lieb erſcheinen.

7. Ja, liebſter JEſu, weil wir leben, So ſind und leben wir in dir: Weil wir uns einmal dir ergeben, Und mit ſo hertzlicher begier Die gaben, welche von dir flieſſen, Mit deinem leib und blut genieſſen.

8. Wir können dich auch recht bekennen Durch dieſes theure liebesmahl Vor denen, die ſich nach

dir

dir nennen, Daß wir in einer bruder zahl, Und deine rechte jünger blieben, Wenn wir uns mit einander lieben.

9 Wir können uns des endlich freuen, Daß du, o groſſer lebensfürſt, Mit uns das abendmahl von neuen In deinem reiche halten wirſt. Denn du kanſt uns in dieſen wercken Mit glauben, lieb und hoffnung ſtärcken.

237.

Mel. HErr Jeſu Chriſt wahr.

O JEſu, du mein bräutigam, Der du aus lieb am creutzes ſtamm Für mich den tod gelitten haſt, Genommen weg der ſünden-laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, Verderbt durch manchen ſünden-fall; Ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, Blind, arm: ach, HERR, mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht, Du biſt der HERR, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEſu, bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, Zünd an die ſchöne glaubens-kertz, In reichthum meine armuth kehr, Und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6 Daß ich das rechte himmelbrot, Dich, JEſu, wahrer menſch und GOtt, Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Löſch alle laſter aus in mir: Mein hertz mit lieb und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nütz iſt an ſeel und leib: Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein hertz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeſchafft, Erlaſſen alle ſündenſchuld, Erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt. Ach laß mich meine tag in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebensfürſt, Einſt in den himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

238.

Mel. O GOtt, du frommer.

O JEſu, wilt du noch So gnädig an mich dencken,

Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchencken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brot und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, Und GOtt von mir geſchieden; So drückte mich der fluch; So hat ich keinen frieden: Denn das geſetze ſtieß Mich in die höll hinein; Und da ſolt ich verdammt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr Nichts zur verſöhnung ſetzen: Kein menſch, kein engel auch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Noch riß mich aus der noth: Mein letztes urtheil war Nichts, als der ſtrenge tod.

4. Doch du, mein Heiland, biſt An meine ſtatt gekommen, Der ſünden ſtraf und ſchuld Haſt du auf dich genommen: Du trugeſt GOttes zorn, Du litteſt höllen pein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſolte ſeyn.

5. GOtt lob, es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben; Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und ich bin gantz verſöhnt. Was du, mein JEſu, du, In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt, Und dich nicht zu vergeſſen, Gibſt du mir mit dem brot, Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb: Doch nicht den leib allein, Dein blut, dein wahres blut Trinck ich auch mit dem wein.

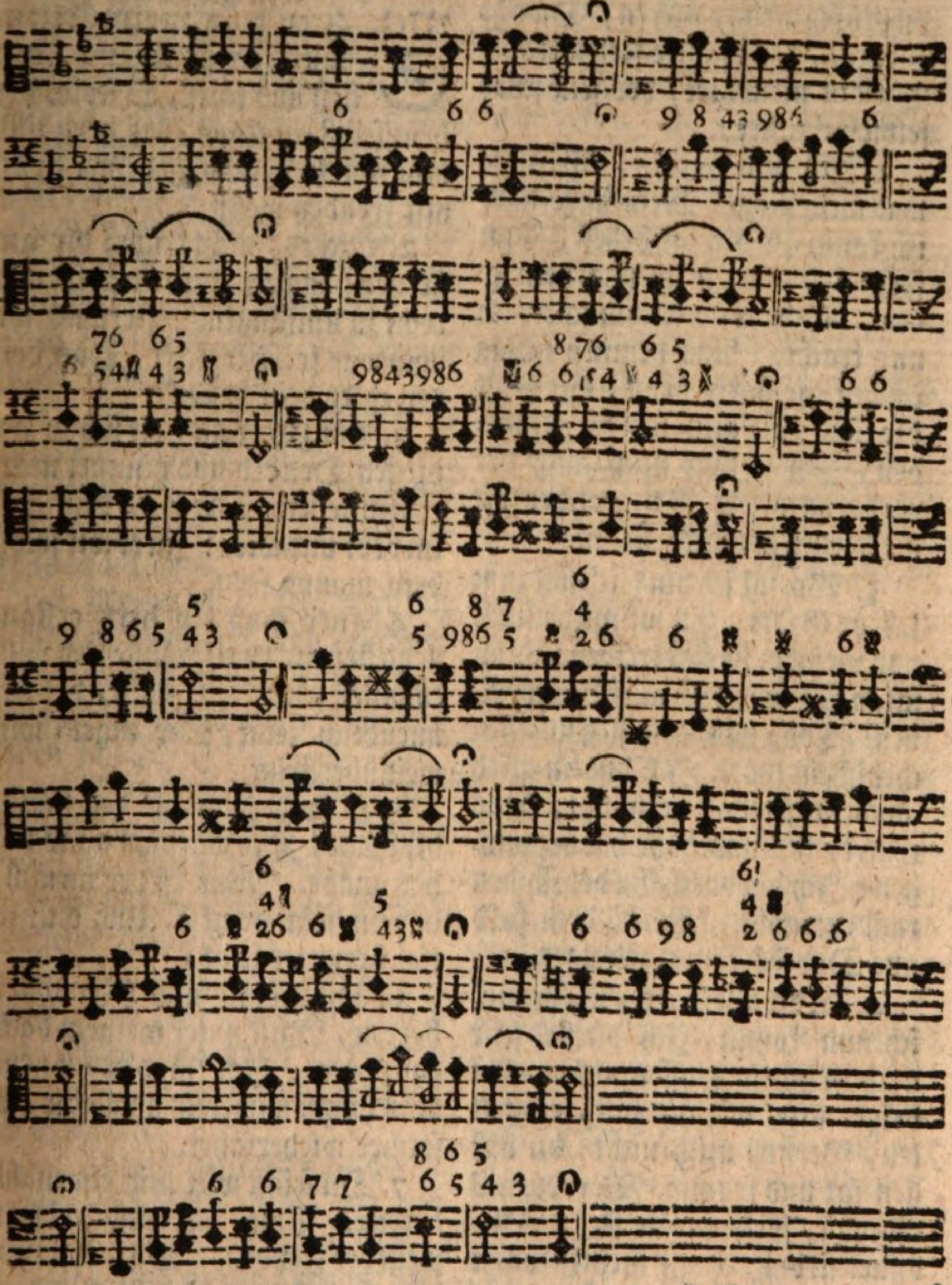
7. Iſt, HErr, dein opfer gleich Geſchehn vor vielen jahren, So muß ich deſſen kraft Doch itzo noch erfahren. Denn dein verdienſt iſt mir So kräftig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach nun, ich dancke dir, Ich dancke dir von hertzen Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmertzen, Für deinen bittern tod, Für deinen leib und blut, Damit du labeſt mich, O allerhöchſtes gut.

9. Laß deine liebe doch Hertz, geiſt und ſeel durchdringen. Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen. Ach, halt mein innres rein: Mein hertze ſey dein haus, Und wirf was eitel iſt, Durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets Zu deinem tiſche kommen, Und würdig allemal, Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt, Daß ich ſol bey dir ſeyn: So geh ich hoch vergnügt Zu deinen freuden ein.

239.



O Menſchenfreund, o JEſu, lebensquell, O brunnen voller gnad, o mein erretter! Erbarme dich, o kräftiger vertreter! Gedenck an mich, o mein Immanuel! Ich ſtehe hier mit furcht

und angſt belegt. Ich klag es dir, du prüfer meiner nieren, Du biſt ein artzt, der krancke ſeelen trägt, Du biſt mein hirt, der ſein ſchaf ſelbſt wil führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt: Mein auge darf ich kaum zu dir aufheben, Von ferne ſteh und ſeh ich nach dem leben, Nach dir, o ſeligmacher, ich nur tracht. Aus demuth ſchlag ich auf die harte bruſt: Hie liegt die ſünd, die mich von dir geſchieden, Ich ſchäme mich auch der verborgnen luſt, In welcher oft die hertzen heimlich ſieden.

3. Wo ſol ich hin? ich wil zum lebens GOtt, Es ſol mich nichts von meinem fels abtreiben: Trotz ſatan, JEſu wil ich mich verſchreiben. Tod, höll, dein ſieg und ſtachel iſt ein ſpott. Ich bin ein glied an dem ſieghaften haupt, Das teufel, tod und hölle hat bezwungen: Ich bin durch ihn der ſünden rach entraubt. Es iſt dem held aus Davids ſtamm gelungen.

4. Zu dir allein, o heil-brunn, ich nun komm, Ich dürſte ſehr nach friſchen waſſerquellen, An deiner tafel wil ich mich einſtellen, Verſtoß mich nicht, du biſt geneigt und fromm. Verborgnes Manna, ſpeiſe meine ſeel. Du, offner ſtrom, kanſt meinen durſt bald ſtillen. Du treuer hirt, dir ich mich gantz befehl, Laß hertz und ſeel ſtets ſeyn nach deinem willen.

240.

Mel. Hier legt mein Sinn.

SChau, JEſus kommt, mit heil und ſegen, O ſeele, dir heut ſelbſt entgegen, Laß hertz und blut ihm zu gefalln In deiner bruſt mit freuden walln.

2. Nichts, nichts muß dir am hertzen hangen, Um deinen freund recht zu umfangen. Heraus, wo noch was falſches ſteckt, Das deinen edlen geiſt befleckt.

3. Ein HErr gibt dir ſich zu genieſſen, Den erd und himmel nicht umſchlieſſen, Der wird dein gaſt im brot und wein: Ja er wil ſelbſt dein manna ſeyn.

4. Hier muß ein hertz erſtaunend ſtehen, Und ſchönſte lieb vollkommen ſehen. O huld, die ſich unendlich zeigt, Die engel-witz weit überſteigt.

5. O holdes Lamm! den ſtaub, die made, Die würdigſt du ſo hoher gnade. Was iſt der menſch, daß du ſein denckſt, Und dich ſo tief herunter lenckſt?

6. Du König und HErr aller herren, Wilſt unter meinem dach einkehren. Ich ſünden-wurm bins höchſt unwerth, Daß mir ein ſolches wiederfährt.

7. Du ſelbſt wilt mir ein mahl bereiten Vom fett und reinem wein der freuden. Du ſelbſt mit deinem leib und blut Biſt dieſes mahl, o höchſtes gut.

8. Nun, hertzens-lamm, du wilſt es haben, Drum komme ich, mein

mein hertz zu laben. Dein eigen wort verbindt dich mir, Das macht mir muth und hertz zu dir.

9. Ich werfe mich zu deinen füſſen, Du haſt ja niemals abgewieſen, Was arm und elend, blind und lahm Ehmals zu dir gekrochen kam

10. Todtkrancken haſt du dich zum leben, Zum artzt und licht, zum heil gegeben: Weil ich denn auch ein ſolcher bin; So nimm mich, mein erbarmer, hin.

11. Im glauben nur mein hertz entzünde, Daß ich mich gantz mit dir verbinde, Mit dir, du ſüſſes GOttes Lamm, Als meinem hertzens bräutigam.

12. Mein gantzer geiſt wird ſich erheben, Mein leib und ſeel fängt an zu leben, Wenn dieſer edle blutes ſaft Mir heil, licht, troſt und leben ſchafft.

13. Dein brot iſt mir die rechte ſpeiſe, In deren kraft ich frölich reiſe Durch ehr und ſchmach, durch dick und dünn, Bis zu den hügeln GOttes hin.

14. Dis pfand der unerhörten liebe, Die dich, o Lamm, zum tode triebe, Beruhigt mir mein hertz und ſinn, Und gibt mich dir zu eigen hin.

15. Dir ſol mein blut zu ehren wallen, Dir ſol das lob von mir erſchallen, So lange ſich mein hertze regt, Und meine ader in mir ſchlägt.

16. Dein herber tod ſol mir im leben Vor augen und im hertzen ſchweben, Daß daran ſich mein hertze lab, Und ſünden flieh bis in mein grab.

17. Ich müſſe gleich den grünen reben, An dir, mein edler weinſtock kleben, Damit ich, (wie dein Vater ſucht,) Ihn ehr mit vieler kraft und frucht.

18. Mein auge laß auf dich recht ſehen, Und forthin nur die wege gehen, Die du mich, theurer lebens-fürſt, Durch dieſe wüſten führen wirſt.

19. Dein lieben müſſe mich verriegeln, Und unauflöslich veſte ſiegeln, Zu meiner ewgen freud und luſt, O hertzens-freund, in deiner bruſt.

241.

Schmücke dich, o liebe ſeele, Laß die dunckle ſünden höle, Komm ans helle licht gegangen, Fange herrlich an zu prangen; Denn der HErr voll heil und gnaden Wil dich itzt zu gaſte laden, Der den himmel kan verwalten, Wil itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen, Der da mit dem gnaden-hammer Klopft an deine hertzens-kammer, Oeffn' ihm bald die geiſtes-pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm, mein liebſter, laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren Pflegt man ſonſt kein

geld zu ſparen; Aber du wilt für die gaben Deiner huld kein geld nicht haben, Weil in allen bergwercks-gründen Kein ſolch kleinod iſt zu finden, Das die blut-gefüllte ſchaalen Und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein gemüthe, Menſchen-freund, nach deiner güte! Ach wie pfleg ich oft mit thränen Mich nach dieſer koſt zu ſehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürſten Nach dem tranck des lebens-fürſten! Wünſche ſtets, daß mein gebeine Mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern Läſſet ſich in mir itzt wittern. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe Machet, daß ich früh vermercke, HErr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wol ein menſch zu finden, Der dein allmacht ſolt ergründen?

6. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kan diß wunder nicht erreichen, Daß dis brot nie werd verzehret, Ob es gleich viel tauſend nehret, Und daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meines lebens ſonne, JEſu, meine freud und wonne, JEſu, du mein gantz beginnen, Lebens-quell und licht der ſinnen, Hie fall ich zu deinen füſſen: Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil, und dir zum preiſe.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel h'rab getrieben, Daß du willig haſt dein leben, In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdroſſen, HErr, dein blut für uns vergoſſen, Das uns jetzt kan kräftig träncken, Deiner liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres brot des lebens, Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden Sey zu deinem tiſch geladen: Laß mich durch diß ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie itzt auf erden, Mög ein gaſt im himmel werden.

242.

Mel. Mein Salomo. rc.

SO oft mein mund dein wallend blut genieſſet, Und meinen geiſt und leib dein fleiſch erquickt, Werd ich, mein freund, in deinem tod entzückt, Daß ſich ein meer der ſeligkeit ergieſſet Ins matte hertz und ausgeleert gemüth, Davon die braut, wie GOttes garten, blüht.

2 Immanuel, du zions hoherprieſter, Wie heilig, rein und koſtbar iſt dein blut? Viel höher iſts, als aller himmel gut, Wodurch du den, der deines reichs verwüſter, Bezwungen und mit kraft in ſtaub gelegt, Und GOttes lieb zum ausfluß angeregt.

3. So hoch du warſt, ſo niedrig

iſt

iſt geworden Die menſchheit, drein du, GOtt, dich einverleibt, Daß auch ein trieb aus lieb ans creutz dich treibt, So ſcheu'ſt du nicht der krancken brüder orden, Hier opferſt du dich gantz GOtt zum geruch, Und nimmſt von mir hinweg des todes fluch.

4. Weil dich denn GOtt zum ewgen GOtt erzeuget; So iſt dein blut ein ewigs löſe geld. Nun kan kein feind, kein teufel, ſünd und welt So mächtig ſeyn, der nicht zum ſpott gebeuget, Vor dir erſchrickt, entflieht und ſich verſteckt, Wenn dieſer klarheits-glantz wird aufgedeckt.

5. Drum ſey gerühmt, mein bräutgam, das du fülleſt Der armen hertz aus dieſer gnaden-quell. Dein wunden fluß iſt kräftig, klar und hell, Wodurch du die zerſchlagnen geiſter ſtilleſt. Du machſt aus ſchwachheit ſtarck; durch ſchmach geehrt; Lebendig, wenn der tod am hertzen zehrt.

6. O lebens-brot, wie labſt du mein gemüthe, Wie ſtärckt den ſchwachen ſinn dein ſeitentranck: Wer dich genieſſt, wird niemals tödtlich kranck, Und ob er ſtirbt, erweckt ihn deine güte. Wen du erquickſt, den hungert ewig nicht. Wer von dir trinckt, kommt nimmer ins gericht.

7. Mein lebens-fürſt, laß mich dis manna ſpeiſen, Bis deine hand mich in dein reich verſetzt, Damit der ſchlangen ſtich mich nicht verletzt. So lang ich bin auf meinen pilgrims reiſen; So ſol dein tod von mir verkündigt ſeyn, Bis daß du kömmſt, mein freund, und nimmſt mich ein.

243.

Mel. Nun lob mein Seel.

Wie wohl haſt du gelabet, O liebſter JEſu, deinen gaſt, Ja mich ſo reich begabet, Daß ich itzt fühle freud und raſt. O wunderſame ſpeiſe, O ſüſſer lebens-tranck, O liebs-mahl, das ich preiſe Mit einem lobgeſang! Indem es hat erquicket Mein leben, hertz und muth. Mein geiſt der hat erblicket Das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, O HErr, in deinen gnaden-ſaal; Daſelbſt hab ich berühret Dein' edle güter allzumal; Da haſt du mir gegeben Aus gnaden mildiglich Das werthe brot des lebens Das ſehr ergetzet mich. Du haſt mir zugelaſſen, Daß ich den ſeelen-wein Im glauben mögte faſſen, Und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit. Du haſt mir vollgemeſſen Den edlen kelch, der mich erfreut. Ach GOtt, du haſt erzeiget Mir armen ſolche gunſt, Daß billig itzt ſich neiget Mein hertz für liebes-brunſt, Du haſt mich laſſen ſchmecken Das köſtlich engel-brot, Hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, Preiſ' ich dich, liebſter JEſu, wohl, Daß du mich läſſeſt werden Von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket Mit deinem theuren blut, Und dich zu mir gelencket, O unvergleichlichs gut. Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich geſpeiſet hat, Der nimmer kan verderben, Mein troſt, ſchutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu, daß du mit begier Dich haſt ſo tief gelaſſen Vom himmels-ſaal herab zu mir. Du ſchöpfer aller dinge, Beſucheſt deinen knecht, Ach hilf, daß ich dir bringe Ein hertz, das fromm und ſchlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich ja dein antlitz ſchaue, Dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du biſt reich: Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft von gemüthe, Kan fehlen für und für: Noch kommeſt du hernieder Zu mir, dem ſündenmann: Was geb ich dir doch wieder, Das dir gefallen kan?

7. Ein hertz durch reu zerſchlagen, Ein hertz, das gantz zerknirſchet iſt, Das weiß ich, wird behagen, Mein Heiland, dir zu jeder friſt: Du wirſt es nicht verachten, Demnach ich emſig bin, Nach deiner gunſt zu trachten. Nimm doch in gnaden hin Das opfer meiner zungen, Denn willig wird itzund Dein theurer ruhm beſungen, HERR GOTT, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß genieſſen Des edlen ſchatzes ſchaff in mir Ein unaufhörlichs büſſen, Daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren Kein' andre lieblichkeit, Als welche pflegt zu rühren Von dir, in dieſer zeit. Laß mich ja nichts begehren Als deine lieb und gunſt; Denn niemand kan entbehren Hier deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen Mit himmels-ſpeis und engeltranck; Nun wil ich frölich ſtehen, Zu ſingen dir, lob, ehr und danck. Fahr hin, du welt getümmel. Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, In dem ich werde leben Ohn' unglück und verdruß: Denn du, GOtt, wirſt mir geben Der wohlluſt überfluß.

XXII. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

244.

Mel. Werde munter mein.

DAs, was chriſtlich iſt zu üben, Nimmſt du, menſchenkind, zu leicht. Iſt dir nichts zurücke blieben? Haſt du denn das ziel erreicht? Traue nicht dem falſchen

ſchen ſchein, Wilt du nicht betrogen ſeyn: Haſt du alles wohl erwogen, Dich auf GOttes wort bezogen?

2. Ehrbar ſeyn, die laſter fliehen, Davor auch ein heid erſchrickt; Um den nächſten ſich bemühen, Wenn daraus ein nutzen blickt; Freundlich thun, dem zöllner gleich; Seyn an guten wercken reich: Hat noch keine rechte proben, Es als heiligkeit zu loben.

3. Wenn man ohne tadel lebet, Und das aug nichts ſchelten kan: Wenn der ſinn nach tugend ſtrebet, Feindet grobe laſter an; Lobt die frommen, rühmt was gut; Hat im leid gelinden muth; Solte zu der zahl der frommen Nicht mit recht ein ſolcher kommen?

4. Gottesdienſt, gebet und feyer, Eine mild gewohnte hand, Fleiß im amt, und reiche ſteuer, Redlichkeit, der treue pfand, Recht und ſtrafe mit gebühr Dem verbrecher ſchreiben für, Und was gutes mehr zu preiſen, Kan kein chriſtenthum beweiſen.

5. Nein, es iſt ein göttlich weſen, Eine geiſt erfüllte kraft, Von der welt ſeyn auserleſen, Tragen Chriſti jüngerſchaft, Ohne ſchatten, ſchaum und ſpreu Zeigen, daß man himmliſch ſey. Der aus Gott iſt neu geboren, Iſt in dieſe zunft erkoren.

6. Seele, wilt du recht erlangen, Was dich Chriſto ähnlich macht, Und nicht an dem äuſſern hangen; Meid der worte ſchein und pracht; Auf das innre wend dein aug, Prüfe, ob es etwas taug. Durch verläugnung muſſt du gehen, Wilt du GOttes reichthum ſehen.

7. Wiſſen GOttes ſinn und willen; Folgen ſeinem rath und zucht; Seinen durſt an JEſu ſtillen; Zeigen ſchöne liebesfrucht, Die der glaub umſonſt gebiert, Iſts, was unſern zweck berührt. Buß thun, glauben, heilig leben Iſt, wornach die chriſten ſtreben.

8. Glauben iſt ein groſſes wunder, Weil es JEſum an ſich zeucht; Iſt des neuen lebens zunder, Eine burg, dahin man fleucht, Wenn der grimme Moſis ſtab Wirft der hoffnung grund herab: Da muß Chriſti blut gedeyen, Und für uns um hülfe ſchreyen.

9. Iſt der glaube angezündet: Riecht er wohl, als eine blum. Der mit GOtt ſich feſt verbindet, Sucht nicht ruhm und eigenthum, Brennt für lieb, iſt niedrig, treu, Trägt für kleinſter ſünde ſcheu, Steht vor GOTT gantz aufgedecket, Da ein heuchler ſich verſtecket.

10. Findeſt du nun, lieber chriſte, Einen leeren bilder-kram, Ein verblendtes ſchau-gerüſte, Drauf kein wahres weſen kam; Du biſt eitel, taub und blind, Leicht zum böſen, wie der wind, Ohne ſaft und geiſtes treiben:

Muß dein ſelbſt lob unterbleiben.

11. Ach, HErr JEſu, laß uns wiſſen, Wie man dir gefallen ſol; Mach uns, guts zu thun, gefliſſen. Und des wahren glaubens voll, Dein Geiſt und ſein liebes-zug Muß entdecken den betrug, Da viel tauſend ſich bethören, Meinend, daß ſie dein gehören.

12. Geuß den Geiſt in unſre ſeelen Durch das wort, ſo feurig iſt, Uns vom irrthum los zu zehlen, Der vom fleiſch verborgnen liſt, Prüf, und ſiehe, wie es ſteh, Daß kein ſchäflein untergeh. Laß das urtheil einſt erſchallen, Daß wir dir recht wohl gefallen.

245.

Mel. O GOtt, du frommer.

Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Wohlan! wenn werck und leben Dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben; So ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, Zu werden alle tag, Nemlich ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Der iſts, der JEſum kennet, Und ſeinen GOtt und HErrn Ihn nicht alleine nennet, Sondern thut auch mit fleiß, Was fordert ſein gebot. Thuſt du nicht auch alſo; Iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Wer ſichs wil nennen laſſen, Muß lieben, was iſt gut, Mit ernſt das böſe haſſen. Der liebet Chriſtum nicht, Der noch die ſünde liebt; Iſt auch kein chriſt, ob er Sich gleich den namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Denn ich bin ja beſprenget Mit waſſer in der tauf, Mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl: haſt aber du Gehalten auch den bund, Den du mit GOtt gemacht In jener gnaden-ſtund.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt Gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes kind Dich, wie du haſt verſprochen, In allem thun erzeigt, Dem guten nachgeſtrebt: Hat nicht der alte menſch Bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Weil GOttes wort und lehre, Ohn allem menſchen-tand, Ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber, thuſt du auch, Was dieſes wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, Der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich beichte meine ſünden, Und laß beym beichtſtuhl mich Auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein freund, (Ich bitte, ſag' es mir,) Nach abgelegter beicht Die beßrung auch bey dir?

8. Ach, du bleibſt nach wie vor: Dein' worte, werck und ſinnen Wird oftmals ärger noch, Dein vorſatz und beginnen Geht nach dem alten trieb: Und was noch gut ſol ſeyn, Iſt, wenn mans recht beſieht, Nur lauter heuchelſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt,

Laß ſpeiſen mich und träncken Mit dem, was Chriſtus uns Im abendmahl wil ſchencken. Wohl, aber zeige mir, Ob Chriſti leib und blut In dir zur heiligung Auch ſeine wirckung thut.

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich bete, leſ' und ſinge, Ich geh ins Gotteshaus; Sind das nicht gute dinge? Sie ſind es; aber wenn Sie werden ſo verricht't, Daß Gott auch ſtets dabey Ein reines hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, Ich kan dirs nicht geſtehen, Es ſey denn, daß ichs werd' Aus deinem wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß Er Chriſtum angehör, Und auch ſein jünger ſey, Muß wandeln, gleichwie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt: So muſſt du ſeyn geſinnet, Wie JEſus Chriſtus war. Wann reine liebe rinnet Aus deines hertzens quell: Wann du demüthig biſt Von hertzen, wie der HErr: So ſag, du ſeyſt ein chriſt.

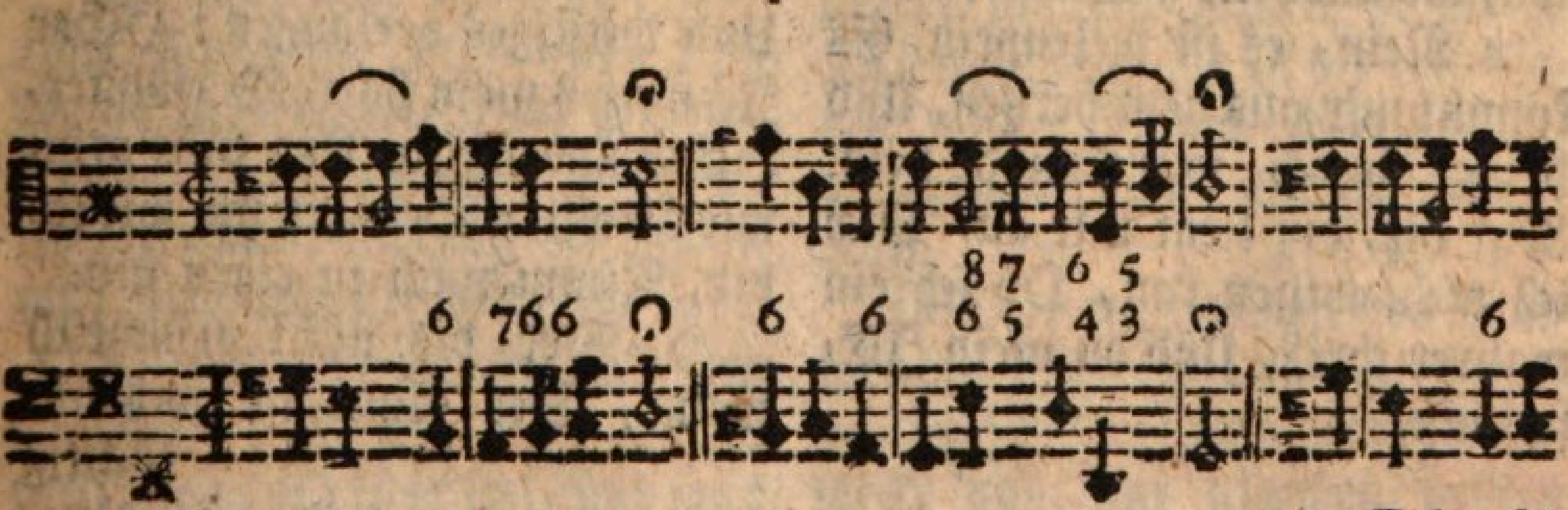
13. So lang ich aber noch An dir erſeh und ſpüre, Daß ſtoltz und übermuth Dein'n ſinn und hertz regire: Wenn an der ſanftmuth ſtell Sich zeiget haß und neid: So biſt du gantz gewiß Vom chriſtenthum ſehr weit.

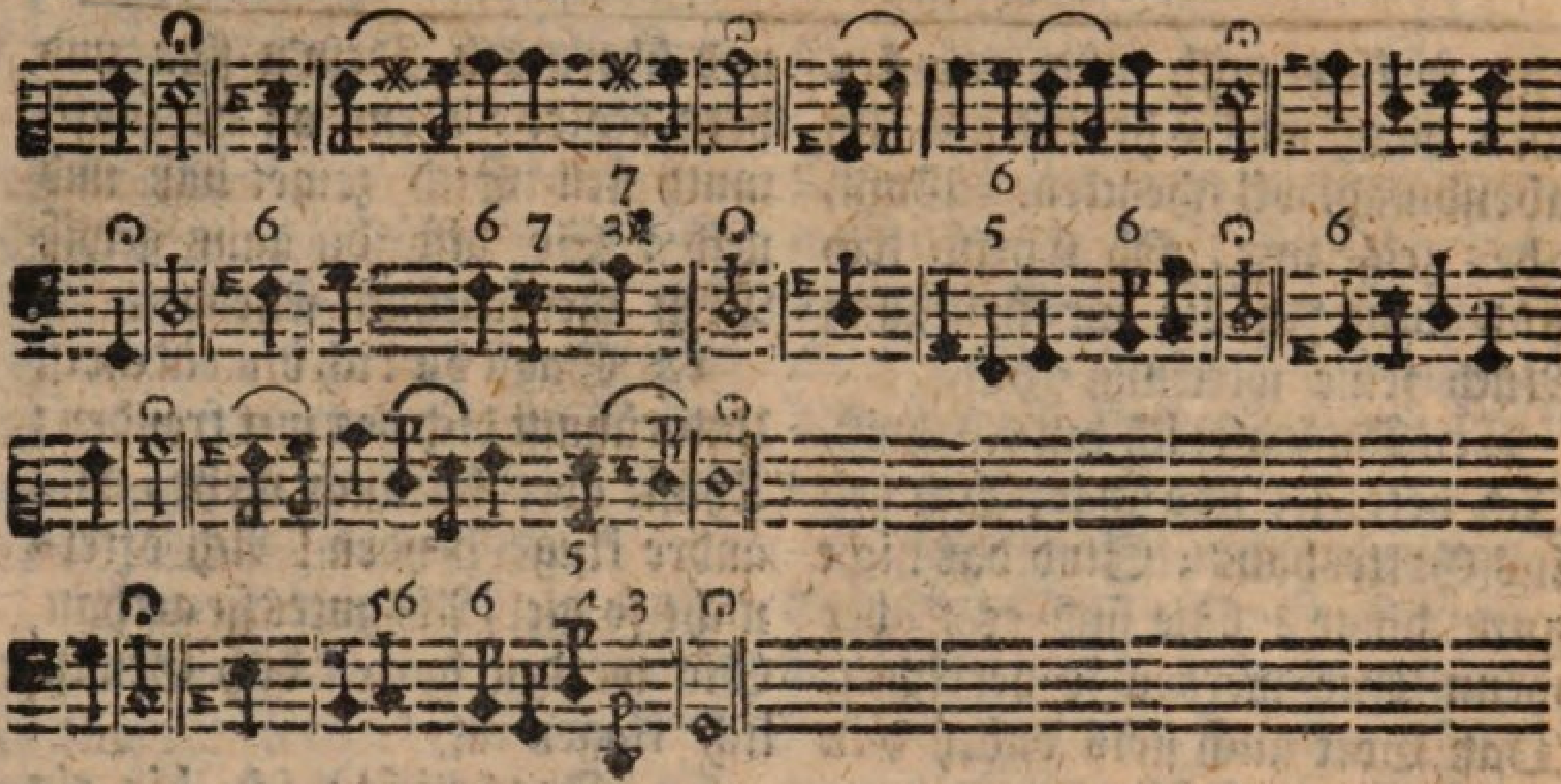
14. Sagſt du: ich bin ein chriſt Und rühmſt dich des mit freuden; Thuſt aber du auch mehr, Als andre kluge heyden! Ach öfters nicht ſo viel, Als gutes ſie gethan, Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag' nicht: ich bin ein chriſt, Bis daß dir werck und leben Auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und zeugniß geben. Die wort ſind nicht genug. Ein chriſt muß ohne ſchein Das, was er wird genannt, Im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein Gott, gib genad, Mich ernſtlich zu befleiſſen Zu ſeyn ein wahrer chriſt, Und nicht nur ſo zu heiſſen. Denn welcher nam und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

246.





ERleucht mich, HErr, mein licht; Ich bin mir ſelbſt verborgen, Und kenne mich noch nicht. Ich mercke dieſes zwar, Ich ſey nicht, wie ich war, Indeſſen fühl ich wohl, Ich ſey nicht, wie ich ſol.

2. Ich lebt in ſtoltzer ruh, Und wußte nichts von ſorgen Vor dieſem: aber nu Bin ich gantz voller braſt, Und mir ſelbſt eine laſt, Was vormals meine freud, Macht mir itzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt Verurſacht dieſe ſchmertzen, So viel mir je bewußt, Mich liebt manch treuer freund, Mich überwindt kein feind, Der leib hat, was er wil, Geſundheit, hüll und füll.

4. Nein, es iſt ſeelenpein, Es kommt mir aus dem hertzen, Und dringt durch marck und bein. Nur diß, diß liegt mir an, Daß ich nicht wiſſen kan, Ob ich ein wahrer chriſt, Und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, Ein chriſte ſeyn, als heiſſen: Ich weiß, daß der allein Des namens fähig iſt, Der ſeine liebſte luſt Durch Chriſti kraft zerbricht, Und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſtbetrug, Mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, Als ob diß ſchon genug Zur glaubensprobe ſey, Daß man von laſtern frey, Die auch ein blinder heid Aus furcht der ſchande meid.

7. Der zeigt nur Chriſtum an, Der aus ſich ſelbſt gegangen, Und ſeines fleiſches wahn, Vermögen, luſt und rath, Gut, ehr, und was er hat, Von hertzen haßt, und ſpricht: Nur Jeſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort, Und durſtiges verlangen: HErr JEſu, ſey mein hort, Verſöhner, HErr und ſchild, Und führ mich wie du wilt; Dein bin ich, wie ich bin, Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meint, Des glaub iſt noch un-

tüchtig

tüchtig; Der bleibt noch GOttes feind; Sein hoffnungs-grund iſt ſand, Und hält zuletzt nicht ſtand, Der einge glaubens-grund Iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hier ſorg ich, fehlt es mir. Die lieb iſt noch nicht richtig, Die ich, HErr Chriſt, zu dir Jtzt habe, weil ich doch Bey nah ein chriſte noch, Die welt und luſt noch mehr Geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu, Ich muß es redlich wagen; Ich komm eh nicht zur ruh; Sagſt du hiemit der welt Und was dem fleiſch gefällt, Rein ab, und Chriſto an; So iſt die ſach gethan.

12. Du erdwurm, ſolteſt du Dem kön'ge dich verſagen, Dem alles ſtehet zu, Der allein weiſ' und reich, Der alles iſt zugleich, Der ſelbſt die gantze welt Erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, Was erd und himmel heget; So bleibt er veſt beſtehn, Sein weſen nimmt nicht ab, Die Gottheit weiß kein grab. Und wen er einmal kennt, Des wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit Mit ihm ſich nicht verträget, Der bleibt in ewigkeit Von GOttes freuden-haus Gantz, gantz geſchloſſen aus, Vergöſſ' er in dem weh Auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun GOTT den vertrag; Laß ihn dein jawort ſchlichten, O liebe ſeel, und ſag: Dir opfr' ich gäntzlich auf, O mein GOtt, meinen lauf, Und geiſt und leib und blut, Luſt, ehre, hab und gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir: Werd ich nur zugerichtet Zu deinem preis und zier Ein faß der herrlichkeit, Mit deinem heil bekleidt, Geheiligt nun und dann: Wohl mir! ſo iſts gethan.

247.

M. Es koſtet viel ein Chriſt.

Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen geiſtes leben; Zwar der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben: Doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit Den ſchweren ſtreit.

2. Du darfſt ja nur ein kindlein ſeyn, Du darfſt ja nur die leichte liebe üben. O blöder geiſt, ſchau doch, wie gut ers mein. Das kleinſte kind kan ja die mutter lieben; Drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr; Es iſt nicht ſchwer.

3. Dein Vater fordert nur das hertz, Daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle. Der fromme GOtt macht dir gar keinen ſchmertz, Die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille: Drum übergib ihn willig in den tod; So hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, Der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget; Erwecke nur zum glauben deinen ſinn,

ſinn, Wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget; Sprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an: So iſts gethan.

5. Beſitz dein hertze in gedult, Wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merckeſt. Verſiehſt dus oft und fehlſt aus eigner ſchuld; So ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt: So iſt dein fehl und kindliches verſehn Als nicht geſchehn.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, Wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken: Dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun: Vor keinem ſturm und wind darfſt du erſchrecken. Ja, ſiehſt du endlich ferner keine ſpur: So glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, Und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen: Was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn; Drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O ſeele, ſieh doch, wie ein wahrer chriſt So ſelig iſt!

8. Auf, auf, mein geiſt! was ſäumeſt du, Dich deinem GOtt gantz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh. Im friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben. Die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn Allein auf ihn.

248.

Es ſpricht der unweiſen mund wol: Den rechten GOtt wir meinen; Doch iſt ihr hertz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor GOtt iſt es ein greuel gar. Es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab Auf alle menſchen kinder, Zu ſchauen ſie, er ſich begab, Ob er jemand mögt finden, Der ſein'n verſtand gerichtet hätt, Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeſchritten: Ein jeder ging nach ſeinem wahn, Und hielt verlorne ſitten; Es thät ihr keiner doch kein gut: Wiewol gar viel betrog der muth, Ihr thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volck mein, Und nehren ſich mit ſchaden? Es ſteht ihr trauen nicht auf GOtt, Sie rufen ihn nicht in der noth, Sie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben wil, Die ihm im glauben gehorchen: Ihr aber ſchmäht des armen rath, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſol Iſrael, dem armen, Zu Zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins volcks erbarmen,

Und löſen die gefangnen, Das wird er thun durch ſeinen Sohn, Davon wird Jacob wonne han, Und Iſrael ſich freuen.

249.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

HIlf GOtt, wie gehts doch itzo zu! Was ſind mir das vor zeiten? Die menſchen haſſen ihre ruh, Und wollen gar nicht leiden, Daß man ſie lehr den rechten weg, Daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, Der nach dem himmel führet. Sie ſagen ungeſcheuet: nein; Wir wollen bleiben, wie wir ſeyn. Sieh, wie das volck ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort Verwerfen und verachten, Und nach der alten weiſe fort Den bauch zu nehren trachten: Sie wollen noch dazu recht han; Das gröſt' unrecht hat der gethan, Der ihnen das verweiſet, Den halten ſie für ungelehrt, Und ſeine lehre für verkehrt, Der ihr thun nicht hoch preiſet.

3. Wer wil vom ſchwachen menſchen mehr, Als wir ſind, wol begehren? Man treibt die ſach auch allzuſehr, Und ſagt nur vom bekehren. Ey lieber, laſſt es, wies vor war, Welt bleibet welt, das ſeht ihr gar, Iſt Chriſtus doch geſtorben. Wenn wir zuweiln zur kirchen gehn, Zur beicht, und beten beym aufſtehn: Iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, Die ſich nach Chriſto nennen: Verleugnen in dem leben hie, Was ihr mund thut bekennen. Sie ſchelten wol für ketzerey, Daß man ſie wolt bereden frey, Ein chriſt müſſ' heilig leben. Daß JEſus und ſein Geiſt die ſünd Durch glauben in uns überwind, Iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett' deine ehr, Und JEſu, deines Sohnes. Laß leuchten immer mehr und mehr Durch den Geiſt deines thrones, Daß JEſus Chriſtus heil und ſtärck, Genad und wahrheit, glaub und werck Bekannt uns allen werden, Und wie er für, in, mit uns ſey: Lehr, was wir an ihm haben frey Im himmel und auf erden.

250.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

KOmmt, laſſt euch den HErren lehren, Kommt und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten chriſten zahl. Die bekennen mit dem mund, Glauben feſt von hertzensgrund, Und bemühen ſich daneben, Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind allzeit arm im geiſt; Rühmen ſich gantz keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreiſt; Dancken dem auch für und für. Denn das himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig

3. Selig ſind, die leide tragen; Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufzen und wehklagen Ihr und andrer leute ſünd; Die deßhalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, Da man ſanftmuth ſpüren kan; Welche hohn und trutz verſchmertzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOTT die ſach: Dieſe wil der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach des Sohns gerechtigkeit; Die allein des glaubens leben, Und das ſchöne hochzeitkleid, Das am creutz durch JEſum Chriſt Uns umſonſt erworben iſt, Ihren geiſt zu decken, faſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6 Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth; Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt; Die behülflich ſind mit rath, Auch, wo möglich, mit der that: Werden wieder hülf empfangen, Und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines hertzens jederzeit; Die im werck, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt: Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen, Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß: Die da ſtiften fried und ruh, Rathen allerſeits darzu, Sich auch friedens ſelbſt befleiſſen, Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creutzes gleich iſt viel: Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der ehrencronen.

10. HErr, regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher ſeligkeiten Aus genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering; Meine klag oft vor dich bring; Sanfmuth auch an feinden übe; Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11 Daß ich armen helf und diene; Immer hab ein reines hertz; Die im unfried ſtehn, verſühne; Dir anhang in freud und ſchmertz, Vater, hilf von deinem thron, Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geiſtes ſtärcke, Mich befleiſſe rechter wercke.

251.

Mel. Ach was ſol ich Sünd.

TReuer Vater, deine liebe,

So aus einem heiſſen triebe Mich in Chriſto auserwehlt, Und, eh ich zur welt geboren, Schon zur kindſchaft auserkoren, Und den deinen zugezehlt.

2. Hat mich zwar bißher geſehen Als ein faß des zornes ſtehen, Doch getragen mit gedult; So, daß du nicht wollen ſtrafen, Noch mich aus dem wege raffen, Mitten in der ſünden ſchuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein chriſte, Und davon zu reden wüſte, Brauchte kirch, altar dabey, Sung, und guts den armen thate, Keine grobe laſter hatte; War es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, hiſtoriſch weſen Iſt, was ſich die welt erleſen, Und für ihren Chriſtum hält. Schatten, bildniß, ſchein und meinen, Judas-kuß und heuchelweinen Iſt der glaube dieſer welt.

5. Hierin hab ich auch geſtecket, Bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, Und den gnaden-zug bedächte, Wie du HErre, der gerechte, Mich wilt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem fleiſch abſage, Nicht nach eiteln ehren frage. Reinge ſelbſten hertz und ſinn. Laß mich dieſe welt verachten, Chriſti ſchmach viel höher achten Als Egyptens luſt-gewinn.

7. Tödt' des alten adams glieder, Mach uns dir zum opfer wieder. Lehr mich nur zu Chriſto gehn. Laß das fleiſch in uns verderben, Und in Chriſti tod erſterben, Daß wir in ihm auferſtehn.

8. Wenn am eiteln andre kleben, Zwiſchen luſt und furcht noch ſchweben, Oder blind zur höllen gehn; Wil ich meine glaubens-flügel Schwingen zu dem ſternen-hügel, Und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute werck hoch achten, Andrer wandel ſehr betrachten, Und man ſondre gaben ehrt: Werd ich mich daran ergetzen, Wenn mir GOtt mit Chriſti ſchätzen Nur den glauben recht beſchert.

10. Wil der ſatan ſeine diſteln Wieder in die roſen niſteln, Und mich gerne zu ſich ziehn: Zeigt er ſeines reiches ſchätze, Stellt ſubtil und grobe netze; Laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, Und nach ihren töpfen ſchreyen, Hertz und geiſt nach Sodom ſehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, tod und hölle dämpfen, Und dem anlauf widerſtehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, Und wenns ſol zum treffen kommen, Ich nur hab den willen noch; So verleih auch das vollbringen, Weisheit, kraft in allen dingen, Und zu tragen Chriſti joch.

13. Wil die eigenheit mich fäl-

len, Oder ſchlagen trübſals-wellen Auf mein armes ſchiflein zu; Weiß ich, daß es JEſus führet, Und er ſelbſt das ſteur regiret, Bringt es auch in port der ruh.

14. Wer kein heerling wil verbleiben, Muß ſich Chriſto einverleiben, Und ein guter rebe ſeyn; Sorgen, geitz und wohlluſt haſſen, Sich allein dem Heiland laſſen, Meiden allen heuchelſchein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, Der hat auf den fels gebauet, Und beſitzt den himmel ſchon, Ob er gleich muß zeitlich leiden, Folgt doch herrlichkeit und freuden Dort vor ſeines JEſu thron.

16. HERR, du wollſt mich ſelbſt bereiten, Wie in zeit und ewigkeiten Du dein armes kind begehrſt. Du kanſt kräftgen, ſtärcken, gründen, Mittel, zeit und wege finden, Da du mir dein heil gewährſt.

17. Ich wil gerne halten ſtille. Meine heil'gung ſey dein wille. Laß mein hertze brünſtig ſeyn, Dich, mein Heiland, zu umfangen, Und dir ewig anzuhangen. Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten; Wil mich auch ſelbſt Zion richten: Trag ich ſolches mit geduld, Und wil mich dabey vergnügen, Wenn ich nur kan ſicher liegen Unter meines JEſu huld.

19. JESU, was du angefangen, Das erwart ich mit verlangen: Ach, verſiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf erden Starck am innern menſchen werden. Salb mich mit dem freudenöl.

20. Ich wil nach der ſtille ſtreben, Und an deiner liebe kleben, Gib ein feſtes hertze nur, Daß ich ſtets aufrichtig handle, Lauterlich in liebe wandle, Als durch göttliche natur.

21. HERR, bekehr auch doch die meinen, Schreib ſie in die zahl der deinen, Zeige ihn'n dein angeſicht: Ziehe ſie von oben kräftig, Sey durch deinen Geiſt geſchäftig, Bringe ſie zum rechten licht.

22. Ja, laß auch die andern heerden Bald herzu geführet werden, Und viel tauſend ſeelen ſeyn, Die dich ihren hirten nennen, Und in rechter wahrheit kennen, Einſt mit dir gehn himmel ein.

23. Daß wir künftig alleſammet, Wenn die hochzeit anbenamet, Und der bräutigam allda, Helle glaubens-lampen bringen, Und dem Lamm ein loblied ſingen: Halleluja! Gloria!

252.

Mel. Liebſter JEſu, wir.

UNverfälſchtes chriſtenthum, Ach wie biſt du doch ſo ſelten! Wil dein hochgeprieſner ruhm Nicht mehr auf der erden gelten? Iſt dein gold ſo dunckel worden Unter unſrer chriſten orden?

2. Chri-

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl Auf dem erden-kreis zu finden. Wo der güldne ſonnen-ſtrahl Nur ſein licht weiß anzuzünden, Müſſen auch die chriſten-heerden Stets von ihm beſchienen werden.

3. Aber ach, die chriſtenheit Führet, leider, nur den namen: Es iſt ſparſam ausgeſtreut Wahrer GOttes kinder ſaamen: Derer zahl, die Chriſtum lieben, Iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu, der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf deſſen namen ich, Als ein chriſte, bin getaufet, Laß mich deinen Geiſt regiren, Solchen namen recht zu führen.

5 Laß mich meiner taufe bund Ernſtlich immerdar betrachten: Laß mich doch von hertzens grund Satan, welt und fleiſch verachten; Laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auch den ſchmalen weg, Durch die enge pforte gehen: Laß auf deines wortes ſteg Einig meine augen ſehen. Gib gedult im creutz und leiden, Daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7 Komm, vermähle ſelber dich, Liebſter Heiland, meiner ſeelen: Gönne, daß ich ſüßiglich, Dich zum bräutigam mag wählen. Gib, daß keine trübſals-fluthen Löſchen unſrer liebe gluthen

8. Laß mich hier in dieſer welt Als ein wahrer chriſte leben, Und ſo denn, wenn dirs gefällt, Chriſtlich meinen geiſt aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und den wahren chriſten kommen.

9 Ehre, glücke, kunſt und ruhm Laß ich dieſer welt dahinden: Aber nur mein chriſtenthum Hoff ich wieder dort zu finden, Wo mit ſchönen ehrencronen GOTT wil wahren chriſten lohnen.

253.

Mel. Wachet auf, ihr faulen.

Was hincket ihr, betrogne ſeelen, Noch immerhin auf beyder ſeit? Fällts euch zu ſchwer, das zu erwehlen, Was euch des himmels ruf anbeut? O ſehts mit öffnen augen an, Und brechet auf der ſchmalen bahn Hindurch!

2. Bedenckt, es ſind nicht käyſer cronen, Nicht reichthum, ehr und luſt der welt, Womit euch GOTT wil ewig lohnen, Wenn euer kampf den ſieg erhält: GOtt ſelbſt iſts und die ewigkeit Voll luſt und ruh, voll ſeligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, GOtt crönet kein getheiltes hertz. Wer JESU ſich nicht recht ergeben, Der macht ſich ſelber müh und ſchmertz, Und träget zum verdienten lohn Hier quaal, und dort die höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit gebet und ringen, Auf ewig allem abſchied gibt,

gibt, Und dem Monarchen aller dingen Von hertzen und alleine liebt, Der wird der crone werth geſchätzt, Und auf des königs ſtuhl geſetzt. Hindurch!

5. Zerreiſſet dann die morſchen ſchlingen, Die euch in dieſem ſchönen lauf Verhindern, und zum ſäumen bringen, Und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf! verlaſſt die falſche ruh. Auf, auf! es geht zum himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf! iſt dieſer weg ſchon enge, Und voller dorn und rauher ſtein; Bringt euch die welt oft ins gedränge; Stellt ſatan ſich geharniſcht ein; Erhebet ſich ſein gantzes reich: Immanuel iſt auch bey euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte ſeelen, Als daß ihr euch nur zu ihm halt't, Und ohne heuchleriſch verhelen Vor ihm die ſchwachen hände falt't. Er ſtreit't für euch; er macht euch bahn: Trotz dem, der euch beſiegen kan! Hindurch!

8. Die allmacht ſtehet euch zur ſeiten, Die weisheit hält bey euch die wach, Die Gottheit ſelbſten wil euch leiten: Folgt nur mit treuen ſchritten nach. Wie manche hat nicht dieſe hand Schon durchgeführt ins vaterland? Hindurch!

9. Nur ſpart es nicht auf andre zeiten: Ihr habt ſchon itzo viel verſäumt. Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwierigkeiten, Wo ihr das ſüſſe heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnadenzeit Rennt zügellos zur ewigkeit. Hindurch!

10. Laſſt euch das fleiſch nicht träge machen, Verfluchet ſeine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle ſachen In tauſend müh und fährlichkeit: Wie? daß ihr um das höchſte gut So faul, verzagt und ſorglos thut. Hindurch!

11. O, ſehet nicht das arme leben, Und den geringen hausrath an; Wil Joſeph euch doch Goſen geben, Und mehr, als erd und himmel kan. Wer iſt um thon und ſand betrübt, Wenn man ihm gold und ſilber gibt? Hindurch!

12. Eilt, faſſt einander bey den händen, Seht, wie iſt unſer ziel ſo nah, Wie bald wird unſer kampf ſich enden, Da ſteht dann unſer könig da: Er führt uns ein zur ſtillen ruh, Und urtheilt uns das kleinod zu. Hindurch!

254.

Mel. Wer nur den lieben.

WOhl dem, der ſich mit ernſt bemühet, Daß er ein jünger Chriſti ſey; Der Chriſtum als ſein kleid anziehet Im glauben, und durch ihn wird frey; Der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, Ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem, der ihn zum licht und wege Erwehlet, und ihm folget nach Auf der verleugnung ſchmalem ſtege, Und auf ſich nimmet

met ſeine ſchmach; Der ſich befleiſſt an ſeinem heil Im glauben ſtets zu haben theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen? Und fleiſchs und bluts theilhaftig ward; Wenn wir nicht auch dazu gelangen, Daß er ſich in uns offenbart? Drum ſol er in dich kehren ein; So muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns geboren, Und uns die kindſchaft wiederbringt; Wenn, da dis recht ſchon längſt verloren, Man hiernach nicht im glauben ringt? Wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiert, Und man kein göttlich leben führt?

5 Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, Der der vernunft ein ſclave bleibt, Nach eigner weisheit, wahn und ehre Sein leben, thun und wandel treibt? Ein chriſt, der die verleugnung ehrt, Folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti thun und leben, Was demuth, lieb und freundlichkeit, Wenn wir dem ſtoltz und haß ergeben, Und ſchänden ſeine heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem mund allein, Und nicht im werck ein chriſte ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti angſt und leiden, Wenn man nicht wil ans leiden gehn? Nur nach der pein ſind ſüß die freuden, Und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen adam kränckt, Dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Was hilft uns Chriſti tod und ſterben, Wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein leben zum verderben, Führſt du die luſt nicht in ſein grab. Es bleibt dir Chriſti tod ein bild, Wenn du dir ſelbſt nur leben wilt.

9. Was hilft ſein löſen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde ſtehn? Was hilft, HErr, HERR, und meiſter ſchreyen, Wenn man ſtets wil zurücke ſehn? Was hilft dem, daß er iſt verſühnt, Der noch der welt und ſünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti auferſtehen, So du noch bleibſt in ſünden todt? Was hilft dir ſein gen himmel gehen, So du noch klebſt am erden-koth? Was hilft dir ſein triumph und ſieg, So du mit dir nicht ſelbſt führſt krieg?

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, Wie Chriſtus dir ein vorbild war! Sieh, daß dich ſeine unſchuld kleide; So bleibſt du in der ſeinen ſchaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein Im leben Chriſto gleich zu ſeyn.

XXIII. Von wahrer Buſſe, oder Sinnes-Aenderung.

255.

Ach GOTT und HErr, Wie groß und ſchwer Sind meine begangne ſünden; Da iſt niemand, Der helfen kan, In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende, Und wolt los ſeyn Des creutzes mein: Würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt, zürn nicht: Geh nicht ins g'richt; Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Sols ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen: So fahr hie fort, Und ſchone dort, Und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib, HErr, geduld, Vergiß der ſchuld, Gib ein gehorſam hertze: Laß mich nur nicht, Wies oft geſchicht, Mein heil murrend verſchertzen.

6. Handle mit mir, Wies düncket dir, Durch dein' gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

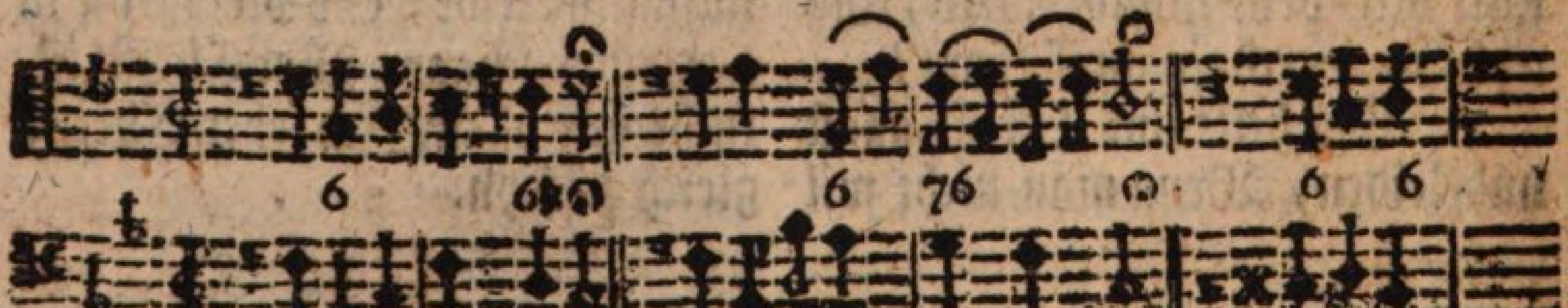
7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein In hole bäum verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unſtet, Menſchen und vieh erſchrecket:

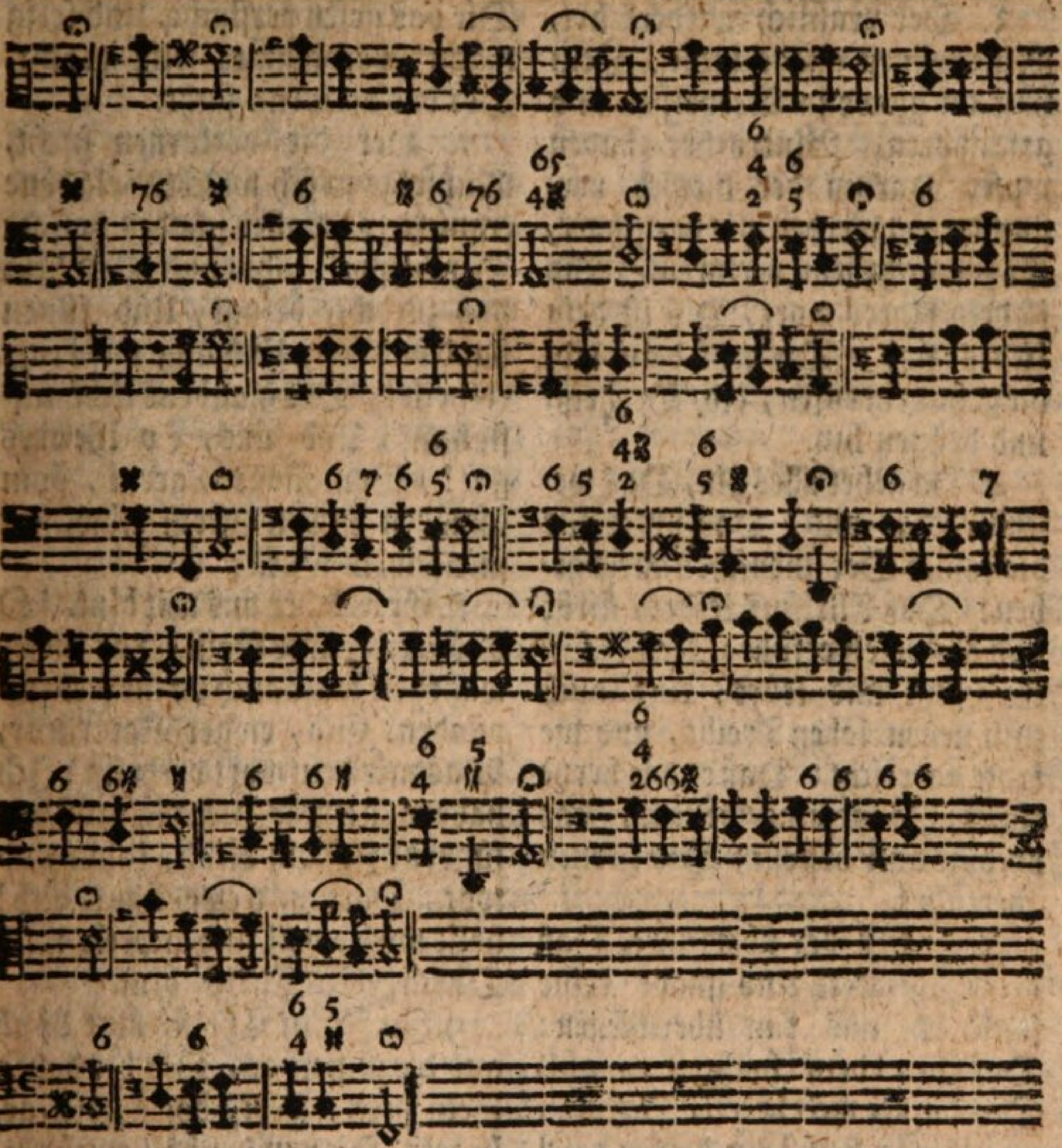
8. Alſo, HErr Chriſt, Mein zuflucht iſt Die höle deiner wunden: Wenn ſünd und tod Mich bracht in noth, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, Ob hie der leib Und ſeel von einander ſcheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort, Seyn in ewigen freuden.

*10. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn, Dem heilgen Geiſt zuſammen. Zweifle auch nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen.

256.





ACh, iſt die nacht ſchier hin? Mein GOtt, verlaß mich nicht, Ich harre noch: hilf mir. Ich kan nicht ſelber kommen. Heil die verdorrte hand. Zünd an des glaubenslicht. Du haſt ja nicht geſetzt Die buſſe denen frommen: Dem ſünder aber wol, Der ſich gewandt von dir. Ich ruf: ach hilf! ich ruf: ach, Vater, hilf; Ach GOtt, ſey gnädig mir.

2. Ach GOtt, ſey gnädig mir! Stoß mich nicht ewig aus. Darf ich mich ja nicht mehr Dein kind, dich Vater, ſchreiben; Nimm mich zum tagelohn Nur wieder in dein haus. Es pflegt das Vater-hertz Beym Vater doch zu bleiben Dem ungerathnen ſohn, Der alles aufgezehrt, Und durchgebracht, und ſchändlich durchgebracht, Doch endlich wiederkehrt.

3. Der ernſtlich wiederkehrt, Mit thränen gnade ſucht, Dem haſt du gnade ja Verheiſſen und geſchworen. Blutrother ſünden wuſt, Darum der menſch verflucht, Sol werden wie der ſchnee, Er ſol nicht ſeyn verloren. Dis iſt dein klares wort, Dis iſt dein liebes-ſinn: Da geht dein eid, da geht dein rufen, eid, Verheiß- und dräuen hin.

4. Da gehet alles hin, Das weſen und das bild; Das opfer für die ſchuld Der menſchen dargegeben: Daß Chriſtus leidet, ſtirbt und das geſetz erfüllt; Daß GOttes Geiſt uns lehrt, Und auch zum neuen leben Treibt, und die kraft darreicht: Daß er das hertze rührt; Das amt beſtellt, das predig-amt beſtellt; Die hertzen überführt.

5. Er iſts, der überführt, Daß deine gütigkeit Und gnade keine sünd' An uns kan überwiegen: Daß bey dem hochzeit-mahl, Das du der welt bereit, Du lahm und blinde heißſt An deiner tafel liegen: Die ſünde zwar verfluchſt; Doch, da man ſündiget, Daß einer ſey, daß ein fürſprecher ſey, Der dich befriediget.

6. Der dich befriediget, Ein völlig opfer bracht, Das ewig vor dir gilt, Das ewig kräftig bleibet, Das mächtig überwiegt Der gröſten ſünden macht, Das ewig ſüſſe riecht, Und allen ſtanck vertreibet: Der aller ſich erbarmt, Die das geſetz verflucht, Und ſelig macht, verdammte ſelig macht, Der das verlorne ſucht.

7. Der die verlornen ſucht, Mühſelge zu ſich winckt, Beladene erquickt, Der allen ſchaden heilet: Der krüppel, lahm und blind Im hun zurechte bringt, Und ihnen hand und fuß, Und aug und kraft ertheilet, Des glaubens licht anflammt, Und uns, (o theures gut!) Vom ſünden-greul, vom ſchnöden ſünden-greul Abwäſcht mit ſeinem blut.

8. Er wäſchet uns mit blut. O Tröſter, heilger Geiſt, Laß dieſer wahrheit kraft auch meine ſeel empfinden. Gib, ewger Vater, mir, Was mir dein wort verheiſſt: Ich habe ja gethan Die allergrößſten ſünden: Ich bin blind, lahm und todt. Darum, o ewges gut, Ach! heile mich, heil und erwecke mich Durch JEſu Chriſti blut.

9. In JEſu Chriſti blut Löſch aus die miſſethat, Die bis daher mein hertz, Mein böſes hertz geheget; Die von der höll entzündt, Mich gantz vergiftet hat; Die ſchrecklich hat gedämpft; Die mein gebein zerſchläget. Nimm fehl und flecken weg, Weil niemand kommen kan Unrein zu dir, ohn heiligung zu dir. Ach nimm mich wieder an.

10. Ach nimm mich wieder an, Du kenneſt ja mein hertz, Wie ſehr es iſt zerquetſcht, Das wollſt du nicht verſchmähen. Ach wende

de deinen grimm Und lindre meinen ſchmertz! Tilg meine miſſethat, Die von mir iſt geſchehen. Gib wahre ſeelen-reu, Die immer heilſam mir, So lang ich leb, und was ich leb, das laß Mich einig leben dir.

11. O leben, leb in mir, Nicht auf dein ebenbild, Das du haſt wiederbracht, Und Adam vor verloren, Gerecht- und heiligkeit, Die aus dir ſelber quillt. Laß mich durch deinen Geiſt Gantz werden neu geboren. Erwecke durch dein wort In mir des glaubens kraft, Daß kletten gleich, daß ich wie eine klett An dir, o JEſu, haft.

12. Daß ich feſt an dir haft, O JEſu, laß dein blut An mir doch kräftig ſeyn. Den abgeſchnittnen reben Pfropf eilend wieder ein In dich, du höchſtes gut, Du weinſtock voller ſaft, Laß mich an dir bekleben: Ertheil auch ſaft und kraft Zu bringen reiche frucht. Daß ich nicht todt, damit ich nicht als todt Zum feuer ſey verflucht.

13. Laß mich nicht ſeyn verflucht: O JEſu, ſtärcke mich. Sey meine weisheit ſelbſt, Weil mein verſtand verblendet. Sey die gerechtigkeit Mir ſünder ewiglich, Sey meine heiligung, Da ſatan mich geſchändet; Sey die erlöſung dem, Der ſol verdammet ſeyn. Das dein' iſt mein, das deinige ſey mein; Das meinige ſey dein.

14. Das meinige ſey dein. Du, JEſu, mein, ich dein: Ach, lebe fort in mir, Und laß in dir mich leben, Was noch rückſtändig mir Zu leben möchte ſeyn. Ich wil von nun an mich, O JEſu, dir ergeben: Sey du mein leben, artzt, Brot, tranck, kraft, reichthum, licht, Troſt, leiter, hand, troſt, ſegen, lehrer, hand. O JEſu, laß mich nicht.

15. Dich, JEſu, laß ich nicht; Ach, gib zum ſegens-pfand Mir deinen heilgen Geiſt, Ohn den dich niemand kennet, Der mich verſichere, Es ſey das ſündenband Zerriſſen, das mich hat Bisher von dir getrennet; Mich heilge durch und durch, Daß ich wie du geſinnt, Und mir bezeug', und meinem geiſt bezeug', Ich ſey dein liebes kind.

16. Daß ich ſey GOttes kind, Dis ſey der feſte grund, Der feſte GOttes grund, Mit dieſem ſiegel-zeichen: Die ſeinen kennt der HErr: Von dieſem gnaden-bund, O werther heilger Geiſt, Laß ewig mich nicht weichen. Ach wohn und wirck in mir, Mein gantzes hertz iſt dein, Dir eingeräumt, dir ſey es eingeräumt. Halt deinen tempel rein.

17. Halt deinen tempel rein, Wenn ſatan, fleiſch und welt Zur alten wohnung eilt; So hilf mir treulich kämpfen. Reich deine waffen her, Behalt in mir das feld, Und hilf den kleineſten Von

feinden mir auch dämpfen. Gib mir licht, muth und ernſt Jn dieſer ritterſchaft, Beſtändigkeit, beſtändigkeit und ſieg Durch deine GOttes⸗kraft.

18. Durch deine GOttes⸗kraft Verlöſche, was verübt, Reut' aus das ärgerniß, Laß keinem meine ſünde Doch jemals ſchädlich ſeyn. Erfreue, was betrübt. Gib mittel, troſt und rath Doch jedem deinem kinde. Deß, was bußfertig iſt, Nimm dich, o Tröſter, an. Laß alles ſeyn, laß alle miſſethat Sein ewig abgethan.

257.

Mel. Eins iſt noth, ach Herr.

Ach, mein geiſt iſt gantz erſtorben, Meine ſeel iſt ſchreckens voll. Adams fall hat mich verdorben, Jch weiß nicht, wohin ich ſol. Die banden des todes mich gäntzlich umhüllen, O Heiland, mit gnade mein hertze wollſt füllen, Verbirg dich nicht länger, Erlöſer von ſünden, Dein freundlichs erbarmen laß mich jetzund finden.

2. Sünden meiner jugend⸗jahre Wachen im gewiſſen auf: Schon, ach ſchon, nicht hart verfahre; Hemme den verkehrten lauf. Ach, wirck in mir, JEſu, rechtſchaffene buſſe, Daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuſſe. Schaff göttliches trauren, und neige den willen Zu dir, der du ſeine pein einig kanſt ſtillen.

3. Ach, daß ich gnug thränen hätte, Zu beklagen meine noth; Ach, mein helfer, komm und rette, Sonſt verſinck ich in den tod. Jch leugne nicht, daß ich nicht ſünden verübet, Und dadurch den Vater im himmel betrübet: Doch ſuch mich verlornen, o hirte der ſeelen: Zu deiner heerd wollſt du in gnaden mich zehlen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden, Tauch mich in dein heilges blut, Daß ich darin ruh mag finden. Ach zerbrich des grimmes ruth. Die laſten der ſünden mich heftig beſchweren, O, daß ich ſie könte beweinen mit zähren! Beſpreng mich mit yſop der blutigen wunden, Wodurch uns zu helfen du dich haſt verbunden.

5. O du heil der krancken ſünder, Auserkornes GOttes Lamm, Unſers todes überwinder Durch den tod am creutzes ſtamm, Ohn dich, o Erlöſer, ſind ewig verloren Die menſchen, ſo jemals von weibern geboren: Nur deine verſöhnung iſt's, die uns kan retten Von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach, laß doch aus deinem hertzen Auf mich triefen, HErr, dein blut; Deine marter, deine ſchmertzen, Dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, Ach! heile, o artzt, den vergifteten ſchaden. Dir wil ich mich itzt und auf ewig ergeben; Mein leben, o leben, laß eintzig dir leben.

7 Schaff in mir ein reines her-tze. Gib mir einen neuen geiſt, Daß ich nicht mit ſünden ſchertze, Sondern thue, was du heißt Laß weisheit und liebe, ſamt reinem verlangen, Mich aus dir, o fülle des lebens, empfangen. Gib, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lencke Ein ſeliges end einſt aus gnaden mir ſchencke.

258.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

Ach ſchone doch, O groſſer menſchen-hüter. Ach, ſtrafe nicht, barmhertziger gebieter. Ach, rechne nicht, wer kan vor dir beſtehn? Ach, zürne nicht, Da ich wil zu dir gehn.

2 Ach, zürne nicht, In JEſu wil ich kommen; Hat der nicht, HErr, Die ſtrafe weggenommen? Er iſt am creutz Ein fluch für mich gemacht, An meiner ſtatt Hat er es vollenbracht.

3. Ach, rechne nicht, Auf tauſend muß ich ſchweigen; Ich wil mich nur Zum gnaden-ſcepter beugen. Auf meinen mund Die händ ich legen wil, Und wie ein kind Geduldig ſchweigen ſtill.

4. Ach, ſtrafe nicht, Du ſonſt verzehrend feuer: Ich muß vergehn. Die flamm brennt ungeheuer. Da iſt dein Sohn, Der ſtehet vor den riß: Da iſt der bürg, Der hat bezahlet diß.

5. Ach ſchone doch, Ich bin nur aſch und erden, Ein ſchlechtes blat, Das bald zu ſtaub wird werden. Was nützet doch, Zu treten auf die blum? Was bin ich, HErr? Gedenck an deinen ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kan dich nicht, Mein kind, hinfort verlaſſen, Ich wil mit lieb Dich ewiglich umfaſſen. Sey nur getroſt, Hab einen friſchen muth. Es iſt bezahlt Durch meines Sohnes blut.

7. Nur daß, da du Mir nunmehr biſt verſühnet, Du auch zum knecht, Der treu und willig dienet, Dich mir darſtellſt, Und haſſeſt, was ich haß; So bleibſt du mein, Ich dein ohn unterlaß.

259.

Ach, was ſol ich ſünder machen? Ach, was ſol ich fangen an? Mein gewiſſen klagt mich an. Es beginnet aufzuwachen. Dis iſt meine zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine ſünden Meinen JEſum oft betrübt; Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und läſſt ſich genädig finden. Drum, ob mich die ſünd anficht; Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres creutz und leiden, So bey chriſten oft entſteht, Mit mir hart darnieder geht: Sol michs doch von ihm nicht ſcheiden; Er iſt mir ins hertz gericht't: Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer leben Nichts als nur ein nebel iſt: Denn wir hie zu jeder friſt

Mit dem tode ſind umgeben. Drum obs heute noch geſchicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe Von der welt beſchwerlichkeit, Ruhe bis zur vollen freud, Und weiß, daß im finſtern grabe JEſus iſt mein helles licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn wil ich wieder leben: Denn er wil zu rechter zeit Wecken mich zur ſeligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben, Muß ich ſchon erſt vors gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu, ſolt mein bleiben, Bis ich komme an den ort, Welcher iſt des himmels pfort. Darum thu auch einverleiben Meine ſeele deinem licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

260.

Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt, Mein hoffnung ſteht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröſter biſt, Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkorn, Auf erden war kein menſch geborn, Der mir aus nöthen helfen kan. Ich ruf dich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, Und reuen mich von hertzen, Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmertzen, Und zeig mich deinem Vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan, So werd ich quit der ſünden laſt. HErr, halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmhertzigkeit Den wahren chriſtenglauben, Auf daß ich deine ſüſſigkeit Mög inniglich anſchauen; Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hilf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem Vater aller güte, Und JEſu Chriſt ſein'm liebſten Sohn, Der uns allzeit behüte, Und GOtt dem heiligen Geiſte, Der uns ſein hülf allzeit leiſte, Damit wir ihm gefällig ſeyn, Hier in dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

261.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Alſo hoch hat GOtt geliebet Dich, du arge böſe welt, Daß er ſeinen Sohn dir giebet Als das theure löſe-geld, Auf daß du und jederman, Der ihn faſſt mit glauben an, Nicht, mit dem verdammten haufen, Dürfe nach der höllen laufen.

2. Sondern daß er ewig lebe, Und in freuden ohne zahl, Mit und bey den engeln ſchwebe, Vor dem HErrn, frey ohne quaal. Denn GOTT hat aus ſeinem thron Darum nicht geſandt den Sohn, Daß er ſol die menſchen richten

richten Und verdammen, nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſol er ſelig machen Jedermann, der ſich bekehrt, Und ſich aus des teufels rachen Hertzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig gläubt an ihn, Hat das leben zum gewinn: Wer nicht gläubet, der wird müſſen Vor gerichte ſtehn, und büſſen.

4. Darum ſelig iſt, der gläubet An den theuren Gottes Sohn, Und bey ihm beſtändig bleibet, Wie auf ihn die väter ſchon Ihre hoffnung gantz geſetzt, Und an ihm ihr hertz ergetzt. Jederman aus dieſem orden Der iſt durch ihn ſelig worden.

5. Dis iſt aber das gerichte, Und der welt ihr untergang, Daß ſie zu dem hellen lichte Sich nicht kehren wil mit danck, Das doch wendet ſpat und früh Seinen gnaden glantz auf ſie. Sie wil nicht vom böſen laſſen: Drum pflegt ſie das licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit freuden, Der iſt auch des lichtes feind, Daß er nicht darf ſtrafe leiden, Weil die wercke böſe ſeynd. Wer die wahrheit liebt und übt, Und der tugend ſich ergibt, Der läſſt ſeine wercke ſehen: Denn ſie ſind in GOtt geſchehen.

262.

Mel. Seelen-Bräutigam.

Aus der tiefen gruft Mein geiſt zu dir ruft. HErr, du wolleſt doch aufmercken, Und durch deine kraft mich ſtärcken, Da mein geiſt ſo ruft Aus der tiefen gruft.

2. Meines flehens ſtimm, Mein geſchrey vernimm, Das mein hertz itzt zu dir bringet, Und durch trübe wolcken dringet. Ach ja, HErr, vernimm Meines flehens ſtimm.

3. Niemand, HErr, was gilt Vor dir, ſo du wilt So geſtreng die ſünd anſehen, HErr, wer wird vor dir beſtehen? Wenn du alſo wilt; Niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bey dir Iſt vergebung hier, Daß du wilt gefürchtet werden, Von den menſchen hier auf erden; Weil vergebung hier Iſt allein bey dir.

5. HErr, allein auf dich Hoff' und harre ich, Auf dich harret meine ſeele; Auf dein wort und dein befehle, Daß ſie tröſten mich, Hoff' und harre ich.

6. Wie iſt mir ſo bang! Ach, HERR, wie ſo lang Sol denn meine ſeele ſorgen, Und ſo warten alle morgen Auf dich, HErr, wie lang Sol mir ſeyn ſo bang?

7. O Iſrael, ſchau, Auf den HErren trau. Denn bey ihm iſt gnad zu finden, Und erlöſung von den ſünden. Drum, Iſrael, ſchau, Auf den HErren trau.

263.

Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, HErr GOTT, erhör mein rufen, Dein gnädig ohr kehr her zu mir, Und meiner bitt ſie

öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan, Wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben. Es iſt doch unſer thun umſonſt Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kan, Es muß ſich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen. Auf ihn mein hertz ſol laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein werthes wort, Das iſt mein troſt und treuer hort: Deß wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währ't bis in die nacht, Und wider an den morgen; Sol doch mein hertz an GOttes macht Verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter art, Der aus dem Geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel; Bey GOtt iſt vielmehr gnade. Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

*6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem heilgen Geiſte, Als es im anfang war und nun, Der uns ſein gnade leiſte, Damit wir gehn auf ſeinem pfad, Daß uns des teufels liſt nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

264.

Mel. Zerfließ, mein Geiſt.

DEr alles füllt, vor dem die tiefen zittern, Wenn nun ſein ſtrahl im donner angebrannt, Vor deſſen ſtimm die berge ſich erſchüttern, Ja, deſſen hand den himmels-kreis umſpannt, O menſch, der wird von dir entehrt, Wenn ſich dein hertz von ihm abkehrt, Und in den dingen ſucht belieben, Die ſeinen guten Geiſt betrüben

2. Du armer wurm, du halb verfaulte made! Warum erhebſt du dich ſo dumm und blind? Weiſſt du die pflicht, und ſündigeſt auf gnade? O, beſſre dich, eh ſich ſein grimm entzündt. Iſt aber dein verfall ſo groß, Daß du auch biſt am wiſſen bloß; So komm, und lerne recht betrachten, Was dieſes ſey: den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genug, daß er dich hat getragen Bisher, ſo lang du laagſt im ſünden-wuſt? Daß er dich nicht zu boden hat geſchlagen, Und ſeinen pfeil gejagt in deine bruſt? Verachte GOttes langmuth nicht, Sie harret nur, ob buß geſchicht, Und wenn du dich nicht wilt bequemen; Wirſt du ein end mit ſchrecken nehmen.

4. Du biſt ein thon, GOtt aber

iſt

iſt dein töpfer: So darf er ja mit dir thun, was er wil. Sol das geſchöpf den unerſchaffnen ſchöpfer In ſeiner ordnung ſetzen maaß und ziel? Drum wirf dich bald in demuth hin, Und untergib ihm deinen ſinn. Wenn du dich in den ſtaub legſt nieder, So gibt er dir den ſegen wieder.

5. Das eben iſts, was ſeine gnadenzüge Von langem her an deiner ſeel geſucht, Daß nemlich einſt dein ſtoltzer muth erliege, Und dein gewiſſen bringe ſeine frucht; Daß dir die ſünden fallen ein, Samt der verdienten höllen-pein, Und daß du dich mit reu und ſchrecken In JEſu ſeiten mögſt verſtecken.

6. Dein JESUS iſt zum gnaden-ſtuhl geſetzet, Daß man in ihm verſöhnung finden kan. Wer GOttes ehr mit ſünden hat verletzet, Der trifft an ihm den ſündenbüſſer an. Nur daß der glaub, ohn heucheley, Mit reu und leid verbunden ſey. Dem höllen-räuber wird geraubet, Wer alſo feſt an JEſum glaubet.

7. Gläub', daß der tod vor dieſem lebens-fürſten, Samt ſünd und fluch in dir erſterben muß, Laß dich nur erſt nach gnade brünſtig dürſten; So wirſt du ſatt aus ſeinem überfluß. Erbitte dir nur dieſen gaſt; So nimmt er von dir deine laſt. Wenn du ihm vorſetz'ſt all das deine; So ſetzt er dir vor all das ſeine.

8. Die mahlzeit iſt gar ungleich angerichten: Du gibſt ihm nichts als ungerechtigkeit, Verbotne greul und unerlaubtes tichten, Der worte gift, des thuns verdorbenheit: Er aber reicht dir manna her, Gerechtigkeit, heil, kraft und ehr; Ja, er verlangt ſich ſelbſt zu geben, Wie er iſt wahrheit, licht und leben.

9. Er fordert nur, daß deines hertzens hertze Vom böſen vorſatz werde ausgeleert, Und daß du nie aus ſünden macheſt ſchertze, Daß dir, was ihm beliebt, ſey lieb und werth. Er wil, du ſolt aus Babel gehn, Von nun an nur in ihm zu ſtehn, Daß er ſein werck mög in dir treiben, Und ſein geſetze in dich ſchreiben.

10. Was ſich in dir hat gegen ihn gerüſtet, Muß nun mit ſchanden fallen in ſein nichts. Der eigenwill, der ſich ſo ſehr gebrüſtet, Sol nunmehr fühl'n die flamme des gerichts. Die eigenheit muß untergehn, Gelaſſenheit muß auferſtehn. Es muß die liebe dieſer erden Ein opfer ſeiner liebe werden.

11. Die ſeligkeit, die du auf dieſem wege Erlangen wirſt, iſt unbeſchreiblich groß. Und wenn die ſünd auch in dir würde rege; Biſt du doch ſchon vom fluch und ſtrafe los. Ja, JEſu allmacht ſtärcket dich, Daß du wirſt kön-

nen

nen ritterlich Die bittre wurzel in dir dämpfen, Und wider böſe lüſte kämpfen.

12. Wenn hochmuth ſich in dir empor wil ſchwingen; So ſetze JEſu demuth an die ſtell. Wil böſe luſt ſich in den willen dringen; Mach', daß ſie JEſu keuſchheit niederfäll. Wenn ehr- und geldſucht dich ficht an; Verſuch, was JESU armuth kan. Wirſt du verleugnung bey ihm lernen; Wird eigenlieb ſich bald entfernen.

13. So kanſt du denn mit Paulo freudig ſagen: Ich lebe nicht, denn Chriſtus lebt in mir. Kein feind wird ſeyn, den du nicht könteſt ſchlagen, Dieweil der held, dein JEſus, iſt mit dir. So oft ſich regt ein neuer krieg; Gebiert ſich dir ein neuer ſieg. Wen ſolten dieſe ſeligkeiten Nicht von der welt zu JEſu leiten?

14. Laß alſo dich in dein gewiſſen führen, O ſünden knecht, und kehre eilend um! Was läſſ'ſt du dich den blinden wahn regiren, Der ſchwartzes weiß, und ſchlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem ſchlaf, Entgehe ſchnell der höllen-ſtraf, Die ſtündlich mehret ihre ſtufen, So lang du dir umſonſt läſſ'ſt rufen.

15. Wer aber ſchon in ſeines JEſu armen, Und an der bruſt des ſeelen bräutgams ruht, Mag immer wohl in ſeiner lieb erwarmen, Bis ihn durchfeuert durch und durch die gluth. So wird das gold von ſchlacken rein, Und tugend ſchmeltzet ſich hinein: Daraus wird ein gefäß der ehren, Das keine flamme kan verſehren.

265.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt, Nach deiner groſſ'n barmhertzigkeit; Waſch ab, mach rein mein' miſſethat: Ich bekenn mein' ſünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich. Das böſ' vor dir mag nicht beſtahn. Du bleibſt gerecht, Ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HErr, in ſünd'n bin ich geborn: In ſünd'n empfing mich meine mutter. Die wahrheit liebſt, thuſt offenbarn Deiner weisheit heimliche güter. Beſpreng mich, HErr, mit Iſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee, mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die ſünde mein, Thu ab all ungerechtigkeit, Und mach in mir das hertze rein; Ein'n neuen geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht. Dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir. Die freud deins heils, HErr, zu mir richt. Der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n wil ich deine weg,

weg, die ſünder auch dazu lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg, Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, meins heils ein GOtt, Für dem urtheil durchs blut bedeut. Mein zung verkündt dein rechts gebot. Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch'ſt, Ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübts und traurigs hertz darneben. Verſchmäh nicht, GOTT, das opfer mein. Thu wohl nach deiner gütigkeit Dem berg Zion, da chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

266.

Mel. Ach GOtt, thu dich.

ERwach, o menſch, erwache, Steh auf vom ſünden-ſchlaf: Es kömmt des höchſten rache, Und ſeine ſchwere ſtraf, Mit ſchrecken und mit ungeſtüm, Und ſucht die ſünder heim im grimm, Die auf der erden wohnen. Der HErr wird zornig lohnen, Und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet GOtt zu fuſſe, Ihr menſchen groß und klein! Thut rechte wahre buſſe: Stellt alle bosheit ein; Seyd auf den groſſen tag bereit Mit glauben und gottſeligkeit: So trifft euch kein verderben; So könnt ihr frölich ſterben, Und GOttes reich ererben.

3. Ach nehmet diß zu hertzen, Die ihr erlöſet seyd Durch Chriſti blut und ſchmertzen: Bekehrt euch in der zeit: Sagt allem ab, was zeitlich iſt, Und liebt alleine JEſum Chriſt: Thut, was derſelb euch lehret. Denn wer ihn ſo nicht ehret, Der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, HErre; So werden wir bekehrt. Ach! führ uns aus der irre Zu deiner frommen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan. Nimm uns durch Chriſtum wieder an. Laß deinen Geiſt uns leiten, Daß wir zu allen zeiten Dein heiligs lob ausbreiten.

267.

HErr, ich habe mißgehandelt, Ja, mich drückt der ſünden laſt. Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget haſt: Und jetzt wolt ich gern aus ſchrecken, Mich vor deinem zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn. Wolt ich über ſee gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt ich flügel gleich den winden, Gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, Darf mich nicht dein kind mehr nennen: Ach, nimm mich zu gnaden an. Laß die menge mei-

ner ſünden Deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein menſch den ſand gleich zehlen An dem weiten mittelmeer: Dennoch würd es ihm wol fehlen, Daß er meiner ſünden heer, Daß er alle mein gebrechen Solte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette, Meiner beyden augen bach! O daß ich gnug zähren hätte, Zu betrauren meine ſchmach! O daß aus dem thränen brunnen Käm ein ſtarcker ſtrom gerunnen

6. Ach, daß doch die ſtrengen fluthen Ueberſchwemmten mein geſicht, Und die augen möchten bluten, Weil mir waſſer ſonſt gebricht! Ach, daß ſie wie meereswellen Möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine beulen, Ja, ein eintzig tröpflein blut, Das kan meine wunden heilen, Löſchen meiner ſünden gluth: Drum wil ich, mein angſt zu ſtillen, Mich in deine wunden hüllen.

8. Dir wil ich die laſt aufbinden: Wirf ſie in die tiefe ſee. Waſche mich von meinen ſünden; Mache mich ſo weiß als ſchnee: Laß dein'n guten Geiſt mich treiben, Eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

268.

HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit ſchmertzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem hertzen, Dieweil du ſie gebüſſet haſt Am holtz mit todes ſchmertzen; Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf das hertz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen; Ja, ich weiß weder aus noch ein, Und müſſt ewig verloren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht Mit ſeinem ſüſſen ſingen, Daß mir das hertze wieder lacht, Als wenns beginnt zu ſpringen, Dieweil es alle gnad verheiſſt Denen, die mit zerknirſchtem geiſt, Zu dir, o JEſu, kommen.

5 Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget, Und gerne möcht im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe;

6. So komm ich auch zu dir alhie In meiner noth geſchritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von gantzem hertzen bitten: Vergib mirs doch genädiglich, Was ich

ich mein lebtag wider dich Auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT, vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen, Daß ſich mein hertz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorſam.

8 Stärck mich mit deinem freuden Geiſt: Heil mich mit deinen wunden; Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner letzten ſtunden; Und nimm mich denn, wann dirs gefällt, In wahrem glauben von der welt, Zu deinen auserwehlten.

269.

Mel. Wer nur den lieben.

Ich armer menſch, ich armer ſünder, Steh hier vor GOttes angeſicht: Ach GOTT, ach GOTT, verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange, Von wegen meiner groſſen ſünd; Ach, daß von dir ich gnad erlange, Ich armes und verlornes kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Ach höre doch mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes Vater-hertz: Wollſt alle ſünde mir verzeihen, Und lindern meines hertzens ſchmertz Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſol ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das geſchrey vertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet auſſer du: Ach, aber ach, ach gnade gnade! Ich laſſe dir nicht eher ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verdienet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd. O treuer Vater, ſchone, ſchone, Und nimm mich wieder an zum kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben: Sprich, daß der arme ſünder hör: Geh hin, die ſünd' iſt dir vergeben; Nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich zweifels frey, Weil ſich der troſt im hertzen mehret: Drum wil ich enden mein geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich.

270.

Mel. Durch Adams fall iſt.

Ich armer ſünder komm alhier Mit hochbetrübtem hertzen, O GOtt vor deine gnaden-thür, Und klage dir mit ſchmertzen Die ſünden all, Und jeden fall, Den leider! ich begangen Von jugend auf. Mein lebens lauf Hat nichts vor dir zu prangen,

2. Die ſünden ſeyn, die ich gethan, Unmöglich zu erzehlen: Doch ich ſie auch nicht bergen kan,

kan, Weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab ich Itzt laſſen mich Die ſünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein undanckbarkeit Groß bis auf dieſe ſtunde. Ich habe dir zu keiner zeit Gedanckt von hertzens grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb und güte, Die ich an mir Gar reichlich ſpür, Am leibe und gemüthe.

4. Fürnemlich haſt du mit gedult Viel jahr bisher verſchonet, Und mir nicht, wie ich wohl verſchuldt, Im zorn bald abgelohnet: Haſt fort und fort, O höchſter hort, Dich meiner angenommen: Haſt nichts geſpart Auf manche art, Dem unheil vorzukommen.

5. Du haſt mit deinem edlen wort Oft an mein hertz geſchlagen, Und meiner ſeelen fort und fort Den himmel angetragen: Haſt in der that Mich früh und ſpat Zur buſſe oft bewogen: Auch mit trübſal, angſt, noth und quaal Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, Wenn du gleich angeklopfet, Hab ich dir niemals aufgethan, Die ohren zugeſtopfet: Mit unbedacht Diß gantz veracht't, Den rücken dir gekehret: Doch haſt du mich So gnädiglich Gedultet, nicht verzehret.

7. Du könteſt ja mit gutem recht Das leben mir verkürtzen, Und mich als einen böſen knecht, Hinab zur höllen ſtürtzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu In ſünden mich verweilet: Dennoch gibſt du Mir raum und ruh: Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn diß bey ſich mein hertz bedenckt, Möcht es in ſtücken ſpringen: Die groſſe ſicherheit mich kränckt, Thut marck und bein durchdringen. Kein höllenpein So groß mag ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth, Daß mich die erd Ernehret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt Ein werck von dir geſchaffen: Werth bin ich, daß all element Zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der ſünden macht; Ich muß es frey bekennen. Wo du ſiehſt an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit, Dir falle ich zu fuſſe, Verwirf nicht den, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder. Thu einen blick Auf mich zurück; So wird mein angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, Die quelle wahrer liebe. Vergib die ſünd, heil meinen ſchmertz: Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir, Und alles böſe meide, Bis ich zur

zur ſchaar Der engel fahr, Da nichts denn lauter freude.

271.

Mel. Aus tiefer noth.

JCh wil von meiner miſſethat Zum HErren mich bekeren: Du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath, Hiezu, o GOtt, beſchehren, Und deines guten Geiſtes kraft, Der neue hertzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt empfinden. Er iſt ohn deines Geiſtes licht, Blind, taub, ja todt in ſünden, Verkehrt iſt will, verſtand und thun, Des groſſen jammers wollſt du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wohl zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan. Du kanſt mein hertz gewinnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß über meine wangen her Viel heiſſer thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden? Mein leben danck ich deiner hand. Du haſt mich überladen Mit ehr, geſundheit, ruh und brot. Du machſt, daß mir noch keine noth Bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwehlt, Tief aus der höllen-fluthen. Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten. Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt und frey, Geſtäupt mit vaterruthen.

6. Hab ich denn auch nun gegen dir Gehorſams mich befliſſen? Ach nein, ein anders ſaget mir Mein hertze und gewiſſen, Darinn iſt leider, nichts geſund, An allen orten iſt es wund, Vom ſündenwurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, Und alle ſchnöde ſachen, Verklagen mich zu offenbar: Was ſol ich armer machen? Sie ſtellen, HErr, mir vors geſicht Dein unerträglich zorngericht, Der höllen offnen rachen.

8. Ach, meine greuel allzumal Schäm ich mich zu bekennen. Es iſt ihr weder maß noch zahl: Ich weiß ſie kaum zu nennen: Und iſt ihr keiner doch zu klein, Um welches willen nicht allein Ich ewig müſſe brennen.

9 Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht: Es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen: Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort; es hat gedult Der hirt mit ſeinen ſchafen.

10. Diß alles itzt zugleich erwacht, Mein hertz wil mir zerſpringen. Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer auf mich dringen. Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich: Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher

 noth?

noth? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin, o morgenroth? Ertheil mir deine flügel. Verbirg mich, o du fernes meer: Bedecket mich, fallt auf mich her Ihr klippen, berg und hügel.

12. Ach all's umſonſt: und wenn ich gar Könt in den himmel ſteigen, Und wieder in die höll aldar, Mich zu verkriechen neigen: Dein auge dringt durch alles ſich; Du wirſt da meine ſchand und mich Der lichten ſonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein: Ich flieh in deine wunden. Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn, Und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du GOttes-Lamm, All meine ſchuld am creutzesſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Diß ſtell du deinem Vater für, Daß es ſein hertze lencke; Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden dencke; Und wegen dieſer ſtraf und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſencke.

15. Hierauf wil ich zu jederzeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All böſe luſt und eitelkeit, Und lieber alles leiden, Denn daß ich ſünd aus vorſatz thu, Ach HErr, gib du ſtets kraft dazu, Bis ich von hier werd ſcheiden.

272.

Mel. JEſu, meines Lebens.

JEſu, der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höle, Und der ſchweren ſündennoth, Kräftiglich heraus geriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein angenehmes wort, Sey doch itzt, o GOtt, mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlorne ſchäfelein, Als ſie liefen gantz verfluchet In der höllen pfuhl hinein. Ja, du ſatans überwinder, Haſt die hochbetrübten ſünder So gerufen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach, ich bin ein kind der ſünden: Ach, ich irre weit und breit: Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit: All mein tichten, all mein trachten Heiſſet unſern GOtt verachten. Böslich leb ich gantz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, Daß nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, Halt ich meiner ſeelen für; Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht wie es ſol: Was ich nicht wil, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn. Mein gemüth iſt gantz zeriſſen Durch der ſünden ſchmertz und pein, Und mein hertz iſt matt von ſorgen: Ach, vergib mir das verborgen. Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen

men Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o Erlöſer, kommen Meiner ſeligkeit zu gut. Und dieweil du ſo zerſchlagen, Haſt die ſünd am creutz getragen; Ey, ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, Und des ſatans grimmigkeit Vielmals pflegen aufzuwecken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen: Ach, ſo hilf, HErr JEſu, ſiegen. O du meine zuverſicht, Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Deine ſchenckel veſt gebunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein und blutigs ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr, JEſu, tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſol treten, Da man nicht entfliehen kan; Ach, ſo wolleſt du mich retten, Und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanſt es ſtören, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr, zu meiner lincken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen: Du erkenneſt meine pein: Es iſt nichts in meinem hertzen, Als dein herber tod allein. Diß mein hertz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creutz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr Jeſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich plagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber haſt geſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner ſol verloren werden, Sondern ewig leben wohl, Wenn er nur iſt glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir ſchwachen: Laß mich ja verderben nicht. Du, du kanſt mich ſtärcker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte wil ich trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu, nach dem ſtreit, In der ſüſſen ewigkeit.

273.

Mel. Kommt her zu mir.

Ihr armen ſünder, kommt zu hauf, Kommt eilig, kommt, und macht euch auf Mühſelig und beladen. Hier öffnet ſich das JEſus-hertz Für alle, die in reu und ſchmertz Erkennen ihren ſchaden.

2. Es heiſſt: er nimmt die ſünder an; Drum komm, dein JEſus wil und kan Dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer buß, Und fall im glauben ihm zu fuß: Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläſſt ſein ſchäflein nicht, Dems in der irr' an hülf gebricht: Er ſucht es mit verlangen: Er läſſet neun und neunzig ſtehn, Und ſie gar in der wüſten gehn, Das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt,

Chriſt Das ſchäflein, das verloren iſt, Bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe ſeel, Und flieh in JEſu wunden höl, Noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O JEſu, deine lieb iſt groß: Ich komm mühſelig, nackt und bloß: Ach, laß mich gnade finden, Ich bin ein ſchaf, das ſich verirrt: Ach nimm mich auf, weil ich verwirrt Im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach, wehe mir, daß ich von dir Gewichen bin zum abgrund ſchier; Ach laß mich wiederkehren Zu deinem ſchaf-ſtall; nimm mich an, Und mach mich frey vom fluch und bann. Diß iſt mein hertz begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, Und du mein treuer hirt allein, Im leben und im ſterben. Laß mich vom eiteln weltgeſind Ausgehn, und mich als GOttes-kind Um dich, mein ſchatz, bewerben.

8. Ich wil von nun an ſagen ab Der ſünden luſt, bis in mein grab, Und in dem neuen leben, In heilig- und gerechtigkeit, Dir dienen noch die kurtze zeit, Die mir zum heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes täublein ein, Und laß es ſicher bey dir ſeyn, In deiner wunden hölen: Bewahre mich für ſünden-werck, Und gib mir deines Geiſtes ſtärck Am leib und an der ſeelen.

274.

Mel. Alle menſchen müſſen.

Lieber GOtt, vergib die ſünde, Streich ſie aus mit Chriſti blut, Daß ich wieder gnade finde, Und ergreiſe friſchen muth. JEſus hat ja müſſen ſterben: Ey, ſo laß mich nicht verderben. Was wir durch den fall verdient, Hat er wieder ausgeſühnt.

2. Ach, ich habe bald mit wercken, Bald mit worten dich betrübt! Doch, ſo kan mich wieder ſtärcken, Daß dein Sohn uns hertzlich liebt: Habe leider in den ſchrancken Meines lebens mit gedancken Mich vergriffen hie und dort: Doch ſo tröſtet mich dein wort.

3. Alle ſünder, die nur kommen, Haſt du ja, o frommer GOtt, So gar tröſtlich aufgenommen; Ey, ſo wird mich auch der tod Nicht verſchlingen; ach HErr, treibe, Daß ich in der gnade bleibe, Und bey GOtt verſöhnet bin. Chriſti tod iſt mein gewinn.

4. Drum ſo ſeufz ich im vertrauen: JEſu, nimm dich meiner an! Laß mich auf dich gläubig bauen, Weil mir keiner helfen kan, Ohne deine groſſe güte. HErr, ach ſtärcke mein gemüthe, Daß ich einſt zu ſeiner zeit Bey dir leb in ewigkeit.

275.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

Liebſter Vater, ich dein kind Komm zu dir geeilet, Weil ich

ich ſonſten niemand ſind, Der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß: Groß ſind meine ſünden: Mach mich von denſelben los; Laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, Haſt du Vater ſitten; Ey, ſo hab ich kinder-recht, Und darf kühnlich bitten. Dann den kindern ſtehet frey, Väter anzuflehen. Vater, deine Vatertreu Laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater, wilſt du dich Vater laſſen nennen; Ey ſo muſſt du laſſen mich Vaterſinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht Bloſſen namen führen, Und nicht thun nach Vaterrecht, Was ſich wil gebühren.

4 Nun ſo nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen: Meine buß- und thränenbahn Laß dich doch bewegen; Meine ſünden bringen ſchmertz, Die ich hab begangen. Ach, du liebes Vaterhertz, Laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen: Laß der matten ſeufzer ſtärck Durch die wolcken dringen, Und von deinem himmels-berg Mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewehret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret: Segne mich, ich laſſe dich Eher nicht: ich hange, Wie die klett am kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut; Weil du gutthat übeſt, Und gleichwie ein Vater thut, Deine kinder liebeſt; Dieſer gutthat laß mich auch, Vater-hertz genieſſen: Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade flieſſen.

8. Ach, verzeih mir, ach vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der ſünden trieb Oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenck, HErr, in deine wunden: Ach, derſelben nicht gedenck: Laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Und wil mich verdammen: Wil der ſchwartze höllenmann Dich zur rach anflammen: Ey, ſo dencke mit gedult, Daß ich ſtaub und aſchen, Und daß mich von meiner ſchuld Chriſti blut gewaſchen.

276.

Mel. Mein JEſu, dem die.

MEin JEſus ſieht mich an in gnaden, Ob ichs gleich nicht bey ihm verdient. Die ſünden ſollen mir nicht ſchaden, Weil er den ſchaden ausgeſühnt: Ob ſie mich noch ſo ſehr betrüben; Ob ſie gleich ſchmertz und traurigkeit Und thränen wircken noch zur zeit: So hält mich doch ſein heimlich lieben.

2. Er kan ſich nicht im zorn verſtellen: Sein Josephs-hertze bricht ihm bald, Wenn er der

brüder ängſtlich quälen Erblickt bey thränender geſtalt; Wenn ſie zum gnaden-ſtuhl nur kommen, Als zöllner noch von ferne ſtehn, Und tief im ſtaub gebeuget gehn: So iſt ihm ſchon ſein hertz genommen.

3. Er wircket ſelber meine reue, Und kränckt mein hertz darum mit leid, Damit er mich hernach erfreue Mit ewger gerechtigkeit. Je ſchmertzlicher ich erſt geweinet, Je mehr mein hertz mit banger luſt, GOtt, ſey mir ſünder gnädig, ruft, Je mehr mir ſeine ſonne ſcheinet.

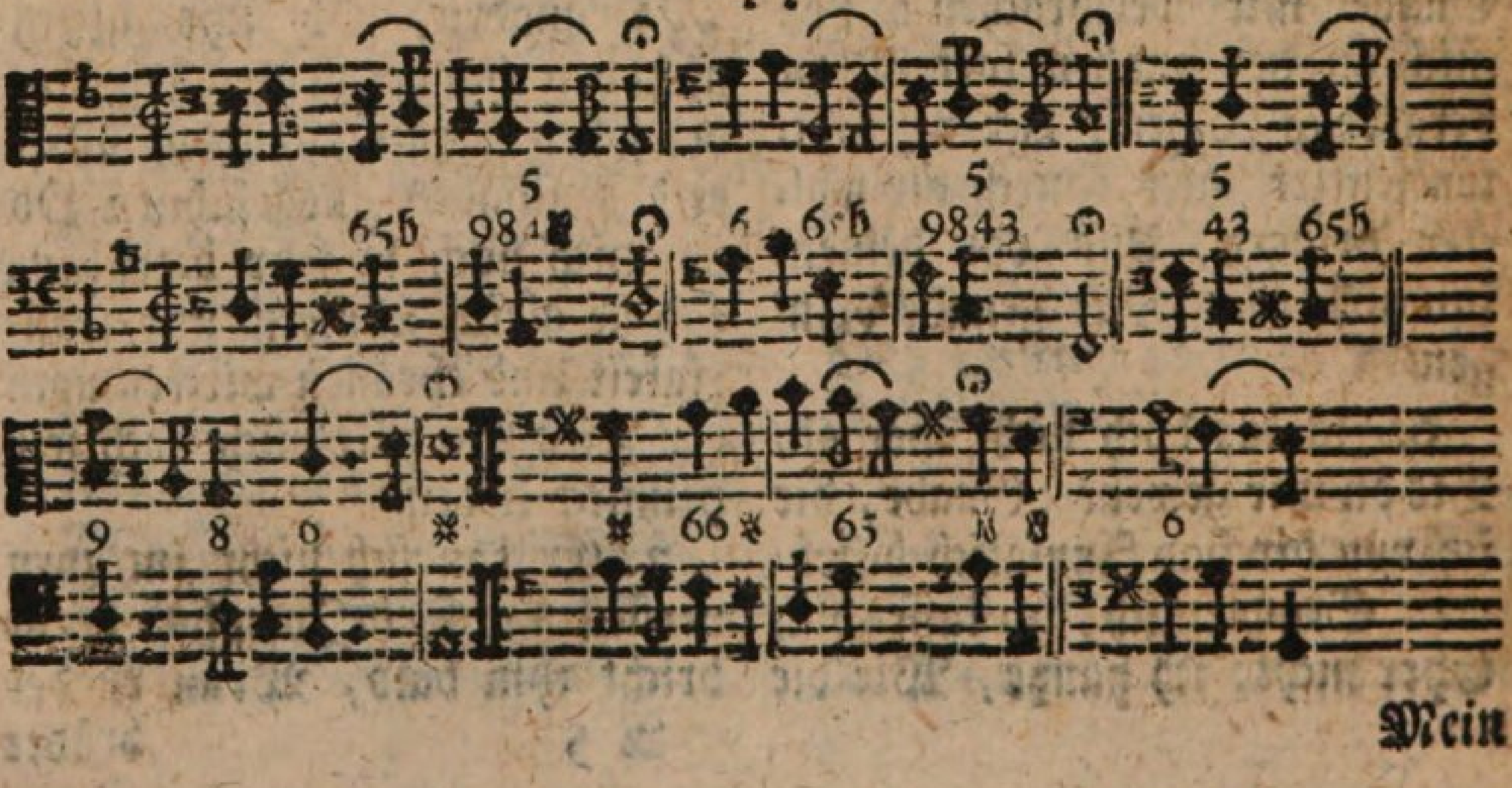
4. O welch ein wunderbares lieben! Die finſterniß führt mich zum licht: Die ſünden, wenn ſie mich betrüben, Entdecken GOttes angeſicht: Der tod, den ich vor augen ſehe, Macht mich zum leben recht geſchickt: Die noth, ſo mich erſt niederdrückt, Macht, daß ich einſt zum himmel gehe.

5. Wo findt man wol dergleichen gnaden? O ſeel, wo iſt ein ſolcher GOtt? Wer heilet ſo den größten ſchaden? Wer macht den feind alſo zu ſpott? Nur JEſus iſts: das heil der ſünder, Der eintzige Immanuel, Der zöllner freund und ſpiel-geſell, Das leben aller Adams kinder.

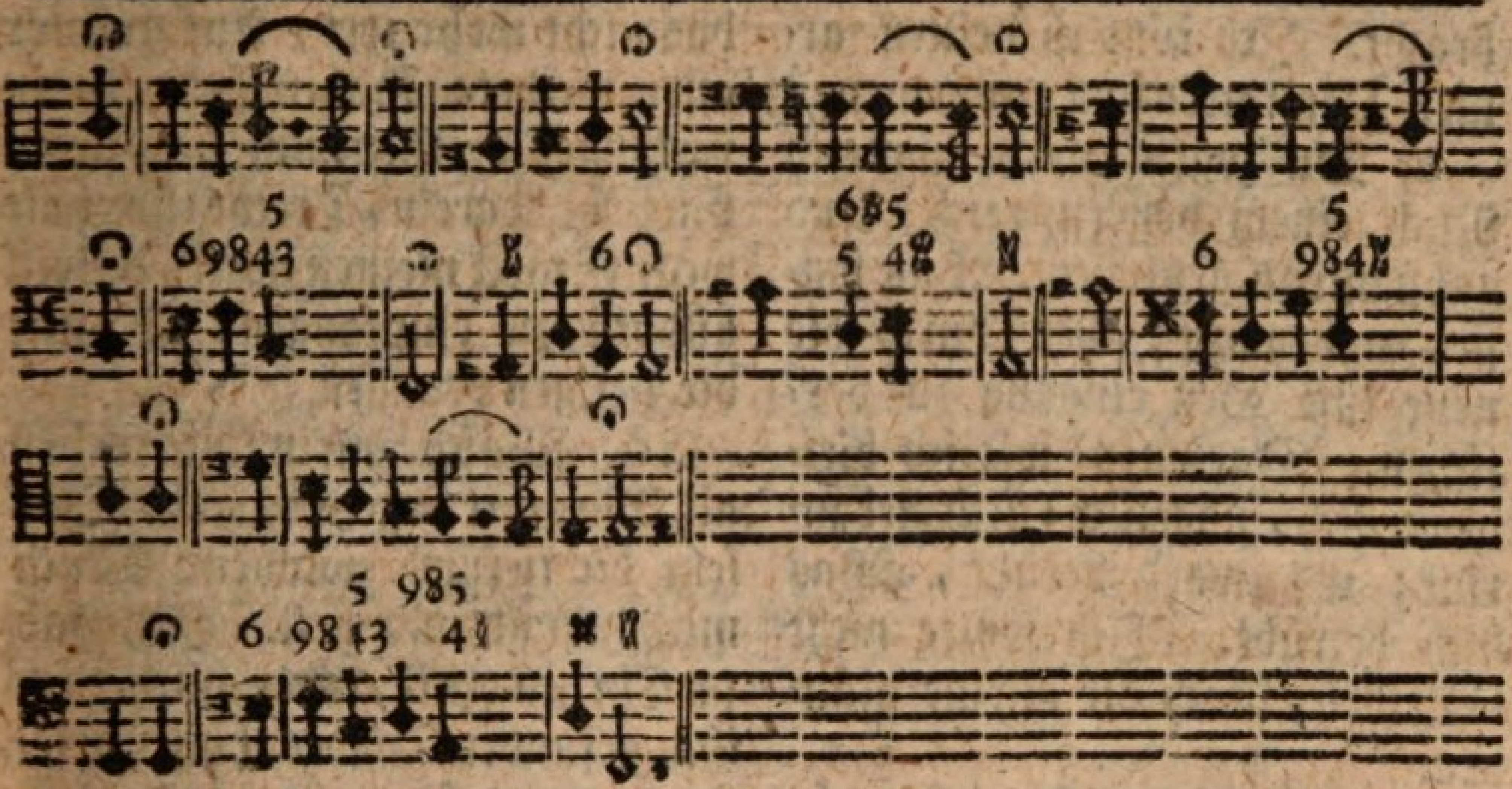
6. Umfaſſe doch, o menſch, diß leben, Eh du in ewgen tod verſinckſt: Erkenn dein ſchändlich widerſtreben, Wenn du auf beyden ſeiten hinckſt: Komm mit des zöllners buß und reue, Mit Petri heiſſem thränen-fluß, Mit jener ſündrin liebes-kuß: Die enge pfort nicht länger ſcheue.

7. So, ſo wil Jeſus dich annehmen: So ſchenckt er dir gerechtigkeit. Wilſt du dich ſolches weges ſchämen, Auf welchem Jeſus gnad anbeut? O nein! ihr ſünder, eilt mit haufen, Eh er die gnaden-thür zuſchleußt, Und euch hernach zurücke weiſ't: Itzt könnt ihr noch der höll entlaufen.

277.



Mein



MEin ſeufzen bricht herfür : Ich ruf, o HErr, zu dir. Du biſt ein GOtt der gnaden : Wer ängſtlich zu dir ſchreyt, Der wird zu ſeiner zeit Der hertzens-angſt entladen. Du weiſſeſt, was mich drücket : Verbirge nicht Dein angeſicht. Ich ſteh in noth ; Mich ſchreckt der tod, Der meine ſeel erſticket, Wo mich kein troſt erquicket.

2. Ich fühle meine laſt : Die ſünd iſt dir verhaßt : Du biſt den miſſethaten, Und dem, der ſie verneint, Zum allerhöchſten feind ; Und ich bin ungerathen. Mein frevel iſt entdecket : Ich ſchäme mich, und ſcheue dich : Der bittre ſchmertz Zerknirſcht mein hertz. Was in dem fleiſche ſtecket, Hat meinen geiſt beflecket.

3. Was irgend böſe war, Beging ich offenbar ; Was hielt ich nicht verborgen ? Nun fällt mir alles ein. Das muß mein hencker ſeyn ; Die zeugen meiner ſorgen ; Der kläger, das gewiſſen ; Das urtheil iſt : Wer hier nicht büßt, Deß übermuth Wird in der gluth Und höllen finſterniſſen Gepeinigt werden müſſen.

4. Die ſtrafe dräuet ſehr ; Doch kränckt mich diß vielmehr, Daß ich dich, GOtt verachtet ; O Vater, deine gunſt, Und zarte liebes-brunſt, Nicht nach gebühr betrachtet, Die wohlthat nicht geehret. Du winckteſt mir, Ich lief von dir. Du gingſt mir nach, Und hatteſt ſchmach : Dein ruf ward nicht gehöret ; Dein wille mehr verſehret.

5. Dein nam und majeſtät, So über alles geht, Ward läſterlich geſchändet. Dem greuel ſaheſt du Mit groſſer langmuth zu, Und bliebſt unabgewendet, Bis endlich dein erbarmen Mich ſtarck gerührt, Und ausgeführt, Wo ſatans macht Mich hingebracht.

bracht. Ich kont in deinen armen Den kalten ſinn erwarmen.

6. Du zogeſt mich zugleich Nach einem beſſern reich, Und gabſt mir zu genieſſen, Was ſonſten unbewuſſt, Mir durch die neue luſt Den eingang zu verſüſſen. Darinnen ſolt ich bleiben: Ach, ungelück; Ich fiel zurück; Es ward verübt, Was dich betrübt. Ich wolte nicht bekleiben, Noch dir alleine gläuben.

7. Ach, würd ich doch recht klug! Wo find ich thränen gnug, Mein elend zu beweinen? Ich geh im ſchweren joch: Wie darf ein ſolcher noch, O HErr, vor dir erſcheinen? Wirſt du auch nach ihm fragen? Ich bin ein fluch, Ein unrein tuch, Ein arger knecht, Und ungerecht: Ich kan nicht alles ſagen; Es mehrt nur meine klagen.

8. Noch haſt du mein begehrt, Mich deiner gnade werth Und ausgeſühnt geſchätzet. Wer wahre buſſe thut, Der macht es wieder gut, Wie ſehr er dich verletzet: So ward ich auch gezähmet. Das böſ' iſt mein, Das gute dein, Du öffneſt mir Die hertzens-thür, Und haſt dich mir bequemet: Wie werd ich nicht beſchämet?

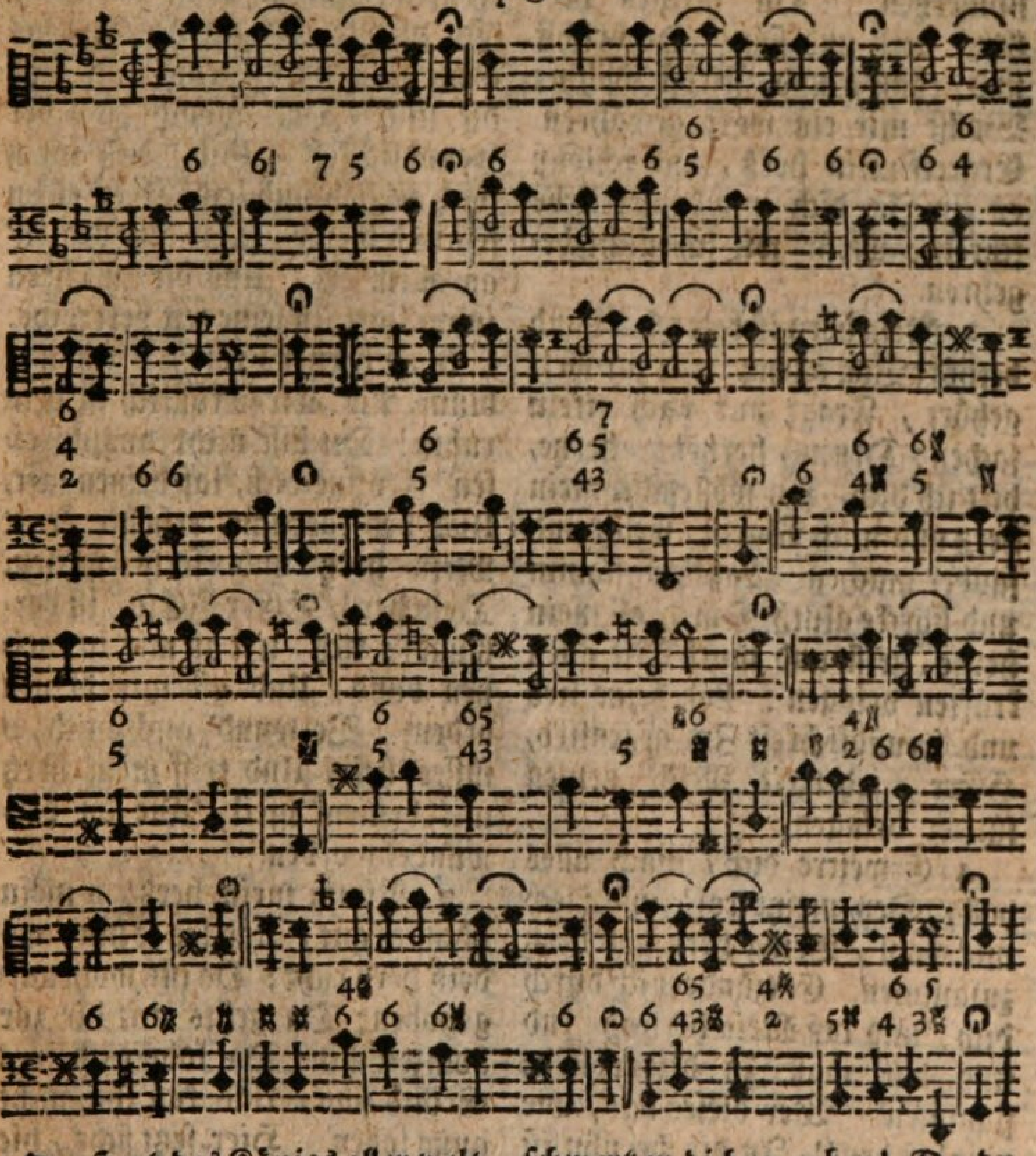
9. Gib ernſte reu und leid; Den ſchmuck der reinigkeit, Womit dein Sohn mich kleidet, Worinn der treue hirt Sein ſchaf, das nicht mehr irrt, Auf grüner auen weidet: Dahin ſteht mein verlangen. Benimm die pein, Gieß öl darein, Treib thorheit weg, Stärck meinen zweck, Sein bildniß zu empfangen, Womit die heilgen prangen.

10. Waſch mein gebrechen ab, Was mir ergetzung gab, Das ſetzt die tiefſten wunden: Mach mich geſund und heil. Ich hab an Chriſto theil, Der mich, ich ihn gefunden. Des hohenprieſters gaben, Der aller welt Sich dargeſtellt, Der zu dir trit, Und für mich bitt't, Sind kräftig mich zu laben, Und ſchulden zu begraben.

11. Ich flieh, wohin ich kan; Schau deine zuſag an. Brich die verzweiflungs-klippen: Erhör den, der dir fleht, Und merck auf mein gebet, Das opfer meiner lippen. Ich kan kein mehrers geben; Der augen guß, Der zähren fluß Meldt, was mir fehlt, Was heftig quält: Erhalte noch mein leben, Und beßre mich darneben.

12. Ich werfe mich dahin, Der ich nicht würdig bin, Annoch dein kind zu heiſſen: Verleih mir deinen Geiſt, Mich ſtets und allermeiſt Des guten zu befleiſſen. Gib mir die glaubens-proben, Daß mein geſchrey Nicht fruchtlos ſey: So bring ich danck Mein lebenlang. Ich wil dich, Vater oben, Und meinen Heiland loben.

278.



O Hertz des Königs aller welt, Des herrſchers in dem him-mels-zelt, Dich grüßt mein hertz mit freuden: Mein hertze, wie dir wohl bewußt, Hat ſeine größt- und höchſte luſt An dir und deinem leiden. Ach, wie be-zwang und drang dich doch Dein edle lieb, ins bittre joch Der ſchmertzen dich zu geben! Da du dich neigteſt in den tod, Zu ret-ten aus der todes-noth Mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden-gaſt, Wie warſt du ſo ein herbe laſt Dem allerſüßten hertzen! Dich hat ein weib der welt ge-bracht, Und machſt dem, der die welt

welt

welt gemacht, So unerhörte ſchmertzen. Du meines hertzens hertz und ſinn, Du brichſt und fällſt, und ſtirbſt dahin; Wollſt mir ein wort gewähren. Ergreif mein hertz, und ſchleuß es ein In dich und deiner liebe ſchrein: Mehr wil ich nicht begehren.

3. Mein hertz iſt kalt hart und bethört Von allem, was zur welt gehört, Fragt nur nach eiteln ſachen: Drum, hertzens-hertze, bitt ich dich, Du wolleſt dir mein hertz und mich Warm, weich und ſauber machen. Laß deine flamm und ſtarcke gluth Durch all mein hertze, geiſt und muth Mit allen kräften dringen: Laß deine lieb und freundlichkeit Zur gegenlieb, HErr, jederzeit Mich armen ſünder bringen.

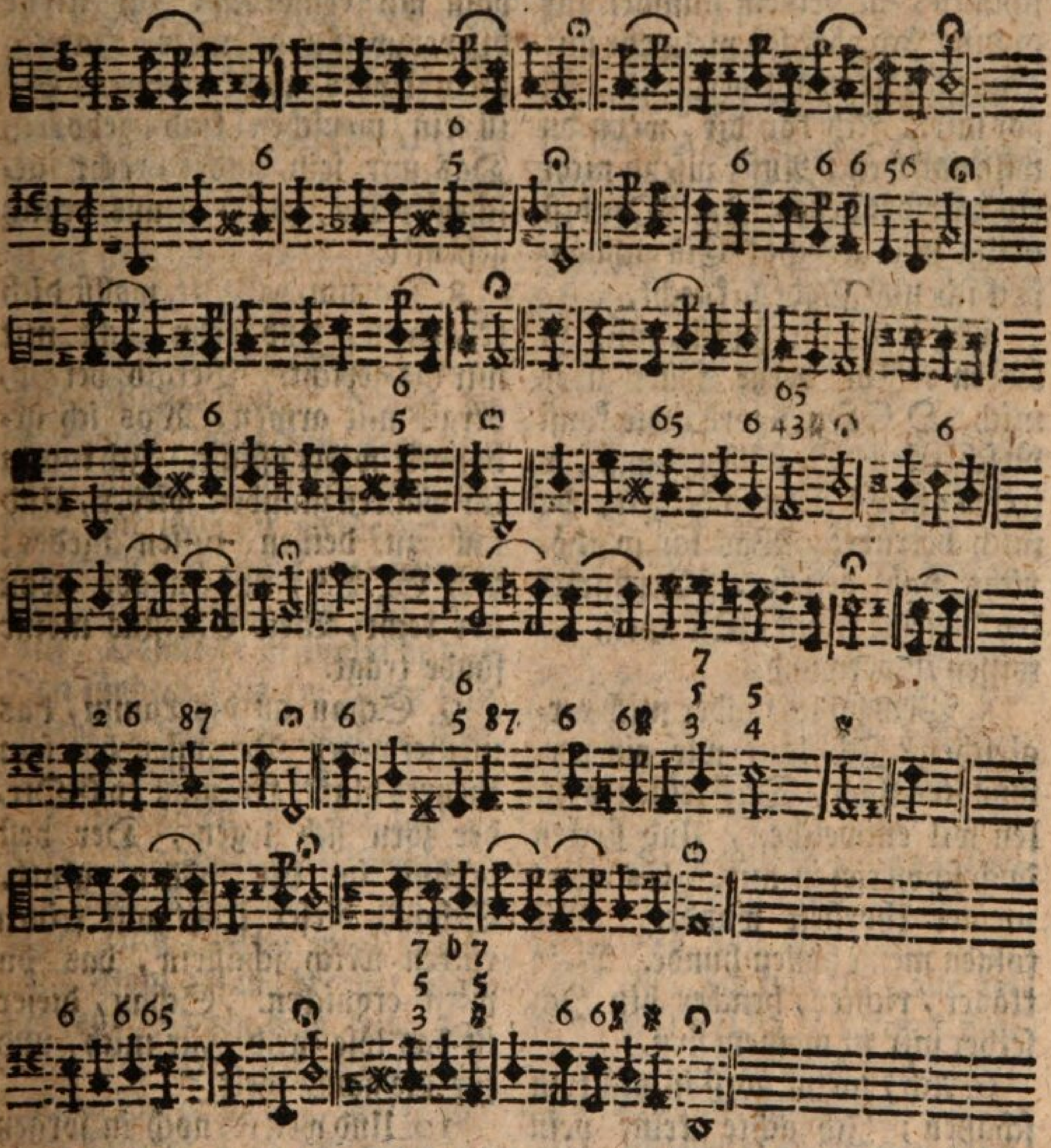
4 Erweitre dich, mach alles voll, Sey meine roſ' und riech mir wohl, Bring hertz und hertz zuſammen. Entzünde mich durch dich, und laß Mein hertz ohn end und alle maß In deiner liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! In dir beruhn iſt angenehm: Ach, niemand kans gnug ſagen! Wer dich recht liebt, ergibt ſich frey, In deiner lieb und ſüſſen treu, Auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller hertzensmacht Dich, hertz, in dem mein hertz erwacht: Ach, laß dich doch errufen! Komm, beug' und neige dich zu mir, An meines hertzens arme thür, Und zeuch mich auf die ſtufen Der andacht und der freundlichkeit. Gib, daß mein hertz in lieb und leid Dein eigen ſey und bleibe, Daß dir es dien' an allem ort, Und dir zu ehren immerſort All ſeine zeit vertreibe.

6. O hertzens roſ', o ſchönſte blum, Ach, wie ſo köſtlich iſt dein ruhm! Du biſt nicht auszupreiſen! Eröffne dich, laß deinen ſaft, Und des geruchs erhöhte kraft Mein hertz und ſeele ſpeiſen. Dein hertz, HErr JEſu, iſt verwundt: Ach, trit zu mir in meinen bund, Und gib mir deinen orden. Verwund' auch mich, o ſüſſes heil, Und triff mein hertz mit deinem pfeil, Wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchſtes gut, Und leg es hin, wo dein hertz ruht: Da iſts wohl aufgehoben: Da gehts mit dir zur hochzeit hin: Da lobt es deines Geiſtes ſinn, Und kan ihn nicht gnug loben. Hier ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl, Hie freut ſichs, daß es bleiben ſol: Erfüll, HErr, meinen willen: Und weil mein hertz dein hertze liebt; So laß auch, wie dein reich es gibt, Dein hertz mein hertze ſtillen.

279.



O Weh! o weh! wo ſol ich bleiben, Wo flieh ich armer ſünder hin, Wenn mir der höchſte wil zuſchreiben Das alles, was ich ſchuldig bin? Ich weiß den greuel nicht zu heelen: Ich kan der ſünden meng nicht zehlen. O weh! wie klagt mein hertz mich an: Es thut mich ewig in den bann.

2. O tauſend weh, o ſünde, ſünde, Wie bin ich von dir zugericht't, Daß ich mich ſelbſt in mich nicht finde! Wie iſt mir leib und ſeel vernicht't; Ich hab erſchrecklich mißgehandelt Und aller bosheit bahn gewandelt: Ich hab das höchſte gut veracht't, Und nach dem höchſten übel tracht.

3. O

3. O GOtt, o GOtt, ich ſolte ſchauen, Zu deinem himmel auf zu dir: Ich aber ſeh vielmehr mit grauen Die wohl verdiente höll vor mir. Ich kan dir, wenn du wilſt anheben, Auf tauſend nicht ein antwort geben, Du GOtt biſt heilig und gerecht; Ein ſchand-fleck ich und ſünden-knecht.

4. Herab, ihr hügel, mich zu decken: Ihr berge fallet über mich. O GOttes zorn, wie kanſt du ſchrecken! O höllen-angſt, o ſeelen-ſtich! Nun iſt die zeit, da mich betrübet, Was ich ſo thö-richt hab geliebet. Verfluchet ſey dieſelbe ſtund, Da mein ge-wiſſen iſt verwundt.

5. Wem ſol ich ſünder mich ver-gleichen? Ich lauf wie ein ver-wundtes thier, Das ſeinen pfei-len wil entweichen, Und ſtecken doch ſchon tief in mir. Es eitert meiner thorheit wunde. Mir folgen meine höllen-hunde. Mein kläger, richter, hencker bin Ich ſelber mir in meinem ſinn.

6. Ach, meine noth iſt nicht zu ſchätzen; Ich achte keine pein zu ſeyn, Die neben meiner ſey zu ſetzen. Mein hertze weiß nicht aus noch ein. Wem ſol ich mei-nen jammer klagen? Bey wem ſol ich nun hülf erfragen? O JESU, wahrer menſch und GOtt, Hilfſt du mir nicht, ſo bin ich todt.

7. Ich weiß, wo ſünd iſt mäch-tig worden, Da iſt die gnad noch mächtiger. Laß Saul, laß Ju-dam ſich ermorden: Ich fliehe diß verzweiflungs-meer, Hab ich mein kindes-recht verloren; So iſt ein menſchen-kind geboren, Das mir ſein kindes-recht ge-ſchenckt Da, als er iſt ans creutz gehenckt.

8. Darum, o GOtt, wollſt dich erbarmen, Und gehn nicht mit mir ins gericht. Vergib, vergib, vergib mir armen, Was ich ge-handelt wider pflicht. Ich komm im wahren glauben wieder, Und fall zu deinen füſſen nieder; Ach GOTT, laß gnade gehn vor recht, Weil Chriſtus meine ſünde trägt.

9 Schau an dis Lamm, das meinetwegen Vergoſſen hat ſein theures blut. Hie muß, o GOtt, der zorn ſich legen, Der veſt brennt in der höllen-gluth. Schau, dieſer trägt auf ſeinen rücken Mich ſchäflein, das du wirſt erquicken. Schau, dieſer iſt das löſe-geld Für mich, und für die gantze welt.

10. Und weil ich noch in ſorgen ſtehe, Daß ſatanas hinfort nicht ruht, Daß mich mit liſten hinter-gehe Die welt ſamt meinem fleiſch und blut; So gib mir, HErr, ein furchtſam hertze, Das mit der ſünd und dir nicht ſcher-tze. Ach GOtt! verleihe für und für Das wollen und vollbringen mir.

11. Laß mich mein ende ſtets be-

dencken,

dencken, Auf daß ich thu kein böſes nicht, Das mich ſonſt ewig möchte kräncken, Wenn du nun kommeſt zum gericht. Laß mich dem nächſten ſtets gewehren, Was von ihm ſelbſt ich mag begehren; Dich aber lieben, o mein GOtt, Weit über alles bis in tod.

280.

Mel. An Waſſerflüſſen.

O Wüſter ſünder, denckſt du nicht, Was dein verruchtes leben An jenem groſſen welt-gericht Für lohn dir werde geben? Gedenckſt du nicht in deinem muth An GOttes zorn und ſeine ruth, Damit er grimmig dräuet Den ſündern, die im tollen ſinn Gelebet, und von anbegin Vor ihm ſich nicht geſcheuet?

2. Vergiſſeſt du der höllen-gluth, Darin die teufel wohnen; Wo man mit vielem graus und wuth Dich künftig wird belohnen? Vom anfang brennet ſchon das feur, Darin dein leib, das ungeheur, Der aufenthalt der ſünden, Die arme ſeel, der freche geiſt, Der itzt ſo mancher luſt geneuſſt, Ihr ach und weh wird finden.

3. Erbarme dich ſelbſt über dich Und deine arme ſeele, Daß ſie nicht einſt ſo jämmerlich In jenem feur ſich quäle. Gedencke doch, du ſündenknecht, Daß Gott allwiſſend und gerecht, Und deine laſter zehle. Auf, auf! ermuntre dich mit fleiß, Die ſünden-netze bald zerreiß, Du arm verirrte ſeele.

4. Gib gute nacht der eitelkeit, Und ihrem wüſten weſen: Vergiß der vor'gen ſünden zeit, Und ſuche dein geneſen In wahrer buß ohn heucheley, Ohn falſchheit und ohn trügerey, Nach GOttes heilger lehre. Eröffne deiner thränen bach; Ruf über deine ſünden ach! Und ernſtlich dich bekehre.

5. Noch iſt die liebs- und gnaden-thür Für deine buſſe offen. Es iſt noch heute auch für dir Was guts von GOtt zu hoffen. Auf! dich zu rechter reu anſchick. Verſäume nicht den gnadenblick, Noch ſcheint dir deine ſonne: Es wird auf deinen thränen-guß Erfolgen GOttes gnaden-fluß, Und künftig ewge wonne.

6. Sprich zu den ſünden insgemein, Die dich ſo tief vergiftet: Stellt bey mir nur euch nicht mehr ein; Ich hab ein haus geſtiftet Für GOtt in meines hertzensſaal. Entweicht und fliehet allzumal, Ihr ſchändliche verräther. Es fliehet meine arme ſeel In der fels löcher ſichre höl, Zu JEſu, dem vertreter.

7. Ach JEſu, groſſes gnaden-heil, Du artzt der menſchen-kinder, Sey gnädig, zum erbarmen eil, Du troſt betrübter ſünder! Ich komm, ach komm, und nimm mich an, Du groſſer gnad- und wunder-mann! Ich bitte um erbarmen. Ich weiß, daß noch wird

übrig ſeyn In deinem ſüſſen her- tzens-ſchrein Ein troſt-blick für mich armen.

8. O JEſu, meer der gütig- keit, Laß deine gnade flieſſen, Und wie ein ſtrom in dieſer zeit Sich auch auf mich ergieſſen. Hie ſteh ich nackend, blind und bloß: Er- öffne mir der liebe ſchooß, Und laß mich gnade finden. Führ auch durch deinen guten Geiſt, Mich ſo, daß ich fort allermeiſt Abſterbe allen ſünden.

281.

Mel. Es iſt gewißlich an.

Schaff in mir, GOtt, ein rei- nes hertz: Mein hertz iſt gantz verderbet. Es fühlt der ſün- den groſſen ſchmertz, Die ihm ſind angeerbet, Und die es hat ge- than ohn ſcheu, Ach, mache, daß es wieder ſey, Wie du es erſt er- ſchaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geiſt, Der, wie du, ſey geſinnet, Der ſtets dir anhang allermeiſt, Und was du wilt, beginnet. Gib, daß er haſſe fleiſch und blut; Den glauben üb in ſanftem muth; Zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem ange- ſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebſter Vater, nicht, Weil JEſus dich verſühnet. Ach, laß doch nun und nimmermehr Mich, dein kind, fallen alſo ſehr, Daß du es von dir würfeſt.

4. Den heilgen Geiſt nimm nicht von mir: Den böſen geiſt vertreibe, Daß ich, als nie ent- führt von dir, Stets deine ſey und bleibe. Beherrſche mein hertz, ſinn und muth Durch deinen Geiſt; ſo iſt es gut Im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich: Hilf und vergib die ſünden. Und ſucht denn meine ſeele dich; So laß dich von ihr finden Und dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt, Darinnen troſt und leben iſt, Trotz ſünde, tod und teufel.

6. Dein freuden-Geiſt erhalt' mich doch Mit ſeinem freuden- öle, Damit nicht das verzweif- lungs-joch Verderbe meine ſeele. Sey du mein freund, o HErr, al- lein. Ach, laß mich deine freude ſeyn, Und führe mich zur freude.

282.

Mel. Straf mich nicht in.

Seele.

Siehe, ich gefallner knecht, Voller blut und ſchläge, Ich, dein diener, bin wohl recht Langſam, faul und träge. Ach, du GOtt Zebaoth, Hör mein ſchreyen, tönen, Und mein ängſt- lich ſehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich. O erweich mich harten. Speiſ' mich, ich bin hungerig. Feucht mich dürren garten. Satan ſchlägt Und erregt Sehr viel har- te wunden In verſuchungs-ſtun- den.

3. Meines fleiſches luſt-begier Macht mir manche ſchmertzen,

Auch die welt die ſchieſſet mir Pfeile nach dem hertzen. Mancherley Menſchen⸗ſcheu Sucht mich zu erſchrecken, Und in noth zu ſtecken.

4. Ach, könt ich doch, JEſu, dich, Wie ich wolte, lieben! O möcht ich doch kräftiglich Solche lieb ausüben! Brünſtiglich Wünſche ich Dich im Geiſt zu küſſen In dir zu zerflieſſen.

5. Mein geiſt weiß die wohlluſt wohl, Was es ſey, dich lieben: Doch das fleiſch iſt trägheit voll; Wil die herrſchaft üben. Fleiſch und geiſt Zieht und reiſſt Mich auf beyden ſeiten. O, da gilt es ſtreiten!

6. Ach, was mach ich armer doch! Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein heil, Komm in eil, Brich des fleiſches tücke, Die verſtrickten ſtricke.

JEſus.

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein verlangen: Ja, ich küſſe dich, und wil Dich mit lieb umfangen. Fleiſches noth, Welt und tod, Ja, der höllen banden Mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenck ich dir, Der das fleiſch bezwinge; Auch die lieb, die dich zu mir Zieh und kräftig dringe. Ich heil dich: Dich wil ich Rein'gen und verbinden, Stärcken, kräften, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmertz Heilen meine wunden, Deine ſchläge hat mein hertz, Dir zum heil, empfunden. Trag gedult; Alle ſchuld Sol mein blut bezwingen, Sol mein blut verſchlingen.

10 Dieſer reine purpurſchweiß Machet alles reine. Was nicht reine, das wird weiß Durch diß blut alleine. Die natur, Creatur, Und diß gantze weſen Sol dadurch geneſen.

Seele.

11. O, wie rein iſt doch dein blut, JESU, meine wonne! Schneeweiß iſt die wundenfluth, Heller denn die ſonne. Gantz und gar Hell und klar Werden dort die deinen Durch dein blut erſcheinen.

12. Danck ſey dir, du Gottes⸗Lamm, Daß du überwunden: Daß du mir am creutzesſtamm Die erlöſung funden: Ich bin dein, Dir allein Wil ich mich ergeben; In dir ſiegen, leben.

283.

M. Vater unſer im himmelr.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod: Vielmehr iſt diß mein wunſch und will, Daß er von ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß wort bedenck, o menſchen kind, Verzweifle nicht in deiner ſünd: Hie findeſt du troſt, heil

heil und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar durch einen theuren eid. O ſelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit, Denck nicht: zur buß iſt noch wol zeit; Ich wil erſt frölich ſeyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn wil ich bekehren mich; GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt wol ſtets bereit Dem ſünder mit barmhertzigkeit: Doch wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, Der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod: Doch ſagen hat er nicht gewolt, Ob du bis morgen leben ſolt. Daß du muſſt ſterben, iſt dir kund Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich; Eh morgen kömmt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, Iſt morgen kranck, ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein ſeel und leib dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, Daß ich doch komme bald zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück, Auf daß ich heut und jederzeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

284.

STraf mich nicht in deinem zorn, Groſſer GOtt, verſchone. Ach laß mich nicht ſeyn verlorn, Nach verdienſt nicht lohne. Hat die ſünd' Dich entzündt; Leſch ab in dem Lamme Deines grimmes flamme.

2. Ach, ſieh mein gebeine an, Wie ſie gantz erſtarren. Meine ſeele faſt nicht kan Deine gnad erharren. Wie ſo lang? Es iſt bang Meiner armen ſeele In des leibes höle.

3. Zeig mir deines vaters huld, Stärck mit troſt mich ſchwachen. Ach, HErr, hab mit mir gedult, Mein gebeine krachen. Heil die ſeel Mit dem öl Deiner groſſen gnaden, Wend' ab allen ſchaden.

4. HErr, wer denckt im tode dein? Wer danckt in der hölle? Rette mich aus jener pein Der verdammten ſeele, Daß ich dir Für und für Dort an jenem tage, Höchſter GOtt, lob ſage.

5. Ach, ich bin ſo müd und matt Von den vielen plagen. Mein hertz iſt der ſeufzer ſatt, Die nach hülfe fragen. Ich verſchmacht, Tag und nacht Muß mein lager flieſſen Von den thränen-güſſen.

6. Weicht, ihr feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein beten. Nunmehr darf ich mit begier Vor ſein antlitz treten. Teufel, weich! Hölle, fleuch! Was mich vor gekräncket, Hat mir GOtt geſchencket.

7. Vater, dir ſey ewig preis, Hier und auch dort oben, Wie auch Chriſto gleicher weis, Der allzeit zu loben. Heilger Geiſt, Sey gepreiſ't, Hochgerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

285.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Weg, mein hertz, mit den gedancken, Als ob du verſtoſſen wärſt: Bleib in GOttes wort und ſchrancken, Da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht; Ey, ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du zorn und tod verdienet; Sincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Angeſteckt mit ſünden-gift, Welches Adam mit dem falle Samt der ſchlangen angeſtiſt't: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, Und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch löwe, Der ſich nur nach blute ſehnt: Sein hertz iſt zu lauter treue Und zur ſanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vaterſinn: Unſer jammer jammert ihn: Unſer unglück iſt ſein ſchmertze: Unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, Wil ich keines ſünders tod, Sondern daß er ſich ergebe An mich aus dem ſünden-koth. GOttes freud iſt, wenn auf erd Ein verirrter wiederkehrt. Wil nicht, daß aus ſeiner heerde Das geringſt entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleißig gehen Nach dem ſchaf, das ſich verläufft. Soltſt du GOttes hertze ſehen, Wie ſich da der kummer häufft, Wie es dürſtet, jächtzt und brennt Nach dem, der ſich abgetrennt Von ihm und auch von den ſeinen; Würdeſt du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, Die in ſeinem hauſe ſeynd, Sondern auch die ihm genommen Durch den grimmen ſeelen feind, Der dort in der höllen ſitzt, Und der menſchen hertz erhitzt Wider den, der, wenn ſich reget Sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen Sein verlangen allzeit groß; Ruft und locket uns zuſammen In den weiten Himmels-ſchooß. Wer ſich nun da ſtellet ein, Suchet frey und los zu ſeyn Aus des ſatans reich und rachen, Der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, Dem der himmel ſchweigen muß, Wenn ſie ihren Schöpfer loben, Jauchzen über unſre buß. Aber was geſündigt iſt, Das verdeckt er und vergißt; Wie wir ihn beleidigt haben, Alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, Kein grund kan ſo grundlos ſeyn, Kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen,

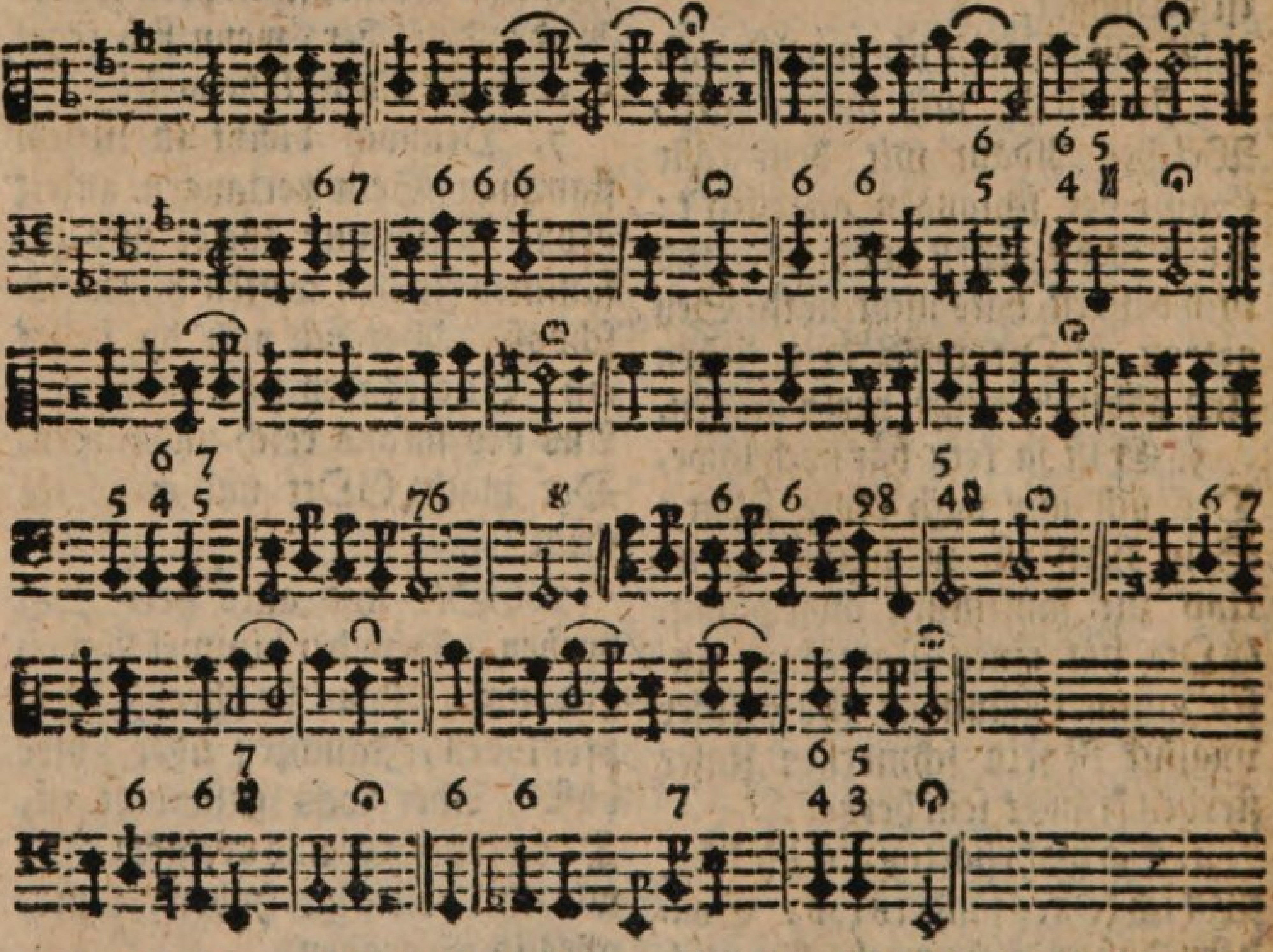
Gegen GOtt iſt alles klein; Gegen GOtt und ſeine huld, Die er über unſre ſchuld Alle tage läſſet ſchweben, Durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt, Was wilt du dich viel ermüden, Da es nicht von nöthen iſt? Deiner ſünden groſſes heer, Wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, Gegen GOttes herz zu ſagen, Als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden, Von dem höchſten zugericht't, Und du hätteſt alle ſünden, So darinnen ſind, verricht't; Wär es viel, doch lange nicht So viel, daß das volle licht Seiner gnaden hier auf erden Dadurch könt erleſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit. Laß mich allzeit aller orten Schmecken deine ſüßigkeit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kan, Wiederum umfang und liebe, Und ja nun nicht mehr betrübe.

286.



WIe lang ſchlagt ihr mich, ihr gedancken, Die des gewiſſens geiſſel ſeyn? Wie oft muß ich denn vor die ſchrancken Der richtbanck, die mir drohet pein? O ſünde, die nun reue bringt,

Wie

Wie muß man deine falſche ſchaalen Nach ſüſſer koſt ſo herb bezahlen, Wenn angſt und quaal das hertz durchdringt.

2. Da iſt der fall ſtets vor den augen, Die ſchuld und ſchand umhüllet hat. Entſchuldigung kan hie nicht taugen, Sie iſt ein kurtzes feigen blat, Das meine blöſſe nicht verſteckt: So iſt vor GOtt dem höchſten richter, Vor dem nicht rein des himels lichter, Des hertzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funcken, Nachdem die wohlluſt, wie ein traum, Nun vor der wahrheit licht verſuncken, Mir, dem verdorrten bö en baum. Wo ſol ich hin? o ſchweres joch! Hätt ich der morgenröthe flügeln, Und könt in bergen mich verriegeln; So fünde GOttes hand mich doch.

4. Seht, ſünder, denen noch die decke Der blindheit vor den augen hängt, Wie uns hernach der wurm erſchrecke, Der die geburt von luſt empfängt. Laſſt nicht der ſünde mehr den ſieg: Eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum freunde. Lacht aber nicht, ihr meine feinde, Freut euch nicht, daß ich niederlieg.

5. Ich kriech, Erlöſer, dir zun füſſen: Richt mich durch gnade wieder auf. Und darf ich deine wunden küſſen; So wird der ſünden meng und hauff, Ob ſie gleich noch ſo blut roth iſt, Doch weiß wie ſchnee und wolle werden. Verſtoß nur nicht mich aſch und erden, Der du der ſünder Heiland biſt.

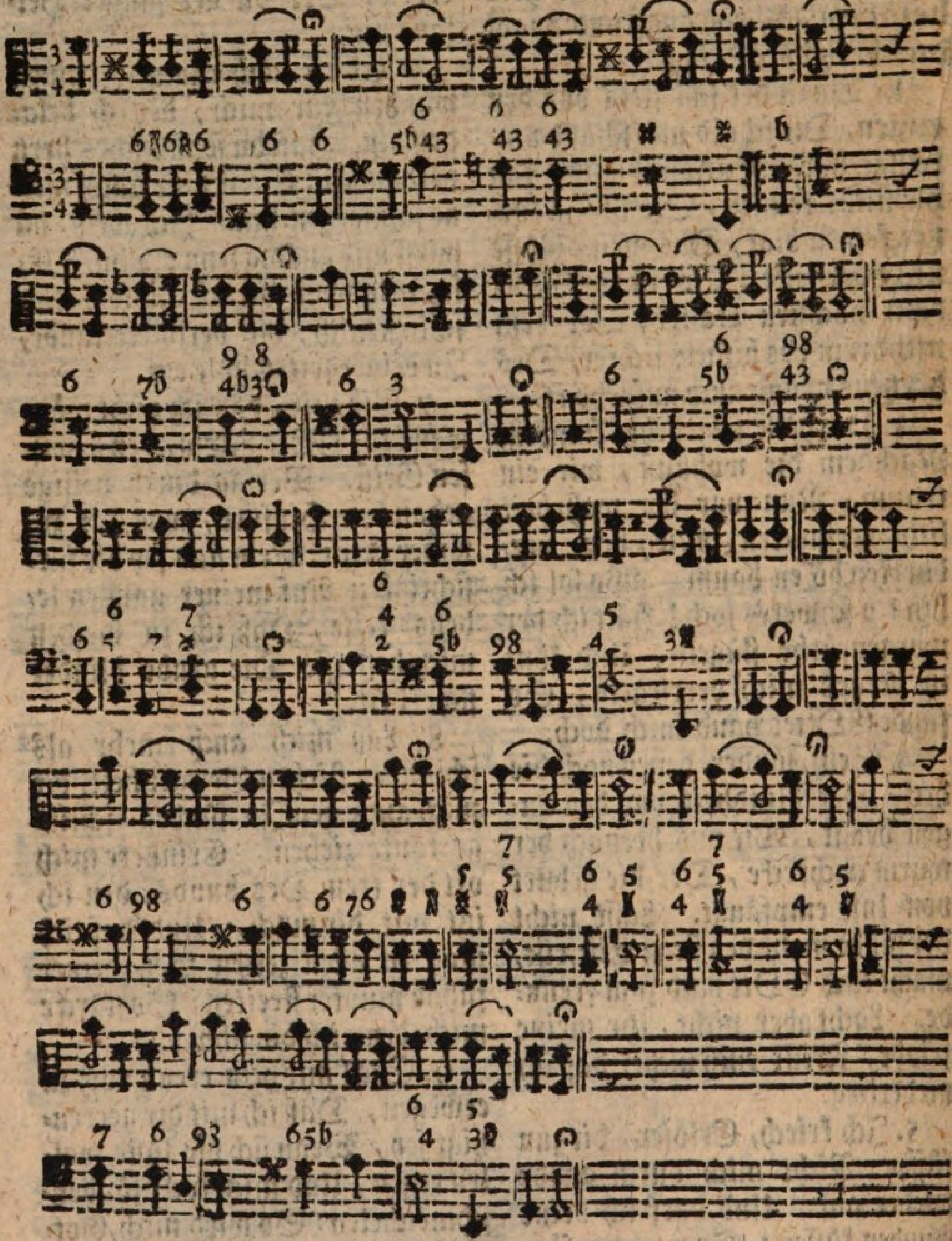
6. Es iſt noch raum in deinen wunden Für mich, der ich beladen bin. Haſt du ſo manches hertz verbunden; So nimm auch meine ſchmertzen hin. Ich weiß, du wirſt mir gnädig ſeyn: Thu, JEſu, mir denn, wie ich glaube, Und ſchließ mich, die verlockte taube, In deiner ſeiten höle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht möge wancken, HErr JEſu, den gewiſſen Geiſt. Verjag durch heilige gedancken Hinfort, was dir zuwider heiſſt. Mein ſtab ſey die fürſichtigkeit Auf meiner gantzen lebens-reiſe, Daß ich zu meiden mich befleiſſe Die grube blinder ſicherheit.

8. Laß mich auch mehr als ſchlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu In ſünden-ſchlinge könte ziehen. Erinnere mich oft der treu Des bunds, den ich itzt mit dir mach. Und daß ich mög zu allen zeiten Bey deiner fahne munter ſtreiten; So ſtärcke mich, denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein creutz vor, zu erwegen, Daß ich mit dir gecreutzigt ſey, Wenn ſich die lüſte wollen regen, Und mich lockt ſünden-ſchmeicheley: So wird mich, Gottes lamm, dein glied, Nichts mehr von deiner ſeite dringen; Und ſo wil ich dir danckend ſingen Vor deinem ſtuhl ein neues lied

287.



Wie lange ſol ich dann, o Jeſu, mein leben, Mein hirte, dem ich mich hab gäntzlich ergeben, In nächten der trübſal bekümmerlich ſchweben? Wie lange ſol ich mich denn ängſten im hertzen,

tzen, Und leiden der liebe bekümmerte ſchmertzen? Ach, ſiehe, o JEſu, mein hertzlich verlangen! Ach komm doch bald, Mein Aufenthalt! Ach komm doch, mein leben, und laß dich umfangen!

2. Zwar hab ich verdienet die itzige plagen, Die mich und mein inners ſtets martern und nagen: Doch ſieh an mein hertze in wehmuth zerſchlagen Entſetzlich iſt, was ich durch ſünden verſchuldet: Doch gröſſer iſt, was du, mein JEſu, erduldet, Als du haſt aus liebe erlitten die ſtrafe. Drum wende dich Gantz gnädiglich Zu mir, dem verirrt und verlorenen ſchafe.

3. Du biſt ja der hirte verlorener ſeelen; Die hirten treu kanſt du ja nimmer verheelen; Warum muß ich mich denn ſo ängſtiglich quälen? Ach, ſieh, ich verfluche die ſchande der jugend, Und daß ich gehaſſet den adel der tugend! Ach, ſiehe, ich gräm mich deßwegen mit ſchmertzen! O höchſtes gut, Dein heilig blut Das faß ich dagegen mit glauben zu hertzen.

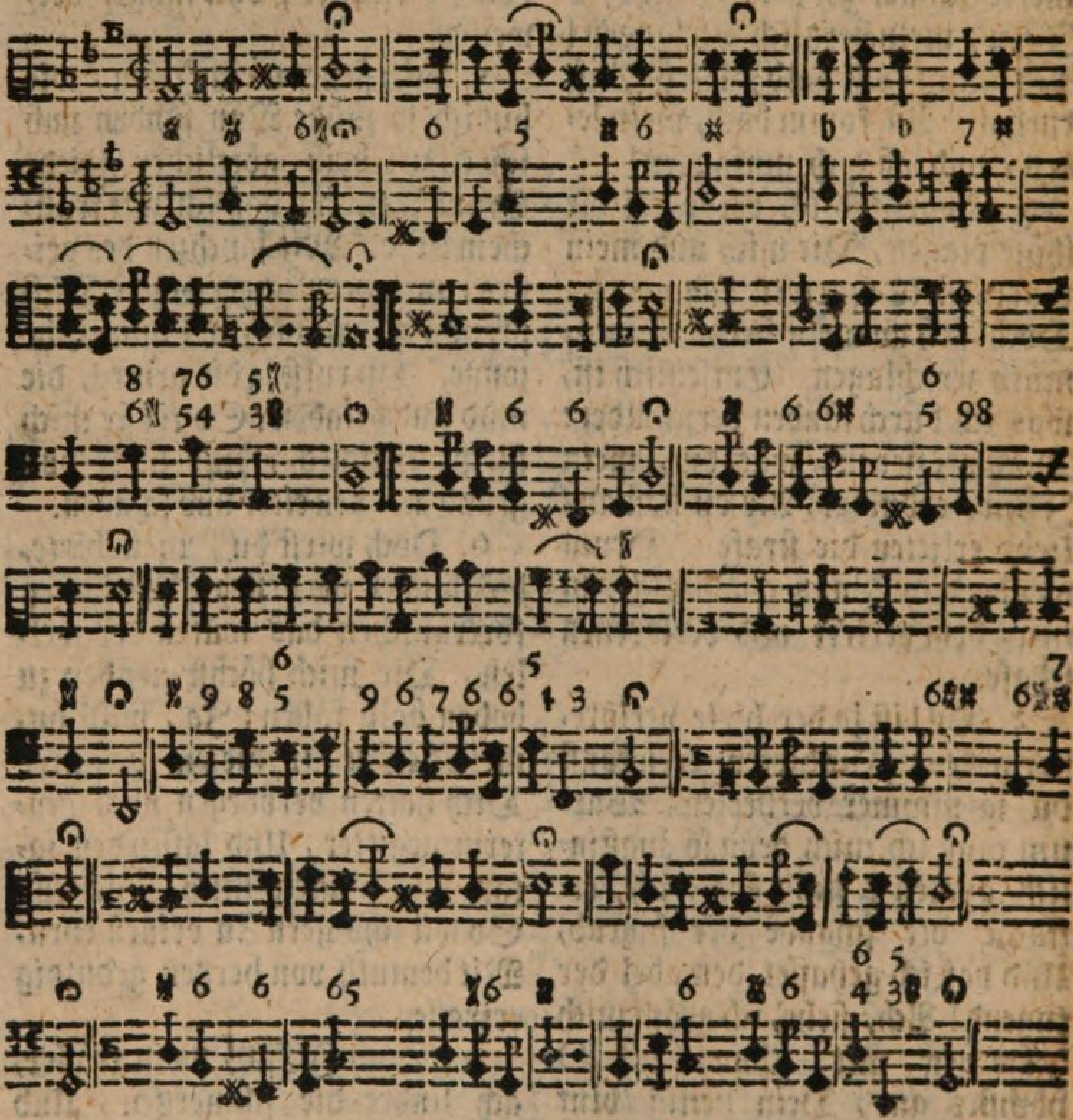
4 Je gröſſer der ſchade, je gröſſer die ehre Des artztes: darum doch die gnade vermehre, Und in mir des böſewichts tücke zerſtöre, Zerreiß doch, mein JESU, die banden und ſtricke, Und zieh mich vom ewgen verderben zurücke. Nichts iſt ſo gefährlich, du kanſt es ja, heilen O GOttes-Lamm, Mein bräutigam, Ach, komm doch, o liebſter, ohn länger verweilen.

5. Ach, ſiehe, mein JEſu, wie bin ich ſo müde Von ſünden und ſchrecken: dein göttlicher friede Erquicke mich, daß ich mit fröli- chem liede, Mit jauchzen des geiſtes, mit hertzlicher wonne Dich preiſe und rühme, o himmliſche ſonne. Du rufſt ja die armen, die müd und beladen: So tröſte mich Recht ſüßiglich, Und heile von grund aus den eiter und ſchaden.

6. Doch wirſt du, mein hirte, dich länger verſtellen, Und laſſen fortrauſchen das wüten der wellen, Die mich höchſt elenden zu boden bald fällen; Ja, wilſt du, mein JEſu, in dieſem gewitter Dich halten verborgen noch hinterm gegitter, Und laſſen den ſatan mit fäuſten mich ſchlagen: So wil ichs gern Zu deinen ehrn, Mit demuth von hertzen geduldig ertragen.

7. Doch JEſu, mein tröſter, ach lindre die ſchmertzen, Und nimm doch mein elend erbarmend zu hertzen. Ach, ſtärck nur des glaubens liebbrennende kertzen. Ach laß mich nicht fallen, ach, laß mich nicht ſinken, Ach, laß mich, mein Heiland, ja nimmer ertrincken! Du HErr, wolſt dich zu mir genädig herkehren. Ich glaube dir, Du wirſt noch mir Das, was ich mir wünſche, aus gnaden gewehren.

288.



WIrf ab von mir Das ſchwere joch der ſünden; Errette mich, mein JEſu, durch dein blut. Wenn ferner mich Die lüſte wollen binden; Befreye mich durch deine liebes gluth. Hier iſt mein hertze, Zermalmt von leid und ſchmertze: Du wirſt mich ia nicht laſſen in den banden. Ich hab auf dich gebaut, Und, JEſu, deiner huld vertraut: Drum werd ich nicht zu ſchanden.

2. Ich wil dir nur Mein falſches hertz bekennen; Ich zeuge hier von dem, das mir bewußt: Ich ließ in mir Ein fremdes feuer brennen, Und heuchelte mit der verbotnen luſt. Ich bin geglitten, Weil ich nicht treu geſtritten. Du wollſt mich nicht

mehr laſſen in den banden. Dieweil ich dir vertrau, Und ſtets auf deine wahrheit bau, So werd ich nicht zu ſchanden.

3. Dich hatt' ich nicht, O höchſter, ſtets vor augen, Noch deine furcht mir recht in ſinn gedrückt. Ich lüſterte Nach dingen, die nicht taugen: Die hätten mir faſt meinen geiſt erſtickt. HErr, deine treue Wird jtzo wieder neue, Indem du mich befreyeſt von den banden. Ich hab auf dich gebaut, Und deiner liebe nur getraut: Drum werd ich nicht zu ſchanden.

4. Ich ſtrebte auch Gar oft nach hohem weſen, Und ging nicht recht in wahre demuth ein. Wenn meine luſt Was ſchnödes ſich erleſen; Muß oft dein dienſt der falſchheit ſchmincke ſeyn. O, daß ichs ſage, Und nicht genug beklage! Ach, ziehe mich mit macht aus dieſen banden. Dieweil ich dir vertrau, Und nur auf deine güte bau; So werd ich nicht zu ſchanden.

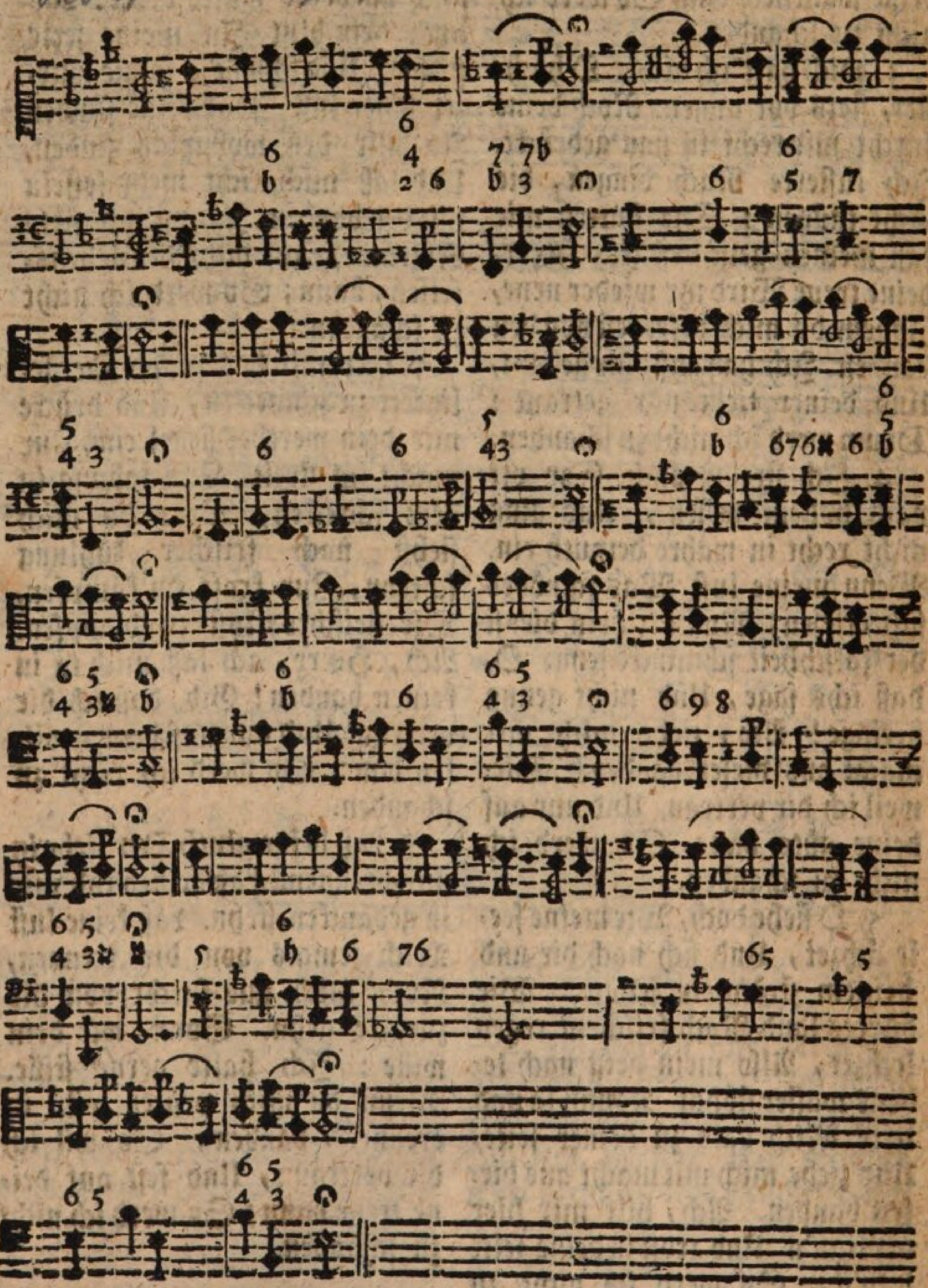
5. O ſiehe doch, Wie meine ſeele ächzet, Und ſich nach dir und deinem ſtrömlein ſehnt. Wie dürres land Nach friſchem regen lechzet, Alſo mein geiſt nach lebens-waſſer ſtöhnt. Komm ja und leite Mich bald zu deiner ſeite, Und ziehe mich mit macht aus dieſen banden. Ach, hilf mir hier vertrau'n, Und troſt in deine ſeite bau'n; So werd ich nicht zu ſchanden.

6. Gib mir dein fleiſch Doch würdig zu genieſſen, Und drücke mich an deine ſanfte bruſt: Laß auch dein blut In meine ſeele flieſſen, Und ſchwäche ſo die wurzel böſer luſt, Daß keine ſünden In mir den wohnplatz finden, Und laß mich nicht mehr feſſeln mit den banden. Ich wil dir ſtets vertraun, Auf dich, den lebens-felſen, baun; So werd ich nicht zu ſchanden.

7. Gib mir das pfand Der ſeligkeit zu ſchmecken, Und drücke mir dein werthes ſiegel ein, Zur macht im ſtreit, Zur labung in dem ſchrecken, Wenn du mich ſiehſt nach friſcher kühlung ſchreyn, Zur kraft im kämpfen, Die fleiſches-luſt zu dämpfen. Ach, HErr, ach laß mich ja in keinen banden! Gib, daß ich dir vertrau, Und nur auf deinen willen bau: So werd ich nicht zu ſchanden.

8. Laß deine gluth Der liebe in mir brennen. Laß deinen tod mir in gedancken ſtehn. Laß keine luſt Mich jemals von dir trennen, Noch mich aus furcht von dir zurücke gehn. Sonſt, wie dein wille: Ich halte gerne ſtille. Wenn du mich prüfen wilſt in creutzes-banden; So wil ich dir vertraun, Und feſt auf deine treue baun; So werd ich nicht zu ſchanden.

289.



Wo

JEſus der Hirte.

WO iſt mein ſchäflein, das ich liebe, Das ſich ſo weit von mir verirrt, Und ſelbſt aus eigner ſchuld verwirrt, Darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wiſſt ihrs, ihr auen und ihr hecken; So ſagt mirs, eurem Schöpfer, an: Ich wil ſehn, ob ichs kan erwecken, Und retten von der irrebahn.

2. Ach, ſchäflein, finde dich doch wieder Zu dem, der dich ſo hertzlich liebt, Und nie was böſes hat verübt An dir, der ſich gelaſſen nieder, Um dich zu ſuchen und zu faſſen Auf ſeine achſeln ſanftiglich, Der nimmermehr dich kan verlaſſen. Denn meine lieb währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger wiſſen In ſolcher abgeſchiedenheit. Du läuffſt nun hin und her zerſtreut, Und muſſt die groſſe freude miſſen, So andre ſchäflein bey mir finden, Die nur in meinem ſchooſſe ruhn, Da ſind ſie ſicher vor den winden, Die ihnen können ſchaden thun.

4. Du findeſt eher keinen frieden, Bis du dich gantz in mich verſenckt, Und dein hertz haſt zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den müden Kan leben, kraft, erquickung geben: So komme doch nun bald herzu. Ach ſchone doch dein armes leben, Und ſchaffe deiner ſeelen ruh.

5. Wilſt du, o armes lamm, nicht hören, Läufſt immer weiter weg von mir? Ruf ich doch ſehnlich für und für, Ob du noch wolteſt wiederkehren Zu deinem urſprung, deiner quelle, Aus welcher du gefloſſen biſt, Die ja ſo lieblich und ſo helle Von ewigkeit geweſen iſt.

6. Kan dich mein rufen nicht erweichen, Das in der wüſten laut erſchallt, Und in den klüften wiederhallt; So biſt du wol recht zu vergleichen Den harten felſen und den ſteinen, Die doch mein wort zerſchmeiſſen kan. Ach, ich muß für erbarmen weinen, Daß du mich nicht wilt hören an.

Schäflein.

7. Weß iſt die ſtimme, die ich höre In dieſer wilden wüſteney? Es ſcheint, als obs ein hirte ſey. Er rufet immer: wiederkehre. Solt er mich denn auch irgend meinen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt. Nun bin ich lahm auf meinen beinen. Ach, hätt ich mich nicht ſo verwirrt!

Hirte.

8. Ich wil dir keine ruhe laſſen, Ich wil dich locken, bis du hörſt, Und dich von hertzen zu mir kehrſt, Ach, wie wil ich dich denn umfaſſen, Und an mein hertz gantz ſanfte drücken! In liebes-ſeilen ſolt du gehn: Denn wird kein feind dich mehr berücken. In meinen hürden ſolt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach holder hirt, ich komm gelaufen, So gut ich kan, auf dein geſchrey: Du muſſt mich aber machen frey, Und ſelber bringen zu den hauffen Der andern ſchäflein, die dich kennen, Die dich nur ihre augen-luſt Und allerliebſten hirten nennen. Nun, drück mich feſt an deine bruſt.

290.

Mel. O GOtt, du frommer.

WOran fehlts immermehr, Mein hertze; daß du bleibeſt Nur immer ſchwach und kranck, Und fort dein klagen treibeſt? Wer iſt denn ſchuld daran? Geh in den innern grund: Durch rechtes forſchen wird Die urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht: Denn er iſt ſelbſt die liebe. Sein hertz iſt allzeit voll Der ſüſſen liebes-triebe, Den menſchen guts zu thun. Sein wille bleibet feſt, Sich mitzutheilen dem, Der ihn nur wircken läſſt.

3. GOtt iſt der urſprung ſelbſt Der theuren menſchen-ſeelen; Wie ſolt er ſich denn wol Vor ihnen ſo verheelen, Und ſeine kraft entziehn? Was er hervor gebracht, Wird allezeit ſehr hoch Und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch ſeinen Sohn Für dich dahin gegeben, Weil du in ewigkeit In ihm ſolt ſelig leben. Was hätt er dis bedurft? Es kam aus freyer wahl; Was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.

5. Nichts gutes war in dir: Hingegen war zu finden Ein ſtrudel voller wuth, Und eine welt voll ſünden, Ein greuel-volles meer, Ein pful voll höllen-koth: In ſolcher heßlichkeit Lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworfen kind Lagſt du in deinem blute. Nicht eine creatur That etwas dir zu gute. Die arme ſeele trug Die teufels-larv an ſich. Dein zuſtand durch und durch War gar zu jämmerlich.

7. Da kam der ſeelen freund, Und nahm ſich in genaden Des armen menſchen an: Er heilte deinen ſchaden Mit ſeinem theuren blut, Und, daß er völlig dich Mit GOtt vereinigte, Nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wol das hertz Des Vaters ſo bewogen, Daß er ſo vielmal dich Durch ſeinen geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, Der es gar treulich meint. Du biſt dir heimlich ſelbſt Dein allerärgſter feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt, Du bleibeſt der gerechte, Auch wenn dich richten wil Das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich jederzeit Geſucht in dich zu ziehn; Ich aber nur geſucht Dein gnaden-werck zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforſche mich,

Und ſieh auf meine wege, Und wende meinen fuß Vom falſchen heuchel-ſtege. Du, HErr, erkenneſt mich, Erleuchte meinen ſinn, Weil ich noch gar zu blind In deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß In mir einfältig werden, Daß es nicht mehr zugleich Sich richte nach der erden Und nach dem himmel zu. Nimm alle ſchalckheit weg. Dein wille ſey allein Und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein werck, Das du haſt angefangen. Laß mich durch deinen Geiſt Einmal dahin gelangen, Wohin dein wort mich weiſ't, Daß ich zur reinigkeit, Die deinem volck gebührt, Gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel Und geiſt in dir ſich freuen, Und täglich deinen ruhm Und ſüſſes lob verneuen. Wohl mir! wird ſeyn mein wort, GOtt hat viel gnad erzeigt; Sein ruhm erſtrecke ſich, So weit der himmel reicht.

291.

Mel. Auf meinen lieben.

WO ſol ich fliehen hin, Weil ich beſchweret bin, Mit viel und groſſen ſünden? Wo ſol ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu, voller gnad, Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner groſſen güte: Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr'r in mir ſtecken, Und mich ſo heftig ſchrecken, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rothe fluth, Waſch ab all meine ſünde, Mit troſt mein hertz verbinde, Und ihr nicht mehr gedencke, Ins meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt't, Weil du mich haſt erlöſ't, Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe: Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, Doch was ich haben wil, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Damit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir gantz entgegen wär; Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kan ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß auch ein

ein tröpflein kleine Die gantze welt kan reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich: Jtzt kan ich nicht verderben: Dein reich muß ich ererben. Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein hertz und ſinn Durch deinen Geiſt dahin, Daß ich mög' alles meiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Und ich an deinem leibe Ein gliedmaß ewig bleibe.

XXIV. Vom wahren und lebendigen Glauben.

292.

M. In dich hab ich gehoffet.

Auf, auf, o menſch, es iſt nun zeit, Zu ſuchen die gerechtigkeit, Die Chriſtus hat erworben, Der durch ſein blut Gemachet gut, Was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des ſchöpfers ſchönſtes bild, Mit lieb und licht von ihm erfüllt, Als er dich erſt formirte, Und ſeine hand Jn ſolchem ſtand Dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt Du bald darauf gefallen biſt Aus dieſem ſchönen orden: Wie du gantz blind, Und voller ſünd, Zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, Getrennt von GOtt, dem höchſten gut, Und deſſen licht und leben, Der dir dafür, Das glaube mir, Des todes lohn könt geben.

5. Schau aber den im glauben an, Den GOtt geſetzt zum helfers-mann, JEſum, den ſchlangen-treter Der ſelbſt für dich Geopfert ſich, Der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, Und ſprich in wahrer hertzens-buß: HErr, tilge meine ſünden. Denck nicht daran, Was ich gethan; Ach, laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes hertz, Das ſeiner ſünden quaal und ſchmertz Erfährt, und mit vertrauen Zu JEſu flieht, Und den anſieht; So darf dir fort nicht grauen.

8. Dis opfer iſt GOtt angenehm, Und du biſt alſo recht bequem An Chriſti theuren ſchätzen, Die ſeine treu Dir ſchencket frey, Dich innig zu ergetzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, So er vergoſſen dir zu gut, Wird heilen deine wunden. Diß iſt der ſaft, Der heil und kraft Dir gibet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch, denn es iſt zeit! Geh, ſuche die gerechtig-

rechtigkeit, Die Chriſtus dir erworben; So kommeſt du zum fried und ruh, Und bleibeſt unverdorben.

293.

Mel. O ihr auserwehlten.

Auf, erwecket euch zum glauben, Die ihr zions bürger ſeyd: Laſſt euch ihn durchaus nicht rauben, Scheuet keine leidens zeit. Wenn die wellen Hoch aufſchwellen; Müſſt ihr dieſen ancker werfen, Und das ſchwert des Geiſtes ſchärfen.

2. Creutz und trübſal ſind nur winde, Solten die uns gleich umwehn? Sie verſtreichen ſo geſchwinde, Als ſie vorher ſchrecklich gehn: Drum ſteht feſte, Kämpft aufs beſte. Durch den Jordan müſſt ihr gehen, Wolt ihr anders Canan ſehen.

3. Ihr ſeyd auf den fels gebauet, Eure feind auf kies und ſand. Denckt doch, worauf ihr vertrauet: Es iſt JEſu ſtarcke hand Der Gideon Iſt wie Simſon, Bricht und reiſſt durch alle ſtricke, Kömt ohn beute nie zurücke.

4. Nun, wohlan, ſo ſeys gewaget Mit dem teufel, fleiſch und welt. Unſer bogen nie verſaget, Unſer feind iſt bald gefällt. Wer erlieget, Und nicht ſieget, Hat nicht Chriſti fahn geſchworen, Und geht ewiglich verloren.

294.

Mel Es ſpricht der unweiſ.

Der falſchen chriſten ſchaar gedenckt: Solt ich für ſünd erbeben? Iſt Chriſtus doch ans creutz gehenckt, Was darf ich chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan! Ich ſtifte was ich wil und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die welt iſt ſolcher chriſten voll, Die ſtets beharrn in ſünden; Da zwar der glaube gelten ſol, Die frucht doch nicht zu finden. Warum? er iſt nur in dem mund: Allein des hertzens rechter grund Läſſt ſeine kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meint, Der glaub in unſern händen, Da man ſich weigert und verneint, Zu gürten ſeine lenden, GOtt anzuflehen in der zeit, Daß er uns aus barmhertzigkeit Den glauben wolle ſenden.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich Ein ſündenkind erkennet, Und bleibet gleichwol freventlich Von ſünden ungetrennet. Denn ob es wol ein wahres wort, Daß Chriſtus iſt der ſünder hort, Und ihren artzt ſich nennet:

5. So meint er ſolche ſünder doch, Die in der zeit der gnaden Mit thränen ihrer ſünden joch Ihm auf die ſchultern laden. Es heiſſt zwar: kommt, ich bin bereit, Doch euch, die ihr gekräncket ſeyd, Zu heilen euren ſchaden.

6. Der glaub iſt keine kühnheit nicht, Die ruchlos weſen übet, Beſondern eine zuverſicht, Die

zucht und demuth liebet; Von GOtt ſtets ihre ſtärcke ſucht; Mit flehen und durch gute frucht Sich zu erkennen gibet.

7. Denn wer auf gnade böſes thut Mit ſicherem gemüthe, Wird ſchuldig an des HErren blut, Und findet zorn, ſtat güte. Ein artzeney kan nicht dafür, Daß du mit gift muthwillig dir Verderbeſt das geblüte.

8. Ach, harre ja nicht, bis der tod Schon kommt heran getreten: Es iſt gefährlich, in der noth Erſt wollen lernen beten. Nimm dir, an ſtat der ſicherheit, Vielmehr gebet und wachſamkeit, Solch unkraut auszugäten.

9. Ach, JEſu, lehr uns deine huld Und gnade recht erkennen: Erlaß uns unſrer trägheit ſchuld, Laß unſre lampen brennen: Dein öl erhalt uns ihren ſchein, Daß, wenn du kommſt und brichſt herein, Du uns dein reich könnſt gönnen.

295.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

DEr glaub iſt eine zuverſicht Zu GOttes gnad und güte: Der bloſſe beyfall thut es nicht, Es muß hertz und gemüthe Durchaus zu GOTT gerichtet ſeyn, Und gründen ſich auf ihn allein, Ohn wancken und ohn zweifel.

2. Wer ſein hertz alſo ſtärckt und ſteift Im völligen vertrauen, Und JEſum Chriſtum recht ergreift, Auf ſein verdienſt kan bauen, Der hat des glaubens rechte art, Und kan zur ſeligen hinfahrt Sich ſchicken ohne grauen.*

3. Das aber iſt kein menſchenwerck, GOtt muß es uns gewähren: Drum bitt, daß er den glauben ſtärck, Und in dir woll vermehren: Laß aber auch des glaubens ſchein In guten wercken an dir ſeyn, Sonſt iſt dein glaube eitel.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, Des glaubens ſich nur rühmen, Und gehen auf der ſünder bahn, Das chriſten nicht kan ziemen. Wer das thut, der ſol wiſſen frey, Daß ſein glaub nur ſey heucheley, Und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt Mit ernſt ſeyn angelegen, Daß er aufrichtig jeder friſt Sich halt in GOttes wegen; Daß ſein glaub ohne heucheley, Vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, Und vor dem nächſten leuchte.

296.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

GOTT hat wahrlich nicht geſendet Seinen Sohn in dieſe welt, Und ſein hertz zu uns gewendet, Daß ein urtheil ſey gefällt, Weil die ſünde uns verdammt, Daß ſein grimm und zorn entflammt; Nein, GOtt ſendet ihn auf erden, Daß wir ſollen ſelig werden.

2. Darum

2. Darum iſt der Sohn gekommen In die welt zum erſten mal, Und hat unſer fleiſch annommen, Daß er uns von ſünden-quaal Retten ſolt und vom gericht, Das am end der welt anbricht, Und aus ſatans höllenrachen Ziehen, und uns ſelig machen.

3. Wer da gläubt, wird nicht gerichtet, Wer ihm folgt, und wer ihn liebt, Weil des Vaters zorn geſchlichtet Durch den Sohn, den er uns gibt: Aber, wer an ihn nicht gläubt, Iſt gerichtet, weil er bleibt In der finſterniß hienieden, Und iſt von GOtt abgeſchieden.

4. Das iſt das gericht auf erden, Daß das licht gekommen iſt Mit holdſeligen geberden In die welt, und doch ein chriſt Mehr die finſterniſſen liebt, Als das licht, und unbetrübt In der finſterniß verbleibet, Und nur ſpott vom glauben treibet.

5. Hieraus kan man klärlich ſehen, Daß bey ſünden-wercken nicht Könne dieſes licht beſtehen; Sondern das iſt das gericht, Daß man ſich des glaubens rühmt, Und nicht lebt, wie ſichs geziemt, In dem glaubens-licht: hergegen Wandelt auf den laſterwegen.

6. Liebeſt du die finſterniſſen Mehr als dieſes helle licht, So wirſt du verderben müſſen, Und ſtehſt unter dem gericht, Weil du nichts haſt als den ſchein Der gottſeligkeit allein, Und verleugneſt ihre ſtärcke, Weil du nur thuſt böſe wercke.

7. Du wirſt nicht zum lichte kommen, Weil du ungeſtraft wilt ſeyn, Das doch alle wahre frommen Gern und willig gehen ein. Wer ſich von dem lichte nicht Strafen läſſt, bleibt im gericht, Und kommt nimmer zu dem lichte, Noch zu GOttes angeſichte.

8. Ach, es iſt ein böſes zeichen, Wenn man ſtraf und züchtigung In dem lichte nicht wil weichen Zu ſelbſt eigner beſſerung. Denn da folget angſt und noth, Das gericht, ja gar der tod, Weil er vor dem licht erſchrecket, Weil es ihm die sünd entdecket.

9. Wer die reine wahrheit liebet, Kommt zum licht und ſcheuet nicht, Wenn ein hirt das ſtrafamt übet, Darum weil er lebt im licht, Und ihn dieſes nicht angeht, Weil er in der liebe ſteht, Und die wercke nicht verhelet, Weils ihm nicht am glauben fehlet.

10. Laß, HErr JEſu, meine wercke Täglich ſeyn in GOtt gethan, Daß ich mich im glauben ſtärcke, Und nicht weiche von der bahn, Die du vorgegangen biſt. Straf mich, daß ich, als ein chriſt, Alle finſtre wercke meide, Und im licht von hinnen ſcheide.

11. Habe danck für deine liebe, Die du mir vom himmel ab Haſt

geſchenckt, ach, laß die triebe Mich begleiten bis ins grab; Laß dein Geiſt in aller noth Seyn mein tröſter, und im tod, Bis, ich zu dem licht erhoben, Dich werd ewig, ewig loben.

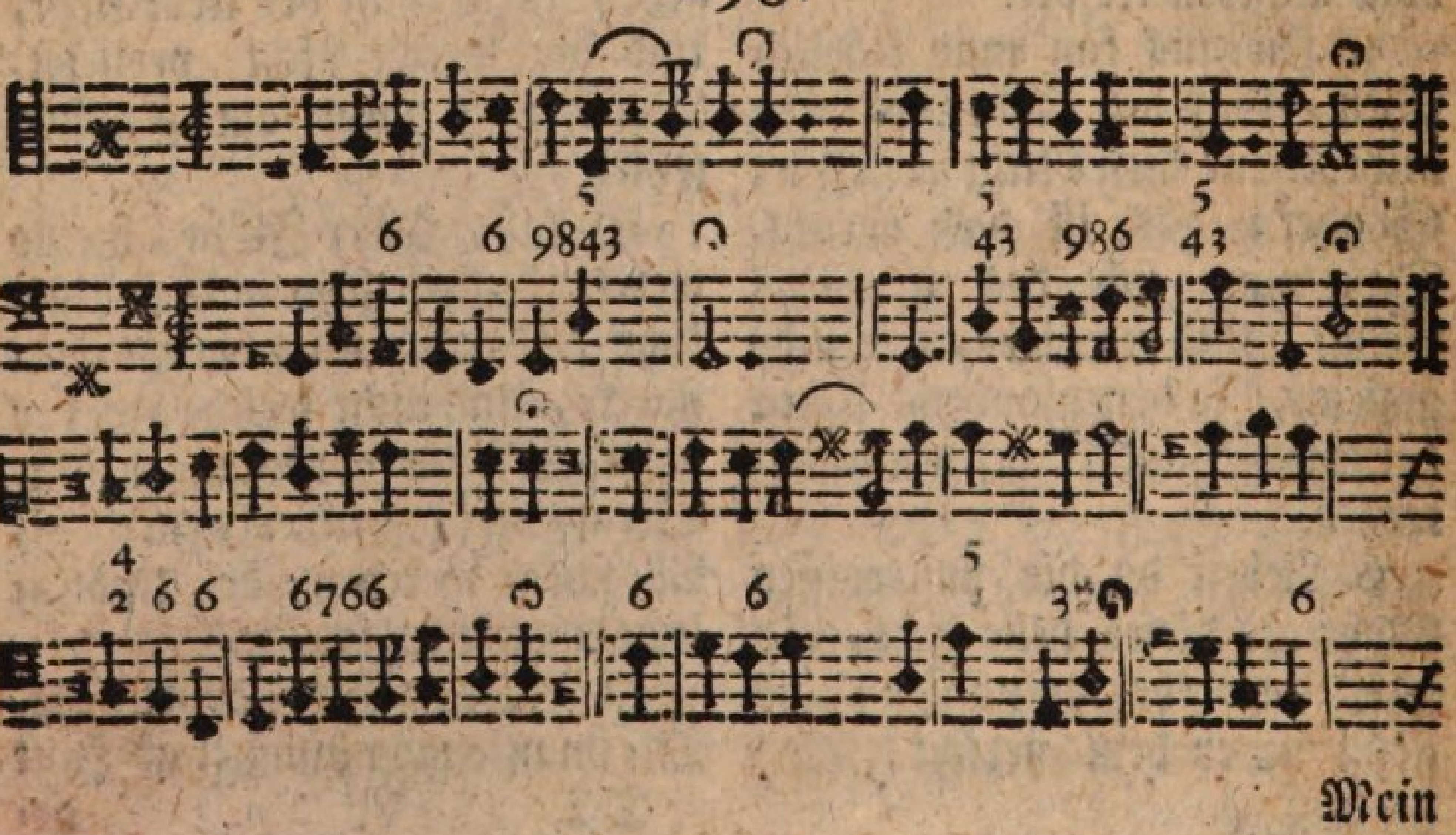
297.

ICh gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel und die erden: Aus nichts hat laſſen werden, Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad, In dieſe welt erſchaffen hat, Mir ſeel und leib gegeben, Sinn und vernunft darneben. Durch ſeine weisheit, macht und güt All ſein geſchöpfe er behüt't. Er iſt mein Vater und mein GOtt, Der mir zu hilfe kommt in noth, Mich ſchützet und ernehret.

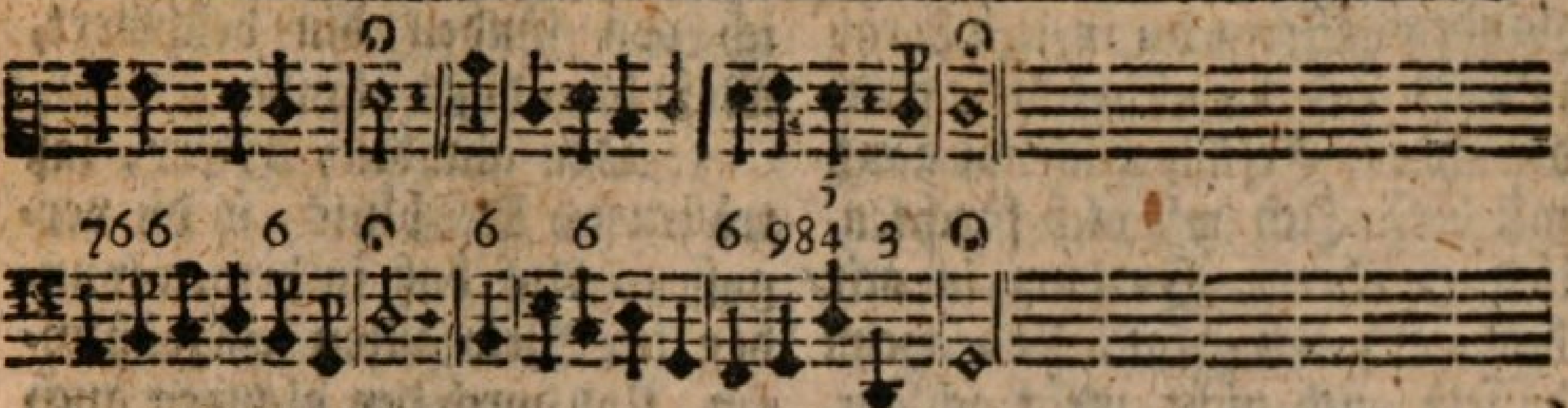
2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt vom Vater ewig iſt, Ein wahrer menſch geboren, Daß ich nicht würd verloren: Der mir des Vaters huld erwarb; Am ſtamm des creutzes für mich ſtarb; Fuhr zu der höllen nieder, Stund auf vom tode wieder, Und, zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er ins himmels thron hinauf, Von da er kommen wird einmal, Zu richten die ſehr groſſe zahl Der lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen Geiſt, Der gleich iſt wahrer Gott und heißt Ein lehrer unſrer ſinnen; Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn ausgeht; Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden All ihrer ſchuld und ſünden. Ich gläube, daß erhalten werd Ein allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets ſey des Geiſtes gab. Ich gläub, daß dieſes fleiſch vom grab Werd auferſtehn zum leben.

298.



Mein



MEin JEſu, dem die Seraphinen Im glantz der höchſten majeſtät Selbſt mit bedecktem antlitz dienen, Wenn dein befehl an ſie ergeht: Wie ſolten blöde fleiſches augen, Die der verhaßten ſünden-nacht Mit ihrem ſchatten trüb gemacht, Dein helles licht zu ſchauen taugen?

2 Doch gönne meinen glaubens-blicken Den eingang in dein heiligthum, Und laß mich deine gnad erquicken, Zu meinem heil und deinem ruhm. Reich deinen ſcepter meiner ſeele, Die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, Und dir, als deine braut, ſich zeigt; Sprich: ia, du biſts, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, JEſu, voller güte, Dem hertzen, das nach gnade lechzt: Hör, wie die zung in dem gemüthe: GOtt, ſey mir armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen: Wie könteſt du ungnädig ſeyn Dem, den dein blut von ſchuld und pein Erlöſ't, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall in deine gnaden-hände, Und bitte mit dem glaubens-kuß: Gerechter König, wende, wende Die gnade zu der hertzens-buß. Ich bin gerecht durch deine wunden, Es iſt nichts ſträfliches mehr an mir: Bin aber ich verſöhnt mit dir; So bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach, laß mich deine weisheit leiten, Und nimm ihr licht nicht von mir weg. Stell deine gnade mir zur ſeiten, Daß ich auf dir beliebten ſteg Beſtändig bis ans ende wandle, Damit ich auch in dieſer zeit, In lieb und hertzens freundlichkeit, Nach deinem wort und willen handle.

6. Reich' mir die waffen aus der höhe, Und ſtärcke mich durch deine macht, Daß ich im glauben ſieg' und ſtehe, Wenn ſtärck und liſt der feinde wacht: So wird dein gnadenreich auf erden, Das uns zu deiner ehre führt, Und endlich gar mit cronen ziert, Auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ia mein hertz wil dich umfaſſen, Erwehl es, HErr, zu deinem thron. Haſt du aus lieb' ehmals verlaſſen Des himmels pracht und deine cron; So würdge auch mein hertz, o leben, Und laß es deinen him̃el ſeyn, Bis du, wenn dieſer bau fällt ein, Mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glau-

glauben: Steig du in lieb herab zu mir. Laß mir nichts dieſe freude rauben, Erfülle mich nur gantz mit dir. Ich wil dich fürchten, lieben, ehren, So lang in mir das hertz ſich regt, Und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, So ſol doch noch die liebe währen.

299.

Mel. Ach GOtt vom Him.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding ſo iſt, Auch ſtandhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drin verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den Vater kenne, Daß ich, o JEſu Chriſte, dich Den Sohn des Höchſten nenne, Daß ich auch ehr den heil'gen Geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſ't In dem dreyeingen weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heil Das wahr erkentniß finden: Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergibſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt. Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Ins hertze es wohl faſſe, Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe; Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn ich von ſünden bin beſchwert, Mein lebendiger glaube.

5. Den glauben, HErr, laß tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen, Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen, Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb am höchſten hält, Für koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenfkorn klein, Und daß man ihn kaum mercke; Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärcke, Die das zerbrochne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey, Und daß ich ſo mög walten, Daß ich ſey lauter jederzeit, Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich in mir ſtärcken, Daß er ſey fruchtbar für und für Und reich in guten wercken; Daß er ſey thätig durch die lieb, Mit freuden und geduld ſich üb, Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die kraft, Daß vollends bey dem ende Ich üb die gute ritterſchafft; Zu dir allein mich wende! In meiner letzten ſtund und noth, Des glaubens end, durch deinen tod, Die ſeligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt Das fünctlein in mir ſchwachen, Was ſich vom glauben in mir findt, Du wollſt es ſtärcker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folg das ſchauen.

300.

Mel. O GOtt, du frommer.

VErſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet, Ob Chriſtus in euch iſt, Ob ihr ihm auch nachgehet In demuth und gedult, In ſanftmuth, freundlichkeit; In lieb dem nächſten ſtets Zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht Im hertzen tief verborgen, Bricht, als ein glantz, hervor, Scheint als der helle morgen, Erweiſet ſeine kraft, Macht Chriſto gleich geſinnt, Verneuert hertz und muth, Macht uns zu GOttes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, Gerechtigkeit und leben, Und thut es in einfalt Dem nächſten wieder geben. Dieweil er überreich In Chriſto worden iſt; Preiſt er die gnade hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in zuverſicht, Was GOtt im wort zuſaget: Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuth wird verjaget. Sieh, wie der glaube bringt Die hoffnung an den tag, Hält ſturm und wetter aus, Beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächſt die lieb, Weil man aus GOttes händen Nimmt alle dinge an, Nicht zürnet, thut nicht ſchänden. Denn alles uns zu nutz Und beſten iſt gemeint; Drum dringt die liebe durch Auf freunde und auf feind.

6. Wir waren GOttes feind, Er gibt uns ſeinen Sohne, Sein eingebornes kind Zu einem gnaden-throne, Setzt liebe gegen haß. Wer gläubig diß erkennt, Wird bald in lieb entzünd't, Die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, Thun wir dem nächſten eben: Droht er uns mit dem tod, Wir zeigen ihm das leben: Flucht er; ſo ſegnen wir: In ſchande, ſpott und hohn Iſt unſer beſter troſt Des himmels ehren cron.

8. Setzt uns GOtt auf die prob, Ein ſchweres creutz zu tragen; Der glaube bringt gedult, Macht leichte alle plagen: Statt murren, ungeberd, Wird das gebet erweckt, Weil aller angſt und noth Von GOtt ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nur darnach Sein elend recht verſtehen, Wie auch des höchſten gût; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Und trauet Chriſti kraft; Vernichtet ſich zu grund! Saugt nur aus JEſu ſaft;

10. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget Geiſt und ſtärcke, In ſolcher zuverſicht Zu üben gute wercke:

wercke, Steht ab vom eigenſinn; Flieht die vermeſſenheit; Hält ſich in gottesfurcht Im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, Ob Chriſtus in dir lebet: Denn Chriſti leben iſts, Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, Dann heilig, wircket luſt Zu allem guten werck; Sieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr, ſo mehre doch In mir den wahren glauben: So kan mich keine macht Der guten werck berauben. Wo licht iſt, geht der ſchein Freywillig davon aus. Du biſt mein GOTT und HErr, Bewahr mich als dein haus.

301.

WIr gläuben all an einen GOtt, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum Vater gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er wil uns allzeit ernehren, Leib und ſeel auch wohl bewahren: Allem unfall wil er wehren: Kein leid ſol uns widerfahren: Er ſorget für uns, Hüt't und wacht: Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, Seinen Sohn und unſern HErren, Der ewig bey dem Vater iſt, Gleicher GOTT von macht und ehren: Von Maria, der Jungfrauen, Iſt ein wahrer menſch geboren, Durch den heiligen Geiſt im glauben: Für uns, Die wir waren verloren, Am creutz geſtorben, Und vom tod Wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an heiligen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden ein Tröſter heiſſt, Uns mit gaben zieret ſchone. Die gantze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben. Hier all ſünd vergeben werden. Das fleiſch ſol uns wieder leben. Nach dieſem elend Iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit, Amen.

XXV. Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt.

302.

Mel. Hertzlich thut mich.

ACh, GOtt, laß dein erbarmen Ergehen über mich, Verſtoſſe nicht den armen, Der zu dir wendet ſich. Wilt du, HErr, mit mir rechten, Wie wil ich dann beſtehn? Wer wird mein thun verfechten, Wenns ſol nach rechte gehn?

2. Wir ſind ja ſtaub und erden, Wir ſind ja fleiſch und blut: Wie kan dann das gut werden, Was ſelbſt ein menſche thut? Unrein

bin

bin ich empfangen, Unrein ging ich herfür; Wo ſol ich denn herlangen, Das reine ſey vor dir?

3. Mag man auch reine finden, Da gar kein reiner iſt? Wer lebt, der ohne ſünden Sey zu derſelben friſt? Du weiſſt, HErr, daß nichts gutes In meinen gliedern iſt. Das beſte meines blutes Steckt voller ſchlangenliſt.

4. Drum kan dir unter allen, (Ich beichte meine ſchuld,) Das meine nicht gefallen, Noch werth ſeyn deiner huld. Du liebſt allein den deinen, Der von dem himmel kam, Der das fleiſch der unreinen, Wiewol rein, an ſich nahm.

5. Wie blut ſind meine ſünden, Und wie roſin, ſo roth: Wo ſol ich mittel finden Für ſolche ſeelen-noth? Dein heiliger begieſſe Mich oft mit yſopo, Am waſſer, das da flieſſe, Und waſche mich alſo.

6. Denn werd ich in dir werden, Wie ſchnee ſo weiß und rein, Und ſauber wie die heerden Der zarten lämmer ſeyn. Die erſte welt verderbe, O HErr, durch deine fluth: Es untergeh und ſterbe Das alte fleiſch und blut.

7. Begrab' in Chriſti ſterben Samt ihm mich in ſein grab: Die vorhaut ſol nicht erben; Drum ſchneide ſie nur ab. Du wolleſt meine flecken, Das ſchnöde auſſatz-mahl, An meinem fleiſch zudecken Zu deiner gnadenwahl.

8. Wend ab dein angeſichte Von meiner miſſethat. Lösch aus in deinem lichte Des fleiſches werck und rath. Gib mir in deiner liebe Ein neues hertz und ſinn. Erhalte mich im triebe Des Geiſtes immerhin.

9. Wirf mich nicht aus dem lande, In welchem wohnt das licht. Reiß deiner weisheit bande Von meinen ſchultern nicht. Laß mich das jubiliren Hinwieder hören an, Das die im munde führen, Die dein licht ſchauen an.

10. Laß mich im geiſte ſpringen Den reihen deiner freud, Und dein triumphlied ſingen: Chriſt iſt erſtanden heut! Ich wil die ſünder lehren Auf deinen wegen ſtehn, Daß, die es werden hören, In ſich ſelbſt zu dir gehn.

11. Du wilt dir nicht verſöhnen, Die nur bloß heucheln dir, Die Chriſtum, den ſie höhnen, Zur löſung ſtellen für. Du achteſt ſolch vertrauen, Und ſolchen glauben nicht, Da man, du ſolteſt ſchauen, Nur mit den lippen ſpricht.

12. Die ſo in Chriſto leben, Die nur erkenneſt du Es ſind wahrhafte reben, Die du bringſt zu der ruh. HErr, thue wohl den deinen, Hilf deinem Iſrael, Richt an das reich der reinen, Laß flieſſen Zions quell.

13. Erhöhe durch die leiden Den David zu dem thron, Und ſetz ihn auf mit freuden Die kö-

nigliche cron. Denn wird man dich erheben, Und in der wahrheit ſtehn, Und des gerechten leben Wird aus dem glauben gehn.

303.

Es iſt das heil uns kommen her Aus gnad und lauter güte: Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Was GOtt im g'ſetz geboten hat, Da man es nicht kont halten, Erhub ſich zorn und groſſe noth Vor GOtt ſo mannigfalte, Vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfodert allermeiſt: Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir möchten ſelber frey, Nach ſeinem willen leben: So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſünd'ge art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war dieſelbe art Aus eignen kräften laſſen: Wiewol es oft verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, Und jedem fleiſch der ſünden ſchand Allzeit war angeboren.

5. Noch muſſt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wärn wir all verdorben; Darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das gantz' geſetz hat er erfüllt, Damit ſeins Vaters zorn geſtillt, Der über uns ging alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt Durch den, der es kont halten: So lerne nun ein frommer chriſt Des glaubens recht geſtalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein, Dein tod ſol mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betrügen. Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen; Wer gläubt an dich, und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verloren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet. Der glaub gibt aus von ihm den ſchein, So er die werck nicht läſſet. Mit GOTT der glaub iſt wohl daran, Dem nächſten wird die lieb guts thun, Biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder. Das evangelium kömmt zur hand, Und ſtärckt den ſünder wieder, Es ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu: Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen wercken.

10. Die werck' die kommen g'wißlich her Aus einem rechten glau-

glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Dem man die werck wolt rauben. Doch macht allein der glaub gerecht. Die wercke ſind des nächſten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

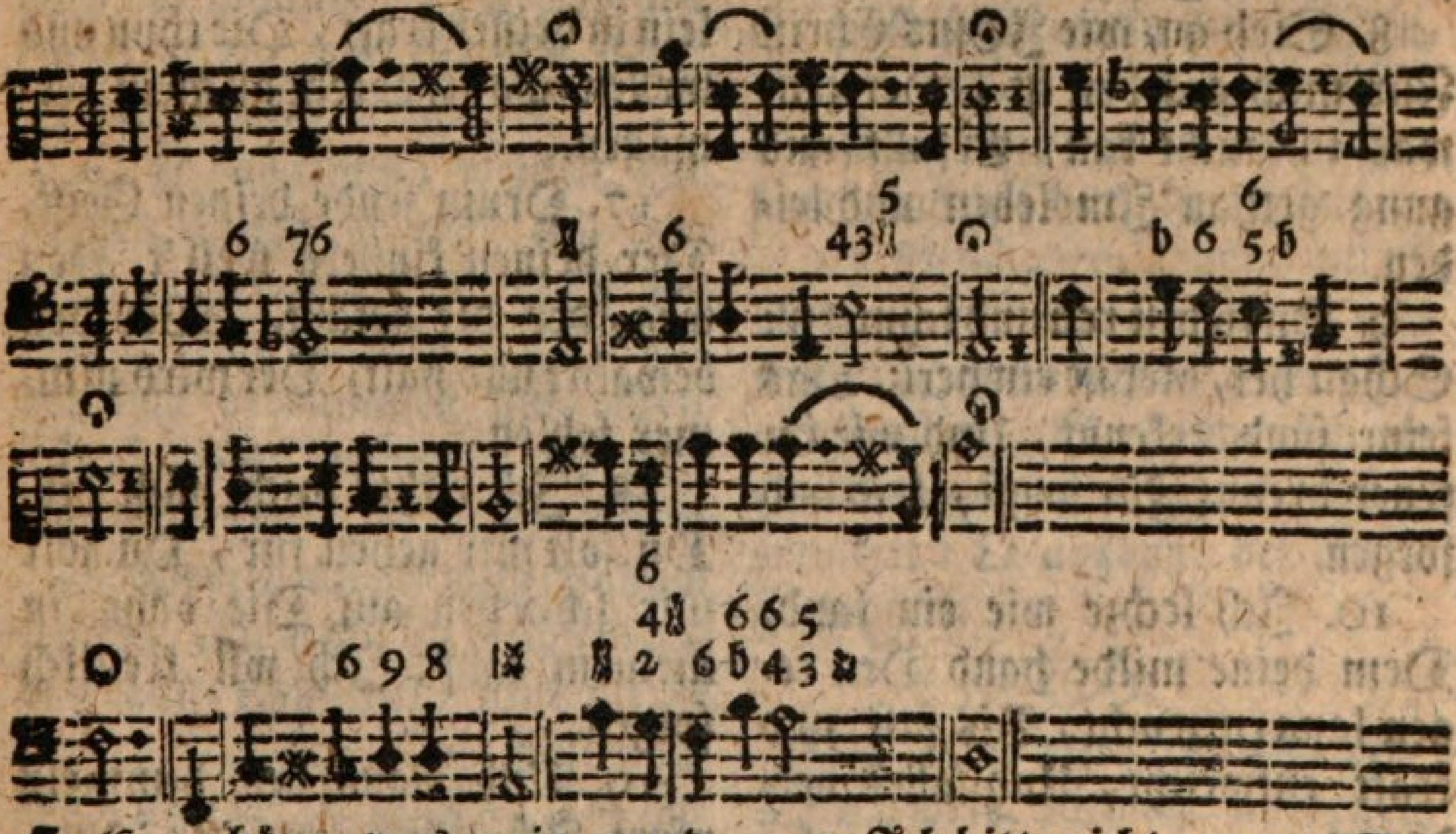
11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſol zur freud; Setzt GOtt kein g'wiſſe tage. Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt, Des ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht; Laß dich es nicht erſchrecken. Denn wo er iſt am beſten mit, Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn, Und ob dein hertz ſpräch lauter nein; So laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis Um dieſer gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt, Der woll mit Gnad erfüllen, Was er in uns angefangen hat, Zu ehren ſeiner Majeſtät, Daß geheiligt werde ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd Geſcheh wie ins himmels throne. Das täglich brot ia heut uns werd. Wollſt unſer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuld'gern thun. Laß uns nicht in verſuchung ſtahn. Löſ' uns vom übel, amen.

304.



HErr, höre, was mein mund Aus innerm hertzens-grund Ohn alle falſchheit ſpricht: Wend, HErr, dein angeſicht, Vernimm meine bitte.

2. Ich bitte nicht um gut, Das auf der welt beruht, Und endlich mit der welt Bricht und zu boden fällt, Und mag gar nicht retten.

3. Der

3. Der ſchatz, den ich begehr, Iſt deine gnad, o HErr, Die gnade, die dein Sohn, Mein heil und gnaden-thron, Mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, Ich bin ein böſer knecht. Ich bin in ſünden todt, Du biſt der groſſe GOtt, Der ſünde vergiebet.

5. Laß deine frömmigkeit Seyn meinen troſt und freud, Laß über meine ſchuld Dein edle lieb und huld Sich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte, wer ich bin, Im huy fahr ich dahin, Zerbrechlich wie ein glas, Vergänglich, wie ein gras, Ein wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts ſehen an, Als was ein menſch gethan; So wird kein menſchen kind, Für menge ſeiner ſünd, Im himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt Für mich gegeben iſt, Der hat, was ich nicht kan, Erfüllt und gnug gethan Im leben und leiden.

9. Du liebeſt reu und ſchmertz: Schau her, hier iſt ein hertz, Das ſeine ſünd erkennt, Und wie im feuer brennt Für angſt, leid und ſorgen.

10. Ich lechze wie ein land, Dem deine milde hand Den regen lang entzeucht, Bis ſaft und kraft entweicht, Und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der heid Ein hirſch begierlich ſchreit Nach friſchem waſſer quell; So ruf ich laut und hell Nach dir, o mein leben.

12. Erquicke mein gebein, Geuß troſt und labſal ein, Und ſprich mir freundlich zu, Daß meine ſeele ruh Im ſchooß deiner liebe.

13. Gib mir getroſten muth; Wenn meine ſündenfluth Auffſteiget in die höh, Erſäuf all angſt und weh Im meer deiner gnaden.

14. Treib weg den böſen feind, Der mich zu ſtürtzen meint: Du biſt mein hirt, und ich Wil bleiben ewiglich Ein ſchaf deiner weide.

15. So lang auf dieſer erd Ich othem holen werd, O HErr, ſo wil ich dein, Und deines willens ſeyn Getreuer vollbringer.

16. Ich wil dir danckbar ſeyn, Doch iſt mein können klein: Allein in deiner kraft, Die thun und wollen ſchafft, Steht all mein vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, Der deinen kindern weiſ't Den weg, der dir gefällt. Wer den bewahrt und hält, Der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, Du ſolt mir gehen für, Du ſolt mir ſchlieſſen auf Die bahn in meinem lauf: Ich wil treulich folgen.

19. Und wann des himmels pfort Ich werd erreichen dort, So wil im engel-heer Ich ewig deiner ehr In freuden lobſingen.

305.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh habe nun den grund gefunden, Der meinen ancker ewig hält, Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Den grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles dencken überſteigt. Es ſind die offnen liebes armen Des, der ſich zu dem ſünder neigt, Dem allemal das hertze bricht, Wir kommen, oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, GOtt wil, uns ſol geholfen ſeyn: Deßwegen kam der Sohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein: Deßwegen klopft er für und für So ſtarck an unſers hertzens thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat, Das heiſſt die wunde recht verbinden! Hier findet kein verdammen ſtat, Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmhertzigkeit, barmhertzigkeit!

5. Darein wil ich mich gläubig ſencken, Dem wil ich mich getroſt vertraun, Und, wenn mich meine ſünden kräncken, Nur bald nach GOttes hertzen ſchaun; Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kan: Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſcheine völlig ausgethan; Iſt die errettung noch ſo weit: Mir bleibet doch barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irrdiſche zu drücken, Ja häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eiteln dingen mühen muß; Ich werde ziemlich ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten wercken, Darinnen ich gewandelt bin, Viel unvollkommenheit bemercken; So fällt wol alles rühmen hin: Doch iſt auch dieſer troſt bereit: Ich hoffe auf barmhertzigkeit.

9. Es gehe mir nach deſſen willen; Bey dem ſo viel erbarmen iſt. Er wolle ſelbſt mein hertze ſtillen, Damit es das nur nicht vergiſſt: So ſtehet es in lieb und leid, In, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey dieſem grunde wil ich bleiben, So lange mich die erde trägt; Das wil ich dencken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt: So ſing ich einſt in ewigkeit: O abgrund der barmhertzigkeit.

306.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh weiß, ich weiß an wen ich glaube, Ich glaub an JEſum, GOttes Sohn, an JEſum, der mich ſeine taube, Der mich nennt ſeine werthe cron, Der, der hat

hat mir das heil erworben, Da er für mich am creutz geſtorben.

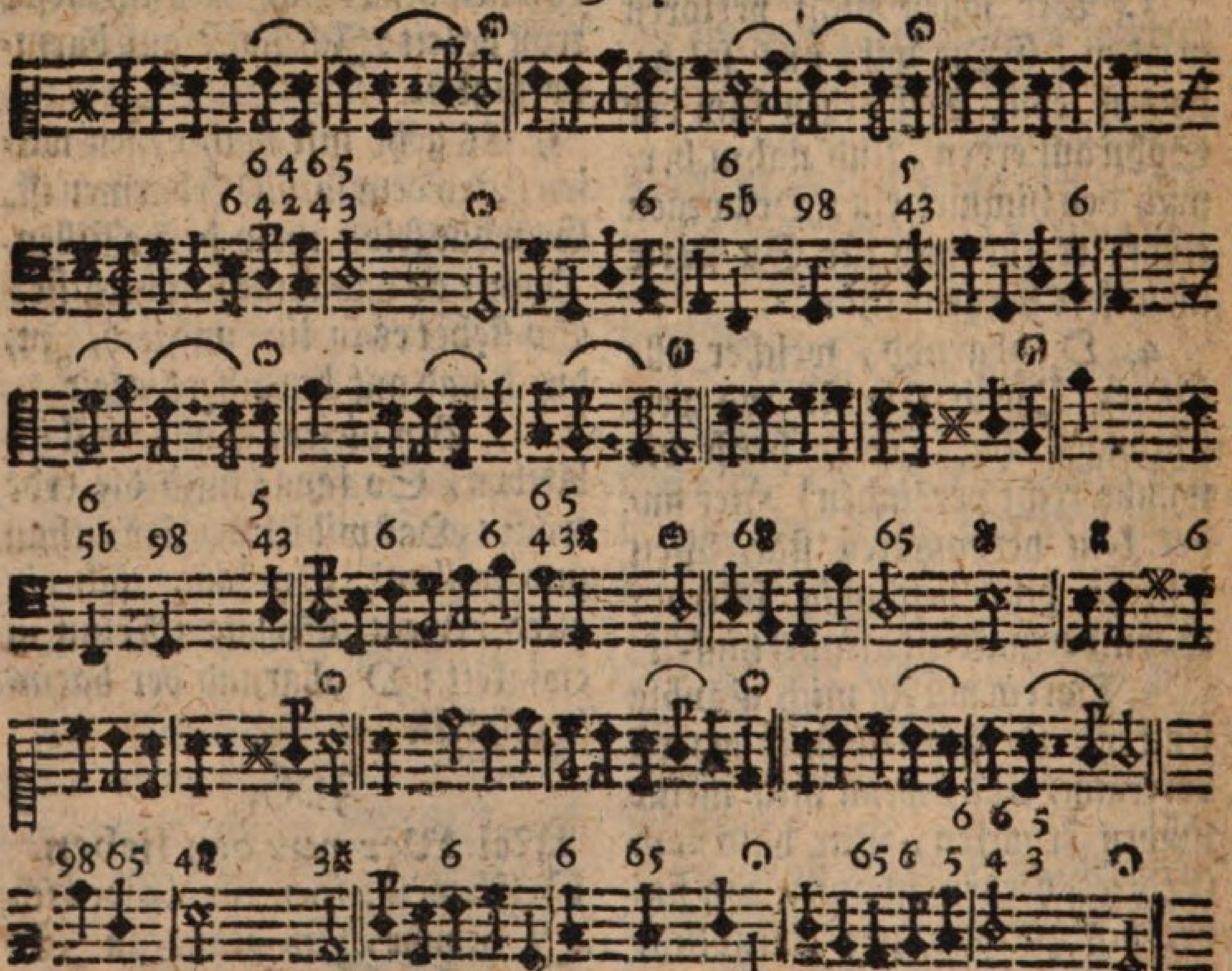
2. Ach, ach, ich habe nun verſtanden, Was ich in JEſu worden ſey, In JEſu bin ich von den banden Der ſünden und des ſatans frey: In ihm bin ich von GOtt betrachtet, So heilig als er ſelbſt geachtet.

3. In JEſu bin ich ſchon vollkommen, Ich bin gantz ohne ſchuld und ſünd: In ihm hat mich GOTT angenommen Zu ſeinem lieben gnadenkind. In JEſu bin ich neu geboren, Und GOtt zum dienſte auserkoren.

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen Zu guten werken als ein chriſt. In ihm bin ich mit kraft und waffen Zu allem kampf wohl ausgerüſt't. In JEſu bin ich, wenn ich ſterbe, Ein ſiegesfürſt und himmels-erbe.

5. O, was für theure glaubensſchätze, Die ich ſo lange nicht gewuſſt, In welchen ich mich nun ergetze, In welchen meine höchſte luſt. Wer iſt der, der mich wil anklagen? Auf JEſum wil ichs mit ihm wagen.

307.



JEſu, meines glaubens zier; Wenn ich traure, meine wonne; Wann es nacht iſt, meine ſonne; Mein verlangen für und für, Du

Du alleine tilgſt die ſünden, Du alleine machſt mich rein, Du alleine biſt zu finden, Wann ich ſonſten gantz allein.

2. JEſu, deine todes-noth Läſſt mein leben ewig leben. Was dein blut mir hat gegeben, Tilgt im tode ſelbſt den tod, Wäſchet meine miſſethaten, Machet unſchuld aus der ſchuld, Gibet rath, wo nicht zu rathen, Schenckt mir GOttes gnad und huld.

3. JEſu, meine zuverſicht, JEſu, o du mein erretter, JEſu, mittler und vertreter, Meiner ſeelen ſchönſtes licht, JEſu, meines glaubens mehrer, Meines hertzens eigenthum, JEſu, JEſu, mein erhörer, O mein eintz'ger preis und ruhm!

4. Dein blut ſol der balſam ſeyn, Der für meine ſünden dienet. Du haſt mich mit GOtt verſühnet, Und machſt mich wie ſchnee ſo rein, Daß kein ſündenfleck mir ſchade. JEſu, meiner unſchuld pracht, Danck ſey dir für deine gnade, Die mich hat ſo rein gemacht!

5. Laß mich nicht durch ſünden ſchuld, Deine liebe, HErr, verſchertzen. Hilf, daß ich mit reinem hertzen Suche deine gnad und huld. Gib, daß ich mög alles meiden, Was mit ſünde mich befleckt. Laß mich durch dein blutigs leiden Seyn gereinigt und bedeckt.

308.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

KEin gröſſer troſt kan ſeyn im ſchmertz, Als daß man GOttes Vater-hertz Durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn Befördert, vor des Königs thron! Manch ſünder, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt.

3. So wird auch ein leibeigner knecht Bey ſeinem herrn oft bracht zu recht, Und wird geſtellt auf freyen fuß, Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Diß tröſtet mich, o frommer GOtt, Der ich befleckt mit ſünden-koth, Daß ich vor deine Majeſtät In deines Sohnes namen tret.

5. Aus lieb zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kercker führ, Des teufels bande reiß entzwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid; Doch deines Sohnes tod und blut Macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wen könt ich ſonſten bringen dir, Der dein hertz neigen möcht zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſegeld?

8. Drum ſieh, o GOtt, hier iſt dein Sohn, Mein einges heil, mein

mein gnadenthron, Der ſich ſelbſt aufgeopfert hat Am creutz, für meine miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf. Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Und diß ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los! Ein opfer, das dir wohlgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, Das meine ſünde nahm von mir: Das Lamm, von welchem man kein wort Vor ſeinem ſcherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kan, Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der gantzen welt auf ſich gefaſſt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben itzt am himmel theil. Darum, o GOtt, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Ach, laß es kommen mir zu ſtatt, Was er am creutz erworben hat. Ich ſetz all meine hoffnung drauf, Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

15. O GOtt, mein Vater, mich regier. HErr JEſu, hilf mir, und mich führ. O heilger Geiſt, mein hertz annahn, Daß ich ſtehts geh auf rechter bahn.

309.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

Nun freut euch, lieben chriſten gemein, Und laſſt uns frölich ſpringen, Daß wir getroſt und all in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine ſüſſe wunderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verloren, Mein ſünd mich quälte nacht und tag, Darinn ich war geboren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein gute werck die galten nicht, Es war mit ihn'n verdorben. Der frey will haſſte GOttes gericht, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb; Zur höllen muſſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend über die maſſen, Er dacht an ſein barmhertzigkeit, Und wolt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein vaterhertz, Es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, Er ließ ſein beſtes koſten

5 Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Die zeit iſt hie zu erbarmen, Fahr hin meins hertzens werthe cron, Und ſey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der ſündennoth, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er ſein gewalt, Er ging in einer arm'n geſtalt: Den teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſol dir itzt gelingen, Ich geb mich ſelber gantz für dich, Da wil ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, Uns ſol der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Dazu mein leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit veſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein: Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus dieſem leben, Da wil ich ſeyn der meiſter dein, Den Geiſt wil ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſolt du thun und lehren, Damit das reich GOtt's werd gemehrt, Zu lob und ſeinen ehren, Und hüt dich vor der menſchen g'ſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz: Das laß ich dir zuletzte.

310.

Mel. Aus tiefer noth ſchrey.

O HErr, mein GOtt, ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können! Wie ich verſöhne dich durch mich, Kan ich gar nicht ausſinnen: Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes kind, An dem man nichts ſündhaftes findt, Iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich, Aus groſſer lieb, genommen, Daß er mich ſchwachen heilen möcht, Und dir dafür ein opfer brächt, Was dich zum zorn gereitzet.

3. Dazu hat dich ein menſch bewegt: Dich muſſt ein menſch verſöhnen. Durchs creutze, das er willig trägt, Muſſt er den zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Itzt immerdar, wie er ſich mir Mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh, das iſt meine zuverſicht, Dis iſt mein gantz vertrauen. Wilt du, gerechter GOtt, mich nicht Der ſünden halb anſchauen! So ſieh mich doch in gnaden an, Weil dein Sohn gnug für mich gethan, und meine ſünd gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn: Sey gnädig deinem knechte. Weil er ward menſch, ach ſo verſchon! Straf nicht nach ſtrengem rechte. Wenn du ſiehſt

ſeine nägel-mahl, Laß meine ſünden ohne zahl Darin verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roth, Das von ihm iſt gefloſſen, Waſch ab damit den ſündenkoth, Weil ers für mich vergoſſen. Weil dich der menſch erzürnet hat, So laß dich deinen Sohn zur gnad Hinwiederum bewegen.

7. Sehr groß iſts, was ich oft und viel Mit ſünden hab verſchuldet; Jedoch ich nicht verzagen wil, Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt, Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket: Sein unſchuld aber iſt das kleid, Damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, Die nicht in Chriſti todt verſchwindt, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo hoch in aller welt Durch hoffart aufgeſchwellet, Den Chriſti niedrigkeit nicht fällt, Wenn er ſie ihm vorſtellet? Des todes macht ſo groß iſt nicht, Der bittre creutz tod ſie zerbricht, Den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Chriſti gnad und huld, Und aller menſchen ſünden Auf gleiche wage legen ſolt; So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nacht und tages-zeit, Als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOTT, Des gnad nicht auszugründen, Durch deines Sohnes blut und tod Vergib mir meine ſünden: Laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, Durch ſein gedult mein ungedult Getilget gäntzlich bleiben.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, Die mich für ſtoltz behüte. Sein ſanfter muth ſteur meinem trutz. Laß mich ſeyn voller güte. Er ſey mir alles, was ich darf; So wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, Das mich verdammen möchte.

311.

Mel. Wer nur den lieben.

O JEſu, wahrer artzt der ſeelen, Ich ſchaue dich im glauben an, Und wil nur deinen ruhm erzehlen; Denn du haſt mir viel guts gethan. In dir allein beſteht mein heil, Dein nam iſt meiner ſeelen theil.

2. Du haſt mein elend angeſehen, Zu mir gekehrt dein angeſicht. Du haſt erhört mein ſehnlichs flehen, Und mein geſchrey verachtet nicht. Du wäſcheſt meine ſünden ab, Und ſcharreſt ſie ins finſtre grab.

3. Ich ſahe an mir nichts als jammer: Der ſünden auſſatz plagte mich. Ich klopfte mit dem glaubens-hammer Vor deiner pforten ängſtiglich; Du wandteſt dein geſicht zu mir, Und öffneteſt die gnaden-thür.

4. Nun

4. Nun ich bin rein von meinen ſünden, Ich bin nun meiner plagen quit. In JEſu iſt mein heil zu finden, Des gnaden-antlitz auf mich ſieht, Der mit barmhertzigkeit und gnad Mich armen ſtaub gecrönet hat.

5. Mein mund iſt froh, GOtt ſey geprieſen, Der mich verjüngt mit adlers-kraft, Der ſich mir väterlich erwieſen, Und den geplagten frieden ſchafft. Mein Heiland nimmt weg meine pein, Drum wil ich ewig danckbar ſeyn.

312.

Mel. Auf, hinauf zu deiner.

Schwing dich auf, o meine ſeele, Steig aus deinem ſtaub empor; Fleuch aus deiner finſtern höle! Dein licht bricht mit glantz hervor, Dein ſüſſes heil, Das dir lauter freude bringet, Und mit luſt entgegen ſinget: GOtt iſt dein theil.

2. Biſt du gleich beſchwert mit ſünden, Mit verdammniß überdeckt: Gnade, gnade iſt zu finden Wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der held, Der die ſünde überwunden Durch ſein blut und bittre wunden. Sie iſt gefällt.

3. Alles, alles iſt beſieget, Was dir die verdammniß droht. Chriſti leiden überwieget Alle ſünden, angſt und noth. Der tod iſt todt. Drum ſo laß dein hertz erklingen, Und für freude immer ſingen: Verſöhnt iſt GOtt.

4. Dadurch mußt du überwinden: Kleid dich nur in Chriſtum ein. Durch beſchauung deiner ſünden Seht nicht auf der gnadenſchein. Er iſt das licht, Dran ſich muß das auge weiden: Daraus entſteht der glantz der freuden, Und ſonſten nicht.

5. Moſis ſtrahlen ſind zum ſchrecken, Die uns unſere geſtalt Und das ſündlich hertz aufdecken, Wie es gegen GOtt ſo kalt. Er treibt das hertz Mit bedrohen und mit fluchen, Chriſtum, unſer heil, zu ſuchen In reu und ſchmertz.

6. Dieſen zeuch denn an im glauben. Leer dich von dir ſelber aus. Sein verdienſt laß dir nicht rauben; So vergehet furcht und graus. Er iſt der mann, Der dein hertz weiß zu erquicken, Und den ſtein, der dich mag drücken, Bald heben kan.

313.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ubergroſſe wunder-güte Haſt du, GOtt, an uns gethan, Daß dein väterlich gemüthe Uns nun wieder lieben kan. O! wie machten wirs ſo ſchlimm, Und erweckten deinen grimm Ueber uns, durch unſre ſünden, Die ſich häufig bey uns finden.

2. Dennoch wolteſt du nicht ſchlagen, Wie wirs hatten wohl verdient; Lieber mit gedult ertragen, Was ſich unſer fleiſch erkühnt. Ja, du ſuchſt noch immerzu Unſer beſtes, unſre ruh, Daß

wir nur nicht ewig mögen In der höllen abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen Konten, die gerechtigkeit Zu erlangen; brach dein ſegen Los in früher morgen zeit, Da du, HErr, aus liebes-brunſt Uns erwieſen deine gunſt, Daß der treter jener ſchlangen Solt zu rechter zeit anlangen.

4. Durch deſſelben tod und wunden Haben wir, ſtat weh und ach, Schon das leben wieder funden, Wir, die ſündlich, kranck und ſchwach. Wann wir nur im glaubens ſinn Zu demſelben nahen hin, Und auf ihn, als Heiland ſchauen; Muß verſchwinden alles grauen.

5. Jene ſchlange war der ſchatten: Du, HErr JEſu, biſt es recht, Den wir dort im bildniß hatten: Du biſt der getreue knecht Deines GOttes, der den tod, Den der ſchlangen biß uns droht, Von uns gäntzlich abgekehret, Und das leben uns beſcheret.

6. Nur, wenn wir mit glaubens-augen Dich am creutze ſchauen an, Und aus deinen wunden ſaugen, Was uns ewig heilen kan. Dieſes rechnet GOtt uns zu, Was nicht wir, beſondern du Wieder gut haſt wollen machen, Uns zu retten, deine ſchwachen.

7. So hat GOtt die welt geliebet, Daß er uns von ſeinem thron Willig zur verſöhnung gibet Selbſt den eingebornen Sohn. Nun, wer an denſelben gläubt, Und dadurch ſich ihm zuſchreibt, Sol in ſündlichen beſchwerden Nimmermehr verloren werden.

8. Gnad und leben ſol er haben, Was der himmel guts vermag, Süſſe botſchaft ſol ihn laben, Des geſetzes donnerſchlag Sol ihn treffen nimmermehr. Ach, HErr, dir ſey preis und ehr, Daß wir durch des Sohnes ſterben Sollen ein ſolch heil ererben.

9. Durch deſſelben blut und leiden Sind wir von der ſünden frey. Können unſer hertz ſtets weiden An des Vaters lieb und treu. GOttes friede uns erquickt: Und was uns vorhin gedrückt, Davon werden wir entbunden, Wenn wir fliehn zu Chriſti wunden.

10. Liebſter Vater, gib den ſegen, Daß wir die gerechtigkeit Deines Sohns im hertzen hegen, Und ihr ja zu keiner zeit Wiederum verluſtig gehn: Laß uns feſt im glauben ſtehn, Und auf deinen wegen allen Wandeln, wie dirs kan gefallen.

314.

Mel. Hertzlich thut mich.

WAs wilt du dich doch rühmen, Du armes menſchenkind, Wie kan es dir geziemen, Der du biſt taub und blind, Ja nichts in GOttes augen, Als ſünden-greul und ſpott, Wie kan der ruhm denn taugen Vor dieſem groſſen GOtt?

2. Wir ſind in Adam ſünder,

Und

Und ſatans eigenthum, Und alſo höllen-kinder; Drum mangelt uns der ruhm, Den wir zwar ſolten haben Vor GOtt: allein das recht, Das leben, licht und gaben Sind todt und abgeſchwächt.

3. Drum hüte dich auf erden, Daß du dich nicht erkühnſt, Vor GOtt gerecht zu werden Aus eigenem verdienſt. Du wirſt vom auſſatz ſchaden Vor GOtt gerecht allein Im glauben und aus gnaden Durch JEſu blut und pein.

4. Diß iſt die heilge lehre, Die JEſus dir anpreiſt: Drum gib dem wort gehöre, Das dich zu glauben heiſſt. Es iſt der ſchlangen-treter Dein eintzigs heil und theil: Drum ſey ein wahrer beter, und glaub, ſo wirſt du heil.

5. Sieh an des zöllners buſſe, Der nichts als gnade ſucht; Fall mit ihm GOtt zu fuſſe, Und achte dich verflucht; Erkenn, was du verdienet, Und glaub an GOttes Sohn: So ſpricht, der dich verſühnet, Dich los vor GOttes thron.

6. So kanſt du freudig gehen Gerecht hinab zu haus, Und vor dem Vater ſtehen, Dieweil der zorn iſt aus. Du biſt aus GOtt geboren, Und nun kein ſündenknecht, Beſondern auserkoren Zum leben, und gerecht.

7. So ſteh in dieſem glauben, Und laß kein teufel dir Die glaubens-crone rauben, So lang du lebſt alhier. Du biſt geſund geworden: So flieh die ſünd, als gift, Die welt und ihren orden, Den ſatan hat geſtift.

8. Fahr fort in deinem leben, In heiligung und zucht, Und bleibe GOtt ergeben; Dieweil man an der frucht Den guten baum muß kennen, Und ob man thätig gläubt. Den kan man gläubig nennen, Wer in der liebe bleibt.

9. Wirſt du die frucht nicht zeigen; So acht ich nicht den ruhm. Was nützen kahle zweigen? Es muß die glaubens-blum In ſteter blüte ſtehen, Und nicht ohn früchten ſeyn. Sind dieſe nicht zu ſehen; So iſt der glaub ein ſchein.

10. HErr JEſu, mach aus gnaden Mich ſelig und gerecht Von meinem ſünden ſchaden, Und laß mich ſeyn dein knecht Im leben und im ſterben, Bis ich die glaubens-cron Werd in dem himmel erben, Als einen gnaden-lohn.

315.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

WEnn das nagende gewiſſen Uns der ſünden handſchrift zeigt, Und wir ſelbſt bekennen müſſen, Was ſonſt alle welt verſchweigt; Fällt die nacht des todes ein, Und läſſt uns nicht ruhig ſeyn. Unſre ketten ſind die ſünden, Die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer ſpüren, Und dabey auf Chriſtum ſehn, Unſre feſſel vor ihm rühren, Seufzend auf und nieder gehn; Wenn wir uns in ſeinem blut GOtt,

GOtt, dem allerhöchſten gut, Hin zu ſeinen füſſen legen: So empfangen wir den ſegen.

3. Denn die ſünden ſind gerochen Am verfluchten creutzes-ſtamm, Als der richter-ſtab gebrochen Worden über GOttes-Lam̃, Wer nun dieſen mittler liebt, Sich im glauben ihm ergibt, Kan den frieden GOttes erben, Und darf nicht in ſünden ſterben.

4. Stehen wir ſo denn in gnaden; Schreckt uns GOttes ſtimme nicht, Wenn uns ſolche wil einladen, Zu erſcheinen vor gericht. Spricht er doch uns ſelbſt gerecht. Weil der auserwehlte knecht, Chriſtus, allen ſeinen willen Hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten muſſte Adam fliehen, Ob er ſchon ein feigen-blat Um die blöſſe konte ziehen, Nach begangner miſſethat. Wer hingegen glauben kan, Und das opfer ſchauet an, Das man crönt mit dorn und hecken, Darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn GOtt hat den fluch der erden Auf ſein heilig haupt gelegt, Und wir können fruchtbar werden, Weil er dorn und diſteln trägt. Er bezahlet unſre ſchuld: Wir genieſſen gnad und huld, Daß wir zu den gnaden-gaben Einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der ruhm, Den wir vor GOtt haben ſollen. Wir ſind GOttes eigenthum. Splittert gleich an uns die welt, Die GOtt ſelbſten mißgefällt; Bleiben wir doch die gerechten Unter allen welt-geſchlechten.

8. Unſer ruhm iſt ſelbſt im leiden; Trübſal bringet doch gedult, Und verdoppelt nur die freuden Ueber GOttes Vater huld. Wer ſein creutze täglich trägt, Das ihm GOttes hand auflegt, Kan mit JEſu ſich verbinden: Denn er iſt am creutz zu finden.

9. Trübſal kan uns nicht betrüben: Denn weil unſre namen ſind In dem himmel angeſchrieben, Trifft uns mancher rauher wind. Alſo prüfet GOtt zuvor, Ob wir noch beweglich rohr, Bis wir unter ſturm und wehen Wie die cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer ruhm wird ewig blühen, Wenn einſt die verdammte welt Wird vor ihrem richter knien, Die den frommen nachgeſtellt. Denn wir werden insgeſamt, Wenn die welt zur ſchmach verdammt, GOtt in ehren-cronen ſchauen, Und bey JEſu hütten bauen.

11. Dieſe hoffnung muß auf erden Unſer himmels-ancker ſeyn, Sie läſſt nicht zu ſchanden werden Mitten in der todes-pein. Dieſes iſt die herrlichkeit, Daß wir nach vollbrachtem ſtreit, Vor des Lammes throne dienen, Und mit ſieges-palmen grünen.

316.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

Zu dir, HErr JEſu, komme ich Nachdem du mich ſo ſüſſiglich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läſſt mir keine ruh noch raſt. Würd' ſie mir nicht benommen; So müſſt darunter ich vergehn, Ich könte vor GOTT nicht beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein; Ich müſſt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt und licht :,: Erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den geiſt nur allzuſehr: Du HErr, wolſt es zerbrechen. Gedencke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Damit nicht möchte rächen Der Vater, was ich hab verſchuldt, Vielmehr, daß ſeine gnad und huld Mir armen wieder würd zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt, Und für mich bitt :,: Wenn ſatan wider mich auftrit.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht. Ich weiß von keinem helfer nicht, Ohn dich, o artzt der ſünder. All' andre helfer ſind zu ſchlecht; Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt und der ſichre ort, Das feſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des Vaters hertz und liebſter Sohn. HErr JEſu Chriſt, Das glaube ich, :,: Ach ſtärck in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort wil ich nun jederzeit Auf mich zu nehmen ſeyn bereit Dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, Ich wachſ' und nehm im guten zu, Und ob ich drunter würde Aus ſchwachheit, die dir iſt bekannt, Ermüden; wird doch deine hand Mir immer wieder helfen auf, Um zu vollenden meinen lauf. HErr JEſu Chriſt, Durch dich allein :,: Kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

XXVI. Vom göttlichen Frieden, oder vom Frieden in dem H. Geiſt.

317.

Mel. Wie wohl iſt mir! o fr.

Es iſt noch eine ruh vorhanden: Auf, müdes hertz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht: Sieh auf das Lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden, Wirf hin die laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, Bald, bald der ſaure lauf vollendet; So gehſt du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat GOtt auserkoren, Die ruhe, die kein ende nimmt. Es hat, da noch kein

menſch geboren, Die liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das lämmlein wolte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben. Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden ſeelen und ihr frommen, Verſäumet nicht heut einzukommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt. Eilt, eilt, aus euren kummer-hölen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch das lämmlein ſagen: Ich wil ſelbſt eure ruhſtadt ſeyn. Ihr ſeyd ſein volck, ihr Jacobiten, Ob ſünde, welt und teufel wüten; Seyd nur getroſt und gehet ein.

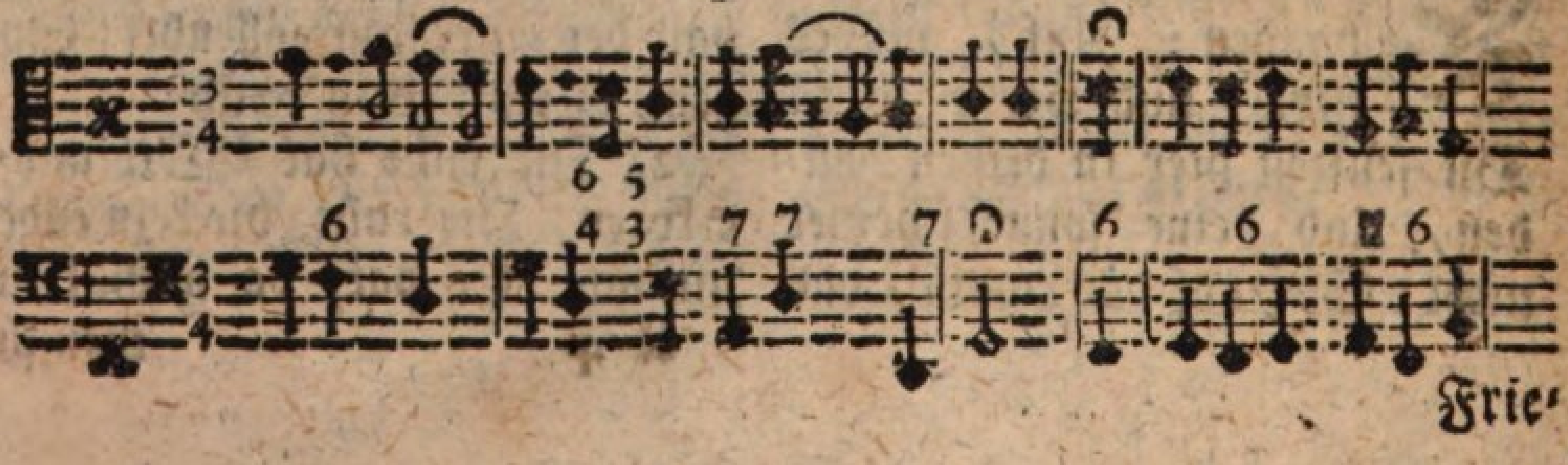
4. Was mag wol einen krancken laben, Und einen müden wanders-mann? Wo jener nur ein bettlein haben, Und ſanfte darauf ruhen kan; Wann dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen trunck ergetzen; Wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! Doch diß ſind kurtze ruhe-ſtunden: Es iſt noch eine ruh erfunden, Da man auf ewig ſtille liegt.

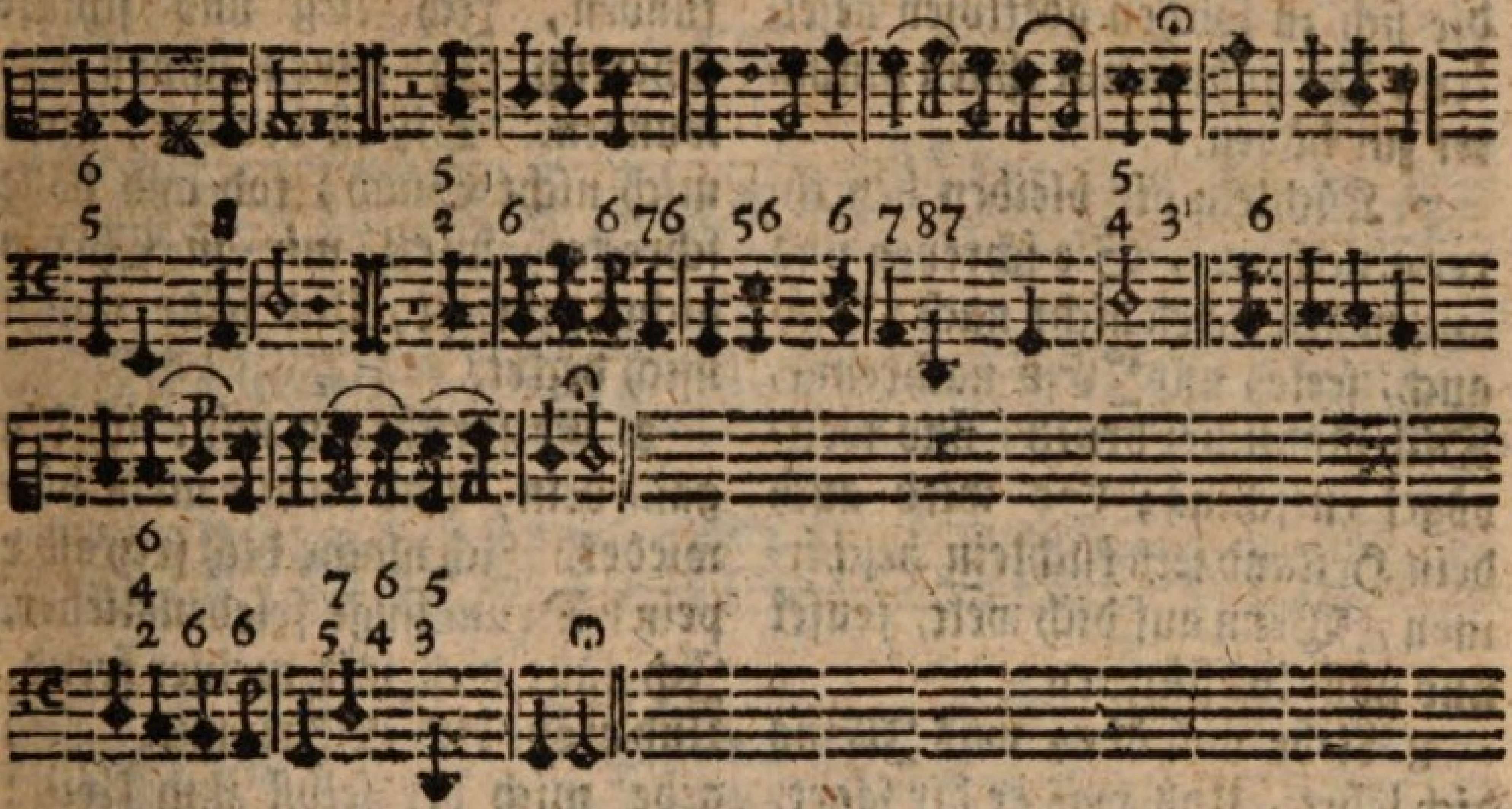
5. Da wird man freuden-garben bringen: Denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O, welch ein jubel wird erklingen Und ſüſſer ton ins Vaters-haus! Schmertz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen Wird müſſen fliehn und von uns weichen. Wir werden auch das lämmlein ſehn: Es wird beym brünnlein uns erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen. Wer weiß, was ſonſt noch ſol geſchehn?

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen: Denn die erquickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen: Das Lamm iſt ſeinem volcke nah. Es wil ſelbſt über ihnen wohnen, Und ihre treue wohl belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen. Der groſſe ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind im frieden, Und leben ewig ſorgenlos. Ach, faſſet dieſes wort, ihr müden! Legt euch dem Lamm in ſeinen ſchooß. Ach flügel her, wir müſſen eilen! Und uns nicht länger hier verweilen: Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren! Begürte dich zum triumphiren: Auf, auf, es kommt das ruhe jahr!

318.





FRiede, ach friede, ach göttlicher friede Vom Vater durch Chriſtum und heiligen Geiſt, Welcher der frommen hertz, ſinn und gemüthe In Chriſto zum ewigen leben aufſchleußt. Den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen, Die alles verleugnen, und JEſu anhangen.

2. Richte deßwegen, friedliebende ſeele, Dein hertze im glauben zu JEſu hinan. Was da iſt droben bey Chriſto, erwehle, Verleugne dich ſelbſt und den irdiſchen plan. Nimm auf dich das ſanfte joch Chriſti hienieden; So findeſt du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der mittler des friedens viel ſchmertzen, Von wegen des Vaters verſöhnung, auf ſich: Nimm diß, o ſeele, recht fleißig zu hertzen, Und ſiehe, was thut wol dein JEſus für dich. Er bringet mit ſeinem blut frieden zuwege, Und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden; Du ſoltſt dafür gäntzlich ſein eigenthum ſeyn: Weil er die ewge erlöſung erfunden, Und ſchleußt dich in gnaden- und friedens-bund ein. Drum ſiehe, daß du dich ihm gäntzlich ergiebeſt, Und immer beſtändig von hertzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinem fried-bundes-genoſſen Erfodert er hertzliche liebe und treu: Darum ſoltſt du von dir alles ausſtoſſen, Was ſeiner feindſeligen gegen-parthey. Welt, teufel und ſünde, die mußt du beſtreiten, Was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entſchlagen Der böſen geſellſchaft und ſündlichen rott, Welche den weltlichen lüſten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt. Denn

die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen: Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, Sie ſchreyen und laufen den raben nicht nach: Alſo auch, ſeele, nur JEſu nachrenne, Dich ſündlicher bruth, und weltvögel entſchlag; So wird auch dein Heiland ſein küchlein beſchirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle los ſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehrt, Und was er dir ſaget, daſſelbige thu. Haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret; So findeſt du frieden und ewige ruh. Denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, Und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. JEſu, du hertzog der friedens-heerſchaaren, O König von Salem, ach zeuch uns nach dir, Daß wir den friedensbund treulich bewahren. Im wege des friedens dir folgen alhier. Ach, laß uns doch deinen Geiſt kräftig regiren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

319.

Mel. Durch Adams fall iſt.

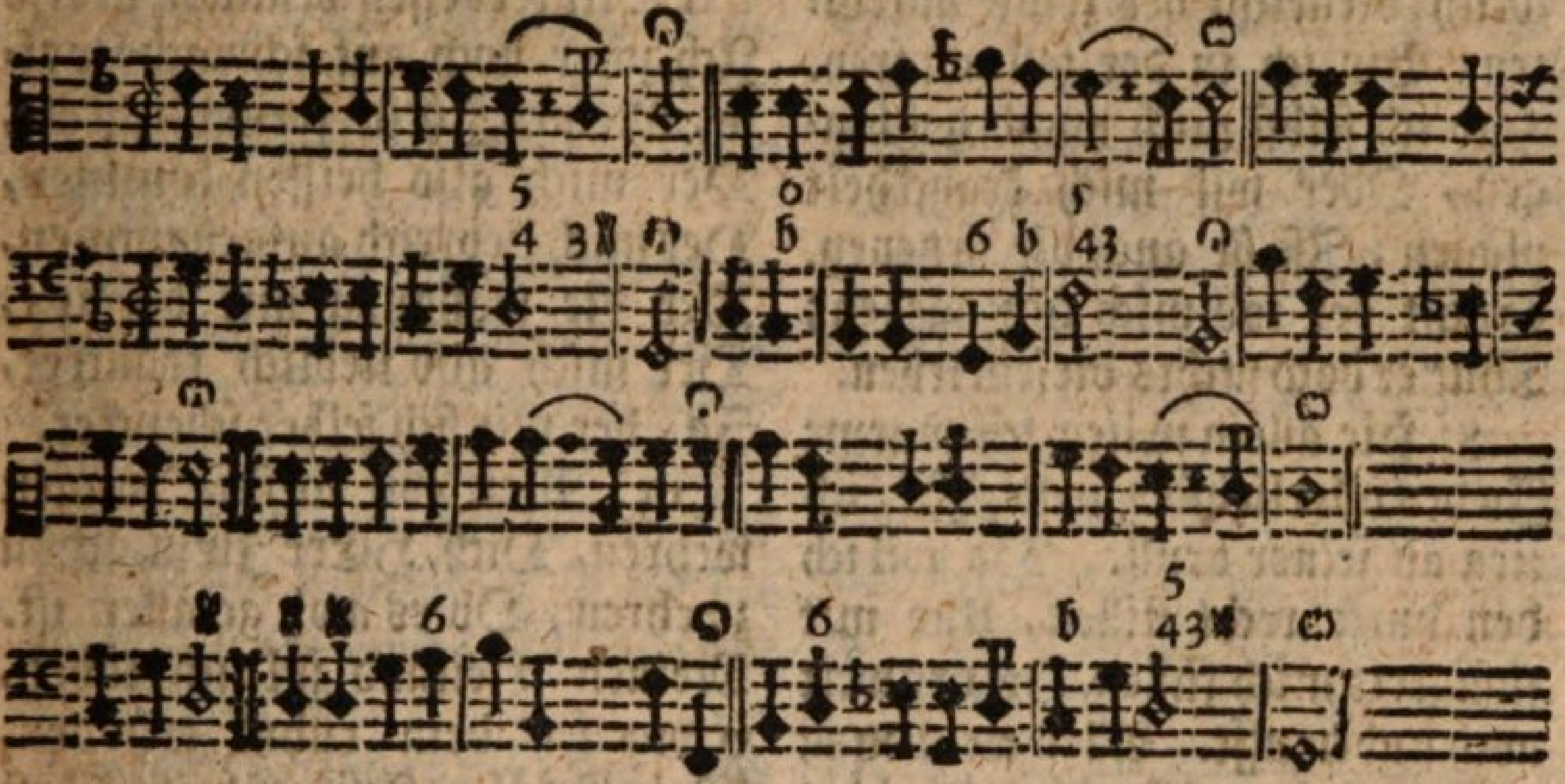
Ich bin getroſt und freue mich, Weil ich hab JEſum funden, Ich lieg und ſchlafe ſicherlich In ſeinen ſchooß und wunden. Diß iſt der ort, alwo mich nicht Sünd, tod und hölle ſchrecket, Weil mir in Chriſto nichts gebricht, Und ſeine macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: ich bin gantz dein, Und du biſt mein hinwieder. Ich mache dich frey aller pein; Drum ſinge friedenslieder. Ich fülle dich mit meiner freud, Und cröne dich mit wonne. Ich gebe mich dir ſelbſt zum kleid: Du biſt ſchön, wie die ſonne.

3. Wer wil mich nun aus Chriſti huld Verſtoſſen und wegtreiben? Wer mir beymiſſet eine ſchuld, Dem halt ich vor ſein leiden. Dis ſtellet mich in ſicherheit, Und ſtillet mein gewiſſen. Den frieden kriege ich zur beut, Zum ſchild und ſanften küſſen.

4. Hab danck, o JEſu, GOttes Sohn, Du friedens-wiederbringer, Daß du herab von deinem thron Biſt kommen als bezwinger Deß allen, was den frieden ſtört. Ach, laß mein hertz doch werden Zum tempel, da der fried einkehrt: Sey ſelbſt mein fried auf erden.

320.



JEſu, o du troſt der ſeelen, Der du in den lieben hölen Deiner wunden haſt zur ruh Mich geängſtet laſſen kommen, Und mich freundlich aufgenommen, Gib noch dieſes auch dazu, Daß mich niemand hie vertreibe, Daß ich ewig dein verbleibe.

2. HErr, in dieſen deinen wunden Hab ich itzo ſchon gefunden All erwünſchte ſicherheit. Wornach ich ſchon längſt geſtanden, Iſt nun alles hie vorhanden. Ach, möcht ich denn allezeit Dieſes edlen guts genieſſen, Und mich gäntzlich hier einſchlieſſen.

3. Niemand haſt du je vertrieben, Der gern wäre da geblieben: HErr, itzt fängſt du es nicht an. Du haſt ſelbſt mich hingeführet, Weil ich nicht, wie ſichs gebühret, Ohne leiter kommen kan. Solteſt du denn nun ablaſſen, Bey der hand mich noch zu faſſen?

4. Zwar ich weiß es und empfinde, Daß die angeborne ſünde Täglich darauf iſt bedacht, Daß ſie mich herauſſer fälle, Und ich armer in die hölle Werde letztlichen gebracht. Aber JEſu, HErr der ehren, Du wirſt deinem feinde wehren.

5. Was ich bin, iſt deine güte: Ach, ſo bitt ich denn, behüte, Den du aufgenommen haſt. Hältſt du mich in deinen händen, So kan mich nichts mehr abwenden: Denn ſo find ich ruh und raſt. Du kanſt mich allein bewahren Für der menge der gefahren.

6. Gute nacht, all welt-palläſte, Die ihr dennoch eure gäſte Nicht vollkommen ſelig macht: Die ihr noch mit angſt gefüllet, Niemal all verlangen ſtillet: Nun geb ich euch gute nacht. Ich hab den pallaſt gefunden In des HErren JEſu wunden.

7. Wil

7. Wil zur lincken oder rechten Mich vielleicht der feind anfechten; Bin ich in der feſtung frey. Hab ich ſelbſt mich wund geſchlagen, Oder wil mich kranckheit plagen; Iſt ſie auch die artzeney. Sucht der tod mich hinzugeben; Thut er doch nichts dieſem leben.

8. Hie allein ſo lieg ich warme In des allerliebſten arme, Ja, ich lieg an ſeiner bruſt. Da wil ich den durſt recht ſtillen, Und mit ſüßigkeit mich füllen, Die der welt noch unbewuſſt. Aller wein mag nichts erlaben, Wo ich JEſu blut kan haben.

9. Dieſes hat mich neu gebohren, Da ich vorhin war verloren, Und verloren blieben wär. Dieſes kan mich recht erlaben. Denn allein von himmels-gaben Kommet all' vergebung her, Dieſes kan allein erquicken, Und mich ewig wohl beglücken.

10. JEſu, wohl, ich bin vergnüget, Alle andre wohlluſt trüget, Aber dieſe hat beſtand. Denn, daß ſie ſich ewig ſchreibet, Und ohn ende bey uns bleibet, Machet deine milde hand, Die nicht höret auf zu ſchencken, Und mit freuden-wein zu träncken.

11. Süſſer tranck, o wein des lebens, Den ich trincke nie vergebens, Du biſt überhimmliſch ſüß: Ach, laß mich ſo truncken werden, Daß ich nicht mehr auf der erden, Sondern droben dein genieß. Denn ich kan allein davon Deine ſüßigkeit recht loben.

12. Unterdeſſen dennoch preiſe Ich zwar noch auf ſchwache weiſe, Meines JEſu freundlichkeit, Der mich alſo heiſſen kommen, Der mich liebreich aufgenommen, Der die wohnung mir bereit't, Der mich alſo lieblich träncket, Ja, der mir ſich ſelber ſchencket.

13. Wer wil meiner zungen wehren, Dich, HErr JEſu, ſchön zu ehren, Ob es wol gelallet iſt. Meinen Heiland ſol ich loben, Ewig ſey dein ruhm erhoben, Mein Erlöſer, JEſu Chriſt, Fürſt des himmels, HErr der erden, Dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HErr, es werd in allen zungen Dein unendlich lob geſungen, Es erſchall bey jedermann, Daß noch alles ſey zu wenig, Was von dir, o himmels-könig, Menſchen zunge rühmen kan: Gleichwol wird dir noch gefallen, Was wir, deine kinder, lallen.

321.

M. HErr, nicht ſchicke deine.

JEſu, ruhe meiner ſeelen, Laß mich deine ruh erwehlen, Wenn die miſſethat ihr ſpiel In der unruh zeigen wil. Denn du bleibeſt mein ergetzen, Und ich kan mich ſelig ſchätzen, Wenn mein geiſt in deinem blut Und in deinen wunden ruht.

2. Deine ruhe bringet gaben, Welche ſeel und hertze laben: Deine ruh' iſt meine koſt, Und ein ſüſſer

ſüſſer freuden moſt: Und bey dir, du ſeelen-weide, Findet man gewünſchte freude, Heil und friede in dem geiſt, Und was nur erfreulich heiſſt.

3. Ach! was kan auf dieſer erden Doch für ruh gefunden werden? Arbeit, ſchmertz und hertzeleid Iſt der menſchen lebens-zeit. Auf der welt iſt alles bitter, Und bey ſtetem ungewitter Wird der menſchen ruh und raſt Eine centner ſchwere laſt.

4. Aber deine ruh iſt ſüſſe, Und ſo bald ich ſie genieſſe, Weicht aus meinem trüben ſinn Unruh, laſt und unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen wunden Habe troſt und ruh gefunden: Hab ich dein erworben heil, Und den allerbeſten theil.

5. Wenn die ſünden mich vergiften, Und im hertzen unruh ſtiften; Eile ich nach JEſu zu, Und ergreiffe ſeine ruh. Dorten kan ich, trotz der höllen, Mein gemüth zufrieden ſtellen, Und für die gewiſſens pein Nehm ich ſüſſe ruh herein.

6. Muß ich gleich auf erden leiden, Und entblöſſt ſeyn aller freuden, Muß ich gleich im finſtern ſtehn, Und kein licht und ſtern mehr ſehn; Trag ich dennoch allen ſchmertzen Mit gedult und ſtillem hertzen: Denn ich weiß, ich trage doch Meines JEſu ſanftes joch.

7. Nun ich wil die welt verfluchen, Und hingegen Chriſtum ſuchen, Welchen meine ſeele liebt, Weil er ſolche ruhe gibt. Ich wil ihn ins hertze faſſen, Durch den glauben ihn nicht laſſen, Weil er mich die rechte bahn Zu der ruhe führen kan.

8. Nun ſo komme denn, mein leben, Deinen frieden wollſt du geben; Laß mich nicht in ſteter pein Und gewiſſens unruh ſeyn; Führ ach! führe meine ſeele Hin in deine ſeiten-höle, Und bereite mir die ruh In dem ewgen leben zu.

322.

Mel. O der alles hätt verl.

IN der welt iſt kein vergnügen,
Das die ſeele ruhig macht:
Wer ſich durch ſie läſſt betrügen,
Der wird um ſein heil gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, Voller klippen, ſturm und wind, Wo der ſünden bittre quellen Unſrer ruhe mörder ſind.

3. Schatten-werck iſt alles weſen, Das ein chriſt auf erden ſieht, Wo er nichts kan auserleſen, Das nicht kummer nach ſich zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen Auf die menſchen dieſer welt: So merckt man, daß ihr beginnen Nur in eitel thorheit fällt.

5 Wer auf ihre hertzen bauet, Legt auf eis den ſchwachen grund: Wer auf ihr verſprechen trauet, Dem wird nichts als falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret,

ret, Schaut man morgen kaum mehr an: Und ſo wird die luſt geſtöret, Eh man ſich beſinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke: So kömmt bald ein regen-guß, Weinen folgt auf frohes glücke, Es hält nicht gar lange fuß.

8. Es iſt nur ein traum zu nennen, Wenn ſich ehr und reichthum findt, Weil es, eh man ihn kan kennen, Schon in ſchneller eil verſchwindt.

9. O, wer wolte denn verlangen, Was uns quaal und angſt gebiert! O, wer wolte damit prangen, Was man gar zu bald verliert!

10. Für den Geiſt, den GOtt gegeben, Iſt was beſſers auserſehn, Chriſtus ſol nur ſeyn ſein leben; So kan er in frieden gehn.

11. Wer ſich dieſem fels vertrauet, Der hat ruh und ſicherheit: Wer auf ihn im glauben bauet, Solchem wiederfährt kein leid.

12. Dornen ſind zwar ausgeſtreuet, Aber Chriſti gnad und hut Macht, daß dieſes uns erfreuet, Was dem fleiſch ſonſt wehe thut.

13. Chriſtus gibt nur wahre freude, Er iſt unſers geiſtes licht, Chriſtus iſt der ſeelen weide, Seine liebe wechſelt nicht.

14. Weichet denn ihr eitelkeiten, Ihr bringt nichts denn angſt und pein. Chriſtus ſol zu allen zeiten Meine wahre ruhe ſeyn.

323.

Mel. O du Liebe meiner.

LAß mich dich, mein Heiland, loben In der ſanften hertzens-ſtill. Trotz der ſtoltzen ſinnen toben! Trotz dem ſtrengen eigenwill! Du, du ſelber leg die wellen, Halt der ſtürme rachen zu, Laß vernunft-wind nicht mehr bellen, Noch verſtören meine ruh;

2. So wird deines Geiſtes leben, Deines frommen hertzens ſaft, Auf den ſtillen waſſern ſchweben Mit der holden himmels-kraft: So wird meine ſeele ſingen Von des frommen Vaters treu, Und dir ein danckopfer bringen, Das dir wohlgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die wort mich lehren In der ſanften einſamkeit, Wie ich dich recht ſol verehren Hier noch in der lernens-zeit. Ach, daß ich mich ſolte träncken Aus dem ſüſſen liebes-ſee, Daß ich mich gantz drein ſolt ſencken, Zu vergeſſen welt und weh.

4. So wolt ich gantz ohn aufhören In verſtärckten liebes-muth, JEſu, ſtets dein lob vermehren, Du mein liebſtes höchſtes gut: Doch du wirſts wohl ferner machen, Wie dirs wohlgefällig iſt. Dir befehl ich meine ſachen, Ohne arge heuchel-liſt.

5. Du wirſt mich wol zu dir ziehen Auf dem ſtillen friedens-meer: Da wil ich vor freuden fliehen

fliehen Zu dir, o mein GOTT und HErr. So iſts ja dein wohlgefallen, GOtt, ſo freu'ſt du dich gantz ſehr; Wilſt mit denen frommen wallen Auf dem ſchönen ſtillen meer.

6. Ey, ſo laß mich denn hinfahren Nach dem frohen zions-feld. Du wirſt mich ja wohl bewahren Vor dem ſturm der ſinnen-welt. Laß in mir dein lob erſchallen, GOtt, daß du dich freueſt ſehr, Wenn wir ſo in liebe wallen Auf dem ſchönen ſtillen meer.

324.

Mel. So iſt denn nun die.

MEin Salomo, dein freundliches regiren Stillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert. Wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt; So läſſt ſich bald dein friedens-Geiſt verſpüren; Dein gnaden blick zerſchmeltzet meinen ſinn, Und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewiß, mein freund gibt ſolche edle gaben, Die alle welt mir nicht verſchaffen kan. Schau an die welt, ſchau ihren reichthum an, Er kan ja nicht die müden ſeelen laben: Mein JEſus kans, er thuts im überfluß, Wenn alle welt zurücke ſtehen muß,

3. O ſüſſer freund, wie wohl iſt dem gemüthe, Das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, Und nun zu dir, dem ſeelen-leben, naht, Und ſchmeckt in dir die wunder ſüſſe güte, Die alle angſt, die alle noth verſchlingt, Und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewiß, mein freund, wenn deine liebes-zeichen Mein armes hertz ſo ſanftiglich durchgehn; So kan in mir ein reines licht entſtehn, Durch das ich kan das Vater-hertz erreichen, In dem man nichts, als nur vergebung ſpürt, Da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret, Je mehr es kraft und ſeligkeit genieſſt, Daß es dabey der eitelkeit vergiſſt, Die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret. Je mehr das hertz den ſüſſen Vater ſchmeckt, Je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnadenquell, der in der ſeele flieſſet, Der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, So in das meer des lebens springt hinein, Und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir diß waſſer ſeinen lauf; So geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des HErren klarheit ſpiegelt, Die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht; So wird dadurch das leben angericht't, Die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, Ja, ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, Und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür: Sie wircket luſt zur heiligkeit in dir,

Und ändert nach und nach dein gantzes leben. Indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, Und mit gedult und langmuth dich regirt.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! Beſuche mich, mein aufgang aus der höh, Daß ich das licht in deinem lichte ſeh, Und könne ſchlechterdings der gnade trauen: Kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, Der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget, Und deinen geiſt der kindſchaft in mir dämpft, Wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, Und lauter angſt und furcht in mir erreget; So laß mich doch dein mutter-hertze sehn, Und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein heil, in deinen armen; Du ſelbſt ſolſt mir mein ewger friede ſeyn. Ich wickle mich in deine gnade ein. Mein element iſt einig dein erbarmen, Und weil du mir mein ein und alles biſt! So iſts genug, wenn dich mein geiſt genieſſt.

325.

M. O du liebe meiner liebe.

MEine ſeel komm in die wunden Chriſti ein zur ſüſſen ruh, Allwo friede wird gefunden: Hin, o täublein, fleuch hinzu! Gib dich wie ein lamm zufrieden, Ruhe aller ſorgen los Da, wohin er dich beſchieden, In dem theuren werthen ſchooß.

2. Auf, o ſeele, von der erden, Schwinge dich in JEſu hertz: Laſſe dir nichts liebers werden: Denn du haſt ſonſt eitel ſchmertz. Einem ſey dein hertz ergeben, JEſum liebe nur allein, Nur nach JEſu muſſt du ſtreben, Alſo kanſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes ſchäfgen ſuche Nur auf JEſu rücken platz. Sachen dieſer welt verfluche, GOtt im himmel ſey dein ſchatz. O, was wilt du länger achten Auf der güter falſchen ſchein. Pein iſts, darum muſſt du trachten Bey dem liebſten ſchatz zu ſeyn.

4. Haſt du luſt dich zu ergetzen; Richte dich nach GOttes wort. JEſus liebet ohn verletzen, JEſus liebet hier und dort. Alles iſt in ihm zu lieben, Er hat allen überfluß: Ruhe, reichthum ohn betrüben, Lebens-gnüge ohn verdruß.

5. JEſus hält vor andern allen Freundſchaft, ſey ihm nur getreu, Ey, was kan dir doch gefallen Reichthum? davon mach dich frey. Dieſer bräutgam wird ja ſchencken In der welt, was dir iſt noth; Ey, ſo muſſt du dich nicht ſencken Ein in dieſer erden koth.

326.

Mel. O JEſu, du biſt mein.

MEin gnug beſchwerter ſinn, Wirf die gedancken hin, Und wende dich zur ſtille, Daß dein

dein zerſtreuter wille Entflieh der feinde liſt, Weil ich in keinem winde Solch ſanftes ſauſen finde, Als in dem JEſus iſt.

2. Kehr aus der erden rund In deiner ſeelen grund, Die ſchweifenden gedancken Behalt in ihren ſchrancken, Und ſuche deinen freund Mit ſanften liebes blicken, Bis er, dich zu erquicken Mit fried und ruh, erſcheint.

3. Weg mit dem eigen-ſinn, Durch den ich finſter bin, Weg mit den wilden funcken, Und was mich ſonſten truncken In meiner ſeele macht. Wirſt du es nicht verlaſſen, So wird dich ſolches faſſen, So bleibet deine nacht.

4. Drum gläube gantz gewiß, Diß iſt die hinderniß; Diß macht, daß deine kräfte, In äuſſerem geſchäfte, In lauter unruh ſtehn. Mag ſatan nicht den willen, Den ſeine kräfte füllen, Mit unruh leicht durchwehn?

5. Kehr hieher dein geſicht, Du kanſt die urſach nicht Der unruh ſonſt ergründen, In dir wirſt du es finden, Was deinen frieden ſtört; Sonſt wird ſelbſt in den wäldern, Und auch in ſtillen feldern Die unruh wol vermehrt.

6. So wage nur den ſtreit Mit deiner eigenheit, Hält ſie dich hart gefangen, So ſtürme mit verlangen In GOttes liebe ein, Und laß nicht ab im ringen, Bis alle bande ſpringen; Du wirſt bald anders ſeyn.

7. So wirſt du wunder ſehn, So wird es dann geſchehn, Daß du im ſanften frieden, Von allem abgeſchieden, Mit himmels-kraft erfüllt, Wirſt linderung empfinden: Da muß dein ſchmertz verſchwinden; Da wird dein durſt geſtillt.

8. Da ſeufzet man nicht mehr; Da gibt man kein gehör Den rauſchenden gedancken; Da kan man ohne wancken In GOttes liebe ruhn; Da kan es dann der ſeelen An licht und recht nicht fehlen, Wer wil ihr da was thun?

9. Man treibt ſolch liebes ſpiel, So ofte man nur wil; Man mag mit GOttes hertzen In ſanfter liebe ſchertzen, Da findt ſich kein verdruß, Kein zorn-blick kan uns rühren; Hier iſt ſonſt nichts zu ſpüren, Als ſüſſer überfluß.

10. Wie zart iſt das gefühl Bey dieſem liebes-ſpiel? Wie lieblich iſt die ſpeiſe, Wie angenehm die weiſe In dieſem himmels-ſchertz? Wenn ſolche ſüſſe fluthen Mehr, als man kan vermuthen, Durchſtrömen unſer hertz.

11. Wenn du den ſtreit der luſt In dir empfinden muſt, Wenn höllen-furcht dich jaget, Wenn das gewiſſen naget; So iſt hier linderung. Verbirgt ſich nur der wille In die erwünſchte ſtille, So kämpfeſt du genung.

12. Wie ſicher wandelſt du In dieſer ſtillen ruh; Hier bleibſt du abgeſchieden. Denn GOttes rei-

ner frieden Nimmt keine ſünden ein. Es können keine ſünden Den friedens-grund ergründen: Laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man ſich träge findt, So wird man hier entzündt. Da machet uns das feuer Von zeit zu zeiten freyer, Weñ den geſchwächten geiſt Und die erſchöpfte ſinnen So kräftiglich von innen Des himmels manna ſpeiſ't.

14 Drum folg ich dieſer ſpur, Und ſuche dieſes nur Im geiſte zu erlangen; So hält mich nicht gefangen Der ſinnen gauckelſpiel; So bleib ich in den ſchrancken; So lauft man ohne wancken; So dringt man recht zum ziel.

327.

M. Seele, was iſt ſchöners.

Ruhe iſt das beſte gut, Das man haben kan. Stille und ein guter muth Steiget himmelan. Die ſuche du. Hier und dort iſt keine ruh, Als bey GOtt: Zu ihme zu. GOtt iſt die ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes ding, Allermeiſt ein chriſt; Mein hertz, nach derſelben ring, Wo du immer biſt: Such ruh, ſuch ruh, Hier und 2c.

3. Ruhe gibet nicht die welt, Ihre freud und pracht; Nicht gibt ruhe gut und geld, Luſt, ehr, gunſt und macht; Reicht keines zu. Hier und 2c.

4. Ruhe gibt die erde nicht, Die iſt kugelrund, Den ſie in die höh' gericht't, Stürtzet ſie zur ſtund, O ſchlechte ruh! Hier und 2c.

5. Ruhe geben kan allein JEſus, GOttes Sohn, Der uns alle ladet ein Vor des himmels thron Zur wahren ruh. Hier und 2c.

6. Ruhe wer da finden wil, Komme nur zu mir: Haſt du gleich des leidens viel, Ich kans lindern dir, Und geben ruh. Hier und 2c.

7. Ruhe ſchenckt er allen gleich, Die beladen ſind, Klein und groſſe, arm und reich, Mann, weib oder kind, Findt bey ihm ruh. Hier und 2c.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, Die ſchwer ſind gedrückt, Und mühſelig ſchmertzens-voll, Daß ſie, faſt erſtickt, Gern finden ruh. Hier und 2c.

9. Ruhe gantz umſonſt verſpricht JEſu treuer mund, Sein ſo freundlich angeſicht Aus des hertzens grund Lockt all herzu. Hier und 2c.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſus bietet an: Ich wil euch erquicken, ich, Ders am beſten kan, Als ſelbſt die ruh. Hier und 2c.

11. Ruhe labet und erquickt Süßiglich ein hertz, Das da drückt und faſt erſtickt Kummer, creutz und ſchmertz, Und ſchreyt: ach ruh! Hier und 2c.

12. Ruhe kömmt aus glauben her, Der nur JEſum hält, JEſus machet leicht, was ſchwer, Richtet auf, was fällt. Sein Geiſt bringt

bringt ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't ſich allermeiſt, Wo gehorſam blůht, Ein in GOtt geſetzter geiſt Macht ein ſtill gemůth Und ſeelen ruh. Hier und ꝛc.

14. Ruhe wächſet aus gedult Und zufriedenheit, Die in GOttes zorn und huld, Und in lieb und leid Sich gibt zur ruh. Hier und ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanftes joch Hingebůcket nimmt auf ſich: Iſt es lieblich doch, Und ſchaffet ruh. Hier ꝛc.

16. Ruhe den erſt recht ergetzt, Der ein ſchůler iſt, Und ſich zu den fůſſen ſetzt Seines HErren Chriſt, Und lernt die ruh. Hier und ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, Als wo demuth ziert. Was zur niedrigkeit ſein treibt, Und herunter fůhrt, Gibt wahre ruh. Hier und ꝛc.

18. Ruhe ſpringet aus der quell, Wo die liebe fleuſſt. Iſt das hertze klar und hell, Sanft und ſtill der geiſt, Da ſtröm't die ruh. Hier und ꝛc.

19. Ruhe, noch mit einem wort, Sol ſie ewig ſeyn, Wilt du ruhen hier und dort; Dring zu JEſU ein. Er iſt die ruh. Hier und dort iſt keine ruh, Als bey GOtt; Zu ihme zu. GOtt iſt die ruh.

328.

Mel. Zerfließ, mein Geiſt.

SO ruht mein geiſt in Chriſti gnaden-fůlle, Nachdem ſein Geiſt in mir geſiegt. Mein hertz zerflieſſt in ſanfter friedens-ſtille, Da höll und tod zun fůſſen liegt. Immanuels gerechtigkeit Umgibt mich als ein göttlich kleid; So ſteh ich vor GOttes throne, Und ſchau bereits die lebens crone.

2. O unverſtand, der mich ſo lang betrogen, Und in der lůſte garn verſtrickt, Daß ich nicht ſchon vorlängſt zu GOtt geflogen, Und ihn in ſeinem licht erblickt. Ich ging im labyrinth verirrt, Wo mich der ſůnden netz verwirrt, Da ſucht ich frucht, Doch meiſt mit grämen, Und itzt muß ich mich ſolcher ſchämen.

3. Drum hochgelobt ſeyſt du, mein hirt, geprieſen, Daß du dein ſchäflein oft geſucht, Mir erdenwurm ſo groſſe treu erwieſen, Und nicht mein weſen bald verflucht. Dein wallend hertze ging mir nach, Und fand mich da am höllenbach: Drum nahmſt du mich auf deine armen, Und trugſt mich fort mit liebs-erbarmen.

4. Zwar Adams ſinn, der ſtarck in mir ſich regte, That mächtig groſſen Widerſtand; Dabey denn oft der ſchmertz mein hertz bewegte, Wenn dein Geiſt nicht gleich überwandt. Ich fůhlte des unglaubens ſchuld, Und kämpfte hart mit ungedult, Bis mir dein allmachts voll verſůhnen Im glaubens-licht mit troſt erſchienen.

5. Ach wie empfingſt du da mit

ſüſſer liebe, Mein Abba, dein verlaufnes kind, Daß auch mein geiſt von deinem ſtarcken triebe Mit froher inbrunſt war entzündt. Ich ſchmeckte nichts als himmels-luſt An deiner wohlluſt-vollen bruſt, Die du in ſtrömen lieſſt ausflieſſen In mich, und ſeel und leib durchgieſſen.

6. Drum ſchau ich itzt nur Chriſti tod und wunden In unausſprechlich groſſer kraft, Und wie mein freund mich aller ſünd entbunden, Und dem gewiſſen ruh geſchafft Der ſchulden laſt beſchwert mich nicht. Mich drückt nicht GOttes zorn-gericht. Tod, teufel, hölle kan ich ſpotten, Und wer wil wider mich ſich rotten?

7. Setz ich nun ſo mein hoffnungsvoll vertrauen Auf Chriſti angebotne gnad; So darf ich frey des Vaters antlitz ſchauen, Und von ihm bitten rath und that. Er gibet mir des Geiſtes pfand, Und hält mich bey der rechten hand; Da läſſt er freundlich mit ſich ſchertzen, Und küſſt mich ſanft an ſeinem hertzen.

8. Ja oft führt er mein licht in ſeinem lichte Zur angebauten zions-ſtadt, Daß ich da ſchau die gantz verborgnen früchte, So ſeine güt bereitet hat Dem volck, das ihn von hertzen liebt, Und ſich nur reinem trieb ergibt, Daß er ſie ihm nach dieſem leben In ſeinem himmel möge geben.

9. O groſſe freud! dann kehrt der ſünden kräfte Mein bräutgam von mir treulich ab, Und ſenckt mit kraft des fleiſches mord-geſchäfte Nebſt ſich in ſeinen tod und grab, Da ich denn, als ein himmliſch bild, Mit licht und GOttes kraft erfüllt, In groſſer klarheit wieder lebe, Und ſeiner klarheit lob erhebe.

10. Die trübſal ſelbſt, ſo mich ſonſt ſchmertzlich drücket, Wird hier in meinen ruhm verkehrt, Weil denn erſt recht mein liebſter mich erquicket, Wenn creutz gedult und hoffnung lehrt. Da wird oft wenig traurigkeit Ein ſame groſſer himmels freud. Ja, duld ich nur hier treu auf erden, Sol mir die lebens crone werden.

11. Drum auch der tod, der welt ihr gröſtes leiden, Iſt mir ein durchgang zum gewinn. Ich habe luſt noch heute abzuſcheiden, Und GOtt zu ſehn im reinen ſinn. Hie fängt das ſelge leben an, Das itzt kein menſch begreiffen kan. Hier ſind die, die GOtt ewig loben. Ach, wär ich auch nur itzt ſchon droben!

12. Doch ruh mein geiſt, bis Chriſti gnaden-wille Selbſt deinen willen weislich fügt. Verbirge dich in ſanfte ſeelen-ſtille, So wird dein ſeelen-ſchmertz beſiegt. Nimm, was dein hertz im glauben ſpürt, Bis dich dein freund zum ſchauen führt. Und ſolt du hier noch länger wallen, So lebe ihm nur zu gefallen.

329.

Mel. Mein JEſu, dem die.

WIe thöricht handelt doch ein hertze, Das auſſer JEſu ruhe ſucht, Und ſich mit tauſendfachem ſchmertze Abmattet, und, als auf der flucht, Dem rauch und ſchatten ſtets nachrennet, Bald diß, bald jenes ihm erwehlt, Und doch des rechten zwecks verfehlt, Weil es nicht ſeinen urſprung kennet.

2. Ein ſtein kan keine ruhe haben, So lang er in den lüften ſchwebt. Kein thier kan ſich in waſſer laben, Das, wie kein fiſch, auf erden lebt. Das vöglein ſchwingt ſich in die höhe. Das würmlein kriecht in ſeine erd, Und alle creatur begehrt, Daß ſie in ihren urſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, Ein hauch und ſtrahl von ſeinem Geiſt, Biſt dergeſtalt dem witz entnommen, Daß man dich billig thöricht heiſſt, Weil du auf erden diß wilt finden, Was nur der himmel geben kan. Ach, glaub, es gehet nimmer an: Die thorheit iſt nicht auszugründen.

4. Wie kan das ſterbliche vergnügen Die ſeele, die unſterblich iſt? Sol das, was ewig, unterliegen Dem, das da dauret kurtze friſt? Wie kan was irdiſch dich ergetzen, Da du zum himmel biſt gemacht? Du biſt von GOtt ſo hoch geacht't, Und weiſſt nicht deinen werth zu ſchätzen.

5. Ach ſchande! du gibſt deinen adel Und deine herrlichkeit dahin. Dein Schöpfer, der dich ohne tadel Formirt nach ſeiner weisheit ſinn, Muß ſelbſt bey dir zurücke ſtehen, Sein ſchönſtes reich iſt dir zu ſchlecht: Darum geſchicht dir eben recht, Wenn du dich muſſt betrogen ſehen.

6. Wie aber, wenn du gar darneben In laſtern ſucheſt deine luſt, Und, mehr als vieh'ſch, in deinem leben Der ſünd eröffneſt hertz und bruſt, Die GOtt zum tempel ihm erkoren? So denck, wie groß ſey deine ſchuld. Wie ſchmähſt du nicht des Schöpfers huld? Ach wäreſt du doch nie geboren!

7. Dring ein in GOtt, verlaß die ſünden, Sag ab der thorheit dieſer welt. Dann kan dein hertz erſt ruhe finden, Wenn dir der himmel blos gefällt. Die erd iſt rund, drum muß man gleiten, Wenn man darauf zu ruhn vermeint; Wer aber ſich mit GOtt vereint, Find't fried und ruh zu allen zeiten.

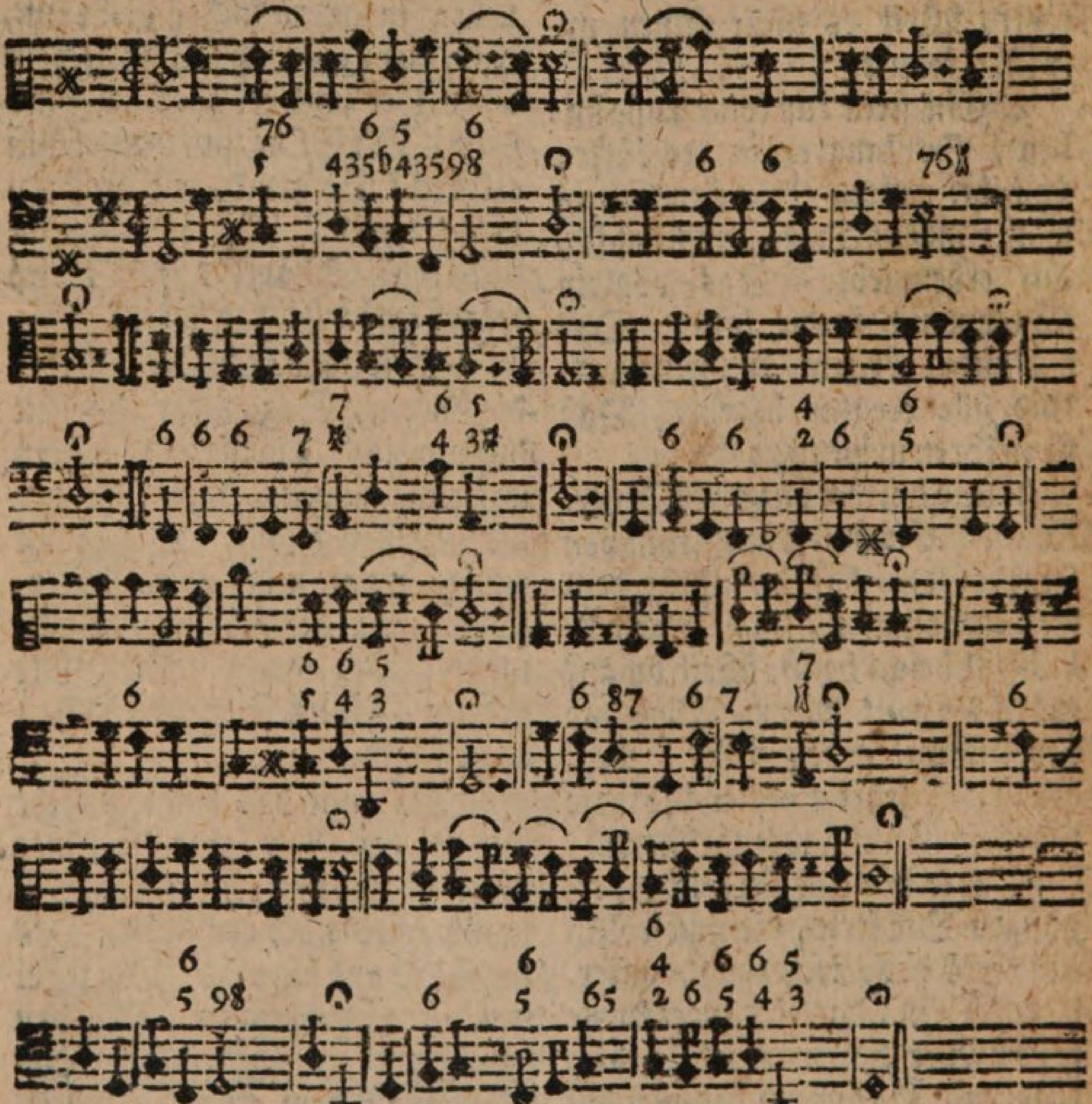
8. Da ruht das kindlein recht mit frieden Gar ſanft in ſeiner mutter ſchooß: Der wandersmann wird nach ermüden, Des tages laſt und hitze los: Die feſſel werden abgenommen, Die den gefangnen vor gedrückt: Das ſchiflein iſt dem ſturm entrückt, Und nun in ſeinen port gekommen.

9. Das küchlein kommet zu der hennen: Das ſchäflein, das ſich vor

vor verirrt, Kan nun des hirten ſtimm erkennen, Und wird der heerde zugeführt: Der ſohn, der ſich bisher verloren, Und in die ferne weggewandt, Wird von dem Vater nun erkannt, Und gleichſam wider neu geboren.

10. Drum, ſeele, lauf mit vollen ſpringen, Ach, gehe ein zu deiner ruh, Und glaub, es muß dir hier gelingen, Sagſt du nur GOtt die treue zu. Hier ſchmeckeſt du bereits den frieden, Den alle welt nicht geben kan; Dort gehet recht die ruhe an, Da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

330.



WIe wohl iſt mir, o freund der ſeelen, Wenn ich in deiner liebe ruh! Ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, Und eile

deinen

deinen armen zu. Da muß die nacht des traurens ſcheiden, Wenn mit ſo angenehmen freuden Die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden. Wer wolte nicht vergnüget werden, Der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, Es ſey alſo, ich trau ihr nicht, Wann ſie mir gleich wil lieb erweiſen Bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele; Du biſt mein freund, den ich erwehle; Du bleibſt mein freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, Weil in den ſtärckſten unglücks-wellen Mir deine treu den ancker reicht.

3. Wil mich des Moſis eifer drücken, Blitzt auf mich des geſetzes weh, Droht ſtraf und hölle meinem rücken; So ſteig ich gläubig in die höh, Und flieh in deiner ſeiten wunden, Da hab ich ſchon den ort gefunden, Wo mich kein fluchſtrahl treffen kan; Trit alles wider mich zuſammen; Du biſt mein heil, wer wil verdammen? Die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten, Ich folg, und lehne mich auf dich, Du nehreſt aus den wolcken-brüſten, Und labeſt aus dem felſen mich. Ich traue deinen wunder-wegen, Sie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, Und über ſonn und ſternen führen, Den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen, Mir nicht, weil ſeele, hertz und muth In dir, der du verläſſeſt keinen, O allerliebſtes leben, ruht. Wen kan des weges end erſchrecken, Wenn er aus mörder vollen hecken Gelanget in die ſicherheit. Mein licht, ſo wil ich auch mit freuden Aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden Zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen, So wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan welt, noth und tod nicht quälen, Weil du, mein GOTT, vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, Nach deiner unumſchränckten güte, Des himmels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg welt mit allen ſchmeicheleyen! Nichts kan, als JEſus, mich erfreuen. O reicher troſt: mein freund iſt mein!

331.

Mel. Der Tag iſt hin, mein.

WIe wohl iſt mir, wenn ich an dich gedencke, Und meine ſeel in deine wunden ſencke. O JEſu, nur Bey dir bin ich vergnügt, So oft mein geiſt Durch dich die welt beſiegt.

2. Wie wohl iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, Und meinen geiſt Zu dir allein gewöhne, Wenn ich mit dir Genau vereinigt

einigt bin, Und reiſſe mich Von mir zu dir ſtets hin.

3. Wie wohl iſt mir, Wenn ich mein creutz umfaſſe, Und alles, was Du haſſeſt, hertzlich haſſe, Ach führe mich Auf dieſer ſchmalen bahn Noch ferner fort, Wie du bisher gethan.

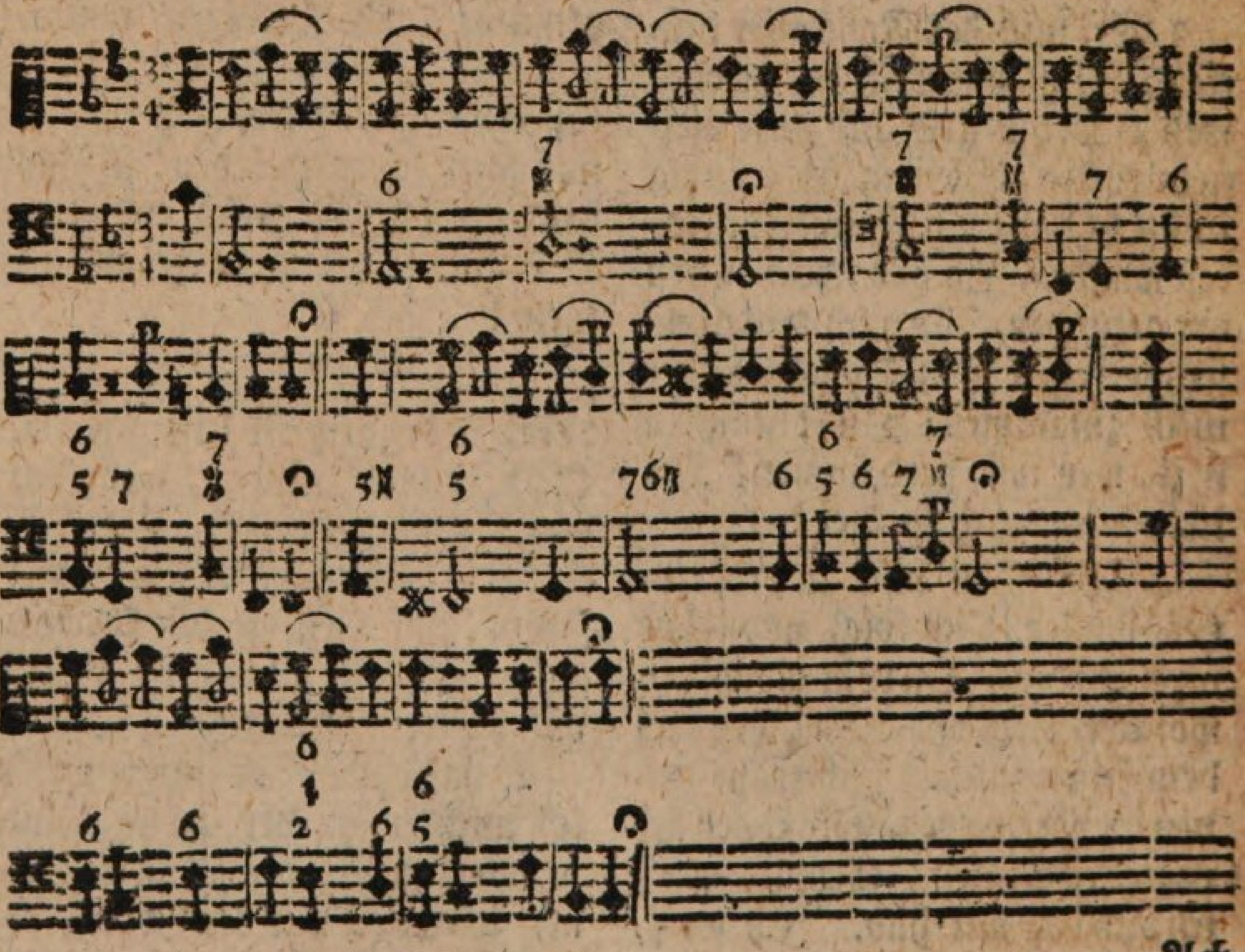
4. Wie wohl iſt mir, So oft ich zu dir bete, Und eingekehrt Vor deine Gottheit trete, Bring mich nur gantz Zur abgeſchiedenheit, Da mich nichts mehr, Als du allein erfreut.

5. Wie wohl iſt mir, wenn mich die welt verachtet, Und wenn mein hertz Nach ihrer gunſt nicht trachtet. Ach! drum ſo ſey, O JEſu, völlig mein: So wird mir ſonſt Nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wohl wird mir Auch in dem tode werden: Denn alſo kom̃ Ich von der eiteln erden. Da wil ich denn In weiſſen kleidern ſtehn, Und nimmermehr Aus deinem frieden gehn.

XXVII. Von des Glaubens Troſt und Freudigkeit.

332.



Ach! alles, was himmel und erden umſchlieſſet, Sey von mir viel tauſend mal ſchönſtens gegrüſſet. Was hören kan, höre, ich wil ſonſt nichts wiſſen, Als meinen gecreutzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, Die JEſus an händen und füſſen empfunden, Drein wil ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, Daß einſtens ich himmelan frölich kan ſtreben.

3. Es mag die welt ſtürmen, gleich wüten und toben; Den lieblichen JEſum wil dennoch ich loben. Es mögen gleich blitzen und donner drein knallen; So wil ich von JESU doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſolte in trümmern zergehen, Daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen: So ſol doch mein hertze bey JEſu verbleiben, Von welchem mich ewig kein teufel ſol treiben.

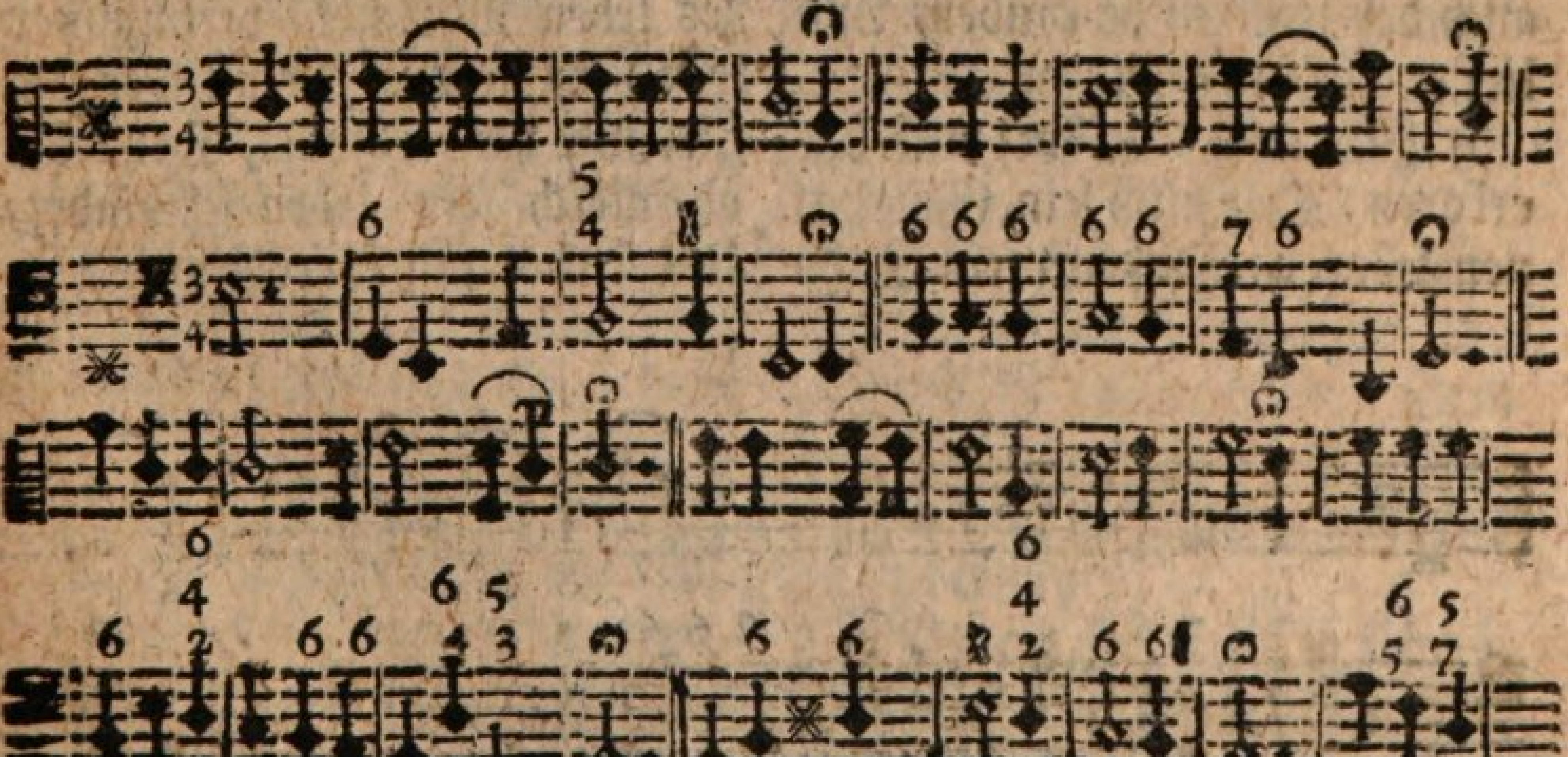
5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtigen hertzen, Verſüſſet mit freuden die bitteren ſchmertzen. Das weiß ich nun alles, drum wil ich nicht laſſen Von meinem hertz JEſu, ich muß ihn umfaſſen.

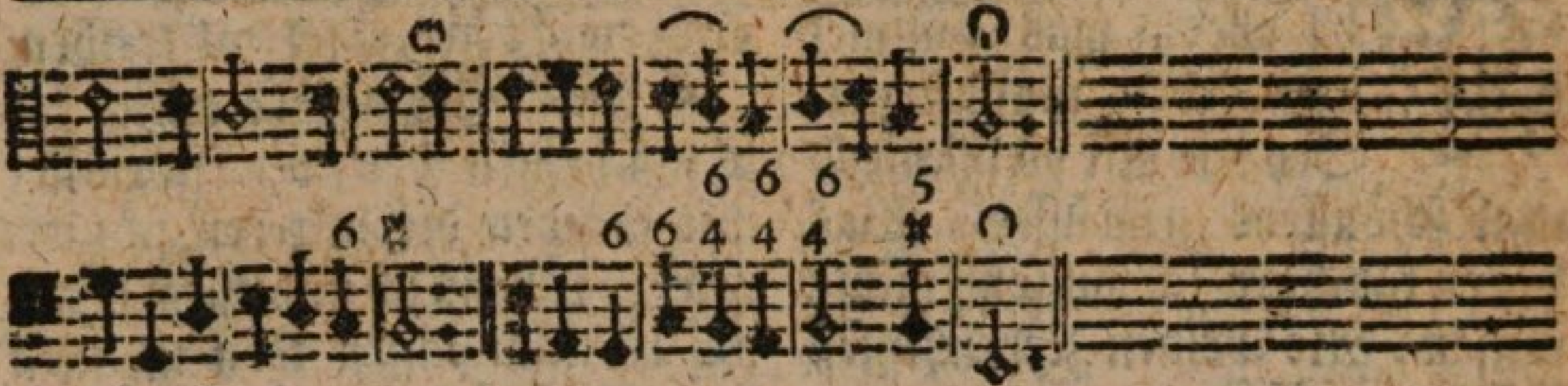
6. Ach, ſehet, mein JEſus kömmt freundlich gegangen, Und wil mich für liebe faſt brünſtig umfangen. O liebe! o freude: o liebliches leben! Wer wolte an JEſu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle gedancken gerichtet, Dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, Den hab ich mir eintzig für allen erleſen, So lange mich träget das irdiſche weſen.

8. Wenn augen und hertze im tode ſich beugen, So wil ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen, Daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſol heiſſen, Von welchem mich ewig kein teufel ſol reiſſen.

333.





Ach JEſu, meiner ſeelen freude, Mein reichthum, wenn ich mangel leide, Mein heil in meiner ſünden-laſt, Mein ancker, wenn mein ſchiff wil wancken, Mein licht, wie kan ich dir verdancken, Daß du mich ſo geliebet haſt.

2. Ich armer menſch, ich war verloren, Und du, mein HErr, du wirſt geboren, Und gibſt für mich dich in gefahr. Ich war dein feind: du kommſt gelaufen, Mein leben durch dein blut zu kaufen, Das anders nicht zu retten war.

3. O treu, die nicht iſt auszuſinnen! Was ſol ich armer doch beginnen, Der diß nicht wohl begreiffen kan? Doch wohl: ich habe feſten glauben, Den ſol mir auch der feind nicht rauben, Und lief er noch ſo heftig an

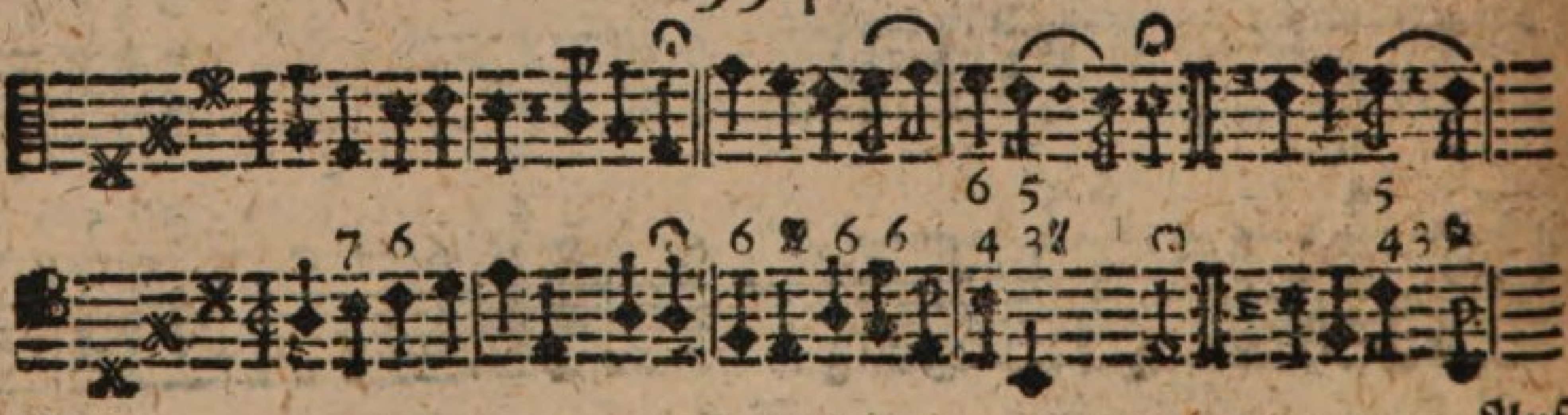
4. Ich weiß, daß Gott mich hat erkoren; Daß mich ſein Geiſt hat neu geboren; Daß mir ſein Sohn geſtorben iſt. Ich weiß, HErr, daß du biſt mein leben; Daß du auch biſt für mich gegeben; Ja, daß du noch mein helfer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine donnerflammen Um mein verdammtes haupt zuſammen: In dir, o JEſu, find ich ruh. Muß ich mit ſünd und hölle ſtreiten; So lauf ich, HErr, auf deine ſeiten, Als meine ſtarckſte feſtung zu

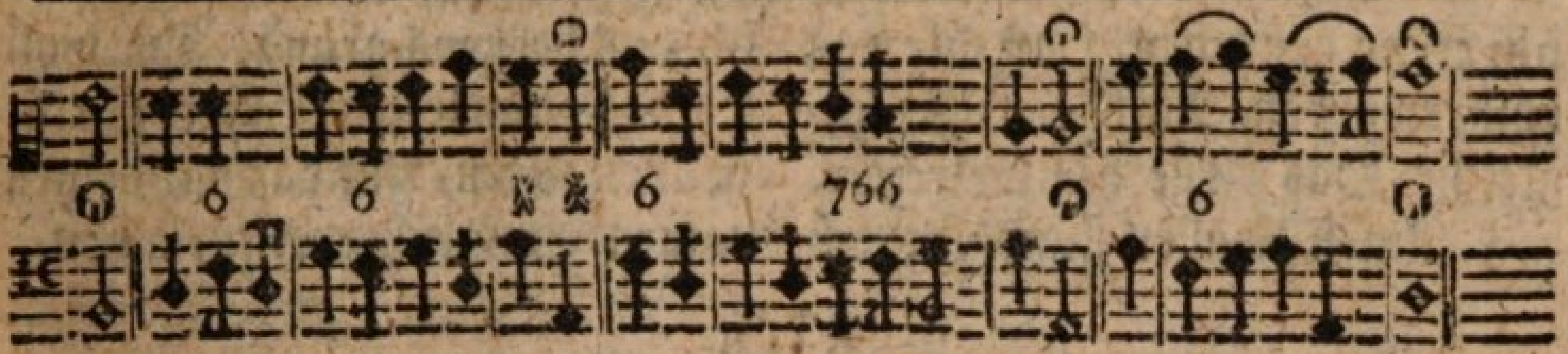
5. Und komt auch gleich der tod geſprungen; Hat JEſus doch für mich gerungen, Und durch den tod den tod verjagt. Was darf mich vor dem tode grauen, Wenn ich durch ihn ſol wircklich ſchauen, Was mir mein JEſus zugeſagt?

7. Nun, JEſu, laß mich an dir kleben: So bleibet dir mein gantzes leben Mit ſtets verbundner treu verpflicht't. Denn wer ſich hier mit dir verbindet, Der lebt, ob gleich ſein leben ſchwindet, Und ſtirbet auch im tode nicht.

334.



Auf



AUf, hinauf zu deiner freude, Meine ſeele, hertz und ſinn! Weg, hinweg mit deinem leide, Hin zu deinem JEſu hin! Er iſt dein ſchatz. JEſus iſt dein eintzig leben. Wil die welt kein'n ort dir geben: Bey ihm iſt platz.

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter In die höh zu JEſu auf! An, hinan die glaubens-leiter, Klettre mit geſchwindem lauf! GOtt iſt dein ſchutz. JEſus bleibet dein beſchirmer Wider alle ſeelbeſtürmer, Und bietet trutz.

3 Feſt, fein feſt dich angehalten An die ſtarcke JEſus-treu. Laß du, laß du GOtt nur walten. Seine güt iſt täglich neu. Er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen: Müſſen ſie zurücke prallen: Hab guten muth!

4 Ein hinein in GOttes kammer, Die dir JEſus aufgethan. Klag und ſag ihm deinen jammer, Schreye ihn um hülfe an, Er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen; Kan und wil er dich nicht laſſen. Das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt erheben Deine ſinnen von der erd, Schwinge dich, dem zu ergeben, Was du haſt, der iſt dein werth. Dein JEſus iſt, Der um dich ſo treulich wirbet, Und für dich aus liebe ſtirbet: Drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, Trachte doch allein dahin, Wo dein JEſus, ſonſt verfluche Allen ſchnöden ſünden ſinn. Zum himmel zu! Welt und erde muß verſchwinden: Nur bey JEſu iſt zu finden Die wahre ruh.

335.

Mel. Wo ſol ich fliehen hin.

AUf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noth, Er kan mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöthen. Mein unglück kan GOtt wenden, Steht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht't, Wil ich verzagen nicht, Auf Chriſtum wil ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin; Sterben iſt mein gewinn, Und Chriſtus iſt mein leben, Dem thu ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, Mein ſeel wird GOtt verſorgen.

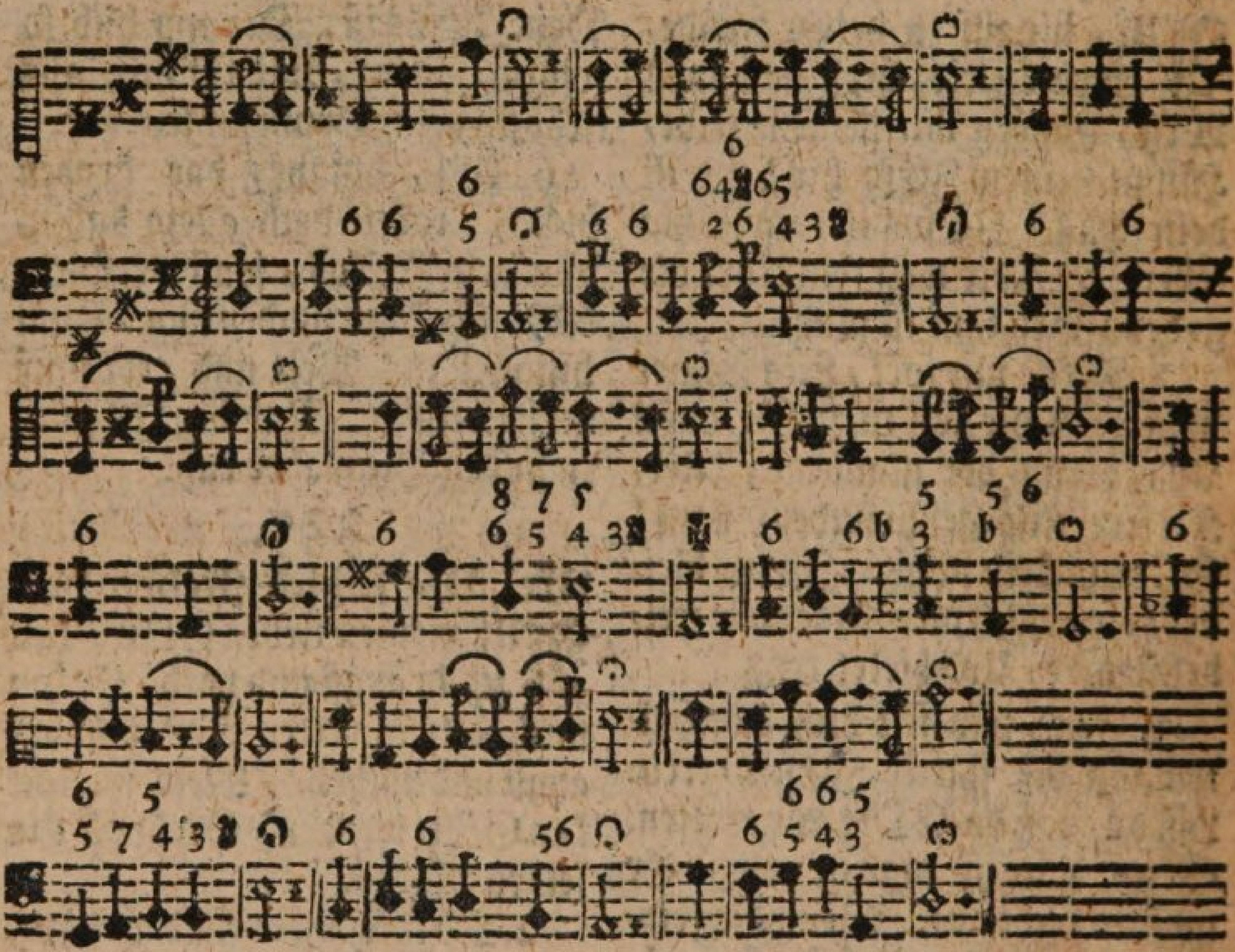
4. O mein HErr JEſu Chriſt, Der du ſo g'duldig biſt Für mich

am

am creutz geſtorben, Haſt mir das heil erworben, Auch uns allen zugleiche Das ewge himmelreiche.

5. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus hertzens-grund. Du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen, amen.

336.



Es traure wer da wil, Ich wil mich freuen, Es ſol kein trauergeiſt Bey mir gedeyen. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein creutz, kein leid, Kein teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich unglück an Auf allen ecken; So ſol doch ſolches leid Mich nicht erſchrecken. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein ungemach, Kein jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht geld noch gut, Nicht ruhm und ehre; Kränckt dieſer mangel mich Doch nicht gar ſehre. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein armuth nicht, Kein elend ſchaden.

4. Bin ich hie gantz veracht, Muß unten liegen; Sol doch die ſtoltze welt Mich nicht beſiegen. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein hohn und ſpott, Kein ſchimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch noth und tod Mich gantz umgibet; Iſt nichts ſo ſchwer und arg, Das mich betrübet. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden, Und kan auch die gefahr Mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtoſſt mich jedermann Mit gram und haſſen; Kan ich mich doch den neid Nicht kräncken laſſen. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden, Und kan die feindſchaft mir Kein härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der gantzen welt Nur creutz und leiden; So lebt mein geiſt und hertz In lauter freuden. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden: Drum kan kein hertzeleid Der freude ſchaden.

8. Und wenn die feinde noch So grauſam toben: So bin ich wohl verwahrt Und aufgehoben. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden, Er ſchützt und decket mich Vor ihrem ſchaden.

9. Auch macht die tiefe noth Und höchſtes leiden In meinem lieben GOtt Mich voller freuden. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden, So, daß zur ſeligkeit Mir nichts kan ſchaden.

10. Was frag ich nach der welt Und ihren ſchätzen? Mich kan mein reicher GOtt Vielmehr ergetzen. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden, Er macht mich groß und reich, Heilt allen ſchaden.

11. Muß endlich ſeel und leib Von hinnen ſcheiden; So fahr ich fort von hier zu JEſu freuden. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden: Drum bringet mir der tod Gar keinen ſchaden.

12. Nun traure wer da wil, Ich wil mich freuen, Es ſol kein trauer-geiſt bey mir gedeyen. Denn JEſus ſteht mir bey In allen gnaden. Mir kan kein creutz, kein leid, Kein teufel ſchaden.

337.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ey, mein hertz, ſey unverzaget! Kennſt du GOttes liebe nicht? Höre, was ſein wort dir ſaget: Glaube, daß ſein hertz ihm bricht, Wenn du ringeſt mit dem tod, Und empfindſt betrübte noth. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

2. Wie hat er diß oft bewieſen? Ja gewiß unzehlig mal Hat er ſeine lieb geprieſen Gegen dich, und überall: Ey, ſo traue ihm nur zu, Er bringt dich zur ſichren ruh. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

3. Denck an die vergangne zeiten, Da er ſeine gnaden-hand Sich ließ über dich ausbreiten, Zum gewiſſen unterpfand Seiner ewgen lieb und huld. Leide, leide mit geduld. GOttes zarte Vatertreue Iſt noch alle ſtunden neue.

4. Er hat dich ans licht gezogen Aus dem leib, der dich empfing,

pfing. Was hat ihn dazu bewogen? Dazu biſt du zu gering. Seine unergründte lieb Wars, die ihn dazu antrieb. GOttes zarte Vater treue ꝛc.

5. Wer hat dich der höll entriſſen? Wer dem teufel und dem tod? Saget dir nicht dein gewiſſen, Dein erretter ſey dein GOtt? Er entzieht dir itzt auch nicht Sein erbarmend angeſicht. GOttes zarte ꝛc.

6. Wer hat dich bisher geleitet, Und geführt auf ebner bahn? Wer den tiſch dir zubereitet, Und dir ſonſt viel guts gethan? Iſts nicht GOTT, der dich erwehlt, Und zu ſeiner ſchaar gezehlt? GOttes zarte ꝛc.

7. Er hat dich ihm ſelbſt verſöhnet In dem blute JEſu Chriſt; Mit barmhertzigkeit gecrönet, Weil er gantz die liebe iſt. Unausſprechlich iſt die gnad, Die er dir erwieſen hat. GOttes zarte ꝛc.

8. Chriſtum hat er dir geſchencket Gantz zu deinem eigenthum, Und ſein hertz zu dir gelencket; Diß ſey denn dein gröſter ruhm. Beuge dich vor ſeinem thron, Er gibt ſegen dir zum lohn. GOttes zarte ꝛc.

9. Preiſ' und rühm vor allen dingen Solchen reichthum ſeiner güt. Du muſſt ihm danckopfer bringen Mit inbrünſtigem gemüth. Stimm ein lied im glauben an Von dem, was er dir gethan. GOttes zarte Vater treue Iſt ꝛc.

10. Schande iſts, daß du wilt weinen, Da du tauſend zeugniß haſt, Wie GOtt helfe denen ſeinen, Wenn ſie drücket ihre laſt; Wie er ſie mit troſt umfang, Wenn ein leiden ſie macht bang, GOttes zarte ꝛc.

11. Er betrübet nie von hertzen, Wenn er züchtigt, die er liebt. Er ſtillt alle ihre ſchmertzen, Wenn er ſie im creutze übt. Wer nur harr't der rechten zeit, Der wird bald von ihm erfreut. GOttes zarte ꝛc.

12. Darum laß dir deinen glauben Und die freudge zuverſicht Keine nacht des creutzes rauben. Warte, bis dein licht anbricht. Auf den blitz und donnerſchlag Folgt ein angenehmer tag. GOttes zarte ꝛc.

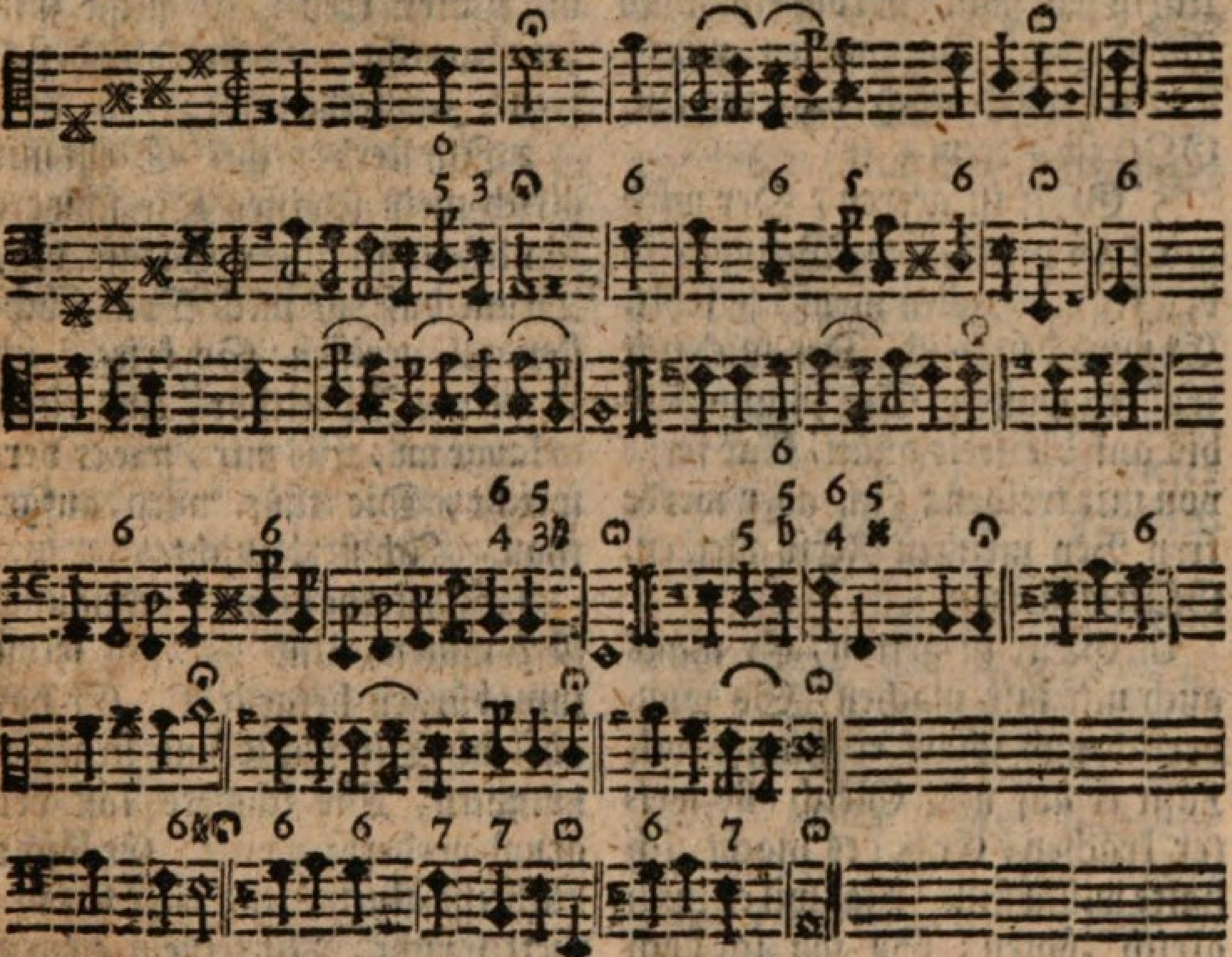
13. Freue dich, wenn du muſſt leiden; Denn es folgt ein ſegen drauf. Du wirſt noch in roſen weiden, Wenn vollendet iſt dein lauf, Auf dem rauhen dornenweg; Werde nur dabey nicht träg. GOttes zarte ꝛc.

14. Sieh, dein helfer ſtreckt die armen So gar liebreich nach dir aus. Reichlich zeigt er ſein erbarmen; Wil dich führen in ſein haus, Und, nach ſeiner lieb und huld, Daſelbſt crönen die geduld. GOttes zarte ꝛc.

15. Eile ihm getroſt entgegen, Fahr im glauben freudig zu,

zu. Eile, nimm von ihm den ſegen; So gelangeſt du zur ruh. Er iſts, der dir helfen kan. Glaube nur; ſo iſts gethan. GOttes zarte Vater-treue Iſt noch alle ſtunden neue.

338.



GOtt iſt getreu, Der über meine kräfte Mich armes kind noch niemals hat verſucht. Vielleicht geſchiehts, Daß er die angſtgeſchäfte Des trauergeiſts noch dieſen tag verflucht. Mein hertz, du ſoltſt es ſehen, Was dir für hilfe ſey In kurtzer zeit geſchehen. GOtt iſt getreu.

2. GOtt iſt getreu In allen ſeinen wercken, Macht er mir gleich die bürde noch ſo ſchwer; So kan er mich dabey doch wieder ſtärcken: Von ihm allein kömmt troſt und labſal her. Und wenn die zeit vorhanden; So machet er mich frey Von allen jammer-banden. GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, Dem hält itzt meine ſeele Sein theures wort mit feſtem glauben für: Kommt, ſuchet mich In eurer kummer-höle; Drum kommt dein kind, und ſucht dich mit begier. Du kanſt mich nun nicht laſſen, Ich ſag es ohne ſcheu, Du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen. GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, Er ſtöſſet ſeine kinder Im zorne nicht von ſeinen augen hin. Er zeucht von uns, Sind wir gleich groſſe ſünder, Die hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein ſinn. Drauf kan ich zu ihm treten, Die noth ſey wie ſie ſey; Er wird mich doch erretten. GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, Der wird mir troſt verſchaffen. Wenn gleich der troſt bey allen menſchen fehlt. Er wird den geiſt, Der mich mit trauer-waffen So jämmerlich bis auf die ſeele quält, Gar ferne von mir treiben; Ich aber werde frey Bey meinem JEſu bleiben. GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, Er mags auch mit mir machen, So wunderlich und ſcharf er immer wil. Läſſt er auf mich Gleich alle wetter krachen; Er hat es macht, ich halte willig ſtill. Ja, wil er mich gleich tödten; So ſag ich doch dabey: GOtt hilft aus allen nöthen. GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, Und trotz ſey euch, ihr teufel, Daß ihr diß wort aus meinem hertzen kratzt: Ihr bringet mir den troſt in keinen zweifel, Und wenn ihr gleich vom grimm und zorne platzt. Das bißgen traurig machen Geht endlich doch vorbey. O, wie wil ich noch lachen! GOtt iſt getreu.

339.

Mel. GOtt iſt getreu.

Ich ſterbe nicht: Ich glaub, drum werd ich leben, Daß ich, o HErr, verkündige dein werck. Du muſſt mir zwar die Vater-ruthe geben, Damit ich meine ſchulden recht bemerck: Doch gibt die Vater-treu Mich nicht zum zorn-gericht. O ſeel, dich deſſen freu! Ich ſterbe nicht.

2. Ich ſterbe nicht. Stellt mir gleich mein gewiſſen Die ſchwere ſchuld, ſamt ihrer Strafe vor, Drum daß ich mich Vom höchſten gut geriſſen; So krieche ich zu meines JEſu thor, Und klopf ſo lange an, Bis mir, wie er verſpricht, Die thür wird aufgethan. Ich ſterbe nicht.

3. Ich ſterbe nicht. Immanuel iſt kommen, Und hat ſich ſelbſt zum bürgen hergeſtellt. Er hat auf ſich Die ſchuld und ſtraf genommen, Die ſchwere laſt der grund-verderbten welt. Er löſcht die heiſſe gluth Und was das urtheil ſpricht, Mit ſeinem eignen blut. Ich ſterbe nicht.

4. Ich ſterbe nicht. Mein JEſus hat dem drachen, Halleluja! den ſtoltzen kopf zerknirſcht. Trotz ſey dem feind, Der ſich an ihn kan machen! Er heiſſt und iſt alleine ſieges fürſt. Wenn nun der feinde wuth Auf meine ſeele ficht: Stärckt mich des lämmleins blut. Ich ſterbe nicht.

5. Ich ſterbe nicht. Muß ich auch gleich bekennen, Daß ſich in mir noch gift der ſünden regt. Doch wirds mich nicht Von meinem

nem Heiland trennen, So lang der Geiſt die überwindung hegt. Ja dieſe ſchlangen-brut Wird endlich gar zernicht Durch unſers lämmleins blut. Ich ſterbe nicht.

6. Ich ſterbe nicht, Muß gleich der leib verweſen, Darin der geiſt ſo hart gefangen liegt. Der innre menſch Fängt an recht zu geneſen, Wenn ſich der äuſſere zum ſterben biegt. Bricht nun der leib entzwey; Sieht man, daß glantz und licht Der ſeelen decke ſey. Ich ſterbe nicht.

7. Ich ſterbe nicht, Laß nur den leib erblaſſen, Und immerhin in ſeinen moder gehn: Laß ſarg und grab ihn eine weil umfaſſen: Das leben heiſſt ihn wieder auferſtehn. Indeſſen ſchwebt der Geiſt Da, wo das freuden-licht Ihn ewig, ewig ſpeiſt. Ich ſterbe nicht.

8. Ich ſterbe nicht, Kurtz: JEſus iſt mein leben, Er macht das ſterben ſelbſt mir zum gewinn. Der ſeelen ſchatz Wird alles wieder geben, Des freuet ſich mein gantzer geiſt und ſinn. Es ruhet meine ſeel, Wenn hertz und auge bricht, In dir, Immanuel. Ich ſterbe nicht.

340.

Mel. Hertzlich thut mich.

ISt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und bin geliebt bey GOtt: Was kan mir thun der feinde Und widerſacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feſte, Ich rühms auch ohne ſcheu, Daß GOtt, der höchſt und beſte, Mir gäntzlich günſtig ſey, Und daß in allen fällen Er mir zur rechten ſteh, Und dämpfe ſturm und wellen, Und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut. Das machet, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts auf dieſer erd: Was Chriſtus mir gegeben, Das iſt der liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein ehre, Mein glantz und ſchönes licht. Wenn der nicht in mir wäre: So dürft und könt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Und vor den ſternen-ſitz: Ich müſſte ſtracks vergehen, Wie wachs in feuers-hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, Was mit ſich führt den tod. Der iſts, der mich rein wäſchet, Macht ſchnee-weiß, was iſt roth, In ihm kan ich mich freuen, Hab einen helden-muth, Darf kein gerichte ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen. Nichts nimmet mir mein hertz. Die höll und ihre flammen Die ſind mir nur ein ſchertz. Kein urtheil mich erſchrecket: Kein unheil mich betrübt: Weil mich mit flügeln decket

Mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im hertzen, Regirt mir meinen ſinn, Vertreibet ſorg und ſchmertzen, Nimmt allen kummer hin, Gibt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft, Hilft mir das Abba ſchreyen, Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte Sich furcht und ſchrecken findt; So ſeufzt und ſpricht er worte, Die unausſprechlich ſind Mir zwar und meinem munde, GOtt aber wohl bewuſſt. Der an des hertzens grunde Erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſtwort zu, Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der bey ihm ſuchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue ſtadt, Da aug und hertze ſchauet, Was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht't. Wenn ich gleich fall und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten Mit thränen meine zeit; Mein JEſus und ſein leuchten Durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan fleucht und haſſt, Der wird verfolgt, und findet Ein groſſe ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräth in hohn und ſpott: Das creutz und alle plagen, Die ſind ſein täglich brot.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt. GOtt wil ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Und alles, was ich hab; An dir wil ich feſt kleben, Und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; Du ſtehſt mir ewiglich. Kein brennen, hauen, ſtechen Sol trennen mich und dich. Kein hunger und kein dürſten, Kein armuth, keine pein, Kein zorn des groſſen fürſten Sol mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angſt und fährlichkeit, Was man nur kan erdencken, Es ſey klein oder groß, Der keines ſol mich lencken Aus deinem arm und ſchooß.

15. Mein hertze geht in ſpringen, Und kan nicht traurig ſeyn, Iſt voller freud und ſingen, Sieht lauter ſonnen ſchein. Die ſonne, die mir lachet, Iſt mein HERR JEſus Chriſt. Das, was mich ſingend machet, Iſt was im himmel iſt.

341.

Mel. Hertzlich thut mich.

KEinen hat GOTT verlaſſen, Der ihm vertraut allzeit, Und ob ihn gleich viel haſſen, Geſchicht ihm doch kein leid. GOtt wil die ſeinen ſchützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben was ihn'n nützet, Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, Er machs, wies ihm gefällt. Zu

nutz mein'r armen ſeele. In dieſer argen welt Iſt doch nur creutz und leiden, Und muß auch alſo ſeyn: Denn die zeitliche freuden Bring'n uns ewige pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten, Und nehmen zum beyſtand, In allen meinen nöthen, Ihm beß'r als mir bekant. Um gedult wil ich ſtets bitten In all'm anliegen mein. Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und unglücke Das kömmt allein von GOTT. Ich weiche nicht zurücke, Und ſteh in meiner noth. Wie kan er mich denn haſſen, Der treu nothhelfer mein? Ja, wenn die noth am gröſſten, So wil er bey mir ſeyn.

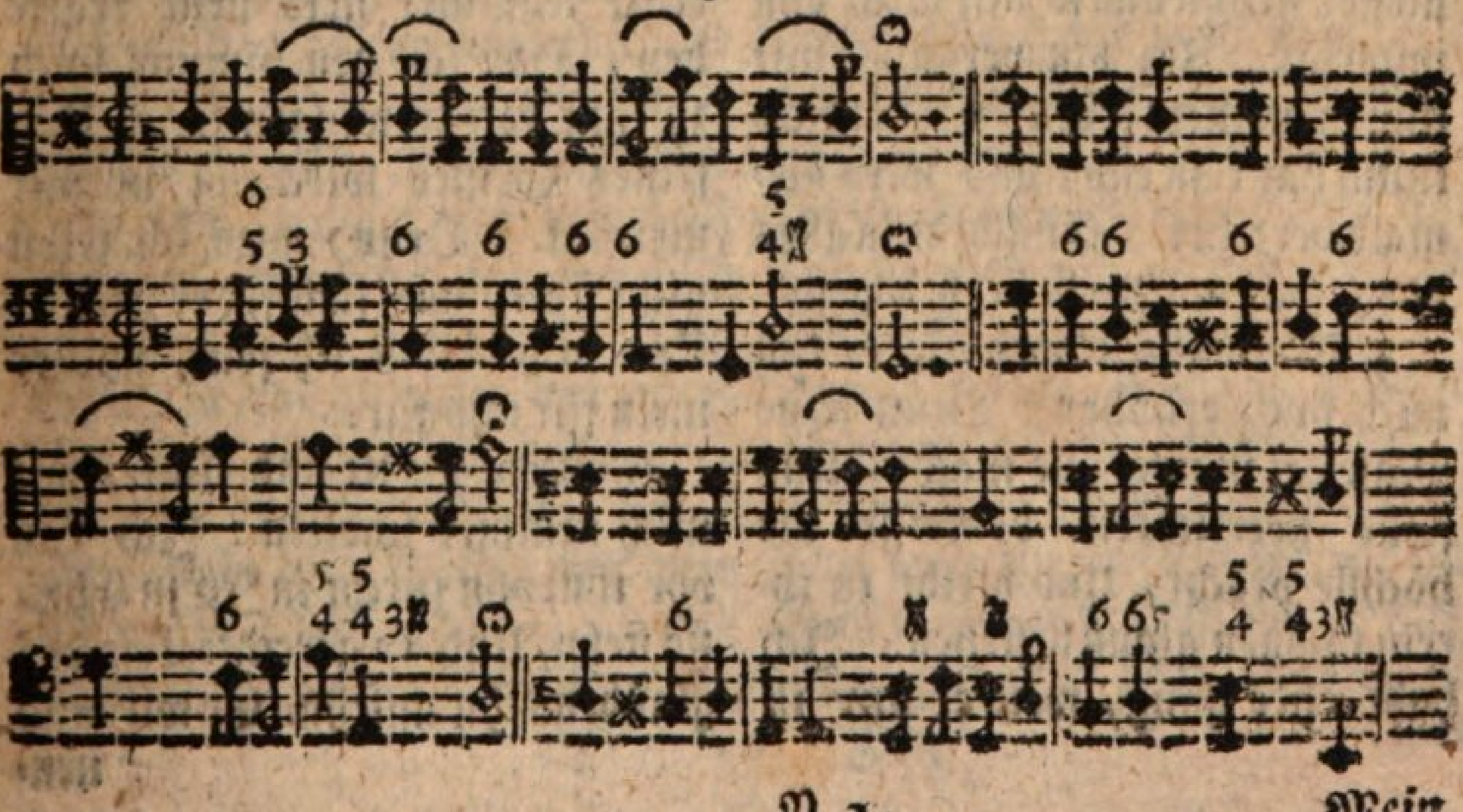
5. Reichthum und alle ſchätze, Was ſonſt der welt gefällt, Drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze: Das bleibet in der welt. Ein'n ſchatz hab ich im himmel, Der JEſus Chriſtus heiſſt; Iſt über alle ſchätze, Schenckt uns den heilgen Geiſt.

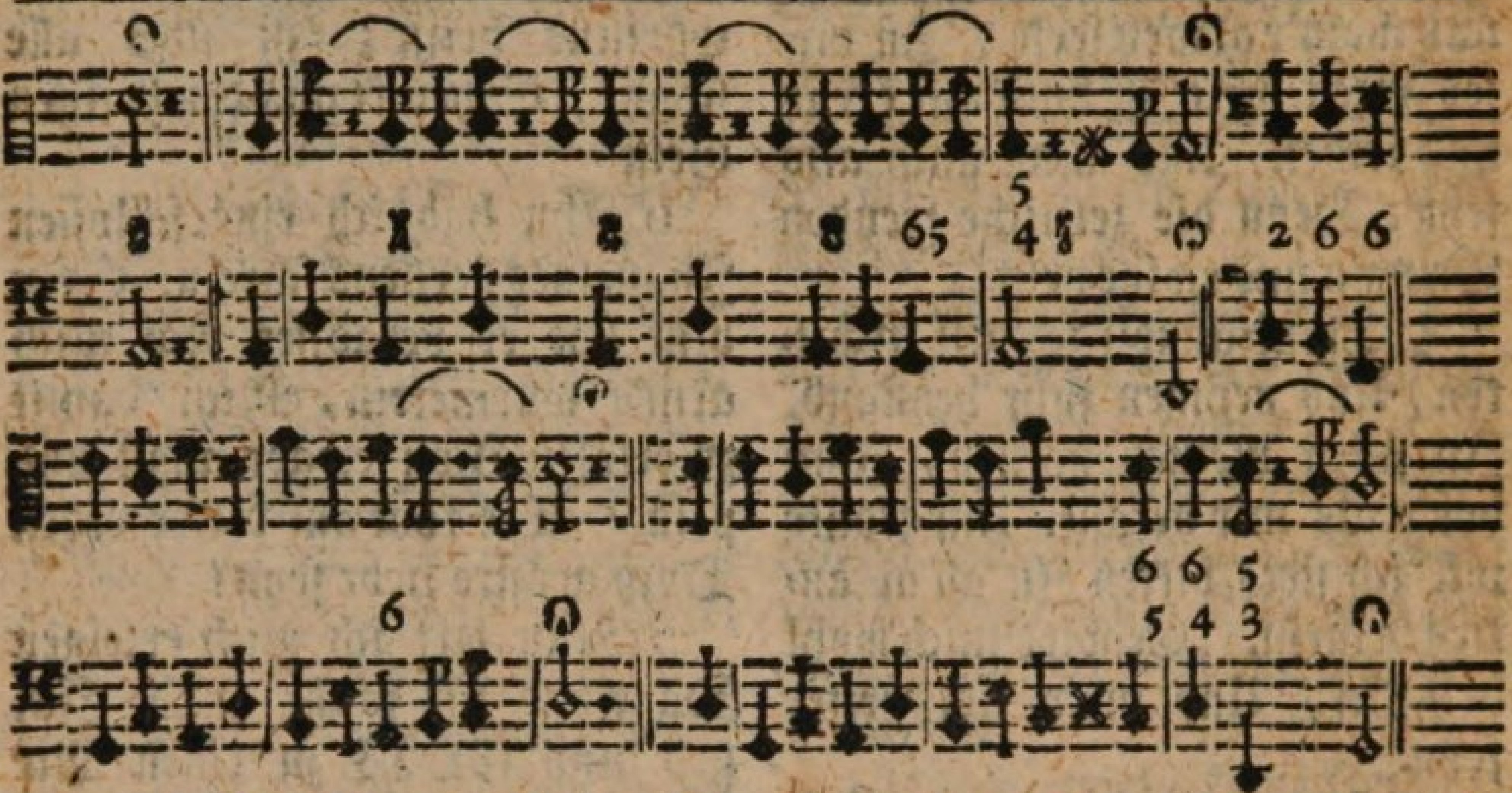
6. Ihn hab ich eingeſchloſſen In meines hertzens ſchrein. Sein blut hat er vergoſſen Für mich arm's würmelein, Mich damit zu erlöſen Von ewger angſt und pein. Wie könt auf dieſer erden Doch gröſſre liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen Danckbar für ſolche gnad. Ich geb mich GOTT zu eigen Mit allem, was ich hab, Wie ers mit mir wil machen, Sey ihm all's heimgeſtellt. Ich befehl ihm all mein ſachen: Er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun wil ich ſchlieſſen Diß ſchlechte liedelein. HErr, durch dein blut vergieſſen, Laß mich dein erbe ſeyn; So hab ich all's auf erden, Was mich erfreuet ſchon. Im himmel ſol mir werden Die ewge gnadencron.

342.





MEin GOtt und Vater kan mich nimmer haſſen: Denn ich bin ja mit ihm durch Chriſtum ausgeſöhnt. Sein allertreuſtes hertz mit gnaden mich becrönt. Er kan und wil mich nimmermehr verlaſſen. Sein liebesbrunn ergieſſt ſich auf mich allezeit. Ich bin ſein liebes kind in alle ewigkeit.

2. Mein GOtt und Vater kan mir alles geben: Denn ſeine mildigkeit iſt über alle maaß, Und flieſſet ſtrömenweis auf mich ohn unterlaß. Ich bin vergnügt mit ihm in meinem leben. Sein reichthum hat kein end, und wird niemals verzehrt. Er gibt mir alles das, was nur mein hertz begehrt.

3. Mein GOtt und Vater kan mich hoch erhöhen: Denn ſeine Majeſtät iſt über alle macht, Und ſeine herrlichkeit begreifft die höchſte pracht, Und bleibt in ihrem ſchönen glantz beſtehen. Ich habe ehre gnug, weil er mir iſt befreundt, Und ich ihm bin verwandt, ja gar mit ihm vereint.

4. Mein GOtt und Vater kan mich wohl beſchützen: Daß mir nicht ſchaden kan der feinde haß und neid. Er ſchaffet, daß ich hier in ſtoltzer ſicherheit Kan unterm feigenbaum und weinſtock ſitzen. Nichts mich verſtören darf in meiner ſeelen-luſt: Ich ruhe ſanft und ſüß an ſeiner liebes-bruſt.

5. Mein GOtt und Vater kan mich mächtig ſtärcken, Und ſeine kraft legt mir ſtets neue kräfte bey, Daß ich gen himmel mich zu ihm kan ſchwingen frey, Und ſeines Geiſtes wirckung in mir mercken. Denn, was ich ſelbſt nicht kan, das ſchaffet er in mir. Und ſo verbleib ich ſein, und er mein für und für.

6. Mein GOtt und Vater wil mich nimmer ſchelten: Ich kan vor ihm ohn furcht in JEſu Chriſto ſtehn, Und in gerechtigkeit des glaubens ihn anſehn. Er wil mich nen-

nennen ſeinen auserwehlten. Ich bin ſein ſiegelring, ſein liebes trautes pfand, Das er zu ſeiner luſt ſtets trägt in ſeiner hand.

7. Mein GOtt und Vater wil mich ewig lieben; Ich ſol in ſeinem reich ſtets um und bey ihm ſeyn; Er wil ſelbſt ſeinen ſchooß zum ſitz mir geben ein: Wie ſolt ich hier mich jemals denn betrüben? Ich freue mich in GOTT, und lobe JEſum Chriſt, Der meine ſeligkeit und meine liebe iſt.

343.

M. Es koſtet viel ein Chriſt.

MEin hertz, wirf alle ſorgen hinter dich, Und ſey in deinem GOtt allzeit zufrieden. Sey ſtill, denn er bekümmert wahrlich ſich Um alles, was dir nöthig iſt hienieden. Wie wolſt du denn in eitler müh und pein Unruhig ſeyn?

2. Wohlan, ſey gutes muths im HErrn. Vertrau dich gäntzlich ſeinen Vater händen. Er iſt mit ſeiner hülfe ja nicht fern: Er wird bald reichen ſegen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, Und ſorge nicht.

3. Ach, trachte nur mit ernſt darnach, Daß du mit ihm dich mögſt genau verbinden, Und werde ja im glauben nur nicht ſchwach! So wird das andre ſich ſchon reichlich finden. Er iſt und bleibt dein Vater und dein GOtt In aller noth.

4. Er läſſt an keinem guten nicht Ein frommes hertz betrübten mangel leiden. Wenn ihm alhier an etwas es gebricht; Erquickt und ſtärckt er es mit ſpeis und freuden. Zum friſchen waſſer führet er es hin, Und tränckt es drin.

5. Kehr dich zu ihm; er rufet dir, Er ſpricht: wie könt ich dich, mein kind, verlaſſen? Mein hertz bewegt von lieb ſich ſo in mir, Daß ich dich muß mit gnad und huld umfaſſen. Drum, ſeele, dring, getroſt zu ihm hinein: Du biſt ja ſein.

6. Der himmel und die erd iſt dein; Die ſchenckt er dir in Chriſto, meine ſeele: So nimm in heilger glaubens-kraft ſie ein, Und dencke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib nur bey GOtt, ſo bleibeſt du zugleich Auch ewig reich.

344.

M. Es koſtet viel ein Chriſt.

MEin hirt iſt gut, der mich ſein ſchäflein nennt, Auf deſſen ſchooß die liebe mich geleget. Sagt, ſchäflein, ſagt, ob ihr noch einen kennt, Der ſolch ein hertz zu ſeinen ſchäflein träget, Und ſich ſo nah auch zu den ſchwächſten thut? Mein hirt iſt gut.

2. Ich lag verſtrickt in einer ewgen noth, Zum tod verdammt, zum höllen-pfuhl verwieſen: Allein mein hirt erlitte meinen tod, Und ließ ſein blut in meine flammen flieſſen. So liebreich hat mein

mein hirt mich angeblickt, Da ich verſtrickt.

3. Nun bin ich ſein, er nennt mich ſeine luſt. Er zehlet mich zu ſeinen liebſten ſchafen. Er hertzet mich an ſeiner liebes-bruſt. In ſeinem ſchooß darf ich gantz ſicher ſchlafen. Sein blut ſchrieb mich ins buch des lebens ein. Nun bin ich ſein.

4. Er läſſt mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, Und meinen fuß aus ſeiner folge lencke: So iſt er doch und bleibt der gute hirt: Er läuft, er eilt, er ruft: mein lämmlein dencke, Diß iſt der weg zu deinem frieden nicht. Er läſſt mich nicht.

5. Fühlt diß mein geiſt, und ſteht beſchämet ſtill; Wie greifft er zu, wie faſſt er meine ſeele? Wie feſſelt er den ihm entrun'nen will Mit lieb und gnad, mit tilgung meiner fehle? Was hindern wil, zerſpringet und zerreiſt, Diß fühlt mein geiſt.

6. Bin ich verwundt, fühlt meine ſeele pein; So darf ichs nur dem guten hirten ſagen: Der flöſſet mir die beſten mittel ein, Und ſtillet bald der ſchäflein ängſtlich klagen. Ein eintzig wort aus ſeinem ſüſſen mund Heilt, was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem kinder-ſchritt, Und hat gedult mit meinem ſchwachen weſen. Nimmt er mich gleich ins thal der thränen mit, Und heiſſet mich des creutzes wermuth eſſen; So kan ſein hertz auch da nicht läugnen ſich. Er gängelt mich.

8 Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, Die um und um ſich gegen mich empören; Drum kan mir nie die gröſſeſte gefahr In ſeinem ſchutz den ſtillen frieden ſtören. Mein hertze ruht in ſeiner groſſen macht. Sein auge wacht.

9. Und wie mein hirt, ſo iſt auch ſeine weid. Wie wunderſchön, wie ſüß ſind ſeine auen? Wie rein die quell, dazu ſein ſtab mich leit? Kein auge kan das gute überſchauen, Damit das ſchaf bey ihm geſättigt wird. So iſt mein hirt.

10. Er führt mich aus, aus ſünden-angſt und noth. Er geht voran, drum muß mir alles weichen, Er führet mich auch endlich aus dem tod. So gar den ſtaub von den verfaulten leichen Führt er verklärt in ſeines Vaters haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in ſeine herrlichkeit, Da dieſer hirt, die er alhier regiret, Als lamm und hirt auf himmels auen weidt, Und zu dem brunn lebend'ger waſſer führet. Da werd ich auch ein gläntzend lämmlein ſeyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gäntzlich ein: Ich wil mich dir hiemit, mein hirt, verſchreiben. Ich mag nichts mehr als

als nur dein lämmlein ſeyn, Und deinem ſtab auf ewig treu verbleiben. Nimm leib und ſeel, nimm alles was ich bin, Mein hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was ſich noch in mir regt, Und, nach der art der dir verhaßten böcken, Noch immerzu ein heimlich ſehnen trägt Nach fremder koſt und denen wilden hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, Das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die welt, Ihr ſchlangen kraut und die vergiften weiden. Bewahre mich, wenn ſie mir netze ſtellt: Und laß mich ſtets der böcke umgang meiden. Mach ſelbſt in mir ſtets dieſen vorſatz neu, Und dir recht treu.

15. Ihr ſchäflein, eilt zu dieſes hirten ſtab: Eilt, ſchäflein, eilt! wo wollt ihrs beſſer kriegen? Der breite weg führt ja zur höllen ab; Hier aber iſt ein himmel voll vergnügen. Es iſt genug, daß ihr ſo lang verweilt: Eilt, ſchäflein, eilt.

16. Bleibt, ſchäflein, bleibt, verlaſſt nicht ſeine hut. Wer ihn verläſſt, der haſſt ſein eigen leben, Und muß gewiß der wölfe zorn und wuth Zur ewgen ſtraf ein blutig opfer geben. Drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, ſchäflein, bleibt.

345.

Mel. Wie wohl iſt mir, o fr.

SO hab ich nun den fels erreichet, Worauf mein matter glaube ruht; Ein fels, der keinen ſtürmen weichet, Ein fels, an dem die wilde fluth, Und wärs die gantze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schlieſſt mich in ſeine ritzen ein. Mein hertz verbanne furcht und grauen, Hier muſſt du dir nur hütten bauen, Hier muß dein ewig wohnhaus ſeyn.

2. Mich warf die menge meiner ſünden Als ein erboſſtes meer herum. Ich ward ein traurig ſpiel der winden, Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewiſſen Mit ewig bangen finſterniſſen, Und einem vollen maaß der noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen Verzweifelnd an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3. Doch mitten in des todes nöthen Erblickte JEſus meinen ſchmertz. Ihm drang mein thränen-volles beten In ſein erbarmend mutter hertz. Er zeigte mir die offnen wunden, Die er als mittler hat empfunden; Er rief: mein küchlein, kreuch herzu; Komm, komm, diß ſind die felſen-ritzen, Die dich vor fluch und hölle ſchützen: Eil, küchlein, eil, hier findſt du ruh.

4. Und, o wie iſt nun meiner ſeelen, Mein ſüſſer fels, ſo wohl in dir? Wie weicht mein ſchmertz, wie ſchwindt mein quälen! Wie eilt die wilde fluth von mir; Wie wird

wird mein lechzendes gemüthe Bey einem paradies voll güte Mit kräften jener welt erfüllt? Mein fels, ich bin dergleichen dinge Ja allzuviel, zuviel geringe: Doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laß die tiefen immer brauſen: Seyd, wind und meer, nur ungeſtüm: Laß ſelbſt des todes fluthen ſauſen: Verdopple, ſatan, deinen grimm: Ihr werdet mich nicht viel erſchrecken, Mein fels weiß mich ſchon zu bedecken, Auch in der allerſchlimmſten zeit. Laß alle berge untergehen: Mir bleibt mein felſen ewig ſtehen, Und wird die thür zur ſeligkeit.

6. Darum, wo wil mirs beſſer werden, Mein fels, wo ſol ich weiter hin? O nein, kein zeitlich gut der erden Beweget meinen feſten ſinn. Es ſol vielmehr ſo luſt als ſchrecken Mich noch viel ernſtlicher erwecken, In dich, mein fels, zu dringen ein. Der tod ſelbſt kan mich nicht vertreiben: Du ſolſt, (dabey muß ewig bleiben,) Mein haus, mein ſarg, mein himmel ſeyn.

346.

VOn GOtt wil ich nicht laſſen, Denn er läſſt nicht von mir. Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irrte ſehr. Er reicht mir ſeine hand, Den abend als den morgen Thut er mich wohl verſorgen, Sey, wo ich woll' im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wohlthat all verkehrt; So findt ſich GOTT gar balde, Sein macht und gnad bewehrt, Hilfet aus aller noth, Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner ſchweren zeit, Es kan mich nicht gereuen: Er wendet alles leid, Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein leib, mein ſeel mein leben, Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4 Es thut ihm nichts gefallen, Denn was mir nützlich iſt. Er meints gut mit uns allen, Schenckt uns den HErren Chriſt, Als ſeinen lieben Sohn. Durch ihn er uns beſcheret, Was leib und ſeel ernehret. Lobt ihn ins himmels thron.

5 Lobt ihn mit hertz und munde, Welchs er uns beydes ſchenckt. Das iſt ein ſelge ſtunde, Darin man ſein gedenckt, Sonſt verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden; Wir ſollen ſelig werden, Und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtoltz und pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Das vor ward groß geacht't: Wir werden nach dem tod Tief in die erd begraben: Wenn wir geſchlafen haben, Wil uns erwecken GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverloren, Ge-

Geführt in Abrams ſchooß. Der leib wird neu geboren, Von allen ſünden los, Gantz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren: Daran muß uns nicht irren Des teufels liſt'ge art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verſchulde; Kömmt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll. Dieſelb ohn einigs ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſol.

9. Das iſt des Vaters wille, Der uns geſchaffen hat. Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Auch GOtt der heilge Geiſt Im glauben uns regiret, Zum reich des himmels führet. Ihm ſey lob, ehr und preis.

347.

WArum ſolt ich mich denn grämen: Hab ich doch Chriſtum noch, Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den himmel rauben. Den mir ſchon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten othem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Von der erd, Als ein ſchatten, fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein: GOtt allein Iſt es, ders gegeben. Wil ers wieder zu ſich kehren; Nehm ers hin: Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein, Solt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden: Er weiß wohl, wie er ſol All mein unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten tagen Oft ergetzt, Solt ich itzt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit maaſſen Sein gericht, Kan mich nicht Gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt, und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen; GOtt, mein heil, Wird in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Sol ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, Sol der muth Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reiſſt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöthen; Schleuſſt das thor des bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan Gehn zur himmels freuden.

9. Alda wil in ſüſſen ſchätzen Ich mein hertz, Auf den ſchmertz Ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden: Was die welt In ſich hält, Muß im huy verſchwinden.

10 Was ſind dieſe lebens-güter? Eine hand, Voller ſand, Kummer der gemüther. Dort, dort

ſind die edlen gaben, Da mein Hirt Chriſtus wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden, Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kan uns ſcheiden. Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem hertzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich Lieblich werd umfangen.

348.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

WAs beweget mich zu trauren? Mein leiden wird nicht lange dauren: Es währet hier ein augenblick. Schwinge dich in jene freude, O ſeele, die du trägeſt leide, Laß allen dunſt der welt zurück. Wer keine hoffnung hat, Der wird von ſeufzen matt, Und muß trauren: Ein wahrer chriſt Hingegen iſt Voll freudigkeit zu jeder friſt.

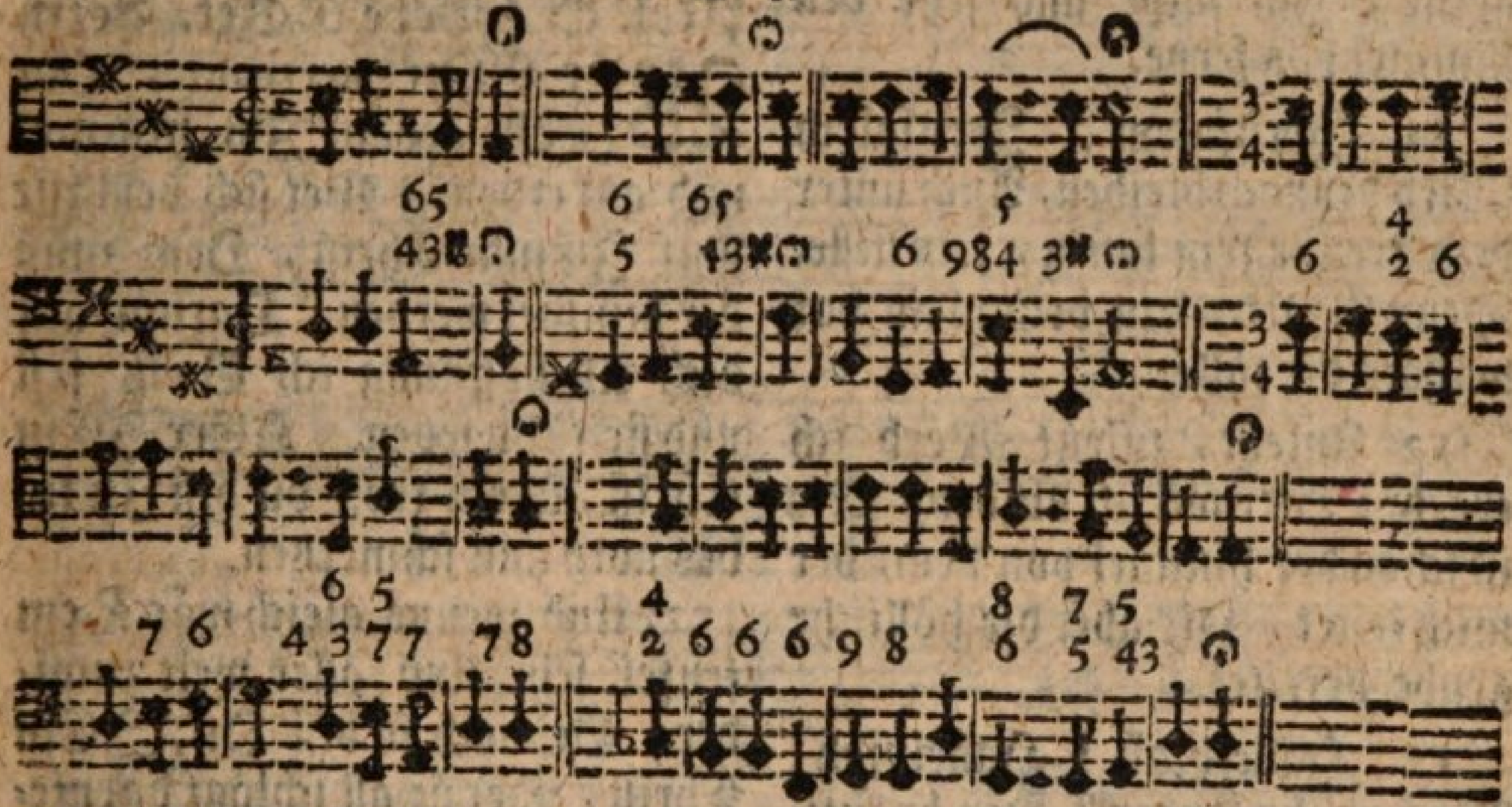
2. Mich bekümmert zwar die ſünde, Die ich ſo wol in mir befinde, Als auch an andern in der welt. Dieſe wil ich ſtets beweinen, Doch nie im trauren troſtlos ſcheinen, Weil mein vertrauen JEſum hält. Er, er iſt, der mich tröſt't: Durch ihn bin ich erlöſt. JEſu, JEſu, Wie wohl iſt mir, Wenn ich alhier Durch dieſen glauben traue dir.

3. Meine ſchuld iſt mir vergeben; Ich habe theil an jenem leben, Das weiß und glaub ich feſtiglich. Lob ſey GOTT! der mir geſchencket Die ſünden, die mein hertz gekräncket, Und ſich erbarmet über mich. Was kan mir ſatan thun? Ich bin und heiſſe nun Kind und erbe. Was acht ich hohn? Die ehren cron Beſitze ich in hoffnung ſchon.

4. Meinen JEſum werd ich ſehen, Und ihm zu ſeiner rechten ſtehen, In vollem glantz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen. GOtt meinen Heiland werd ich ſchauen Von angeſicht zu angeſicht. Bey aller traurigkeit Setzt in zufriedenheit Dieſe hoffnung, Die er, mein hort, Mir fort und fort Betheurt in ſeinem wahren wort.

5. Wohl mir, mich darf nicht mehr erſchrecken Der tod, ich kan dargegen ſchmecken Die kräfte der zukünftgen welt. Ich bin ſchon in hoffnung ſelig. Mein glaube macht mich allzeit frölich, Weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein muth. Zuletzt wird alles gut, Wenn wir glauben. Mein glaube hält, Was ihm gefällt, Dich, JEſum, und beſiegt die welt.

349.



WElt! packe dich, Ich ſehne mich Nur nach dem himmel. Denn droben iſt lachen, und lieben und leben: Hier unten iſt alles dem eiteln ergeben.

2. Du lügnerin, Nach deinem ſinn Wilt du mich richten. Ich folge der wahrheit zum ewigen leben, Das JEſus, die wahrheit, den frommen wird geben.

3. O welt, du biſt Voll trug und liſt, Du legſt mir ſtricke. Ich bin dir entgangen, und wil dir entgehen. Denn JEſus bleibt ewig zur rechten mir ſtehen.

4. Du blinde welt, Wers mit dir hält, Stürzt in die grube. Ich folge dem Lamme, dem lichte und leben, Das uns das Lamm GOttes dort ewig wird geben.

5. Du müheſt dich, Zu ſtören mich, Und meinen frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen frieden, Und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein: Ich lache dein, Und deiner waffen. Verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben: Es bleibet mir dennoch das ewige leben.

7. GOtt iſt bey mir: Satan mit dir: Wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, Und trage die ſeele von dannen zur beute.

8. Mein ſchild iſt GOTT: In aller noth Ich auf ihn traue. Du wirſt noch verſtieben, ich werde beſtehen, Wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf, rüſte dich, Streit wider mich, Spanne den bogen! Dein bogen wird brechen, die ſehne zerſchellen, Damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da! Hallelujah! Iſt meine ſtimme. Du ſu-

cheſt

cheſt mein elend, das ſäheſt du gerne; Ich ſuche und ſehe den himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem Wird dennoch bleiben, Auch unter dem creutze fein luſtig, fein ſtille. Denn GOttes ſein brünnlein hat waſſers die fülle.

12. Zuletzt, zuletzt Werd ich ergetzt: Hier wil ich dulden. Mir iſt ſchon der himmel von dem, der mich leitet, Dir aber die hölliſche grube bereitet.

13. Hallelujah! Hallelujah! Wo ſeyd ihr klugen? Der bräutigam kömmet voll gnade, und lachet, Ach ſchmücket die lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, Du hältſt nicht ſtich, Du trügerinne. Ich lobe den himmel, und liebe das leben, Das JEſus im himmel den frommen wird geben.

15. Nun fort, du welt! Komm, ſternen-zelt, Mich zu ergetzen. Ich ſuche den himmel, das freudige leben. Das wolle mir JEſus, der Lebens-Fürſt, geben!

350.

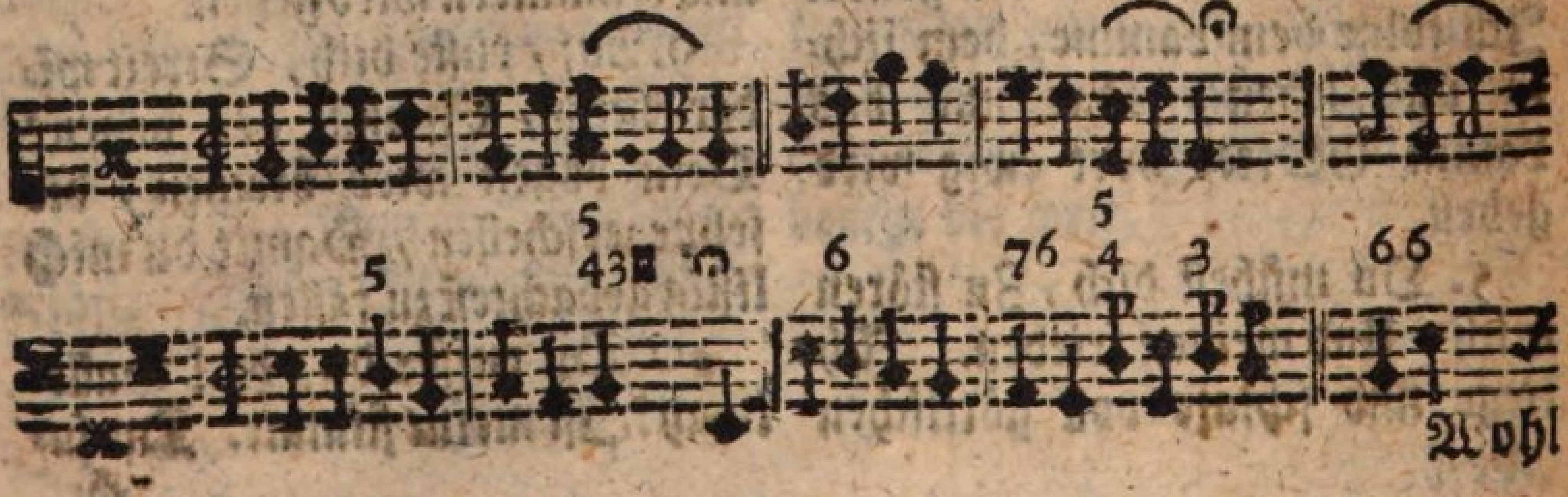
Mel. O HErre GOtt, dein.

WEr GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden. Wer ſich verläſſt Auf JEſum Chriſt, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich All hoffnung ich Gantz feſt und ſteif thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, Mein troſt du biſt In todes noth und ſchmertzen.

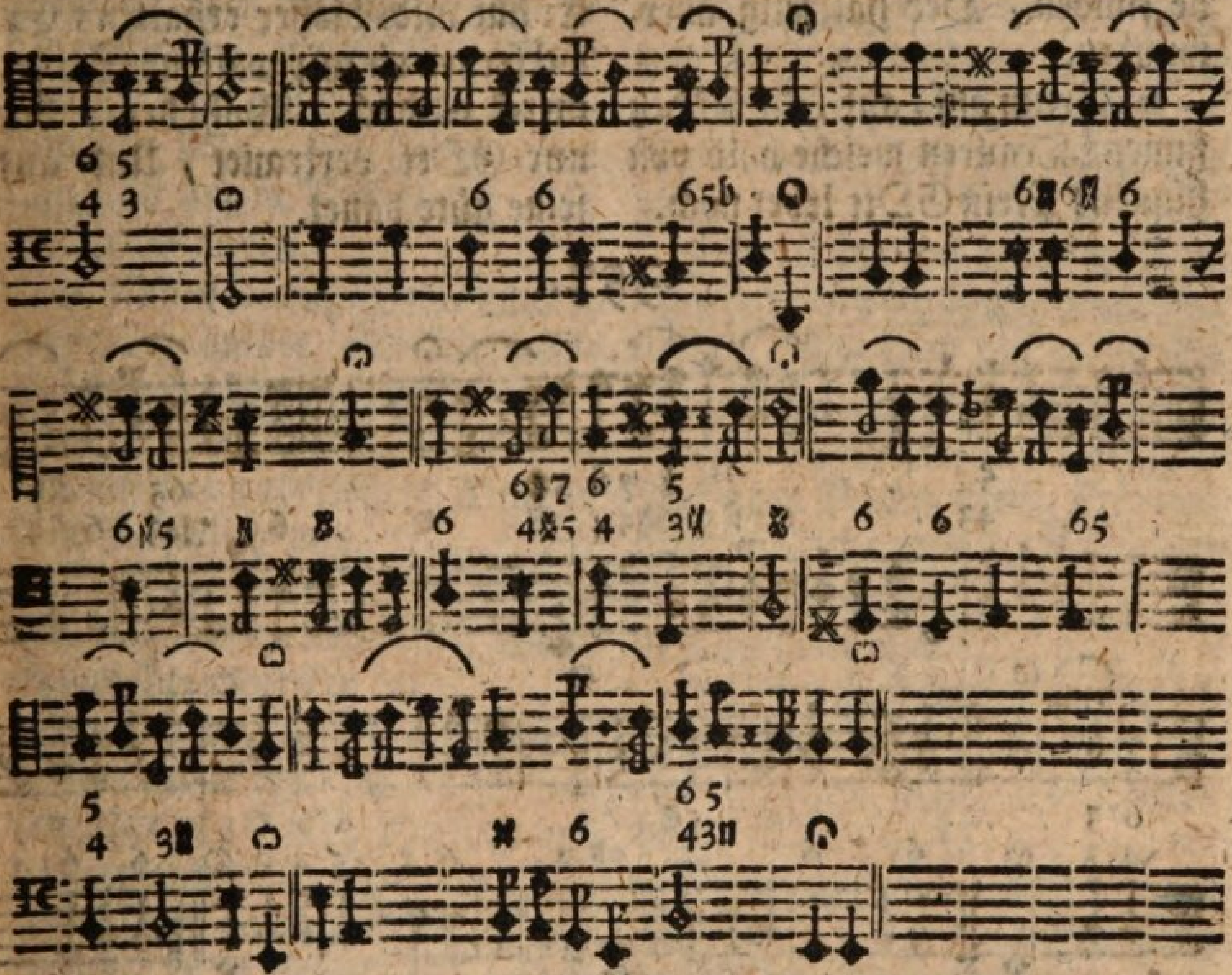
2. Und wenns gleich wär Dem teufel ſehr Und aller welt zuwider: Dennoch ſo biſt Du, JEſu Chriſt, Der ſie all ſchlägt darnieder. Und wenn ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geiſt und gnaden; So kan fürwahr Mir gantz und gar Wed'r tod noch teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich Gantz ſicherlich: Denn du kanſt mir wohl geben, Was mir iſt noth, Du treuer GOtt, In dieſ'm und jenem leben. Gib wahre reu, Mein hertz erneu, Errette leib und ſeele. Ach höre, HErr, Diß mein begehr, Und laß mein bitt nicht fehlen.

351.



Wohl



WOhl dem, der nur GOTT vertrauet, Und auf ſeine güte bauet, Der betrügt ſich nicht, Er hat alles in den händen, Kan es, wie er wil, ſtets wenden, Weil ihm nichts gebricht. Laß GOtt führen deine ſachen, Er weiß es recht gut zu machen.

2. Geht es nicht nach den gedancken, Fängt die hoffnung an zu wancken; Ach, erſchrecke nicht. Dencke, was der Allerhöchſte Mit dir thut, das ſey das beſte. Denn was er ausricht, Darf uns gar nicht widrig ſcheinen: GOtt pflegt es ſtets gut zu meinen.

3. Wollen neid und läſtrer ſchrecken; GOtt weiß dich doch zu bedecken Unter ſeinem ſchutz. Wenn die menſchen dich betrüben, Tück und untreu an dir üben; GOtt beut ihnen trutz. Menſchen hertzen kan er lencken, Daß ſie müſſen anders dencken.

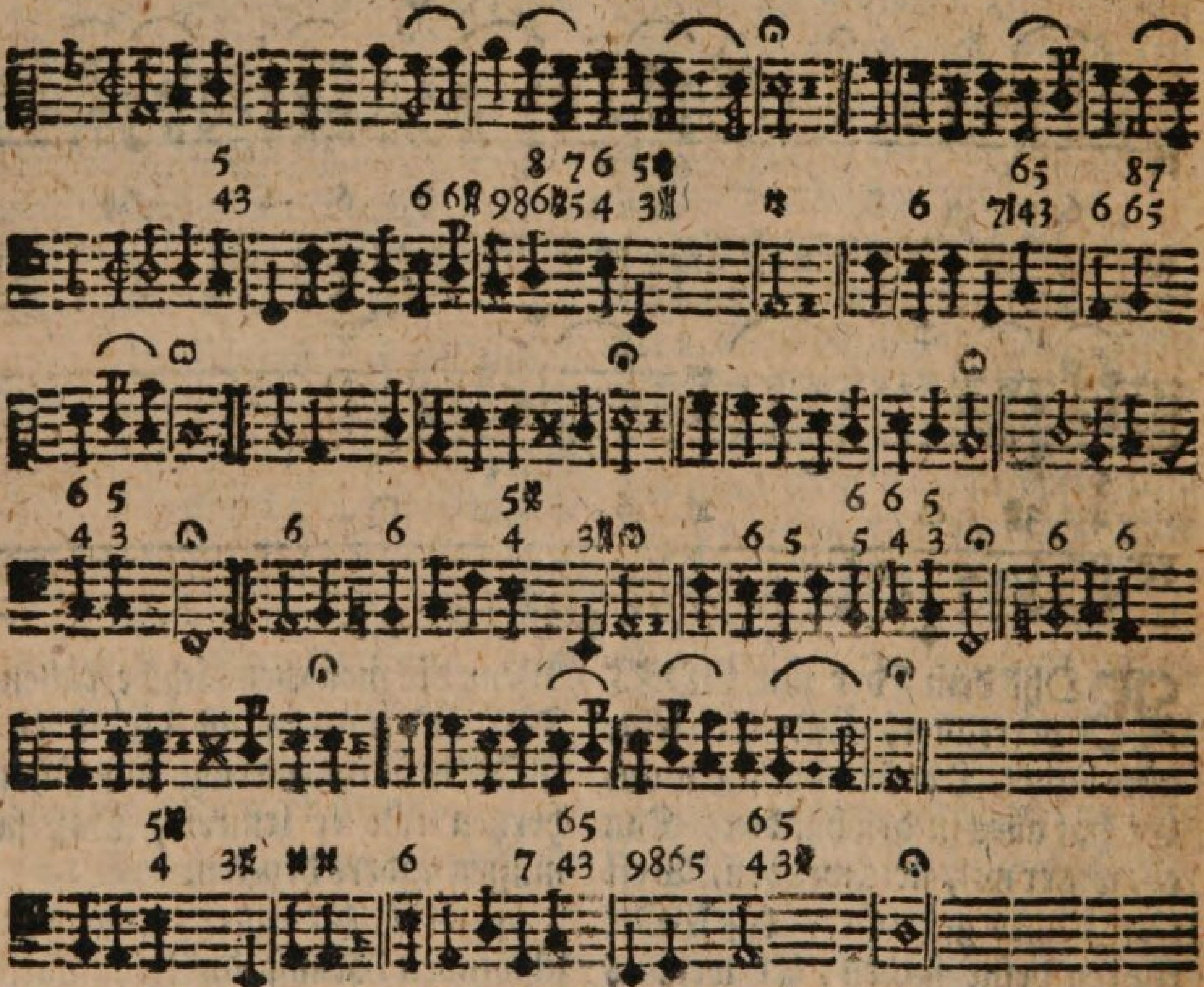
4. Wil dir aller troſt verſchwinden, Kanſt du keine hülfe finden; Halte GOtt nur ſtill. Er iſt bey dir in den nöthen. Er läſſt nicht die ſeele tödten. Er thut was er wil. Immerhin den leib gekräncket, Wenn nur GOtt die ſeel bedencket.

5. Wenn dir ſatan angſt wil machen, Und der weite höllen rachen Dich zu ſchrecken tracht't; Ey, ſo werden ſie doch müſſen Liegen unter deinen füſſen. Freudig ſie verlacht, Wer bey JEſu gna-

de funden, Der hat ſelig überwunden.

6. Drum auf, auf, ihr blöden ſinnen! Trauren weiche bald von hinnen; Mein GOtt lebet noch. Er hat mich bisher erhalten; Er wil ferner ob mir walten: Seele, merck es doch. Wohl dem, der nur GOtt vertrauet, Und auf ſeine güte bauet.

352.



ZErfließ, mein geiſt, in JEſu blut und wunden, Und trinck nach langem durſt dich ſatt. Ich habe itzt die quelle wieder funden, Die ſeelen labt, ſo müd und matt. Eil, wie ein hirſch, zu dieſer quell, Die kräftig, lieblich, ſüß und hell Aus JEſu hertz und ſeite flieſſet, Und unſer hertz und ſeel durchſüſſet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labſal wär, Sie tränckt mit gift vom höllen-pfuhl: Darum dich bald zum ſtrom des lebens kehre, Der lauter fleuſſt vor GOttes ſtuhl. Hie wird das innerſte vergnügt, Das ſonſten als verſchmachtet liegt. Hier wirckt ein balſam aller ſäfte Mit kraft in alle ſeelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im munde, Das nach den eiteln waſſern ſchmeckt, Daß der cryſtall fließ in dem reinen

grunde,

grunde, Den GOttes brünnlein dir entdeckt. Vermiſche nicht Gott und die welt, Weil dieſes nie zuſammen hält. Es haben reine ſinn und augen Die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet Die himmels-luſt in unſer hertz, Wenn GOtt den durſt in ſeiner liebe ſtillet, Und in uns ſtrömet niederwärts. Diß kan kein fleiſchlich auge ſehn, Vielweniger die werck verſtehn, Die GOtt in ſtiller ſeelen thuet, Wenn ſie von ihren wercken ruhet.

5. Der menſch ſieht GOtt mit heilger furcht und zittern In kräften über alle kraft, Da er in uns das irrdiſch' wil zerſplittern, Das uns hält in geheimer haft: Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, Daß dieſe pein iſt kein verdrüß. Er hält uns mit verborgnen händen, Daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr, deine lieb kan ſonſt unmüglich tragen Die creatur, die ſo voll ſünd. Denn ob ſie wol hie hat ein wohlbehagen, Wenn du ſie blickeſt an geſchwind; So muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht Von deiner hohen majeſtät, Was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, Und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in groſſer wonne, Die deinem kind erträglich fällt. Du ſpielſt in uns, o freudenreiche ſonne, Als ſonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgen-röth, Da doch dein licht ſtets höher geht, Bis uns nach hertzens-luſt erſchienen Dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſern kan vertreiben Egyptens dicke finſterniß. Die kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, Die in dir macht das hertz gewiß. Wir fühlen deinen ſtarcken Geiſt, Der deine groſſe liebe preiſ't, In reiner klarheit ohne mackel, Als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland, hier kan ich mich recht erkennen, Daß ich bin eine ſchlechte mad, Ein faules holtz, nichts werth, als zu verbrennen: Und doch erhält mich deine gnad. Dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub Der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub. Diß legt den ſtoltz fein bey mir nieder, Und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland, dich erkennen, Wie gnadenreich dein angeſicht. Du fegſt den ſtaub von deiner lieben tennen, Und gibeſt mir, was mir gebricht. Mein elend nimmſt du von mir ab, Und gibſt dich mir zum ſichern ſtab: Und wenn ich nicht weiß fortzugehen; So muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, Je klärer wird dein licht verklärt. Und wenn ich dann die frohen hände falte, Die ſeel der liebe kraft erfährt. Dann

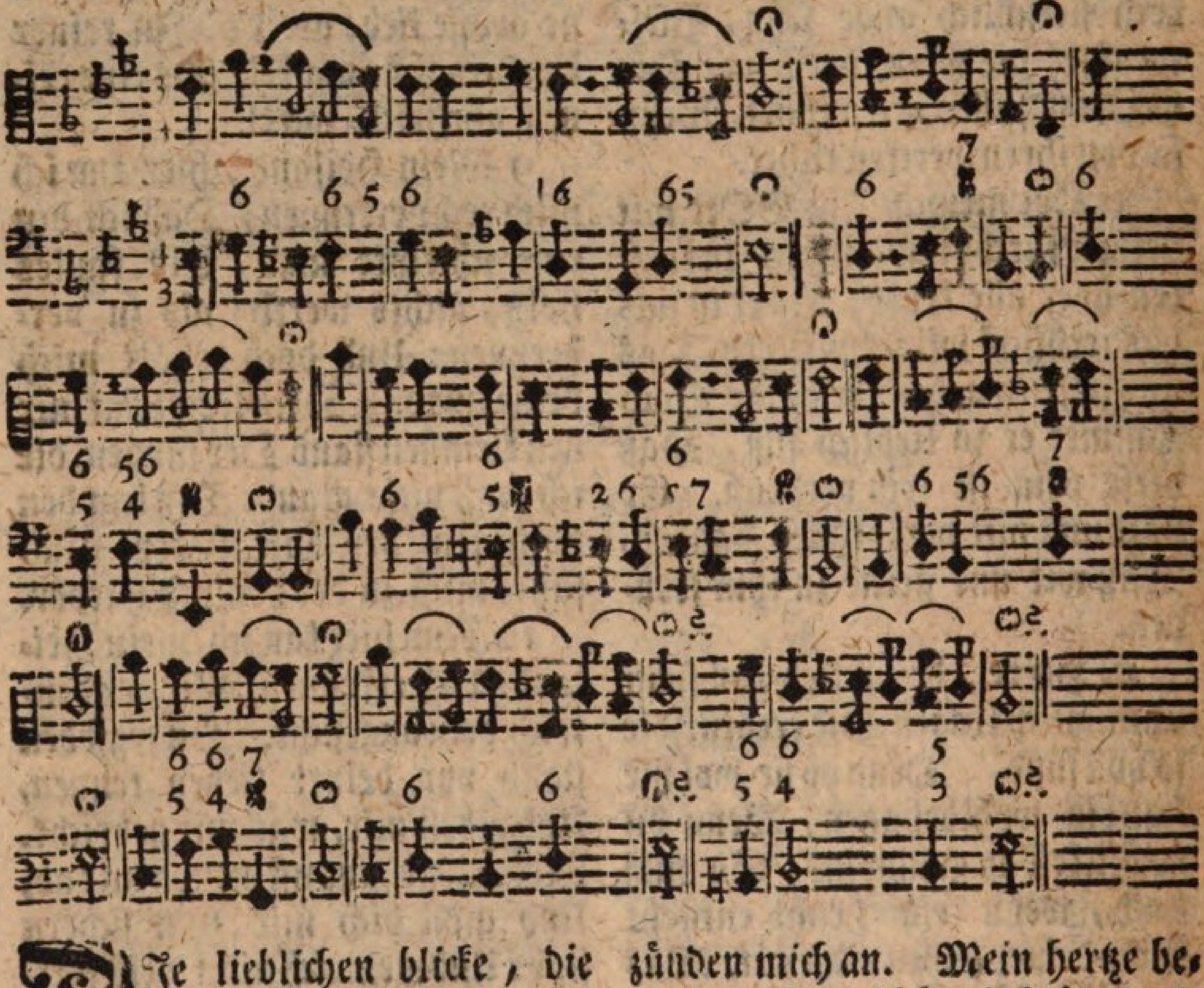
hüpfet

hüpfet ſie in liebes trieb, Und hat dich, HErr, inbrünſtig lieb. Und gäbe dir wol tauſend welten, Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr, laß mich dein angeſicht oft ſehen: Ich weiß ſonſt nichts, was mich vergnügt. Ach, laß doch bald die ſchwartze wolck vergehen, Wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freundlichſter, du biſt uns nah: Wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, Und hältſt dich immer zu den deinen: Darum muſſt du mir oft erſcheinen.

XXVIII. Von der Freude in dem H. Geiſt.

353.



Die lieblichen blicke, die JEſus mir gibt, Die machen mir ſchmertzen, Und dringen zu hertzen, Daß ich mich nun gäntzlich in JEſu verliebt. Drum iſt auch mein geiſt Gantz aus mir gereiſ't, Und ſuchet nur dich, O JEſu, mein Ich :,:

2. Die ſtrahlenden augen, die zünden mich an. Mein hertze bekennet, Das lichterloh brennet, Daß ſolches das feuer der liebe gethan. Es flammet mein muth Mit him̃liſcher glut: Drum ſtirbet dahin Mein irdiſcher ſinn :,:

3. O irdiſche ſonne, du brenneſt zwar ſehr, Wenn du uns beſtrahleſt, Und prächtig herpraleſt,

leſt: Doch brennen die augen des bräut'gams vielmehr, Wenn er uns anblickt, Und feuer abſchickt, Das heftiger ſticht, Als ſonne, dein licht. :,:

4. Ich ſterbe für liebe: doch leb' ich auch noch. Ertödtete glieder, Erholet euch wieder, Und ziehet mit freuden das ſelige joch, Dein himmliſcher glantz Erneuet mich gantz: O JEſu, nur dir, Dir leb ich hinfür. :,:

5. Ein göttliches feuer entzündet die bruſt. Ich weine für freuden, Und wünſche ſolch leiden Doch ſtetig im hertzen zu fühlen mit luſt. O ſüſſeſte pein, Wie nimmſt du mich ein! Ach, ach! ich weiß nicht, Ach! wie mir geſchicht. :,:

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt Mit himmliſchen blicken Dort ewig erquicken, Darnach mit verlangen mein hertze ſo dürſt? O göttliche zier, Ach wär ich bey dir! O himmliſcher ſchein, Komm, hole mich ein. :,:

354.

Mel. Hertzlich thut mich.

ICh freu mich in dem HErren, Aus meines hertzensgrund, Bin frölich GOtt zu ehren Itzt und zu aller ſtund. Mit freuden wil ich ſingen, Zu lob dem namen ſein, Gantz lieblich ſol erklingen Ein neues liedelein.

2. In ſünd war ich verloren, Sündlich war all mein thun. Nun bin ich neu geboren In Chriſto GOttes Sohn. Der hat mir heil erworben Durch ſeinen bittern tod, Weil er am creutz geſtorben Für meine miſſethat.

3. All ſünd iſt nun vergeben, Und zugedecket fein, Darf mich nicht mehr beſchämen Vor GOtt dem HErren mein. Ich bin gantz neu geſchmücket Mit einem ſchönen kleid, Gezieret und geſticket Mit heil und g'rechtigkeit.

4. Dafür wil ich ihm ſagen Lob und danck allezeit: Mit freud und ehren tragen Diß köſtliche geſchmeid: Wil damit herrlich prangen Vor GOttes majeſtät: Hoff' darin zu erlangen Die ewge ſeligkeit.

355.

Mel. Nun kommt der Heid.

JEſu, meine ſonne, Aller frommen wonne, Was für freude muß es ſeyn, Wenn du kömmſt ins hertz hinein.

2. Du erleucht'ſt die blinden, Machſt die nacht verſchwinden, Bringeſt dem gewiſſen ruh, Gibſt ihm wahren troſt dazu.

3. Die betrübte ſeele Jauchzt in ihrer höle: Denn du tränckſt ſie wie ein ſtrom, Machſt ſie heilig, ſatt und fromm.

4. Alle kräft und ſinnen Werden deiner innen, Auch die glieder jauchzen ſchier Für frolocken über dir.

5. Deine liebesküſſe Sind vor zucker ſüſſe. Dein geruch iſt

gänzlich gleich GOtt und ſeinem himmelreich.

6 Ach, verzeuch nicht lange: Denn mir iſt ſchon bange, Und mein hertze ſehnet ſich, Dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine gaben Können mich zwar laben! Aber keine, JEſu Chriſt, Schmeckt mir, wie du ſelber biſt.

356.

Mel. Wie ſchön leucht uns.

MEin JEſu, ſüſſe ſeelen-luſt, Mir iſt nichts auſſer dir bewuſſt, Wenn du mein hertz erquickeſt, Dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergiſſt, Wenn du den Geiſt entzückeſt, Daß ich In dich Aus dem triebe reiner liebe von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch vor troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu, noch nicht kante? Wie blind und thöricht ging ich hin, Da mein verkehrter fleiſches-ſinn Von welt-begierden brante? Bis mir Von dir Licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, Hertzlich gegen dich zu brennen.

3 Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes fröhlichſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein, wie elend gehts vorbey, Da ſieht man, daß es blendwerck ſey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus Mit den ſchätzen mich ergetzen, die beſtehen, Wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier albereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer hertzens-traurigkeit Sein antlitz zu verdecken; Iſt doch Sein joch Sanft und feiner, als wenn einer auf dem bette Dieſer welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelen-hort, Nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto gröſſre ruh Hernach in mir erweckeſt, Wenn ich Treulich Als ein rebe an dir klebe, auch im leide, Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſol mich keine noth, Mein JEſu, wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein hertze liebt, Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage, Ich bin ſtille, iſts dein wille, mich zu kräncken, Du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch, mein hort, in mir Dein ſüſſes Manna nicht alhier In dieſer zeit empfinden: So wil ich doch zufrieden ſeyn, Und werde deinen gnaden-ſchein In jenem leben finden, Da man Stets kan, Sich zu laben, JE-

ſum haben, ſtets erblicken, Und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder menſchenſohn, Ich kenne deine liebe ſchon, Weñ uns die dornen ſtechen. Dein hertz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleuſſt, muß doch zuletzt, Von lauter liebe brechen; Drum füllt Und quillt In mein hertze nach dem ſchmertze deine ſüſſe, Die ich noch alhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, So, daß ſich öfters leib und ſeel Recht inniglich erfreuen. Ich weiß wohl, daß du mich betrübſt: Ich weiß auch, was du denen gibſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib Den trieb, Unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub iſt eine ſtarcke hand, Und hält dich als ein feſtes band: Ach, ſtärcke meinen glauben! Im glauben kan dich niemand mir, Im glauben kan mich niemand dir, O ſtarcker JEſu, rauben: Weil ich Frölich Welt und drachen kan verlachen, und die ſünden Durch den glauben überwinden.

357.

Mel. Seelen-Bräutigam.

O Du ſüſſe luſt Aus der liebes-bruſt, Du erweckeſt wahre freude, Daß ich falſche freude meide; O du ſüſſe luſt Aus der liebes-bruſt.

2. Deine reine quell Giebet klar und hell Geiſtliche erquickungs-ſäfte, Lebens volle himmels-kräfte: Deine reine quell Gibt es klar und hell.

3. O gewalt'ger trieb! O du JEſus-lieb! O unendlich tiefe güte! O wie froh iſt mein gemüthe! O gewalt'ger trieb! O du JEſus-lieb!

4. Laſſt mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen. Laſſt mich in der ruh, Fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut. Dieſe freud niemand erfähret, Als in dem ſich GOTT verkläret. Ich bin benedeyt, Weil mich GOtt erfreut.

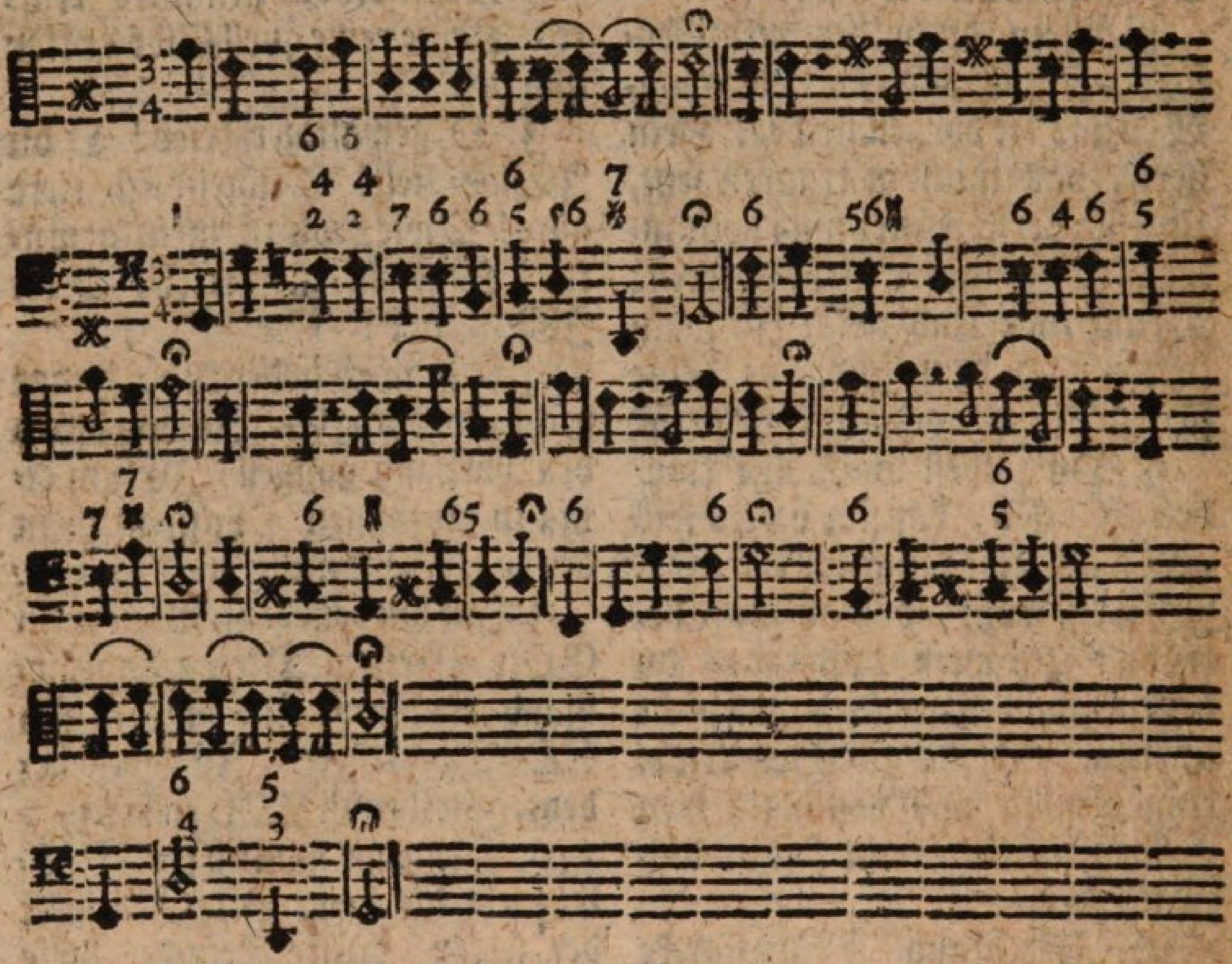
6. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht dis heil: Bloß der geiſt der ſeelen-kräfte Trincket dieſe himmels-ſäfte. Denn das ſinnlich theil Fühlet nicht diß heil.

7. In der ſabbaths-ruh Trit er ſelbſt herzu. O wie groſſe ſüſſe wonne Strahlet dann von dieſer ſonne. In der ſabbaths-ruh Trit er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenckt, Was uns je gekränckt. Dieſe freud weiß nicht von leiden, Weil in freuden über freuden Alles wird verſenckt, Was uns je gekränckt.

9. O du ſüſſer hort, Du lebendigs wort! Du muſſt niemals mich verlaſſen Hier auf dieſer pilgrims-ſtraſſen; O du ſüſſer hort, Du lebendigs wort!

358.



O JEſu, mein bräutgam, wie iſt mir ſo wohl! Dein' liebe die macht mich gantz truncken und voll. O ſelige ſtunden! Ich habe gefunden, Was ewig erfreuen und ſättigen ſol.

2. Du haſt mich, o JEſu, recht reichlich erquickt, Und an die troſt-brüſte der liebe gedrückt, Mich reichlich beſchencket, Mit wohlluſt geträncket, Ja gäntzlich in himmliſcher freude verzückt.

3. Nun, hertzens-geliebter, ich bin nicht mehr mein: Denn was ich bin um und um, alles iſt dein: Mein lieben und haſſen Hab ich dir gelaſſen, Diß alles wirckt in mir dein göttlicher wein.

4. Was iſt es, das hier und dort mich noch anficht Der eltern, der brüder, der kinder geſicht? Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund' und bekanten! Schweigt alle nur ſtille; ich kenn euch ia nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden ſelbſt hier. Kommt, laſſet uns ſpringen Und ſingen und klingen, Ja gäntzlich entbrennen in liebesbegier.

6. O liebſter, wie haſt du mein hertze verwundt: Wie hat mich

dein

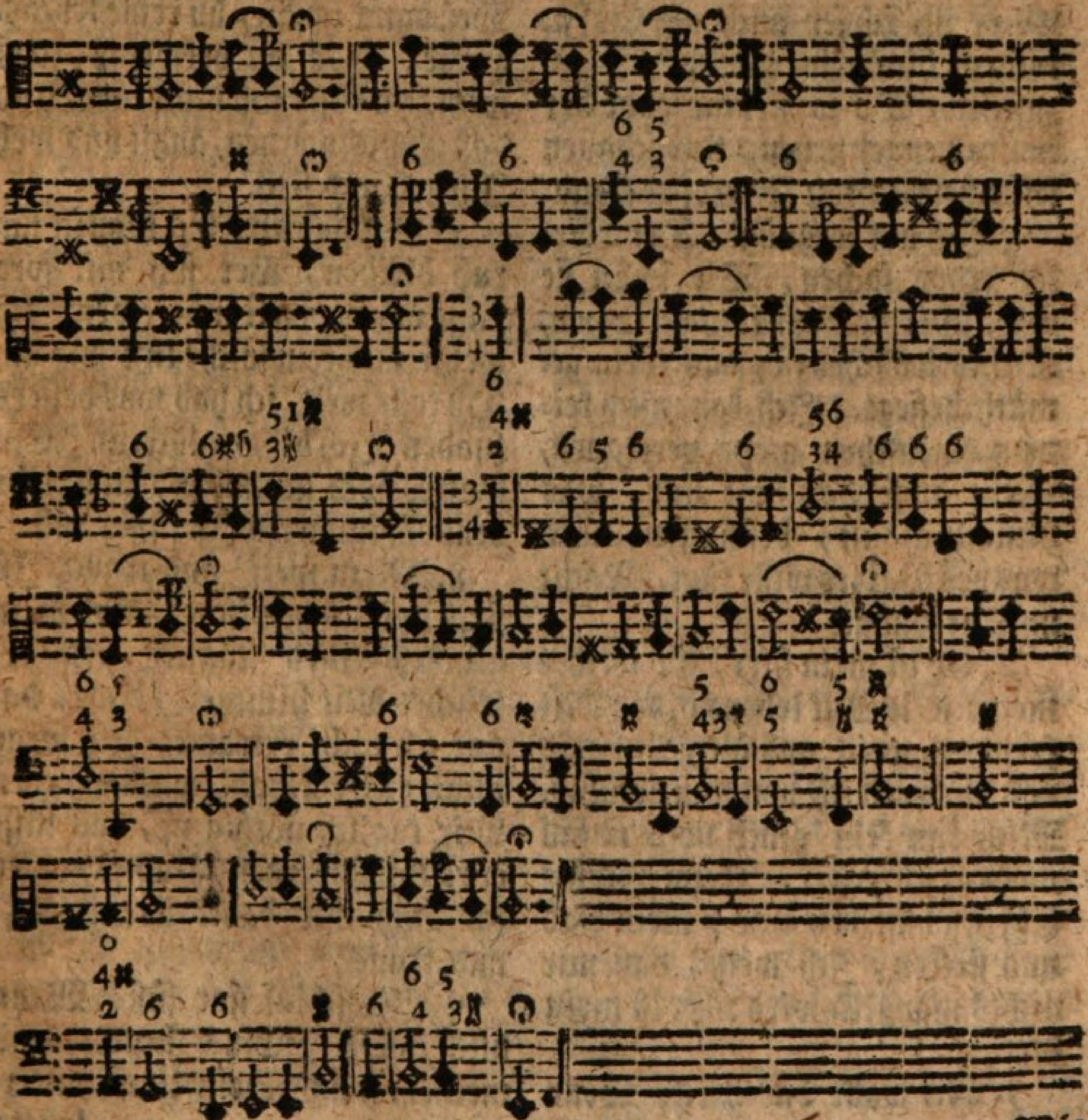
dein heiliges feuer entzündt! Ach ſchauet die flammen, Sie ſchlagen zuſammen, Nicht himmel, noch erde weiß, was ich empfind'.

7. Trotz teufel, welt, hölle, fleiſch, ſünde und tod! Ich fürchte kein trübſal, kein leiden noch noth. Wil JEſus mich lieben, Was kan mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu ſpott.

8. Weg cronen, weg ſcepter, weg hoheit der welt! Weg reichthum und ſchätze, weg güter und geld! Weg wohlluſt und prangen! Mein eintzig verlangen Iſt Jeſus, der ſchönſte im himmliſchen zelt.

9. Wann nimmſt du, o liebſter, mich gäntzlich zu dir? Wie lang, ach wie lang ſol ich warten allhier? Wenn ſeh ich, o wonne! Dich ewige ſonne? o JEſu! o ſchönſter! o einige zier!

359.



WIe wohl iſt mir, Daß ich nunmehr entbunden Von aller ſünd, Durch Chriſti blut und wunden. Was ich geſucht ſo lange mit begier, Das iſt mir nun durch Chriſti tod gegeben, Weil der unſterbliche ſelbſt worden iſt mein leben, Daß mich hinfort kein tod berühr. Wie wohl iſt mir.

2. O groſſe freud, Die mich mit luſt umhüllet, Demnach ſein will Vom Vater iſt erfüllet, Daß, wo er iſt, ich ſey auch allezeit In reinem himmels-glantz Mit anzuſehen, Wo ſo viel tauſende der Heilgen engel ſtehen, Und ſchauen ſeine herrlichkeit In groſſer freud.

3. Ich bin vergnügt: Denn dieſer erden ſachen, Wie ſchön ſie ſind, Die kan ich frey verlachen, Nichts ird'ſches iſt, das mein gemüth beſiegt. Ich kan mich keinem menſchen mehr vertrauen, Mein auge das wil nur, was himmliſch iſt, beſchauen, Und was des Vaters wille fügt, Macht mich vergnügt.

4. Er iſt mein hirt, Er weidet meine ſeele Mit lebens brot, Mit freuden-wein und öle, Auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erſchrecken: Denn JEſus Chriſtus iſt bey mir, mein ſtab und ſtecken, Ich weiß, daß mir nichts mangeln wird: Er iſt mein hirt.

5. Mir wallt das hertz, Wenn ich, in lieb erwarmet, Oft ſpür und fühl, Wie heiß er mich umarmet, Dadurch mir gleich entfliehet aller ſchmertz: Auch angſt und ſeufzen müſſen beyde weichen. O wohl, kein labſal iſt mit dieſem zu vergleichen, Weil, voll vom ſüſſen himmels-ſchertz, Mir wallt das hertz.

6. Ich geh und ſteh, So biſt du mein begleiter, Du machſt vor mir Die finſterniſſen heiter, Daß ich in deinem licht das licht erſeh. Deß danck ich dir, du reine lebens-quelle, Daß du verwehrt, daß mich kein böſer fall nicht fälle, Und daß ohn ſchmertzen, angſt und weh Ich geh und ſteh.

7. O ſüſſe ruh: Es mag in unruh bleiben, Wer ſich mit ſorg Läſſt von der welt umtreiben. Ich wehle mir kein ſolche luſt wie du, Du tolle welt, ich hab was beſſers funden: Ich bin, o glück, an JEſu ſanftes joch gebunden, Und lebe dennoch immerzu In ſüſſer ruh.

8. Mein ſpeiſ' und tranck Iſt ſtets mit luſt gemiſchet, Und mein gemüth Wird täglich neu erfriſchet Mit himmels-kraft, damit ich nicht erkranck, Ich ſorge nicht, er weiß wohl, was auf erden Mir täglich nöthig iſt, das läſſt er reichlich werden, Und ſo genieß ich auch mit danck Mein ſpeiſ' und tranck.

9. Ich ſchlaf gar ſüß, Wenn mich mein JEſus heget, Und meinem haupt Sein lincke unterleget:

leget: Dann hertzet mich die rechte gar gewiß. Ich ſpür im ſchlaf, wie er mit liebekoſen Mich ſtets erquickt, erfreut mit lilien und roſen. Weil ich ſo ſtoltzer ruh genieß, So ſchlaf ich ſüß.

10. Wenn ich erwach, Bin ich gantz unverrücket Bey dir, mein HErr, O daß ich ſo entzücket, Dich halten möcht ſtets unter meinem dach, Daß ich dich allzeit finde bey mir ſtehen. Laß, liebſter bräutgam, mein verlangen doch geſchehen, Auf daß ich freudig dich anlach, Wenn ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, Nein, ſondern ich werd leben, Und deine werck Verkündigen darneben. Ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht: Und weil du haſt den tod ſchon längſt verſchlungen; So bin ich gleichfals auch zum leben durchgedrungen, Ich leb und glaub an dich, mein licht: Ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, Und kan nun nimmer ſterben. Denn du erlöſt Mein leben vom verderben, Bis du mich gar hinführeſt an den ort, Allwo ich überkleidet werde ſehen Die neue himmelsbraut, Jeruſalem, hergehen, Auf daß ich ewig bleibe dort, Und lebe fort.

13. In ewigkeit, Mit allen auserwehlten, Die nun genant Sind deine neu vermählten, Mit denen du, was dir vorher bereit't, Itzunder wilſt die herrlichkeit genieſſen: Wo die cryſtallen klare ſtröm und waſſer flieſſen; Beym holtz des lebens ohne zeit In ewigkeit.

14. Es bleibt dabey; Ich wil dich ewig loben, Wenn ich in jener neuen ſtadt dort oben Verklärt anſchauen werd' dich, Eins und Drey. Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, Daß ich dich, Jehovah, werd' loben, preiſen, ſehen, Weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey.

XXIX. Von der geiſtlichen Vermählung der Gläubigen mit Chriſto.

360.

Mel. Es iſt das Heil uns.

Wilf! ſeele, JEſus, GOttes-Lamm, Hat dich zur braut erwehlet: Er hat mit dir als Bräutigam, (o gnade!) ſich vermählet: Er brennt für liebe gegen dich: Sein keuſches hertze ſehnet ſich Nach keuſcher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit: Nein, ſo iſt nicht ſein lieben, Er wil an dir in ewigkeit Recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, Und augenblicklich ſie erneu: Sein lieben wird nicht wancken.

3. Er wil ſich in gerechtigkeit Mit

Mit dir nach wunſch vertrauen. Er iſt ohn unterlaß bereit, Dich gnädig anzuſchauen. Er meinets recht, und ſchencket ſich Selbſt zur gerechtigkeit, die dich, Als dein gewand, ſol kleiden.

4 Er ſucht an dir barmhertzigkeit Und gnade zu beweiſen: Er gibet, was dein hertz erfreut, Wil dich mit Manna ſpeiſen: Wer ihn nur liebet, hat es gut, Er ſtärckt und labet ſinn und muth: Bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebesbrunſt Im glauben nur vertrauen. Du kanſt auf ſeine groſſe gunſt Mehr als auf felſen bauen. Er iſt die wahrheit und das licht: Er weiß von keiner falſchheit nicht: Was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth Als deinen HErren kennen: Auch ſelbſt der ſchreckens-volle tod Wird dich nicht von ihm trennen. Dann wird er dich zum himmelsſaal, Als ſeine braut zum hochzeitmahl Geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! ſeele, liebe wiederum Den, der dich hertzlich liebet: Ergib dich dem zum eigenthum, Der an dir gnade übet. Ach, faß ihn tief in deine bruſt, Und laß dich nicht die ſchnöde luſt Der eiteln welt verleiten.

8. Ach zünde mich, o JESU, an, Dich inniglich zu lieben. Laß mich ſtets meiden, was dich kan An meinem thun betrüben. Nimm hin meine ſeel und ſinnen ein, Laß mich dir gantz ergeben ſeyn, Und deine braut verbleiben.

361.

Mel. Mein Heiland nimmt.

BEſchrenckt, ihr weiſen dieſer welt, Die freundſchaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts; Ich ſchatten, er die quell des lichts; Er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde; Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde; Er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, Mein mittler konte mittel finden, Sich meiner hocherhabnen ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, Mein Bräutigam, mein GOtt und mann, Kam von dem himmel, und auf erden, Mein muth- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein: Mein freund iſt mein ꝛc.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne, Nicht nur ſein creutz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine crone. Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort und Geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten,

Das

Das räumet er mir alles ein: Mein freund iſt mein ꝛc.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade. Er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr, Als glauben, und ich nichts als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt; Weg reu und tauſch, ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden; Drum bleibt bey beyden ungeſchieden Ein hertz und mund, ein ja und nein. Mein freund ꝛc.

5. Zwar kan er aller chriſten muth Mit ſeiner liebe ſattſam weiden. Wir dürfen um diß höchſte gut Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern gröſſeſten genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß: So wil ich ihn zwar keinem leugnen, Doch mir vor allen andern eignen. Welt, zanck dich um das mein und dein: Mein freund ꝛc.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt, Mein freund iſt meines leibes leben. Nach einem, der mich ſeine heiſſt, Und ſonſt nach keinem ſol ich ſtreben: Dem ich mich, der ſich mir ergibt, Dem ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kan begehren, Der mir nichts beſſers kan gewehren. Diß licht verblendet allen ſchein. Mein freund ꝛc.

7. Ohn ihm iſt mir der himmel trüb, Die erd ein offen höllenrachen: Hingegen kan mir ſeine lieb Die einöd ſelbſt zu Eden machen. Ohn ihm iſt mir, trotz aller meng, Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wann feind und freunde fliehen, Wenn ſich die Engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt ꝛc.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heiſche. Man ſcheel mich aus, man ſtreif mich ab, Man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, Ja, ſpeis und tranck, und was man wil: Mein freund bleibt meine hüll und füll. Die welt mag alles mir entrauben, Sie laſſe mir nur meinen glauben; So bleibt nichts, eins und alles mein. Mein freund iſt ꝛc.

9. Sein iſt mein leib, und meine ſeel, Die er erſchuf und auch erlöſte, Hier näht und ſalbt mit ſeinem öl, Bis er dort beyde ewig tröſte. Sein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt, mit kurtzen, was ich bin: Ja, was ich an und um mich habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe. Die macht mich auch vom undanck rein, Mein freund iſt ꝛc.

10. Sein iſt mein werck, ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider! nichts, als ſünd und ſchande: Doch hat mein freund auch dieſe laſt Zuſamt dem creutz auf ſich gefaſſt, Und, meine feindſchaft abzuſchaffen, Die ſcharf gebüßte ſchuld und

und ſtrafen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein. Mein freund ꝛc.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben und mein leben, Zu ſeinem ehren-dienſt gereicht, Von ihm beſtimt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmertzen, Die er ihm zärtlich zieht zu hertzen. Er fühlt und ahndet meine pein. Mein freund iſt ꝛc.

12. Es zürn und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der richter iſt mein beſter freund: Drum ſchreckt mich nicht die weck-poſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeel mir verſchmacht, Wenn meine beine gleich verweſen: So wird mein wahlſpruch doch geleſen, Und haften an dem grabeſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

362.

Mel. Wer nur den lieben.

DU biſt der hertzog meiner liebe, Mein ſeelen-freund, du zieheſt mich, Daß ich mich nur darinnen übe, Wie ich mich gantz ergeb an dich. Diß iſt das ſchöne blumen-feld, Das deine ſchäflein unterhält.

2. Du biſt mein ſchatz, mein auserkorner, O deines gleichen find ich nicht. Ich bleibe ewig dein geſchworner: Mein hertze iſt auf dich erpicht. Dein hertze liebt mich ja ſo rein, Wie ſolt ich nicht dein eigen ſeyn?

3. Du, du ſolt mir mein ſchönſter heiſſen, Weil du ſo treu im lieben biſt. Nichts, nichts ſol mich von dir abreiſſen: Dein hertz ja lauter liebe iſt. O mach mich treu auf dieſer ſpur: Denn falſche liebe martert nur.

4. Du, du ſolſt mich alleine küſſen, Dein lieben ſol mein nectar ſeyn. Mein König, laß mich ſonſt nichts wiſſen, Führ mich nur ſtets in eins hinein, In dich und deine liebes-gluth, Die meiner ſeelen ſanfte thut.

5. Nichts ſol in meinem hertzen wohnen, Als du, mein allerhöchſtes gut. Dein lieben lieb ich mehr als cronen: Die iſts, worin die ſeele ruht. Ich bleibe, hertzens-JEſu, dein: Dein hertz ſol ewig meine ſeyn.

6. O laß mich einig an dir kleben In rein und keuſcher liebes-flamm: Laß mich, als ein hertz, mit dir leben, Mein holder hertzens-bräutigam. So, ſo lieb ich dich gantz allein, Und du läſſt mich dein eigen ſeyn.

7. Ja, mein verliebter, laß mich hangen An dir, als eine reine braut: Die ſtets mit heiſſeſtem verlangen Auf dich mit tauben-augen ſchaut, Mein auge muß ohn falſchen ſchein Auf dich, mein Lamm, geheftet ſeyn.

8. Du ſelbſt ſolſt mir mein auge werden, So lang ich muß hienieden

nieden ſeyn, Bis du mich völlig von der erden Ziehſt in dein hertze, glantz und ſchein. O laß mich bald zu dir hinein: Mein eigen ſolſt du ewig ſeyn.

363.

M. Nun kommt der heiden.

Ewge weisheit, JEſu Chriſt, Da mein rechter braut-ſchatz iſt, Haſt du ſchon vorlängſt mir nicht Ein verlöbniß zugericht't?

2. Iſt die ſtarcke liebes-hand Nicht mein ſichres unterpfand? Hatt' ich nicht den ſiegel-ring, Als ich deinen Geiſt empfing?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, Ob ich dich gleich noch betrübt? Haſt du deine werbung nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

4. Bracht der Vater meinen ſinn Nicht aus liebe zu dir hin, Als ſein unverwehrter zug Den unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, Machteſt du dich mir bekant; Mehr als man verlobte ſchaut Mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel jahre, tag und ſtund, Iſt mir deine liebe kund, Und der treu' ſtandhaftigkeit Dauret feſt auf deiner ſeit.

7. Mir iſt auch das hochzeitkleid In dir weſentlich bereit't: Deine menſchheit, JEſu Chriſt, Die mir angezogen iſt.

8. Diß iſt die gerechtigkeit, So die ſünde von mir ſcheidt, Da du in mir neu geborn, Biſt nunmehr zum heil erkorn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, kraft, lieb und licht: Du bringſt weſentlich mir ein, Was mein ewig theil ſol ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, Daß ich nicht gantz ſind in mir Der verbundnen einigkeit Unbewegte feſtigkeit.

11. Denn mein wille lenckt ſich wol Manchmal aus dir, da er ſol In dich eingekehret ſeyn, Dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler gaſt, Durch den Geiſt verſiegelt haſt, Daß ich weiß, ich bleibe nun Ewig in der liebe ruhn;

13. Alſo ziehe meinen ſinn Gäntzlich in den deinen hin, Daß ich wie ein ſiegel ſteh, Und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein hertz, Sonſt nicht auf noch niederwärts. Ohne dich wil ich nicht ſeyn Irgendswo gedrücket ein.

15. O, daß dieſes ſiegel blieb' Auf den armen meiner lieb' Unverrücket eingeprägt, Wenn ſich nur mein leben regt.

16. So, daß auch kein augenblick Mich von der gemeinſchaft rück, Nichts zu wollen, nichts zu thun, Als in dir, mein lieb', zu ruhn.

17. Laß diß bild ſtets feſte ſeyn In mein hertz gedrücket ein: Tod und leben mach mich gleich Deinem bild und himmelreich.

18. Wer

18. Wer wil alſo ſcheiden mich Von der lieb, die ewiglich Als ein ſiegel in mir ſteht, Und aus GOtt in GOtt eingeht?

364.

Mel. Jauchzet all mit.

GRoß und herrlich iſt der König In der fülle :,: ſeiner pracht, Alle zungen ſind zu wenig, Auszuſprechen :,: ſeine macht. Der durch ſo viel niedrigkeiten, Sich den ſtuhl wolt zubereiten, Stellet ſich nun offenbar In der höchſten klarheit dar. Zions töchter :,: kommt und ſchauet, Wie ſich unſer König trauet: Jauchzet mit und jubiliret, Weil er ſeine :,: braut heimführet.

2. Dinge, die von langen jahren Aus dem buch der ewigkeit In die ſchrift verzeichnet waren, Bringet unſre letzte zeit. Die erfüllung wird geboren Deſſen, was GOtt hat geſchworen, Daß auf Davids feſtem thron Ewig ſitzen ſol ſein Sohn. Zions töchter, ꝛc.

3. Er, der ſchönſte aller ſchönen, So die menſchheit je gebracht, Läſſt an dieſem tag ſich crönen, Da ſein hertze freudig lacht. Seine mutter eilt, die crone Aufzuſetzen ihrem Sohne: Drum iſt unſer Salomo Ueber ſeiner hochzeit froh. Zions töchter ꝛc.

4. Er hat ſich mit heil gerüſtet, Und ſchlägt, als ein tapfrer held, Was ſich wider ihn gebrüſtet, Augenblicklich aus dem feld. Er iſts, dem es muß gelingen, Seine feinde umzubringen. Wahrheit und gerechtigkeit Ziehen mit ihm in den ſtreit. Zions töchter, ꝛc.

5. Er erſcheinet nun vor allen Als der löw' aus Juda ſtamm, Vor ihm müſſen niederfallen, Die ihm ehmals waren gram. Denn er kommt mit ſcharfen pfeilen, Rach und ſtrafe zu ertheilen. Er beſieget haß und neid, Und erbeutet ehr und freud. Zions töchter, ꝛc.

6. Er iſts, dem der Vater ſchencket, Alle welt zum eigenthum. Was der ſonnen lauf umſchrencket Sol erheben ſeinen ruhm. Er ſol nun das ſcepter führen, Und den erden-kreis regiren, Und ſein ſcepter wird allein Ein gerades ſcepter ſeyn. Zions töchter, ꝛc.

7. Weil er recht und tugend liebet, Weil er alle bosheit haſſt; Hat das öl, das wonne giebet, Sein geheiligt haupt benaſſt. GOTT hat ihn damit begoſſen, Mehr als ſeine mitgenoſſen, So hoch, daß ſein überfluß Sie zugleich erquicken muß. Zions töchter, ꝛc.

8. Seine kleider ſind von myrrhen, Aloes und kezia. Aug und ſinn möcht ſich verirren, Weil ſein gantzer ſchmuck iſt da, Weil die vielen treflichkeiten Mit ſich um den vorzug ſtreiten, Da er ſitzt als Davids Sohn, Auf dem elfen-

elfenbeinern thron. Zions-töchter, ꝛc.

9. Auch in gold gekleidet ſtehet Zu der rechten ſeine braut. Nunmehr wird ſie ſo erhöhet, Weil ihr nicht vor ſchmach gegraut, Und dem König hat für allen Ihre ſchöne wohl gefallen, Da aus ihres Vaters hauſ' Sie ſich rufen ließ heraus Zions-töchter, ꝛc.

10. Sie iſt brünſtig anzubeten Ihren bräutgam, als den HErrn. Mit geſchencken herzutreten Eilt die tochter Zor nun gern. Alle reichen gehn und legen Vor ihm nieder ihr vermögen. Er iſt König, er iſt GOtt, Alles ſteht ihm zu gebot. Zions-töchter ꝛc.

11. Und wie köſtlich iſt die zierde, Die des königs tochter trägt? Solcher zierde höchſte würde Iſt von innen angelegt. Sie trit her in güldnen ſtücken, Vor dem König ſich zu bücken: Auch die ihr zu dienſte ſtehn, Sieht man prächtig einher gehn. Zions-töchter, ꝛc.

12 Seine kinder ſollen ſitzen Mit ihm auf des Vaters ſtuhl, Da die böſen müſſen ſchwitzen Mit dem ſatan in dem pfuhl. Jene ſollen fürſten werden: Und regiren auf der erden: Dieſen aber fället zu Ewge knechtſchaft ohne ruh. Zions-töchter, ꝛc.

13. Laſſt uns unſern König loben, Daß von kind auf kindes-kind Er werd überall erhoben, Wo nur völcker wohnhaft ſind, Alles müſſe vor ihm knien, Und in liebes-flammen glüen, Was im weiten himmel ſchwebt, Und was hier auf erden lebt. Zions-töchter, ꝛc.

14. Alles muß mit vollem amen Lob, ehr, weisheit, danck und preis, Kraft und ſtärcke ſeinem namen Opfern auf die beſte weiſ'. Heil ſey GOtt und ſeinem Sohne, Als dem Lämmlein, auf dem throne. Halleluja ſingen ihm Seraphim und Cherubim. Zions-töchter kommt und ſchauet, Wie ſich unſer König trauet: Jauchzet mit und jubiliret, Weil er ſeine braut heimführet.

365.

Mel. Ihr Kinder des Höchſt.

HErtz, freue dich ſolcher höchſtſeligen ſtunden, Da du dich mit JEſu auf ewig verbunden: Er hat mich zu ſeiner braut ſelber erwehlt, Sich mit mir, als bräutigam, ewig vermählt. Mein hertze muß gegen ihn flammen und brennen In liebe, mein ein und mein alles ihn nennen. Nichts müſſe mich ewig von ſeiner huld trennen.

2. Ach ſüſſeſter bräutigam, was für ein lieben Gedenckeſt du an mir elenden zu üben? Gewiß nicht nur jahre, nicht ſtunden noch zeit, Worin ſich das ſterbliche leben erfreut. Verloben in ewigkeit und im gerichte, Diß, diß gibt der liebe das rechte gewichte, Worauf ich ja billig mein gantzes hertz richte.

3. Selbſt

3. Selbſt deine gerechtigkeit gibſt du zum kleide. Wie köſtlich, wie reine, wie weiß iſt die ſeide, Worin du dich, bräutigam, mit mir vertrauſt, Und mich als die deine in ſchönheit anſchauſt. Genade, barmhertzigkeit iſt meine crone: Unendliche klarheit, worinnen ich wohne, Zur rechten des bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich wil ich alleine, mein ſeelen-freund, haben. Du, du kanſt das hertze vollkommen recht laben Mit himmliſcher wohlluſt als mit einer fluth. Lebendige quelle, bey dir iſt es gut: Hier wil ich mir ewige hütten erbauen, Und unter den flügeln der gnade vertrauen, Bis daß du mich führeſt zum ſeligen ſchauen.

5. So lang ich indeſſen hier unten muß wallen, Sey dieſes die loſung, nur dir zu gefallen. Verleid mir die ſtinckende liebe der welt, Die ſchon ſo viel tauſend betrüglich gefällt. Fort augen-luſt, fleiſches-luſt, hoffärtges weſen: Des teufels braut hat dich zum theile erleſen. Die liebe des Höchſten macht mein hertz geneſen.

6. Ach, bräutigam, gieſſe die fluthen der liebe Stets in mich, damit ich aus innigem triebe Ohn unterlaß in dich, mein leben, eindring, Und gleich einem adler, mich himmelwärts ſchwing. Welt, teufel und ſünde die mögen denn wüten: Ich ſitze und ruhe im ſüſſeſten frieden. Mein haus iſt dort oben, und nicht mehr hienieden.

7. In nöthen ſol ich dich als meinen HErrn kennen: Das ſterben ſol mich und dich nimmermehr trennen. Wo du bleibſt, da bleibe ich auch unverrückt, Dir, gleich einem ſiegel, aufs hertze gedrückt; Hier unten in trübſal und mancherley leiden; Dort droben in glorie und ewigen freuden. Du mein, und ich deine, nichts müſſe uns ſcheiden.

8. Nun, theureſte, ſiehe, der bräutgam der ſeelen Hat mit dir auf ewig ſich wollen vermählen: Du gibſt ihm das jawort gar williglich hin. O dringe nur ferner mit redlichem ſinn Tief in die gemeinſchaft deß, welcher ſein leben Aus flammender liebe dem tod übergeben, Nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was wilt du, ſo lange du lebeſt, wohl üben? Nur JEſum, den bräutgam, hertzinnig zu lieben. Nur dieſes iſt köſtlich, diß eine iſt noth, Das andere ſchade und würcklicher tod. Nun, amen, Immanuel, ja, es geſchehe, Ach, ſtärcke du ſelbſten dein lamm aus der höhe, Bis ich es dort oben vor deinem thron ſehe.

366.

Mel. Es iſt das heil uns.

IHr töchter zions, kommt herbey, Laſſt uns ein braut-lied hören: Vernehmt, wer euer bräut-

bräutgam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt des himmels chor. Drum hebt auch eure ſtimm empor, Dis lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn, Von ewigkeit gezeuget. Vor ſeinem ſcepter, reich und cron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſ't Dem Vater, und dem heilgen Geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchen-kind geboren. Das zweiglein Jeſſe, das verneut, Was vormals war verloren. Er iſt der holde menſchen-Sohn, Den GOtt zu Davids reich und cron Schon längſt hat auserkoren.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam Jn unſern tod gegeben: Er ſelbſt, das theure GOttes-Lamm, Schafft ſeiner braut das leben. Er führte ſeine lebens-zeit Jn groſſer ſchmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, Und aus der ſchmach gehoben: Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben: Er iſt das haupt der chriſtenheit, Er iſt der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut Jns heiligſte gegangen, Und hat alda der braut zu gut, Ein ew'ges heil empfangen. Die braut kan nun zu aller friſt, Weil er ihr Hoherprieſter iſt, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, Den alle welt ſol hören; Der Meiſter, deſſen ſtimm ergeht Mit himmels-ſüſſen lehren; Der ſeiner kirchen hirten gibt, So, wie es ihm nach wunſch beliebt, Sein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich Jn ſeiner königs-crone: Sie ſpürt ſein macht und gnaden-reich, Bückt ſich vor ſeinem throne: Sie hoffet in gelaſſenheit Das künftge reich der herrlichkeit, Nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-ſtill, Wenn ſie die welt nicht kennet; Auch ſie wol gar verdammen wil, Mit fremden namen nennet. Jhr ſchmuck iſt ihres bräutgams ſchmach: Sie trägt das creutz ihm willig nach, Wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams ſtand der niedrigkeit Muß hier die braut nur zieren; So wird ſie auch zu ſeiner zeit Schon die erhöhung ſpüren. Er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, Sie einſt mit vollem glantz und licht Jns Vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, Wird einſt mit feuer-flammen Das, was ſich ihm entgegen ſtellt, Zur ewgen pein verdammen: Dann findet dieſe theure braut, Was ſie itzt nur im glau-

ben ſchaut, Auf einen blick bey-ſammen.

12. Ihr töchter Zions, freuet euch, Laſſt mit des himmels-chö-ren, Aus eurem hertzen auch zu-gleich Viel Hallelujah hören, Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwählten GOttes-Lamm, Zu ewgen lob und ehren.

367.

Mel. Victoria! mein Lamm.

IMmanuel, mein bräutigam, Naht ſich zu meiner ſeelen: Mein hertz, das vor in thränen ſchwam, Steigt aus den ſchwer-muths-hölen. Es reiſſet ſtrick und kett entzwey, So bald der könig trit herbey, Immanuel, mein bräutigam.

2. Er iſt in reiner lieb entbrant, Mit mir ſich zu vermählen: Er reichet mir hertz, mund und hand; Ich auch, was kan mir fehlen? Hier iſt mein hertz, hier iſt mein mund, Hier hand in hand, ſo ſteht der bund. Er iſt in reiner lieb entbrannt.

3. Jehovah, deine majeſtät, Vor der ich ſchüchtern werde, Wie hat mich die ſo hoch erhöht, Mich wurm, mich aſch, mich er-de? Wie ſchickt ſich doch zu mei-ner noth, Zu meinem ſchatten, nichts und tod, Jehovah, deine majeſtät?

4. Jedoch du wilſt mich anders nicht, Als ich mich itzo finde. Das, was mir mangelt und gebricht, Das ſchenckſt du deinem kinde. Was ich nicht bin, das biſt du mir: Ich überlaß mich gäntzlich dir. Mein Lamm, du wilſt mich anders nicht.

5. Du legſt mir ſelbſt den braut-ſchmuck an, Den ſchmuck der rei-nen ſeide. Mit liebe werd ich an-gethan: Das licht wird mir zum kleide. Der glaube iſt mein neu gewand: Hier iſt der ring, des gei-ſtes pfand. Du legſt mir ſelbſt den braut-ſchmuck an.

6. Mein Lamm, welch über-ſchöner krantz, Wie ſchön iſt er ge-wunden; Des diamanten creu-tzes-glantz Vermehrt ſich alle ſtun-den. Aus thränen werden per-len hier: Der ſpott wird gold, die ſchmach ſaphir. Mein Lamm, welch überſchöner krantz.

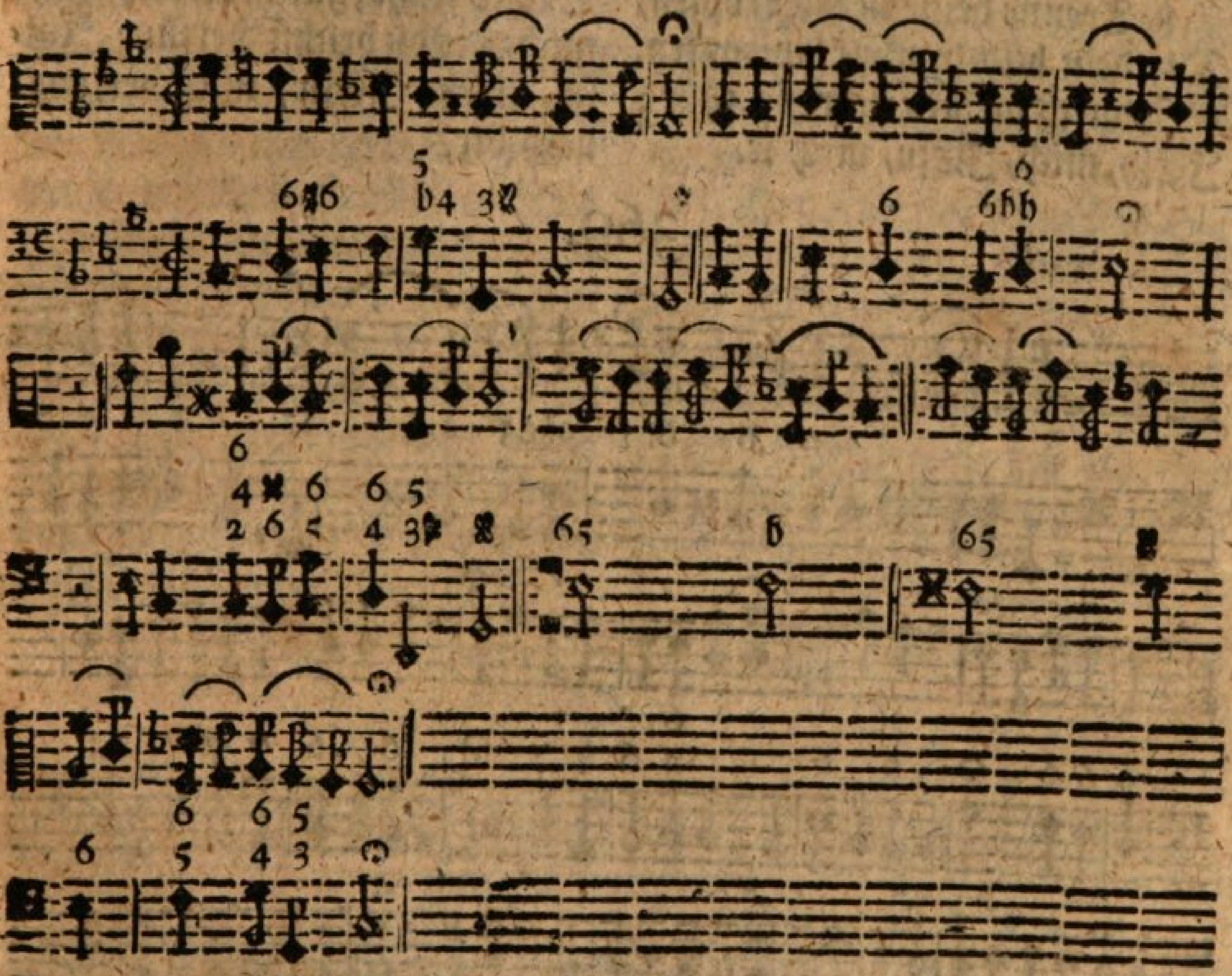
7. Mein brautſchatz iſt dein kö-nigreich, O HErr, das ich beſin-ge. Dein blut iſt unſer ehver-gleich. Dein hertz mein leibge-dinge. Mein aufenthalt iſt deine bruſt, Die nahrung jene himmels-luſt. Mein braut-ſchatz iſt dein königreich.

8. Dir aber geb ich alles hin, Laß mich nur dein genieſſen. Die müde ſeel, den harten ſinn, Und mein verwundt gewiſſen, Den ſtol-tzen geiſt, das böſe hertz, Die ſün-den-laſt, den todes-ſchmertz. Dir geb ich, JEſu, alles hin.

9. Das grab iſt mir ein braut-gemach, Erfreut euch, ihr geſpie-len. Ach, JEſu, ziehe mich dir nach: Du wirſt mein elend füh-len.

len. Du fühlſt es, und bringſt mich zur ruh, Ach, drück mir bald die augen zu. Das grab iſt mir ein braut-gemach.

368.



LIebſter JEſu, du wirſt kommen, Zu erfreuen deine frommen, Die bedränget ſind alhier. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir.

2. Ach, ſo laß mich deine bleiben, Laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, Daß du allzeit wohnſt in mir. JEſu, mich, JEſu, mich ꝛc.

3. Richte, JEſu, meine wege, Bahne du ſelbſt meine ſtege, Laß mich ſeufzen für und für: JEſu, mich, JEſu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEſu, mein vergnügen, In mein hertz, laß mich nicht liegen Vor des fleiſches ſünden-thür. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir.

5. An dir hanget meine ſeele, Ohne dich ich mich ſehr quäle, Ohne dich vergeh ich ſchier. JEſu, mich, JEſu, mich ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes weſen In mein hertz, das du erleſen: Spiegle du dich ſelbſt in mir, JEſu, mich, JEſu, mich ꝛc.

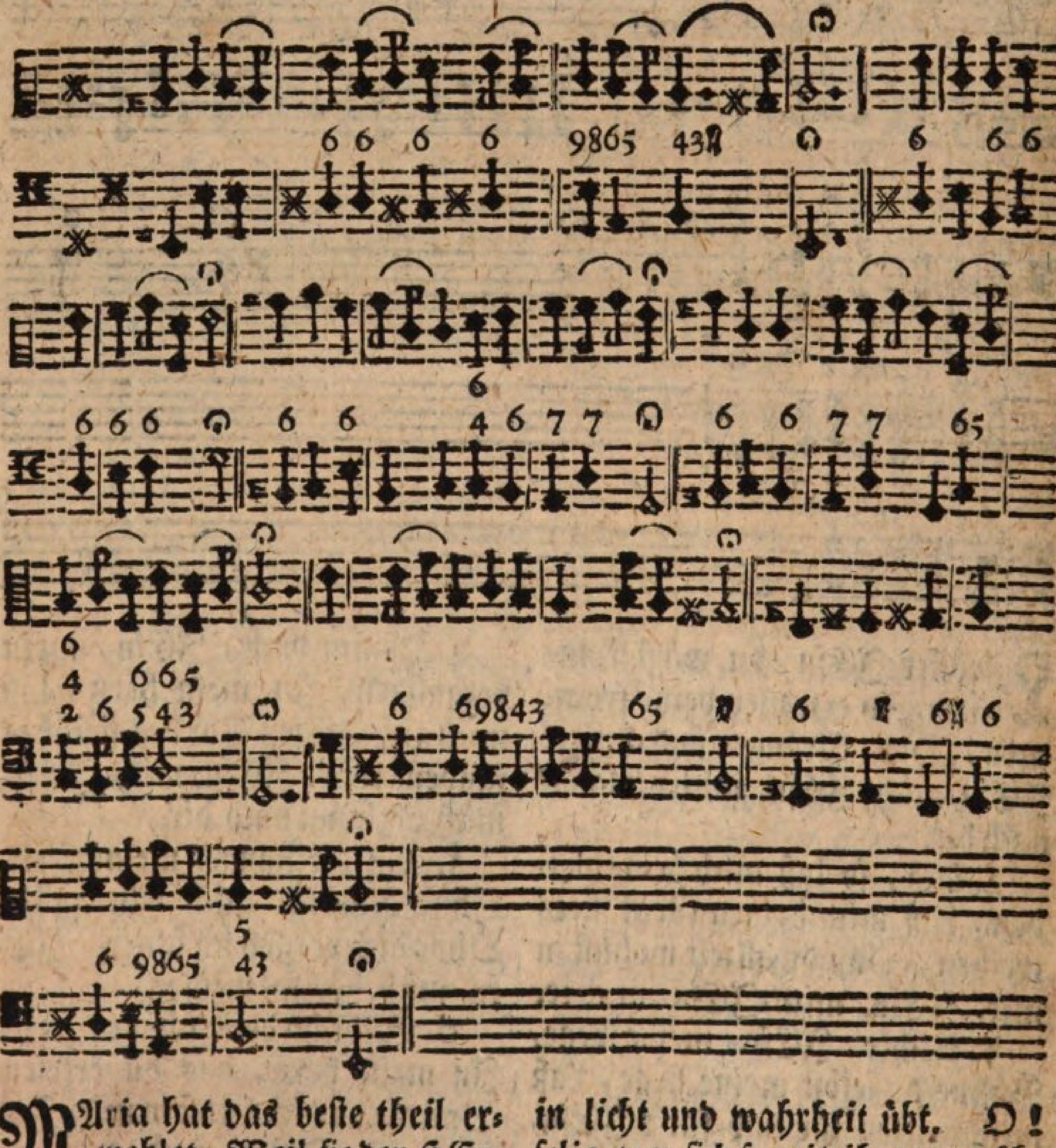
7. Eya JEſu, ſchönſte wonne, Schein in mir, du lebens-ſonne. Es iſt nichts im leben hier: JEſu, mich, JEſu, mich ꝛc.

8. Treufle deine liebes tropfen, Die dein bild in mir einpfropfen. Geh durch meines hertzens thür: JEſu, mich, JEſu, mich ꝛc.

9. Halte meine ſeele feſte: Du biſt ja der allerbeſte. Ach, daß ich dich nicht verlier! JEſu, mich ꝛc.

10. Allerliebſter hertzens freund, Der es eintzig gut gemeint, Halt mich, bis du brichſt herfür. JEſu, mich, JEſu, mich verlangt nach dir.

369.



Maria hat das beſte theil erwehlet, Weil ſie den HErren JEſum liebt, Und ihren geiſt in licht und wahrheit übt. O! ſelig, wer ſich ſo mit ihm vermählet, Daß, wenn er ſeine ſchön-

heit

heit kennt, Er, voll verlangen, auch nach JEſu brennt.

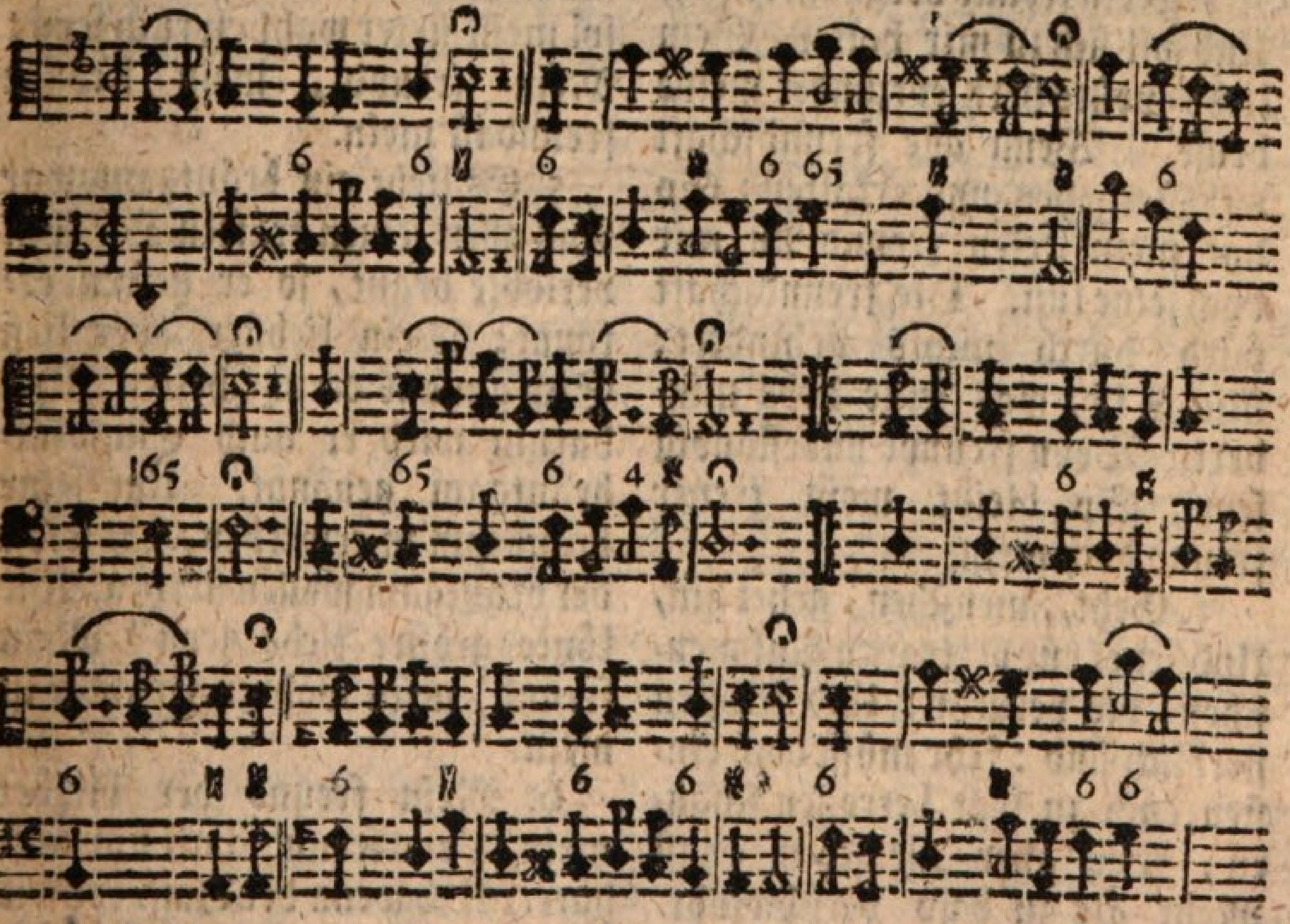
2. Gewiß, er iſt das beſte theil im leben; Wo er nicht iſt, iſt nichts als pein; Er iſt der friede-fürſt, er iſts allein, In dem das hertz ſich kan zufrieden geben: Drum wer ſein hertz mit ihm vermählt, Der hat gewiß das beſte theil erwehlt.

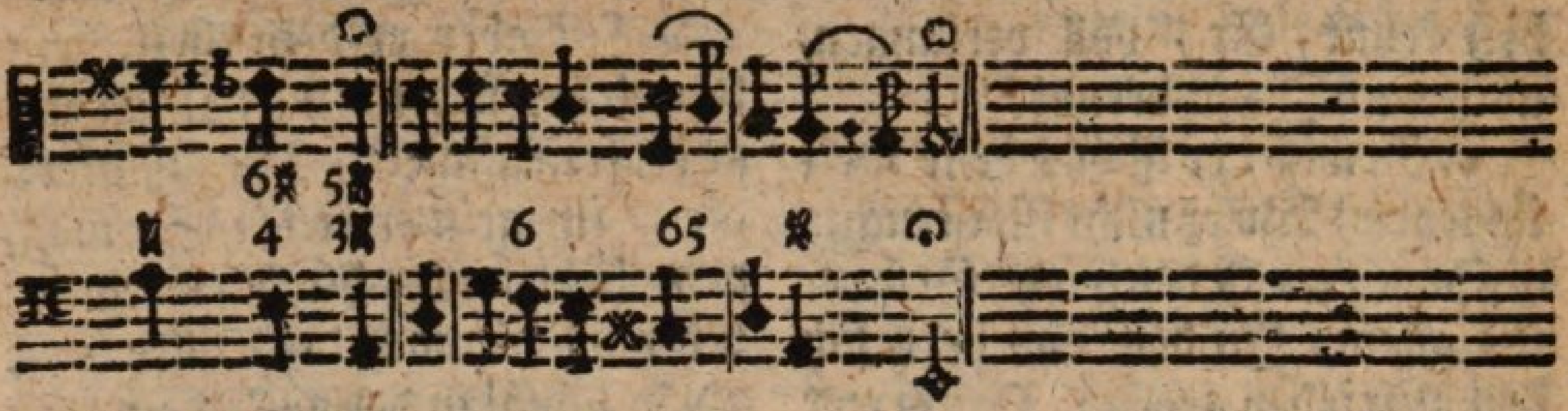
3. Was hilft dirs, daß dein leib ſich wohl befindet? Was hilft dirs, wenn du alles haſt? Was iſt hier freud' und luſt? des geiſtes laſt? Die noch dazu mit dieſer welt verſchwindet. Was hilft dirs, daß du ſie genießſt, Wenn JEſus nicht der ſeelen luſt-ſpiel iſt?

4. Iſt aber er dein theil, dein freund der ſeelen, Und haſt du ſeine kraft geſchmeckt, Die ſüßigkeit, die er im geiſt erweckt: So mag, dem leibe nach, dir alles fehlen; Er wird dennoch dein alles ſeyn, Dein labſal in der noth, dein licht in pein.

5. Drum bleibts dabey, Maria bleibt vergnüget, Wenn alles drein und drüber geht, Wenn über ſie nur kalter nordwind weht; Genug, daß ſie zu JEſu füſſen lieget, Und weil ſie ſich mit ihm vermählt, Hat ſie gewiß das beſte theil erwehlt.

370.





MEin holder freund iſt mein, Er bleibet mir ergeben, Das ſiegel ſeiner treu iſt mir ſein theures blut. Die ihr der freunde werth Nach würde könt erheben, Seht, wie mein liebſter ſich So nahe zu mir thut. Mein freund kan geiſt und ſeele laben: Mein hertz kan alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich ſeyn. Mein freund, mein holder freund, iſt mein.

2. Mein freund vergnüget mich, Und wil ſich zu mir halten, Sein liebe-volles hertz entzündet meine bruſt. Wenn alle freundſchaft wil Vergehen und erkalten; So hat mein ſeelen-freund An mir doch ſeine luſt. Die freundſchaft wird durch nichts gehindert: Nichts iſt, was ſeine liebe mindert. Wenn freunde unbeſtändig ſeyn, So bleibt mein treuer freund doch mein.

3. Seht, menſchen, gehet hin, Und ſetzet eur vertrauen Auf menſchen, die vergehn, Und ſelbſten ſterblich ſind: Ihr müſſt doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen, Weil aller menſchen gunſt Mehr als zu bald verſchwindt. Es kan die freundſchaft unterbrechen Zeit, argwohn, neid und widerſprechen: Ich aber kan verſichert ſeyn, Mein freund der iſt und bleibet mein.

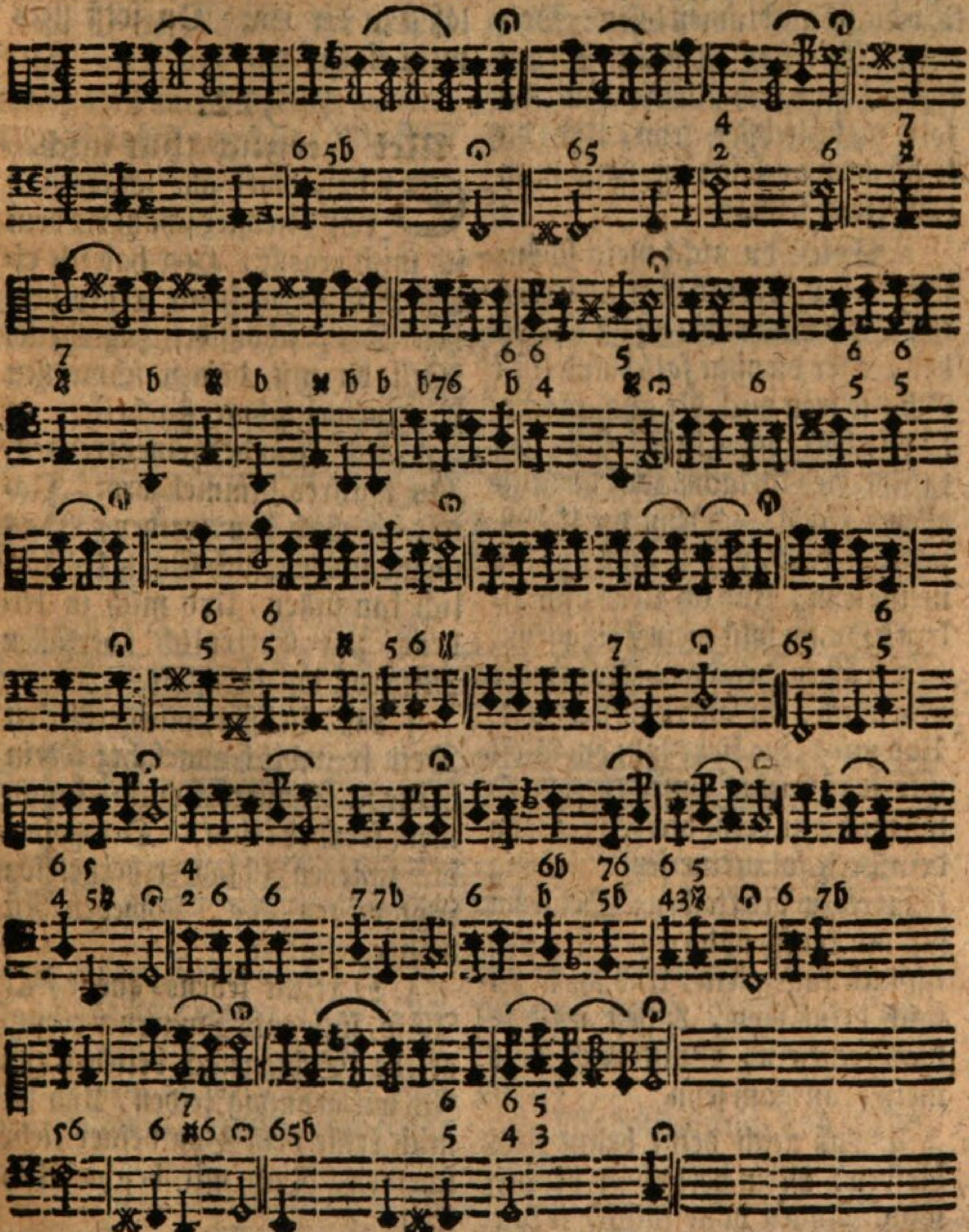
4 Auch ſelbſt die Vater-treu Muß dieſer freundſchaft weichen. Es können brüder nicht ſo hertzlich lieben ſich Das zartſte mutter-hertz Iſt gar nicht zu vergleichen Der heiſſen liebes brunſt, Damit er liebet mich. Aus ſeinem hertzen iſt gefloſſen, Was man von liebe je genoſſen. Drum ſol mein ſteter wahl-ſpruch ſeyn: Mein freund, mein liebſter freund iſt mein.

5. Es liebt ein bräutgam zwar Aus allen ſeinen kräften Die ihm verlobte braut, ſo er getreu erkannt; Mein liebſter aber ließ Sich gar ans creutze heften, Und darum wird er auch Ein blut-bräutgam genannt. Um ſeine braut ihm zu erwerben, Hat ſelbſt der bräutgam wollen ſterben. Wie könte gröſſre liebe ſeyn? Mein freund, mein wahrer freund, iſt mein.

6. Mein freund der bleibet mein, Wenn freundſchaft nun aufhöret, Und wenn der blaſſe tod die beſten freunde trennt. Wenn al-

les, was gelebt, In ſeinen urſprung kehret, Und alles einſt vergeht, Was man nur irdiſch nennt: Dann ſol und wird es erſt erſcheinen, Was die vernunſt pflegt zu verneinen: Dann wird die freundſchaft ewig ſeyn. Mein freund der iſt und bleibet mein.

371.



O Du hertzog meiner liebe, Fragſt du noch, warum ich mich Nur in deinem lieben übe, Und mich gantz ergeb an dich? Ach, mein lieb, ich bin geweſen, Wo man ſchöne früchte bricht; Wo die ſchafe blumen leſen: Deines gleichen find' ich nicht. Drum lieb ich nur dich allein: Du, du ſolt mein liebſter ſeyn, Und du liebſt mich auch ſo rein, Laſſe mich dein eigen ſeyn.

2. Soltſt du nicht mein ſchönſter bleiben, Der ſo treu im lieben iſt? Solt mich was von dir abtreiben, Der du ohne falſch und liſt? Ach, ſo treu mich dir auch mache, O du allerreinſtes licht. Gib, daß falſcher lieb ich lache, Daß du mich alleine küß'ſt. Denn du liebeſt mich ſo rein, Solſt auch nur der meine ſeyn, Und ich liebe dich allein: Du, du ſolſt mein König ſeyn.

3 Laß in deinem hertzen wohnen Mich, du allerhöchſtes gut. Und mir deine liebe lohnen, Weil mir ſonſt nichts ſanfte thut. O laß mich nur deine bleiben: Denn dein hertz ſol meine ſeyn. Ewig laß mich an dir kleiben: Denn du biſt nur keuſch und rein. So lieb ich dich auch allein, Und du läß'ſt mich deine ſeyn, Läſſeſt mich in dich recht ein, Solſt auch ſtets mein bräutgam ſeyn.

4. Laß mich deine braut ſtets bleiben, Mein verliebter bräutigam. Augen ohne falſch wie tauben Haſt du, o du GOttes Lamm; Du muſſt mein rein auge werden, Ohne ſchalck und heuchel ſchein, Meinen geiſt zeuch von der erden; So leb ich in deinem ſchein, Und du liebeſt mich allein. Meine liebe wird ſo rein, Weil du mich läß'ſt zu dir ein. Du ſolſt ſtets mein eigen ſeyn.

372.

Mel. Hertzlich thut mich.

SChatz über alle ſchätze, O JEſu, liebſter ſchatz, An dem ich mich ergetze, Hier hab ich einen platz In meinem treuen hertzen Dir, ſchönſter, zugetheilt, Weil du mit deinen ſchmertzen Mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach, freude meiner freuden, Du wahres himmel-brot, Damit ich mich kan weiden, Das meine ſeelen-noth Gantz kräftiglich kan ſtillen, Und mich in leidens-zeit Erfreulich überfüllen Mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, liebſter, mich erblicken Dein freundlich angeſicht: Mein hertze zu erquicken Komm, komm mein freuden-licht. Denn ohne dich zu leben Iſt lauter hertzeleid; Vor deinen augen ſchweben Iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle, O JEſu, ſüſſe ruh, Du treuer creutzgeſelle, Schlag nach belieben zu; Ich wil geduldig leiden, Und ſol mich keine pein Von deiner liebe ſcheiden, Noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben

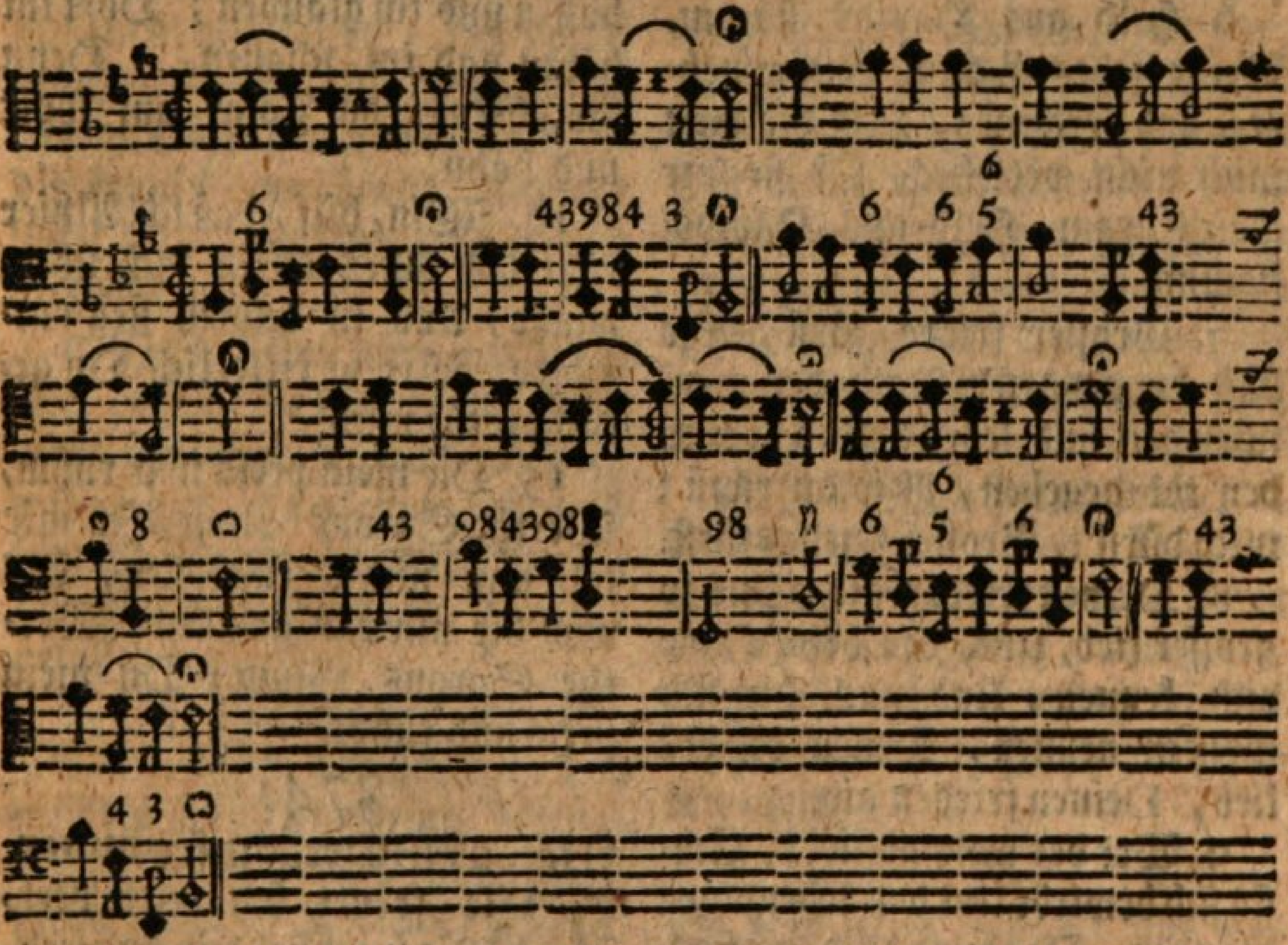
Dir

Dir immer für und für, Zu ſterben und zu leben, Und wil vielmehr mit dir Im tiefſten feuer ſchwitzen, Als, ſchönſter, ohne dich, Im paradieſe ſitzen Veracht't und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden, Dich mag und wil ich nicht: Mein geiſt wil himmliſch werden, Und iſt dahin gericht't, Wo JEſus wird geſchauet; Da ſehn ich mich hinein, Wo JEſus hütten bauet: Denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſu, mein vergnügen, Komm, hole mich zu dir, In deinem ſchooß zu liegen: Komm, meiner ſeelen zier, Und ſetze mich aus gnaden In deine freudenſtadt; So kan mir niemand ſchaden; So bin ich reich und ſatt.

373.



SEelen-Bräutigam, JEſu, GOttes Lamm, Habe danck für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der ſünden ſchlamm, JEſu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-gluth Stärcket muth und blut. Wenn du freundlich mich anblickeſt, Und an deine bruſt mich drückeſt; Macht mich wohlgemuth Deine liebes-gluth.

3. Wahrer menſch und GOtt, Troſt in noth und tod, Du biſt darum menſch geboren, Zu erſetzen, was verloren Durch dein

blut ſo roth, Wahrer menſch und GOtt

4. Meines glaubens licht Laß verlöſchen nicht. Salbe mich mit freuden öle, Daß hinfort in meiner ſeele Ja verlöſche nicht Meines glaubens licht

5. So werd ich in dir Bleiben für und für. Deine liebe wil ich ehren, Und in dir dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6 Held aus Davids-ſtamm, Deine liebes-flamm Mich ernehre, und verwehre, Daß die welt mich nicht verſehre, Ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids-ſtamm.

7. Groſſer friede-fürſt, Wie haſt du gedürſt't Nach der menſchen heil und leben? Und dich in den tod gegeben, Wie du riefſt: mich dürſt't, Groſſer friede-fürſt.

8. Deinen frieden gib, Aus ſo groſſer lieb, Uns, den deinen, die dich kennen, Und nach dir ſich chriſten nennen, Denen du biſt lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, Emſig ſich bewirbt Um den lebendigen glauben, Der wird bald empfindlich ſchauen, Daß niemand verdirbt, Der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, Du mein gantzes ich: Ich wil nimmermehr dich laſſen, Sondern gläubig dich umfaſſen, Weil im glauben ich Nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Nun die meinen auch begleiten, Und zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu Wiederum erfreu, Freueſt du dich auch zugleiche, Bis ich dort in deinem reiche Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn; Dort die ehren-cron: Hier im hoffen und im glauben; Dort im haben und im ſchauen. Denn die ehren-cron Folgt auf ſpott und hohn.

14. JEſu, hilf, daß ich Alhier ritterlich Alles durch dich überwinde, Und in deinem ſieg empfinde, Wie ſo ritterlich Du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, Werthe Sarons-blum, In mir ſol nun nichts erſchallen, Als was dir nur kan gefallen, Werthe Sarons Blum, Du mein preis und ruhm.

374.

Mel. O GOtt, du frommer.

WIe freuet ſich mein hertz, Wie freut ſich leib und ſeele, Mein JEſu, über dir! Mein geiſt aus ſeiner höle Sich ſchwinget hoch empor, Zu preiſen früh und ſpat, Was deine groſſe lieb An mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich Mit mir aus lauter liebe In ewigkeit verlobt: Was iſt, das mich betrübe,

trübe, Weil du mich ſo erfreuſt? Ich bin nun, JEſu, dein, Und du biſt gäntzlich mein, Wie kan ich traurig ſeyn?

3. Nun kan und wil ich dich Für meinen ſchatz erkennen, Und werthen bräutigam. Ich kan und wil dich nennen Mein ein'ge luſt und freud. Ich nehm von deiner hand Den Geiſt im glauben an Zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchön überall, Und voller lieblichkeiten, Holdſelig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten, Du haſt von ewigkeit Mich dir erwehlt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich gantz rein Mit deinem GOttes blute, Und deine heiligkeit Kömmt gäntzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und ſchmuck. Du zeuchſt mich ſelber an Mit einem weiſſen kleid, Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, Ich wil feſt an dir hangen, Als meinem fleiſch und bein: Ich wil dich ſtets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden. Die liebe wil der Geiſt Je mehr und mehr entzünden. Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt dir treu, Auf daß der heilge bund Feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen In deines Vaters haus: Da wirſt du mich recht zieren Mit deinem himmels-ſchmuck, Und in vollkommner freud, Mit dir mich ſättigen In alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn Mit himmels-luſt erfüllet: Die freud je mehr und mehr Im mund und hertzen quillet, Wenn ich diß recht bedenck. Ich muß auch deinen ruhm Erzehlen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam Dir dieſes ſchlechte lallen, Das ich in ſchwachheit thu, In gnaden wohl gefallen, Dort ſol es beſſer gehn. Dann fällt die ſchwachheit hin, Wenn ich nun völliglich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß, gib JEſu, doch, Ja, du wirſt gnade geben, Daß ich als deine braut Beſtändig möge leben, Rein, heilig, unbefleckt, Ohn' alle lieb der welt, Bis du mich zu dir holſt In jenes freuden-zelt.

375.

WIe ſchön leucht't uns der morgen-ſtern, Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurtzel Jeſſe. Du Sohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein hertz beſeſſen, Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben

2. Ey mein perle, du werthe cron, Wahr'r GOttes und Marien-Sohn, Ein hochgeborner König, Mein hertz heiſſt dich ein lilium: Dein ſüſſes evangelium Iſt lauter milch und honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna! him̃liſch manna, das wir eſſen, Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, Du heller Jaſpis und Rubin, Die flamme deiner liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib An deinem auserwehlten leib Ein lebendige ribbe. Nach dir Iſt mir, Gratioſa cœli roſa, kranck und glimmend, Mein hertz durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein freuden-ſchein, Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes gut, Dein wort, dein Geiſt, dein leib und blut, Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein' arme, daß ich warme werd von gnaden: Auf dein wort komm ich geladen.

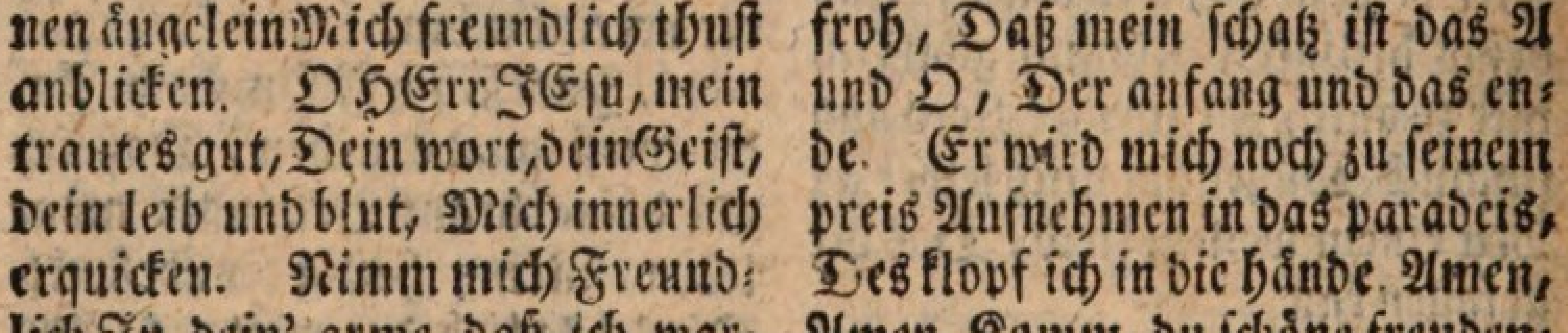
5. HErr GOtt Vater, mein ſtarcker held, Du haſt mich ewig vor der welt In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut: Er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya, Eya, Himmliſch leben wird er geben mir dort oben. Ewig ſol mein hertz ihn loben!

6. Zwingt die ſäiten in cythara, Und laſſt die ſüſſe muſica Gantz freudenreich erſchallen, Daß ich möge mit JEſulein, Dem wunderſchönen bräutgam mein, In ſteter liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren. Groß iſt der König der ehren!

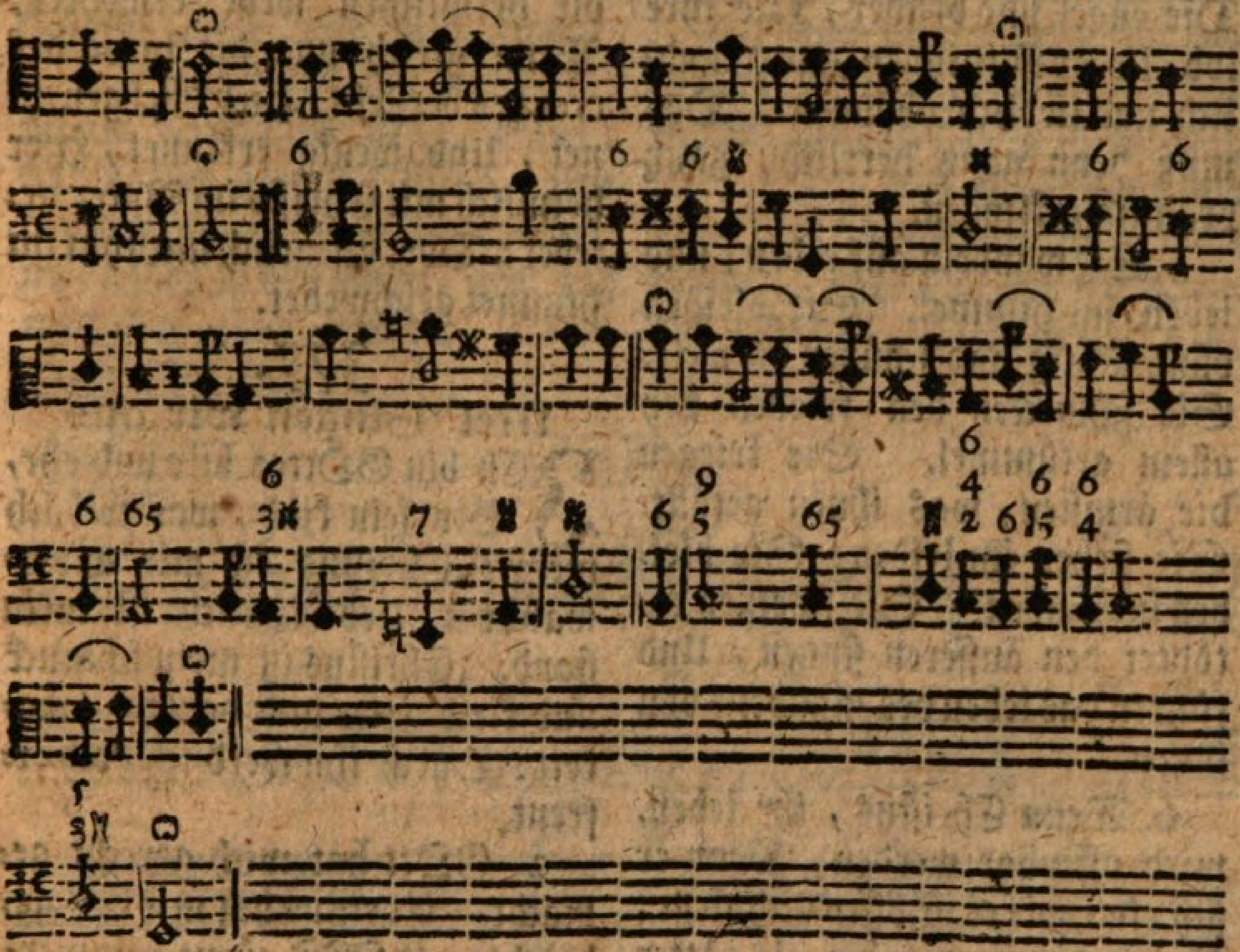
7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich noch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Des klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm, du ſchöne freuden-crone, bleib nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen.

XXX. Von inwendiger Schönheit und hohem Adel der Gläubigen.

376.



Es



ES glänzet der chriſten inwendiges leben, Obgleich ſie von auſſen die ſonne verbrannt. Was ihnen der König des himmels gegeben, Iſt keinem, als ihnen nur ſelber, bekannt. Was niemand verſpüret, Was niemand berühret, Hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, Und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute, Ein ſchauſpiel der engel, ein eckel der welt, Und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute, Der zierath, die crone, die JEſu gefällt, Das wunder der zeiten, Die hier ſich bereiten, Den König, der unter den lilien weidet, Zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, Und tragen das bilde des irdiſchen auch. Sie leiden am fleiſche, wie andere ſünder, Sie eſſen und trincken nach nöthigem brauch. In leiblichen ſachen, In ſchlafen nnd wachen, Sieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, Nur, daß ſie die thorheit der welt-luſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, Die GOtt durch ſein mächtig wort ſelber gezeugt, Ein funcke und flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jeruſalem freundlich geſäugt.

Die

Die engel ſind brüder, Die ihre lob-lieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen. Das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel. Sie bleiben ohnmächtig und ſchützen die welt. Sie ſchmecken den frieden bey allem getümmel. Sie kriegen die ärmſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im leiden: Sie bleiben in freuden. Sie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt; So werden ſie mit ihm, als götter der erden, Auch herrlich erſcheinen zum wunder der welt. Sie werden regiren, Und ewig floriren, Den himmel als prächtige lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar ſpüren.

7. Frolocke, du erde, und jauchzet, ihr hügel, Dieweil du den göttlichen ſamen geneuſſt. Denn das iſt Jehovah ſein göttliches ſiegel, Zum zeugniß, daß er dir noch ſegen verheißt. Du ſolt noch mit ihnen, Aufs prächtigſte grünen, Wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, Wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu, verborgenes leben der ſeelen! Du heimliche zierde der inneren welt, Gib, daß wir die heimlichen wege erwehlen, Wenn gleich uns die larve des creutzes verſtellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet: Dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

377.

Mel. Singen wir aus.

Ich bin GOttes bild und ehr, Bin ſein kind, was wil ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt: Ueberköſtlich iſt mein ſtand. Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid Hier und dort in ewigkeit: Durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht. Chriſtus hat mir heil gebracht. GOTT zürnt nimmermehr mit mir: Ich bin ſelig für und für: GOtt hält mich auf ſeinem ſchoos; Ich bin GOttes hausgenoß, Mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. GOtt verläſſt mich nimmermehr, Er gibt, was ich nur begehr. Alles, was GOtt hat, iſt mein. Chriſti taufe wäſcht mich rein: Ich bin GOttes heiligthum: Chriſtus zieret mich mit ruhm, Schenckt ſich mir zum eigenthum.

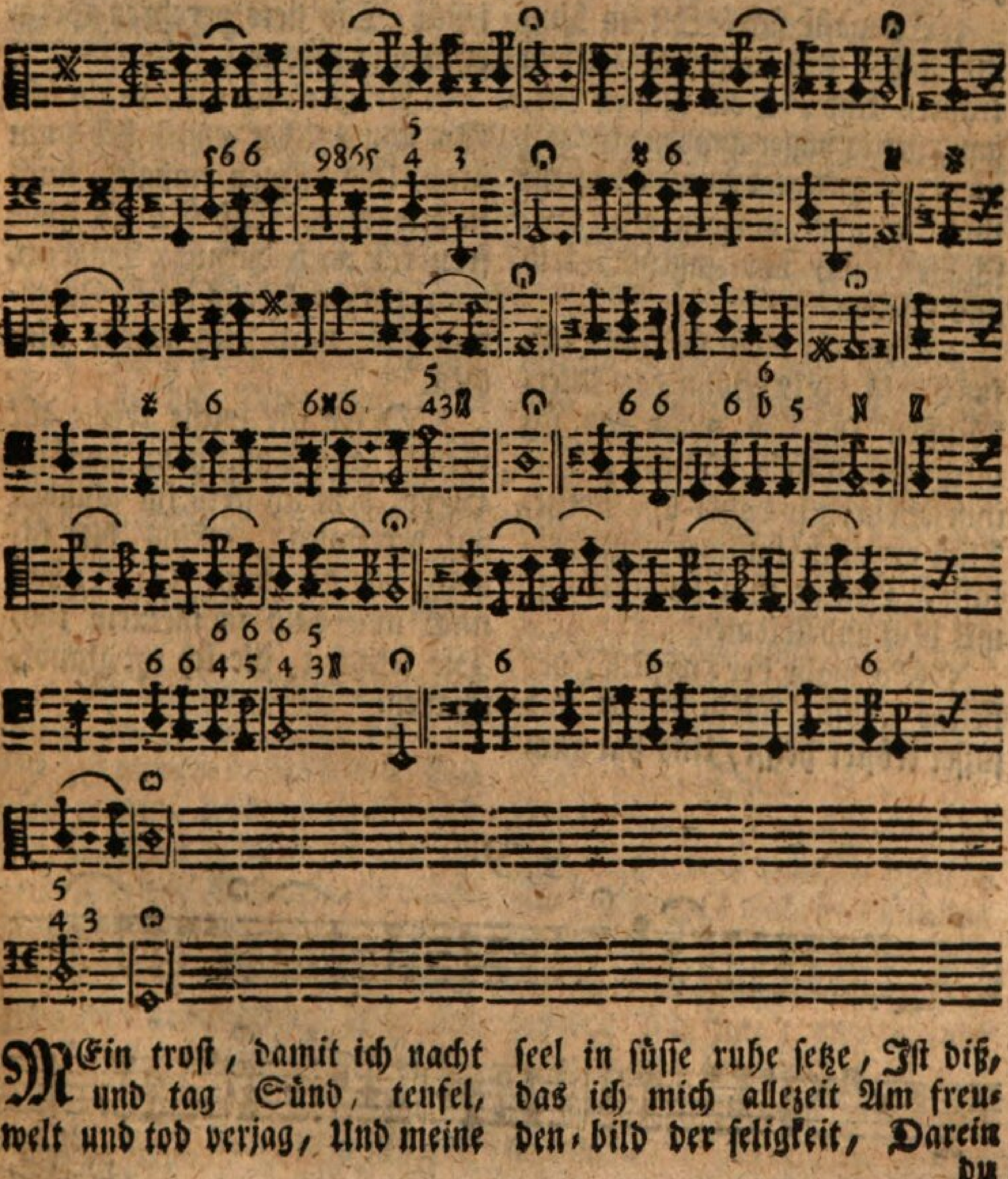
4. GOttes liebe wohnt in mir: GOttes gnad iſt mein panier. Chriſtus hat mich auserwehlt: Er hat ſich mit mir vermählt: Er hat ſich mit mir vertraut: Ich bin Chriſti ſchatz und braut:

Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört: Mein vergnügen ewig währt: Meine luſt vergehet nicht. Ich komm nimmer ins gericht: Chriſtus ſelber iſt der mann, Der für mich hat gnug gethan. Keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, Weil mich Chriſtus hat in hut, Und ſein hertz mich ewig liebt. Ja, weil er ſich gantz mir gibt, Auf! mein geiſt, und nicht verweil, GOTT, der ſelbſt dein gut und theil, Stets zu lieben für diß heil.

378.



MEin troſt, damit ich nacht und tag Sünd, teufel, welt und tod verjag, Und meine ſeel in ſüſſe ruhe ſetze, Iſt diß, das ich mich allezeit Am freuden-bild der ſeligkeit, Darein

du mich, mein GOtt, gebracht, ergetze.

2. Nehm ich, o HErr, dein wort vor mich, Betracht dein weſen inniglich; So find ich nichts denn lauter ſeligs leben; Darůber wird mein hertz ſehr reich An freuden, und der mund zugleich, Daß ich mein heil nicht gnug weiß zu erheben.

3. So wahr ſich GOtt im himmel findt; So wahr bin ich ſein trautes kind, Von ſůnden los, gantz heilig, voller gnaden: Er wil mein lieber Vater ſeyn, Schlieſſt mich in ſeine vorſorg ein, Beſchůtzet mich vor unglůck, leid und ſchaden.

4. So wahr mein Heiland JEſus Chriſt, Ein Sohn des Allerhöchſten iſt; So wahr kan ich mich ſeiner liebe růhmen, Die ihm ſein hertz ſo růhrt und preſſt, Daß er mich nimmermehr verlåſſt, Den er ihm ſelbſt erkauft mit blut und ſtriemen.

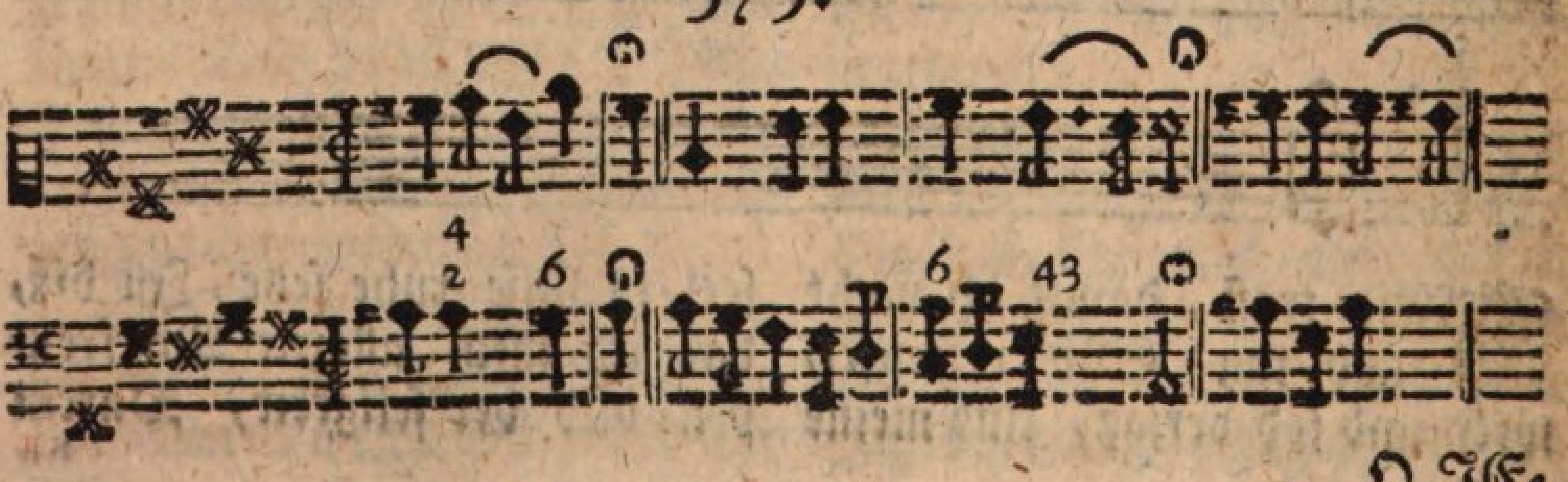
5. So wahr der HERR, der heilge Geiſt, Mein GOtt und ſůſſer tröſter heiſſt, Und hat mich ihm zum chriſten taufen laſſen; So wahr iſt er in meiner ſeel, Regiert mich durch des worts befehl, Daß ich zu GOtt ein kindlichs hertz kan faſſen.

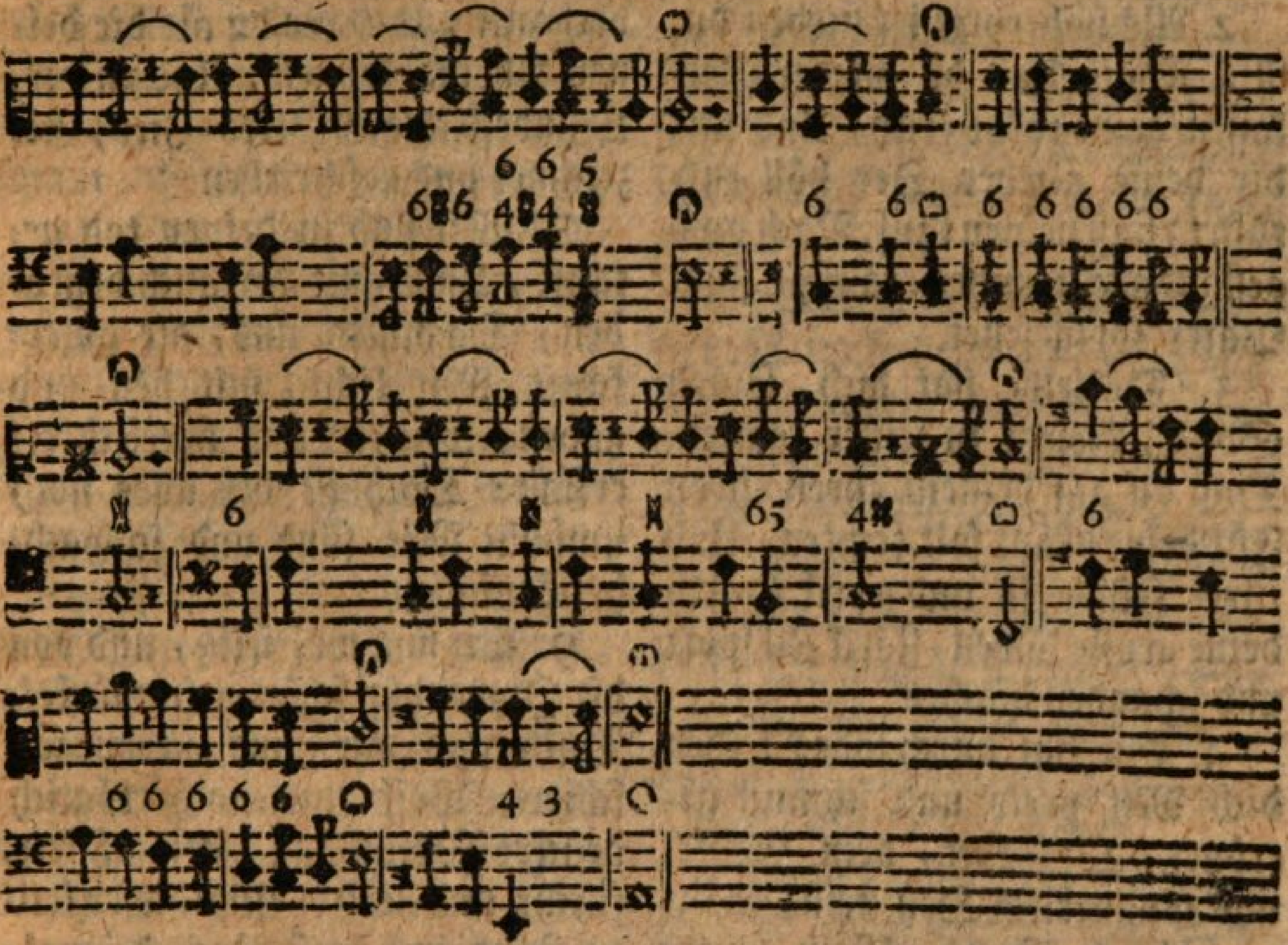
6. Die heilige Dreyeinigkeit Die hat mich ihr zum ſitz bereit't: Sie låſſt in mir all ihre gnade wohnen. Es ſieht auf mich und mein gebet Die allerhöchſte Majeſtåt, Die ſtets verehren Seraphim und throne.

7. Arbeite, ſchlafe, wache ich, So ſchwebt der engel heer um mich, Und pflegen emſiglich mich zu bewachen. Ach GOTT, wie freu ich mich darauf, Daß ich, nach meines lebens lauf, Zu ihrem chor mich ſelig werde machen.

8. O ſey fůr ſolche reiche gůt Gelobt aus kindlichem gemůth, HErr, dem ich ſtets im glauben wil vertrauen. Eins bitt ich noch, mein frommer GOtt, Laß mich nun bald in meinem tod, Die ſeligkeit, die ich itzt glaube, ſchauen.

379.





O JEſu Chriſt, Der du mir alles biſt, Mein ſchatz, mein theil, mein paradies der freuden, Ach laſſe mich Doch ſtets umfangen dich, Und nur an dir ſich meine ſeele weiden: Mein hertze ſey von deinem licht und glantz Erfüllet gantz.

2. Du biſt die kraft, Die alles wirckt und ſchafft; Wo du nicht biſt, iſt nur ein todtes weſen; Ach bleib in mir, Und wircke für und für Was dir gefällt; ſo kan ich recht geneſen. Mein glaube müſſe ſtets hertzinniglich Umfaſſen dich.

3. O GOttes Lamm, Mein ſchönſter bräutigam, Wie ſol mein geiſt doch gnugſam dich erheben, Daß du mich haſt Erlöſt von aller laſt, Und durch den tod mir wiederbracht das leben, Du haſt mich durch dein theures löſegeld Dir ſelbſt vermählt.

4. O ſeligkeit, Die Chriſtus mir bereit't, Daß ich bey ihm, als ſeine braut, ſol leben Ohn end der zeit, In ſüß'ſter wonn und freud. Er hat ſich mir zum groſſen lohn gegeben. Ich ſein, er mein: o welche herrlichkeit Iſt mir bereit't!

380.

Mel. Mein hertzens JEſu.

O Licht vom licht, o Vaters glantz, O wahrheit und das leben, Der du als GOTT und menſch dich gantz Zum opfer hingegeben Für uns, und darauf deine macht Aus deines groſſen Vaters kraft, Wie ein held, angenommen.

2. Als

2. Als hoherprieſter ſtirbeſt du, Als König haſt du wieder Verlaſſen deine todes-ruh, Und mit dir deine glieder Der höll entführt; haſt deinen lauf, Nach ausgeſtandner creutzes-tauf, Zum Vater fortgeſetzet.

3. Derſelbe hat dich, ſeinen Sohn, Geſetzt zu ſeiner rechten, Daß du auf deinem ehren thron Für deine braut ſolt fechten, Und ihrer feinde liſt und werck Durch deine groſſe löwen-ſtärck Zu ſpott und ſchanden machen.

4. So hat durch todes leiden dich Mit preis und ſchmuck gecrönet, O GOtt, dein GOtt, und wunderlich Den ſtein, ſo du verhöhnet, Zum eckſtein ſeiner kirch erwehlt, Zum ehren-haupt, das da beſeelt Die glieder ſeines leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, Und dir das reich beſchieden. Doch dieſes niemand leugnen kan, Daß wir, ſo da hienieden Dein reich und deine herrlichkeit Nicht recht erkennen, bis zur zeit Der ſiebenden poſaunen.

6. Da wird das leben, das noch itzt In GOtt ſehr tief verborgen, Ausbrechen wie ein heller blitz, Wenn jener liebe morgen, Nach vorgegangnem abend licht, Wird ſeyn, und jener böſewicht Zum abgrund ſtarck verſiegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut Aus deinem fleiſch und beinen, Die du dir, als dein weib vertraut, Und die du als die deinen Alleine kenneſt, Und in dir, O unbefleckte GOttes-Zier, Gezeichnet und geſchrieben.

8. Wir ſind in deinen tod getauft, Und ſamt dir auch begraben, Da haſt du uns, die du erkauft, Mit licht, mit heil und gaben, Mit ehr und herrlichkeit erfüllt: Doch iſt diß alles noch umhüllt Mit ſünd und ſchwachheits windeln.

9. Wir ſind wol ſelig, und von dir Inwendig ſchön geſchmücket, Doch ſind wir uns verborgen ſchier, Weil uns noch täglich drücket Verſuchung, ſchwachheit, furcht und noth, Und dieſer leib zu ſtaub und koth Noch dermaleinſt muß werden.

10. Ich ſelbſt ſag oft mit jener braut, Die du doch dir ernennet: Ich bin ſehr ſchwartz, auf mich nicht ſchaut, Die ſonn hat mich verbrennet. Mein Jacob und Immanuel, Ich bin Lea, und nicht Rahel, Wie ſol ich dirs verheelen?

11. Viel weniger wil mich die welt Erkennen und groß achten, Weil ich mich ſchäm, nach ehr und geld Und ihrer luſt zu trachten. Nenn ich in demuth mich dein kind; So wird ſie raſend, toll und blind, Wie Caiphas, der heuchler.

12. Alſo bin ich, HErr JEſu Chriſt, Mit dir in GOtt verborgen So lange, bis du kommen wirſt

wirſt, Und vollends von den ſorgen Dein Zion, die geliebte braut, Darauf dein freundlich auge ſchaut, Erlöſen und befreyen.

13. Dann wil ich dir, o GOttes-Lamm, Mit pracht entgegen gehen, Wie eine braut dem bräutigam, Und dir zur rechten ſtehen: Da ſol dein Eſther frey vor dir Am gläſern meere für und für Auf ihrer harfe ſpielen.

14. Hier iſt des königs tochter zwar Inwendig ſchön gezieret; Dort aber wird ſie gantz und gar Auswendig ſeyn poliret Mit ſchön geſtickter kleider ſchein: Es wird kein fleck noch mackel ſeyn An ihrem klaren leibe.

15. Ach drum brich auf, mein liebſtes heil, Damit ich dich bald ſehe, Wenn ich dereinſt in meinem theil Mit Daniel aufſtehe. Hier bleib ich doch verborgen mir Und andern, bis du mich zu dir Ins paradies wirſt führen.

381.

Mel. Warum ſolt ich mich.

O Was für ein herrlich weſen Hat ein chriſt, Der da iſt Recht in GOtt geneſen; Der aus ihm iſt neu geboren, Und hier ſchon In dem Sohn Iſt zum kind erkoren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden Gantz los reißt, Durch den Geiſt Heilig hier zu werden; So iſt das ihr hoher adel, Welchen ſie Je und je Findet ohne tadel.

3. Irdſche ſcepter, irdſche cronen, Sind ein ſand Und ein tand, Nebſt den hohen thronen: Eine ſeel, die GOtt regieret, Hat hier ſchon Eine cron, Die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket: Reine ſeid Iſt ihr kleid, Hoch iſt ſie beglücket: Innerlich glänzt ſie vom golde; Pranget ſehr, Lebt in ehr: Denn GOtt iſt ihr holde.

5. Doch ihr glantz bleibt hier verdecket Vor der welt, Die ſie hält, Als wär ſie beflecket. Sie lebt itzt in GOtt verborgen: Kriegt oft hohn Hier zum lohn; Doch ſie läſſt GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde, Und ihr ſchein Bleibet klein Bey der prüfungs-ſtunde. Man trit ſie hier oft mit füſſen; Aber GOtt Wird den ſpott Ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwehlet, Und als braut, Ihm vertraut, Der ſieht, was ihr fehlet: Er tröſt't ſie im bittern leiden; Führt ſie dann Auf die bahn Der vergnügſten freuden.

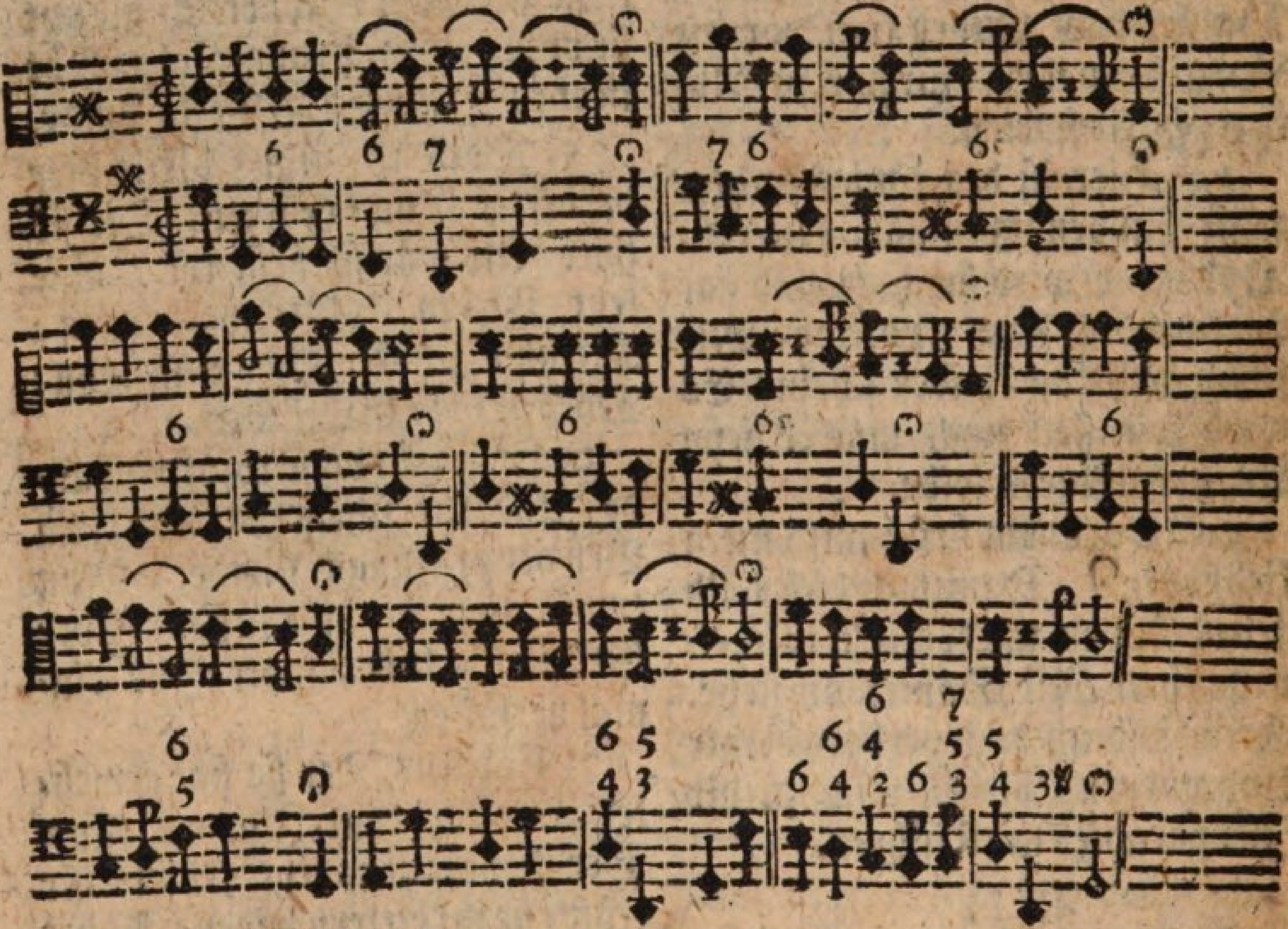
8. Ihre hoheit wird vermehret Bey dem ſchmertz, Der ihr hertz Hier im creutz bewähret. Dieſes ſchmücket ihre crone, Die einmal nach der quaal Sie bekömmt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, Wenn ihr hirt, Chriſtus, wird In ſein haus ſie führen, Und ihr öffnen alle ſchätze, Damit ſie Je und je Sich daran ergetze.

10 Dann wird ſie kein leid mehr beugen, Und ihr glantz Wird ſich gantz Offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne: GOtt allein Wird ſtets ſeyn Ihre freud und wonne.

11. Dann wird ſie mit Chriſto ſitzen Auf dem thron: Ihre cron Wird von golde blitzen. Dann wird jedermann ſie kennen: Und ſie frey Ohne ſcheu Hoch von adel nennen.

382.



O Wie ſelig ſind die ſeelen, Die mit JEſu ſich vermählen, Die ſein ſanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß ſie gantz daſelbſt geblieben, Wo ſich ihr magnet befindt. :,:.

2. Denn wer faſſet ihre würde Die bey dieſer leibes-bürde Sich in ihnen ſchon befindt? Alle himmel ſind zu wenig Für die ſeelen, die der König So vortreflich angezündt. :,:.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, Und vor ſeiner macht erſchrecken, Wird er doch von ſeiner braut In der wunder-vollen crone Auf dem gloriöſen throne Ohne decke angeſchaut. :,:.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, Und bedienet mit erſchüttern Dieſes königs heiligkeit: Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, Doch gar ſanftiglich erfreut. :,:.

5. Wenn

5 Wenn Jehovah man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet, Als die herrlichkeit der braut. Sie wird mit dem höchſten weſen, Das ſie ſich zur luſt erleſen, Gar zu einem geiſt vertraut. :,:.

6 Sie iſt edler als carfunckel; Diamanten ſind zu dunckel Vor dem glantz der herrlichkeit, Der ſie durch und durch erfüllet, Der wie ſtröme aus ihr quillet, Der die königin erfreut. :,:.

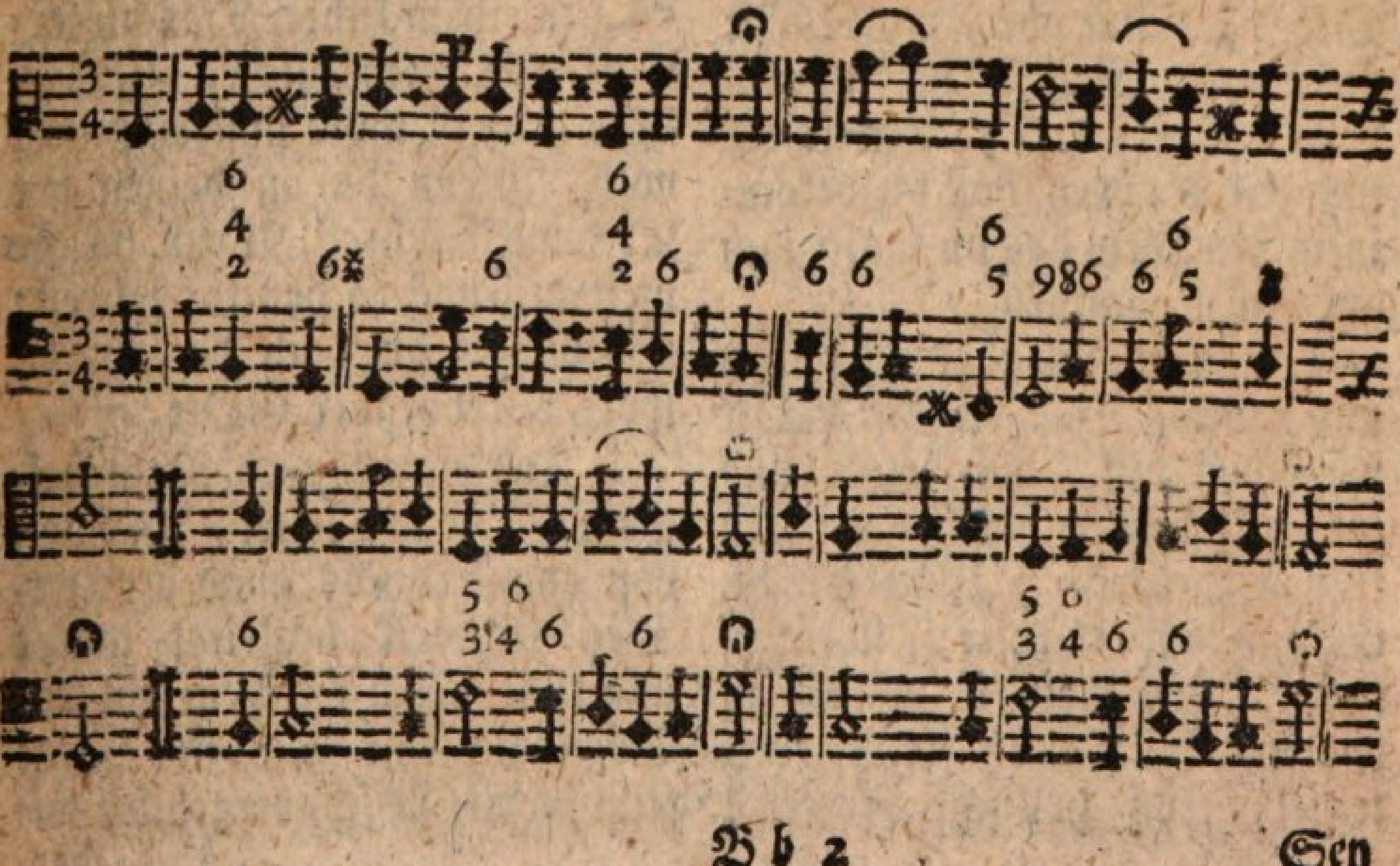
7. Drum wer wolte ſonſt was lieben, Und ſich nicht beſtändig üben Des Monarchen braut zu ſeyn? Muß man gleich dabey was leiden, Sich von allen dingen ſcheiden; Bringts ein tag doch wieder ein. :,:.

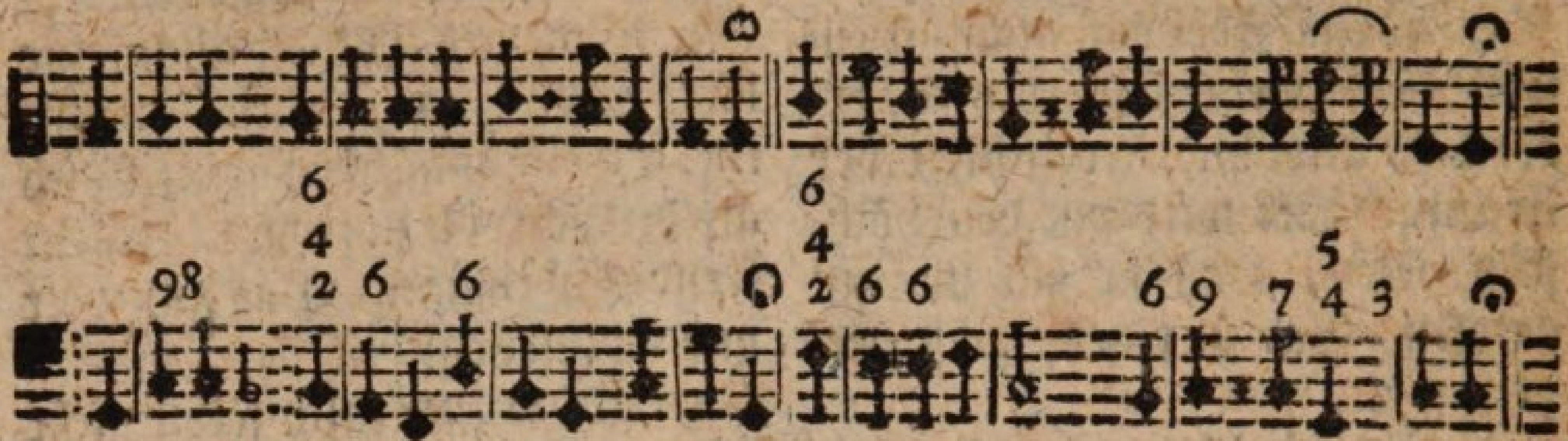
8. Schencke, HErr, auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geiſt, Mich als dir verlobt zu tragen, Allem freudig abzuſagen, Was nur welt und irdiſch heiſſt. :,:.

9. So wil ich mich ſelbſt nicht achten, Solte gleich der leib verſchmachten; Bleib ich, JEſu, doch getreu. Solt ich keinen troſt erblicken, Wil ich mich damit erquicken, Daß ich meines JEſu ſey. :,:.

10. Ohne fühlen wil ich trauen, Bis die zeit kommt, ihn zu ſchauen, Bis er ſich zu mir geſellt, Bis ich werd in ſeinen armen In gar ſüſſer lieb erwarmen, Und er mit mir hochzeit hält. :,:.

383.





SEy frölich im HErren, du heilige ſeele, Du herrliche im hochzeit-kleid. Dein Heiland der zeucht dich aus finſterer höle, Und ſchmückt dich mit gerechtigkeit. Er tilget die ſünden mit ſeinem blut, Daß keine zu finden, die ſchaden thut. Die runtzeln, die mackeln, und was da beflecket, Das hat er mit köſtlicher ſeide bedecket.

2. O himmliſche zierde, die ſonne der gnaden Geht über dir verkläret auf! Die bürde der ſünden, damit du beladen, So dich gehemmt im tugend-lauf, Die fället nun abe, und drücket nicht hart, Weil JEſus im grabe ſie hat verſcharr't Ein lichtes und leichtes hertz haſt du bekommen, Nachdem das du ſanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von auſſen und innen, Daß du mit GOtt verſöhnet biſt. Ach, liebe und lobe mit hertzen und ſinnen Den treuen Heiland JEſum Chriſt. Er hat dich erwehlet, ſein eigenthum, Und ewig vermählet zu ſeinem ruhm: Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſche pforten! Du biſt nun ein ſeliges GOttes kind worden.

4. O herrliche ſchätze, o ewige güter, So dir dein Heiland hat beſchert. Was vormals verloren, das hat er dir wieder Durch ſeinen Geiſt und wort verehrt. Ergreiff es im glauben, es iſt ja dein. Laß dir es nicht rauben noch fremde ſeyn. Es iſt dir ia darum ſo theuer erworben: Drum halte es feſte, ſonſt biſt du verdorben.

384.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß.

VErborgner GOtt, du wohnſt in einem lichte, Das nie erblickt Ein menſchliches geſichte, Wie groß iſt unſre finſterniß und noth, Wenn du an deinen ort ins danckle kehreſt, Wenn du die welt auch noch ſo deutlich lehreſt: So bleibſt du doch der thoren ſpott, Verborgner GOtt.

2. Verborgner rath, Nach welchem GOtt uns leitet, Ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet, Den jederzeit begleitet macht und that, Nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, Dem feind, welt, fleiſch, vergeblich wider-

der

derſtreben, Den niemand je ergründet hat, Verborgner rath.

3. Verborgner troſt, Wenn die verborgne wahrheit, Und der geheimen weisheit GOttes klarheit Nur dem zerknirſchten hertzen bringt die poſt: Dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben. Du haſt in Chriſto gnade, fried und leben, Verborgnes manna, himmelskoſt, Verborgner troſt.

4. Verborgne art Des Geiſts, der geiſt gebieret, Des lebens, das man hier in GOtt ſchon führet; Des chriſten, der ein chriſt inwendig ward; Des menſchen, den man nur den neuen nennet; Der kinder GOttes, die die welt nicht kennet; Der ſel'gen ſeelen himmelfahrt, Verborgne art.

5. Verborgner grund, Ein fels, auf den man bauet; Ein ancker, dem Man ſich in noth vertrauet; Ein ewig feſt und treuer gnadenbund; Ein ſinn, der weiter als naturlicht dencket; Ein erbe, das GOTT ſeinen kindern ſchencket, So keinem aug noch ohre kund, Verborgner grund.

6. Verborgne kraft Des glaubens, Der nicht ſiehet; Der liebe, die Das ſchwere an ſich ziehet; Des ſeufzens, das ſo manche hülfe ſchafft; Des duldens, welches alles überwindet; Der hoffnung, die im tod das leben findet, Die nur in denen ſchwachen haft't. Verborgne kraft.

7. Verborgner weg, auf dem ein thor nicht irret, Und doch ein kluger fällt und ſich verwirret, Den auch ein lahmer läuft, und wird nicht träg; Den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; Auf den man nicht, wohin man kömmet, ſiehet; Des finſtern thales ſchmaler ſteg, Verborgner weg.

8. Verborgne kunſt, Die keinen fürwitz treibet, Noch eitles wort- Und ſchulgezäncke ſchreibet; Die nicht beſteht in einem leeren dunſt; Die keinen raſend macht, obs gleich ſo heiſſet; Die alles kan, und wird doch unterweiſet; Die nur das hertze füllt mit brunſt, Verborgne kunſt.

9. Verborgner ſchatz, Ein hertz mit licht erfüllet, Daß aus demſelben alt und neues quillet, In welchem, nach dem grund bewährten ſatz, Das himmelreich, an ſtat der mammons ſorgen, Mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, Inwendig hat gefunden platz, Verborgner ſchatz.

10. Verborgner ſchmuck, Der nicht von auſſen pranget, Und vor dem höchſten gunſt und huld erlanget. Ein menſch, der unter vielem leidens druck Im hertzen unverrückt verborgen lieget, Und nur mit ſanft und ſtillem geiſte ſieget. Der iſt vor GOtt ſelbſt köſtlich gnug, Verborgner ſchmuck.

11. Verborgner ſchutz, Den GOTT ſelbſt denen ſeinen, Die er viel beſſer kennt, als ſie es meinen,

nen, Oft leiſtet gegen aller feinde trutz, Und ſich ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, Daß, der ſie gern ausrottet und erwürget, Nur muß befördern ihren nutz, Verborgner ſchutz.

12. Verborgne zeit, Wenn wirſt du einmal kommen, Daß ich mit allen auserwehlten frommen Den Heiland ſeh? ich mache mich bereit, Weil ich nicht weiß, obs heute möcht geſchehen, Daß ich dem bräutgam muß entgegen gehen. Wenn bringſt du mir die ewigkeit, Verborgne zeit.

385.

M Mein freund zerſchmelzt.

Wie herrlich iſts, Ein ſchäflein Chriſti werden, Und in der huld des treuſten hirten ſtehn. Kein höhrer ſtand Iſt auf der gantzen erden, Als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle welt nicht geben kan, Das trifft ein ſolches ſchaf Bey ſeinem hirten an.

2. Hier findet es die angenehmſten auen: Hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kan Die gnade überſchauen, Die es alhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, Das unaufhörlich iſt, Und nie vorüber eilt.

3. Wie läſſt ſichs da So froh und ruhig ſterben, Wenn hier das ſchaf im ſchooß des hirten liegt? Es darf ſich nicht vor höll und tod entfärben; Sein treuer hirt hat höll und tod beſiegt. Büſſt gleich der leib die regung ein, So wird die ſeele doch Kein raub des moders ſeyn.

4. Das ſchäfgen bleibt in ſeines hirten händen, Wenn gleich vor zorn der gantze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, Weil der allmächtig iſt, an den es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, Und wird im todes-thal Von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben wil, und gute tage ſehen, Der mache ſich zu dieſes hirten ſtab. Hier wird ſein fuß Auf ſüſſer weide gehen, Da ihm die welt vorhin nur träber gab. Hier wird nichts gutes je vermiſſt, Dieweil der hirt ein HErr Der ſchätze GOttes iſt.

6. Doch iſt diß nur Der vorſchmack gröſſrer freuden: Es folget noch die lange ewigkeit. Da wird das Lamm Die ſeinen herrlich weiden, Wo der cryſtallen-ſtrom das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey, Wie ſchön und auserwehlt Ein ſchäflein Chriſti ſey.

XXXI. Von der wahren Weisheit und göttlichen Einfalt.

386.

Mel. Was mein GOtt wil.

Weil ich das nichts nahm wohl in'acht, Und mich darein ergeben; Ward ich zum rechten ziel gebracht, Wornach ein chriſt muß ſtreben, Und wurde lebend in dem tod. O wunder über maſſen! Ich krigt das höchſte gut in GOtt, So bald ich mich verlaſſen.

2. So bald der creaturen dunſt Ich floh und gantz ließ fahren; Da kont mein geiſt voll liebesbrunſt Sich mit dem Schöpfer paaren. Ich hab erlangt nach langem ſtreit, Das meine ſeel begehret, Und leb in nichts als lauter freud, Weil mir diß iſt gewähret.

3. Auch weil ich in der einfalt bin, Und alles laſſe ſincken; So find ich GOtt in meinem ſinn, Der mir ſein licht läſſt blincken. Selbſt finſterniß iſt itzt mein licht, Weil ich mich ſelbſt nicht übe: Denn GOtt eröffnet mein geſicht, Und führt mich in der liebe.

4. Gelehrte, kommt zum nichts heran, Sonſt iſt eu'r thun gewirre. Wer ſich nicht find't auf dieſer bahn, Bleibt ewig in der irre. Wohl mir, daß ich in dieſer zunft Werd gläubig ſtehend funden, Weil ich die blinde unvernunft Dadurch hab überwunden.

5. Fürwahr da kommet alles her, Was jemals war verborgen. Diß macht das leben ohnbeſchwer: Man hat für nichts zu ſorgen. Es iſt der reichſt auf dieſer welt Der ärmſte an begehren: Denn was er eigenwillig hält, Kan ihn von GOtt abkehren.

6. Die einfalt iſt los und befreyt, Iſt Herr, und wirds wol bleiben: Ihr herrſchaft ſtreckt ſich weit und breit, Kan alle feind vertreiben. Sie macht das hertz durchaus vergnügt: Wer hat dis je vernommen? Ein jeder ſturm, der ſie bekriegt, Macht ſie zur ruhe kommen.

7. O einfalt, alles lobens werth, Du fels, drauf all's gegründet; Der ſteigt gen himmel von der erd, Der dich wahrhaftig findet. Mit dir kommt man gewiß zum ziel, Draus man die lehr kan ziehen: Daß, wer GOTT ſelber ſchmecken wil, Sich nichts zu ſeyn muß mühen.

387.

Mel. Durch Adams fall iſt.

Die menſchen ſuchen wiſſenſchaft In dieſem kurtzen leben, Und werden plötzlich hingerafft, Indem ſie darnach ſtreben. Sie forſchen nur in der natur, Und mögen nichts ergründen,

den. Ach möchten wir nur eines hier Im gantzen leben finden.

2. Das iſt die allerhöchſte kunſt, Die alles überſteiget: Betrachtet doch die liebes-brunſt, Die Chriſtum zu uns neiget. Der weisheit kern iſt: unſern HErrn, Und ſeine lieb erkennen. Erkennſt du diß, ſo ſey gewiß, Du wirſt für liebe brennen.

3. Erzehlen, was ein ander ſpricht, Und nichts im hertzen fühlen, Iſt meinung und ein falſch gedicht, Wie die gedancken ſpielen? Wird dir der grund der ſache kund, So wirſt du erſtlich wiſſen, Was du begehrſt, was du erfährſt, Und davon zeugen müſſen.

4. Wer GOtt um ſolch erkentniß bitt't, Und ſich dazu gewöhnet, Dem theilet er das weſen mit, Wornach er ſich geſehnet. Er wird forthin in ſeinem ſinn Die rechte wirckung ſchmecken: Der theure hirt und Heiland wird Sich dergeſtalt entdecken.

5. Die liebe machet ihn bekañt, Wenn ſie in uns entſtanden. Wir werden ihm damit verwandt, Und gehn in ſeinen banden. Wir ſollen nun nichts ohn ihn thun, Und ſind mit willen knechte. Verfehlen wir in der gebühr, So weiſ't er uns zu rechte.

6. Hier gilt nicht klugheit noch vernunft Bey grauen erden-gäſten: Die GOTT geweyhte kinder-zunft Begreiffet es am beſten, Was Chriſti treu und liebe ſey, Und was wir an dir haben. Ein ſchwach geſicht erblicket nicht Die fülle ſeiner gaben.

7. Wir können in der tief und höh Nicht maaß noch grentzen ſpüren: Die läng' und breit' iſt eine ſee, Darinn wir uns verlieren. HErr Chriſt, mein ſtern, ſey mir nicht fern, Erſcheine meinem hertzen, Verfinſtre gantz durch deinen glantz Der falſchen weisheit kertzen.

388.

M. Komm, GOtt Schöpfer.

HErr, aller weisheit quell und grund, Dir iſt all mein vermögen kund; Wo du nicht hilfſt und deine gunſt; Iſt all mein thun und werck umſonſt.

2. Ich, leider, als ein ſünden-kind, Bin von natur zum guten blind: Mein hertze, wenn dirs dienen ſol, Iſt ungeſchickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, Zu handeln dein geſetz und recht. Was meinem nächſten nutz im land, Iſt mir verdeckt und unbekant.

4. Mein leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, Ein lüftchen, das bald läſſet nach. Was in der welt zu prangen pflegt, Das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, Hätt aller gaben, ruhm und ehr, Und ſolt entrathen

deines

deines lichts: So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, Und hat zuförderſt nicht mit fleiß Gelernet deine furcht und dienſt, Der hat mehr ſchaden, als gewinſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, Wird leichtlich in ſich ſelbſt verirrt: Wenn unſre kunſt am meiſten kan; So ſtöſſt ſie aller enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine ſeel Aus klugheit, wie Ahitophel, Und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, Durch ſeinen witz ein ſchrecklich end.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich Zu meiner bitt' und höre mich: Nimm ſolche thorheit von mir hin, Und gib mir einen beſſern ſinn.

10. Gib mir die weisheit, die du liebſt, Und denen, die dich lieben, gibſt, Die weisheit, die vor deinem thron Allſtets erſcheint in ihrer cron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht: Sie iſt mein's hertzens freud und licht; Sie iſt die ſchönſte, die mich hält, Und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel auserkohrn, Von dir, o höchſter, ſelbſt geborn: Sie iſt der hellen ſonnen gleich, An tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, Wenn uns die angen übergehn. Wenn uns der kummer niederdrückt, So iſt ſies, die das hertz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, Bewahrt vorm tod und groſſem leid: Wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, Der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter rath, Von worten mächtig und von that. Durch ſie erfährt die blinde welt, Was GOtt gedenckt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch weiß GOttes rath? Wer iſt, der je erfunden hat Den ſchluß, den er im himmel ſchleuſſt, Den weg, den er uns wandeln heiſſt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, Und wird durch ihre laſt beſchwert: Die ſinnen hin und her zerſtreut, Sind ja von irrthum nicht befreyt.

18. Wer wil erforſchen, was GOtt ſetzt? Und ſagen, was ſein hertz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, Daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, Und gib ſie deinem kind und ſohn: Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus In meines armen hertzens haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, Und, wo ich gehe, ſtehe bey. Bin ich in arbeit, helfe ſie Mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe hand Die recht erkenntniß und ver-

verſtand, Daß ich an dir alleine kleb, Und nur nach deinem willen leb.

22. Gib mir durch ſie geſchicklichkeit: Zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, Daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, Noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gib lieb und luſt zu deinem wort: Hilf, daß ich bleib an meinem ort, Und mich zur frommen ſchaar geſell, In ihrem rath mein mein weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jedermann Mit rath und that, ſo gut ich kan, Aus rechter unverfälſchter treu, Zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, In deiner liebe nehme zu: Denn wer ſich nicht der weisheit gibt, Der bleibt von dir auch ungeliebt.

389.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

HErbey, mein hertz, zur weisheits-lehre, Die dich zum leben führen kan. Sieh zu, daß dich ja nichts bethöre, Noch ziehe von der rechten bahn. Die welt iſt voll betrügereyen, Und du ſelbſt liebſt die ſchmeicheleyen, Die gehen dir oft ſüſſe ein. Weg, weg, mit ſolchen thorheits-zeugen! Du muſſt dein hertz zu Chriſto neigen, Wenn dir ſol hier und dort wohl ſeyn.

2. Was iſt welt-ehr? ein eitles weſen; Ein götze, der GOtt raubt die ehr; Ein ſchatz, für ſolche auserleſen, Die auf dem wilden thorheits-meer Durch wütende einbildungs-fluthen Gezüchtigt werden als mit ruthen; Ein tand, ein gift, ein ſeelen-tod, Den man mit allem ernſt muß meiden, Solt man gleich ſchmach der welt drum leiden: Denn dieſes bringt uns keine noth.

3. Und ſo ſind alle andre ſachen, Die dieſe welt als ſchätze weiſ't, Damit ſie ſich pflegt groß zu machen, Und ſich dabey glückſelig preiſ't. Sucht nur den grund recht aufzudecken; Die ſchmincke kan ſich nicht verſtecken, Der falſche ſchein wird offenbar. Ein hertz, das wahre weisheit liebet, Und ſich derſelben recht ergiebet, Wird ſolches blend-werck bald gewahr.

4. Wohlan denn, die wir chriſten heiſſen, Nach dem, der ſelbſt die weisheit iſt, Wir wollen uns mit ernſt befleiſſen, Zu fliehen für der thorheit liſt: Wir wollen Chriſti joch erwehlen, Den ſchatz wird uns die welt nicht ſtehlen: Denn ihre augen ſind verblendt, Daß ſie die ſeligkeit nicht ſiehet, Die ein ſolch hertze an ſich ziehet, Das ſich zu GOtt rechtſchaffen wendt.

5. Wer wahre tugenden ausübet, Die GOttes Geiſt gewircket hat, Wer ſeinen Heiland hertzlich liebet, Und ſolches zeiget in der that, Den kan man klug und ſelig nennen, Wenn ihn die wenigſten gleich kennen: Denn er

hat

hat GOtt, das höchſte gut, Und zieht den vor den reichſten ſchätzen. In ihm kan er ſich ſtets ergetzen, Weil er in ſeiner liebe ruht.

6. Wer mag die ſeligkeit beſchreiben, Darin ein ſolches hertze lebt, Das ſich den Geiſt zu GOtt läſſt treiben, Und nicht an eiteln dingen klebt. O, ſolt uns dieſes nicht bewegen, Nach dieſem reichen himmels-ſegen Zu trachten beydes tag und nacht: Was können wir wol beſſers haben? Woran kan ſich das hertz ſonſt laben? Die weisheit ſpricht: nimm dis in acht.

390.

M. Eins iſt noth, ach HErr.

JEſu, lehre mich recht thätlich, Was die wahre einfalt ſey, Die recht kindlich und recht göttlich, Ohne alle heucheley. Du haſt ja in deinem einfältigem leben Uns davon ein völliges muſter gegeben: Ach drücke mir ſolches ſo tief in den ſinn, Bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich leſen kan und hören, Was zu meinem heil und wohl Ich nach deinen himmels-lehren Glauben, thun und leiden ſol: So laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, Was liſtig und künſtlich dagegen einwenden Die tolle vernunft, und der eigene geiſt Durch welche der ſatan ſo viele hinreiſt.

3. Vielmehr höre diß mein flehen, JEſu, du mein höchſtes gut, Und laß gantz gewiß geſchehen, Durch dein theur vergoßnes blut, Daß ja mit recht kindlich einfältigem weſen Dein Geiſt mich erfülle, das du dir erleſen, Damit mich dein Vater ſtets alſo erfind, Daß er mich erkenne in dir für ſein kind;

4. Daß ich recht einfältig gläube Deinem theuren werthen wort, Auch einfältig thu und treibe, Das, was du, mein treuer hort, Mir gnädig befiehleſt; ingleichen mit freuden Einfältig mit dir mich begebe zu leiden. Ach, daß ich einfältig, wie dein wort mich heiſſt, Das Abba recht ſchreye im kindlichen geiſt.

5. Das von auſſen und von innen Alles ohne heucheley, Auch im reden und beginnen Nichts als lauter einfalt ſey; Daß einfalt im leben, daß einfalt im leiden, Daß einfalt ſich zeige im ſeligen ſcheiden; Ja, daß auf der ſtäte des grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges kind.

6. JEſU, nun wil ich dich faſſen, Du mein theurer lebens-fürſt; Und nicht eher von dir laſſen, Bis du dieſes ſchaffen wirſt. Dafür ſol mein hertze dich rühmen und loben Nach allem vermögen hier und auch dort oben. O freude, o wonne, mein JEſUS ſpricht: ja. Ja, amen: mir amen, dir Halleluja.

391.

M. Die Tugend wird durchs.

O Süſſer ſtand, o ſelig leben, Das aus der wahren einfalt quillt, Wenn ſich ein hertz GOTT ſo ergeben, Daß Chriſti ſinn es gantz erfüllt; Wenn ſich der geiſt, nach Chriſti bilde, In licht und recht hat aufgericht't, Und unter ſolchem klaren ſchilde Durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, Iſt ſolchem hertzen kinder-ſpiel; Was mancher für unſchuldig meinet, Iſt ſolchem hertzen ſchon zu viel: Warum? es gilt der welt abſagen. Hier heiſſts: rührt kein unreines an. Das kleinod läſſt ſich nicht erjagen, Es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe Dem hertzen, das in JEſu lebt. Die braut bewahrt haupt, hertz und füſſe; Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem glantz der welt gehöret, Das iſt ihr lauter höllen-pein; Und, wo ſie recht in GOTT einkehret. Da macht ſie ſich von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchlieſſt die ſeele Vor allem welt getümmel zu: Da ſucht ſie in der dunckeln höle, In Horeb, GOTT, und ihre ruh. Wenn ſich das heuchel-volck in lüſten Der welt und ihrer eitelkeit, Auch wol bey gutem ſchein, wil brüſten: Fühlt jene kampf und harten ſtreit.

5. Die einfalt weiß von keiner zierde, Als die im blute Chriſti liegt. Die reine himmliſche begierde Hat ſolche thorheit ſchon beſiegt. An einem reinen GOttes kinde Glänzt GOttes name ſchön und rein; Wie könt es denn vom eiteln winde Der welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, Damit die welt ſich ſelbſt anficht, Vom neid, damit ſich andre tragen, Weiß Chriſti ſinn und einfalt nicht. Den ſchatz, den ſie im hertzen heget, Behält ſie wider allen neid. Iſt jemand, der luſt dazu träget, Das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O ſchönes bild, ein hertz zu ſchauen, Das ſich mit Chriſti einfalt ſchmückt: Geht hin, ihr thörichten jungfrauen, Harr't nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öle? Schein ohn einfalt und Chriſti ſinn: Sucht doch was beſſers für die ſeele, Und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach JEſu, drücke meinem hertzen Den ſinn der lautern einfalt ein: Reiß aus, ob ſchon mit tauſend ſchmertzen, Der welt ihr weſen, tand und ſchein. Des alten drachen bild und zeichen Trag ich nicht mehr; drum laß mich nur Der einfalt zier und ſchmuck erreichen: Das iſt die neue creatur.

392.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Prange welt, mit deinem wiſſen, Das du jetzt ſo hoch gebracht: Ich kan deine weisheit miſſen, Die der weiſe GOtt veracht. Meines JEſu creutz und pein Sol mein liebſtes wiſſen ſeyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer wil mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob ſie ſchon den nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält: Mir ſol meines JEſU pein Meine kunſt und weisheit ſeyn. Das geheimniß ſeiner liebe Iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen Schärfen durch verſchlagenheit, Daß ſie lob und ruhm gewinnen, Bey den groſſen dieſer zeit: Ich wil meines Heilands ſchmach Gantz alleine dencken nach. Chriſten wil es nicht geziemen, Daß ſie ſich des eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen: Wenn ſie hurtig und geſchickt, Groſſe ſchätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt: O mein reichthum, glück und theil Iſt der armen ſünder heil. Dieſes weiß mein hertz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey, ſo komm, mein wahres leben, Komm, und unterweiſe mich: Dir wil ich mein hertz ergeben, Daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte wiſſenſchaft. Ach, beweiſe deine kraft, Daß ich eintzig an dir hange, Und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Wil mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des geſetzes joch; So laß mich bedencken doch, Daß du haſt mit deinem blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach, mein JEſU, pflantze weiter Dieſes wiſſen in mein hertz: Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes ſchmertz, Deine ſchwere creutzespein Mir ſtets in gedancken ſeyn. Du haſt dich mir wollen ſchencken, Daran laß mich ewig dencken.

8 Endlich, wenn des todes grauen Alles wiſſen von mir treibt; So laß meine augen ſchauen Dieſen troſt, der ewig bleibt. JEſu leiden, creutz und pein Sol mein letztes wiſſen ſeyn. JEſu, hilf mir das vollbringen; So wil ich dir ewig ſingen.

393.

M. Komm, o kom̃ du Geiſt.

Weg mit allem, was da ſcheinet Irdiſch klug in dieſer welt, Was mich nicht mit dem vereinet, Dem der kinder hertz gefällt, Welcher iſt ein GOTT von machten, Unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag ich, nicht hinfüh-

hinführet Zu dem allerhöchſten GOtt, Das iſt nichts, ja mir gebühret Diß zu nennen lauter koth: Es ſind andre wiſſenſchaften, Die mit JEſu mich verhaften.

3. Fragſt du, worin diß beſtehet, Das mein hertz ſo ſehr begehrt. Wenn ein menſch in furchten gehet, Und den groſſen Schöpfer ehrt: Das iſt weisheit, das ſind gaben, Die nur himmels-bürger haben.

4 Böſes meiden, gutes ſuchen, Jagen nach gottſeligkeit, Alle luſt der welt verfluchen, So verſchwindet mit der zeit, Das heiſſt rechte weisheit haben, Welche geiſt und ſeel kan laben.

5. Wilt du dieſes itzt nicht glauben, O du falſch berühmte kunſt: Warlich, du wirſt doch verſtauben, Und vergehen als ein dunſt. Ach, wie bald, wie bald verſchwindet, Was ſich nicht auf Chriſtum gründet.

XXXII. Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

394.

Mel. Ich danck dir ſchon.

ACh! komm, du ſüſſer hertzens-gaſt, Du labſal meiner ſeelen, Bey der du deine wohnung haſt In dieſer jammer-hölen.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand, Was nicht dein eigen heiſſet Ach, beut dem willen doch die hand, Der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick Die ſünden-gruft im hertzen, Und zieht ſich dennoch nicht zurück: Er ſieht auf Chriſti ſchmertzen

4 Ich öffne dir hertz, ſeel und ſinn Mit brünſtigem verlangen, Dich, meine ruh und mein gewinn, Recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein abendmahl Mit deinem ſchwachen kinde, Auf daß dein wunderſüſſer ſtrahl Mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt, Dein brunnquell fleuſſt ins leben, Davon das, was uns nicht bewuſſt, Zu ſchmecken wird gegeben

7. Es iſt wol ein verborgner ſchatz, Doch bringt er geiſt und leben, Und läſſt den ſünden keinen platz, Die andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der ſeelen ein Mit allen ſeinen gütern, Und machet ſeine kraft gemein Den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, Die welt iſt überwunden, Und führt des geiſtes freudigkeit Die ſünden-luſt gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey Auf wenig creutzes-ſtunden,

Wenn

Wenn wir von dieſen feſſeln frey, Die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und GOtt In recht vertrauter liebe: Was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott Von dieſem himmels triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands joch, Wie ſanft iſt ſeine bürde? Ach, ſpricht die ſeele, daß ich doch Ein himmels-bürger würde!

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, Daß ich dein antlitz für und für Anſchaue mit den frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn Das gut im freuden-himmel, Und dort vor deinem throne ſtehn, Nach dieſem welt-getümmel.

15. Du Geiſt der gnaden ſteh mir bey, Und laß mich ja nicht fallen: Mach meinen gang gewiß und frey: Ach, leite mich in allen.

16. Ach ſtreite wider meinen feind, So kan und werd ich ſiegen: Und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, Kanſt du nicht unten liegen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, Und ſtärck es aus der höhe. Dann werd ich völlig ſelig ſeyn, Wenn ich dich ewig ſehe.

395.

Mel. Hier legt mein ſinn.

Ach, liebſter, zeuch mich von der erden, Laß meine ſeele himmliſch werden: Nimm, was da irrdiſch, von mir hin, Und dämpf in mir des fleiſches ſinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, Die dich zu ihrer luſt erwehlen, Die ſich losreiſſen von der welt, Die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach, laß mich dieſes wohl bedencken, Und ohn aufhören mich verſencken In dich, das eintz'ge wahre gut, Mit ſeel und geiſt, mit ſinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergötzen, Nichts kan von allen mich verletzen, Was dieſe welt auf mich gericht: Das finſtre muß mir werden licht.

5. Diß iſt die burg der ruh und freude: Hie ſiege ich, wenn ich ſchon leide: Hier kämpfe ich in Chriſti kraft, Und ſauge ſeiner liebe ſaft.

6. Drum wil ich mich ihm willig laſſen: Was irdiſch iſt, von hertzen haſſen; Hergegen richten meinen ſinn Auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hiezu gib deines Geiſtes ſtärcke, Vernichte meines fleiſches wercke; So bin ich ſtets und bleibe dein, Und du wirſt auch der meine ſeyn.

396.

Mel. Lobe den HErren, den.

Chriſte, mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, Und das, was chriſten kan ſchmecken und eintzig gefallen, Richte den ſinn, Treuer welt-

welt-heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einig-geliebter, du wonne, dich wil ich erheben, Jch wil mich gäntzlich dir ſchencken und völlig hingeben. Nimmſt du mich hin; Jſt es mein groſſer gewinn: Keinen wird kräncken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen: Ruhe der ſeelen, laß alles, was eitel, vergehen: Eintzige luſt Jſt mir nun ferner bewuſſt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Hertzog des lebens, du wolleſt mich ſelber regiren, So, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen: Gib du den Geiſt, Reiche, was göttlich nur heiſſt, Anders die ſeele zu zieren.

5. Friedens-fürſt, laß mich im glauben dir treulich anhangen: Eile zu ſtillen diß wünſchen, mein höchſtes verlangen. Von dir nichts mehr, Heiland, ich itzo begehr: Nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irdiſch iſt, trachtet die chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, Lebt man nur Chriſto gemein; Er wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, ſo wil ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſol mir ſeyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wolte dich laſſen.

397.

Mel. Wer nur den lieben.

Die ſeele iſt dazu geboren, Daß ſie was göttliches erfreu. Sie war vom Schöpfer auserkoren, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey: Wer kan die ehre gnugſam preiſen, Die GOtt der ſeelen wolt erweiſen?

2. Kein adel glich ſich ihrem adel; Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand an ihr gar keinen tadel! Jhr ſchmuck war viel und mancherley; Es kont ihr ewiglich nichts fehlen: Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war: Die weisheit war ihr ſpielgeſelle, Die treflichkeit gar wunderbar: Sie hatte ehr und reichthum funden, Weil ſich der höchſte ihr verbunden.

4 Jhr leben war, ſtets GOtt zu lieben; Jhr alles, daß ſie ſein ſolt ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben; So wär ſie frey von quaal und pein: Allein der feind hat ſie verderbet, Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr gantz irdiſch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt, Sie lebt nun in der ſünder orden, Der arge hat ſie gantz verſtellt, Sie kan ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, Sie

ſuchet

ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in aberwitz verfallen, Sie ſpielet nur in ſand und koth. Hört ſie gleich blitz und donner knallen, So denckt ſie doch an keine noth. Sie übt ſich nur in poppen-wercken, Und läſſt nur thorheit an ſich mercken.

7. O GOtt, der du ein heil gegeben, Und hilfſt der ſeele wieder auf, Erwecke ſie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf, Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb entzünden.

8. Ach, nimm von mir die groſſe ſchande, Daß ich ſo wenig dich geliebt, Da ſich dein hertz zu ſolchem brande Der ſeelen gantz zu eigen gibt: Hör, wie ichs dir ſo ſchmertzlich klage, Hilf mir von der betrübten plage.

9. O liebe! hilf, dich lauter lieben, O bringe mich in dir zur ruh. Ich kans nicht länger mehr aufſchieben, Ach, neige dir mein innres zu: Ich wil dir gern mein hertz hingeben: Dich lieben iſt der ſeelen leben.

10. Ach, liebe, ach, ich kans nicht laſſen, Ich wiederhole mein gebet: Laß mich die reine liebe faſſen, Sey doch demüthiglich gefleht. Denn kan ich dich recht lauter lieben, Was iſt, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt, wo ſol ich finden Die flamme, die mein hertz begehrt? O liebe, laß dich überwinden, Und ſey mir doch nicht abgekehrt: Denn läſſeſt du dich in mir nieder, So find ich meine ſeele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, Mit ſchmertzen lieb' und ſuch ich dich. Du haſt mich ſchon an dich gewöhnet: Ach, liebe, komm, erfülle mich. Du haſt mich ja, eh ich geboren, Zu deiner wohnung auserkoren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen, Dein Vater hat dich mir geſchenckt; So laß es doch nur bald geſchehen, Daß ſich mein alles dir zulenckt. Denn alle kraft wird nur verſchwendet, Die nicht in dir wird angewendet.

14. So ſey mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein ſchatz und luſt-ſpiel, meine wonne, Mein ewig leben in der zeit. Findt dich mein hertz, o lebens-quelle; So find ich meine rechte ſtelle.

398.

Mel. Nun laſſt uns den leib.

DU unbegreiflich höchſtes gut, An welchem klebt mein hertz und muth, Ich dürſt, o lebens-quell nach dir, Ach hilf, ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt Von groſſer hitz; du, JEſu, biſt Für dieſen hirſch ein ſeelen-tranck: Erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtimm; Ich ſeufze nur: o HErr, ver-

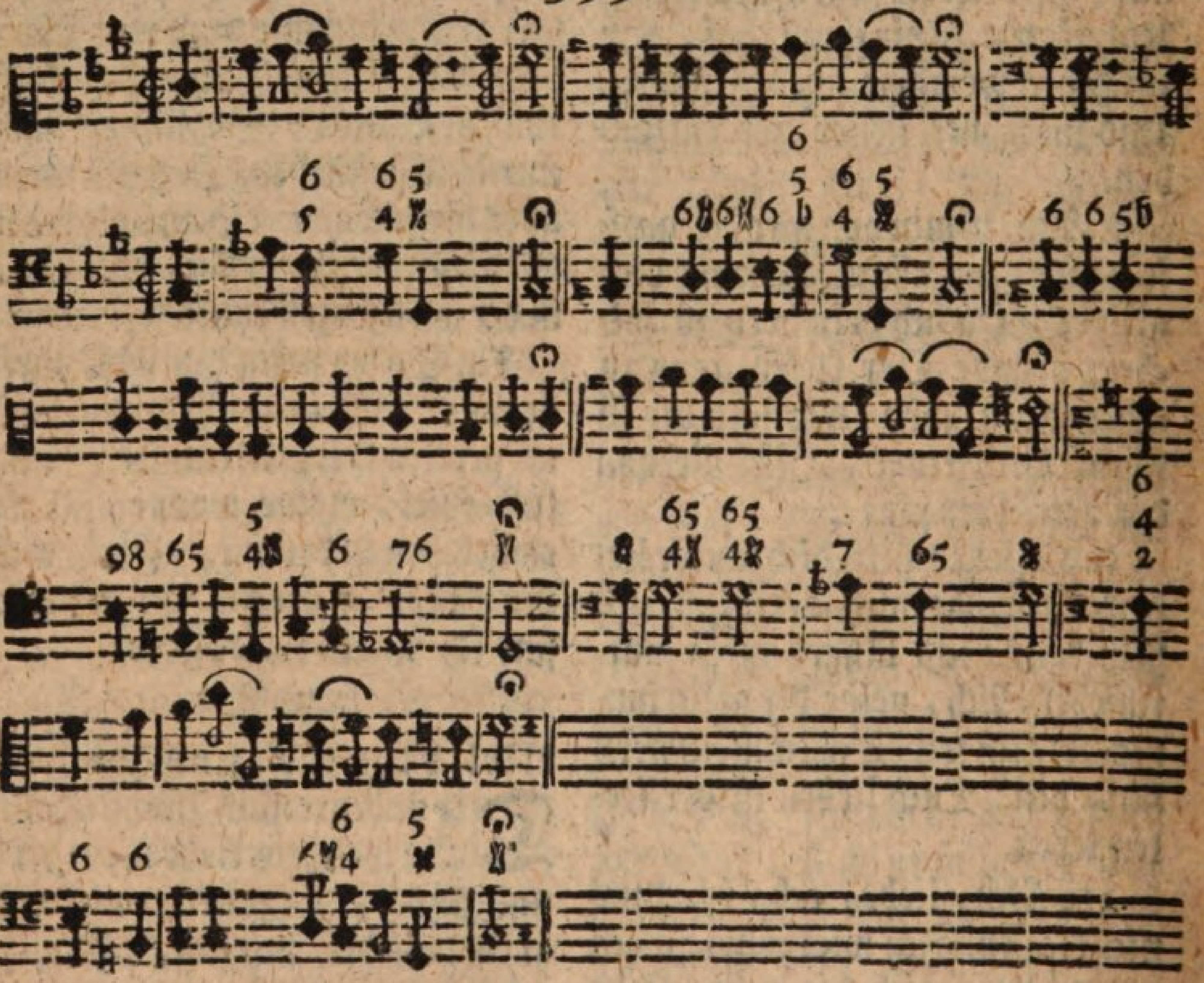
vernimm: Vernimm es doch, du gnaden-quell, Und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir: HErr JEſu, zeuch, zeuch mich nach dir. Nach dir ein groſſer durſt mich treibt: Ach wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o bräutigam? Wo weideſt du, o GOttes-Lamm? An welchem brünnlein ruheſt du? Ich dürſte, laß mich auch darzu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach: Ich ſchreie, durſt, und ruf dir nach. Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn: Du biſt ja ſein, und er iſt dein.

399.



DU unvergleichlichs gut, Wer wolte dich nicht lieben? Wer wolte nicht ſein hertz Um dich, o GOtt, betrüben? Wer wolte nicht mit geiſt und ſinn In dich, mein JEſu, wandern hin?

2. Du biſt der ewge glantz, Den auch bloß anzuſchauen, Kein engel würdig iſt; Wie darf ein menſch ſichs trauen? Und dennoch biſt du mehr gemein, Als immermehr der ſonnen ſchein.

3. Du biſt die Majeſtät, Der alles ehr erzeiget, Der HErr,

vor

vor dem erd, höll Und himmel tief ſich neiget: Und doch neigſt du dich, HErr, ſo weit Zu mir, der ſchnödſten ſchnödigkeit.

4. Du biſt die weisheit ſelbſt, Die ewiglich regieret, Der tiefeſte verſtand, Der alles glücklich führet: Und doch kommſt du, mich hinzuführ'n, Daß auch ich ſol mit dir regir'n.

5. Du biſt das höchſte gut, Du darfſt kein gut verlangen, Du ſelbſt biſt alle luſt, Darfſt keine luſt empfangen: Und doch verlangſt du meine bruſt Zu deiner ewgen freud und luſt.

6 Du biſt die ſchönheit ſelbſt, Du kanſt nicht ſchöners finden; Es kan dich nichts, als nur Dein' eigne ſchönheit binden: Und doch hat deiner liebe band Dich mir, dem ſchatten, zugewandt.

7. Du ſitzeſt auf dem thron, Vor dem die teufel zittern; Es kan in deinem reich Sich ewiglich nichts wittern: Und doch gibſt du dich ſo herab Um mich bis an das creutz und grab.

8. Du unvergleichlichs gut, Wie ſolt ich dich nicht lieben? Wie ſolte ſich mein hertz Nach dir nicht ſtets betrüben? Ach wäre doch mein geiſt und ſinn In dich ſchon gantz, mein JEſu, hin.

400.

M. Groſſer Prophete, mein.

Faſſe den ausdruck der ewigen treue, Wertheſte ſeele, im innerſten grund, Deines erbarmers dich ewig erfreue, Oeffne ihm durſtig geiſt, ſeele und mund. Siehe, dein JEſus, der hertzog der liebe, Begegnet dir heute im herrlichſten triebe.

2. O wie zerſchmeltzet ſein hertze im feuer Einer ſo gar unbegreiflichen glut; Theureſte, ſchaue, wie ſich dein getreuer Um dich bewirbet mit eigenem blut Schaue, wie hat ihn die liebe erhitzet, Daß er auch ſtromweis ſein mildes blut ſchwitzet.

3 Unter den ſchöneſten ſöhnen der erden, Unter den chören der engliſchen ſchaar, Kan ihm an würde nichts gleich geacht't werden: Himmel und erde nicht; kurtz: er iſts gar. Darum, o ſeele, lieb ihn nur alleine: Sey du nun wiederum gantz und gar ſeine.

4. JEſus der würdiget dich zu benennen: Meine vergnüglichſte luſt iſt an ihr. Solte das hertze nicht lichterloh brennen, Rufende: meine luſt, JESU, an dir! Wolteſt du dich mir mit blute verſchreiben; So ſolſt du auch ewig mein bräutgam verbleiben.

5. Setze mich auf dein hertz feſt wie ein ſiegel: Ziehe mich, liebſter, nur gäntzlich in dich. Was du noch findeſt der ſündlichen riegel, Solche zerſchlage, zerhaue, zerbrich. O mein Immanuel, hör mein verlangen: Ach, laß mich an dir mit meinem geiſt hangen!

6. Ey ja, mein hertzens freund, laß

laß michs erreichen, Daß ich noch eines hier mit dir mag ſeyn. Binde mich denn auch beym todes-verbleichen Feſte, ſein feſte ins bündelein ein Derer, die unter den engliſchen chören Dich, herrlichs Lämmlein, unendlich verehren.

7. Selige ſchäflein, die alſo entrunnen Aller verführiſchen ſündlichen luſt! JEſus der weidet euch ſelbſt bey dem brunnen, Drückt euch mit freuden ans hertze und bruſt. Wohl euch, ihr ſeyd nun vollkommen geneſen In dem ſo lieblich und herrlichen weſen.

8. Höchſte luſt iſt es, den König zu ſehen, JEſum, den bräutgam, das liebliche Lamm, Ihm zu der rechten im braut-ſchmuck zu ſtehen, Brennend in ſeligſter liebender flamm. O ja! ich ſeufze: laß balde geſchehen, JEſu, mein ſchönſter, daß ich dich mag ſehen.

401.

M. Mein hertzens JEſu, m.

GOtt lob, ein ſchritt zur ewigkeit Iſt abermals vollendet! Zu dir im fortgang dieſer zeit Mein hertz ſich ſehnlich wendet, O quell, daraus mein leben fleuſſt, Und alle gnade ſich ergeuſſt In meine ſeel zum leben.

2. Ich zehle ſtunden, tag und jahr, Und wird mir allzulange, Bis es erſcheine, daß ich gar, O leben, dich umfange, Damit, was ſterblich iſt in mir, Verſchlungen werde gantz in dir, Und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüht Mein hertz, das ſich entzündet, Was in mir iſt, und mein gemüth Sich ſo mit dir verbindet, Daß du in mir, und ich in dir, Und ich doch immer noch allhier Wil näher in dich dringen.

4 O, daß du ſelber kämeſt bald, Ich zehl die augenblicke! Ach komm, eh mir das hertz erkalt, Und ſich zum ſterben ſchicke! Komm doch in deiner herrlichkeit: Schau, deine braut hat ſich bereit't, Die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja Iſt in mir ausgegoſſen, Du mir auch ſelbſt von innen nah, Und ich in dir zerfloſſen; So leuchtet mir des lebens licht, Und meine lamp iſt zugericht't, Dich frölich zu empfangen.

6. Komm, iſt die ſtimme deiner braut, Komm, rufet deine fromme; Sie ruft, und ſchreiet überlaut: Komm bald, o JEſu, komme. So komme dann, mein bräutigam, Du kenneſt mich, o GOttes Lamm, Daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt Die rechte zeit und ſtunde, Wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, Daß ich mit hertz und munde Dich kommen heiſſe, und darauf Von nun an richte meinen lauf, Daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan Von deiner liebe trennen,

nen, Und daß ich frey vor jedermann Dich darf den bräutgam nennen, Und du, o theurer lebens-fürſt, Dich dort mit mir vermählen wirſt, Und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preis ich dich aus danckbarkeit, Daß ſich der tag (die nacht) (die ſtund) (das jahr) geendet, Und alſo auch von dieſer zeit, Ein ſchritt nochmals vollendet, Und ſchreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, Und meine knie wancken; So biet mir deine hand geſchwind In meines glaubens ſchrancken, Damit durch deine kraft mein hertz Sich ſtärcke, und ich himmelwärts Ohn unterlaß aufſteige.

11 Geh, ſeele, friſch im glauben dran, Und ſey nur unerſchrocken: Laß dich nicht von der rechten bahn Die luſt der welt ablocken. So dir der lauf zu langſam deucht; So eile, wie ein adler fleugt, Mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O JEſu, meine ſeele iſt Zu dir ſchon aufgeflogen, Du haſt, weil du voll liebe biſt, Mich gäntzlich ausgeſogen: Fahr hin, was heiſſet ſtund und zeit, Ich bin ſchon in der ewigkeit, Weil ich in JEſu lebe.

402.

Mel JEſus, meine Zuverſ

GUter hirte, wilſt du nicht Deines ſchäfleins dich erbarmen, Und nach deiner hirten pflicht Tragen heim auf deinen armen? Wilſt du mich nicht aus der quaal Holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin Auf der wüſten dieſer erde: Kom̃, und bringe mich doch hin Zu den ſchafen deiner heerde: Führ mich in den ſchaf-ſtall ein, Wo die heilgen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt dich mit der ſchaar, Die dich loben, anzuſchauen, Die da weiden ohn gefahr, Auf den fetten himmels-auen, Die nicht mehr in furchten ſtehn, Und nicht können irre gehn.

4. Dann hier bin ich ſehr bedrängt, Muß in ſteten ſorgen leben, Weil die feinde mich umſchränckt, Und mit liſt und macht umgeben, Daß ich armes ſchäfelein Keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O HERR JEſU, laß mich nicht In der wölfe rachen kommen, hilf mir nach der hirten-pflicht, Daß ich ihnen werd entnommen, Hole mich, dein ſchäfelein, In den ewgen ſchafſtal ein.

403.

Mel. Hertzlich lieb hab ich.

HErr JEſu Chriſt, mein fleiſch und blut, Mein ſeelen-ſchatz, mein höchſtes gut, Und aller ſinnen freude, Ich bleibe dennoch ſtets an dir: So iſt auch nichts, das dich von mir, Und unſre liebe, ſcheide. Du machſt mir deinen

weg bekant, Hältſt mich bey mei-ner rechten hand, Regierſt und führſt den lebens-lauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt, Du biſt mein licht :,: Ich folge dir, ſo irr ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem rath, Der anders nichts beſchloſ-ſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem trit auf rauher bahn Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron er-freut Die crone der gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt, Ach voll be-gier :,: Wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich ge-richt't, Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel oh-ne dich; So könte keine luſt vor mich In tauſend himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Möcht' ich auch nicht auf er-den ſeyn. Denn auch die gantze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JESU Chriſt, Wo du nicht biſt :,: Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſolte mir durch creutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod, Auch ſeel und leib verſchmachten: Diß alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube nichts nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meines hertzens troſt und theil: So wird und muß durch-dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt, Ich hoffe feſt :,: Daß deine kraft mich nicht verläſſt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glau-ben hält, Muß freylich wol verder-ben, Und kan, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum him-mel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer ſatan folgt, und ärgerlich In ſünden huret wi-der dich, Und denckt an keine buſſe nicht, Den bringſt du um durch dein gericht, HErr JEſu Chriſt, Du biſt darbey :,: Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir: Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels, der nicht zerbricht, In freud und auch im leide. Dein thun ſol alles und allein In mei-nem hertz und munde ſeyn, Bis ich dich kan mit augen ſehn. Ach möch-te ſolches bald geſchehn! HERR JEſu Chriſt, Ich warte drauf :,: Komm, komm, mein ſchatz, und nimm mich auf.

404.

Mel. Wo ſol ich fliehen hin.

HErr JEſu, meine ruh, Ach, laß mich immerzu In deiner liebe brennen, Und dich im her-tzen kennen, Und preiſen deinen namen

namen, Mit dem erwehlten ſamen.

2. HErr, deiner liebe kraft, So alles in mir ſchafft, Erneure meine ſinnen. Mein thun und mein beginnen Sey nur auf dich gerichtet: Dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mit mir: Ich hab mich ja auch dir Zu eigen gantz geſchencket: In dir bleib ich verſencket. Wir müſſen uns im lieben Stets mit einander üben.

4. Du biſt allein mein heil Und meines hertzens theil: Ach, gib dich meiner ſeelen, Thu dich mit mir vermählen. Dir bin ich gantz ergeben Im tod und auch im leben.

5. HERR, deine freudigkeit, Sey meine freud im leid, Und deine groſſe güte Rühr kräftig mein gemüthe, Daß ich auf dich nur baue, Und auf dein heil nur ſchaue.

6. Zu deiner herrlichkeit Mach mich, o GOtt, bereit. Laß mich ſtets an dir bleiben, Kein' luſt von dir abtreiben. Komm, gib dich meinem hertzen, Zu tilgen deſſen ſchmertzen.

7. Send mir von deinem thron, Du wahrer GOttes Sohn, Den Geiſt der kraft und ſtärcke, Daß ich ihn ſtets vermercke In allen meinen ſinnen: Er ſelbſt ſey mein beginnen.

8. So ſey ich für und für, HErr, anbefohlen dir: Der alte adam ſterbe: Der neue menſch ererbe Das reich der kraft und ehren: Ein amen laß mich hören.

405.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr.

HErtzog unſrer ſeligkeiten, Zeuch uns in dein heiligthum, Da du uns die ſtät bereiten, Und hier im triumph herum, Als deine erkaufte, ſieg-prächtig wilſt führen: Laß unſere bitte dein hertze itzt rühren. Wir wollen dem Vater zum opfer darſtehn, Und in der gemeinſchaft der leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, Und du wieder zu ihm hin: Liebe hat uns überwogen, Daß an dir hängt muth und ſinn: Nun wollen wir gerne mit dir auch abſterben Dem gantzen natürlichen ſeelen verderben. Ach pflantze und ſetz uns zum tode hinzu, Sonſt finden wir ewig kein leben noch ruh.

3. Aber hier erdenckt die ſchlange So viel ausflucht überall; Bald macht ſie dem willen bange; Bald bringt ſie die luſt zu fall. Es bleibet das leben am kleinſten oft kleben, Und wil ſich nicht völlig zum ſterben hingeben; Es ſchützet die beſten abſichten noch vor, Und bauet ſo höhen und veſtung empor.

4. Drum, o ſchlangen-treter, eile, Führ des todes urtheil aus, Brich entzwey des mörders pfeile,

le, Wirf den drachen gantz hinaus, Ach laß ſich dein neues erſtandenes leben In unſer verbliches bildniß eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, Und bringe dein neues geſchöpfe herfür.

5. Kehre die zerſtreuten ſinnen Aus der vielheit in das Ein, Daß ſie neuen raum gewinnen, Nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach lege die machten der finſterniß nieder, Und bringe des geiſtes verneuten muth wieder, Der ſich aus der fülle der gnaden ſtets nehr, Und gegen der Gottheit verächter ſich wehr.

6. Stärcke deinen zarten ſamen, Der dein männlich alter ſchafft, Daß wir hier in JEſu namen Stehn vor GOTT in jünglings-kraft, Den böſewicht völlig in dir zu beſiegen, Daß endlich die feinde zun füſſen da liegen: So ſol aus dem tode das leben entſtehn, Und hier noch in völliger mannheit aufgehn.

7. Lebe denn, und lieb, und labe In der neuen creatur, Lebens-fürſt, durch deine gabe, Die erſtattete natur. Erwecke dein paradies wieder im grunde Der ſeelen, und bringe noch näher die ſtunde, Da du dich in allen den gliedern verklärſt, Sie hier noch des ewigen lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch friſt auf erden, Zeugen deiner kraft zu ſeyn, Deinem bilde gleich zu werden Im tod, und zu nehmen ein Des lebens vollkommene freyheit und rechte, Als eines vollendeten Heilands geſchlechte. Der unglaub mag dencken: wir bitten zu viel; So thuſt du doch über der bitten ihr ziel.

406.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HErr, Ich bitt', du woll'ſt ſeyn von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die gantze welt mich erfreuet nicht: Nach himmel und erden frag ich nicht, Wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein hertz zerbricht; So biſt du doch mein zuverſicht, Mein heil, und meines hertzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſ't. HErr JEſu Chriſt, Mein GOtt und HErr! mein GOtt und HERR! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HERR, dein geſchenck und gab, Mein leib, ſeel und all's, was ich hab In dieſem armen leben: Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt mir dein' gnade geben. Behüt mich, HErr, vor falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr. In allem creutz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, Mein HErr und GOTT, mein HErr und GOtt, Tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach HErr, laß dein' lieb' enge-

engelein Am letzten end die ſeele mein In Abrahams ſchoos tragen; Den leib in ſein'm ſchlafkämmerlein Gar ſanft ohn einge quaal und pein, Ruhn bis am jüngſten tage. Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes Sohn, Mein Heiland und genaden-thron. HErr JEſU Chriſt, Erhöre mich, erhöre mich, Ich wil dich preiſen ewiglich.

407.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

HIer lieg ich nun, O HErr, zu deinen füſſen: Ach laſſe mich der ſüſſen huld genieſſen, Mit welcher du Die deinen oft erquickſt, Und ihnen licht, Troſt, freud und kraft zuſchickſt.

2. Ohn dich, mein heil, Kan ich nicht ruhig leben: Ohn deinen troſt Muß ich in angſt ſtets ſchweben: Ohn dich bin ich Gantz kraftlos und verſchmacht't: Ohn deinen ſchein Tapp ich in finſtrer nacht.

3. Du biſt der artzt, Der meinem matten hertzen Alleine kan Benehmen ſeine ſchmertzen; Ach heile mich, Nimm meine ſchwachheit hin; Ach mach geſund Den mehr als krancken ſinn.

4. Du biſt mein hirt, Der mich auf grüner aue So gerne führt: Sich, wie ich um mich ſchaue Nach deiner hut: Ach ruf mich zu dir hin. Führſt du mich nicht; Weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen ſchein, Erleucht'ſt du, meine ſonne, Mein dunckel hertz, Und gibſt mir freud und wonne: Denn ohn dein licht Müſſt ich im finſtern ſtehn: Dein liebreichs hertz Läſſt ſolches nicht geſchehn.

6. Du haſt es ja Geſaget und verſprochen: Dein heilſam wort Haſt du noch nie gebrochen. Wer dich um hülf Anſchreit, dem gibſt du ſie, Wen nach dir dürſt't, Bleibt ungeträncket nie.

7. So laß mich nun die ſüßigkeit empfinden, Durch die, was du Nicht biſt, gantz muß verſchwinden. Ich ſchrey und ächtz Ohn unterlaß nach dir: Laß mich dich ſchaun, O JEſu, meine zier.

8. Zünd in mir an Die reinen liebes-flammen, Die alleſamt Aus deiner lieb herſtammen: Ich fleh, ich bitt, Mein heil, ich laß nicht ab, Bis du dich ſelbſt Mir haſt geſchenckt zur gab.

408.

Mel. O wie ſelig ſind die S.

HOechſte luſt und hertzvergnügen, Auserkorner und erwehlter, Liebſter ſeelen-bräutigam, Ach, gib du mir das vermögen, Daß ich dich mag hoch erheben, O du treues GOttes-Lamm.

2. Du biſt meiner armen ſeelen Ein erquickend und geſegnet Luſt erfülltes paradies: Ey, was ſolte mir denn fehlen, Wann ich dich im hertzen habe In dem ſeligſten genieß?

3. Offenbarſt du deine kräfte, O wie mächtig und durchdringend Uebermeiſtern ſie das hertz. Deines Geiſtes balſams-ſäfte Führen alles überſinnlich Schleunig zu dir himmelwärts.

4. Du biſt der magnet der liebe, Der in heiſſen liebes-zügen Seelen ziehet und entzünd't: Dieſe kraft führt uns im triebe Immer zu dir, bis wir werden In dein hertze feſt gegründ't.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen: Blaſ' das feuer deiner liebe Stets in meiner ſeelen auf. Deine lieb' hat groſſe tiefen: Darum eil' ich zu der quelle, Wie ein hirſch in vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lüſten Spey ich aus dem hertzens grunde Als vergifte mandeln aus: Nehre du mich in der wüſten Mit der reinen himmels-liebe, Bis ich komm ins Vaters-haus.

7. Denn du biſt mein einig alles, Mein erbarmer und verſöhner, Und der liebe wunder-licht: Wer iſt ſonſt der troſt des falles? Du, o JEſu, biſts alleine: Drum dich mir zu eigen gib.

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, Wie die ſeele hüpft und ſpringet, Und frolockend jubilirt: Denn ſie fühlet deine treue. Ach, ſey mit ihr ewig, ewig, Bis ſie völlig triumphirt.

409.

Mel. Seligſtes weſen.

Hoechſte vollkommenheit, ſeligſtes weſen, Reineſte wohlluſt, beherrſcher der welt, Herrlichſte Majeſtät, die ſich erleſen Zu ihrer hofſtadt das himmliſche zelt, Alwo dich preiſen Mit tauſend weiſen So viel im lichte vereinigte ſchaaren Der Seraphinen, die auf- und abfahren.

2. Selig ſind alle mit dieſen zu ſchätzen, Die vor dem throne der herrlichkeit ſtehn, Die an der fülle des lichts ſich ergetzen, Und ohne vorhang, dich, wie du biſt, ſehn; Deren gemüthe Der ſtrom der güte Völlig und ſonder abwechslung durchflieſſet, Da man hie nieden kaum tröpflein genieſſet.

3. Wär doch mein geiſt erſt von hinnen geführet, Und in das luſtſchloß des himmels verſetzt, Wo das vollendete heer triumphiret, Und ſich in ewigen freuden ergetzt. Wenn ſol ich ſehen Die zeit angehen, Die mich ſo ſelig und herrlich beglücket, Und mich zu jener geſellſchaft hinrücket?

4. Doch, warum wünſch ich entzücket zu werden, Eh denn es zeit iſt, dem ſtückwerck der zeit? Gnug, daß ich ſelig auch hier ſchon auf erden: Ob gleich der geiſt noch nicht völlig befreyt; Darf ich doch wagen, Hoffend zu ſagen, Daß ich zu rechter zeit auch werd erlangen, Das, womit jene, die droben ſind, prangen.

5. Laß nur immittelſt mein

tichten und trachten Ja, HErr, auf nichts hier gerichtet ſonſt ſeyn, Als wie ich möge, was irdiſch, verachten, Und dir anhangen, dem ſeligſten Ein. Was da wil hindern, Und in mir mindern Den durſt des geiſtes nach dir, o mein leben, Müſſe ſein leben zum tode hingeben.

6. Stärcke hingegen das zarte verlangen Nach einer nähern gemeinſchaft mit dir. Dich, das vergnüglichſte gut zu umfangen, Laß ſich ſtets mehren der liebe begier. Lehre mich eilen, Und nicht verweilen, Nach dir, dem höchſten zweck, mich ſtets zu lencken, Und mich dir gäntzlich zum opfer zu ſchencken.

7. Solt ich auch etwa, wie oftmals geſchehen, Und dir Allwiſſendem wohl iſt bewuſſt, Eh ichs vermercke, mich von dir vergehen, Durch die verwirrung betrüglicher luſt; So laß mein weichen Dazu gereichen, Daß ich aufs künftige treuer dich liebe, Und mich im wachen und beten ſtets übe.

8. Nun ich begehre, dich ewig zu haben, Und auch ohn ende dein eigen zu ſeyn. Himmel und erde, und was ſie für gaben In ſich beſitzen, ſind ohne dich pein: Ich wils nicht achten, Ob ſchon verſchmachten Mein leib und ſeele; ja ob ich auch ſterbe: Wenn du mir bleibeſt mein theil und mein erbe.

410.

Mel. O GOtt, du frommer.

Ich hab ihn dennoch lieb, Und bleibe an ihm hangen: Er einig meine luſt, Er einig mein verlangen. Fall ich ſchon oftermal Aus meiner liebes-pflicht; So trennet ſolches doch Die treue liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die kraft, Die ich mir wünſchen wolte, Wenn mein wunſch nach begier Erfüllet werden ſolte; Gewiß, ich bliebe treu: Er ſolte noch an mir Von hertzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte zier.

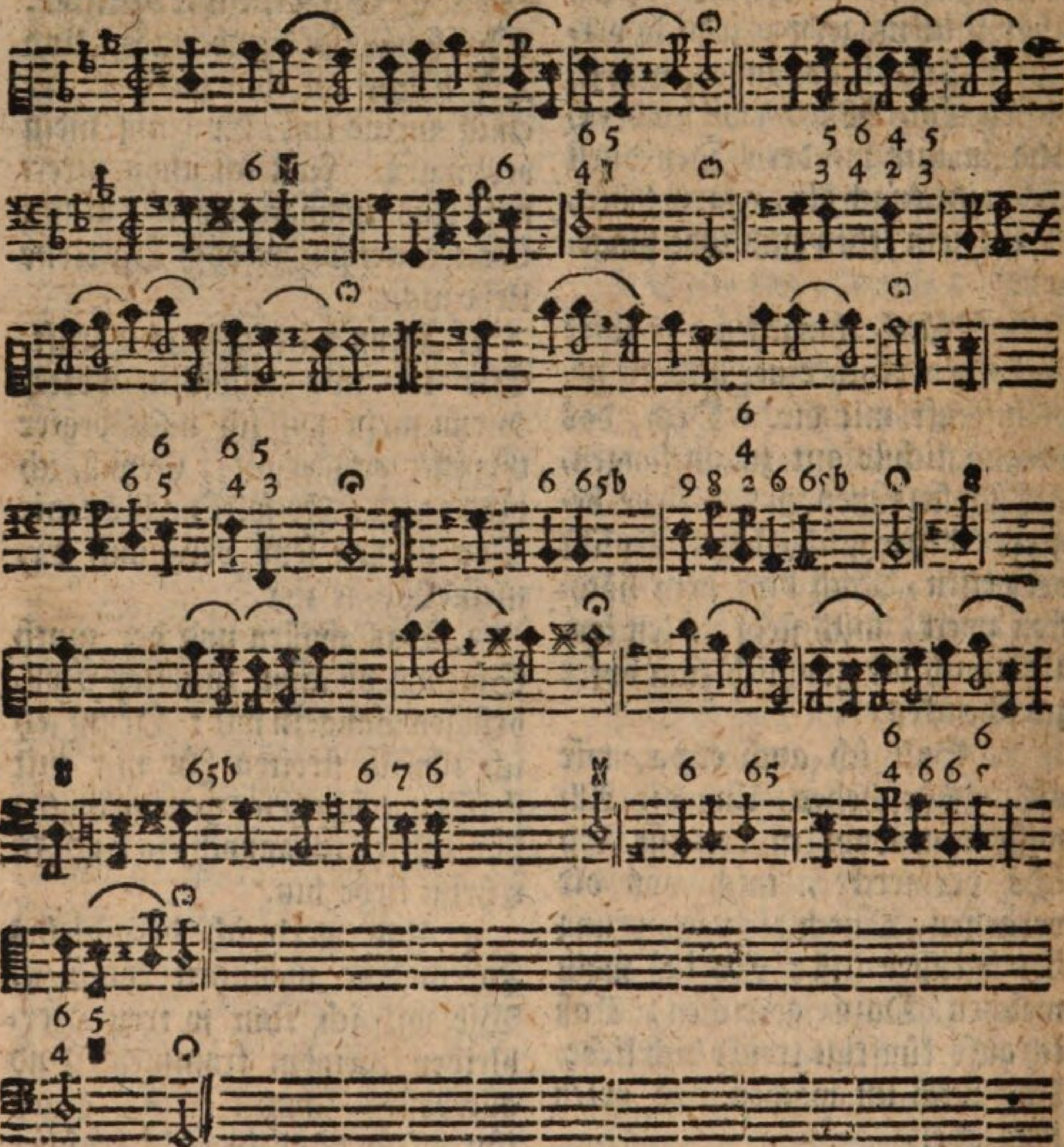
3. Das wollen und der muth Sind da, ob ſchon zu zeiten Vollbringen mangeln wil: Drum ſeh ich täglich ſtreiten In mir mit fleiſch und blut Den geiſt geſinnten ſinn, Weil ich annoch ein kind In Chriſti liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins Zu meiner mannheit kommen, Wie wil ich ihm ſo treu Verbleiben meinem frommen, Und allerbeſten ſchatz? Ach, gegen ihn allein Sol in recht keuſcher brunſt Mein hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter, zünde an, Entzünde die gedancken; Entzünde mir mein hertz: So werd ich niemals wancken Aus meiner liebes-pflicht: Entzünde gegen dich Mein hertz; ſo bleib ich treu Dir, liebſter, ewiglich.

411.

411.



JCh laß ihn nicht, der ſich gelaſſen Um mein verſchertztes Heil herab, Er, der mich einmal wolt umfaſſen, Muß meine ſeyn bis in das grab. Ob mir die welt gleich viel verſpricht, Zu brechen meiner liebe pflicht, Jch laß ihn nicht.

2. Jch laß ihn nicht, der mich erworben, Den werb ich mir: ich ſein, er mein. Der für mich iſt am creutz geſtorben, Deß wil ich auch im ſterben ſeyn, Was ſchreckeſt du, du höll-geſicht? Was lockeſt du, du welt gedicht? Jch laß ihn nicht.

3. Jch laß ihn nicht, der mich nicht läſſet, Deß nam mir ſüſſer

iſt als öl: Der ſeelen-brünſtig mich umfaſſet, Den faſſet wieder meine ſeel, Was allen zucker überſticht, Das iſt mein ſüſſes Gottheits licht: Ich laß ihn nicht.

4. Ich laß ihn nicht; mich mag verlaſſen Der gantzen erden pracht und macht. Der meine ſeele nicht kan haſſen, Den nehm ich mit zur todes-ſchlacht: Er nimmt mich wieder zu dem licht, Das in dem himmel neu anbricht: Ich laß ihn nicht.

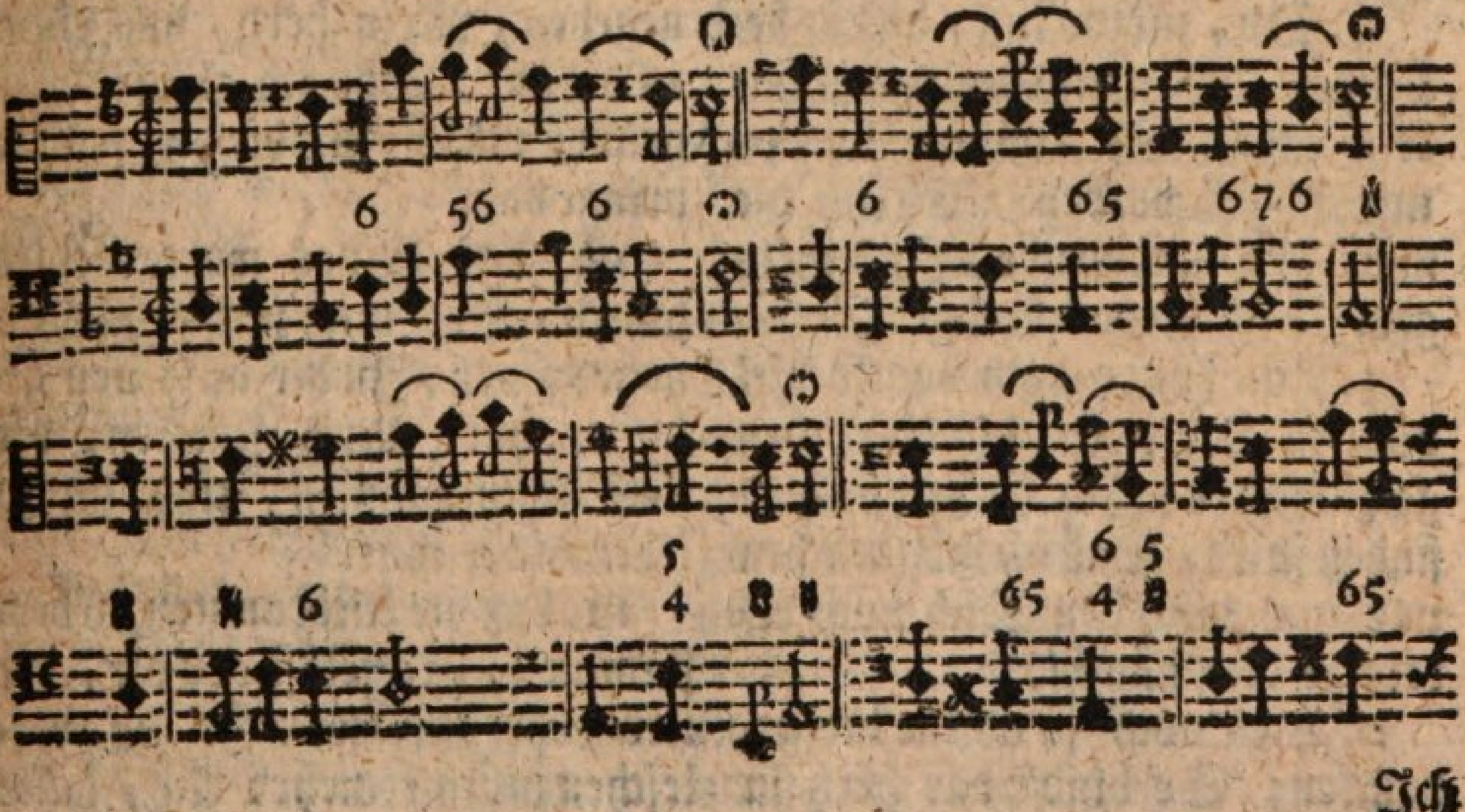
5. Ich laß ihn nicht, wil Jacob werden, Er habe denn geſegnet mich, Und müſſt ich drüber von der erden, Mein glaube zieht ihn noch an ſich. Ob mir gelenck und hüft zerbricht, Und gar vergehet mein geſicht: Ich laß ihn nicht.

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich diß leben Und dieſes gantze laſſen ſol: Wo er, da wil ich gleich auch ſchweben, Es mag mir gehen, wie es wol. Wie eine klette klebt und ſticht, So iſt mein ſinn auf ihn gericht't: Ich laß ihn nicht.

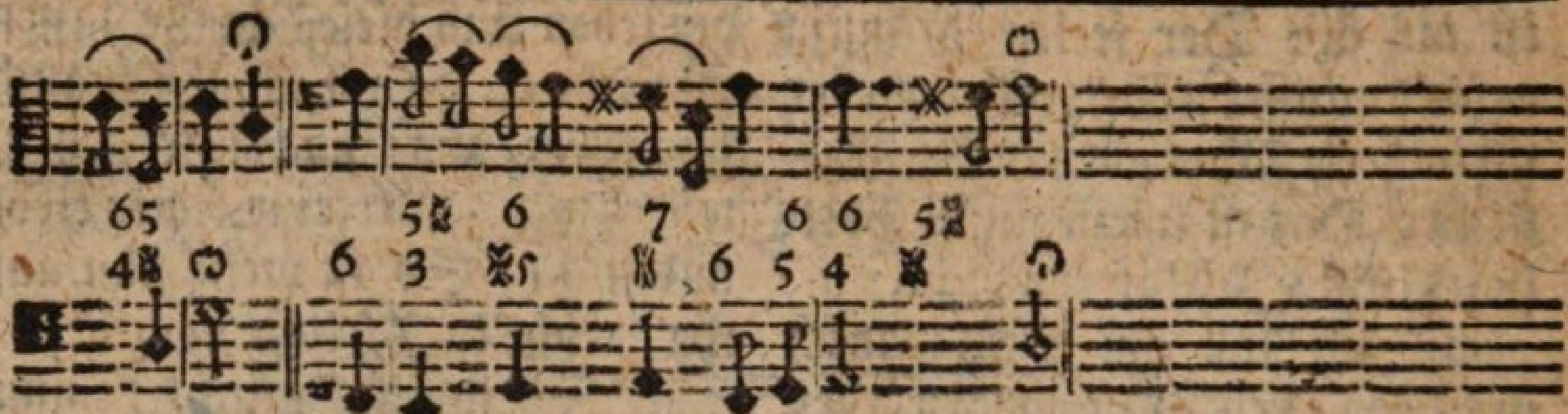
7. Ich laß ihn nicht, kommt nur, ihr plagen, Und ſetzt mein wiſſen auf die prob; Mein creutz iſt ſein, er hilft mir tragen: So ſing ich ihm dafür ein lob. Er bleibet meines hertzens licht, Ob gleich die unglücks-nacht anbricht: Ich laß ihn nicht.

8. Ich laß ihn nicht, was wilſt du, ſünde? Du liegſt im tiefen meer verſenckt. Trotz, daß ſich ſatan unterwinde Zu rauben, was mir iſt geſchenckt! Dein ſtachel, tod, mich nimmer ſticht, Weil JEſus mir im hertzen liegt: Ich laß ihn nicht.

412.



Ich



JCh ſuche dich in dieſer ferne, Mein aufenthalt, mein licht und ſterne: Dein pilgrim bin ich noch auf erd: ach, wie ſo oft, ach, wie ſo gerne Wär ich in dich gar eingekehrt!

2. Komm, gürte mir die trägen lenden: Laß ſich mein hertz dir gantz zuwenden, Und halte meinen ſinn in dir. Wenn wird ſich doch die unruh enden, Daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach faſſe die zerſtreuten ſinnen, Und nahe dich mir ſelbſt von innen, Daß mich nicht jede regung ſtör, Zeuch mich im grunde ſtets von hinnen, Daß mich das fleiſch nicht mehr bethör.

4. Du, meine luſt, biſt ſo behende, Und mein verlangen hat kein ende: So kommſt du vor mir ſchnell vorbey. Eh ich die ſinne dir nachwende, Iſt mein gemüth ſchon mancherley.

5. Ach heitre doch von ſo viel dünſten Die ſeele, die dich, den gewünſchten, Im hertzen ſtets zu finden ſucht, Daß ich mög wachen und zum mindſten Dich noch erreich in dieſer flucht.

6. Weil noch ſo unſtät die gedancken; So bind' das hertz in ſolchem wancken An dich, du hoffnung ſelger fahrt: Enthalte mich in glaubens-ſchrancken, Bis ſich dein licht einſt offenbart.

7. Ich fühle wohl, du biſts alleine: Ach, nimm doch von mir all das meine, Daß ich der gnade mächtig werd. O JEſu, komm, und mir erſcheine, Bis alle hoffnung in dich kehrt.

8. Du, mein GOtt, biſt das ſchönſte weſen, Durch dich allein kan ich geneſen: Wie mag ich ohne dich was ſeyn? Du biſt zu unſerm artzt erleſen, Dein blut macht uns von ſünden rein.

9. Ach, ſo befreye, o mein leben, Durch wahrheit, die du haſt gegeben, Mein hertz, und eigne es dir gar, Daß ich gleich einem grünen reben, An dir viel früchte bringe dar.

10. Laß deines wortes edlen ſamen, Der mich zum preiſe deinem namen, In dir aufs neu geboren hat, Mich ſtärcken, dir ſtets nachzuahmen, Und dir zu leben in der that.

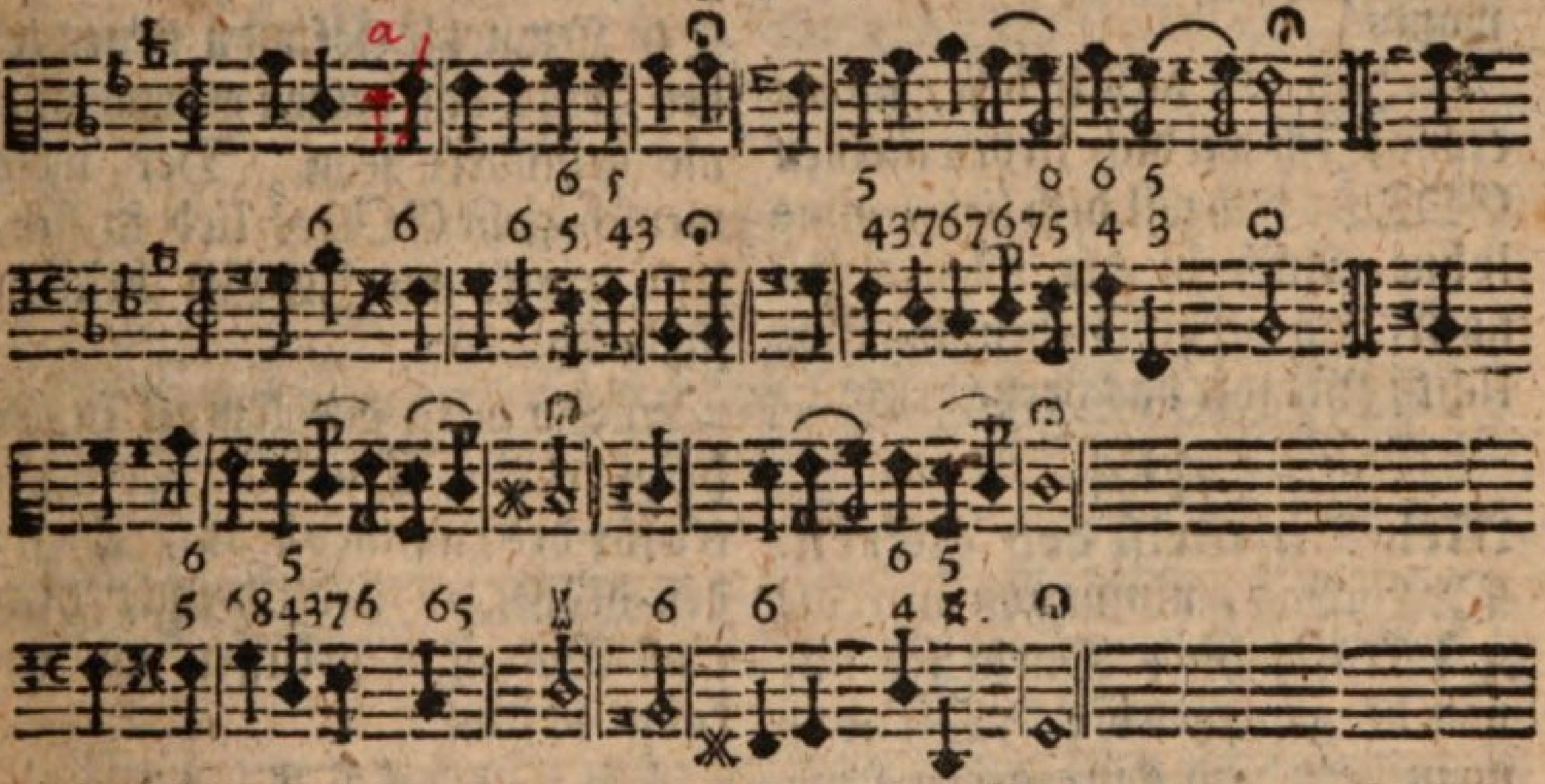
11. Laß die entbrannten liebes-flammen, So ſelbſt von dir, der lieb', herſtammen, In mir verleſchen nimmermehr: Ach, halte

feſt

feſt in dir zuſammen, Die von dir mit mir kommen her.

12. Den Geiſt der lautern GOttes-liebe Laß führen mich im heilgen triebe Dir nach, und halten dieſe ſpur, Daß, wenn ich mich darinnen übe, Mich nicht aufhalt die creatur.

413.



Ich wil dich lieben, meine ſtärcke, Ich wil dich lieben, meine zier; Ich wil dich lieben, mit dem wercke Und immerwährender begier; Ich wil dich lieben, ſchönſtes licht, Bis mir das hertz zerbricht.

2. Ich wil dich lieben, o mein leben, Als meinen allerbeſten freund; Ich wil dich lieben und erheben, So lange mich dein glantz beſcheint; Ich wil dich lieben, GOttes Lamm, Als meinen bräutigam.

3. Ach, daß ich dich ſo ſpät erkennet, Du hochgelobte ſchönheit du, Und dich nicht eher mein genennet, Du höchſtes gut, und wahre ruh. Es iſt mir leid, ich bin betrübt, Daß ich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt Und war verblendet, Ich ſuchte dich und fand dich nicht, Ich hatte mich von dir gewendet, Und liebte das geſchaffne licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, Daß ich dich hab erſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre ſonne, Daß mir dein glantz hat licht gebracht: Ich dancke dir, du himmels-wonne, Daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du ſüſſer mund, Daß du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn: Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn: Erleuchte leib und ſeele gantz, Du ſtarcker him̃els-glantz.

7. Gib

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, Gib meinem hertzen keuſche brunſt, Laß meine ſeele ſich gewöhnen Zu üben in der liebe kunſt, Laß meinen geiſt, ſinn und verſtand Seyn ſtets zu dir gewandt.

8. Ich wil dich lieben, meine crone; Ich wil dich lieben meinen GOTT; Ich wil dich lieben ohne lohne, Auch in der allergröſten noth; Ich wil dich lieben, ſchönſtes licht, Bis mir das hertze bricht.

414.

Mel. Du Geiſt des HErrn.

JEhovah, nimm von mir die kräfte hin, Darin ich nur von dir gefangen bin. Dir muß mein hertz und ſinn ergeben ſeyn, Sonſt wird dir deine braut nicht völlig rein.

2. Laß wachſen in der neuen creatur Den reinen ſinn zur göttlichen natur, Dit nichts behält vom alten ſauerteig, Und auch ein ſteinern hertz macht klein und weich.

3. Drum ſammle doch der gantzen liebe kraft Zu dem, was deine hand nun neues ſchafft: Weil ſinn und hertz und der gedancken lauf Zu dieſem werck allein ſich opfern auf.

4. Geht doch der ſinn bey einer ird'ſchen braut Auf den allzeit, dem ſie ſich hat vertraut: Solt nicht mein hertz bey ſeinem ſchatz ſtets ſeyn, Der mich zur reinen Gottheit führet ein?

5. Die ſeele kan niemals von dencken ruhn, Ihr wille hat mit etwas ſtets zu thun: So ſol er ſtets von dir, du höchſtes gut, Nur eſſen, wie ein ſtarcker hunger thut.

6. O wurtzle tief, du neues leben, ein, Laß deinen wachsthum nie gehindert ſeyn. Der neue menſch zieht GOttes lieb in ſich, Und trinckt aus JEſU brüſten ſüßiglich.

7. So wird der tempel in geheim erbaut, Ein haus der mutter für des Lammes braut, Da ſie den bräutgam lieblich lockt hinein, Von ihm geküſſet und erkannt zu ſeyn.

8. Hier beut ſie ihm die neuen früchte dar, Und wird dafür der heiſſen lieb' gewahr. Je mehr ſie gibt, je mehr er ſich ihr ſchenckt, Und die begierde nur hineinwärts lenckt.

9. Zeug uns nach dir, o kräftigſter magnet, Wie unſre liebes luſt zu dir nur ſteht: Verbirg in dir der neuen menſchheit leib, Daß dieſes kind vor feinden ſicher bleib.

10. Eröffne dich, du name Jehovah, In JEſu, der uns bleibt ein ewig ja. Du offne lieb', uneingeſchränckte treu, Mach deinen bund in uns noch immer neu.

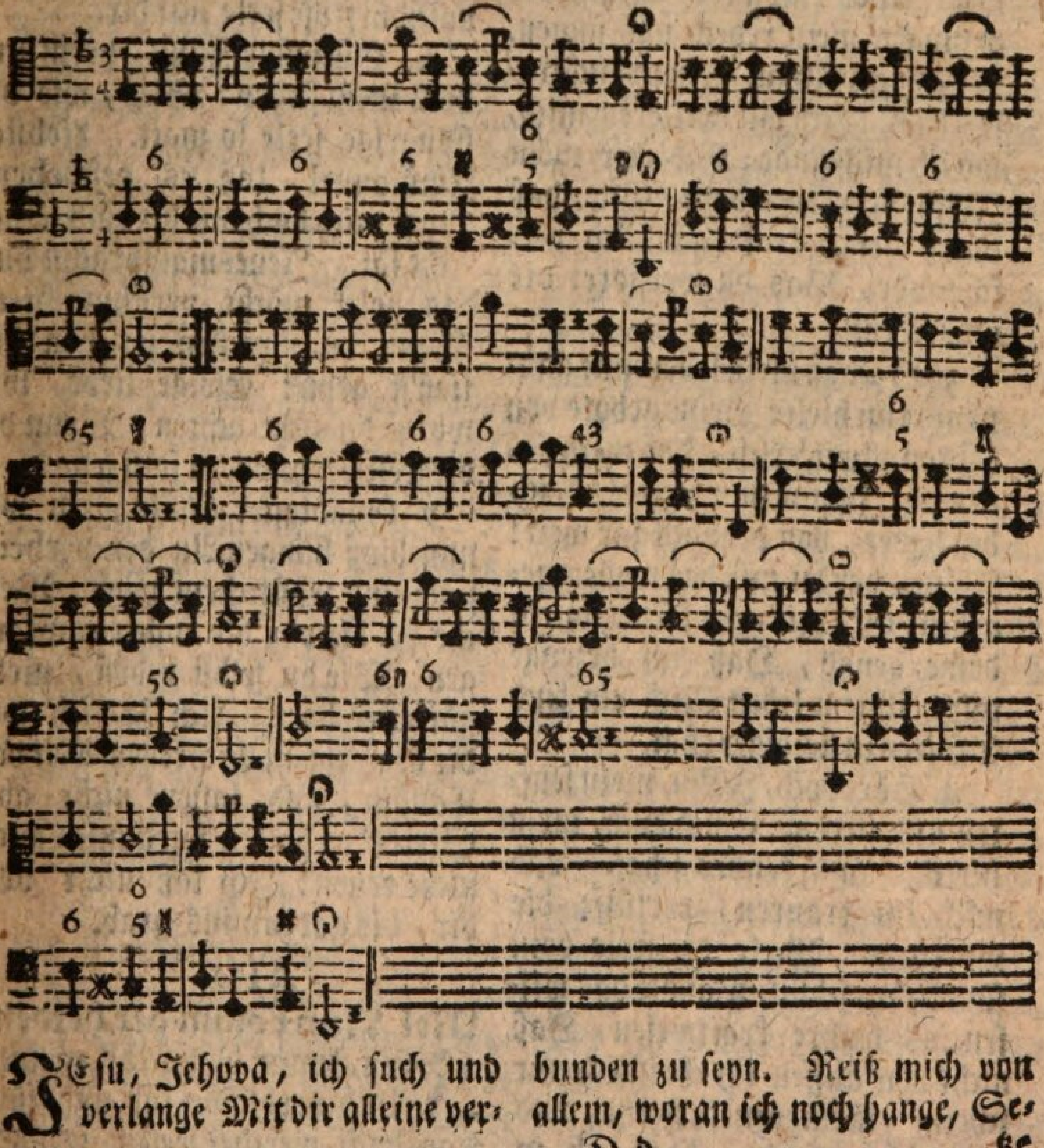
11. Schaff alles neu in uns, du ſprechend wort; Halt offen die einmal zerſprengte pfort Jeruſalems,

lems, daß die erkaufte zahl In ihren mauren halt des Lammes mahl

12. Ruft nicht die ſtimm aus deinem tempel vor: O braut, behalt das hertz zu mir empor; Bewahr dein kleid, ſamt hertz und ſinnen rein, Und eil unendlich in mein hertz hinein.

13. Ja komm, HErr JEſu, nimm in uns ſtets zu, Und laß uns ſonſt in keinem dinge ruh. Zeuch uns dir nach; ſo lauffen wir zu dir, Und folgen als jungfrauen für und für.

415.



JEſu, Jehova, ich ſuch und verlange Mit dir alleine verbunden zu ſeyn. Reiß mich von allem, woran ich noch hange, Setze

tze mich in dich, mein urſprung, doch ein. Zeige mir klärlich mein tiefes verderben, Alles, was dir auch zuwider ſeyn mag. Laß mich dir leben, und gäntzlich mir ſterben. Sey du im finſteren hertzen mein tag.

2. Stärcke die kräfte der ſeelen von innen, Daß ich die wirckung des Geiſtes empfind. Nimm dir gefangen mein reden und ſinnen. Leite doch, JEſu, dein ſtrauchlendes kind. Ich wil verlieren mich, wo ich mich finde; Gib mir, mein JEſu, vermögen dazu. Gib, daß durch deine kraft gäntzlich verſchwinde, Was da verſtöret die innere ruh.

3. O, daß mein leben mit gantzem ernſt hielte Deine gebote von hertzen allzeit! Ach, daß mein ſinnen auf JEſum nur zielte! O, ich bin leider, von dir noch gar weit! JEſu, der du mir das wollen gegeben, Gib mir noch ferner durch deine genad, Daß ich bezeuge mit heiligem leben Mich ein kind GOttes in fleißiger that.

4. Höre doch, JEſu, mein ſeufzen und girren. Such doch, mein hirte, dein irrendes ſchaf. Lab mich im trauren, verſüſſe die myrrhen. Wecke die ſeele vom ſündlichen ſchlaf, Wandle das wiſſen ins wahre kraftweſen, Daß nicht von auſſen ich chriſtlich nur ſchein. Reinge mein hertze, und laß mich geneſen, Daß ich in wahrheit mich nennen kan dein.

5. JEſu, wann wirſt du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die bürde der ſünd. Sol ich nicht, liebſter, dich tröſtlich erblicken? Komm doch, bedrohe das meer und den wind. Freundlichſter JEſu, ich hoff auf erbarmen: Birg doch nicht ewig dein antlitz vor mir. Edelſter reichthum der geiſtlichen armen, Füll die nothdürftige ſeele mit dir.

6. Gütigſter JEſu, vernimm doch mein flehen: Sieh, wie die hungrige ſeele ſo matt. Liebſter Immanuel, laß es geſchehen: Mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſat. Jenesmal ſprachſt du: das volck möcht verſchmachten, Wenn du ungeſſen ſie von dir ließ'ſt gehn: Ewige liebe, wie woltſt du nicht achten, Wenn du die ſeele verhungern ſolſt ſehn!

7. Gnädigſter JEſu, ich wil nun bloß hangen An der verheiſſung und tröſtlichem wort: Welche da bitten, die ſollen empfangen, Wie du ſelbſt redeſt, mein gütigſter hort. Ach ja, ich wil dir begierig nachſchreyen Mit der Canäin, und laſſen nicht ab: Stetes anhalten wird mich auch nicht reuen: Ich laß nicht von dir, bis gar hin ins grab.

416.

Mel. Nun komm der heiden.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, Und verbleibe für und für. Kom̃ doch, werther ſeelen-freund, Liebſter, den mein hertze meint.

2. Tauſendmal begehr ich dich, Weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt, Die mein herz zufrieden ſtellt: Dein, o JESU, bey mir ſeyn Nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glantz und pracht, Und was ihnen freude macht, Iſt mir, ſüſſer ſeelen-kuß, Ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, Ich verändre nicht den ſinn: Du, o JEſu, mußt allein Ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, Daß ich ihm mein hertz aufthu: Dich alleine laß ich ein; Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, Heiß ich meine cron und lohn Du, für mich verwundtes Lamm, Biſt allein mein bräutigam.

8. O, ſo komm denn, ſüſſes hertz, Und vermindre meinen ſchmertz: Denn ich ſchreye für und für, JEſu, JEſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit gedult: Bitte nur um dieſe huld, Daß du mir in todes pein Wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

417.

M. Groſſer Prophete, mein.

JEſu, mein Heiland, mein einꝛtziges leben, Meine vergnügꝛlichſte freude und luſt, Dir hat ſich meine ſeel gäntzlich ergeben; Ey nun ſo drück mich feſt an deine bruſt: Laß deine liebe noch mehr mich entzünden, Und mich aufs innigſte mit dir verbinden.

2. Deine lieb hat mir das hertze gebrochen, Daß es der welt nun ertödtet da liegt. Da du dein gnaden-wort mir haſt verſprochen, Hat deine liebe mich gäntzlich beſiegt: Sie führt nun meinen geiſt kräftig von hinnen, Läßt ihn nie luſt an der ſünde gewinnen.

3. Da ich dich, JEſu, nun habe gefunden, Und deine ſchönheit erblicket in mir; Da du in liebe dich mit mir verbunden: Wil ich auch treulich aushalten bey dir. Du haſt mein hertze gar lieblich gefangen: Drum wil ich immerdar dir auch anhangen.

4. Dich hat nun meine ſeel zum ſchatz erkoren: Nunmehr vertraut ſie ſich nur deiner hand, Nachdem du ſie geſucht, da, als verloren, Sie in der irre ging, und dich nicht kannt. Deine leutſeligkeit hat ſie geſchmecket: Das hat ſo zarte lieb in ihr erwecket.

5. O du mein preis und ruhm, o meine wonne, Hör, wie von liebe kranck ich ſeufz und ſtöhn. Schönſter Immanuel, o gnadenſonne, Sieh, wie ich ängſtiglich nach dir mich ſehn, Wie ich mit groſſem durſt nach dir verlange, Bis ich in voller freud dich frey umfange.

6. JEſu, ach, ſetze mich als wie ein ſiegel Auf dein von liebe

ſtets wallendes hertz. Läutere meine lieb wie gold im tiegel; Laß in mir brennen hell die glaubens-kertz. Laß mein hertz immer ſeyn von dir beſeſſen, Und es, o JEſu, dein ja nie vergeſſen.

7. So iſt mir immer wohl, o freund der ſeelen; So kan kein teufel mir ſchaden alhier; So kan auch keine noth mich tödtlich quälen, Ich kan doch frölich ſeyn und ſtill in dir; So kan von deiner lieb nichtes mich ſcheiden, Auch nicht das allerempfindlichſte leiden.

8. O möcht ich balde doch mein ziel erreichen! Wie macht das harren mir oftmals ſo bang. O möchten tage doch und nächte weichen, Die meine pilgrimſchaft mir machen lang! O daß dein gnaden-wind mich voller liebe Bald von der erden hin zum himmel triebe!

418.

Mel Meine ſeele, wilt du.

JEſu, wahres lebens-brot, Labſal in der gröſſten noth, Der du meinen leib ernehreſt, Und mir koſt und tranck beſchereſt; Speiſ' doch auch mit himmels-gut, Das du ſelbſt biſt, geiſt und muth.

2. Meine ſeele iſt entbrannt, Und dürſt't wie ein dürres land: Du allein kanſt ſie erfüllen, Ihren durſt und hunger ſtillen. Denn du biſt ſelbſt ſpeis und tranck Für uns, die wir matt und kranck.

3. Hier in dieſer wüſteney, Find ich nichts als leere ſpreu. Bittre waſſer, herbe ſpeiſe, Iſt die koſt auf meiner reiſe. Drum bereite mir den tiſch, Dran ſich hertz und ſeel erfriſch.

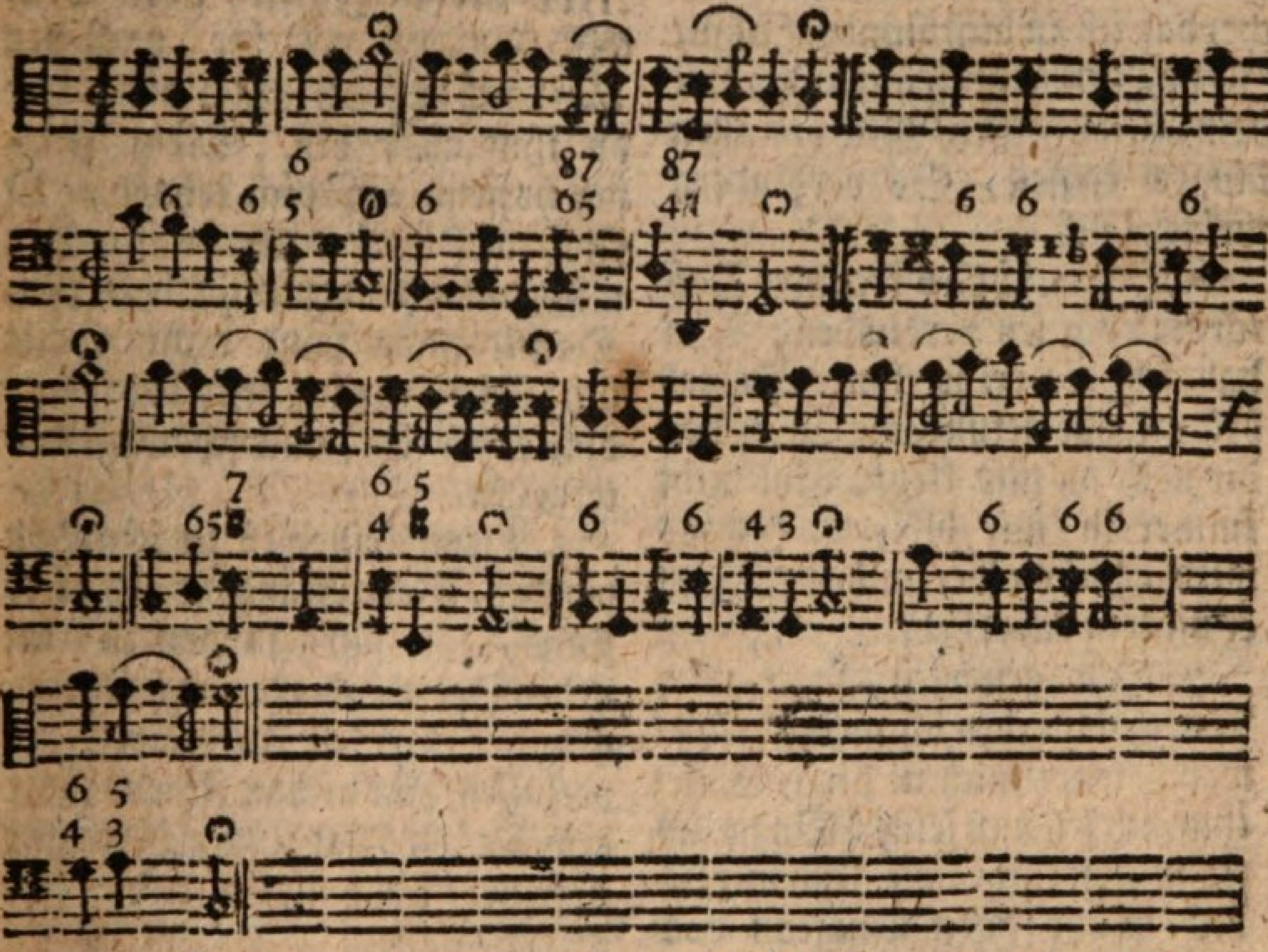
4. Theil in meinem hertzens-haus Dein verborgnes Manna aus. Laß dein brünnlein reichlich flieſſen, Und ſich in mein inners gieſſen, Daß des lebens waſſer mich Stärck und labe ſüſſiglich.

5. Denn ein broſam deiner kraft, Und ein tröpflein von dem ſaft, Der aus deinem hertzen quillet, Und des geiſtes durſt mir ſtillet, Iſt mir lieber als ein meer Deſſen, was die welt reicht her.

6. Geht die vorkoſt ſüſſe ein, Wie wird nicht die füll erfreun? Thun mir wohl die erſten gaben, Wie wird nicht die ernte laben? Laß mich, bitt ich, o mein heil, Doch auch bald dran haben theil.

7. Dann bleibt dir in ewigkeit Wahrer danck und preis bereit. Hier in dieſem armen leben Kan ich dich nicht gnug erheben: Aber dort in jenem reich Lob ich dich, den engeln gleich.

419.



JEſus iſt das ſchönſte licht, JEſus iſt des Vaters freude, So er aus ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine luſt und weide. JEſus iſt die ſüſſe kraft, Die mit liebe mich entzündet, Da mein hertz alleine findet, Was mir ruh und freude ſchafft.

2. JEſus iſt die lieblichkeit, Und der ſeelen luſtſpiel worden; Er verzehret alles leid; Er erleuchtet ſeinen orden. JEſus iſt mein freuden-ſpiel. Ich bin gantz in ihm entzündet, Weil man alles in ihm findet, Was man wünſcht und was man wil.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret. Alles, alles ſey verflucht, Was mich in dem ſuchen ſtöret. Sagt mir nichts von luſt und welt, Sagt mir nichts von guten tagen: Wolt ihr aber ia was ſagen; Sagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu Mit den liebes-ſeilen binden. Jeſum ſuch ich nur allein; JEſus ſol mich nur beſitzen: Laßt die höllen-kräfte blitzen, Kan ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut,

Nenne mich nur deine taube. Mache mich dir recht vertraut. Mache, daß ich an dich glaube, JEſu, JEſu, nimm mich auf, Ich wil dein alleine heiſſen, Mich von allen dingen reiſſen, So verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur, Daß ich dir noch ſey verbunden: Nun hab ich die reine ſpur Meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, Sol nicht immer in mir bleiben: JEſus wird es ſchon vertreiben, Wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, Wo ich finde, den ich meine? Ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm, ich ſey nun ſeine; Sagt, ich ſey in ihm entbrannt, Und mit liebes-macht durchdrungen; Saget ihm, wie ich gerungen, Da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch ich wil ihn ſelber ſehn, Ich muß JEſum ſelber ſprechen: Und ich weiß, es wird geſchehn, Es wird ihm ſein hertze brechen. Denn ich wil nicht eher ruhn, Bis ich JEſum kan umfaſſen, Bis er ſich wird ſehen laſſen, Und mir meinen willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, Und gelabt mit deinen gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, Ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür, JEſu, werde mir zur ſonne, JEſu, JEſu, meine wonne, JEſu, ach ergib dich mir!

420.

Mel. Mein JEſu, dem die.

Mein geiſt, o HErr, nach dir ſich ſehnet, Nach dir, der du ihm alles biſt. Mein hertz ſich hoffend auf dich lehnet, O fels, der bleibet wie er iſt: Laß mich mit ſchanden nicht beſtehen, Damit mein feind nicht freue ſich; Vielmehr laß den, der wider dich Sich ſetzt, mit ſchanden untergehen.

2. Denn keiner iſt zu ſchanden worden, Von anfang bis auf dieſe ſtund, Die ſich gefunden in dem orden Der gläubigen von hertzens-grund. Du haſt der keinen nie verlaſſen, Der dich zu ſeinem Gott erwehlt, Es hat ihm nie kein gut gefehlt. Du haſſeſt nur, die dich, HErr, haſſen.

3. Drum woll'ſt du deinen weg mir zeigen, Den weg, der mich zum leben führt. Zu deinen ſteigen woll'ſt du neigen Mein hertz, das deine kraft gerührt. Laß meinen fuß ja nimmer wancken Von wahrheit und gerechtigkeit, Von unſchuld und gottſeligkeit: Dafür wil ich dir immer dancken.

4. Gedenck, o HErr, an dein erbarmen, Das weder end noch anfang kennt: Ach, ſchau in gnaden auf mich armen, Der ſich nach deinem namen nennt. Gedencke nicht der kindheit ſünden, Und was die jugend hat verſchuld't; Hab aber, HErr, mit mir

mir geduld, Und laß für recht mich gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die güte, Er iſt von hertzen treu und fromm, Leutſelig, ſanft iſt ſein gemüthe; Drum ſpricht er zu dem ſünder: komm; Und leitet ihn auf ſeinen wegen, Die voller ruh und ſicherheit. Wer elend iſt, ſich deß erfreut: Für ihn bey GOtt iſt lauter ſegen.

6. Ach ja, des HErren weg iſt richtig, Wahrheit und gnade iſt ſein pfad. Wer fromm iſt, und zum glauben tüchtig, Erfährt es wol recht mit der that. Der unglaub iſt nur nicht zufrieden! Der eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte, wie er wolle, haus: Drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein verbrechen, Bitt ich nochmal aus hertzens-grund; Laß es dein ſtrenges recht nicht rächen; Gedencke doch an deinen bund, Und was du bey dir ſelbſt geſchworen, Daß der, ſo ſich von ſünden kehrt, Und ſeinen fuß vom unrecht wehrt, Mit nichten ſolle ſeyn verloren.

8. Wer fromm iſt, und den HErren ſcheuet, Dem zeiget er den beſten weg; Sein geiſt wird immerdar erfreuet; Er wandelt auf den friedens-ſteg; Der ſegen kömmt auf ſeinen ſaamen; Des HErrn geheimniß wird ihm kund; Der geiſt eröffnet ſeinen mund, zu offenbarn des HErren namen.

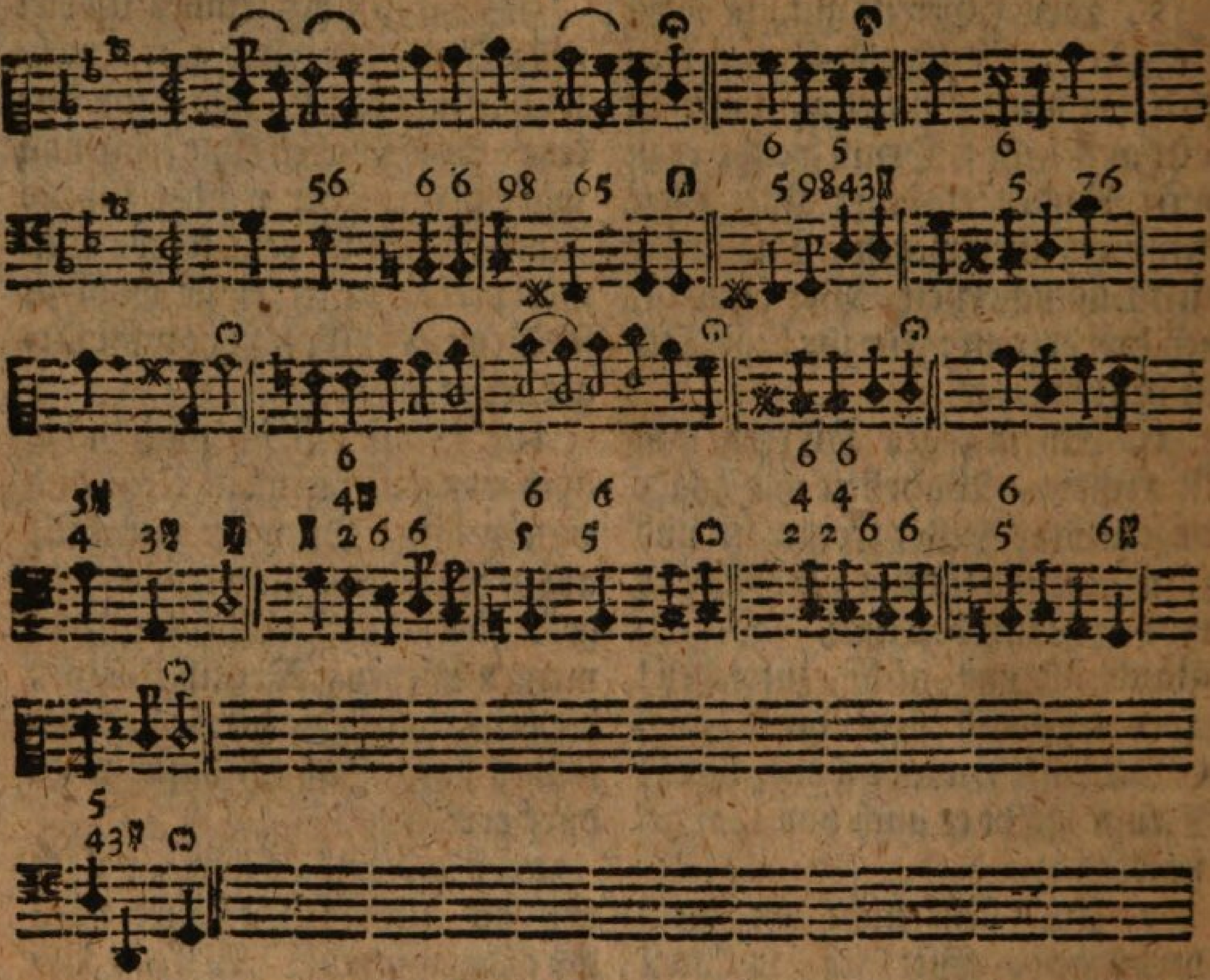
9. Zwar legt des feindes liſt viel netze Dem, der nur GOtt erwehlet hat; Er ſuchet, wie er ihn verletze, Und ſchaden thue früh und ſpat: GOtt aber wachet für die ſeinen, Gibt ſie dem feinde nimmer preis, Weil er ſie wohl zu ſchützen weiß; Er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

10. Drum wil ich mich zu dir auch wenden, Wenn ich elend und einſam bin: Du wirſt mir hülf aus zion ſenden, Und tröſten den geängſten ſinn. Ja führe mich aus meinen nöthen, Vergiß, vergiß die miſſethat, Die dich ſo hoch betrübet hat, Daß ich dafür nicht dürf erröthen.

11. Noch eins, HErr, wil ich von dir bitten: Bewahre mich durch deine macht. Wil gift und gall der feind ausſchütten; So hab' auf meine ſeele acht. Laß ſchlecht und recht ſie ſtets behüten. Sey gnädig deinem Jſrael, Und rette deines volckes ſeel Von aller ſeiner feinde wüten.

12. Ehr ſey dem Vater, der regiret Von ewigkeit zu ewigkeit, Samt ſeinem Sohne, der uns führet Aus allem jammer dieſer zeit. Der Geiſt, der Tröſter, der uns lehret, Und unſern geiſt mit liebe nährt, Sey gleichfals von uns hoch geehrt: Sein lob werd immerdar vermehret.

421.



MEine armuth macht mich ſchreyen Zu dem treuen, Der mich ſegnet und macht reich. JEſu, du biſts, den ich meine, Da ich weine, Damit ich dein hertz erweich.

2. Ach, wo nehm ich her die kräfte Zum geſchäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes hertz anfeure, Und erneure Den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine ſeele, Von dem durſt geplagt und matt: Du kanſt die begierden ſtillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, Du kanſt mindern Der verſuchung ſtarcke kraft. Laß nichts meinen glauben ſchwächen, Dich zu ſprechen: So empfind' ich kraft und ſaft.

5. Eil' mit ausgeſpannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine bruſt. Du erkenn'ſt mein tiefes ſehnen, Und die thränen, JEſu, meines hertzens luſt.

6. Du bleibſt ewig meine freude, Auch im leide, Wenn mich angſt und kummer plagt. Denn du biſt der auserkorne; Das verlorne Haſt du nimmer weggejagt.

7. D

7. O vergnügter kuß des mundes, Und des bundes Zucker ſüſſe ſüßigkeit! Ach mein GOtt! was ſol ich ſagen? Mein behagen Bleibeſt du in ewigkeit.

422.

M. Meinen JEſum laß ich.

MEinen JEſum laß ich nicht: Ach, was wolt ich beſſers haben Ruhe, freude, troſt und licht Iſt in ſeinem ſchooß begraben, Alles, was vergnügen gibt, Hab ich, weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein und ich bin ſein, Liebe hat uns ſo verbunden: Es iſt auch mein troſt allein Nur in ſeinen tiefen wunden. Auf ihn bau ich felſen feſt Voller hoffnung, die nicht läſſt.

3. Ohne JEſu würde mir Nur die welt zur höllen werden. Hab ich ihn, ſo zeigt er mir Oft den himmel auf der erden. Hungert mich, ſo ſetzt er mir, Brot, wie lauter Manna für.

4. Eine ſtunde, da man ihn Recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, Gibt den ſeligſten gewinn, Gnad und friede zu genieſſen. Ein nach ihm geſchickter blick Bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O, wie wird mein creutz ſo klein! Hilft er mirs doch ſelber tragen; Richtet es zum beſten ein; Er wil auch nicht immer ſchlagen. Nach der ruthe kommt die huld, Er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, Rechts und lincks durch dick und dünne; Er hat dennoch über mich Immer etwas guts im ſinne Ja, es führt die wunderbahn Nirgend hin, als himmel an.

7. Von der treuen JEſus hand Offenbart ſich lauter liebe. Nichts beruht auf unbeſtand, Bey dem treuen liebes-triebe. JEſus imme einerley; Er iſt und verbleibet treu.

8 Blinde welt, ſuch immerhin, Rauch und koth auf dieſer erden. Auſſer JESU ſol mein ſinn Niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

423.

MEinen JEſum laß ich nicht, Weil er ſich für mich gegeben; So erfodert meine pflicht, Klettenweis an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſol auf erden leben Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben; Alles iſt auf ihn gericht't. Meinen JEſum laß ich nicht.

3 Laß vergehen das geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen; Laß das letzte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen. Wenn der lebens-faden bricht; Meinen JEſum laß ich nicht.

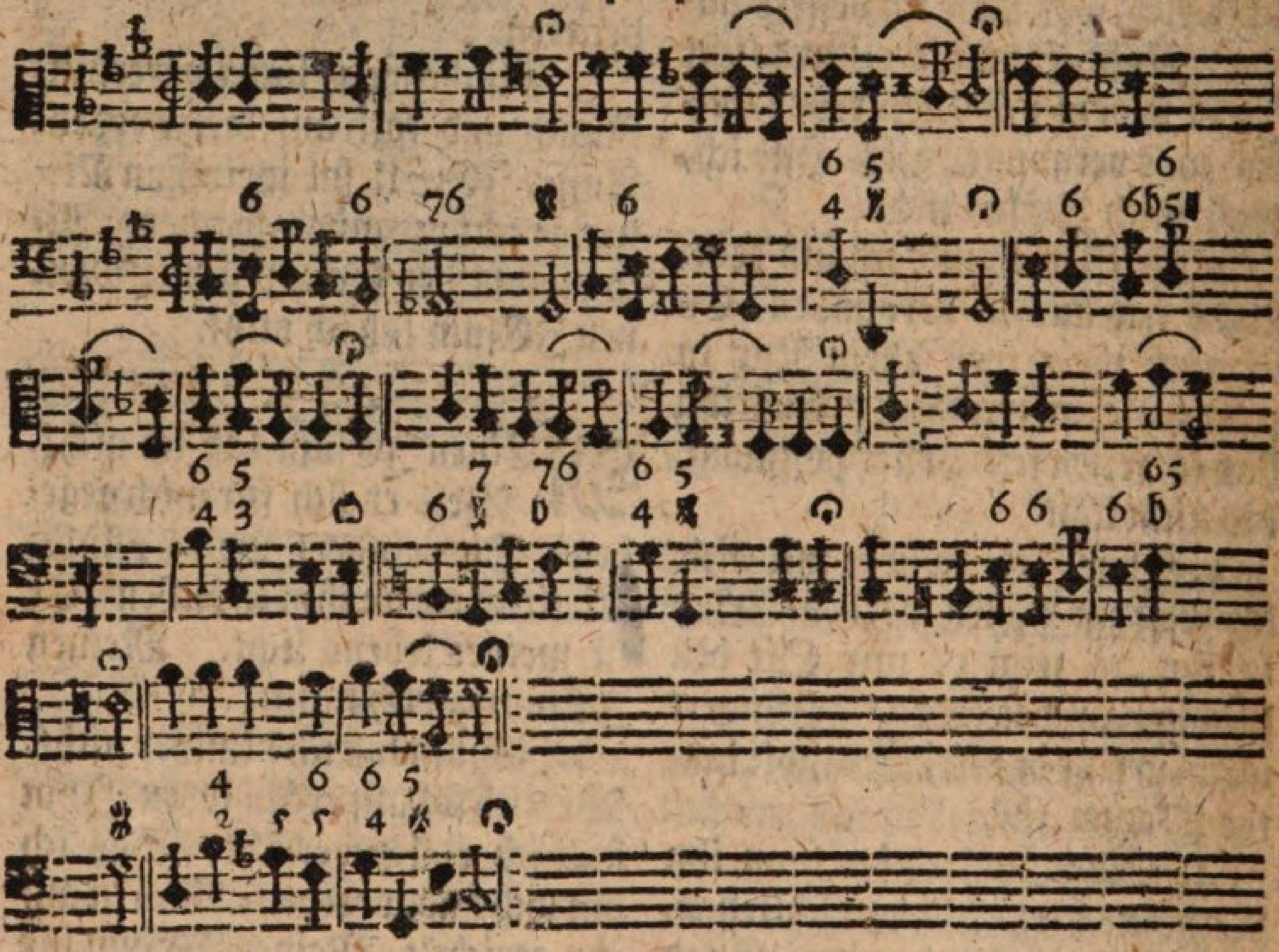
4 Ich werd ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer chriſten glaube pranget,

get. Mich erfreut ſein angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, Meine ſeele wünſcht und ſehnet. JEſum wünſcht ſie und ſein licht, Der mich hat mit GOTT verſöhnet, Der mich freyet vom gericht. Meinen ꝛc.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für Zu dem lebens-bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

424.



MEine ſeele wilt du ruhn, Und dir immer gütlich thun; Wünſcheſt du dir von beſchwerden, Und begierden frey zu werden: Liebe JEſum und ſonſt nichts, Meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, Daß er JEſum hat geliebt. Niemand hat je weh empfunden, Daß er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben, und allein, Iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte gut, Das allein vergnügen thut. Seine liebe pflegt zu geben Ewge freud und ewges leben. Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, Meine ſeel', wünſchſt frey zu ſeyn; So du ſuchſt dich zu ergetzen,

tzen, Und in ewge ruh zu ſetzen: Liebe JEſum, und ſonſt nichts, Meine ſeele, ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele, ach, daß du Dieſe wahre ſeelen-ruh Doch nicht eher haſt erkennet, Und dein höchſtes gut genennet: Laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, Daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich freud und luſt Nur für koth und ſünden wuſt, Weil doch nichts von ſolchen dingen Dir kan wahre ruhe bringen: JEſum lieben, und allein, Wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu, ſchencke mir, Daß ich einzig für und für Liebe dich von gantzem hertzen, Alles andre zu verſchertzen, Und zu lieben dich allein, Sol mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der lieb', Seine brunſt und ſüſſen trieb, Mildiglich in mein gemüthe: Laß mich ſchmecken deine güte, Dich zu lieben unverrückt, Und aus mir in dich verzückt.

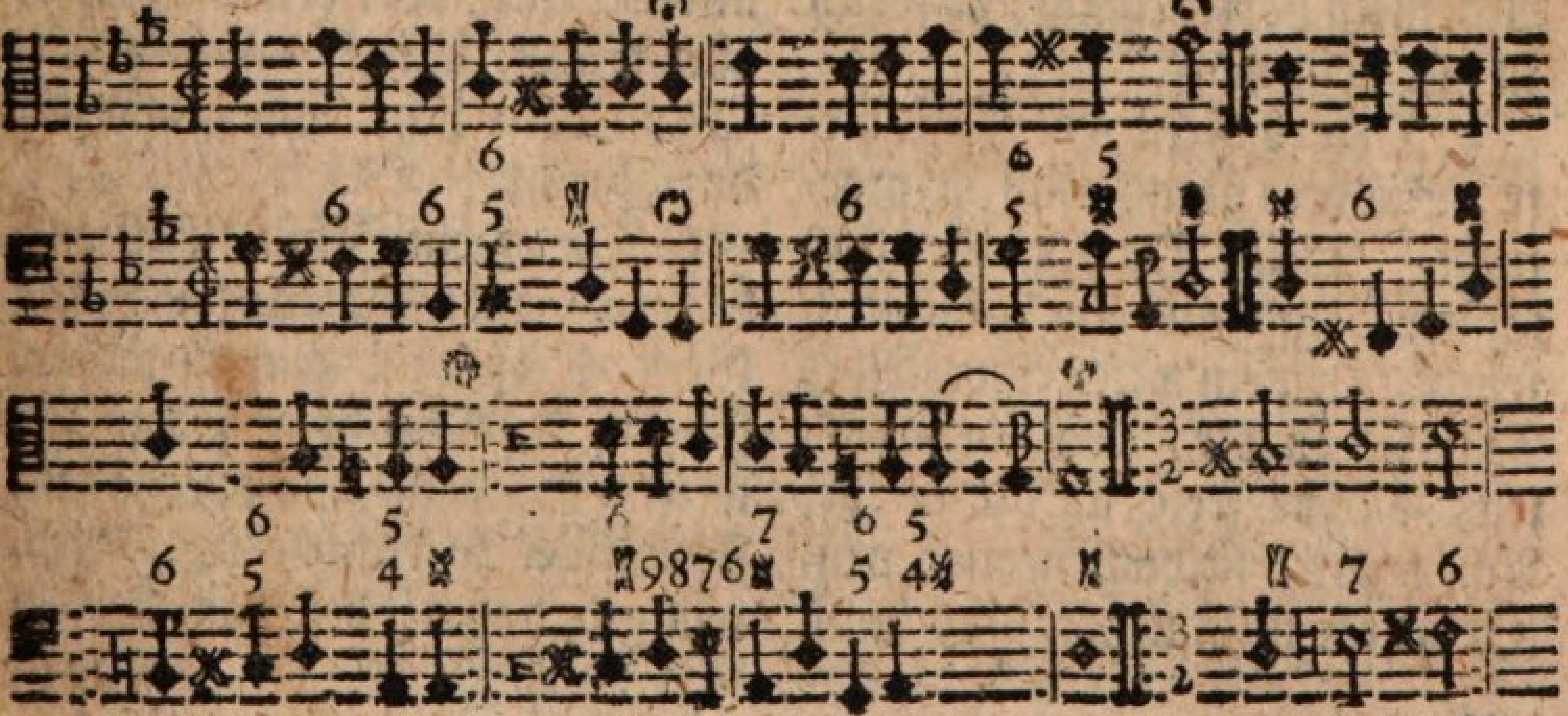
9. Wie mag einer ſeelen ſeyn, Deren liebe zu dir rein, Die nichts wünſchet, nichts verlanget. Als nur dich, dem ſie anhanget, Mehr als alles biſt du ihr: Was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried und ſicherheit, Leben, luſt, troſt, heil und freud Giebet, JEſu, deine liebe. O, daß ſich mein geiſt erhübe, Rein und feſt zu lieben dich! Hilf, mein helfer! ſeufze ich.

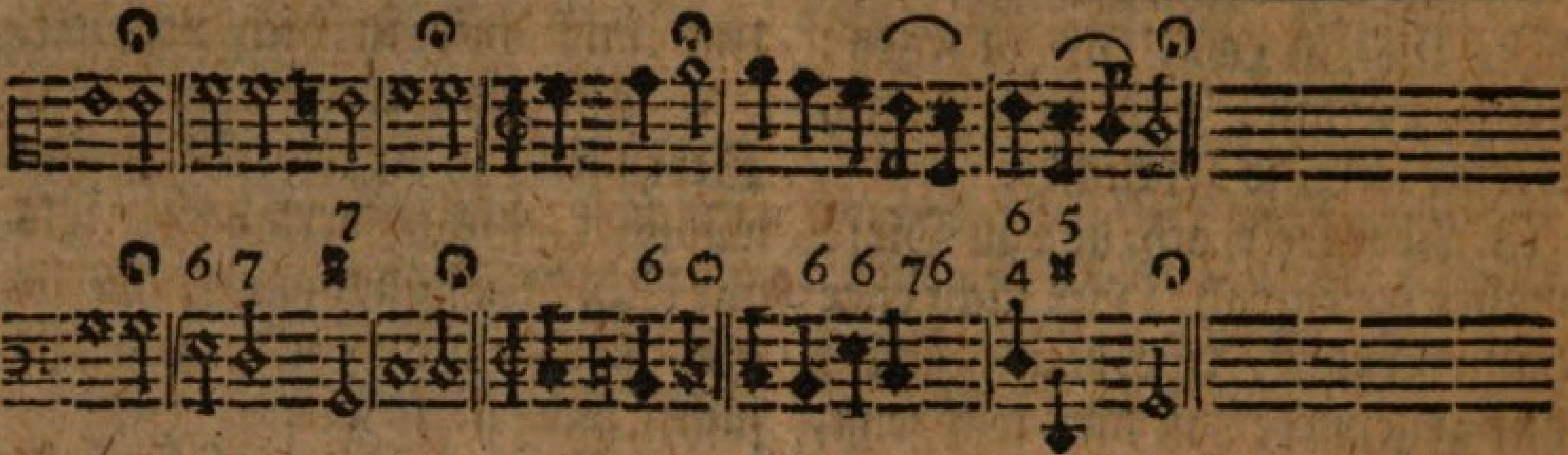
11. GOtt, die lieb, in wem er bleibt, Lieb zu haben ſtets antreibt: Daß er in uns, kan man mercken An der lieb und ihren wercken. GOTT und JEſum lieben heißt In uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach du reine liebes-gluth, Brenn in meinem ſinn und muth. Nach der liebe laß mich ringen, Schrey mir zu in allen dingen: JEſum liebe nur allein, Sonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn.

425.



Nur



NUr mein JEſus iſt mein leben, Der ſich innig mir ergibt: Meine ſeel ſol an ihn kleben, Als die in ihm gantz verliebt. Drum ſo geh, du ſchnödes weſen, Nur weit von meiner ſeelen hin, Nemlich was die welt erleſen. Ach JEſu, meinen geiſt und ſinn Zu deinem lichte Gantz brünſtig richte: Ach, mein licht, Ach, dein glantz verlaß mich nicht.

2. O du weſen, mein ergetzen, Meines geiſtes ſtille luſt, Du wolſt mich in dich verſetzen; Mir ſey nichts, als du, bewußt. Du, mein ſeelen licht wolſt gläntzen In meinem geiſte ewiglich, Und ihn mit der cron umcräntzen, Darnach er hertzlich ſehnet ſich. In deiner ſtille Mein hertz erfülle. Ach, mein hort, Komm und ſprich in mir dein wort.

3. Deines Geiſtes blick ich bitte, Bis dein glantz mich heimgeſucht. Deine kraft mich überſchütte, Und als eine himmelsfrucht, Deinem weſen einverleibe, Daß ich in dir, dem weinſtock, ſey, Meine ſeele an dir bleibe. Ach, träncke ſie doch immer neu, Dein ſaft mich nehre, Und innig lehre: Ach dein blut Mache mich rein, hell und gut.

4. Nun ſo gib doch, daß ich ſchwinge Meine ſeele ritterlich, In dein weſen tief eindringe, Auch nichts anders ſuch als dich, Und den ruhe-ſabbath finde, Daß ich in ſteter lieb' dich ſeh; Mich mit dir im licht verbinde, Das nimmer wiederum vergeh. Dein Geiſt mich treibe, Und in mir bleibe; Ach mein heil, Hilf, daß ich ſtets zu dir eil.

5. Groß ſind ja, HErr, deine wercke, O Jehova, ſtarcker GOtt. Du biſt deiner kinder ſtärcke, Und ihr ſchutz in aller noth. Wer mag dir, HErr, widerſtehen, Wenn deine hand ſich aufgemacht? Alles muß zu nichte gehen, Wenn deine kraft und wort erwacht, Das alles träget, Wirckt und beweget, Wenn dein licht Alle finſterniß durchbricht.

6. Du, mein JEſu, haſt entdecket, Deinen kindern durch den Geiſt, Daß dein arm iſt ausgeſtrecket, Und ſich deine macht erweiſ't, Um dein Zion zu erhöhen, Jeruſalem zu richten auf. Ach, nun gib, daß wir beſtehen, Durch

deine

deine kraft, im glaubens-lauf Dich feſte faſſen, Und ja nicht laſſen, Bis dein licht Unſre finſterniß durchbricht.

426.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

O Du allertieffſte liebe, Die in Chriſto JEſu iſt, In der ich mich ſtetig übe, Der mein hertze nicht vergiſſt: Schencke mir doch deine cron, Und dein perlein, o mein lohn: Drück es doch in meine ſeele, Die ich dir nun gantz befehle.

2 O du allerſüſſte liebe, Ich bin zwar unrein vor dir, Daß ich mich drum ſtets betrübe, Und faſt ſchäme ſelbſt vor mir: Aber du, mein HErr und GOtt, Ach, zerbrich durch deinen tod, Was die arme ſeel beflecket, Und ſie ins verderben ſtecket.

3. Führe meiner ſeelen dürſten Doch durch deinen tod und graus, O du fürſt der ſieges-fürſten, Zu dem triumphiren aus. O mein GOtt; HErr Zebaoth, Schlage doch in deinem tod Mich, den alten gantz darnieder, Daß der neue lebe wieder.

4 Biſt du doch in mir erſchienen; Ey, ſo bleib doch auch in mir. Ich wil dir ja willig dienen, Und dein bleiben für und für. Faſſe mich doch gantz in dich, Halt mich in dir feſtiglich, Daß ich nicht von dir kan weichen. Laß mich dieſes heil erreichen.

5. Du biſt mir gantz auserleſen, O du meiner ſeelen gut. JEſu, ach dein himmliſch weſen Sey mein brot, mein tranck, dein blut: Tränck aus deinem brünnelein Meine ſeel, und führe ein Deine lieb' in mein verlangen. Laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, Und ich auch in ihm zugleich. Drum iſt auch mein bild verblichen, Und iſt todt am himmelreich: Nun, ſo weck es durch dein wort Wieder in mir auf, mein hort. Gib du wieder geiſt und leben: Ich wil mich dir wieder geben.

7. Es hat ja all deinen frommen Zugeſagt dein treuer mund, Daß du wilt zu ihnen kommen, Wohnen in des hertzens grund: Ja, dein ſüſſer mund verheiſſt Denen deinen guten Geiſt, Die in deiner heilgen hütten Suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ in die zuſage Meiner ſeelen hunger ein: Diß wort ſol mein lebetage Mein brot in dem hunger ſeyn. Ach, vermehre du in mir Meinen hunger ſtets nach dir. Stärcke mich, o ſüſſe liebe, In des Geiſtes kraft und triebe.

9. Weck in dir mich auf zum leben, Daß ich deine ſüßigkeit Möge ſchmecken und erheben Meinen geiſt aus dieſer zeit. Bleibe doch durch deine kraft Selbſt in mir, ach, gib doch ſaft, Edler weinſtock, deinem reben:

Ohne

Ohne dich ich kan nicht leben.

10. O du allerſüß'ſte liebe, Durch die liebe bitt ich dich, Die des Vaters zorn vertriebe, Und verſchlang zur lieb' in ſich. Ach, verſchling auch doch den zorn, Der in meiner ſeel erborn, Durch dieſelbe groſſe liebe, Daß ſie ſich im lieben übe.

11. Führe dich in meinen willen, Und mich auch in deinen ein. Laß dein hertz mein hertze ſtillen, Laß mein hertz in deinem ſeyn. Dein gehorſam ſey in mir, Mein gehorſam ſey in dir, Daß ich dir noch auf der erden, Möge gantz gehorſam werden.

12. Was ſol ich mich hier noch quälen, Und der welt anhängig ſeyn? Nimm du den durſt meiner ſeelen Doch in deine wunden ein, In die wunden, da dein blut Ausquall, und des zornes glut In der ſüſſen liebe dämmte, Und den grimm der höllen hemmte.

13. Führ in deine hole ſeiten, Daraus blut und waſſer rann, Meinen hunger jederzeiten; Nim̃, o fels, dein täublein an, Wirf mich gantz und gar darein, Ich bin dein, ſey du doch mein, Labe mich in deinem leben, Laß mich feſt an dir bekleben.

14. Edler weinſtock, dem ich diene, Gib doch deinem reben ſaft, Daß ich in dir wachſ' und grüne, Aus dir ziehe meine kraft: Bring durch deine kraft in mir Eine rechte kraft herfür. Ach, laß mich, mit früchte bringen, Nach des Vaters ſegen ringen.

15. Dich wil ich mir auserwehlen: Denn du biſt mein ſüſſes licht. Leuchte meiner armen ſeelen; Du weißt, daß es ihr gebricht: Weil diß fleiſch und blut, der miſt, Ihr ein finſtrer kercker iſt; Führe ſie auf rechter ſtraſſe, Daß ſie von dem irrthum laſſe.

16. Triff mein hertz mit deinem hammer. Führe mich, o JEſu, du, Durch des grimmen todes kammer Ein in deinen tod und ruh, Daß mein leib am jüngſten tag In dir auferſtehen mag, Auf dein wort aus deinem ſterben, Und dein ewigs leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, Was du von mir foderſt nun: Laß mich dich nur laſſen walten; Sey mein wiſſen, will und thun. Ach, mein leiter, laß doch mich Nirgends gehen ohne dich: Denn ich hab mich deinem namen Gantz und gar ergeben, amen.

427.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes licht, Der du in deiner ſeelen So hoch mich liebſt, daß ich es nicht Ausſprechen kan noch zehlen, Gib, daß mein hertz dich wiederum Mit lieben und verlangen Mög umfangen, Und, als dein eigenthum, Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, Als deine liebe wohne.

Gib, daß ich deine lieb erwehl Als meinen ſchatz und crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, Was mich und dich wil trennen, Und nicht gönnen, Daß all mein thun und ſinn In deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön Iſt, JEſu, deine liebe! Wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, Das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, Nichts ſehen, fühlen, hören, Lieben, ehren, Als deine lieb und dich, Der du ſie kanſt vermehren.

4. O, daß ich dieſes hohe gut Möcht ewiglich beſitzen! O! daß in mir dieſ' edle glut Ohn ende möchte hitzen! Ach, hilf mir wachen tag und nacht, Und dieſen ſchatz bewahren Vor den ſchaaren, Die wider uns mit macht Aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du biſt mir zu lieb In noth und tod gegangen, Und haſt am creutz als wie ein dieb Und mörder da gehangen, Verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt: Ach, laß mich deine wunden Alle ſtunden Mit lieb ins hertzens-grund Auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, Iſt köſtlich, gut und reine; Mein hertz hingegen böſer art, Und hart gleich einem ſteine; O, laß doch deines blutes kraft Mein hartes hertze zwingen, Wohl durchdringen Und dieſen lebens-ſaft Mir deine liebe bringen.

7. O, daß mein hertze offen ſtünd, Und fleißig möcht auffangen Die tröflein bluts, die meine ſünd Im garten dir abdrangen! Ach, daß ſich meiner augen brunn Aufthät, und mit viel ſtöhnen Heiſſe thränen Vergöſſe, wie die thun, Die ſich in liebe ſehnen.

8. O, daß ich, wie ein kleines kind, Mit weinen dir nachginge, So lange, bis dein hertz entzündt, Mit armen mich umfinge, Und deine ſeel in mein gemüth In voller ſüſſer liebe Sich erhübe, Und alſo deiner güt Ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebſter, mich nach dir; So lauf ich mit den füſſen. Ich lauf, und wil dich mit begier In meinem hertzen küſſen. Ich wil aus deines mundes zier Den ſüſſen troſt empfinden, Der die ſünden Und alles unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, Mein höchſtes gut und leben, Ach, nimm mich auf zu deinem theil: Dir hab ich mich ergeben. Denn auſſer dir iſt lauter pein, Ich find hier überalle Nichts, denn galle, Nichts kan mir tröſtlich ſeyn, Nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte ruh, In dir iſt fried und freude. Gib JEſu, gib, daß immerzu Mein hertz

hertz in dir ſich weide. Sey meine flamm, und brenn in mir. Mein balſam, wolleſt eilen, Lindern, heilen Den ſchmertzen, der allhier Mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter, daß ich nicht In deiner liebe habe? Sie iſt mein ſtern, mein ſonnen licht, Mein quell, da ich mich labe, Mein ſüſſer wein, mein himmel brot, Mein kleid vor GOttes throne, Meine crone, Mein ſchutz in aller noth, Mein haus, darin ich wohne.

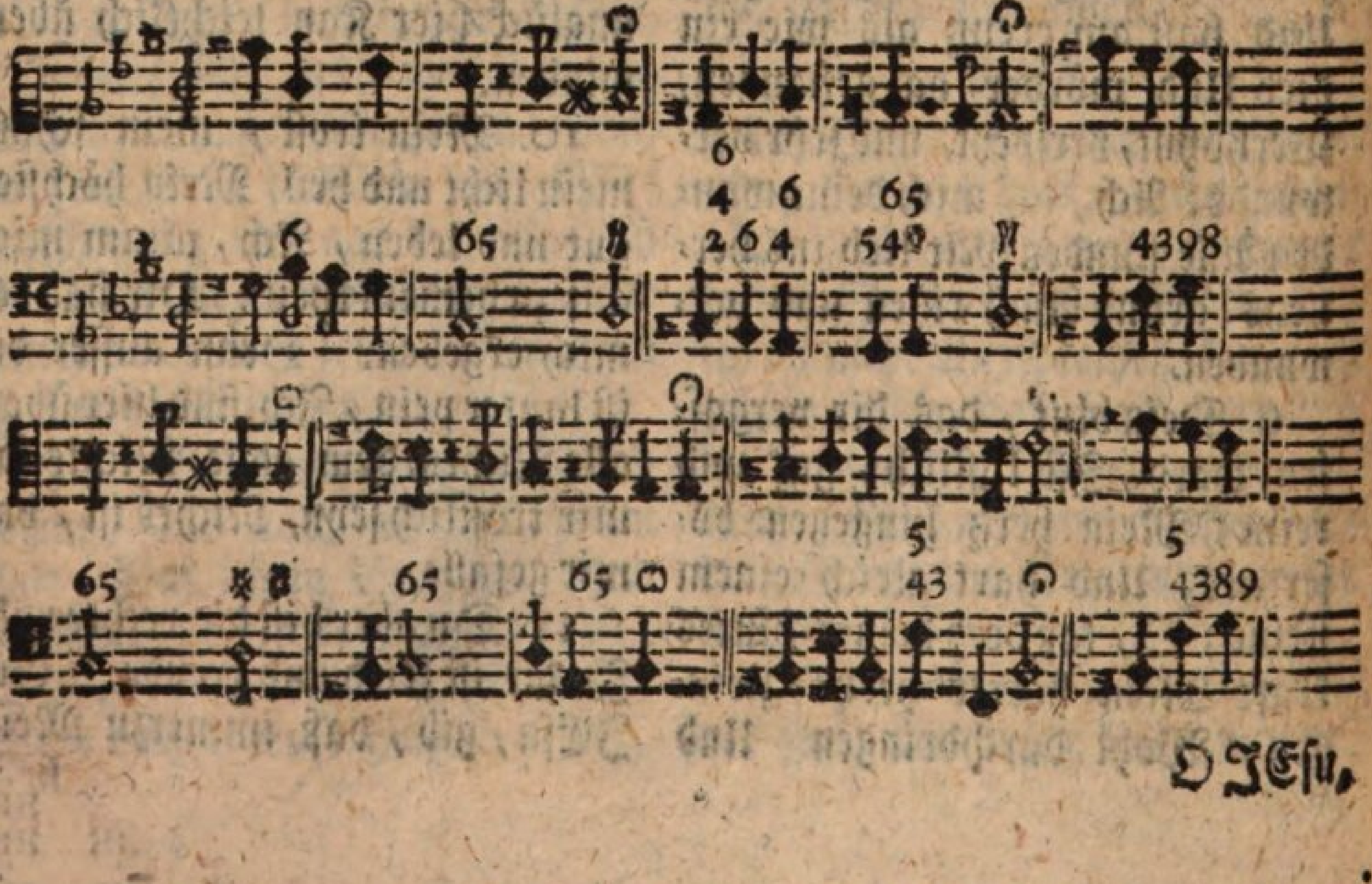
13. Ach liebſtes lieb, wenn du entweichſt, Was hilft mir, ſeyn geboren? Wenn du mir deine lieb entzeuchſt; Iſt all mein gut verloren. So gib, daß ich dich meinen gaſt Wohl ſuch, und beſter maſſen Möge faſſen, Und wenn ich dich gefaßt, In ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, Und auch nach dir gezogen: Eh ich noch etwas guts geübt, Warſt du mir ſchon gewogen. Ach, laß doch ferner, edler hort, Mich dieſe liebe leiten, Und begleiten, Daß ſie mir immerfort Beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darinn ich ſteh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Alsbald zurechte führen: Laß ſie mich allzeit guten rath Und rechte werke lehren, Steuren, wehren Der ſünd, und nach der that Bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud im leid, In ſchwachheit mein vermögen; Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich ſol zur ruhe legen; Alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Luft zuwehen, Daß ich getroſt und frey Mög in dein reich eingehen.

428.



O JEſu,

O JEſu, du biſt mein, Und ich wil auch dein ſeyn. Hertz, ſeele, leib und leben Sey dir, mein hort, ergeben: Nimm hin den gantzen mich: Wie du in deinen händen Mich kehren wilſt und wenden, So müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, Obs vor geſchehen wär, Nach meinem willen leben; Dir müſſe ſeyn ergeben Mein gantzer will und thun: Ich müſſe mich verlaſſen, Und mich ſelbſt an mir haſſen, In dir allein zu ruhn.

3. Mein hertz, was ziehet dich? Und warum zeuchſt du mich Stets zu der erden nieder, Und ſenckeſt dich ſtets wieder Hin in die eitelkeit? Iſt denn des himmels freude Dir nicht genug zur weide? Suchſt du noch dieſe zeit?

4. Ach JEſu, ziehe mich, Mein hertze ſehnet ſich: Ach, ſey du mein gewichte, Daß ſich zu dir aufrichte Mein centner ſchwerer ſinn. Schneid ab das bleygewichte, Das aus des himmels lichte Mich zeucht zur erden hin.

5. Hier iſt kein ruhe-platz, Hier find' ich keinen ſchatz Für meine arme ſeele: Denn was ich hier erwehle Iſt von der eitelkeit, Und kan die ſeel nicht laben: Denn ſie wird es nicht haben Nach gar geringer zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein gut, Da meine ſeel auf ruht: Dich kan ich nun nicht finden In dieſen leeren rinden Der ſchnöden eitelkeit. Wer an der welt noch hänget, Und ihre ſchätz umfänget, Der iſt von dir noch weit.

7. Im himmel iſt dein thron, O meiner ſeelen lohn! Drum, wer nach dir wil ſtreben, Der muß ſich auch erheben Weit über ſelbſten ſich, Weit über ſeine ſinnen, Und auch des himmels zinnen: Wer diß thut, findet dich.

8. Ey nun, zerſchneide doch Diß zähe jammer-joch, Das mich zur erden ſencket, Und mich von dir ablencket: Schneid ab, ſchneid ab die laſt, So ſchwing ich mich zum himmel Aus dieſem erdgetümmel, Zur ſtelle meiner raſt.

9. Schneid ab die laſt der welt, Die mich hie nieden hält, Daß ich dich dort mag finden, Mich feſt mit dir verbinden, Daß mein hertz ſey bey dir, Und ſtetig bey dir bleibe, Auch alles leid vertreibe,

treibe, Mit dir, o meine zier.

10. Ich wil ja williglich Um deinet willen mich Verleugnen und nicht kennen, Wenn du mich nur wilſt nennen Den allerkleinſten knecht. Ich wil mich ſelbſt verlaſſen, Und mich ſelbſt an mir haſſen, Und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die welt mag immerhin In ihrem ſtoltzen ſinn Mich für unſinnig ſchätzen, Und mich zu unten ſetzen; Sie mach es, wie ſie wil; Sie leg mir auf zu tragen Creutz, trübſal, angſt und plagen; Doch wil ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir Die netze vor die thür: Sie fluche, läſtre, ſchände: Sie waſche ihre hände, Iſts noth, in meinem blut: Sie mühe ſich, mein leben In todes hand zu geben: Sie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, Mein JEſu, für und für, Mich ſol von dir nichts trennen, Ob mir es ſchon mißgönnen Der teufel und die welt. Was können ſie mir ſchaden, Wenn du mit deiner gnaden Dich haſt zu mir geſellt?

14. Befeſt'ge nur den ſinn, Daß ich beſtändig bin: Behüte mich vor wancken, Und zeuch ſinn und gedancken, Mein JEſu, ſtets zu dir: Laß hertz, ſeel und verlangen An dir alleine hangen Und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, Und ſolte gleich ein krach Des himmels und der erden Allhier gehöret werden; Und ſolte gleich dazu Mein leib und ſeel verſchmachten: So wil ichs doch nicht achten, Und bleiben ſtets in ruh.

16. Denn du, du biſt mein heil, Und meines hertzens theil, Mein troſt in meinem zagen, Mein artzt in meinen plagen, Mein labſal in der pein, Mein leben, licht und ſonne, Und freuden-reiche wonne. O JEſu, du biſt mein.

429.

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

O JESU, JESU, GOttes Sohn, Mein mittler und mein gnaden-thron, Mein ſchatz, mein freud und wonne, Du weiſſeſt, daß, ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Und klärer als die ſonne, Hertzlich Lieb' ich Mit gefallen dich vor allen: nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein ſchmertz, diß kräncket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wolte: Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb', je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſolte. Von dir Laß mir Deine güte ins gemüthe reichlich flieſſen; So wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich kan und wil, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten

ten welt, Pracht, Wohlluſt, ehre, freud und geld, Wenn ich mich recht beſinne, Kan mich, Ohn dich, Gnugſam laben: ich muß haben reine liebe, Die tröſt', wenn ich mich betrübe.

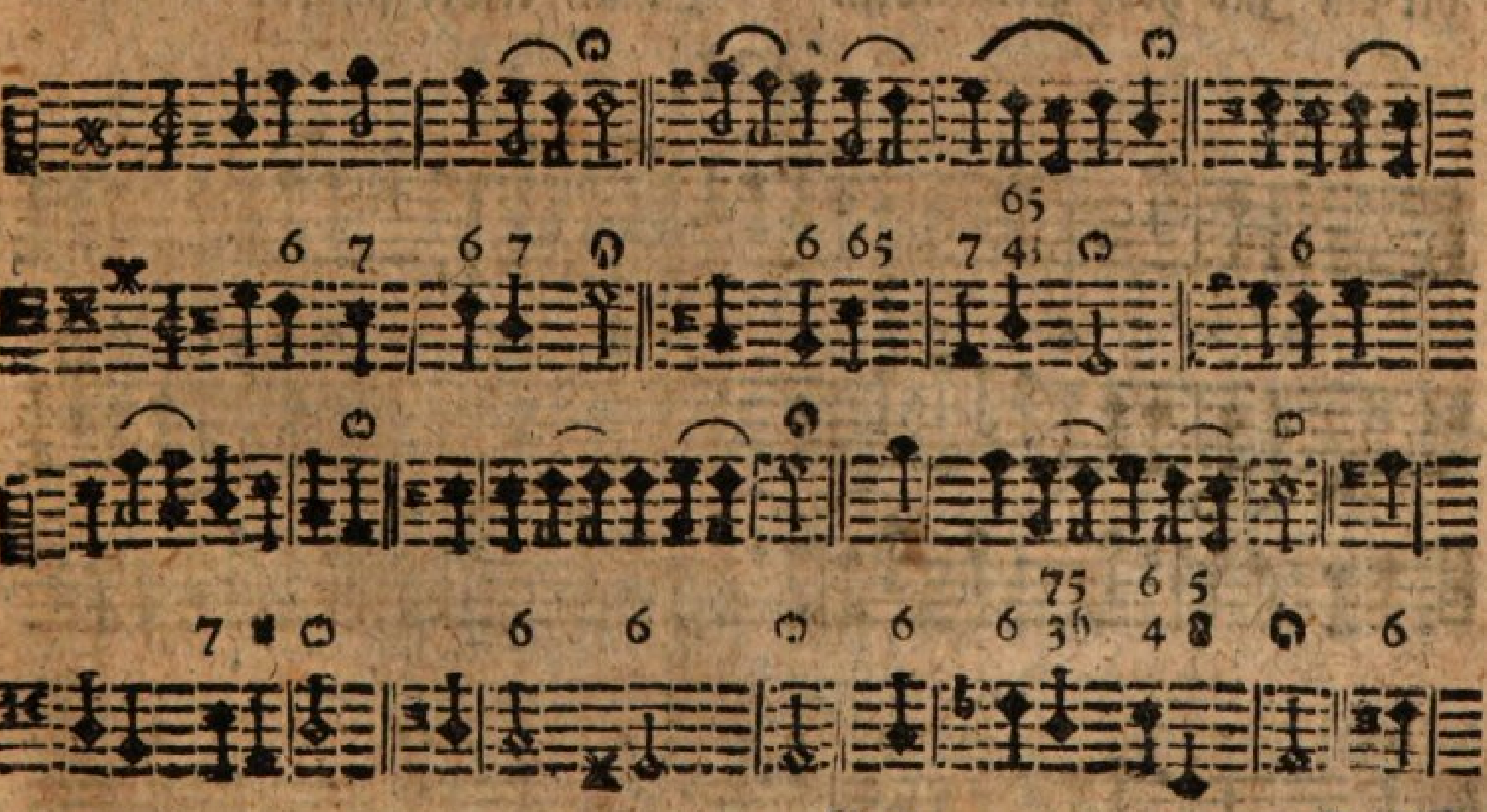
4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaff'ſt ſeinem hertzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen: Es geh ihm, wie es woll, auf erd, Wenn ihn gleich gantz das creutz verzehrt, Sol er doch dein genieſſen Im glück; Ewig Nach dem leide groſſe freude wird er finden, Alles trauren muß verſchwinden.

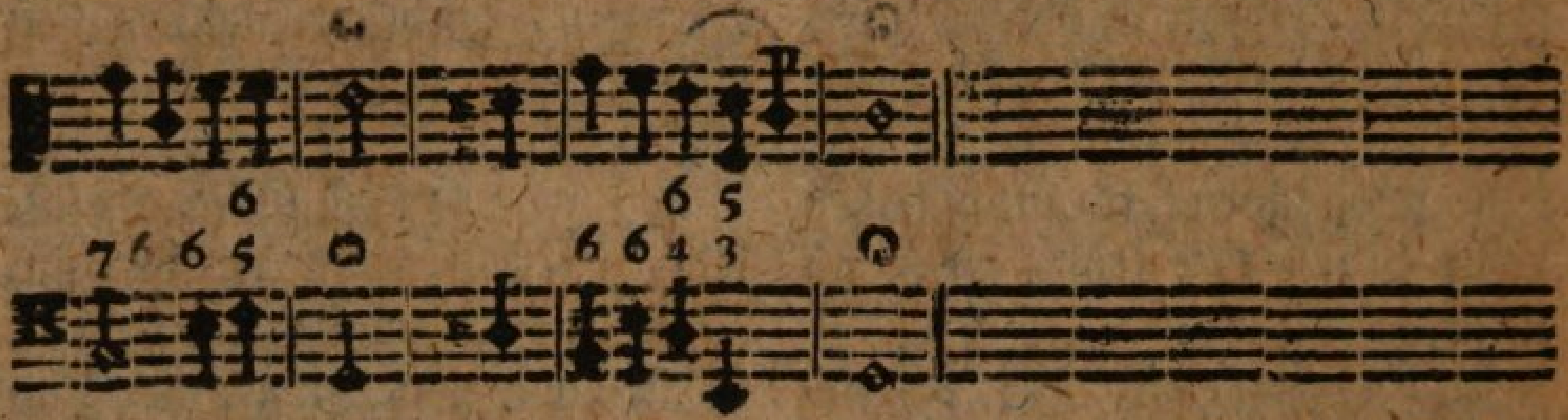
5. Kein ohr hat diß jemals gehört, Kein menſch geſehen und gelehrt, Es kans niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit't, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, noch vergleichen den welt-ſchätzen Diß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, O JEſu, meine freude ſeyn, Daß ich dich hertzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe, Bis ich Endlich Werd abſcheiden, und mit freuden zu dir kommen, Aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, Die itzt berühmt iſt weit und breit, In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht Mit unverwandtem augen licht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket und geſchmücket, vor dein'm throne Mit der ſchönen himmels-crone.

430.





O JEſu, komm zu mir, Mein rechtes leben, Und mache mich an dir zum reben, Ich kan und wil ia nicht Nur mein ver bleiben: Drum wollſt du mich, mein licht, Dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, Was könt ich machen? Der hölle ſteckte ich im rachen: Wie könt ich doch, mein heil, Vor GOtt beſtehen? Hätt ich an dir nicht theil, Müßt ich vergehen.

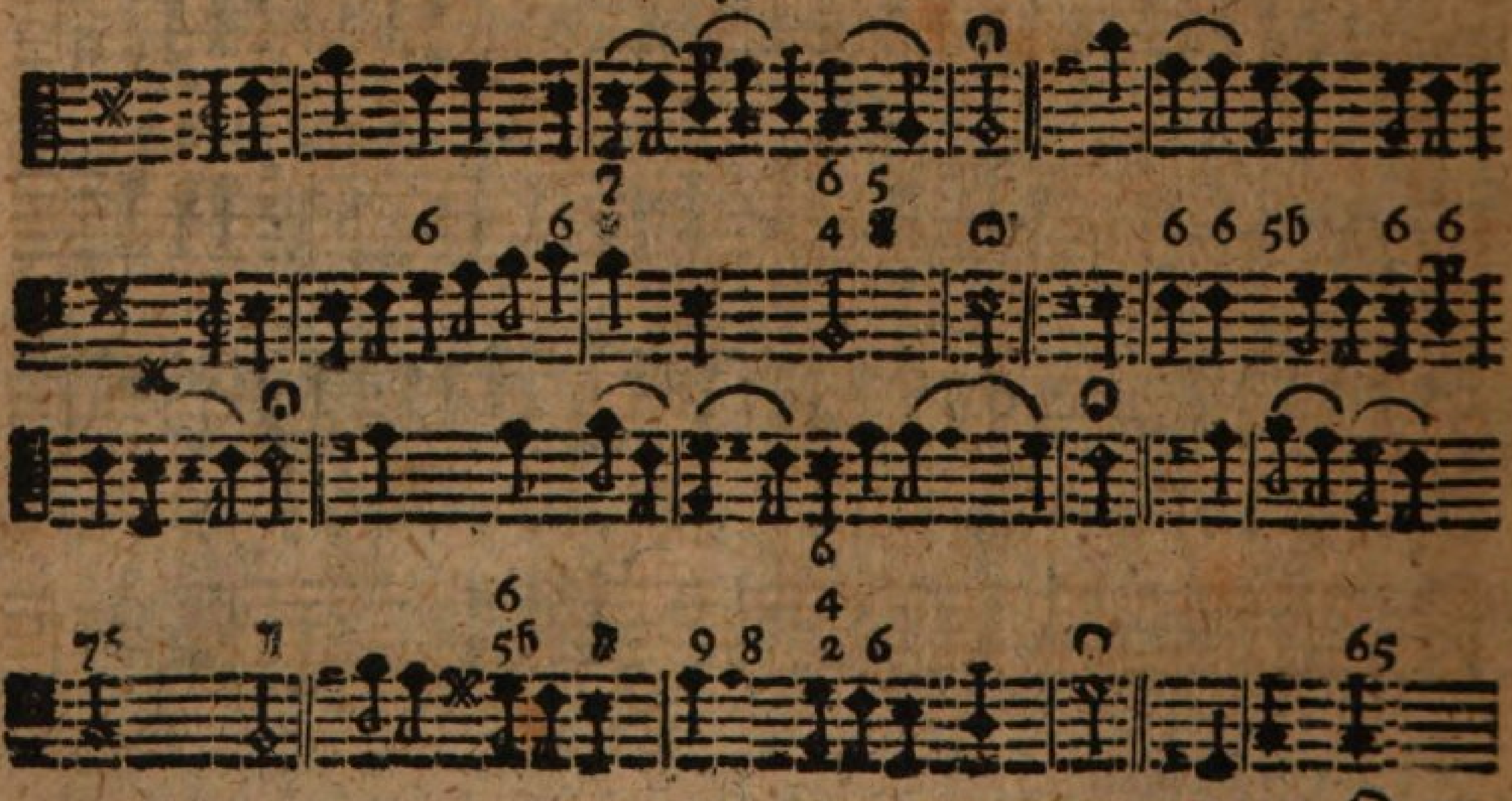
3. Drum ſol die glaubens-hand Dich ſtets umfaſſen: Du wirſt ja dieſes band nicht haſſen. Mein Heiland, ich bin dein, Du wirſt mich lieben, Dein blut hat mich dir ein Ins hertz geſchrieben.

4. So nim mich gäntzlich hin Zu deinem willen, Der kan den blöden ſinn bald ſtillen. Ich bin ſchon ſelig hier in dieſem leben, Weil JEſus ſich hat mir Zum ſchatz gegeben.

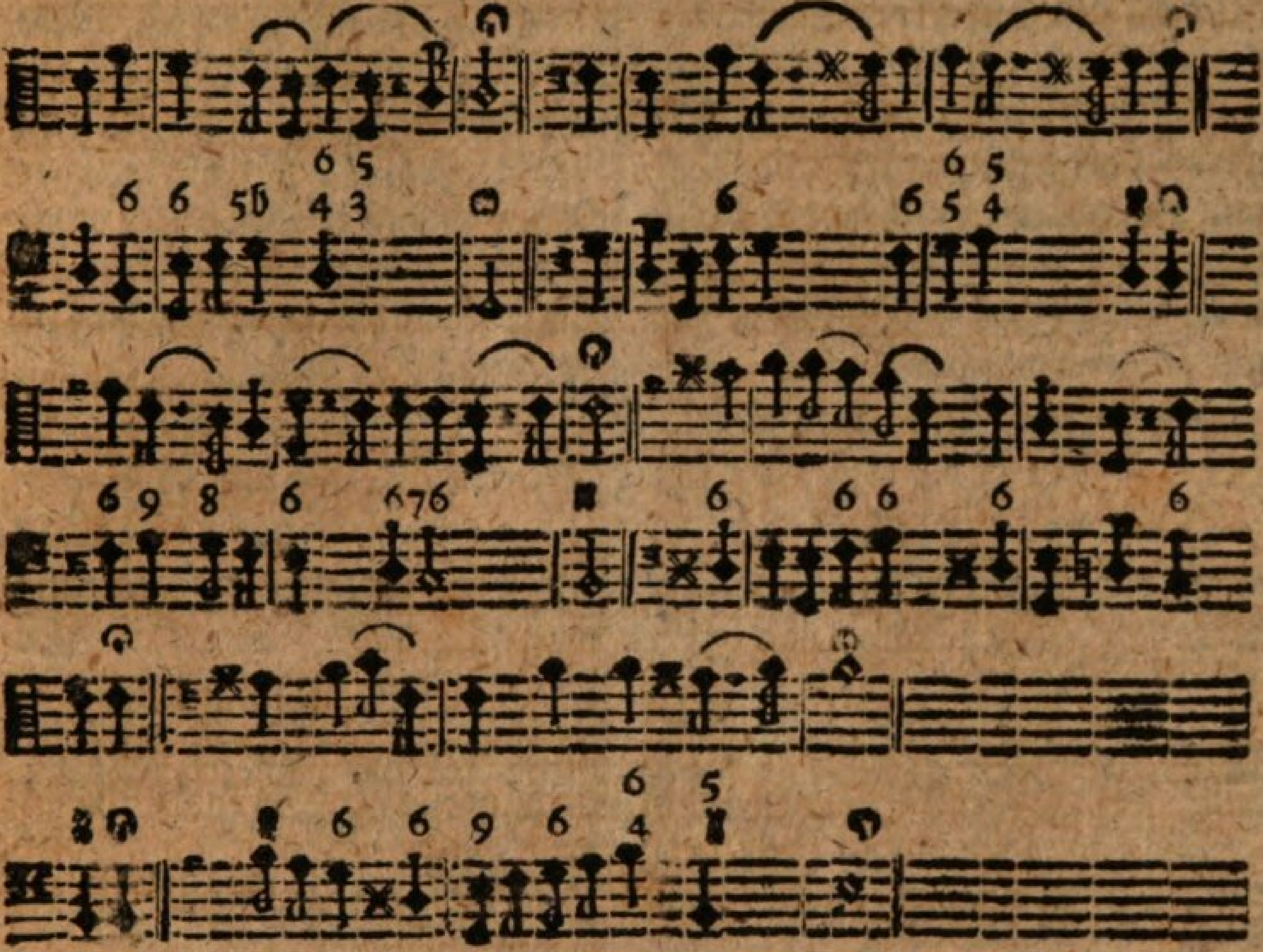
5. Ach ſeele, wilſt du doch Noch mehr verlangen, Und dieſem eiteln noch anhangen? O JEſu, laß mich bald von hier abſcheiden: Dort iſt mein aufenthalt, In deinen freuden.

6. So komme denn zu mir, Mein licht und leben, Und mache mich an dir zum reben, So kan ich dir, durch dich, viel früchte bringen, Und hier und ewiglich Danck-lieder ſingen.

431.



O un-



O Unbegreiflich herrlich weſen, O theur und allerhöchſtes gut, An welchem klebt mein ſinn und muth, Das ich zu meinem theil erleſen, O quell, nach der mein hertze ſchreiet, Und mein geiſt dürſtet tag und nacht, In dem mein alles ſich erfreuet, Wenn deine füll mich truncken macht.

2. Sol ich itzt, wie ich bin, bekennen, Und ſagen, wie mir iſt ums hertz, Ob ich bewegen möcht mein ſchmertz; So mag ich einen hirſch mich nennen, Den hitz und dürre heftig plaget, Und den ſein durſt faſt gantz entſeelt, Der aber über nichts mehr klaget, Als daß es ihm am waſſer fehlt.

3. Darum ich meine ſtimm erhebe: Ich ſchreie auch wol ohne ſtimm, Und ſeufze nur: ach HErr, vernimm, Vernimm es doch, damit ich lebe, Und mich nicht hitz und durſt verzehre, Ohn daß ich eine labung ſpür: Dein tranck, o gnaden-quell, mich nehre, So lang ich muß noch wallen hier.

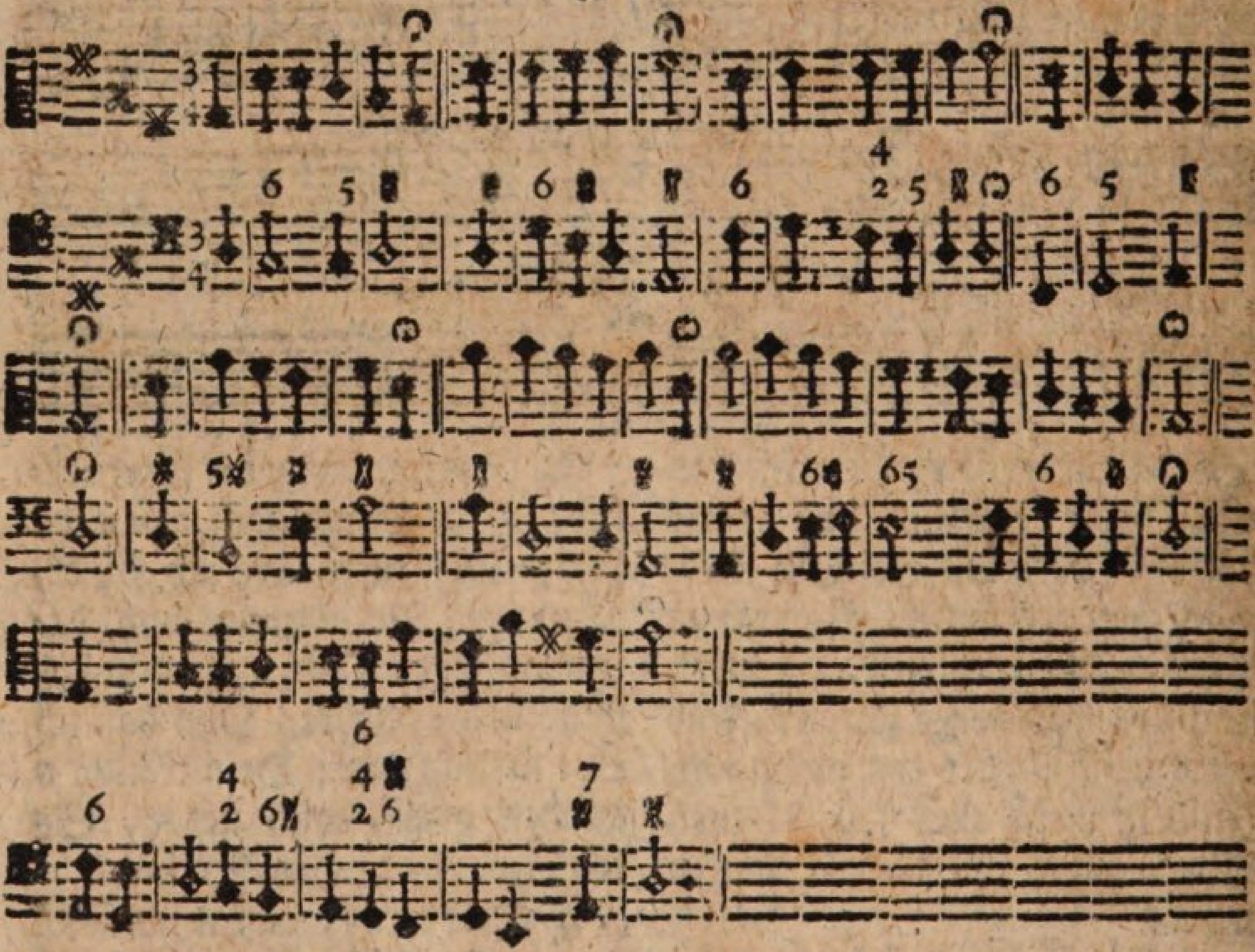
4. Was iſt es, daß mich ſonſt erquicket, Als dieſer reine lebens-ſaft, In dieſer meiner pilgrims-ſchaft, Darin noch manche noth mich drücket: Der troſt, den uns die welt einſchencket, Iſt gift, mit zucker untermiſcht; Dein waſſer aber, das uns träncket, O JEſu, geiſt und ſeel erfriſcht.

5. Sag an, den meine ſeele lie-

bet, Mein auserkorner bräutigam, Mein holder hirt, und auch mein lamm, Was für ein ort dir weide gibet? Was für ein brünnlein du erſehen? Doch du biſt ſelbſt mein quell und brunn, Wie gern wolt ich doch bey dir ſtehen, Ja gar in deinem ſchooſſe ruhn.

6. So eile denn mit vollem ſpringen, Zu mir, gleich einem hirſch und reh, Da ich ſelbſt, wo ich geh und ſteh, In dich ſo ſuche einzudringen, Mein troſt, verweile nicht ſo lange, Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn, Laß ihm nicht immer ſeyn ſo bange, Du biſt ja ſein, und er iſt dein.

432.



O Urſprung des lebens, O ewiges licht, Da niemand vergebens Sucht, was ihm gebricht; Lebendige quelle, So lauter und helle Sich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, Und in die begierigen ſeelen einfließt.

2. Du ſprichſt: wer begehret Zu trincken von mir, Was ewiglich nehret, Der komme, allhier Sind himmliſche gaben, Die ſüſſiglich laben, Er trete im glauben zur quelle heran, Hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier komm ich, mein hirte, Mich dürſtet nach dir: O liebſter, bewirthe Dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen

Mir

Mir armen nicht brechen, Du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, Auch gibſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe fluth labeſt geiſt, ſeele und muth, Und wen du begabeſt, Findt ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, Wird alles verſüſſet, Es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das hertz, Es weichet zurücke der traurige ſchmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, Wies dein wort verheiſſt, Laß gäntzlich verſincken Den ſehnenden geiſt Im meer deiner liebe, Laß heilige triebe Mich immerfort treiben zum himmliſchen hin, Es werde mein hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom leiden Was ſchenckeſt mit ein, So gib, dir mit freuden Gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche Mit trincken vom kelche, Den du haſt getruncken im leiden allhier, Die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, Mein JEſu, erquickt, Da, wo deine heerden Kein leiden mehr drückt, Wo freude die fülle, Wo liebliche ſtille, Wo wohlluſt, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, Wo heiliges leben wird ewig belohnt.

433.

Mel. Zerfließ, mein geiſt, in.

SAg an, o menſch, wer iſt wol werth zu ſchätzen, Daß man ihn liebe nur allein? Daß aug und hertz an ihm ſich ſtets ergetzen, Und immer in ihm frölich ſeyn? Der iſt es, den man Chriſtum heiſſt, Und der ſich ſelber uns anpreiſ't, Daß über alles hier auf erden Er würdig ſey geliebt zu werden.

2. Ach ja, der iſts, ihm müſſen alle weichen Im rang der liebe, vater, ſohn, Auch bruder, mutter, tochter und desgleichen, Deß liebe ſonſt hat groſſen lohn. Selbſt unſer leben iſt zu ſchlecht, Wenn man es nur bedencket recht, Daß wir es wolten lieber haben, Wärs auch geſchmückt mit tauſend gaben.

3. Iſt er nicht GOtt? des Vaters bild und ſpiegel? Der glantz der ewgen herrlichkeit, Der bey ihm war, eh alle berg und hügel Geſchaffen ſind hier in der zeit? Ach ja, er iſt das ſchönſte licht, Das ſelbſt des Vaters angeſicht Mit höchſter luſt und freud erblicket, Und ſich an ihm ohn end erquicket.

4. Er iſt ein meer voll aller treflichkeiten, Ein quell, der ohn aufhören fleuſſt: Niemand vermag die fülle auszudeuten, Die ſeine Gottheit in ſich ſchleuſſt. Schau, wie das gantze engelheer, Und was im himmel ſonſt noch mehr Von frommen geiſtern wird gezehlet, Ihn hat zur ewgen luſt erwehlet.

5. Er iſt es, der uns hat zuerſt gelie-

geliebet, Da du und ich nur zorn verdient. Fragſt du: worin er ſolches hat geübet? Darin, daß er uns GOtt verſühnt, GOtt, der von uns war hoch entehrt, Da wir uns von ihm abgekehrt, Der uns darum hätt laſſen können In jenen flammen ewig brennen.

6. O abgrund, der ſich hier dem aug entdecket, O tiefe der barmhertzigkeit, Durch deren trieb er hat das werck vollſtrecket, Dadurch gewehrt iſt unſerm leid, Er ward ein menſch, o menſchen-kind, Uns ſündern gleich, doch ohne ſünd, Ließ auf die höchſten marter-zinnen Sich ſtellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht den ſegen, Wird er ein fluch am creutzes-ſtamm; Läſſt allen deinen jammer auf ſich legen; Wird zum brandopfer ſelbſt das lamm. Nicht gold noch ſilber legt er dar, Weil dieſes zu unkoſtbar war, Dich und mich wieder frey zu machen, Er ſtürtzt ſich ſelbſt ins todes rachen.

8. Dadurch wird er dein hirt, dein artzt, dein leben, Das heil und die gerechtigkeit; Dein bräutigam, der ſich hat hingegeben Für dich, dein ſchmuck und ehrenkleid: Er iſt dir alles, was dir noth; Er iſt der freund, der weiß und roth. Mein! ſolt er nicht ſeyn werth zu lieben? Ja wohl, diß eine iſt zu üben.

9. Mit höchſtem recht kan jederman den ſchätzen Anathema, der ihn nicht liebt: Er ſelbſt, der HERR, wird tödtlich ihn verletzen, Wenn er einſt ſein gericht verübt. Wohl aber allen, derer ſinn Sich neigt zur liebe Chriſti hin! Denn er wird ihrer ewig ſchonen, Und ihre lieb mit liebe lohnen.

10. Hilf, JEſu, hilf, daß ich mit reinem hertzen Dich über alles lieben mag, Die welt und eigne lieb macht lauter ſchmertzen, Dein lieben weiß von keiner plag, Laß mich empfinden mehr und mehr, Wie du mich liebſt ſo hoch und ſehr, Damit aus ſolchen reinen flammen Die funcken meiner lieb herſtammen.

11. Man hörte ehmals dich wol dreymal fragen Den Simon, ob er dich lieb hätt? Hilf, daß, wie er, ich könn aufrichtig ſagen, Falls dein mund gleiche frage thät: Ach, HERR, du weiſſeſt alle ding, Du weiſſt, daß ich, was wahr, vorbring, Und ich dich, als die höchſte gabe, Im hertzen lieb gewonnen habe.

434.

Mel. Erleucht mich, HErr.

SChau meine armuth an, O HErr, nach deiner treue, Sey du mein helfers-mann, Ich weiß ſonſt keinen nicht, Du ſiehſt, was mir gebricht, Und kanſt in einem nu Mir ſchaffen hilf und ruh.

2. Ich mercke keine kraft, Zu wircken deine wercke: Des Geiſtes

ſtes lebens-ſaft, Den ich ſo oft verſpürt, Der meinen geiſt berührt, Iſt ſchier vertrocknet gar, Ach HErr, nimm meiner wahr!

3. Du biſt der gnaden-quell, Zu dem mein inners eilet, Ergieß dich mild und hell, Erquicke den, der matt, Erfreu und mache ſatt Den, der zwar deß nicht werth, Doch ſehnlich es begehrt.

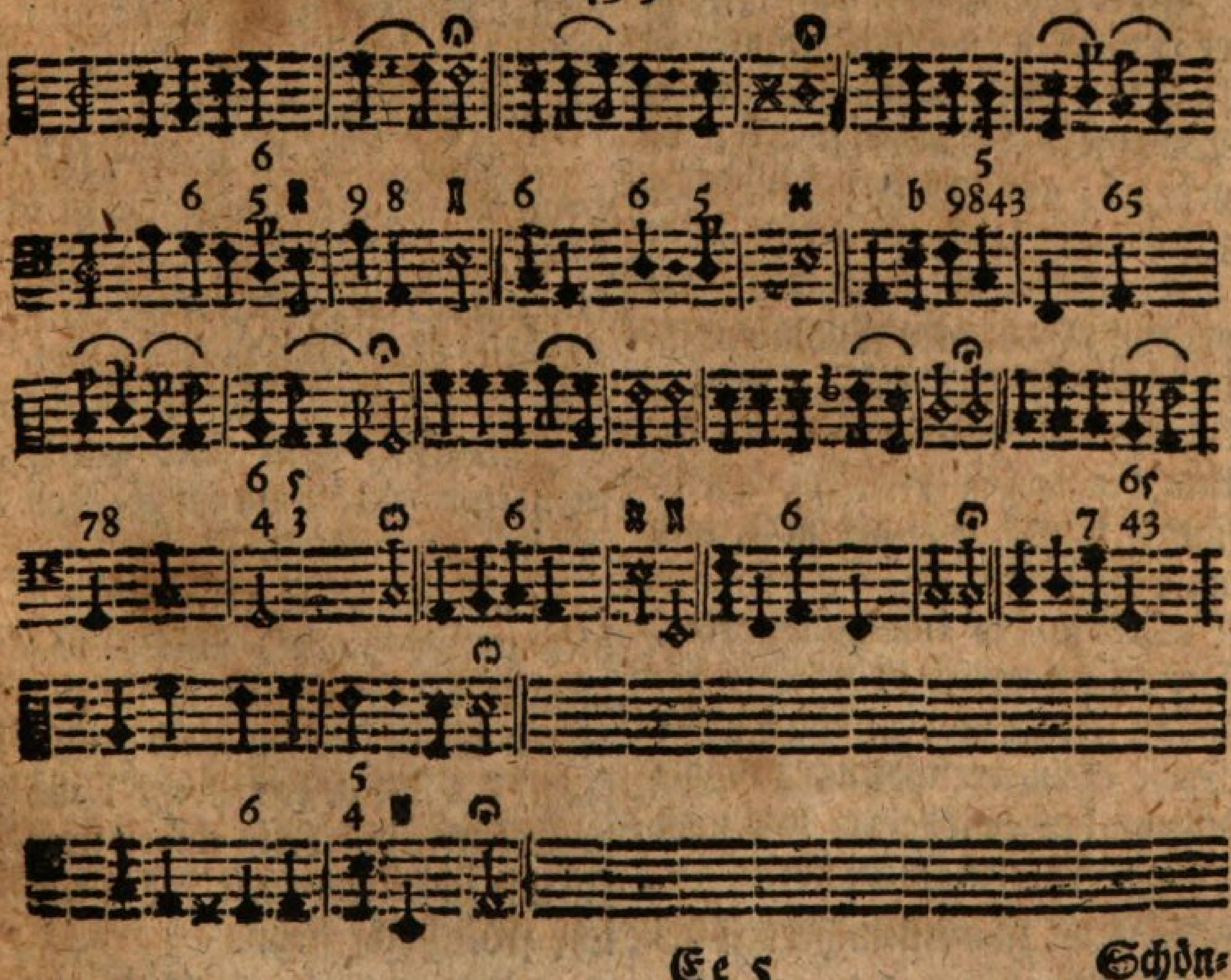
4. Ach ſchwemme gäntzlich weg, Was meinen geiſt turbiret, Was mich den friedens-ſteg Zu laufen hindern wil, Was mir verrückt mein ziel, Das laß dem feind zur pein, O HErr, zernichtet ſeyn.

5. Ja, eile her zu mir, Mit ausgeſpannten armen, Ich ſchenck aufs neu mich dir, Und warte deiner huld, Vergiß du meiner ſchuld, Solch lieb und glaubens-band Sol trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft Mein ſünden-elend fühlen, So kommt wol unverhofft Ein blick der freundlichkeit, Der gnad und ſüßigkeit, Von deinem angeſicht, Der machet alles licht.

7. Ach! ja, dis iſt der bund, In welchen ſich verſencket Mein geiſt zu aller ſtund, Daß mir nicht ſchaden kan Mein elend um und an, HErr, dir ſey danck dafür In ewigkeit und hier.

435.



Schönſter aller ſchönen, Meines hertzens luſt, Einziges vergnügen Meiner zarten bruſt, Quell der ſüſſen freuden, Troſt im bittern leiden, Hirte, könig, retter aus der ſünden-wuſt.

2. Ach! mein liebſter, ſchaue, Den du haſt verletzt, Durch die macht der liebe, In die gruft geſetzt, Schaue, wie ich ächze, Schaue, wie ich lechze, Schaue, wie der thränen-thau die wangen netzt.

3. Solt ich drum nicht lieben, Daß ich bin gequält? Lieben iſt ja leben, Das uns nicht entſeelt, Du biſt ſelbſt die liebe, Und die ſüſſen triebe Werden uns von deiner hand ſelbſt zugezehlt.

4. Was ein gärtner bauet, Reißt er ja nicht ein, Und du ſolt'ſt, mein liebſter, Mir ſo grauſam ſeyn? Was die erde träget, Wird von dir geheget, Und du ſolteſt mir entziehn den gnaden-ſchein?

5. Doch du biſt weit holder, Als vernunft es denckt; Dann am allernächſten, Wenn anfechtung kränckt: Wenn die winde ſauſen, Und die wellen brauſen, Wird, ſtat Petri ſchiff, die noth und angſt verſenckt.

6. Drum ſo komm, umarme, Der dich hertzlich liebt, Der ſich deiner liebe Ganz zu eigen gibt: Stille mein verlangen, Dopple dein umfangen, Lehre, wie man ſich mit keuſchen küſſen übt.

7. Druck in meinem hertzen Ab dein ſchönſtes bild: Gib, daß glaub, lieb', hoffnung Meine bruſt erfüllt, Muth, gedult im leiden, Demuth, gut in freuden, Sey das kleid des heils, ſo meine bruſt umhüllt.

8. Dein Geiſt ſey mein mahlſchatz, Meiner liebe öl: Deine tiefe wunden Meine ſichre höhl: Dein wort mein regirer: Dein befehl mein führer, Bis zur frohen hochzeit ſchreitet meine ſeel.

436.

M. Groſſer Prophete, mein.

Schönſter Immanuel, hertzog der frommen, Du meiner ſeelen-troſt, komm, komm nur bald. Du haſt mir, höchſter ſchatz, mein hertz genommen, So gantz vor liebe brennt, und nach dir wallt: Nichts kan auf erden Mir liebers werden, Als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein nam iſt zucker-ſüß, honig im munde, Holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, Der feld und blumen netzt zur morgenſtunde: Mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von hertzen, Was mir macht ſchmertzen, Wenn ich im glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, Wie es bey chriſten oft pflegt zu geſchehn: Wenn meine ſeel nur nach JEſu fraget, So kan das hertze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter Iſt mir zu bitter, Mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn

4. Wenn ſatans liſt und macht mich wil verſchlingen, Wenn das gewiſſens-buch die ſünden ſagt, Wenn auch mit ihrem heer mich wil umringen Die hölle, wenn der tod am hertzen nagt, Steh ich doch feſte, JEſus, der beſte, Iſt, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5 Ob mich auch wil die welt verfolgen, haſſen, Und bin darzu veracht't bey jederman, Von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen, Nimmt JEſus meiner doch ſich hertzlich an, Und ſtärckt mich müden, Spricht: ſey zu frieden, Ich bin dein beſter freund, der helfen kan.

6 Drum fahret immerhin, ihr eitelkeiten, Du, JEſu, du biſt mein, und ich bin dein, Ich wil mich von der welt zu dir bereiten, Du ſolſt in meinem hertz und munde ſeyn, Mein gantzes leben Sey dir ergeben, Bis man mich einſten legt ins grab hinein.

437.

M. JEſus, meine zuverſicht.

SEele, was ermüd'ſt du dich In den dingen dieſer erden. Die doch bald verzehren ſich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn, Laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen, Richt ihn ſtets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen: Suche JEſum und ſein ꝛc.

3. Du verlangſt oft ſüſſe ruh, Dein betrübtes hertz zu laben: Eil zur lebens-quell hinzu, Da kanſt du ſie reichlich haben: Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

4. Fliehe die unſelge pein, So das finſtre reich gebieret, Laß nur den dein labſal ſeyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, Daß du ſonſt viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem geſuch, Dabey du faſt biſt erſtorben: Suche JEſum und ſein licht ꝛc.

6. Geh einfältig ſtets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken: GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den krancken, wohl erquicken: Suche JEſum und ꝛc.

7. Weiſſt du nicht, daß dieſe welt Ein gantz ander weſen heget, Als dem höchſten wohlgefällt, Und dein urſprung dir vorleget? Suche JEſum und ſein ꝛc.

8. Du biſt ja ein hauch aus GOtt, Und aus ſeinem Geiſt geboren, Darum liege nicht im koth, Biſt du nicht zum reich erkohren? Suche JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt Ueber alle himmels-höhen: Laß, was dich zur erden reiſſt, Weit von dir entfernet ſtehen; Suche JEſum und ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, Der vom thron des lammes flieſſet, Und auf die, ſo keuſch und fromm, Sich in reichem maaß

maaß ergieſſet: Suche JEſum und ſein licht, ꝛc.

11. Laß dir ſeine majeſtät Immerdar vor augen ſchweben, Laß mit brünſtigem gebet Sich dein hertz zu ihm erheben: Suche JEſum und ſein licht, Alles ꝛc.

12. Sey im übrigen gantz ſtill, Du wirſt ſchon zum ziel gelangen: Glaube, daß ſein liebes⸗will Stillen werde dein verlangen: Drum ſuch JEſum und ſein licht, Alles andre hilft dir nicht.

438.

Mel. Eins iſt noth, ach HErr.

Trautſter JEſu, ehren könig, Du mein ſchatz, mein bräutigam! Edler hort, ach nur ein wenig Richt dein aug auf mich, mein lamm. Voll brünſtiger liebe und heiſſen verlangen Erwartet mein hertz dich, mein heil, zu umfangen: Bereite mich, tilge die ſündliche art, O JEſu, ſey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, HErr, ich erwehle, Reinige nach deinem ſinn, Geiſt und leben, leib und ſeele, Nimm mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende gnade Mein hertze zu laufen in göttlichem pfade: Nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, Schaff, o mein HErr JEſu, und wircke in mir.

3. Quelle, die das leben quillet, Deiner ſtröme ſüßigkeit, Sey mein labſal, ſo da ſtillet Hertzens⸗angſt und ſünden⸗leid. Unendlicher ausfluß der göttlichen fülle, Verbinde dich mit mir in heiliger ſtille: Rück alle gedancken nur himmelwärts hin, Trit unter die füſſe den irdiſchen ſinn.

4. In dir werd ich ja erquicket Mit der reinen engel⸗luſt, So mich deine liebe drücket An dein hertz und deine bruſt; Fried', ewige liebe, freud', hertzlichs erbarmen Tränckt, tröſtet, ergötzet und ſättigt mich armen. Ein volles meer deiner unendlichen güt, Mein JEſu, ergeußt ſich itzt in mein gemüth.

5. Liebſter, hilf, daß ich auch treulich, Unverrückt im glaubens⸗lauf, Dieſes kleinod, das ſehr heilig, Still und klüglich hebe auf: Es mögen alsdenn gleich die kräfte der höllen Mit ihrem anhange ſich wider mich ſtellen: Geiſt, macht, kraft und ſtärcke legt JEſus mir bey, Er ſelber hilft ſiegen, und machet mich frey.

6. Lauter wohlluſt mich nun träncket, Das was mich ergötzt allein, Iſt in JEſu mir geſchencket, Könnt' auch was erwünſchters ſeyn? Stimmt alle die hertzen zuſammen im loben, Licht, leben, heil, gnade erſcheinet von oben: Vor allen hebt himmel auf heilige händ. GOtt ſtärck uns! o JEſu, hilf ſiegen ohn end!

439.

Mel. Wer nur den lieben.

WAs giebſt du denn, o meine ſeele, GOtt, der dir täglich

lich alles gibt? Was iſt in deiner leibes-höle, Das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebſt' und beſte ſeyn: Gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOTT geben: Sag' ſeele, wem gebührt das hertz? Dem teufel nicht, er haßt das leben, Wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmertz: Dir, dir, o GOtt, dir ſol allein Mein hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, Die erſtgeburt ohn alle liſt, Das hertz, damit du, Schöpfer, prangeſt, Das dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb ichs willig, du allein Haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein hertz lieber gönnen, Als dem, der mir das ſeine gibt? Dich kan ich den hertzliebſten nennen, Du haſt mich in den tod geliebt. Mein hertz, dein hertz, ein hertz allein Sol dein und keines andern ſeyn.

440.

Mel. JEſu, meines hertzens.

WEnn erblick ich doch einmal Meine liebe? Eile bald von Libano, Süſſe liebe. Deine braut ruft mit begier: Komm, o JEſu, Komm, o ſüſſer JEſu.

2. Siehe mich, die matte, an, Deine krancke, Daß ich nicht von dir, mein hirt, Etwa wancke: Meine kraft verläſſet mich, Ich vergehe, Wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem, Gehet, eilet, Saget meinem bräutigam, Der mich heilet, Saget, wie mich hat entzündt Seine flamme, Seine keuſche flamme.

4. Ruft, ihr ſterne, überlaut, Daß ich liebe, Und ihr waſſer rufet nach, Daß ich liebe: Alles, was nur ſtimmen hat, Sag' dem Lamme Viel von meiner flamme.

5. Einmal hat er einen kuß Mir gegeben, Alsbald kont ich ohne ihn Nicht mehr leben; Nichts vergnügt mich auſſer ihm, Alle dinge Sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmal Meinen bruder, Tauſendmal begehr ich ihn, Meinen bruder: Er kömmt nie aus meinem ſinn; Er iſt meine, Und ich gäntzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du denn, mein hertz, Mein verlangen? O! wie ſehnlich wart ich dich Zu umfangen? Sieh', der Geiſt und deine braut Rufen: komme, Labe deine fromme!

8. Kom̃e wieder, lieber freund! Komme wieder! Lauf noch ſchneller als ein hirſch, Komm hernieder! Küſſe mich mit deinem kuß: Deine küſſe Sind mir honigſüſſe.

9. Hört! die holde ſtimme ruft Meines freundes, Bloß die ſtimm erquicket mich Meines freundes, Auf dem ölberg ſtehen ſchon Seine füſſe, Die ich hertzlich küſſe.

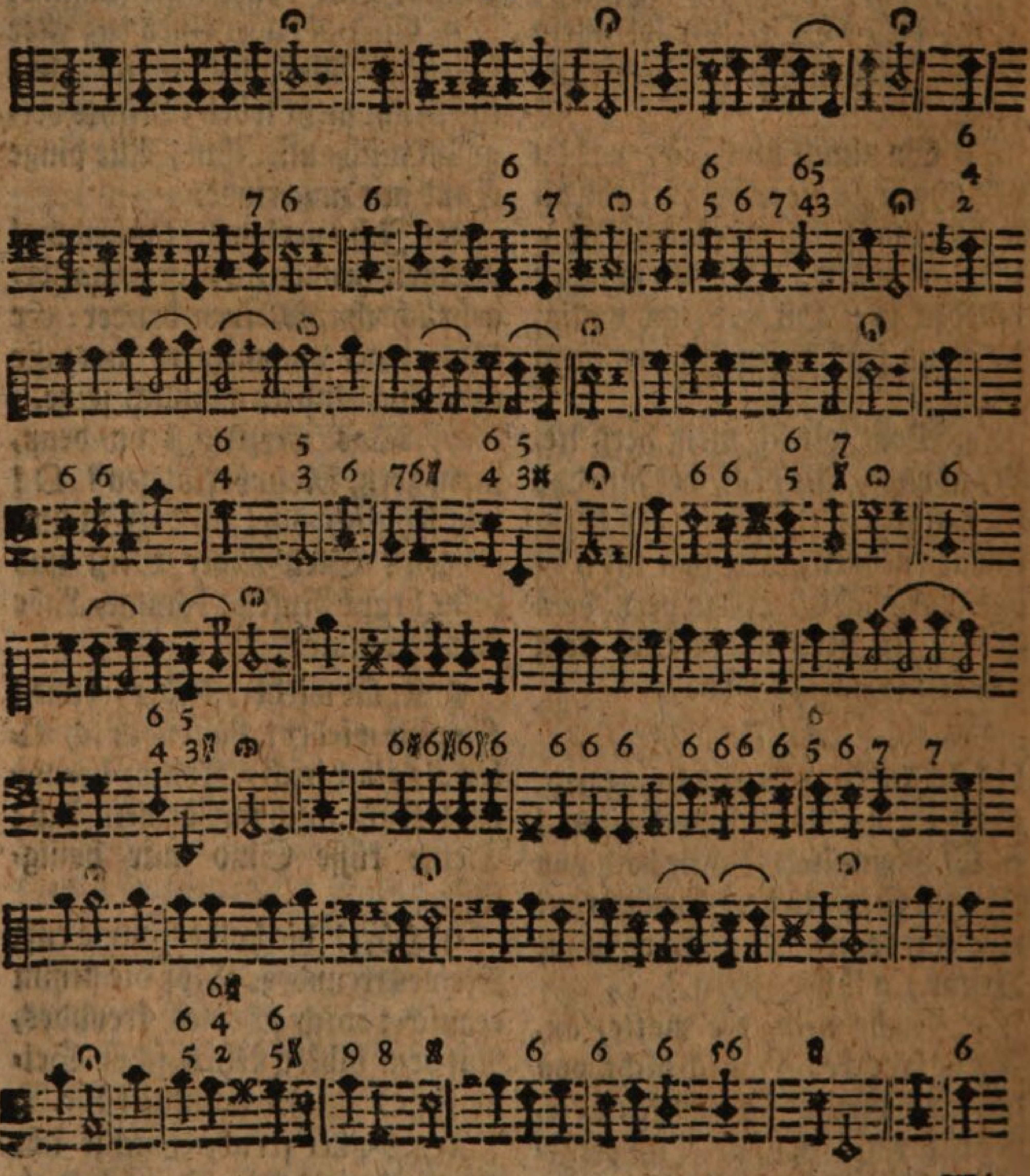
10. Voller freude jauchze ich, Weil mirs glücket, Daß ich meines

nen ſchönſten ſchatz Hab erblicket. Er iſt mein, und ich bin ſein: Er alleine Iſt es, er alleine.

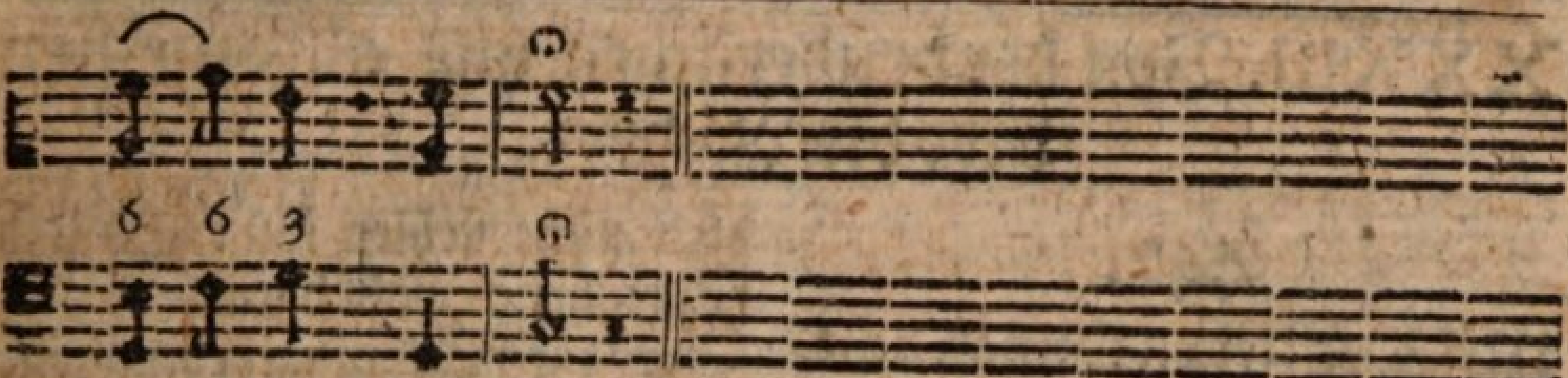
11. Bürger zions, die ihr ſeht Meinen lieben, Derer nam' im himmel ſteht Angeſchrieben, Und du jungfräuliches heer, Freut euch alle, Freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem angeſicht Meine freude. Seht, wie mit dem bräutigam Ich mich weide, Er iſt mein, Und ich bin ſein: Er alleine Iſt es, er alleine.

441.



Wie



WJe lechzet doch mein geiſt, Wie dürſtet meine ſeele, In dieſer leibes-höle? Wo iſt das brünnelein, Das lebens-waſſer quillt? Das alle durſtige Mit reichem troſt erfüllt? Ach! möcht ich einen friſchen trunck In dieſer dürren wüſte haben, Und meinen matt und müden geiſt Doch nur mit einem tröpflein laben: Wie lechzet doch mein geiſt.

2. Ich bin ein dürres land, Das wil befeuchtet werden. Ich bin auf dieſer erden Doch nur ein wanders-mann, Der oft durch Mara reiſ't, Und ſein verſchmachtes hertz Mit bitterm waſſer ſpeiſ't. Wenn wird doch mein Immanuel Mir dieſes bittre creutz verſüſſen, Und aus ſich als dem brunn des heils Erquickungs ſtröme laſſen flieſſen Auf dieſes dürre land!

Antwort JEſu.

3. Sey ſtille, liebe ſeel! Ich höre dein verlangen, Du ſolſt gewiß empfangen Den ſegen Abrahams, Der dir verheiſſen iſt. Erwarte in gedult Nur eine kleine friſt; So ſol dein gantz verlechztes hertz, Das gleich iſt einer dürren erden, Mit einem kühlen himmels-thau Und ſüſſem troſt erfriſchet werden. Drum, ſtille, liebe ſeel!

4. Dein ausgeleertes hertz Und ausgeſpannter wille Sol mit der gnaden-fülle Bald überſchüttet ſeyn: Drum halte dich bereit, Und fange brünſtig auf Den ſtrom der ſüßigkeit. Wenn du verlangſt ein tröpfelein, So ſollen ſtröme ſich ergieſſen: Es ſol noch als ein volles meer Vom gnaden-waſſer überflieſſen Dein ausgeleertes hertz.

5. Dann wirſt du fruchtbar ſeyn, Dein hertz wird reichlich tragen, Auch in den winter-tagen, Die früchte guter art: Weil meines geiſtes kraft, Die deine ſeel belebt, Nur gutes in dir ſchafft. Dein glaub wird wie ein palmen-baum, Und gleich den grünen waſſer-weiden, Zu deines gärtners freud und luſt, Aufwachſen unter vielem leiden. So fruchtbar wirſt du ſeyn!

6. O groſſe ſeligkeit! Du wirſt dein hertze weiden Mit ſüſſen himmels-freuden. Es werden andre dich Den treuen GOttes-knecht, Ein geiſtlichs Iſrael, Ja, auch mit allem recht Den rechten ſaamen Abrahams Und frommen Jacobitennennen: Du wirſt mich, deinen bräutigam, In lieb und wahrheit innig kennen. O groſſe ſeligkeit!

XXXIII. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe des Nächſten.

442.

Mel. Der lieben ſonnen licht.

Jhr hertzen, die die reine lieb In Chriſto hat verbunden, Was für ein ſtarcker glaubens-trieb, Solt nicht zu allen ſtunden Uns reiſſen ſchnell dahin, Wo unſer geiſt und ſinn, In ſelger ſtill ſich ſchlieſſen zu, Und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach, laſſt uns denn in einem geiſt Nach dieſem kleinod trachten, Laſſt uns, was zu demſelben weiſ't, Im glauben ſtets hoch achten, Diß iſt das beſte gut, Das ſtärcket und gibt muth, Das bringt uns viel vergnügung ein, Und läſſt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld Kan uns dahin nicht bringen, Die angeſehnſte macht der welt Kan den ſchatz nicht erzwingen; In Chriſto nur allein Mag er erlanget ſeyn. Wenn der mit ſeiner liebes-füll Das hertz erfüllt, ſo wird es ſtill.

4. Drum laſſt uns kräfte, muth und ſinn, Zu dieſem zweck verbinden: Auf, auf! und ſtets zu JEſu hin, Da iſt der ſchatz zu finden, Der mehr als köſtlich iſt, Den keine motte friſſt, Und den kein dieb nicht ſtehlen kan: So ſind wir wahrlich wohl daran.

5. Jtzt iſt die angenehme zeit, Da uns die gnad ſteht offen, Der HErr zeigt ſich in freundlichkeit Uns, die wir auf ihn hoffen: Ach! laßt uns dieſe gnad, Die er geſchencket hat, In tiefſter demuth ſtets verehrn, Und ſein lob unter uns vermehrn.

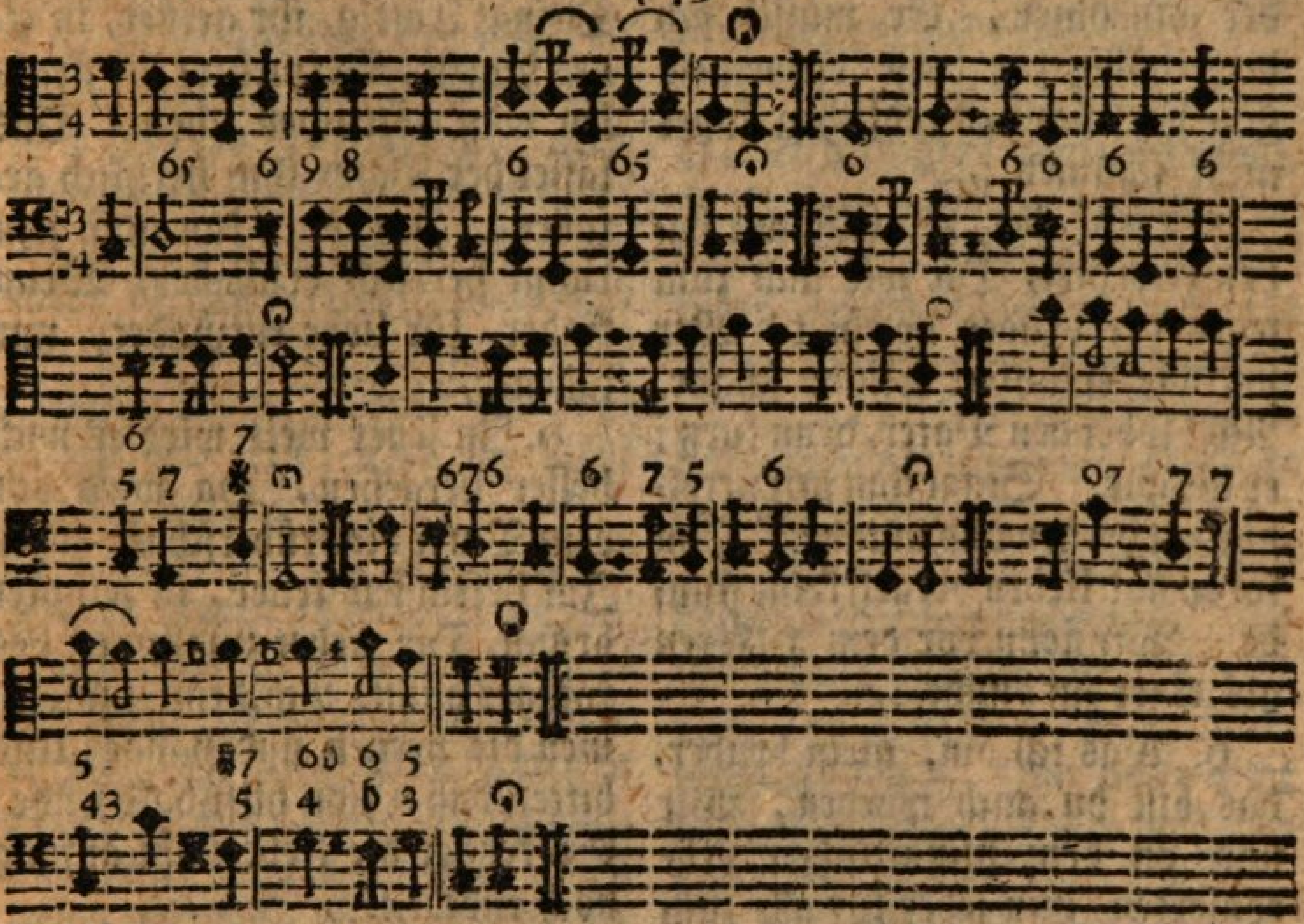
6. Laſſt uns die ſchnöde eitelkeit Je mehr und mehr verachten, Und immer mehr in dieſer zeit Der heiligung nachtrachten; Stets unſer hertz und ſinn Zum himmel richten hin: So können wir in Chriſto ruhn, So kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laſſt uns mit allem, was wir ſind, Entſtiehen von der erden! Ach! laſſt uns immer mehr entzündt Von Chriſti liebe werden! Wo iſt das glaubens-öl? Wie brennts in unſrer ſeel? Ach! laſſet uns mit voller flamm Entgegen gehn dem bräutigam.

8. Laſſt uns, weil wir ſind in der zeit, Umgürten unſre lenden, Und ſo den lauf zur ewigkeit In Chriſto ſelig enden: So nimmt uns ein die ruh, So ſtöſſt kein leid uns zu, So ſind wir recht des friedens voll, So iſt uns unaufhörlich wohl.

443.

443.



IHr kinder des Höchſten, wie ſtehts um die liebe? Wie folgt man dem wahren vereinigungstriebe? Bleibt ihr auch im bande der einigkeit ſtehn? Iſt keine zertrennung der geiſter geſchehn? Der Vater im himmel kan hertzen erkennen, Wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, Die flamme des Höchſten muß lichterloh brennen. :,:

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, Da ſind wir von Chriſto zu brüdern erkoren. Ein Vater, ein glaube, ein geiſt, eine tauf, Ein voller zum himmel gerichteter lauf Kan unſere hertzen vollkömmlich verbinden. Wir können nichts anders als ſüßigkeit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müſſen verſchwinden. :,:

3. Die mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen, Und ſchickt uns herunter die himmliſchen flammen. Kein unterſcheid findet hier einige ſtat, Weil demuth die hertzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zanck und haß können regiren, Da kan man den funcken der liebe nicht ſpüren, Noch in den chor engliſcher thronen ihn führen. :,:

4. Die zions-geſellſchaft verläßt die verwandten, Setzt brüder am höchſten vor alle bekanten. Wer noch iſt bezaubert von liebe der welt, Und ſich in der falſchheit zum bruder verſtellt,

Den kan ſie unmöglich zum bruder annehmen, Er müſſt' ſich denn völlig zur buſſe bequemen. Sie darf ſich des redlichen ſinnes nicht ſchämen. :,:.

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwehlet, Die wir ſind zum ſegen der brüder gezehlet! Wir ſind die erkaufete ſeligſte ſchaar. Ach! lobet den Vater, denn kurtz: er iſts gar. Singt ihm mit vereinigtem hertzen und munde. Ohn loben und lieben vergeh keine ſtunde. Wir ſtehn vor dem HErren als einer im bunde. :,:.

6. Was ich bin, mein bruder, das biſt du auch worden, Wir ſind an dem himmliſchen erbe conſorten, Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem ſtets kämpfet und ringt. Wir müſſen bereit ſeyn für brüder zu ſterben: Wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben. :,:.

7. Ach, laſſt uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die crone des lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von zions blut, So ſtehn wir vereinigt auf unſerer hut. Das ſchreyen der kinder wird wahrlich erhöret. Durch völlige eintracht wird Babel zerſtöret: Wer iſt, der verbundenen geiſtern was wehret? :,:?

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von hertzen, Verſüſſen einander die leidenden ſchmertzen! Dringt kräftig, ihr geiſter, in eines hinein, Vermehret die ſtrahlen vom göttlichen ſchein; Das läſſet der Vater ihm hertzlich gefallen. Im loben kan auch ſein ruhm herrlich erſchallen, Wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen. :,:.

9. In jener welt wird es noch beſſer hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderſchaft ſtehen Im heftigſten feuer, in ſeligſter brunſt, Die ziehet zuſammen des königes gunſt. Ach, drücket zuſammen die hertzen und hände, Und bittet, daß er zion hilfe bald ſende; So kennet die liebe nicht anfang noch ende. :,:.

444.

Mel. Laſſet uns den HErren.

UNter denen groſſen gütern, Die uns Chriſtus zugetheilt, Iſt die lieb in den gemüthern Wie ein balſam, der ſie heilt, Wie ein ſtern, der herrlich blincket, Wie ein kleinod, deſſen preis Niemand zu benennen weiß, Wie die ſchönheit, die uns wincket, Und die luſt, ſo jederman Zwingen und vergnügen kan.

2. Liebe kan uns alles geben, Was auf ewig nützt und ziert, Und zum höchſten ſtand erheben, Der die ſeelen aufwärts führt, Menſchen oder engel zungen, Wo ſich keine liebe findt, Wie beredt ſie ſonſten ſind, Wie behertzt ſie angedrungen, Sind ein flüchti-

ger geſang, Sind ein ertz-und ſchellen-klang.

3. Was ich von der weisheit höre, Der erkäntniß tiefer blick, Die geheimniß-volle lehre, Und des glaubens meiſterſtück, So der berge grund verſetzet, Was ſich mehr in uns verklärt, Das verlieret ſeinen werth, Alles wird für nichts geſchätzet, Wenn ſich nicht dabey der geiſt, Der die liebe wirckt, erweiſ't.

4. Hätt' ich alle meine haabe Denen armen zugewandt, Säh' ich nicht gefahr im grabe, Scheut ich keiner flammen brand, Gäb ich meinen leib auf erden Ihnen zu verzehren hin, Und behielte meinen ſinn: Würd ich doch nicht beſſer werden, Bis mich wahre liebe crönt, Und ich von ihr ſtärck entlehnt.

5. Glaubens-ſieg und hoffnungs-blüte Unterſtützt uns in der welt, Bis das irdiſche gebiete Und der ſchöpfungs-bau zerfällt; Nur der liebe weite grentzen Strecken ſich in ewigkeit: Alle, welche ſich bekleidt, Werden unaufhörlich gläntzen. Glaub und hoffnung bleiben hier, Liebe währet für und für.

6. O du Geiſt der reinen liebe, Der du von GOTT geheſt aus, Laß mich ſpüren deine triebe, Komm in meines hertzens haus. Alles, was ſich ſelbſt nur ſuchet, Und nicht gut mit andern meint, (Es ſeyn feinde oder freund',) Laß mich halten als verfluchet. Lencke meinen gantzen ſinn, Geiſt der lieb, zur liebe hin.

445.

M. Ach GOtt vom himmel.

WEnn einer alle ding verſtünd, Mit engel-zungen redte; Wenn er zugleich weiſſagen künt, Den wunder-glauben hätte, Daß er verſetzte berge hin, Und hätte nicht der liebe ſinn: So wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen, Und thäte nicht dieſelbe gab Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ darbey, Und hätte nicht die lieb und treu: So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb iſt lauter ſanftmuth voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll', Nichts bitters an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht't; So eifert und mißgönnt ſie nicht: Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb beſchimpfet keinen: Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt, Sie rathet den gemeinen: Entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt Vom nächſten, über den man klagt; Sie kehret all's zum beſten.

5. Die lieb ſich allda nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet: Der wahrheit und gerechtigkeit Von hertzen ſie beypflichtet: Des nächſten mängel ſie verträgt,

trägt, Bedecket und zurücke legt. Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächſten gern das beſt Ohn argwohn gläubt in allen, Sie hofft noch ſeine beſſerung feſt, Wenn er in ſünd gefallen. Wo man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit gedult, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die wiſſenſchaft Und alles wird aufhören; Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort, in der ſeligkeit, Einander in der höchſten freud, Vollkömmlich werden lieben.

8 HErr JEſu, du ſtellſt ſelbſten dich Zum vorbild wahrer liebe, Verleih, daß dem zu folge, ich Die lieb am nächſten übe: Daß ich bey allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jederman, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

XXXIV. Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

446.

Mel. Mein hertzens JEſu.

DEin blut, HErr, iſt mein element, Darin ich nur kan leben, Daß mich kein ſchmack ſonſt zu ſich wendt, Als dieſer ſaft der reben. So leb ich in des Vaters ſchooß, Und bleib von allen dingen bloß, Und bin in GOtt verſchlungen.

2. So thu an mir, o hirtentreu, Dein amt in allen dingen, Und mache mich vom fremden frey, Dir eintzig frucht zu bringen, Die reiffe, ſüß und heilſam ſind, So bleib ich ein gehorſam kind, Und wohn in deinem namen.

3. Komm ſelbſt, o volle lebensquell, Dring ein in meine ſeele, Daß nichts aus Adams fall mich fäll, Und durch die ſünde quäle. Du muſt in allen alles ſeyn, Sol anders deine ſchöpfung rein Und herrlich wieder werden.

4. Du biſt der wiederbringer nur, Ohn dich iſt lauter hölle, Gib, daß ſich mir die rechte ſpur Zu dir gantz offen ſtelle, Zu dringen tief in dich hinein, Und unverrückt in dir zu ſeyn, Mein leben und mein alles.

5. Da iſt nur ruh und ſicherheit, Da mangelt kein vergnügen: Da haſt du mir die ſtät bereit't, Wo ich ſol ſanfte liegen, und ſaugen deiner weisheit bruſt, Die iſt ſo voller reiner luſt, Daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünſtig, munters reh, Komm, ſpring auf deine triften, Nimm auf die, der du je und je Ein denckmahl wollen ſtiften; Mit dir ſol alle creutzes-pein Der ſchönſte roſen-garte ſeyn: Denn du biſt ſelbſt der himmel.

7. Biſt du, mein ſchatz, nicht immerdar Der urſprung reiner freude, Ein lautrer ſtrom cryſtallen

len klar, Darin ich mich gern weide, Und trinck in luſt-und liebs-begier? Bleib ewig unbewegt in mir, Im band der ewgen ehe.

447.

Mel. HErr JEſu Chriſt, dich.

EIn reines hertz, HErr, ſchaff in mir, Schleuß zu der ſünden thor und thür, Vertreibe ſie, und laß nicht zu, Daß ſie in meinem hertzen ruh.

2. Dir öffn' ich, JEſu, meine thür, Ach komm, und wohne du bey mir, Treib all unreinigkeit hinaus Aus deinem tempel und wohnhaus.

3. Laß deines guten Geiſtes licht, Und dein hell-glänꜩend angeſicht Erleuchten mein hertz und gemüth, O brunne unerſchöpfter güt.

4. Und mache denn mein hertz zugleich An himmels-gut und ſegen reich, Gib weisheit, ſtärcke, rath, verſtand Aus deiner milden gnaden-hand.

5. So wil ich deines namens ruhm Ausbreiten als dein eigenthum, Und dieſes achten für gewinn, Wenn ich nur dir ergeben bin.

448.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

ERneure mich, o ewigs licht, Und laß von deinem angeſicht Mein hertz und ſeel mit deinem ſchein Durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt, Feg' aus den alten ſündenwuſt, Ach, rüſt mich aus mit kraft und muth, Zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt, Und nichts ſonſt, als was du wilſt, wil. Ach, HErr, mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn, Laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, Bis ich dich ſchau, o ewges licht, Vom angeſicht zu angeſicht.

449.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß

GEdencke mein, Jehovah, ſtets im beſten, Wenn meine noth und jammer iſt am größten: Bewache mich mit deiner liebes-treu, Und laſſe mich von dir ja nimmer wancken, Wenn alles mich wil einſten ſchrecken in gedancken, Wenn meine feinde ſtürmen ein, Gedencke mein.

2. Gedencke mein, wenn ich dein wil vergeſſen, Und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen, Erinnre mich ſtets deiner groſſen treu, Damit ich nicht durch untreu von dir weiche, Noch mich der arge feind mit tücken hinterſchleiche, Ach ja, bewahr mich hiervon rein; Gedencke mein.

3. Gedencke mein, wenn meine lüſte ſtürmen, Und laß mich deine groſſe macht beſchirmen, Ach, ſchenck mir muth und kräfte aus der

der höh, Daß ich doch ihnen keine herrſchaft laſſe, Und alles ihr begehren ſtets verfluch und haſſe So komm ich bald ab ihrer pein. Gedencke mein.

4. Gedencke mein, wenn des unglaubens kräfte Ausſaugen aus mir deines lebens ſäfte, Ach ſchenck mir waffen auch in dieſen krieg, Und hilf mir ſeine finſterniß beſiegen, Laß mich ihm nimmermehr ſo zu den füſſen liegen, Wenn ſeine finſtre macht bricht ein, Gedencke mein.

5. Gedencke mein in allen meinen wegen, Und leite du mich ſtets in deinen ſegen, Schwing dein panier der liebe über mich, Daß ich auf dich getroſt all mein thun wage, Und im geringſten nicht an deiner treu verzage, Verbirg mich ſtets in dich hinein. Gedencke mein.

6. Gedencke mein, o ſüſſe JEſus-liebe, Und fördre in mir deine liebes triebe, Ach zünd dein feuer in mir völlig an, Und laß den armen geiſt nicht mehr ſo ſchmachten, Lehr unaufhörlich mich, als liebe dich betrachten. Tilg allen falſchen heuchelſchein. Gedencke mein.

7. Gedencke mein, und bring mich in die ſtille Des hertzens, daß ich thue, was dein wille Im hertzen ſtündlich von mir fordern wird, Laß alle meine ſinnen ſtille werden, Und keine creatur, ſo long ich leb auf erden, Mehr in mein hertze wurtzeln ein. Gedencke mein.

8. Gedencke mein, und ſuch mich mit erbarmen, Wenn ich nicht wil in deiner lieb erwarmen, Und meine eigne wege laufen hin, Laß keine ruh in meinem hertzen bleiben, Bis ich mich von dir laß ſo in die enge treiben, Daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn. Gedencke mein.

9. Gedencke mein, und gib mir eine ſeele, Die keuſch und rein, ohn flecken, ohne fehle, Immanuel, in dir ſtets möge ſeyn; Laß mich den geiſt der zucht in dir bewahren, Daß keine falſche luſt ſich möge mit mir paaren, Ach mach mich züchtig, keuſch und rein. Gedencke mein.

10. Gedencke mein, o demuthsvolle liebe, Befreye mich von allem hoffarts-triebe, Daß nichts vom ſtoltzen ſinn mehr übrig bleib. Ach, mache mich doch vor mir ſelbſt zu ſchanden, Und reiſſe mich auch bald aus dieſen ſchweren banden, Ja, mache mich vor allen klein. Gedencke mein.

11. Gedencke mein, ich trincke oder eſſe, Daß ich dabey ja deiner nicht vergeſſe, Laß mich dein mäßig-ſeyn recht üben aus. Regiere du mein ſchlafen und mein wachen, Laß, wenn ich wachen ſol, mich ja nichts ſchläfrig machen, Laß immer mich gedencken dein. Gedencke mein.

12. Gedencke mein, wenn alle

mein

mein vergeſſen, Und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen, Wenn alles mich für irr und thörigt hält, Und niemand mehr mir wil was guts zutrauen; So laß mich einig nur auf dich, mein JEſu, bauen. Wenn alle mir zuwider ſeyn; So denck du mein.

13. Gedencke mein, ſo kan ich an dich dencken, Und leib, und ſeel, und geiſt auf dich hinlencken. Gedencke meiner jammer-hütte auch, So viel du mir, HErr, wirſt für nöthig halten: Ich laß dich lediglich, mein GOtt, in allem walten. Komm, komm in meines hertzens ſchrein. Gedencke mein.

450.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm.

HErr, gib, ach gib, mir wahre treu Zu thun, was mein beruf wil haben, Damit mir nichts zur ſünde ſey. Ach, laß mich nicht mein pfund vergraben: Treib mich ſtets an, daß ja nichts unterbleibt, Wozu mich meine pflicht in meinem ſtande treibt.

2. Es liege jede pflicht mir an, Und falle mir auf mein gewiſſen; Doch was ich wircken ſol und kan, Wirſt du mir ſelber zeigen müſſen, Daß mich kein feind mit gutem ſchein betriegt, Und meine zeit und kraft nicht mehr umſonſt verfliegt.

3. Regiere du mein hertz und haus, Und führe ſelber meine ſachen, Ja, führ an meiner ſtat es aus, Ich wil dich laſſen alles machen, Denn ich vor mich verderb es bald allein: Drum ſolſt du HErr und GOtt, und ich dein knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß ich ſtets in wahrer treu Hier allen, die mir anbefohlen, Zu ihrem heil behiflich ſey: Hilf durch gebet den ſegen holen. Es leuchte wort und wandel allen für. Ich ſey zu deinem ruhm ſtets deines hauſes zier.

5. Ich müſſ' ein licht im HErren ſeyn Bey allen, wo ich umgang habe. Ich müſſe hier ſtets aus und ein Mit der in mich gelegten gabe Bey jederman in reichem wucher ſeyn. Drum gib zu trit und ſchrit, zu werck und wort gedeyn.

6. Thu mir dein werck nur ſtündlich kund, Und gib darzu auch kraft und ſtärcke. Bewege ſelber hertz und mund, Und wirck auch ſelbſt die guten wercke. Bewahre mich für böſem werck und ſchein, Und laß mich allen ſtets nur recht erbaulich ſeyn.

7. Die ſehnſucht nach der andern heil, Und dir, zum ruhm, viel frucht zu bringen, Die müſſe mich an meinem theil Zu allem guten kräftig dringen; Ich müſſe hier dir immer würckſam ſeyn, Doch nur aus deiner kraft, nach deinem winck allein.

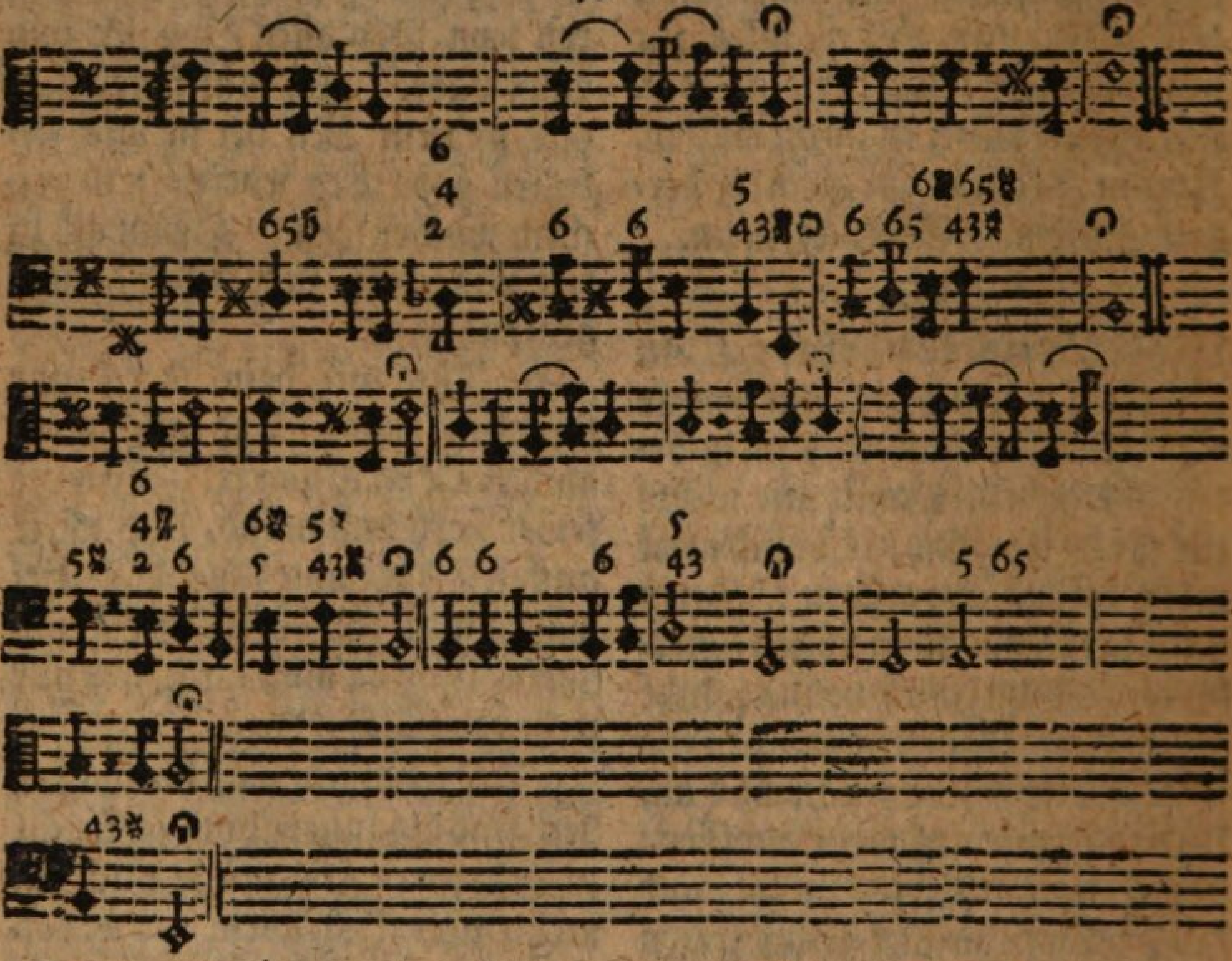
8. O laß mich meine zeit allhier Nur deinem willen treulich dienen, Und nicht mehr thun das, was nur mir Im eigen-

dünckel gut geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt zum werckzeug an, Daß niemand mich um ſchuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ia nicht wircken kan, So laß mich doch für alle beten. Treib mich nach zeit und ort nur an, Stets betend vor den riß zu treten, Erinnre mich, und nimm mich dir nur hin, Worzu ich hier in zeit und ort geſetzet bin.

10. So hilf, mein pfund und meine zeit In dir zum himmel anzuwenden, Mein lauf geh in die ewigkeit, Hilf ihn mit aller treu vollenden. Daß zeit, ort, ſtand, beruf und allerley, Was mir zum pfund vertraut, Im himmel fruchtbar ſey.

451.



HErr GOtt, der du himmel, erden, Und was drinnen iſt, Durch dein wort haſt heiſſen werden, Und der ſchöpfer biſt: Schaff auch mein hertze rein, Daß mein ſinnen, Mein beginnen Möge heilig vor dir ſeyn.

2. Send' herab aus deinem throne Deinen guten Geiſt, Daß er mich, ſein haus, bewohne, Gnad und hülfe leiſt: Daß er mir, GOtt, vor dir Recht zu leben Möge geben, Und mich lehren für und für.

3. Komm, o hochgelobtes weſen, Zeuch doch bey mir ein, Daß ich möge gantz geneſen, Starck in dir zu ſeyn. Denn ich, ach! Bin zu ſchwach: Ich bin blöde, Wüſt' und öde: Drum ſieht dir mein auge nach.

4. O du aufgang aus der höhe, Heller morgenſtern, Brich an, daß dein glantz aufgehe, Treib das dunckle fern. Laß den ſchein Nehmen ein Mein gemüthe, Daß die güte Nun erquicke mein gebein.

5. Komm, erleuchte mein geſichte, Glantz der herrlichkeit, Laß mich ſehn in deinem lichte, Deine wonn und freud: Laß dein wort, Höchſter hort, In mir ſchallen, Laß mich wallen Durch dein licht zur himmels-pfort.

452.

Mel. Dir, dir Jehovah, wil.

HErr JEſu Chriſt, mein licht und leben, Erneure meinen geiſt, ſamt leib und ſeel, Dir, dir, hab ich mich gantz ergeben, Mit meiner ſeel dich inniglich vermähl; Ach, nimm dich meiner hertzlich an, Und zeige mir, und führe mich die lebens-bahn.

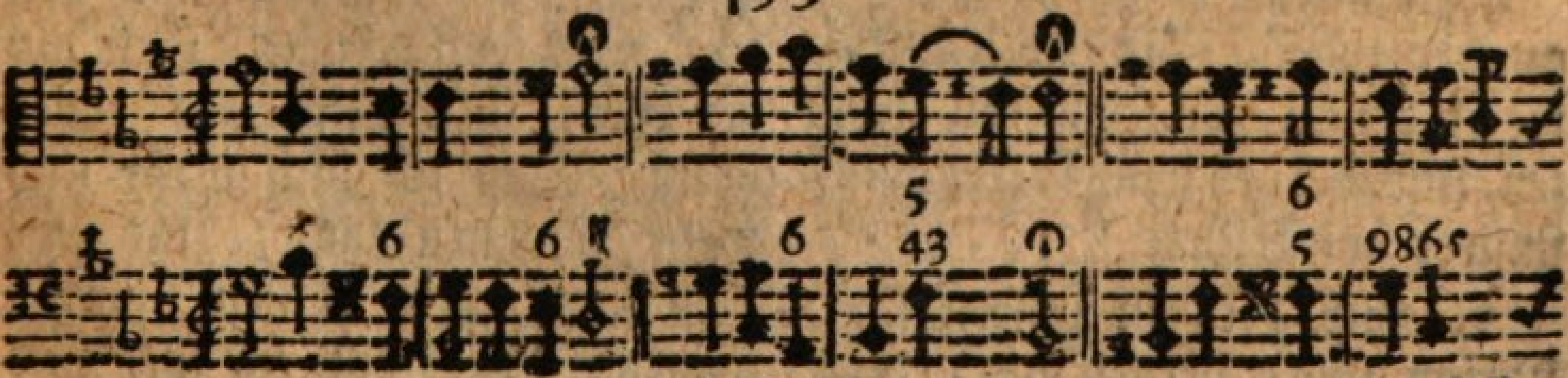
2. Und weil ich auch alhier noch lebe, So gib mir deinen heilgen guten Geiſt, Daß ich in deinem willen ſchwebe, Und thue nur, was du, mein GOtt, mich heiß'ſt. Ach, nimm dich meiner allzeit an, Und führe mich, ach führe mich auf ebner bahn.

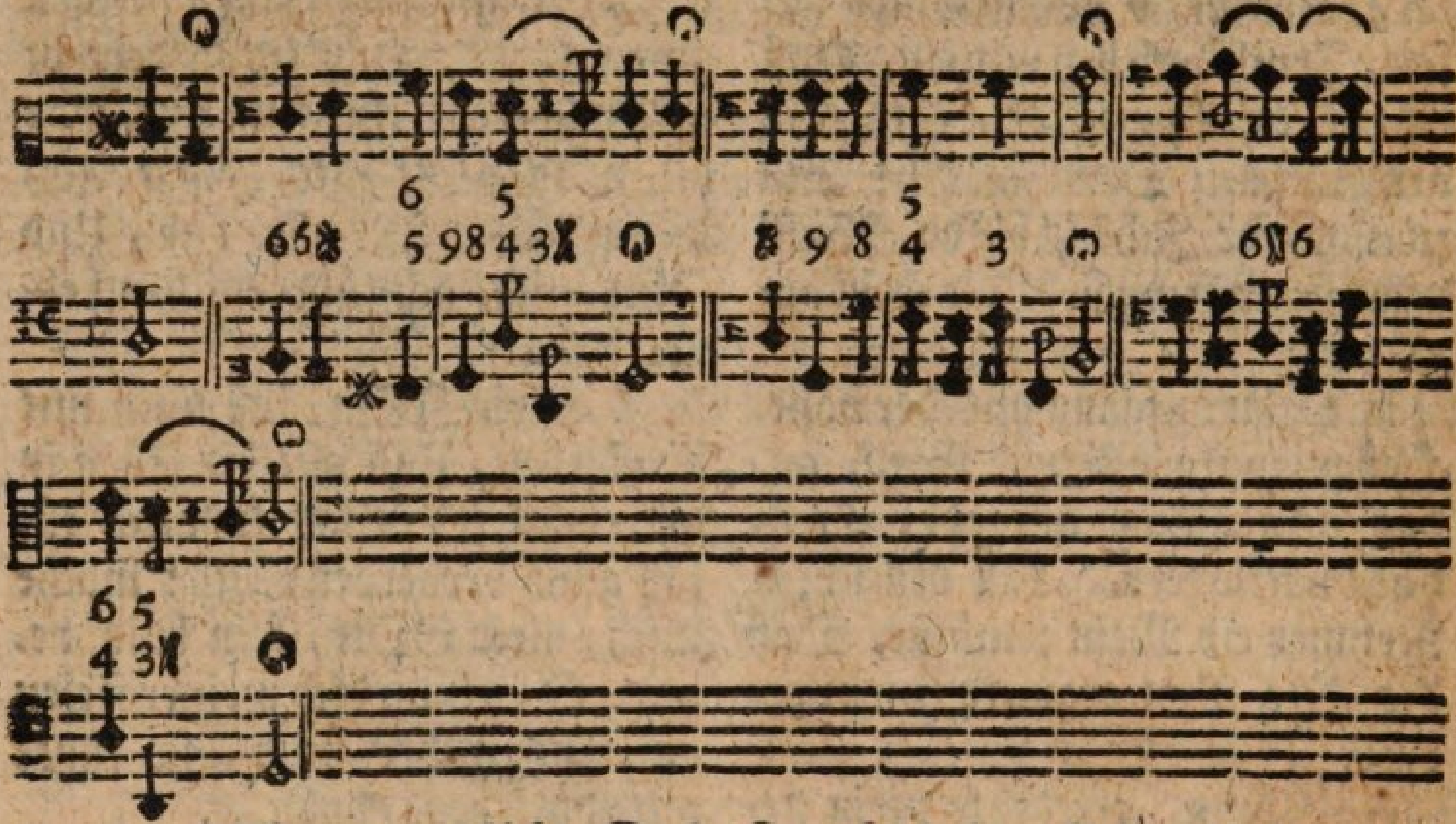
3. Mein JEſu, laß mich mit dir ſterben, Und mit dir leben in die ewigkeit, Was ſündlich iſt, laß gantz verderben, Ach! mache mich, mein GOtt, fein bald bereit. O, nimm dich meiner ſeelen an, Und führe mich, ja führe mich die lebens-bahn.

4. Wann ich von aus und innen leide Anfechtung, ſchmach, verfolgung, angſt und pein, So gib, daß ich ſtets bleib in freude, Und allzeit könne gutes muthes ſeyn. Ach, nimm dich meiner treulich an, So fehl ich nicht, ſo fehl ich nicht der rechten bahn.

5. O JEſu Chriſte, heil der menſchen, O wahrer GOtt von aller ewigkeit, Die ſünde wollſt du gantz verſencken, Die ſich in mir noch regt zu dieſer zeit. Ach, nimm dich meiner hertzlich an, Und führe mich, ja führe mich die lebens-bahn.

453.





HErr JEſu, ewges licht, Das uns von GOTT anbricht, Pflantz doch in unſre hertzen Recht helle glaubens kertzen, Ja, nimm uns gäntzlich ein, Du heilger gnaden-ſchein.

2. Ein ſtrahl der herrlichkeit Und glantz der ewigkeit Wirſt du von dem genennet, Der dich durch dich erkennet, Ach! leucht auch in uns klar, Mach dich uns offenbar.

3. Von dir kömmt lauter kraft, Die gutes wirckt und ſchafft: Denn du biſt GOttes ſpiegel, Sein heilig bild und ſiegel, Sein hauchen voller gnad, Und ſein geheimer rath.

4. Hochheilig lebens-licht, Dein gnaden angeſicht Und majeſtätiſch weſen Leucht uns, daß wir geneſen, Und werden gantz befreyt Aus finſtrer dunckelheit.

5. Gib dich in unſern ſinn, Nimm unſre hertzen hin, Füll ſie mit deiner liebe, Und deines Geiſtes triebe, Daß wir wahrhaftig dein, Der weisheit kinder ſeyn.

6. Verneure du uns gantz Durch deines lichtes glantz, Daß wir im lichte wandeln, Und allzeit thun und handeln, Was lichtes kindern ziemt, Und deinen namen rühmt.

7. Tränck uns mit deinem wein, Dein waſſer waſch uns rein, Salb uns mit deinem öle, Heil uns an leib und ſeele, Bring uns ins licht zur ruh, Du ewge weisheit du.

454.

Mel. So iſt denn nun die.

HErr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, Dein guter Geiſt führ mich auf ebner bahn, Daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, Und mit dem ſinn ſchon in den himmel wallen: Hilf, daß ich fort und

fort

fort am glauben ſtärcker werd, Verleugne ſtets mich ſelbſt, verleugne welt und erd.

2. Kein heuchel-ſchein, kein kalt noch laulich weſen Beflecke meinen geiſt: aufrichtigkeit Und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit. Nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, Regire meinen gang, daß ich durch dein geleit, Geh ohne finſterniß in lieb und thätlichkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem thun bedencke, Ob deine ehr deſſelben endzweck ſey? Ob ich was thu, das mich am end geren? Ob ich mich ſtets nach meinem taufbund lencke? Ob ich auch immer mehr von dir mich heilgen laß? Ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4 Mein ſelig-ſeyn laß mich mit zittern ſchaffen, Mein höchſt und einigs gut ſey du nur, GOtt; Die eitelkeit ſey mir wie ſchnöder koth. Laß mich in dieſe welt mich nicht vergaffen, Gib, daß ich deſſen, was dahinten iſt, vergeß, Und mir das vorgeſteckte kleinod nur erleſ'.

5 Daß du, mein GOtt, erfülleſt all's in allen, Und daß du auch allgegenwärtig biſt, Und deinem aug gar nichts verborgen iſt, Das zieh mich ab, in ſünde nicht zu fallen. Dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, Und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt und heil.

6. Auch was du wilſt, dafür laß mir nicht grauen, Nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der tod; Trit du, an meiner ſtatt, die feinde in den koth. Gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen: Ich weiß, du weiſſt vielmehr die ſorge, die uns plagt, Verläß'ſt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, Ach, laß ſchon hier mich ſpeiſen deine kraft, Bis mich dein will gar in den himmel ſchafft, Da ein lob wird das andere erwecken, Da die vollkommenheit iſt ewge freud und licht, Da ich in klarheit ſchau dein herrliches angeſicht.

455.

Mel. O GOtt, du frommer.

HErtz-allerliebſter GOtt, Der du mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben, Regire ferner mich Durch deinen guten Geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit Des fleiſches lüſte meide, Hingegen emſiglich Des Geiſtes wercke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe, auch dabey In hoffnung immer ſtarck Und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich, als ein chriſt, Wie Chriſtus mich bezeige, Und meine ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge,

ge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein hertz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein, Und hilf, daß ich im glück Demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter (in meine nahrung) dringe: Wer nach dem ewigen Vor allen dingen tracht't, Der wird auch wohl mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuth, Und heucheley darneben Laß ja an mir nicht ſeyn In meinem gantzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geitz, Und unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt, zu aller zeit.

7. Mit deiner rechten hand, HErr, wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine trit nicht gleiten: Du wolleſt meine burg Und ſchutz in nöthen ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich Von allem creutz und leiden, Und wenn ich ſol einmal Von dieſer welt abſcheiden, So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden hand, Und führe mich hinauf Ins rechte Vaterland.

456.

Mel. Was mein GOtt wil.

HIlf mir, mein GOTT, hilf, daß nach dir Von hertzen mich verlange, Und ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde. Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmertz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes hertz, In wahrer buſſe lebe: Vor dir erſchein, Hertzlich bewein All meine miſſethaten. Laß allezeit Mich ſeyn bereit Dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, Daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaffne lieb und luſt zu dir Durch deinen Geiſt anzünde, Daß ich in noth Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor zorn und grimm, Mein hertz mit ſanftmuth ziere: Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuth mich anführe. Was noch von ſünd In mir ſich findt, Laß mich hinfort ablegen. Laß allezeit Troſt, fried und freud Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärck, die lieb erhalt, Die hoffnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wancke bald, Beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr

gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig ſey, In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley, Und ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zanck und neid, Laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten ſinn Und diebs-gewinn Wolſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, Von falſcher meinung trete; Den armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete: Dien' jederman, So viel ich kan: Das böſe haß und meide, Nach deinem wort An allem ort, Bis ich von hinnen ſcheide.

457.

Mel. O JEſu, du biſt mein.

ICh armes menſchen kind, Ach, daß mir meine ſünd, Die ſchwere todes-bürde, Doch abgenommen würde! Ach, daß ich von der laſt Des fleiſches, die mich drücket, Und meinen geiſt erſticket, Bekäme ruh und raſt.

2. Mein GOtt, wenn hilfſt du mir? Wenn zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſol das leben Des fleiſches widerſtreben Dem edlen Geiſtes-trieb? Wie lange ſol ich leiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Des fleiſches werck und lieb?

4. JEſu, mein HErr und Gott, Du meines todes tod, Du meines lebens leben, Wenn wilſt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich, Ertödt in deiner ſtärcke Des todten fleiſches wercke, In dir ertödte mich.

4. Ich bin des lebens ſatt, Das mich eh ſüſſe that, Weil es ein tod und ſterben, Und ſtetiges verderben, Mehr als ein leben, war. So wil ich denn nun ſtreben Nach einem beſſern leben, Mit auserwehlter ſchaar.

5. Wer hier dem fleiſche nach Wil leben, der, o ach! Iſt an der ſeel erſtorben, Er hat durchs fleiſch verdorben Den edlen Geiſt aus GOtt. Wer alles das wil haben, Was unſer fleiſch kan laben, Des ſeele leidet noth.

6. Des geiſts und fleiſches reich Beſtehen nicht zugleich, Das fleiſch muß untergehen, Sonſt mag der geiſt nicht ſtehen: Denn wo das fleiſch regirt, Da ſchlägt es alles nieder, Was hertz und geiſt hinwieder Zum leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu, hilf du mir, Daß mein geiſt leb in dir, Laß alles an mir ſterben, Verweſen und verderben, Was fleiſch und ſündlich iſt, Daß ſich zum neuen leben Mein geiſt mag auferheben Wie du erſtanden biſt.

8. Gib, daß ich ſey der welt, Mit dir ans creutz geſtellt. Gib mir das recht zu faſſen, Was alle menſchen haſſen, Dein creutz und deinen tod, Und daß mir ſey hingegen Der welt luſt, freud und ſegen,

gen Mein creutz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir Zur rechten lebens-thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferſtehen Zur unverweslichkeit: Ich werd im neuen weſen Des Geiſtes wohl geneſen, In himmels luſt und freud.

10 Da werd ich, JEſu, dich, Anſchauen inniglich, Du wirſt mich dann umfaſſen, Und mich dich küſſen laſſen. O ſüſſe ſeelen-luſt, Wie werd ich mich erquicken, Wenn JEſus mich wird drücken Für lieb an ſeine bruſt?

11. Wie werd ich dich alsdann, Mein JEſu, reden an? Mein troſt nach meinen plagen, Werd ich dann zu dir ſagen: Mein edle perlen cron, Mein theurer ſchatz, mein leben, O weinſtock deiner reben, O JEſu, GOttes Sohn.

12. Mein ſchatz, umfaſſe mich, Dich, ſchatz, umfaſſe ich. Mein heil, mein licht und ſonne, O ſüſſe ſeelen-wonne, Du biſt mein bräutigam. Mein hertz hat ſtets gethränet, Und ſich nach dir geſehnet, Eh ich, ſchatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ey nunmehr Bin ich erfreuet ſehr, Die augen ſind erfriſchet, Die thränen abgewiſchet: All' meine feinde ſind, Triumph! triumph! verſchwunden: Ich habe JEſum funden: Ich bin ein ſeligs kind.

458.

Mel. Ach was ſol ich ſünder.

JEſus ſelbſt mein licht, mein leben, JEſus, meiner ſeelen zier, Spricht: kommt her, lernt all von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, Mein heil und gerechtigkeit, Lehrt mich ſelbſt die frömmigkeit.

2. Ach, wie iſt mein hertz verderbet, Wie feſt hält das ſündenband Leib und ſeel, ſinn und verſtand. Was von Adam angeerbet, Sündlich weſen, fleiſch und blut Bleibt fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt, hilf du mir ausrotten alles unkraut, haß und neid, Hochmuth, ungerechtigkeit, Laß den ſatan mich nicht ſpotten, Mach du mein hertz täglich neu, Mach mich aller bosheit frey.

4. Pflantz in mein hertz und gemüthe Deine groſſe freundlichkeit, Die geduld und frömmigkeit, Deine liebe, deine güte, Andacht, treu und heiligkeit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu, meines hertzens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht, Laß mich dir allein ergeben, Laß mich ſterben dieſer welt, Laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten Geiſt, Der mir hülf und beyſtand leiſt, Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden früh und ſpat, Segne dencken, wort und that.

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der unvollkommenheit

Zu des himmels herrlichkeit, Da ich denn mit allen frommen Deine groſſe gütigkeit Preiſen wil in ewigkeit.

459.

M. Nun ſich der Tag geend.

MEin GOTT, das hertz ich bringe dir Zur gabe und geſchenck: Du forderſt dieſes ja von mir, Deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn, dein hertz, ſprichſt du, Das iſt mir lieb und werth, Du findeſt anders auch nicht ruh Im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an Mein hertz, veracht es nicht, Ich gebs, ſo gut ichs geben kan, Kehr zu mir dein geſicht.

4 Zwar iſt es voller ſünden-wuſt Und voller eitelkeit, Des guten aber unbewuſſt, Der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, Erkennt ſein'n übelſtand, Und träget jetzund vor dem ſcheu, Davons zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu fuß, Und ſchreyt: nur ſchlage zu; Zerknirſch, o Vater, daß ich buß Rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, Mach mürbe meinen ſinn, Daß ich in ſeufzer, reu und leid Und thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt, Tauch mich tief in dein blut, Ich glaub, daß du gecreutzigt biſt Der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, Zu faſſen auf dein blut, Als der vergebung unterpfand, Das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEſus huld, Gerechtigkeit und heil, Und nimm auf dich mein ſünden-ſchuld Und meiner ſtrafe theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, Dein unſchuld ziehen an, Daß ich, von allen ſünden rein, Vor GOtt beſtehen kan.

12. GOtt heilger Geiſt, nimm du auch mich In die gemeinſchaft ein; Ergieß um JEſu willen dich Tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mir aus, Und brunſt der reinen lieb: Löſch finſterniß, haß, falſchheit aus, Schenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von hertzen treu, Im glauben meinem GOtt, Daß mich im guten nicht mach ſcheu Der welt liſt, macht und ſpott.

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen feſt In hoffen und gedult, Daß, wenn du nur mich nicht verläß'ſt, Mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von hertzen rein Im lieben, und erweiſ', Daß mein thun nicht ſey augenſchein, Durchs werck, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, Aufrichtig, ohn betrug, Daß meine wort und wercke recht, Und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von hertzen klein, Demuth und ſanftmuth halt, Daß ich von aller welt-lieb rein, Vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, Ohn alle heucheley, Damit mein gantzes chriſtenthum Dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum tempel ein Mein hertz hier in der zeit, Ja laß es auch dein wohnhaus ſeyn In jener ewigkeit.

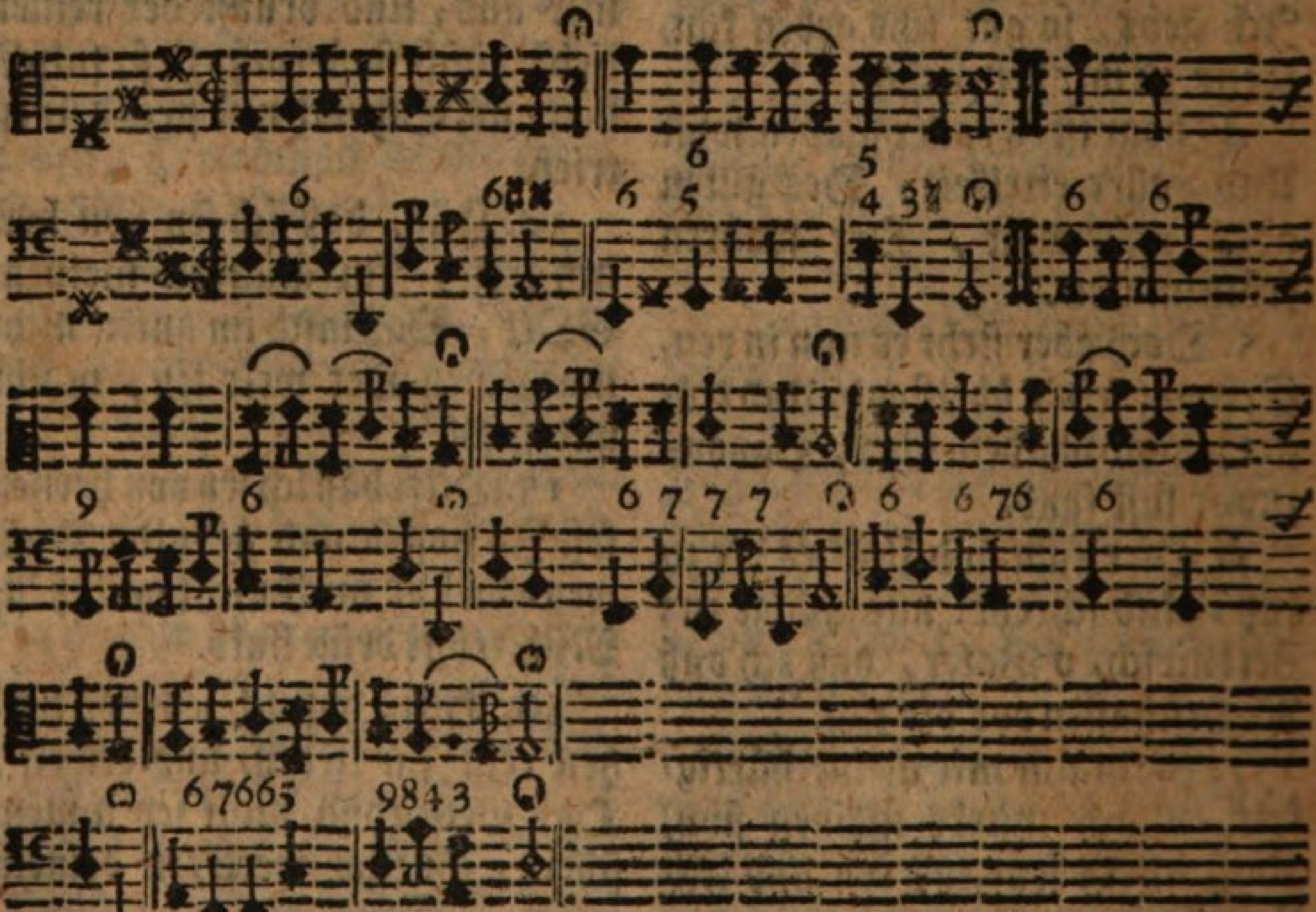
21. Dir' geb ichs gantz zu eigen hin, Brauchs, wozu dir gefällt, Ich weiß, daß ich der deine bin, Der deine, nicht der welt.

22. Drum ſol ſie nun und nimmermehr Diß richten aus bey mir, Sie lock und droh auch noch ſo ſehr, Daß ich ſol dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, Du falſche teufels braut, Gar wenig mich, GOTT lob, anficht, Dein gläntzend ſchlangen-haut.

24. Weg welt, weg ſünd, dir geb ich nicht Mein hertz: nur, JEſu, dir Iſt diß geſchencke zugericht't, Behalt es für und für.

460.



O Durchbrecher aller bande, Der du immer bey uns biſt, Bey dem ſchaden, ſpott und ſchande Lauter luſt und himmel iſt; Uebe ferner dein gerichte Wider unſern Adams ſinn, Bis uns dein

dein ſo treu geſichte Führet aus dem kercker hin.

2. Iſts doch deines Vaters wille, Daß du endeſt dieſes werck; Hierzu wohnt in dir die fülle Aller weisheit, lieb und ſtärck, Daß du nichts von dem verliereſt, Was er dir geſchencket hat, Und es von dem treiben führeſt Zu der ſüſſen ruhe ſtatt.

3. Ach, ſo muſſt du uns vollenden, Wilſt und kanſt ja anders nicht, Denn wir ſind in deinen händen, Dein hertz iſt auf uns gericht't; Ob wir wol vor allen leuten Als gefangen ſind geacht't, Weil des creutzes niedrigkeiten Uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, Da wir mit der creatur Seufzen, ringen, ſchreyen, beten Um erlöſung von natur, Von dem dienſt der eitelkeiten, Der uns noch ſo harte drückt, Ungeacht der geiſt in zeiten Sich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach, erheb die matten kräfte, Sich einmal zu reiſſen los, Und durch alle welt-geſchäfte, Durchgebrochen ſtehen bloß, Weg mit menſchen-furcht und zagen, Weich vernunfts-bedencklichkeit, Fort mit ſcheu vor ſchmach und plagen, Weg des fleiſches zärtlichkeit.

6. HErr, zermalme, brich und reiſſe Die verboſſte macht entzwey, Dencke, daß ein armer menſche Dir im tod nichts nütze ſey. Heb' ihn aus dem ſtaub der ſünden, Wirf der ſchlangen brut hinaus, Laß uns wahre freyheit finden In des Vaters hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine ruhe Vor das fleiſch in ewigkeit. Wie du's nöthig find'ſt, ſo thue Noch vor unſrer abſchieds-zeit; Aber unſer geiſt der bindet Dich im glauben, läſſt dich nicht, Bis er die erlöſung findet, Da ihm zeit und maaß gebricht.

8. Herrſcher, herrſche, ſieger, ſiege, König, brauch dein regiment, Führe deines reiches kriege, Mach der ſclaverey ein end, Laß doch aus der grub die ſeelen, Durch des neuen bundes blut, Laß uns länger nicht ſo quälen, Denn du meinſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen In luſt und gefälligkeit, Ach, ſo laß uns nicht ſtets hangen In dem tod der eitelkeit. Denn die laſt treibt uns zu rufen Alle ſchreyen wir dich an. Zeig doch nur die erſten ſtufen Der gebrochnen freyheits-bahn.

10. Ach, wie theur ſind wir erworben, Nicht der menſchen knecht zu ſeyn: Drum, ſo wahr du biſt geſtorben, Muſſt du uns auch machen rein, Rein und frey, und ganz vollkommen, Nach dem beſten bild gebild. Der hat gnad um gnad genommen, Wer aus deiner füll ſich füllt.

11. Liebe, zeuch uns in dein ſter-

 ben,

ben, Laß mit dir gecreutzigt ſeyn, Was dein reich nicht kan ererben, Führ ins paradies uns ein. Doch, wohlan, du wirſt nicht ſäumen, Wo wir nur nicht läßig ſeyn, Werden wir doch als wie träumen, Wann die freyheit bricht herein.

461.

O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben, Ohn dem nichts iſt, was iſt, Von dem wir alles haben, Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Hilf, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet: Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſol, Und wenn ichs thu, ſo gib, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kan beſtehen, Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen; Und wenn in meinem amt Ich reden ſol und muß, So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen, Gib einen helden-muth, Das creutz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit ſanftmuth überwind, Und wann ich rath bedarf, Auch guten rath erfind.

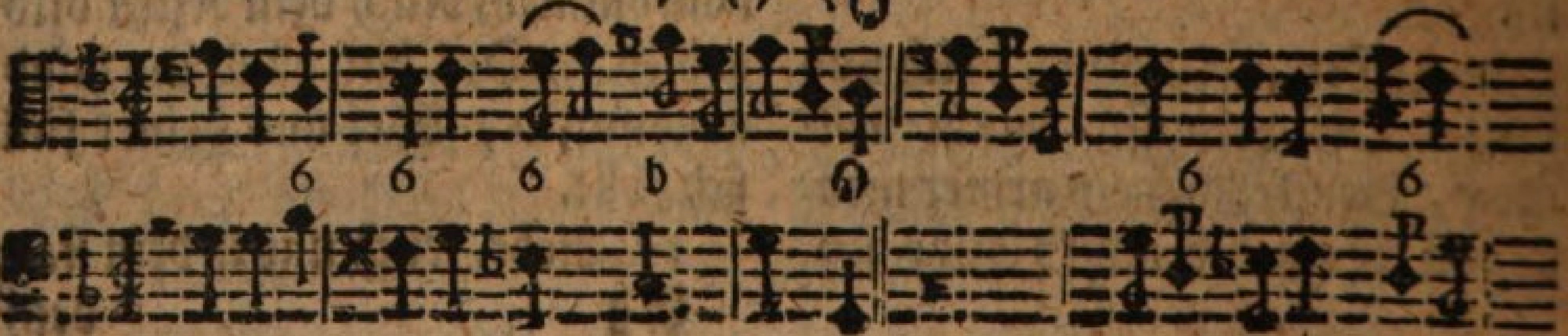
5. Laß mich mit jederman In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld, So gib auch diß dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

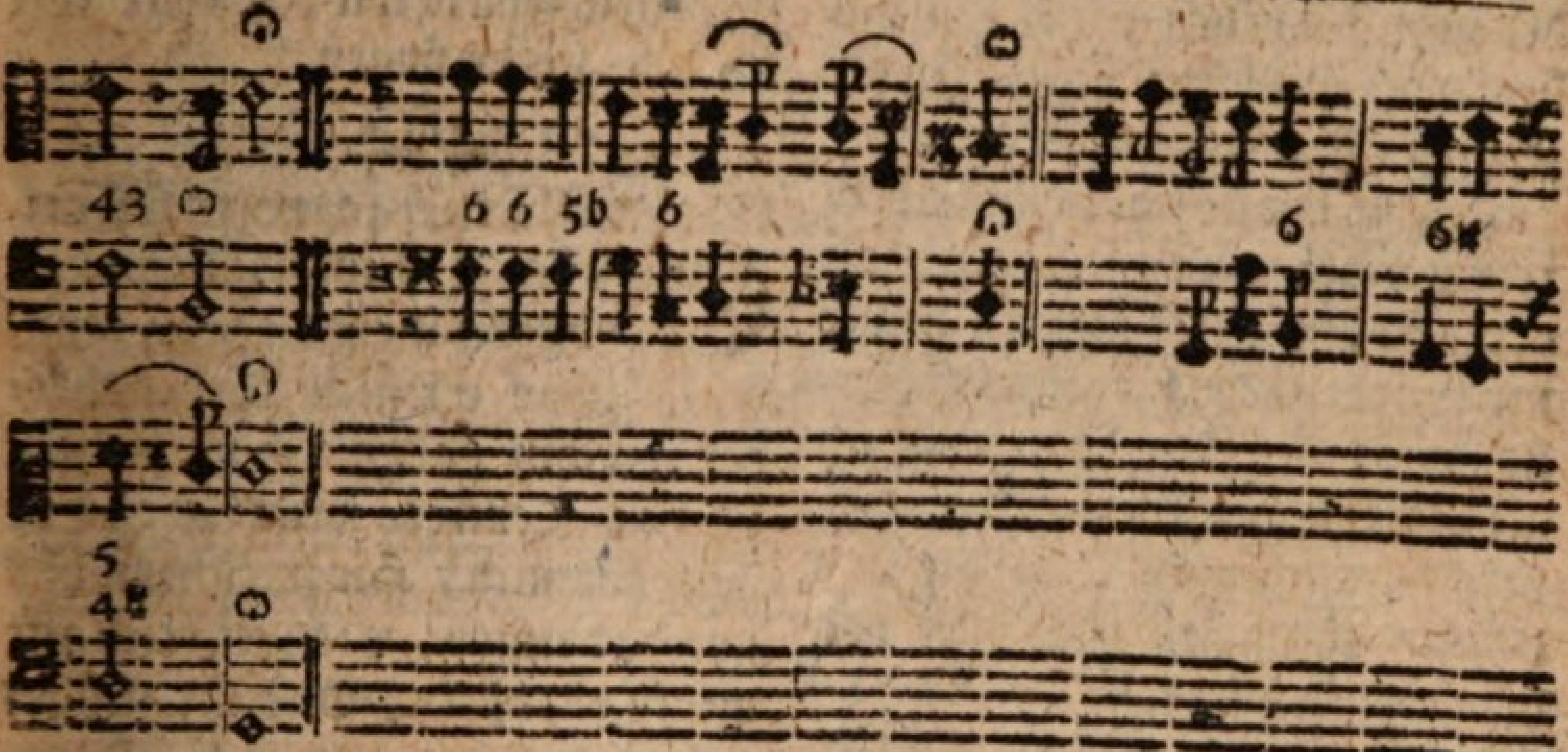
6. Sol ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren trit Hindurch ins alter dringen; So gib gedult: vor ſünd Und ſchanden mich bewahr, Auf daß ich tragen mag Mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden: Die ſeele nim zu dir Hinauf zu deinen freuden: Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirſt erwecken, Wollſt du auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken, Laß hören deine ſtimm Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwehlten hauf.

462.





O JEſu, meiner ſeelen leben, Mein höchſter ſchatz und meines hertzens luſt, Dir wil ich mich, mein GOtt, ergeben, Ach dämpfe du in mir den ſünden-wuſt, Ach nimm dich meiner ſeelen an, Und zeige mir die lebens-bahn.

2. Wenn mir die welt die ſtricke leget, Wenn ſatan mich von dir wil ziehen ab, Wenn in mir ſich was böſes reget; So ſey, o GOtt, mein licht und feſter ſtab. Ach nimm dich meiner ſeelen 2c.

3. O GOtt, du licht der frommen hertzen, Vor dir iſt alles, alles ſonnen-klar, Du zehleſt ab der frommen ſchmertzen, Du hilfeſt deiner auserwehlten ſchaar. Ach, nimm dich meiner ſeelen 2c.

4. Ach, ſende, HErr, aus deinem throne Licht, leben, kraft und gnade deinem kind: Hilf Iſraeli, deinem ſohne, Vergib aus gnaden alle meine ſünd. Ach, nimm dich meiner ſeelen an, Und zeige mir die lebens-bahn.

463.

Mel. Mein JEſu, dem die.

O Reines weſen, lautre quelle, O licht, ohn alle dunckelheit, Vor deinen augen, die ſo helle, Ja heller als die heiterkeit Des groſſen welt-lichts, iſt entdecket Des hertzens angeborne wuſt, Und wie ſo manche ſchnöde luſt Den edlen geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines hertz zu ſchauen Gewürdget wird dein angeſicht; So kommt mir billig an ein grauen, Wenn ich auf mich mein auge richt. Mit wehmuth ſeh ich mein verderben, Doch aber ſchrey ich, HErr, zu dir: Ein reines hertze ſchaff in mir, Das böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es iſt dem feind gelungen, Von dir, mein GOtt, mich abzuziehn, Von nun an laß mich unbezwungen Dagegen ſeiner liſt entfliehn, Und waffne mich mit kraft und ſtärcke Durch

den gewiſſen neuen Geiſt, Darum dein wort uns bitten heiſſt, In dir zu thun all' meine wercke.

4. Hat meine ſchuld und übertreten Mich unwerth deiner gunſt gemacht, So tret ich doch zu dir mit beten, Und ſage: ach, HErr, hab nicht acht Auf das, was ich geſündigt habe, Im zorn verwirf, verwirf mich nicht Von dir und deinem angeſicht, Ein blick von deiner huld mich labe.

5. Den Geiſt, den du mir haſt geſchencket, Das edle theure liebes pfand, Das unſern geiſt mit wohlluſt träncket, Und fliehen heiſſt des fleiſches tand, Laß nicht von mir genommen werden, Vielmehr damit verſiegelt ſeyn Mein hertz, bis dieſer bau fällt ein, Und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet Das zagen, das die ſünde bringt, Wenn ſie im kampf uns überwindet, Und unter ihre macht uns zwingt; So wolſt du, HERR, mit troſt der freuden, Der aus dem brunn des lebens fleuſſt, Verbinden den verwundten geiſt, Und ſo beſchlieſſen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, Und ſencke mich in ihren bund, Des innern heimlichſtes verlangen Iſt dir, dem hertzenskündiger, kund, Du wirſt auch, ſolches zu vollbringen, Den geiſt der freud und willigkeit Mir mitzutheilen, ſeyn bereit; Dafür wil ich lob-lieder ſingen.

464.

Mel. Alle menſchen müſſen.

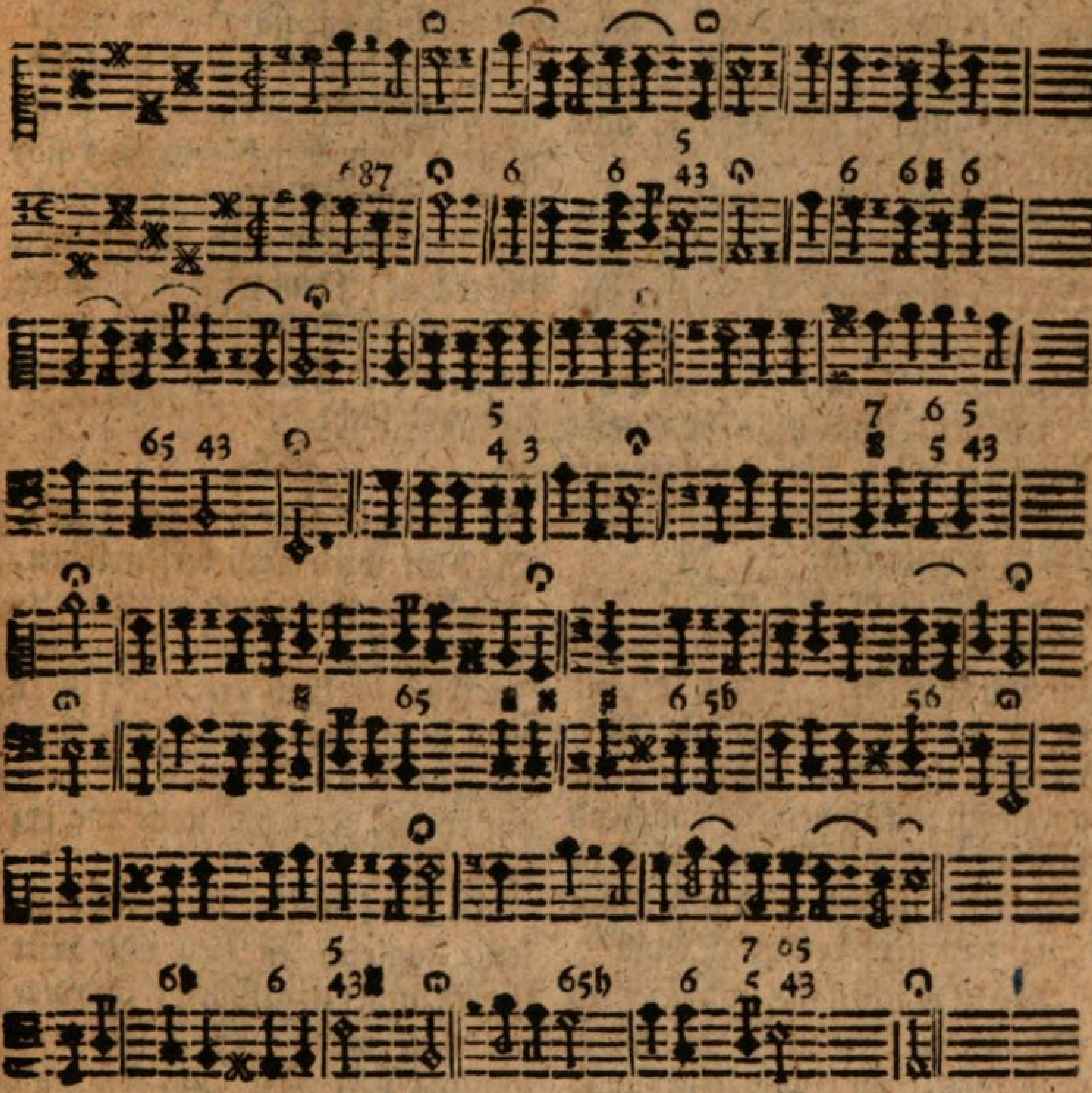
Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Ihr, die ihr wolt ſelig ſeyn, Euch zwar chriſtlich hier geberdet, Doch davon tragt bloſſen ſchein: Dencket, wenn der HErr wird kommen, Hie zu richten bös und frommen, Daß ihr ſchafft mit furcht allein, Wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer furcht und zittern, O ihr ſünder allzumal, Wenn der jüngſte tag wird wittern, Daß ihr denn der höllenquaal Mit erfreuter ſeel entgehet, Nicht zur lincken JEſu ſtehet. Schafft mit furcht hier ingemein, Daß ihr denn mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, Traut nicht eurem fleiſch und blut, Das ſich heilig hier geberdet, Und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falſche chriſten leben, Bleibt an Chriſti leben kleben, Dem folgt, ſchafft hier ingemein, Daß ihr möget ſelig ſeyn.

4. O HErr, der du durch dein leiden Uns von ſünd erlöſet haſt, Laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden Von dir, ancker, ſteur und maſt. Wir zwar kleben ſtets an ſünden, Aber laß uns gnade finden, Deine treuſte lieb allein Schaffe, daß wir ſelig ſeyn.

465.



Vollkommenheit, du haupt der gaben, Die wir allein an Chriſto haben, Du kleinod, das den glauben weiſ't, Du tiefe, die kein maaß verſchleuſſt, Wie ſol ich deinen urſprung nennen? Die deine würd' und hoheit kennen, Und wiſſen, was vollkommen iſt, Bezeugen, daß du göttlich biſt.

2. Du biſt ſo bald nicht zu ergreiffen; Die um die leeren ſchaalen ſchweiffen, Und denen ſich kein kern entdeckt, Vermeinen, daß ſie dich geſchmeckt: Die recht dem Heiland angehören, Und thun, was ſeine boten lehren, Die ſtehn unausgeſetzt nach dir, Und halten keinen wahn dafür.

3. Du biſt ein unaufhörlich weſen, Und was wir herrlichs von dir leſen, Das wird in Chri-

ſto erſt erfüllt: Denn er iſt GOttes ebenbild. Was gläubige davon genieſſen, Muß ſich aus ihm auf ſie ergieſſen, Du biſt bey ihm von anbegin In ſeinem Geiſt und heilgem ſinn.

4. Denckt dich ein frommer zu erreichen, So muß er ſeinem HErren gleichen: Der vorzug der gerechtigkeit Erweiſet hier den unterſcheid. Je mehr er ſeine wunden heilet, Ihm huld und neue ſtärck ertheilet, Je kräftiger entſteheſt du, Und nimmt dein wachsthum bey ihm zu.

5. Je mehr der menſch nun weisheit lernet, Je weiter ſcheinſt du ihm entfernet: Dein glantz, der in die ſeele trit, Bringt demuth und erkentniß mit. Er findt nicht anlaß ſich zu rühmen, Sein elend läſſt ſich nicht verblümen, Er ſieht den tiefen ſünden-ſchlund, Ihm wird ſein groß verderben kund.

6. Du macheſt ihn zum geiſtlich armen, Er fleht zu GOtt um ſein erbarmen, Lebt eintzig ſeiner gnad und treu, Wird niemals wahrer buſſe frey. Erhebt ſich etwas dem zuwider, So ſchlägſt du alles in ihm nieder, Was du ihm nimſt, das iſt ſein gut, Dein reichthum ein gebückter muth.

7. Im fall ſich deine ſchätze mehren, Gereichet ihm auch ſchmach zu ehren: Er wird bey aller welt verhaſſt: Geduld erleichtert ihm die laſt. Der Heiland hielt es ſo vor jahren, Wer dich verlangt, wird diß erfahren. So viel das hertz von Chriſto hat, Gewinſt du darin raum und ſtat.

8. Vollkommenheit, du höchſtes glücke, Wer kennet alle deine ſtücke? Dein werck erſtrecket ſich zu weit Vor aller menſchen ſterblichkeit: Jedoch wer etwas von dir träget, Dem wird dein name beygeleget. O groſſer lohn, o reiche frucht, Für einen, der dich liebt und ſucht.

466.

M. Von GOtt wil ich nicht.

Wer wird nach dieſem leben, Im glantz und herrlichkeit, Bey GOTT ohn ende ſchweben, In Chriſto hoch erfreut? Wer wird in GOttes hand Der gnüge fähig werden, Die noch kein ſinn auf erden, Kein ohr noch aug erkant?

2. Der, weil er hier muß wallen, Zugleich in lieb und pein GOtt ſuchet zu gefallen, Und dienet ihm allein, Sich ihm nur ſchuldig hält Mit gut, leib und gemüthe, Als der durch ſeine güte Gebaut die gantze welt.

3. Der ſeinen neben-chriſten So, wie ſich ſelber, liebt, Und niemals ihn mit liſten, Noch öffentlich betrübt, Dem hochmuth widerſtrebt, Das unrecht nicht kan leiden, Sucht geitz und zorn zu meiden, Auch keuſch und heilig lebt.

4. Und iſt es wo verſehen, Sein hertz ihm wird beſchwert, Sich

ſtracks mit buß und flehen Zu ſeinem GOtt bekehrt, Ihm heiſſe thränen ſchenckt, Die allzeit ihm gefallen Vor andern opfern allen, Daß er ſich zu uns lenckt.

5. Voraus, der auf ſein ende In allen dingen ſieht, Und wenn das kommt behende, Sich hin zu Chriſto zieht, Dem rechten gnaden-thron, Und wird in ſeinen wunden Der leibes laſt entbunden, Und ſtirbt wie Simeon.

6. Der wird nach dieſem leben, Im glantz der herrlichkeit, Bey GOTT ohn ende ſchweben, In Chriſto hoch erfreut; Der wird in GOttes hand Der gnüge fähig werden, Die noch kein ſinn auf erden, Kein ohr noch aug erkant.

XXXV. Von der Mäßigkeit und Keuſchheit der Gläubigen.

467.

Mel. Vater unſer im him.

Ach! HErr und GOtt, du höchſtes gut, Der du erforderſt heilgen muth, Und wilt, daß unſer hertz allein Dem guten ſol ergeben ſeyn, Und daß wir meiden allezeit, Was wider unſre ſeligkeit.

2. Du weiſſt, o HErr, daß böſes nur In unſerm fleiſch ſteckt von natur, Und daß wir, leider! für und für Geneigt zu ſchnöder luſtbegier, Die nichts als jammer, angſt und noth, Und endlich gar gebiert den tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geiſt, Der mir getreuen beyſtand leiſt, Und wenn unreine luſt ſich regt, Und mich zu ſündigen bewegt, Durch ſeine kraft mein hertz und ſinn Zur reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja, er thue ſich herfür, So bald die luſt ſich regt in mir, Und ihren erſten wachsthum wehr, Eh ſie mit ſtarcker kraft ſich mehr, Und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, In groſſes leid und elend führ.

5. Ja hilf, o HErr, daß immerdar Ich mich vor ihrem netz bewahr, Und ehe ſie noch niſtet ein, Mög ihrer herr und mächtig ſeyn: Wirf dieſe ſchlangen-brut hinaus, Die dir entheiliget dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit rein und keuſcher zucht und luſt, Daß mein verlangen und begier Nur ſpeis und weide ſind in dir, Und ich, von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

468.

Mel. O GOtt, du frommer.

GOtt, der du heilig biſt, Wir ſolln auch heilig leben, Und unſre leiber dir Zum opfer gantz bege-

begeben, Das da lebendig iſt; Ach! wie hat böſe luſt Doch unſer hertz befleckt Mit vielem ſünden-wuſt!

2. Vor deinem richter-ſtuhl Kan ja kein menſch beſtehen, Wenn du die fleiſchlichen Begierden wilt anſehen, Zuſamt der eitelkeit, Die unſer hertz anſicht; Ein greuel ſind wir, HErr, Vor deinem angeſicht.

3. Drum hilf uns, böſe luſt, Durch deines Geiſtes ſtärcke, Bezwingen, und mit ernſt Stets fliehen fleiſches wercke; Damit der glaub und geiſt Behalten ſieg und macht, Und dein hochheilger will Von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich ſelbſt Mit unſern geiſt und ſeelen, Daß wir des ſchmalen wegs Zum leben nicht verfehlen. Nimm weg was unrein iſt, Und wider dein gebot, Damit nichts ſündliches Uns ſtürtze in den tod.

5. Ach! laß dein GOttes-bild In uns von neuem prangen, Zu dir nur und dem Lamm Steh unſer gantz verlangen, Befreye unſern geiſt Von ſchnöder lüſte pein, Und laß uns göttlicher Natur theilhaftig ſeyn.

6. Nim̃ uns zum tempel ein, O HErr, nach leib und ſeele, Ach! heilg' uns durch und durch, Und dich mit uns vermähle In Chriſto, unſerm Herrn, Dem keuſchen jungfraun Sohn, Den nur ein reines hertz Wird ſchaun in ſeiner cron.

269.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

Keuſcher JEſu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam, O du crone keuſcher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Ach entziehe mir doch nicht Dein holdſeligs angeſicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen Meinen tiefen jammerſtand? Ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen: Doch dir iſt es ſchon bekant, Wie mein gantzes hertz beflecket, Und gantz voll von unflath ſtecket: Dieſer greuel, dieſer gift Mich von mutterleib antrifft.

3. Ach! es iſt mir angeboren Nichts als nur unreinigkeit; Aber du biſt auserkoren, Unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüte der jungfrauen Läſſt ſich nichts unreines ſchauen: Denn wenn ſie ſchon ſchwanger heiſſt, Iſt es doch vom heilgen Geiſt

4. Was natur in mir verdorben, Hat der reine keuſchheits-ruhm Deiner menſchheit mir erworben, Weil du biſt mein eigenthum. O, du unbeflecktes weſen, Laß mich doch durch dich geneſen. Mehr als engelreines Lamm, Tilge meinen ſünden-ſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet Dieſer abgrund ſchnöder luſt, Und mir leib und ſeel vergiftet, Wie dir alles wohl bewuſſt, Weil begierden und geberden Leichtlich ange-

angeflammet werden, Wo der reine GOttes Geiſt Nicht im hertzen meiſter heiſſt.

6. O, ſo wolſt du mich vertreten, Mein geneigter gnaden thron, Laß doch ſeyn zurück gebeten Den hiedurch verdienten lohn. Sol es nach dem rechten gehen, O, ſo iſts um mich geſchehen: Dein für mich vergoſſnes blut Sey für dieſe wunden gut.

7. Sollen nur dein antlitz ſchauen Die von hertzen keuſch und rein; O, ſo werden ja mit grauen Sincken hin zur höllen-pein, Die aus unverſchämten hertzen, Ihre reinigkeit verſchertzen; Drum, HErr JEſu, ſteh mir bey, Mach mich dieſer bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, Wenn dein gnaden-überfluß Mirs nicht wird von oben gegeben, O! drum fall ich dir zu fuß, Du wolſt ein rein hertze ſchaffen, Mich anthun mit keuſchheits-waffen: Ach! mein heil, verſtoß mich nicht Weg von deinem angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter glaube Mich vom unflath mache rein, Und dein Geiſt, die reine taube, Nehm mein hertz zur wohnung ein. Laß mich ſtets in buſſe kämpfen, Und die böſen lüſte dämpfen, Auch die neue creatur Zeige mir die keuſchheits-ſpur.

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze Mich, als ſein unreines haus, Noch mit ſeiner glut erhitze, Stoß ihn völlig von mir aus, Daß er nicht den leib anſtecke, Geiſt und ſeele nicht beflecke: Halt von ſeiner teufeley Mir auch die gedancken frey

11 Alle ſchnöde unzuchts flammen Hilf, durch deine GOttes-kraft, In mir tilgen und verdammen: Gib, was zucht und ehre ſchafft. Meine lenden, meine nieren Laß den gurt der keuſchheit zieren. Reiner zweig aus Davids ſtamm, Sey allein mein bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, Und vermähle dich mit mir, Laß mein hertz mit keuſchem triebe Seyn erfüllet für und für: Meine ſinnen und gedancken Halte ſtets in zucht und ſchrancken. Deine keuſche liebes-glut Iſt ſtets vor verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, O mein auserwehltes licht, Stets ein reines glied verbleibe, Ach! verhüte, daß ich nicht Durch verführiſche gebehrden Mög ein glied des ſatans werden; Laß mich ſeyn ein rein gefäß, Deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern hütte, Da du ſtets gehſt aus und ein, Und hilf, daß ich nicht verſchütte Deiner gaben glantz und ſchein; Laß mich ja diß nicht verlieren, Womit du mich wollen zieren; Laß mich dir zum preis allein Dein verſchloſſner garte ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſch-

heit ſcheiden Von unſaubrer geiſter ſchaar, Wie auch von unreinen heiden. Setze du mich gantz und gar Dir zum feſten pfand und ſiegel, Sey mir ein verwahrter riegel: Laß mich als dein liebesſchrein, Keinem als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubenstreue Mich dir gäntzlich angenehm, Daß mich nicht, als koth, ausſpeye Dort dein neu Jeruſalem. Dieſe thore, dieſe gaſſen Können nichts unreines faſſen: Wer den pallaſt wil beſehn, Der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, Als ein geiſt, ein hertz, ein leib, Auch gantz innig dich umfangen, Und dir ſtets vereinigt bleib; Ja, recht brünſtig dir nachlaufe, Weil ſchon in der heilgen taufe Du zu wahrer heiligkeit Mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, Daß er dir ein tempel ſey, Und den gäntzlich wilt verheeren, Der denſelben bricht entzwey: Alſo ſey, was du geehret, Nie durch unkeuſchheit verſtöret: Alles, alles bleibe rein, Was dir ſol ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein liebſter, der du weideſt Unter roſen reiner zucht, Keine geilheits-neſſeln leideſt, Dein kuß reine lippen ſucht: Du ſolt ſtets vor andern allen Meinen augen wohlgefallen; Laß denn auch bey mir nichts ein, Was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet: Dein Geiſt iſt mein unterpfand: Auch ich habe dich erwehlet, Und mit hertzen, mund und hand Meine treue dir geſchworen, Dich allein hab ich erkoren: Es wiß' alle creatur, JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JEſu, hoch von adel, Unbeflecktes GOttes Lamm, Züchtig, heilig, ohne tadel, Du mein reiner bräutigam, O du crone keuſcher jugend, Du liebhaber reiner tugend, Laß mein end und anfang ſeyn: JEſum lieb ich gantz allein.

470.

Mel. Die Tugend wird.

VErliebtes luſt-ſpiel reiner ſeelen, Immanuel voll licht und lieb, Der du dich denen wilſt vermählen: Die folgen deines Geiſtes trieb, Wie gerne möcht ich auch im reihen Der reineſten jungfrauen ſtehn, Mich aller andern lieb verzeihen, Nur dir, dem Lamme, nachzugehn.

2. Du forderſt nur ein reines hertze, Wer aber ſchafft und gibt es mir? Daß es, wie eine lichte kertze, In liebes-luſt brenn ſtets nach dir. Ich weiß, hier kan kein menſche taugen, Es ſey denn, daß du weisheit ſchenckſt, Und uns mit deines Geiſtes augen Zu reiner luſt und liebe lenckſt.

3. Diß iſt die cur für Adams ſchaden; Lieb iſt die beſte artzeney.

Gibſt

Gibſt du uns GOttes lieb aus gnaden, So weiß ich, daß man ſicher ſey Vor aller falſchen liebe kräften, Die nur auf ſünd und ſchande geht, Und vor des feindes mord-geſchäften, So das noch zarte leben tödt't.

4. Geuß dieſen balſam in mein leben, Durchdring mit deines feuers kraft Mein innerſtes, mir lieb zu geben, Die alles todte werck ausſchafft, Verzehrt die ſucht der argen lüſte, Und in ein göttlich licht ausbricht. O, wer die reine liebe wüſſte, Der würd' nach andrer hungern nicht?

5. Greiffſt du die angeborne ſeuche Nicht an der tiefſten wurtzel an, So bleibts, daß ſie im finſtern ſchleiche, Und hinters licht ſich ſtecken kan. Das zartſte GOttes liebs-bewegen Wird unvermerckt ins fleiſch geführt, Wo nicht des Geiſtes ſtarckes regen Uns zum gebet und wachen rührt.

6. Was kan uns der gefahr entnehmen, Als die pur lautre Geiſtes lieb? Wil ſich das hertz hierzu bequemen, So fühlt es einen höhern trieb, Der führet den gefangnen willen Zu dem genuß der freuden ein, Und kan die luſt ſo reichlich ſtillen, Daß fleiſch dafür muß eckel ſeyn.

7. Wenn du, mein GOtt, kein bild läß'ſt ſtehen Im hertzen neben deinem bild, So muß der eitle ſinn vergehen, Weil GOtt den gantzen menſchen füllt. Da wird tief nach dem ſchatz gegraben, Die perl ſorgfältig beygelegt: Kein thier kan ſolches kleinod haben, Das GOttes braut zur lieb bewegt.

8. Wird JEſus lieb zum grund geſetzet, Iſt er der eckſtein von dem bau, Wer iſt, der dieſen grund verletzet, Daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? Bey reitzung und gelegenheiten Wird er die cron vom keuſchen kampf, Weil dieſe ſonn die eitelkeiten Vertreibt ſo ſchnell, als einen dampf.

9. So triumphiret GOttes leben Noch in dem leib der ſterblichkeit. Kein kleinod würde ſonſt gegeben, Wär nicht der feind noch an der ſeit. Wo bliebe ſonſt die kunſt im ſiegen, Wie hielt man im gebet ſo an, Wenn nicht auch bey dem blut'gen kriegen Der liebes-eifer ſiegen kan?

10. Die kleine müh, das kurtze ſtreiten Bringt unausſprechlich ſüſſe ruh. Die tiefſten GOttes heimlichkeiten Aus Zion flieſſen denen zu, So allerdings ſich enthalten, Auch nicht das zartſte rühren an. Läſſt man den bräutgam ſelber walten, So ſieht man, was die liebe kan.

11. Die liebe crönt des Lamms jungfrauen, Und führt ſie vor des Vaters thron, Den nur ein reines hertz darf ſchauen: Die liebe wird der keuſchheit lohn. O! wer nur JEſus lieb' beſitzet, Hat gnug und über gnug an ihr: Wen

ſeine

ſeine brunſt ohn end erhitzet, Der wird ergetzet dort und hier.

471.

Mel. Entfernet euch, ihr m.

Wach auf, du Geiſt der treuen zeugen, Der vor bezeugt den lautern ſinn Der ſeelen, die gantz JEſu eigen, Und ſich ſtets ſchwingen zu ihm hin, Bring an das licht, Verhalt uns nicht Der jungfrauſchaft vortreflichkeit, Urſprung, unſchuld und ehren-kleid.

2. Sie iſt des höchſten theure gabe, Nicht Evä kindern angeerbt, Sie iſt viel eine beſſre haabe Als die natur, die ſo verderbt; Denn Chriſtus gibt Dem, der ſie liebt, Daß ihm, dem reinen Jungfrau-Sohn, Das hertz ſey gleich, das er bewohn.

3. Sie iſt vom königlichen adel, Weil ſie aus GOttes Geiſt geborn, Und als ein lamm, ſo ohne tadel, Zum opfer von GOtt auserkorn, Und kein gebot, Noch einge noth Zwingt ſie in den enthaltungsſtand, Dem nichts als freyheit iſt bekant.

4. Wird hoher ſtand durch söhn' und töchter, Mit groſſem namen fortgeführt; So iſt diß alles doch viel ſchlechter, Als was verſchnittenen gebührt, Auch engel ſeyn Selbſt jungfräulein, Ja unſers Hohenprieſters braut, Wird ihm als jungfrau nur vertraut.

5. Die weisheit, ſo mit GOttes hertzen Am allernächſten iſt verwandt, Wird wahrlich gar ohn alles ſchertzen Ein' jungfrau ſelbſt und keuſch genannt, Sie kömmt nicht hin, Wo nicht der ſinn Iſt abgeſondert von der luſt, Die GOttes hertzen unbewuſſt.

6. Sie hilft den frömmſten Gottes kindern, Die keuſch, wie Joſeph, blieben ſeyn, Das creutz, ſo unvermeidlich mindern, Setzt ſie darnach zu herren ein. Da Ruben hat Durch ſeine that, Das recht der erſt-geburt verderbt, Hats Rahels keuſcher ſohn ererbt.

7. Ja GOtt thun jungfraun ſo gefallen, Daß er ſie, als ein koſtbar gut, Zählt und erkauft aus andern allen Zu erſtlingen mit ſeinem blut, Ihm und dem lamm, Aus jedem ſtamm Zwölf tauſend, die dem lamm nachgehn, Als unbefleckt vor ihm zu ſtehn.

8. Die ſinds, ſo hier zu ſeinen füſſen Sich ſetzen, und entzündet ſind, In ſeiner liebe nur zu wiſſen, Wie man ſich gantz mit ihm verbindt Im liebes-ſeil, Zu groſſem heil. Wie hat GOtt dieſe leut' ſo lieb, Sprach Moſes ſchon aus GOttes trieb.

9. Sieh, welch ein ſchmuck, darinnen prangen Des Königs töchter innenwärts, Die bloß an JEſu hertzen hangen, Und opfern ihm ihr gantzes hertz. Es iſt der geiſt, Der ſich entreiſſt Von allem, was nicht JEſus iſt, Bis er ſich ſelbſt aus lieb vergiſſt.

10. Dis iſt köſtlich und fein zu heiſſen, Stets unverhindert, unverrückt, Und ſo, daß man nicht abzureiſſen, Dem HErren dienen, ſeyn beſtrickt In ſeinem netz, Daß er ergetz In ſeligſter gefangenſchaft Das hertz mit unſchuld, lieb und kraft.

11. Nur Chriſti ſeyn bringt Chriſti leiden, Ein's andern ſeyn bringt ſeines mit, Erwehl nun eines unter beyden, Sols ja ſo ſeyn, nimms ſchlimmſte nit. Von ſorgen frey, Und ſtets getreu Dem HErren dienen iſt ja leicht, Wenn fremdes joch nicht niederbeugt.

12. Die zeit iſt kurtz, der abend kommet, Da man ſich auf den ſabbath freut; Wer klug iſt, ſchafft, was ewig frommet, Macht feyerabend in der zeit. Schmückt ſich aufs beſt Zum hochzeit-feſt Kauft öle ein mit guter ruh, Und richt't die lampen klüglich zu.

13. Ach, aber, wo iſt die zu finden, Der ſo wohl iſt ins HErren haus, Daß ſie ſich nicht läſſt überwinden Durch eigennutz zu gehen draus, Liebt ihn ſo feſt, Daß ſie ihr läſſt Das ohr durchborn ans lebens-thür, Und dienet ihm dann für und für?

14. So lehrt die ſchrift und wird bezeuget Vom Geiſte, daß Geiſt wahrheit ſey, Wer unter dieſes joch ſich beuget, Den macht die wahrheit völlig frey; Die niemand zwingt, Noch darauf dringt, Ob wär die ehe nicht erlaubt, Denn Paulus ſelbſt nicht ſo geglaubt.

15. Das kräntzlein lieb, halts nicht für eigen, Bewahrs als eine GOttes gab: Mit keuſchheit, demuth und ſtillſchweigen Die wahre lieb zum nächſten hab: Denn müßig gehn, Und ſich aufblehn, Verdirbt den ſchatz; gewiß ſey des. Wers faſſen mag, der faſſe es.

472.

Mel. Nun laſſt uns den leib.

WEg luſt, du unluſt-volle ſeuch, Du peſt der ſeelen von mir weich! Du GOttes-liebe nimm mich ein, Und laß mich deinen tempel ſeyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, Ergänz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit hertzens reinigkeit Nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedencken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tod ſelbſt trieb, Daß ihm zu lieb, mein fleiſch ich haß, Nichts, was er haſſt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſolt unreine luſt Mir nicht auch bleiben unbewuſſt? Indem ihr end ein elend heiſſt, Das endlich ab zur höllen reiſſt.

5. Ein augenblick, der hier ergezt, Geſchwind in ewig trauren ſetzt: Drum heilige mir hertz und ſinn, O JEſu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines

reines hertz, Daß ich den himmel nicht verſchertz, Erneure meinen geiſt, und gib, Daß ich was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der luſt, Die keinem hertzen noch bewuſſt, Wo nichts unreines, eitel rein, Gantz heilig und gerecht wird ſeyn.

XXXVI. Vom Kampf und Siege der Gläubigen.

473.

Mel. Hier legt mein ſinn.

Ach HErr, du wollſt die wehmuth ſtillen, Und mich mit deinem troſt erfüllen, Wenn ſich in mir die ſchlange regt, Und lauter noth vor augen legt.

2. So wahr als du im himmel lebeſt, Und über deinem throne ſchwebeſt; So wahr bin ich dein trautes kind, Daß du in deiner lieb entzündt.

3. Daher iſt es mir gar zu ſchmertzlich, Daß, wenn ich dich auch noch ſo hertzlich Gern lieben wil, der ſünden wuſt Mir ſtöhret dieſe liebes-luſt.

4. Ich haſſe wahrlich alle ſünden, Doch muß ich noch dabey empfinden, Daß ſich mein hertz oft dazu neigt, So mich nur zum verderben beugt.

5 Es quält mich ſo das ferſenſtechen: Die ſchlange wil gern unterbrechen Die liebes-luſt, das preſſet mir Die bittre klagen ſo herfür.

6. Ich kan es faſt nicht mehr ertragen, Und ſolt ichs offenhertzig ſagen, Was ich begehr, ſo iſts der tod: Der löſet mich von dieſer noth.

7. Ach ja, du wollſt den geiſt entbinden, Und dieſen ſchweren leib der ſünden Zernichten, ſo werd engel-rein Bey dir, mein liebſter JEſu, ſeyn.

8. Doch gib mir nur gedult im kämpfen, Und hilf die böſe regung dämpfen, So warte gerne auf die zeit, Die du geſetzt zur ſeligkeit.

474.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

Auf chriſten menſch, auf, auf zum ſtreit, Auf, auf zum überwinden! In dieſer welt, in dieſer zeit Iſt keine ruh zu finden. Wer nicht wil ſtreiten, trägt die cron Des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kömmt mit ſeiner liſt, Die welt mit pracht und prangen, Das fleiſch mit wohlluſt, wo du biſt, Zu fällen dich, und fangen: Streitſt du nicht wie ein tapfrer held, So biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn Deins feld-herrn haſt geſchworen: Denck ferner, daß du als

als ein mann Zum ſtreit biſt aus-erkoren: Ja, dencke, daß ohn ſtreit und ſieg Nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat Dem feind den rücken kehret? Wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtadt, Verläſſt, und ſich nicht wehret? Wie ſpöttiſch, wenn er noch mit fleiß Aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind' an, der teufel iſt bald hin, Die welt wird leicht verjaget, Das fleiſch muß endlich aus dem ſinn, Wie ſehr dichs immer plaget. O ewge ſchande, wenn ein held Vor dieſen dreyen buben fällt.

6. Wer überwindt, und krigt den raum Der feinde, ſo vermeſſen, Der wird im paradies vom baum Des ew'gen lebens eſſen. Wer überwindt, den ſol kein leid Noch tod berührn in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen lauf Mit ehren kan vollenden, Dem wird der HErr alsbald darauf Verborgnes manna ſenden, Ihm geben einen weiſſen ſtein, Und einen neuen namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, Wie Chriſtus, zu regiren, Mit macht die völcker mannigfalt In einer ſchnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn Zum feldpanier den morgenſtern.

9. Wer überwindt, ſol ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drin, wie ein engliſch licht Und güldne ſeule ſtehen: Der name GOttes unſers HErrn Sol leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, ſol auf dem thron Mit Chriſto JEſu ſitzen, Sol gläntzen wie ein GOttes Sohn, Und wie die ſonne blitzen; Ja, ewig herrſchen und regirn, Und immerdar den himmel ziern.

11. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, Daß du mögſt überwinden, Streng an die kräfte, muth und ſinn, Daß du dis gut mögſt finden. Wer nicht wil ſtreiten um die cron, Bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

475.

M. Meine hoffnung ſtehet.

Auf, ihr chriſten, Chriſti glieder, Die ihr noch hängt an dem haupt! Auf, wacht auf, ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den ſtreit Chriſto, und der chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, eurem helde, Trauet ſeinem ſtarcken arm. Liegt der ſatan gleich zu felde Mit dem gantzen höllenſchwarm: Sind doch der Noch viel mehr, Die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget Mit gebet und wachſamkeit: Dieſes machet unverzaget, Und recht tapfre kriegesleut. Chriſti

blut Gibt uns muth Wider alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres creutzes-fahne, So da weiß und roth geſprengt, Iſt ſchon auf dem ſieges-plane, Uns zum troſte ausgehengt, Wer hie kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden Vieler heilgen ſtarcker muth, Da ſie haben überwunden Frölich durch des lammes blut. Solten wir Denn alhier Auch nicht ſtreiten mit begier?

6. Wer die ſclaverey nur liebet In der zeit und ewigkeit, Und den ſünden ſich ergiebet, Der hat wenig luſt zum ſtreit: Denn die nacht, Satans macht, Hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Deſſen hertz zu GOtt ſich kehret, Seinem allerhöchſten heil, Sucht allein Ohne ſchein Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn vergnügt auch wol das leben, So der freyheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht gantz ergeben, Hat nur müh, angſt und verdruß: Der, der kriegt Recht vergnügt, Wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf, laſſt uns überwinden In dem blute JEſU Chriſt, Und an unſre ſtirne binden Sein wort, ſo ein zeugniß iſt, Das uns deckt, Und erweckt, Und nach GOttes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen Mit Chriſto in GOtt allein, Auf daß wir an jenem morgen Mit ihm offenbar auch ſeyn, Da das leid Dieſer zeit Werden wird zu lauter freud.

11. Da GOTT ſeinen treuen knechten Geben wird den gnaden-lohn, Und die hütten der gerechten Stimmen an den ſieges-ton: Da fürwahr GOttes ſchaar Ihn wird loben immerdar.

476.

Mel. Wie lang ſchlagt ihr.

Auf, ſeele, auf zum überwinder, Auf, auf und faſſe friſchen muth, Laß furcht und zagen dich nicht binden, Schau, wie das Lamm mit ſeinem blut So brünſtig an dein hertze dringt, Da es aus ewigem erbarmen, Nur dich, o ſeele, zu umarmen, Selbſt in des todes rachen ſpringt.

2. Es ruft der geiſt: wer überwindet, Sol weiß gekleidet einher gehn, Wer dieſes feſt ins hertze bindet, Sol in dem buch des lebens ſtehn. Ich mache vor der engel ſchaar, Ja vor des Vaters ehren-throne, Wo ich, als überwinder, wohne, Deſſelben namen offenbar.

3. Ich mercke wohl, o mein erbarmer, Daß meinethalben diß erklingt. Wie aber kommt ein ſolcher armer, Den nichts als lauter tod umringt, Zu ſolcher überwin-

windungs-kraft, Die ſo durch alle machten dringet, Bis ſie den letzten feind bezwinget? Woher wird ſolcher muth geſchafft?

4 Es ſprichts der Geiſt, drum wird ſein ſprechen Ja mir auch geiſt und leben ſeyn. Diß wird die ſchwierigkeit durchbrechen, Dringts nur durchs ohr ins hertz hinein. Es iſt dein Geiſt, o ſieges-fürſt, Durch den du ſatanam gebunden, Tod, ſünd und hölle überwunden, Durch den du in uns ſiegen wirſt.

5. Wohlan, ich ſchicke mich zu ſtreiten, Weil dieſer kraft- und lebens Geiſt Mich ſelbſten darzu wil bereiten, Und darum überwinden heiſſt. Ich weiß, du wirſt, o lebens-quell, Schon allen tod in mir bezwingen, Die loſung ſol forthin erklingen: Hier iſt, hier iſt Immanuel!

6 Darneben laß mich wohl erkennen, Wenn nun der ſehr verſchmitzte feind Mich wiederum von dir zu trennen, Wohl in geſtalt des lichts erſcheint, Da er, nach ſeiner ſchlangen liſt, Ja oft in unvermerckten dingen, Den ſeelen-gift weiß beyzubringen, Wenn man nicht ſtets in waffen iſt.

7 An dir nur unverrückt zu bleiben, Laß zum gebet und wachſamkeit Mich deinen Geiſt beſtändig treiben, Verleid' mir trägund ſicherheit; So wird bey ſolchem krieges-ſchweiß Mein geiſt das kleinod ſchon erblicken, So mich dort ewig wird erquicken Bey dir im ſchönen paradeis.

477.

Mel. O wie ſelig ſind die.

Auf! verzagter geiſt, und kämpfe, Auf! die furcht vor menſchen dämpfe In des Königs helden-blut. Herrlich ſiegt, wer tapfer ſtreitet: Dort ſind cronen zubereitet: Chriſti ſchmach bringts höchſte gut.

2. Menſchen zu gefallen leben, Heiſſt, auf leidens-flucht ſich geben, Und in creutzes feindſchaft ſtehn: Menſchen freundſchaft kan nicht retten, Wenn GOTT leib und ſeel wird tödten, Und verzagte untergehn.

3. Chriſtum kennen, iſt nicht ſchande. Himmels-pracht ſind ſpott und bande Denen, die dem Lamm nachziehn: Ruhm genug, wenn GOtt uns ehret, Und zur Königs-braut begehret, Drum, wer wolt verfolgung fliehn.

4. Stroh und heu gleicht unſern feinden, Gras und kraut den eitlen freunden, Beyde werden bald verheert: Wenn des höchſten feuer ſauſet, Wenn ſein eifers-ſtrom erbrauſet, Iſt ihr grimm und gunſt verzehrt.

5. Drum, wohl auf, du welt-monarche, Zeig uns deiner allmacht arche, Und bring unſern geiſt zur ruh. Durch dich muß zu fuß uns fallen, Was erſt mord und wuth ließ ſchallen: Schencke muth und kraft dazu.

6. Laß uns heldenmüthig ringen, Und in zions pforten dringen Durch viel ſchmach und hohn der welt: Lehre uns ein ſchauſpiel werden, Und ein narr zu ſeyn auf erden, Bring uns nur ins ſternen-zelt.

478.

Mel. Komt, ſeyd gefaſſt zum.

DAs leben unſers königs ſiegt, Und hat ſich durch den tod geſchwungen: Wie höchſt erfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, Und daß der drachen-kopf Vor ſeinen füſſen liegt?

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn, Weil der beherrſcher aller ſchmertzen, Das wort mir nahe iſt in meinem mund und hertzen, Und dringt als ſieger auch In meine kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, Daß ſatans kraft ſich bey uns findet? Iſt der nicht auch in uns, der ſeine regung bindet, Dein Joſua, dein fürſt, Und überwindet noch?

4. Sein ſieg iſt noch nicht gantz geendt, Er kämpft und ſiegt in unſerm geiſte, Die helden kraft, die er in dieſer welt beweiſ'te, Die ruhet nicht, bis er die ſeinigen vollendt.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, Da ſolſt du dein triumphslied ſingen, Und ſolſt mit freuden dich durch alle himmel ſchwingen, Weil auch der letzte feind, Der tod, wird ſeyn beſiegt.

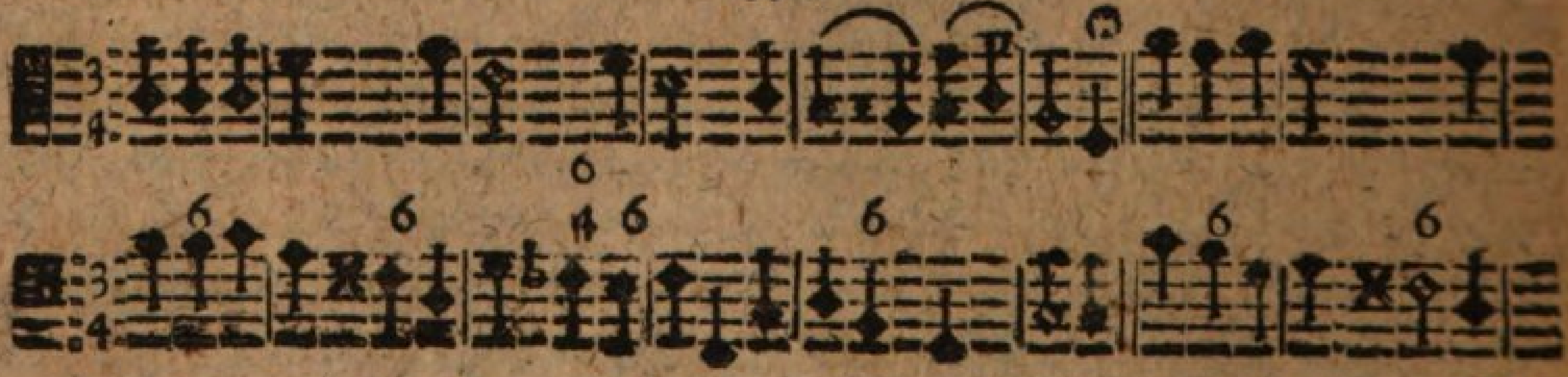
6. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Wenn ſich die ſchlange bey dir reget, Und nur getroſt den fuß auf ihrem kopf beweget, So wird ihr ſchnödes gift Durch ſolchen muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das leben zu, Und grünt gar lieblich durch die kräfte, Der herbe ſturm und ſtreit bewegt die lebens-ſäfte, Und wircket mit zur frucht Der ſüſſen ſabbaths-ruh.

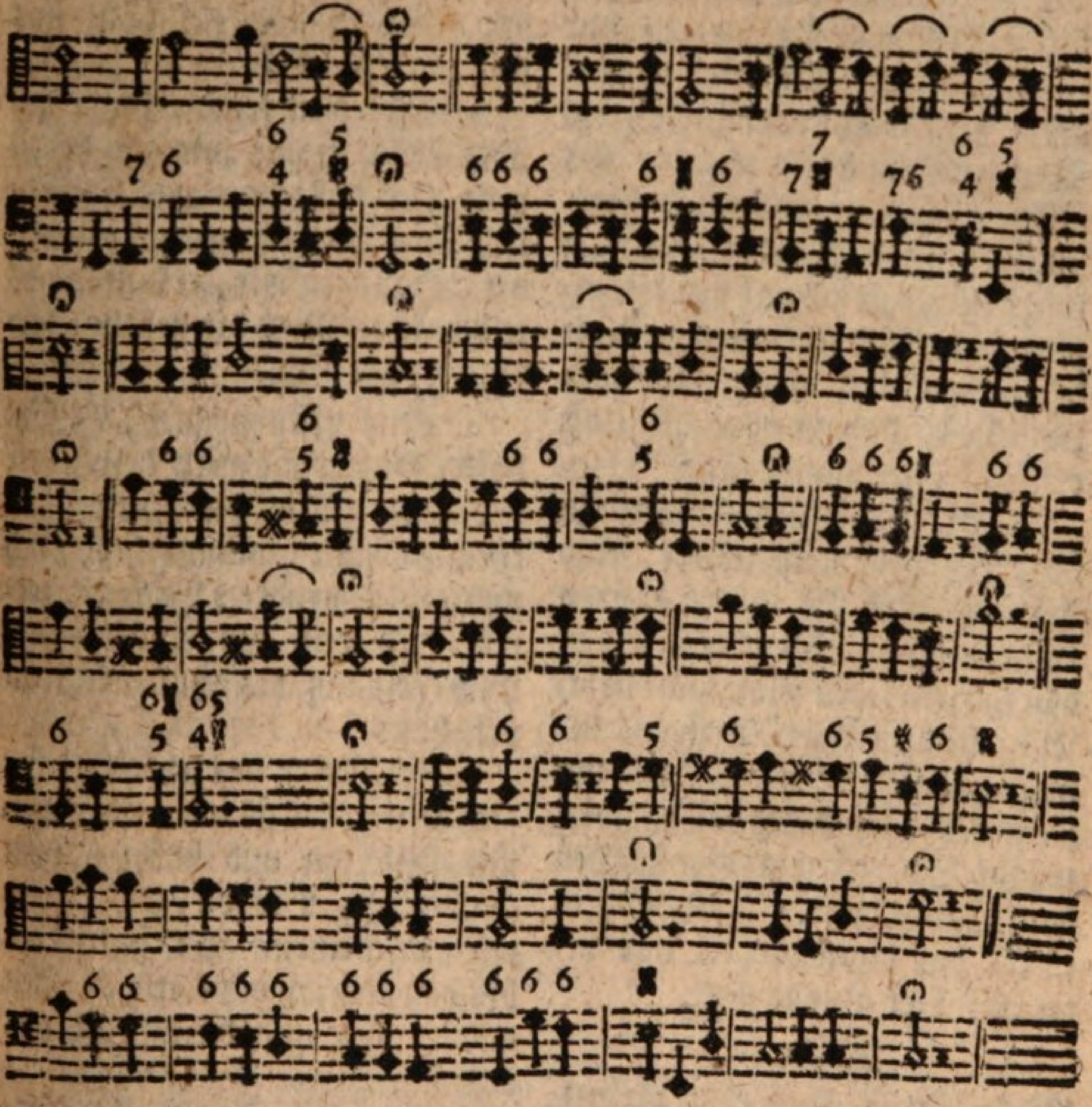
8. Du GOtt, durchdringſt die erde gantz, Daß ſie die rauhigkeit verlieret, Und man gar ſüſſe kraft in ihren früchten ſpüret, Weil unſer erdreich fühlt Des himmels reinen glantz.

9. Gelobt ſey GOtt ſchon in der zeit, Der uns die freude hat gegeben, Daß, wenn man in ſich ſpürt die kraft des todes leben, Man auch im glauben fühlt Des lebens tapferkeit.

479.



Der



DEr glaube ſiegt, und bricht durch alle ſchwierigkeiten: Wenn er ſich feſtiglich an ſeinen David hält, Der ſelbſt den Goliath ſchon längſtens hat gefällt, So wil er ihm auch hier die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth, So überwindet man in unſers lammes-blut, Dem ſünde, höll und tod, ſchon zu den füſſen liegt: Der glaube ſiegt.

2. Der glaube ſiegt: wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, So folget leichtlich auch ſein waffenträger nach; Er übt mit tapferm muth an ſeinen feinden rach; Der ſieg iſt dann ſchon da, die crone wird erbeutet, Wenn er nur unverrückt auf ſeinen führer ſieht, So weicht der höllen-ſchwarm, Das heer der feinde flieht, Das vor ſo grauſamlich ſein armes hertz bekriegt: Der glaube ſiegt.

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpfet, Mit liebe, heiligkeit, mit beten und geduld. Er macht vom fluche frey, Von ſtrafe und von ſchuld. Es wird der ſünden macht und herrſchaft bald gedämpfet, Wenn man in Chriſti kraft ſich auf den kampfplatz wagt, Und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt: Unmöglich iſt es, daß die allmacht ſelbſt erliegt: Der glaube ſiegt.

4. Der glaube ſiegt, wenn man des creutzes fähnlein führet, Und bis aufs blut ſich in den ſchönen kampf eingibt, Wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, Und in dem härtſten ſtraus die hoffnung nicht verlieret. Wie unſer ſieges-fürſt durch leiden überwandt, So wird ſein edler ſieg den ſeinen auch bekant. Unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betriegt: Der glaube ſiegt.

480.

Mel. Preis, lob, ehr, ruhm

Dein erbe, HErr, liegt vor dir hier, Und wil im blut des Lammes werden Ein opfer, das geheiligt dir, Erkauft ſey von der laſt der erden. Haſt du uns nicht von feindes hand erlöſ't? Wie kommts, daß uns nicht dieſe hülfe tröſt't?

2. Wir waren wie verirrte ſchaf, Die tod und höll in ſich verſchlungen: Des feindes pfeil die hertzen traf, Der ſchlangen gift hatt' uns durchdrungen: Der drache tobt' und herrſchte in dem ſinn, Durch ſtoltz zur höll' uns mit zu reiſſen hin.

3. Mit dieſen feinden hatte ſich Das fleiſch in uns zum ſieg vereinet: Die hölle hatt' uns durſtiglich Zu halten immerdar vermeinet, Da lagen wir, erkanten uns ſelbſt nicht, Noch die gefahr, verdüſtert ohne licht.

4. Nun offenbar dich, JEſu, bald, Daß in uns werd dein werck vollendet, Wie du ehmals in knechts geſtalt Von uns haſt fluch und tod gewendet: Beſtraf, zertrit, und treib den feind hinaus, Befreye gantz von ihm dein tempel-haus.

5. Ach, HErr, des lebens, äuſſre dich Mit voller ſtärcke in den deinen, Die tag und nacht ſchreyn ängſtiglich, Bis du, als retter, wirſt erſcheinen. Wir halten an, bis daß dein jawort kömmt, Den gantzen ſieg und durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die ſchlang anläuft Mit ihren trüglich glatten worten? Wie oft ſie die beſtürmung häuft, Und manchen ſchon iſt mächtig worden? Laß dein gericht nun über ſie fort gehn, Daß ſie ſich gantz muß ausgeſtoſſen ſehn.

7. O, daß wir unſer leben nicht Lieb hätten, auch bis in das ſterben! O, daß der kampf ſchon wär verricht't, Im blut des Lamms, von ſeinen erben! Du hertzog, führ

führ doch aus den ſchweren krieg, Wir gläuben, daß in dir nichts iſt als ſieg.

8. Nun müſſe heil und macht und kraft Dir, GOtt, und deinem Chriſtus werden, Der den aus deinen himmeln ſchafft; So uns, und deiner weide heerden Verklagt vor dir, HErr, räche deine freund, Die dir den ruhm zu geben ſind gemeint.

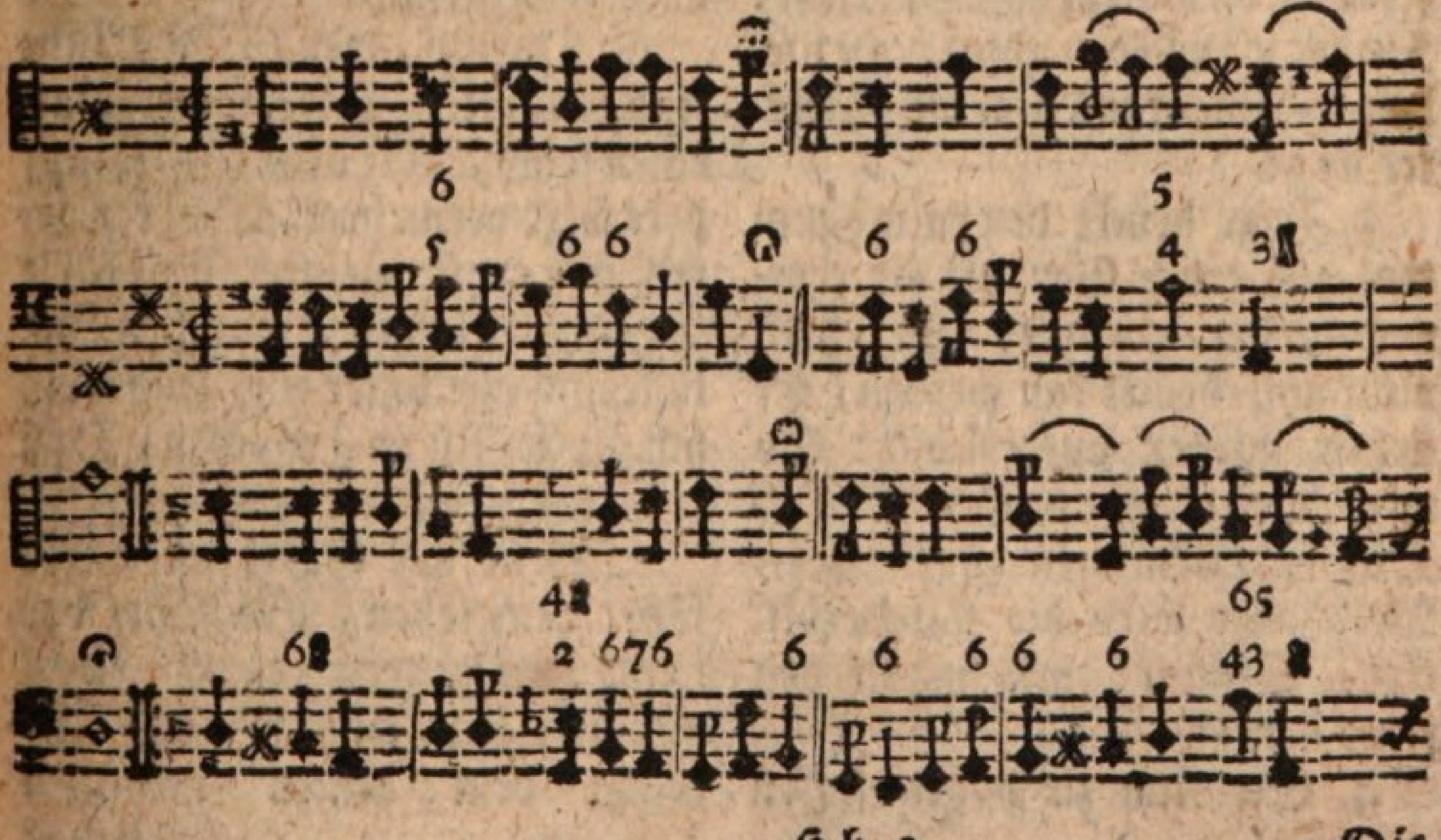
9. Halt uns bey dir, bis daß uns mag Dein Geiſt mit größrer kraft durchziehn: Der blut'ge kampf das leben wag, Gantz aus der eigenheit zu fliehen, Zu ſtehn vor dir entblößt, rein, arm und frey, Daß nichts dem feind da zu betaſten ſey.

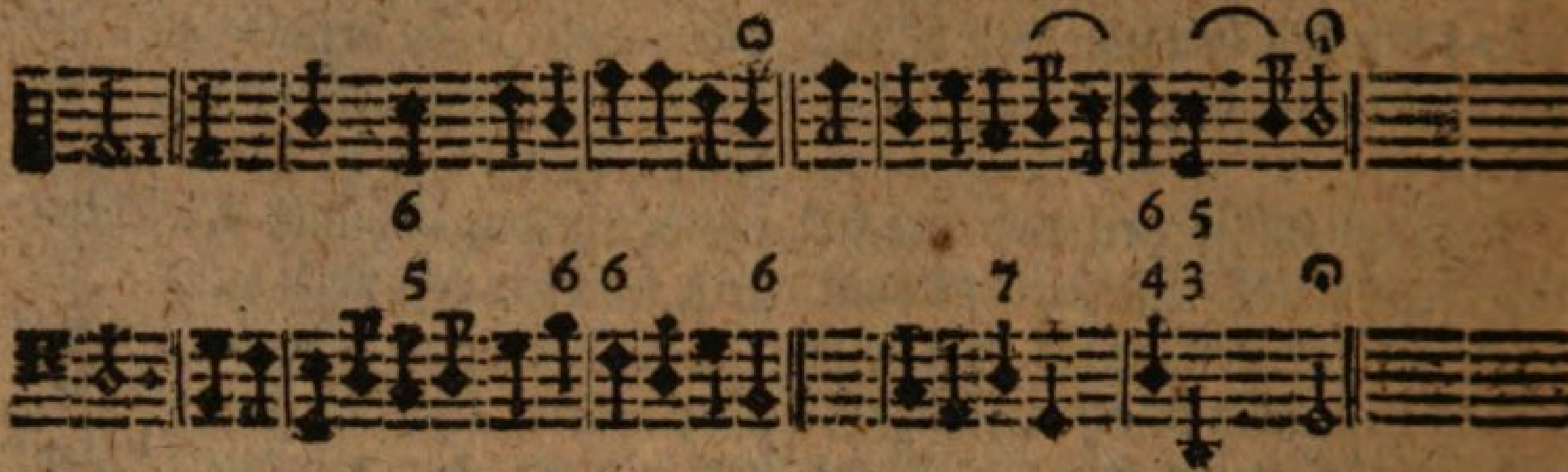
10. So gehn wir durch die enge thür, Die du vor uns wolſt offen geben, Zu dringen mit gewalt zu dir, Genieſſend das erlöſungs leben, So uns bey GOtt ins heiligthumes ſtadt Melchiſedech im blut erfunden hat.

11. Ja, amen, JEſu, treuer zeug', Wer dürſt't, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, Wer nimmt, der hat das freuden reich, Weil die geſchmückte lampe glimmet. So gehn wir ein ins bräutgams hochzeit-haus; Da iſt die lieb', die theilt nur liebe aus.

12. Noch eins, HErr, bitten wir von dir, Daß, wenn der ſieg iſt ausgeboren, Der arg uns doch nicht mehr berühr, Und ewig hab ſein recht verloren. Nach ſolchem ſieg ſol dein volck williglich Im heilgen ſchmuck dir opfern ewiglich.

481.





DJe tugend wird durchs creutz geübet, Denn ohne das kan ſie nicht ſeyn: Wenn ſie nicht oftmals wird betrübet, So merckt man gar nicht ihren ſchein. Sie muß im creutz die ſtärcke zeigen, Die ſie verborgen in ſich hat, Daß ſie den könne unterbeugen, Der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſolte ohne kampf wol ſiegen? Die tapferkeit kan nicht beſtehn, Wenn man nicht wil zu felde liegen, Und einen ernſten ſtreit angehn. Der feind iſt, wenn GOTT kraft verliehen, Flugs da, der ihr ſich widerſetzt: Da ſol man ja den ſchlaf recht fliehen, Wenn ſatans heer die ſchwerter wetzt.

3. Zwar druckt den palmbaum wol zur erden Gar oft ein centner-ſchwer gewicht, Der doch nicht unterdrückt kan werden, Er ſtehet wieder aufgericht't: So wird die tugend auch gedrücket, Daß ſie faſt als in zügen liegt, Bald aber wird die ſtärck erblicket, Wenn ſie mit macht den feind beſiegt.

4. Sie kan zu hohen ſtufen kommen, Wenn ſie im ſtreit geübet iſt. Creutz iſt der weg, den alle frommen Erwehlen, wer ſich ſelbſt vergiſſt, Und eilet zu den ewigkeiten, Wird durch des Vaters hand geführt, Der ihn durchs creutz ſucht zu bereiten, Eh' er ihn mit der crone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen Durch einen weg voll zärtlichkeit, Darauf wir emſig laufen ſollen In der ſo kurtzen pilgrims-zeit Zum leben, das da ewig währet, Wo ſtreit und kampf entfernet iſt, Und wo man recht die ruh erfähret In GOtt, der alles leid verſüſſt.

6. Darum, wen GOTT zum kind erkläret. Der hat am ſatan einen feind, Mit dem ſein kampf ſtets wird vermehret, Weil ers gewiß mit ernſte meint. Er bläſ't ihm durch ſein giftig hauchen Oft lüſte mancher laſter ein, Und weiß ſich groſſer liſt zu brauchen, Daß er mög überwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum leben, So führt der feind zum untergang; Er ſucht mit grimm zu widerſtreben, Und macht dem armen menſchen bang;

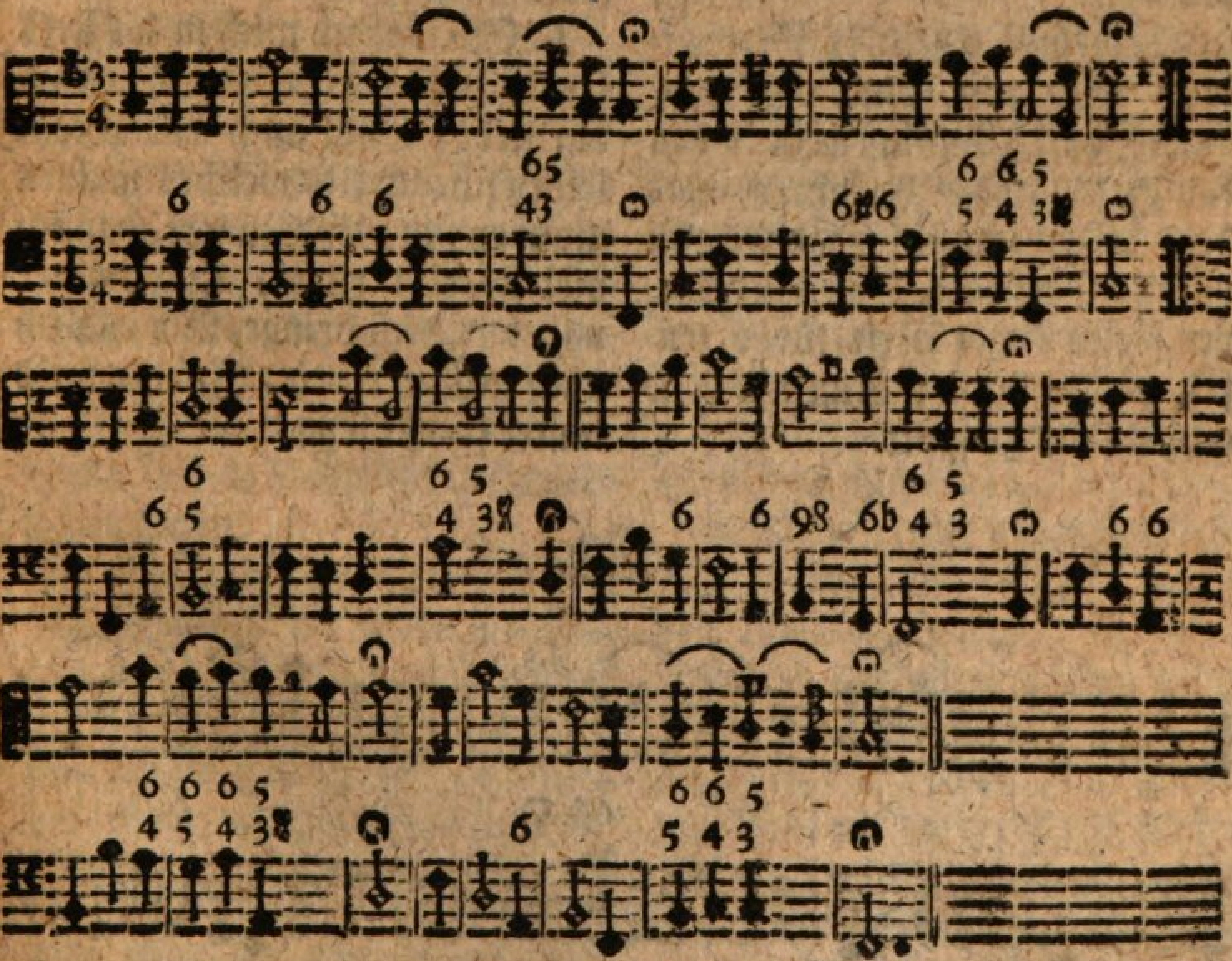
bang; Er wil den muth darnieder ſchlagen, Drum wagt er alles was er kan, Und läſſet nicht bald ab zu plagen, Zu fällen ihn auf rechter bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, So wird er auch gar oft beſiegt, Wenn man ermannt die matten glieder In GOtt, und tapfer ihn bekriegt. Der glaube muß ihm widerſtehen, Und hat in ſich die GOttes-macht, Der ſatan muß vor ihm bald gehen, Wenn man ſich wachend nimmt in acht.

9. O JEſu, der du mir erworben Heil, kraft und leben durch den tod, Da du am creutzes-ſtamm geſtorben, Nach ausgeſtandner vieler noth, Komm mir zu hülf, und ſchaffe leben In mir, und ſtürze meinen feind, Der über mich ſich wil erheben, Wenn mir dein licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß' immer in mich neue kräfte, Damit ich hang an deiner bruſt, Und tödt' in mir all mein geſchäfte, Dein friede bleib mir nur bewuſſt. Stärck du, mein held, mir ſelbſt den glauben, Und zeuch mein aug auf dich nur hin, So wird mich wol der feind nicht rauben, Weil du in mir, ich in dir bin.

482.



DU biſt ia, JEſu, meine freude, warum iſt denn mein hertz betrübt? Kan denn die freud auch bey dem leide Seyn in dem hertzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEſu, wenn ich übe Mein hertz in deiner ſüſſen liebe, So zeigt ſich ſolche freud oft an, Die keine zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet In mir mein böſes fleiſch und blut, Und noch der geiſt dawider kämpfet, Wird oft dadurch gekränckt der muth. Drum leg' ich mich vor dir mit flehen, Mein heil, laß hilfe mir geſchehen, Und ſtärcke mich in dieſem ſtreit, Daß ich mög überwinden weit.

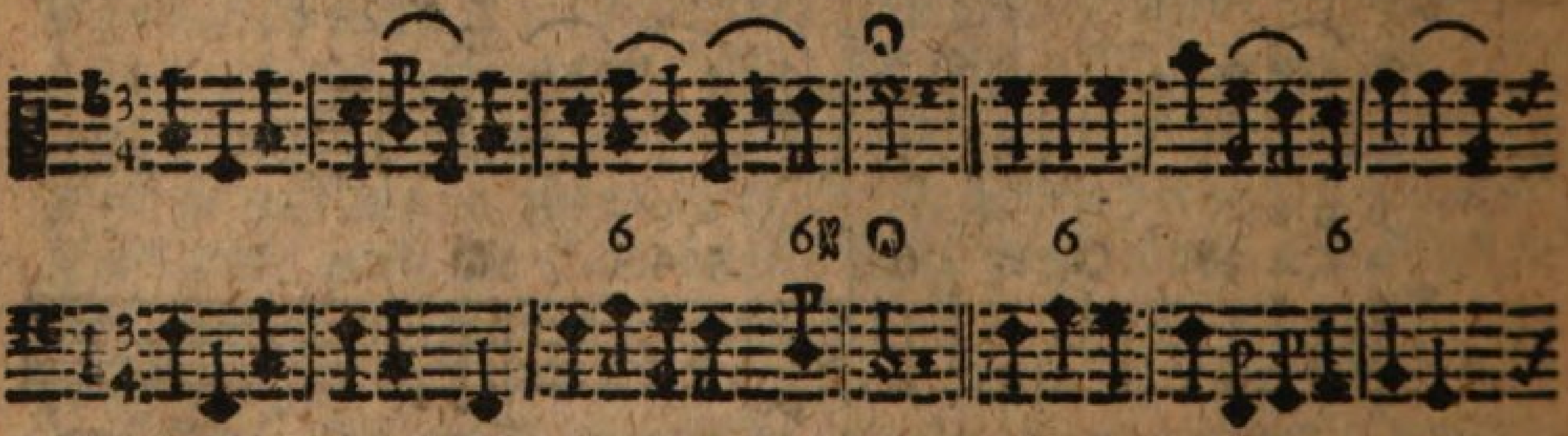
3. Du haſt, o held, ia überwunden, Gib mir auch überwindungs-kraft, Und laß mich in den kampfes-ſtunden Erfahren, was dein leiden ſchafft, Dadurch du alles haſt beſieget, Daß unter deinen füſſen lieget Welt, ſünde, teufel, höll und tod: Nun mach ſie auch an mir zu ſpott.

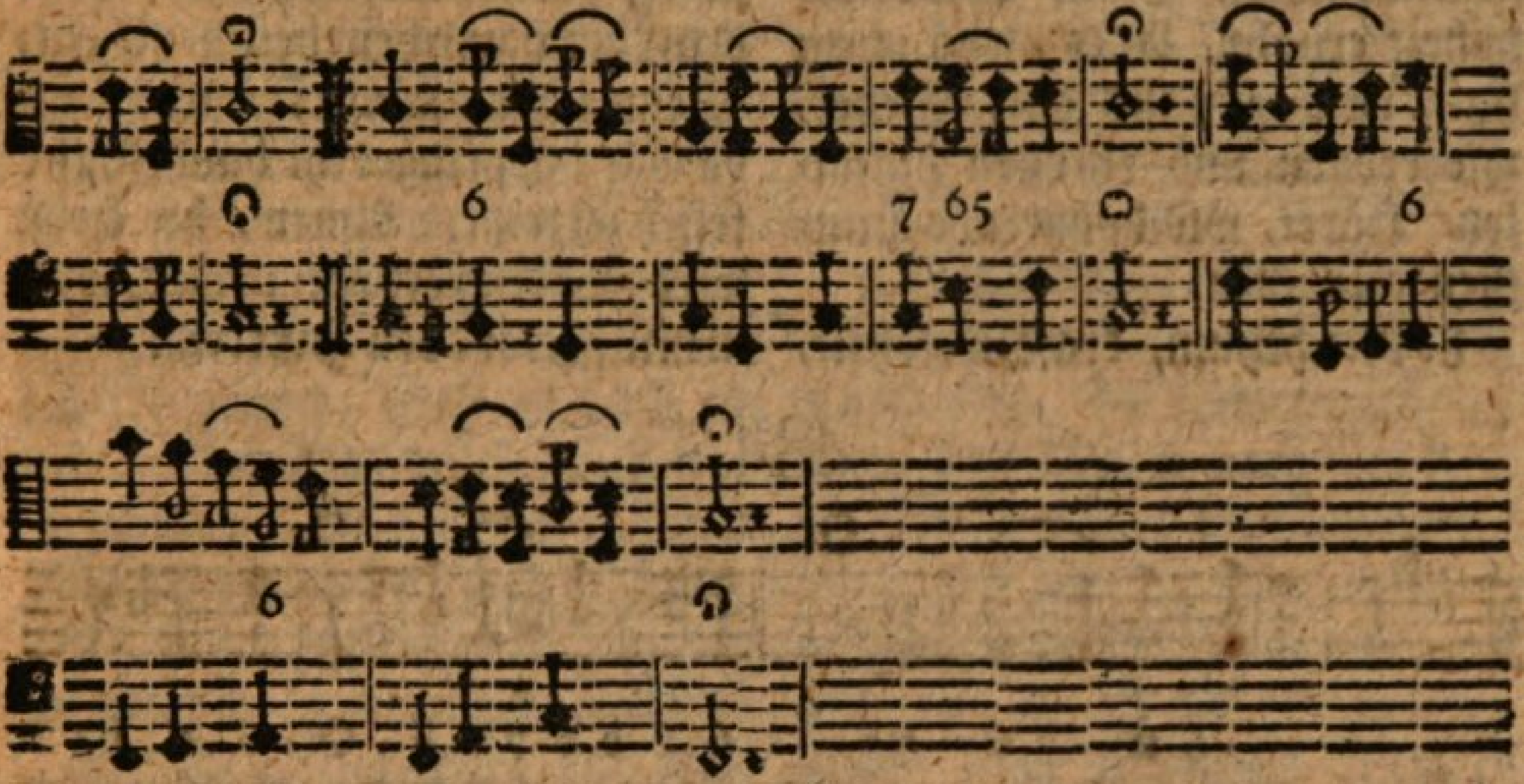
4. Ich trau allein auf deine gnade, Die mir dein theures wort verſpricht: Es ſagt, daß nichts den deinen ſchade, Weils nie an deiner kraft gebricht. Nun haſt du mich ia angenommen, Als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein hertz ia wohl geſpürt, Als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe Ein glied, wiewol unwürdig bin, So gib, daß ich ſtets in dir bleibe, Und in mir habe deinen ſinn. Laß mich nicht andre helfer ſuchen, Laß falſche lüſte mich verfluchen, Beſitze du mein hertz allein, Dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, Weil dein hertz mich beſtändig liebt; Doch auch dabey kein leiden ſcheue, Als welches meinen glauben übt, Und macht, daß ich viel ſtärcker ringe, Und immer näher in dich dringe, Bis endlich nach geſiegter pein, In mir wird lauter freude ſeyn.

483.





EIner iſt König, Immanuel ſiegt, Bebet, ihr feinde, und gebet die flucht; Zion, hingegen ſey innig vergnügt, Labe dein hertze mit himmliſcher frucht. Ewiges leben, unendlichen frieden, Freude die fülle hat er uns beſchieden.

2. Stärcket die hände, ermuntert das hertz, Trauet mit freuden dem ewigen GOtt: JEſus, die liebe, verſüſſet den ſchmertz, Reiſſet aus ängſten, aus jammer und noth. Ewig muß unſere ſeele geneſen In dem holdſeligſten freundlichen weſen.

3. Halte, o ſeele, im leiden fein ſtill, Schlage die ruthe des Vaters nicht aus, Bitte und ſchöpfe aus göttlicher füll Kräfte zu ſiegen im kampfe und ſtraus. Fluthen der trübſal verrauſchen, vergehen: JEſus, der treue, bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion, wie lange haſt du nun geweint, Auf, und erhebe dein ſinckendes haupt! Siehe, die ſonne der freuden erſcheint Tauſendmal heller, als du es geglaubt. JEſus der lebet, die liebe regiret, Die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur quell; JEſus der bittet: kommt alle zu mir. Sehet, wie lieblich, wie lauter und hell Flieſſen die ſtröme des lebens alhier, Trincket, ihr lieben, und werdet erquicket: Hier iſt die erlöſung für alles, was drücket

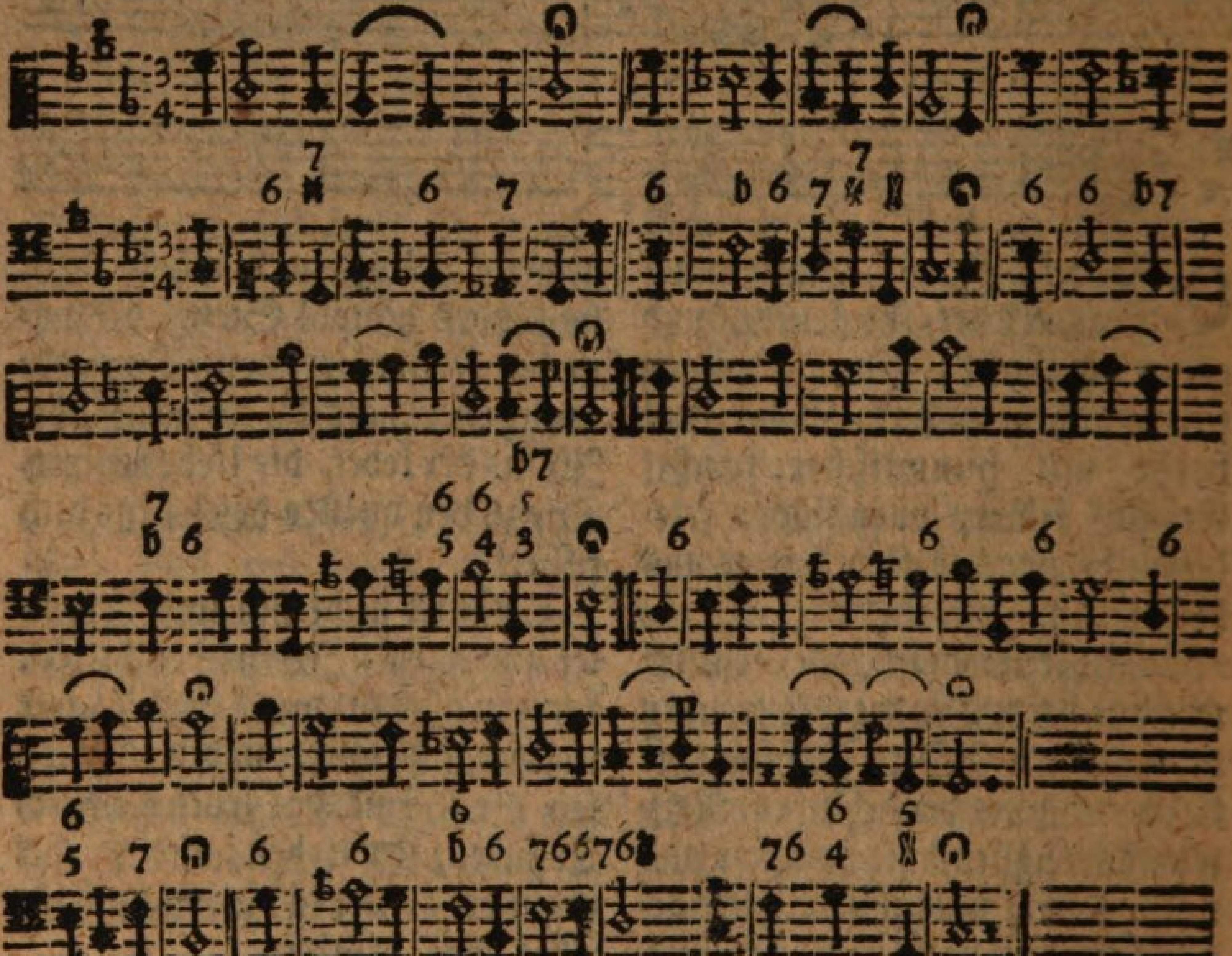
6. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die cron, Die euch der König des himmels anbeut: Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohn, Wahrlich, diß kleinod verlohnt ſich den ſtreit. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die crone: Selbſten Jehovah wird ſiegern zum lohne.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man ſehn Eine gewaltige

ſiegende ſchaar Deine unendliche hoheit erhöhn. Alles, was odem hat, ruft: Er iſts gar. Sehet, wie cronen und thronen hinfallen. Höret, wie donnernde ſtimmen erſchallen.

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, ſtärcke, lob, ehr, GOtt und dem Lamm und dem heiligen Geiſt. Wenn ich da ſtünde, o wenn ich da wär! Springet ihr banden, ihr feſſel zerreißt. Amen, die liebe wird wahrlich erhören. Alles, was in mir iſt, lobe den HErren!

484.



ENtbinde mich, mein GOtt, Von allen meinen banden, Womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt: Nach aller feinde ſtrick Und täcke gantz zu ſchanden, Durch den, in welchem du mein einger retter biſt: Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, Und mach mich durch den Sohn Zum recht gefreyeten, ſonſt komm ich um die cron.

2. Ach GOtt, erſt war ich recht Ein ſclave aller ſünden; Doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich aufs neu Subtile ſtricke finden: Ach, ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht. O Vater, mach

mich

mich frey, Stell mich auf weiten raum, Daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, Daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem chriſten-lauf? Ach, welch ein bleygewicht Seh ich noch in mir liegen, Das drückt mich unterwärts, Und läſſt mich nicht hinauf. O, woher krieg ich kraft, von allen los zu ſeyn, So frey und los gemacht, als wie ein vögelein?

4. Ach, dieſer todes-leib Beſchwert die arme ſeele, Die hütte drückt den geiſt, der drin gebunden liegt: O, wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höle, Daß mein verlangen luft und freyen zugang krigt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, Daß mein geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich: Doch ſol ichs recht bekennen, Noch lange nicht ſo viel, als meine ſeel begehrt. Es iſt noch was in mir, Ich kan es ſelbſt nicht nennen, Das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach fünd' ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, Da ich gantz unverſtört dich möchte liebend ſeyn.

6. Such ich die einſamkeit, Und mein es da zu finden, So wär es freylich gut, wenn ich da könt allein Mich gäntzlich von mir ſelbſt Und meiner laſt entbinden, Daß ich auch ohne mich könt recht alleine ſeyn; Doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, Das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, Und eitle phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur Die kömmt noch wol darzu: Ach wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? Ich armer, ach, wie lang ſol ich gebunden ſeyn, Wenn ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein?

8. Die eigen-liebe ſchleicht Sich oft in meine glieder, Und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh. Diß ſchlägt die freudigkeit Der ſeelen mächtig nieder: Kaum thut das hertz ſich auf, ſo ſchleuſſt ſichs wieder zu. Sol licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? Wenn kommt mein volles licht und ſteter ſonnen-ſchein?

9. Ach, GOtt, entbinde mich Von allen meinen banden, Und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, Wenn eines nur vorhanden, Das mich noch binden kan in dieſer ſünden-welt? Sol ich gebunden ſeyn; ſo binde deine treu Mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bindt, Iſt nicht ein knecht der ſünden, Er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, ſo wil

wil ich Mich gerne laſſen binden, Wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt, Daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält.

485.

M. Mein freund zerſchmelzt.

Erwürgtes Lamm, das die verwahrten ſiegel Zu meinem heil und wahrem troſte brach, Mein glaube wirft auf jene zions-hügel Dir einen blick in heiſſer ſehnſucht nach. Du biſt ja nun, o Lamm, erhöht, Was wunder, wenn mein geiſt auch oft in ſpringen geht?

2. Der feinde heer iſt von dir überwunden, Drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: Nur ſchade, daß mein geiſt noch ſo gebunden, Daß ich noch träg in meiner pilgrimsſchaft. Du gingſt durchs creutz zur freude ein, Sol denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes Lamm, was haſt du nicht verheiſſen: (O worte, die gewiß und ewig wahr!) Es ſol kein wolf ein ſchäflein mir entreiſſen, Es krümmt kein feind den meinen nur ein haar, Ich ſchlieſſe mich in dieſe zahl, In deine hole ſeit, in deine nägel-mahl.

4. Noch mehr, wenn ich erhöhet von der erden, So wil ich auch die meinen zu mir ziehn, So ſprach dein mund: (weg kummer und beſchwerden!) Wer wolte nicht zu dieſer freyſtadt fliehn? Ich folge deinen liebes-zug, Und laſſe andern gern den eiteln ſelbſt-betrug.

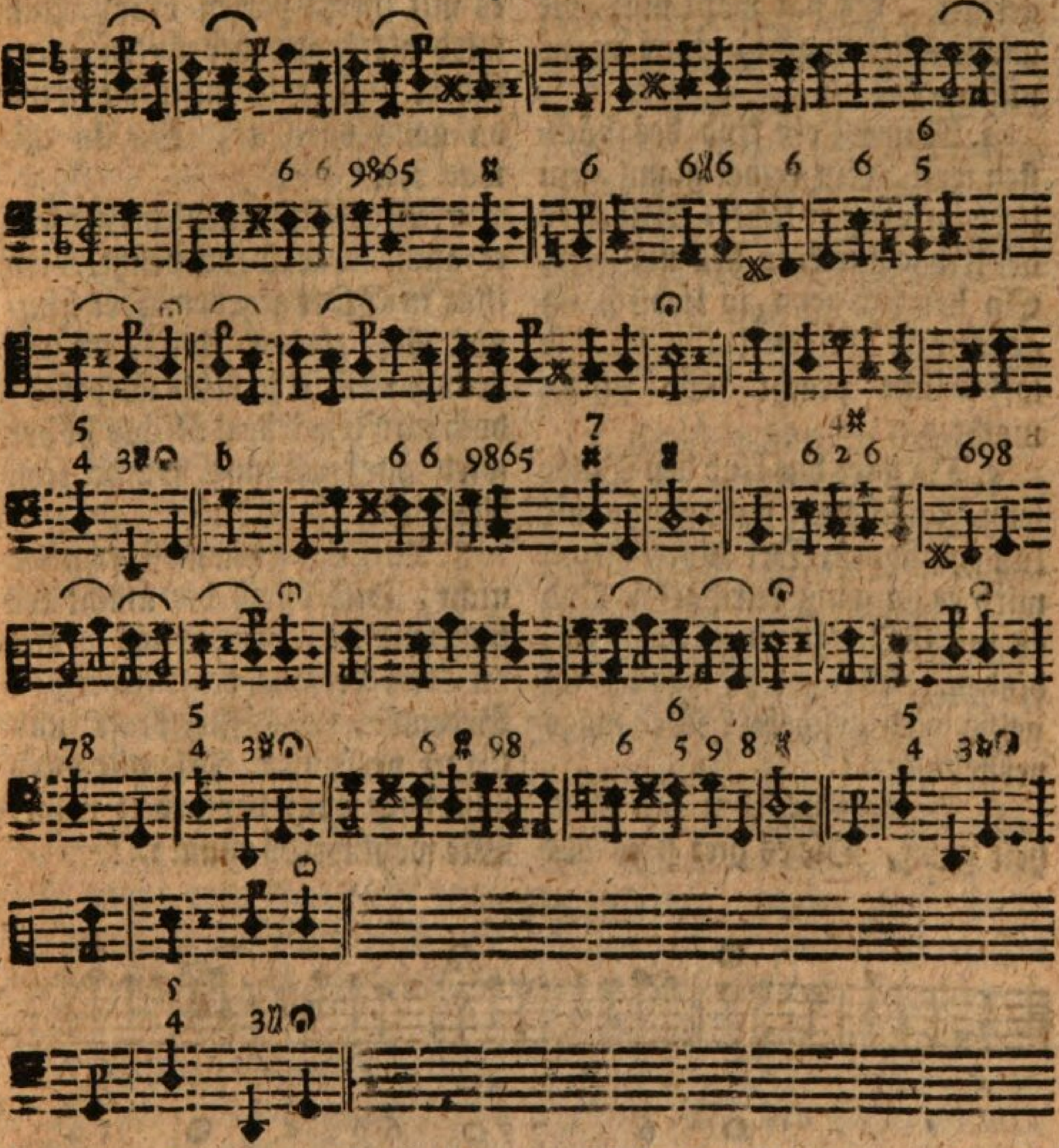
5. Du frommes Lamm, das ſich zu todt geblutet Für meine ſchuld am hohen creutzes-ſtamm, Wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer iſt dir gleich, mein auserwehltes Lamm? So oft mir eine ader ſchlägt, Sey leben, gut und blut zu füſſen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem hertzen trauen? Vielleicht iſt diß von mir zuviel geſagt. Ja, wolte ich auf meine ohnmacht ſchauen; So würde es wol nimmermehr gewagt: Nun aber faſſt mein glaube an, und hält die allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kan.

7. Du treues Lamm, du, du wilſt ſelbſt verrichten In deinem volck das, was dein geiſt begehrt; Drum läſſt der ſtreit ſich auch gar leichte ſchlichten. Ich, ich bin nichts, du aber alles werth. O treue, mache mich dir treu! O liebe, liebe mich, daß ich auch brennend ſey!

8. Mein gantzes heil bleibt dir denn zugeſchrieben, Du biſt es gar, du GOtt und menſchen-Sohn, Nur dein verdienſt iſt bloß mein troſt geblieben. Ich nehm umſonſt die mir erworbne cron, Und alſo bleibet der beſchluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

486.



ES koſtet viel ein chriſt zu ſeyn, Und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben. Denn der natur geht es gar ſauer ein, Sich immerdar in Chriſti tod zu geben, Und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, Das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, Die ihren gift in unſre ferſen bringen: Da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, Daß nicht der gift kan in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit Die wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, Wenn man mit ernſt die herrlichkeit erweget, Die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, Der

Der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh, die gnade aber macht, Daß mans nicht acht't. :,:.

4. Man ſol ein kind des höchſten ſeyn, Ein reiner glantz, ein licht im groſſen lichte. Wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, So herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte! Dieweil ihn da die weſentliche pracht So ſchöne macht. :,:.

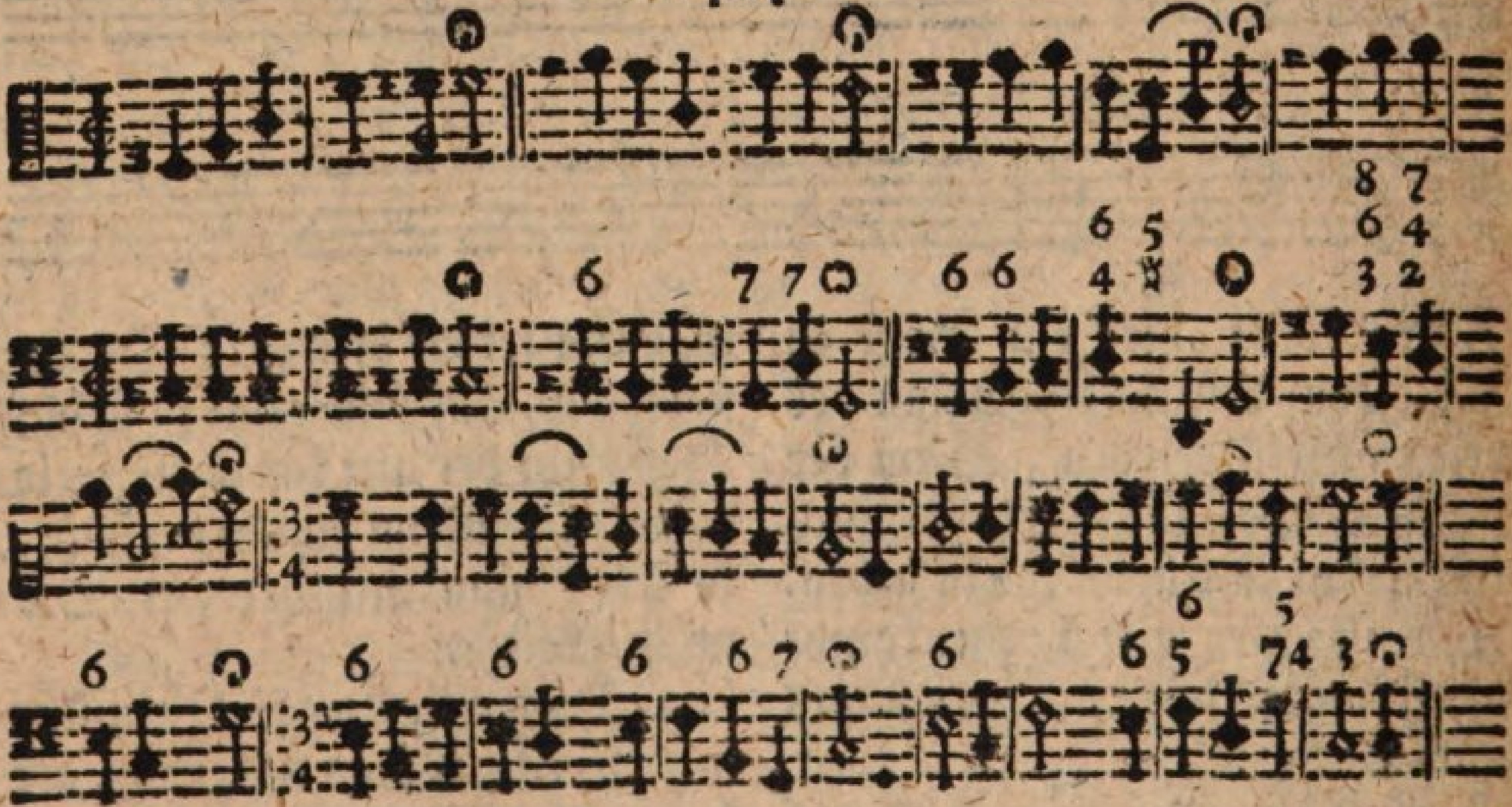
5. Da wird das kind den Vater ſehn, Im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, Der lautre ſtrom wird es da gantz durchgehn, Und es mit GOtt zu einem geiſt verbinden. Wer weiß, was da im geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn? :,:?

6. Da gibt ſich ihm die weisheit gantz, Die es hier ſtets als mutter hat geſpüret, Sie crönet es mit ihrem perlen-crantz, Und wird als braut der ſeelen zugeführet. Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, Die in ihr war. :,:.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, Was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, Der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch: Wie lieblich wird ſichs doch mit Jeſu leben! Nichts höher wird an kraft und würde ſeyn Als GOtt allein. :,:.

8. Auf, auf mein geiſt, ermüde nicht, Dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen. Was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? Bedencke, was für kraft uns GOtt verheiſſen. Wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn! Wie wohl wirds thun! :,:!

487.



FRiſch auf, verzagtes hertz! Wirf durch den heldenmuth, Die zaaheit hinterwärts: Es koſte gut und blut. Laß dich nicht von

allen

allen ſeiten Schändlich deine feind erſtreiten.

2. Der held wird nur bekant Durch blutgen krieg und ſtreit, Und das gelobte land, Die ſchöne ewigkeit, Iſt ja werth, daß man drum kämpfe, Und mit ernſt die feinde dämpfe.

3. Obgleich der treue GOTT Sein reich aus gnaden gibt; So iſt doch ſein gebot An jedem, der ihn liebt, Daß er muß mit Chriſto leiden, Seiner feinde freundſchaft meiden.

4. Durch manche helden-that Hat Job den ſieg erreicht. Der tapfre Paulus hat Nicht in die luft geſtreicht; Und viel and're märtrer ſiege Grünten nur durch blut'ge kriege.

5. Der diener folgt dem HErrn Ja billig bis in tod. Die liebe leidet gern Auch jede creutzes-noth. Liebe kan die pein verjagen: Chriſti laſt iſt leicht zu tragen.

6. Ich ſchau den gnaden-lohn, Der ſieges-palmen glantz, Die güldne ehren-cron, Der herrlichkeiten krantz, Und das weiſſe kleid ſchon prangen, So ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JESUS wird den ſchweiß, (Wie denn mein krieges-ſtand Mir oft macht bang und heiß,) Mit heilig ſchönſter hand Selbſt mitleidend mir abwiſchen, Und ſein troſt wird mich erfriſchen.

488.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HErr, du herrſcher aller enden, Schaue meine armuth an, Die ſich itzt wil zu dir wenden, Weil ſonſt niemand helfen kan. Das, was tief gebeuget geht, Haſt du ja noch nicht verſchmäht: Drum ſieh auch auf mich in gnaden, Der ich bin ſehr hart beladen.

2. Centner ſchwere laſten drücken Den ſchon ſonſt gedruckten geiſt, Und ich fühl auf meinem rücken Mehr, als was beſchwerung heiſſt. Hier dringt, ach! und dort ſteigt, weh! Zu dir, helfer, in die höh, Aus dem ſehr beklemmten hertzen, Welches fühlet ſeine ſchmertzen.

3. Denn bald wil die macht der ſünden, Ob ich gleich im kampfe bin, Meine ſeele überwinden, Und ſie ſiegend reiſſen hin: Bald ſtellt ſie ſich ſchmeichelnd ein, Und kömmt unter gutem ſchein, Denckt das hertze zu berücken Mit den ſchlaugelegten ſtricken.

4. Ja, was noch den jammer mehret, Und das elend gröſſer macht, Mich in guter faſſung ſtöret, Die mir GOttes Geiſt gebracht, Die vernunft wil meiſter ſeyn: Was GOtt ſelbſt gegeben ein, Kan ſie als nichtswürdig ſchätzen, Um ſich auf den thron zu ſetzen.

5. Oft vermeint ſie was zu finden,

den, Das höchſt widerſinnig ſey, Und was ſie nicht kan ergründen, Davon ſagt ſie ohne ſchen, Daß es leere träume ſind, Derer grund man nirgend findt. Kurtz: ſie ſuchet das zu rauben, Wodurch dein Geiſt wirckt den glauben

6. Was ich zu verſchiednen malen So gewaltiglich verſpürt, Da mir deine gnaden-ſtrahlen Seele, marck und ſinn gerührt, Das hält ſie für träumerey, Und ſchreyts aus als phantaſey, Nur, daß ich von dir mög weichen, Und das kleinod nicht erreichen.

7. Was ich um mich ſeh' und höre, Solches alles zielt dahin, Daß es vom erbarmer kehre Den ſo ſehr bedrängten ſinn, Der doch als der helfers-mann, Nur allein erretten kan. Ach! drum girret meine ſeele Aechzend in der kummer höle.

8. Weil du aber mich gebauet, Und ſelbſt haſt gegründet feſt, Mich in gnaden angeſchauet, Und noch oftmals ſpüren läſſt, Daß du deine treue mir Halten wolleſt für und für; So muß ſelbſt der höllen ſtürmen Mich nur gründen und beſchirmen.

9. Trotz dem teufel und der ſünde! Trotz ſey ihrer macht und liſt! Weil ich durch den überwinde, So der ſtärckſte Simſon iſt, Der ſiegt in mir mächtiglich, Und bleibt mein held ewiglich. Denn ich hab in ſeinen wunden Die erlöſung gläubig funden.

10. Dadurch hab ich überkommen Heil und ſtärck im überfluß, Bin den feinden ſo entnommen, Daß mir niemand ſchaden muß. Dringet höll und tod herein, So dring ich in JEſum ein, Wo ich gnadenvoll ſtets mercke Die mittheilung ſeiner ſtärcke.

11. Muß ich fleck und mackeln ſehen, Damit ich umgeben bin, So darf ich nur freudig gehen Zu dem offnen brunnen hin. JEſus wäſcht mich durch ſein blut, Und was bös iſt, macht er gut. Denn gerechtigkeit und leben Schenckt er allen ſeinen reben.

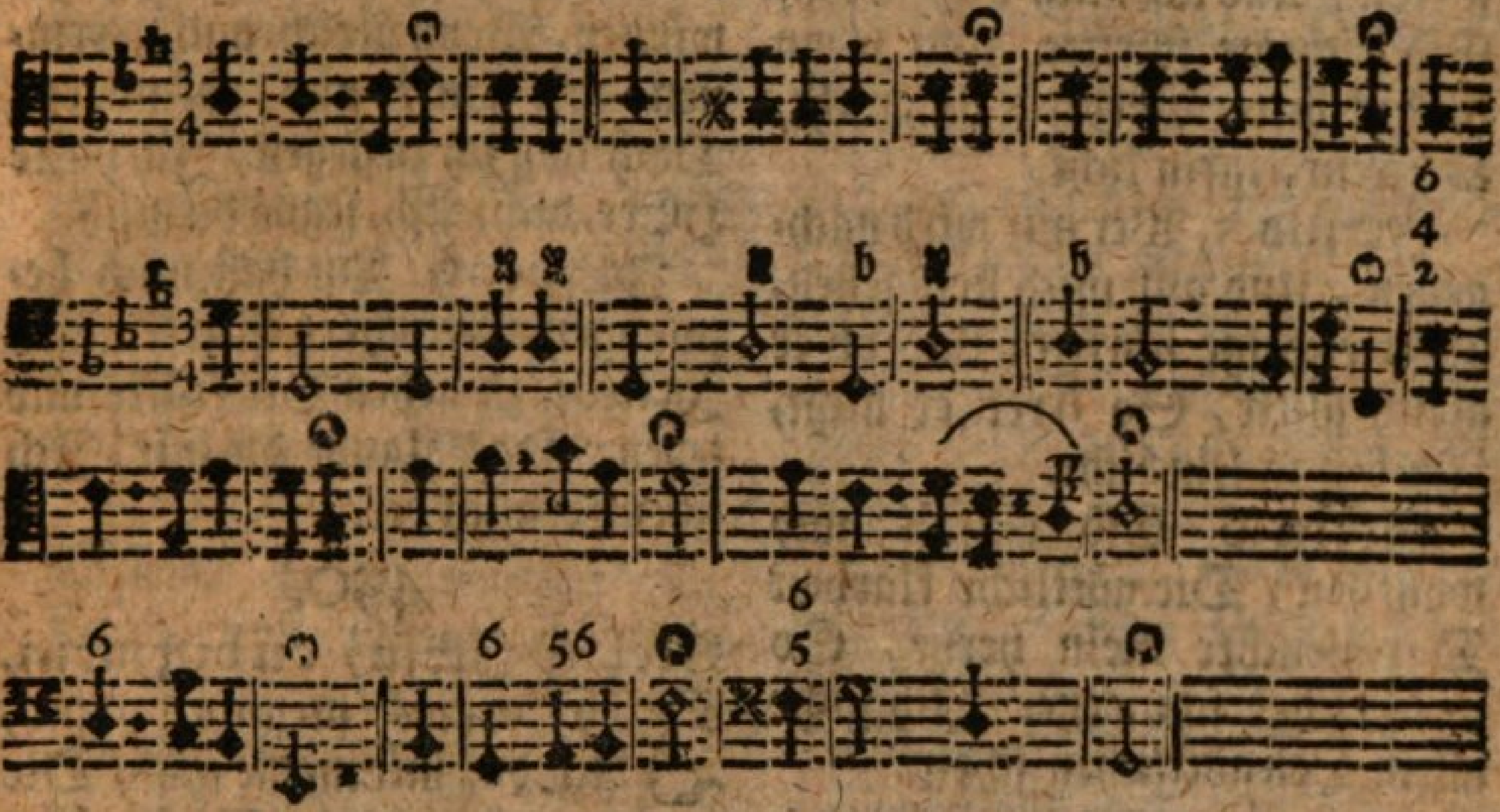
12. Und ſo weiſſt du zu beſiegen Der vernunft bedencklichkeit, Dieſe muß darnieder liegen Gegen Chriſti herrlichkeit, Wenn man deſſen kraft empfindt, Und dadurch das überwindt, Was man nicht beſiegen mochte, Da die eigne kraft noch fochte.

13. Ich kan mich glückſelig nennen, Daß ich auf den grund gebaut, Wo man nicht auf eignes können, Sondern nur auf fremdes ſchaut, Und Chriſti gerechtigkeit Annimmt als ſein eigen kleid. Laß bey dieſem grund mich bleiben, Und nie etwas davon treiben.

14. Denn ſo fahr ich fort zu kämpfen In dem angefangnen ſtreit,

ſtreit, Kan die feinde muthig dämpfen, Weil mir ſchon der ſieg bereit: Und mein gantzer geiſt freut ſich Auf die ſtunde inniglich, Da du mir die ſieges-crone Schencken wirſt zum gnaden-lohne.

489.



1. Seele.

HIlf, JEſu, hilf ſiegen, Und laß mich nicht liegen Im kercker der ſünden: Laß gnade mich finden, O JEſu, mein licht, Ich laſſe dich nicht.

JEſus. 1. Ich helfe dir ſiegen, Und laſſe nicht liegen Dich armen im kämpfen, Ich helfe dir dämpfen Der ſünden begier: O glaube nur mir.

Seele. 2. Errette die ſeele, Und gib mir doch öle. Ach, laß doch mein weſen In dir recht geneſen; O JEſu, hilf mir, Ich ſchreye zu dir!

JEſus. 2. Ich höre dein flehen, Und habe geſehen Dein elend im hertzen, Die bittere ſchmertzen, Nun bin ich bereit, Zu helfen im ſtreit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr, laß es gelingen, Ach, laß mich nicht fallen, Erhöre mein lallen: Verſtoſſe mich nicht In deinem gericht.

JEſus. 3. Mein hertze ſteht offen, Durch glauben und hoffen Wird dir es gelingen, So mußt du eindringen: Wer glaubet, wird nicht Vom Vater gericht't.

Seele 4. Wenn du mich wilſt haſſen, Wo wolt ich mich laſſen? HERR, laſſe die ſünden Doch einſten verſchwinden, Gib gnade für recht, So bin ich dein knecht.

JEſus. 4. Wie wolt ich dich

haſſen? Wie könt ich dich laſſen? Ich habe empfunden Viel ſchmertzen und wunden Im leiden an mir, Aus liebe zu dir.

Seele. 5. HErr, höre mein girren, Und laß mich nicht irren, Gib richtige ſchritte, Und wenn ich dich bitte, Verbirge dich nicht, O JEſu, mein licht.

JEſus. 5. Wer mir wird nachgehen, Und auf mich ſtets ſehen, Thut richtige ſchritte; Und ob er gleich glitte, So irret er nicht, Ich bin ja ſein licht.

Seele. 6 Gib einfalt und wahrheit; Die göttliche klarheit Durchleuchte mein hertze, So weichet der ſchmertze. Ich ſuche allein Den göttlichen ſchein.

JEſus 6. Kehr einwärts die ſinnen, Daß mögen zerrinnen Die bilde der dinge, Stets bete und ringe; So findeſt du hier Die einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom morgen Zum abend, und ſorgen Stets ängſten die ſeele, Die nächte ich zehle: HErr, komme in eil, Und zeig mir dein heil.

JEſus. 7. Durch warten vom morgen Zum abend mit ſorgen Kan man mich nicht finden, Ich laß mich nicht binden: Sey ſtille in dir, So kommſt du zu mir.

Seele. 8 HErr, gib mir den ſegen, In finſteren wegen Läß'ſt du mich itzt gehen, Ich bleibe feſt ſtehen, Und ringe mit dir. Ergib dich nun mir.

JEſus. 8. Die alſo im ringen Sich um mich feſt ſchwingen, Empfangen den ſegen, Und licht auf den wegen, Wie Jacob das licht Bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HErr, laß dich gewinnen, Wenn gleich auch zerrinnen Die kraft und vermögen; Doch hoff ich zu ſiegen, Ich halte HErr, dich, Ach, ſegne du mich.

JEſus. 9. Du haſt mich bezwungen, Mein hertz iſt zerrunnen In liebe, zu geben Dir kräfte und leben: Das glaube du mir, Ich ſchencke mich dir.

490.

Mel. O JEſu, du biſt mein.

Ich armes menſchen-kind, Ach, daß mir meine ſünd, Die ſchwere todes-bürde Doch abgenommen würde, Ach! daß ich von der laſt Des fleiſches, die mich drücket, Und meinen geiſt erſticket, Bekäme ruh und raſt!

2. Mein GOtt, wenn hilfſt du mir? Wenn zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſol das leben Des fleiſches widerſtreben Dem edlen Geiſtes trieb? Wie lange ſol ich leiden, Was mich und dich kan ſcheiden, Des fleiſches werck und lieb?

3. JESU, mein HErr und GOtt, Du meines todes tod, Du meines lebens leben, Wenn wilſt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich, Ertödt in deiner ſtärcke Des todten fleiſches wercke, In dir ertödte mich.

4. Ich

4. Ich bin des lebens ſat, Das mir eh ſüſſe that, Weil es ein tod und ſterben Und ſtetiges verderben Mehr als ein leben war. So wil ich dann nun ſtreben Nach einem beſſern leben, Mit auserwehlter ſchaar.

5. Wer hier dem fleiſche nach Wil leben, der, o ach, Iſt an der ſeel erſtorben, Er hat durchs fleiſch verdorben Den edlen Geiſt aus GOtt. Wer alles das wil haben, Was unſer fleiſch kan laben, Des ſeele leidet noth.

6. Des Geiſt und fleiſches reich Beſtehen nicht zugleich: Das fleiſch muß untergehen, Sonſt mag der Geiſt nicht ſtehen: Denn wo das fleiſch regiert, Da ſchlägt es alles nieder, Was hertz und geiſt hinwieder Zum leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu, hilf du mir, Daß mein geiſt leb in dir, Laß alles an mir ſterben, Verweſen und verderben, Was fleiſch und ſündlich iſt, Daß ſich zum neuen leben Mein geiſt mag auferheben, Wie du erſtanden biſt.

8. Gib, daß ich ſey der welt Mit dir ans creutz geſtellt. Gib mir das recht zu faſſen, Was alle menſchen haſſen, Dein creutz und deinen tod, Und daß mir ſey hingegen Der welt luſt, freud und ſegen Mein creutz und meine noth.

9. So werd ich auch mit dir Zur rechten lebens-thür Durch deinen tod eingehen, Und in dir auferſtehen Zur unverweßlichkeit. Ich werd im neuen weſen Des Geiſtes wohl geneſen In himmels-luſt und freud.

10. Da werd ich, JEſu, dich Anſchauen inniglich, Du wirſt mich dann umfaſſen, Und mich dich küſſen laſſen, O ſüſſe ſeelen-luſt. Wie werd ich mich erquicken, Wenn JEſus mich wird drücken Vor lieb an ſeine bruſt.

11. Wie werd ich dich alsdann, Mein JEſu, reden an? Mein troſt nach meinen plagen. Werd' ich dann zu dir ſagen: Mein edle perlen-cron, Mein theurer ſchatz, mein leben, O weinſtock deiner reben, O JEſu, GOttes Sohn.

12. Mein ſchatz, umfaſſe mich, Dich ſchatz, umfaſſe ich, Mein heil, mein licht und ſonne, O ſüſſe ſeelen wonne, Du biſt mein bräutigam. Mein hertz hat ſtets gethränet, Und ſich nach dir geſehnet, Eh ich, ſchatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ey, nunmehr Bin ich erfreuet ſehr! Die augen ſind erfriſchet, Die thränen abgewiſchet: All meine feinde ſind, Triumph! triumph! verſchwunden: Ich habe JEſum funden, Ich bin ein ſeligs kind.

491.

ICh ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt, Ich bitt', erhör mein klagen, Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr,

HErr, ich mein, Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Mein'm nächſten nutz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt, Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott, Die hoffnung gib darneben, Voraus wenn ich muß hier davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf alles mein thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzensgrund Mein'n feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein ſpeiſ' laß allweg' ſeyn, Damit mein ſeel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden: Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's gibſt, der hats umſonſt; Es mag niemand ererben, Noch erwerben Durch wercke deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HERR Chriſt, dem ſchwachen: An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärcker machen: Kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen, Du kanſt maſſen, Daß mirs nicht bring gefahr, Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

492.

M. Groſſer Prophete, mein.

JEſu, hilf ſiegen, du fürſte des lebens, Sieh, wie die finſterniß dringet herein; Wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn. Satan der ſinnet auf allerhand räncke, Wie er mich ſichte, verſtöre und kräncke.

2. JEſu, hilf ſiegen, der du mich erkaufet, Rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt, Mich zu berücken, gantz grimmig anlaufet, Oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von auſſen und innen, Laß mir, HErr, niemals die hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen, ach, wer muß nicht klagen! HErr, mein gebrechen iſt immer vor mir? Hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, Die mein gewiſſen mir täglich hält für: Ach, laß mich ſchmecken dein kräftigs verſühnen, Und diß zu meiner demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen, wenn in mir die ſünde, Eigenlieb, hoffart und mißgunſt ſich regt, Wenn ich die laſt der begierden empfinde, Und ſich mein tiefes verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, Und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen, und lege gefan-

gefangen In mir die lüſte des flei- ſches, und gib, Daß bey mir lebe des geiſtes verlangen, Aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb. Laß mich eindringen ins göttliche weſen, So wird mein geiſt, leib und ſeele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen, damit auch mein wille Dir, HErr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, Und ich mich ſtets in dein wollen ver- hülle, Wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenckt. Laß mich mir ſterben und alle dem meinen, Daß ich mich zehlen kan unter die deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen, in allerley fällen Gib mir die waffen und wehre zur hand. Wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, Dich mir zu rauben, o edelſtes pfand; So hilf mir ſchwachen mit all- macht und ſtärcke, Daß ich, o lieb- ſter, dein daſeyn vermercke.

8. JEſu, hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen Wider den liſtig ver- ſchmitzeten feind, Wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, Der wie ein engel des lichtes erſcheint? Ach! HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, Wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu ver- wirren.

9. JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſincken, Wenn ſich die kräfte der lügen aufblehn, Und mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchmincken, Laß doch viel heller dann deine kraft ſehn. Steh mir zur rechten, o könig und meiſter, Lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10 JEſu, hilf ſiegen im wa- chen und beten, Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; Laß dein gebet mich unendlich vertre- ten, Der du verſprochen mein für- ſprach zu ſeyn. Wenn mich die nacht mit ermüdung wil decken, Wolſt du, mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, Und ich mein nichts und verderben nur ſeh, Wenn kein vermögen zu beten ſich findet, Wenn ich muß ſeyn ein ver- ſchüchtertes reh: Ach! HErr, ſo wolſt du im grunde der ſeelen Dich mit dem innerſten ſeufzen ver- mählen.

12. JEſu, hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, Daß ich das zeichen des ſieges erlang; So wil ich ewig dir lob und danck ſingen, JEſu, mein Heiland, mit frohem ge- ſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, Wo du, o held, dich ſo mächtig erwieſen!

13. JEſu, hilf ſiegen, laß bald doch erſchallen, Daß zion rufet: es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtoltze, iſt endlich gefallen, Die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach, HErr, komm, mache ein ende des krieges, Schmücke dein zion mit palmen des ſieges.

14. JEſu, hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken, Würdig zur hochzeit des Lammes zu gehn

Kleide dein zion mit güldenen ſtücken, Laß uns den untergang Babels einſt ſehn: Doch wohlan, kracht es, ſo wird es bald liegen; Auf, zion, rüſte dich! JEſus hilft ſiegen.

493.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte, Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HERR GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Erhör mein bitt, thu dich herfür, Eil bald mich zu erretten, In angſt und weh, Ich lieg od'r ſteh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOTT und ſchirmer ſteh mir bey, Sey mir ein burg, darin ich frey Und ritterlich mög ſtreiten Wider mein feind, Der'r gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, Mein ſchild, mein kraft, ſagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, Mein ſtarcker GOTT, In aller noth, Wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht't, Mit lügen und mit falſchem g'dicht, Viel netz und heimlich ſtricken: HErr, nimm mein wahr In dieſer g'fahr, B'hüt mich vor falſchen tücken.

6. HErr, meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände. O wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glorie, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vat'r und Sohn bereit, Dem heiligen Geiſt mit namen. Die göttlich' kraft Mach uns ſieghaft, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

494.

Mel. Du biſt ja, JEſu, meine.

IſT doch der fehler gar kein ende, So mir umſchränckt des kampfes lauf? Je mehr ich mich zum himmel wende, Hält meine flucht ein ſtürtzen auf. Ich gläubte, ſelig frey zu leben, Vom ſchlangen ſtich und ſünden ſtreben, Nach durchgekämpften erſten krieg; So aber hält erſt ſchwer der ſieg.

2. Mein Abba, tief ſind meine wunden, Mein ſünden-brunn hat keinen grund, Er quillet laſter alle ſtunden Auf lohn und frucht im höllen-ſchlund, Und meiner trägheit faules ſehen, Des leichten ſinnes grob vergehen Sind ſchuld, daß meiner feinde wuth Mir unvermerckt oft ſchaden thut.

3. Ach, könt ich nur ſtets ſeufzend beten In wachſamkeit aufs ſünden-gift, Mögt ich im glauben zu dir treten, Wenn furcht und flucht verzweiflung ſtift. Diß iſts, mein freund, was du gelehret, Wodurch ein matter geiſt dich

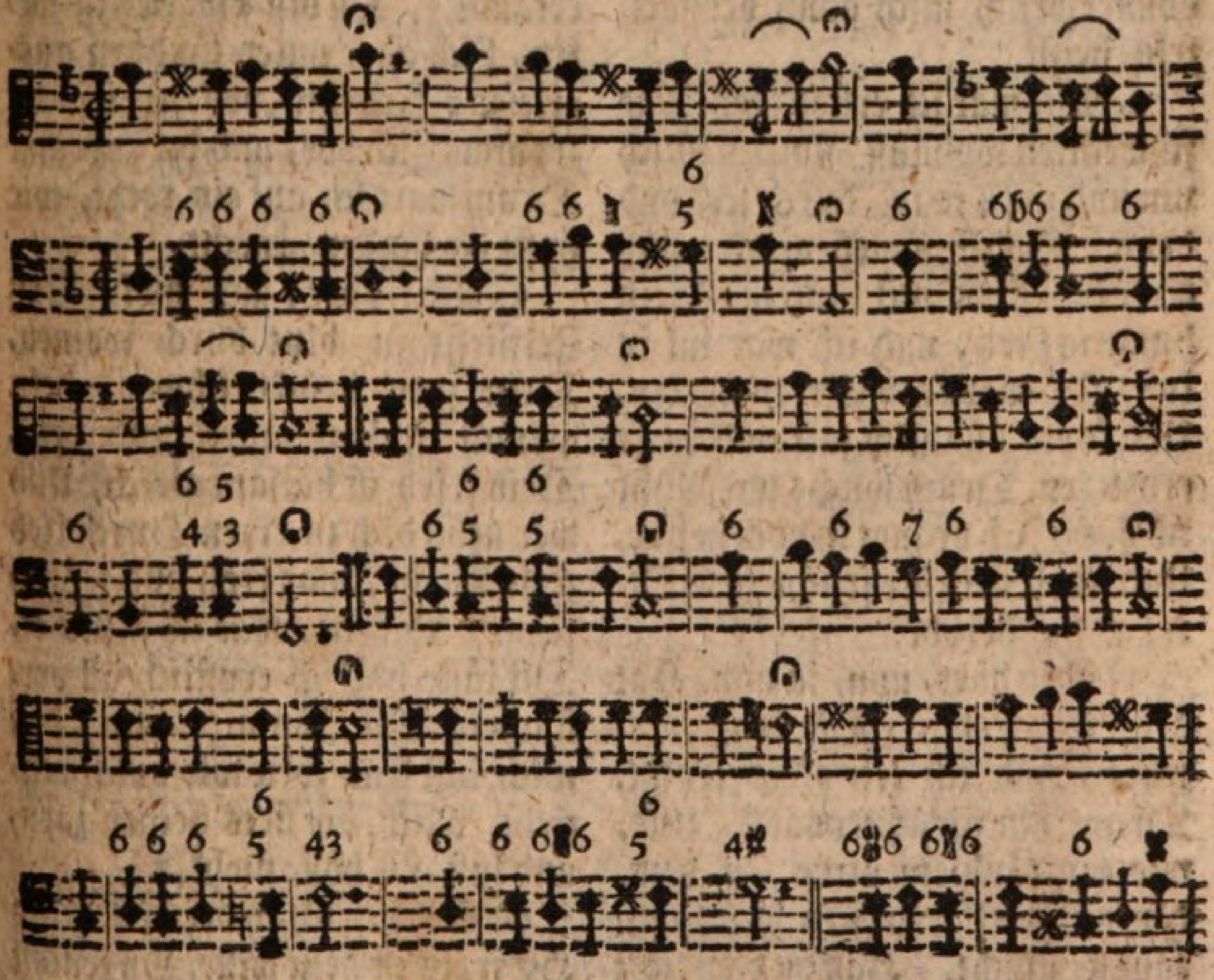
dich ehret; Ich aber fühle banden-noth, Laß mich aus dieſes leibes tod.

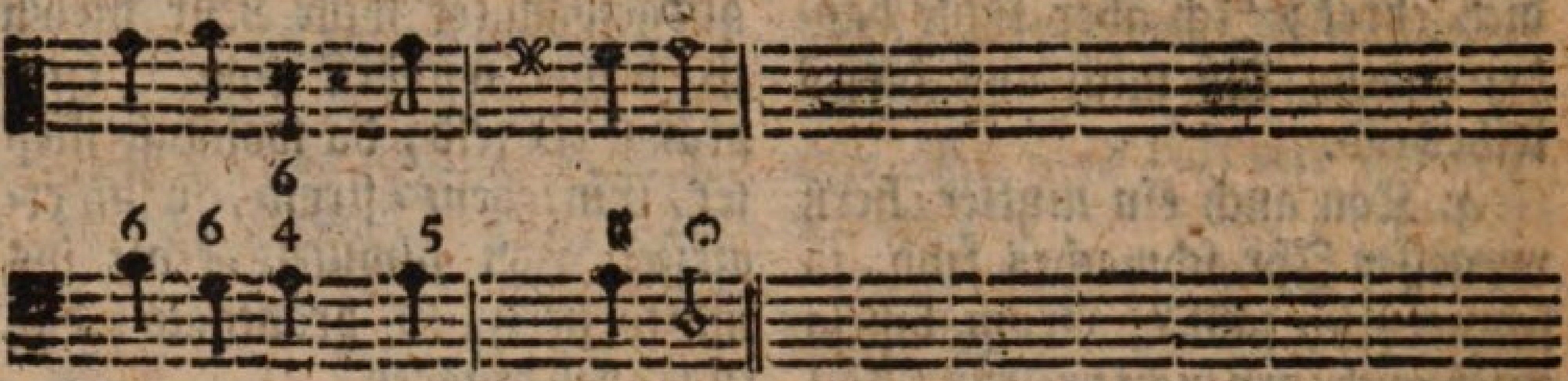
4. Kan auch ein mutter-hertz vergeſſen Ihr ſchwaches kind, ſo ſchmertzlich fällt? Drum laß ja mich auch zorn nicht preſſen, Weil JEſus treu und wahrheit hält. Kanſt du für mich, den ſünder, ſterben, So muß ich ja dein reich ererben. Dein bundes-blut hat mich verſöhnt, Und mit gerechtigkeit gecrönt.

5. So ſchauſt du denn aus denckler ſtille, Und blickſt mein weinen gnädig an: Es ſol mein ausgeſpannter wille Nur flieh'n zu deiner wunden plan. Hier prangt ein feld, da wohlluſt flieſſet, Ein lebens-ſtrom, ſo ſich ergieſſet Von himmels-kraft ins matte hertz, O bräutgam, das tilgt allen ſchmertz.

6. Ich aber ſchau mein unvermögen, Und werd in armuth eingeſenckt, Du lehrſt mich tief zun füſſen legen, Was du mir gutes haſt geſchenckt, Auf daß ich nur mich deiner rühme, Und ſeh, wie preis nur dir gezieme; So machſt du mich im fallen bloß, In demuth wieder herrlich groß.

495.





JEtzt iſt mein geiſt beſchwert, Und liegt in blut und ſchmertzen, Mein banger ſinn iſt gantz in ſich verwirrt, Mein quälen ängſtigt mich, Viel unruh wallt im hertzen, Durch heiſſen wunſch bin ich verdurſt, verirrt. Das macht das feur der ſünden, So mein gemüth aufs neue wil entzünden: Das brennt, und treibt, und quält, Und martert meinen geiſt, Daß oft ein donnerſpruch mich gantz verzweifeln heiſſt.

2. Wie war ich erſt ſo froh, Wie ſchwem̃ten wohlluſt-fluthen Mich um und um, ja in, durch ſeel und bruſt! Solch ungehemmter fluß Erfüllte ſtets mit gutem Mein hungrig hertz, und ich war ſat in luſt. Ich war des HErren garten, Und konte ſtündlich ſaft und kraft erwarten, Drum wuchs und blüht ich hoch, Ich prangt in vollem flor, Und ſchoß geliebte frucht zu GOttes ruhm hervor.

3. Nun aber, nun, ja nun, Hat heiſſe ſeelen-dürre Die kraft verzehrt, und ich leb ohne frucht. Drum bin ich ächzensvoll, Und, wie ein täublein girre Zu dem, der mit viel treu ſein ſchüchtern täublein ſucht. Haſt du dein licht entzogen, Und iſt dein Geiſt von mir geflogen, So ruf, und ſchrey, und fleh Ich, o Immanuel, Bis du, mein ſeelen-fürſt, mich rett'ſt aus dieſer höll.

4. Dir klag ich, liebſter, frey, Den ſchwarm verboſter ſünden, So in mir tobt, und dich mir faſt entwandt. Ich klage, meine luſt Wil dich, ach ſchmertz! entzünden, Und hat ſchon zorn und tod mir zuerkannt. Du biſt ein heilig weſen, Ich aber unter ſündern auserleſen; Ich bin voll greul, du fromm; Ich bös, und du gerecht: Drum wart ich auf ein recht, wie hofft ein ſünden-knecht.

5. Ach! aber, ach mein hertz Zerflieſſt in blut durch weinen, Dein zorn drückt ſchwer, dein grimm ſchlägt marck und bein, Dein fried iſt balſam gleich, Und wer nebſt dich zu einen Durch lieb zerſchmeltzt, mag froh und frölich ſeyn. Diß iſt, was ich geſuchet, Die lüſte hab ich ernſtlich all verfluchet; Wie kömmts nun, daß mich luſt Und zorn wie dunſt umzieht, Mich, der ſtets deinen zorn, und luſt als hölle flieht.

6. So lieg ich in der höll, Und HErr, es iſt dein wille, Du zeuchſt

von

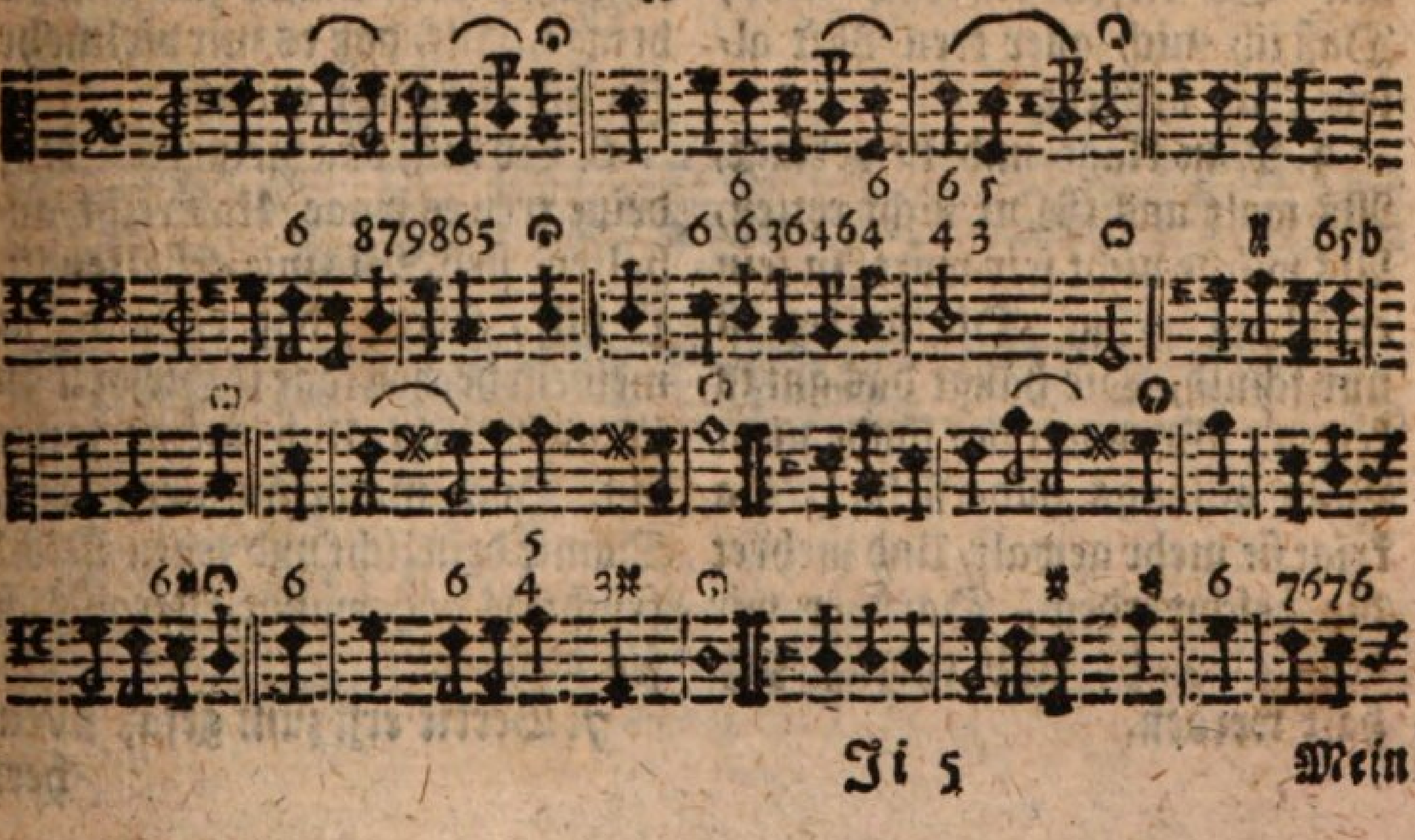
von kraft mich aus: der feind fällt zu. Dein geiſt dämpft mir das licht, Und weicht in finſtre ſtille, Drum fühl ich noth, hab tag und nacht nicht ruh. Das heißt ein ſchwermuths-leiden; Und wünſcht ich mehr des leibs- und ſeelen-ſcheiden; Doch iſt dein liebes-rath, Der hats alſo erdacht, Auf daß in tiefen ſchmertz ich werde groß gemacht.

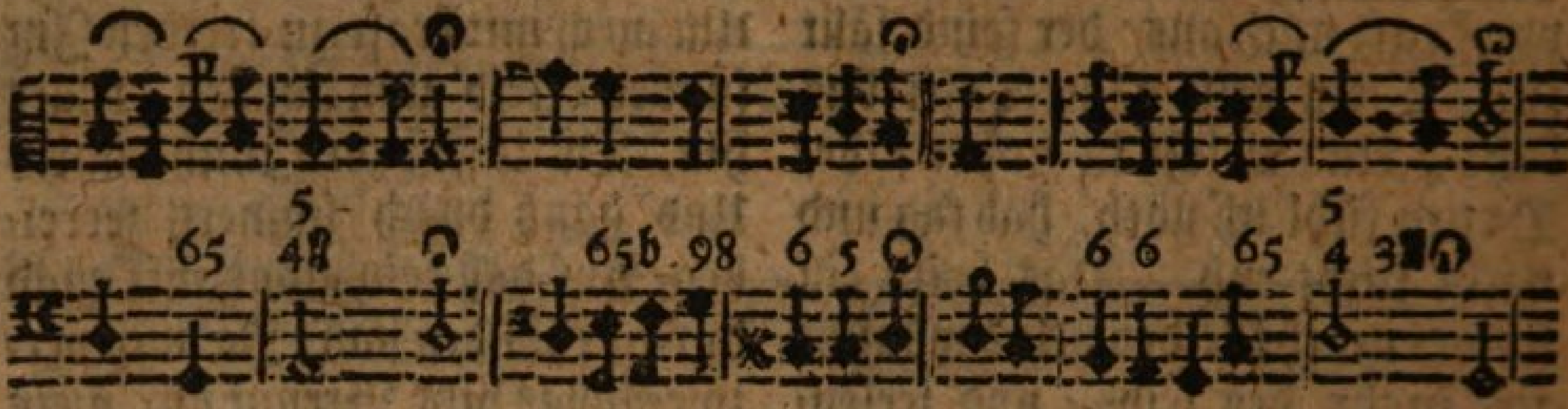
7. Nun, Abba! lob ſey dir, Du wilſt mich hoch erheben, Und meinen geiſt zu zions wohnung ziehn; Und, o wie ſelig iſts, Nach deinem ſchluß zu leben In ſanfter ruh, und eigne weg zu flieh'n. Drum folg ich deinen ſtegen, Und wandle fort mit troſt in dunckeln wegen; Dein treues hertz verſenckt Mein hertz in ſicherheit, Und bringts zum Lammes thron durchs leiden dieſer zeit.

8. Du deckſt mir auf viel ſünd, Um mich mit kraft zu treiben Im ſünden-kleid zum ſünden-tilger hin, Du läſſeſt zorn mich rührn, Und gantz durch ſchmertz zerreiben, Auf daß dein glantz mit gnad durchſtrahl den ſinn: Ja auch verzweiflungs hitze Brennt nur mein hertz zur feſten glaubens-ſtütze. So macht denn ſünden rein Dein zorn, läßt friede ſehn. Wer wolt zum Vater nicht auch durch verzweiflung gehn?

9 Höchſtwunderbarer GOtt! Voll von verborgner güte! Dein rath iſt tief, und menſchen aug iſt blind, Wie gut iſts, aber ſchwer, Zu ſchaun in dein gemüthe, Das lieblich lacht, wenn man in angſt ſich findt, Bring mich zur hertzens-ſtille, Laß ſeyn mein ſchooß dein eintzig ſelger wille. HErr, mach mit mir den bund; Führ mich nur wie du wilt, Laß aber ſtets mich ruhn in Chriſti wunden ſchild.

496.





MEin Vater, zeige mir, Was wahre treue heiſſet, Und wie du nichts als treu Hier von mir haben wilt: Auch wie, wer untreu iſt, Den bund mit dir zerreiſſet, Und ſelber urſach iſt, Wenn ihm der brunn nicht quillt, Dieweil dein bund verſpricht, Nur denen heil zu geben, Die dir nach ſolchem bund Auch treu gehorſam leben.

2. So zeige mir recht an Der untreu ſtraf und plage, Und treibe mich dadurch, Sie ſtets zu fliehen, an. Auch zeige, was die treu Vor ſüſſe früchte trage, Und wie man nur durch treu Jm guten wachſen kan. Hilf, daß diß alles mir So tiefen eindruck gebe, Daß ich mich aller treu Mit allein ernſt beſtrebe.

3. Man klagt und iſt verzagt, Als wolt uns GOtt nicht retten, Als würde nicht ſein wort Jn ſein erfüllung gehn. Die untreu iſt nur ſchuld, Die hängt das gut in ketten. Wenn wir der ſünde nicht Bald anfangs widerſtehn, Da krigt ſie mehr gewalt, Und mehret die beſchwerden, Darüber wir denn ſchwach, Und endlich zaghaſt werden.

4. Wer aber nur nicht ſäumt, Stets alles abzulegen, Der mindert ſeine laſt, Und macht den kampf ſich klein, Da folgt auf ſolche treu Bald neu und groſſer ſegen: Das kleinſte tröpfelein Wird noch ein brunnen ſeyn: So werden wir gewiß Das wort erfüllet ſehen, Wenn wir in wahrer treu Nur wachen, kämpfen, flehen.

5. O ia, du hälteſt, HERR, Dein wahres wort mit freuden, Du biſt der treue GOtt, Der glauben ewig hält. Drum laß mich keinen kampf, O HErr, vom glauben ſcheiden, Doch ſtärcke mich in dir, Wenn mir zu ſchwer es fällt, Daß mich, da ich ſo ſchwach, Nur nichts zur untreu bringe, Hilf, daß es mir vielmehr Jn allem kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine treu Auf deine treu es wage, Und recht anhaltend fleh, Bis mir geholfen iſt. O hilf, HErr, daß es bald Jn meinem hertzen tage; Dieweil du ia mein licht Und meine ſonne biſt. Doch mache mich erſt treu, Damit dein licht und leben Nicht fruchtlos angewandt, Vergeblich ſey gegeben.

7. Bereit erſt zum gefäß Mein

hertz

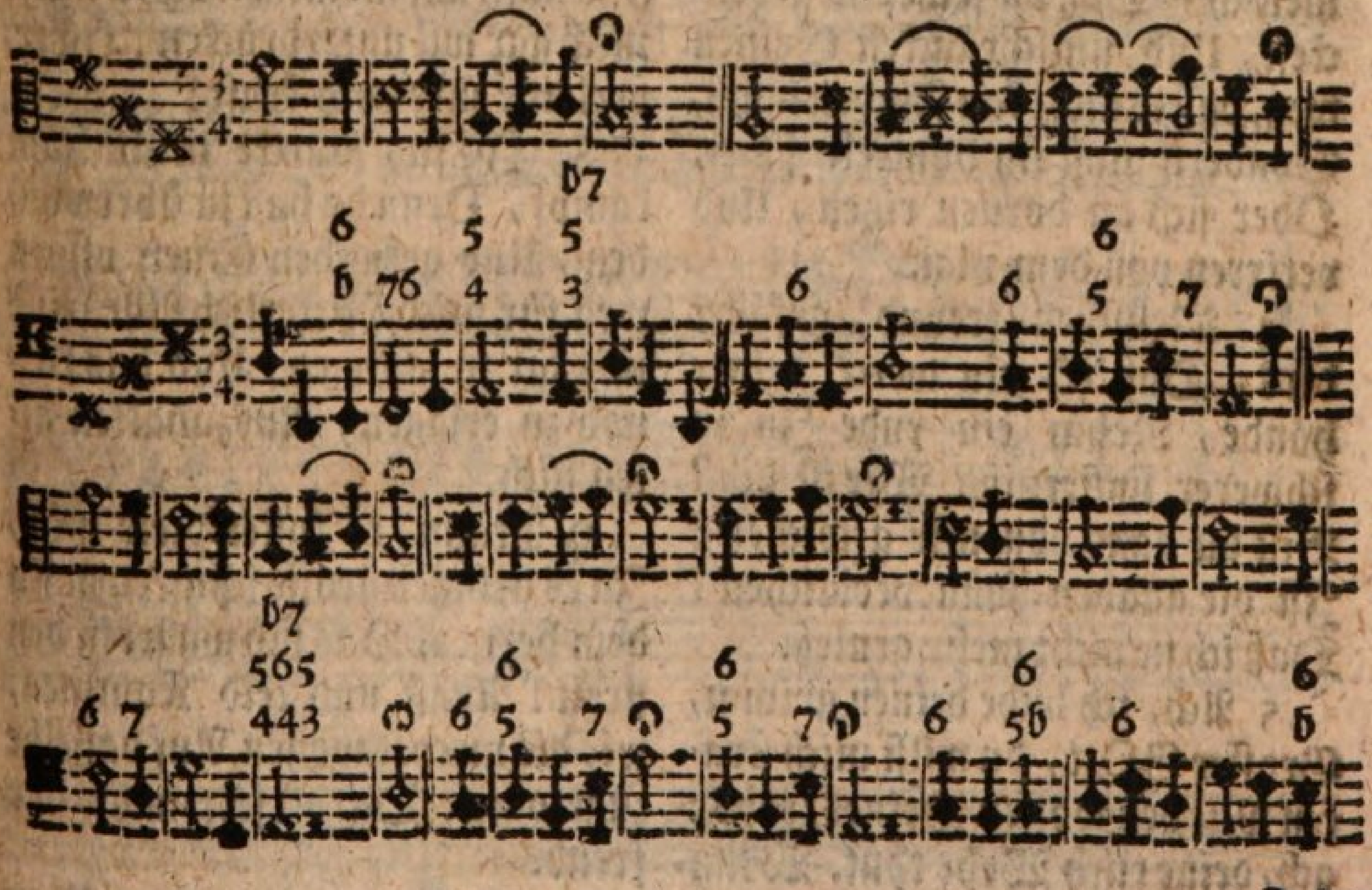
hertz durch deine güte, Damit ein gröſſer maaß Der gnaden in mich geh, Auch daß ich keine kraft Durch untreu mehr verſchütte, Und nicht aus eigner ſchuld In dürre wider ſteh. O nein! ich müſſe ia Kein tröpflein mehr verlieren, Wol aber tag für tag Noch größre inbrunſt ſpüren.

8. Drum laß mich nimmermehr Hier wider mein gewiſſen, In untreu etwas thun, Sonſt dringt die nacht bald ein. Wie ſol ſich da in uns noch größre gnad ergieſſen, Wenn wir im kleinen nicht Erſt treu und fleißig ſeyn? Nun hilf, HErr, weil es licht, Im lichte ſtets zu wallen, Daß mich die finſterniß Nicht könne mehr befallen.

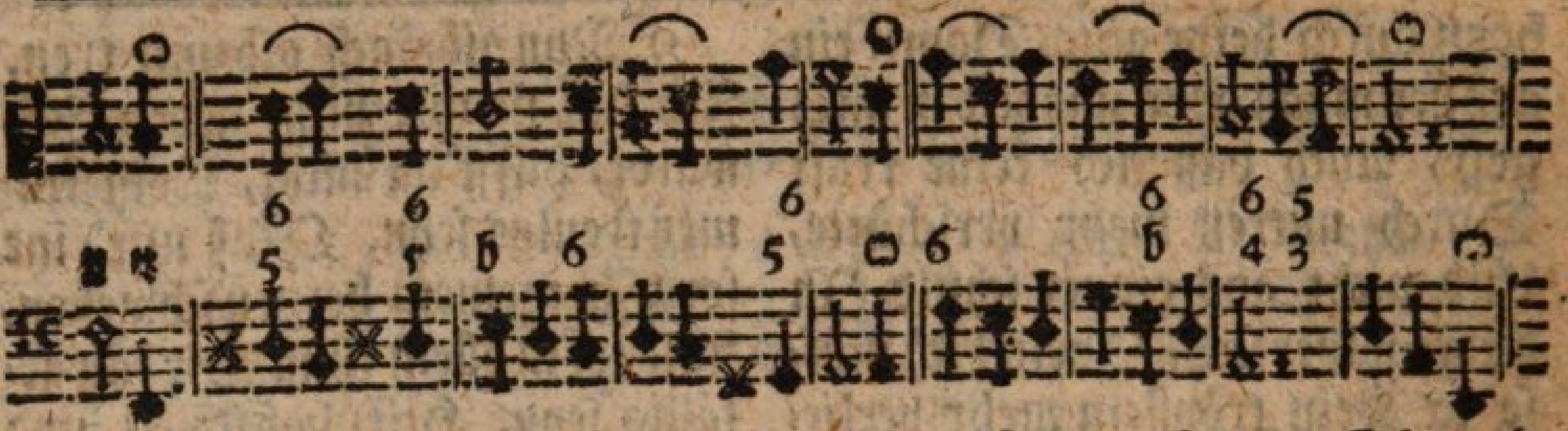
9. Nun gib, ach gib mir treu, Ich kan ſie mir nicht geben, Ich würde, hilfſt du nicht, Noch immer treulos ſeyn. O laß nur eine ſorg In meinem hertzen ſchweben, Wie ich in allem thun Dir kan gefällig ſeyn. Hilf, daß ich eil, und nie Mit fleiſch und blut erſt ſpreche, Damit ich nie in mir Dein licht und leben ſchwäche.

10. Laß mich vielmehr durch treu Ein gröſſer licht erlangen, Daß ich in dieſem licht Dir recht ins hertze ſeh, Und deine lieb erkenn, Um dir nur anzuhangen, Ja auch im tode ſelbſt, (Ach! höre, was ich fleh,) Dein licht und lebens-kraft So tröſtlich in mir finde, Daß ich den letzten feind Auch frölich überwinde.

497.



Der



O Du hüter Iſrael, Wilſt du dich nicht laſſen finden, Und verbinden Mit der ſeel, die ſuchet dich Inniglich? Warum tritteſt du ſo ferne, Da ich dich doch hätt ſo gerne? HErr, du biſts, dich meine ich.

2. Du biſt ja mein licht und ſtern, Der mir bald iſt aufgegangen. Der umfangen Meinen gantzen lebens-lauf. Merck ich drauf, So erſtaunen meine ſinnen In mir, die gedancken rinnen, Ihrer iſt ein groſſer hauf.

3. HErr, was iſt denn nun ein menſch? Daß du ſeiner ſo gedenckeſt, Und umſchränckeſt Seinen weg, daß er nicht kan Finden bahn, Sondern muß im dunckeln ſitzen, Oder ſich an dornen ritzen, Und verirren von dem plan.

4. Menſchen-freund, gefället dirs, Daß ich ein werck deiner hände, Nehm ein ende In ſo ſchwerer finſterniß? Wie iſt diß? Biſt du gantz von mir gewichen? Iſt die gnaden-ſonn verblichen? Daß ich ſie nicht mehr genieß.

5 Ach, ich leide deinen grimm, Groſſer GOtt, du wilſt mich ſtrafen Mit den waffen Deines zorns: ach, deine ruth Wehe thut. Wenn du ſendeſt deine heere, Die mir nehmen meine ehre, Gunſt, verſtand, gut, muth und blut.

6. Heilger GOTT, es iſt dein will, Der an mir vollbracht ſol werden Hier auf erden: Drum ich nun in dieſe ſtund Komm jetzund. Dein wort als ein ſchwert, wil ſcheiden Seel und geiſt, daß man von beyden Aufgedecket ſeh' den grund.

7. Dieſes iſt die creutzes-prob, Die du mich auch läß'ſt erfahren, In den jahren Meiner ſchweren pilgrimſchaft, Darin haft't Tauſend noth auf meinem rücken: Die mich gar wil unterdrücken: HErr, verleihe mir doch kraft!

8. JEſu, ſtärcke mich zum kampf, Denn du haſt ja überwunden, Und gefunden Einen offnen weg für mich, Ritterlich Alle feind mit dir zu ſchlagen, Und das kleinod zu erjagen, Auszuhalten allen ſtich.

9. Traun, es koſtet viele müh, Ja es dringen groſſe ſchmertzen Zu dem hertzen, Das ſich waget in den ſtreit: Angſt und leid Kommen, wie die meeres wogen, Auf daſſelbe zugezogen: Da verſchwindet alle freud.

10. Man

10. Man hats nicht allein zu thun Mit dem groben fleiſch und blute; Dem zu gute Steiget aus dem abgrund gar Eine ſchaar Böſer geiſter, die verletzen, Was die chriſten theuer ſchätzen, Machen trübe, was iſt klar.

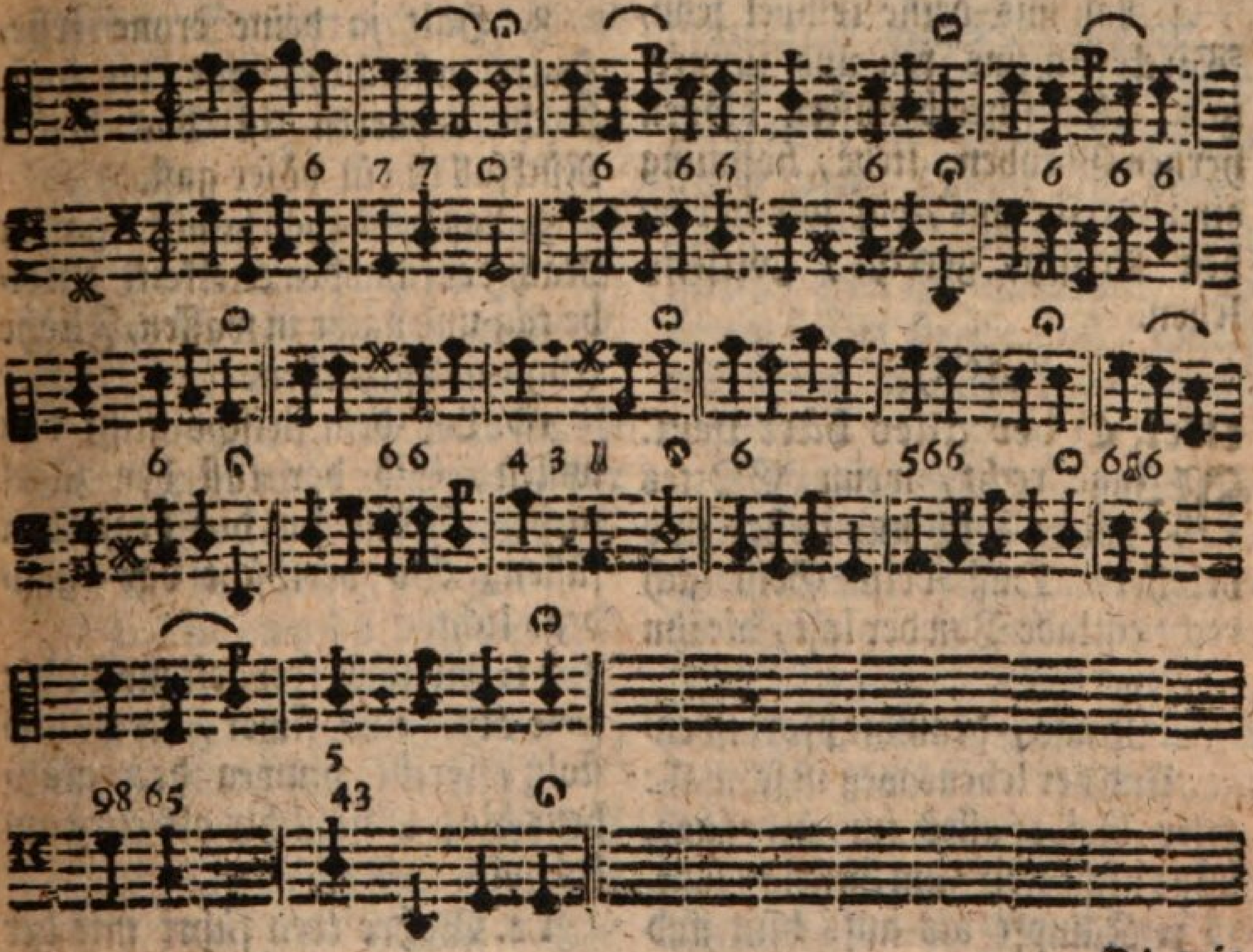
11. Nur bleibt übrig in dem geiſt Eine ſtätt, die GOtt bereitet, Selbſt erbeutet Ihm zum ſitz in allem leid. Kampf und ſtreit Sol mich nicht von ihm abtreiben, Er ſol mir im hertzen bleiben: Durch ihn überwind ich weit.

12. Alſo prüft GOtt wunderlich Oftmal ſeine liebſten kinder, Wie die ſünder, Welche ſtehen im gericht, Da man ſpricht Scharfe urtheil, läßt ſie fühlen: Mit der ſünde ſeys kein ſpielen, Er erfordre unſre pflicht.

13. Gnade, HErr, bitt ich von dir, Die alleine kan mich löſen Von dem böſen, Und vertilgen alle ſchuld; Hab geduld, HErr, ach heile mein gebrechen! Welleſt dich an mir nicht rächen, Sondern zeige deinen huld.

14. Führe aus den ſtreit zum ſieg, Daß ich wiederum mag ſehen, Bald aufgehen Licht und ſtern in finſtrer nacht. Wenn erwacht Meine ſeel am frohen morgen, Frey und los von quaal und ſorgen, Iſt ſie auf dein lob bedacht.

498.



O! wie

O! Wie ſucht der geiſt der welt Unſre ſinnen zu berücken, Wenn er mit ſo manchen tücken, Und bald hie, bald da nachſtellt: Er ſucht mit geſchwinden räncken Sich in unſer hertz zu ſencken.

2. In der wüſte dringt er ein, Uns mit zweiflen zu gewinnen; Er ſtellt uns aufs tempels zinnen, Und heiſſt uns vermeſſen ſeyn; Auf dem berge mit den reichen Lockt er uns von GOTT zu weichen.

3. Geiſt aus GOtt, o heilger Geiſt, Steh uns wider ihn zur ſeiten, Hilf doch, daß wir alſo ſtreiten, Wie es recht gekämpfet heiſſt, Hindre ſeine macht und kräfte, Und zerſtöre ſein geſchäfte.

4. Laß uns deine tempel ſeyn, Wircke in uns reu und ſchmertzen, Und ſchreib unſern blöden hertzen Glauben, liebe, hoffnung ein: Treibe uns, daß wir darneben Keuſch, gerecht, gottſelig leben.

499.

Mel. O der alles hätt verl.

RInge recht, wenn GOttes gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein Geiſt ſich recht entlade Von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, Und der lebens weg iſt ſchmal: Hier bleibt alles im gedränge, Was nicht zielt zum him̃els-ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, Dring hinein in GOttes reich: Wil der ſatan widerſtreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glühe, Und die erſte liebe dich Von der gantzen welt abziehe; Halbe liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen, Halte damit feurig an: Laß dich keine zeit gereuen, Wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, Dencke ja nicht, daß du nun Alles böſe haſt bezwungen, Das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, Deines heils mit zittern wahr: Hier in dieſer leibes-höle Schwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine crone feſte, Halte männlich, was du haſt. Recht beharren iſt das beſte: Rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen Nach der ſchnöden eitelkeit. Bleibe tag und nacht in waffen, Fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, Gib der luſt den zügel nicht. Wilſt du die begierden füllen, So verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches freyheit macht die ſeele Kalt und ſicher, frech und ſtoltz, Friſſt hinweg des glaubens öle, Läſſt nichts als ein faules holtz.

12. Wahre treu führt mit der
ſünde

ſünde Bis ins grab beſtändig krieg, Richtet ſich nach keinem winde, Sucht in jedem kampf den ſieg.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, Steht behertzt auf ihrer hut, Weiß von keiner wohlluſt-pflege, Hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, Spricht zum lachen: du biſt toll: Weil es, wenn GOtt wird erſcheinen, Lauter heulen werden ſol.

15. Wahre treu kömmt dem getümmel Dieſer welt niemals zu nah: Iſt ihr ſchatz doch in dem himmel, Drum iſt auch ihr hertz allda.

16. Diß bedencket wohl, ihr ſtreiter, Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle tage weiter, Bis ihr kommt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, Obs vielleicht der letzte ſey; Bringt die lampen ins geſchicke, Hohlt ſtets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? Steht nicht Sodom in der gluth? Seele, wer ſol dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, Und nicht mit verderben wilt, Mach dich los von allen ketten, Fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, Dring ins ſtille Zoar ein; Eile, daß du mögſt vollenden. Mache dich von allen rein.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, Fleuch vor dem verborgnen bann, Such in GOtt geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und ſtunden, Bis dein bräutgam hüpft und ſpringt, Und wenn du nun überwunden, Dich zum ſchauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, Sprich: mein licht, ich bin bereit, Nun mein hüttlein abzulegen, Mich dürſt't nach der ewigkeit.

500.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

Rüſtet euch, ihr chriſten-leute, Die feinde ſuchen euch zur beute, Ja, ſatan ſelbſt hat eur begehrt. Wapnet euch mit GOttes worte, Und kämpfet friſch an jedem orte, Damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, Hier iſt Immanuel. Hoſianna! Der ſtarcke fällt, Durch dieſen held, Und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, Beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, Und ſtehet in des HErren kraft. Stärcket euch in JEſU namen, Daß ihr nicht ſtrauchelt, wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? Wer hier ermüden wil, Der ſchaue auf das ziel, Da iſt freude. Wohlan, ſo ſeyd Zum kampf bereit,

reit, So crönt euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, Eh' ihr kommt auf die todtenbaare: Kurtz, kurtz iſt unſer lebens-lauf. Wenn GOTT wird die todten wecken, Und Chriſtus wird die welt erſchrecken, So ſtehen wir mit freuden auf. GOtt lob? wir ſind verſöhnt: Daß uns die welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und GOttes Sohn Hat längſten ſchon Uns beygelegt die ehren-cron.

4. JEſu, ſtärcke deine kinder, Und mache die zu überwinder, Die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, Daß wir uns ſtets zu dir erheben, Wenn uns entfallen wil der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, Dadurch die liebe fleuſſt In die hertzen; So halten wir Getreu an dir Im tod und leben für und für.

501.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

SChaffet, ſchaffet, menſchenkinder, Schaffet eure ſeligkeit: Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf gegenwärtge zeit, Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mög geſchehen, Müſſt ihr nicht nach fleiſch und blut, Und deſſelben neigung gehen; Sondern, was GOTT wil und thut, Das muß einig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn, Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wohlgefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt, Daß ihr fleiſch von fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute ſchafft, Ja, daß auſſer ſeiner gnade, In euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünden in ſich dämpfet, Selig, wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creutzes-ſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel wil ererben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig ſeyn, Eure neigung zu bezwingen; So bricht eure hoffnung ein. Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemals rechter ſieg. Wahren ſiegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtat: Fleiſchlich reden, thun und lachen, Schwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem hertzen Sicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor GOtt

ſtets

ſtets tragen, Denn er kan mit leib und ſeel Uns zur höllen nieder ſchlagen: Er iſts, der des geiſtes öl, Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und vollbringen gibt. O, ſo laſſt uns zu Ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen.

8. Und dann ſchlagt die ſünden-glieder, Welche Adam in euch regt, In dem creutzes-tod darnieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, Was euch ärgert, ſenckt ins grab, Und denckt mehrmals an die worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Zittern wil ich vor der ſün-de, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn Ach, mein Heiland, geh doch nicht Mit mir armen ins gericht, Gib mir dei-nes Geiſtes waffen, Meine ſelig-keit zu ſchaffen.

10, Amen, es geſchehe, amen! GOtt verſiegle diß in mir; Auf daß ich in JEſu namen So den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärck, Und regire ſelbſt das werck, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum him-mel dringe.

502.

Mel. Freu dich ſehr, o meine,

SChütte deines lichtes ſtrah-len, O mein Heiland, über mich, Laß ſie mein gemüth be-mahlen Mit der klarheit mächtig-lich, Und vertreib durch heiterkeit In mir alle dunckelheit, Daß ich möge vor dir ſtehen, Und dein gnaden-licht anſehen.

2. Hemme in mir das zerſtreu-en Meiner ſinnen, deine kraft Kan mich leicht davon befreyen; Ach! wenn wird mir hülf geſchaft? Stehe mir im kampfe bey, Daß ich überwinder ſey, Weil ſich die verſuchungs ſtunden Mächtig ha-ben eingefunden.

3. Tödte in mir alle thiere Der begierden, die allzeit Mich be-ſtreiten, und vollführe Selbſt in mir zum ſieg den ſtreit, Daß dein friede ie und ie In dem hertzen kräftig blüh, Und mein mund zu allen zeiten Möge deinen ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den ſtarcken winden, Dem gewitter, und dem meer, So muß ſich die ſtille fin-den, Ob ſie wüten noch ſo ſehr. Laſſe deiner wahrheit ſchein Als ein helles licht mir ſeyn, Denn ſonſt bleib ich ſchnöde erde, Wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich flieſ-ſen Deiner gnaden ſüßigkeit, Und den matten geiſt genieſſen Deinen himmels-thau allzeit: Geuß in meine dürre erd Lebens-ſtröme, daß ich werd Fruchtbar, und vor allen dingen Dir mög gute früchte bringen.

6. Ach, ſo heb durch deine gü-te Mein gepreſſtes hertz empor, Ziehe nach dir mein gemüthe, Oeffne ihm des himmels-thor, Daß es göttlich werd erfreut,

Und flieh alle eitelkeit, An gar nichtes mehr zu dencken, Was nicht kan gen himmel lencken.

7. Reiſſe weg aus meinem hertzen Allen troſt der creatur: Denn der lindert nicht die ſchmertzen, Zeigt mir auch nicht deine ſpur. Die begierde brennt in mir, O mein Heiland, nur nach dir, Laß mich, wenn ich dich gefunden, Ewig mit dir ſeyn verbunden.

503.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen Meines hertzens jammerſtand, Ob dir wol ſind meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt, bekant: Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oft verſpür, Wenn der ſatan allen glauben Wil aus meinem hertzen rauben.

2 Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, Weißſt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen, Alles iſt, HErr, deine gab: Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir, Auch den glauben mir und allen Gibſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor dem ich trete Jtzt in meiner groſſen noth, Höre, wie ich ſehnlich bete, Laß mich werden nicht zu ſpott: Mach zu nicht des teufels werck, Meinen ſchwachen glauben ſtärck, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. JEſu, brunnquell aller gnaden, Der du niemand von dir ſtöß'ſt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt'ſt: Solt ihr glaube noch ſo klein Wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine gnade finden, Der ich bin voll traurigkeit, Hilf du mir ſelbſt überwinden, So oft ich muß in den ſtreit. Meinen glauben täglich mehr, Deines Geiſtes ſchwert verehr, Damit ich den feind kan ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6 Heilger Geiſt ins himmelsthrone, Gleicher GOtt von ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der betrübten troſt und freud, Der du in mir angezündt, So viel ich vom glauben find, Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler hertzens gaſt, Und das gute werck vollende, Das du angefangen haſt, Blaſ' das kleine füncklein auf, Bis daß, nach vollbrachtem lauf, Jch den auserwehlten gleiche, Und des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige Dreyeinigkeit, Auſſer dir iſt kein erretter, Trit mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Wil mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat, Laß ihm fehlen ſeine tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat; Gib kraft, daß ich allen ſtrauß Ritterlich mög ſtehen aus, Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Er hab ein ſolch hertz gefället, Das auf dich ſein hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf im leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, Eile mir zu ſtehen bey, Brich des feindes pfeil entzwey, Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich wil alle meine tage Rühmen deine ſtarcke hand. Daß du meine angſt und plage Haſt ſo gnädig abgewandt: Nicht nur in der ſterblichkeit Sol dein ruhm ſeyn ausgebreit't, Ich wils auch hernach erweiſen, Und dort ewiglich dich preiſen.

504.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer.

WEnn GOttes kraft ſich zu uns naht, Ins hertz ſich zu ergieſſen, Von aller ſünd und miſſethat Zu reingen das gewiſſen, Erhebt ſich in uns ſtreit, Des ſatans grauſamkeit Bricht denn gewaltig aus, Und wil er nicht ſein haus, das er bewohnt, verlaſſen.

2. Die ſeel gehörte Chriſto zu, Dem ſie der feind geraubet, Und ihr verſchaffet falſche ruh, Weil ſie nicht dem geglaubet, Durch den ſie hatte theil Am ewig wahren heil, Den, welchem ſie, als braut, War eintzig anvertraut, Begonnte ſie zu haſſen.

3. Wil nun, der heiſſt Immanuel, Die herrſchaft in ihr nehmen, Muß er des drachen ſitz, die höll, Und ſeinen anhang zähmen. Hier kommts aufs kämpfen an: So viel die ſchlange kan, Thut ſie zwar widerſtand; Doch muß des helden hand Zuletzt das feld behalten.

4. So geht der HErr zur ſeelen ein, Verbindt ſie ihm zu eigen, Daß ſie ſein tempel ſolle ſeyn, Drin er ihr wolle zeigen Des rechten reichthums ſchatz, Den luſt und freuden platz, Wenn ſie ſo, wie man ſol, Der lieb und hoffnung voll, In allem ihn läſſt walten.

5. Denckt, wie es ſey mit euch beſtellt, Ihr rohen menſchenkinder, Die ſatan noch gefangen hält, Daß ihr bleibt blind und ſünder, Ihr liebt die finſterniß, Den tod und ſchlangen biß, Das fleiſch, ſo euch regirt, Die luſt, die euch

euch verführt, Dadurch ihr geht verloren.

6. Den Heiland, welcher wil und kan Euch löſen von den ketten Des böſewichts, ruft ſehnlich an, Daß er euch woll erretten: Und haltet bey ihm fuß; Macht euch der feind verdruß, So thut ihm gegenwehr, Das heilg' engel-heer Iſt euch zum ſchutz erkoren.

7. Ja, Chriſtus ſelbſt, der wahre GOtt, Wird mit dem ſchwert ihn ſchlagen, Wird bändigen die höllen-rott, Erwürgen die euch plagen. Gebt leben, leib und ſinn, Dem überwinder hin: Was nützt euch welt und gut? Ihr müſſt durchs Lammes blut, Allein den ſieg erlangen.

8. Kriegt das in euch die oberhand, So werdet ihr erfahren, Was euch zuvor war unbekant, Kommt zu den tauſend ſchaaren, Die ob der herrlichkeit Des Vaters ſind erfreut, Die gnade wird euch kund, Ihr tretet in den bund, Das kleinod zu empfangen.

9 Nur weicht von Chriſto nimmermehr, Steht feſt in ſeinem orden; Gebt dem verſucher kein gehör, Er iſt verſtoſſen worden, Der vor GOTT tag und nacht Euch zu verklagen tracht't: Der HErr macht euch gerecht, Wil euch, als ſein geſchlecht, Zu ſeinem dienſt erwehlen.

10. Macht eure ſeelen keuſch und zart, Und ſetzt ſie in die ſtille, Nach derer reinen geiſter art, Durch welche GOttes wille Wird treulich vollenführt: Wo ihr den frieden ſpürt, Wo ſich entdeckt in euch Der himmel und ſein reich, Was kan euch weiter fehlen?

505.

Mel. Alle menſchen müſſen.

WEr das kleinod wil erlangen, Der muß laufen was er kan, Wer die crone wil empfangen, Der muß kämpfen als ein mann. Dazu muß er ſich in zeiten Auf das beſte zubereiten, Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-JEſu, deine güte Steckt mir auch ein kleinod für Das entreiſſt mir mein gemüthe, Durch den ausbund ſeiner zier. O, wie glänzt die ſchöne crone Von dem hohen ehren-throne, Die du in der herrlichkeit Deinen ſtreitern haſt bereit!

3 Mich verlangt von gantzem hertzen, Auch nicht weit davon zu seyn. Ja, ich ziele recht mit ſchmertzen Auf den freuden-vollen ſchein: Doch das laufen thut mir bange, Und der kampf wird mir zu lange, Der geſchmückte erden-wuſt Nimmt mir öfters alle luſt.

4. Mein verderbter eigenwille Hat bald diß, bald das zu thun. Hält im laufen vielmal ſtille, Und wil in dem ſtreite ruhn: Satan macht mich auch faſt mürbe, Daß mich

mich auch der ſieg verdürbe, Wo mir deine treue kraft Nicht gewünſchte hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir armen In ſo groſſer ſchwachheit bey, Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir wil mein ziel verrücken; Komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, Gib mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wohl der mühe, Ob mirs gleich was ſauer wird, Wenn ich mich der welt entziehe, Die mich ſtets zurücke kärrt: Deine treue gnaden-crone Iſt mir übergnug zu lohne, Wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, So iſt ſie in kurzem mein.

506.

Mel. Schönſter Immanuel.

Chriſtus.

WEr überwindet, ſol vom holtz genieſſen, Das in dem paradieſe GOttes grünt; Er ſol von keinem tod noch elend wiſſen, Wenn er mir, als dem HErrn des lebens, dient. Ich wil ihn laben Mit himmels-gaben Und er ſol haben, was ewig tröſt't.

Die gläubige Seele.

2. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht. Oft pflegt die ſünde mir den arm zu binden, Daß in dem ſtreite faſt das hertz verſchmacht't. Du muſt mich leiten, Selbſt helfen ſtreiten Und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſol nichts geſchehen Vom andern tode, der die ſeele quält; Er ſol mein angeſicht vorm throne ſehen, Wo das erwehlte heer mein lob erzehlt. Nach tapfern ringen Sol er mir ſingen, Und opfer bringen in heiligkeit.

Seele. 4. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Mein glaub iſt oftmals ſchwach, und wircket nicht: Schick einen gnaden-ſtrahl ihn zu entzünden, Vertreib die finſterniß durch helles licht Laß mich recht brennen, Im ſchrancken rennen, Und dich erkennen, o ſieges-fürſt.

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem wil ich zu eſſen Vom manna geben, das verborgen liegt: Sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, Ein neuer name wird ihm beygefügt, Den der verſtehet, Wer ihn empfähet, Und wen erhöhet des Lammes blut.

Seele. 6. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Die welt legt mir ein falſches manna vor, Darein verbirget ſie das gift der ſünden: Ach, ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wolſt verjagen, Und niederſchlagen, Die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt?

Chriſtus. 7. Wer überwindet, und hält meine wercke Bis an das ende mit beſtändigkeit, Dem

geb ich über heiden macht und ſtärcke, Daß er ſie mit der eiſern ruthe weid't, Bis ſie zerſchmiſſen, Erkennen müſſen, Daß all ihr wiſſen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Gib, daß mein chriſtenthum recht lauter ſey: Laß ſich nichts heidniſch's mehr an mir befinden, Ach, mache mich vom finſtern weſen frey. Du muſſt mich lehren Mein hertz bekehren, Und das zerſtören, was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſol gantz weiß gekleidet Im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn! Wo ſeinen namen nichts vertilgt noch ſcheidet, Den ich bekennen wil, daß er iſt mein. Vors Vaters throne, Bey dem ich wohne, Wird ihm die crone des heils geſchenckt.

Seele. 10. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Mein kleid der ſeelen iſt noch ſchwartz befleckt: Der wercke unwerth muß wie rauch verſchwinden, Vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach, mach mich reine, Daß ich als deine Im buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſol ein pfeiler bleiben Im tempel meines GOttes früh und ſpat. Ich wil auf ihn den namen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOtt erwehlet hat. Meins namens zeichen Sol er erreichen, Und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Wie leichtlich ſincket doch mein hertz und muth. Du kanſt mich voll-bereiten, ſtärcken, gründen, Ach waffne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den ſchwachen Gnug kräfte machen, Daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus 13. Wer überwindet, ſol im himmel ſitzen Auf meinem ſtuhl, gleichwie ich überwandt: Ich muſſt auch in der welt am creutze ſchwitzen; Nun ſitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier ſol ſich laben An himmelsgaben, Und ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele 14. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Der feinde zahl iſt groß, ach, komm geſchwind: Welt, teufel, fleiſch und blut, ſamt meinen ſünden, Seynd mir zu ſtarck, o HErr, erhör dein kind; So ſol dort oben Mein geiſt dich loben, Wenn ich erhoben den ſieg erlangt.

507.

Mel. Wer nur den lieben.

Wie bin ich, HErr, ſo unbeſtändig, Ich nehme mir was gutes vor, Es macht dein wort mich recht lebendig, Allein ich bin ein wanckend rohr. So bald ich deine gnad empfinde, So bald vergeh ich mich durch ſünde.

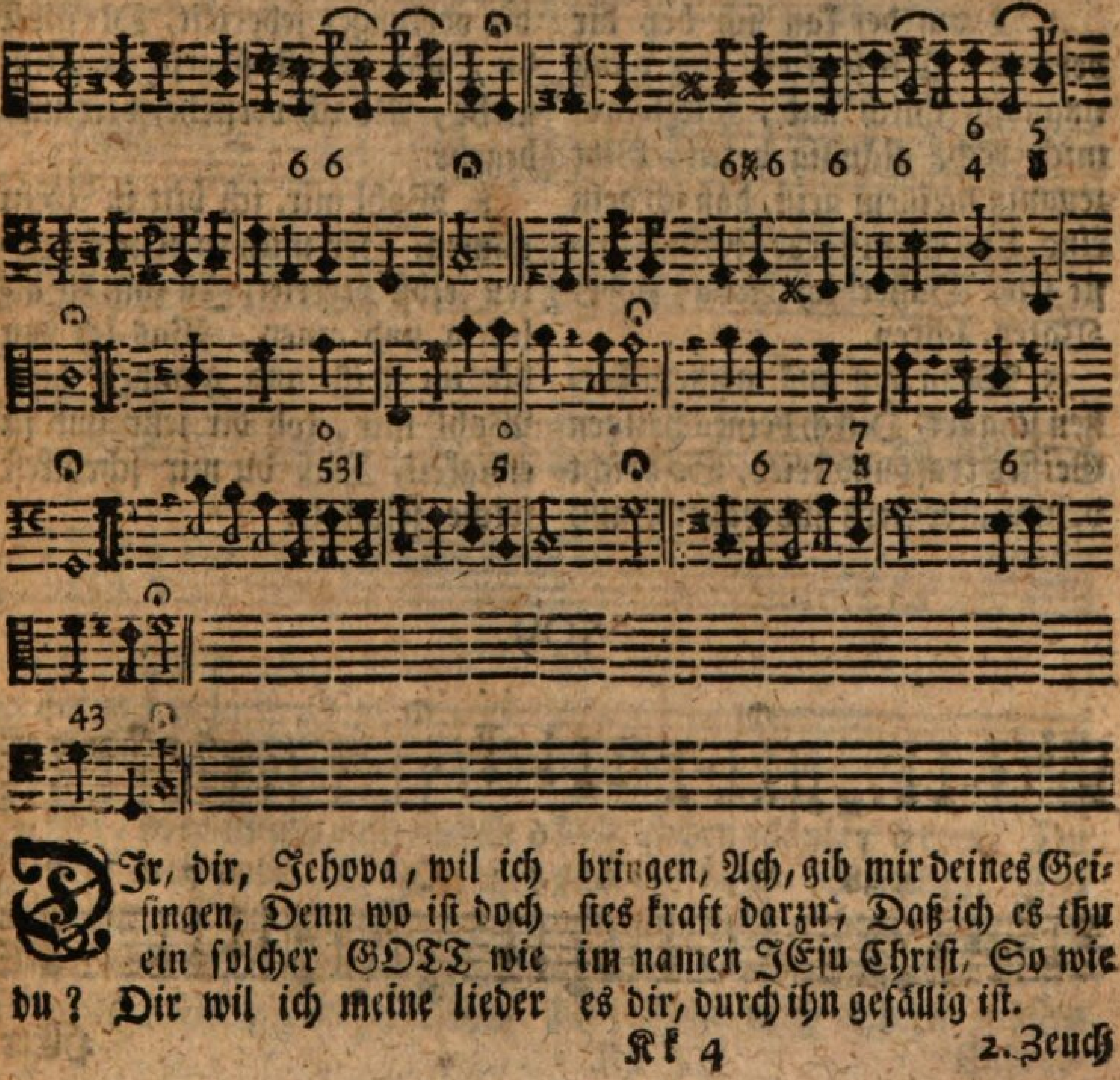
2. O JEſu, dieſes macht mir ſchmertzen, Ich habe mich dir gantz geweiht, Ich ſchwur, allein aus falſchem hertzen, Dir öfters einen hohen eid, Ich wolte ewig bey dir bleiben, Und mich nichts laſſen von dir treiben.

3. Itzt kommt die luſt, und trifft die ſinnen; Ich ſtritte zwar, ſie ſiegte doch. Nun wil mein ſtoltzer ſinn gewinnen: Ich kämpf und trage doch dein joch. Wie kommt es denn? mein eigen kämpfen Muß ich in deinem tode dämpfen.

4. Hier liegen, JEſu, meine waffen, Womit ich mich ſo ſchlecht geſchützt: Du kanſt, wirſt, mußt mir hilfe ſchaffen, Wenn welt und ſatan auf mich blitzt. Ich mag es, wie ein kind, und lege Mich hin in deinen ſchooß zur pflege.

XXXVII. Vom Gebet und geiſtlicher Wachſamkeit.

508.



DIr, dir, Jehova, wil ich ſingen, Denn wo iſt doch ein ſolcher GOTT wie du? Dir wil ich meine lieder bringen, Ach, gib mir deines Geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu im namen JEſu Chriſt, So wie es dir, durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir. Dein Geiſt in meinem hertzen wohne, Und meine ſinnen und verſtand regier, Daß ich den frieden GOttes ſchmeck und fühl, Und dir darob im hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, höchſter, ſolche güte, So wird gewiß mein ſingen recht gethan; So klingt es ſchön in meinem liede, Und ich bet dich im geiſt und wahrheit an; So hebt dein Geiſt mein hertz zu dir empor, Daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kan ſich bey dir vertreten Mit ſeufzern, die gantz unausſprechlich ſind, Die lehret mich recht gläubig beten, Gibt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind, Und ein miterbe JEſu Chriſti ſey, Daher ich Abba, lieber Vater, ſchrey.

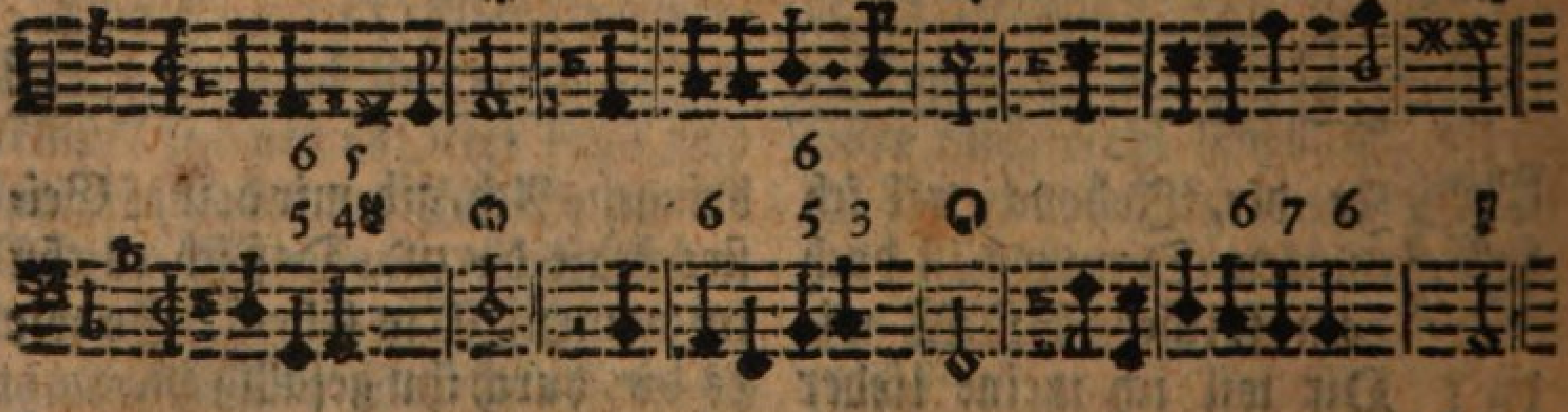
5. Wenn diß aus meinem hertzen ſchallet, Durch deines heilgen Geiſtes kraft und trieb, So bricht dein Vater-hertz und wallet Gantz brünſtig gegen mir für heiſſer lieb, Daß mirs die bitte nicht verſagen kan, Die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, Das iſt nach deinem willen eingericht't, Und wird gewiß von dir erhöret, Weil es im namen deines Sohns geſchicht, Durch welchen ich dein kind und erbe bin, Und nehme von dir gnad um gnade hin.

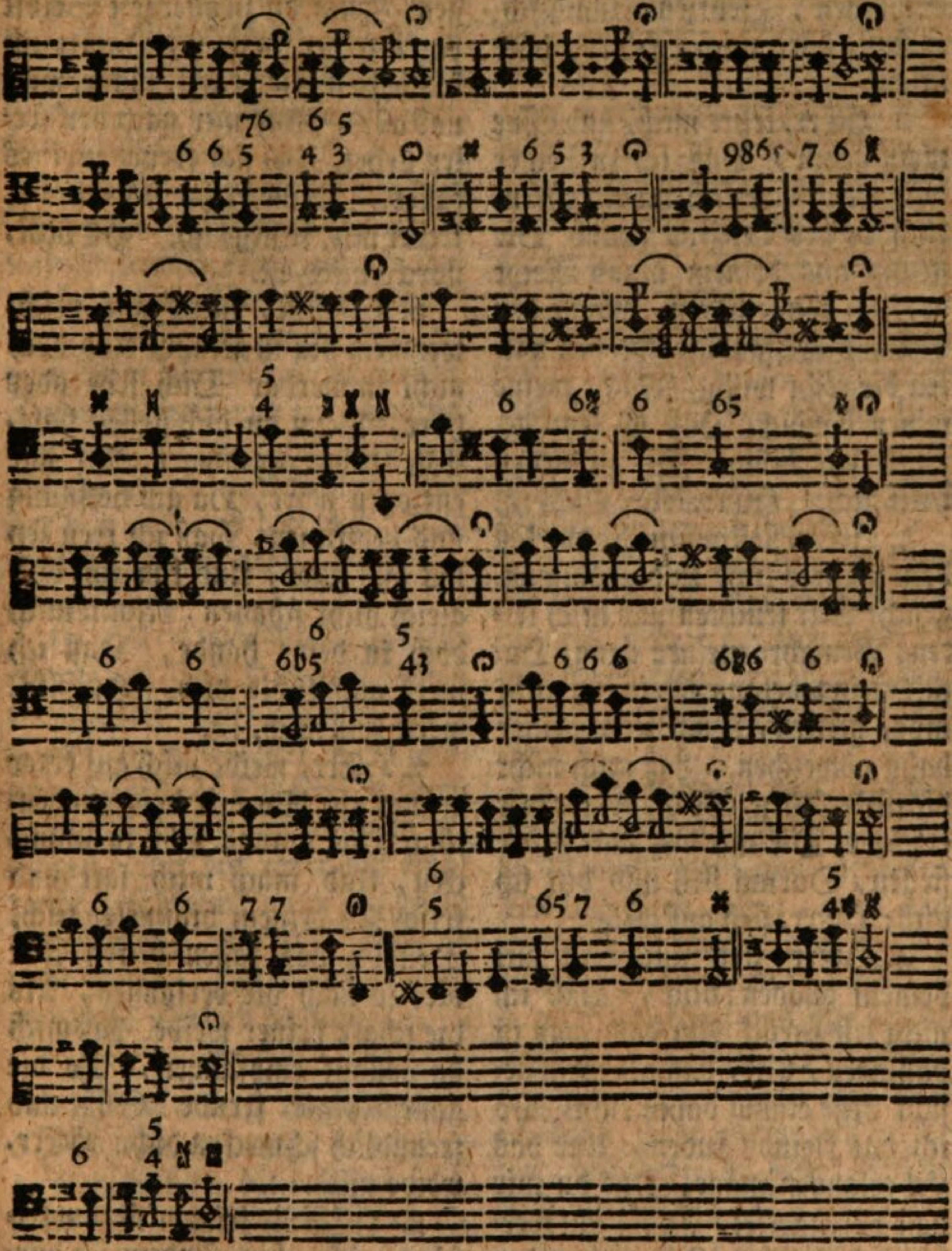
7. Wohl mir, daß ich diß zeugniß habe, Drum bin ich voller troſt und freudigkeit, Und weiß, daß alle gute gabe, Die ich von dir verlanget jederzeit, Die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, Als ich verſtehe, bitt und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu namen, Der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt, In ihm iſt alles ja und amen, Was ich von dir im geiſt und glauben bitt. Wohl mir, lob dir jetzt und in ewigkeit, Daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeligkeit.

509.



HErr



HErr, höre mich, und mercke auf mein wort, O du mein treuer hort: Denn ich wil vor dir beten, Und itzt vor deinen thron Im geiſt, durch deinen Sohn, Mit flehen gläubig treten; Du gibſt mir hierzu das wollen. Weil wir aber doch nicht wiſſen, Was und wie wir bitten ſollen, Wird dein Geiſt mich lehren müſſen

Schreyen, ſeufzen inniglich. HErr, höre mich, HErr, höre mich.

2. HErr, lehre mich, und öffne mein gehör, Daß ich zu deiner lehr Mich gäntzlich möge kehren, Und in des hertzens grund Die ſtimm aus deinem mund Recht deutlich könne hören, Mache den verſtand verſtändig, Und den willen dir recht willig, Mache meine ſinnen bändig, Daß ſie ſeyn geſinnt, wie billig, Dir zu dienen heiliglich. HErr, lehre mich, :,:.

3. HErr, ſieh auf mich, und laß dein wahres licht Und gnädig angeſicht Mir leuchten und mich leiten; Bewahre meinen gang, Damit mein lebelang Mein fuß nicht möge gleiten, Noch von deiner bahn abweichen. Laß mich nicht die tücke fällen, So die feinde mir erzeigen, Die mir netz und ſtricke ſtellen, Darum fleh und bitt ich dich: HErr, ſieh auf mich, :,:.

4. HErr, zieh' auch mich mit deinem gnaden-blick, Daß ich nicht ſeh zurück Auf das, was iſt dahinden, Gib, daß ich mein geſicht Nur eintzig dahin richt, Wo ich das kleinod finden, Und das ziel erlangen möge, Das du mir haſt vorgeſtecket, Auch nicht werde laß und träge, Bis ich hab den lauf vollſtrecket, Und geendet ſeliglich. HErr, ziehe mich, :,:.

5. HErr, ſtärcke mich mit deines Geiſtes kraft In meiner ritterſchaft, Daß ich mög tapſer ringen Zeuch du zu aller zeit Selbſt vor mir her im ſtreit, Damit ich kan bezwingen Teufel, ſünde, welt und alles, Was mir nach der ſeelen ſtehet, Und ſich freuet meines falles. Deine rechte ſey erhöhet Ueber mir, ſo ſiege ich. HERR, ſtärcke mich, :,:.

6. HERR, merck auf mich, wenn ich bin in gefahr, Und doch nicht immerdar Dich ſehe oder höre, Wenn du dich ſtelleſt hart, Wie deine gegenwart Mir gar entzogen wäre, Da gib hoffnung und vertrauen, Daß ich treu ſey bis ans ende, Und kan ich dich gleich nicht ſchauen, Nimm mich doch in deine hände, Daß ich merk und fühle dich. HERR, merck auf mich, :,:.

7. HErr, weide mich auf einer grünen au, Wo mir dein gnadenthau Das manna gibt zu ſchmecken, Und mach mich ſatt und friſch An deinem himmels-tiſch, Den du haſt laſſen decken Für die, ſo nach dir verlangen, Als die ſchafe deiner weide. Laß mich da vollauf empfangen, Wo die gäſte deiner freude Süß und freundlich ſchmecken dich. HErr, weide mich, :,:.

8. HERR, leite mich zum friſchen waſſer hin, Indem ich durſtig bin Nach deiner lebens-quelle, Und meine ſeele ächzt. Als wie ein hirſchlein lächzt, Nach der erquickungs ſtelle, Da du ihr wirſt voll einſchencken Von den strö-

men deiner freuden, Und ſie wirſt mit wolluſt träncken, Daß ſie nicht mehr durſt darf leiden; Dahin ſeufz ich durſtiglich, HErr, leite mich :,:.

9. HErr, labe mich, wenn ich für angſt und ſchmach Im creutz und ungemach Muß gar in ohnmacht liegen: Sey mir da labſals gnug, Und laß mich den geruch Vom lebens-balſam riechen, Der durch geiſt und ſeele dringet, Und die kräfte gantz verneuet, Der da neues leben bringet, Und gar von dem tod befreyet, Daß ich leb und lobe dich. HErr, labe mich, :,:.

10. HErr, habe mich zu deinem ehren-faß, Füll mich mit vollem maaß Von deiner GOttes fülle, Damit in meiner ſeel Dein ſalb- und freuden-öl Dir ſtets zu ehren quille, Und daß hier all mein beginnen, Als ein opfer dir wohl rieche. Endlich, wenn ich ſcheid von hinnen, Gib mir dort die volle gnüge. HErr, behalt mich ewiglich: Da haſt du mich, :,:.

510.

Mel. Du Geiſt des HErrn.

Ich wart auf dich, und ſehne mich nach dir, Mein heil, mein licht, ach wenn erſcheinſt du mir? Du wilſt, daß ich in reiner liebe wache: Ich wil, doch hilf, daß mich nichts ſchläfrig mache.

2. Du weiſſt, wohin der welt ihr ſchmeicheln zielt, Wenn ſie ein lied vor unſern ohren ſpielt. Weck' meinen geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, Und über mich mit ihren feſſeln ſiege.

3. Das träge fleiſch hat dennoch friſchen muth Zu ſtreben nur nach eingebildtem gut, Macht ſchläfrig; und das ſchwanen-bettgeräthe Der falſchen luſt den geiſt zur grabes ſtätte.

4. Schau doch, mein HErr, dem nichts verborgen iſt, Wie wachſam ſich erzeigt des ſatans liſt: Ach, ſtärcke mich, im glauben recht zu wachen, Daß nicht mein ſchlaf dem feind erreg ein lachen.

5. Gibſt du mir nun die kraft der munterkeit, So wachet auch die ſeele jederzeit, Und gehet dir mit heller lamp entgegen, Daß du auf ſie mögſt troſt und ſegen legen.

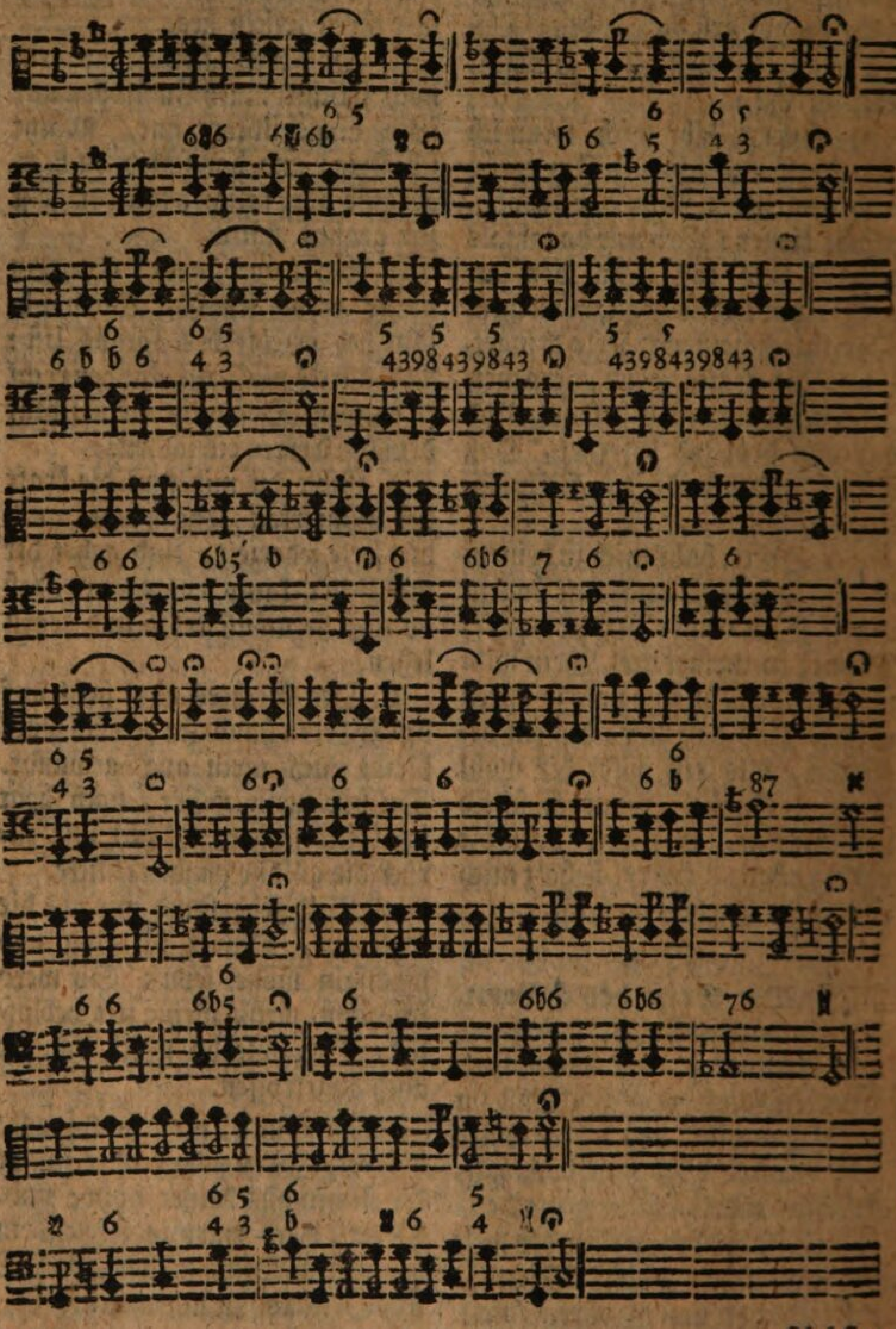
6. Des knechtes aug' ſieht auf des HErren hand Zu deinem wort bleibt auch mein aug' gewandt. Du biſt mein HErr, nach dem ich blicke ſchicke; Schick mir zurück die güldne gnaden-blicke.

7. Bild jede ſtund mir als die letzte ein, Damit ich klug und wachſam möge ſeyn; So werd ich dann, wenn meine zeit verloffen, So, wie du wilt, von dir auch angetroffen.

8 Ach komm! mein hertz fragt: biſt du, JEſu, da? Mir ſchallt die ſtimm aus deiner höhe: nah. O troſt! ich wart in ſehnendem verlangen Dich, meinen GOTT und Heiland, zu umfangen.

511.

511.



Liebſter

LIebſter JEſu, liebſtes leben, Der du biſt das Gottes-lamm, Das die ſünde auf ſich nahm, Dir hab ich mich gantz ergeben :,: Dich wil ich den bräut'gam nennen: Denn ich bin ja deine braut, Die du ewig dir vertraut Nichts :,::,: nichts ſol unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind, :,: Die zu dem abendmahl der hochzeit des Lammes berufen ſind. :,:.

2. Laß mich dieſe kühnheit üben Hier in meinem chriſtenthum, Daß nur dieſes ſey mein ruhm, Daß kein unfall, kein betrüben :,: Mich durch ſchrecken könn abziehen Von der lieb, damit ich dir Bin verpflichtet für und für, All' :,::,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, Daß mir niemals öl gebricht; Gib, daß meines glaubens-licht Nimmer mög in mir ausgehen :,:, Laß die lampen ſeyn geſchmücket Durch gebet und wachſamkeit, Und daß in der dunckelheit Sie :,::,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden Meine augen, ſondern gib, Daß durch deines Geiſtes trieb Du mich wachend mögeſt finden, :,:, Und mit hertzlichem verlangen Wartend, wenn der engel ruft Hoch von der geſtirnten luft: Auf! :,::,:! auf! der bräut'gam kömmt gegangen, Selig, ſelig, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, Wenn du mir entgegen kömmſt, Daß du mich zu dir einnimmſt, Da ich dich ſol ewig ſehen, :,:, JEſu, du wollſt mich verneuen, Daß bey deinem abendmahl In der auserwehlten zahl Ich :,::,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig ſind, :,:, Die zu dem abendmahl der hochzeit ꝛc.

512.

Mel. Straf mich nicht in.

MAche dich, mein geiſt, bereit, Wache, fleh und bete, Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete, Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf Von dem ſünden-ſchlafe, Denn es folget ſonſt darauf Eine lange ſtrafe, Und die noth Samt dem tod Möchte dich in ſünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf, ſonſt kan dich nicht Unſer HERR erleuchten; Wache, ſonſten wird dein licht Dir noch ferne deuchten: Denn GOtt wil Für die füll Seiner gnaden-gaben Offne augen haben.

4. Wache, daß dich ſatans liſt Nicht im ſchlaf antreffe, Weil er ſonſt behende iſt, Daß er dich beäffe, Und GOtt gibt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Wieder

der an ſich bringe. Wach und ſieh, Damit nie Viel von falſchen brůdern Unter deinen gliedern.

6. Wache dazu auch fůr dich, Fůr dein fleiſch und hertze, Damit es nicht liederlich GOttes gnad verſchertze. Denn es iſt Voller liſt, Und kan ſich bald heucheln, Und in hofart ſchmeicheln.

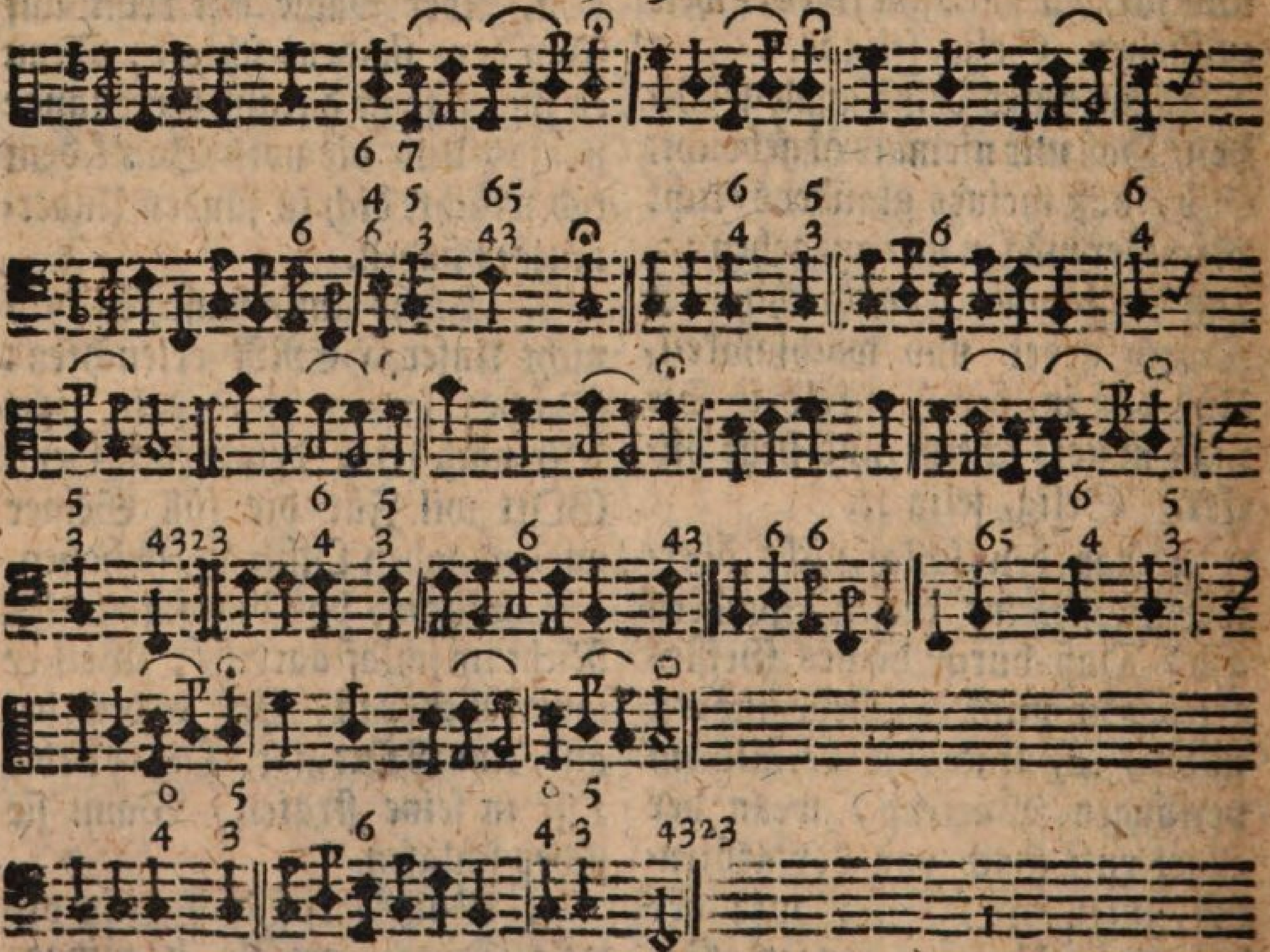
7. Bete aber auch dabey Mitten in dem wachen: Denn der HErre muß dich frey Von dem allen machen, Was dich drůckt Und beſtrickt, Daß du ſchlåfrig bleibeſt, Und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er wil gebeten ſeyn, Wenn er was ſol geben: Er verlanget unſer ſchreyn, Wenn wir wollen leben, Und durch ihn Unſern ſinn, Feind, welt, fleiſch und ſůnden Kråftig ůberwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon Alles glůcklich gehen, Wenn wir ihn durch ſeinen Sohn Im gebet anflehen! Denn er wil Uns mit fůll Seiner gunſt beſchůtten, Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten; Weil die angſt, noth und gefahr Immer nåher treten: Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

513.



O Ihr auserwehlten kinder, Ihr jungfrauen :/: allzumal O ihr trågen ůberwinder, Wer iſt unter :/: eurer zahl, Der da ſåu⸗

met

met, Schläft und träumet? Wiſſt ihr nicht, was euch gebühret, Und was euren :,: braut-ſtand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet öle Jtzt in dieſer mitternacht, Schmückt die lampen eurer ſeele, Habet auf den bräutgam acht. Er wird kommen, Hört, ihr frommen, Was die friedens-boten ſagen: Jtzo kömmt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und ſchmücket euch aufs beſte, Legt die feyer-kleider an, Stellt euch als die hochzeit-gäſte, Daß mans an euch ſehen kan, Wie ſo hertzlich Und ſo ſchmertzlich Jhr euch nach der ruhe ſehnet, Wie das hertz nach freyheit ſtöhnet.

4. Nun ſol leib und ſeel geneſen, Alles ſol in vollem glantz Friede, freude, liebliches weſen Erben mit im ſieges krantz: Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungs-zeit erſchienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Drum ſo laſſt uns triumphiren, Stimmet an den braut-geſang, Laſſt uns lieblich muſiciren, Säyten-ſpiel und lauten-klang, Auch trompeten, orgeln, flöthen, Und poſaunen, cymbeln, geigen Machen einen langen reigen.

6. Ey, wie lieblich wirds erſt klingen Jn der ſtillen ewigkeit, Engel werden mit drein ſingen, Die ſich längſt darauf gefreut: Da die ſchaaren Paar bey paaren Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört, ihrs nicht von ferne ſchallen? Ach, das iſt ein reiner thon! Seht, die harfen-ſpieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ehren Zu vermehren. Ach, wenn ich nur flügel hätte; Glaubts, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs roſe blühet Ohne dorn an ihrem ſtock, Und wie unvergleichlich ſiehet Joſeph in dem bunten rock, Und die brüder, Seine glieder, Die ſich legen zu den füſſen, Laſſen freuden-thränen flieſſen.

9. Alſo ſehn wir ſchon von ferne Lauter ſeligkeiten ein, Da wir ſchöner, als die ſterne, Leuchten ſollen engel-rein: Darum eilet, Nicht verweilet, Euch inwendig zu vermählen Mit dem bräutgam eurer ſeelen.

10. Wer dort wil als roſen ſtehen, Trägt hier zwar die dornen-cron; Dorten muß er dorn und ſchleen Haben abgeleget ſchon, Daß von ſünden Nichts zu finden: Denn dergleichen art von roſen Blühen nur im lande Goſen.

11. Drum ſo leide, dulde, trage, Nach dem ſtillen Lammes-ſinn, Fein geduldig, ohne klage, Nimm die liebes-ruthe hin, Stilles lämmlein, Frommes ſchäflein, Anders kans nicht ſeyn auf erden, Morgen ſol es beſſer werden

12 Rühme, jauchze, lebe fröhlich, Zion, braut und königin, Deine freude währet ewig Jn dem chor der Seraphin, Da du

weiden

weiden Solt mit freuden In viel tauſend lieblichkeiten. Laß dich darzu wohl bereiten.

514.

Mel. Ach GOtt vom him.

O Vater, unſer GOtt, es iſt Unmüglich auszugründen, Wie du recht anzurufen biſt, Vernunft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheiſſt, Selbſt über uns aus deinen Geiſt Der gnad und des gebetes.

2. Daß er mit ſeufzen kräftiglich Mög uns bey dir vertreten, So oft wir kommen, HErr, vor dich, Zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern mund, Hilf, daß zu dir aus hertzens-grund, O groſſer GOtt, wir rufen.

3. Zeuch unſer hertz zu dir hinauf Im beten und im ſingen, Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das hertz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das hertz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denck und tichten! Gib uns des glaubens zuverſicht, Daß, was wir bitten, zweifeln nicht Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit noch maaß Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein auch bleiben, Was dir gefällt, was deine ehr Und unſre wohlfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6. Laß uns im hertzen und gemüth Auf unſer thun nicht bauen, Laß eintzig deiner groſſen güt Uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, So wolleſt du aus gnad allein Der bitt uns doch gewehren.

7. Du, Vater, weißſt, was uns gebricht, Weil wir noch ſeyn im leben, Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben; Um beyſtand flehen wir dich an, Dein Vater-hertze uns nicht kan Verlaſſen deine kinder.

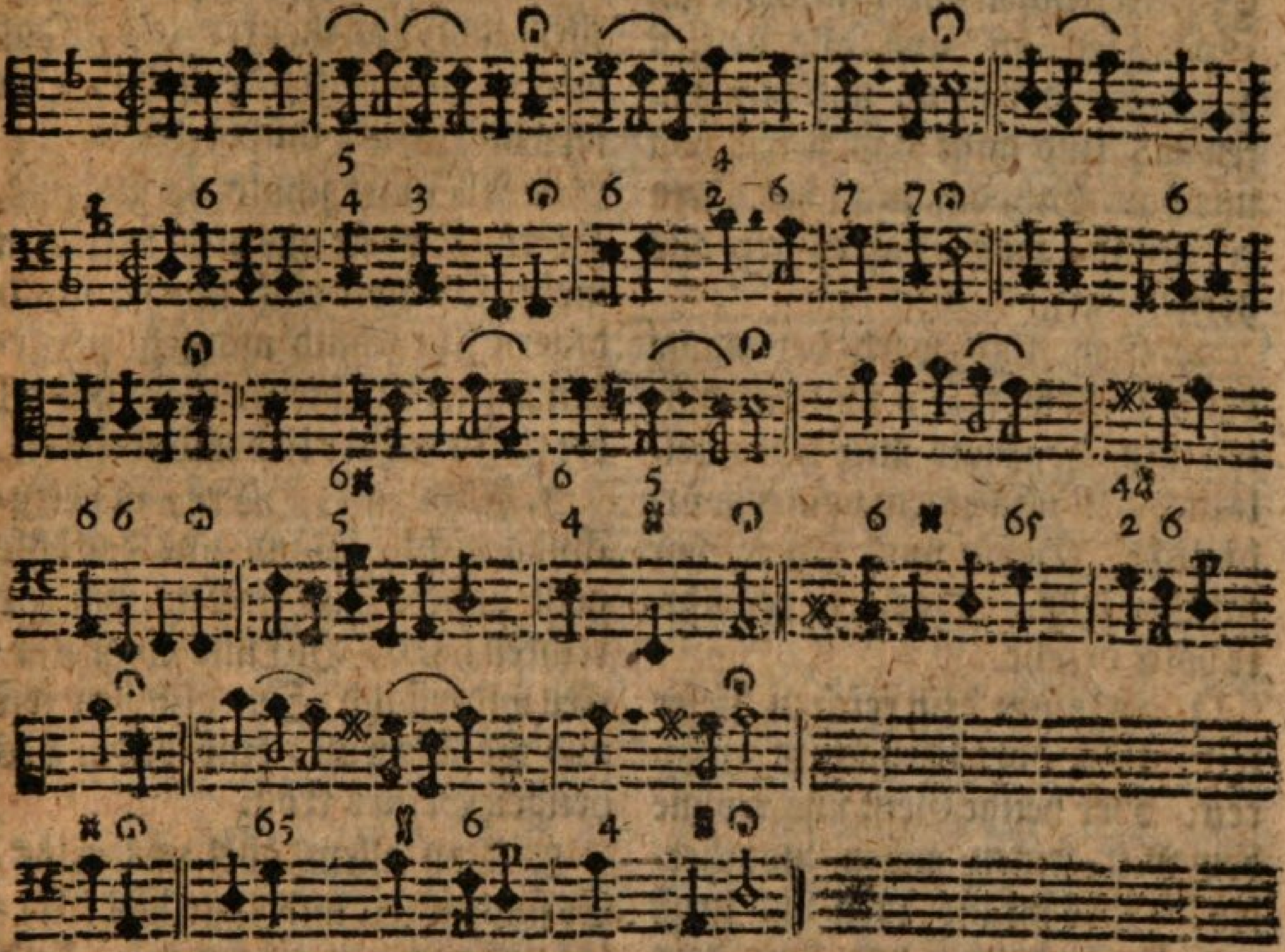
8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen, Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit Die hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem end Uns ſtets aufheben heilge hând, Ohn allem zorn und zweifel.

9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geſchehe auch auf erd, Gib brot, fried, nutz und frommen, All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlöſ' uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr, Du wolleſt es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen. Denn dein o HErr, iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die kraft, die ehre.

515.

515.



SIeh, hie bin ich, ehren-könig, Lege mich vor deinen thron? Schwache thränen, kindlich ſehnen, Bring ich dir, du menſchen-ſohn; Laß dich finden! :,: Von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, Lencke mich nach deinem ſinn; Dich alleine ich nur meine, Dein erkaufter erb ich bin; Laß dich finden! :,: Gib dich mir und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, Als nur deine freye gnad, Die du gibeſt, den du liebeſt, Und der dich liebt in der that: Laß dich finden! :,: Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne, ſeelen-wonne, Unbeflecktes GOttes-Lamm, In der höle meine ſeele Suchet dich, o bräutigam, Laß dich finden! :,: Starcker held aus Davids-ſtamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich Dir die treue ſeele ſingt, Wie demüthig und wehmüthig Deines kindes ſtimme klingt: Laß dich finden! :,: Dann mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, Reichthum, wolluſt, ehr und freud, Sind nur ſchmertzen meinem hertzen, Welches ſucht die ewigkeit; Laß dich finden! :,: Groſſer GOtt, ich bin bereit.

516.

VAter unſer im himmelreich, Der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an, Und wilſt das beten von uns han, Gib, daß nicht bet allein der mund, Hilf, daß es geh aus hertzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr, vor falſcher lehr. Das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilge Geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, HERR GOtt, zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb und leid. Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brot, Und was man darf zur leibes-noth. Behüt uns, HErr, vor unfried und ſtreit, Vor ſeuchen und vor theurer zeit, Daß wir in gutem friede ſtehn, Der ſorg und geitzes müßig gehn.

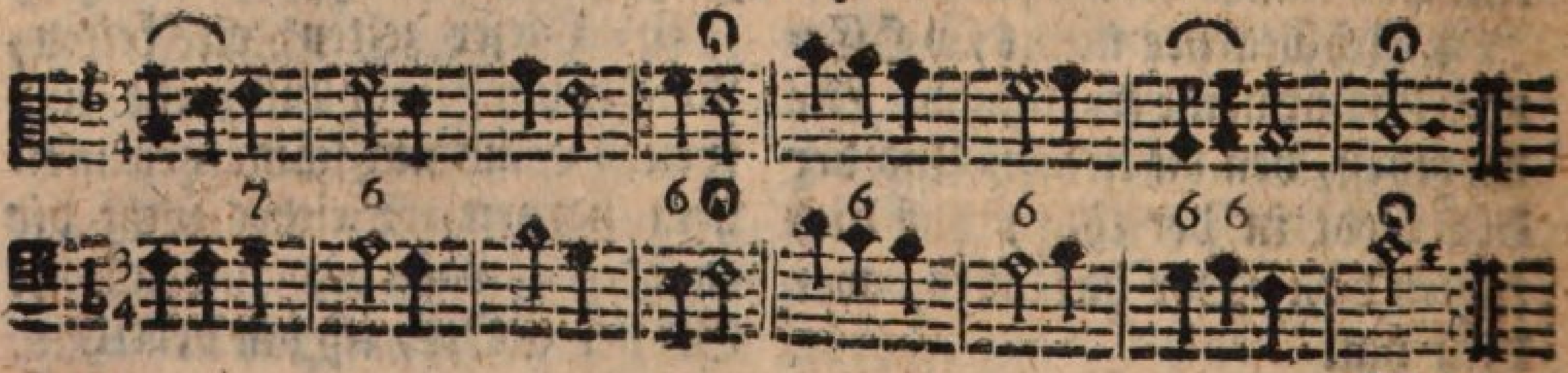
6. All unſer ſchuld vergib uns, HErr, Daß ſie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr ſchuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all bereit In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in verſuchung nicht, Wann uns der böſe geiſt anficht Zur lincken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarcken widerſtand, Im glauben feſt und wohl gerüſt, Und durch des heilgen Geiſtes troſt.

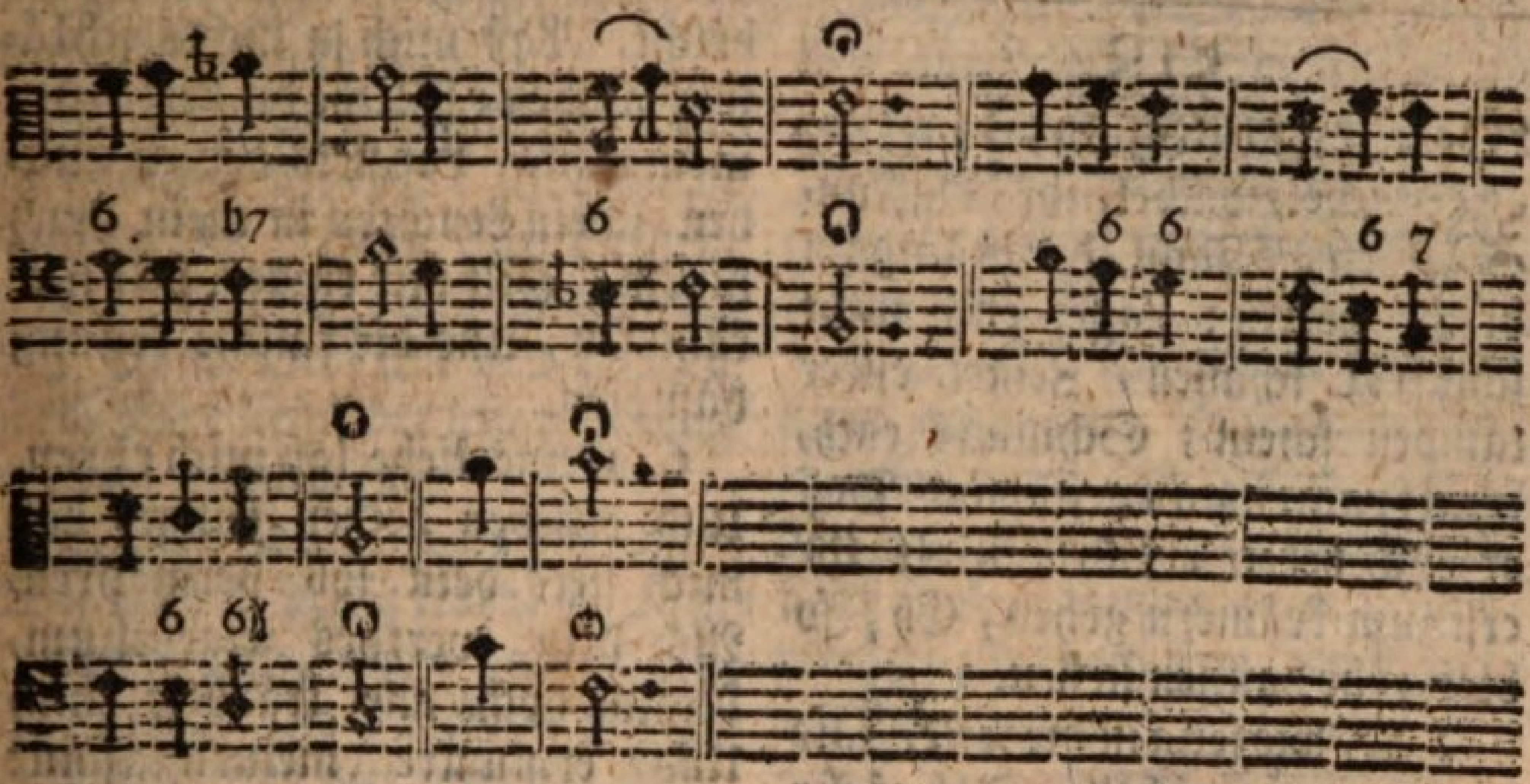
8. Von allem übel uns erlös, Es ſind die zeit und tage bös; Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der letzten noth, Beſchehr uns, HErr, ein ſelges end, Nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen, das heiſſt, es werde wahr: Stärck unſern glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten han. Auf dein wort in dem namen dein, So ſprechen wir das amen fein.

517.



Wachet



WAchet auf, ihr faulen chriſten, Bedencket, daß euch GOttes gnad Vom tiefen ſchlaf der ſünden-lüſten Zum leben auferwecket hat, Verlaſſet doch die finſtre gruft, Und höret, wenn euch JEſus ruft: Wachet.

2. Wachet, denn die ſünden-nächte Entweichen vor dem hellen licht, Das GOtt dem menſchlichen geſchlechte Im wort und hertzen aufgericht't. Ach, wandelt doch in ſolchem ſchein, Sonſt könnt ihr keine chriſten ſeyn. Wachet.

3. Wachet, iſt der geiſt ſchon willig, So iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: Drum folgen wahre chriſten billig Dem Geiſt und nicht dem fleiſche nach. O theure ſeelen, werdet klug, Und folget doch des Geiſtes zug. Wachet.

4. Wachet, denn die alte ſchlange Sucht tag und nacht mit macht und liſt Die menſchen in ihr netz zu fangen, Weil wenig zeit vorhanden iſt: Ergreiffet doch des glaubens ſchild, Und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet.

5. Wachet, eh die todes ſtunde Das unvermerckte ziel erreicht, Ihr ſeht ia, wie der tod geſunde So wol als krancke hinterſchleicht. Der letzte ſtoß iſt ungewiß, Ach, werthe chriſten, mercket diß! Wachet.

6. Wachet, daß ihr euch beretet Auf jenen groſſen tag des HErrn: Denn, wie uns GOttes wort bedeutet, So iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach, ſchicket euch, vielleicht kommt heut Der erſte tag der ewigkeit. Wachet.

7. Wachet, JEſus hats geboten, Ach, folget ſeiner wächterſtimm! Was ſchläfet ihr doch wie die todten? Ermuntert euch und kehret um, Bedencket doch, was euch behagt, Und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet.

518.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Wachet, wachet, ihr jungfrauen, Wacht, der bräutgam bricht herein: Laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, Zeiget eurer lampen ſchein; Schmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, Daß er euch bereit erfind': Wolt ihr erſt zum krämern gehen, Ey, ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O, wie ſelig iſt die ſeele, Die die lampe zugericht't, Daß es ihr da nicht am öle, Wann der bräutgam kommt, gebricht, Das iſt eine kluge braut, Die darauf, weils zeit iſt, ſchaut: Die wird bey dem bräutgam ſtehen, Und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O, wie thöricht ſind hingegen, Die der feind alſo berückt, Daß ſie ſich nicht bald drauf legen, Daß die lampen ſind geſchmückt. Jammer, wenn der bräutgam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; Wenn die gnaden-zeit verfloſſen, Und die himmels-thür verſchloſſen.

4. Gib, mein bräutgam, daß mein hertze Sey mit glaub und lieb erfüllt, Und ich nicht die zeit verſchertze, Da du hochzeit halten wilt: Sondern, wenn dein tag bricht an, Und die thür wird aufgethan, Ich, nach überſtandnen leiden, Eingeh zu den hochzeit-freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter tag anbricht. Laß mich ja nichts ſchläfrig machen; Bleibe du bey mir, mein licht. Laß ſtets deiner gnaden-ſchein Leuchten in mein hertz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, Und erheben deinen ruhm, Laß mich ſtets dein lob vermehren, Als dein werthes eigenthum, Nimm doch alle trägheit hin, Und ermuntre meinen ſinn: Rüſte mich mit geiſtes waffen; Nur, was du wilſt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen, Und der böſen welt dazu, Die mich wollen ſchläfrig machen, Und doch ſtören meine ruh: Wecke du mich ſtündlich auf, Und befördre meinen lauf, Daß ich werde alle ſtunden, Klugen jungfraun gleich erfunden.

519.

Mel. O GOtt, du frommer.

Welch eine ſorg und furcht Sol nicht bey chriſten wachen, Und ſie behutſamlich Und wohlbedächtig machen. Mit furcht und zittern, heiſſts, Schafft eurer ſeelen heil. Wenn kaum der fromme bleibt, Wie denn der ſünd'ge theil?

2. Der ſatan geht umher, Und ſuchet zu verſchlingen, Legt tauſend netz und ſtrick In unvermerckten dingen, Die welt iſt toll, verführt, Und bindt ihr ſelbſt die

ruth,

ruth, Ja gar der ärgſte feind Iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd Unwiſſendlich begehen: Vor GOtt kommt der gedanck Gleich einem werck zu ſtehen. Ein eintzig reudig ſchaf Verdirbt den gantzen ſtall, Wer ſteht, der ſehe zu, Daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOTT: Wie ich bin, heilig leben, Mir eure ſeelen gantz, Nicht halb getheilet, geben. Vom adel und gewalt Hab ich nicht viel erwehlt; Viel HErr-HErr-ſager ſind Der höllen zugezehlt.

5. Und wird ein frommer ſchlimm, So ſol ihm das nichts dienen, Daß er vor ſolcher zeit Rechtſchaffen gut geſchienen. Der knecht, der es nicht thut, Den willen aber weiß, Macht ſich vervielte ſchläg Durch ſeiner bosheit fleiß.

6. Ein einger apfel-biß Kont uns ſo heftig ſchaden, Und Chriſtus muſſt ſich ſelbſt In GOttes zorne baden; Ein bruch an deiner tauf Spricht dir den meineid zu: Vielleicht kömmt tod und end In dieſem blick und nu.

7. Man hat genug zu thun, Die einge ſeel zu retten, Wer noch viel anders hat, Wie kan er das vertreten? Je gröſſer amt und gut, Und pfund und gaben ſeyn, Je gröſſre rechenſchaft Bild' man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte welt Muſſt jämmerlich vergehen, Acht ſeelen ſind allein Vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn gerechte ſind In Sodoms nachbarſchaft. Des ſaamens vierter theil Geht nur in frucht und kraft.

9. Es ſind nur etliche In Canaan gegangen; Auch aus dem zwölfen ſelbſt Iſt Judas aufgehangen. Der zehnte dancket nur, Daß er vom auſſatz rein. Ach, möchten fünf doch klug, Und fünf nur thöricht ſeyn!

10. Des richters zukunft wird Gleich einem blitz geſchehen. Was unrein und gemein, Darf nicht im himmel gehen. Es fühlt die letzte plag Egyptens erſtes kind; Es wird kein haus nicht ſeyn, Da nicht verdammte ſind.

11. HErr GOtt, ſo oft ich diß Nach aller läng bedencke, So ſchneidet angſt und furcht Durch adern und gelencke, So ſchauert mir die haut, So gellt und klingt das ohr, So bebet mund und hertz, Und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt Durch glauben, lieb und hoffen, Und weiß, daß deine gnad Noch allen menſchen offen, Und deine lieb und treu Mich tröſtet und erhält; Doch fleh ich deſto mehr Für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht In aller menſchen hertzen, Laß niemand mit der buß Und wahrem glauben ſchertzen, Thu allen kützel weg, Trägheit, vermeſſenheit,

heit, Verſtockung, heucheley, Bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, Was du ſchon überwunden; Zerſtör des teufels reich, Laß ihn bald ſeyn gebunden, Daß wir mit fleiß und ſorg Verleugnen, widerſtehn, Anhalten mit gebet, Entfliehen und entgehn.

15. Verleih geduld und troſt Im kämpfen und im ringen, Sorgfält'ge wachſamkeit Laß mit beſtand durchdringen, Laß uns in heilger furcht Und in bereitſchaft ſtehn, Daß wir mit freudigkeit Vor deinen augen gehn.

520.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

WEnn ich mein hertz vor dir, mein hort, In meiner noth ausſchütte, Und auf dein wahrheits-volles wort Bey dir um hülfe bitte, Wenn meine ſeele ruft und ſchreyt, Und dir, o GOtt, das ſchwere leid Mit ach und ſeufzen klaget, Wenn mein geiſt durch die wolcken dringt, Und dir ein lippen-opfer bringt; So bin ich nie verzaget.

2. Ich werde vielmehr freudenvoll, Daß ich für gutem muthe Nicht weiß, wo ich mich laſſen ſol, Weil du mit deinem gute, Mich als mit einem thau erquickſt, Und dich mir ſo ins hertze drückſt, Daß ich die güte ſchmecke, Die güte, die du bey der laſt Des creutzes ſo verborgen haſt, Als unter einer decke.

3. Da wird mein hertz ein Gotteshaus, Und deines geiſtes kammer, Mein jammer bricht in thränen aus, Und iſt mir doch kein jammer: Die wehmuth ſtärcket meinen geiſt, Daß ich nicht weiß, obs wehmuth heiſſt, Weil alle pein verſchwindet, Ich aber bey dem gröſſten weh, Als wie auf lauter roſen geh, Worin man anmuth findet.

4. Du, Vater, läß'ſt dein angeſicht Mit ſolchem licht mir blicken, Womit das groſſe ſonnen-licht Das land pflegt zu erquicken, Da nimmt dein heller liebes-ſtrahl Von mir die furcht ſamt aller quaal, Und leichtert meine ſeele, Daß ich mit troſtes überfluß, Auch, da ich heftig kämpfen muß, Viel freuden-wechſel zehle.

5. Dann fällt die angſt vom hertzen hin, Mein glaube ſchwebet oben, Mir iſt nichts anders in dem ſinn, Als wär ein ſtein gehoben: Dir werf ich dann die ſorgen zu, Mein hertz begibt ſich in die ruh, Und harret in der ſtille, Bis du mich wonne hören läß'ſt, Darauf beſteht mein glaube feſt: HErr, es geſcheh dein wille.

6. So merck ich ja und bin gewiß, Daß du, mein GOtt, mich liebeſt, Weil du ſelbſt in der finſterniß Mir licht und freude gibeſt. Ich mercke, daß mein angſtgeſchrey Bey dir in Chriſto kräftig ſey, Und dir das hertz kan brechen, Sonſt würdeſt du mir nimmer-

mermehr So reichen troſt und ſüſſe lehr, Mein GOtt, ins hertze ſprechen.

7. So ſpür ich, wie dein tröſtlich ja Mein flehen ſchon vergnüget. Iſt gleich der nutz nicht alsbald da, Wenn ſo mein glaube ſieget; So bin ich wie ein ackermann, Der in gedult erwarten kan Die ſchöne frucht der erden. Ich harre, HErr, bis daß einmal Mein troſt nach überſtandner quaal Wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt, nach deiner macht, Schaff rettung, troſt und friede: Gib aber, daß ich tag und nacht Im beten nicht ermüde; So wil ich, bis die morgenröth Mit freuden über mir aufgeht, Mit dir, o Vater, ringen: Ich faſſe dich bey deinem wort, Und werde noch bey dir, mein hort, Davon den ſegen bringen.

521.

Mel. Dir, dir Jehovah, wil.

WEr iſt wol würdig, ſich zu nahen Zu GOtt, dem unveränderlichen licht? Wil ſichs, was finſter, unterfahen, So wird der frevel ihm gelingen nicht: Kein ſünder darf die heiligkeit berühren, Den heiligen wil ſolches nur gebühren.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, Und ſich an ſeines ſchöpfers majeſtät Vergriffen, muß zurücke prallen, Wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth: Nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchlieſſen Vom eingang in des Vaters heiligthum, Und was ihn, GOttes zu genieſſen, Unwürdig macht, Und ihm benimmt den ruhm, Das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, Der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet Durch ſein ſelbſt eignes theures opfer-blut; Der hat uns gnad und gab verdienet, Und uns zum freund gemacht das höchſte gut: Drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, Ins heilige zu GOtt ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, Der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, Das unſer bürge hat vergoſſen, Als unſer unrecht an ihm ward geahnd't. Nur friſch hinzu, der vorhang iſt entzwey, Nun ſteht uns, gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOtt gegangen, Da er als unſer mittler uns vertrit: Seht, wie er brennet für verlangen Zu thun, was von ihm heiſchet unſre bitt. Der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchooß Für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, Mein ſünden-elend machet mich nicht ſcheu: Im glauben wil ichs frölich wagen,

Dadurch ich Abba, lieber Vater, ſchrey, Und weiß, weil ich im namen JEſu Chriſt Ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten, Denn es iſt deines Geiſtes gnaden-gab: Laß mich nie anders vor dir treten, Als daß ich deinen Sohn im hertzen hab. Ach, mache mich nur von mir ſelbſten frey, Daß Chriſtus alles mir in allen ſey.

9. Sein nam ſey mir ins hertz geſchrieben. Mein werck ſey nichts, nur ſeins allein ſey groß. In Chriſti ſchmuck muſſt du mich lieben, Ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und bloß; Bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein haus, Ohn ihn werd ich von dir geſtoſſen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine hände, So oft ich ſie in Chriſto hebe auf; Aus ſeiner fülle mir zuſende, Was mächtig iſt zu fördern meinen lauf Dahin, wo man ohn end halleluja Dir und dem Lamme ſinget. Das ſey ja.

522.

Mel. Nun dancket alle Gott.

WOhl auf, mein hertz, zu GOtt Dein andacht frölich bringe, Daß dein wunſch und gebet Durch alle wolcken dringe, Weil dich GOTT beten heiſſt, Weil dich ſein lieber Sohn So freudig treten heiſſt Vor ſeinen gnaden-thron.

2. Dein Vater iſts, der dir Befohlen hat zu beten: Dein bruder iſts, der dich Vor ihm getroſt heiſſt treten; Der werthe Tröſter iſts, Der dir die wort gibt ein; Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes hertz, Das dir nichts kan verſagen: Sein mund, ſein theures wort Vertreibt ja alles zagen: Was dir unmöglich deucht, Kan ſeine Vater-hand Noch geben, die von dir So viel noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, In JESU Chriſti namen, Sprich: lieber Vater, hilf, Ich bin dein kind; ſprich: amen. Ich weiß, es wird geſchehn, Du wirſt mich laſſen nicht, Du wirſt, du willſt, du kanſt Thun, was dein wort verſpricht.

XXXVIII. Von der Nachfolge Chriſti und dem ſchmalen Wege.

523.

Mel. Vater unſer im him.

ACh GOTT, wie manches hertzeleid Begegnet mir in dieſer zeit, Der ſchmale weg iſt trübſal voll, Den ich zum himmel wandeln ſol. Wie ſchwerlich läſſt ſich fleiſch und blut

Zwin-

Zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſol ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn: Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlaſſen iſt, Der nur getraut auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wunder-mann, Das zeigt dein amt und dein perſon; Welch wunder-ding hat man erfahrn, Da du, mein GOtt, biſt menſch geborn; Und führeſt uns durch deinen tod Gantz wunderlich aus aller noth.

4. JESU, mein HErr und GOtt allein, Wie ſüß iſt mir der name dein? Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam erfreut vielmehr: Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, So weiſſt du, HErr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen ſol, Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kan mir thun ſünd, tod und höll.

6. Kein beßre treu auf erden iſt, Denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt, Ich weiß, daß du mich nicht verläß'ſt, Dein wahrheit bleibt mir ewig feſt, Du biſt mein rechter treuer hirt, Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein freud, mein ehr und ruhm, Meins hertzens ſchatz und mein reichthum, Ich kans doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam erfreuen kan, Wer glaub und lieb im hertzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wolt ich den tod wünſchen her, Ja, daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, Der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräutgam werth, Mein einger troſt auf dieſer erd, An dir allein ich mich ergetz Weit über alle güldne ſchätz, So oft ich nur gedenck an dich, All mein gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich freud und troſt in mir. Wenn ich in nöthen bet und ſing, So wird mein hertz recht guter ding; Dein Geiſt bezeugt, das ſolches frey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum wil ich, weil ich lebe noch, Das creutz dir frölich tragen nach: Mein GOtt, mach mich dazu bereit, Es dient zum beſten allezeit. Hilf mir mein ſach recht greiffen an, Daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Vor ſünd und ſchanden mich behüt, Erhalt mein hertz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt, hör mein begier: O mein Heiland, wär ich bey dir!

524.

Mel. Der ſchmale weg iſt br.

DEr ſchmale weg führt doch gerad ins leben, Obgleich den fuß manch ſcharfer dorn verletzt, Und mancher guß die blöden augen netzt; Muß man ſich gleich viel mühe geben: So führt er doch gerad ins frohe leben.

2. Es läſſt ſich nicht auf beyden wegen gehen; Der breite führt dich plötzlich höllen-wärts, Der ſchmale hebt das losgeſchnittne hertz Zu Salems ſchönen friedens höhen: Drum läſſt ſichs nicht zugleich auf beyden gehen.

3. Der fleiſches-ſinn muß erſt gebrochen werden, Und nach der welt verlangen, hörn und ſehn, Bey ſchwerem kampf und vieler angſt vergehn: Man muß von allem tand der erden, Durch GOttes macht getrennt, geriſſen werden.

4. Da fängt ſich dann die reiche ſaat der thränen, Und das von GOtt gebotne ringen an: Weil man das kind nie ohne thränen kan Von ſeiner mutter-bruſt entwöhnen; So bringt uns dis zur reichen ſaat der thränen.

5. Iſt aber diß nun in dir vorgegangen; So biſt du drum nicht über alle ſtein: Nein, nein, du muſſt in ſteter arbeit ſeyn, Und anders nicht zur ruh gelangen, Als JEſus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir ſchon dein täglich creutz zu rechte, Diß trage ihm denn gantz gehorſam nach, Und lerne nur bey allem ungemach, Einfältig, wie getreue knechte, Auf deinen JEſum ſehn und ſeine rechte.

7. Was zageſt du, mein hertz? welch furcht und ſchrecken Befällt und greifft bey dieſem wort dich an? So, daß ich dich kaum wieder ſtillen kan, Auf, laß dich wiederum erwecken, Du läſſeſt dich hier ohne urſach ſchrecken.

8. Du ſolſt ja nichts auf eigne kräfte wagen, Dein JEſus brach nicht nur zuerſt die bahn: Er geht noch itzt, als könig, dir voran, Und wil dich führen, heben, tragen; Du ſolſt ja nichts auf eigne kräfte wagen.

9. O, ſol diß nicht das ſchwerſte creutz verſüſſen, Wenn man ſich nur in JEſu armen ſieht? Ja, wag es nur auf deines JESU güt, Du wirſt dich endlich ſchämen müſſen, So wird er dir das ſchwerſte creutz verſüſſen.

10. Wo aber führt er endlich hin? zum leben, Zum friedens-ſchloß, zur lang gewünſchten ruh, Zum lieben reich, des Vaters armen zu: Den, der ſich recht hinein begeben, Führt dieſer weg gerad ins frohe leben.

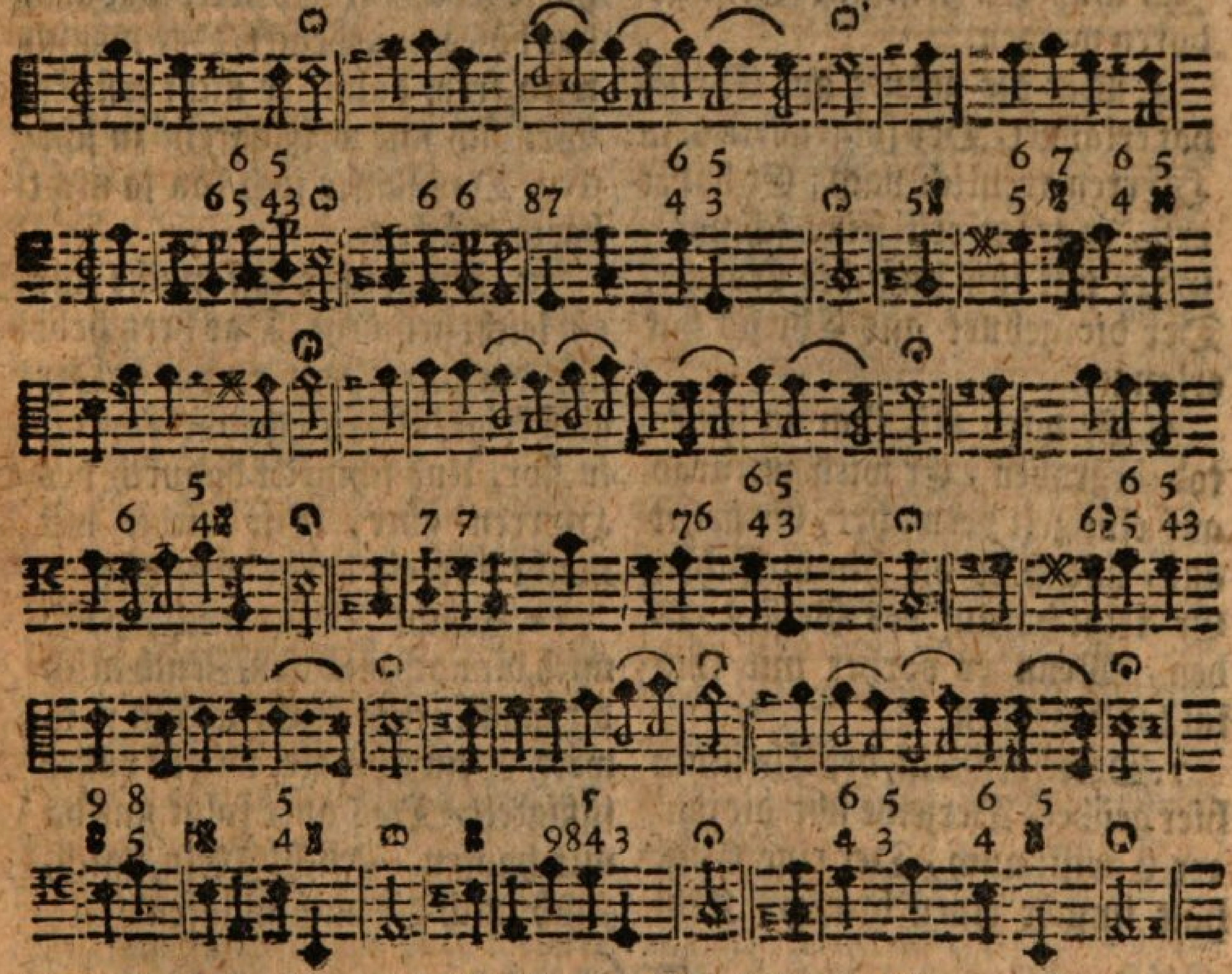
11. Das ende crönt, das ſüſſe ende bringet In einem blick mehr ſeligkeiten ein, Als tauſend jahr hier kummer, noth und pein.

pein. Wenn nun der dorn durchs fleiſch eindringet, So dencke doch der roſen, die er bringet.

12. Zeuch, ſüſſes lamm, zeuch mich dir nach zu laufen, Mein böſes fleiſch ſtreubt ſich vor deiner bahn, Es klammert ſich an allen ecken an, Und wil nicht von dem groſſen haufen, So, wie mein geiſt es wünſchet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die ſtärcke deiner hände: Und, wil ich nicht, ſo reiſſe mich dir nach: Gewiß, mein Lamm, an dem erlöſungstag, Der allem elend macht ein ende, So küß ich dir dafür die treuen hände.

525.



DEr ſchmale weg iſt breit genug zum leben, Wenn man nur ſacht und grad und ſtille geht, So wird man nicht ſo leichtlich umgeweht. Man muß ſich recht hinein begeben, So iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des HErren weg iſt voller ſüßigkeiten, Wenn man es nur im glauben recht bedenckt, Wenn man das hertz nur frölich dazu lenckt. Man muß ſich recht dazu bereiten, So iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchafes ſanftmuth üben? Kein wilder

wolf

wolf gibt ſich in ſchrancken ein: Wie kan das fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, Und dieſen weg des Geiſtes lieben? Es kan kein bär des ſchafes ſanftmuth üben.

4. Du mußt erſt geiſt aus Geiſt geboren werden, Dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale bahn, Sonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an. Weg ſchnöder ſinn, du ſchaum der erden! Ich muß erſt geiſt aus Geiſt geboren weeden.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, Der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erſt, er trägt erſt ſeine ſchmach, Eh er mit ihm im lichte pranget, Der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen tod begraben, Er wird im grab auf eine zeit verwahrt, Er ſtehet auf, und hält die himmelfahrt, Er krigt darauf des Geiſtes gaben, Wenn er vorher mit ihm im tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, Derſelbe übt die jünger Chriſti auch, Der eine Geiſt hält immer einen brauch, Kein andrer weg wird ſonſt beliebet, Der jünger wird, wie Chriſtus, hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet, So triffts doch nur die ferſ' und nicht das hertz, Die traurigkeit läßt keinen tiefen ſchmertz; Wer nur getroſt und feſte ſtehet, Ob ſchon es durch den tod und hölle gehet.

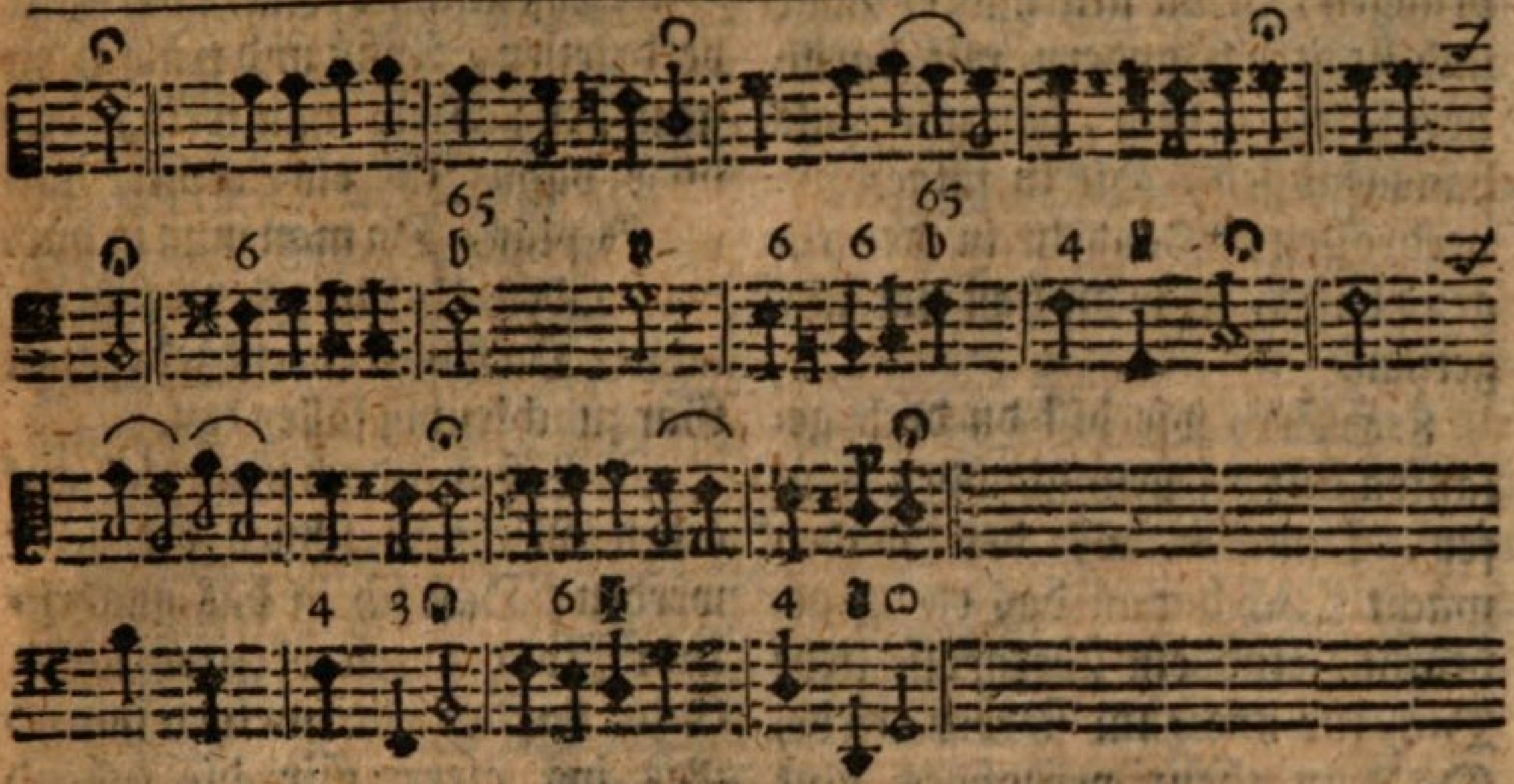
9. Das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken, Es wird dadurch das böſe nur gedrückt, Der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, Wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, Das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe, Das hertz hebt ſich darunter hoch empor, Der geiſt krigt luft, ſein wandel kommt in flor, Und ſchmeckt dadurch des HErren güte, Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe.

11. Zeuch, JEſu, mich, zeuch mich dir nachzulaufen, Zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit, Dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit, Das gute folgt uns da mit haufen. Zeuch, JEſu, mich, zeuch mich dir nachzulaufen.

526.

Folget



FOlget mir, ruft uns das leben, Was ihr bittet, wil ich geben, Gehet nur den rechten ſteg, Folget, ich bin ſelbſt der weg. Folget mir von gantzem hertzen, Ich benehm euch alle ſchmertzen, Lernet von mir insgemein Sanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu, dein begehren Solt ich billig dir gewehren, Weil ich weiß, daß der kein chriſt Unter uns zu nennen iſt, Der ſich gleichfalls pflegt zu ſchämen, Deine laſt auf ſich zu nehmen. Ach, ich weiß es gar zu wohl, Daß man dir nachwandeln ſol.

3. Aber, HErr, wo find ich ſtärcke, Zu vollbringen gute wercke, Dir mit luſt zu folgen nach? Ach, mein GOtt, ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten wegen, Muß ich mich bald niederlegen. Dich zu lieben, o mein licht, Steht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, Aber bald durchs fleiſch betrogen, Wann die wohlluſt trit herfür, Freundlich rufend: folge mir. Ehr und pracht ſamt andern ſachen, Wollen ſich zum herren machen. Geitz und ungerechtigkeit Kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach, wie ſeh ich doch ein rennen, Nach den gütern, die wir kennen; Liebet doch die ſchnöde welt Nur den reichthum und das geld: Und dem HErren, der das leben Nach dem ſterben uns wil geben, Folget niemand mit der that, Ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HErr, ich wil nicht laſſen, Dich mit freuden anzufaſſen, Hilf mir gnädig, ſtärcke mich, Steif und feſt zu halten dich; Jene wege laß ich fahren, Nur mit dir wil ich mich paaren; Jene wege ſind betrug, Wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, Nicht mit groſſem ſtoltz und pran-

prangen, Nicht mit hader, zanck und ſtreit, Sondern mit barm⸗hertzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenoſſen, Dir zu folgen unverdroſſen, Wandeln in der tugend bahn, Wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr, wie biſt du doch gelaufen Unter jenem ſchnöden haufen, Damals, als der ſünden macht Dich hat an das creutz gebracht, Und ein übergroſſe liebe Dich für uns zum ſterben triebe, Da dein theur vergoßnes blut Uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchrancken Chriſtlich laufen ſonder wancken, Daß uns lieb und freundlichkeit Feſt verknüpf in dieſer zeit. Niemand ſeh in dieſem ſtücke, Wohl zu leben hie, zurücke. Chriſtus gehet vor uns her: Folget, das iſt ſein begehr.

10. JEſu, du mein licht und leben, Deine ſchritte ſind gantz eben, Und die ſtapfen deiner füß Halt ich über honigſüß; Hilf, daß ich im koth der ſünden Meinen gang nicht laſſe finden; Zeig, HErr, deinem armen knecht Alle ſteg und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, Meinen trit alſo zu führen, Daß ich in der unſchuld geh, Und nicht bey den ſpöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in freuden, Sondern auch im creutz und leiden, Durch ſo manchen kampf und ſtreit, Dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrieſſen, Angſt und trübſal zu genieſſen; Weil man weiß, daß dieſe bahn Iſt ein rechter unglücks plan, Da man muß in dörnern baden, Und mit elend ſich beladen, Da dann laufend jederman Gar zu ſchleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein ziel auf erden Nicht ſo ſchnell verrücket werden, Daß ich ja das gnadenlicht In der zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner jugend Bis ins alter mir die tugend Recht von hertzen, nicht zum ſchein, Hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen dingen Meinen lauf ſo vollenbringen, Daß ich mich in deiner lieb, Und der wahren demuth üb. Hilf, daß ich dir hier vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue; Jenes gib mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

527.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

HEiligſter JEſu, heiligungs⸗quelle, Mehr als cryſtall rein, klar und helle, Du lautrer ſtrom der heiligkeit, Aller glantz der Cherubinen, Und heiligkeit der Seraphinen Iſt gegen dir nur dunckelheit. Ein vorbild biſt du mir, Ach, bilde mich nach dir, Du mein alles: JESU, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich mag heilig ſeyn, wie du.

2. O ſtiller JESU, wie dein wille, Dem willen deines Vaters ſtille

ſtille Und bis zum tod gehorſam war; Alſo mach auch gleicher maſſen Mein hertz und willen dir gelaſſen: Ach, ſtille meinen willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, Wie ein gehorſam kind, Stille, ſtille: JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich fein ſtille ſey, wie du.

3. Wachſamer JESU, ohne ſchlummer, In groſſer arbeit, müh und kummer Biſt du geweſen tag und nacht. Du muſſteſt täglich viel ausſtehen, Des nachts lagſt du vor GOtt mit flehen, Und haſt gebetet und gewacht. Gib mir auch wachſamkeit, Daß ich zu dir allzeit Wach und bete: JEſu, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets wachſam ſey, wie du.

4. Gütigſter JESU, ach, wie gnädig, Wie liebreich, freundlich und gutthätig Biſt du doch gegen freund und feind, Dein ſonnen-glantz der ſcheinet allen, Dein regen muß auf alle fallen, Ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd. Mein GOtt, ach lehre mich, Damit hierinnen ich Dir nacharte: JESU, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich auch gütig ſey, wie du.

5. Du, ſanfter JEſu, warſt unſchuldig, Und litteſt alle ſchmach gedultig, Vergabſt, und ließ'ſt nicht rachgier aus; Niemand kan deine ſanftmuth meſſen, Bey der kein eifer dich gefreſſen, Als den du hatt'ſt ums Vaters haus. Mein Heiland, ach verleih Mir ſanftmuth, und dabey Guten eifer: JESU, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſanftmüthig ſey, wie du.

6. Würdigſter JESU, ehren-könig, Du ſuchteſt deine ehre wenig, Und wurdeſt niedrig und gering, Du wandelt'ſt gantz ertieft auf erden, In demuth und in knechts-geberden, Erhubſt dich ſelbſt in keinem ding, HErr, ſolche demuth lehr Mich auch je mehr und mehr Stetig üben: JESU, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich demüthig ſey, wie du.

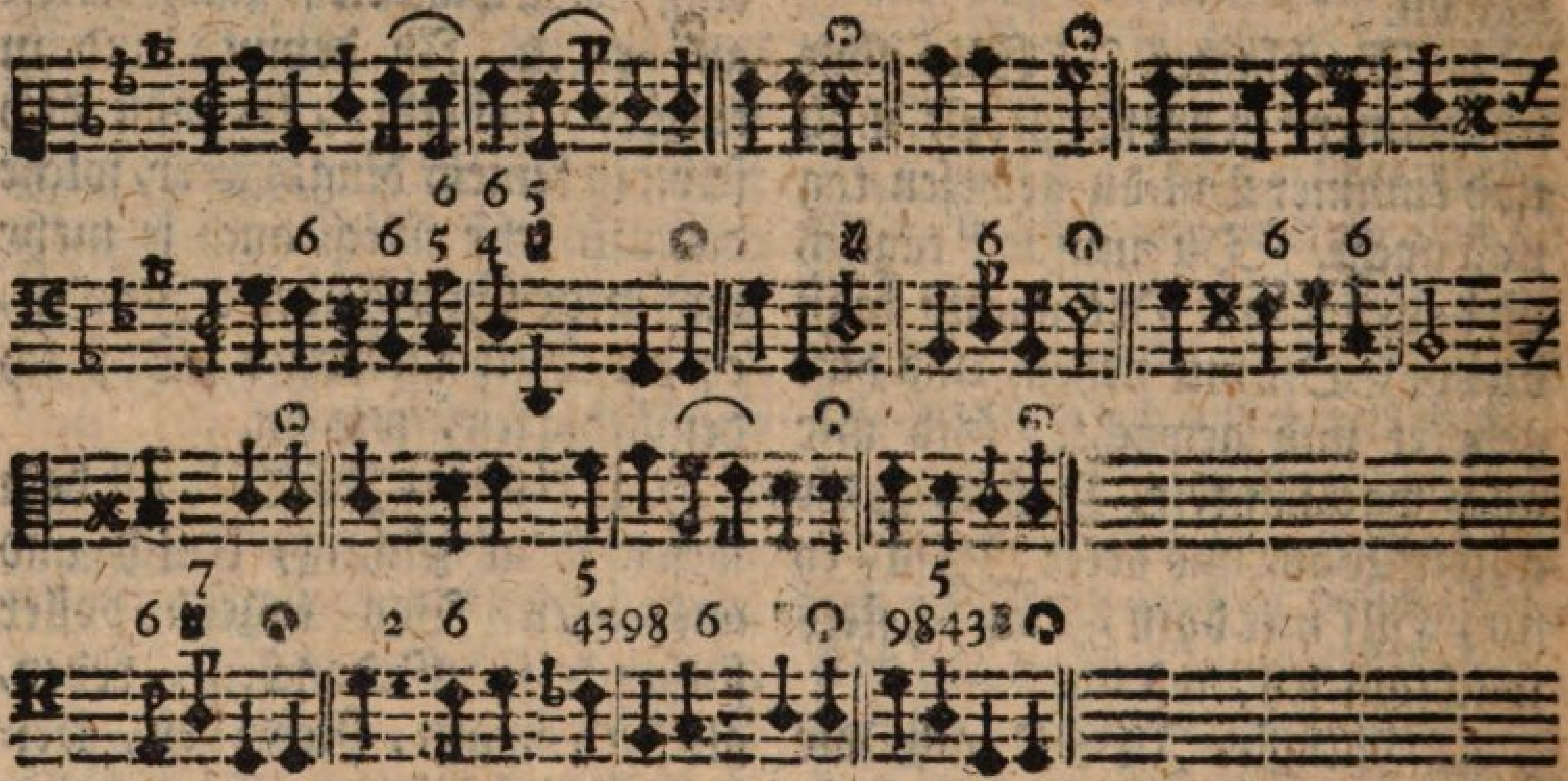
7. O keuſcher JESU, all dein weſen War züchtig, keuſch und auserleſen Von tugend-voller ſittſamkeit, Gedancken, reden, glieder, ſinnen, Geberden, kleidung und beginnen, War voller lauter züchtigkeit. O mein Immanuel, Mach mir geiſt, leib und ſeel Keuſch und züchtig: JESU, ey nu, Hilf mir dazu, So keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger JEſu, deine weiſe Im trincken und genuß der ſpeiſe Lehrt uns die rechte mäßigkeit; Den durſt und hunger dir zu ſtillen War, ſtat der koſt, des Vaters willen Und werck vollenden, dir bereit't. HErr, hilf mir meinen leib Stets zähmen, daß ich bleib, Dir ſtets nüchtern: JESU, ey nu, Hilf mir dazu, Daß ich ſtets nüchtern ſey, wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes leben,

leben, Mach mich in allen dir recht eben, Und deinem heilgen vorbild gleich. Dein Geiſt und kraft mich gar durchdringe, Daß ich viel glaubens früchte bringe, Und tüchtig werd zu deinem reich. Ach, zeuch mich gantz zu dir, Behalt mich für und für, Treuer Heiland! JEſu, ey nu, Laß mich, wie du, Und wo du biſt, einſt finden ruh.

528.



JEſu, gib mir deine fülle, Siehſt du nicht, Was gebricht? Schweigeſt du denn dazu ſo ſtille? Wilſt du nicht den geiſt erlöſen Von dem böſen?

2. Du biſt licht, ich leb im ſchatten, Du biſt rein, Ich gemein, Du biſt kraft, ich muß ermatten: O Erlöſer von den ſünden, Laß dich finden.

3. Solte mich mein artzt nicht heilen? Warum wär Ehmals er Selbſt geweſt ſo voller beulen? Solt ich ſtets im tode ſchweben Bey dem leben?

4. Ey, die liebe muß ja lieben, Solte ſie Denn nicht hie Sich an mir auch wollen üben: Nun, ſie wird ja auch des armen Sich erbarmen.

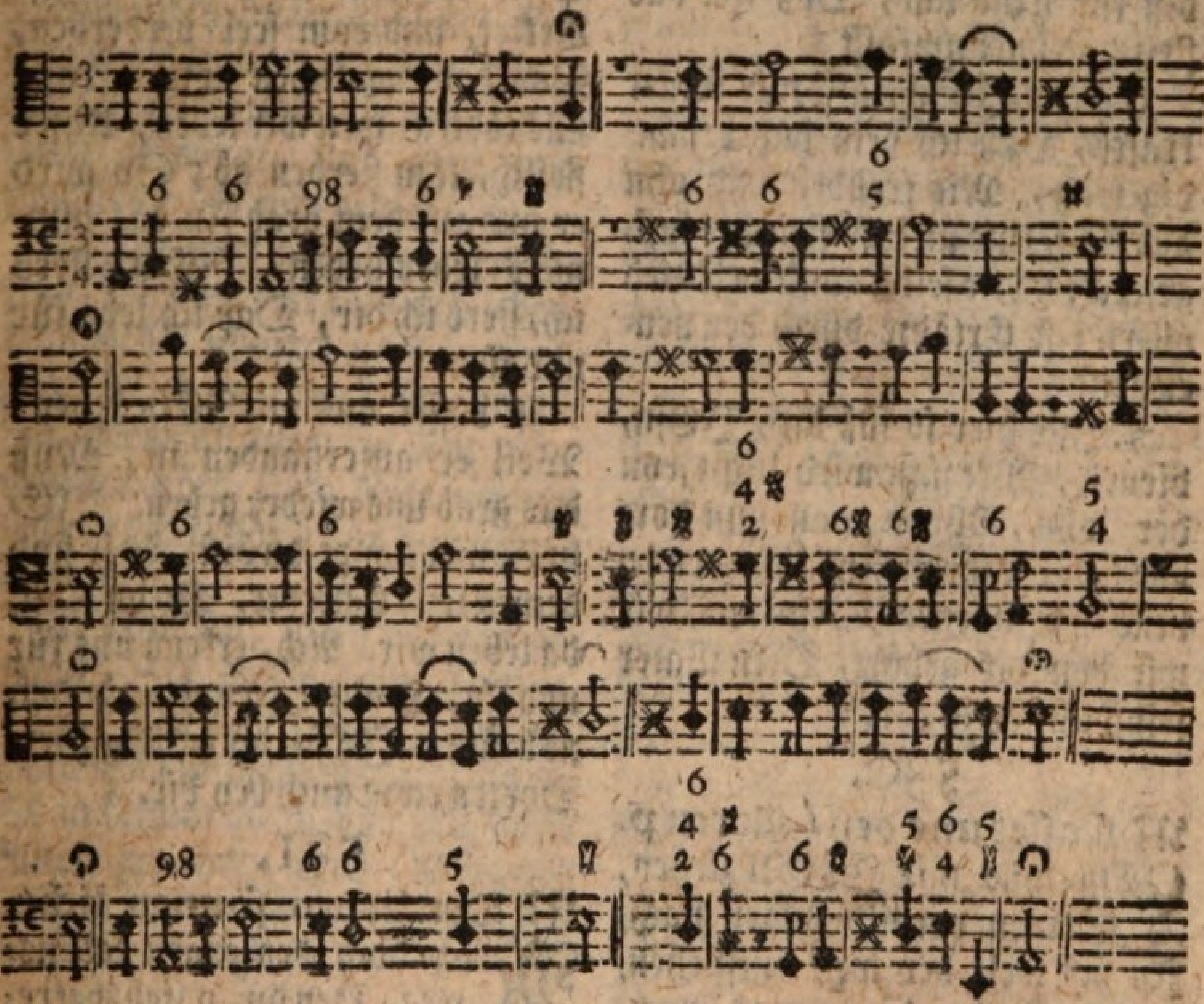
5. So gewiß ein feuer brennet, So gewiß Iſt auch diß, Daß, wer dich als licht erkennet, Muß vom lichte lichte werden Auf der erden.

6. Aber, warum währts ſo lange, Eh du eil'ſt Und mich heil'ſt? Eile, ſonſten iſt mir bange, Daß der tod mich übereile Bey der weile.

Antwort.

7. Meine ſtund iſt noch nicht kommen: Liebe mich, Leide dich, Bis ich dich in mich genommen. Ich wil dich gewiß erlöſen Von dem böſen.

529.



JEſu, wie ſanft und wie ſo leichte Iſt doch dein joch und deine laſt, Wer ſie nur willig aufgefaßt, Da ihm dein ruf die kräfte reichte. Wie wohl ward mir, du ſüſſes Lamm, Da ich dein creutz auch auf mich nahm.

2. Ich war mühſelig und beladen, Da ich noch war der ſünden knecht, Und da mir GOttes ſtrenges recht Aufdeckte meinen alten ſchaden. Viel meiſter binden manche bürd, Die keiner mit dem finger rührt.

3. Du aber, JEſu, hilfſt ſelbſt tragen, Was du dem jünger aufgelegt; Ja, du biſts, der das ſchwerſte trägt, Wer wolte denn nunmehr verzagen? Die ſündenſtrafe liegt auf dir, Gewiſſensfrieden haben wir.

4. Und wer nur auch ſein gantzes leben In ſanft- und demuth führt wie du, Der findet wahre ſeelen-ruh, Die du, ja du allein kanſt geben; Sein leiden trägt er mit geduld, Das machet deine lieb und huld.

5. Zwar dünckts dem fleiſche unerträglich; Denn darauf iſts auch angeſehn, Daß ſolches mög zu grunde gehn: Jedoch der geiſt

bleibt unbeweglich, Und hält nur diß für ſeine laſt, Daß ihn das fleiſch ſo hart umfaſſt.

6. Nun, JEſu, gib mir ferner kräfte, Daß ich dein joch beſtändig trag, Mit freuden und ohn alle klag, Und meines fleiſches luſtgeſchäfte, Die ſelbſt- und welt-lieb allermeiſt Ertödte durch den neuen geiſt.

7. Iſts hier ſo ſüß dir, JEſu, dienen, Wie ſüſſe wird nicht ſeyn der lohn, Wenn man nun dort vor deinem thron Im licht des lebens iſt erſchienen, Wenn uns, wie wir von dir gehört, Dein Vater ſelbſt auf ewig ehrt?

530.

M. Laſſet uns den HErren p.

LAſſet uns mit JESU ziehen, Seinem vorbild folgen nach, In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach, Immerfort zum himmel reiſen, Irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, Glauben recht und leben fein, In der lieb den glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, Seinem vorbild werden gleich. Nach dem leiden folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränen-ſaat die ernte lachen; Hoffnung tröſtet mit geduld. Es kan leichtlich GOttes huld Aus dem regen ſonne machen. JEſu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben: Sein tod uns vom andern tod Rettet, und vom ſeel-verderben, Von der ewiglichen noth. Laſſt uns tödten, weil wir leben, Unſer fleiſch, ihm ſterben ab; So wird er uns aus dem grab In das himmels-leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben: Weil er auferſtanden iſt, Muß das grab uns wieder geben. JEſu, unſer haupt du biſt, Wir ſind deines leibes glieder, Wo du lebſt, da leben wir. Ach, erkenn uns für und für, Trauter freund, für deine brüder. JEſu, dir ich lebe hier, Dorten ewig auch bey dir.

531.

M. Der lieben ſonnen licht.

MAch doch den engen lebens-weg, Den du, o lieb, betreten, Und deinen ſchmalen creutzes-ſteg, Dein ringen, wachen, beten, Mir mehr und mehr bekant, Damit an deiner hand Ich hurtig ſonder fleiſches ruh, Stets eile meiner heimath zu.

2. Ja, laß mich, als ein kind des lichts, Die finſterniß beſiegen. Die arme welt hat warlich nichts, Das mich hier kan vergnügen. Drum ziehe mich, o Lamm Mein holder bräutigam, Daß ich dir, Lämmlein, ſtets nachgeh, Nicht ſtehe, noch zurücke ſeh.

3. Laß deines reinen lichtes ſtrahl Die dunckelheit vertreiben,

Und

Und mich bey deiner kleinen zahl Der wahren jünger bleiben, Dir folgen bis zum creutz, Aus einem heilgen geiſt, Der dir dein hertze ſelbſt abzwingt, Und mich zum höchſten reichthum bringt.

4. Wie groß wird meine freude ſeyn, Wenn ich dir treu geblieben, Und weder ſchmach noch creutzes-pein Mich je zurück getrieben? Ja, wenn ich ungeſtört Nur deine ſtimm gehört, Und, da es nicht an leitern fehlt, Dich mir zum führer auserwehlt.

5. Wohlan, ſo ſey es denn gewagt, Ich wehle deine dornen, Das, was dein treuer mund geſagt, Sol mich hinfort anſpornen. Man kömmt durch ſpott und hohn Allein zur ehren cron. O ſanftes joch, o leichte laſt! Wohl dem, der dich getroſt auffaſſt.

532.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

MIr nach, ſpricht Chriſtus, unſer held, Mir nach, ihr chriſten alle: Verleugnet euch, verlaſſt die welt, Folgt meinem ruf und ſchalle; Nehmt euer creutz und ungemach Auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für Mit heilgem tugend-leben. Wer zu mir kömmt, und folget mir, Darf nicht im finſtern ſchweben. Ich bin der weg, ich weiſe wohl, Wie man wahrhaftig wandeln ſol.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, Voll liebe meine ſeele, Mein mund der fleuſſt zu jederzeit Von ſüſſem ſanſtmuths-öle, Mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn Iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, Zu fliehen und zu meiden, Und euer hertz von arger liſt Zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, Und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, Ich ſteh euch an der ſeite, Ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, Bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, Wenn er den feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meint, Wird ſie ohn mich verlieren; Wer ſie hier zu verlieren ſcheint, Wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein creutz nimmt und folgt mir, Iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laſſt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und ſeel nachgehen, Und wohlgemuth, getroſt und gern Bey ihm im leiden ſtehen: Denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron Des ewgen lebens nicht davon.

533.

M. Nun dancket alle GOtt.

O Stilles GOttes-Lamm, Ich ſuch dein ſanftes weſen: Drum hab ich mir zur cron Dich ſelbſten auserleſen, Und weil

weil ich gantz in dich, Mein lieb, verliebet bin, Folg ich beſtändig dir Bis an dein creutze hin.

2. Ach, waſche mich ſchneeweiß Und rein, wie reine wolle. Mach mich nur ſtill und ſtumm, Wenn ich was leiden ſolle; Ja, bilde du ſelbſt dir Ein zartes lamm aus mir, Und ſchlachte mich, mein GOtt, Zum reinen opfer dir.

3. Ach, binde deinem kind, Dem Iſaac, füß und hände, Bis daß er gäntzlich ſich Zu der vernichtung wende; Ja, führe ihn nur friſch Zu deinem altar zu, Laß hinfort nimmer nicht Dem alten Adam ruh.

4. So werd ich dir, mein hirt, Dort überall nachgehen, Wiewol im glauben es Auch hier ſchon ſol geſchehen: Ich werde dir ſo dann Als lamm und jungfrau ſeyn. Mein bräut'gam, mache mich Nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, ſchlecht und recht, Unwiſſend böſer dinge, Gehorſam, treu und klug In dem, was ich vollbringe; Und wie du ſelber biſt Als lamm und jungfrau rein; So laß mich eben auch Nach deinem ſinne ſeyn.

534.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

O Süſſes lamm, Laß mich doch mit dir gehen Auf zions berg, Da laß mich bey dir ſtehen, Nimm mich auch mit In der geliebten zahl, Damit ich komm Zu deinem hochzeitmahl.

2. Ach, bilde du Mich gantz nach deinem ſinne, Und gib, daß ich Dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur geheſt hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilſt du mich denn auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen: Sol ich denn auch mit dir auf Tabor ſeyn, So ſey mirs gleich, Wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach laß mich dieſe ehre auch erreichen, Daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen, Des Vaters nam'n, daß ich der deine ſey, Und mach mich ja Von aller welt-lieb frey.

5. Du haſt mich von Der erden ſchon erkaufet Durchs bundes blut, Ich bin auf dich getaufet, Und da die welt mich wieder zu ſich nahm, Holt'ſt du aufs neue mich, o GOttes Lamm.

6. Laß mich nun rein Und unbefleckt erſcheinen, Unſträflich ſeyn Und bleiben bey den deinen; Kein falſches ſey Nunmehr in meinem mund, Von itzo an, Hinfort auch alle ſtund.

7. Ja, laß mich auch das neue lied verſtehen, Und mit dir in Den innern tempel gehen, Da GOttes ſtuhl Gantz frey zu ſehen iſt, Und da du ſelbſt In allen alles biſt.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und laſſen dich Nur immer mit mir walten, Wie dirs beliebt; Ich weiß, du wirſt mich

mich ſo Hier leiten, daß Ich deß ſey ewig froh.

9. So wil ich denn Des Lammes lied mit ſingen, Und Moſis lied Das ſol denn auch erklingen, Wann ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs Lammes blut Victoria und ſieg.

535.

Mel. Wer nur den lieben.

SEyd froh, ihr unbefleckte ſinnen, Und prangt mit eurer jungfrauſchaft. Wo menſchen Chriſtum lieb gewinnen, Verliert die weltlieb alle kraft. Ein hertz, das ſich mit ihm verlobet, Wird zahm, wie ſehr es ſonſt getobet.

2. Es folgt der ſanftmuth und dem Lamme, Das auf dem berge zion ſteht, Und wird in keuſcher unſchulds-flamme, Bis vor des höchſten thron erhöht: Hier ſchallen harf und ſtimmen wieder, Und bringen neue hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder faſſen, Sie ſind den ohren unbekannt; Nur, die ſich unterrichten laſſen, Erlangen weisheit und verſtand. Das Lamm erkauft ſie von der erden, Damit ſie himmels-bürger werden.

4. Sie ſind die erſtling und die früchte, An denen GOtt gefallen trägt. Die ſeele ſchaut ſein angeſichte, Die keine falſchheit in ſich hegt, Des Lammes blut zur löſung führet, Und ſich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller böſen lüſte ſtecken, Die unrein, feig und weibiſch ſind, Vermögen nicht das mahl zu ſchmecken, Das nur ein heilger mund empfindt. Hier darf im chore der gemeinen, Wer ſich beſudelt, nicht erſcheinen.

6. Wie wenig werden ſich hier finden, Spricht der verzagte wanckelmuth: Doch iſt die zahl nicht zu ergründen, Wie vielen GOTT die gnade thut, Daß ſie ſich zu der wahrheit kehren, Und zu der ſel'gen ſchaar gehören.

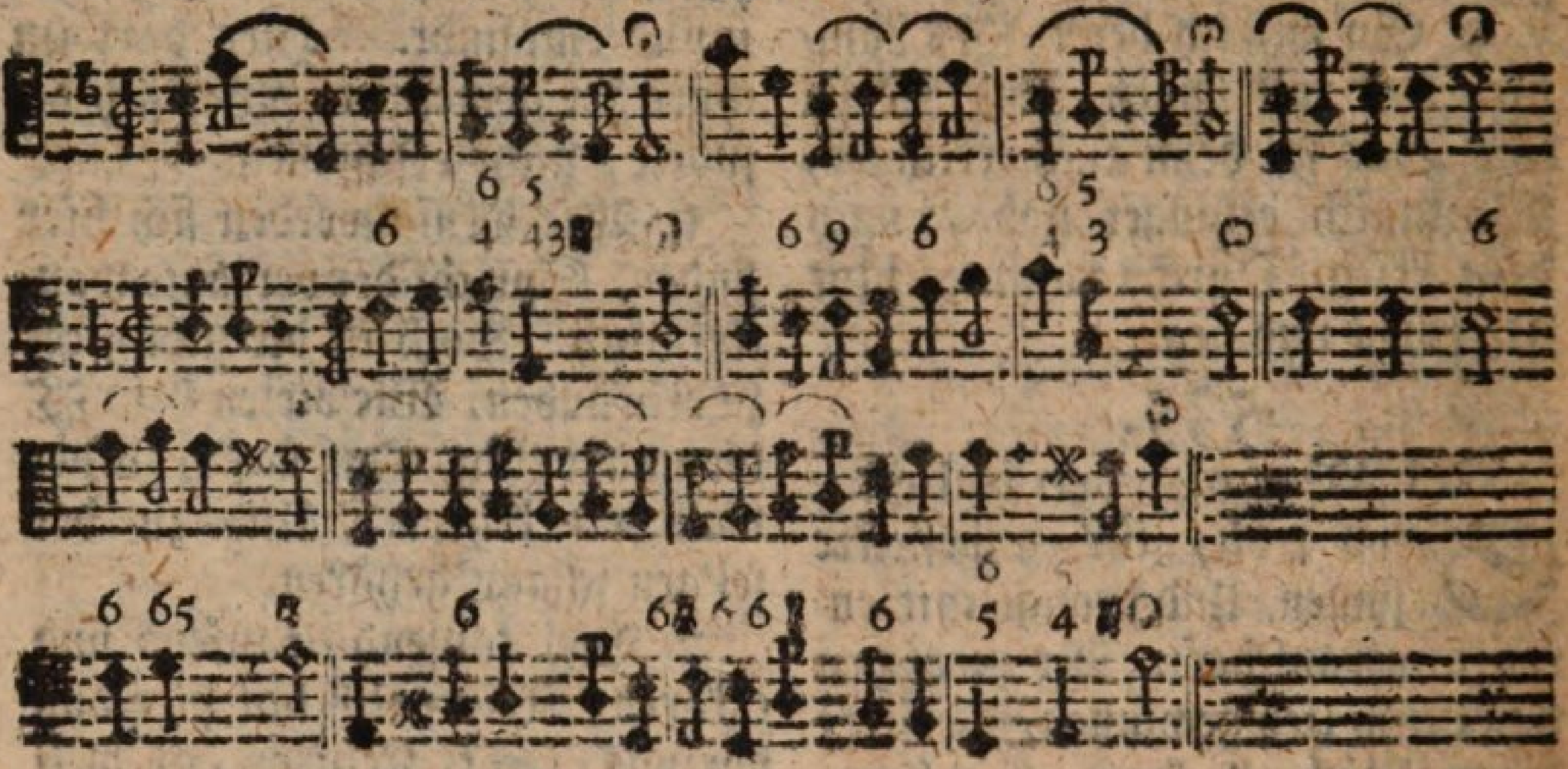
7. Viel tauſend, tauſend ſind erkoren, Kein volck hat hier das vorzugs-recht, Kein ort, an welchem ſie geboren, Nicht ihre ſprache, noch geſchlecht, Kan ſie darinnen unterſcheiden; Er rechnet auch dazu die heiden.

8. Die botſchaft muß zu allen kommen, Und die erlöſung iſt gemein. Wer ihre wirckung angenommen, Der trit zu der verſammlung ein, Und hat nun antheil an dem bunde: Denn die verheiſſung ſteht zum grunde.

9. Der groſſe reichthum ſeiner güter, Das ſüſſe evangelium, Vernent und ſaubert die gemüther, Die engel tragen es herum, Und welche GOtt darin beſchloſſen, Die werden ſeine hausgenoſſen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, Und fürchten ſeine majeſtät, Erfreuen ſich der himmels-lehre, Die durch ihr marck und adern geht, Und laſſen ſich die liebe treiben, Daß ſie dem Schöpfer treu verbleiben.

536.



Stilles Lamm und Friede-Fürſt, Meine ſeele nach dir dürſt't; Ach, wenn wird, O mein Hirt, Doch mein hertz mit lammesart von dir umgürt't!

2. Gib, daß ich in lieb und treu, Als ein lamm, gehorſam ſey, Daß mein ſinn Lieb gewinn, Sich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den ſanften geiſt, Der mir lindigkeit beweiſ't, Der in mir Sey die zier Und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapferkeit Dich zu lieben ſey bereit: Wenn mich pein Nimmet ein, Daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, Und beſtändig aufgeweckt, Nachzuflehn, Nachzuſehn, Und, wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, Gib mir armen lamm die gnad, Daß ich hier Für und für, Durch dein blut geſtärcket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal Wandern muß im finſtern thal, Und im tod, O mein GOtt, O! ſo ſtärck und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf Zion ſtehn, Müſſe man mich um dich ſehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da ſolſt du mein Lamm, mein licht und tempel ſeyn.

537.

Mel. Hertzlich thut mich v.

WOlt ihr den HErren finden, So ſucht ihn, weil es zeit: Wolt ihr den bräutgam binden, So thuts, weil ers verleiht: Wolt ihr die cron empfangen, So rennet nach dem ziel. Wer viel meint zu erlangen,

Der

Der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht ihn mit kinds-geberden Im kripplein auf dem heu. Denn wer kein kind wil werden, Der geht ihn stracks vorbey. Sucht ihn, den reinen knaben, In der jungfrauen ſchooß: Denn wer diß gold wil haben, Muß ſeyn von keuſchheit groß.

3. Sucht ihn, ſol er ſich zeigen, Im ſtraß-weg der gedult. Wer meiden kan und ſchweigen, Der findet ſeine huld. Sucht ihn in wüſteneyen Und abgeſchiedenheit: Die mit der welt ſich freuen, Die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht ihn im creutz und leiden, In trübſal und elend. Denn durch der wohlluſt freuden, Wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im grabe Der welt geſtorben iſt. Denn wer nicht all'm ſtirbt abe, Wird nicht von ihm erkieſ't.

5. Sucht ihn im himmel droben, Im chor der Seraphim: Denn, die ihn liebend loben, Sind nicht ſehr weit von ihm. Sucht ihn in euren hertzen Mit tiefer innigkeit; So werd't ihr frey von ſchmertzen Itzt und in ewigkeit.

XXXIX. Von der Verleugnung ſein ſelbſt, und der Welt.

538.

M. Der tag iſt hin, mein J.

Ach, ſeele, denck Und flieh den groſſen hauffen, Was nutzen bringts, Stets mit der welt zu laufen? Ach ſteh doch ſtill, Du laufſt dem unheil zu, Und findeſt doch In allem keine ruh.

2. Ach meid die luſt, Scheu nicht ein kurtzes leiden: Es wird gewiß Dir viele freud bereiten. Der erſte kampf Bringt zwar viel todes-ſtich: Iſt der gewagt, Es wird viel helfen dich.

3. Kündg' einmal auf Die dienſtbarkeit der ſünden. Laß ihren trieb In dir nicht ſtat mehr finden, Entſchlieſſe dich Zu ſeyn im freyen ſtand, Und reiß entzwey All ihre feſte band.

4. Ein kühner muth Wird nimmer dich gereuen; Er wird vielmehr Dein gantzes hertz erfreuen: Da du vorher Die ſünd haſt hoch geacht't, Wirſt du nun ſtets Aufs gute ſeyn bedacht.

5. Du wirſt zugleich Genieſſen groſſe gaben, Der ſeelen ruh Wirſt du auf erden haben, Des HErren Geiſt Wird ſtärcken deine ſeel, Daß es dir nie An kraft und willen fehl.

6. Entſchlieſſe dich Nach ſeinem wort zu leben, Und ſeiner hand Dich gäntzlich zu ergeben, Laß Chriſti lehr Und leben dir allein

Den rechten weg, Ihm nachzufolgen ſeyn.

7. So wird er auch Sich dir im Geiſt entdecken, Und dir ein licht Dem andern nach anſtecken, Bis daß in dir Der morgenſtern aufgeh, Und in dein hertz Der volle tag entſteh.

8. Doch dencke nicht, Daß diß zugleich geſchiehet, Es kommt geſchwind, Nach dem man ſich bemühet. Biſt du getreu, Und laufeſt redlich fort; So kömmſt du bald Zu dem gewünſchten port.

9. Halt ſtetig an Mit bitten, ſuchen, flehen, Und laß nicht ab, Daß du zurück wolt'ſt gehen, Greiff ihn nur ſelbſt Bey ſeiner zuſäg an, Die er als GOtt Zu halten hat gethan.

10. Er hat geſagt: Du ſolſt in noth ihn bitten, So wolte er Mit hilf dich überſchütten: Drum trau ihm feſt, Mach ſtarck die hoffnung dein; So wird ſein wort Dir allzeit amen ſeyn.

539.

Mel. Auf, hinauf, zu deiner.

Auf, hinauf, o ſeel, in himmel, Reiß dich von der erden los! Weg hinweg vom welt getümmel! Schwinge dich in JESU ſchooß. Er kümmert ſich, Weil du ihm wilſt widerſtreben, Und ihm kein gehöre geben: Beſinne dich.

2. Fort, nur fort! laß dich nicht ſtören Durch des ſatans falſche liſt. An, heran! den muſſt du ehren, Dem du längſt verbunden biſt. Verlaß die welt, Welche nur im argen lieget, Und dein hertze doch betrüget, Bis daß es fällt.

3. Feſt fein feſt muſſt du dich gründen Auf die huld, ſo GOtt dir gibt: Laß, ach laſſe was dahinden, Siehe, wie dich JEſus liebt. Solte die pein, Da der Heiland, dir zu gute, Sich am creutz zu tode blut'te, Denn fruchtlos ſeyn?

4. Ein hinein in JEſu hertze, Weil die ſeit eröffnet ſteht, Klag und ſag ihm von dem ſchmertze, Daß dein thun ſo laulicht geht. Sag es ihm recht Dein ſo öfteres gebrechen, Schäm dich nicht mit reu zu ſprechen: Ach, ich bin ſchlecht!

5. Hoch, ach hoch, muſſt du die ſinnen Von der erden luſt entziehn. Wilſt du JEſum lieb gewinnen; So gib dich ihm gäntzlich hin, Und heuchle nicht. Denn er wird dein hertz anſehen, Ob es wil die welt verſchmähen, Wie er ſelbſt ſpricht.

6. Auf, hinauf zu JEſu throne Nahe dich, entbundner geiſt, Nimm die ſchöne himmels-crone, So dir JEſu huld verheiſſt. Er rufet dich Um dich ewig zu erheben, Du muſſt ihm die antwort geben: HErr, hier bin ich.

540.

Mel. Entfernet euch, ihr.

BEglückter ſtand getreuer ſeelen, Die GOtt allein zu ihrem theil, Zu ihrem ſchatz und

zweck

zweck erwehlen, Und nur in JEſu ſuchen heil, Die GOtt zu lieb, Aus reinem trieb, Nach ihres treuen meiſters rath, Sich ſelbſt verleugnen in der that.

2. Ach, ſolt man was mit GOtt verlieren, Der alles guten urſprung iſt? Nein, ſeele, nein, du wirſt verſpüren, Wenn du nur deiner erſt vergiß'ſt, Daß, in der zeit Und ewigkeit, Dein GOtt dir iſt und wird allein Gut, ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt, verblendte ſünder, Ihr eilet einem ſchatten nach, Betrüget euch und eure kinder, Und ſtürzt euch ſelbſt in weh und ach: Ihr lauft und rennt, Das hertz euch brennt, Ihr tappt im finſtern ohne licht, Ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſol euch reichthum, gut und ſchätze? Was wohlluſt, ehre dieſer welt? Ach glaubt, es ſind nur ſtrick und netze, Die eure ſchmeicheley euch ſtellt. Die Delila Iſt wahrlich nah, Wenn ihr der welt im ſchooſſe ruht, Und meinet noch, wie wohl es thut.

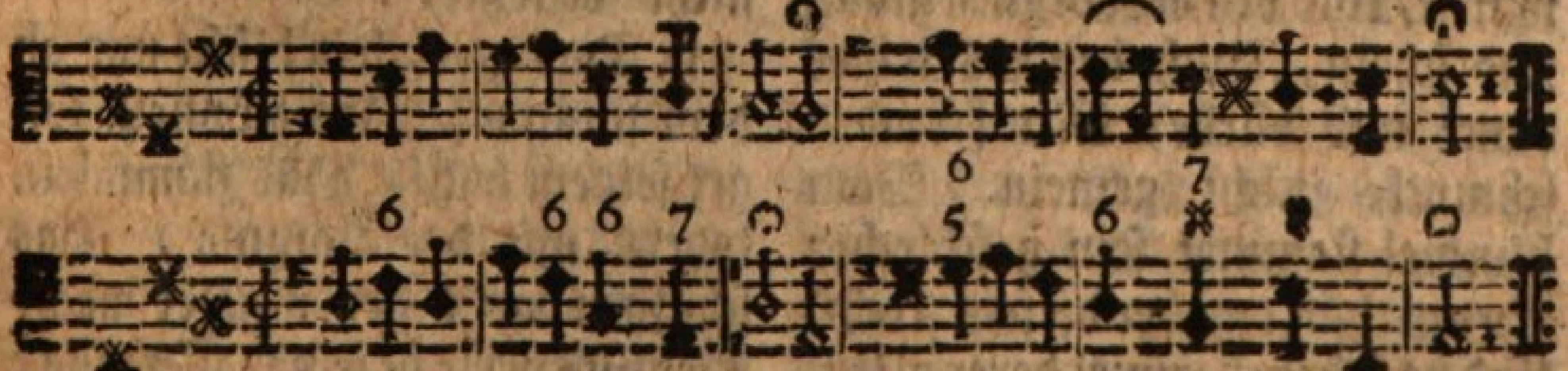
5. Unmöglich kan was gutes geben Die, ſo ia ſelbſt im argen liegt: Der eitelkeit ihr falſches leben Macht wahrlich nie ein hertz vergnügt; GOtt muß allein Die wohnung ſeyn, Darin man wahre ruh geneußt, So uns erquickt an ſeel und geiſt.

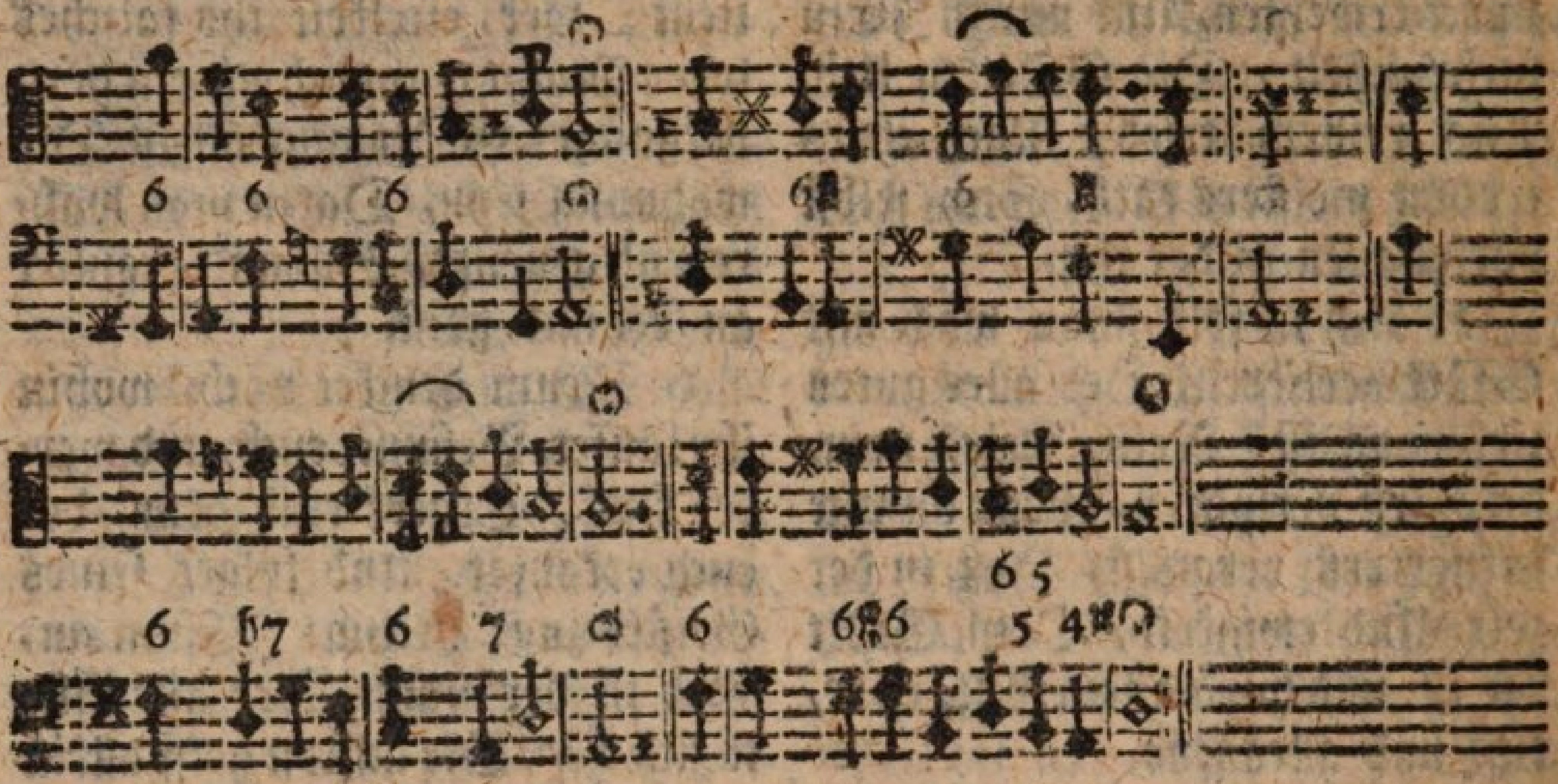
6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet, Beſinnet euch, und werdet klug, Ergebt euch dem, der euch erkaufet, Und folget ſeines Geiſtes zug: Nehmt JEſum an, Der iſt der mann, Der alle fülle in ſich hat, Die unſern geiſt allein macht ſatt.

7. O ſüſſe luſt, die man empfindet, Wenn man zu ihm das hertze lenckt Und ſich im glauben dem verbindet, Der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt. Der engel heer Hat ſelbſt nicht mehr An reichthum, ehre, freud und luſt, Als Chriſti freunden wird bewußt.

8. Mein JEſu, laß den ſchluß uns faſſen, Zu folgen dir auf deiner bahn, Uns ſelbſt, die ſünd und welt zu haſſen, Ja, was uns nur aufhalten kan: So gehn wir fort Bis an den ort, Wo man in vollem licht und ſchein Ohn wechſel kan genieſſen dein.

541.





BEhalt, Egypten, deine crone, Leg andern deinen purpur an: Ich ſehne mich nach jenem lohne, Der mich weit mehr erfreuen kan. So ſpricht, der bey erwehlter ſchmach Nicht mehr ein cronprintz heiſſen mag, Und, bey ergriffnem hirtenſtabe, Legt crone, ſchmuck und purpur abe.

2. Dort iſt, ſpricht er, das rechte leben, Da wird die crone mir bereit; Solt ich wohl dieſes kleinod geben Für deiner würde eitelkeit? Wohl mir, daß ich ſie fliehen kan, Ich fang der väter leben an, Und wil, wie ſie, mit luſt und freuden In guter ſtill die ſchäflein weiden.

3. So macht ein frommer ſeine würde, Und den verborgnen glantz und ſchein, Auch bey des leibes druck und bürde, Mit fremden ſchmucke nicht gemein. Vom himmel ſtammet ſein geſchlecht: Drum hält er über dieſem recht, Und nach dem beyſpiel derer alten, Sich eitler freundſchaft zu enthalten.

4. Er iſt von oben her gezeuget, Da ihn Jehovah angeblickt, Jeruſalem hat ihn geſäuget, Und wunderprächtig ausgeſchmückt, Wie, wenn der morgenröthe pracht Durch die begläntzte wolcken lacht; Der thau ſich wunderbar ergieſſet, Und Hermons gantzen berg beflieſſet.

5. Drum iſt ſein wandel auch nun droben, Das ird'ſche iſt ihm koth und miſt; Darin hält er die wahre proben, Daß er aus GOtt geboren iſt. Denn zeigts doch ſelber die natur, Indem ja jede creatur Nach ihrem erſten urſprung gehet, Und ohne dieſen nicht beſtehet.

6. Das zweiglein blüht nur an dem ſtamme, Das tröpflein folget ſeinem bach, Das flämmlein lodert mit der flamme, Das ſchäfgen geht der mutter nach, Der fiſch verläſſt ſein waſſer nicht:

Ein chriſt lebt in dem frohen licht, Das ihn zum licht hat neu geboren, Und zu des lichtes kind erkoren.

7. Doch wird ſein leben noch verborgen Mit Chriſto hier in GOtt geführt. Er ſelbſt hat oftmals ſchwere ſorgen, Wenn er nichts von der gnade ſpürt; Er trauret oft die gantze nacht, Und wenn der morgen wieder lacht, So ſeufzt er: wo bleibt meine ſonne, Erſcheint ſie nicht auch mir zur wonne?

8. Drum iſt diß täglich ſeine bitte, Die er mit vielen thränen netzt, Daß doch einſt dieſe ſchwere hütte, Die uns in manche unruh ſetzt, Zerbrechen möchte, und der geiſt, Der von dem himmel iſt gereiſ't, Als wie mit ſchnellen tauben flügeln, Sich ſchwinge nach den zions hügeln.

9. Gold, perlen, edelſteine, cronen, Und was ein menſch für herrlich hält, Ja wärens auch die höchſten thronen, Ich ſage mehr, die gantze welt, Sieht er nicht in dem wege an, Und hält ſich wie ein wackrer mann, Der, nach dem kleinod recht zu ſtreben, Sich alles dinges muß begeben.

10. Er weiß die unverwelckte crone, Die ihm im himmel beygelegt, Dergleichen vor des Lammes throne Die ſchaar der auserwehlten trägt, Die crone der gerechtigkeit, So nach wohl ausgeführtem ſtreit, Und ritterlich erhaltnen ſiegen, Die kämpfer JEſu Chriſti kriegen.

11. Dahin, o JEſu, meiner ſeelen Gar wunderſchöner bräutigam, Dahin, ich wil dirs nicht verhelen, Verlangt dein auserwehltes lamm. Mein hertz iſt künftig ſo beſtellt, Daß es ſich alles dings enthält: Du wirſt mirs wohl nicht fehlen laſſen, Auch einſt das kleinod anzufaſſen.

542.

Mel. Wer nur den lieben.

Die liebe leidet nicht geſellen, Im fall ſie treu und redlich brennt, Zwo ſonnen mögen nicht erhellen Beyſammen an dem firmament. Wer herren, die einander feind, Bedienen wil, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden ſeiten, O ſeel, iſt GOtt der HErr, dein ſchatz? Was haben denn die eitelkeiten Für einen anſpruch, theil und platz? Sol er dich nennen ſeine braut, Kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum wilſt behalten, So halt ihn einig und allein; Die gantze welt ſol dir erkalten, Und nichts als lauter greuel ſeyn. Dein fleiſch muß ſterben, eh die noth Der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, Was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir, nach abgekürtztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Solt ich um einen

einen dunſt und ſchein Ein ſcheuſal heilges Geiſtes ſeyn.

5. Die augen dieſer erden lachen Zwar weidlich in der ſterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid: Die engel-traub hergegen tränckt Den, der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach GOtt, wo ſind ſie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt ſo brünſtig waren Verliebt? des ſchnöden leibes kleid Sind würmer, ihre ſeele ſitzt In ewig-heiſſer glut und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, Und weckt ſie nimmer wieder auf; Mein ſchatz ruft ſeine todten wieder Zum unbeſchränckten lebens-lauf, Verklärt ſie wie das morgen-roth, Wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt, zu ſchaffen Mit deiner leichten roſen-cron? Fleuch hin, und gib ſie deinen affen; Laß mir des creutzes dorn und hohn. Beſitz ich JEſum nur allein; Iſt alles, was zu wünſchen, mein.

543.

Mel. JEſu, meines lebens.

Du, o ſchönes welt-gebäude, Magſt gefallen, wem du wilt, Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Wil ich ihre welt-luſt laſſen; Mich verlangt nach dir allein, Allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heiſſe ſtrahl beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß ſie nach ſo vielen laſten Können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in deinen armen So, wie ich mir wünſchen wolt, Allerliebſter ſchatz, erwarmen; So wolt ich das feinſte gold, Das in Ophir wird gegraben, Nicht für dieſ' ergetzung haben, Wenn ich könte bey dir ſeyn, Allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Ihren handel zu beſteben, Und da ſturm und noth ausſtehn: Ich wil meine glaubens-flügel Schwingen an der ſternen hügel, Ewig da bey dir zu ſeyn, Allerliebſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmal darzu: Ach! würd ich ins grab getragen, Ey, ſo käm ich zu der ruh, Und mein beſtes theil das würde Frey von dieſer leibes-bürde, Je und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

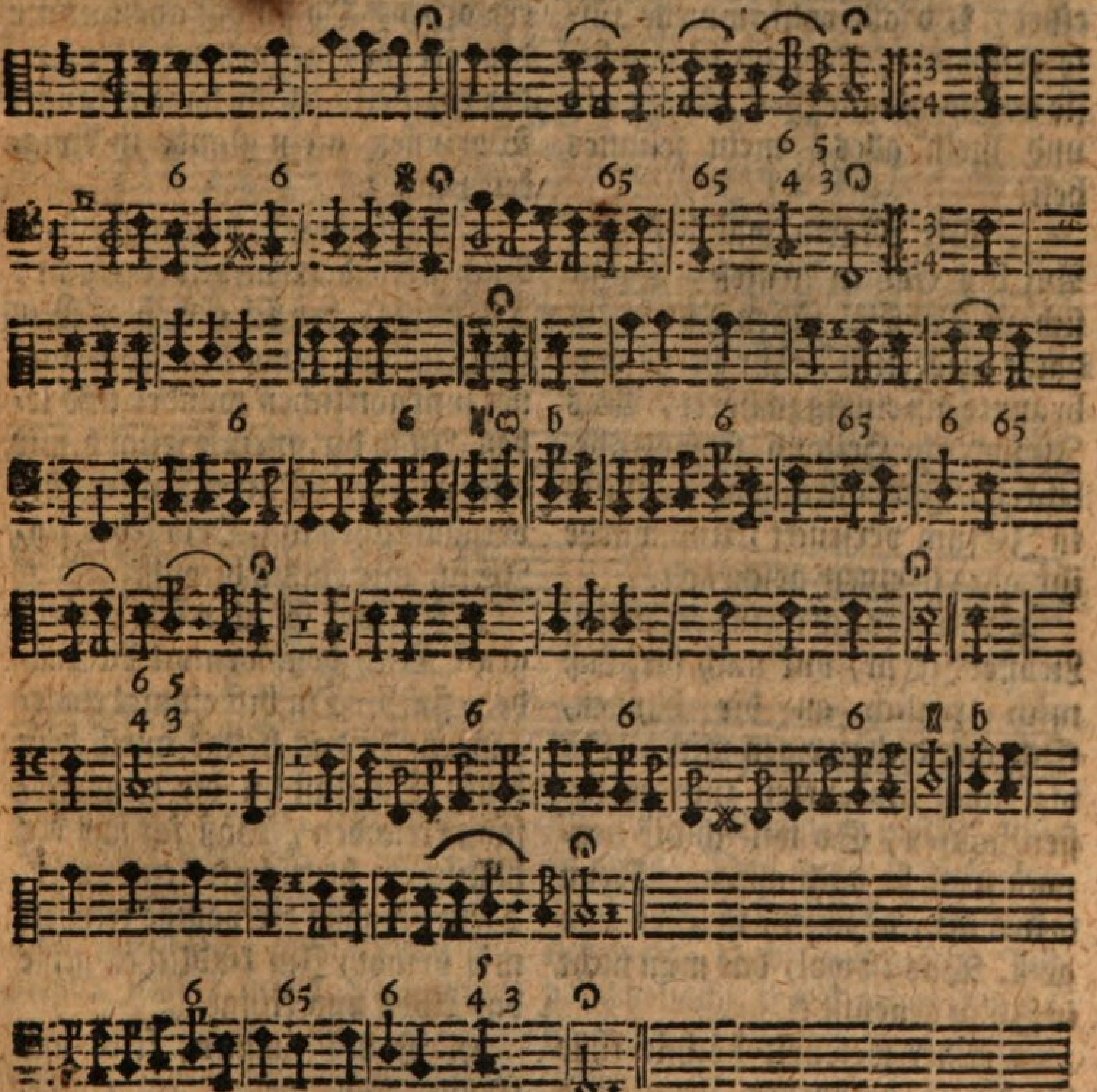
6. Komm, o tod, du ſchlafes bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löſe meines ſchifleins ruder, Bringe mich in ſichern port. Es mag, wer da wil, dich ſcheuen, Du kanſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich

ich hinein Zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach, daß ich den leibes-kercker Heute noch verlaſſen müßt, Und käm an den ſternen-äcker, Wo das haus der freuden iſt! Da wolt ich mit wort-gepränge, Bey der engel groſſen menge, Rühmen deiner Gottheit ſchein, Allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen Und den güldnen himmels-ſaal Itzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, Und muß hier im thränen-thal Noch am kummer-faden ſpinnen: Ey, ſo ſollen meine ſinnen Unterdeß doch bey dir ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

544.



Eins iſt noth; ach HERR, diß eine Lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch ſcheine, Iſt ja nur ein ſchweres joch,

joch, Darunter das hertze ſich na get und plaget, Und dennoch kein wahres vergnügen erjaget. Erlang ich diß eine, das alles erſetzt; So werd ich mit einem in allen ergetzt.

2. Seele, wilſt du dieſes finden, Suchs bey keiner creatur: Laß, was irdiſch iſt, dahinden, Schwing dich über die natur, Wo GOtt und die menſchheit in einem vereinet, Wo alle vollkommene fülle erſcheinet, Da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, Mein ein und mein alles, mein ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen, Auf des einigen genieß, Da ſie ſich zu JESU füſſen Voller andacht niederließ, Ihr hertze entbrannte diß eintzig zu hören, Was JEſus, ihr Heiland, ſie wolte belehren, Ihr alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, Und wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, Liebſter JEſu, nur nach dir, Laß mich treulich an dir hangen, Schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten hauſen, So wil ich dir dennoch in liebe nachlauſen. Denn dein wort, o JEſu, iſt leben und geiſt. Was iſt wol, das man nicht in JEſu geneuſſt?

5. Aller weisheit höchſte fülle In dir ja verborgen liegt: Gib nur, daß ſich auch mein wille Fein in ſolche ſchrancken fügt, Worinnen die demuth und einfalt regiret, Und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß; So hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6 Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchſtes gut, JEſu, es muß mir gelingen Durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, Da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben: Die kleider des heils ich da habe erlangt, Worinnen mein glaube in ewigkeit pranget.

7. Nun, ſo gib, daß meine ſeele Auch nach deinem bild erwacht: Du biſt ja, den ich erwehle, Mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, Iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: Entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, Dein leben ſey, JEſu, mir eintzig bewuſſt.

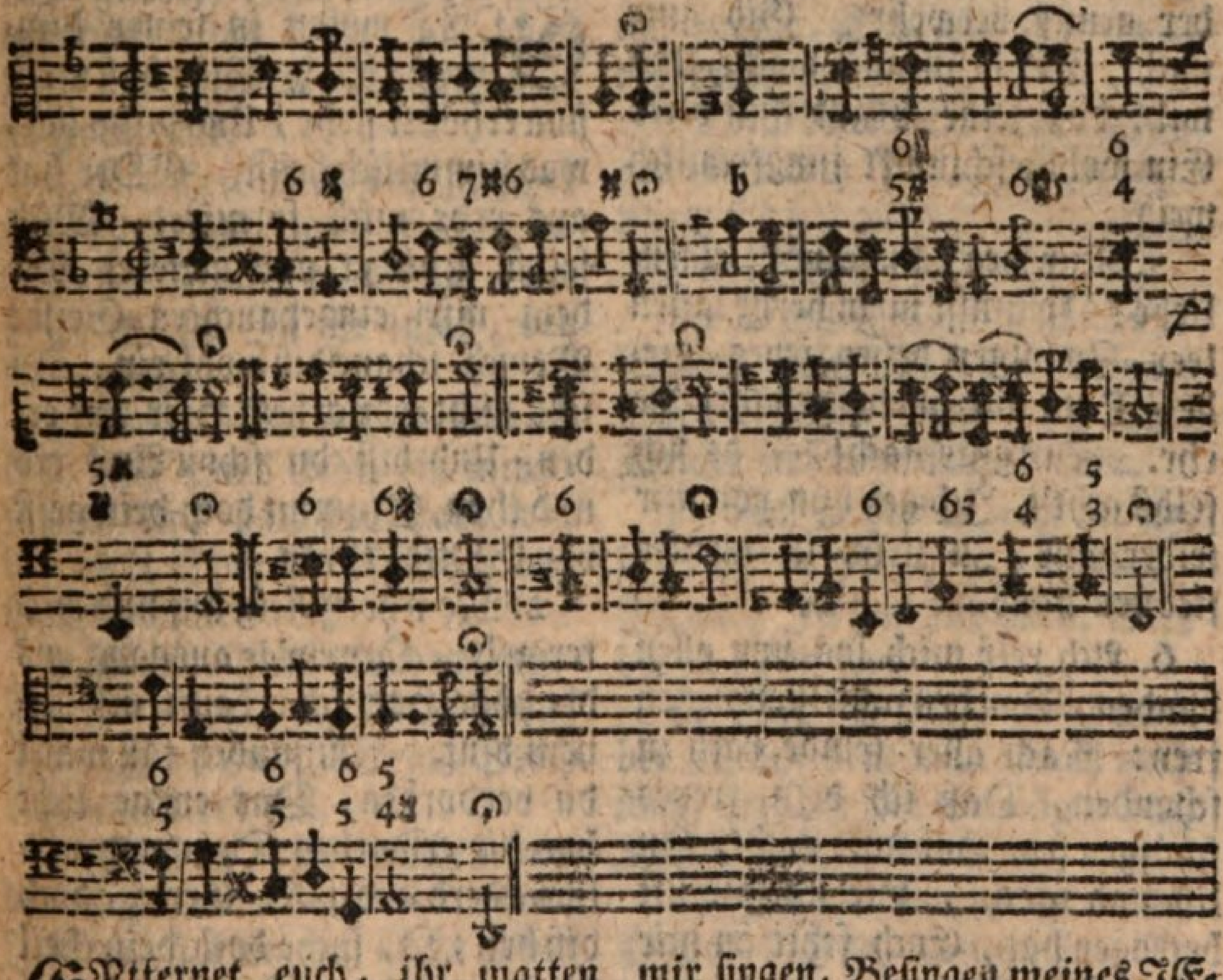
8 Ja, was ſol ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die gnaden-fluth. Du biſt einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Da haſt du die ewge erlöſung erfunden, Daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden. Dein eingang die völlige freyheit mir bringt, Im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude Itzo meine ſeel ergetzt, Weil auf eine friſche weide Mein hirt, JEſus, mich geſetzt. Nichts ſüſ-

ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, Als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſol haben: Nichts, nichts iſt, daß alſo mich innig erquickt, Als wenn ich dich, JEſu, im glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine Solſt mein ein und alles ſeyn, Prüf', erfahre, wie ichs meine, Tilge allen heuchelſchein, Sieh, ob ich auf böſem, betrüglichem ſtege, Und leite mich, Höchſter, auf ewigem wege. Gib, daß ich hier alles nur achte für koth, Und JEſum gewinne, diß eine iſt noth.

545.



Entfernet euch, ihr matten kräfte, Von allem, was noch irrdiſch heißt! Wirf hin die zeitlichen geſchäfte, Mein gnug geplagter müder geiſt! Nun gute nacht, Es iſt vollbracht, Ich fang ein ander weſen an, Das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler, helft mir ſingen, Beſingen meines JEſu preis, Der unter ſo geringen dingen Mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute nacht, Ich habs bedacht, Es iſt mit mir recht hohe zeit, Zu fliehen die vergänglichkeit.

3 Ihr ſeyd ia wol, ihr grünen auen, Im ſommer lieblich anzu-

ſehn; Doch wird man auch an euch bald ſchauen, Wie alle ſchönheit muß vergehn. Drum gute nacht, Nimm diß in acht, Mein hertz, du liebeſt von natur Nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, Das dir hat zeit und kraft verzehrt, So ſey denn auch nicht mehr betrübet, Wann dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, Der bräutgam wacht, Und wil, daß ſeine braut ihm bleib Ein wohlgeſchmückt jungfräulich weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigenliebe! Du mußt mein hertze laſſen leer, Zu folgen deſſen liebes-triebe, Dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, Was ſich ſelbſt acht't, Ich geh nun von mir ſelber aus, Zu ziehn in meines liebſten haus.

6. Ach reiß mich los von allen banden, Von den ſubtilſten netzen frey: Mach aller feinde rath zu ſchanden, Daß ich dein freyes ſchäfgen ſey. Hab gute nacht, Du liſt und macht, Die mich ſo oft betrogen hat, Euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel In voller abgezogenheit, Wann dieſer welt ihr toller handel Uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja, gute nacht, Du luſt und pracht, Ich bin bereits in meinem ſinn Verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinen frieden, Und drück mich tief in deinen ſchooß: Mach mich von allem abgeſchieden, Und von den creaturen bloß. Nun gute nacht, Die liebe macht, Daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, Und ſehne mich nur himmel an.

546.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

GOTT wohnt in ſeiner himmels-höhe, Wil, daß mein ſinn erhöhet ſtehe, Und ſuche das, was himmliſch heißt. GOtt hat aus erde mich formiret, Mich ſelbſt gebildet und gezieret Mit dem mir eingehauchten Geiſt: Menſch, ſchaue diß wohl ein, Du ſolſt nicht irdiſch ſeyn Hier auf erden, Und biſt du ſchon Aus erd und thon, Stammt doch dein geiſt von GOttes thron.

2. Mein hertz ſteig auf und weiter gehe, Der ew'ge ausgang aus der höhe Hat dich erkauft mit ſeinem blut. Im ſünden-fall warſt du verdorben, Das ew'ge licht hat dir erworben Dein vor verlornes erb und gut. Erwege doch diß heil; O, ſuche doch dein theil Nicht auf erden; Dir ſteht bereit Die ewigkeit, Die ſuche hier ſchon in der zeit.

3. Mein GOtt, du haſt mich theur erkoren, Zur ewigkeit mich neu geboren Durch deines ewgen Geiſtes kraft: Dein Geiſt durchflammet mein gemüthe, Durchſüßt mein hertz mit ew'ger güte,

Schenckt himmels-koſt und nectar-ſaft: Drum ſol die erden-luſt Mir nicht mehr ſeyn bewußt. Hertz und ohren Durchdringet ſchon Der ſüſſe ton Von GOttes ewgen freuden thron.

547.

M. Liebſter JEſu, du wirſt.

GOtt und welt, und beyder glieder, Sind einander ſtets zuwider: Was GOtt lobt, das ſchilt die welt, Und er ſchilt, was ſie hoch hält.

2. Klugheit nach des fleiſches ſinnen, Kunſt, geſchickliches beginnen, Irdiſch reichthum, hoheit, macht Iſt ihr ſchatz, den ſie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allem, Da mans liebt, ein mißgefallen, Und hält hoch das, was die welt Thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Was wilſt du dich denn erheben, O du ſtaub, in ſolchem leben? Dein thun träuget überall, Solch erheben iſt der fall.

5. Wilſt du recht erhaben werden, Laß das weſen dieſer erden; JEſum, JEſum laß allein Alles dir in allem ſeyn.

9. Was dein hertz, o menſch, begehret, Wird in JEſu dir gewehret: Suche JEſum nur allein, Mit dem bleibet alles dein.

7. Suchſt du wahre weisheit gaben; Du kanſt ſie in JEſu haben: Er hat alles wiederbracht, Iſt zur weisheit uns gemacht.

8. Wünſcheſt du dir kraft und ſtärcke; Wirck in JESU deine wercke: In dem HErrn iſt ſtärck und macht, Sieg und leben wiederbracht.

9. Wilſt du ehr und ruhm erſteigen; Gib dich JEſu nur zu eigen: Niemand hat mehr ehr und ruhm, Als wer JEſu eigenthum.

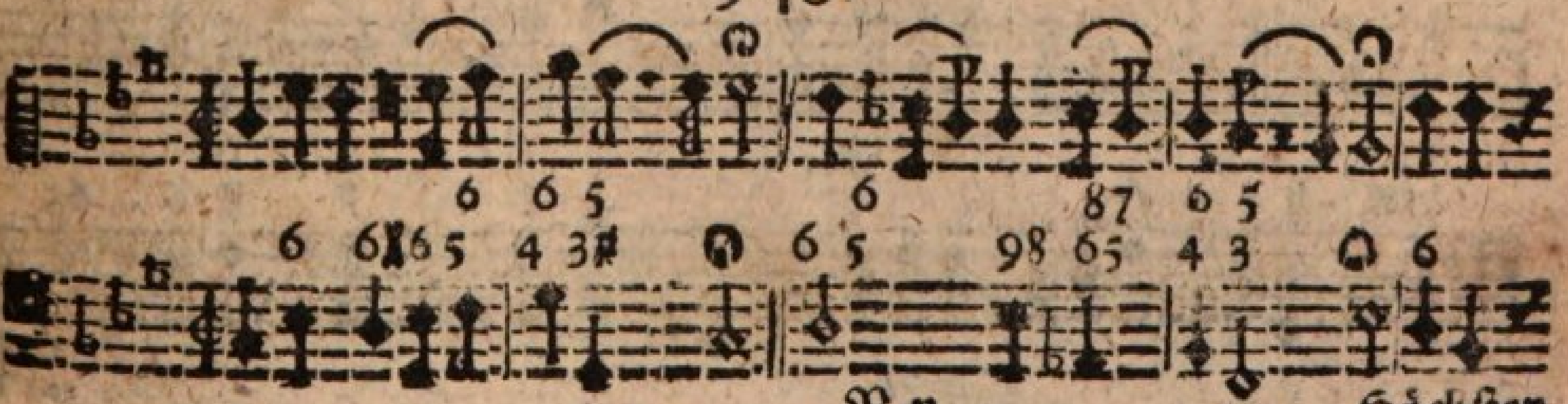
10. Trachteſt du nach gut und ſchätzen; Laß dich JEſus lieb ergetzen: JEſu liebe kan allein Deiner ſeelen reichthum ſeyn.

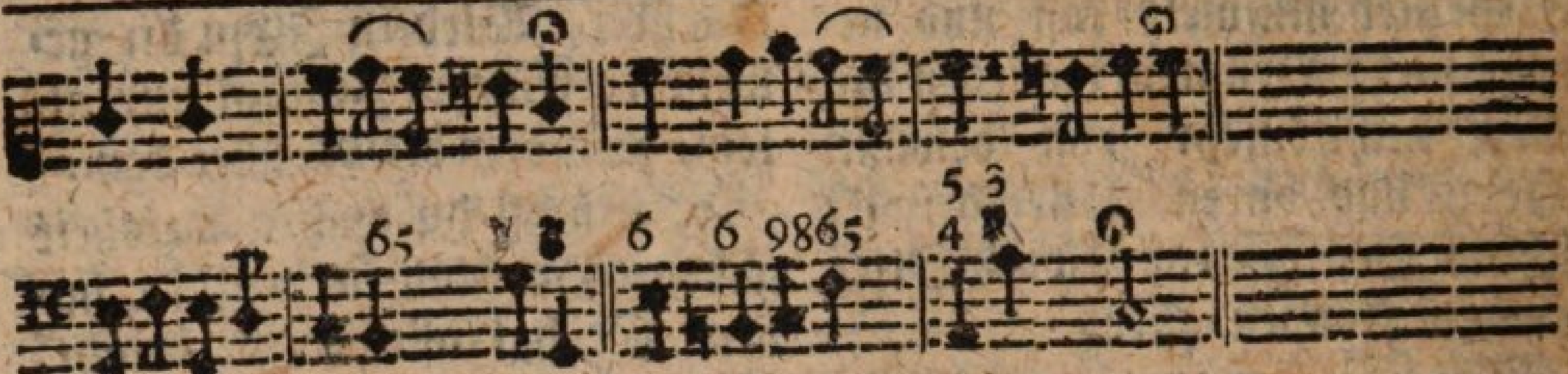
11. Lieb in JEſu, was du liebeſt; Ub' in JEſu, was du übeſt: JEſum, JEſum laß allein Alles dir in allem ſeyn.

12. Wer ſich JEſu gantz ergibet, Ohue dem nichts liebt noch übet, An ihm ſein vergnügen hat, Der iſt ſelig in der that.

13. JEſu, gib mir ſolche gnade, Daß ich dich nur zu mir lade; An dir habe meine freud, JEſu, meine ſeligkeit.

548.





Höchſter Prieſter, der du dich Selbſt geopfert haſt für mich, Laß doch, bitt ich, noch auf erden Auch mein hertz dein opfer werden.

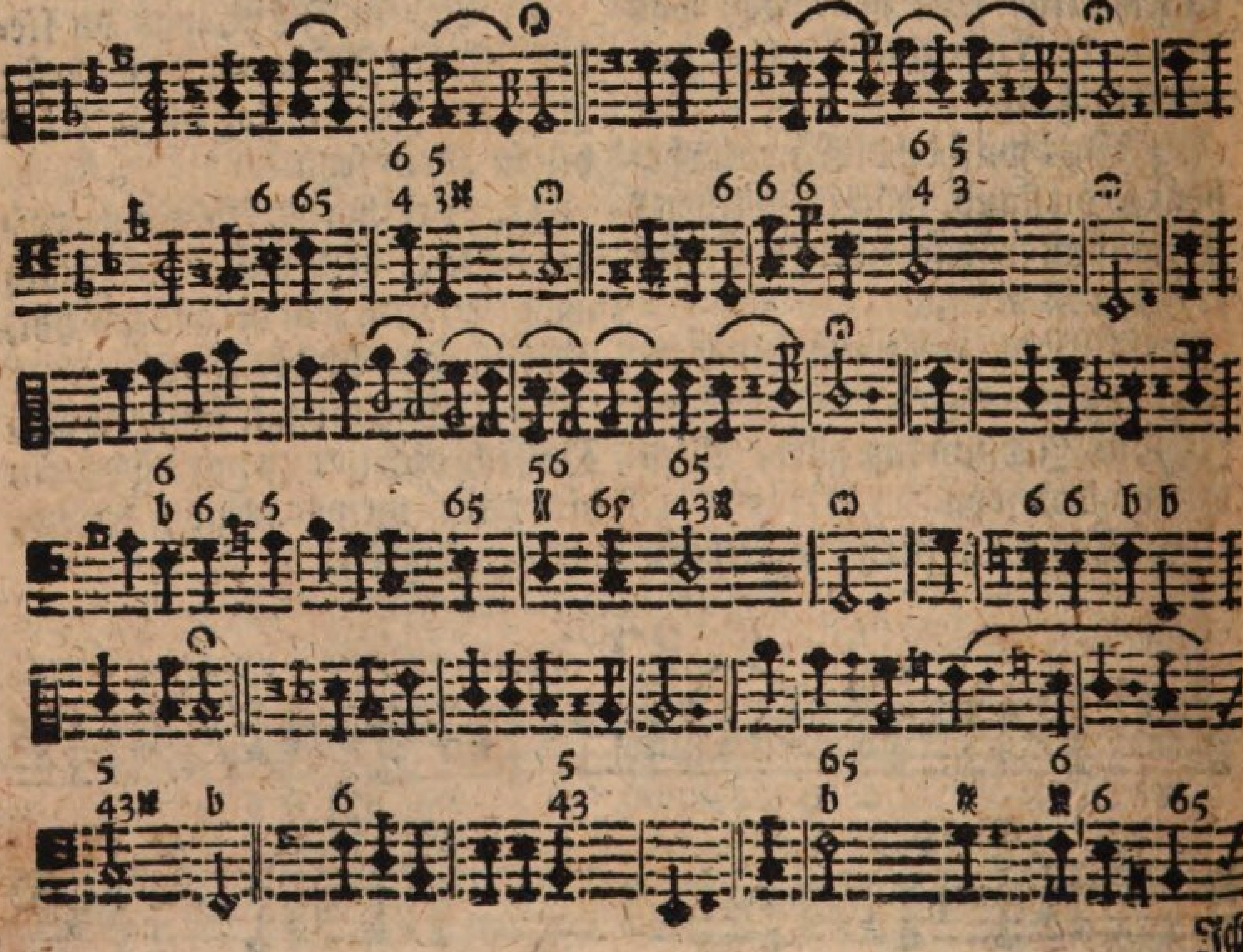
2. Denn die liebe nimmt nichts an, Was du liebe nicht gethan: Was durch deine hand nicht gehet, Wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin Meinen willen, meinen ſinn, Reiß mein hertz aus meinem hertzen, Solts auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

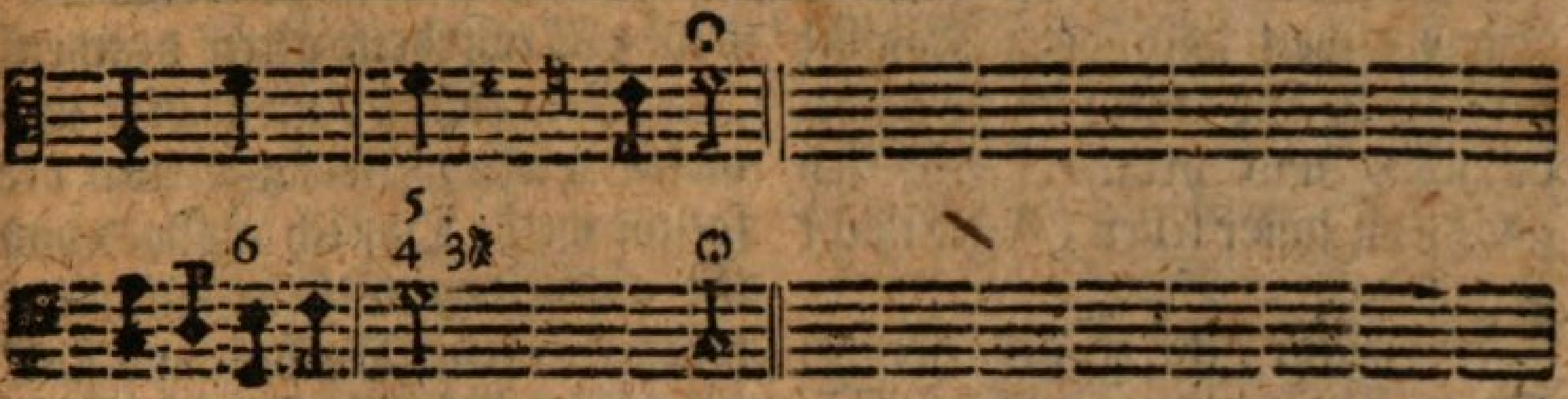
4. Trage holtz auf den altar, Und verbrenn mich gantz und gar: O du allerliebſte liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſchehn, Daß der HErr es wird anſehn, Alſo werd ich noch auf erden GOtt ein liebes opfer werden.

549.



Ich



JCh lebe nun nicht mehr; Dann Chriſtus iſt mein leben, Und meine lieb iſt gar Mit ihm ans creutz gegeben. Es wiſſe nun die gantze welt, Daß mir nichts mehr an ihr gefällt; Weil meine lieb gecreutzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein feur Der lüſternden begierden, Mein hertze brennt auch nicht Nach pracht und eitlen zierden, Es kan kein reichthum, geld und gut Verblenden meinen ſinn und muth; Weil meine lieb gecreutzigt iſt.

3. Ich habe keine luſt An den geſchaffnen dingen, Mir kan, was zeitlich iſt, Nicht eine freude bringen; Des fleiſches ſchönheit und ihr ruhm Scheint mir wie eine blaſſe blum: Weil meine lieb gecreutzigt iſt.

4. Es darf ſich nun nicht mehr Die welt um mich bemühen, Sie wird mein hertze nicht Zu ihrer liebe ziehen, Ich lieb und küß auch in dem tod Den ſüſſen JEſum, meinen GOtt, Dem meine lieb gecreutzigt iſt.

550.

JEſu, meine freude, Meines hertzens weide, JEſu, meine zier, Ach! wie lang, ach! lange, Iſt dem hertzen bange, Und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein bräutigam, Auſſer dir ſol mir auf erden Nichts ſonſt liebers werden.

2 Unter deinem ſchirmen Bin ich vor den ſtürmen Aller feinde frey: Laß den ſatan wittern, Laß den feind erbittern, Mir ſteht JEſus bey. Ob es jtzt gleich kracht und blitzt, Obgleich ſünd und hölle ſchrecken; JEſus wil mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, Trotz des todes rachen, Trotz der furcht dazu! Tobe welt, und ſpringe, Ich bin hie und ſinge In gar ſichrer ruh: GOttes macht hält mich in acht, Erd und abgrund muß verſtummen, Ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! Du biſt mein ergetzen, JEſu, meine luſt. Weg ihr eiteln ehren! Ich mag euch nicht hören. Bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creutz, ſchmach und tod Sol mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen, Das die welt erleſen, Mir gefällſt du nicht: Gute nacht, ihr ſünden, Blei-

Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht: Gute nacht, du ſtoltz und pracht, Dir ſey gantz, du laſter leben, Gute nacht gegeben.

6 Weicht, ihr trauer-geiſter, Denn mein freuden meiſter, JEſus, trit herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude ſeyn: Duld ich ſchon hier ſpott und hohn, Dennoch bleibſt du auch im leide, JEſu, meine freude.

551.

Mel. Wer nur den lieben.

MEin hertze ſol nun gantz abſagen der welt und aller eitelkeit, Und nur nach JEſu liebe fragen, Dieweil ſichs regt in dieſer zeit. Wie lange ſol für eitelm ſchmertz Unruhig ſeyn mein armes hertz?

Singe den erſten vers von JEſu, meine freude ꝛc.

2. So mein hirt, JEſus, mich erfreuet, Und mich mit ſeinem ſtabe ſchützt, So ſteh ich frölich, wenn mir dräuet Des wolfes liſt, mit grimm erhitzt: Weil mir nichts übels ſchaden wird, So lange JEſus iſt mein hirt.

v. 2. Unter deinem ſchirmen.

3. Ruh nur auf JEſu liebſtem hertzen, Als ein gefundnes ſchäflein ſtill, So er nach vielen dörner ſchmertzen An ſeiner bruſt erwärmen wil, Und trägt dich heim zur rechten ſpur Der andern ſchafe; ruhe nur.

v. 3. Trotz dem alten drachen.

4. Mein ſchatz, mein hirt und meine weide, Verſaltze mir die falſche welt, Daß ich alsbald von ihr abſcheide, Erhebe mich ins himmels-zelt: Da ſuch und find' ich eintzig platz, Wo JEſus Chriſtus iſt mein ſchatz.

v. 4. Weg mit allen ſchätzen ꝛc.

5. Chriſtus, mein freund und hertzens-könig, Vergönnt nicht, daß ich lieben ſol, Was ihm verhaſſt, und allzuwenig Ihn liebt, weils andrer liebe voll. Drum ſey die welt mein ſteter feind, Nur Chriſtus ſey allein mein freund.

v. 5. Gute nacht, o weſen ꝛc.

6. Gut, ach wie gut hats eine ſeele, Die aller welt gibt gute nacht: Trotz, daß ſie ferner alſo quäle Der geitz, die wohlluſt und der pracht. Nun iſt ſie immer wohl gemuth: Wohl ihr, ſie hat es ewig gut.

v. 6. Weicht, ihr trauer-geiſter ꝛc.

Mel. Mein hertzens JEſu, meine.

7 Freundſchaft mit GOtt und himmels-luſt Iſt angefangen worden, Kein ſehnen iſt mir mehr bewuſſt, Als nach der engel-orden: Denn mich verlangt mit groſſer kraft Nach Chriſti freund und brüderſchaft, Und nach der himmelspforten.

552.

Mel. Die lieblichen blicke.

MEin hertze, wie wanckeſt und fladderſt du noch, Was hilft dir das ringen Nach irdi-

chen dingen, Und immer zu ziehen das ſündliche joch? Das nöthigſte theil Iſt JEſus, dein heil: Drum richte den ſinn Zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüſſeſte luſt Rechtſchaffener ſeelen, Die dich nur erwehlen, Wie wenig iſt mir noch dein weſen bewuſſt: Laß ſterben in mir Des fleiſches begier, Nach dir nur allein Laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die fülle des allen, was gut: Das andre betrüget, Was fleiſchlich vergnüget, Es ſchwächet den glauben, entkräftet den muth. Wer alles verläſſt, Und hanget nur feſt An JEſu allein, Kan freudiger ſeyn.

4. Ach, lehre mich kehren in inneren grund: Laß mich recht im weſen Der Gottheit geneſen, Und thue die richtigen wege mir kund. Verleihe du mir Zu finden in dir, Was ewig ergetzt, Und nimmer verletzt.

5. Ums irdiſche wil ich mich nicht mehr bemühn: Ich wil nur erwehlen Den bräutgam der ſeelen, Und alles das andre ohn' unterlaß fliehn. Er füllet die bruſt Mit himmliſcher luſt, Und was man begehrt, Wird in ihm gewehrt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte freund: Es wallet von liebe Und innigſtem triebe Sein hertze, das allzeit es brüderlich meint. Er ſchencket zugleich Sein ewiges reich, In welchem es nicht An freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu, mich gäntzlich in dich: Laß in mir zerrinnen Die herrſchaft der ſinnen, Und leite die ſtröme der liebe in mich. Dein himmliſcher glantz Durchleuchte mich gantz, Hinführo allein Dein eigen zu ſeyn.

8. Mein wille ſey gäntzlich in deinen verſenckt: Im leben und freuden, Im wircken und leiden, Werd alles nach deinem gefallen gelenckt. Dir geb ich mich hin Im kindlichen ſinn: Ach lebe in mir, So lebe ich dir.

553.

Mel. Komm, o komm, du.

MEines lebens beſte freude Iſt der himmel, GOttes thron, Meiner ſeelen troſt und weide Iſt mein JEſus, GOttes Sohn: Was mein hertze recht erfreut, Iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt: Ich wil nach dem himmel blicken, Und zu JEſu ſeyn geſellt: Denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, Als ich ſchon in JEſu bin: Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder angſt-gewinn. JEſus iſt das rechte gut, Das der ſeelen ſanfte thut.

4. Gläntzet gleich das welt-gepränge, Iſt es lieblich anzuſehn, Währt es doch nicht in die länge,

Und iſt bald damit geſchehn: Plötzlich pfleget aus zu ſeyn Dieſes lebens glantz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEſus innen hat, Können hertz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEſus, mein getreuer, Und ſein himmel mir verſpricht: Dort iſt alles ausgemertzt, Was die ſeele kränckt und ſchmertzt.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, Iſt viel beſſer, als die welt Tauſend jahr in freuden nützen: Aber ewig ſeyn geſtellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwehlter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tantzen, ſpringen Labet meine ſeele nicht: Aber nach dem himmel ringen, Und auf Jeſum ſeyn gericht't, Iſt der ſeelen ſchönſte zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach, ſo gönne mir die freude, JEſu, die dein himmel hegt, Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt, Und an dir recht froh zu ſeyn, Nimm mich in den himmel ein.

554.

Mel. Der tag iſt hin, mein J.

Nun gute nacht, Du eitles welt getümmel, Mein hertze ſehnt Sich fort nur nach dem himmel: Denn deine luſt Bringt nichts als pein und laſt: In Chriſti lieb' Find ich nur ruh und raſt.

2. Mein Heiland ruft, Mich ihm zur braut zu werben, Zu ſeiner ehr Und ſeines reiches erben: Was iſt dem gleich? Ach nichts, auf dieſer welt, Nicht creatur, Nicht gold, das ſonſt gefällt.

3. Solt ich denn wol Mein glücke ſelbſt verſchertzen? Das möcht ich ja wol nimmermehr verſchmertzen: Nein! JEſu, dir Ergeb ich mich allein, Du ſolſt nun mein, Ich dein vollkommen ſeyn.

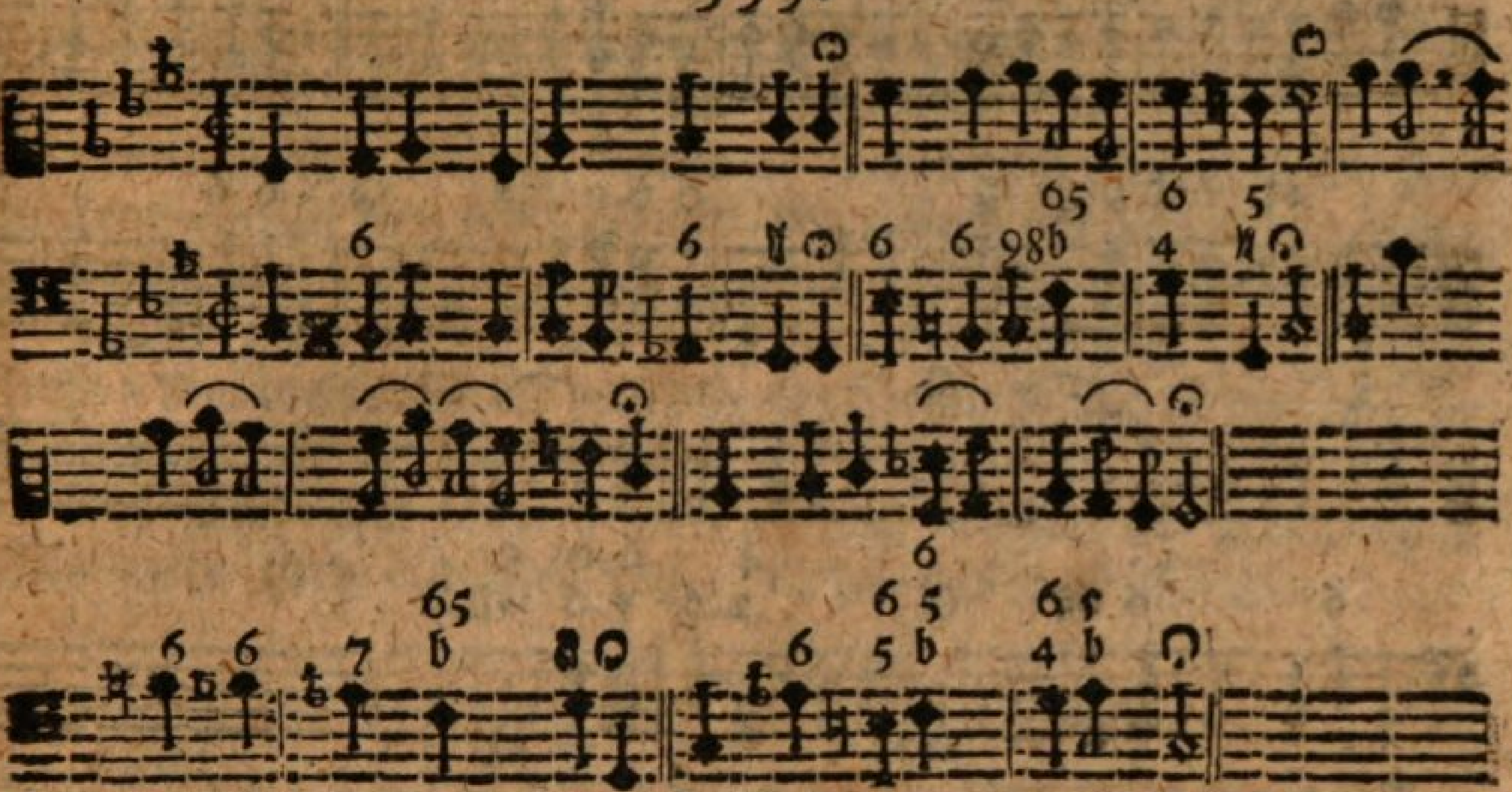
4. Mit dir, mein ſchatz, Wil ich mich recht verbinden, Mein hertz kan doch Sonſt keine ruhe finden; Nur deine lieb Mein ſüſſes labſal iſt: Drum fleuch, o welt, Ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein lamm, Das zartſte kind auf erden, Das ſchönſte bild, So mag gefunden werden: Sein augen-licht Hemmt mir mein hertz und ſinn, Daß ich für freud Nicht bey mir ſelber bin.

6. O groſſer HErr, Hoch über alle herren, GOtt Zebaoth, Den auch die engel ehren, Was iſt der menſch, Daß du ſein ſo gedenckſt, Und deine lieb In ſeine ſeele ſenckſt?

7. Halleluja, Es iſt mir ſchon gelungen, Mein Heiland hat Mich ſüßiglich bezwungen: Drum, ſchnöde welt, Fahr hin mit deiner luſt, Mir iſt forthin Nur GOtt allein bewuſſt.

555.



O, der alles hätt' verloren, Auch ſich ſelbſt, der allezeit Nur das Ein' hätt auserkoren, So hertz, geiſt und ſeel erfreut.

2. O, der alles hätt' vergeſſen, Der nichts wüßt als GOtt allein Deſſen güte unermeſſen Macht das hertz ſtill, ruhig, rein.

3. O, wer doch gar wär ertruncken In der Gottheit ungrundſee: Damit wär er gantz entſuncken Allem kum̃er, angſt und weh.

4. O, der alles könte laſſen, Daß er, frey vom eiteln all, Wandern möcht die friedens-ſtraſſen, Durch diß thränen jammerthal.

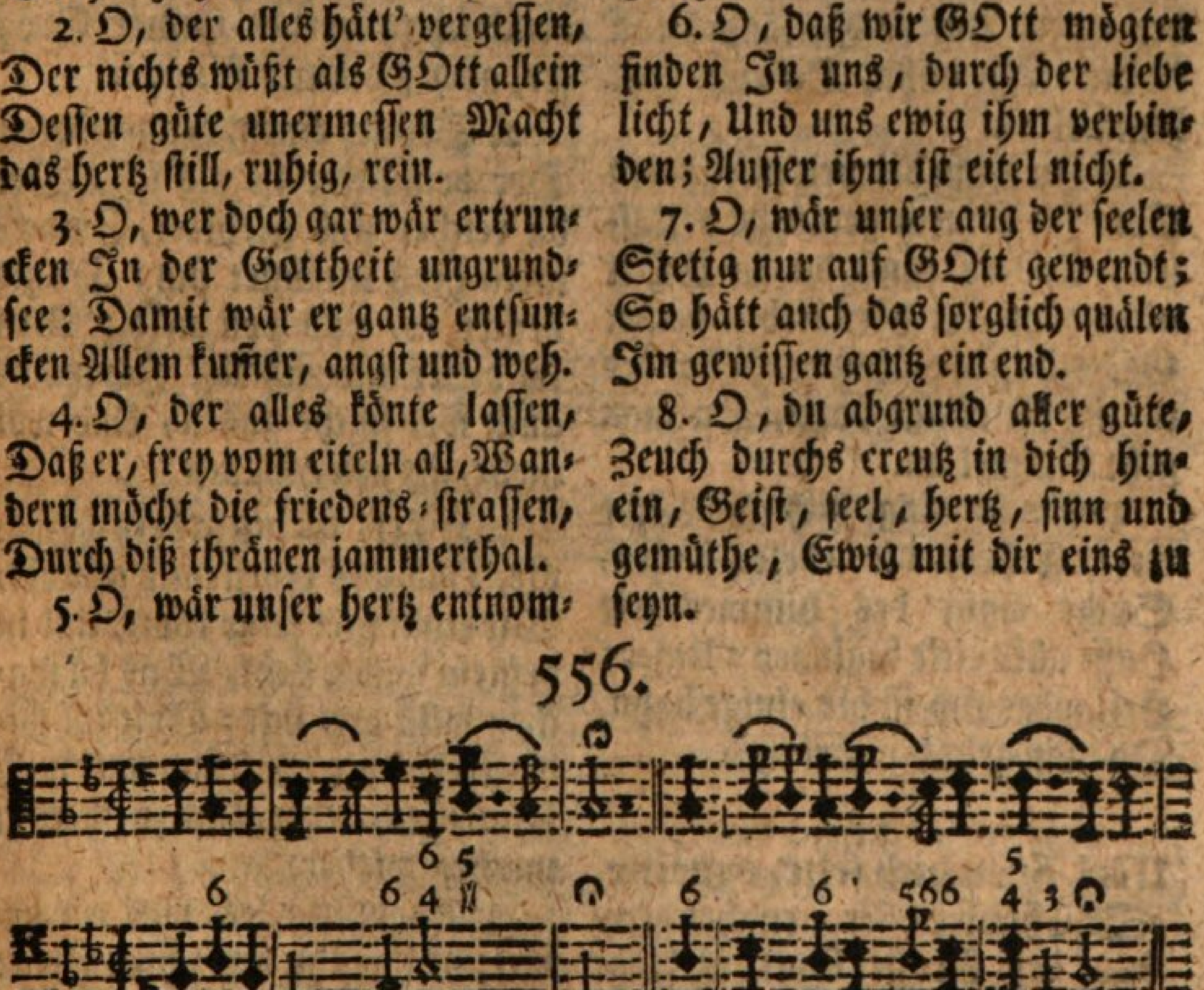
5. O, wär unſer hertz entnommen Dem, was lockt durch eiteln glantz, Und hält ab zu GOtt zu kommen, In dem alle güt iſt gantz.

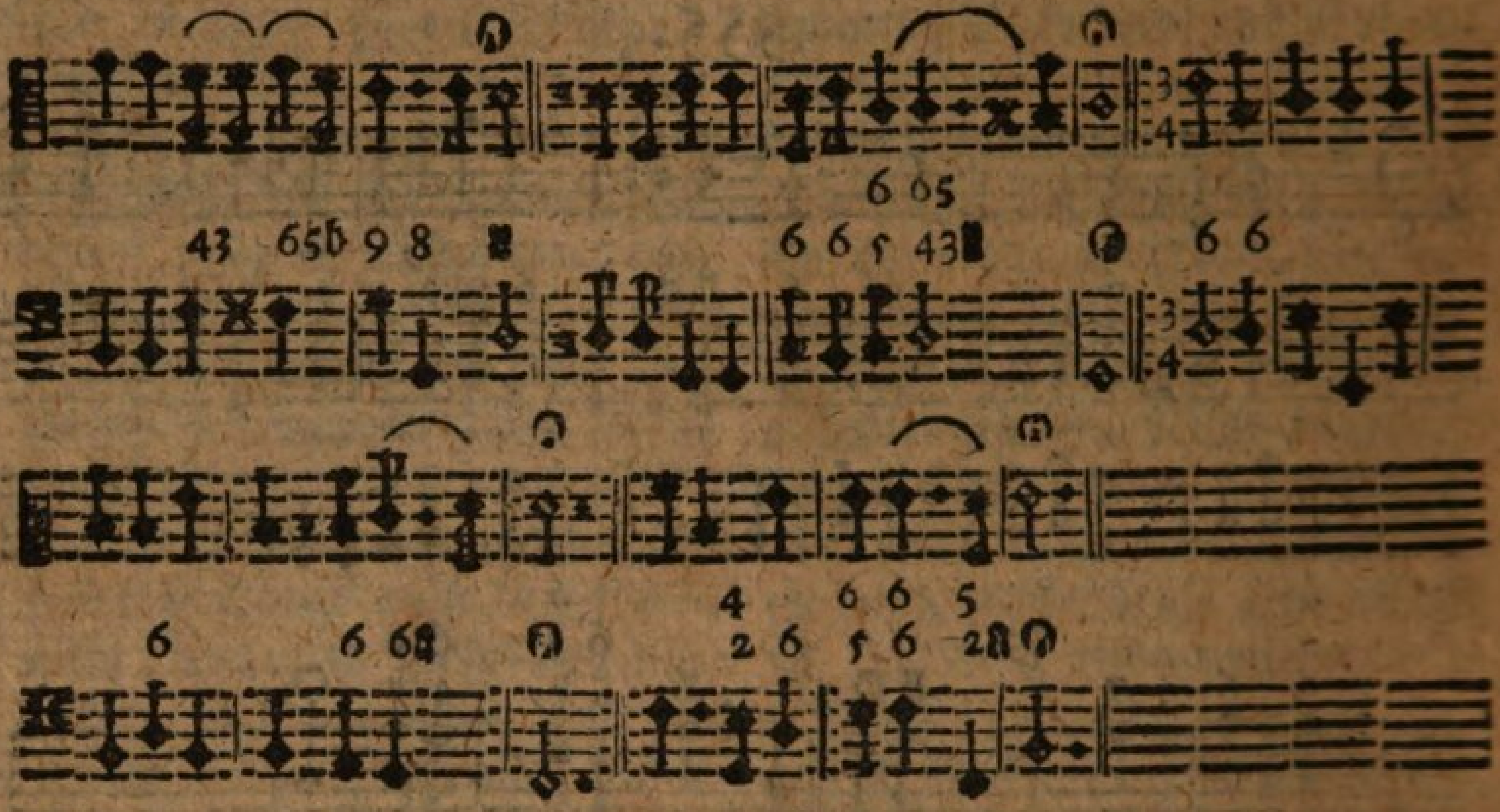
6. O, daß wir GOtt mögten finden In uns, durch der liebe licht, Und uns ewig ihm verbinden; Auſſer ihm iſt eitel nicht.

7. O, wär unſer aug der ſeelen Stetig nur auf GOtt gewendt; So hätt auch das ſorglich quälen Im gewiſſen gantz ein end.

8. O, du abgrund aller güte, Zeuch durchs creutz in dich hinein, Geiſt, ſeel, hertz, ſinn und gemüthe, Ewig mit dir eins zu ſeyn.

556.





O Menſchen-kind, wilſt du mit GOtt Genauer vereiniget werden; Ey, ſo mußt du durch Chriſti tod Sterben ab dem weſen der erden: Unſers Heilandes tod iſt die einige bahn, Da man geht himmel an.

2. Du mußt die welt mit ihrem thun In deinem gemüthe verlaſſen, Anders kanſt du in GOtt nicht ruhn, Eiteles lieben heiſſet GOtt haſſen: Unſers Heilandes tod iſt die einige bahn, Da man geht himmel an.

3. So ſchwinge dich aus dieſer welt, Erhebe die edelen ſinnen, Suche einig des himmes zelt Haſſe alles eitle beginnen: Unſers Heilandes tod iſt die einige bahn, Da man geht himmel an.

557.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

SChöpfer aller menſchen-kinder, Groſſer Gott, ich klage dir, Daß ich ſtets, ich böſer ſünder, Murre wider dich in mir: Immer wil ich meiſtern dich, Beſſern dein geſchöpfe, mich: Nur denck ich zu werden immer Gröſſer, aber frömmer nimmer.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter iſt als ich, Der da reicher und geehrter, Stracks mein hertz entrüſtet ſich; Trotzig denckt es, und voll neid: Was ſol dieſer unterſcheid? Ich möcht auch wol ſolche gaben, Und wol mehr, als jener, haben.

3. HErr, ich bin ja dein geſchöpfe, Haſt aus erden mich gedreht, Wie ein töpfer ſeine töpfe, Und in deinem willen ſteht, Was du machen wilſt aus mir: Solt ich widerſtreben dir? Ach! du kanſt mich ſchmeiſſen nieder, Und zu ſcherben machen wieder.

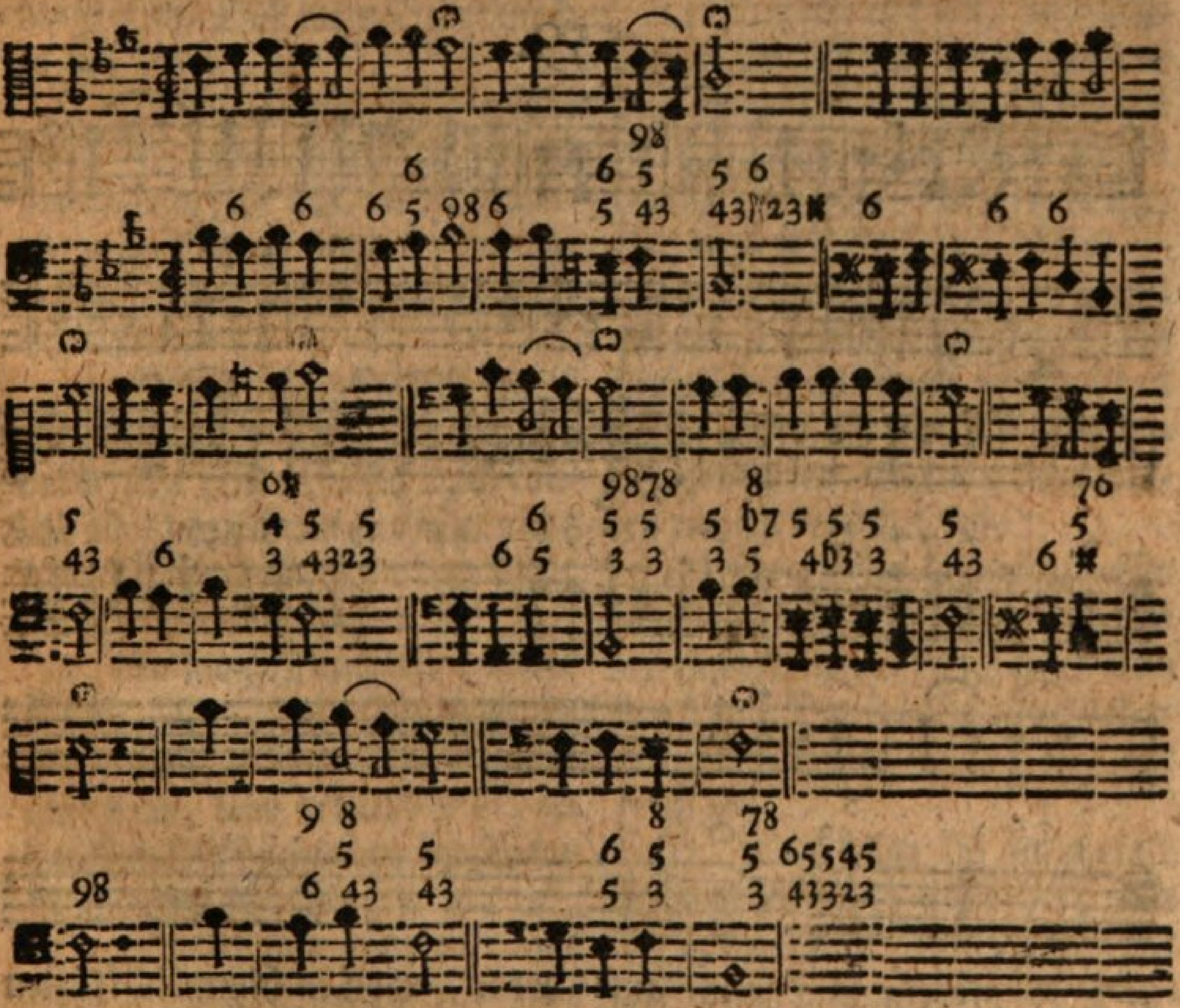
4. Gnad iſt alles, was wir haben; Nichtes du uns ſchuldig biſt: Du

Du gibſt alle gute gaben, Wie es dir gefällig iſt: Laß mich diß bedencken recht, Laß mich, als ein frommer knecht, Frölich deines willens leben, Seyn vergnügt mit deinem geben.

5. HErr, hie bin ich, dein gefäſſe; Lege drein, was dir beliebt, Und was deinem rath gemäſſe. Deine hand was beſſers gibt, Als mein hertz erdencken kan: Nur um diß ruf ich dich an; Wolleſt (diß nur ich begehre) In mich faſſen deine ehre.

6. Laß mich kein gefäß der ſünden, Noch des ſatans werckzeug ſeyn, Daß du mich ſtets rein befinden Und in mich mögſt faſſen ein Deine gnade, die da nicht In ein koth geſchirr einzieht. Nun, GOtt, dein ſind alle gaben, Was ich ſol, das werd ich haben.

558.



SEele, was iſt ſchöners wol, Als der höchſte GOtt! Auſſer ihm iſt alles voll Eitelkeit und ſpott, Ja noth und tod; Welt iſt welt, und bleibet welt, Welt gut mit der welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, Das

Das kan beſſer ſeyn? Auf der erden iſt nur rauch, Was ſol ſeyn ein ſchein? Es iſt ein ſpott. Welt iſt welt, ꝛc.

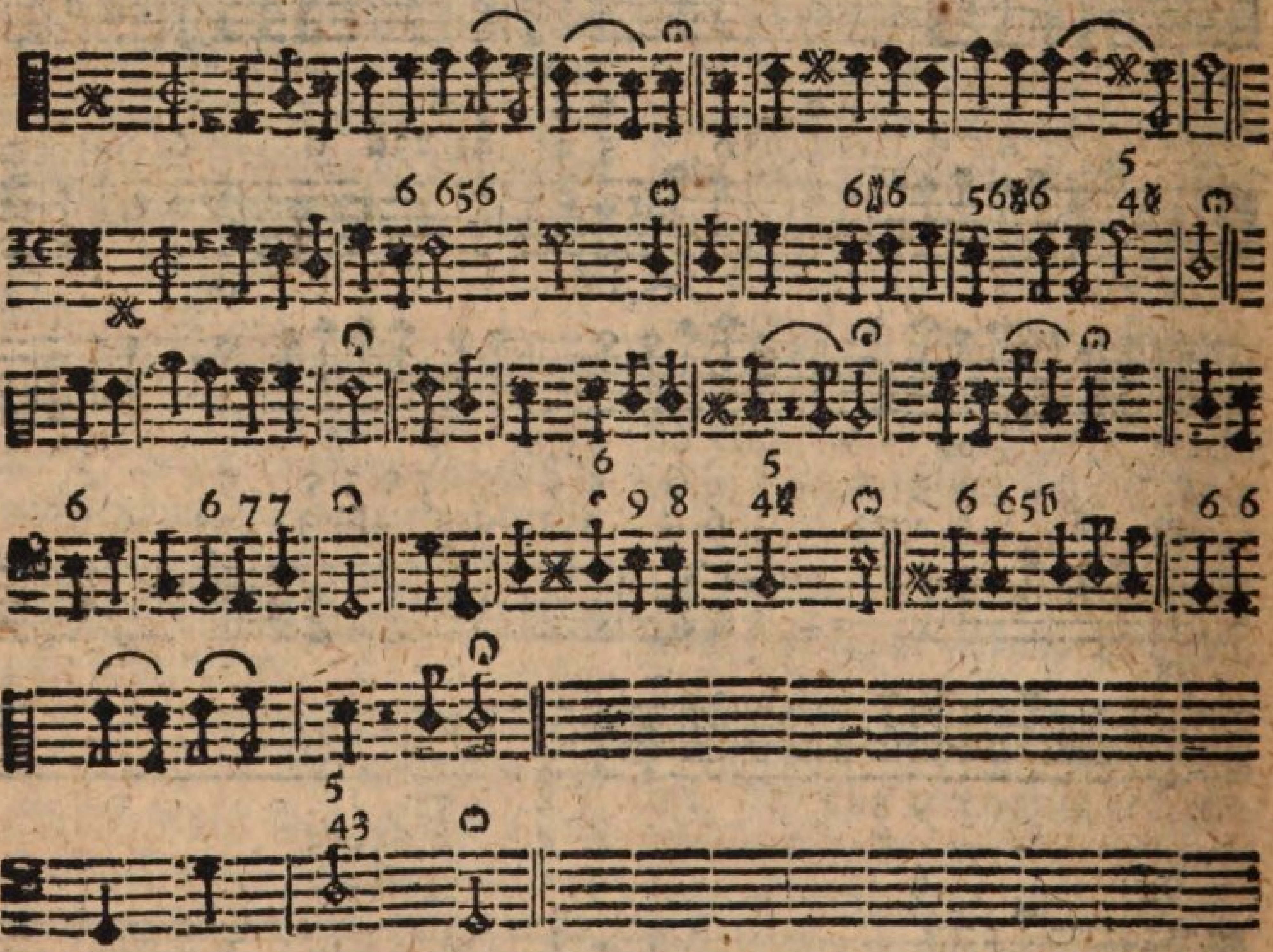
3. Seele, ſuch das höchſte gut, Deinen GOtt und HErrn: Auf, hinauf mit deinem muth, Hin bis an die ſtern! Hier iſt nur ſpott. Welt iſt welt, ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden platz Kanſt du bleiben nicht: Trachte nur nach deinem ſchatz In dem klaren licht, Da iſt kein ſpott. Welt iſt welt, und bleibet ꝛc.

5. Wer auf GOtt den HErren baut, Wird dort wohl beſtehn, Wer der zeitlichkeit vertraut, Wird dort jammer ſehn, Mit höchſtem ſpott. Welt iſt welt, ꝛc.

6. Seele, dencke, daß du biſt Zu des höchſten reich Theur erkauft durch JEſum Chriſt Von des ſatans reich, Aus allem ſpott. Welt iſt welt, und bleibet welt, Welt-gut mit der welt hinfällt: Schwing dich zu GOtt.

559.



SO oft ein blick mich aufwärts führet, Und meinen geiſt ein ſtrahl berühret, Der von Zions glantz ausgeht, Wil mein hertz zu enge werden, Weils auf erden Schon in himmels kräften ſteht.

2. Da bin ich in die höh geflogen, Und jener welt ſchon nachgezogen, Alles wird mir viel zu klein,

klein, Daß mein hertze platz da hätte: Denn die ſtäte Muß ein weiter himmel ſeyn.

3. Was ſollen mir denn nun die ſachen, Die ein gemüth voll unruh machen, Ich kan der entübrigt ſeyn: Denn mein auge kennt den führer Und regirer, Der mich führt zum Einen ein.

4. Der ſchatten iſt mir zu geringe, Daß er mich in das weſen bringe, So die weisheit mir gezeigt: O ich ſchätze mich für ſelig, Und bin frölich, Daß mein GOtt mich in ſich zeucht.

5. Ich habe es nun lang erfahren, Ich konte mich ſelbſt nicht verwahren Für den feinden meiner ruh, Bis ich in mich ſelbſt gekehret, Und bewähret Liefe nach dem Einen zu.

6. Drum ſcheint gleich etwas als das beſte, Daß ſich die lieb darin ſetzt feſte, Fällts doch endlich alles hin, Wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen, Deſſen weſen Füllt allein den leeren ſinn.

7. So lang ich noch nicht konte fliehen, Was hin und her das hertz kan ziehen, War mein jammer über groß, Und zerſtreute die gedancken, Die leicht wancken, Wenn ſie ſind vom ſchöpfer los.

8. Solt ich nun nicht den götzen fluchen, Solt ich auſſer GOtt was ſuchen, Welcher alles in mich legt, Was ich hier zur noth ſol haben; Wenn die gaben Mir ſein Geiſt ins hertze prägt.

9. Da darf ich nicht nach fremden gaffen, Er kan in meinem hertzen ſchaffen, Was zu meinem heil gehört: Ja, wenn alles muß zerſtieben, Muß ſein lieben, Mir doch bleiben ungeſtört.

10. Ach, wilſt du dieſes noch verſchieben, Und deinen himmel ſelbſt nicht lieben, Seele, ſiehſt du nicht den trug? Ach die vielheit iſt dein ſchade, GOttes gnade Macht dich durch das Eine klug.

11. Die zeit iſt kurtz, und dein verlangen Iſt nur nach langem heil gegangen: Drum ſol diß die meinung ſeyn, Daß ich welt und himmel brauche, Wie es tauge, Und dem HErrn belieb allein.

12. Mein Vater, du biſt nicht zufrieden, Wenn ich nicht völlig bin geſchieden, Auch von luſt des beſten ſchein. Du wilſt mich rechtſchaffen haben, Deine gaben Sollen recht gebrauchet ſeyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu gefallen Der ſünd und welt, und wil für allen Meinem ſchöpfer bleiben treu: Der ſol mir allein behagen, Alles klagen Hinfort von mir ferne ſey.

14. Das auge ſol in einfalt ſchauen Auf ihn, mein hertz ihm völlig trauen, Sich in nichts nicht halten auf, Was nur falſches urtheil heget: Denn er leget Mir ja vor den leichtſten lauf.

15. So laß, mein GOtt, mir noch auf erden Dich ſelbſt in allem

lem alles werden, Daß deine arme creatur Dir allein den preis hingebe, Und nicht lebe Nach vernunft und nach natur.

16. Ach, bring mich unter deinen willen, Und laß ihn gantz in mir erfüllen, Daß ich brauche deine kraft, Die mich aus der vielheit reiſſet, Heil beweiſet, Und in einem alles ſchafft.

560.

Mel. Nun ſich der tag geend.

WAs mich auf dieſer welt betrübt, Das währet kurtze zeit; Was aber meine ſeele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt, mit ehr und geld, Und deiner wohlluſt hin! Im creutz und ſpott kan mir mein GOtt Erquicken muth und ſinn.

2. Die thoren-freude dieſer welt, Wie ſüß ſie immer lacht, Hat ſchleunig ihr geſicht verſtellt, Und den in leid gebracht, Der auf ſie baut: wer aber traut Allein auf GOttes treu, Der ſiehet ſchon die himmels-cron, Und freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus bleibet meine freud, Was frag ich nach der welt: Welt iſt nur furcht und traurigkeit, Die letztlich ſelbſt zerfällt. Ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn Im glauben hier vertraut, Der droben ſitzt Und hier beſchützt Sein' auserwehlte braut.

4. Ach, JEſu, tödt in mir die welt Und meinen alten ſinn, Der deinem willen widerbellt; HErr, nimm mich ſelbſt nur hin, Und binde mich gantz feſtiglich An dich, o HErr, mein hort, So irr' ich nicht in deinem licht, Bis in die lebens-pfort.

XL. Von allgemeiner Noth.

561.

Im Ungewitter.

Mel. Erbarm dich mein, o.

ACh GOtt, wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wann du ſtarck auf den wolcken gehſt, Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarckem krachen von dir ſtößſt. Wir arme blöde menſchen-kind Erkennen deine groſſe macht: Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Dieweil der himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, In groſſer furcht erſchüttert ſich: Wann du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtarck, dein hand iſt ſchwer, Wann du im zorn ſie hebeſt auf, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her: Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, Mit unſern ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm zu todt, Weil faſt niemand gehorchen wil: Doch, weil wir dei-

ne kinder ſeynd, Dein volck und ſchafe deiner weid, Das volck, das ſeine ſchuld beweint, So hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, Wann wir durchliefen alle welt, Zu wem wir ſicher möchten fliehn: All creatur zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt, und kein ende hat, Die jederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem jammerthal, Durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, Hinauf zu dir ins himmels-ſaal: Um ſeinet willen unſer ſchon. O Vater der barmhertzigkeit, Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt, Uns iſt die ſünde hertzlich leid, Kehr dich zu uns in gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, Was du an nahrung haſt verehrt, Vor donnerſchlägen uns beſchütz, Laß unſern leib ſeyn unverſehrt, Sey du bey uns in dieſer noth, Zu dem all hoffnung iſt gericht't, Behüt vor böſem ſchnellen tod, Mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand, Leib, leben, haus, vieh, gut und haab, Erhalt die früchte auf dem land, Und was ſonſt mehr iſt deiner gab, Vor ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, Vor feur und anderm wetterſchad, Halt uns, o GOtt, in deiner hut: Wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, feur, luft und wind, Ja alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach, HErr, wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Daß alles ihm zu fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit. Dein wort durchdringet mit gewalt; Drum, uns zu retten, ſey bereit. Ach komm, ach komm, und itzt beweis, Daß du der rechte helfer ſeyſt; So wollen wir dir ſingen preis, Samt Chriſto und dem heilgen Geiſt.

562.

Um Regen oder Sonnenſchein.

Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach HErre, du gerechter GOtt, Wir habens wohl verdienet, Mit unſer ſünd und miſſethat, Daß unſer feld nicht grünet, Daß menſchen und vieh traurig ſeyn: Wenn du zuſchleuſſt den himmel dein; (Wenn du nicht giebeſt ſonnenſchein) So müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre ſünd bekennen wir, Die wollſt du uns verzeihen, All unſre hoffnung ſteht zu dir, Troſt, hülf thu uns verleihen, Gib uns (regen und ſegen dein) (Klarheit und ſonnen-ſchein,) Um deines namens will'n allein, HErr, unſer GOtt und tröſter.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund,

bund, Um deines namens willen, Das bitt'n wir dich von hertzengrund, Und thu unſre noth ſtillen Vom himmel mit dem regen dein, (ſonnenſchein) Denn dein HErr, iſt der himm'l allein, Ohn dich kan es nicht regnen. (die ſonn nicht ſcheinet.)

4. Kein heiden gött vermag es nicht, Daß er ſolt regen (klarheit) geben, Den himmel haſt du zugericht't, Darinnen thuſt du ſchweben, Allmächtig iſt der name dein, Solchs kanſt du alles thun allein, HErr, unſer GOtt und Tröſter.

563.

In Peſt-Zeiten.

Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach lieben chriſten, ſeyd getroſt, Wie thut ihr ſo verzagen, Weil uns der HErr heimſuchen thut? Laſſt uns von hertzen ſagen: Die ſtraf wir wohl verdienet han, Solchs muß bekennen jedermann: Niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, O GOtt, du lieber Vater. Denn unſer Wandel iſt bey dir, Hie wird uns nicht gerathen: Weil wir in dieſer hütten ſeyn, Iſt nur elend, trübſal und pein, Bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, Es fall' denn in die erden: So muß auch unſer irdſcher leib Zu ſtaub und aſchen werden, Eh er kömmt zu der herrlichkeit, Die du, HERR Chriſt, uns haſt bereit Durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr Den tod auf dieſer erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn, O wohl iſt hie geweſen! Welcher wie Simeon einſchläft, Sein' ſünd erkennt, Chriſtum ergreifft, So muß man ſelig ſterben.

5. Dein' ſeel bedenck, bewahr den leib, Laß GOTT den Vater ſorgen, Sein engel deine wächter ſeyn, Behüten dich vorm argen: Ja, wie ein' henn' ihr küchelein Bedeckt mit ihren flügelein, So thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, So ſind wir doch des HErren. Auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, Der kan dem ſatan wehren. Durch Adam auf uns kommt der tod, Chriſtus hilft uns aus aller noth: Drum loben wir den HErren.

564.

In Krieges Noth.

Du friede-fürſt, HErr JEſu Chriſt, Wahr'r menſch und wahrer GOtt, Ein ſtarcker nothhelfer du biſt Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem Vater ſchreien.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kan, Denn du, drum führ die ſach:

Dein'n

Dein'n Vater bitt, Daß er ja nicht Im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, HErr, itzo an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt, Und hilf uns gnädig alleſamt Jtzt und zu jeder friſt. Laß uns hinfort Dein göttlich wort Im fried noch länger hören.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, Und leidens mit gedult: Doch deine gnad gröſſer ſeyn ſol, Denn unſre sünd und ſchuld: Darum vergib, Nach deiner lieb, Die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilentz regirt: Aber viel gröſſer iſts fürwahr, Wo krieg geführet wird: Da wird veracht't, und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht. Drum hilf uns, HErr, Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht' auch unſern ſinn und hertz Durch deines Geiſtes gnad, Daß wir nicht treiben draus ein'n ſchertz, Der unſrer ſeelen ſchad. O JEſu Chriſt, Allein du biſt, Der ſolches kan ausrichten.

565.

Mel. Durch Adams fall iſt.

GJb fried, o frommer treuer GOtt, Du Vater aller gnaden, Wend ab die groß vorſtehend noth, Verhüt all unſern ſchaden. Der feind mit macht dahin nur tracht't, Die völcker zu verheeren, Die deinen Sohn, den Heiland fromm, Erkennen, lob'n und ehren.

2. Gib fried, o JEſu, lieber HERR, Du ſchützer deiner heerde, Es langet an dein amt und ehr, Dein gottesdienſt ſo werthe, Solchs all's der feind Mit ernſt itzt meint, Wils hindern und ausrotten: Drum ſteh uns bey, HErr JEſu frey, Die feinde mach zu ſpotte.

3. Gib fried, o HErr GOTT heilger Geiſt, Du Tröſter aller blöden. Dein hülf uns itzt und allzeit leiſt, Laß dein kirch nicht veröden. Das gebet erweck, den glauben ſtärck, Gib wahre buß und reue. Die feinde ſtürtz, dein volck beſchütz, Auf daß ſichs ewig freue.

566.

Mel. Folget mir, ruft uns.

HErr, nicht ſchicke deine rache Ueber meine böſe ſache, Ob ſie wol durch übelthat Groſſen zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen; Doch du wolleſt itzt allein Vater und nicht richter ſeyn.

2. Schicke lieber, o mir armen, Für den eifer dein erbarmen: Heile mich, denn ich vorhin Schwach und lagerhaftig bin. Siehe, wie ich ab ſey kommen, Wie mir alle kraft benommen,

Mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und bein iſt ſterbe-kranck.

3. Für der ſorgen pein und ſchmertzen Iſt kein hertz in meinem hertzen. Mein gemüthe, das dich liebt, Iſt bis an den tod betrübt. Mein troſt, kanſt du noch verweilen? Hat es keine noth zu eilen? Macht denn deine güte dich Schwächer, als der kummer mich?

4. Kehre wieder, wieder kehre, Eh ich mich in angſt verzehre, Reiche deine hand, o GOtt, Meiner ſeelen in der noth. Zwar du möchteſt ſie wohl haſſen Weil ſie ſelber dich verlaſſen, Doch betrachte diß dabey, Was dein heil und güte ſey.

5. Menſchen, die nicht mehr am leben, Die den geiſt ſchon aufgegeben, Wiſſen nichts von ſchuld und pflicht, Und gedencken deiner nicht. Denn wer kan dir ehr erweiſen; Wer vermag dich wol zu preiſen, Wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, Und im tiefen grabe ſteckt?

6. Meine müde ſeufzer ſagen, Was der mund nicht weiß zu klagen, Durch mein weinen alle nacht Wird mein lager naß gemacht: Meiner augen heiſſe thränen, Die mir ruh und ſchlaf benehmen, Quellen als ein waſſerfluß, Daß mein lager ſchwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, Iſt mein antlitz faſt verſchwunden, Ungeduld macht die geſtalt Mir vor meinen jahren alt. Denn ich muß von allen ſeiten Mit dem loſen haufen ſtreiten, Der mir anthut ſchmach und ſpott, Und mich ängſtet auf den tod.

8. Nun, ihr übelthäter, ziehet, Ihr tyrannen auf und fliehet, Geht, ihr volck der eitelkeit Hin, woher ihr kommen ſeyd. Denn der HErr ſieht, wenn ich weine, Daß ich diß mit treuen meine: Meine thränen flieſſen hin In ſein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HERR, hat ſchon mein flehen Mit genaden angeſehen: Mein gemüthe, das mich regt, Hat ihm ſeines auch bewegt. Alſobald ich ihn gebeten, Ihm vor augen bin getreten, Hat auch ſeine güte ſich Ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden, Sollen die nun ſchamroth werden, Zittern auch vor GOtt und mir, Die mich haſſen für und für: Weichen müſſen ſie zurücke, Plötzlich und im augenblicke, Und doch ſehen auch dabey, Daß der HErr mein Heiland ſey.

567.

Die groſſe Litaney.

Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Eleiſon,
Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Erhöre uns.
HErr GOtt Vater im himmel, Erbarm dich über uns.

HErr

HErr GOTT Sohn, der welt Heiland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilentz und theurer zeit,
Für krieg und blutvergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für feur- und waſſers-noth,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch deine heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heilig auferſtehn und himmelfahrt,
In unſer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.
Wir arme ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt,
Und deine heilige chriſtliche kirche regiren und führen,
Alle biſchöfe, pfarherren und kirchendiener im heilſamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wieder bringen,
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine ernte ſenden,
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Den lieben beſcherten religion- und allgemeinen land-frieden uns beſtändig in gnaden erhalten,
Unſerm Käyſer ſteten ſieg wider deine feinde gönnen,
Ihro Königl. Majeſtät in Preuſſen, unſern allergnädigſten HErrn, ſegnen und erhalten,
Allen Königen, Chur- und Fürſten, fried und eintracht geben,
Unſere Herrſchaft nebſt dero beamten leiten und ſchützen,
Unſern Rath, Schul und Gemeine ſegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben.
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und wäiſen verthei-

digen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber Herre GOtt.
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber Herre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der welt ſünde trägt,
Verleih uns ſteten fried.
Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon. Amen.

568.

Die kleine Litaney.

NImm von uns HErre GOtt, All unſre ſünd und miſſethat, Auf daß wir mit rechtem glauben Und reinem hertzen In deinem dienſt erfunden werden.

2. Erbarme dich, erbarme dich, Erbarm dich deines volcks, O Chriſte, das du erlöſet haſt Mit deinem theurbaren blute.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unſre bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller ding, Hilf uns, Und ſey uns gnädig.

4. Erhöre, erhöre, erhöre unſre bitt, O Chriſte, Aller welt Heiland, Bitt für uns, und ſey uns gnädig.

5. Erhöre, erhöre, erhöre unſre bitt, GOTT heiliger Geiſt, du einiger Tröſter, Erleuchte uns, und ſey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, Spricht GOtt der HErre, Ich wil nicht den tod des ſünders, Sondern daß er ſich bekehre und lebe. Amen.

569.

M. Vater unſer im himmelr.

NImm von uns, HERR, du treuer GOTT, Die ſchwere ſtraf und groſſe noth, Die wir mit ſünden ohne zahl Verdienet haben allzumal: Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad, und nicht das recht: Denn ſo du, HErr, den rechten lohn Uns geben wolſt nach unſerm thun: So müßt die gantze welt vergehn, Und könt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt, durch die treue dein Mit troſt und rettung uns erſchein, Beweis an uns dein groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht auf friſcher that, Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilſt du ſo zornig ſeyn Ueber uns arme würmelein? Weißt du doch wohl, du groſſer GOtt,

GOtt, Daß wir nichts ſind als erd und koth: Es iſt ja vor dein'm angeſicht Unſre ſchwachheit verborgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr; Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt und unſer fleiſch und blut Uns allezeit verführen thut. Solch elend kennſt du, HErr, allein: Ach, laß es dir zu hertzen gehn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, Sieh' an ſein heilge fünf wunden roth, Sie ſind ja für die gantze welt Die zahlung und das löſe-geld. Des tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegne unſre ſtadt und land, Gib uns allzeit dein heilges wort, Behüt vors teufels liſt und mord: Verleih ein ſelges ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

570.

O Groſſer GOtt von macht, Und reich von gütigkeit, Wilt du das gantze land Strafen mit grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

2. O groſſer GOTT von ehr, Diß ferne ſey von dir, Daß bös und fromm zugleich Die ſtrenge ſtraf berühr, Der möchten etwa funfzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

3. O groſſer GOTT von rath, Laß die barmhertzigkeit Ergehen, und halt ein Mit der gerechtigkeit. Der möchten fünf und viertzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von ſtärck, Schau an das arme land, Und wende von der ſtraf Dein ausgeſtreckte hand. Der möchten etwa vierzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von kraft, Laß doch erweichen dich, Weil das elend gebet So oft erholet ſich. Der möchten etwa dreyßig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von gnad, Erhör auch dieſe ſtimm, Und in dein'm hohen thron Das ſeufzen tief vernimm. Der möchten etwa zwanzig ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

7. O groſſer GOTT von that, Schau, wie die arme erd Von deiner mildigkeit Noch einen wunſch begehrt: Der möchten

etwa zehen ſeyn, Die thäten nach dem willen dein; Drum wolleſt du verſchonen, Nicht nach den wercken lohnen.

8. O groſſer GOTT von lob, Wann ja das maaß erfüllt Der ſünden, und aus zorn Uns gar verderben wilt; So möchten doch die kinderlein Thun nach dem rechten willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, Uns nicht nach ſünden lohnen.

9. O groſſer GOtt von treu, Weil vor dir niemand gilt, Als dein Sohn JEſus Chriſt, Der deinen zorn geſtillt; So ſieh doch an die wunden ſein, Sein marter, angſt und ſchwere pein; Um ſeinet willen ſchone, Und nicht nach ſünden lohne.

571.

Mel. Singen wir aus hertz.

TReuer wächter Iſrael, Deß ſich freuet leib und ſeel, Der du weiſſeſt alles leid Deiner armen chriſtenheit: O du wächter, der du nicht Schläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noth und quaal Trift dein volck itzt überall; Täglich wird der trübſal mehr: Hilf, ach hilf, ſchütz deine lehr, Wir verderben, wir vergehn, Nichts wir ſonſt vor augen ſehn, Wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, Der du eingegangen biſt In den heilgen ort zu GOtt, Durch dein creutz und bittern tod, Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen gluth, Wiederbracht das höchſte gut.

4. Sitzeſt itzt ins Vaters reich, Ihm am macht und ehren gleich, Unſer mittler und patron, Seine höchſte freud und cron, Den er in dem hertzen trägt, Wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, Dem er keine bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreien wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir, die du mit höchſtem ruhm Dir erkauft zum eigenthum: Deines Vaters zorn abwend, Der wie lauter feur itzt brennt, Und ſchier alle welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine wunden roth, Red von deinem creutz und tod; Und was du mehr haſt gethan, Zeig ihm unſert wegen an: Sage, daß du unſre ſchuld Haſt bezahlet mit geduld, Und erlanget gnad und huld.

7. JEſus, der du JEſus heißt, Als ein JEſus hilfe leiſt, Hilf mit deiner ſtarcken hand: Menſchenhilf hat ſich gewandt. Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Liebſter ſchatz, Immanuel, Du beſchützer leibs und ſeel, GOtt mit uns in aller noth, Neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit: Trotz dem, der uns thut ein leid, GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker arm, Komm, und unſer dich erbarm; Laß itzt ſehen deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht; Aller feinde koppel trenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer kraft, Ihrem glück und ritterſchaft; Deine chriſten ſehn auf dich, Trauen dir ſich feſtiglich: Laß ſie werden nicht zu ſchand, Bleib ihr helfer und beyſtand, Sind ſie dir doch gantz bekant.

11. Gürte dein ſchwert an die ſeit, Als ein held, und für ſie ſtreit, Und zerſchmettre deine feind, So viel ihr auf erden ſeynd: Auf die hälſe tritt du ihn'n, Leg ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtoltzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kan, Der da ſpieß und ſchwert zerbricht, Der die bogen macht zu nicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen hertze wendt, Daß der krieg gewinn ein end.

13. JEſu, wahrer friedefürſt, Der der ſchlangen hat zerknirſcht Ihren kopf durch ſeinen tod, Wiederbracht den fried bey GOtt. Gib uns frieden gnädiglich; So wird dein volck freuen ſich, Dafür preiſen ewig dich.

572.

WEnn wir in höchſten nöthen ſeyn, Und wiſſen nicht, wo aus noch ein, Und finden weder hilf noch rath, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt das unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich anrufen, o treuer GOTT, Um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug'n und hertz, Zu dir in wahrer reu und ſchmertz, Und ſuchen der ſünd'n vergebung, Und aller ſtrafe linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich Allen, die darum bitten dich, Im namen dein's Sohns JEſu Chriſt, Der unſer heil und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, Und klagen dir all unſer noth, Weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſer ſünde groß, Sprich uns derſelben aus gnaden los: Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir Nachmals mit freuden dancken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

XLI. Von Creutz und Anfechtungen.

573.

Mel. Mein Salomo, dein fr.

Beglückter ſtand, o ſüſſes ſeligs leben, Darin der HErr die ſeinen treulich führt, Und unterm creutz mit ſchönen cronen ziert. Wenn ſie ſich nur ohn ausnahm ihm ergeben; So führt er grad und recht zum himmel zu, Durch dick und dünn zur ungeſtörten ruh.

2. Was wilſt du mehr? iſt das nicht treu zu nennen, Daß er dich ſelbſt auf ſeinen händen trägt, Und aller feinde macht und kraft zerſchlägt, Damit du ihn auf ewig mögſt erkennen, Als einen held, der auch ſein leben gibt, Für ſeine braut, die er ſo innig liebt?

3. O wunder-lieb! die er uns hat erzeiget: Damit wir nur von ſünd und ſtrafe frey, Begibt er ſich ſelbſt in die ſclaverey. Wodurch er ſo den Vater zu uns neiget, Daß, da er vor als richter anzuſehn, Wir nun mit ihm nach kinder-recht umgehn.

4. Halleluja! diß iſt beglückt zu heiſſen, Des königs braut, ja freund und bruder ſeyn, Mit dem uns gar das königreich gemein. Wer wolte nun nicht gleich nach Zion reiſen? Der weg iſt ſchmal, doch aber auch ſehr leicht, Weil unſer held die kräfte ſelbſt darreicht.

5. Und wenn wir dann nach Zion erſt gekommen, Da werden wir gantz voll erſtaunen ſtehn, Indem wir da die gnade werden ſehn, Davon wir hier ein wörtlein nur vernommen, Und die gewiß ſo unausſprechlich iſt, Daß man die welt vom vorſchmack ſchon vergiſſt.

6. Doch, HErr, was wil ich armer wurm hier ſagen, Da ich davon faſt gar noch nichts gefühlt? Doch, da das kleinſte ſchon aufs leben zielt; So hab auch ich anitzt es wollen wagen: Und da ich nur von weiten was erblickt, Es dir, o GOtt, ſchon wieder zugeſchickt.

7. Da du nun, HErr, ſo gnädig angefangen! So fahre dann damit auch alſo fort, Daß ich gelange an den freudenort, Wo ewiglich die auserwehlten prangen, Die ſo gekämpft, daß ſie zuletzt geſiegt Durchs Lammes blut, dem alles unterliegt.

574.

Mel. Mein Freund zerſchm.

Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: O ja, es iſt und bleibet wol an dem. Ach! daß es doch nur alle ſeelen wüſten, Den'n Chriſti joch ſo ſchwer und unbequem, Und die für dem als ſchlangen fliehn, Was ihnen GOTT zum ſtab nach Canaan verliehn.

2. Das

2. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: GOtt fährt damit uns kräftig durch den ſinn. Denn wenn wir nicht die ruthe fühlen müſſten; So trüg uns ſtets das böſe hertz dahin: So aber wird die luſt der welt, Durch ſolche hertzens-angſt, Uns auf einmal vergällt.

3. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Wir würden oft vor übermuthe ſchwelln; Bey Chriſti creutz vergehet uns das brüſten. Es kan gar bald das ſtoltze hertz zerſchelln, Daß ſichs in ſtaub und aſche biegt, Und als ein hündelein, zu JEſu füſſen liegt.

4. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Gemächlichkeit macht nur dem fleiſche raum. Wie mancher ſchläft halb truncken im gelüſten: Das creutz weckt auf und hilft uns aus dem traum. Das leben kan nicht bittrer ſeyn, Als uns zu ſeiner zeit das ſterben wird erfreun.

5. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Ein hertz voll geitz und Nabals ſteinern' art, Verſchlieſſet ſich und ſeinen gott in kiſten, Da unſern ſchatz uns GOtt im himmel ſpart. Wir bleiben arm und überreich: Denn was kommt unſerm theil, dem Sohne GOttes, gleich?

6. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Wann ſich der freund uns recht vertrauen wil; So führt er uns mit fleiß in eine wüſten, Wo wir allein, und alles um uns ſtill. Wir ſchmachten, weils an licht gebricht, Und wiſſen lange nicht, was uns da guts geſchicht.

7. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Sie machen ſich aus keinem freunde viel; Sie lernen bald entfliehn des teufels lüſten, Und der natur und kunſt ihr affen-ſpiel. Das creutz macht ſie von ſchlacken rein, Und JEſu lämmleins-art verbleibt ihr prüfeſtein.

8. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Der haß der welt treibt ſie nur mehr zu GOtt. Sie lernen ſich mit waffen GOttes rüſten: Der gegner grimm wird endlich gar zu ſpott. Und wenn ihr weg dem HErrn gefällt; Wird oft ihr ärgſter feind zufrieden mit geſtellt.

9. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Ach, würde es doch nur für freud geacht. Ach, daß wirs doch als unſre freundin grüſſten, Weils uns vor GOtt ſo reich und edel macht. Ach, edles creutz, glück zu! glück zu! Ach wahrlich, auch bey dir Beſteht die ſeelen-ruh.

10. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten; Das edle creutz, der chriſten beſte kunſt. Wie kanſt du doch, o welt, im unflath niſten, Und weideſt dich von ſünden ſchlamm und dunſt? Ach, wüſſteſt du, was JEſu ſchmach,

Ich bin es gantz gewiß, du riſſeſt dich darnach.

11. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Ja, ja ſo iſts, es bleibet ſchon dabey. Ach, daß dazu auf einmal ſich entſchlieſſen, Die immer noch dafür ſo ſchrecklich ſehen. Ey, was ermüdet ihr euch ſo? Und werdet auſſerm creutz des Heilands nicht recht froh.

12. Das edle creutz macht ja recht edle chriſten: Es bleibt dabey, man rede mir nicht drein. Wilſt du, mein GOtt, mein bißgen leben friſten; So laß es ja nicht ohne creutze ſeyn. Ihr kinder GOtt's, daß ihr es wiſſt: Das edle creutz allein macht einen edlen chriſt.

575.

Mel. Wer nur den lieben.

DEr wahren chriſten gantzes leben Iſt eine ſtete ritterſchaft: Darein hab ich mich auch ergeben, Und bleib darin, durch GOttes kraft. Gewiß iſt: wer hier überwindet, Dort herrlichkeit ohn ende findet.

2. Kein wahrer chriſt iſt ohne leiden, Gleich wie kein krieger ohne feind: Die cron iſt denen nur beſcheiden, So in dem kampfe helden ſeynd. Drum nur friſch und getroſt gelitten, Und ſo den ehren-crantz erſtritten.

3. Was iſt die trübſal dieſes lebens? Ein kurtzes weh, ein kleines ach: Es darf ein wenig widerſtrebens; So iſt beſiegt das ungemach. Drauf folget groſſe freud und wonne, Auf trübe nacht die helle ſonne.

4. Zwar fleiſch und blute pflegt zu grauen, Es hält das creutz für überſchwer; Die aber auf das künftge ſchauen, Die fürchten ſich dafür nicht ſehr: Sie ſehen, daß ein quentlein mühe Wol centnerfreude nach ſich ziehe.

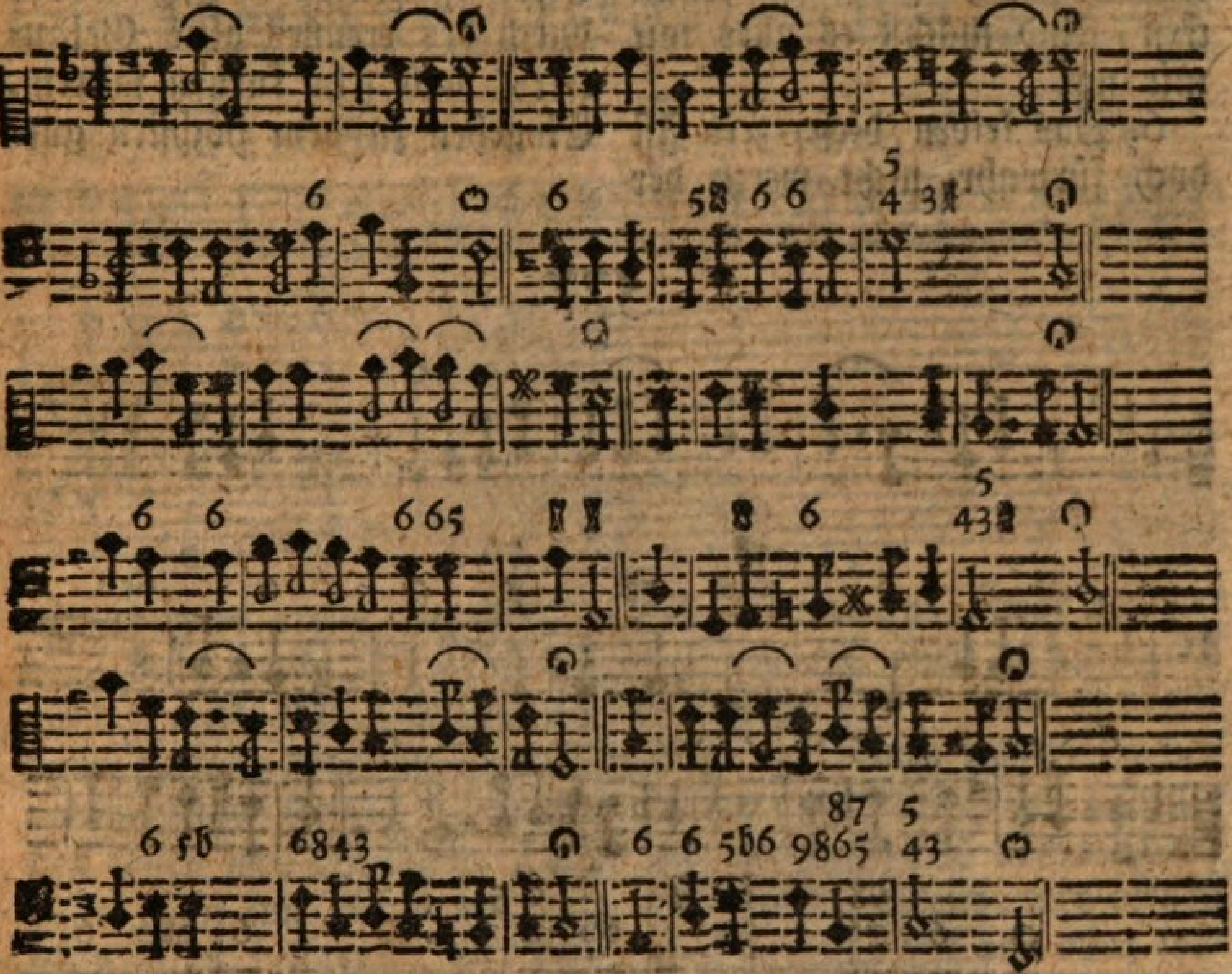
5. Das kan und wil ich ſicher ſetzen, Daß alles leiden dieſer zeit Nicht werth noch würdig ſey zu ſchätzen Der übergroſſen herrlichkeit, Die, nach dem elend dieſer erden, An uns ſol offenbaret werden.

6. Wohlan, ſo laß denn noth und plagen Nur auf mich dringen rings umher; Ich bin bereit mich durchzuſchlagen: Glaub und gebet iſt mein gewehr, Ich kan dabey gar nichts verlieren: Mich wird noch jene crone zieren.

7. Hilf, JEſu, mir im glauben kämpfen, Und durch dein blut und meine tauf, Welt, teufel, sünd und hölle dämpfen, Wohl führ'n und enden meinen lauf, Daß, wenn des glaubens kampf geſchehen, Ich deine herrlichkeit mag ſehen.

576.

576.



DEs unglücks noth entſteht, Daß es mir nicht nach meinem willen geht; Ich leide den und jenen ſchmertzen, Darüber krümmt ſich fleiſch nnd blut: Doch danckt dir, GOtt, mein geiſt von hertzen, Ihm iſt das creutz gar ſüß und gut.

2. Damit, o Vater, dir Die welt, dein kind des himmels nicht verführ, Das dein Sohn hat mit blut erworben; So ſchickſt du deine milde ruth, Im fall mein hertz ſich hat verdorben, Und machſt es alles wieder gut.

3. HErr Chriſt, dein ſanftes joch Demüthigt mich, ich führe ſonſt zu hoch, Möcht auf den chriſten-ſtand nicht achten; So zwingſt du meinen ſtoltzen muth, Daß ich muß nach dem himmel trachten: O wie iſt das für mich ſo gut!

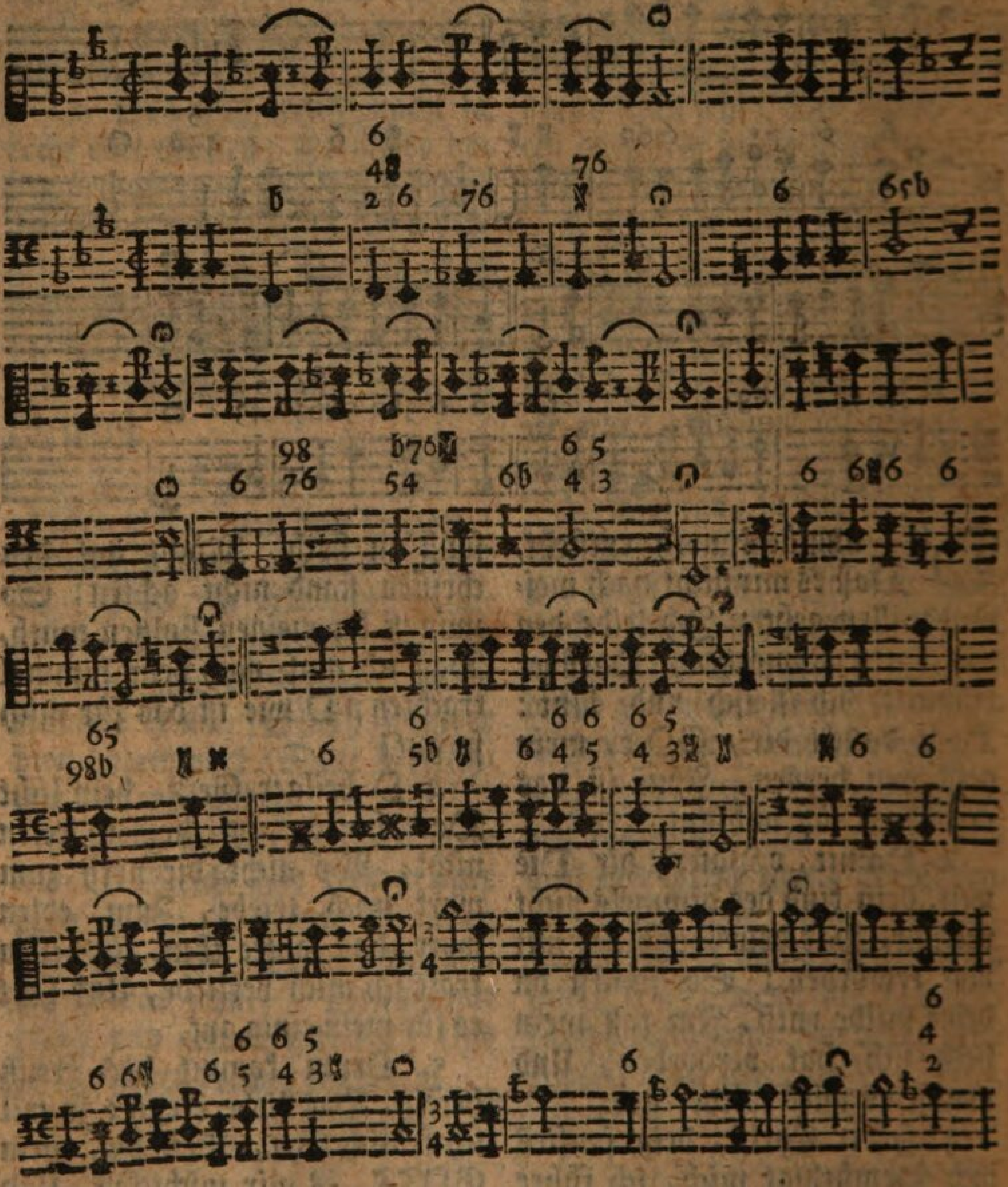
4. O heilger Geiſt, dein licht Das haftete in meiner ſeelen nicht, Wo nicht die noth zum wort mich triebe, Zum edlen wort, das ſanfte thut, In deſſen kraft ich mich verliebe, Und halt es für mein einig gut.

5. Drum kommt das creutz herein, Das liebe creutz; ſo wil ich frölich ſeyn, Weil du, mein GOTT, es mir zuſchickeſt, Und

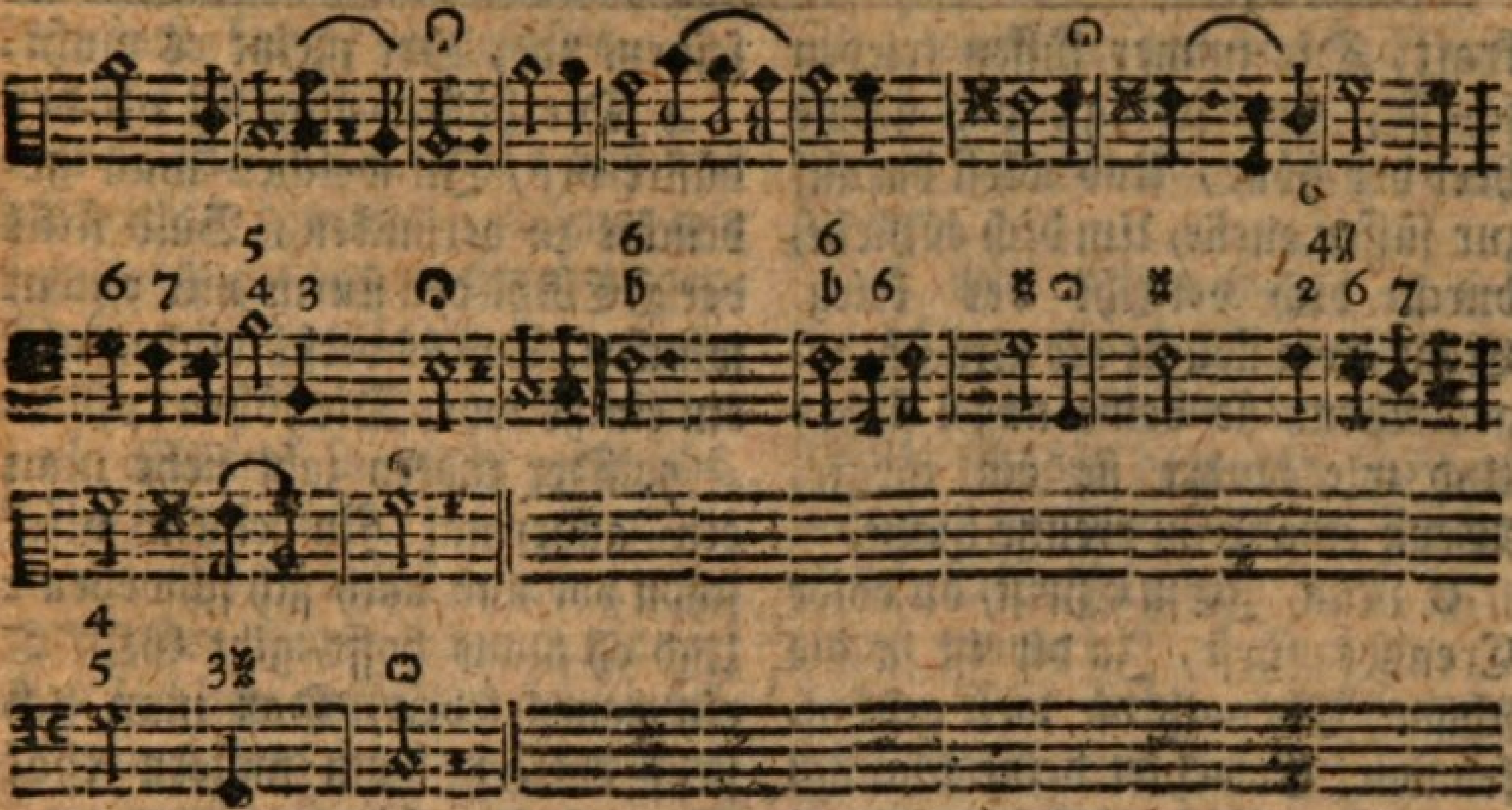
durch die herbe thränen-fluth Mir endlich hertz und ſeel erquickeſt, Und machſt es alles mit mir gut.

6. Das leiden dieſer zeit Iſt doch fürwahr nicht werth der herrlichkeit, Die GOtt an mir wird offenbaren: Ich werde durch des creutzes glut Geläutert, nach ſehr kurtzen jahren, Eingehen zu dem höchſten gut.

577.



Du



Du edles creutz, der chriſten beſte kunſt, Ob gleich der blinden welt, Ein ärgerniß, dadurch ſie fällt, Doch weisheit den vollkommnen ſeelen, Die nur den engen weg erwehlen, Dein helles licht hat nichts vom falſchen dunſt. Creutz, wer dein geheimniß kennet, Schaut ſchon hier in himmel ein, Und kan in der Gottheit-tiefe Stille, ruh- und freudig ſeyn.

2. Du edles creutz, der chriſten ſüſſe luſt, Obgleich für fleiſch und blut Ein pfahl, der weh und ſchmertzlich thut; Doch, in dem innern glaubens-grunde, Ein honig aus des löwen munde, Ein ſüſſer fluß aus Chriſti liebes-bruſt. Creutz, du Cherub mit dem ſchwerte Am verſchloßnen paradeis; Aber den ein Gottverlobter Mächtig durchzudringen weiß.

3. Du edles creutz, der chriſten ſchönſtes gut, Zwar bey der welt verhaßt, Weil du nicht gold und ſilber haſt; Doch kan ein chriſt bey deinen gaben, Nichts haben, und doch alles haben: Bey dir hat nur die armuth hertz und muth. Creutz, wer deinen ſchatz beſitzet, Iſt von allen ſorgen frey, Geht allzeit bey GOtt zu tiſche, Und weiß recht, was glaube ſey.

4. Du edles creutz, der chriſten groſſer ruhm, Nicht wie die welt ſtoltzirt, Die ihren ruhm von thorheit führt. Aus leiden, ſchmach, aus ſpott und hohne, Entſteht und funckelt dieſe crone, Das iſt der ruhm, der chriſten eigenthum. Creutz, wem du bey lauter leiden Chriſti bild haſt eingedrückt, Der wird vor dem ſtuhl des Lammes Zum triumph bald hingerückt.

5. Du edles creutz, der chriſten ſteter ſieg, Du ſtarcke GOttes

kraft,

kraſt, Die immer ſüſſen frieden ſchafft, Du ſchlägſt das gantze heer der hölle, Und wirſt darauf zur ſüſſen quelle, Um dich entſteht, durch dich vergeht der krieg. Creutz, wie fleucht die alte ſchlange, Wenn ſie deine nägel ſieht; Und wie bindet ſie ein chriſte, Wenn er nur im creutze blüht.

6. Nun, JEſu Chriſt, du edler Creutzes-fürſt, In dir iſt ja die ſchaar, Eh noch die welt geſchaffen war, Erwehlet deine ſchmach zu tragen: Ach, möchte ſie nur alles wagen! Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirſt, Werden deine creutzes-brüder, Als gecrönte häupter gehn, Und mit palmen in den händen, Stets vor deinem throne ſtehn.

578.

Mel. Nur friſch hinein, es.

ER führt hinein, Er muß auch helfer ſeyn, Der treue GOtt, der ſich nicht kan verleugnen: Kein unfall darf ſich ohne ihm ereugnen. Er, er verfügts, er thut es gantz allein, Er führt hinein.

2. Führt er hinein; ſo kanſt du freudig ſeyn: Er hat ja nicht gefallen am verderben, Kein ſünder ſol in ſeinen ſünden ſterben. Damit das hertz vom unflath werde rein, Führt er hinein.

3. Er meint es wohl, nicht daß man fallen ſol, Wann dem gefühl er ſeine hand entziehet: Nur die vernunft iſt blind; Der glaube ſiehet, Und kehret ſich zu GOtt, als ſeinem pol, Der meint es wohl.

4. Die höllen-pfort iſt oft der düſtre ort, In welchen man gedencket zu verſincken; Bald ſtillt der HERR den ſturm mit einem wincken, Und es verſchwindet auf ein einigs wort Die höllen-pfort.

5. Der todten zahl ſieht man ein andermal In einem blick ſchon vor und nach ſich ſchweben: Und eh mans hofft, gibt GOTT ein neues leben, Daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern thal Der todten zahl.

6. Der HErr erhält den weiten creis der welt; Den erdenball hat er hinein geſetzet: Durch ſeinen ſchutz bleibt alles unverletzet. Drum iſts gewiß, daß keiner gänzlich fällt, Den er erhält.

7. Die bitterkeit, die man empfindet heut, Kan morgen ſchon dem geiſt wie honig ſchmecken. Und ſolt er auch noch länger ſich verſtecken; So bleibt doch wahr; es weichet mit der zeit Die bitterkeit.

8. Diß mercke auch: was dir der ſchlangen hauch In Adam ſchon als gift hat eingeblaſen, Verſucht in dir nunmehr ſein letztes raſen. Wo feur entſteht, da findet ſich auch rauch: Diß mercke auch.

9. So lang diß gift kein gegen-gift antrifft, Pflegt es gar ſtill und unvermerckt zu tödten: Wann aber nun es ſelber kömmt in nöthen, Nachdem das wort

den buß-kampf angeſtift't, Da brauſ't diß gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, Wenn wir fein ſanft auf unſern hefen liegen, Daß wir uns ſelbſt an unſerm thun vergnügen; Daß unſrer ſeel alsdann ſo wohl geſchicht, Das folget nicht.

11. Es iſt betrug; wenn man den erſten flug, Womit die ſeel ſich lieblich aufwärts ſchwinget, Eh noch das hertz der creutzes-dorn durchdringet, Erkennen wil für chriſtenthums genug, Das iſt betrug.

12. Vor ſicherheit verwahrt der ſaure ſtreit, Den man in ſich mit fleiſch und blut muß führen, Wann ſich nunmehr die böſen lüſte rühren. Der ſtreit verwahrt, o groſſe ſeligkeit! Vor ſicherheit.

13. Man lernt dabey, was vor ein held man ſey, Ob man nicht vor dem kampf triumph geſungen, Und mit der zungen nur voraus geſprungen: Auch wie man muß im leiden ſeyn getreu, Lernt man dabey.

14. Iſt uns denn gut der ſtreit mit fleiſch und blut, So müſſen auch die kräfte in den lüften Uns nützlich ſeyn, an ſtat uns zu vergiften. Wer nur in GOtt durch glauben ſtärckt den muth, Dem iſt es gut.

15. Und wann die welt uns grimmig überfällt, Und mit verfolgung uns wil unterdrücken: Ja, wann ſie gar uns lockt mit huren-blicken: Beſieget doch, wer ſich zu JESU hält, Leicht auch die welt.

16. Mit einem wort: es ſol die höllen-pfort, Sammt aller macht und liſtigkeit der feinde, Nichts ſchaden dem, der JEſum hat zum freunde. Denn JEſus iſt der ſeelen fels und hort, Mit einem wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den friedens kuß Auf ſeinem thron von ihme wil erlangen: Wer cronen ſucht, muß vor mit dornen prangen; Dieweil ein chriſt, nach ewig feſtem ſchluß, Mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern nur geduldig ſeyn, O lieber chriſt, laß nichts das ziel verrücken, Sey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken; Das rothe meer wird lauter zucker-wein, Nur friſch hinein!

19. Den lobgeſang mit ſüſſem freuden-klang Eilt Moſes ſchon am ufer vorzuſingen? Sieh Mirjam dort am reihen frölich ſpringen: So folget dir auf deinem creutzes-gang Der lob-geſang.

20 Der jubel-ſchall gibt einen gegenhall Von oben her, von den verklärten chören: Man kan im geiſt die engel-ſtimmen hören. Sie rufen laut, es thönet überall Der jubel-ſchall:

21. Preis, lob und ehr bringt unſerm JEſu her, Der durch das

creutz in dieſe freude führet, Das häupt mit gold, die hand mit palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm ie mehr und mehr Preis, lob und ehr.

579.

M. Es koſtet viel ein chriſt.

ER wird es thun, der fromme treue GOtt, Er kan ja nicht ohn alle maaß verſuchen, Er bleibet noch ein Vater in der noth: Sein ſegens-mund wird ſeinem kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen biſt, In GOttes reich durch trübſal einzugehen. Du gläubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer chriſt; So muß man auch von dir die proben ſehen. So lang es geht nach deinem fleiſch und blut, Stehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom chriſtencreutz gehört, So haſt du auch genug davon geſprochen: Doch haftet mehr, was die erfahrung lehrt: Drum komm getroſt zum creutz heran gekrochen. Wer dieſes faſſt, dem wird zuletzt zu theil Kraft, troſt und heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter thron, Muß er zuvor den ſchwartzen kercker ſehen. Eh David kömmt zu der verheiſſnen cron, Muß er mit ſchmach im elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der ſterbens-noth Befreyt vom tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum beyſpiel vor, Der muſſte ja auf erden vieles leiden, Eh er ſich hub zur herrlichkeit empor, Da er nun hat und gibt die ewge freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten lohn Zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, Er iſt dir gut auch mitten in dem jammer: Dein bräut'gam ſteht, wenn dich der kummer beiſſt, Und ſchaut hinein in deine hertzens-kammer: Da ſieht ers wohl, wenn du biſt troſtes blos, Und hülfe los.

5 Und alſo bricht das hertz ihm gegen dir, Er ſpricht: ich muß mich über dich erbarmen, Du liebſtes kind, haſt niemand auſſer mir! Drum halt ich dich in meiner güte armen: Sey gutes muths, die hilfe-ſtund iſt nah, Dein troſt iſt da.

8. Dir ſey gedanckt, du auserwehlter freund, Daß du dein aug ſo richteſt auf die deinen. Dann wann uns itzt der arge friedensfeind So hat gefaßt, daß wir verloren ſcheinen; So ſtürtzeſt du ihn in der höllen ſchlund, Zur rechten ſtund.

9. Gib, daß auch wir, die du ſo innig liebſt, Dich mögen ſtets in lieb und hoffnung ehren, Weil du ja nicht von hertzen uns betrübſt, Und unſer leid in freude wilſt verkehren. So ſey dir dann lob, ruhm und danck gebracht, Aus aller macht.

580.

Mel. O durchbrecher aller.

Fahre fort mit liebes ſchlägen, Süſſer JEſu, liebſter hort: Laß ſich trübſals-winde regen, Und bring mich hindurch an port. Ach, ich biete dir den rücken, Schlag nur zu, ich habs verſchuldt, Creutz und noth ſind liebesſtricke, Zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, Lang war mir das eitle lieb: Doch biſt du mir nachgeſchlichen, Weil dich deine liebe trieb; Liebe, die dir händ und füſſe An des creutzes holtz geſpieſſt, Liebe, die ſo honig ſüſſe Auf die armen ſünder flieſſt.

3. Ach, ſo dencke nicht, wie lange Ich dich, bräutgam, nicht erkannt: Wie ich mich zur alten ſchlange Oft mit hertz und ſinn gewandt: Sondern denck an deine wunden, Die dein heilig fleiſch durchritzt; Denck an deine trauerſtunden, Da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe Alles aus dem hertzen aus, Waſch es denn mit deinem blute, Und mach es zu deinem haus. Ach, eröffne ſelbſt die thüre, Wältz den ſünden ſtein davon: Gib, daß ich dich drinnen ſpüre, Du geliebter GOttes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, So laß gar nichts mehr hinein: Denn ich hab mir vorgenommen, Dein hinfort allein zu ſeyn. Ich wil ſelbſt mich nicht mehr kennen. Nicht die welt, nicht fleiſches-luſt: Augen-luſt, ſtoltz ſündlich, brennen, Sey mir niemals mehr bewuſſt.

6. Dann wil ich in deinen armen Unterm creutz gantz ſanfte ruhn: Doch verträg auch mit erbarmen, Wenn mein laſſen oder thun Noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, Die dir nicht verborgen iſt; Dieſe aber wird bedecket, Weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem leben, Und im tod auch meine ſeyn: Dir mit leib und ſeel ergeben, Geh ich in mich ſelbſt hinein: Dich ſuch ich in meinem hertzen, Bis du dich mir offenbarſt: Schencke mir des glaubens kertzen, Wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich flehen: Ach, wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen: Meine kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen Mächtig, wenn ihr hertz betrübt: Drum magſt du es mit mir machen, JEſu, wie es dir beliebt.

581.

Mel. Der lieben ſonnen licht.

Friſch, friſch hinnach, mein geiſt und hertz, Auf JEſu dornen-wegen, Bekrieget mich hier leid und ſchmertz Auf ſiegen folget ſegen. Nur frölich aufgefaſſt Die leichte liebes-laſt;

Das leiden dieſer kurtzen zeit Iſt doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter JEſu, wohl Der ſchultern ſtärck, vermögen; Du weiſſt ſchon, was ich tragen ſol, Und was du ſolſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, Dein will geſcheh in mir: Dein will', an dem mein wollen hangt, Das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu ehren ein Durch ſchmertz, geduld und leiden; Solt ich nun, JESU, beſſer ſeyn, Und hier in roſen weiden? Der himmels-lilien glantz Wächſt aus dem dornen-crantz: Dem, der den rock des creutzes trägt, Wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des hertzens garten-pracht, Wenn süd und nord ſtets ſchliefen? Nur das bewölckte wehen macht, Daß ſeine würtze triefen: Indeſſen bleibeſt du Doch meine ſonn' und ruh, Die mich mit ihrem licht ergetzt, Wenn mich des creutzes ſturm benetzt.

5. Denn du, mein GOtt, biſt ſonn' und ſchild Der gläubigen auf erden, Die deinem creutz und marter-bild Hier ſollen ähnlich werden, Eh ſie die herrlichkeit Mit ihrer cron erfreyt, Und der geduld die palmen bringt, Die ſie nach ſieg des leidens ſchwingt.

6. Mein hertz kan dieſe leidens ehr, O JEſu, faſt nicht faſſen: So komm du liebe laſt denn her, Wer wil ſein wohlſeyn haſſen? Mit JESU hier gehöhnt; Mit JEſu dort gecrönt: Mit JEſu hier ans creutz gedrückt; Mit JEſus freude dort erquickt.

7. Wohlan, ſo wil ich in geduld Nach deinem willen leiden; Der becher flieſſt von deiner huld, Den du mir haſt beſcheiden. Im creutz erblick ich ſchon Die mir verheißne cron. Du leuchteſt in geduld mir vor: Ich folg, es geht zum ſternen-thor.

582.

Mel. JEſu meine freude.

JEſus iſt mein leben, Dem ich mich ergeben Feſt bis in den tod; Er iſt meine ſonne, Meine freud und wonne In der gröſten noth: Leid' ich gleich in ſeinem reich; So werd ich mit ihm regiren, Und dort triumphiren.

2. Die mit JEſu leiden, Werden mit ihm weiden In dem ſternen-zelt; Die mit JEſu ſterben, Werden mit ihm erben, Wo ihr reich beſtellt; Ihre cron und ſieges-lohn Sind, wo GOtt die engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit thränen ſäen, Wenn die winde wehen, Die der feind erweckt, Werden dort mit freuden Ernten nach dem leiden, Da kein feind erſchreckt: Nach der müh, die ſie alhie Dulden, wird ſie GOtt ergetzen Mit des himmels ſchätzen.

4. O

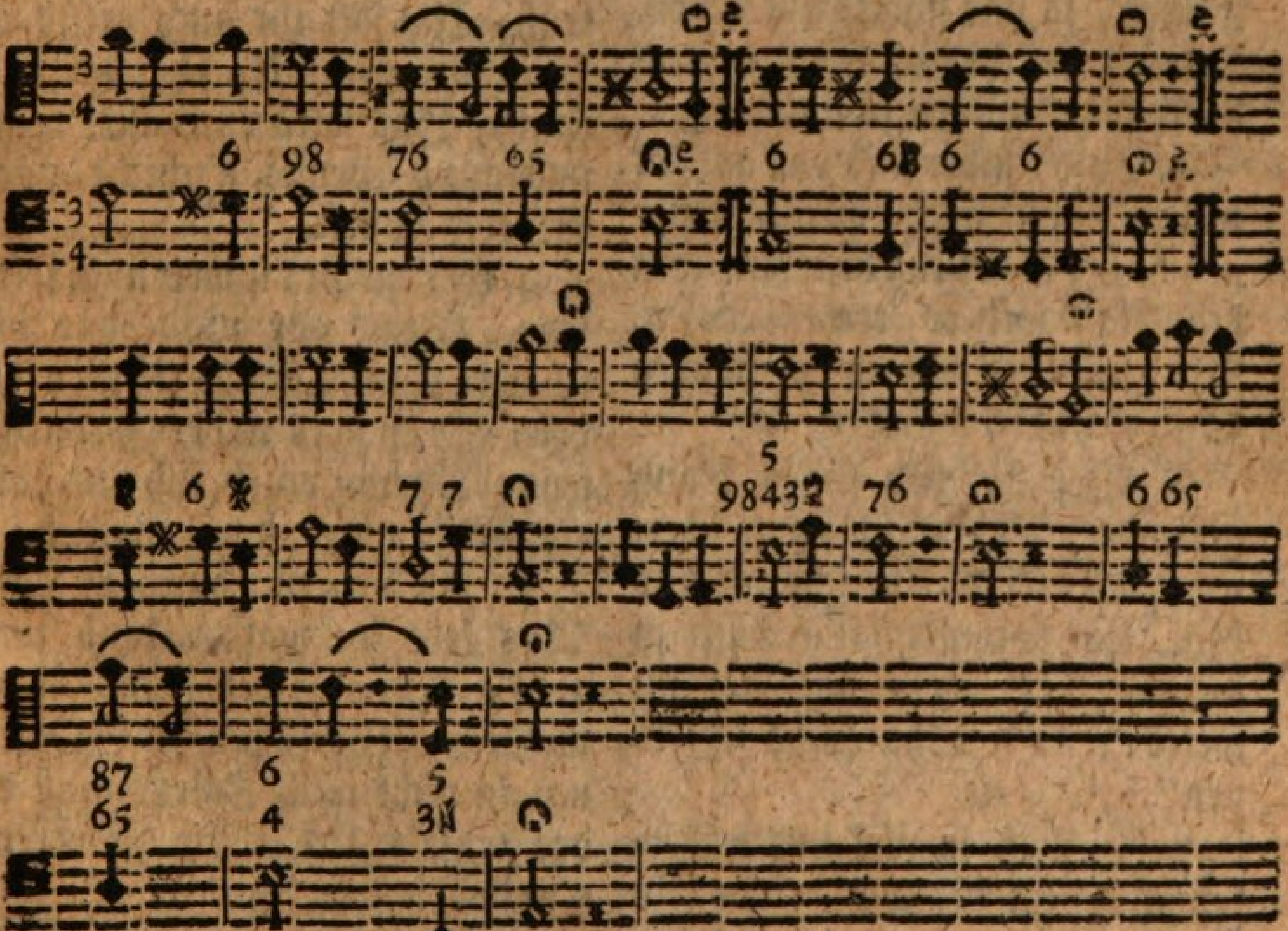
4. O ihr frommen ſeelen, Die ihr euch mit quälen Bringet durch die welt, Die ihr öfters weinet, Wenn kein troſt erſcheinet, Wenn euch creutz befällt, Dencket doch bey dieſem joch An die cron in jenem leben, Die euch GOtt wird geben.

5. Wenn die ſünden kräncken; So laßt uns bedencken, Daß, nach GOttes rath, JEſus ſtraf erduldet, Und was wir verſchuldet, Ausgeſtanden hat, Kämpfen wir mit ihm allhier; So wird er uns helfen kämpfen, Und die ſünde dämpfen.

6. Seyd getreu, ihr hertzen, Bey des creutzes ſchmertzen, Bis an euer end: JEſus wird euch tröſten, Wenn er den erlöſten Ihr gefängniß wendt. Auf dem nu folgt eine ruh: GOtt wird laſſen nach dem weinen Euch die ſonne ſcheinen.

7. Nun, HErr JEſu, ſtärcke, Die des ſatans wercke Und das reich der welt Laſſen in ſich ſtöhren, Und ſich zu dir kehren, Sey ihr ſtarcker held: Dein ſchutz ſey ihr aller trutz In dem leben und im ſterben, Bis ſie alles erben.

583.



KEin chriſt ſol ihm die rechnung machen, Daß lauter ſonnenſchein Um ihn ſtets werde ſeyn, Und er nur ſchertzen mög

und lachen: Wir haben keinen roſengarten Hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, Gedenck auch für und für In dieſer welt alhier Mit ihm zu leiden und zu ſterben: Hier wird, was GOTT uns dort erkoren, Durchs creutz geboren.

3. Was muſſte Chriſtus ſelbſt ausſtehen: Er muſſte ja durch noth Und jämmerlichen tod Zu ſeiner herrlichkeit eingehen: Und du vermeinſt mit recht zu klagen In böſen tagen.

4. Der wein muß erſt gekeltert werden, Eh als ein ſüſſer ſaft Das trauren von uns raft. Der weitzen, ſo uns ſtärckt auf erden, Kommt durch das mahlen und durch hitze Uns erſt zu nütze.

5. Gold, ſilber und viel anders weſen Muß auch durchs feuer gehn, Eh als es kan beſtehn. Ein krancker, wil er recht geneſen, Wird über den artzney-geträncken Sich nicht viel kräncken.

6. Wer hat den ſieges-krantz getragen, Der nicht vom übermuth Der feind, im ſchweiß und blut, Und kummer hat gewuſſt zu ſagen? Wer wird das ziel im wette-rennen Ohn ſtaub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren; So iſt doch dieſes leid Nicht werth der herrlichkeit, Die GOTT an uns wil offenbaren, Weil ſie nach dieſen kurtzen jähren Sol ewig währen.

584.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, All, die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen: Ihr jungen, alten, frau'n und mann, Ich wil euch geben, was ich han, Wil heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring, Wer mirs nachträgt in dem geding, Der hölln wird er entweichen. Ich wil ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewig himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſolt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, Das wird euch alles recht und gut, Wenns g'ſchicht nach GOttes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle chriſten leiden: So mag es anders gar nicht ſeyn, Darum ergeb ſich nur darein, Wer ewig pein wil meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt im waſſer, laub und gras, Sein leiden kans nicht meiden. Wer dann in GOttes nam'n nicht wil, Zuletzt muß er des teufels ziel, Mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und lang, Sieh, morgen iſt er ſchwach und kranck, Bald muß er auch gar ſterben: Gleichwie die

die blumen auf dem feld, Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod: Wenn einer liegt in der letzten noth, Denn wil er erſt fromm werden. Einer ſchafft diß, der ander das, Sein'r armen ſeel er gantz vergaß, Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Wil ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut; Dem jungen nicht ſein ſtoltzer muth, Er muß aus dieſem mäyen. Wenn einer hätt' die gantze welt, Silber und gold, und alles geld, Doch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt, Die weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, Die itzund GOtt ergeben ſind, Laſſt euch die müh nicht reuen: Halt ſtets am heilgen GOttes wort, Das iſt eur troſt und höchſter hort: GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut, daß ihr hie unſchuldig lebt; Laſſt euch die welt nur äffen: Gebt GOTT die rach und alle ehr, Den engen weg geht immer her: GOtt wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des fleiſches muth, In gunſt, geſundheit, groſſem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOTT die trübſal her, Damit eur fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer; Gedenckt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt thut rennen. Mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, Ohn unterlaß die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ewig freud: Dahin ſolt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der ausſprech'n kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig' GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchworn bey ſeinem namen, Das hält und gibt er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der engel ſchaar, Durch JEſum Chriſtum, amen.

585.

M. JEſus, meine zuverſicht.

MEin Erlöſer kennet mich, Er weiß alle meine leiden: Drum, o ſeel, ermuntre dich; Laß dich deinen hirten weiden: Er iſt,

der ſein ſchäflein kennt, Und bey ſeinem namen nennt.

2. Du, HErr JEſu, nimmeſt theil An dem, was die deinen kräncket: Du beſorgeſt ſtets ihr heil, Wenn der mord geiſt böſes dencket. Plagt Saul dein volck heftiglich; Rufſt du: was verfolgſt du mich?

3. Das iſt deiner liebe kraft, Die dich ſo mit uns verbindet, Daß kein ſchmertzen an uns haft, Den dein hertz nicht mit empfindet: Du, HErr, läß'ſt uns nicht allein, Wir ſind bein von deinem bein.

4. Lob ſey, JEſu, deiner macht, Die uns iſt zum troſt gerathen. Wenn mein geiſt in ſorgen bracht; So erzehl ich deine thaten, Und was deine treue kan, Die ſich meiner nimmet an.

5. Du wirſt, JEſu, ferner noch Mich in meiner noth erkennen, Daß ich unter deinem joch Dich kan meinen Heiland nennen. Leichtere mir deine laſt, Wie du ſelbſt verheiſſen haſt.

6. Mache meinen glauben feſt, Die verheiſſung recht zu faſſen; So darf ich der leiden reſt Mich nicht weiter ſchrecken laſſen: Deñ durch leiden gehen wir Zu der herrlichkeit mit dir.

7. Führe mich nach deinem rath; Du, du ſolſt mein auge bleiben, Bis ich finde in der that, Was wir hier unſichtbar gläuben, Daß ich einſt nach dieſer zeit Schaue deine herrlichkeit.

586.

Mel. Wo iſt mein ſchäflein.

MEin freund iſt mir ein büſchel myrrhen, Das meine ſeele lieblich ziert. Wenn er gleich ſeine ruthe führt, Laß ich mich gar nichts an ihm irren; Er muß mein liebſter freund verbleiben, Auch weñ die liebe bitter ſchmeckt. Ja, wolte er mich gar aufreiben; Bleibt mir mein ziel doch feſt geſteckt.

2. Ach, ſeele, kanſt dus nicht vertragen, Wenn er in liebe mit dir ſchertzt? Wie iſts, wenn er dich lieblich hertzt? So iſts auch, wenn er dich wil plagen. Er bleibt dein freund in leid und freuden. Schau ihn nur durch die larve an: Nichts wird ſein hertze von dir ſcheiden; Weil er ſich nicht verleugnen kan.

3. Ich mercke wohl dein liebesſpielen, Mein freund, ich weiß wohl, wer du biſt, Weil mir dein hertz entdecket iſt. Mag ich freud oder leiden fühlen; So wil ich ſtets in deinen armen Mit ſtillem ſanftem geiſte ruhn: Da kan mein hertz in lieb erwarmen, Und ſich nur immer gütlich thun.

4. Nun iſts zu ſpät ſich zu verſtellen, Da ich dich anders hab erkannt; Du haſt mich deine braut genannt: Drum bin in allen meinen fällen Verſichert, wie dus mit mir meineſt. Wenn du mir nun in löwen-haut Als ein ergrimmter feind erſcheineſt;

Denck

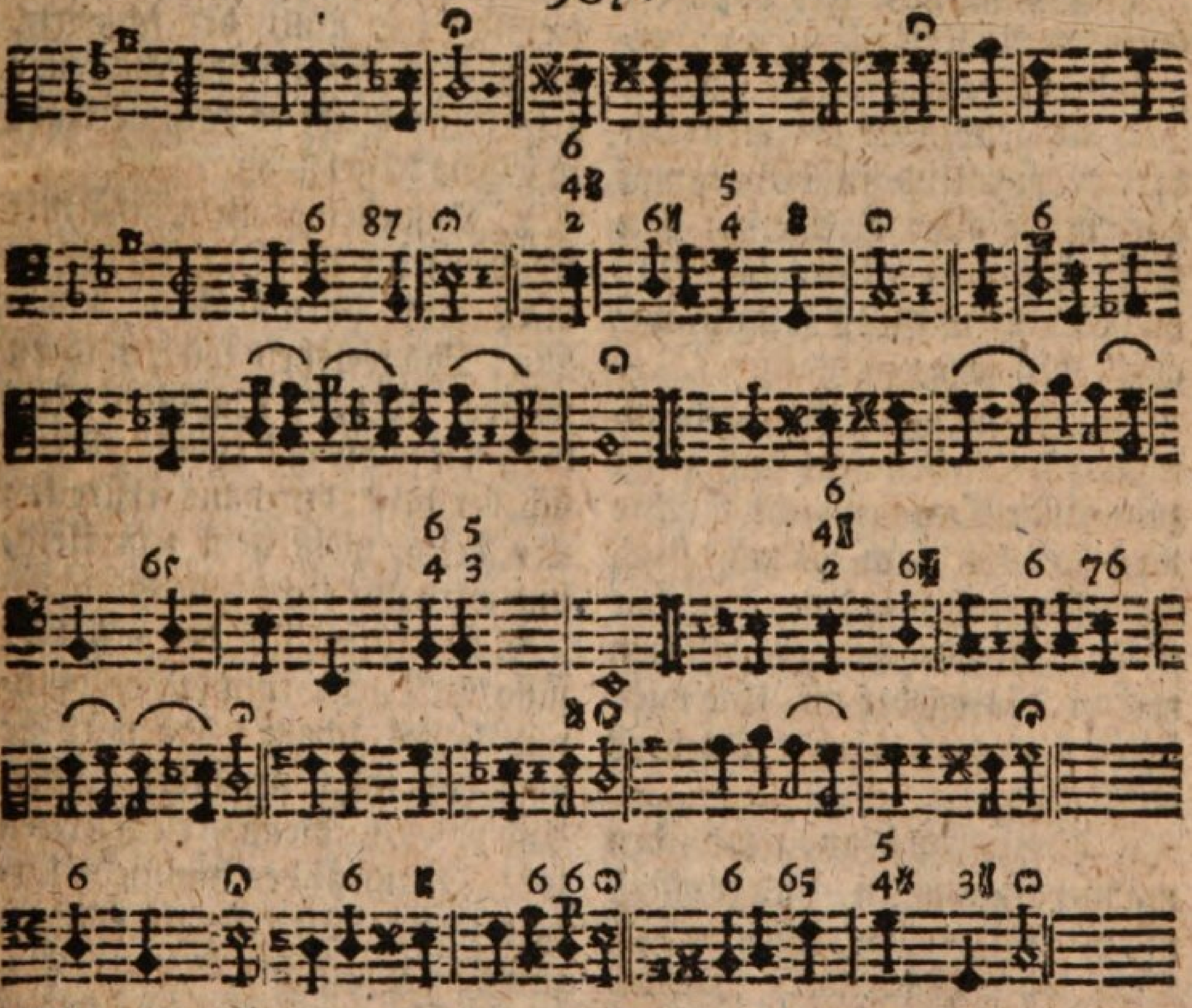
Denck ich: dir bin ich ia vertraut.

5. Der bräutigam iſt oft verhüllet In ein geſchwärtztes angeſicht: Und wenn alsdenn die larve bricht, Werd ich mit neuer freud erfüllet, Und rufe aus: er wil nur ſchertzen; Gewiß, es iſt ſein ernſt noch nicht, Er wendet alle meine ſchmertzen, Und gibet mir ſein freuden licht.

6. Doch da ich einmal mit ihm ringe; So halte ich mit Jacob an, Und ſpreche: o du, GOttes-mann, Ich laß dich nicht, der ſegen dringe Zuvor in meine gantze ſeele: Mach mich zu deinem Iſrael: Ach mache meine danckle höle Durch deine ſonnen-ſtrahlen hell.

7. So danck ich dir für dieſes feuer, Dadurch mein gold bewähret wird. Ach JEſu, ſüſſer ſeelen-hirt, Wie werde ich doch immer freyer Von dem, was mich vor dir beflecket? Ich bin bereit mehr auszuſtehn: Durch leiden werd' ich aufgewecket, Dir, meinem Lamme, nachzugehn.

587.



MEin freund zerſchmeltzt aus lieb in ſeinem blute; Sein leiden iſt der höllen ſtrenge pein; Er löſcht den grimm, zerbricht

des treibers ruthe: Das leben wirft ſich in den tod hinein, Davon zerſpringt des todes ſchlund. Nun macht mein bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem blute liegen, Sein hertz entbrannt in heiſſer liebes-macht. Diß war genug den ſchöpfer zu beſiegen, Das hat ihn bald in ſolchen trieb gebracht, Daß er mit GOttes zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes licht des grimmes quell gedämpft.

3. Du muſſt'ſt mit angſt die feuers macht zerſchellen, Die dergeſtalt in deinen geiſt geblitzt, Daß du geſchmeckt die bitterkeit der höllen, Und in dem kampf das milde blut geſchwitzt; Du ſinckſt ſo tief in tod hinein, Daß du von deinem GOTT muſſt wie geſchieden ſeyn.

4. O bräut'gam, dein geheimniß-volles lieben Hat dich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie wird die lieb' auch bis zum fluch getrieben? Ach ja, der trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das leben nimmt uns wieder an, Und wird ſelbſt aus dem buch des lebens ausgethan.

5. So haſt du denn, o tod, den mann verſchlungen, Und wuſſteſt nicht, daß er das leben trägt: Dem leben iſt der weiſe rath gelungen; Des todes trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den tod hinein; So muß der tod mir ſelbſt des lebens wurtzel ſeyn.

6. In Chriſti tod wird nun mein tod vertrieben, Er iſt mir nur ein weg ins paradies: Darinnen wird der ſtrenge ſinn zerrieben, Wenn ich ſein blut und ſeinen tod genieß. Davon zerſchmelzt die härtigkeit, Und wandelt meine pein in reine himmels-freud.

7. Nun wird mein gold im leiden rein gefeget: Der ofen iſt das creutz; der teſt das hertz; Die ſchlacke iſt, was ſich in gliedern reget; Der ſchmeltzer iſt mein freund; die gluth der ſchmertz. Muß gleich das gold durchs feuer gehn; So bleibt es doch verklärt in ſeinem tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein geiſt mit freuden ſeine garben: Des himmels blitz durchſtrahlet ſeinen ſinn: Die weisheit ſpielt in ihren wunder-farben, Da blinckt das hertz wie jaſpis und rubin. Wenn ſich der blick durchaus erſtreckt; Es kriegt mein geiſt ſein kleid, und wird mit licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der weisheit ſüſſe blicke, Da ruht die ſeel in ihrem liebes-ſchooß, Da wird ſie dann vom tod, vom ſünden-ſtricke, Und von dem dienſt der eitelkeiten los. Wenn ſie des himmels klarheit ziert; Wird ſie als königin zum könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des leidens bittre myrrhen: In myrrhen liegt die ſchönſte balſams-kraft;

kraft: Dabey kan mich des fleiſches ſchmertz nicht irren, Weil mir das joch in Chriſto ruhe ſchafft. Die liebe ging den ſchmalen ſteg: Aus liebe wehl ich mir der liebe creutzes weg.

11. Mein GOTT, entzünd in mir des creutzes flamme; Laß deſſen gluth des geiſtes gold durchgehn, Und ſtärcke mich in dem erwürgten Lamme, Daß ich verklärt im tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das fleiſch ſich kläglich ſtellt: Gnug, daß der neue menſch im creutz den ſieg erhält.

588.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

MEin JEſu, treuſter freund der ſeelen, Schau, wie ich voller angſt nnd pein In dieſer tiefen marter hölen, Mit trauren muß verſchloſſen ſeyn, Weil ſatan mit den feuer-pfeilen Mein hertze ſchläget voller beulen, Daß es vor ſchmertz zerſpringen wil. Ach, ach! ſol ich es denn auch ſagen? Es iſt in mir nichts mehr als zagen: Denn meine quaal iſt ohne ziel.

2. Erheb ich meine augen-lieder, Erblick ich deinen richterſtuhl; Schlag ich ſie denn mit ſchrecken nieder, So zeiget ſich der höllen pfuhl, Und ſatan läſſt in groſſem grimme Mich hören dieſe mörder-ſtimme: Da, da ſol deine wohnung ſeyn; Da ſolt du deinen lohn empfangen, Nichts anders darfſt du dir verlangen; Drum fort, nur fort, du muſſt hinein.

3. Fang ich denn an, voll furcht und zittern, Erbärmiglich zu dir zu ſchreyn, So ſchreyt er in mich mit erſchüttern: Schweig, ſchweig, was bildeſt du dir ein, Er iſt nicht gütig, wie ihr meinet. Er hilfet nicht, wie es wol ſcheinet: Und wär es auch, ſo hilft dichs nicht: Er wird dich nimmermehr erretten, Im zorne wird er dich zertreten: Drum weg von ſeinem angeſicht.

4. Nehm ich in ſolchen höllenängſten Dein troſt und lebenswort vor mich; So wird mir erſt am allerbängſten, Weil mein feind rufet durſtiglich: Wilt du denn dieſen ſchriften trauen, Du wirſt dich wol betrogen ſchauen, Du einfalt, es iſt ja nicht wahr: Und ſolt es ſeyn, ſo wärs dein ſchade; Weil nur der zorn und nicht die gnade An dir muß werden offenbar.

5. Ja, was mir ſonſten ſolte ſtillen Die grauſam ſchwere höllen-pein: Muß mich mit gröſſerm ſchmertz erfüllen, Weil ſatan in mich dringet ein Mit ſo entſetzlich böſen dingen, Die ich mich ſcheu vor dich zu bringen, Weil du dadurch geſchändet wirſt. Da möcht ich denn vor angſt verderben: Denn ich ja lieber wolte ſterben, Als ſolches thun, mein lebens-fürſt.

6. Nun, JEſu, ach, was ſol ich ſagen?

ſagen? Ich habe ia mit meiner ſchuld Verdienet ſolche ſchwere plagen: Ja, ia ich habe deine huld Verſchertzet mit der ſünden menge, Ich bin werth, daß du mich nach ſtrenge Verſtöſſeſt in der höllen ſchlund: Und ſolte gleich dein zorn entbrennen; So müßte doch gleichwol bekennen, Du ſeyſt gerecht, mein eigner mund.

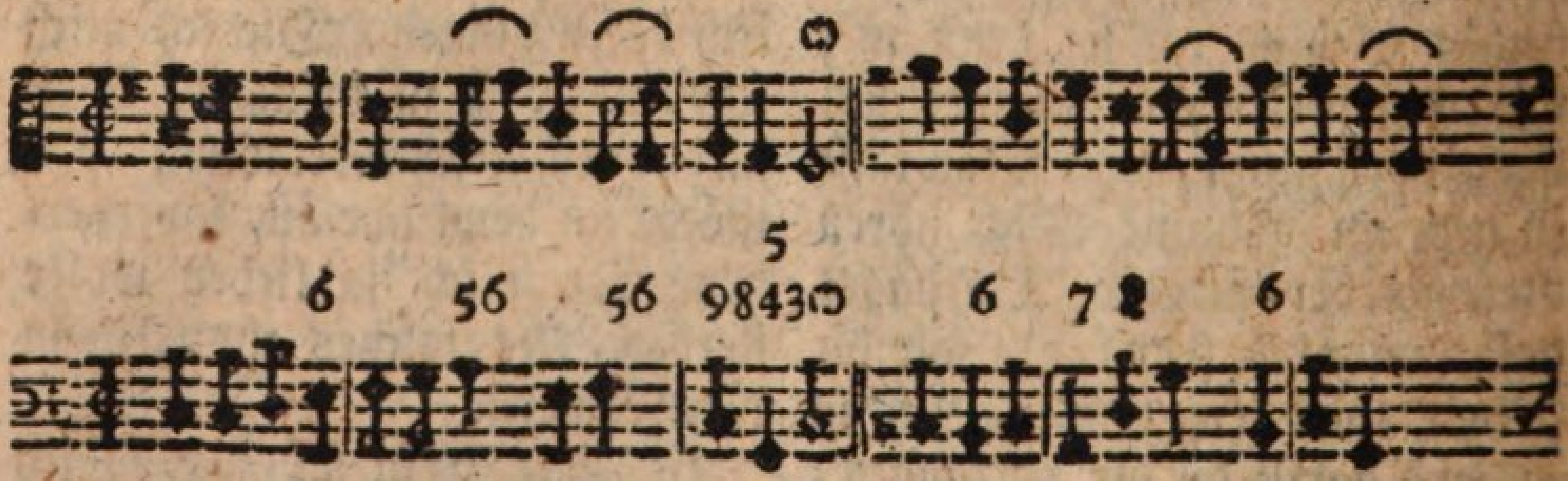
7. Doch weiß ich, es iſt nicht dein wille, Daß ich elender ſterben ſol: Es iſt ia deine GOttes fülle, O JEſu, noch erbarmungsvoll. Du rufeſt liebreich und in gnaden Die, ſo mühſelig und beladen: Auf, kommet, kommet her zu mir! Ich wil euch aller angſt entrücken, Ich wil euch inniglich erquicken, Hier ſolt ihr ruhen für und für.

8. So komm ich denn voll angſt und ſchmertzen, Voll ächzen, ſeufzen und begier, Mit meinem gnug geplagten hertzen, O JEſu, du mein heil, zu dir: Ich werfe mich zu deinen füſſen, Und ſchrey: ach, laß doch auf mich flieſſen Ein tröpflein von dem theuren blut, Das ſtrömeweis von dir gefloſſen, Das du auch mir zu gut vergoſſen, O lebens-quell, mein höchſtes gut.

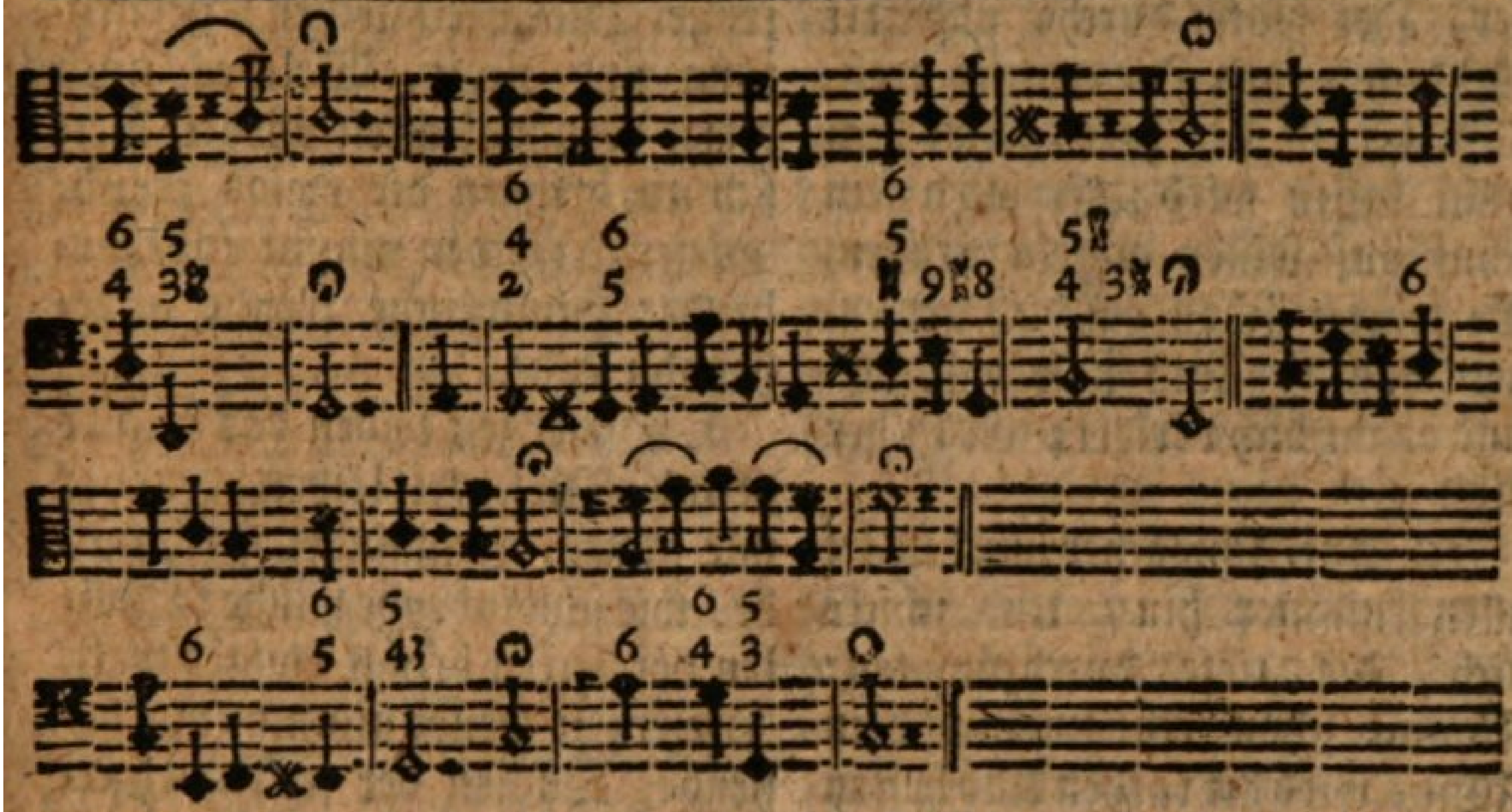
9. Wohl mir, ich höre JEſum ſagen: Was winſelſt und was ſchreyeſt du? Hör auf ſo jämmerlich zu zagen, Beſinne dich, und höre zu: Ich habe ia mich und mein leben Für dich aus liebe hingegeben, Wie könt ich dir ungnädig ſeyn? Sieh doch, wie freundlich ich mich wende Zu dir, ſchau her, in meine hände Hab ich dich längſt gegraben ein.

10. O JEſu, troſt der blöden hertzen, Verſiegle diß dein wort in mir: So weichen alle meine ſchmertzen; So freuet ſich mein geiſt in dir; So wil ich dich mit macht erheben, Mein hort, in meinem gantzen leben: Und wenn du nach vollbrachtem ſtreit Mich mit triumph wirſt zu dir bringen; Da wil ich denn voll freude ſingen: Halleluja in ewigkeit.

589.



Nur



NUr friſch hinein, Es wird ſo tief nicht ſeyn; Das rothe meer wird dir ſchon platz vergönnen. Was wimmerſt du? ſolt der nicht helfen können, Der nach dem blitz gibt heitern ſonnen-ſchein. Nur friſch hinein.

2. Betrübter chriſt, Der du in ſchwermuth biſt, Ermuntre dich und deine ſchwache ſinnen: Das ſchwere creutz wird doch einmal zerrinnen Gleich einem fluß, der dir zum beyſpiel iſt, Betrübter chriſt.

3. Der himmels-held Hat einen weg beſtellt, Den niemand weiß: eh ſein volck ſolte ſincken, Muß ſelbſt das meer, auf dieſes helden wincken, Zur mauer ſeyn. Er herrſcht im fluthen-feld, Der himmels-held.

4. Die tapferkeit Iſt jederzeit bereit, Durch creutz und ſchmach und durch die krauſen wellen Zu dringen durch: kein ſturmwind kan ſie fällen. Sie hält uns feſt in ſteter ſicherheit, Die tapferkeit.

5. Ein krieges-mann Muß tapfer halten an: Es ſteht nicht wohl, wenn krieger wollen ſtehen, Weil ſie das end des krieges nicht erſehen. Ein chriſt iſt auch, der tapfer kämpfen kan, Ein krieges-mann.

6. Es höret auf Ein ding, ſo bald ſein lauf Zum ende läuft: was einmal angefangen, Das nimmt ein end. Der HErr iſt vorgegangen, Du folge nach, und trit nur tapfer drauf: Es höret auf.

7. Des creutzes pein Wird ja nicht ewig ſeyn, Es iſt ein kelch, der ſeinen boden zeiget; Man ſieht den grund, wann alles ausgeneiget: Drum bilde dir wie ſüſſen nectar ein Des creutzes pein.

8. Die centner-noth Zerbricht der kalte tod: Hindurch, hindurch, und folge deinem führer. Dein JEſus iſt der erd- und meer-regi-

rer, Der watet durch, und trit für dich in koth Die centner noth.

9. Er iſt der hirt, Der dich nicht laſſen wird; Er wird ſein ſchaf auf ſeinen achſeln tragen, Es wartet ſchon auf dich der engel wagen, Zum ſichern ſchutz: und ob du dich verirrt; Er iſt der hirt.

10. Auf, ſchwacher ſinn! Wirf allen kummer hin, Und ſchicke dich, die tiefe durchzuwaten: Kömmt ſchon ein ſturm; dein JEſus wird dir rathen Und helfen aus, der tod iſt dein gewinn: Auf, ſchwacher ſinn!

11. Der chriſten ſtand Iſt hier alſo bewandt, Es muß ein creutz das andre creutze jagen. So ging es dem, der unſer creutz getragen Am creutzes-ſtamm. Es iſt kein kinder-tand Der chriſten ſtand.

12. Wer wandern ſol, Muß oftmals traurens-voll Durch berg und thal und tiefe pfützen dringen: So muß ein chriſt auch nach dem himmel ringen, Und leiden viel; der muß oft geben zoll, Wer wandern ſol.

13. Ach, ſüſſer Chriſt, Wenn du nur bey mir biſt: So wil ich auch mein leben willig enden: Zu dir, mein GOTT, wil ich mich gäntzlich wenden, Und tragen was mir auferleget iſt, Ach! ſüſſer Chriſt.

590.

Mel. Groſſer Prophete, mein.

Selig, ja ſelig, wer willig erträget Dieſer zeit leiden, verachtung und ſtreit, Welches nach dieſer vergänglichkeit pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Dieſer zeit leiden nimmt ende behende: Himmliſche freude beſtehet ohn ende.

2. Dieſer zeit leiden das quälet gelinde, Dieſer zeit leiden vergehet wie ſchnee, Schwindet geſchwinde, wie ſchwindende winde: Quälen der ſeelen bringt ewiges weh. Dieſer zeit freude nimmt ende behende: Quälen der ſeelen beharret ohn ende.

3. Dieſer zeit ſchmertzen im hertzen verſchmertzen, Stehet gerüſteten chriſten wohl an, Welche im hertzen ſind brennende kertzen, Die uns erleuchten die himmliſche bahn. Selig, wer dieſer zeit ſchmertzen erduldet, Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

4. Dieſer zeit plagen ſind leichtlich ertragen Gegen der ewigen hölliſchen quaal. Dieſer zeit nagen und plagen uns jagen Hin zu den freuden im himmliſchen ſaal. Dieſer zeit plagen nimmt ende behende: Himmliſche freude beharret ohn ende.

5. Endlich, nach dieſer zeit ſchmertzen und leiden, Werden wir, welches gewiß wird geſchehn, Scheiden aus neiden und leiden zu freuden, Welche kein ſterbliches auge geſehn, Die uns dort allen aus gnaden wird geben JEſus

ſus, die wahrheit, der weg und das leben.

6. Selig, drum ſelig, wer wil- lig erträget Dieſer zeit leiden, ver- achtung und ſtreit, Welches, nach dieſer vergänglichkeit, pfleget Mit ſich zu bringen die ewige freud. Selig, wer alles um JEſum er- duldet; Droben im himmel wirds doppelt verſchuldet.

591.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

WIe weh iſt mir, o freund der ſeelen, Wenn du mir dei- nen liebes-ſinn Wilſt einen au- genblick verheelen, Zu prüfen, ob ich redlich bin: Denn macht dein unvermuthet ſcheiden Mir ein empfindlich ſeelen-leiden; Die ungeduld vermehrt den ſchmertz. Ich werfe mich mit winſeln nie- der: Komm doch, o Heiland, komme wieder In das mit angſt erfüllte hertz.

2. Die welt wil meine freund- ſchaft haben; Allein, ich mag die ihre nicht: Nur JEſus liebe kan mich laben, Sie ſchencket mir, was mir gebricht. Und haſt du dich gleich itzt verborgen: Wirſt du doch für die ſeele ſorgen, Die ihre zuflucht zu dir nimmt. Sol ich der welt mich gleiche ſtellen? O nein, das iſt der weg zur höl- len, Da mir der himmel längſt beſtimmt.

3. Die ſünde wil mich nieder- drücken, Sie macht mir eine neue laſt, Sie ſucht mir alles vor- zurücken, Was du mir längſt ver- geben haſt. Ach, könt ich recht ver- gebung glauben, Wer wolte mir den troſt denn rauben, Allein der glaube fehlet mir. Wil ich in dei- ne wunden fliehen, So ſcheint mich was zurück zu ziehen, Und ſagt: der ort gehört nicht dir.

4. Das creutz droht mir mit vielen plagen; Ich bin vor eine ſchon zu ſchwach. Ich ſolt es freu- dig mit dir tragen, Und ſchlepp' es dir mit thränen nach. O Hei- land, gib mir deine ſtärcke: Denn, weil ich dich nicht in mir mercke; Fall ich in meiner ohnmacht hin. Ich muß in dieſer noth vergehen, Wo du nicht eilſt, mir beyzu- ſtehen, Und aus der tiefen mich zu ziehn.

5. Der tod macht meiner ſeelen bange, Weil ſie zum ſterben nicht geſchickt. O JEſu, halt ihn doch ſo lange, Bis du mit glauben mich geſchmückt. Ich ſorge, daß ich zu dem grabe Vielleicht noch wenig ſchritte habe. Allein, iſt doch der tod beſiegt, O ſieger, laß mich diß empfinden: So wird die bange furcht verſchwinden, Und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o freund der ſeelen? Mir iſt recht wohl, mir iſt nicht weh. Bin ich denn aus der marter-hölen? Ach ja, mein hertz ſteigt in die höh. Du kommſt aufs neu mit deiner gü- te, Und hilfſt dem ängſtlichen gemüthe: Es bricht dein holder glantz

glantz herfür, Nunmehro kan ich troſt erlangen: Du wirſt auf ewig mich umfangen, Ich fühl es ſchon: wie wohl iſt mir!

XLII. Von Klagen und Hoffnung Zions.

592.

Ach GOtt, thu dich erbarmen, Durch Chriſtum, deinen Sohn, Ueb'r reich und über armen: Hilf, daß wir buſſe thun, Und ſich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebunden ein' ruth, Er wil uns damit ſtrafen, Den hirten mit den ſchafen, Es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen Durch ſeine treue knecht, Unſre ohrn ſind ab'r nicht offen: Darum geſchicht uns recht. Sein' ſtraf hab'n wir itzt in dem land: Ich fürcht, ihr ſind mehr vor der hand. GOTT woll ſie von uns wenden, Und ſeine gnad uns ſenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Es geſchehn groß wunderzeichen, Noch ſchlag'n wir all's in wind, Die uns ſolten erweichen; So gar ſind wir verblendt, Daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, wie uns itzt GOttes wort bericht't, Daß wir uns daran kehrten, Und ſeiner gnad begehrten, Nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen Von anbegin der welt. Ein jeder mags wol leſen, Was Chriſtus hat gemeldt: Kein lieb' noch glaub auf erden iſt, Ein jeder braucht ſein tück und liſt: Der reich den armen zwinget, Und ihm ſein'n ſchweiß abdringet, Daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, Was treibt die welt mit macht, Mit ihrem ſauff'n und freſſen, Hochmuth und groſſem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht; Schau, daß dich nicht erhaſch ſein gericht! Sonſt biſt du ewig verloren, Dem teufel auserkoren; Wär beſſer, nie geboren.

6. GOTT eilt gewiß zum ende, Das zeigt all' creatur; Er wird kommen behende, Deß hab'n wir ſchön figur. Das gläubet der gottloſe nicht, Der wol in ſeinem hertzen ſpricht: Es kan noch lang zeit wären, Wir wollen ſchlemm'n und zehren; Der teufel thut ſies lehren.

7. Die welt läſſt nun nicht abe, Das wild vielköpfig thier, Man werf ſie denn ins grabe: Es wird geſchehen ſchier. Der teufel hats dahin gebracht, Daß man GOtt und ſein wort veracht't, Fragt nicht nach ſein'm gebote, Treibt daraus nur ein ſpotte, Sagt wol: es ſey kein GOtte.

8. Die axt iſt ſchon geleget Dem baum an ſeine wurtz, Als

uns Johannes zeiget: Ins feuer muß er kurtz. Wohl dem, der es zu hertzen nimmt, Und wacht, wenn ſein erlöſer kömmt, Liebt allezeit das gute, Der wird fein wohl behütet Ja vor der höllen-gluthe.

9. Chriſtus ſein prophecehe Iſt nun erfüllet gar, Ein jeder merck dabeye, Und nehm ſein eben wahr, Daß er ſein leben anders ſchick, Und Chriſtum in ſein hertz verſtrick: Niemand weiß, welche ſtunde, Spricht GOtt aus ſeinem munde, Die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen In der gottloſen ſinn: Das ſieht man alle morgen, Wie läuft die welt dahin, Daß ſie nur kriegt das zeitlich' gut, Das ewge ſie vergeſſen thut, Daran wil niemand dencken, Thut leib und ſeel verſencken, Manch'n chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner hute All, die er hat erweckt, Erkauft durch Chriſti blute, Am creutz hoch ausgeſtreckt, Da er uns all erlöſet hat Vom teufel, sünd und ewgem tod, Iſt ſelbſt für uns geſtorben, Des Vaters huld erworben, Sonſt wärn wir all verdorben.

12. Diß lied ſey itzt geſungen Zu troſt der chriſtenheit, Den alten mit den jungen, Und dem ſein sünd iſt leid, Der bitt GOtt allezeit um gnad, Daß er nimmer in ſünden bad, Der helf uns allzuſammen, Zu lobe ſeinem namen, Durch JEſum Chriſtum, amen.

593.

Ach GOtt, vom himmel ſieh darein, Und laß dich das erbarmen: Wie wenig ſind der heilgen dein, Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort man nicht läſſt haben wahr, Der glaub iſt auch erloſchen gar Bey allen menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Was eigen witz erfindet: Ihr hertz nicht eines ſinnes iſt, In GOttes wort gegründet: Der wehlet diß, der ander das, Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOTT woll ausrotten alle lahr, Die falſchen ſchein uns lehren, Dazu ihr zung ſtoltz offenbar Spricht: trotz, wer wils uns wehren? Wir haben recht und macht allein, Was wir ſetzen, das gilt gemein, Wer iſt, der uns ſol meiſtern?

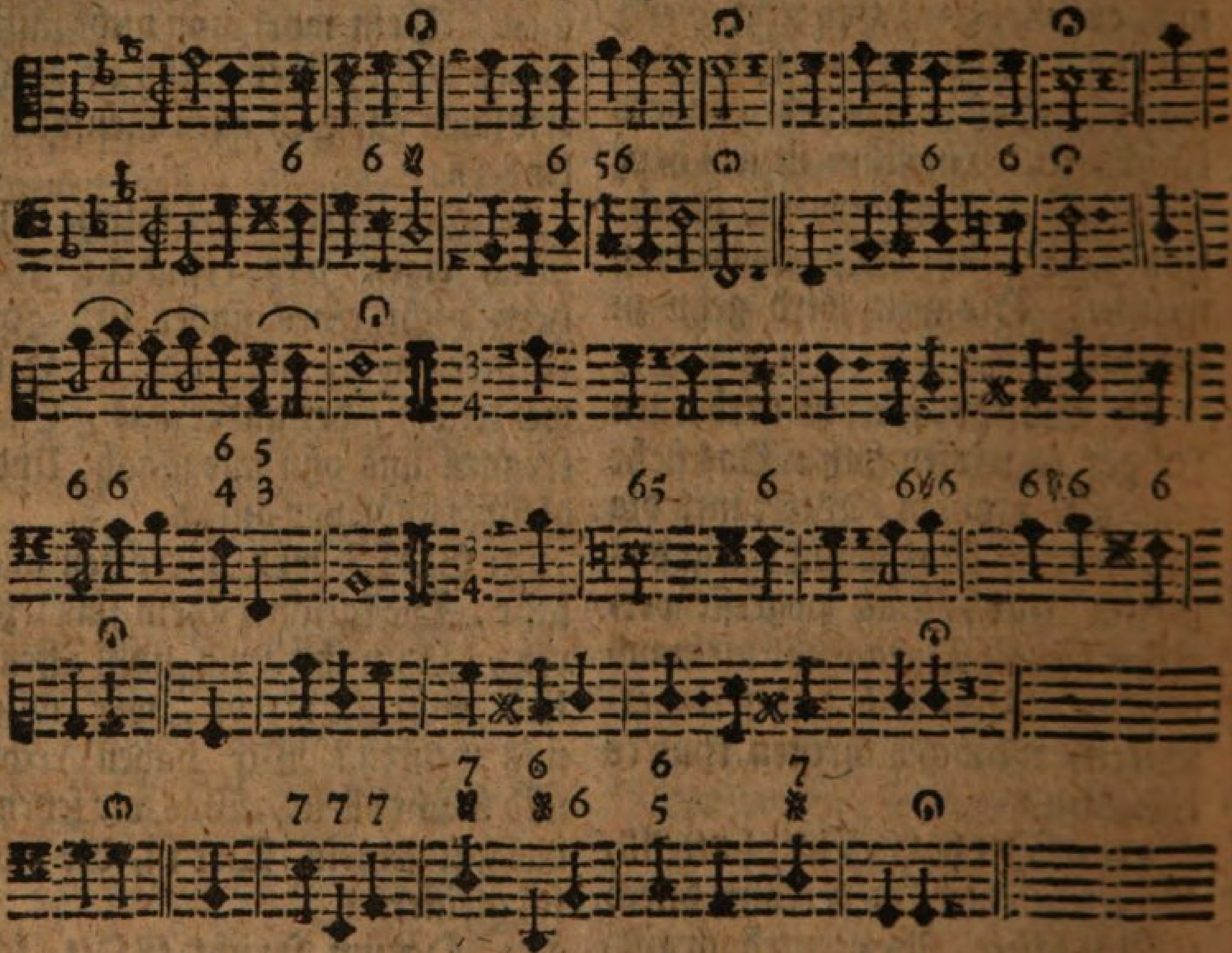
4 Darum ſpricht GOtt, ich muß auf ſeyn, Die armen ſind verſtöret, Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab ihr klag erhöret: Mein heilſam wort ſol auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſol Desgleichen alle ſtunden

den: Es wil durchs creutz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtarck in die lande.

9. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein Vor dieſem arg'n geſchlechte; Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich umher findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volck erhaben.

594.



ACh, HErr, wenn kömmt das jahr, Die deinen zu erlöſen? Wird denn dein volck nicht bald Von ſeinen banden frey? Wie lange ſol uns noch Die ſtoltze hand der böſen Mit frevel und gewalt Bedrängen ohne ſcheu? Ach, daß doch die hilfe aus Zion bald käme, Und Iſraels ſchwere gefängniß wegnehme!

2. Wilſt du dein eigenthum Sie laſſen gar beſitzen? Wo bleibt dein eifer doch Und deine groſſe macht? Iſt deine hand zu ſchwach, Dein Zion zu beſchützen? Bleibt die verheiſſung weg? Wird keine hilf gebracht? Ach, laß es nach deiner verheiſſung geſchehen, Laß Iſrael hilfe aus Zion bald ſehen.

3. Ach, Iſraelis GOtt, O Vater, HErr und Schöpfer, Erbarm

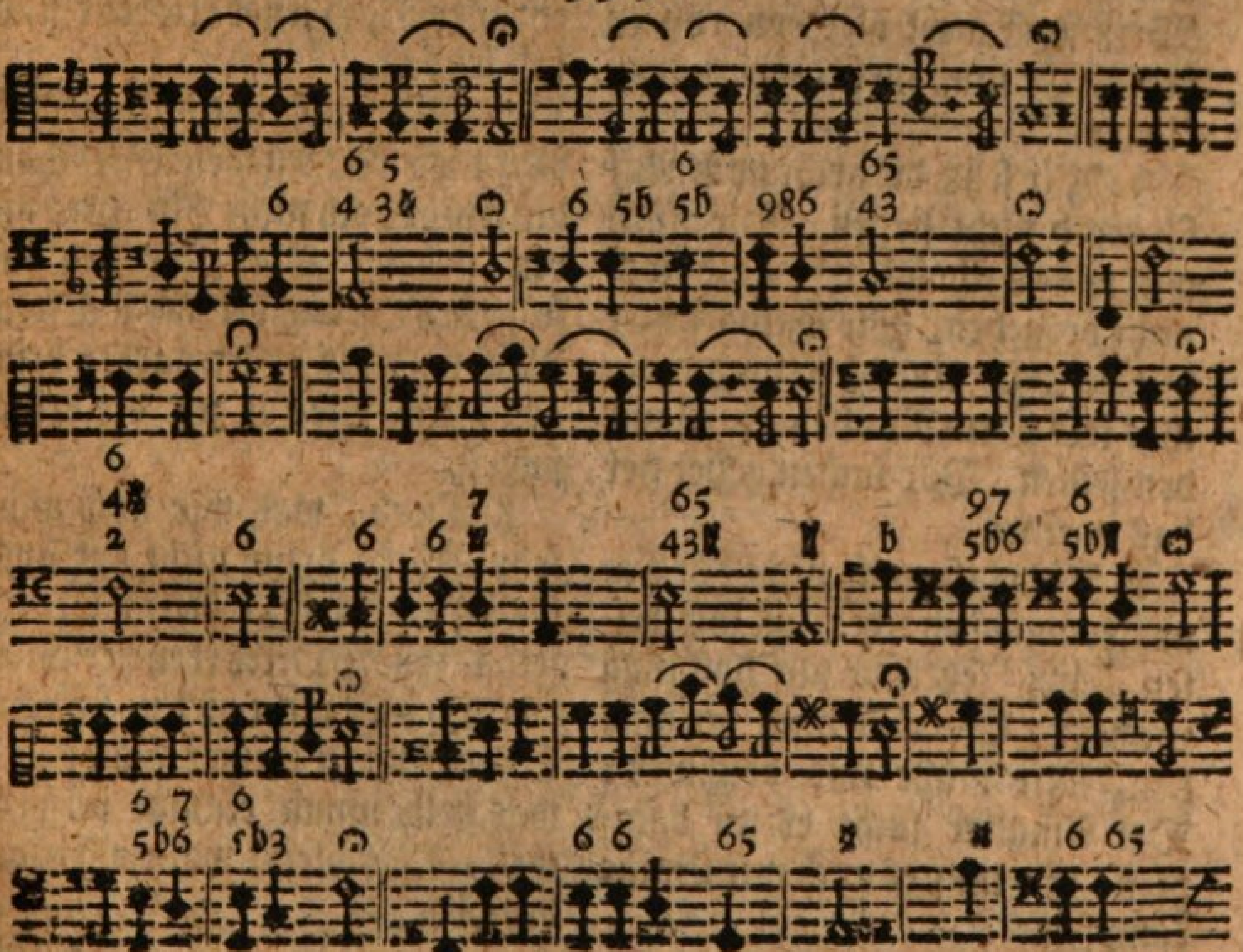
Erbarm dich deines volcks, Das nach dir iſt genannt: Wir alle ſind dein thon, Und du biſt unſer tö- pfer, Wirf doch dein armes werck nicht gar von deiner hand. Ach, laß uns die hilfe aus Zion erſchei- nen, Sey gnädig und ſende er- löſung den deinen.

4. HErr, zürne nicht zu ſehr Von wegen unſrer ſünden, Und denck nicht ewiglich Der ſchweren miſſethat: Laß uns doch nun ein- mal Verzeihung wieder finden; Ey, nim uns wieder an, Und zeig uns deine gnad. Ach, tröſte uns wieder nach vielerley plagen, Und laß uns die hilfe aus Zion anſagen.

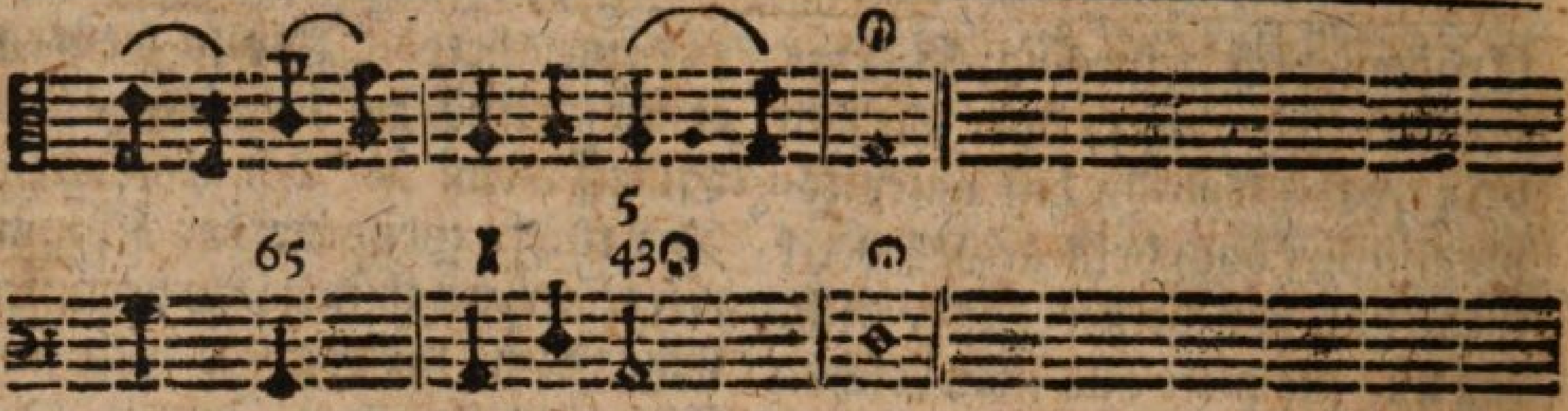
5. Du hüter Iſrael, Kehr dich zu deiner heerde, Die ſo zerſtreu- et iſt, Und in der irre geht: Schaff, daß ſie doch nicht mehr Der thiere ſpeiſe werde; Komm, rette ſie nun ſelbſt, Die ſo verlaſſen ſteht. Ach, laß doch die hilfe aus Zion bald kommen, Zu retten die ſchafe, die dir ſind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, Steh auf, du treuer hirte, Komm, ſtärck und heile ſelbſt, Was ſchwach iſt und verwundt, Such, das verloren iſt. Bring wieder das verirrte, Und mache darauf bald Mit uns den gnaden-bund. Ach, höre doch Iſraels ſchreyen und flehen, Und laß bald die hilfe aus Zion ergehen.

595.



Die



DJe zeit iſt noch nicht da, Da Zion triumphiret, Da ihrer kinder hand Ein güldner palm-zweig zieret: Sie ſind noch nicht gecrönt, Sie werden noch verhöhnt: Und ob ſie gleich den feind beſiegen, So müſſen ſie doch unten liegen.

2. Die ſtille ſabbaths-feyr Iſt noch nicht angebrochen Für GOttes liebes volck: Ihr blut bleibt ungerochen Noch bis auf dieſe ſtund: Ihr aller wahrer mund Weiß noch nicht viel von ruh zu ſagen, Er muß mehr über unruh klagen.

3. Wir ſehn die arche noch Auf Ararath nicht ſtehen: Die fluth wil, wie es ſcheint, So bald noch nicht vergehen, Sie wächſt ſchier mit der zeit, Und dürft noch manches leid Dem Noah machen ſamt den ſeinen. Vor lachen gehet her das weinen.

4. Iſrael iſt noch nicht In Canaan eingangen: Es kan mit deſſen glantz Jetzt nur auf hoffnung prangen: Es wallt noch hin und her, Mit mühe und beſchwer: Der Amaleck ſucht es zu dämpfen: So muß es auch mit Balac kämpfen.

5. Das gegen-bild der zeit Da Salomo regirte, Und über ſo viel volck Den friedens-ſcepter führte; Da er dem HErrn ein haus Erbaute, und es aus Mit gold und ſilber prächtig ſchmückte. O daß man ſolches bald erblickte!

6. Die tochter meines volcks Muß als gefangen leiden: Sie hängt ihr ſäiten-ſpiel Für trauren an die weyden: Die harte ſclaverey Bricht ihr das hertz entzwey, Und macht ſie mit viel tauſend thränen Nach jener friedens-ſtadt ſich ſehnen.

7. Sie muß noch immerfort Mit naſſen augen ſäen: Sie ſchaut die frucht noch nicht In ihren ähren ſtehen. Man ſäh' den tag ſo gern, Da aus der näh und fern, Man wird die vollen garben bringen, Und wie zur zeit der ernte, ſingen.

8. Doch, was wir noch nicht ſehn, Wird drum nicht gar ausbleiben: Mein leben wolt ich ſelbſt Für GOttes treu verſchreiben, Wär es nicht viel zu ſchlecht. Sein thun iſt immer recht: Und was ſein mund einmal verſprochen, Das bleibt wol ewig ungebrochen.

9. Ich

9. Ich höre ſchon im geiſt Die ſabbaths-lieder ſchallen: Die waſſer werden auch Zu rechter zeit noch fallen. Iſrael erbt das land, Das ihm den güldnen ſtand Des friedens und der ruh wird ſchencken, Kein feind ſol Zion weiter kräncken.

10. Die ernte rückt herbey, Der ſtreit geht faſt zu ende, Man ſingt victoria, Und ſtreckt aus haupt und hände Mit frohem jubelſchall, Und ſagt ſchon überall, Daß, worauf wir itzt hoffend trauen, Wir ſollen bald im weſen ſchauen.

596.

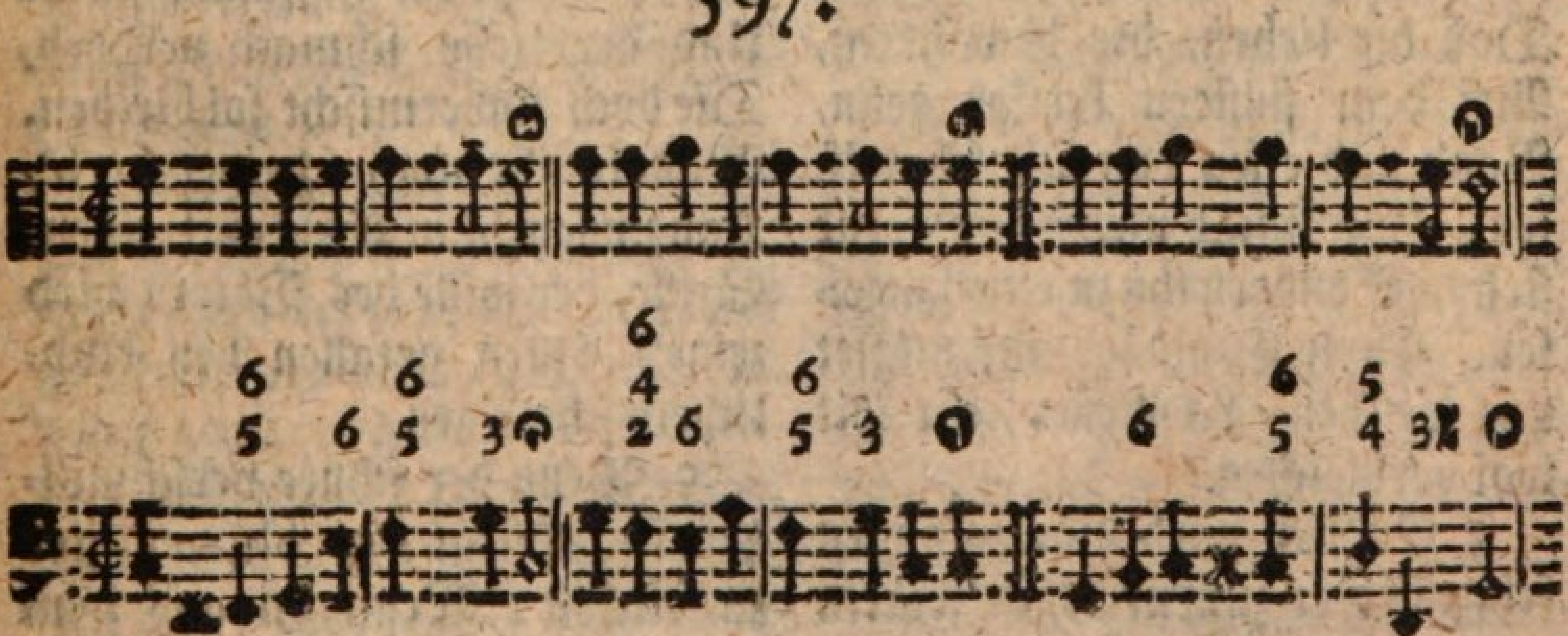
Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, Ein' gute wehr und waffen: Er hilft uns frey aus aller noth, Die uns itzt hat betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt ers itzt meint, Groß macht und viel liſt Sein' grauſam rüſtung iſt, Auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

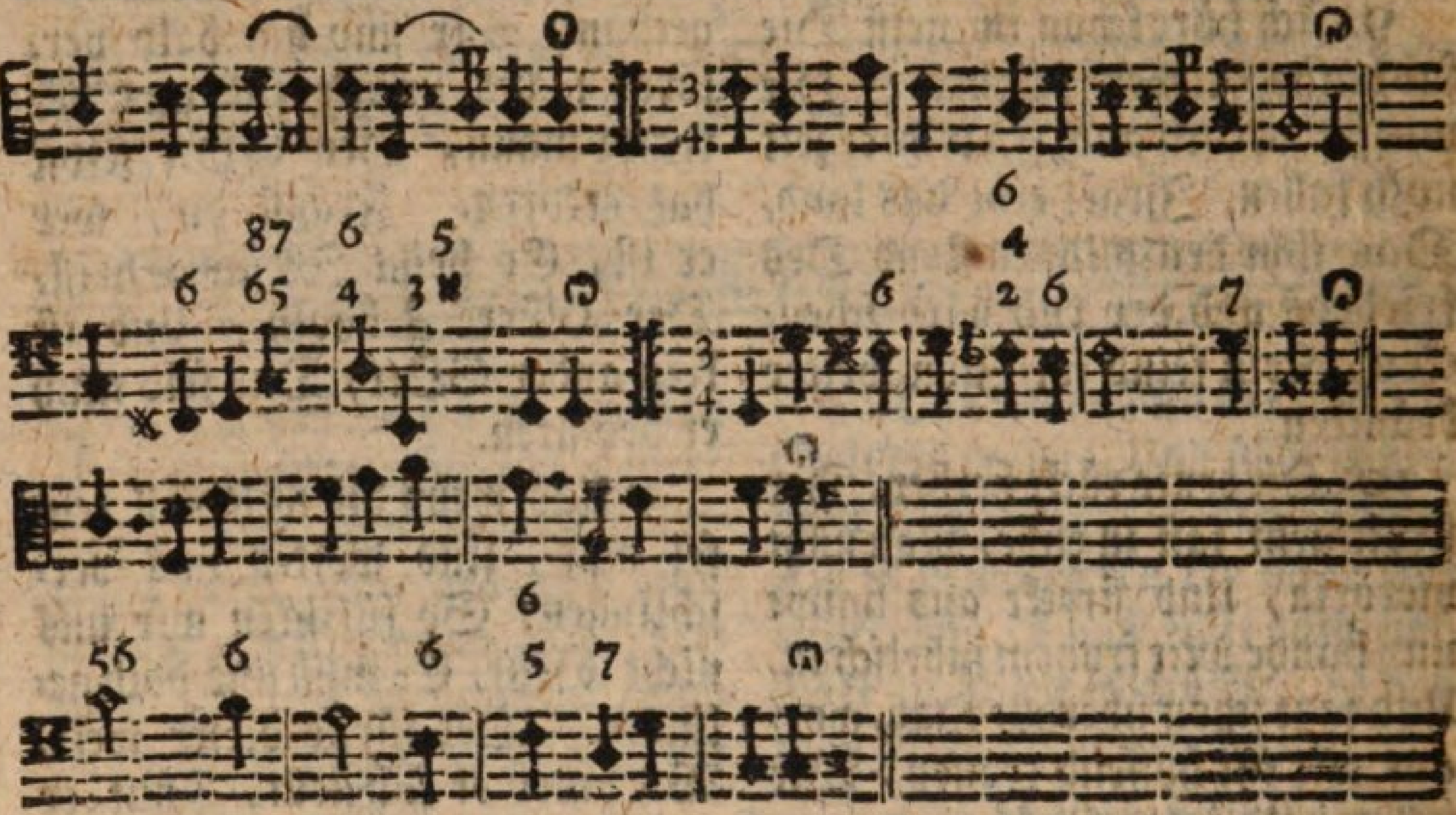
2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verloren: Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt hat erkoren. Fragſt du, wer er iſt, Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre Zebaoth, Und iſt kein ander GOtt, Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wolten uns verſchlingen; So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es muß uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts, Das macht, er iſt gericht't, Ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, Und kein'n danck dazu haben: Er iſt bey uns wol auf dem plan Mit ſeinem Geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich GOtt's muß uns bleiben.

597.





Endlich ſol das froh' jahr Der erwünſchten freyheit kommen: Seht, der geiſt wirds ſchon gewahr, Hats in vorrath eingenommen Seht, er triumphiret ſchon, Geht einher in ſieges-kräntzen, Wartend, bey der feinde hohn, Auf den neu becrönten lentzen. Freunde, nicht feinde, die ſollens erblicken: Langes verlangen ſol kinder erquicken.

2. Endlich wird das ſeufzen ſtill, Und das hertze ruhig werden, Wenns der Vater haben wil, Daß die lieben, die bewährten, Aus dem finſtern kercker gehn, Band und eiſen von ſich ſchmeiſſen, Und nicht mehr von ferne ſtehn, Sondern ihn in einem preiſen. Harte Chaldäer, ihr müſſet uns weichen, Laodicäer, ihr ſolt wol verbleichen.

3. Endlich wird man pflantzen ſehn, GOtt zum preis, in ſeinem garten, Wenn man wird bey paaren gehn, Und nicht mehr in hoffnung warten, Sondern eins dem andern wird Können ſeine führung zeigen: Jeder wird, als nur ein knecht, Allen in der demuth weichen, Weichen, ſich beugen zur einigkeit bande, Singen und ſpringen im lieblichen lande.

4. Weg vernunft und zweifel-wind, Eigen-lieb und eigen-ehre! Wer hier nichts in einfalt find't, Wiß', daß er die hoffnung ſtöre, Und der liebe ſchmack verderb, Die doch unvermiſcht ſol bleiben. Was in ihr noch ſcheinet herb', Kan uns nicht in Eins eintreiben. Stille, der wille des Vaters wird zeigen Allen gefallen bey kindlichem ſchweigen.

5. Wenn der ſchnee verſchmoltzen iſt, Pflegt der blumen zier zu blicken: Wenn du aus dem

winter

winter biſt, Wird der lenz die kräntze ſchicken, Die noch itzt verderbet ſtehn: Und nach kaltem ſchnee und winden Sol dein fuß ſpatziren gehn, Tauſend blumen einzubinden Roſen, liebkoſen der Himmliſchen blüte, Engel, ſüß, dort genieß ſeligſter güte.

6. Endlich wirſt du dann auch braut, Und dein bruder bräutgam heiſſen. Wer dich itzt in neid anſchaut, Wird dich endlich ſelig preiſen. Endlich muß der Himmel auch Ein beliebtes jawort ſagen, Und wer ſonſt nach welt gebrauch, Niemals hier was wollen wagen. Endlich unendliche herrlichkeit bringet: Endlich die endliche trübſal verſchlinget.

598.

ERhalt uns, HErr, bey deinem wort, Und ſteure aller feinde mord, Die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, Stürtzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweis dein macht, HErr JEſu Chriſt, Der du ein HErr all'r herren biſt: Beſchirm dein arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt, du tröſter werth, Gib dein'm volck einerley ſinn auf erd, Steh bey uns in der letzten noth, Leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr, laß dir befohlen ſeyn Die arm bedrängte chriſten dein, Bey feſtem glauben ſie erhalt, Und reiß ſie aus der feind' gewalt.

5. Ihr anſchläg, HErr, zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürtz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verlaſſen gar.

599.

M. Groſſer Prophete, mein.

HErrlichſte majeſtät, himmliſches weſen, Deine verheiſſung wird immer mehr klar: Was wir bishero in ſchriften geleſen, Wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genug hat uns der ſchatten bedecket; Nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, Stöſſt ſich, und ſchlieſſet die augen mehr zu, Wird ihm das ſüſſe licht ſelber zur plage; Gnug, daß bey kindern des lichtes iſt ruh. Dieſe erblicken die ſeltſamen weiſen, Wenn ſie die weisheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter, ſchleuß unſere Hertzen Mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf; Laß uns mit göttlichen wundern nicht ſchertzen, Sondern dir laſſen den völligen lauf. Was du von ewigkeit feſte beſchloſſen, Kömmt nun von zeiten zu zeiten geſloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige

thige geiſter: Alle unwiſſende rühre mit kraft, Daß ſie nur hören den einigen meiſter, Der in den niedrigen hertzen was ſchafft: Heilige, läutre und zu dir doch ziehe Alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba, laß alle beſtehen In der genade, die du erkannt haſt. Laß uns in kindlichem geiſte hinaehen Zu dir ohn alle geſetzliche laſt: Hilf uns in ſüſſem gehorſam dir dienen; So kan die lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle verſchmähung gedancket, Welche der drache dem kindlein anthut. Danck ſey dir, weil dein rath nimmermehr wancket, Alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das veracht'te erwehlet: Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren, dich wird man erſt ehren, Wenn dir muß alle welt unterthan ſeyn: Wenn deine rechte wird Babel zerſtören, Gehet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und danck ſey dir, o König, gegeben, Ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet, ihr menſchen, dem ſchöpfer alleine Alle vollkommenſte ſtärcke und macht: Spart es nicht, bis er im grimm euch erſcheine: Küſſet den ſohn, weil ſein angeſicht lacht. Wahrlich, ihr müſſet in abgrund verfallen, Wenn nun ſein donner im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder, aus zion geboren, Hebet die häupter nur wacker empor, Glaubet, ihr ſeyd nun zur freude erkoren: Stimmet die lieder im höheren chor. Habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: Wer wird bald euere höhe ermeſſen?

10 Vater, dich wollen wir einſten recht loben, Jetzo geſchichts nur mit lallendem mund: Doch wir erſtatten die kleineſten proben, Bis uns dein völliges weſen wird kund. Herrſche, regire, behalt uns gantz inne: Lobe dich ſelber in unſerem ſinne.

600.

Mel. Freuet euch, ihr chriſten.

HERR, wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, Die ſich dir ergeben hat? Ach, ſol ſie nicht einmal ſchauen Ihre mauren aufgericht't? Ja, der HErre läſſt ſie nicht. Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genadenſonne!

2. O, wenn ſol die ſtimm erſchallen, Da man rufet überall, In der auserwehlten zahl: Sie, die ſtoltze, iſt gefallen, Mit der ſtoltzen huren-pracht, Die vormals war hoch geacht't. Freude, freude ꝛc.

3 Höre, wie dein Zion klaget Unter Babels dienſtbarkeit, Itzt in dieſer finſtern zeit: Doch du wirſt den, der ſie plaget, Stürtzen

tzen bald durch deinen Geiſt, Der die frommen ſingen heißt: Freude, freude ꝛc.

4. Gib nur, JEſu, daß wir wachen, Und im glauben munter ſeyn, Wenn du kömmſt und brichſt herein Mit poſaunen und mit krachen, Zu erlöſen deine braut, Die du ewig dir vertraut. Freude, freude ꝛc.

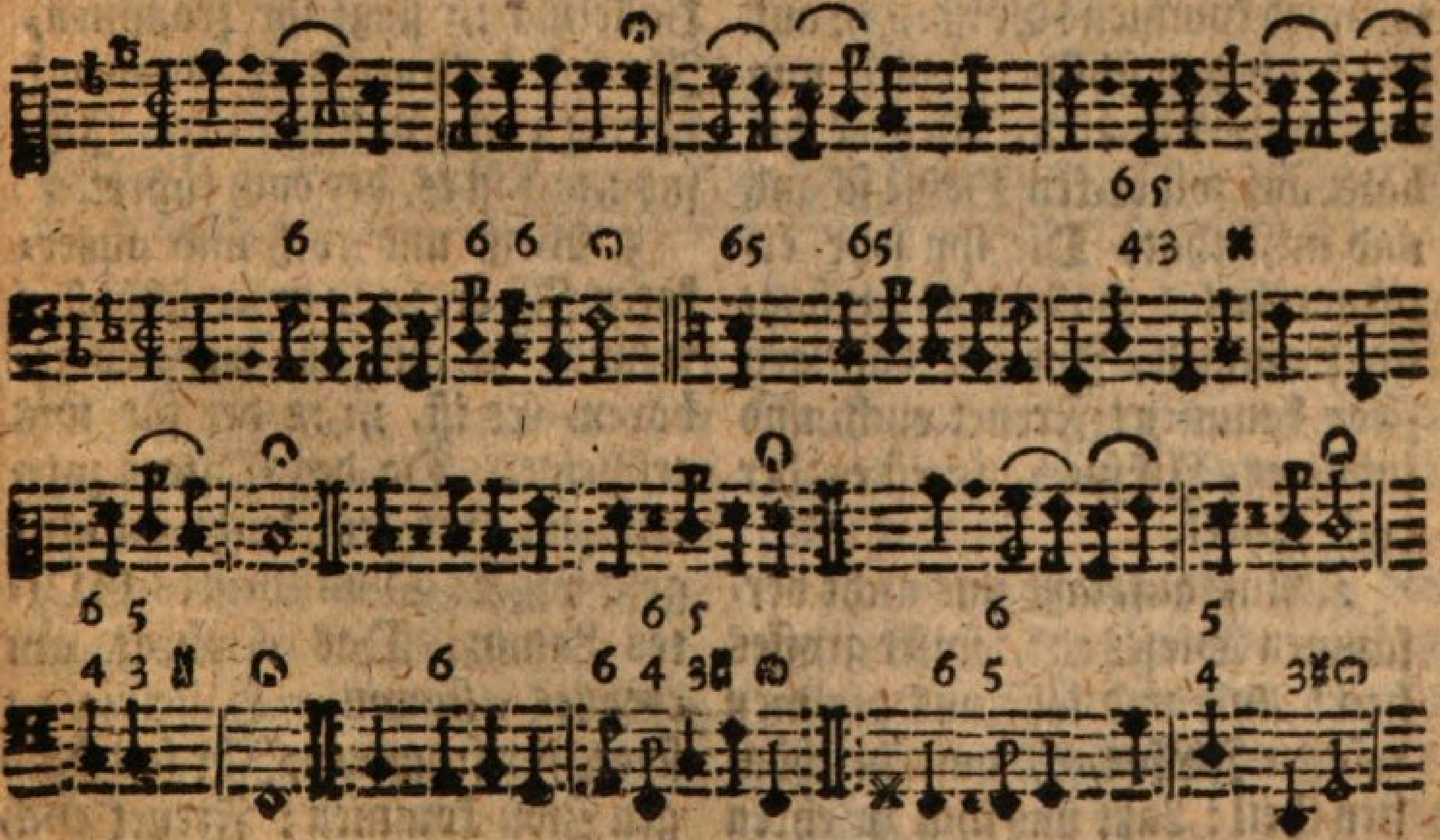
5 Drücke uns dein heilges ſiegel An die ſtirne, an die hand, Dir zu ehren, uns zum pfand, Daß wir uns durch glaubens-flügel Können ſchwingen himmel an, Da uns niemand ſchaden kan. Freude, freude ꝛc.

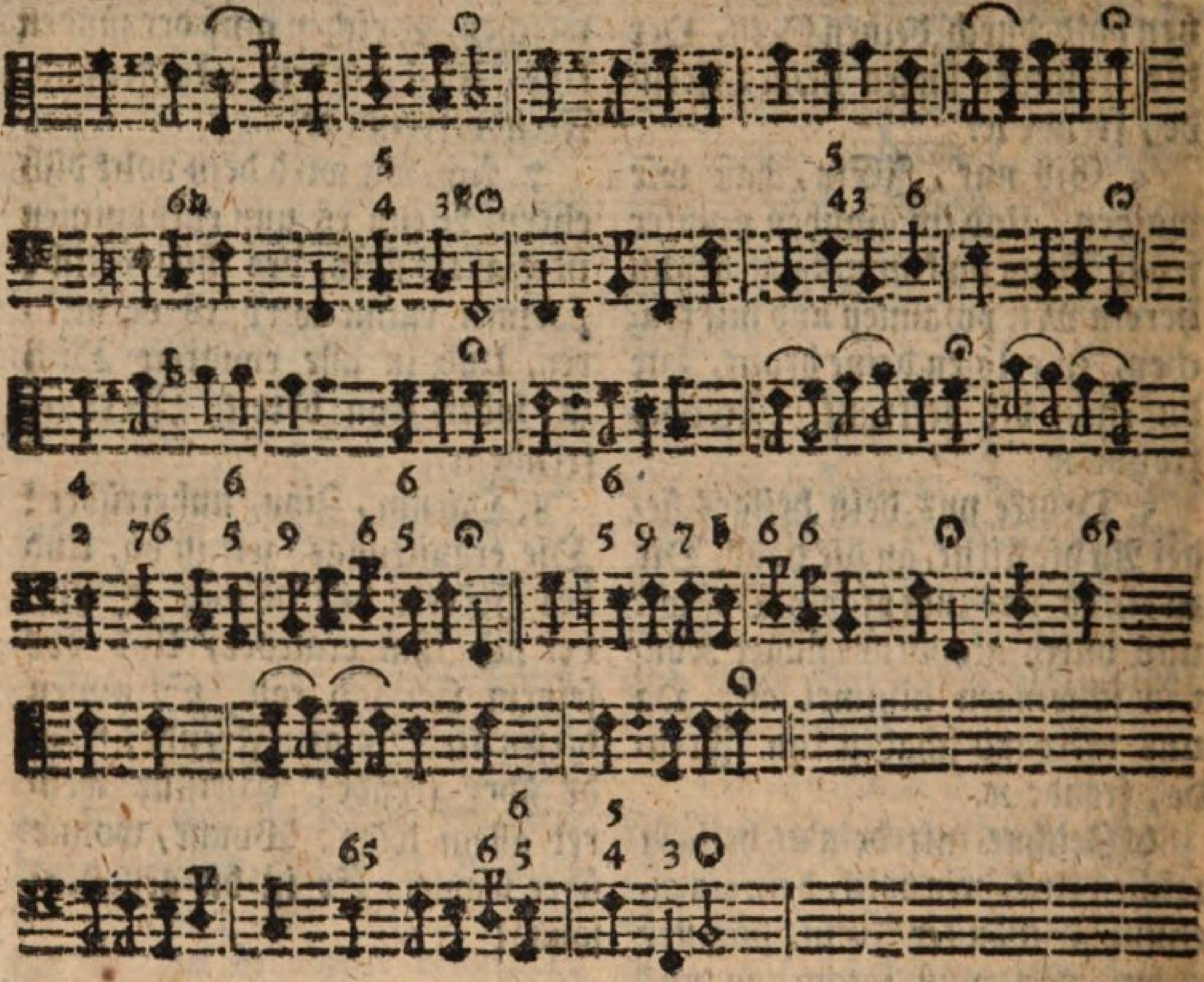
6. Zeichne mit dein'm heilgen zeichen Uns, dein volck, dein eigenthum, Schönſter JEſu, höchſter ruhm, So muß ſatan von uns weichen, Weichen muß der ſünden kind, Weil wir dein' erkaufte ſind. Freude, freude ꝛc.

7. Ach, wie wird dein volck dich ehren, Wenn es nun entnommen iſt Babels ſtoltz, des thieres liſt; Deinen ruhm wird es vermehren, Und in alle ewigkeit Dich zu loben ſeyn bereit. Freude, freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! Die erquickungs-zeit iſt da, Und des HErren hilf iſt nah. Selig, der ſich ihm ergiebet, Und vor ſeinem Heiland kan Stimmen dieſes liedlein an: Freude, freude über freude! Chriſtus wehret allem leide: Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genadenſonne!

601.





JAuchzet all mit macht, ihr frommen: Hört ihr :,: :,: wie der löwe brüllt, Auf, des Königs tag wird kommen! Er iſt :,: :,: auf mit kraft und ſchild. Babel, nun wirſt du erſchrecken, Weil er dir bald auf wil decken Deine ſchand und miſſethat, Die ihn ſehr erzürnet hat. Halleluja :,: ſingt ihr frommen, Ihr ſolt bald gen Zion kommen! Freuet euch, und jubiliret, JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet.

2. Auf, auf, laßt uns nicht verſäumen Dieſes :,: :,: unſer groſſes heil! Auf, und laßt uns pſalmen reimen JEſu :,: :,: unſerm ſchönſten theil: Laßt uns ihm zu ehren ſingen, Ein lied nach dem andern klingen: Er iſt unſer lobgeſang, Ihm ſey ewig lob und danck. Halleluja :,: ſingt ihr frommen, Ihr ſolt bald gen Zion kommen! Freuet euch, und jubiliret, JEſus :,: :,: iſt es, der euch führet.

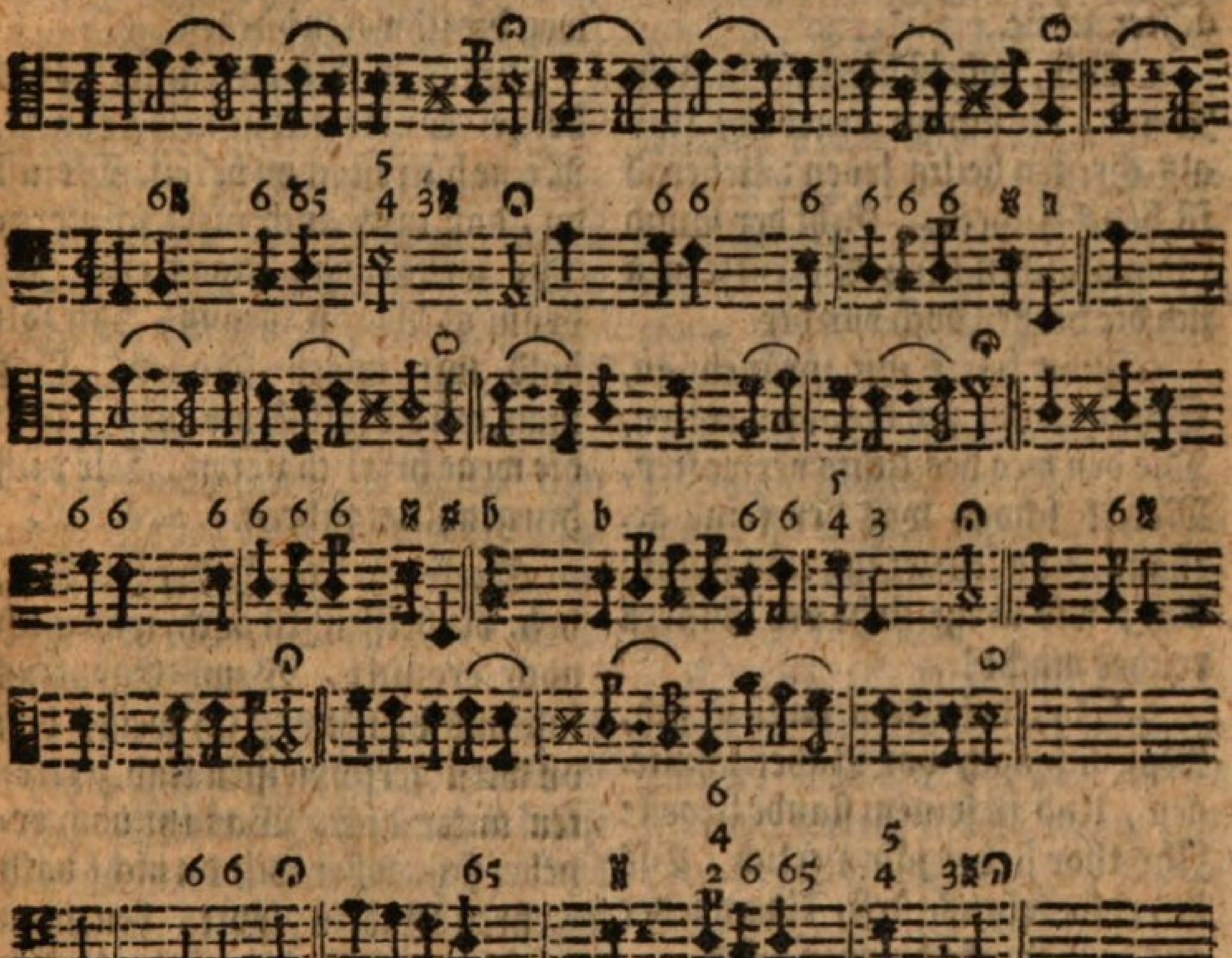
3. Weiß und roth und auserkoren Iſt er, :,: :,: unſer ſchönſter freund, In ihm ſind wir neu geboren, Er iſt, :,: :,: der für uns erſcheint. Da des Vaters zorn erhitzet, Hat ſein leichnam blut geſchwitzet: O du theures GOttes Lamm, Das erwürgt am creutzes-ſtamm. Halleluja :,: ſingt, ihr frommen, Ihr ſolt bald gen Zion kommen! Freuet euch

und

und jubiliret, JEſus :,: :,: iſt es der euch führet.

4. Weiſſe kleider ſind bereitet Der verlobten :,: JEſus-braut, Die er durch ſein blut erbeutet, Er hat eine :,: ſtadt erbaut, Drein er die geliebte führet, Ewig mit ihr jubiliret. Licht und recht und herrlchkeit Iſt für ſie dort zu-bereit't. Darum jauchzet :,: ſingt, ihr frommen, Weil diß unſer heil ſol kommen! Auf, ihr klugen, ſteht und wachet, Schmückt die lampen :,: Babel krachet.

602.



JEſu, HErr der herrlichkeit, Süſſer Heiland frommer hertzen, Hör doch, wie vor groſſen ſchmertzen, Dein bedrängtes Zion ſchreit, Wie das volck des friedes weint, Weil die lebens-ſonne nicht mehr helle ſcheint.

2 Finſterniß bedeckt das land, Dunckel übernimmt die ſünder, Blindheit hat die menſchen-kinder Von den himmel abgewandt: Dich, o HErr, des lebens-licht, Kennt man mitten unter denen chriſten nicht.

3. Die dich kennen, wil die welt Nicht des lebens würdig achten: Läßt ſie unterm creutze ſchmachten, So, daß Zion nieder-

 fällt,

fällt, Und für trauren ſich verzehrt, Bis dein arm, o JEſu, ſolchen greueln wehrt.

4. HErr, dein volck iſt umgewandt, Treibts ſchier ärger als die heiden, Die wol grobe laſter meiden: Bosheit nimmt ſo überhand, Daß dein wort nicht weiter gilt, Und die, ſo es üben, für verächter ſchilt.

5. Ach, wie iſt die zahl ſo klein Derer, die ſich dir ergeben, Und als chriſten heilig leben; Ueberall iſt heuchelſchein. Gibt der mund ſchon glauben für: So entfernen ſich die hertzen doch von dir.

6. Zion hörts mit thränen an, Schaut, wie ſich die böſen rotten, Die den weg des lichts verſpotten, Merckt ſchon, was der feind gethan. Zion ſeufzet tag und nacht: Ach, wie lange ſteht des finſtern reiches macht!

7. Ja, dein Zion ängſtet ſich, Muß ſich noch vor Babel ſchmiegen, Und in ſeinem ſtaube liegen: Ihr thor ſtehet jämmerlich, Bis du, edler lebens-fürſt, Zion wieder aus dem ſtaube bringen wirſt.

8. Drum, o JEſu, himmels-held, Komm, und rette deine heerde, Daß ſie nicht zertreten werde, Komm, und beßre doch die welt. Mache doch dein Zion frey, Daß dein reich alleine groß und herrlich ſey.

603.

M. Freuet euch, ihr chriſten.

Seele.

JEſu, hilf, ſchau doch in gnaden Einſt dein Zion wieder an, Weil ja niemand heilen kan Seine wunden und den ſchaden, Welchen es ſo heftig fühlt, Da dein weinberg gantz zerwühlt. Siehe drein, thu dich der armen Und zerſtreu'ten heerd erbarmen, Sammle ſie zu deinen hürden, Und nimm weg die ſchweren bürden.

JEſus. 2. Ach, ſey ſtille, liebes hertze, Warte mit geduld der zeit, Meine hülf iſt ſchon bereit. Meinſt du, daß mich auch nicht ſchmertze Die zerſtörung, Zions riß? Ja, drum gläube nur gewiß, Du ſolt bald mit augen ſchauen, Daß man wird die lücken bauen, Und die wege herrlich zieren, Die dich hin gen Zion führen.

Seele. 3. Ja, HErr JESU, dein verheiſſen Iſt auch, was mich noch erquickt, Wenn Egyptens laſt uns drückt. Ich weiß, daß du wirſt zerſchmeiſſen Und zertreten unter dich, Was itzt noch erhebet ſich. Aber wilt du nicht bald wehren Babels ſpott, den man muß hören? Sol der ſtoltze länger höhnen, Und ſich wider dich auflehnen?

JEſus. 4. Ich verziehe nicht zu kommen Wider das verdammte heer, So da ſchändet meine ehr: Aber das gebet der frommen, So für ihr bekehren wacht, Hemmt und hindert meine macht. Wohl, wer dieſe zeit erkennet, Und noch, eh mein zorn entbrennet, Mich

in buß und glauben küſſet, Und ſein ſelbſten nicht vergiſſet.

Seele. 5. O wer kan doch je ergründen, JEſu, deine lieb und huld, Die ſo lange trägt geduld? Da ſich mehren Babels ſünden, Mehrt auch dein erbarmen ſich, Und biſt noch ſo mütterlich. Nun, ſo laß denn bald geſchehen, Und der heiden füll eingehen, Hole doch dein Zion wieder, Und erbarm dich deiner glieder.

JEſus. 6. Ja, ich komme denen meinen Zur erlöſung: meine kraft, Die da gantz neu alles ſchafft, Wird mit vielen ſich vereinen, Auf daß Zion nehme wahr Das gar nahe gnaden-jahr. Denn was gilts, die hirten-knaben Sollen bald ihr müthlein laben, Und das werck mit macht angreiffen, Babels burg und mauren ſchleiffen.

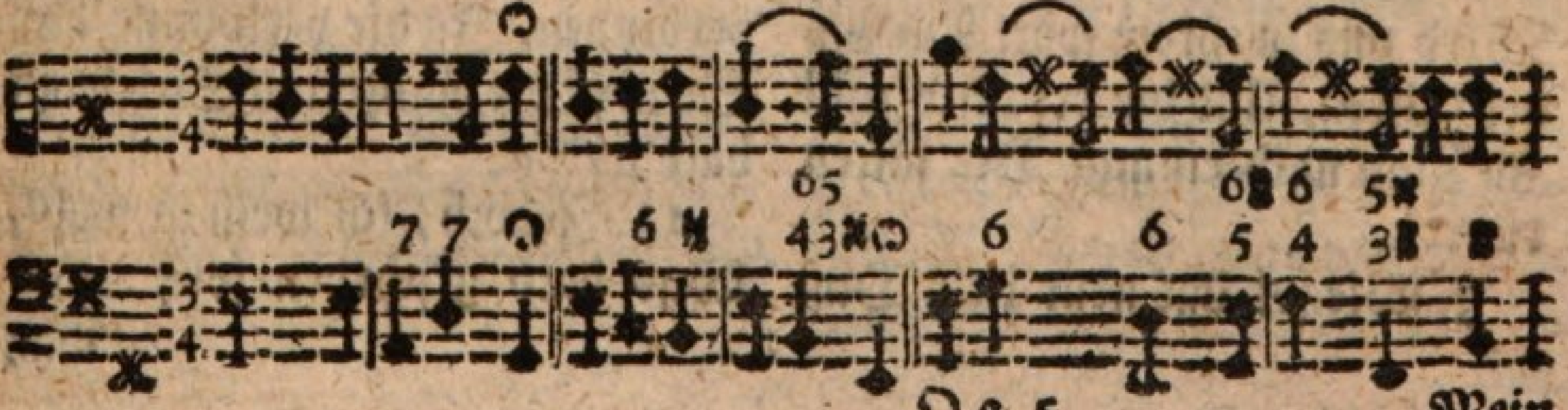
Seele. 7. Ach ia, rette unſre ſeele, Gib uns, HErr, des Geiſtes ſchwert: Hirt, vertrit ſelbſt deine heerd, Geuß doch aus das gnaden-öle Deines Geiſtes, daß das licht Auch im finſtern uns anbricht. Denn mein hertz an dir nur hanget, Und nach deiner kraft verlanget. Führe aus dein wohlgefallen, Hör mein ſeufzen, flehen, lallen.

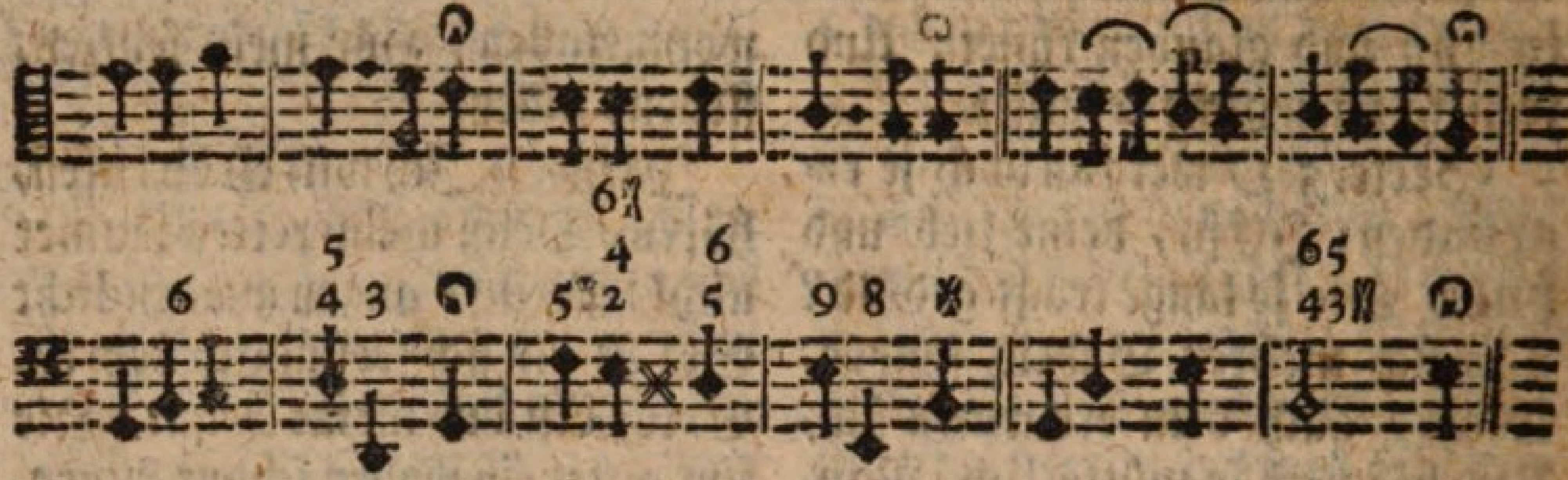
JEſus. 8. Ich wil, eh du rufeſt, hören, Denn mein retten ſäumet nicht: Meiner augen gnaden-licht Sol zu dir ſich freundlich kehren. Selig biſt du, meine braut, Die nur auf mein wollen ſchaut. Amen, mein rath ſol geſchehen, Ich wil auf die, ſo mit flehen Bloß um meinet willen bitten, Meiner wunden ſtröm ausſchütten.

Seele. 9. O mein geiſt wünſcht zu zerflieſſen, JEſu, nur in deinen ruhm; Er ſieht aus dem heiligthum Lebens-bäche ſich ergieſſen Ueber alles volck und land, Wo Jehovah wird erkant. Babel fället in die pfützen, Nichts kan ihre macht ihr nützen: Jauchzet, freuet euch, ihr frommen, Ihr ſolt bald gen Zion kommen.

Chorus. 10. Halleluja, kommt, lobſinget Unſerm GOtte und dem Lamm, Das erwürgt am creutzes ſtamm: Preis, macht, ruhm und ehre bringet. Denn der ſtarcke löwe ſiegt, Babels ſtoltz zu boden liegt. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide! Wonne, wonne über wonne, Er iſt die genaden ſonne.

604.





MEin JEſu, der du mich Zum luſt-ſpiel ewiglich Dir haſt erwehlet, Sieh, wie dein eigenthum Des groſſen bräutgams ruhm So gern erzehlet.

2. Vernimm, wie deine braut, Darauf dein auge ſchaut, Zu deinen ehren Ein lied von Zion ſingt, Wie ihr das hertze ſpringt, Dein lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen hohn, Du ſchnödes babylon, Und deiner rotten, Weil du gewohnet biſt Das, was von Zion iſt, Nur zu verſpotten.

4 Allein, mein bräutigam, Der held von Davids-ſtamm, Macht ſie zu ſchanden. Drum ſing ich doch diß lied, Das ſie nicht gerne ſieht, In ihren landen.

5. Es kommt auch wol ein jahr, Wenn GOtt die werthe ſchaar Gen Zion bringet, Daß Zion hoch erfreut Von ſeiner herrlichkeit Zu Zion ſinget.

6. Denn wahrlich unſer GOtt Wird uns zu ihrem ſpott Aus babel führen, Und die erkaufte zahl Zu Zion noch einmal Die ſäiten rühren.

7. Wie ſol das neue lied, Daß Zion ewig blüht, Alsdenn erſchallen, Wenn es von babel heißt, Die ſich itzt ſelig preiſt: Sie iſt gefallen.

8. Der bräutgam ruft ſchon laut Zu der geliebten braut: Ja, ia, ich komme, Nunmehr verzieh ich nicht; Sey kräftig aufgericht't, Du meine fromme.

9. Ja komm doch, liebſter hort, Und laß dein wahres wort Nun bald ergehen; So wird die blinde welt, Die es für thorheit hält, Mit ſpott beſtehen.

10. Und mich, die ſie verlacht, Wird deine groſſe macht Mit liebe decken, Wenn du auf Cherub ſitzſt, Und aus den wolcken blitzſt, Die welt zu ſchrecken.

11. Ich halte feſt an dir, Und wil dich nun in mir Zu bleiben zwingen: Ich laſſe dich nicht aus; In meiner mutter haus Muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſchehn, Der, die du haſt erſehn, Dich zu verbinden. Iſt die verlobung da; So muß die hochzeit ia Sich dann bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ia wohl, Was bald geſchehen ſol, Wer

mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, Das ſol bald alle welt Zum zeugniß hören.

14. Die braut ſitzt itzo ſchon Im Geiſt auf deinem thron Dir zu der ſeiten, Und macht ſich ſchon bereit, Dein lob in ewigkeit Hoch auszubreiten.

605.

Mel. Chriſte, der du biſt tag.

O JEſu Chriſte, wahres licht, Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Auf daß ein jeder ſelig werd.

2. Erfülle die im irrthum ſeyn, Mit deinem Geiſt und gnadenſchein; Auch die, ſo heimlich ficht et an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat Von dir, daß ſuche du mit gnad, Und ſein verwundt gewiſſen heil, Am himmel laß ſie haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör, Die ſtummen richtig reden lehr, Auf daß ſie alle ſagen frey, Was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt; Bring her, die ſich von uns getrennt; Verſammle, die zerſtreuet gehn, Hilf allen, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden und im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich, Für ſolche gnade preiſen dich.

606.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarcker ſchutz, Sieh doch, wie die aſch und erde, Groſſer GOTT, mit grimmen trutz, Tobt und wütet wider dich, Und vermiſſt ſich freventlich, Deine kirche zu zerſtören, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, biſt ja unſer König, Wir ſind dein mit leib und ſeel: Menſchen hilf iſt ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel, Zu der deinen rettung wachſt, Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines namens ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JESU, deines glaubens lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſeyn: Dazu kanſt du ja nicht ſchweigen, Deine macht-hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, Treibſt der böſen rath und ſchluß, Muth und anſchlag ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, Und pflegſt derer nur zu ſpotten, Die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, Den, bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit.

keit Uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht Deiner kinder ſchwach vermögen, Und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung ſteur und wehre, Daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch itzt durchs ſatans lügen, Sich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und in tauben-einfalt dir Gantz gelaſſen, heilig wandeln, Und dabey uns klüglich hier Schicken in die böſe zeit, Und vor falſcher heiligkeit, Auch der feinde liſt und wüten, Uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen Stets uns ſtehn auf unſrer hut, Und nur dich, HErr, laſſen machen; So wird alles werden gut. JEſus ſtreitet für uns hier, Und vertrit uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

607.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

UNſer herrſcher, unſer könig, Unſer allerhöchſtes gut, Herrlich iſt dein groſſer name, Weil er wunderthaten thut, Löblich nah und auch von fernen, Von der erd bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, Welche dich von hertzen grund Lieben, ſuchen und begehren: Aus der ſäugelingen mund Haſt du dir ein lob bereitet, Welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, Ja, wem bricht das hertze nicht, Wenn man ſiehet ſo viel tauſend Fallen an dem hellen licht. Ach, wie ſicher ſchläft der ſünder: Iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, HErr mein herrſcher, Wil ich treulich lieben dich, Denn ich weiß, du treuer Vater, Daß du heimlich liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der erden, Daß mein hertz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein nam iſt hoch gerühmet, Und in aller welt bekannt: Wo die warmen ſonnen-ſtrahlen Nur erleuchten einig land, Da ruft himmel, da ruft erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein herrſcher, o wie herrlich Iſt dein name meiner ſeel: Drum ich auch vor deinen augen Singende mich dir befehl. Gib, daß deines kindes glieder Sich dir gantz ergeben wieder.

608.

M. O JEſu, komm zu mir.

WAs iſt doch dieſe zeit? Was ſind die leiden? Ach folgen nicht darauf Ewige freuden? Was iſt die ſchmach der welt, Ihr trotz und quälen? Biſt du doch JEſu Chriſt, Mein ſchatz der ſeelen.

2. Die trübſal gehet an, Laſſt menſchen wüten: Der hüter Iſrael Wird mich behüten. Das klei-

nod

nod ſol dennoch Mir niemand ſteh-len: Denn JEſus iſt mein hirt, Mein ſchatz der ſeelen.

3. Ich wil geduldig ſeyn Im creutz und leiden: Du GOttes-Lamm wirſt mich, Dein ſchäflein, weiden: Du wirſt mich führen aus Der trauer hölen, Du, liebſter Bräutigam, Schatz meiner ſeelen.

4. Du biſt mein preis und ruhm, Mein Ehren König. Ach, Babels ſpott und hohn Iſt viel zu wenig, Daß ſie mich von dir treib, Es ſol ihr fehlen: Denn du biſt, JEſu Chriſt, Mein ſchatz der ſeelen.

5. Du biſt mein Friedens-Held Mitten im kriegen: Drum werd ich auch im ſtreit Nicht unterliegen. Ich überwinde weit Die macht der höllen: Denn du biſt meine kraft, Mein ſchatz der ſeelen.

6. Bald wirſt du himmel und Die erd bewegen, Und ſtat des fluchs auf ſie Den ſegen legen. Dann kommt der kühle tag Nach hitz und quälen. Komm, bald, mein Bräutigam, Schatz meiner ſeelen.

7. Ach freuet euch mit mir, Liebſte geſpielen! Frolocket, denn itzt kömmt Mein freund im küh-len, Er iſt bereit mit mir Sich zu vermählen, Ja, komm, mein Bräu-tigam, Schatz meiner ſeelen.

8. Was iſt dein freund, ſprecht ihr, Vor andern freunden? Der allerſchönſt' iſt er, Trotz allen feinden; Ach, wer kan deinen ruhm Satſam erzehlen? Mein allerſchönſter freund, Schatz meiner ſeelen.

9. Mein freund iſt weiß und roth, Sein haupt iſt gülden. Er ſteht wie Libanon Auf den gefil-den, Wie cedern, die man ſonſt Pflegt zu erwehlen: Ein ſolcher iſt mein freund, Mein ſchatz der ſeelen.

10. Seynd nicht die locken kraus, Schwartz wie ein rabe? Sagt, welche taube wol Solch' augen habe? Ach, iſt er nicht ſo ſchön! Was ſol ihm fehlen? Ein ſolcher iſt mein freund, Mein ſchatz der ſeelen.

11. Gleich den würtzgärten ſind Die holden wangen, Den ſchön-ſten roſen gleich Die lippen pran-gen. Wie lieblich iſt mir nicht Die ſüſſe kehle? Die kraft durch-dringet mir Mein hertz und ſeele.

12. Schaut, wie die mutter hat Dem liebſten Sohne Geſetzet auf ſein haupt Die freuden-crone? Ach nun, ſo komm, mein freund, Dich zu vermählen; Komm doch, mein Salomon, Schatz meiner ſeelen.

13. Gib für das trauer-kleid Den Geiſt der freuden; Schenck die gerechtigkeit, Die weiſſe ſeiden Mir, die du dir zur braut Haſt wollen wehlen, Ach ja, mein bräu-tigam, Schatz meiner ſeelen.

14. Ja, ja, ſpricht itzt mein freund, Bald werd ich kommen.

Schnell

Schnell wird gehn ein geſchrey: Kommt, kommt, ihr frommen; Ihr klugen, ſiehet auf, Kommt, liebſte ſeelen, Euch hab ich mir zur braut Wollen erwehlen.

15. Bald kommt die mitternacht, Drum laßt uns wachen: Laßt babel truncken ſeyn, Laßt ſie nur machen: Wie wird den thörichten Ihr hoffen fehlen, So bald mein freund aufbricht, Mein ſchatz der ſeelen.

16. Das halleluja kömmt, Auf leid folgt wonne. Ach leuchte doch in uns, Du gnaden ſonne; Laß uns in wachſamkeit Die ſtunden zehlen. Denn wie der blitz kömmſt du, Mein freund der ſeelen.

17. Die wächter rufen laut: Wacht, liebe kinder, Die rache kommet ſchnell Ueber die ſünder; Euch frommen aber wird Es gar nicht fehlen, Weil JEſus euer hirt Und ſchatz der ſeelen.

18. Ja, amen, komme bald, Mein treuer hirte, O Friedens-Held, ſteh auf, Dein ſchwert angürte, Erlöſe Zion bald Aus ſeiner hölen. Ach, komm, HErr Jeſu Chriſt, Schatz unſrer ſeelen.

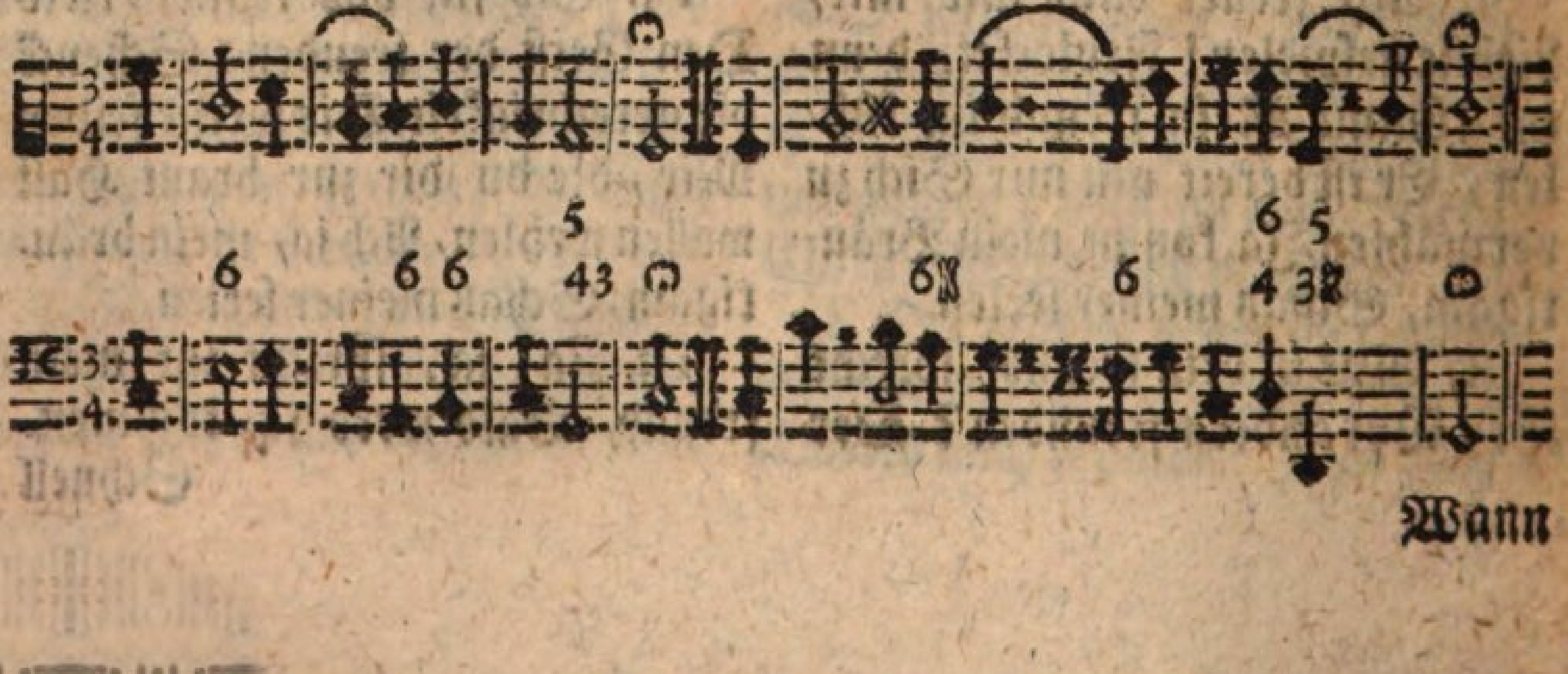
609.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit; So ſol Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe zeit, Wir hätten müß'n verzagen, Die, ſo ein armes häuflein ſind, Veracht't von ſo viel menſchenkind, Die an uns ſetzen alle.

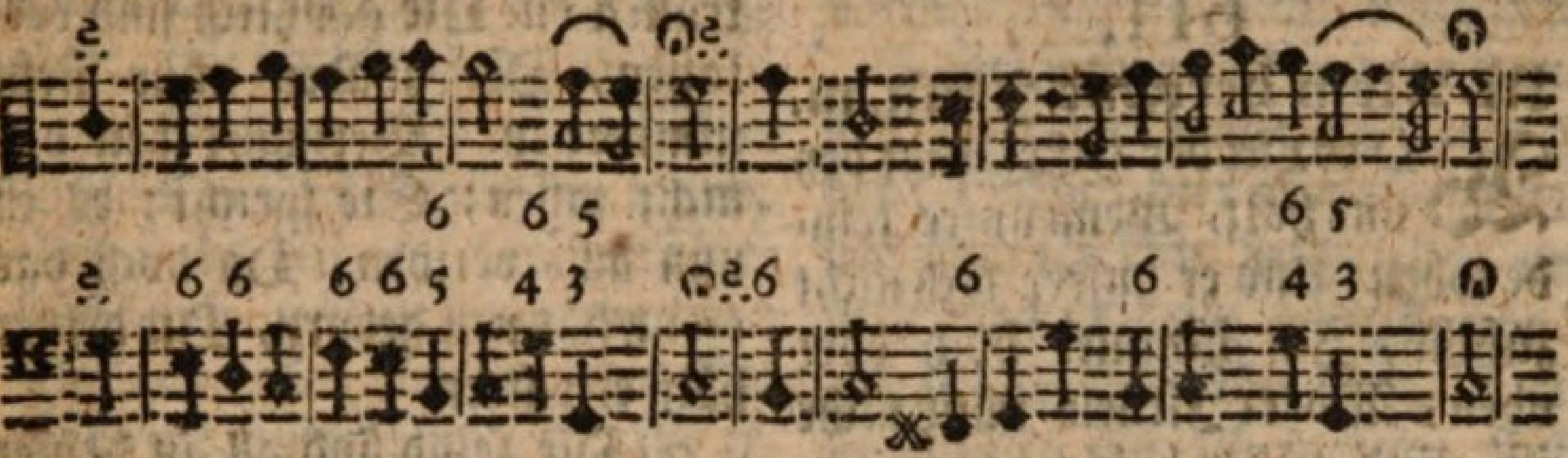
2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, Wo GOtt das hätt zugeben, Verſchlungen hätten ſie uns hin, Mit gantzem leib und leben: Wir wärn, als die ein fluth erſäuft, Und über die groß waſſer läuft, Und mit gewalt verſchwemmet.

3. GOtt lob und danck, der nicht zugab, Daß ihr ſchlund uns möcht fangen. Wie ein vogel des ſtricks kommt ab: Iſt unſre ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey; Des HErren name ſteh uns bey, Des GOttes himm'ls und erden.

106.



Wann



WAnn endlich, eh es Zion meint, Die ſehr geliebte ſtund erſcheint, Da GOtt wird die erlöſung geben, So unſern kercker bricht entzwey, Und machet die gefangne frey; Was freude wird man da erleben?

2. Die plötzlich eingebrochne zeit Und übergroſſe ſeligkeit Wird über unſre ſinnen gehen: Wir werden ſeyn als träumende, Beſtürtzt, obs in der that geſcheh', Und wahr ſey, was die augen ſehen.

3. Wie wirſt du denn, du lieber mund, Den manches ach bisher verwundt, Erfüllet ſeyn mit lauter lachen, Und unſre zung, voll ruhm geſchrey, Wird unſers Königs lieb und treu Von tag zu tage gröſſer machen.

4. Das volck, ſo itzo uns verlacht, Und unſre hoffnung gar nichts acht't, Wird dann mit reu bekennen müſſen, Das Zions reich nicht narrethey Und ſüſſer traum geweſen ſey, Wie ſie es itzt zu läſtern wiſſen.

5. Die gantze welt wird zeuge ſeyn, Wenn dieſer groſſe freudenſchein Das liebe volck wird überkleiden. Der HErr hat groſſe ding gethan An ihnen, wie man ſehen kan; Das wird man ſagen bey den heiden.

6. Vielmehr bey deinem Iſrael Wird alles, was an leib und ſeel, Diß groſſe halleluja ſingen: Der HErr hat groß's an uns gethan, Deß ſind wir frölich: jedermann Laß dieſes ewiglich erklingen.

7. Ach, aber, HErr, ach HErr, wie lang Geſchicht uns noch in babel drang? Erlöſe uns von ihren banden. Daß iſt dir ia ſo leichte ſach, Als wenn du einen ſeichten bach Vertrockneſt in den mittags-landen.

8. Allein, es iſt dein gnaden-rath, Daß erſt geſcheh die thränen ſaat, Eh man die ernte ſeh der freuden. Itzt tragen wir, nach deinem ſinn, Annoch den edlen ſaamen hin, Da viele thränen uns begleiten.

9. Der winter iſt nun bald davon, Die volle blüte zeigt ſich ſchon: Wie wenig tage ſind zu zehlen; So kommt der gantze hauf erfreut, Bringt ſeine garben heim, und ſchreyt: Ach unſre hoffnung kont nicht fehlen.

611.

Mel. Mein hertzens JEſu, m.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben; Und er unſrer ſach nicht zufällt, Im himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt: So iſts mit uns verloren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, Sol uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtät, Er wird ihrn rath auf decken, Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, So geht doch GOtt ein andre bahn: Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, Als wolten ſie uns freſſen; Zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtts iſt bey ihnen vergeſſen, Wie meeres wellen einher ſchlan, Nach leib und leben ſie uns ſtahn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten, Noch rühmen ſie ſich chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach, GOtt, der theure name dein Muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn, Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen. Lob und danck ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihrn ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürtzen ihre falſche lahr, Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt, wie reich tröſteſt du Die gäntzlich ſind verlaſſen, Die gnaden thür ſteht nimmer zu. Vernunft kan das nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun all's verlorn, Da doch das creutz hat neu geborn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, Dazu all ihr gedancken, Ihr anſchläg ſind dir wohl bekant, Hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftge wil ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOTT, gegründet. Dein licht laß uns helle werden, Das hertz uns werd entzündet In rechter lieb des glaubens rein, Bis an das end beſtändig ſeyn, Die welt laß immer murren.

612.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

ZIon klagt mit angſt und ſchmertzen, Zion, Gottes werthe ſtadt, Die er trägt in ſeinem hertzen, Die er ihm erwehlet hat: Ach, ſpricht ſie, wie hat mein GOtt Mich verlaſſen in der noth, Und läſſt mich ſo harte preſſen, Meiner hat er gantz vergeſſen!

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen Seinen beyſtand jederzeit, Der läſſt ſich vergebens ſuchen Jetzt in meiner traurigkeit. Ach, wil er denn für und für Grauſam zürnen über mir, Kan und

und wil er ſich der armen Jtzt nicht, wie vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte, Sprach zu ihr des HErren mund, Zwar, du biſt jetzt die betrübte, Seel und geiſt iſt dir verwundt; Doch ſtell alles trauren ein: Wo mag eine mutter ſeyn, Die ihr eigen kind kan haſſen, Und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden Einen ſolchen muttersinn, Da die liebe kan verſchwinden: So bleib ich doch wer ich bin: Meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier. Du haſt mir mein hertz beſeſſen; Deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, Der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Siehe, hier in meinen händen Hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Jch muß ja gedencken dein. Deine mauren wil ich bauen, Und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, Du liegſt mir in meinem ſchooß, Wie die kindlein, die noch ſaugen: Meine treu zu dir iſt groß, Mich und dich ſol keine zeit, Keine noth, gefahr noch ſtreit, Ja, der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden: Bleib getreu in allem leiden.

XLIII. Von chriſtl. Geduld und Gelaſſenheit.

613.

Mel. Wie kündlich groß iſt.

Armſeligs hüttlein meiner ſeelen, Du wüſtes neſt, was ſuchſt du doch Jn dem dir auferlegten joch, Dich ſelber mit verdruß zu quälen? Dein haupt und Heiland leidet pein, Und du, du wilt befreyet ſeyn? Sieh deines herrſchers tiefe wunden, Die dich zu gleichem bund verbunden.

2. Zwar du wirſt recht mit creutz gecrönet; Er leidet ſonder recht und fug Für deine bosheit, trotz und trug, Der dich mit deinem GOtt verſöhnet: Du haſts verbrochen, haſts verſehn, Er wil für dich zur marter gehn; Du haſt die ſtraf und tod verſchuldet, Er hat diß all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein fuß gegleitet? Wie oft hat die verwegne hand Sich zu verbotnem zweck gewandt? Wie oft hat dich dein aug verleitet? Was ſatans erbgift angehaucht, Das haſt du vielmals mit gebraucht: Mein hertz hat aus des Geiſtes ſchrancken Durch deinen trieb oft müſſen wancken.

4. Drum leide, was GOTT aufgeleget, Er meint es mit dir hertzlich gut, Du kennſt ja ſeinen Vater-muth, Damit er deine ſchwachheit träget: Diß joch, die

 laſt,

laſt, die bürd und pein Laß dir ein ſichres merckmal ſeyn, Daß, wer nicht hier auf roſen gehet, Bey ſeinem GOtt in gnaden ſtehet.

5. Laß denn das heer des abgrunds brummen: Die theure ſchuld, die hohe poſt, Die mehr als alle ſchätze koſt't, Die unbegreiflich ſchwere ſummen, Die ſatan auf uns bürden kan, Die hat mein JEſus abgethan: Hat mich von ſünden frey gezehlet, Und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O ſüſſes joch, o ſanfte bürde, O vortheilhafte creutzes-laſt, Die du mir das erworben haſt, Daß ich mit GOTT vereinigt würde! Wie leicht iſt, was GOtt aufgelegt, Weil Chriſtus ſelber hegt und trägt, Weil GOttes kind ſelbſt ſeinen rücken Wil unter meine bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEſu, mein gebrechen, Löſch unſers GOttes eifer-gluth, Wo mir mein laſter ſchaden thut: Laß für mich, HErr, dein leiden ſprechen. Dämpf alle bosheit, alle ſchuld, Gib troſt im leiden, gib geduld, Lehr mich, daß deine Vater-ruthe Komm meinem armen geiſt zu gute.

8. Laß mich dein leiden, dein verdrieſſen, Was, HERR, dein lieb für mich ertrug, Als GOttes zorn-ruth auf dich ſchlug, Zu meinem heil und troſt genieſſen: Laß, HErr, das gut, das du erwarbſt, Als du für mich am holtze ſtarbſt, Mich, deinen knecht, dein kind, ererben, So werd ich in dir ſelig ſterben.

614.

Mel. Wer nur den lieben.

BEfiehl dem HErren deine wege, Und mache dich von ſorgen los! Vertraue ſeiner Vaterpflege: Vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, Das er, zu ſeines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, Da hat er alles wohl gemacht: Denn was dein dencken nicht kan faſſen, Das hat er längſt zuvor bedacht: Wie diß ſein rath hat auserſehn, So und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens tage So manches kummers ſeyn befreyt: Wie leicht wird alle noth und plage Dir werden in der eitelkeit, Wenn du nichts wünſcheſt in der welt, Als was GOtt wil, und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein hertz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwehlen, Und deinem eignen willen wehrſt, Den ſtets ſein eigen wehlen treugt, So oft ihm gut ſein wollen deucht.

5. Gib meinem hertzen ſolche ſtille, Mein JEſu, daß ich ſey vergnügt Mit allem, was dein gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt; Nur nimm dich meiner ſeelen an, So hab ich, was ich wünſchen kan.

6. Ich

6. Ich weiß, du thuſts, ſie iſt die deine, Und koſtet dir dein theures blut; Behalt ſie du dir ſchön und reine: Laß diß dein mir vertrautes gut Nur eintzig meine ſorge ſeyn; So trifft mein gantzes wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets, mein heil, geprieſen, Für alle ſorgfalt, die du mir, Noch, eh ich war, ſchon haſt erwieſen, Da du, mein treuer hirte, dir Zum eigenthum mich haſt erwehlt, Und deinen ſchafen zugezehlt.

8. Dir ſey auch ewig lob gegeben, Daß du ſo unvermuthet haſt Für mich geſorgt in meinem leben: So lang ich bin der erden gaſt, Iſt alles liebreich, nütz und gut, Was deine ſchickung mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner liebe thaten Erſt preiſen in vollkommenheit: Wenn nur mein wünſchen iſt gerathen, Daß ich kan in der ewigkeit Erkennen, wie dein wille mir So gut geweſt iſt für und für.

615.

M. Maria hat das beſte theil.

Beklemmtes hertz! was wilt du lange ſorgen, Und dich nur ängſten tag und nacht Um das, was doch nicht ſteht in deiner macht? GOTT bringt aus nacht den angenehmen morgen; Oft wer am abend kläglich ſingt, Wol morgens GOtt mit freuden lieder bringt.

2 Verzagtes hertz! ey nur nicht gar verzaget, Wenn dir nicht bald die hilf erſcheint: Denn wenn du bitterlich erſt haſt geweint, Vergeht die nacht, der helle morgen taget: Drum wirf all' ſorgen, angſt und noth, Gantz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3 Gepreſſtes hertz! lieg nur darunter ſtille, Die traube muß gepreſſet ſeyn, Wenns werden ſol ein angenehmer wein: Denck nur, es iſt ſo GOttes heilger wille, Daß, eh man ſteiget in die höh, Man fühlen muß mit Chriſto ach und weh.

4. Verſtummtes hertz! ey nur auf JEſum ſchaue: Er war verſtummet, wie ein lamm; Doch ſiegt er, da er hing am creutzesſtamm. Dein'n hoffnungs-grund auf dieſen felſen baue; So fällt er nicht, ob ſtürmt der wind: Leid nur; den feind man dadurch überwindt.

5. Ermüdtes hertz! richt dein haupt in die höhe, Schau nur auf deines Vaters treu, Der deinen kummer weiß, und macht dich frey, Durchs dick bewölckte durch auf ihn nur ſehe: Sein anblick giebet lauter kraft, Der wieder in dir neues leben ſchafft.

6. Erniedrigt hertz! ſchwing deine beyden flügel Des glaubens und der hoffnung hin, Wo wünſcht zu ſeyn dein hertze, geiſt und ſinn; Vergiß der angſt: es geht zum ſternen-hügel. Zieh

aus dein trauer ſchwartz gewand: Denn du trittſt nun in den erhöhten ſtand.

7. Nun, liebes hertz, bleib hier nicht länger ſtehen, Dring du mit kraft in JEſum ein; Laß dir hier nichts zu herb noch bitter ſeyn, Des kelches boden wirſt du endlich ſehen: Drauf folget auch der freuden-wein, Der nie mit gallen wird vermiſchet ſeyn.

8. Beglücktes hertz! du biſt wol recht beglücket, Daß du darfſt unterm creutze ſtehn, Und kanſt in JESU offnes hertze ſehn, Ob ſchon dein haupt muß etwas ſeyn gebücket. Ach, weiche davon nicht zurück, Du kriegſt von ihm ſchon manchen liebes-blick.

9. O ſelig hertz! recht ſelig, aber ſelig, Daß du trägſt Chriſti liberey: Sag, wo iſt einer, der wol ſelger ſey? Ein GOttes freund ſeyn hier, und dorten ewig. Biſt du im glauben ihm vermählt: Haſt du gewiß das beſte theil erwehlt.

616.

Mel. Wie wohl iſt mir, o fr.

Die treue ſiegt, und wird gecrönet, Die feſt an GOTT und JEſu hält: Sie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, Und wenn einſt alles bricht und fällt; So bleibet der, der treu geblieben, Und den kein ſturm von dem getrieben, Der auch durch noth und tod gekämpft; Und weil er nie zurück gegangen, Ein unbeweglich reich empfangen, So bald er höll und tod gedämpft.

2. Diß iſt der führer der getreuen, Sein vorbild lockt und ſtärcket ſie; Er weiß ſie innigſt zu erfreuen, Bey aller noth und ſauren müh; Er iſt der weinſtock, ſie ſind reben; Was ihnen fehlet, kan er geben; Und wer ſich niemals von ihm trennt, Dem fehlen nie des lebens ſäfte, Er merckt bey jeglichem geſchäfte, Daß ihn ſein treuer Heiland kennt.

3. Er gönnet andern gröſſre gaben, Nur braucht er ſein verliehnes pfund: Er wil aus faulheit nichts vergraben, Und macht durch wort und wercke kund, Sein auge ſey auf GOtt gerichtet; Was aber falſche klugheit dichtet, Sey ſeiner ſeelen fluch und wuſt. Hingegen JEſu reich vermehren, Und ihn, trotz welt und ſatan, ehren, Bleibt ſtets ſein zweck auch ſeine luſt.

4. Bey ſolchem ſinn, auf ſolchem wege Bleibt GOTT ihm hertzlich zugethan; Er geht bey treuer ſeelen-pflege Getroſt auf angewieſ'ner bahn. Weil JEſus, der ihn führt und wecket, Ihm immermehr ſein hertz entdecket, Je mehr er ſich ihm einverleibt. Sein ſchiff behält ſo maſt als ruder, Dieweil ſein erſtgeborner bruder Für wahre treu ihm treu verbleibt.

5. Was dieſes bündniß mit ſich führet, Begreifft kein ſinn, der

der irdiſch heiſſt, Und was ein chriſt für labſal ſpüret, Den GOtt von ſeiner tafel ſpeiſ't, Mag zwar auf dieſer finſtern erden Bezeugt, doch nicht verſtanden werden, Es ſey dann, daß mans ſelbſt erfährt. Sprecht, ſeelen, die ihr was erfahren, Und nennts, der worte zu erſparen, Die reinſte luſt, ſo ewig währt.

6. O ſüſſer ſtand getreuer ſeelen! Wer kennet dich, und liebt dich nicht? Geſetzt, daß hier noch jammer-hölen, Darin es oft am troſt gebricht; Geſetzt, die welt kan die nicht leiden, Die ſie ſamt ihrem unflath meiden, Und JEſu treu ergeben ſind. Spott, ſchmach und ſchmertz kan dem nicht ſchaden, Der hier bey GOtt in ſchutz und gnaden, Und dort ein königreich gewinnt.

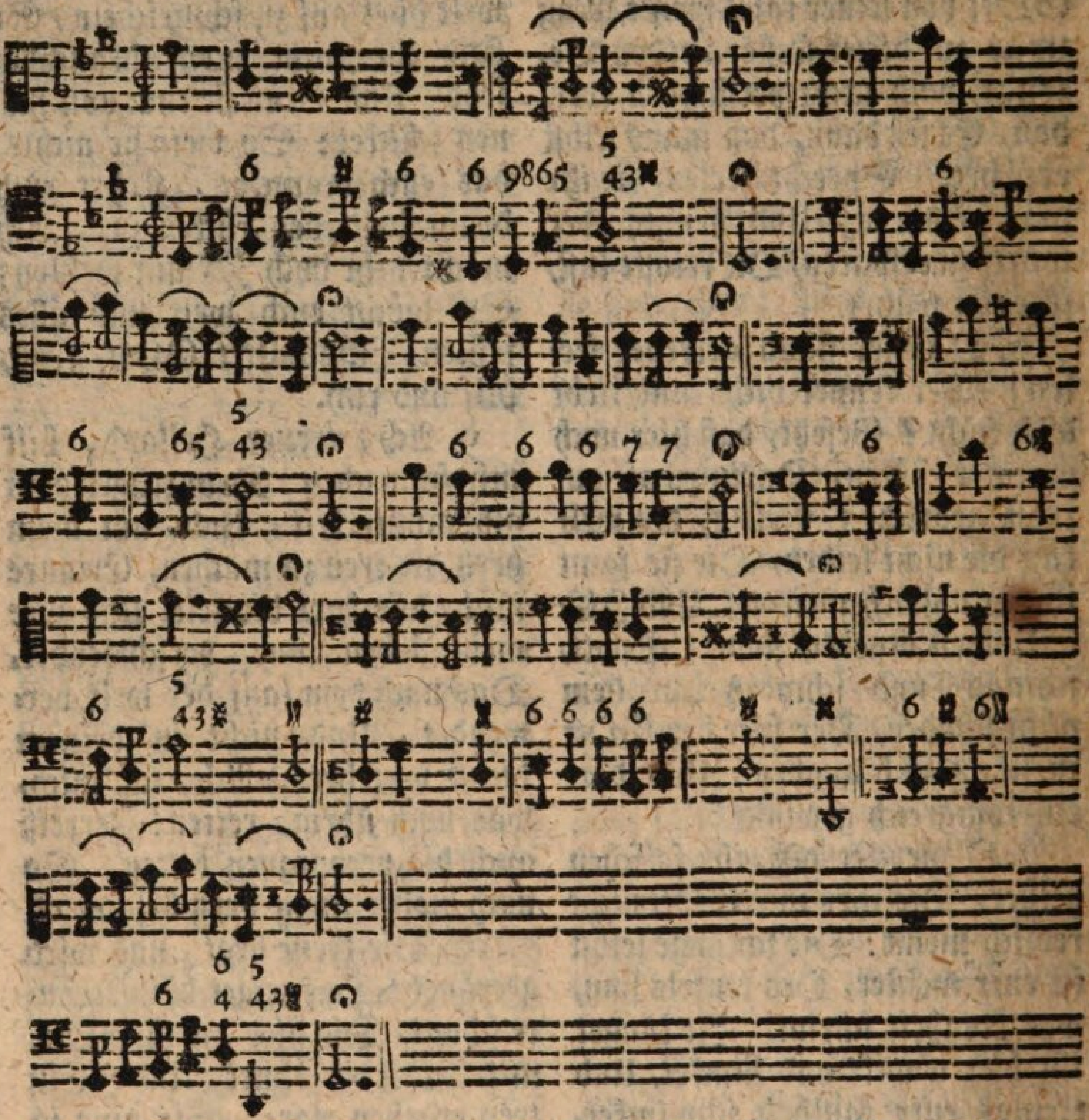
7. O mercket diß, ihr falſchen geiſter, Die ihrs mit GOtt nicht redlich meint: Die ſchlange ſelbſt iſt euer meiſter, Des teufels ſinn, was klugheit ſcheint. Je länger ihr hier wanckt und hincket, Und treulos eure faulheit ſchmincket, Je näher trit der fluch herbey. Ihr wollt nicht welt, nicht himmel haſſen; Doch eins von beyden müſſt ihr laſſen. Auf, prüfet, was zu wehlen ſey!

8. Was habt ihr doch von eurem heucheln? Ihr ſchmecket nie, wie GOtt erfreut. Die falſche welt hört auf zu ſchmeicheln, So bald ihr nicht mehr brauchbar ſeyd: Und wenn ſie euch von hinnen ſchicket: So weiß ſie nichts, das euch erquicket, Kehrt euch drum bald den rücken zu. Ach möchtet ihr doch JEſum wehlen; So möcht euch welt und alles fehlen, Ihr hättet GOtt, troſt, hilf und ruh.

9. Ach, treuer Heiland, hilf mir ſchwachen: Dem trägen geiſt gib munterkeit, Und, um mein hertz dir treu zu machen, Erinnre mich, wie kurz die zeit, Und wie mein leben nur verſchwendet, Das nach dem lauf der welt verwendet, Und nicht in deinem dienſt verzehrt. Ach, laß mich, was noch übrig, retten! Zerreiß auch die verborgnen ketten, So noch bisher mein hertz beſchwert.

10. Die treue ſiegt, und wird gecrönet: Das zeiget die gecrönte ſchaar, Die hier durch GOtt, mit GOtt verſöhnet, Und JEſu treu ergeben war. Sie ging in ihren letzten ſtunden, So bald ſie völlig überwunden, Zur freude jenes lebens ein. Drum, JEſU, hilf, ach, laß mich eilen, Ja, binde mich mit liebes-ſeilen, Dir unverbrüchlich treu zu ſeyn.

617.



Fürwahr, mein GOtt, du biſt verborgen! Ich denck und dicht faſt alle morgen, Ob irgend zu begreiffen ſey, Wie GOtt der menſchen thun regire, Und ſeltſam ſeine kinder führe, Durch dieſes lebens wüſteney.

2. Nein, ſeele, diß dein denck- und tichten Iſt nicht vermögend auszurichten, Was weder anfang hat noch end. Du haſt von GOtt umſchränckte maaſſen, Wie unterſtehſt du dich, zu faſſen Des groſſen ſchöpfers regiment?

3. Geheimniß voll iſt GOttes weſen; Was wir davon im wort nicht leſen, Worinn er ſich hat offenbart, Das iſt und bleibet wol verborgen Auch aller menſchen witz und ſorgen, Und bis zur ewigkeit geſpart.

4. Auch das, was er uns wiſſen

ſen laſſen, Kan der verſtand unmöglich faſſen, Der nicht von GOTT erleuchtet iſt. Er ſelber muß zu uns ſich neigen, Und muß den ſinn des wortes zeigen: Dann ſind wir damit ausgerüſt.

5. Kan der verſtand und äuſſre zeichen, Die er uns zeiget, nicht erreichen Das uns verſteckte GOttes licht: So iſt mit forſchen und durchgründen Auch weder weg noch weis zu finden, Wie GOtt der menſchen wandel richt.

6. Drum, ſeele, laß dein dicht- und dencken Sich nicht in dieſes meer verſencken, Das nirgend zu ergründen ſteht. Trau du nur GOtt, er wirds wohl machen: Er macht, daß es in allen ſachen Am end nach ſeiner weisheit geht.

7. Es muß doch gehn zum nutz der frommen, Ob ſchon viel wetter ſtürme kommen, Und ihnen alles widrig ſcheint. Es wird ſich endlich dennoch finden, Wenn ſie geduldig überwinden, Daß es bey GOtt ſey wohl gemeint.

8. Richt du dich nur nach ſeinem willen, Und ſuch in allem zu erfüllen, Was er in ſeinem wort gebeut. Es bleibt doch wahr: wer GOtt vertrauet, Und ſtets auf ſeine wege ſchauet, Der wird nach ſeinem leid erfreut.

9. Das haupt der frommen hat gelitten, Durch leiden höll und tod beſtritten, Und ging zum leben herrlich ein; So müſſen auch, durch creutz-beſchwerden, Dem haupt die glieder ähnlich werden, Und dann der freuden fähig ſeyn.

10. Vor dir leg ich mich, JEſu, nieder: Du ſchenckſt mir ja noch immer wieder, Was meinen matten geiſt erquickt, Wenn rauhe trübſals-winde wehen, Wenns allenthalben aus wil ſehen, Ob ſey der ſeelen kraft erſtickt.

11. Wahr iſts, die, JEſu, dir anhangen, Wird deine macht, die du empfangen, Wohl ſchützen, wider feindes liſt. Dein rath iſt wunderbar, und führeſt Sehr herrlich aus, was du regireſt, Weil alles dir gegeben iſt.

12. Ich wil denn, JEſu, an dir bleiben, Und deiner hand mich einverleiben: Du leiteſt mich nach deinem rath. Du wirſts mit mir zum beſten kehren, Und nimmſt mich an mit groſſen ehren, Wenn meine zeit ein ende hat.

13. Hier wil ich deine wunder preiſen Mit ſchlecht gemachter lieder weiſen, Die dir mein hertz zum opfer bringt, Bis daß ich zu dem chor der frommen Bey deiner tafel werde kommen, Der ewig halleluja ſingt.

618.

Mel. Es koſtet viel ein chriſt.

GEduld iſt noth, wenns übel geht, Und uns das ſchwere joch des creutzes drücket: Nicht jedermann da in der prob beſteht, Wenn er geht unter dieſer laſt

gebücket. Drum mag das creutz mit recht zu nennen ſeyn Ein prü-fe-ſtein.

2. So frech und trotzig unſer muth, Wenns geht nach unſers fleiſches luſt und willen; So ſehr erſchrickt man vor der creutzes-ruth, Es läſſt die zagheit ſchwerlich ſich verhüllen: Wie kleinlaut macht der unverhoffte ſchmertz Das blöde hertz?

3. Kaum rührt uns GOttes finger an, So fangen wir ſchon an mit macht zu ſchreyen: HErr, ſchone mein! die creutzes-bahn Scheint uns ſo bald den untergang zu dräuen. Vernunſt denckt, wenn ſie hört ein lüſtlein wehn: Nun iſts geſchehn.

4. Ach, daß doch GOTT ein wunder thät, Spricht man, ſo bald das erſte weh ſich reget, Ein wunder, dadurch das, was früh und ſpät Mich quält, zu boden würde ſtracks geleget. Das fleiſch erzittert ſtets vor ſeinem tod; Drum ſcheuts die noth.

5. GOtt aber fraget viel darnach, Was unſre zärtlichkeit von ihm begehret: Er mehrt die glut, und preſſt aus manches ach, An ſtat, daß er uns unſrer bitt gewähret. Dürft er uns doch auch, wenns nach uns ſolt gehn, Kaum ſcheel anſehn.

6. Der eigenwill wolt zwar ins reich Mit andern treuen kämpfern gern eingehen; Daß aber er mit ihnen hier zugleich Erſt leiden ſol, das wil ihm nicht anſtehen: Wie gern wolt er doch mit gecrönet ſeyn, Nur ohne pein.

7. Dadurch wird aber GOtt ſein ſpiel Verderbt, das er mit uns, den ſeinen, treibet: Man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel Der glorie führt, und ihr uns einverleibet: Es wird der weiſe rath, den er bedacht, Zu nicht gemacht.

8. Drum thut GOTT wohl, daß er ſich nicht An ſeine zarten heiligen groß kehret: Daß er uns, ungefragt, ein bleygewicht Der centner noth anhängt, und alſo wehret, Daß nicht ſein ſchluß an uns alhier auf erd Vereitelt werd.

9. Indeſſen bleibt er fromm und treu, Läſſt uns nicht ohne maaß geängſtet werden; Sein gnadenlicht wird täglich bey uns neu, Dadurch er uns erleichtert die beſchwerden: Ja endlich bricht, wenn ſein will iſt vollbracht, Die creutzes-macht.

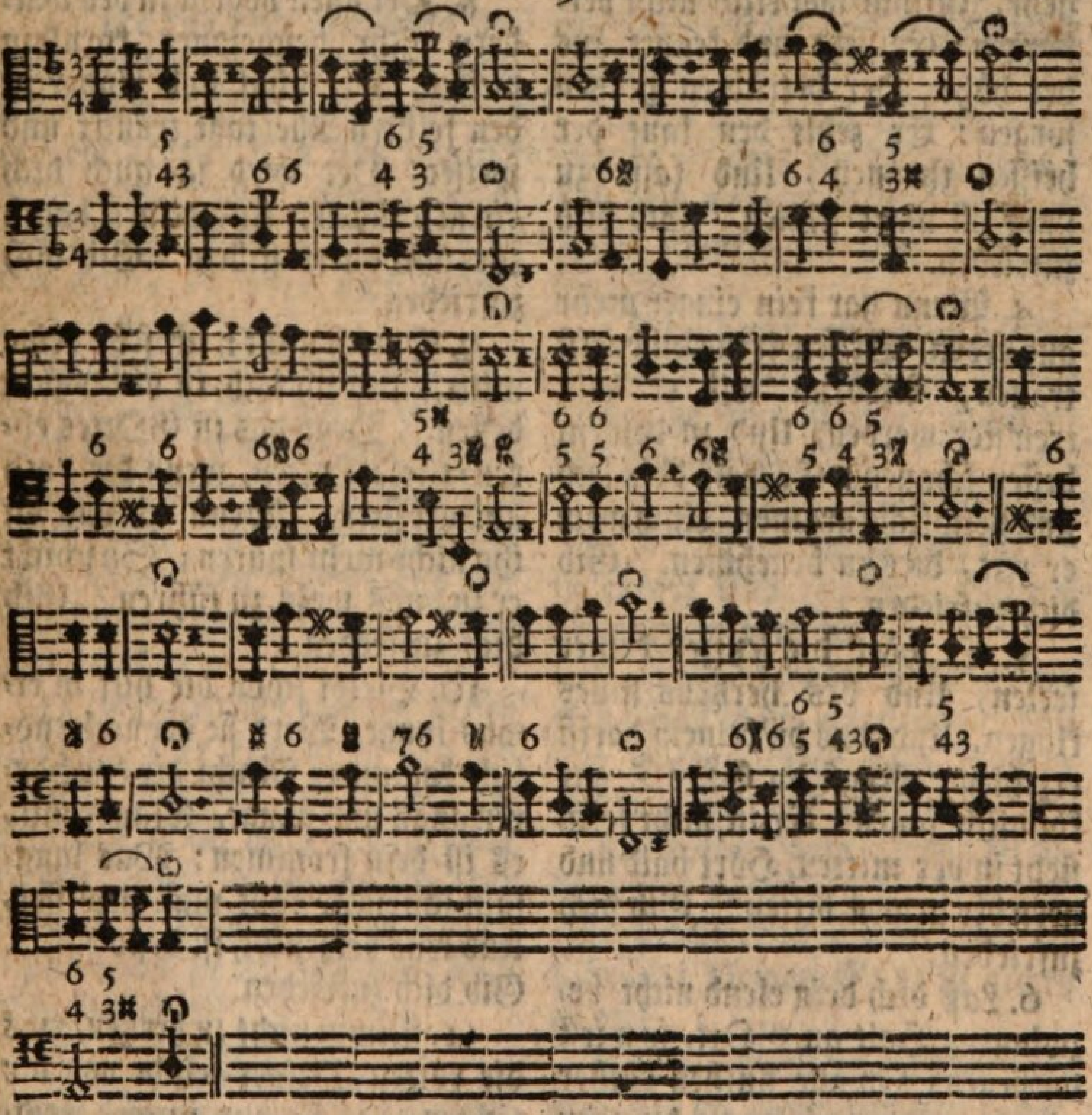
10. Erkenne diß, du armer ſtaub, Und lerne dich in GOttes wege ſchicken: Sey nicht ſtracks wie ein leicht und bebend laub, Wenn dich die noth und trübſals-preſſen drücken: Schau auf die treu und ſüſſe Vater-hand In ſolchem ſtand.

11. Sie wil dadurch, zu deinem heil, Nur deine treu, geduld und demuth üben. Drum ehre ihn in ſolchem deinen theil; Sey ſtill, und laß dich nichts zu ſehr betrü-

betrüben: Nur unverzagt, halt einen kleinen ſtrauß Ohn murren aus.

12. Sey männlich und ſteh felſenfeſt, Laß keinen ſturm zum unmuth dich bewegen: Und wenn er dich ein wenig zappeln läßt: Getroſt! ſo wird das wetter ſich bald legen. Denck, wenn er dich führt mitten in den tod: Geduld iſt noth.

619.



Gib dich zufrieden und ſey ſtille In dem GOtte deines lebens: In ihm ruht aller freuden fülle, Ohn ihm mühſt du dich vergebens: Er iſt dein quell und deine ſonne, Scheint täglich hell zu deiner wonne. Gib dich zufrieden.

2. Er iſt voll lichtes, troſt und gnaden, Ungefärbten treuen her-

tzens: Wo er ſteht, thut dir keinen ſchaden Auch die pein des gröſſten ſchmertzens, Creutz, angſt und noth kan er bald wenden, Ja auch den tod hat er in händen. Gib dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, Iſt ihm wahrlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der höhe Der betrübten hertzen ſorgen: Er zehlt den lauf der heiſſen thränen, Und faſſt zu hauf all unſer ſehnen. Gib dich zufrieden.

4. Wenn gar kein einger mehr auf erden, Deſſen treue du darfſt trauen, Alsdenn wil er dein treu'ſter werden, Und zu deinem beſten ſchauen: Er weiß dein leid und heimlichs grämen, Auch weiß er zeit, dirs zu benehmen. Gib dich zufrieden.

5. Er hört die ſeufzer deiner ſeelen, Und des hertzens ſtilles klagen, Und was du keinem darfſt erzehlen, Magſt du GOTT gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der mitten, Hört bald und gern der armen bitten. Gib dich zufrieden.

6. Laß dich dein elend nicht bezwingen; Halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: Ob alle fluthen einher gingen; Dennoch muſſt du oben liegen. Denn, wenn du wirſt ſo hoch beſchweret, Hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gib dich zufrieden.

7. Was ſorgſt du für dein armes leben, Wie dus halten wolſt und nehren? Der dir das leben hat gegeben, Wird auch unterhalt beſcheren. Er hat ein' hand, voll aller gaben, Da ſee und land ſich muß von laben. Gib dich zufrieden.

8. Der allen vögeln in den wäldern Ihr beſcheidnes körnlein weiſet, Der ſchaf und rinder in den feldern Alle tage tränckt und ſpeiſet, Der wird ja auch dich ein'gen füllen, Und deinen bauch zur nothdurft ſtillen. Gib dich zufrieden.

9. Sprich nicht: ich ſehe keine mittel, Wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten. Denn das iſt GOttes ehren-titel: Helfen, wenn die noth am gröſſten. Wenn ich und du ihn nicht mehr ſpüren; So ſchickt er zu, uns wohl zu führen. Gib dich zufrieden.

10. Bleibt ſchon die hilf in etwas lange, Wird ſie dennoch endlich kommen: Macht dir das harren angſt und bange, Glaube mir, es iſt dein frommen: Was langſam ſchleicht, faſſt man gewiſſer, Und was verzeucht, iſt deſto ſüſſer. Gib dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu hertzen, was die rotten Deiner feinde von dir tichten, Laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOtt wirds hören und recht richten. Iſt GOtt dein freund und deiner ſachen; Was kan dein feind, der menſch, groß machen? Gib dich zufrieden.

12. Hat er doch ſelbſt auch wol das ſeine, Wenn ers ſehen könt und wolte: Wo iſt ein glück ſo klar und reine, Dem nicht etwas fehlen ſolte? Wo iſt ein haus, das könte ſagen: Ich weiß durchaus von keinen plagen? Gib dich zufrieden.

13. Es kan und mag nicht anders werden, Alle menſchen müſſen leiden: Was webt und lebet auf der erden, Kan das unglück nicht vermeiden. Des creutzes ſtab ſchlägt unſre lenden Bis in das grab, da wird ſichs enden. Gib dich zufrieden.

14. Es iſt ein ruhe-tag vorhanden, Da uns unſer GOTT wird löſen: Er wird uns reiſſen aus den banden Dieſes leibs und allem böſen. Es wird einmal der tod herſpringen, Und aus der quaal uns ſämtlich bringen. Gib dich zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu den ſchaaren Der erwehlten und getreuen, Die hier mit frieden abgefahren, Sich auch nun in friede freuen, Daß ſie im grund, der nicht kan brechen, Den ewgen mund ſelbſt hören ſprechen: Gib dich zufrieden.

620.

Mel. Seelen weide, meine.

GOTT wils machen, Daß die ſachen Gehen, wie es heilſam iſt. Laß die wellen Sich verſtellen, Wenn du nur bey JEſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, Weil er dencket, JEſus liege in dem ſchlaf, Wird mit klagen Nur ſich plagen, Daß der unglaub leide ſtraf.

3. Du verächter, GOtt, dein wächter, Schläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den höhen Aufzuſehen, Wäre deines glaubens pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er ſtets ein Vater-hertz: Laß dein weinen Bitter ſcheinen, Dein ſchmertz iſt ihm auch ein ſchmertz.

5. Glaub nur feſte, Daß das beſte Uber dich beſchloſſen ſey. Wann dein wille Nur iſt ſtille; Wirſt du von dem kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe Seyn die küſſe, Die dir JEſus ruthe gibt: Der ſie führet Und regiret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Wilt du wancken In gedancken; Fall in die gelaſſenheit. Laß den ſorgen, Der auch morgen HErr iſt über leid und freud.

8. GOttes hände Seyn ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, Scheints gefährlich; Deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funcken fängt. Alle thaten Sind gerathen Jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wann die ſtunden Sich gefunden; Bricht die hilf mit macht herein: Und dein grämen Zu beſchämen

ſchämen, Wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet ſichs noch ziemlich wohl: Da iſt plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und ſol.

12. Drum wohl denen, Die ſich ſehnen Nach der ſtillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem ſollen Die vollbringungs-krafft bald zu.

13. Mehr zu preiſen Sind die weiſen, Die ſchon in der übung ſtehn: Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug anſehn.

14. Nun ſo trage Deine plage Fein getroſt und mit gedult: Wer das leiden Wil vermeiden, Häufet ſeine ſünden-ſchuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Jhres bräutigams verſchmähn, Müſſen lauffen Zu den hauffen, Die zur lincken ſeiten ſtehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küſſen ihres JEſu joch, Wird die crone Auf dem throne Jhres Heilands werden noch.

17. Amen, amen, Jn dem namen Meines JEſu halt ich ſtill: Es geſchehe Und ergehe, Wie, und wann, und was er wil.

621.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HErr, beſänftige mein hertze, Mach es von gedancken los, Daß es in gedult verſchmertze, Wenn es ſteht von freuden bloß: Meinen willen lencke ſo, Daß ich ſtille ſey und froh, Ob du gleich dein licht verbirgeſt, Meinen eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn feſt angeheftet Mit dir an dem creutzes-baum, Damit täglich mehr entkräftet Werd die ſünd, und faſſe raum Jn mir deines geiſtes ſtärck, Zu vollführen ſolche werck, Die aus liebe zu dir flieſſen, Sich als glaubens-ſtröm ergieſſen.

3. Mein verkehrter fleiſches-wille Müſſe angenagelt ſeyn, Daß erſterb und werde ſtille, Was an mir noch heiſſet mein: Dein will' der allein iſt recht, Muß der meine werden ſchlecht, Daß ich, was du wilſt, beliebe, Leide, preiſe, woll' und übe.

4. So oft mich gedancken ſchrecken, Die nicht ſind zu dir gericht't, Und nur ungemach erwecken, So zertheil, o ewig licht, Diß gewölck und hertzens-nacht, Treib es aus durch deine macht: Laß indeß mich ruhig ſtehen, Bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kan ich nicht ſo mercklich ſpüren Jn mir deine gegenwart, Und wilſt du mich alſo führen, Daß, ob du dich gleich ſtellſt hart, Jch bey deinem wort dich faß', Auch des abends nicht ablaß, Deine wahrheit hoch zu preiſen, Und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gib mir, daß ich dennoch hange An dem eidſchwur deiner treu, Daß dein will geſcheh, verlange,

lange, Und mich auch hierinnen freu, Daß mirs geht, wie dirs gefällt, Weil mich doch dein wort erhält. Nimmermehr wird der verlaſſen, Der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner ſeel zwar treflich ſchmecket Deine güt und freundlichkeit: Krümmt ſich aber, wenn ſie lecket Aus dem kelch der traurigkeit: Drum, o JEſu, lehre ſie Durch dein beyſpiel ie und ie, Daß ſie beydes gleich gewohne, Sich nicht übrig lieb und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, Das du liebſt und nützlich ſey, Als ein hertz, das ſich kan winden Nach dem willen GOttes frey; Das in ihm iſt gantz geſtillt, Und aus dem diß eintz'ge quillt: Vater, dein, dein wohlgefallen Iſt das mein, und bleibts in allen.

9. Zwar vernunft und fleiſchesfühlen Streiten wider dieſen ſinn, Lauffen fort und fort wie mühlen, Wollen überGOtt noch hin: Aber wenn der glaubens-geiſt In der kraft ſie ſchweigen heiſſt; Legen ſich die ſtoltzen wellen, Fleiſch, vernunft zur ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch diß kein GOtt zu nennen, Der vernunft ſich faſſen ließ, Und ſein werck von ihr erkennen; Der einſtellt, was ſie verſtieß. Nein, dein nam und wunderthat, Deine wercke, weg und art, Groſſer GOtt, weißſt du zu richten Ueber ſinn, vernunft und tichten.

11. Nur im glauben kan man ſehen Dich, der du im danckeln biſt: Fleiſch und blut kan nicht verſtehen, Was an dir das kleinſte iſt: Aber, wer, o GOtt, dich kan Bloß im glauben ſchauen an, Siehet deine güte walten, Dabey wolſt du mich erhalten.

12. Eins wil ich nur noch ausbitten, Ich weiß, du verſagſt mirs nicht; Wenn mich ſtellen in die mitten Meine feind, die zugericht't, Mich von dir zu trennen ab, Und zu rauben was ich hab: Eile du mir beyzuſpringen, Laß ihr' tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde Ich mein eigen fleiſch und blut; Was ihm lüſtet, iſt nur ſünde, Fliehet das was recht und gut; In ihm wohnet allezeit Hochmuth, heucheln furcht und neid, Aber dein Geiſt kan diß dämpfen, Und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen Meine ſeel dein's creutzes kraft, Siegreich alles umzubringen, Was das fleiſch wil, wirckt und ſchafft. Tödte durch dein tod und blut Alles böſ', erweck den muth, Müßig aller ſünd zu gehen, Dir zu ehren aufzuſtehen.

15. O, daß doch mein geiſt ſich ſchwünge Tief in deine lebens-quell, Unter ſich das irdiſch' zwünge, Dir allein vergönnt' die ſtell, Daß er feſt mit dir vereint,

Wie du, wolte, dächt und meint, Dir im glauben heilig lebte, Oben in dem himmel ſchwebte.

16. Solte das nicht einem hertzen Schön, ſanft, wohl und lieblich thun, Wenn es, ſtünd es gleich in ſchmertzen, Könte ſo in JEſu ruhn? Wär es doch ſchon in der zeit Als im himmel und in freud; In nichts würd es ſich verlieben, Und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig Dich, mein liebſtes brüderlein: Ey, laß mein gebet ſo kräftig, Und mich hier ſo ſelig ſeyn, Daß ich nur allein dich lieb, Deinen Geiſt dazu mir gib, Der mich ſolches gründlich lehre, Von der welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß ſichs wohl laſſen ſterben, Wenn die ſeel in JEſu ſteckt. Wo viel güter ſind zu erben, Iſt man bald dazu erweckt. Aus der erd in himmel ein, Laß mir einen wechſel ſeyn! Solte wol ſich der ſehr kräncken, Dem man wolt' ein kön'greich ſchencken?

19. Meinen kelch, den ich ſol trincken Noch zuletzt an meinem end, Wirſt du, nebſt ein'm gnaden-wincken, Segnen durch der engel händ; Zu dem trunck auch ſtärcken mich, Daß ich dennoch ſanftiglich Fahre heim ohn alles zagen, Als auf meines Vaters wagen.

20. Dann wirds heiſſen: komm, willkomme; Dann wirds an ein küſſen gehn; Was ich dir geſagt, du fromme, Siehe, iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht engelrein? Könt der himmel ſchöner ſeyn? Bin ich, GOtt, nicht lauter liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was freud, was für ergetzen Muß ſeyn in der ſeligkeit, Ueber das, was davon ſchwätzen Wir in ſchwach- und dunckelheit: Tauſend, tauſend, tauſendmal Schöner wirds ſeyn überall, Könt man doch nur flügel kriegen, Und gleich itzt ſo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und wil erwarten Dißfalls die entbindungsſtund, Bis im paradieſes garten Mich ruft meines JEſu mund: So lang wil gedulden mich Hier auf erden, bis daß ich Nach des Vaters willen ſcheide. JEſu, mich dazu bereite.

622.

M. Ach GOtt vom himmel.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir, Im leben und im ſterben. Zu dir allein ſteht mein begier, Laß mich doch nicht verderben: Erhalte mich in deiner huld; Sonſt, wie du wilt, gib mir geduld, Dein wille iſt der beſte.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und luſt zu deinem worte: Behüte mich vor falſcher lehr, Und gib mir hier und dorte, Was dient zu meiner ſeligkeit: Wend ab all ungerechtigkeit In meinem gantzen leben.

3. Sol ich einmal nach deinem rath Von dieſer welt abſcheiden; So gib mir, HErr, ja deine gnad, Auf daß ichs thu in freuden. Mein leib und ſeel ergeb ich dir: Ein ſeligs end, o HErr, gib mir, Durch JEſum Chriſtum, Amen.

623.

Mel. Was mein GOtt wil.

Ich hab in GOttes hertz und ſinn Mein hertz und ſinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben: Ich bin ein ſohn Deß, der den thron Des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt, Und creutz auflegt; Bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr Mein Vater muß mich lieben: Wenn er mich auch gleich wirft ins meer; So wil er mich nur üben, Und mein gemüth In ſeiner güt Gewöhnen feſt zu ſtehen. Halt ich denn ſtand, Weiß ſeine hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht Entſprungen und formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, An leib und ſeel gezieret, Der ſeelen ſitz Mit ſinn und witz, Den leib mit fleiſch und beinen. Wer ſo viel thut, Deß hertz und muth Kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieſer welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, Wo mich nicht GOtt umfangen Mit ſeinem arm, Der alles warm, Geſund und frölich machet: Was er nicht hält, Das bricht und fällt; Was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt weisheit und verſtand Bey ihm ohn alle maſſen: Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekant, Zu thun und auch zu laſſen: Er weiß, wenn freud, er weiß, wenn leid Uns, ſeinen kindern, diene, Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret, Als ſey mit einer groſſen laſt Dein glück und heil beſchweret, Haſt ſpat und früh Viel ſorg und müh Zu deinem wunſch zu kommen, Und denckeſt nicht, Daß, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, Und ihm zur ehr erbauet, Der hat ſchon längſt in ſeinem rath Erſehen und beſchauet, Aus wahrer treu, Was dienlich ſey Dir, und den deinen allen: Laß ihm doch zu, Daß er nur thu Nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, Es wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nenneſt creutz und pein, Wird dir zum heil gedeyen. Wart in gedult: Die gnad und huld Wird ſich doch endlich finden; All angſt und quaal Wird auf einmal Gleich wie ein dampf verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm Gar keine früchte tragen: So fällt auch menſchen wohlfahrt üm Bey lauter guten tagen. Die aloe Bringt bittres weh. Macht gleichwol rothe wangen: So muß ein hertz Durch angſt und ſchmertz Zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir Getroſt in deine hände; Nimm mich, und mach es ſo mit mir Bis an mein letztes ende, Wie du wohl weißſt, Daß meinem geiſt Dadurch ſein nutz entſtehe, Und deine ehr Je mehr und mehr Sich in mir ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben ſonnenſchein; So nehm ichs an mit freuden: Sols aber creutz und unglück ſeyn; Wil ichs geduldig leiden. Sol mir alhier Des lebens thür Noch ferner offen ſtehen, Wie du mich führſt Und führen wirſt, So wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſe reiſen; Wohlan, ſo tret ich bahn und ſteg, Den mir dein augen weiſen: Du biſt mein hirt, Der alles wird Zu ſolchem ende kehren, Daß ich einmal In deinem ſaal Dich ewig möge ehren.

624.

M. In dich hab ich gehoffet.

ICh weiß, mein GOtt, daß all mein thun Und werck auf deinem willen ruhn; Von dir kommt glück und ſegen: Was du regierſt, das geht und ſteht Auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein rath werd ins werck gebracht, Und ſeines gangs ſich freue: Des höchſten rath der machts allein, Daß menſchen rath gedeye.

3. Oft denckt der menſch in ſeinem muth, Diß oder jenes ſey ihm gut, Und iſt doch weit gefehlet: Oft ſieht er auch für ſchädlich an, Was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fäht auch oft ein weiſer mann Ein gutes werck zwar fröhlich an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er baut ein ſchloß und feſtes haus, Doch nur auf lauterm ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn Faſt über berg und ſpitzen hin, Und eh er ſichs verſiehet, So liegt er da, und hat ſein fuß Vergebens ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du cron Und ſcepter trägſt ins himmels⸗thron, Und aus den wolcken blitzeſt, Vernimm mein wort, und höre mich Vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrecket, Und das der rechten wahrheit kraft Durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh, Auf daß ich ja nicht ruh und ſteh Auf meinen eignen willen; Sey du mein freund und treuer rath, Was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, Das gib mir ein; was fleiſch und blut Erwehlet, das verwehre. Der höchſte zweck, Das beſte theil, Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, daß laß auch mir, O meiner ſeelen ſonn und zier, Gefallen und belieben; Was dir zuwider, Laß mich nicht Im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hilfs zu glück: Iſts menſchen thun, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirckſt, Pflegt von ſich ſelbſt In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer feind An dem, was dein hertz gut gemeint, Beginnen ſich zu rächen; Iſt diß mein troſt, Daß ſeinen zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Trit du zu mir, und mache leicht, Was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, Und bring zu gutem ende, Was du ſelbſt angefangen haſt, Durch weisheit deiner hände.

14. Iſt gleich der anfang etwas ſchwer, Und muß ich gleich ins tiefe meer Der bittern ſorgen treten; So treib mich nur Ohn unterlaß Zum ſeufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, Wird alles, da ihm ſonſt vor graut, Mit tapfern muth bezwingen, Sein ſorgen-ſtein Wird in der eil In tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, Mit dorn und hecken ausgefüllt: Doch, wer ihn freudig gehet, Kömmt endlich, HERR, Durch deinen Geiſt, Wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater ich dein kind: Was ich bey mir nicht hab und find, Haſt du zu aller gnüge; So hilf nun, daß Ich meinen ſtand Wohl halt, und herrlich ſiege.

18. Dein ſol ſeyn aller ruhm und ehr; Ich wil dein thun je mehr und mehr Aus hocherfreuter ſeelen, Vor deinem volck und aller welt, So lang ich leb, erzehlen.

625.

Mel. Nun komm der heiden.

JEſu, meiner ſeelen leben, Dem ich mich zum dienſt ergeben, Welchem auch der tiefſte grund Aller hertzen klar und kund.

2. Du, HErr, prüfeſt meine ſinnen, Reden, ſchweigen und beginnen, Alles überlegeſt du, Was ich vor und nachmals thu.

3. Ach, ich wünſche deinen willen Nur für allem zu erfüllen. O, ſteh dieſem vorſatz bey, Mach mich eigen willens frey.

4. Gib mir kräfte, daß in allen Mir dein wollen mag gefallen, So in freuden als in leid, So in zeit als ewigkeit.

5. Stets nach deinem willen ſtreben, Heiſſt, den engeln ähnlich leben, Und kan auch in höl-

len=pein Gläubger ſeelen labſal ſeyn;

6. Da hingegen, ſein begehren Nicht in deinen willen kehren, Brächt auch wol ins himmels=ſaal, Unergründte höllen=quaal.

7. Deinen willen in ſich ziehen, Und den eigen=willen fliehen, Macht, daß ein betrübtes hertz Ruhig lebt im gröſſten ſchmertz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, Und den eigen=willen dämpfen, Bringt uns öfters in der zeit, Einen ſchmack der ſeligkeit.

9. Drum ſo wil ich mich bezähmen, Niemals etwas vorzunehmen, Ohne was zu jeder friſt Deinem willen ähnlich iſt.

10. Wilſt du mich in himmel haben; Ey, wie ſol mich diß nicht laben? Stößſt du mich zur höllen=gluth; Was du wilſt, iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein leiden, Blutig ſchwitzen, tödtlich ſcheiden, Daß du ſolches nie gewolt: O troſt, werther als das gold.

12. Iſt es aber dein behagen, Mich mit neuer noth zu plagen, Daß ich keinen troſt kan ſehn: Amen, ja, es mag geſchehn.

13. Muß ich betend in den wehen Gleichwol hilflos von dir gehen; Bleibet endlich diß mein ziel: Ich wil nichts, was GOtt nicht wil.

14. Schickeſt du mir ſchmach und bande, Ketten, feſſeln, hohn und ſchande, Ja, was ärgers auszuſtehn; Dein will' ſol an mir geſchehn.

15. Ob mich tauſend tod ſchon tödten; Bleibt dein will in allen nöthen, Ja in ſchwerſter ſeelen=laſt, Bloß mein labſal, ruh und raſt.

16. Summa, ſo es dein belieben, Mich im höchſten creutz zu üben, Wo, wie lang, und was du wilt: Diß iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, in dem es ſchwer zu nennen, Deinen willen recht zu kennen; Ey, ſo ſeufzt mein hertz und mund: Mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu, woll' mich ſtärcken, Daß im laſſen, thun und wercken Ich von aller eigenheit Solchen weislich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, Oder fleiſch und blut erſinnet, Ich, obs noch ſo wohl geſtalt, Nicht für deinen willen halt.

20. Nun, der du wirckſt guten willen, Send' auch kraft ihn zu erfüllen, Und zu thun hier in der zeit, Was dir lieb in ewigkeit.

21. JEſu, JEſu, hilf vollbringen, Hilf mir fleiſch und blut bezwingen, Es wird doch nichts ausgericht't, Was nicht bloß durch dich geſchicht.

626.

Mel. Komm, o komm, du.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus Sol mein wunſch ſeyn und mein ziel. Itzund mach ich ein verbündniß, Daß ich wil, was JEſus wil. Denn mein hertz, mit ihm erfüllt, Rufet nur: HErr, wie du wilt.

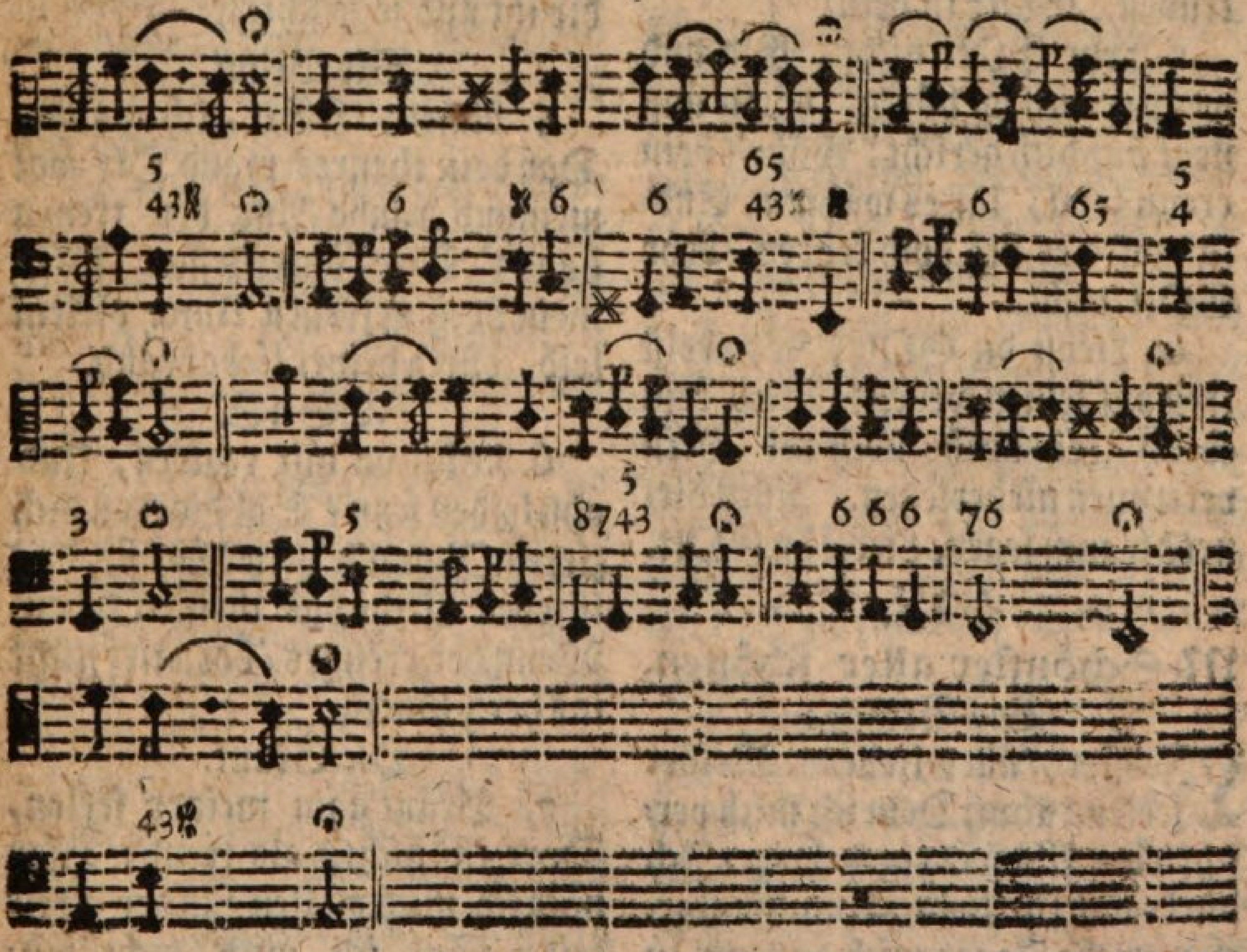
2. Einer iſt es, dem ich lebe, Den ich liebe früh und ſpat: JEſus iſt es, dem ich gebe, Was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt; Führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, Und iſt doch zuwider dir: Ach, ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEſu, mild; Nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen, In, durch und an mir, mein GOtt: Deinen willen laß erfüllen Mich im leben, freud und noth, Sterben als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, Daß du dich, und viel dazu, Haſt geſchenckt, und mir erwieſen, Daß ich frölich ſinge nu: Es geſchehe mir, mein ſchild, Wie du wilſt; HErr, wie du wilt.

627.



LAß dich, GOtt, Du verlaſſner, ſtill dein ſorgen, Deine quaal und deine noth Iſt dem Höchſten unverborgen, Hilft er heut nicht, hilft er morgen: Laß dich GOtt.

2. Halt GOtt ſtill: Denn er brauchet liebes-ſchläge, Wodurch er dich beſſern wil. Daß ſich kindes-furcht errege Traue ſeiner Vater pflege Halt GOtt ſtill.

3. GOtt iſt nah, Wenn er dir entfernet ſcheinet, Iſt nicht gleich die rettung da; Iſt es dir zum nutz gemeinet: Er hilft, wenn du gnug geweinet. GOtt iſt nah.

4. GOtt iſt dein; So du ihme dich ergibeſt: Deine pein wird zucker ſeyn, Wenn du ihn für alles liebeſt, Und mit unmuth nicht betrübeſt. GOtt iſt dein.

5. Lehr GOtt nicht, Wie und wenn er dich ſol hören. Sein aug ſteht auf dich gericht: Währ't dein creutz lang, laß es währen, Endlich wird es ſich doch kehren. Lehr GOtt nicht.

6. Liebſt du GOtt, Wandelſt treu auf ſeinen wegen; Wird kein creutz, kein noth, noch tod Dein vertrauen niederlegen. Alles dienet dir zum ſegen. Liebſt du GOtt.

628.

M. Schönſter aller ſchönen.

Die Braut.

LIebſter, aller lieben, Meiner ſeelen ruhm, Dem ich mich verſchrieben Als ſein eigenthum: Ich bin kranck für liebe, Und die ſtarcken triebe Jagen mich aus mir zu dir, o ſarons-blum.

2. Ich ſeh, daß auf erden Nichts beſtändig iſt, Drum wil ich entwerden Dieſem erden-miſt. Laß die ſinnen ſchweigen, Die ſich abwärts neigen: Nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du alles biſt.

JESUS.

3. Meine liebe taube, Auserwehlte braut, Selig iſt der glaube, Der ohn ſehen traut: Nimm nur dein verlangen In geduld gefangen, Und ſey gantz gewiß, daß mein aug auf dich ſchaut.

4. Auf der erden ſchweben Schadet keinem nicht; Aber irdiſch leben Bricht die liebes-pflicht. Glaube du nur feſte, Daß es ſey das beſte, Was von meiner hand dir itzt und je geſchicht.

Die Braut.

5. Amen, HErr, ich glaube, Daß dein theures pfand Dir wol niemand raube Aus der treuen hand; Aber unterdeſſen Wird mein hertz gefreſſen Unter vielem leid, durch deiner liebe brand.

JESUS.

6. Wilſt du mit regiren, Und ohn leiden ſeyn? Sol die cron dich zieren Ohne alle pein? Liebſte, das iſt eben Recht das chriſten leben, Wenn der creutzes-dorn tief ſticht ins hertz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner ſeelen, Dort iſt nichts als freud; Hier muß ich mich quälen In der eitelkeit: Sol ich mich nicht ſeh-

nen, Dort zu ſtehn bey denen, Die nun nimmermehr berühret quaal und leid.

JESUS.

8. Fliegende gedancken Reiſſen deinen ſinn Aus den ſichern ſchrancken Der verleugnung hin. Du ſolt meiner warten In dem creutzes-garten; Gnug, daß ich doch ſtets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren Die begierlichkeit: Du kanſt niemals irren In gelaſſenheit. Ich wil deine ſachen Ohne dich wohl machen, Ruhe du in mir, und harre meiner zeit.

Die Braut.

10. Heiland, freund und könig, Ich erkenn aufs neu, Daß ich viel zu wenig Aller deiner treu. Ich wil deine lehren Mit gehorſam ehren, Denn du weiſſ'ſt allein, was mir das beſte ſey.

11. Sol ich länger leben, Lebe du in mir: Dir bleib ich ergeben, Beydes dort und hier. Sol ich aber ſterben, Und den himmel erben; Ey, ſo fahr ich hin mit freudiger begier.

12. O! wie wil ich droben, Im ſapphirnen thron, Dich ſo frölich loben, O du GOttes Sohn, Wenn ich werde hören Bey den engel-chören In der ſtoltzen ruh, den ew'gen jubel-thon.

13. Ja, auch hier ſchon ſinge, Was nur JEſum nennt: Halleluja bringe, Wer den heiland kennt: Laſſt uns hier im lieben Und im loben üben, Bis der müde geiſt ſich von der aſchen trennt.

629.

Mel. JEſu, meine freude.

MEine ſeel iſt ſtille Zu GOtt, deſſen wille Mir zu helfen ſteht: Mein hertz iſt vergnüget Mit dem, wies GOTT füget, Nimmt an, wie es geht; Geht es nur zum himmel zu, Und bleibt JEſus ungeſchieden, So bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget An dir, und verlanget, GOtt, bey dir zu ſeyn Aller ort und zeiten, Und mag keinen leiden, Der ihr rede ein: Von der welt, ehr, luſt und geld, Wornach ſo viel ſind befliſſen, Mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, Sagt ſie, und ſonſt keiner, Wird von mir geliebt. JEſus, der getreue, In dem ich mich freue, Sich mir gantz ergibt. Er allein, er ſol es ſeyn, Dem ich wieder mich ergebe, Und ihm einig lebe.

4. GOttes güt erwege, Und dich gläubig lege Sanft in ſeinen ſchooß: Lerne ihm vertrauen, So wirſt du bald ſchauen Wie die ruh ſo groß, Die da fleußt aus ſtillem geiſt. Wer ſich weiß in GOTT zu ſchicken, Den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, Und ſich gantz verſcharret Tief in JESU bruſt; Sie wird ſtarck durch hoffen: Was ſie je betroffen, Träget ſie mit luſt: Faſſet ſich gantz männiglich

niglich Durch geduld und glauben feſte: Am end kommt das beſte.

6. Amen, es geſchiehet: Wer zu JEſu fliehet, Wird es recht erfahr'n, Wie GOtt ſeinen kindern Pflegt das creutz zu mindern, Und das glück zu ſpar'n, Bis zu end, alsdenn ſich wend't Das zuerſt gekoſt'te leiden, Und gehn an die freuden.

630.

Mel. O GOtt, du frommer.

O HErr, den alles muß Alleine alles nennen, Gib mir in deinem licht Mein nichtes zu erkennen, Daß, wie ich ſelbſt bin nichts, Auch nichtes würdig bin, So auch mich in der kraft Anſeh' in meinem ſinn.

2. Was ſonſt die welt in ihr Für ſchön und herrlich achtet, Wornach auch fleiſch und blut In ſeiner blindheit trachtet, Das laß in mir gering Und auch erſtorben ſeyn, Daß ich nicht werd geblendt Von deſſem falſchen ſchein.

3. Der adel unſrer ſeel Beſteht in deinem willen, Wenn in demſelben wir Uns gantz verſencket ſtillen, Daß, was du in uns thuſt, Uns auch ſey wohl gethan, Es greif uns noch ſo hart In unſrer ſeelen an.

4. Das richtigſte gewicht Und ancker unſrer ſinnen Iſt, wenn ſich unſer hertz Mit eifrigem beginnen In deine liebe ſenckt, Und alle willens kraft, In wahrer lauterkeit, An deinem willen haft.

5. Laß mich, HErr, immerdar Doch dieſe ſtufen gehen; So kan ich aller welt Mit trutz entgegen ſtehen: So bleib ich dein, durch dich, In alle ewigkeit, Und koſte ſchon alhier Den vorſchmack jener zeit.

631.

M. Was lobes ſolln wir dir.

O JEſu, lehre mich, wie ich dich finde, Und mich durch dich, mein heil, ſtets überwinde: Wie ich die eigenheit und alles leben, Das ſich noch ſelber ſucht, mög übergeben.

JEſus. 2. Steh in gelaſſenheit, nimm wahr mein'n willen, Und lebe ſelbem nach, ihn zu erfüllen: Ergib dich gäntzlich mir in freud und leiden, Daß ewig dich von mir nichts möge ſcheiden.

Seele. 3. Wie kan ich arme doch hier alſo leben? Wie kan ich mich ſo gar dir übergeben? Ich finde ja ſo viel von aus und innen, Das hindert meinen lauf und mein beginnen.

JEſus. 4. Du muſſt alleine mir gelaſſen leben, Und meiner wirckung dich gantz übergeben, Im grunde deiner ſeel in mich verſencken, So werd ich dir in mir viel kräfte ſchencken.

Seele. 5. Wenn ich nun alſo dir mich übergebe, Und in gelaſſenheit des willens lebe, Wie muß ich mich gleichwol hiebey verhalten, Daß du dein bild in mir mögeſt geſtalten?

JEſus.

JEſus. 6. Wenn du läß'ſt deinen grund von GOtt bereiten, Und geheſt von dir aus auf alle zeiten, Behälteſt nichts vor dich in keinem dinge, Daß ich nicht ſelbſt in dir wirckend vollbringe.

Seele. 7. Wie wird es mir, o HErr, alsdenn ergehen, Wenn ich nun werd in dir gelaſſen ſtehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, Und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JEſus. 8. O ſeele, mercke auf, ſieh' auf die wege, Wie ich die meinen ſonſt zu führen pflege: Denn erſt nehm ich hinweg, was ich gegeben, Und laſſe dich von troſt entblöſſet ſchweben.

9. Dich hiedurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, Auf daß du an dir ſelbſt nun mögeſt ſpüren, Wie doch ein armer menſch gar nichts vermöge, Wenn ich ihm meine kraft und hülf entzöge.

10. Da wirſt du dann im grund erſt recht gelaſſen, Wenn du noch GOtt, noch troſt noch gnad kanſt faſſen, Wenn ich dir alles, was du haſt, entziehe, Und von dir als ein gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du gantz von dir biſt abgekommen, Und deiner ſelbſt beraubt, dir biſt entnommen, In meinem willen ruhſt, ob sünd und hölle, Samt allen ihrem heer ſchrecket die ſeele.

12. Siehe, o liebe ſeel, ſo kanſt du finden Mich, und dann dich durch mich ſelbſt überwinden: So fällt die eigenheit und alles weſen, Das du dir jemals hier haſt auserleſen.

Seele. 13. O JEſu, lehre mich dich ſtets zu faſſen, Und mich und alle ding durch dich zu laſſen: Und wenn der himmel ſelbſt ſolt offen ſtehen, Dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEſus. 14 O ſeele, folge mir, ſo ſols geſchehen, Und wirſt alsdenn in mir noch wunder ſehen: Leg' dich in demuth hin zu meinen füſſen, Ich wil auf dich die kraft des lebens gieſſen.

Seele. 15. Ich lege mich denn hin in aller ſtille, Zu warten und zu ſehn, was ſey dein wille. Ich ſterbe gäntzlich mir und allem abe: Gnug, wenn ich dich allein, o JEſu, habe.

632.

Mel. Was GOtt thut, das.

O Reicher GOtt, von gütigkeit, Von gnade und erbarmen, Wie groß iſt deine lieblichkeit Bey allen geiſtlich armen. Mein hertz iſt ſtill, Und ſpricht: dein will', O Vater, in der höhe, Dein will' allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein angeſicht In meinem dunckeln hertzen, Da deines theuren wortes licht Zerſtreuet allen ſchmertzen, Und öffnet mir Die ſchöne thür Der gnaden und der wahrheit, In lauter frohen klarheit.

3 Ach, ſelig und gar heilig iſt,

Wer hierzu kan gelangen, Daß du, o mittler, JEſu Chriſt, Den willen nimmſt gefangen, Und bringſt den ſinn Zum Vater hin, Verſöhnt mit deinem blute, Da ſchmeckt man alles gute.

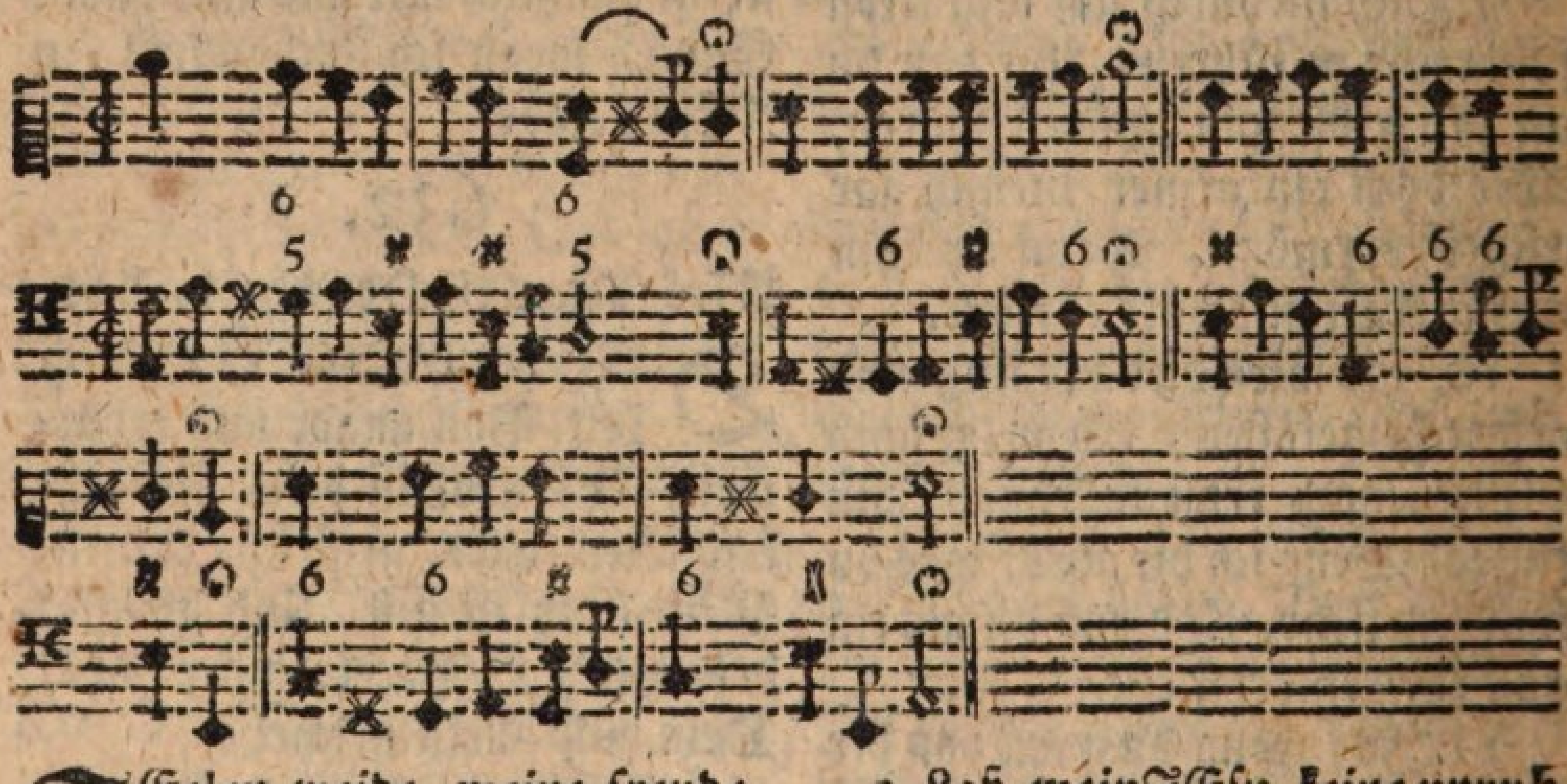
4 Denn Gott iſt nicht ein menſchen kind, Was böſes zu erwehlen. Der beſte menſch iſt oftmals blind, Und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich Gantz lediglich Vergnügt in GOttes wegen, Der findet lauter ſegen.

5. Drum ſchaff in mir, o heilger Geiſt, Den wahren ſinn des Sohnes, Und gib mir, der du Tröſter heißſt, Die einfalt deines thrones, Daß ich ja frey Vom wollen ſey, Und mich dir übergebe, Daß dein will in mir lebe.

6 Zerbrich, o GOtt, des teufels liſt, Der immer wil verhindern, Daß nicht, was auch dein rathſchluß iſt, Erſcheine deinen kindern; Stoß ab den feind, Ders böſe meint, Laß an das licht nie kommen, Was er zufügt den frommen.

7. Wenn aber deines friedens ſchein Nun zeiget deinen willen; So wolleſt du ohn alle pein Auch allen zweifel ſtillen. Verſiegle du In tiefer ruh All' innigkeit der ſeelen. Dein wille ſey mein wehlen.

633.



SEelen weide, meine freude, JEſu, laß mich feſt an dir Mit verlangen ſtetig hangen, Bleib mein ſchild, ſchutz und panier.

2. Lebens quelle, klar und helle Biſt du, wenn ich dich empfind: Deine ſüſſe liebes-küſſe Süſſer mir als honig ſind.

3 Laß, mein JEſu, keine unruh Mich von deiner lieb abführ'n, Ob die welt ſchon auf dein Zion Ihren haß und grimm läßt ſpür'n.

4. Obgleich dornen mich von vornen Und von hinten gantz umringt; Schützeſt du mich, daß kein dorn-ſtich Seine kraft an mir vollbringt.

5. Wei-

5. Weitzen-körner, unkrauts-dörner Hier beyſammen müſſen ſtehn; Dort wird ſcheiden GOtt die beyden, Wenn die ernte wird angehn.

6. Saulus ſchnauben kränckt den glauben, Und verfolgt die kleine heerd. Mein GOtt, höre, viel bekehre, Daß dein kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel glieder hin und wieder Sich zu dir noch finden ein: So wird freude nach dem leide Ueber der bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion, GOtt iſt dein lohn, Bleibe du nur ihm getreu, Sey geduldig, leb unſchuldig Vor der welt, und rede frey.

9. Schmale wege, enge ſtege Zeigen, wie vorſichtig wir Wandeln ſollen, wenn wir wollen Ohne anſtoß leben hier.

10. Furcht und zittern muß erſchüttern Leib und ſeel in wahrer buß: Reu im hertzen, glaubens-kertzen GOTT in uns anzünden muß.

11. Brennt der glaube, ey ſo ſchaue, Was für kräfte er uns gibt: Wohlluſt meiden, willig leiden, Gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, Was nur GOtt zuwider iſt: Seinen willen zu erfüllen, Darnach ſtrebt ein wahrer chriſt.

634.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fängt meine ſachen an, Wil ich ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten. Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich nicht betrügen, Er führet mich auf rechter bahn; Drum laß ich mich begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Er wird mich wohl bedencken, Er, als mein artzt und wunder mann, Wird mir nicht gift einſchencken Für artzeney: GOtt iſt getreu. Drum wil ich auf ihn bauen, Und ſeiner güte trauen.

4. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kan: Ich wil mich ihm ergeben In freud und leid, Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit ſüſſem troſt im hertzen: Da weichen alle ſchmertzen.

6. Was GOTT thut, das iſt

wohl gethan, Dabey wil ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Gleich noth und elend treiben; So wird doch mich GOtt väterlich In ſeinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

635.

WAs mein GOtt wil, das geſcheh allzeit, Sein will der iſt der beſte, Zu helfen den'n er iſt bereit, Die an ihn gläuben feſte. Er hilft aus noth, Der fromme GOtt, Und züchtiget mit maſſen: Wer GOtt vertraut, Feſt auf ihn baut, Den wil er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben, Was mein GOtt wil, das mir geſchicht, Wil ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr: Denn all mein haar Er ſelber hat gezehlet: Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich ſünd'r von dieſer welt Hinfahrn nach GOttes willen, Zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt; Wil ich ihm halten ſtille: Mein arme ſeel Ich GOtt befehl, In meiner letzten ſtunden. O frommer GOtt, Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, wil ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht; Laß mich ja nicht verzagen: Hilf, ſteur und wehr, Ach GOtt, mein HErr, Zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, Dem wirds gewehrt. Drauf ſprech ich frölich: Amen.

636.

Mel. O du liebe meiner liebe.

WAs von auſſen und von innen Täglich meine ſeele drückt: Und hält hertz, gemüth und ſinnen Unter ſeiner laſt gebückt; In dem allen iſt dein wille, GOTT, der aller unruh wehr't: Und mein hertz hält in der ſtille, Bis es deine hülf erfährt.

2. Denn du biſt mein fels auf erden, Da ich ſtill und ſicher leb. Deine hülfe muß mir werden; So ich mich dir übergeb. Dein ſchutz iſt mein trutz alleine Gegen ſünde, noth und tod. Denn mein leiden iſt das deine, Weil ich dein bin, o mein GOtt.

3. Auf dich harr ich, wenn das leiden Nicht ſo bald zum ende eilt. Dich und mich kans nimmer ſcheiden, Wenns gleich noch ſo lang verweilt. Und auch diß, mein gläubigs hoffen, Hab ich nur allein von dir. Durch dich ſteht mein hertz dir offen, Daß du ſolches ſchaffſt in mir.

4. Bey dir iſt mein heil und ehre, Meine ſtarcke zuverſicht. Wilſt du, daß die noth ſich mehre, Weiß ich doch, du läßt mich nicht. Meint der feind mich zu erreichen, Und zu werfen unter ſich; Wil ich auf den felſen weichen, Der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute, traut beſtändig Auf ihn, als auf euren hort. Er

iſt GOtt, und heiſſt lebendig, Iſt euch nah an jedem ort. Wenn und wo euch hülfe nöthig, Da klopft an, er iſt zu haus, Kömmt, und iſt zur hülf erböthig; Schütt't das hertz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kans dem gelingen, Der auf fleiſch die hoffnung richt't? Groſſe leut ſind ſamt geringen, In der noth gar ohn gewicht. Traut doch lieber auf den Einen, Welcher lieb und allmacht hat, Daß er helfen wil den ſeinen, Und beweiſets mit der that.

7. Auf dich, mein GOtt, bau ich feſte, Geh in aller ſtille hin: Denn zuletzt kommt doch das beſte, Und das end iſt mein gewinn. Deine allmacht hilft mir tragen, Deine lieb verſüſſet mir Alles bittre, alle plagen: Darum bin ich ſtill zu dir.

8. Laß, o ſeele, es nur gehen, Wie es geht, und ſorge nicht: Endlich wirſt du dennoch ſehen, Daß GOtt übt ein recht gericht. Jetzo iſt er deine ſtärcke, Daß dir gar nichts ſchaden kan: Dort vergilt er alle wercke, So ein jeder hat gethan.

9. Breit, o HErr, doch deine güte Ueber mich, nimm mich in dich: So wird hinfort mein gemüthe Stille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen: Gib uns, daß wir dir allein Trachten allzeit zu gefallen; So wird alles ſtille ſeyn.

637.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

WIe wohl iſt mir in meiner ſeelen, Wenn ich in GOttes führung ruh: Ich darf mich nicht mit ſorgen quälen, Ich ſchlieſſe nur die augen zu, Und folg ihm, wie er mich wil führen, Weil ich doch immerdar kan ſpüren, Daß nur ſein rath allein beſteht, Und daß nur dieſes wird geſchehen, Was er, und nicht, was ich erſehen. Drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was ſol mein eigenſinn mich kräncken? Sein will und rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedencken; Er hat ſchon ſelber dran gedacht, Und eh ich noch zur welt geboren, Ja ewig her ſchon auserkoren, Wie er nach jedem trit und ſchritt, Mich ſelig durch die welt wil führen, Und alles mir zum heil regiren: Drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich hab ihm ja mich gantz ergeben; Und diß iſt auch mein innig flehn, Daß nur ſein will im gantzen leben, An mir doch möge ſtets geſchehn: So wird denn nun in meinen jahren Mir auch nie etwas widerfahren, Als was ſein rath mir hat erkieſt, Und dieſes, wie es auch geſchienen, Wird mir zum heil und beſten dienen, Weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

4. Zwar wenn mich meine ſün-

den

den kräncken: So ſtellt ſich manche furcht noch ein, Ob GOtt nicht werde dran gedencken, Und mir ein ſtrenger richter ſeyn, Und ob ich nicht in fernern jahren Noch erſt die ſtrafe werd erfahren, Die ich durch ſünde wohl verdient: Doch nein, es iſt ins meer verſencket, Daß er nicht ferner dran gedencket, Es iſt durch Chriſtum ſchon verſühnt.

5. Ich müſſte ſelbſt mein richter werden, Mich trifft kein todes-urtheil-ſpruch. Der HErr vergiebet hier auf erden; Alsdann ſo weichet ſtraf und fluch. Und wird mich gleich was treffen können; So darf ichs keine ſtrafe nennen, Es iſt vielmehr ein liebespfand, Es kommt von ſeinen vater-händen, Die werden auch zum beſten wenden, Was ſich zu meinem fall verband.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergeſſen, Ich lieg ihm ja im hertz und ſinn: Er hat mein theil mir zugemeſſen, Dadurch ich ſchon vergnüget bin. Wenn ich in hoffnung mich recht faſſe, Und mich ihm kindlich überlaſſe: Ich freu mich da auf ſeinen ſchluß, Und weiß, wenn alle wetter toben, Daß dennoch, was der HErr von oben Beſchloſſen hat, geſchehen muß.

7. Nur werd ich ſeinen weiſen ſchlüſſen, Die ja auf lauter ſegen gehn, Auch immer kindlich folgen müſſen; So bleib ich in der ruhe ſtehn: Hingegen wenn ich ſelber wehle, Und ſeinen rath dabey verfehle; Da krieg ich unruh, pein und quaal: Ich muß durch ſchaden mich belehren, Und noch darzu den vorwurf hören: Sieh, das iſt deine eigne wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du eigen wille, Und wil nur ſtets gelaſſen ſeyn: Ich finde da die gröſſ'ſte ſtille, Es ſtellt ſich freud und friede ein. Da bin ich denn gar wohl zu frieden Mit dem, was mir mein GOtt beſchieden, Warum? ſein will iſt nur mein ziel: Und da ich ſonſt nichts wil begehren, Als was er mir nur wil gewehren: So krieg ich immer was ich wil.

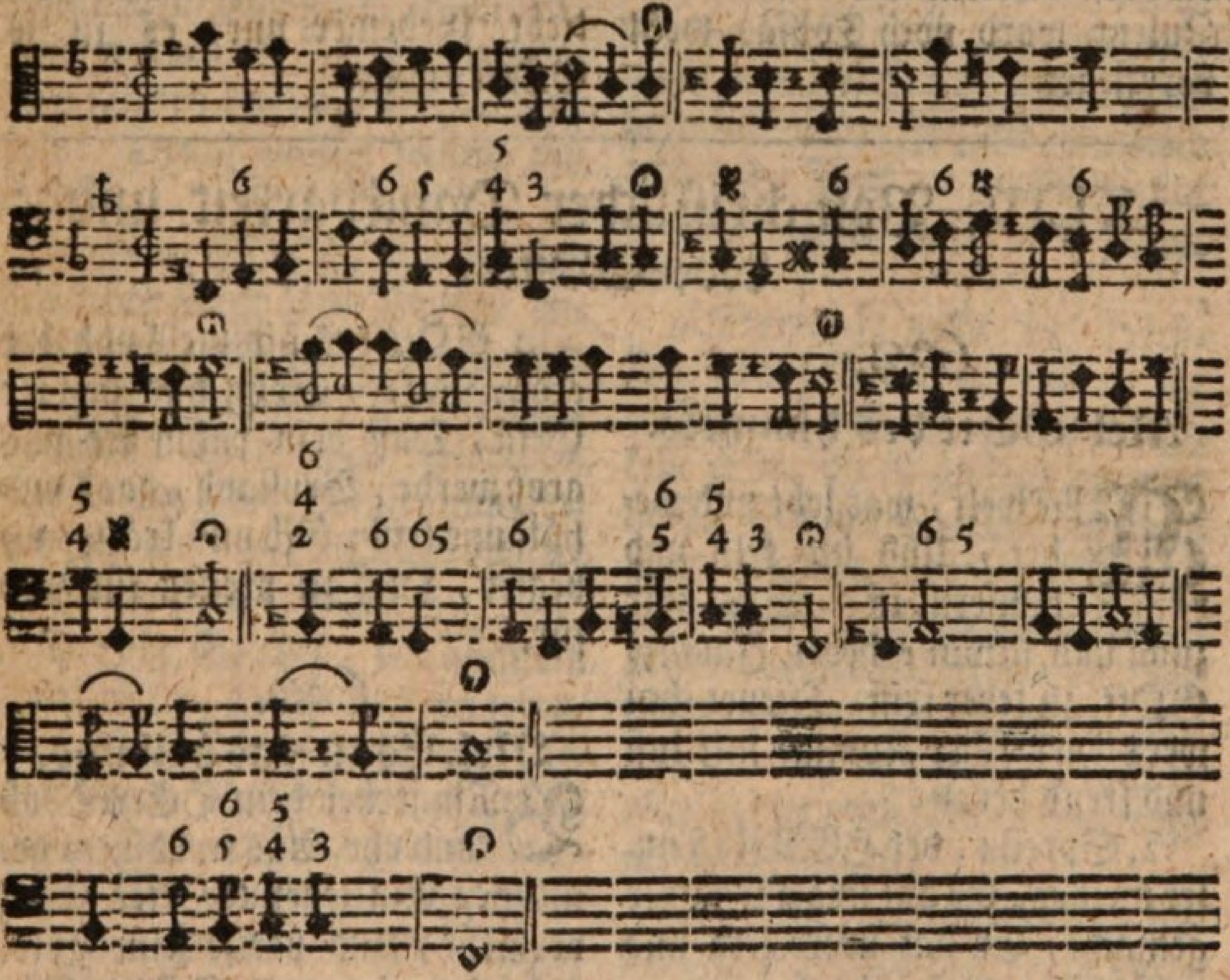
9. Ich wil nicht diß und das verlangen; Ich wil auch nichts vorhero ſchaun: Ich nehme die vernunft gefangen, Und wil nur ſeiner führung traun. Ich wil in meinem gantzen leben Auf ſeinen winck nur achtung geben, Ich warte, wie ers mit mir ſchickt, Und wil zu allem mich bequemen, Was er denckt mit mir vorzunehmen; So weiß ich, daß mirs ſtets geglückt.

10. Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen, Ich muß, GOtt fährt mir durch den ſinn: Ich ſeh die ſcharfe ruth ihn nehmen: Drum, Vater, nimm mich willig hin: Doch, weil ſich noch wil ſchwachheit regen; So laß du über mein vermögen Mich nur nie-

niemals verſuchet ſeyn. Du weiß'ſt, wie wenig ſchwach' ertragen: Wil gleich der geiſt ſich willig wagen; Dem fleiſche gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir kraft in allen dingen, Im wohl und weh zu jederzeit, Nur deinen willen zu vollbringen. Gib mir noch mehr gelaſſenheit. Wil ich nach eignen willen gehen; So komm, mir gleich zuwider ſtehen, Und leite mich nach deinem ſinn: Laß mich das beſte theil erwehlen, Und nie den rechten weg verfehlen, Bis ich bey dir daheime bin.

638.



Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden Durch Chriſti blut, und GOttes erbe war. Es kömmt zuletzt das angenehme jahr, Der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt gibt GOtt, wornach wir uns geſehnet, Wenn glaub und lieb im creutz bewähret iſt, Und man geduld an unſern ſtirnen lieſ't, Wenn wir genug ſind von der welt verhönet.

3. Zuletzt reicht man den ſiegern ihre cronen, Und führet ſie vom feld ins vaterland, Allwo bereit't der ſelge ruhe-ſtand, Dadurch der fürſt den kampf pflegt zu belohnen.

4. Zu-

4. Zuletzt macht GOTT das waſſer ſelbſt zu weine, Der beſſer iſt, und alle gäſt erfreut, Im glauben ſtärckt die neuen hochzeit-leut, Da ſieht man denn, daß ers annoch gut meine.

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget Dem Jſrael. Zuletzt wird Joſeph groß Und kömmt empor: erſt war er arm und bloß. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die ſeinen Ins paradies, ins lebens liebe reich, Und machet ſie den engeln GOttes gleich: Vorhero läſſt er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zuletzt! mercks wohl, und halte nur fein ſtille, O liebes hertz, dem, der dich erſt betrübt, Und dich dabey doch wahrlich hertzlich liebt. Gedencke nur: es iſt ſo GOttes wille.

XLIV. Von chriſtlicher Danckbarkeit und Lobe GOttes.

639.

Mel. GOtt des himmels.

ALle welt, was lebt und webet, Und im feld und häuſern iſt, Was nur zung und ſtimm erhebet, Jauchze GOtt, zu jeder friſt. Dienet ihm wer dienen kan; Kommt mit luſt und freud heran.

2. Sprecht: der HERR iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unſre leib und geiſter An das licht hervor gebracht: Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaf und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeines vorhofs gang; Lobet ihn mit ſchönen worten: Saget ihm lob, preis und danck: Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

4. GOtt des himmels und der erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand, gnad und hülf uns leiſt; Gib uns kräfte und begier, Dich zu preiſen für und für.

640.

Mel. Es iſt das heil uns.

BRingt her dem HErren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe: Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte. Ach lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Und dancket ſeinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die groſſen wunderwercke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärcke, Die er beweiſ't in aller welt, Und dadurch alle ding erhält, Drum dancket ſeinem namen.

3. Lobt

3. Lobt GOtt, der uns erſchaf-ſen hat: Leib, ſeele, geiſt und le-ben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeine engel ſchützt, Und täg-lich gibet, was uns nützt: Drum dancket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, Der für uns iſt ge-ſtorben, Und uns die ſelge lebens-cron Durch ſeinen tod erworben, Der worden iſt der höllen gift, Und frieden hat mit GOTT ge-ſtift: Drum dancket ſeinem na-men.

5. Lobt GOTT, der in uns durch den Geiſt Den glauben an-gezündet, Und alles gutes noch verheiſſt, Uns ſtärcket, kräftget, gründet; Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regirt und trei-bet fort und fort: Drum dancket ſeinem namen.

6. Lobt GOTT, der auch diß gute werck, So in uns angefan-gen, Vollführen wird und ge-ben ſtärck, Das kleinod zu erlan-gen, Das er hat allen darge-ſtellt, Und ſeinen gläub'gen vor-behält: Drum dancket ſeinem namen.

7. Lobt GOTT, ihr ſtarcken Seraphim, Ihr fürſtenthum und thronen: Es loben GOTT mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſ't ihn früh und ſpat, Ja alles, was nur othem hat, Das dancke ſei-nem namen.

641.

Mel. Komm, o komm, du.

Danckt dem HErrn, ihr GOt-tes-knechte, Kommt, erhe-bet ſeinen ruhm! Er hält Iſraels geſchlechte Doch noch für ſein ei-genthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewig-keit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten, Nicht noch, wie es vor-mals war, GOTT macht ſeine heimlichkeiten Jetzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, Das geht uns anitzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht: des Höch-ſten hände Sind mit nichten itzt zu ſchwach, Seine güt hat auch kein ende, Er iſt gnädig vor wie nach. JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen Nur an deines GOttes treu: Laß dich nicht zur freude bringen, Ehe dich dein GOtt erfreu: Such in aller deiner noth Nichts zum troſt, als deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes, hö-ret: Sucht den HErrn in eurer noth. Wer ſich zu wem anders kehret, Als zu ihm, dem wahren GOtt, Der geht irr in allem ſtück, Und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rech-ten bahn: Die in angſt, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt

GOtt

GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum danckt GOTT, ihr GOttes knechte, Kommt, erhebet ſeinen ruhm: Er hält Iſraels geſchlechte Doch noch für ſein eigenthum JEſus Chriſtus iſt noch heut, Geſtern und in ewigkeit.

642.

Mel. Sey frölich im HErren.

ERhebe den HErren, der alles in allen, O meine ſeele, und mein geiſt; Läſſt herrlich mit freudigem rühmen erſchallen Die wohlthat, die er mir erweiſ't: Die heilſame güte läſſt ihren ſchein In meinem gemüthe auch helle ſeyn, Weil JEſus, die ſonne der gnaden, aufgehet, Und göttlich erkenntniß im hertzen entſtehet.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüſten, Verfinſtert war ſinn und verſtand; In ſündlichem weſen und weltlichen lüſten War mein unreiner will entbrannt: Nun aber mich armen der treue hirt, Nach ſeinem erbarmen, zu recht geführt, Iſt alles ungöttliche weſen verſchworen, Und ich bin im glauben von neuem geboren.

3. Mein JEſus der tödtet die ſündliche glieder, Der alte menſch wird abgelegt; Die wütende wellen die legen ſich nieder, Wenn er nur ſeinen finger regt. Er wohnet im hertzen und ſtecket auf Die leuchtenden kertzen im glaubens-lauf, Durch keuſches, gerechtes und heiliges leben Die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o JEſu, in ſtetiger güte, Was du ſelbſt angefangen haſt: Verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, Und gib der ſeelen ruh und raſt; So wil ich im himmel, wenn ich die erd Und irdiſch getümmel verlaſſen werd, Dem heiligen, heiligen, heiligen namen lobſingen und dancken in ewigkeit, amen.

643.

Mel. Kommt her zu mir.

GEh aus, mein hertz, und ſuche freud In dieſer lieben ſommer-zeit An deines GOttes gaben: Schau an der ſchönen gärten zier; Und ſiehe, wie ſie mir und dir Sich ausgeſchmücket haben.

2. Die bäume ſtehen voller laub, Das erdreich decket ſeinen ſtaub, Mit einem grünen kleide; Narciſſen und die tulipan Die ziehen ſich viel ſchöner an Als Salomonis ſeide.

3. Die lerche ſchwingt ſich in die luft; Das täublein fleucht aus ſeiner kluft, Und macht ſich in die wälder: Die hochbegabte nachtigal Ergetzt und füllt mit ihrem ſchall Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völcklein aus: Der ſtorch baut und bewohnt ſein haus; Das ſchwälblein ſpeiſ't die jungen. Der ſchnelle hirſch, das leichte reh Iſt froh

froh, Und kömmt aus ſeiner höh Ins tieffe gras geſprungen.

5. Die bächlein rauſchen in dem ſand, Und mahlen ſich in ihrem rand Mit ſchatten⸗reichen myrrthen; Die wieſen liegen hart dabey, Und klingen gantz von luſt⸗geſchrey Der ſchaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroſſne bienen⸗ſchaar, Fleucht hin und her, ſucht hier und dar Ihr' edle honig⸗ſpeiſe. Des ſüſſen weinſtocks ſtarcker ſaft Bringt täglich neue ſtärck und kraft In ſeinem ſchwachen reiſe.

7. Der weitzen wächſet mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die groſſe güte Deß, der ſo überflüßig labt, Und mit ſo manchem gut begabt Das menſchliche gemüthe.

8. Ich ſelber kan und mag nicht ruhn; Des groſſen GOttes groſſes thun Erweckt mir alle ſinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, Und laſſe, was dem höchſten klingt, Aus meinem hertzen rinnen.

9. Ach denck ich, biſt du hier ſo ſchön, Und läſſeſt uns ſo lieblich gehn Auf dieſer armen erden; Was wil doch wol nach dieſer welt, Dort in dem feſten himmels⸗zelt Und güldnen ſchloſſe werden!

10. Welch hohe luſt, welch hoher ſchein, Wird wol in Chriſti garten ſeyn, Wie wird es da wol klingen, Da ſo viel tauſend Seraphim, Mit unverdroſſnem mund und ſtimm, Ihr halleluja ſingen.

11. O wär ich da, o ſtünd ich ſchon, Ach, ſüſſer GOtt vor deinem thron, Und trüge meine palmen; So wolt ich nach der engel weiſ' Erhöhen deines namens preis Mit tauſend ſchönen pſalmen.

12. Doch gleichwol wil ich, weil ich noch Hier trage dieſes leibes joch, Auch nicht gar ſtille ſchweigen; Mein hertze ſol ſich fort und fort, An dieſem und an allem ort, Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen geiſt Mit ſegen, der vom himmel fleuſſt, Daß ich dir ſtetig blühe. Gib, daß der ſommer deiner gnad In meiner ſeelen früh und ſpat Viel glaubens⸗früchte erziehe.

14. Mach in mir deinem geiſte raum, Daß ich dir werd ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm, Ich deines gartens ſchöne blum Und pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum paradeis, Und laß mich bis zur letzten reiſ' An leib und ſeele grünen: So wil ich dir und deiner ehr Allein, und ſonſten keinem mehr, Hier und dort ewig dienen.

644.

Mel. Wie ſchön leucht't uns.

Halleluja, lob, preis und ehr, Sey unſerm GOtt je mehr und mehr, Für alle ſeine wercke.

Von ewigkeit zu ewigkeit Sey in uns allen ihm bereit Danck, weisheit, kraft und ſtärcke. Klinget, Singet: Heilig, heilig, freylich, freylich; heilig iſt GOtt, Unſer GOtt, der HErre Zebaoth.

2. Halleluja, preis, ehr und macht Sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, In dem wir ſind erwehlet, Das uns mit ſeinem blut erkauft, Damit beſprenget und getauft, Und ſich mit uns vermählet. Heilig, Selig Iſt die freundſchaft und gemeinſchaft, die wir haben, Und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOTT heil'ger Geiſt, Sey ewiglich von uns gepreiſ't, Durch den wir neu geboren; Der uns mit glauben ausgeziert, Dem bräutigam uns zugeführt, Den hochzeit-tag erkoren. Eya, Eyda, Da iſt freude, da iſt weide, da iſt manna Und ein ewig hoſianna.

4. Halleluja, lob, preis und ehr Sey unſerm GOTT je mehr und mehr, Und ſeinem groſſen namen. Stimmt an mit aller himmels-ſchaar, Und ſinget nun und immerdar Mit freuden: amen, amen. Klinget, Singet: Heilig, heilig, freylich, freylich, heilig iſt GOTT, Unſer GOTT, der HErre Zebaoth.

645.

HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir.
Dich, GOtt Vater, in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit.
All engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt,
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre Zebaoth.
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumal
Loben dich, HErr, mit groſſem ſchall.
Die gantze werthe chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit:
Dich, GOtt Vater, im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen Sohn,
Den heiligen Geiſt und Tröſter werth,
Mit rechtem dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der ehren JEſu Chriſt,
GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt:
Der Jungfraun leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' geſchlecht.
Du haſt dem tod zerſtört ſein' macht,

Und all' chriſten zum himmel
bracht.
Du ſitzſt zur rechten GOttes
gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HERR, den die-
nern dein,
Die mit dein'm theuren blut er-
löſet ſeyn;
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heiligen im ew'gen
heil.
Hilf deinem volck, HErr JEſu
Chriſt,
Und ſegne was dein erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben
dich,
Und ehr'n deinen namen ſtetig-
lich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Vor aller ſünd und miſſethat,
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir
ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In ſchanden laß uns nimmer-
mehr. Amen.

646.

Mel. Groſſer Prophete, m.

Höchſter formirer der löblich-
ſten dinge, Der du mich ar-
men ſo ferne gebracht, Rühr mir
die zunge, damit ich dir ſinge, Und
eins beginne nach äuſſerſter macht,
Dich zu erheben, Und dir zu le-
ben, Weil du mich mit ſo viel gna-
den bedacht.

2. Dancket ihr augen, dem ewi-
gen lichte, Daß ihr ſo ſehend und
offen da ſteht; Dancket ihm für
das erlangte geſichte, Das auch
noch dauret, und noch nicht ver-
geht; Schauet mit wonne Auf
ihn, die ſonne, Bis er euch unter
die ſternen erhöht.

3. Dancket, ihr ohren, dem
worte des lebens, Daß ihr verneh-
men könt, was es euch heiſſt; Oeff-
net euch, daß es nicht rufe verge-
bens; Laſſt euch regiren den ewi-
gen Geiſt, Daß ihr könnt hören,
Wie man mit chören Dorten ihn
ewig erhebet und preiſ't.

4. Dancke, du riechen, dem schö-
pfer der naſen, Daß dich ſo man-
cherley geiſtwerck ergetzt: Daß er
den lebens-geiſt in dich geblaſen;
Daß er dir Chriſti fußſtapfen vor-
ſetzt, Fleißig zu ſpüren, Wie die
dich führen, Alles zu meiden, was
ewig verletzt.

5. Dancke, du zunge, für re-
den und ſchmecken, Werde nicht
ſtumm, zu erheben die macht,
Daß du dein regen kanſt weiter
erſtrecken, Als wie die thiere das
mundwerck gebracht: Lerne die
ſpeiſen Eintzig hoch preiſen, Wel-
che, wer Chriſtum nur kennet,
hoch acht't.

6. Dancket, ihr glieder, GOtt
alle fürs fühlen; Hände fürs

 greiffen,

greiffen; und ſüſſe fürs gehn; Laſſet den wandel doch eintzig drauf zielen, Daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn; Wollt ihr in ſünden Dort nicht empfinden, Wie ſich die ſtrafen der höllen erhöhn.

7. Dancket, gedancken, verſtand und du wille, Dancke, gedächtniß und urtheil dazu, Schwinget die flügel zur ewigen fülle, Laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eur lobgefider Sincke nicht nieder, Bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

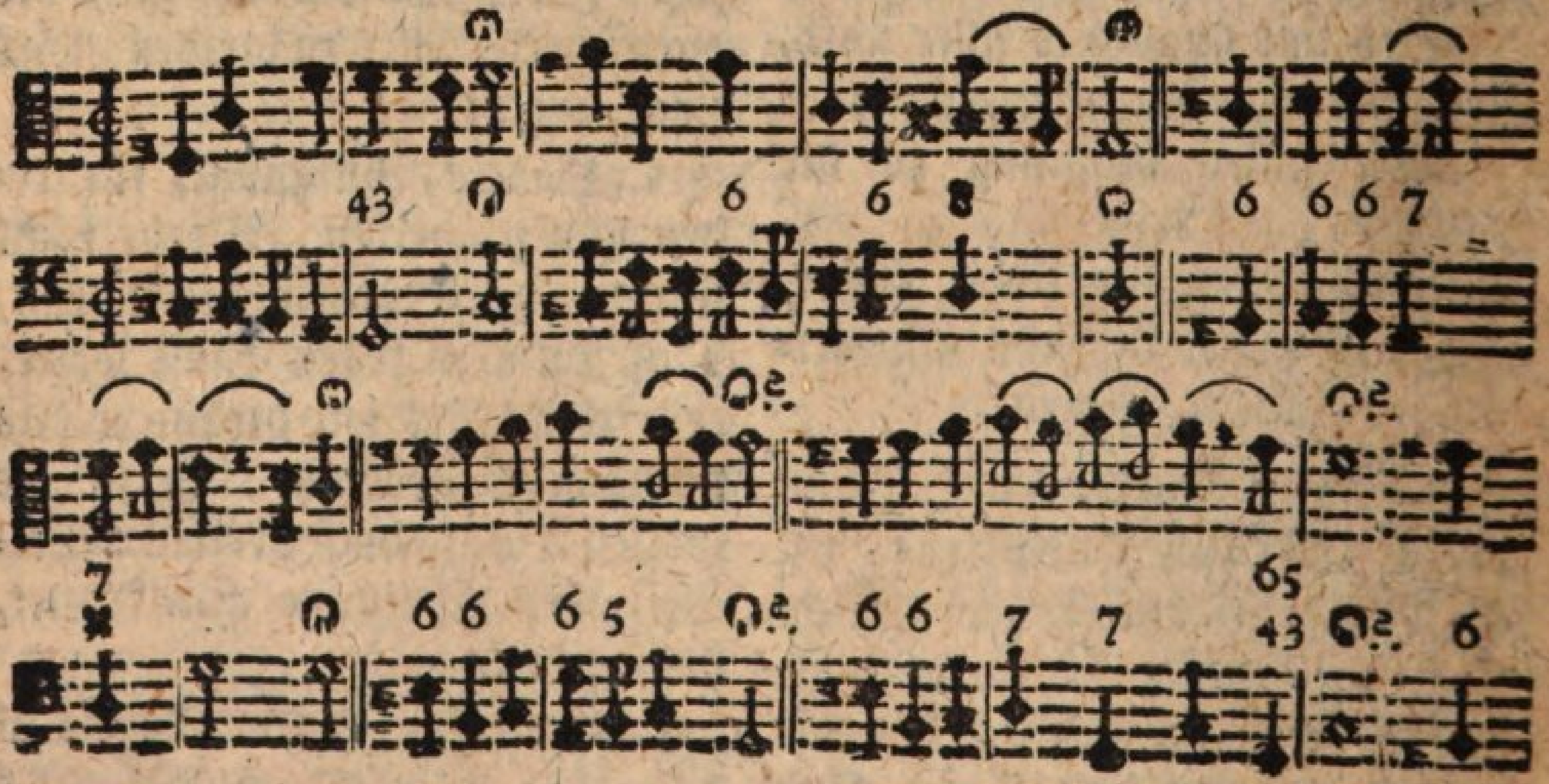
8. Wenn nun das innere GOtt ſo geprieſen; Stimme das äuſſere gleichfals mit an. Freylich, o Vater, du haſt mir erwieſen Tauſendmal mehr, als ich ausſinnen kan. Nahrung und hülle, Güter die fülle, Melden, diß habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du geber ſo herrlicher gaben, Weil du mir gibeſt mehr als ich begehrt, Laß mich die augen ſtets inner mir haben, Daß ich nichts mein acht, als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der dinge, Bis ſich mein etwas in nichtes verkehrt.

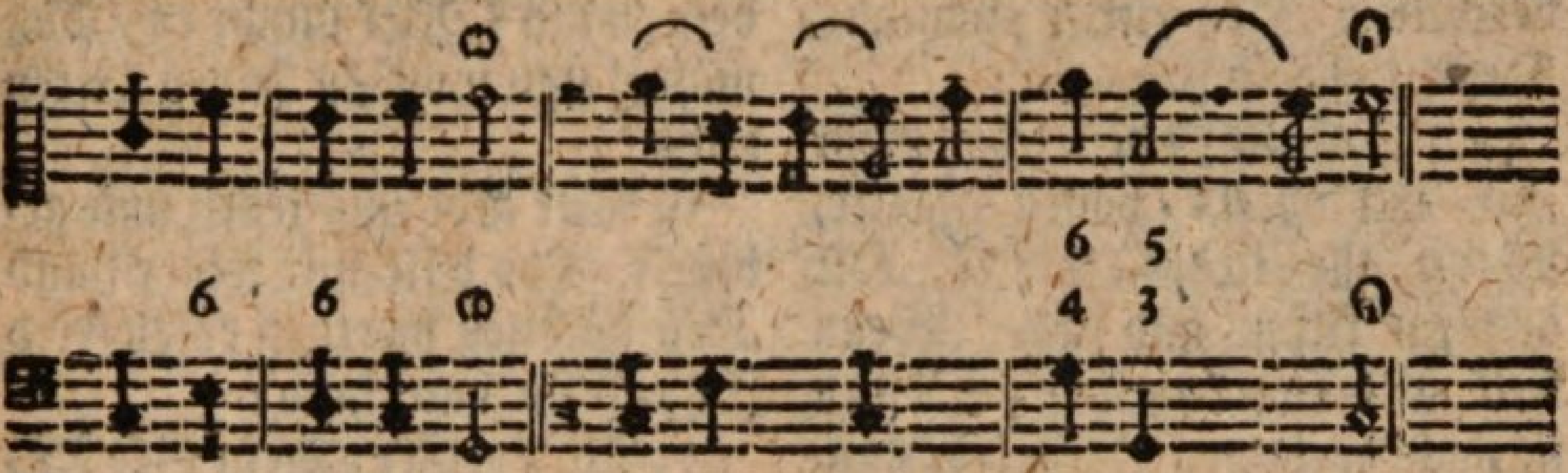
10. Und weil dann noch ein geſchencke vorhanden, Welches viel höher als himmel und welt, Nemlich dein Sohn, der uns rettet aus ſchanden, Und dich nun wieder zufrieden geſtellt, Welches mit weiſen Nie gnug zu preiſen, Bis du die ſeele zun engeln geſellt;

11. So nimm denn an was im himmel erklinget: Macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und preis, Danckſagung, und was das engelvolck ſinget, GOtt und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles ſprech amen, Wo nur ein namen Je wird genennet von creiſe zu creis.

647.



Hold-



HOldſeligs GOttes = Lamm, Sey hoch gebenedeyet, Daß du die lieb erneuet, Als unſer bräutigam; Die lieb wird triumphiren, Und uns mit cronen zieren, Weil ſie vom himmel kam; Holdſeligs GOttes = Lamm.

2. Vereinte liebe ſiegt, Schwebt über alle höhen, Kan überwunden ſehen Den feind, der ſie bekriegt. Die ſieges pſalmen klingen, Dem könig danck zu bringen, Weil all's zu boden liegt. Vereinte liebe ſiegt.

3. Nach wohl = vollbrachtem ſtreit Rechtfertigt ſich das leben, Das uns die lieb gegeben, Zu groſſer jubel freud. Steh auf, du fürſt der deinen, Sieg = prächtig zu erſcheinen In deiner lieblichkeit, Nach lang geführtem ſtreit.

4. Du biſt nur liebeas werth, Man wird dich immer müſſen, Du allerſchönſter, küſſen, So lang die liebe währt. Die liebe wird beſtehen, Wenn alles muß vergehen, Wie uns dein mund ſelbſt lehrt: Du biſt nur liebens werth.

5. Du feſtes liebes=band, Wir ſind von dir gebunden, So bald uns hat gefunden Des hirten treue hand. Komm, laß uns in den armen Der ſüſſen gunſt erwarmen. Wir ſind dir nah verwandt, Du feſtes liebes = band.

6. Mit einem hertz und mund Sol in uns unſer meiſter Dich, Vater aller geiſter, Hoch preiſen alle ſtund: Frolock'n und jubiliren, In liebe triumphiren, Sey unſer neuer bund Zu einem hertz und mund.

7. Der heilgen engel chor Verkündigt deine thaten, O held, von kraft und rathen, Und hebt dein lob empor: Zeuch her in deiner ſtärcke, Laß deine liebes = wercke Erſt kommen recht hervor, So ſingt der engel chor.

8. Der ältſten gantze ſchaar, Die vor dem throne wohnen, Die werfen ihre cronen Vors Lammes füſſen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, Und ſingen lobes lieder, Denn kurtz: er iſt es gar, So ruft der ältſten ſchaar.

9. Die liebes = harmonie Sol immer ſüſſer ſpielen, Je mehr ſie kraft wird fühlen, Ohn ende dort und hie. Dein reich muß in uns bleiben, Vermiſchte kraft ver=

vertreiben Der eiteln phantaſie, Durch liebes-harmonie.

10. So wächſ't dein leben mehr Zur mannheits-vollen ſtärcke, Wenn alle liebes-wercke Dir bringen ruhm und ehr. Wenn lieb' wird engel machen; So kan ſie wohl verlachen Der feinde gantzes heer; So wächſ't dein leben mehr.

11. Danck, weisheit, ſtärck und pracht, Lob, herrlichkeit und leben, Sey unſerm GOtt gegeben, Der uns zur lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, Sey hoch gebenedeyet; Ihm ſey lob, preis und macht, Danck, weisheit, ſtärck und pracht.

648.

M. Lobt GOtt, ihr chriſten.

Ich ſinge dir mit hertz und mund, HErr, meines hertzens-luſt: Ich ſing und mach der erden kund, Was mir von dir bewuſſt.

2. Ich weiß, daß du der brunn der gnad Und ewge quelle ſeyſt, Daraus uns allen früh und ſpat Viel heil und gutes fleuſſt.

3. Was ſind wir doch, was haben wir Auf dieſer gantzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels zelt Hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer feld Mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? Wer ſchützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und moſt Zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer gibt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand Den güldnen werthen edlen fried In unſerm vaterland?

7. Ach, HErr, mein GOTT, das kömmt von dir: Du, du muſſt alles thun; Du hältſt die wach an unſrer thür, Und läßſt uns ſicher ruhn.

8. Du nehreſt uns von jahr zu jahr, Bleibſt immer fromm und treu, Und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr Gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, Und ſchlägſt nicht allzuſehr: Ja, endlich nimmſt du unſre ſchuld, Und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufzt und ſchreyt, Wirſt du gar leicht erweicht, Und gibſt uns, was uns hoch erfreut, Und dir zu ehren reicht.

11. Du zehlſt, wie oft ein chriſte wein, Und was ſein kummer ſey: Kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, Du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus Mit dem, was ewig ſteht, Und führſt uns in des himmels haus, Wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf, mein hertze, ſing und ſpring, und habe guten muth: Dein GOtt, der urſprung aller ding, Iſt ſelbſt und bleibt dein gut.

14. Er

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, Dein glantz und freu-den-licht, Dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, Schafft rath, und läſſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in dei-nem ſinn, Und grämſt dich tag und nacht? Nimm deine ſorg und wirf ſie hin, Auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf Verſorget und ernehrt? Wie manchen ſchweren unglücks-lauf Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn In ſeinem regiment: Nein, was er thut und läſſt ge-ſchehn, Das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun, ſo laßt ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein; So wirſt du hier in frieden ruhn, Und ewig frölich ſeyn.

649.

Mel. JEſu, meine freude.

JEſu, meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft gar unverhofft Hat geholfen in dem klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun, ich wil dran dencken, Wann ich werd in kräncken Und in ängſten ſeyn: Wo ich werde ſte-hen, Wo ich werde gehen, Wil ich dencken dein: Ich wil dir, HErr, für und für Danckbar ſeyn in meinem hertzen, Dencken die-ſer ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Mit leid, angſt und ſehnen; Mein aug und geſicht Hub ich auf und ſchrie, Beugte meine knie, Stund auch aufgericht; Ich ging hin und her, mein ſinn War beküm-mert und voll ſorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, Daß du mir ſo nahe, Sprach zu dir im ſinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm, mein heil, getreten, Sonſt ſinck ich dahin, Ja! ich ſinck; ey, ſprach dein winck: Halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, Noch fort um dich ſchwebe.

5. Ich war noch im glauben, Den mir doch zu rauben Satan war bemüht, Der die armen ſee-len In des leibes hölen Vielmals nach ſich zieht; Ich ſprach doch: ich gläube noch! Gläubt ich nicht, nicht wolt ich beten, Noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, Seine sünd anſpeyet, Ruft dich hertzlich an Aus getreuem her-tzen, Deſſen groſſe ſchmertzen Wirſt du, HErr, alsdann, Wann er feſt gläubt, dich nicht läſſt, Als die deinen ſelbſt empfinden, Tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieſer welt, Dir danckt mein gemüthe Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Die mir oft gar unverhofft Hat geholfen in den klagen, Noth, leid, angſt und zagen.

650.

Mel Preis, lob, ehr, ruhm.

KOmm, beug dich tief, mein hertz und ſinn, Vors Lammes thron im ſtaub darnieder, Leg dich zu ſeinen füſſen hin, Und wiederhole deine lieder. Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, Wie GOTT in dir, und allen alles iſt.

2. Wo hättſt du einen funcken kraft, Wenn du ſie nicht erlangt von oben? Wer hat dir ſo viel ruh geſchafft Von deiner feinde liſt und toben? Wer ſtillte wol das brauſen dieſes meers? Und wer bezwang die macht des höllen heers?

3. Was hat dich von dem ſtrick befreyt, Dein leben vom verderb geriſſen? Wer crönt dich mit barmhertzigkeit, Und läſſt dich ſeine rechte wiſſen? Biſt du es nicht, du unerſchöpfter quell? Der täglich noch auf uns fleuſſt ſtarck und hell.

4. Hat uns nicht deine hand gefaſſt, Und wider aller menſchen hoffen, Gebracht aus aller ſünden-laſt, Daß wir das ziel der ruh getroffen, Und reichen fried vor feinden um uns her Genieſſen ſtets, von furcht und zweifel leer.

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wolt, Hat deine kraft bald ausgetrieben. Du blieheſt deinem tempel hold, Daß bis hieher dein bau iſt blieben, Daß feſte ſteht des Sohnes herrlichkeit, Die dir in uns der Vater hat bereit't.

6. Du überſchütteſt uns mit lieb, Und reinigeſt hertz, mund und ſinnen, Daß wir aus deines Geiſtes trieb Dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen: Du drückſt dem geiſt der reinheit ſiegel auf, Daß uns kein koth befleckt den frohen lauf.

7. So nimm dafür zum opfer hin Uns ſelbſt mit allem, was wir haben: Nimm geiſt, ſeel, leib, hertz, muth und ſinn Zum eigenthum ſtat andrer gaben. Bereite dir ein lob ſelbſt aus dem mund Der ſäuglingen; mach deinen namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich: Was haben wir ohn deine wercke? Dir, dir gebühret ewiglich Macht, weisheit, ehre, kraft und ſtärcke. GOTT und dem Lamm, das uns erkaufet hat, Wird lob geſagt in unſrer mutter-ſtadt.

9. Gib uns hierzu ein hertz und mund; Halt deine einheit ſo zuſammen, Daß unſer geiſt, von lieb verwundt, Dir ſtets zuſchick die keuſchen flammen; Mach uns vor dir als wagen Cherubim, Entzünd uns ſtets als feuer Seraphim.

651.

Mel. Ach alles, was himmel.

KOmmt, helft mir den ſchönſten der ſchönen beſingen, Laſſt hertzen und lippen aufs lieblichſte klingen, Was leben und

oben hat, rühre die ſaiten: Es müſſe ſich alles zum loben bereiten!

2 Ich habe in einem nun alles gefunden: Der hertzog des lebens iſt mit mir verbunden. Er lebet und ſieget: wie könte ich ſterben? Ich lebe, ich ſiege, ich kan nicht verderben.

3. Die bürde der ſünden iſt von mir genommen: Ich habe den braut-ſchmuck des Lammes bekommen. Ich prange in unſchuld der reineſten ſeide: Gerechtigkeit iſt es, womit ich mich kleide.

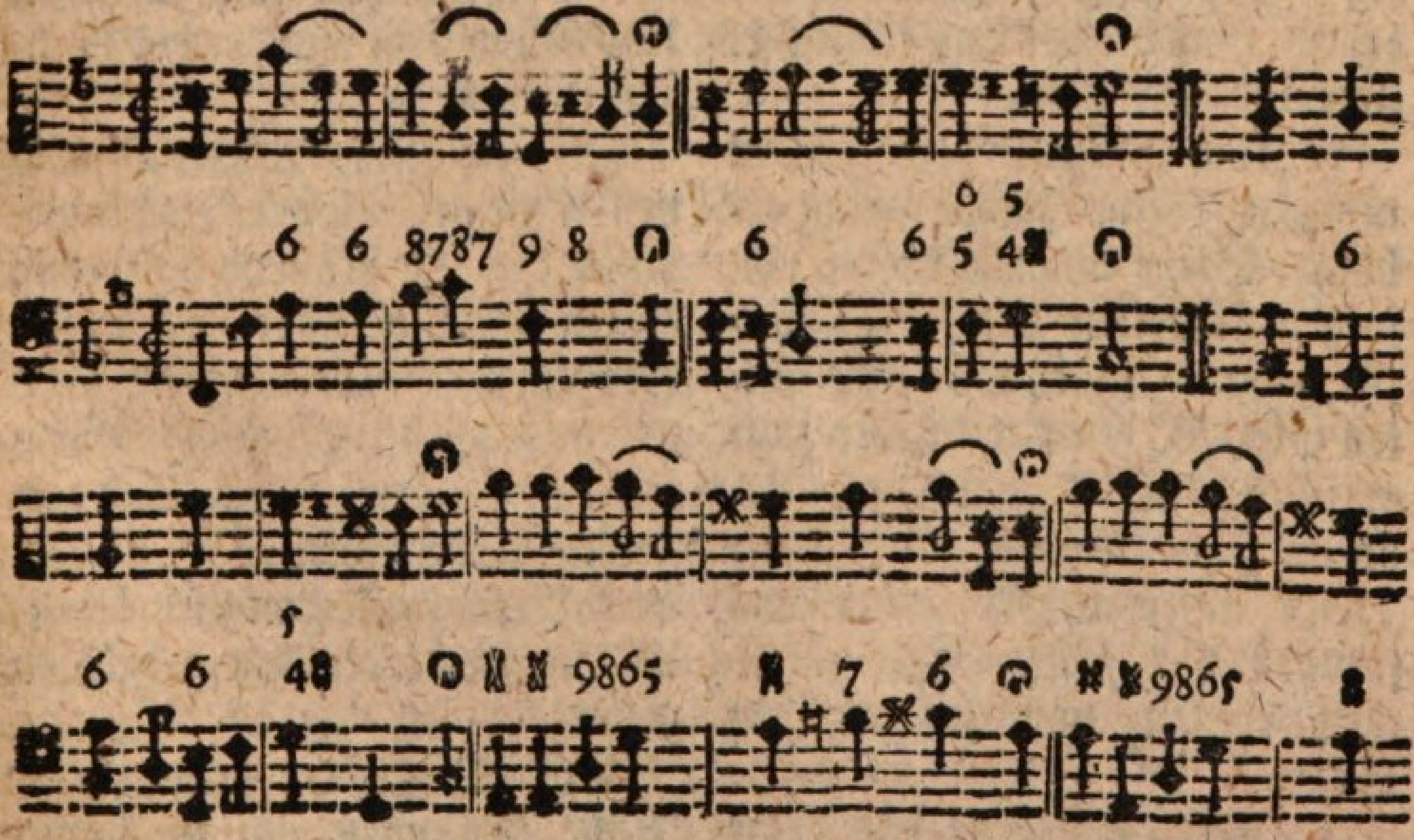
4. Was acht ich den ſtachel, der in mir ſich reget: Die herrſchaft der ſünden iſt mächtig erleget. Immanuel ſchencket mir kräfte zum ſtreiten, Er läßt mich nicht ſincken, ſteht immer zur ſeiten.

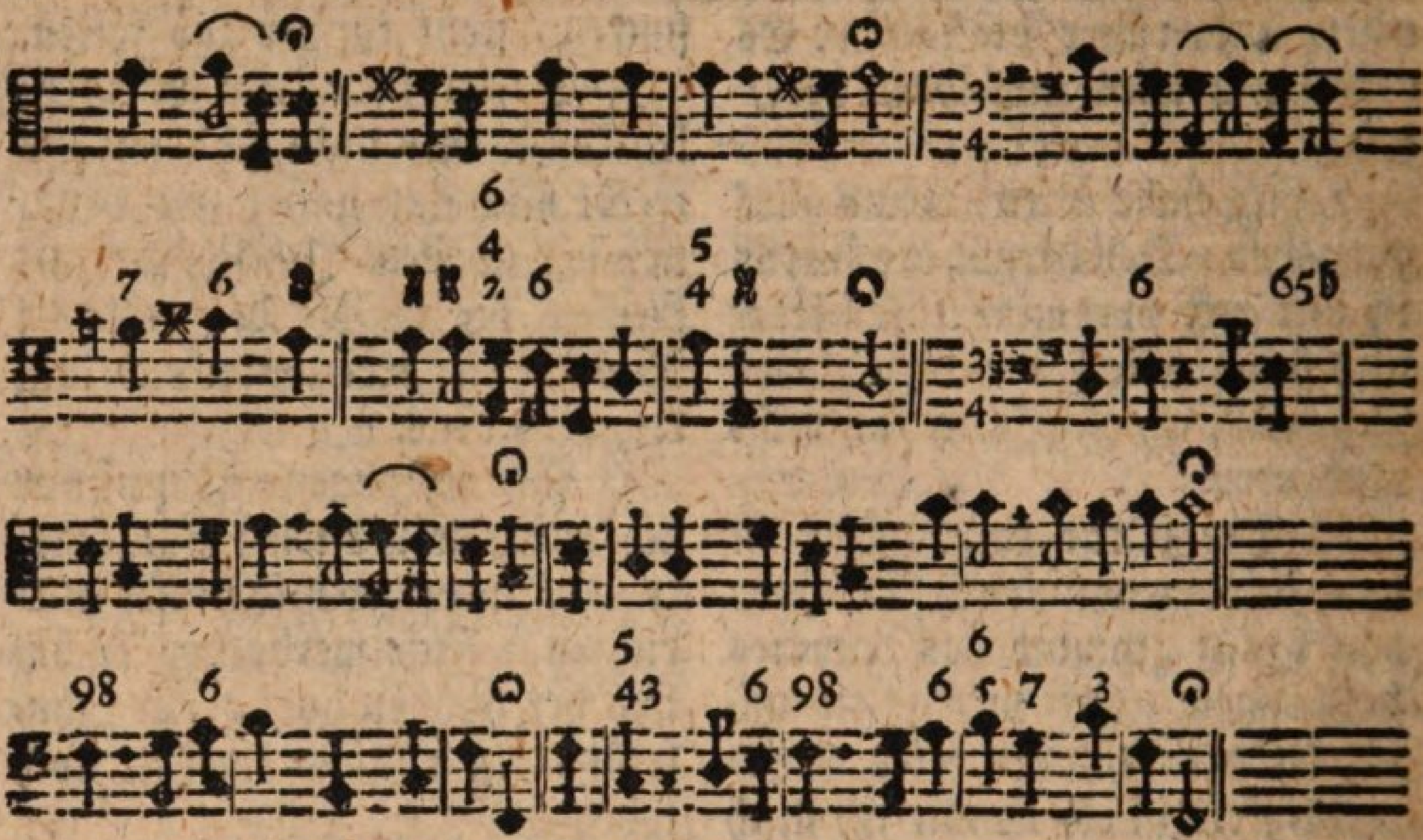
5 Selbſt ſtraucheln und fehlen kan länger nicht ſchaden, Es treibt mich nun näher zum brunnen der gnaden. Ich ſchöpfe mit freuden die waſſer des lebens: Das höllen-heer wütet und lauret vergebens.

6. Der ſchlangen gift muß nur ſich ſelber zernichten; Mehr ſol er und kan er bey mir nichts ausrichten. Ich werde den ſchönſten der ſchönen dort oben Ohnfehlbar in völliger klarheit noch loben.

7 Laßt bande und trübſal nur immer mich drücken, Bis alle ſich rüſten und wider mich ſchicken; Laß ehre und güter und leben mir rauben: Ich ehre den ſchönſten der ſchönen im glauben.

652.





KOmmt, ihr lieben GOttes⸗kinder, Laßt uns loben unſern GOtt, Der uns ſonſt verlorne ſünder Reißt aus ſünde, noth und tod. Lobe, welt, was dir gefällt, Rühme deine koſtbarkeiten, Preiſe deine ſeltenheiten, Liebe, wohlluſt, ehr und geld: Dem groſſen GOtt dancken, ihn lieben und loben, Das bleibet das köſtlichſte hier und dort oben.

2. Köſtlich iſts, bey frühem morgen Seiner gnade ruhm erhöhn; Seine wahrheit, frey von ſorgen, Preiſen bey dem ſchlafen gehn. Singe, welt, ins ſäiten ſpiel, Was du wilſt, dir zum gerichte; Unſers geiſtes lob⸗gedichte Haben viel ein edlers ziel: Denn unſer GOtt lehret uns freuden⸗voll ſingen Von göttlichen thaten und himmliſchen dingen.

3. HErr, wie groß ſind deine wercke, Wie verborgen iſt dein rath: Deine weisheit, macht und ſtärcke Zeigt ſich herrlich, früh und ſpat. Dennoch wil die blinde welt Diß nicht glauben noch erkennen, Und ein thor darf thorheit nennen, Was der glaub für wahrheit hält. Wir laſſen den thoren ihr lachen und ſchertzen, Und nehmen die wunder des höchſten zu hertzen.

4. Die gottloſen ſtehn und grünen Eine zeit wie gras und laub: Aber die itzt grünend ſchienen, Liegen bald verdorrt im ſtaub. Die um wind und eitelkeit Ihre zeit und müh verkaufen, Gehn auf ewig übern haufen, Und verſincken in dem leid. Der höchſte wird bleiben und ewiglich leben, Und ewiges leben den gläubigen geben.

5. Sieh', HErr, ſiehe, deine feinde Kommen um in kurtzer zeit,

zeit. Und die haſſer deiner freunde Werden, wie die ſpreu, zerſtreut: Da hingegen wird uns nun Unſer horn des heils erhöhet, Und wir ſehen, wie es gehet Denen, die uns unrecht thun. Wir ſehens, wir hörens, das gute muß ſiegen, Und ſolten es noch ſo viel feinde bekriegen.

6. Es wird grünen der gerechte, Wie ein palm- und cedernbaum, Und die theuren GOttes-knechte Stehn gepflanzt auf weitem raum. Ob man auch das graue haar Sieht auf ihrem ſcheitel blühen: Wirds doch keine kraft entziehen: Sie ſeyn fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich in GOttes haus dienen, Die werden in ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue, Und wie fromm der frommen hort, Unſer GOTT im himmel ſeye, Und wie richtig all ſein wort. Nichts iſt unrecht, was er thut, Er kan auch kein unrecht leiden, Glauben, hoffen, böſes meiden, Schlecht und recht iſt vor ihm gut. Und dieſem gewaltigen herrſcher zu ehren Läſſt unſer andächtiges loblied ſich hören.

8. Groſſer ſchöpfer, ſey geprieſen, Daß du deine Vater-treu Uns ſo reichlich haſt erwieſen: Laß ſie täglich werden neu. Heiland, nimm zu eigen hin, Was wir ſind und was wir haben. Guter Geiſt, mit deinen gaben Fülle ferner unſern ſinn. Laß ewiglich unſere ſeelen geneſen, O heiligſte Dreyheit in einigem weſen.

653.

Mel. Jauchzet all mit macht.

Laſſet uns den HErren preiſen, Und vermehren :,: ſeinen ruhm, Stimmet an die ſüſſen weiſen, Die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum: Ewig währet ſein erbarmen, Ewig wil er uns umarmen Mit der ſüſſen liebes-huld, Nicht gedencken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen namen, Die ihr ſeyd von Abrams ſamen: Rühmet ewig ſeine wercke, Gebet ihm lob :,: ehr und ſtärcke.

2. Ehe noch ein menſch geboren, Hat er uns zuvor erkannt, Und in Chriſto auserkoren, Seine huld uns zugewandt: Selbſt der himmel und die erden Müſſen uns zu dienſte werden, Weil wir durch ſein liebſtes kind Seine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, Die er uns in ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit freuden Zu dem lieben Vater gehn, Uns in ſeiner liebe weiden, Wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, heilig, heilig ſingen; Halleluja ſol erklingen Unſerm GOtte und dem Lamm, Unſerm holden bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, Und erzehlt ſein werck vor allen, Daß er ewig uns erwehlet, Und zu ſeinem volck gezehlet.

4. Lernet euren JEſum kennen, Der euch theur erkauffet hat; Lernet ihn fein lieblich nennen Euren bruder, freund und rath, Euren ſtarcken held im ſtreiten, Eure luſt in frölichkeiten, Euren troſt und euer heil, Euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret; Ewig ſol das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, Da der gnaden-ſtuhl zu ſehn: Es kan euch von GOttes Sohne Nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, Bis er könne uns umfangen, Und das allerhöchſte gut Uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden: Er wil ſich mit uns verbinden, Und ſol niemals etwas können Uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle Seiner Gottheit aufgethan, Und es iſt ſein ernſter wille, Daß nun komme jederman: Keiner ſol ſich hiebey ſchämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig hertze hat, Wird aus ſeiner fülle ſat. Ewig ſolche fülle währet, Die uns ſo viel guts beſcheret: Wohlluſt, die uns ewig träncket, Wird uns daraus eingeſchencket.

7. Nun, du liebſter, unſer lallen Damit wir dir danckbar ſeyn, Laß dir gnädig wohlgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten, Mit geſamten lob ausbreiten, Da wir werden gloria Singen und halleluja. Preis, ehr, ruhm, danck, macht und ſtärcke, Und was rühmet ſeine wercke, Werde unſerm GOTT gegeben, Laſſt uns ihm zu ehren leben.

654.

Mel. Werde munter, mein.

Liebſter JEſu, gnaden-ſonne, Meines hertzens zuverſicht, Meiner ſeelen freud und wonne, Ich komm vor dein angeſicht; Ob ich ſchon in ſünden bin, Werf ich doch den muth nicht hin; Bin ich auch ſchon aſch und erden, Wil ich dennoch vor dich treten.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich ſchon nicht völlig kan, Dir, o HErr, ein dancklied ſingen, Daß du mir viel guts gethan Von der zarten kindheit auf, Durch den gantzen lebens-lauf; Wolt ich deine gutthat zehlen; Würde mir es gäntzlich fehlen.

3. Alles, was ich bin und habe, Kommt von deiner Vater-hand: Es iſt dein geſchenck und gabe Seele, leib und ehren-ſtand. Habe danck für deine treu, Welche alle morgen neu; Habe danck für deinen ſegen, An dem alles iſt gelegen.

4. Laß auch ferner deine güte Ueber mir ſein tag und nacht, Mich auf meinem weg behüte, Durch der ſtarcken engel wacht, Laß dieſelbe bey mir ſeyn, Wenn

ich gehe aus und ein, Wenn ich reiſe, wache, ſchlafe, Wenn ich etwas gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine thaten, Durch den werthen ſegens-geiſt, Daß ſie mögen wohl gerathen, Und dein name werd gepreiſt: Es iſt dein, und nicht mein werck, Drum verleihe muth und ſtärck, Daß ich möge gleich durchgehen, Nicht auf gunſt und ungunſt ſehen.

6. Treuer lehrer, wollſt mich lehren; Gib mir weisheit und verſtand, Daß mein thun zu deinen ehren Und zu dienſt dem vaterland Allezeit ſey eingericht't. Ach, mein GOtt, verſag mirs nicht! Wehre, daß des ſatans tücke Mir nicht dieſes ziel verrücke.

7. Gib geduld, und hilf mir tragen Meines amtes laſt und bürd, Die mich manchmal pflegt zu plagen, Und auch oft beſchwerlich wird: Gibt es etwan hinderniß, Und dahero auch verdrieß; Laß mein hertz ſich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine ſachen, Dir ſey alles heimgeſtellt, Wolleſt es mit ihnen machen, Wie es dir, o HErr, gefällt. Kommt mir creutz und leid zu haus, Daß es ſcheint, als ſey es aus; Laß mich folgen deinen willen, Und damit den kummer ſtillen.

9. Muß ich etwa ſpott-red hören, Werd ich hie und da veracht't; Laß mein hertz ſich nicht dran kehren, Bin ich von der welt verlacht: Was iſts mehr? welt, wie du wilt, Du, o GOTT, biſt doch mein ſchild: Laß mich wider dich nichts ſprechen, Auch mich nicht an jenen rächen.

10. Sol ich hier noch länger leben; Nehm ichs gern und willig an, Wil auch gar nicht widerſtreben, Wenn ich dir nur dienen kan. Schaff, daß ich dir treu verbleib; Gib dabey geſunden leib, Und daß ich mir laß begnügen, Wie du es mit mir wilſt fügen.

11. Sol ich denn von hinnen ſcheiden: Wil ich auch zufrieden ſeyn, Wollſt mich nur zum tod bereiten, Denn ſo ſchlaf ich ſelig ein. Nimm in deine händ die ſeel; Laß den leib ins grabes höl Ruhen: diß iſt mein begehren, JEſu, wolleſt mirs gewehren.

655.

Mel. Haſt du denn, JEſu.

LObe den HErren, den mächtigen könig der ehren, Meine geliebete ſeele, das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, Pſalter und harfe wach auf, Laſſet die muſicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regiret; Der dich auf adelers fittigen ſicher geführet; Der dich erhält, Wie es dir ſelber gefällt. Haſt du nicht dieſes verſpüret?

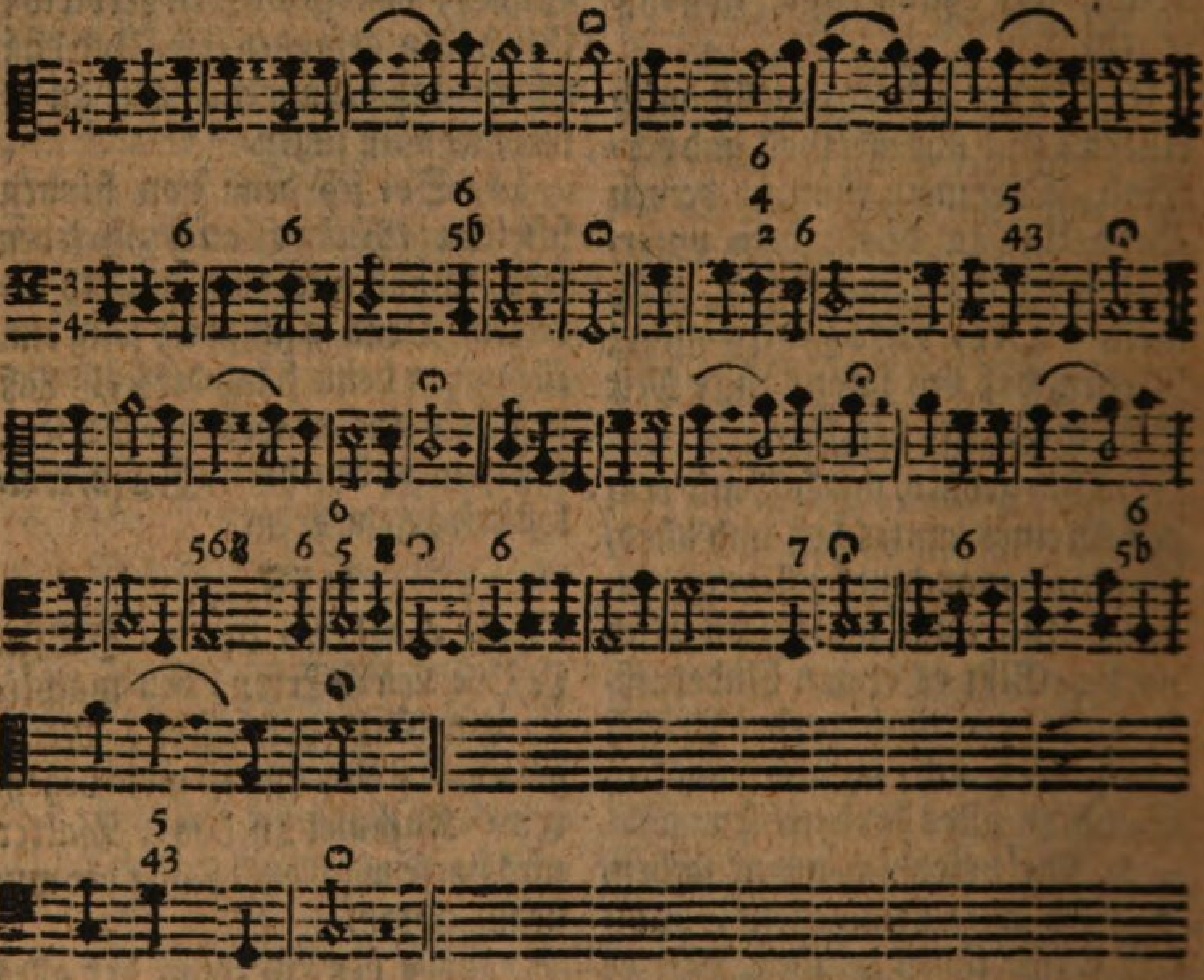
3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet; Der dir geſundheit verliehen, dich freundlich

lich geleitet. In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen ſtand ſichtbar geſegnet; Der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet. Dencke daran, Was der allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir iſt, lobe den namen. Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams ſaamen. Er iſt dein licht, Seele, vergiß es ia nicht; Lobende ſchlieſſe mit amen.

656.



LObe den HErren, o meine ſeele! Ich wil ihn loben bis in tod: Weil ich noch ſtunden auf erden zehle, Wil ich lobſingen meinem GOtt. Der leib und ſeel gegeben hat, Werde geprieſen früh und ſpat. Halleluja, halleluja.

2. Fürſten ſind menſchen vom weibe geboren, Und kehren um zu ihrem ſtaub; Ihre anſchläge ſind auch verloren, Wenn nun das grab nimt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helfen kan: Rufe man GOTT um hilfe an. Halleluja, halleluja.

3. Selig,

3. Selig, ja ſelig, iſt der zu nennen, Des hülfe der GOtt Jacob iſt; Welcher vom glauben ſich nichts läſſt trennen, Und hofft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen HErrn zum beyſtand hat, Findet am beſten rath und that. Halleluja, halleluja.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, Und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, Was er uns einmal zugedacht. Er iſts, der herrſcher aller welt, Welcher uns ewig glauben hält. Halleluja, halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; Er iſts, der ihnen recht verſchafft. Hungrigen wil er zur ſpeis beſcheiden, Was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hart gebundne macht er frey: Seine genad iſt mancherley. Halleluja, halleluja.

6. Sehende augen gibt er den blinden; Erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, Die läſſt er ſeine liebe ſehn. Sein aufſicht iſt des fremden trutz. Witwen und wäyſen hält er ſchutz. Halleluja, hallel.

7. Aber der GOttes vergeſſnen tritte Kehrt er mit ſtarcker hand zurück, Daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, Und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der HErr iſt König ewiglich: Zion, dein GOtt ſorgt ſtets für dich. Halleluja, halleluja.

8. Rühmet, ihr menſchen, den hohen namen Deß, der ſo groſſe wunder thut. Alles, was othem hat, rufe amen, Und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder GOttes, lobt und preiſ't Vater und Sohn und heilgen Geiſt. Halleluja, halleluja.

657.

Mel. Liebſter JEſu, liebſtes.

LObe, lobe, meine ſeele, Den, der heiſſt HErr Zebaoth, Aller herren HErr und GOtt; Seinen groſſen ruhm erzehle, :,: Singe: groß ſind ſeine wercke, Groß iſt ſeine Vater-treu, Sie iſt alle morgen neu; Ich :,::,: ich wil rühmen ſeine ſtärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſol dein gnaden-ſchein :,:.

2. Deine hand hat mich formiret Und gebildet wunderlich; Deine augen ſahen mich; Du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: Aus der mutter, die mich hegte. Ja, mein gantzer lebens-lauf Iſt von dir geſchrieben auf, Da :,::,: ich mich noch nicht bewegte. Viel zu, :,:, 2c.

3. Du, o GOtt, haſt aufgenommen Mich in deinen gnaden-bund, Den mir dein wort machet kund, Und ich habe ſchon bekommen :,: Mehr als tauſendfachen ſegen Von dir, Vater, in dem Sohn, Unſerm eingen gnaden-thron, Ach, :,::,: ach, daß ichs recht könt erwegen. Viel zu :,: 2c

4. Gnad und wahrheit ſind die

wege

wege, Die du uns zu führen pflegſt: Wenn du auch auf uns zuſchlägſt, Sind es doch nur liebes-ſchläge. :,:. GOtt, dein pfad iſt immer richtig: Scheinet er uns gleichwol krumm, Kommts daher, daß wir ſo dumm: Wer :,::,: wer iſt ihn zu faſſen, tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt: Thuſt du es, das unſre luſt Oft dran klebt, uns unbewuſſt, Und weil dus uns ſchädlich ſieheſt. :,:. Wenn die hoffnung auch verweilet, Und viel ängſten machet raum; Wird ſie noch zum lebensbaum, Wenn :,::,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, Daß von auſſen ſtreit es gibt, Und von innen furcht betrübt; Müſſen ſie zurücke prallen, :,:, Da heiſſt denn der ſtein der frommen Eben Ezer bis hieher, Bis hieher hilft uns der HErr, Bis :,::,: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu :,:.

7. O, wer bin ich, HErr der herren, Was iſt doch mein haus vor dir, Daß du ſo viel thuſt an mir? Ja, du wilſt noch mehr gewähren, :,:, Als ob es zu wenig wäre, Was du bisher haſt gethan, Das ich doch nicht zehlen kan: Dir :,::,: dir ſey dafür alle ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun ſo fahre fort und ſegne, HErr, HErr, deines kindes haus, Geuß doch deine fülle aus, Und mit liebes-ſtrömen regne. :,: Laß in meinem hertzen klingen Das wort: ich wil mit dir ſeyn, Du biſt mein und ich bin dein: Dann :,::,: dann wil ohn aufhören ſingen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: Bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſol dein gnaden-ſchein. :,:.

658.

Mel. Einer iſt König ꝛc.

LObe, o ſeele, den mächtigen HErrn, Rufe, was lebet und webet zu hauf, Lob ihn mit freuden, ach lobe ihn gern, Fordere himmel und erden mit auf, Daß ſie dir helfen bey million chören Deinen allmächtigen ſchöpfer verehren.

2. Lobe den HErren, die weisheit verehr, Die dich erſchaffen, ſo künſtlich formirt. Glieder und gaben des leibes, was mehr? Kräfte der ſeelen, damit du geziert; Hören und ſehn, fühlen, riechen und ſchmecken, Muß dich zum lobe des meiſters erwecken.

3. Lobe den HErren, der löblich regirt, Der dich, als Vater, ernehret, erhält, Der dich in ſeilen der liebe geführt, Himmel und erde zum dienſte beſtellt, Der dich in dieſem gefährlichen leben Selbſten mit liebe der gnade umgeben.

4. Lobe den HErren, den, der dich erlöſt, JEſum, den Heiland, den freundlichen GOTT, Der dich mit freundlichem troſte getröſt,

tröſt, Als er ſich ſelber in marter und tod Für dich, o wunder der liebe, verſenckte, Und dich mit ewigem leben beſchenckte.

5. Lobe den HErren, den heiligen Geiſt, Der dich zum heiligen tempel geweiht, Der dich mit geiſtlicher nahrung geſpeiſ't, Und mit den waſſern des lebens erfreut, Der dich mit ewiger gnade getauffet Deines blut-bräutigams, der dich erkaufet.

6. Lobe den HErren, der, da du verwirrt, Und dich von neuem in ſünden verſtrickt, Dich, als ein ſeelen begieriger hirt, Wieder gefunden, der höllen entrückt, Der dich erleuchtet, belebet, bekehret, Und dich die wege des friedens gelehret.

7. Lobe den HErren, der heget und pflegt, Schläget, verbindet, verwundet und heilt, Der dich in ſchwachheit umarmet und trägt, Immerfort mit dir zur heimat zu eilt. Alles, was dich zu verderben geſchienen, Muß dir zum vortheil, zum beſten nur dienen.

8. Lobe den HErren, und gib dich ihm hin, Sage: mein hertzens-freund, nichts iſt mehr mein; Nimm mich zum opfer, ſo wie ich hier bin, Leib und ſeel, muth und blut, alles iſt dein. Alſo verbindt ſich dein heiliger ſaamen. Alles, was in mir iſt, lobe dich. Amen.

659.

Mel. Nun lob, mein ſeel, den.

MAn lobt dich in der ſtille, Du hoch erhabner Zions-GOtt, Des rühmens iſt die fülle Vor dir, o HErr GOtt Zebaoth. Du biſt doch, HErr, auf erden, Der frommen zuverſicht: In trübſal und beſchwerden Läßt du die deinen nicht. Drum ſol dich ſtündlich ehren Mein mund vor jedermann, Und deinen ruhm vermehren, So lang er lallen kan.

2. Es müſſen, HErr, ſich freuen Von gantzer ſeel, und jauchzen ſchnell, Welch unaufhörlich ſchreien: Gelobt ſey der GOTT Iſrael, Sein name ſey geprieſen, Der groſſe wunder thut, Und der auch mir erwieſen Das, was mir nützt und gut. Nun das iſt meine freude, Daß ich an ihm ſtets kleb, Und niemals von ihm ſcheide, So lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen namen Sehr herrlich in der welt gemacht: Denn als die ſchwachen kamen, Haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? Ach, bleibe mir geneiget, So wil ich für und für Den kelch des heils erheben, Und preiſen weit und breit Dich, HErr, mein GOtt, im leben, Und dort in ewigkeit.

660.

Mel. Es iſt gewislich an der.

MEin GOTT und König, deine güt Wil ich mit lob erheben; Ich wil aus freudigem gemüth In meinem gantzen le-

ben, GOtt, alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr, du biſt, In nöthen kanſt du rathen: Dein gröſſe unausſprechlich iſt: Es werden deine thaten Gepreiſet noch von kindes-kind; Denn man ſie allenthalben findt Voll weisheit, gůt und ſtärcke.

3. Ich wil dein lob mit meinem mund Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von hertzengrund Vermehren und ausbreiten: Ich wil von deiner ehr und pracht, Von deiner groſſen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verſchonen; Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen: Der HErr iſt voll barmhertzigkeit, Geduldig, gůtig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig jedermann, Und hilfet gern den armen, Nimt aller ſeiner werck ſich an Durch väterlichs erbarmen. Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer gantzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr, deine wercke und gewalt, Die ſollen uns auf erden, Den menſchen kindern mannigfalt, Bekannt gemachet werden. Dein reich, GOTT, iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich, Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verſtoſſt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen: Die werden von ihm aufgericht't, Die nieder ſind geſchlagen: In keiner noth er die verläſſt, Die ſich an ihn ergeben feſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

8. HErr, aller augen warten dein, Du gibeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, daß ingemein Man dich, o Vater, preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land Mit luſt und wohlgefallen.

9. Groß iſt der HErr, und gantz gerecht In allen ſeinen wegen: Drum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen; Und wie er heilig iſt und rein, So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihm treten; Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten: Der frommen ſchreyen GOtt erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt, Er läſſt ſie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von hertzen lieben, Vertilget auch die böſe art, Die fromme leut betrüben; Mein mund ſol ſtets nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des HErren namen loben.

12 GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Ohn anfang und ohn ende, Der du viel gutes mir erweiſ'ſt Durch allmacht deiner hände,

hände, Sey von mir itzt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

661.

Mel. Kommt her zu mir.

MEin hertz ſey GOttes lobethal, Darin der höchſte allemal Sein lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOTT bewegſt, So ſieh zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, danck, lob, preis und ehre.

2. Ach frage ja nicht erſt: warum? Denn du biſt GOttes eigenthum, Zu GOttes lob bereitet; Durch Chriſti tod und blut erlöſt; Vom heilgen Geiſt gantz reich getröſt't, Geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von GOtt erneut, Verſöhnt, erquicket und erfreut, Aus noth und tod geriſſen: Drum ſoltſt du ja zu jederzeit Für GOttes lieb und gütigkeit, Zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein GOtt, mein hertz ſey ſtets bereit Zu deinem lob nach möglichkeit, Nimms hin in deine hände: Es ſey dein tempel; ach vernimm In ſelbigem die freuden-ſtimm: Lob, lob ſey GOtt ohn ende.

5. Lob für dein lieb und Chriſti blut, Lob für des heilgen Geiſtes gut, Lob für hülf, kraft und ſtärcke, Lob für ſo manchen freudenblick, Lob für all ſeel- und leibesglück, Lob für all deine wercke.

6. Gib, daß mein hertz in ſpringen ſteh, Und jeder ſprung in himmel geh, Mit lob dich zu erheben. Gelobet ſey GOtt überall: Mein hertz bleibt GOttes lobethal, Im ſterben und im leben.

662.

NUn dancket alle GOTT Mit hertzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut An uns und allen enden, Der uns von mutterleib Und kindes beinen an Unzehlich viel zu gut Und noch itzund gethan.

2. Der ewig reiche GOTT Woll' uns bey unſerm leben Ein immer frölich hertz Und edlen frieden geben, Und uns in ſeiner gnad Erhalten fort und fort, Und uns aus aller noth Erlöſen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis ſey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich Im hohen himmels-throne: Dem dreyeinigen GOtt, Als der im anfang war, Und iſt und bleiben wird Itzund und immerdar.

663.

NUn lob, mein ſeel, den HErren, Was in mir iſt, den namen ſein, Sein' wohlthat thut er mehren: Vergiß es nicht, o hertze mein! Hat dir dein' ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß, Erett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchooß, Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich: Der

König ſchafft recht, behütet, Die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilges recht und ſein gericht, Dazu ſein gůt ohn maſſen; Es mangelt an ſeiner erbarmung nicht: Sein'n zorn läſſt er bald fahren, Straft nicht nach unſer ſchuld: Die gnad thut er nicht ſparen; Den blöden iſt er hold; Sein' gůt iſt hoch erhaben Ob den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend Iſt unſer ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueber ſeine junge kindlein klein. So thut der HErr uns armen, So wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras zu rechnen: Ein' blum und fallendes laub; Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da, Alſo der menſch vergehet, Sein end das iſt ihm nah.

4. Die GOttes gnad alleine Steht feſt und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieben gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarcken engel, waltet Seins lobs, und dienet zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heilges wort. Mein ſeel ſol auch vermehren Sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geiſt: Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheiſſt, Daß wir ihm feſt vertrauen, Gäntzlich verlaſſen auf ihn, Von hertzen auf ihn bauen, Daß unſer hertz, muth und ſinn Ihm ſtetig thu anhangen. Drauf ſprechen wir zur ſtund: Amen, wir werd'ns erlangen, Gläub'n wir aus hertzensgrund.

664.

Mel. Wer nur den lieben.

O! daß ich tauſend zungen hätte, Und einen tauſendfachen mund! So ſtimmt ich damit in die wette, Vom allertiefſten hertzensgrund, Ein lob-lied nach dem andern an, Von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O, daß doch meine ſtimme ſchallte Bis dahin, wo die ſonne ſteht. O! daß mein blut mit jauchzen wallte, So lang es noch im laufe geht Ach, wär ein jeder puls ein danck, Und jeder othem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? Auf, auf, braucht allen euren fleiß, Und ſtehet munter im geſchäfte Zu GOttes, meines HErren, preis! Mein leib und ſeele, ſchicke dich, Und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir; Ihr ſchwancken gräsgen in den feldern, Ihr blumen, laſſt doch eure zier Zu GOttes

tes ruhm belebet ſeyn, Und ſtimmeſt lieblich mit mir ein.

5. Ach, alles, alles, was ein leben, Und einen odem in ſich hat, Sol ſich mir zum gehilfen geben: Denn mein vermögen iſt zu matt, Die groſſen wunder zu erhöhn, Die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, Unendlich lob für ſeel und leib: Lob ſey dir, mildeſter berather, Für allen edlen zeitvertreib, Den du mir in der gantzen welt Zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, Daß dein erbarmungsvolles hertz Sich mir ſo hilfreich hat erwieſen, Und mich durch blut und todes-ſchmertz Von aller teufel grauſamkeit, Zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, O heilig werther GOttes-Geiſt, Für deines troſtes ſüſſe lehre, Die mich ein kind des lebens heißt. Ach, wo was guts von mir geſchicht, Das wircket nur dein göttlich licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth: Du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld Unſäglich gnädige gedult.

10. Für andern küß ich deine ruthe, Die du mir aufgebunden haſt: Wie viel thut ſie mir doch zu gute, Und iſt mir eine ſanfte laſt! Sie macht mich fromm und zeugt dabey, Daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ia mein lebetage Schon ſo manch liebesmal geſpürt, Daß du mich unter vieler plage Durch dick und dünne haſt geführt: Denn in der gröſſeſten gefahr Ward ich dein troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden In deinem ſteten lobe ſtehn? Wie wolt ich auch im tiefſten leiden Nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der himmel ein: So wil ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich itzt aus der höle Der ſchnöden eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter ſeele: Mein GOtt, du biſt ſehr hoch und groß. Kraft, ruhm, preis, danck und herrlichkeit Gehört dir itzt und allezeit.

14. Ich wil von deiner güte ſingen, So lange ſich die zunge regt: Ich wil dir freuden-opfer bringen, So lange ſich mein hertz bewegt: Ja, wenn der mund wird kraftlos ſeyn; So ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach, nimm das arme lob auf erden, Mein GOtt, in allen gnaden hin: Im himmel ſol es beſſer werden, Wenn ich ein ſchöner engel bin; Da ſing ich dir im höhern chor Viel tauſend halleluja vor.

665.

Mel. O Durchbrecher aller.

O Immanuel, mein Hirte, Wie vergelt ich deine huld? Die mich ärmſten, da ich irrte, Mit ſo hertzlicher gedult Hat geſuchet, hat gefunden, Und mir ſo viel guts gethan, Ja ſich gar mit mir verbunden, Daß mir nun nichts mangeln kan.

2. Du haſt mich zu deiner weide, Zu der au des worts gebracht: Hier empfand ich erſt die freude, Die uns deine wahrheit macht. Ach, ich ſchmecke noch die quellen, So den matten geiſt erfriſcht, Als du nach den ſündenfällen Mir die thränen abgewiſcht.

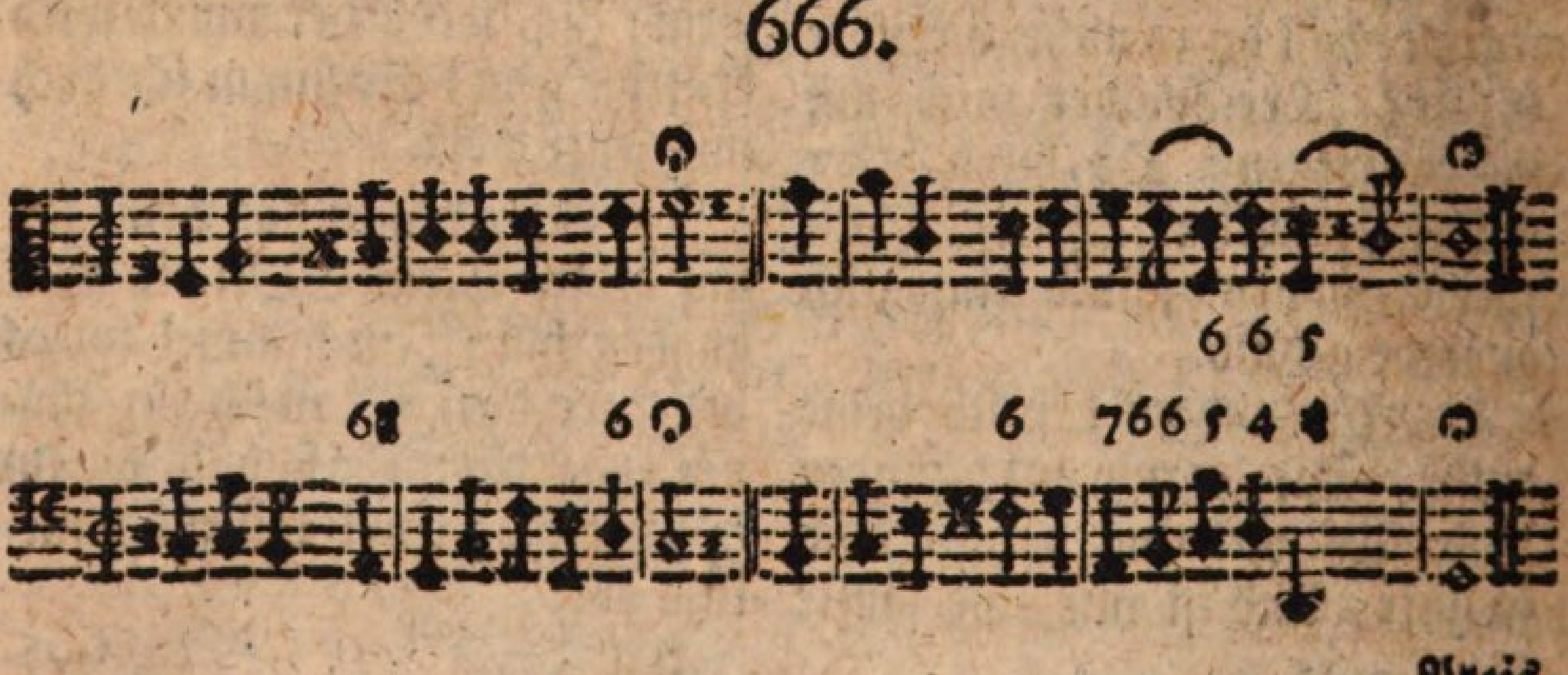
3. Du erquickteſt meine ſeele, Als um troſt mir bange war. Ich lag in der ſünden-höle Voller noth und voll gefahr. Lief ich, ſo wars zum gerichte, Zu der höll auf lincker hand, Bis ich, HErr, in deinem lichte Dich, die rechte ſtraß, erkannt.

4. Nun ſuch ich den weg zum leben, Er führt in dein hertz hinein. Ich darf nicht in furcht mehr ſchweben, Obgleich finſtre thäler ſeyn. Ich geh nach durch dorn und hecken, Von dem creutz zum throne hin: Denn es tröſtet mich dein ſtecken, Ein ſtab, daran mandeln blühn.

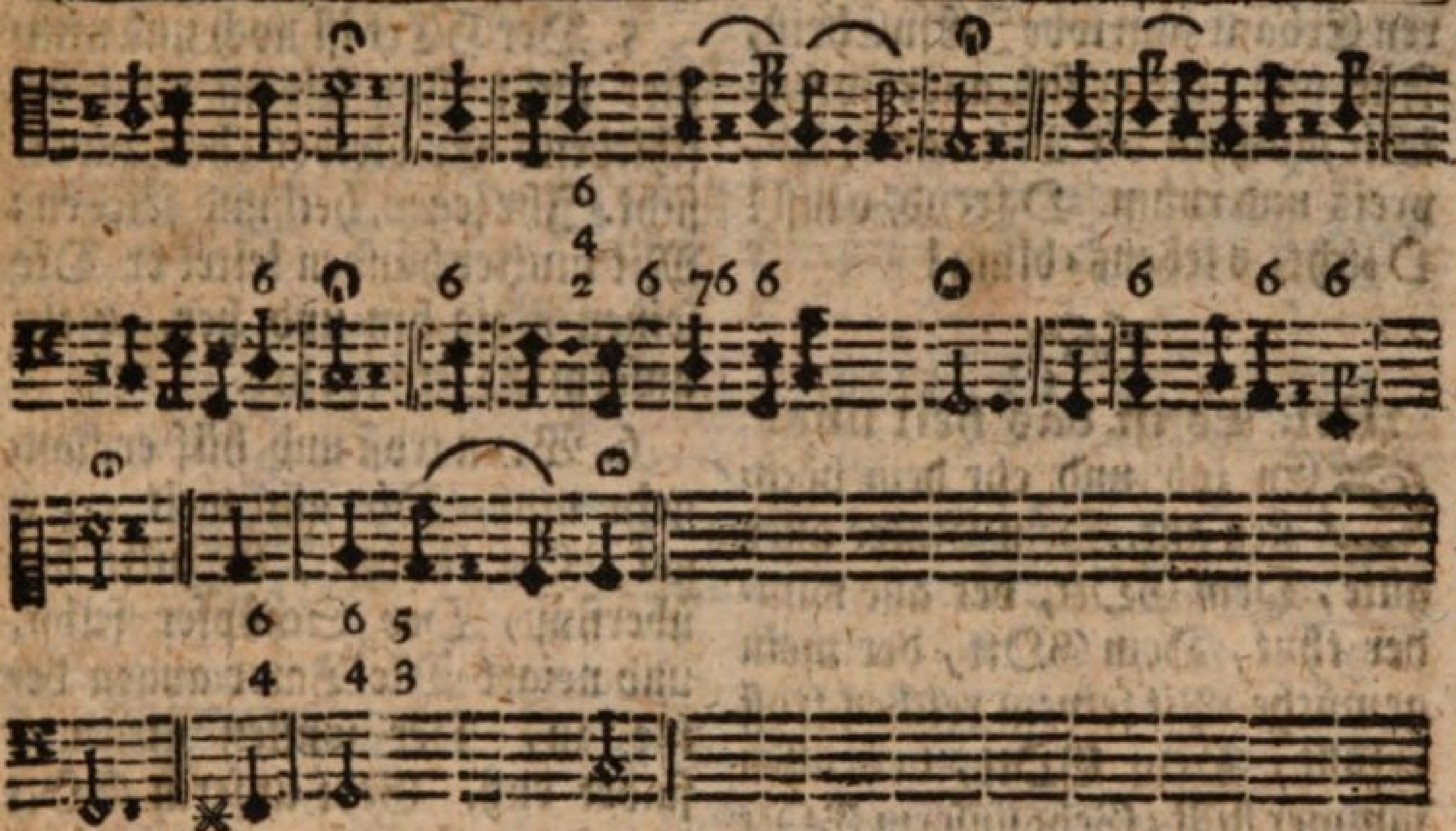
5. Einen tiſch mir zu bereiten, Schenckſt du mir dein fleiſch und blut: Wil mich denn der feind beſtreiten, Dieſe koſt dämpft ſeine wuth. Ja, du ſalbeſt mich mit öle, Daß mein hertz die freud empfängt, Wenn dein Geiſt der matten ſeele Deiner gnaden fülle ſchenckt.

6. Gutes haſt du mir verſprochen, Gutes haſt du mir gethan, Es iſt dir dein hertz gebrochen, Daß es ſich nicht halten kan, Mir barmhertzigkeit zu geben, Die zum ernſt im kampf mich treibt, Bis mein geiſt nach dieſem leben, HErr, in deinem hauſe bleibt.

666.



Preis,



PReis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht Sey dem erwürgten Lamm geſungen, Das uns zu ſeinem reich gebracht, Und theur erkauft aus allen zungen: In ihm ſind wir Zur ſeligkeit bedacht, Eh noch der grund Der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt Der HErr der herren und heerſchaaren, Der uns geliebt in JEſu Chriſt, Da wir noch ſeine feinde waren, Und ſeinen Sohn Zu eigen uns geſchenckt, Sein hertz der lieb In unſer hertz verſenckt.

3. Im weinſtock JEſu ſtehen wir Gepfropft und gantz mit GOtt vereinet: Dis iſt die höchſte wonn und zier, Ob ſchon der unglaub ſolchs verneinet, Dadurch der geiſt Die lebens-quell ſtets trinckt, Die ſeel in GOttes liebes meer verſinckt.

4. Ihr ſieben fackeln vor dem thron Des Lamms, ihr himmels-freuden geiſter, Erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, Der unſer könig, hirt und meiſter: Lobt ihn mit uns Geſamt in ewigkeit: Sein's namens ruhm Erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und danck geſungen Von ſeiner braut, der chriſtenheit; Ihn loben menſch- und engel-zungen: Es jauchzen ihm Der himmel himmels-heer, Und was das wort Je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſt gelobte majeſtät Der heilgen einheit ſey erhoben, Die in ſich ſelber wohnt und ſteht, Sie müſſen alle dinge loben: In ihr beſteht Das freuden-lebens-licht, Von deſſen blick Die düſtre welt zerbricht.

7. Des ſtadt, die ſchönſte Zion, iſt Mit edelſtein und perlen-tho-

ren Erbaut zum lobe JEſu Chriſt, Für uns, die er ſich auserkoren: Wir jauchzen dir Mit danck, lob, preis und ruhm. O freud, o luſt! O licht, o lebens-blum!

667.

Mel. Es iſt das heil uns.

SEy lob und ehr dem höchſten gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die ehre.

2. Es dancken dir die himmels-heer, O herrſcher aller thronen: Und die auf erden, luft und meer, In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deines Schöpfers macht, Die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die ehre.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das wil er auch erhalten: Darüber wil er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem gantzen königreich Iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt die ehre.

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt, vernimm mein ſchreyen: Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir troſt gedeyen. Drum danck, ach GOtt, drum danck ich dir. Ach, dancket, dancket GOtt mit mir. Gebt unſerm GOtt die ehre.

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volck geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht. Ihr ſegen, heil und frieden: Mit mutter händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die ehre.

6. Wenn troſt und hilf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget; So kömmt, ſo hilft der überfluß, Der Schöpfer ſelbſt, und neiget Die Vater-augen deme zu, Der ſonſten nirgends findet ruh. Gebt unſerm GOtt die ehre.

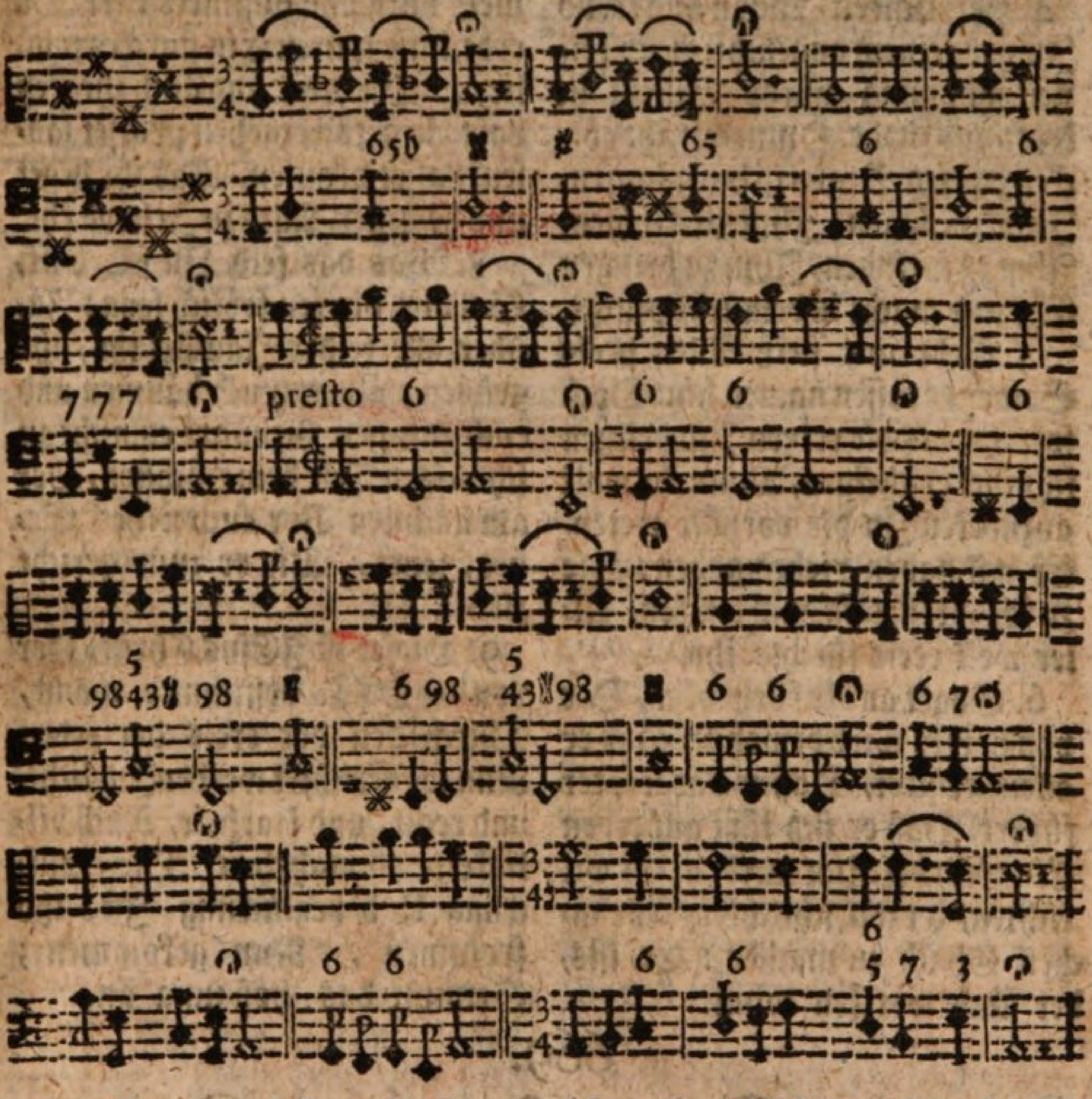
7. Ich wil dich all mein lebenlang, O GOtt, von nun an ehren, Man ſol, o GOtt, dein'n lobgeſang, An allen orten hören. Mein gantzes hertz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib erfreue dich. Gebt unſerm GOtt die ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre; Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unſerm GOtt die ehre; Die falſchen götzen macht zu ſpott. Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt: Gebt unſerm GOtt die ehre.

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen vollen ſpringen, Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die ehre.

668.

668.



SIngt dem HErrn Nah und fern, Rühmet ihn mit frö-hem ſchall: Das alte iſt vergan-gen, Das neue angefangen, Laßt die erneurte ſinnen Ein neues lied beginnen: Es vermehre Seine eh-re, Was da lebet, Was da ſchwe-bet Auf der erden überall.

2. Was nur kan Stimme an, Daß Jehovah werd erhöht: Laßt euren lobſpruch wandern Von einem tag zum andern, Die men-ſchen ohn aufhören, Von ſeinem heil zu lehren, Sagt mit freuden Auch den heiden Alle wercke Sei-ner ſtärcke, Die ihr ſeine wunder ſeht.

3. Groß iſt GOTT Zebaoth, Hochgelobt in ſeiner pracht. Er iſt regent und retter, Dem alle erden götter Mit zittern zu den füſſen Anbetend fallen müſſen. Götzen-knechte, Eur gemäch-te Macht zu nichte Im gerich-

te Der den himmel hat gemacht.

4 Herrlichkeit, Wonn und freud Iſt vor ſeinem angeſicht: Auch ſeiner wohnung würde Beſteht in kraft und zierde. Drum eilt, ihr völcker-haufen, Begierig hinzulaufen, Ihm zu ſingen, Ihm zu klingen, Ihm zu ſpringen, Ihm zu bringen Ehr und macht in demuths pflicht.

5. Gebt mit fleiß Allen preis Seinem groſſen namen hin: Doch ſolt ihr, als die reinen, Im heilgen ſchmuck erſcheinen, Wann ihr wolt anzubeten In die vorhöfe treten. Er wil haben Liebes-gaben; Die zu ſchencken Laßt euch lencken. Aller welt-creis fürchte ihn.

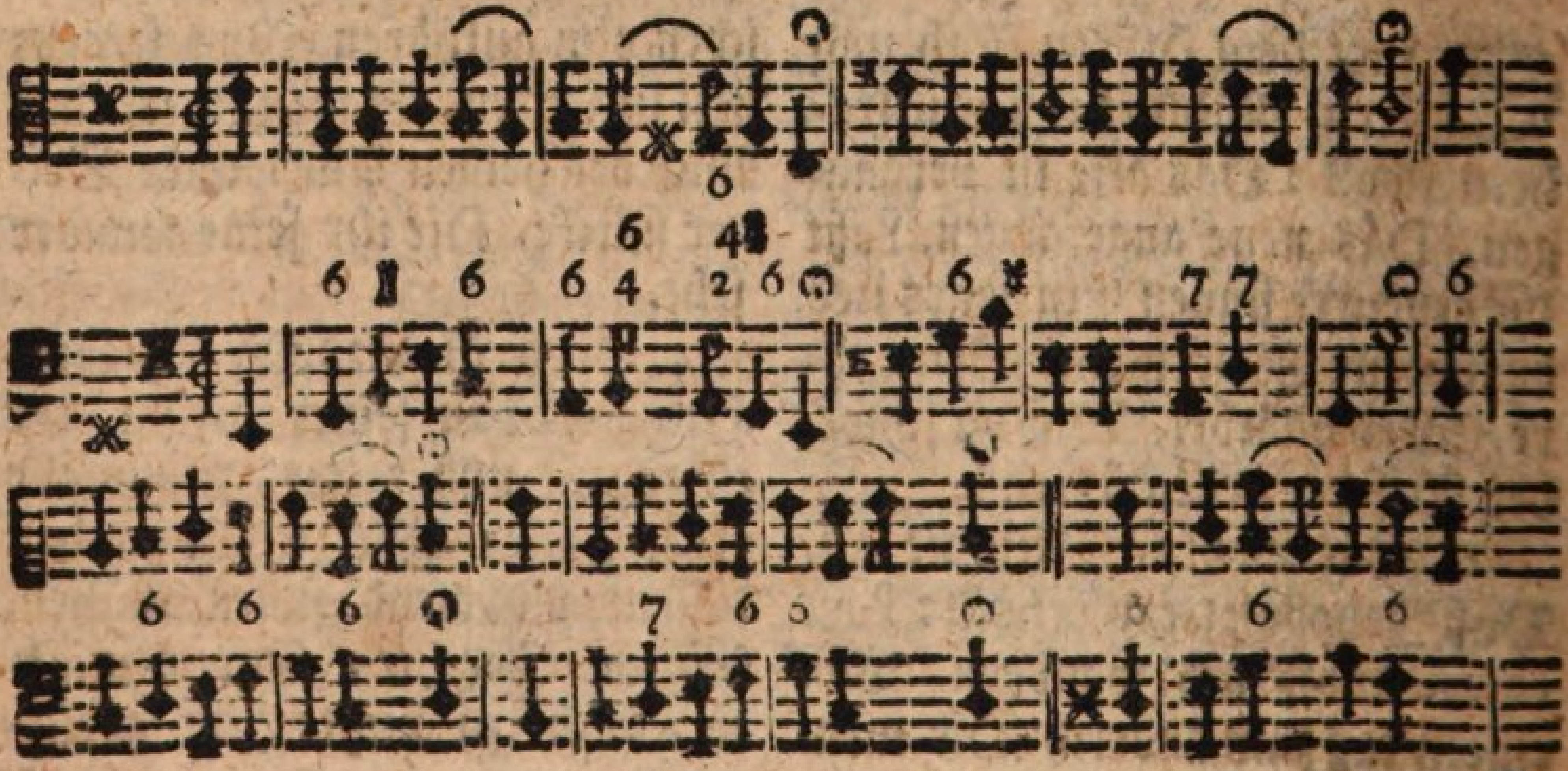
6. Saget an Auf dem plan, Der von heiden wird bewohnt, Daß er allein regiret, Daß er das ſcepter führet, Daß er ſich läßt auf erden Ein reich befeſtigt werden. Er wil richten, Er wil ſchlichten, Alle ſachen Gleich zu machen: Er iſts, der nach wercken lohnt.

7 Freue dich Inniglich, Himmels-burg und himmels heer! Du erde, laſſe ſpüren Ein ſtarckes jubiliren: Du meer und auch ihr ſeen Laßt ein getön ergehen; Laſſet ſauſen, Laſſet brauſen, Was ihr heget und beweget, Alles zu Jehova ehr.

8. Was das feld In ſich hält, Sol mit hüpfen frölich ſeyn; Ja, über alle felder Jauchzt ihr, ihr grünen wälder; Euch bäumen und euch zweigen Gebührt es nicht zu ſchweigen Vor dem Höchſten, Der am nächſten Vor euch ſtehet. Sehet, ſehet, Wie er zum gericht zieht ein!

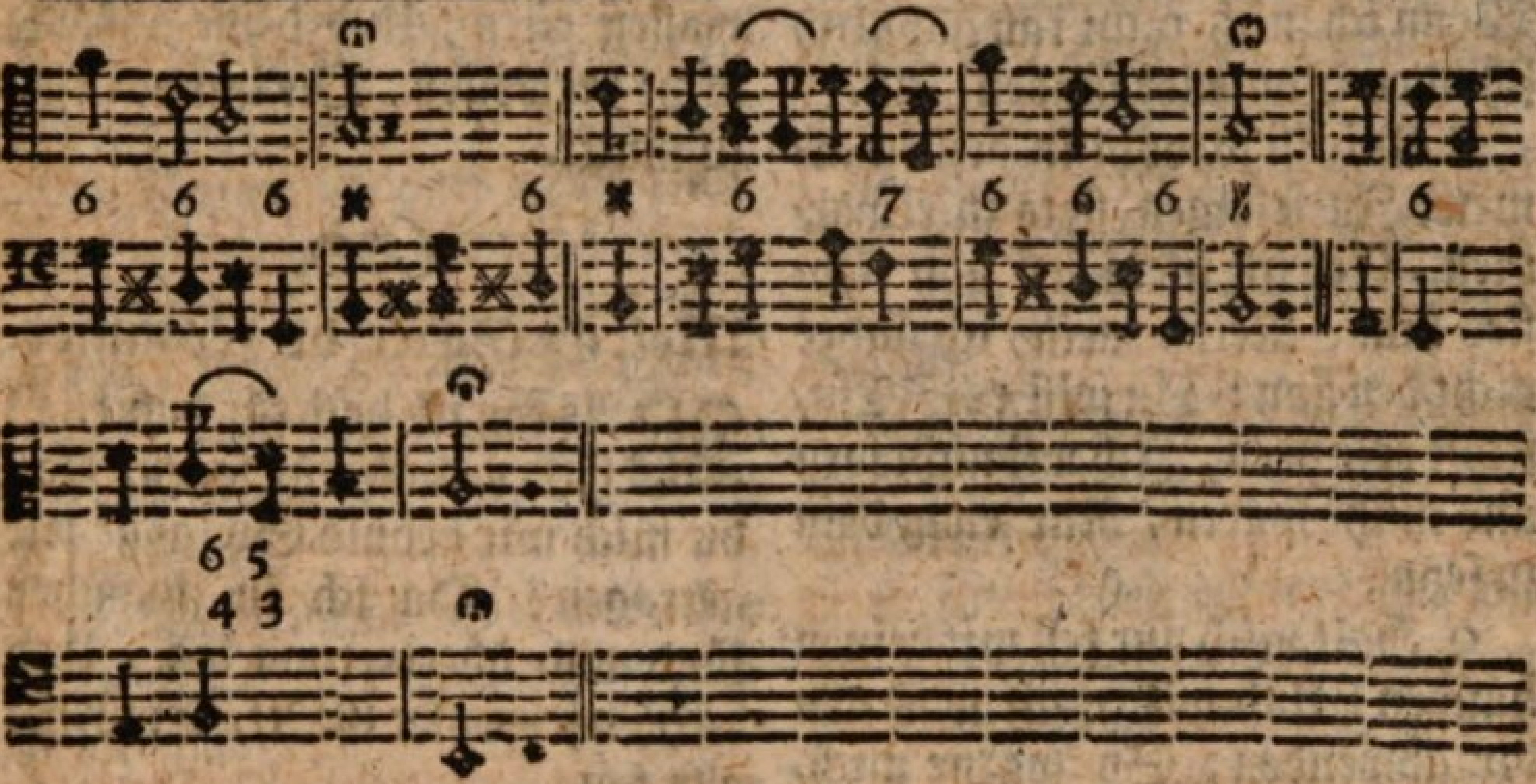
9. Dieſer iſt JEſus Chriſt, Der von GOTT beſtimmte mann, Durch den der creis der erden Nun ſol gerichtet werden Im licht, und recht, und klarheit, Nach billigkeit und wahrheit. Die erquickung Und beglückung Iſt, ihr frommen, Nun gekommen; Stimmt das hoſianna an.

669.



So

9988996



SO nimm denn hin mein gantzes leben, O JEſu, dem ich mich ergeben: Ich weiß nicht, was ich dencken ſol, Wenn ich, von deiner liebe voll, Dein holdes hertz bey mir erwege, Daß du die wilden ſünden-ſtege Mir gantz verzäunet haſt.

2. Ich lief gantz frech in mein verderben, Und hätte ewig müſſen ſterben; Da zog dein ſüſſer liebes ſtrick Vom höllen-rachen mich zurück. Ich ſehe mich nun gantz verneuet. Mein hertz und geiſt iſt höchſt erfreuet, Daß ich dein ſchäflein bin.

3. Ach hätte ichs ſchon längſt betrachtet, Daß, wer die luſt der welt nicht achtet, In dir die größte ruhe findt: Gewiß, mein hertze wär entzündt, Dir, JEſu, eintzig anzuhangen, Und dich im glauben zu umfangen Als meinen ſchönſten ſchatz.

4. Darum vergiß die erſten zeiten, Da ich den ſchnöden eitelkeiten Mit ſeel und leib ergeben war. Auch ich vergeſſe gantz und gar, Was mich in ſünden hat vergnüget, Weil deine liebe in mir ſieget, Dagegen alles koth.

5. Ja, gute nacht, ihr eiteln lüſte, Ich komm nicht mehr in eure wüſte, Wo ich zuvor verirret lief. So bald mich JEſu ſtimme rief, Hab ich euch gantz bey mir verfluchet, Mein geiſt, der nun den himmel ſuchet, Verachtet euren tand.

6. Wer Chriſti ſüſſe ſchätze kennet, Und in deſſelben liebe brennet, Der wundert ſich, daß euch die welt Für ihre beſten güter hält. Ich habe nun was beſſers funden In meines JEſu blut und wunden: Drum fahret immer hin.

7. Ach, JEſu, fahre fort mit lieben, Ich wil dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was von mir geſchieht, Das dein aug nicht gern an mir ſieht: So glaube nur, daß diß mein leiden,

Wenn

Wenn ich mich nicht kan gäntzlich ſcheiden Von aller ſünden-luſt.

8. Mir iſt ſo wohl in deinen armen; In ſelbigen ſtets zu erwarmen, Geb ich mein beſt und liebſtes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den ſinn: Du ſolſt es, JEſu, ſelbſt erfahren, Ich wil nicht ſorg und mühe ſparen, Nur ewig dein zu ſeyn.

9. Halt mich nur feſt mit deinen händen: Und wil mich was von dir abwenden; So warne mich, und zeig es mir, Alsdenn ſo kehr ich mich zu dir Mit vielen tauſend liebes-thränen, Und du hörſt gern mein kindlich ſehnen. So bleib ich ſtets bey dir.

10. Dein joch iſt mir gar nicht zu bitter, Ich ſcheue nicht das ungewitter, So creutz und trübſal mir erregt: Wenn deine ruthe auf mich ſchlägt; Gedencke ich: das iſt das feuer, Darin mein Heiland, mein getreuer, Mich noch mehr ſäubern wil.

11. Du ſpielſt mit holden liebes-blicken, In meine ſeel, mich zu erquicken: Dein ſiegel iſt auf meiner bruſt, Dadurch ich zu der himmels-luſt Verſiegelt bin, daß ich dein erbe, Wenn ich nach deinem willen ſterbe, Im himmel leben ſol.

12. Ach, würde ich bald heimgeführet Dahin, wo keine ſünde rühret Die, welche vor dem Lamme ſtehn, Und in den weiſſen kleidern gehn. Mein bräutigam, du wolleſt eilen, Und deine ankunft nicht verweilen: Die lampe iſt geſchmückt.

670.

Mel. O GOtt, du frommer.

WAs kan ich doch für danck, O HErr, dir dafür ſagen, Daß du mich mit gedult So lange zeit getragen? Da ich in mancher ſünd und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, Erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad Erwieſeſt du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen; Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf, Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet, Du haſt des ſatans reich Und werck in mir zernichtet: HErr, deine güt und treu, Die an die wolcken reicht, Hat auch mein ſteinern hertz Zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel Beleid'gen dich mit ſünden; Ich konte aber nicht Selbſt gnade wieder finden: Selbſt fallen konte ich, Und ins verderben gehn; Ich konte ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, Und mir den weg geweiſet, Den ich nun wandeln ſol: Dafür ſey, HErr, gepreiſet. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun haß,

haß, Und willig ohne furcht Die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle: So gib mir deinen Geiſt, Dieweil ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärck, Und darin mächtig ſey, Und mein gemüthe ſtets Zu deinem dienſt erneu.

7. Ach, leit und führe mich, So lang ich leb auf erden; Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich; So werd ich bald verführt, Wenn du mich führeſt ſelbſt; Thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt, O Vater, hör mein flehen; O JEſu, GOttes Sohn, Laß deine kraft mich ſehen! O werther heilger Geiſt, Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

671.

Mel. Dancket dem HErrn.

WAs lobes ſolln wir dir, o Vater, ſingen? Dein that kan keines menſchen zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre ſiegel aufgedrücket; Dabey wir deine gunſt und güte ſchmecken.

3. Dem böſen Pharao im meer erwürget, Iſrael in der wüſt'n mit brot verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, Daß du wilt unſern leib und ſeel verſorgen

5. Zu beweiſen deine hohe wunderwercke, Haſt du zerknirſchet der Hethiter ſtärcke.

6. Darzu ein'n ewigen bund mit uns gemachet: Wohl dem, der mit dem hertzen darauf achtet.

7. O Vater, deine rede ſind beſtändig, Gerichte, wahrheit, wercke deiner hände.

8. Du ſendeſt die erlöſung den gefangnen, Und trägſt hinweg den raub mit hohem prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein name: Wer den fürchtet, der wird zur weisheit kommen.

10. Lob und ehr müſſe dir, o Vater, werden In ewigkeit, auch hier auf dieſer erden.

11. Lob und ehr müſſe dir, o JEſu, werden, 2c.

12. Lob und ehr müſſe dir, o heilger Geiſt, werden, 2c.

672.

Mel. Kommt, ihr lieben G.

WIe hat GOtt die menſchenkinder So lieb, daß er auch ſein hertz Für ſie, als verdammte ſünder, Sencket in den gröſſten ſchmertz. Unerhörte liebes brunſt, Komm, erfülle hertz und ſinnen, Führe meinen geiſt von hinnen, Offenbare GOttes gunſt. Durchſchwemme mich kräftig im grunde der ſeelen; So kan ich frolockend die wunder erzehlen.

2. Es hat deine ewge gnade Zorn-gewölcke gantz zertheilt, Der verzweifelt böſe ſchade Iſt

nun wiederum geheilt. Dieſes allerhöchſte gut Haſt du, da die ewge liebe Dich zum tod des creutzes triebe, Uns erworben durch dein blut; Da haſt du das feuer des zornes gedämpfet, Genade und wahrheit, geiſt, leben erkämpfet.

3. Nimm mein hertz, ſinn und gewiſſen, Brings, o JEſu, in die zucht Deines Geiſtes, zu genieſſen Dieſe unſchätzbare frucht, Daß ich dich, o GOttes-Lamm, Als mein eigen, gläubig faſſe, Alles andre fahren laſſe, Um dich, ſeelen-bräutigam. O, laß mich beſtändig die ſeligſten lehren Von dir, o mein JEſu, gehorſamlich hören!

4. Creutzge, was dir noch zuwider Iſt in dieſem todes-leib, Bänd'ge, ſo die ſünden-glieder, Daß keins ungetödtet bleib, Dahingegen laß, mein GOtt, Mich alſo in liebe brennen, Daß mich nichts von dir mög trennen, Weder leben oder tod. Entzünde mein hertze, o Hertzog der liebe, In ſolchem lieb-flammenden geiſtlichen triebe.

5. Es ſol dieſer liebes-wille In mir unverrückt beſtehn, Wenn nun deine liebes-fülle, Mich wird, als ein ſtrom, durchgehn. Liebe ſey mein einig ziel: Ich mag ſchlafen oder wachen, Ich mag weinen oder lachen, Ich thu wenig oder viel; So müſſe mich einig die liebe regiren, Und ſelbſten zum throne der liebe hinführen.

6. Selig, wer zu dir geſchworen, O du ſiegend liebs-panier; Selig, wer ſich nur erkoren Dich zum ſchilde, burg und zier, Der bleibt ewig unbeſiegt: O, ſo laß mich männlich kämpfen; Falſche liebe hertzhaft dämpfen; Denn dieſelbige betrügt. Ach, ſchencke mir kräfte zum kämpfen und ringen, Und laß mich dich ſelbſten, mein JEſu, bezwingen.

7. Laß mich, da ich dich nun habe, Wieder gantz dein eigen ſeyn, Daß mich deine liebe labe Mehr als ſonſt der beſte wein; Ja ſie ſey mein ſpeis und tranck: Reden, ſchweigen, thun und dencken: Müſſe ſich zu ihr ſtets lencken. Liebe ſey mein lobgeſang, Damit ſich mein inneres himmelwärts ſchwinget, Allwo man der liebe im höchſten chor ſinget.

8. Ach, es iſt nicht zu beſchreiben, Was für groſſe herrlichkeit, Die, ſo in der liebe bleiben, Finden für ſich zubereit't: Menſchenwitz begreifft es nicht; Es hats nie kein ohr gehöret, Keine zunge ausgelehret, Was die liebe zugericht't. Unendliche herrlichkeit ſol man erreichen, Mit welcher nichts irdiſches iſt zu vergleichen.

9. Eine GOTT ergebne ſeele Hat im geiſt weit mehr erblickt, Als ich lallender erzehle, Und in ſchwachheit ausgedrückt: Doch es ſegne uns je mehr JEſus, als das hertz der liebe, Mit des geiſtes

ſtes ſtarckem triebe, Bis wir mit dem engel-heer Im feuer der liebe als Seraphim brennen, Und JEſum vollkommen als liebe erkennen.

10. Sprich, Immanuel, dein amen Selbſt in unſer hertz hinein: Laß uns deinem theuren namen Hiemit aufgeopfert ſeyn, Bis dein holdes angeſicht, Als die helle gnaden-ſonne, Uns zu ewiger freud und wonne, Aufs vollkommenſte anbricht: Da ſollen die lieblichſten lieder erklingen, Womit wir dein ewiges lieben beſingen.

673.

Mel. JEſu, meines lebens.

WOmit ſol ich dich wol loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geiſtes kraft, mein GOtt: Denn ich kan mit nichts erreichen Deine gnad und liebeszeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, Groſſer König, danck dafür.

2. HERR, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht; Denn von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend, 2c.

3. Denck ich nur der ſünden gaſſen, Drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld; So möcht ich für ſchaam erblaſſen, Vor der langmuth und geduld, Womit du, o GOtt, mich armen Haſt getragen mit erbarmen, Tauſend 2c.

4. Ach ja, wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunderwege Mich geführt die lebens zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hier zu ergründen. Tauſend, 2c.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelaufen, Mich zu reiſſen aus der gluth: Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut; Hieſſeſt du auf diß mich achten, Wornach man zuerſt ſol trachten, Tauſend, 2c.

6. O, wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn, Daß ich aus der ſünden höle, Möchte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mir kraft zum leben gaben. Tauſend, 2c.

7. Ja, HErr, lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht. Du, du tritt'ſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht; Daß man ſol aus deinen wercken Deine güt und allmacht mercken. Tauſend, 2c.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge Zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, Damit keinem zu geringe Möcht geſchehen, noch zu viel; So hab ich auf tauſend weiſen, Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend, 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden Kamſt du, HERR, mein GOtt

GOtt, zu mir, Nur mein hertze zu bereiten, Sich gantz zu ergeben dir, Daß mein gäntzliches verlangen Möcht an deinem willen hangen. Tauſend, ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und gibet, Nachdems kindern nützlich iſt: So haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder friſt, Und dich meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, ꝛc.

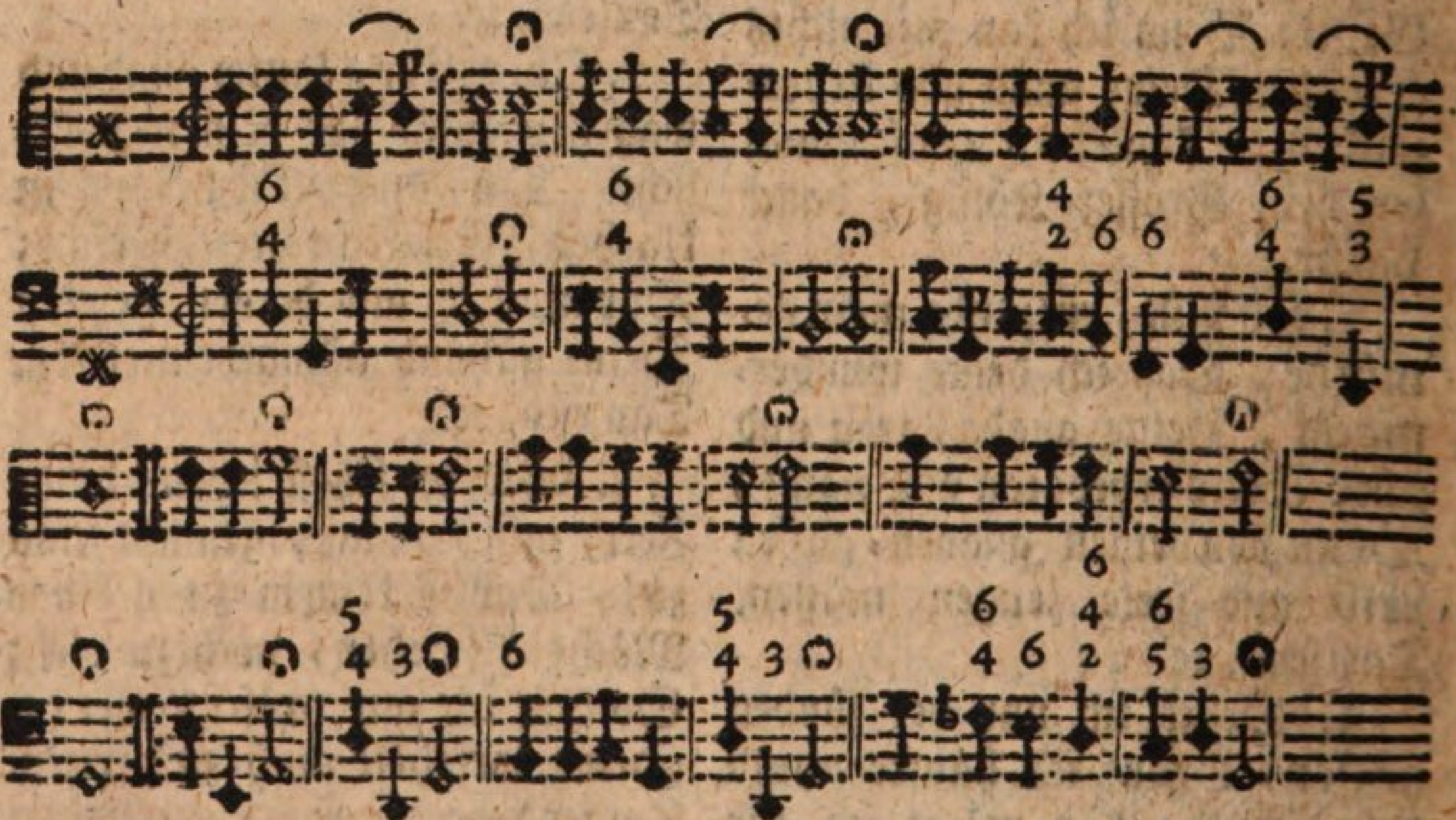
11. Mich haſt du auf adlers flügeln Oft getragen väterlich; In den thälern, auf den hügeln, Wunderbar errettet mich; Wenn ſchien alles zu zerrinnen, Ward doch deiner hilf ich innen. Tauſend, ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, Und zur rechten zehnmal mehr; Lieſſeſt du mich doch begleiten Durch der engel ſtarckes heer, Daß den nöthen, die mich drangen, Ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, ꝛc.

13. Vater, du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit: Und du haſt zu mir geneiget, JEſu, deine freundlichkeit: Und durch dich, o Geiſt, der gnaden, Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt, preis, lob und danck, Daß es mir bisher gelungen: Ach, laß meines lebens gang Ferner doch, durch JEſu leiten, Nur gehn in die ewigkeiten: Da wil ich, HErr, für und für, Ewig, ewig dancken dir.

674.



WUnderbarer König, Herrſcher von uns allen, Laß dir unſer lob gefallen Deines Vaters güte Haſt du laſſen triefen, Ob wir

wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, Stärck uns doch, Laß die zunge ſingen, Laß die ſtimme klingen.

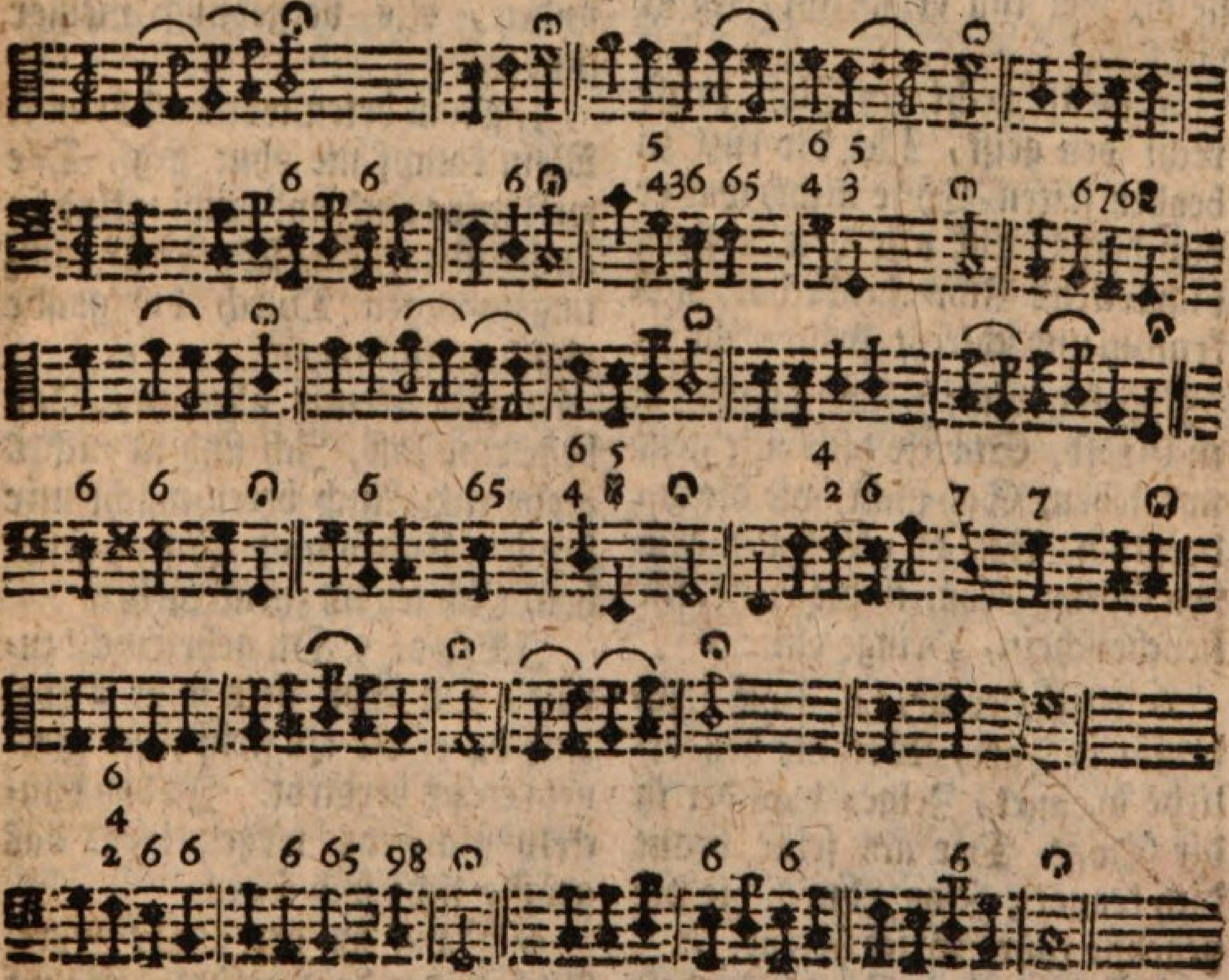
2. Himmel, lobe prächtig Deines ſchöpfers thaten, Mehr als aller menſchen ſtaaten. Groſſes licht der ſonnen, Schieſſe deine ſtrahlen, Die das groſſe rund bemahlen. Lobet gern, Mond und ſtern, Seyd bereit zu ehren Einen ſolchen HErren.

3. O du meine ſeele, Singe frölich, ſinge, Singe deine glaubenslieder; Was den odem holet, Jauchze, preiſe, klinge, Wirf dich in den ſtaub darnieder: Er iſt GOtt Zebaoth, Er iſt nur zu loben, Hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, Wer den HErren kennet, Wer den HErren JEſum liebet: Halleluja ſinge, Welcher Chriſtum nennet, Sich von hertzen ihm ergibet. O wohl dir! Glaube mir, Endlich wirſt du droben Ohne ſünd ihn loben.

XLV. Vom Wachsthum im Chriſtenthum.

675.



Fahre fort, :,:, Zion, fahre fort im licht, Mache deinen leuchter helle, Laß die erſte liebe nicht, Suche ſtets die lebens-quelle; Zion, dringe durch die enge pfort, Fahre fort. :,:.

2. Leide dich, :,:, Zion, leide ohne ſcheu Trübſal, angſt, mit ſpott und hohne, Sey bis in den tod getreu, Siehe auf die lebens-crone: Zion, fühleſt du der ſchlangen ſtich, Leide dich. :,:.

3. Folge nicht, :,:, Zion, folge nicht der welt, Die dich ſuchet groß zu machen, Achte nichts ihr gut und geld, Nimm nicht an den ſtuhl des drachen; Zion, wenn ſie dir viel luſt verſpricht, Folge nicht. :,:.

4. Prüfe recht, :,:, Zion, prüfe recht den geiſt, Der dir ruft zu beyden ſeiten, Thue nicht, was er dich heiſſt: Laß nur deinen ſtern dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und ſchlecht, Prüfe recht :,:.

5. Dringe ein, :,:, Zion, dringe ein in GOtt, Stärcke dich mit geiſt und leben, Sey nicht, wie die andre, todt, Sey du gleich den grünen reben; Zion, in die kraft, für heuchelſchein, Dringe ein. :,:.

6. Brich herfür, :,:, Zion, brich herfür in kraft, Weil die bruder-liebe brennet, Zeige, was der in dir ſchafft, Der als ſeine braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne thür, Brich herfür. :,:.

7. Halte aus, :,:, Zion, halte deine treu, Laß dich ia nicht laulich finden: Auf, das kleinod rückt herbey, Auf! verlaſſe, was dahinden; Zion, in dem letzten kampf und ſtrauß, Halte aus. :,:.

676.

Mel. Friſch auf, verzagtes Seele.

Fürſt aller ſeligkeit, Der du die deinen übſt, Und ihnen zeit von zeit Was aufzuſagen gibſt, Laß mich hier zu deinen füſſen Was vom innern wachsthum wiſſen.

2. Als deines Geiſtes kraft Sich erſt ins hertz ergoß, Und deines blutes ſaft Durch marck und adern floß, Da war nichts an mir zu finden, Als vergebung meiner ſünden.

3. Mein beten war voll brunſt, Mein kampf nie ohne ſieg, Die welt mir rauch und dunſt: Und ſo auch luſt aufſtieg, Wurde ſie gantz ungezwungen Durch die gnade gleich verſchlungen.

4. Itzt iſt mir alles zu, Das beſte eine laſt, Ich find in nichts mehr ruh, Auch beten macht mir braſt. Und ſo muß ich frey geſtehen, Ich ſey im zurückegehen.

JEſus. 5. Du geheſt nicht zurück, Ob ſchon dein wille ſtirbt, Und da er dir ein ſtrick, An meinem creutz verdirbt. In den dunckeln glaubens-wegen Liegt das gröſſte licht und ſegen.

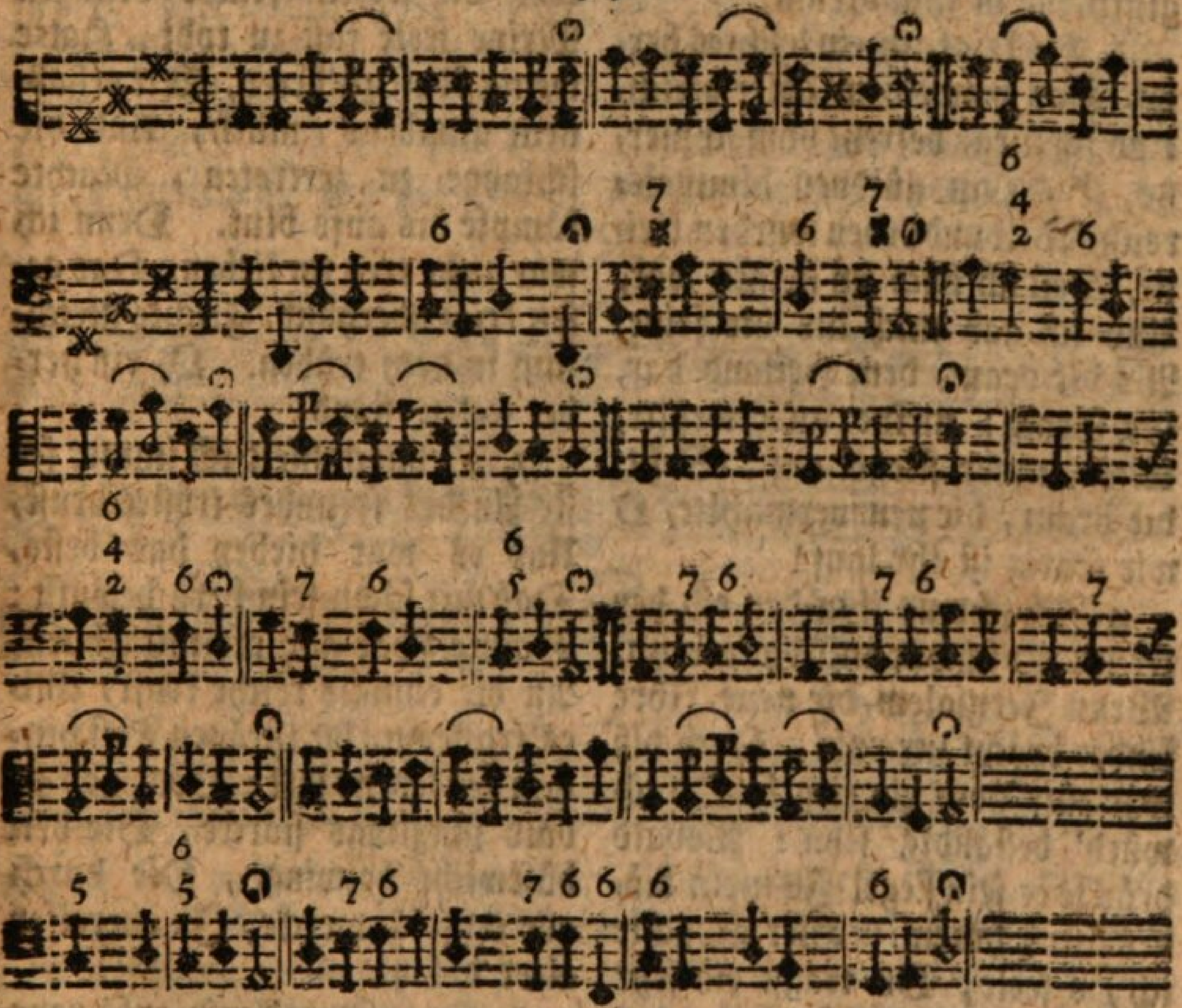
6. Hang an der gnade wort, Auch wider dein gefühl, Kämpf im-

immer redlich fort, Zuletzt kommſt du zum ziel. In gemeinſchaft meiner leiden Liegt der ſaame deiner freuden.

7. Kleid dich in mich hinein, Wirf alles eigne weg, Halt, was nur eitler ſchein, Für ſchaden, tand und dreck. Was bis itzo dich gebunden, Das verſenck in meine wunden.

Seele. 8. So wachs ich dann, mein Lamm, In dich und in dein blut, Dein bittrer creutzes ſtamm, Sey meines geiſtes gut. Alles andre müſſe ſchwinden: Diß ſey nur in mir zu finden.

677.



Halleluja, immer weiter Steige ich zum himmel an, Und mein glaube iſt die leiter, Auf der ich nicht irren kan. Lob und danck dem Lamm geſungen. Daß es mein durchbrecher iſt: Bisher bin ich nachgedrungen, Weil du ſeil und führer biſt. In dir fahr ich fort zu ſteigen, Bis ins ſchöne himmels-zelt; Ja, ich kan mich ſchon mit beugen, Wenn die ſchaar dort niederfällt.

2. Ach ich war ein wilder rebe: Du haſt mich in dich geſetzt,

Daß ich nun in grentzen ſchwebe, Wo mich keine noth verletzt. Du, du ſucheſt mich mit thränen, Und ich weinend deine huld, Bis des glaubens treue ſehnen Tilgte meine ſünden ſchuld. Kaum hatt' ich das hertz erblicket Deß, der ſich mein Vater nennt, Wurde ſchon mein geiſt erquicket Durch die gluth, die in ihm brennt.

3. Da krigt ich ein leichtes hertze, Das war einem adler gleich, Und ich ſtieg, befreyt vom ſchmertze, Bis zum güldnen himmelsreich. Welt und erden wurden kleine, Weil ich hoch im ſteigen war, Und ich gab mich als die ſeine, Als die braut, dem Heiland dar. Er ſprach: meine auserwehlte, Meine taube flieget auf: Seht, die braut, die neu vermählte, O wie feurig iſt ihr lauf!

4. Ich ſchwur ihm den eid der treue; Er ſchwur mir das erbe zu, Wenn Jeruſalem, die neue, Ihre kinder brächt zur ruh. Doch diß war mir noch ein riegel, Ob ich würd' beſtändig ſeyn: Alsbald drückte er ſein ſiegel In mein blödes hertz hinein. Hier gedachte ich, o ſeele, Du trägſt ein ſehr groſſes pfand: Gehſt du aus des leibes höle, Weißſt du ſchon dein vaterland.

5. Drauf ſolt ich mich nun im lieben, Bis zur finſtern todesgruft, Auch ſo lang im loben üben, Bis er mich ſelbſt zu ſich ruft. Ich ging friſch genug zum wercke, Bey der erſten liebes-gluth; Doch es fehlte oft an ſtärcke, Ging das kämpfen bis aufs blut. Ach, dacht ich: die ſiegel brechen, Die dir aufgedrücket ſind; Doch bald hörte ich ihn ſprechen: Nein, du biſt ein himmels-kind.

6. Jahre bin ich hingegangen, Fühlte nichts als lauter noth, Und die ſeelen-feinde drangen Meine ſeele faſt zu todt, Hatte wenig kraft zu beten, Mit erhabnem glaubens-muth, Und die ſchlange zu zertreten, Machte kämpfe bis aufs blut. Denn ich war nicht treu im lieben, Das geſetz krigt überhand, Fiſchte gleichſam in dem trüben. O, ein herber ſeelen-ſtand.

7. Dennoch hielt ich immer feſte An des freundes troſtes bruſt, Und es war hiebey das beſte, Daß mir ſchon ſein hertz bewuſſt: Dachte zwar gar oft mit ſehnen, An die ehmals reiche kraft, Und es fraſſen meine thränen Faſt hinweg des lebens ſaft: Doch gab er bald jünglings ſtärcke, Die den böſewicht bezwingt, Die durch alle teufels-wercke, In ein reifer alter dringt.

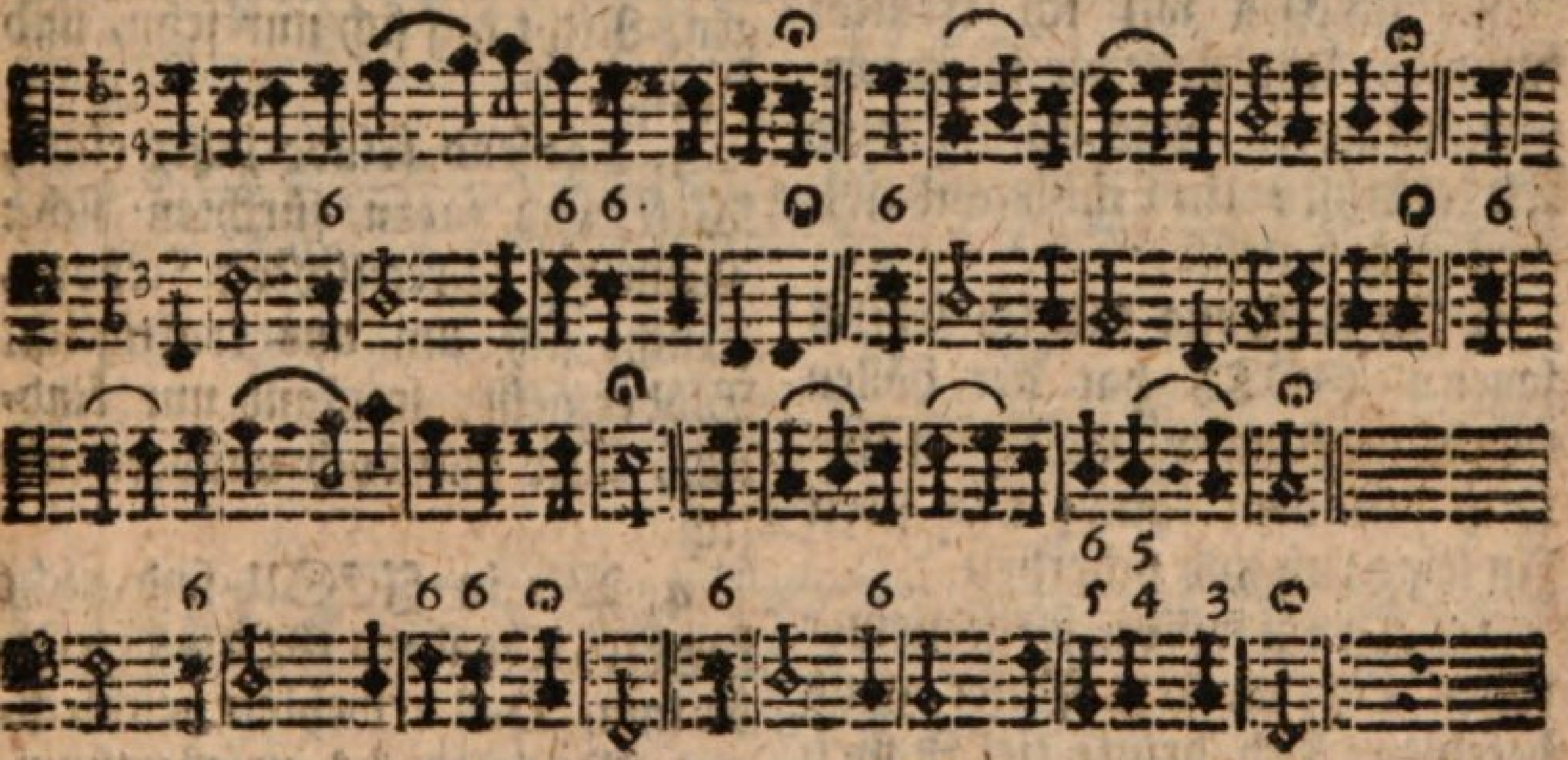
8. Drauf ward mir aufs neue theuer, Was man in dem Lamme findt, Und das ſchwache liebes-feuer Iſt durch kämpfen mehr entzündt. Willenlos muß ich noch werden, In mir nichts, in Chriſto viel; Und mein ſteigen von der erden Eile beſſer zu dem ziel:

ziel; Mein begehren ſey nicht meine, Mein hertz ſey des Heilands hertz, Ob ich jauchze oder weine, Hab ich freude, oder ſchmertz.

9. So krigt man die Vaterſinnen, Die im groſſen Vater ruhn, Wann die kräfte gantz zerrinnen, Welche eigne wercke thun, Wann man auf die wege ſiehet, Die GOtt ſeine kinder führt, Wann gedult im glauben blühet, Wann man lauter demuth ſpürt. Ich bin mit dem maaß zufrieden, So das Lamm mir zugewandt, Singe, lobe GOtt hie nieden; Bis ich komm ins vaterland.

10. Halleluja! viele ſchritte Sind dem Lamme nachgethan; Doch auf jede harte tritte, Schwingte ich die ſieges-fahn. Welt und teufel, alle ſünden, Rauben mir den Heiland nicht. Was wil meinen geiſt noch binden? Er iſt ſtärcker, er zerbricht. Lieber noch durch ſieben tiegel, Als von dir, mein Lamm, geführt; Lieber todt, als einen riegel An des hertzens pfort verſpürt.

678.



Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder, Mein geiſt ſucht ſeinen urſprung wieder: Laß dein erfreuend angeſicht Zu meiner armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, Laß mich in deinem tode ſterben: O könte doch in deiner pein Die eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen willen Mit der gelaſſenheit erfüllen: Brich der natur gewalt entzwey, Und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, Und mich in deinen wegen übe: Nur iſt von der unlauterkeit Die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden Durch deinen Geiſt geheiligt werden: Der ſinn muß tiefer in dich gehn, Der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, Hier gelten nichts der menſchen thaten; Wer macht ſein hertz wol ſelber rein? Es muß durch dich gewircket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben: Du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, Und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen wil ich treulich kämpfen, Und ſtets die falſche regung dämpfen, Bis du dir deine zeit erſiehſt: Und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hoffnung kan ich frölich ſagen: GOTT hat der höllen macht geſchlagen, GOTT führt mich aus dem kampf und ſtreit In ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum wil die ſorge meiner ſeelen Dir, meinem Vater, gantz befehlen: Ach, drücke tief in meinen ſinn, Daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt hieran gedencke, Und mich in deinen abgrund lencke; So werd ich von dir angeblickt, Und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So wächſ't der eifer mir im ſtreite; So ſchmeck ich theils die ſüſſe beute, Und fühle, daß es wahrheit iſt, Daß, du mein GOtt, die liebe biſt.

679.

M. Ach! was ſind wir ohne.

O, was ſind wir in dir, JEſu, Selig, mächtig, ſchön und reich, Voller gnade, kraft und leben, Deinem heilgen bilde gleich? Wir gefallen deinem hertzen; Nichts verdammlichs kan uns ſchwärtzen.

2. Wir ſind helden, die durch Chriſtum Alles können, und im ſtreit Mächtig werden aus der ſchwachheit, Und ſo überwinden weit, All's auf GOttes koſten wagen, Nicht auf ſich nur ſehn, und zagen.

3. Tauſend feinde jaget einer, Welt und ſatan fürchten ſich: Denn die ſchrecklichkeit Jehova, Zeucht ſich um uns kräftiglich. Blöder geiſt, ſo glaub nur kindlich, Wir ſind doch unüberwindlich.

4. Wir in JEſu ſind nicht knechte, Sondern GOttes freunde nun, Das erwehlete geſchlechte, Melchiſedechs prieſterthum, Sein gantz eigen volck und erbe, Dran er ruhm und ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an JEſu Noch für recht, das er verheiſſt? Er wil wieder gantz ſeyn unſer, Samt dem Vater und dem Geiſt, In uns wohnen, wandeln, leben, Als in ſeinem tempel ſchweben.

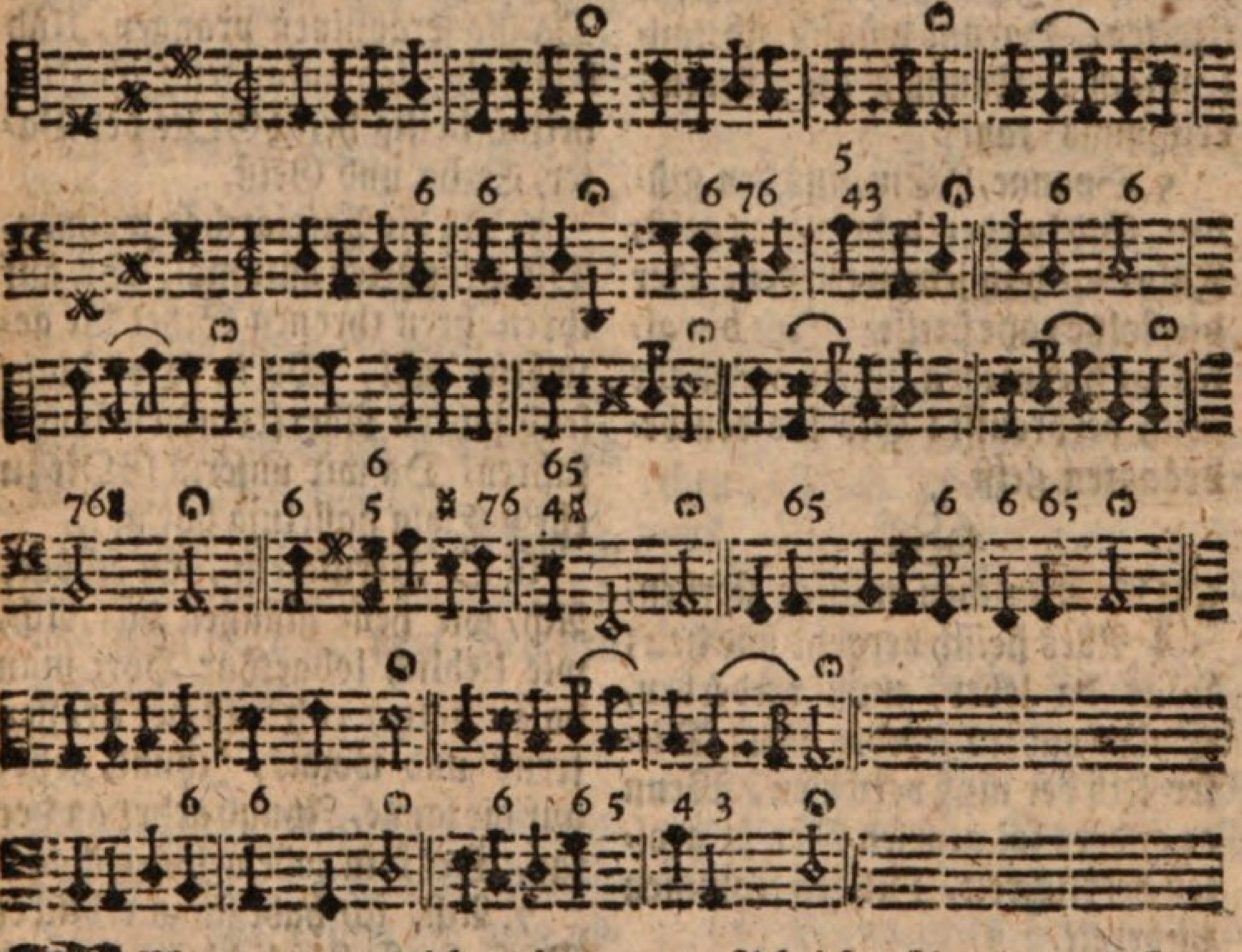
6. O, die herrlichkeit des HErren,

ren Tragen wir, da er uns trägt. GOtt ſamt ſeinem reich iſt in uns: Wer iſt, der diß heil erwegt? Was wir in ihm glauben wollen, Das iſts, das wir haben ſollen.

7. Alſo rühmen wir in Chriſto, Und ſind ferner gutes muths, Weil in ihm wir, und er in uns Bleibet: o, er ſagts und thuts. Seht, das nichts in all erhöhet; Solch unmündig lob beſtehet.

XLVI. Vom Tode und der Auferſtehung.

680.



ACh, wenn werd ich aufgelöſet? Wenn werd ich bey JEſu ſtehn, Wo mein armer geiſt geneſet, Der noch muß in feſſeln gehn? Wenn der ſünden leib verweſet, Und ſein ſchatten nicht zu ſehn: So werd ich bey JEſu ſtehn.

2. Ach ich zehle tag und ſtunden, Wenn der kampf mich müde macht, Wenn ich ſchier bin überwunden, Und vom feind ins garn gebracht. Ach, wie hart bin ich gebunden, Seufz ich in der todesnacht, Wenn der kampf mich müde macht.

3. Meine ſeele liegt gefangen, Und ſchickt matte ſeufzer ab: JEſus iſt all ihr verlangen, Wenn ſie ſchreckt das ſünden-grab; Iſt bereit, ihn zu umfangen, Als ihr einges gut und haab, Und ſchickt matte ſeufzer ab.

4. Kommt, ihr ſegens-vollen zeiten: Komm, ach komm, erlöſungs-tag, Der mich wird gantz neu bereiten, Los von allem ungemach. Ich bin müde von dem ſtreiten, Darum wünſch ich tauſendfach: Komm, ach, komm, erlöſungs-tag.

5. Spanne, JEſu, aus den müden, Gib los den bedrängten geiſt, Führe mich zu jenem frieden, Der die ſtoltze ruhe heiſſt. Ich bin alles ſat hiernieden, Weil die ſünde mich verdreuſſt: Gib los den bedrängten geiſt.

681.

Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu; Was da lebet, muß verderben, Sol es anders werden neu: Dieſer leib der muß verweſen, Wenn er anders ſol geneſen Der ſo groſſen herrlichkeit, Die den frommen iſt bereit.

2. Drum, ſo wil ich dieſes leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch gantz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes noth Iſt des HErren JEſu tod.

3. Chriſtus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn, Er hat mir das heil erworben: Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus dieſem welt-getümmel, In den ſchönen GOttes-himmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreyeinigkeit.

4 Da wird ſeyn das freuden-leben, Da viel tauſend ſeelen ſchon Sind mit himmels-glantz umgeben, Stehen da vor GOttes thron, Da die ſeraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heiſſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal, Wo auf ihren ehren-thronen Sitzet die gezwölfte zahl, Wo in ſo viel tauſend jahren Alle frommen hingefahren, Da wir unſerm GOtt zu ehr'n Ewig halleluja hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, Ach, wie helle gläntzeſt du; Ach, wie lieblich lobgetöne Hört man da in ſtoltzer ruh: O der groſſen freud und wonne, Itzund gehet auf die ſonne, Itzund gehet an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach, ich habe ſchon erblicket Dieſe groſſe herrlichkeit, Itzund werd ich ſchön geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid; Mit der güldnen ehren-crone Steh ich da vor GOttes throne, Schaue ſolche freude an, Die kein ende nehmen kan.

682.

Mel. Nun komm der heiden.

Allenthalben, wo ich gehe, Sitze, liege oder ſtehe, Sehn ich mich nach JEſu Chriſt, Der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, Nach ſo vielem creutz und leiden, Wenn es ihm gefällig iſt, Bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, Herrſchen und in freuden ſchweben, O wie ſelig werd ich ſeyn Bey den lieben engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, Wenn mich Chriſtus wird erneuen, Und in him̃el führen ein, Prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und hertze wird da klingen; Und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein Mit den lieben engelein.

6. Beſſer leben werd ich finden, Ohne tod und ohne ſünden. O, wie ſelig werd ich ſeyn Bey den lieben engelein!

683.

Mel HErr JEſu Chr. meins.

Auf, meine freundin, ſey bereit, Es nähert ſich dein abſchieds zeit, Du wirſt bald werden aufgelöſ't, Und ewig ewiglich getröſt't.

(1) Chriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Heut iſt der längſt erwünſchte tag, An dem ſich endet alle plag, Die du vormals erduldet haſt; Heut wirſt du ledig deiner laſt.

(2) Mit freud fahr ich von dannen, Zu Chriſt, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Den tod hab ich ſchon durch mein blut Vormals bezwungen dir zu gut: Drum darfſt du itzt nicht fürchten ihn, Du fährſt im friede ſanft dahin.

(3) Der tod kan mir nicht ſchaden, Er wird ein durchgang ſeyn. Darauf in Gottes gnaden Schlaf ich gantz ſelig ein.

4. Ich ſtehe zu der ſeiten dir: Ergib dich ohne zagen mir: Wenn einbricht deines leibes haus, Geh' freudig und mit ſpringen draus.

(4) Wenn meine augen brechen, Mein odem geht ſchwer aus, Und kan kein wort mehr ſprechen: HERR, nimm mein ſeufzen auf.

5. Getroſt, mein' ſtarcke JEſus hand, Darein du dich ſtets haſt gewandt, Sol dich bewahren zu der ſtund, Da dein aug bricht, erblaſſt der mund.

(5) Wenn mein hertz und gedancken Ausgehn, als wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Alsdann verlaß mich nicht.

6. O nein, ich wil zur rechten zeit, Dich holen heim durch mein geleit Der engel, die dich führen fort, Und ſicher bringen an die pfort.

(6) Alsdenn ſein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſcheiden ab; Und iſt es ſonſt dein wille, Gönn' meinem leib ein grab.

7. Der leib ſol ruhen in der erd, Bis ich ihn ſelbſt erwecken werd, Ihn neu verklären zu der freud In jener auferſtehungs-zeit.

(7) Ey nun, ſo komm und eile, Mein ſchatz, hol deine braut, Die alle ſtund und weile Wart't, wenn ſie werd getraut.

8. Hier bin ich, auf! es ſteht bereit Die engel-ſchaar und die hochzeit: Heut wirſt du mit mir ſeyn in freud Im paradieſ', und das noch heut.

(8) Erwünſchter tag und ſtunden, Euch hab ich längſt verlangt: Nun hab ich das gefunden, Woran das leben hangt.

9. Genieß der herrlichkeit nun mehr, Der wonne, luſt, freud, ruh und ehr, Die dir verdient und zugeſagt, Darum du alles haſt gewagt.

(9) Wie ſchön ſingen die chöre, Mein Heiland JEſus lacht: Was ich fühl, ſeh, und höre, Iſt freud; welt, gute nacht!

684.

CHriſtus der iſt mein leben, Sterben iſt mein gewinn, Dem thu ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt, dem bruder mein, Auf daß ich zu ihm komme, Und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, leiden, angſt und noth: Durch ſein' heilge fünf wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem geht ſchwer aus, Und kan kein wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken Zergehn als wie ein licht, Das hin und her thut wancken, Wenn ihm die flamm gebricht:

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille, HErr, laß mich ſchlafen ein, Nach deinem rath und willen, Wenn kömmt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben In der himmliſchen freud.

8. Wohl in des himmels throne, Sing ich lob, ehr und preis, Dem Vater und dem Sohne, Und auch dem heilgen Geiſt.

685.

M. JEſus, meine zuverſicht.

CHriſti leben tröſtet mich, Mir iſts ein gewünſchtes leben: Denn ich glaube ſicherlich, Er ſey mir von GOtt gegeben, Daß er mich vom tod befrey, Und mein ewig leben ſey.

2. Mit ihm hat es keine noth, Er hat tod mit tod bezwungen: So bin ich auch durch den tod Schon zum leben durchgedrungen. Tod, ich frage nichts nach dir, Ich wil leben für und für.

3. GOtt ſey lob, ich weiß, ich weiß,

weiß, Mein Erlöſer iſt am leben, Der wird noch mit groſſem preis Mir das leben wieder geben: Ich werd frölich auferſtehn, Meinen GOtt mit augen ſehn.

4. Ziehe meine ſeel in dich, JEſu, daß ſie lebend bleibe, Und dich liebe brünſtiglich, Ihr den ſünden-ſchlaf vertreibe: Wer in ſünden ſchläfet ein, Wird des ewgen todes ſeyn.

5. Lebe mit mir, JEſu, nun Mehr als brüderlich verbunden: All' dein leben, leiden, thun, Werd an meiner ſeel gefunden. Was ich hab, iſt alles dein; Was du haſt, iſt alles mein.

686.

Mel. Wachet auf, ruft uns.

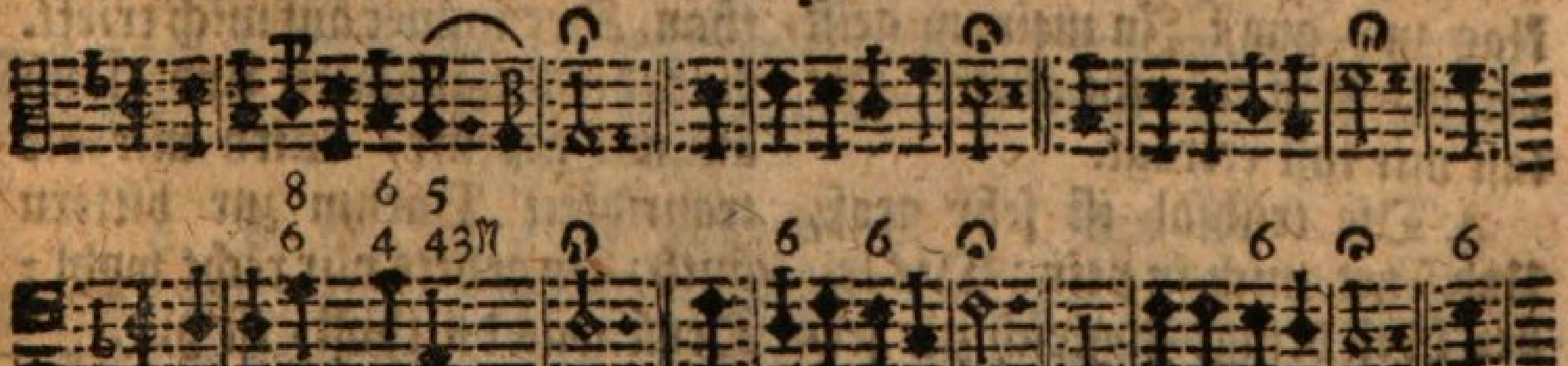
DEr tod führt uns zum leben: Seyd frölich, die ihr GOtt ergeben. Der tod iſt todt und ferne hin, Sein ſtachel gehet ins verweſen, Der leib ſteht auf, und wird geneſen, Der chriſten tod iſt ihr gewinn. Was iſt es, das hier ſtirbt? Die ſünde nur verdirbt. Hochgelobet Sey unſer GOtt In todes-noth, Weil in dem tod der tod iſt todt.

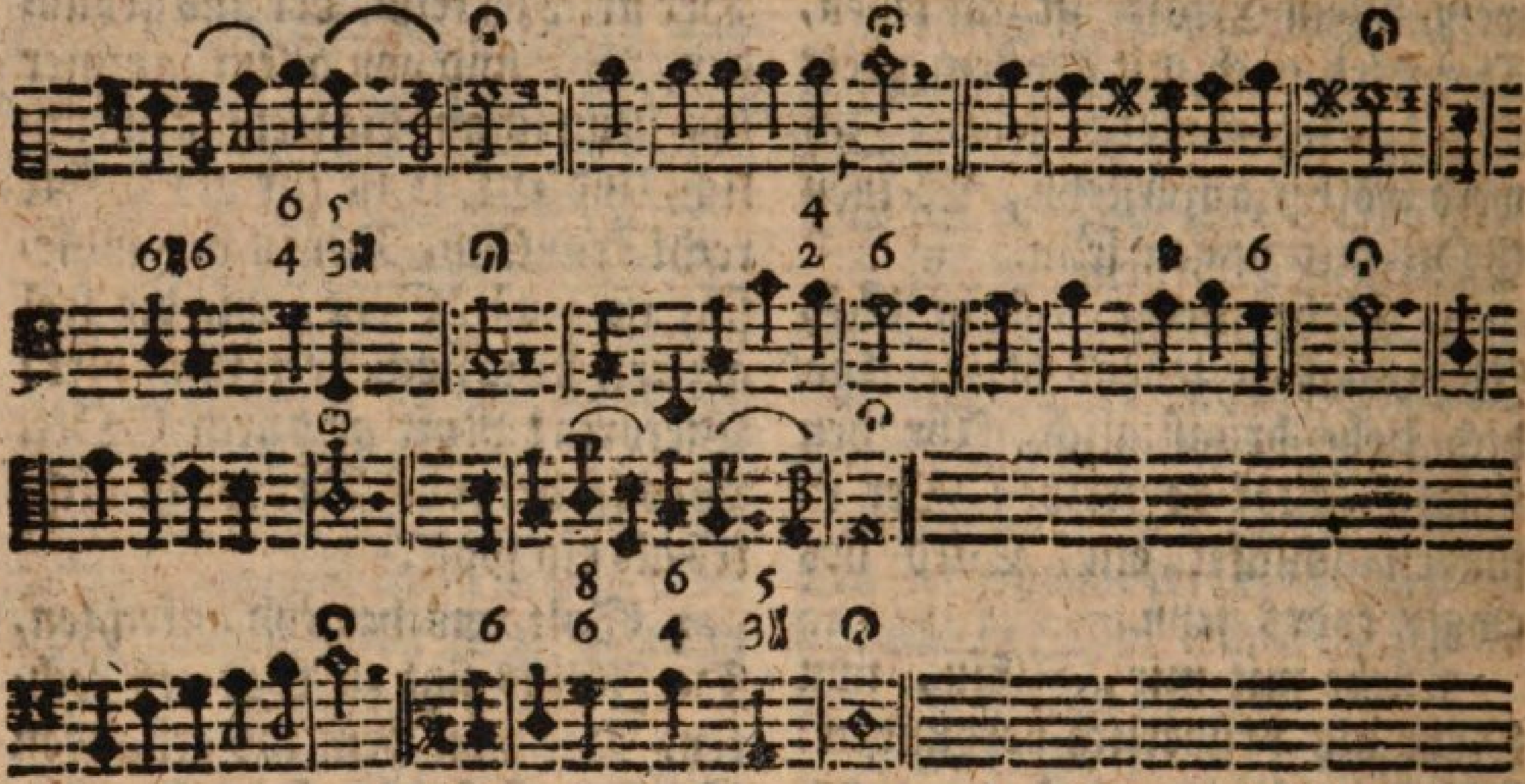
2. Der feind iſt überwunden, Der ſtrick zerreißt, der uns gebunden, Wir ſind von allem jammer los. Nun ſchaut die ſeel ins unendlich, Und GOtt iſt ihr als GOtt recht kenntlich, Der in der majeſtät iſt groß. Seht, wie die ſeel geziert, Wie hoch ſie triumphirt! Victoria! Ruft ſie durch GOtt. Was iſt der tod? Der tod iſt nichtes als ein ſpott.

3. Solt uns der tod anfechten, Da JEſus ſitzt zu GOttes rechten, Der von dem tod erſtanden iſt? Der HErr kan itzt nicht mehr ſterben, Kein glied kan an dem leib verderben, Ich bin ſein glied, ein wahrer chriſt. Darum iſt mir der tod Ein rechter freuden-both: Erlöſ'te ſeel, Du wirſt itzund In GOttes bund Vom elend los, und recht geſund.

4. Wohlauf, du ſolt hintreten Vor GOttes ſtuhl, und den anbeten, Der heilig, heilig, heilig heißt. JEſus trägt dich mit erbarmen, Und nimmt dich frölich auf die armen, Daß er erquicke deinen geiſt. Der tod iſt dir und mir Die rechte lebens-thür; GOtt öffnet ſie. Ey was iſt das? Ich werd nicht blaß, Ich ſinge GOtt das gratias.

687.





DJe freude macht es nicht, Daß man zu zeiten ſingt; Ich ſinge, da mich ſchmertz Und trübe noth umringt. Der menſchen hilf iſt aus: Zu wem ſol ich denn gehn? Zu dem, der alles ſchafft, Wenn freud und leid entſtehn.

2. Das elend ſchauſt du, GOtt, Der du die menſchen ſchlägſt, Und meines alters blüt Aufs krancken bette legſt: Sieh, wie mich deine Hand Mit ſchwerer plag und zucht, Der ſeufzer unterhalt, Viel jahre lang beſucht.

3. Ich werd in dem beſchwer Mit wermuth abgeſpeiſ't, Wobey mein ſchwacher mund Dich nach vermögen preiſt: Noch werden klag und angſt In meinem geiſt erregt, Daß er nicht allezeit Die laſt mit luſt erträgt.

4. Die trübſal iſt ſehr groß, Und ſetzet mich in pein; Des leibes übel dringt Zugleich zur ſeelen ein. Laß, treuer Vater, mich Der marter ende ſehn, Doch deinen willen nur, Und meinen nicht geſchehn.

5. Dir unterwerf ich mich, Wie ſauer es mir fällt. Du haſt die zeit, wie lang Es währen ſol, beſtellt: Die urſach iſt dir kund, Was deine weisheit thut, Und was dein vorſatz wil, Das iſt und bleibet gut.

6. Verhängſt du über mich Noch länger creutz und leid, Daß ich vom koth der welt, Und ihrer eitelkeit, Durch dieſes feuers gluth Geläutert werden ſol: So gehts nach deiner gnad, Und mir in allem wohl.

7. Wird durch den unglücksthau, Der immer auf mich triefft. Auch die beſtändigkeit Und glaub an mir geprüft, Wird mir die traurigkeit Darum zur bittern fluth; So gehets mir recht wohl: Denn was du thuſt, iſt gut.

8. Ge-

8. Gefällt dirs, daß mein ſtand Ein ſteter jammer ſey, Damit ich dir darin Gehorſam und getreu, Ein ſpiegel der gedult Und leidens werden ſol; Wohlan, es ſey denn ſo: Du macheſt alles wohl.

9. Iſt aber, (GOtt, du weißſt, Warum) dein feſter ſchluß, Daß erſt mein lebens ziel Die quaal beſchlieſſen muß; So ſcheinet es zwar hart, Es krümmt ſich fleiſch und blut: Jedoch, weil du es thuſt, So iſt und bleibt es gut.

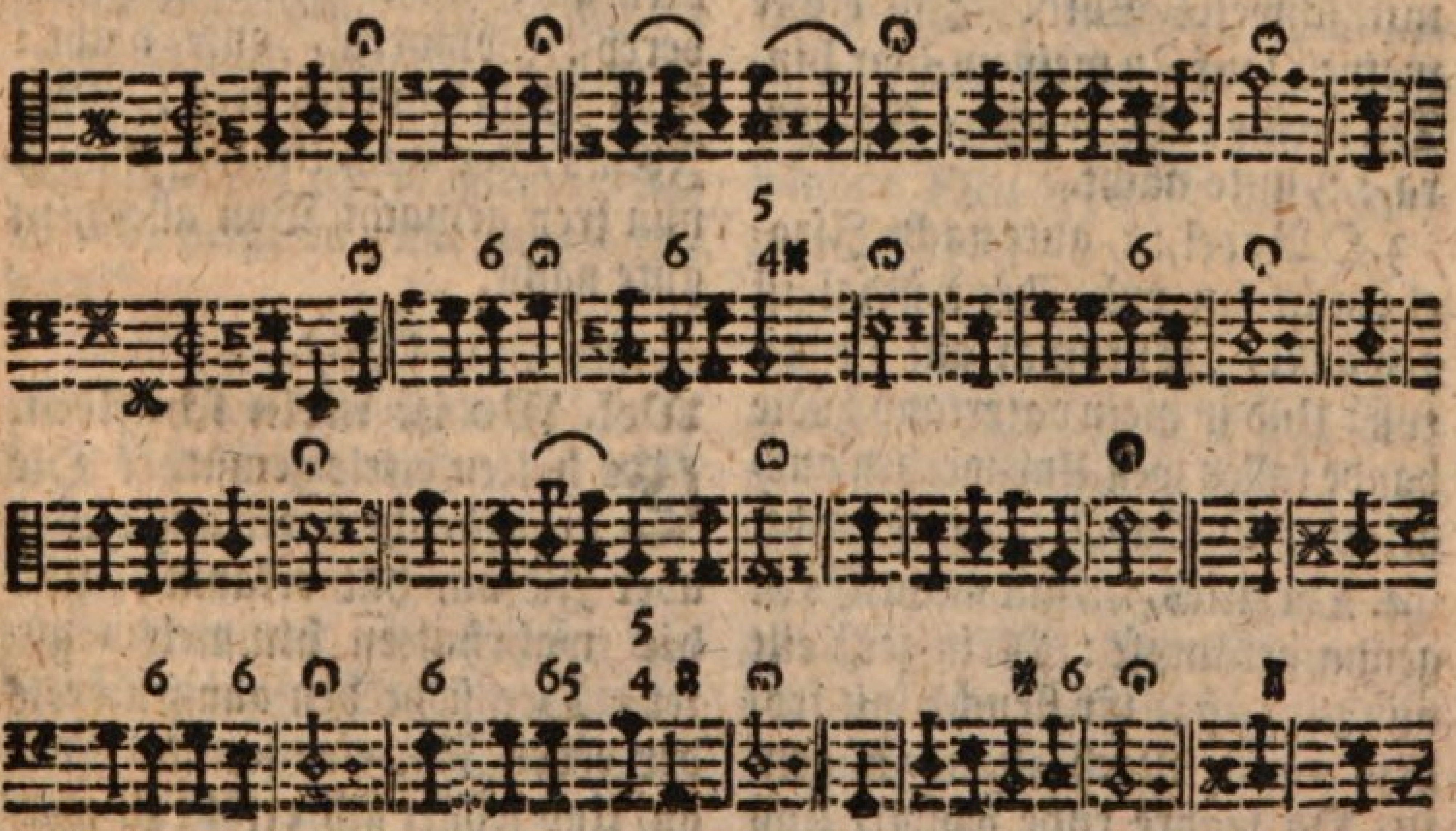
10. Ich bitte nicht, daß du Mich aller noth befreyſt; Ich flehe, daß du mir Nur deine huld verleihſt. Uns ſchadt kein harter ſtoß, Uns rührt kein ſchneller ſchlag, Wenn unſer hertze findt, Woran ſichs halten mag.

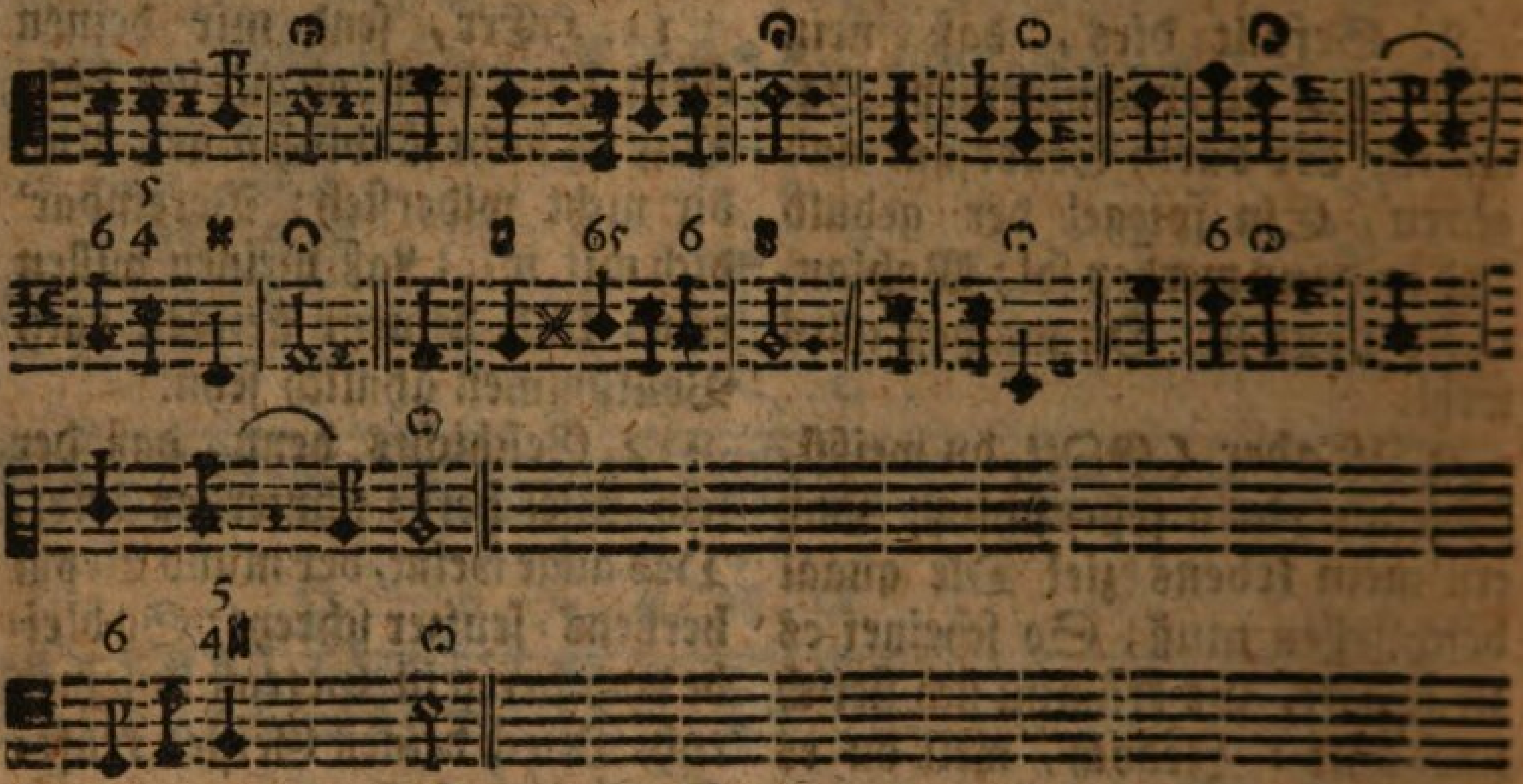
11. HErr, ſend mir deinen Geiſt Zum beyſtand aus der höh, Daß ich nicht ſündlich murr, Und dir nicht widerſteh; Vereinbar' dich mit mir; Laß meinen willen rein, Und deinem heilgen rath Vollkommen ähnlich ſeyn.

12. Geſchichts denn, daß der leib Viel herbe ſchmertzen leidt, Das auge weint, der mund Beym hertzens-ſeufzer ſchreyt; So bleibe doch der geiſt Getroſt in ſeiner ruh, Durch deines Geiſtes kraft: Der helfe mir dazu.

13. Nun, ſeele, richt dich auf, GOtt bleibet dir doch gut: Er iſt die güte ſelbſt, Und was dir ſchmertzlich thut, Verliert ſich mit der zeit; Wo nicht, ſo denck gewiß, Daß er dein beſtes ſucht: Dir dient bekümmerniß.

688.





Egypten, Egypten gute nacht, Die dienſtbarkeit iſt aus: Mein Moſes rückt herbey, Der mich aus Goſen führt. Nunmehro bin ich frey Von aller ſchweren laſt; Die arbeit iſt vollbracht. Egypten, Egypten, gute nacht.

2 Gomorra, :,:, gute nacht, Und was wie Sodom lebt: Der himmel thut ſich auf, Und dräut mit ſchwefel gluth. Ich richte meinen lauf Zu meinem Zoar hin, Da meine ruhe wacht. Gomorra, :,:, gute nacht.

3. O Babel, :,:, gute nacht, Iſrael zeucht zur ruh, Die trübſal iſt gewandt, Ich komm auf freyen fuß: Und in mein vaterland; Die bande fallen weg, Und werden ausgelacht. O Babel, :,:, gute nacht.

4. Du eitles, :,:, gut nacht, Es iſt genug gekämpft: Mein geiſt eilt nun zur ruh; Er fleucht mit frohem muth Nach Zions hügeln zu, Da wahre ruhe wohnt, Und recht vergnügen macht. Du eitles, :,:, gute nacht.

5. Laß deinen :,: diener fort Nun HErr, wie du geſagt, Mit frieden aus der welt: Laß meinen abſchied ſeyn, Wenns dir, mein GOtt, gefällt, So ſpanne ſelig aus. HErr, ich trau auf dein wort: Laß deinen :,: diener fort.

6. Nun alles :,: gute nacht, Egypten gute nacht, Mit deiner ſclaverey: Gomorra, gute nacht: Von Babel bin ich frey: Mein JEſus, der mich liebt, Hat mich nun frey gemacht Von *allem*, :,: gute nacht.

689.

Mel. Wo iſt mein ſchäflein.

Es halten eitele gemüther Die erde für ihr vaterland: Wer aber JEſum hat erkannt, Und die wahrhaften himmels-güter, Der ſieht den gantzen creis der erden Für eine fremde hütte an, Und ſehnet ſich erlöſt zu werden

den

den Von dieſer rauhen pilgrims-bahn.

2. Ein hertz, das Chriſto iſt verbunden, Weiß, daß es hier das elend bau, Und nichts als wilde wüſte ſchau: Drum zehlet es auch alle ſtunden, Und denckt ſtets auf das end der reiſe, Die uns ins vaterland verſetzt: Denn es wird wol auf keine weiſe Durch das vergängliche ergetzt.

3. Kein fluß kan ſo dem meer zulaufen, Kein ſtein eilt ſo der tiefen zu, Als wie ein chriſt zur himmels-ruh Hinweg eilt von dem erden haufen. Ob ſeine füß die welt berühren; So iſt das haupt doch in der höh: Er ſucht den wandel ſo zu führen, Daß hertz und ſinn im himmel ſteh.

4. Diß heim-weh GOtt verlobter hertzen Vermehrt ſich bey der creutzes-laſt: Man findt auf erden keine raſt, Bey ſeelen oder leibes-ſchmertzen. Wenn ſich die trübſals fluth ergieſſet; So wird der engen bruſt gantz bang, Bis daß die lebens zeit verflieſſet: Ach GOtt, heiſſt es, wie lang? wie lang?

5. Da hat ein Paulus luſt zu ſcheiden, Ein Abraham iſt lebens ſat, Ein Hiob wird gantz müd und matt Für langem ſehnen in dem leiden; Elias wünſcht bey ſeinem wandern, Zu ſchlieſſen den betrübten lauf; Von einem morgen bis zum andern Sieht David nach der hilfe auf.

6. Doch iſt diß eilen zu dem himmel Gemäßigt mit gelaſſenheit; Man wartet auf die rechte zeit, Die, zur erlöſung vom getümmel, Des allerhöchſten rath beliebet; Man ſetzt GOtt weder maaß noch ziel: Und wird das hertz gleich lang betrübet, So iſt es ihm doch nicht zu viel.

7. Solt ſichs auch noch ſo ſehr verweilen, Bis man ein end zu ſehn vermeint, Und bis die frohe hilf erſcheint; So wird doch GOTT gewißlich eilen; Die ſeinen mächtig zu erretten, Die tag und nacht ſo zu ihm ſchreyn, Und, nach zerbrochnen jammer-ketten, Wird er ihr artzt und helfer ſeyn.

8. Der HERR, der über tod und leben Die unumſchränckte herrſchaft hat, Wird ſeinen kindern nie zu ſpat Die lang verlangte freyheit geben. Ein ſeligs end muß alles wenden, Was anfangs unerträglich war: Und GOTT reicht ſelbſt mit ſeinen händen Den lohn für allen jammer dar.

9. Wir, die wir auf der erden wallen, Verlangen, daß zu rechter zeit Auch unſer abſchied aus dem ſtreit Dem frommen GOtt mög wohlgefallen. Du, JEſu, wollſt uns gnad verleihen, Daß wir dazu bereitet ſtehn, Und uns auch ſo der welt verzeihen, Damit wir ſo gen himmel gehn.

690.

690.

M. Wie nach einer waſſerq.

FReu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal, Weil dich nun Chriſtus dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal. Aus trübſal und groſſem leid Solſt du fahren in die freud, Die kein ohr je hat gehöret, Und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen Zu dem HErren, meinem GOtt, Weil mich ſtets viel creutz betroffen, Daß er mir hülf aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wandersmann, Daß ſein weg ein end mög' han: So hab ich gewünſchet eben, Daß ſich enden mög mein leben.

3. Denn gleich wie die roſen ſtehen Unter dornen ſpitzig gar: Alſo auch die chriſten gehen In angſt, trübſal und gefahr: Wie die meeres-wellen ſind, Und der ungeſtüme wind; Alſo iſt alhier auf erden Unſer lauf voller beſchwerden.

4. Welt, tod, teufel, ſünd und hölle, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen ſtets hier unſre ſeele, Laſſen uns bey keinem muth: Wir ſind voller angſt und plag, Lauter creutz ſind unſre tag; Wenn wir nur geboren werden, Findt ſich jammer gnug auf erden.

5. Wenn die morgen-röth herleuchtet, Und der ſchlaf ſich von uns wendt, Sorg und kummer daher ſchleichet, Müh findt ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brot, So wir eſſen früh und ſpat; Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, Iſt nichts denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du morgenſterne, Der du ewiglich aufgehſt, Sey von mir itzund nicht ferne, Weil mich dein blut hat erlöſ't: Hilf, daß ich mit fried und freud Mög von hinnen fahren heut; Ach, ſey du mein licht und ſtraſſe, Mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' ſeiten wil ich fliehen An mein'm bittern todesgang; Durch dein' wunden wil ich ziehen Ins himmliſche vaterland. In das ſchöne paradeis, Drein der ſchächer thät ſein' reis, Wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, Und mit ewger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, Das gehöre gar verſchwindt, Und mein zung nicht mehr kan ſprechen, Der verſtand ſich nicht beſinnt; Biſt du doch mein licht, mein hort, Das leben, der weg, die pfort: Du wirſt mich ſelig regiren, Die recht' bahn zum himmel führen.

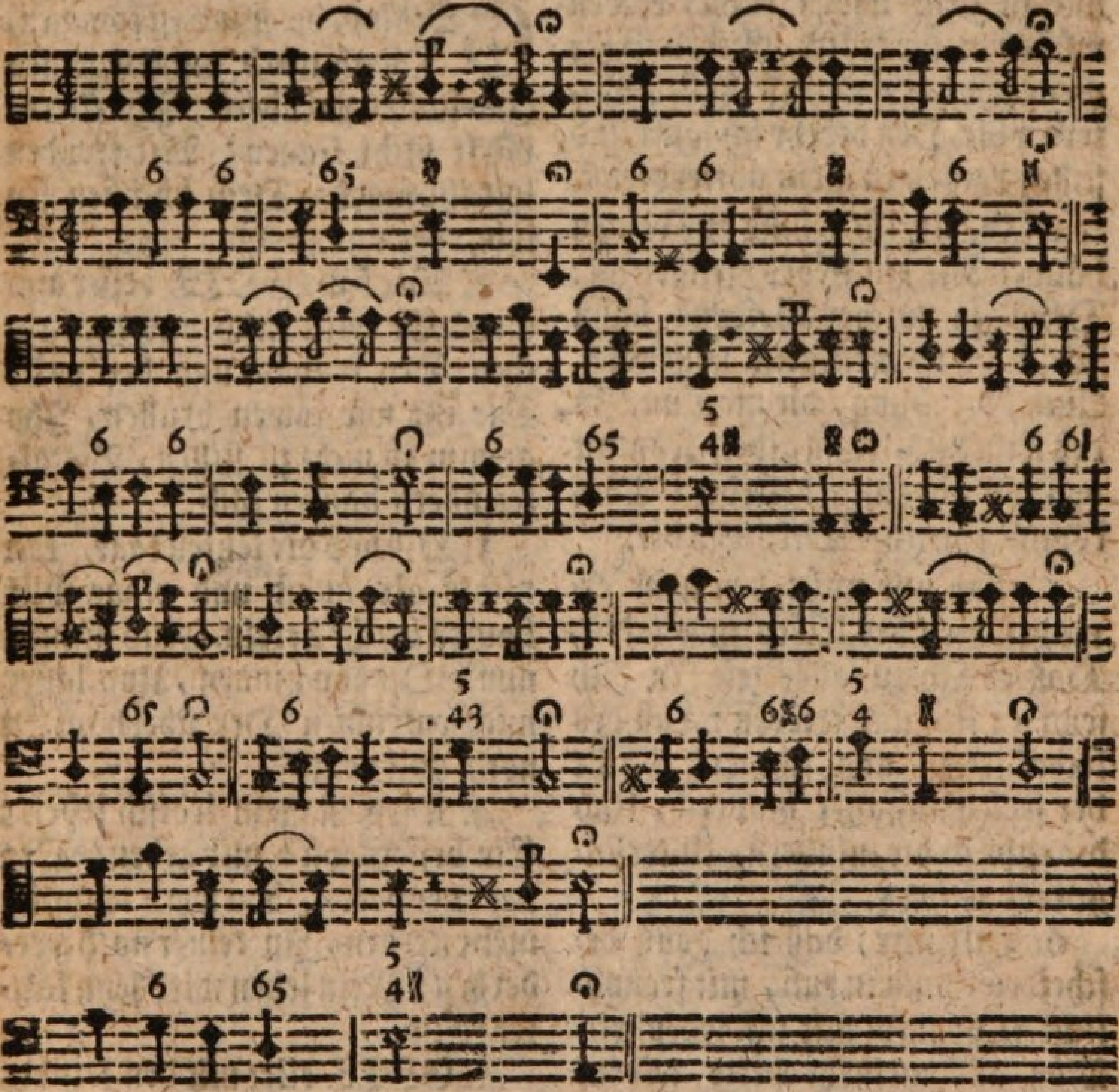
9. Laß dein engel mit mir fahren Auf Elias wagen roth, Und mein' ſeele wohl bewahren, Wie Laz'rum nach ſeinem tod; Laß ſie ruhn in deinem ſchooß, Erfüll ſie mit freud und troſt, Bis der leib

kömmt

kömmt aus der erden, Mit ihr wird vereiniget werden.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele, Und vergiß all noth und quaal: Weil dich nun Chriſtus, dein HErre, Ruft aus dieſem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Solt du ſehn in ewigkeit; Mit den engeln jubiliren, In ewigkeit triumphiren.

691.



GOtt, den ich als liebe kenne, Der du kranckheit auf mich legſt, Und des leidens flamm erregſt, Daß ich davon hitz und brenne, Brenne doch das böſe ab, Das den geiſt bisher gehindert, Das der liebe regung mindert, Die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, In den ſchmertzen ſey mir ſüß; Schaffe, daß ich dich genieß, Wenn die kranckheit

ſtreng und heftig: Denn was itzt den leib bewegt, Was mein fleiſch und marck verzehret, Was den cörper itzt beſchweret, Hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt itzt mein geſchäfte; Anders kan ich itzt nichts thun, Als nur in dem leiden ruhn, Leiden müſſen meine kräfte, Leiden iſt itzt mein gewinſt; Das iſt itzt des Vaters wille, Den verehr ich ſanft und ſtille; Leiden iſt mein gottesdienſt.

4. GOtt, ich nehms aus deinen händen Als ein liebes-zeichen an: Denn in ſolcher leidens-bahn Wilſt du meinen geiſt vollenden. Auch die labung, die man mir Zu des leibes ſtärckung gibet, Kömmt von dir, der mich geliebet: Alles kömmt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden Bey des leibes mattigkeit, Daß er ſich zu aller zeit In dich ſenck in lieb und frieden: Laß des leibes angſt und ſchmertz Nicht der ſeelen auffahrt hindern, Und die ruhe in dir mindern, Unterſtütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz beſcheiden Gantz in ruh, mit freundlichkeit, Sanfte mit zufriedenheit, Mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leidt, Wird errettet von den ſünden, So den cörper oft entzünden, Und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, Und dem creutze meinen leib; Gib, daß ich mit freuden bleib An dich völlig übergeben, Denn ſo weiß ich feſtiglich, Ich mag leben oder ſterben, Daß ich nicht mehr kan verderben: Denn die liebe reinigt mich.

692.

M. Nun ruhen alle wälder.

GOtt lob, die ſtund iſt kommen, Da ich werd aufgenommen Ins ſchöne paradeis. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freuden ſolt ihr ſagen: Dem höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOTT beſſer machen? Er reiſſt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die itzt wie löwen brüllen, Ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Diß ſind die letzten tage, Da nichts als angſt und plage Mit haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, Und läſſet mich entrinnen Der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch leben; Ein beſſers wird mir geben GOtt in der ewigkeit. Da werd ich nicht mehr ſterben, In keiner noth verderben: Mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. GOTT eilet mit den ſeinen, Läſſt ſie nicht lange weinen In dieſem thränen-thal, Ein ſchnell und ſelig ſterben Iſt ſchnell und glücklich erben Des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öfters wird verführet Manch kind, an dem man ſpüret Recht-

Rechtſchaffne frömmigkeit. Die welt, voll liſt und tücke, Legt heimlich ihre ſtricke, Bey tag und nacht zu jederzeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, Mich wird ſie nun nicht fällen, Sie wird mir thun kein leid. Denn wer kan den verletzen, Den Chriſtus itzt wird ſetzen Ins ſchloß vollkommner ſicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude; Itzt nun ich von euch ſcheide, Betrübt ſich euer hertz: Doch, wenn ihrs recht betrachtet, Und was GOtt thut, hoch achtet, Wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

9. GOTT zehlet alle ſtunden, Er ſchlägt und heilet wunden, Er kennet jederman. Nichts iſt ja je geſchehen, Das er nicht vor geſehen, Und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden Vor GOtt, frey aller ſünden, In weiſſer ſeiden ſtehn, Und tragen ſieges-palmen In händen, und mit pſalmen Des HErren ruhm und lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, Es wird euch hertzlich reuen, Daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes willen Gedencket zu erfüllen, Und ihm ſich in gedult ergibt.

12. Ade, nun ſeyd geſegnet: Was euch itzund begegnet, Iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren: Nun GOtt woll euch bewahren: Dort wollen wir uns wieder ſehn.

693.

M. HErr JEſu Chriſt, wahr.

HErr JEſu Chriſt, mein's lebens-licht, Mein höchſter troſt, mein zuverſicht, Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiſ', Zu dir ins himmliſch paradeis, Da iſt mein rechtes vaterland, Daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reiſ' iſt mir mein hertze matt, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein mein ſeele ſchreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein In meiner letzten todes pein, Dein blutſchweiß mich tröſt und erquick: Mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch. Dein hohn und ſpott, dein dornen-cron Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen tranck mich lab, Wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab. Dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, Bewahr mich vor der höllen gluth.

7. Die heiligen fünf wunden dein Laß mir rechte fels-löcher ſeyn, Darein ich flieh als eine taub, Daß mich der höll'ſche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, Dein Geiſt in meinem

hertzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den Himmel find, Wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das hertz zerbricht. Behüte mich vor ungeberd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein wander-ſtab, Mein ruh und raſt dein heilges grab. Die reinen grabetücher dein Laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal Erblicken die genaden wahl. Durch deine aufgeſpalt'ne ſeit Mein arme ſeele heimgeleit.

12. Auf deinen abſchied, HErr, ich trau, Darauf mein letzte heimfahrt bau. Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beſchließ meins lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib: Hilf, daß ich dir zur rechten bleib, Daß mich nicht treffe dein gericht, Welchs das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, Daß er leucht wie der ſonnen glantz, Und ähnlich ſey dem'm klaren leib, Auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, Werd ſingen mit den engelein, Und mit der auserwehlten ſchaar Ewig ſchauen dein antlitz klar.

694.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

HERR JEſu Chriſt, wahr'r menſch und GOtt, Der du littſt marter, angſt und ſpott, Für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, Und mir dein's Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbens noth, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, Und meine ohren hören nicht, Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir vor angſt das hertz zerbricht;

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülf zerrinnt; So komm, o HErr Chriſt, mir behend Zu hülf an meinem letzten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürtz mir auch die todes quaal; Die böſen geiſter von mir treib, Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib,

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt: So nimm ſie, HErr, in deine händ. Der leib hab in der erd ſein ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich auferſtehung mir verleyh, Am jüngſten g'richt mein fürſprecher ſey, Und meiner ſünd nicht mehr gedenck, Aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir

In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich: Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmecken nicht, Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich wil mit ſtarcker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſol er dann mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich: Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergib all unſre ſchuld, Hilf, daß wir warten mit gedult,

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, Auch unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

695.

Mel. JEſu, meines lebens.

HErtzlich gerne wolt ich ſterben, Und bey meinem JEſu ſeyn; Denn da werd ich mit ihm erben, Was mich ewig kan erfreun. Heil und ſegen, troſt und leben Wird er mir die fülle geben: Aller kummer wird vergehn, Wenn ich werde vor ihm ſtehn.

2. Komm, ach komm, o lebens ſonne, Reiß mich aus dem jammerthal: Führe mich zu deiner wonne In den ſchönen himmels-ſaal. Still, o JEſu, mein verlangen, Laß mich deine holde wangen Sehn in deiner herrlichkeit, Die dein Vater dir bereit.

3. In der welt und ihren gaben Find ich nimmer wahre ruh. Alles, was die menſchen haben, Nimmet plötzlich ab und zu: Kraft und ohnmacht, leid und freude, Schmach und ehre, woll und ſeide, Glück und unfall, fried und ſtreit, Wechſeln täglich in der zeit.

4. Und wie kan doch ruhe geben Schatten, dunſt und eitelkeit? Dort iſt ehre, kraft und leben, Reichthum und zufriedenheit: Dorten wird das hertz in allen Finden, was ihm kan gefallen; Dorten wird die luſt erfüllt, So die gantze welt nicht ſtillt.

5. Auch des geiſtes glaub und gaben Können in der ſterblichkeit Niemals meine ſeele laben, Ohne wechſel, furcht und ſtreit; Dorten aber, wenn die ſünden Keinen zunder in mir finden, Wird das ſtückwerck abgethan, Und ſo geht das ſchauen an.

6. O, mein JEſu, gib mir flügel, Führe, führe mich hinein, Wo die rechten freuden-hügel, Und die ſichern ſchlöſſer ſeyn: Laß die liebe ſtunde kommen, Da ich völlig werd entnommen Allem jammer, der mich kränckt, Und in tauſend ſchmertzen ſenckt.

7. Nun ich warte mit verlangen Auf den ſüſſen augenblick, Wenn du kömmſt mich zu umfangen: Komm, und weiche nicht zurück,

zurück, Komm zu meinem heil und frommen, Komm, ich heiſſe dich willkommen; Komm, ach komm, mein bräutigam, Komm, o theures GOttes-Lamm.

8. O wie ſol denn mein gemüthe, Ohne miſſethat und ſchuld, Rühmen deine groſſe güte, Deine treu und menſchen-huld. Denn, wenn alles wird wohl klingen: Wil ich ſchön und lieblich ſingen: Heilig, heilig, heilig heiſſt GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

696.

Mel. Ach HErr, mich armen.

HErtzlich thut mich verlangen Nach einem ſel'gen end, Weil ich hie bin umfangen Mit trübſal und elend: Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer argen welt, Sehn mich nach ewgen freuden, O JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet Von sünd, tod, teuf'l und höll: Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell: Warum ſolt mir denn grauen Vorm tod und höll'ſchem geſind? Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſeligs kind.

3. Wann gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir, Wil ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer leben, Da meine ſeel fährt hin, Des freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden Von würmen wird verzehrt; Doch auferweckt ſol werden Durch Chriſtum ſchön verklärt, Wird leuchten als die ſonne, Und leben ohne noth In himmliſcher freud und wonne: Was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt ein kleine zeit: Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide, Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leide; Doch tröſt't mir meinen muth, Daß wir in gröſſern freuden Zuſammen werden komm'n, Und bleiben ohngeſcheiden Im himmeliſchen thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe Betrübte wäyſelein, Der'r noth mich über die maaſſe Jammert im hertzen mein; Wil ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt, Er wird ſie wohl verſorgen, Retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr armen wäyſelein? Solt euch GOtt hilf verſagen, Der ſpeiſ't die raben klein? Frommer witwen und wäyſen Iſt er der Vater treu, Er wird ſie gnädig ſpeiſen, Das glaubt ohn allen ſcheu.

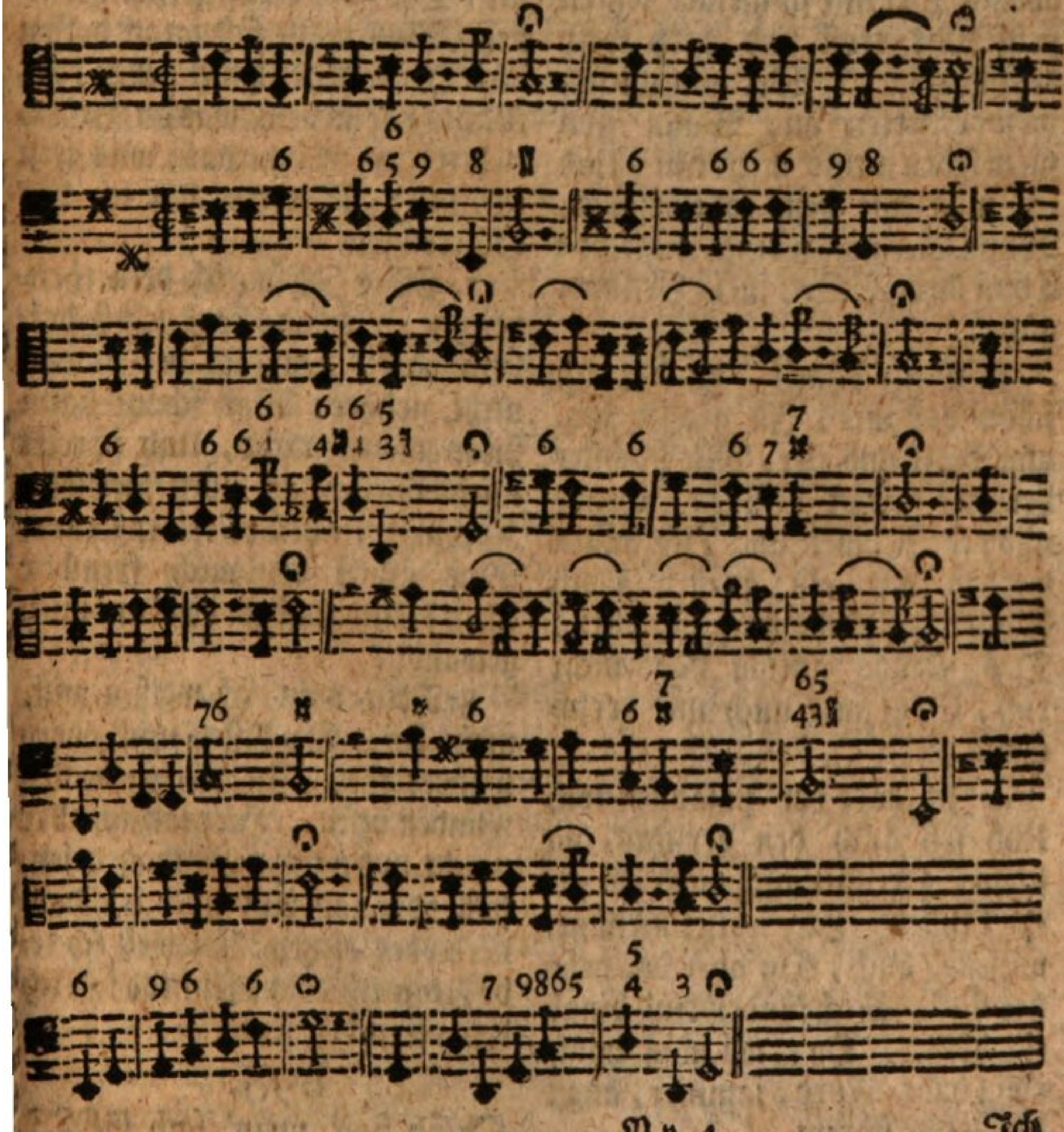
9 Geſegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein; Trauret nicht allzuſehre Ueber den abſchied mein; Beſtändig bleibt im glauben: Wir werden in kurtzer

zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden, Zu dir, HErr Chriſt, allein, Gib mir ein ſeligs ende, Send mir dein engelein, Führ mich ins ewge leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ia nicht wancke Von dir, HErr JEſu Chriſt, Den ſchwachen glauben ſtärcke In mir zu aller friſt, Hilf mir ritterlich ringen, Dein hand mich nehm in acht, Daß ich mag frölich ſingen: GOtt lob, es iſt vollbracht.

697.



Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben; Du kenneſt meiner monden zahl, Weiß'ſt, wann ich dieſem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben: Wo, wie und wann ich ſterben ſol, Das weiß'ſt du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit troſt und rath weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wann nun mein leben nichts mehr kan, Und ich muß mit dem tode ringen, Wann aller ſinnen kraft gebricht? Thuſt du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir, In groſſer hitz, ohn kraft und zier, Mit höchſter hertzens-angſt befallen, Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab; Doch kränckt die ſünde mich vor allen: Des ſatans anklag hat nicht ruh, Setzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen ton, Und ſeh auch den gerichts-tag ſchon, Der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſens-buch, Da aber des geſetzes fluch, Mich ſünden-kind hinab zur höllen, Da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angſt und zetter ſchreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich: Umſonſt erbeut ein bruder ſich, Dem andern hie erſt los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn; Wir werden ewig nicht entgehn, Krigt einmal uns der höllen rachen. Wer hilft mir ſonſt in dieſer noth: Wo du nicht, GOtt, du todes tod!

6. Der teufel hat nicht macht an mir: Ich habe bloß geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergibeſt, Was maſſt ſich ſatan deſſen an, Der kein geſetz mir geben kan, Nichts hat an dem, was du, HErr, liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin: Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu, ich dein theures gut, Bezeug es mit ſelbſt deinem blut, Daß ich der ſünden nicht gehöre: Was ſchont dann ſatan meiner nicht, Und ſchreckt mich durch das zorn gericht? Komm, rette deines leidens ehre. Was gibeſt du mich fremder hand? Und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein heil, Du läſſeſt mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden ſitzen. Hier lach ich aller macht und noth: Es mag geſetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen: Dieweil ich lebe, bin ich dein, Im tod kan ich keins fremden ſeyn.

698.

Ich hab' mein' ſach GOTT heim-

heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Sol ich alhier noch länger leb'n, Nicht widerſtreb'n, Sein'm willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wann GOtt wil, Ich ſchreib ihm nicht vor maaß noch ziel: Es ſind gezehlt all härlein mein, Beyd groß und klein, Fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt alhie ein jammerthal, Angſt, noth und trübſal überall; Des bleibens iſt ein kleine zeit, Voll mühſeligkeit, Und wers bedenckt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden klos, Von mutterleib kommt er nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld, Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Kein kunſt, noch gunſt, noch ſtoltzer muth; Fürm tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt: Alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, Morgen todt und liegen im ſarg, Heut blühn wir wie die roſen roth, Bald kranck und todt, Iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den augen, aus dem ſinn, Die welt vergiſſet unſer bald, Sey jung od'r alt, Auch unſer ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, Daß wir ſind ſterblich allzumal, Auch wir allhie kein bleiben han, Müß'n all davon, Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOtt, Dadurch iſt komm'n der bittre tod, Der nimmt und friſſt all menſchen-kind, Wie er ſie findt, Fragt nicht, wes ſtands od'r ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, Mein täglich brot iſt müh und klag. Wein mein GOtt wil, ſo wil ich mit Hinfahrn im fried: Sterb'n iſt mein g'winn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht; Dennoch wil ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOTT Für mich in tod Sein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein HErr JEſus Chriſt, Für all mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Geleſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der bittr' tod mich nicht ſcheidt: Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, Er iſt allein Der einig troſt und helfer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit In allem creutz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag, Ohn alle klag, Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treu-

er GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß oder klein, Umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und herrlichkeit, Die mir bereit. Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, Der du für mich haſt gnug gethan, Ach, ſchleuß mich in die wunden dein: Du biſt allein Der einge troſt und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, Beſcher uns allen ein'n ſelgen tod. Hilf, daß wir mögen all zugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

699.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh ruhe nun in GOttes armen, Mein leib ſchläft ſanft und ſelig ein, Die liebe läſſet mich erwarmen Bey ewig gnadenreichem ſchein. Dort hatt' ich wenig ruhe-ſtunden: Hier hab ich ſie in GOtt gefunden.

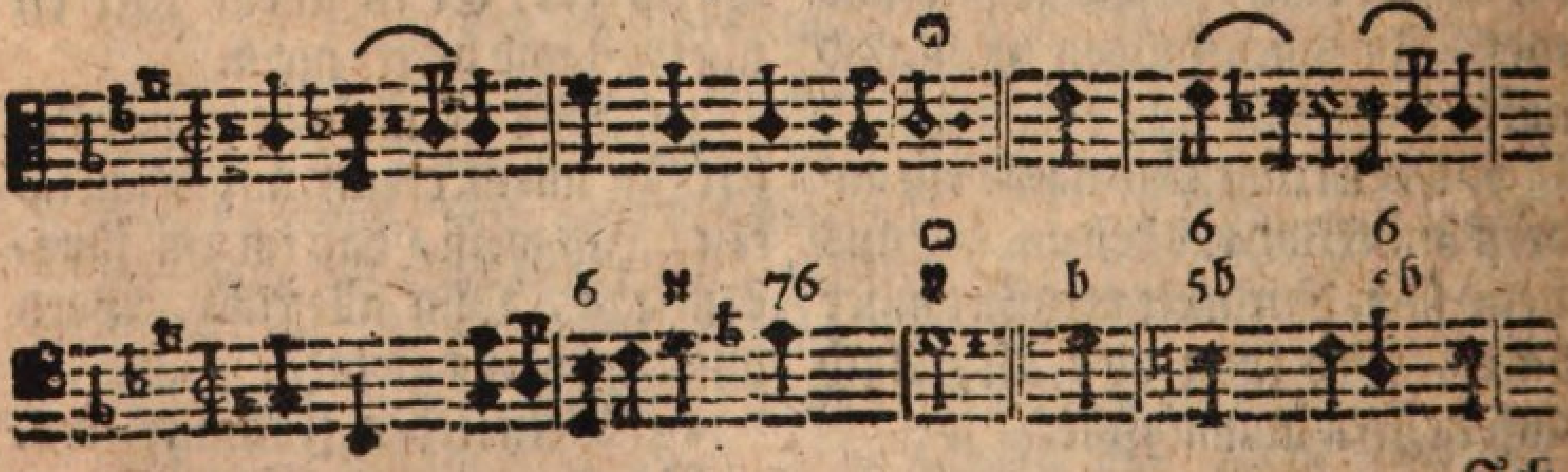
2. Hier hab ich alles zu genieſſen, Worauf mein glaube ſich gefreut: Der lebens-quell läßt auf mich flieſſen Die ſtröme ſeiner ſüßigkeit: Mein freuden-meer iſt GOttes fülle, Bey dem iſt meine ſeele ſtille.

3. Mein matter leib ſchläft in der erden, Er ſchläft, bis ihn mein freund erweckt; Die aſche wird zur ſonne werden, Ob ſie gleich finſtre nacht itzt deckt: Er wird mit freuden auferſtehen, Mit mir vereint zur hochzeit gehen.

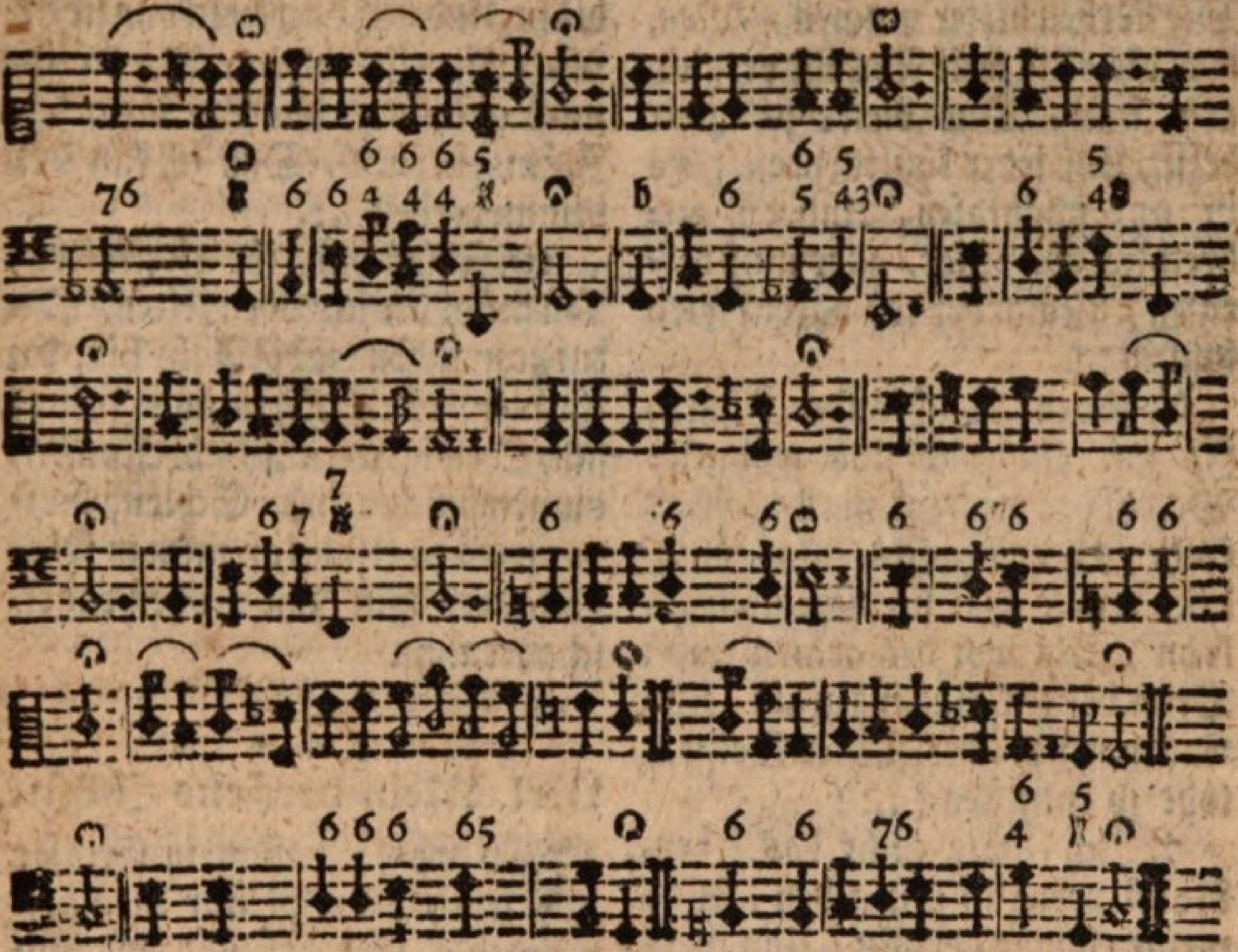
4. Da wird das Lamm mich ewig weiden, In feldern voller ſicherheit. Da iſt das himmelsbrot der freuden In ewigkeit vor mich bereit. Das hab ich ſchon von GOtt empfangen, Mit denen, die voran gegangen.

5. Ihr, die ihr itzo thränen ſpeiſet, Denckt an des himmels honigſeim, Ob ihr gleich noch durch Mara reiſet, GOtt bringt zu rechter zeit euch heim. Da werdet ihr mit freuden ſehen, Wie wohl mir durch den tod geſchehen.

700.



Ich



ICh ſehne mich zu ſterben: Komm, JEſu, laß mich erben Das mir verſprochne theil, Ach, knüpfe auf das ſeil, Das leib und ſeele hält, Mir eckelt vor der welt, Mein wunſch geht himmel an Zum ſchönen Canaan, Da ich ewig werde prangen, Und das bürger-recht erlangen, Und das bürger-recht erlangen.

2. Wer flüchtigkeit wil lieben, Der ſuchet ſein betrüben In ſchnöder eitelkeit, Die ihm die welt anbeut. Es iſt ein ſchatten-bild, Mit angſt und noth umhüllt. Wer ſeinem lachen traut, Der hat auf ſand gebaut. Wie die leichten blätter fliegen, Muß, was irdiſch iſt, erliegen, :,:.

3. Muß nicht das haus der erden Doch einſt zu nichte werden? Und was iſt leben doch? Nichts als ein mühſam joch! Ein kurtzer feyertag, Dem kaum was gleichen mag, Was kurtze zeit beſteht, Und bald, bald untergeht. Was iſt, lange jahre zehlen? Nichts als ein gequältes quälen, :,:.

4 Mich dürſtet nach den freuden Der zuckerſüßen weiden, Wo ewig ruhe iſt, Und wo du hirte biſt, O JEſu, deiner ſchaar, Die das gewünſchte jahr Der ewigkeit geneußt, Wo milch und honig fleußt, Wo, die überwunden haben, Sich mit himmels-nectar laben, :,:.

5. Weg, weg mit allen ſachen,

Die

Die ſterben bitter machen, Weg, was die eitle welt Für ihr vergnügen hält, Was dieſer ſchätzbar heiſſt, Und jener köſtlich preiſ't, Es iſt nur phantaſey, Und ein zerbrechlich ey. Alles, alles muß verraſen, Wann der tod darein wird blaſen. :,:.

6. Wornach ſich andre ſehnen, Iſt nur ein tand und wähnen: Was iſt des ſcepters macht? Was rothe purpur-pracht? Was königliche cron? Hat ſie nicht gleichen lohn, Als wol des armen ſtab? Denn beydes muß ins grab. Und was mag ſich unterſtehen Seinem tode zu entgehen? :,:?

7. Ich achte nicht das leben, Nur ſterben kan mir geben, Was meinen wunſch erfüllt, Und mein verlangen ſtillt: Das andre iſt ein traum, Ein aufgeſchwellter ſchaum. Das, was ein welt-kind liebt, Das iſt, was mich betrübt. Ich wil nach dem himmel trachten, Alle welt-luſt gar verachten. :,:.

8. Komm, JEſu, mein vergnügen, Laß ſterbend mich obſiegen Das ſchloß der ewigkeit. Ich warte nur der zeit, Die ſtetig mich ergetzt, Und hin zum ſterben ſetzt. HErr JEſu, ſey mein licht, So ſterb ich ſterbend nicht: Nur nimm du, am letzten ende, Meine ſeel in deine hände. :,:.

9. Ach, hilf mir überwinden, Diß ſchöne ufer finden, So in den himmel trägt, Da mir iſt beygelegt Der krantz, ſo immer blüht, Und nicht verwelckung ſieht, Wo ewig ehre wacht, Wo freude mich anlacht. Darum laß mich, JEſu, ſterben, Daß ich kan den himmel erben. :,:.

10. Fahrt hin, ihr eitelkeiten, Du flucht der ſchnöden zeiten, Du kurtze monden-zahl! Fahr hin, du thränen-thal! Mein auge freuet ſich, O ewigkeit, auf dich. Komm, du gewünſchte ruh, Schleuß meine augen zu, Und laß mich in friede fahren Hin zun frohen engel-ſchaaren. :,:.

701.

Mel. Mein hertzens JEſu.

Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, Das ſol mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerſtrebt, Das muß ſich endlich ſchämen, Er lebt fürwahr, der ſtarcke held; Sein arm, der alle feinde fällt, Hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, Und habe gar kein ſcheuen Vor dem, der alles fleiſch zerſtreut, Gleich wie der wind die ſpreuen. Nimmt er gleich mich und mein gebein, Und ſcharrt uns in die gruft hinein; Was kan er damit ſchaden?

3 Mein Heiland lebt: ob ich nun werd Ins todes ſtaub mich ſtrecken; So wird er mich doch aus der erd Hernachmals auferwecken, Er wird mich reiſſen aus dem grab, Und aus dem lager, da-

da ich hab Ein kleines ausgeſchlafen.

4. Nu werd ich eben dieſe haut Und eben dieſe glieder, Die jeder itzo an mir ſchaut, Auch was ſich hin und wieder Von adern und gelencken findt, Und meinen leib zuſammen bindt, Gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der menſche trägt, Das fleiſch und ſeine knochen, Wird, wann er ſich hinſterben legt, Zermalmet und zerbrochen Von maden, motten, und was mehr Gehöret zu der würmer heer; Doch ſols nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſol doch alles wieder ſtehn In ſeinem vorgen weſen; Was niederlag, wird GOtt erhöhn; Was umkam, wird geneſen; Was die verfäulung hat verheert, Und die verweſung ausgezehrt, Wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, Und faß ein feſt vertrauen: Ich werde den, der ewig bleibt, In meinem fleiſche ſchauen. Ja, in dem fleiſche, das hie ſtirbt, Und in dem ſtanck und koth verdirbt, Da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht Ihn ſehn und mich erquicken: Mein auge wird ſein angeſicht Mit groſſer luſt erblicken. Ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, Und werd ihm dienen ohne zeit, Ich ſelber, und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir wil Mein hertze blöde machen, Wärs noch ſo mächtig, groß und viel, Kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, grab und tod, ſo bleibet doch GOtt, mein erlöſer leben.

702.

JEſus, meine zuverſicht Und mein Heiland iſt im leben. Dieſes weiß ich: ſol ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange todes-nacht Mir auch für gedancken macht?

2. JEſus, er mein Heiland, lebt; Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein Erlöſer ſchwebt. Warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt das glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden, Meine ſtarcke glaubens-hand Wird in ihm gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kan

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmal zu aſchen werden. Das geſteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube. GOTT wird werden angeſchaut Dann von mir in dieſem leibe,

Und in dieſem fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen-licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen: Ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen; Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ſeyn abgethan.

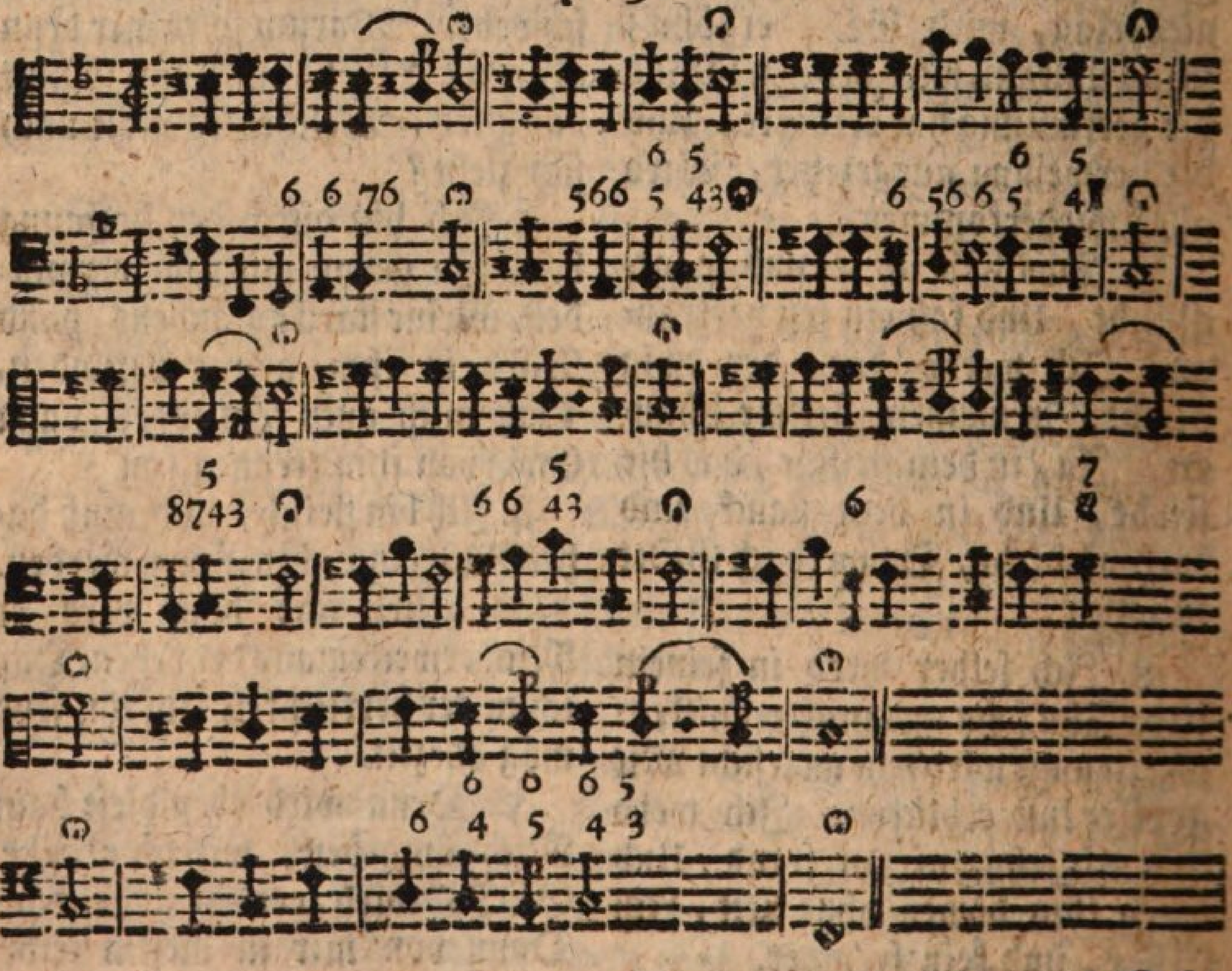
7. Was hier kräncket, ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen: Irdiſch werd ich ausgeſät, Himmliſch werd ich auferſtehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch meine glieder; Gebt nicht ſtat der traurigkeit; Sterbt ihr, JEſus ruft euch wieder, Wenn die letzte trompet klingt, Die auch durch die gräber dringt.

9 Lacht der finſtern erden kluft, Lacht des todes und der höllen: Denn ihr ſolt euch durch die luft Eurem Heiland zugeſellen. Dann wird ſchwachheit und verdruß Liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon itzt ergebt, Dem ihr beygefügt ſolt werden. Schickt das hertze da hinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

703.



Kein

KEin ſtündlein geht dahin, Es liegt mir in dem ſinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird ſetzen in die letzte noth. Ach GOTT, wenn alles mich verläſſt; So thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er friſſt und würget jung und alt, Er reiſſt uns fort Aus unſerm orden, ſtand und ort. Ach GOtt, 2c.

3. Kein rath, kein artzeney, Kein heulen, noch geſchrey, Kein bruder kan mich machen frey, In aller welt Iſt nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt, 2c.

4. Kein reichthum, geld noch gut, Kein kühner helden-muth Hilft vor des todes grimm und wuth: All ehr und gunſt Und macht vor ihm iſt gar umſonſt. Ach GOtt, 2c.

5. Was ſchmertz, was angſt und pein, Ach GOtt, wird um mich ſeyn, Wenn nun der tod wird brechen ein! Wer wird alsdann Mit troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt, 2c.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, Wenn des geſetzes fluch, Wenn ſünd und ſatan zum verſuch Trit wider mich, Wer iſt, der mein erbarmet ſich? Ach GOtt, 2c.

7. Wenn meiner augen licht Mir ferner leuchtet nicht, Und mir das hertz im leibe bricht Vor angſt und quaal, Wer führt mich durch das finſtre thal? Ach GOtt, 2c.

8. Wenn ſprach, verſtand und ſinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin, der ich bin, Wer ſchreyt mir zu, Wenn mir der ſchmertz läſſt keine ruh? Ach GOtt, 2c.

9. HErr JESU, du allein, Solſt mir in todes-pein, Die beſte hülf und labſal ſeyn: Auf dich wil ich Die welt geſegnen ewiglich. Ach GOtt, 2c.

10. HErr JEſu, nimm mich auf Zu dir im himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen lauf. Ich ruf zu dir, So lang ein odem iſt in mir: Ach GOtt, wenn alles mich verläſſt, So thue du bey mir das beſt.

704.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

KOmm, ſterblicher, betrachte mich: Du lebſt, ich lebt auf erden; Was du itzt biſt, das war auch ich, Was ich bin, wirſt du werden; Du muſſt hernach, ich bin vorhin: Ach, dencke nicht in deinem ſinn, Daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der welt, Denck auf die letzten ſtunden. Wenn man den tod verächtlich hält, Wird er ſehr oft gefunden. Es iſt die reihe heut an mir, Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, Ja wol noch dieſen abend.

3. Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung, Ich kan noch lange leben. Ach nein, du biſt ſchon alt genug, Den geiſt von dir zu geben,

ben. Es iſt gar bald um dich gethan, Es ſieht der tod kein alter an: Wie magſt du anders dencken?

4. Ach ja, es iſt wol klagens werth, Es iſt wol zu beweinen, Daß mancher nicht ſein heil begehrt, Daß mancher menſch darf meinen, Er ſterbe nicht in ſeiner blüth; Da er doch viel exempel ſieht, Wie junge leute ſterben.

5. So oft du athmeſt muß ein theil Des lebens von dir wehen; Und du verlachſt des todes pfeil. Itzt wirſt du müſſen gehen: Du hälſt dein grab auf tauſend ſchritt, Und haſt dazu kaum einen trit: Den tod trägſt du im buſen.

6. Sprich nicht: ich bin friſch und geſund, Mir ſchmeckt auch noch das eſſen. Ach, es wird wol itzt dieſe ſtund Dein ſarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle tod Ja täglich in die hand das brot. Bereite dich zum ſterben.

7. Dein leben iſt ein rauch, ein ſchaum, Ein wachs, ein ſchnee, ein ſchatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn mans am wenigſten gedacht; So heiſſt es wol: zu guter nacht, Ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, Daß du kanſt ſelig ſterben: Du weiß'ſt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach denck, ach dencke doch zurück: Ein zug, ein kleiner augenblick, Führt dich zun ewigkeiten.

9. Du ſeyſt dann fertig oder nicht; So muſſt du gleichwol wandern, Wann deines lebens ziel anbricht: Es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine warnung ſeyn, Dein auferſtehn wird überein Mit deinem ſterben kommen.

10. Ach dencke nicht, es hat nicht noth, Ich wil mich ſchon bekehren, Wenn mir die kranckheit zeigt den tod, GOTT wird mich wol erhören. Wer weiß, ob du zur kranckheit kömmſt? Ob du nicht ſchnell ein ende nimmſt? Wer hilft alsdenn dir armen?

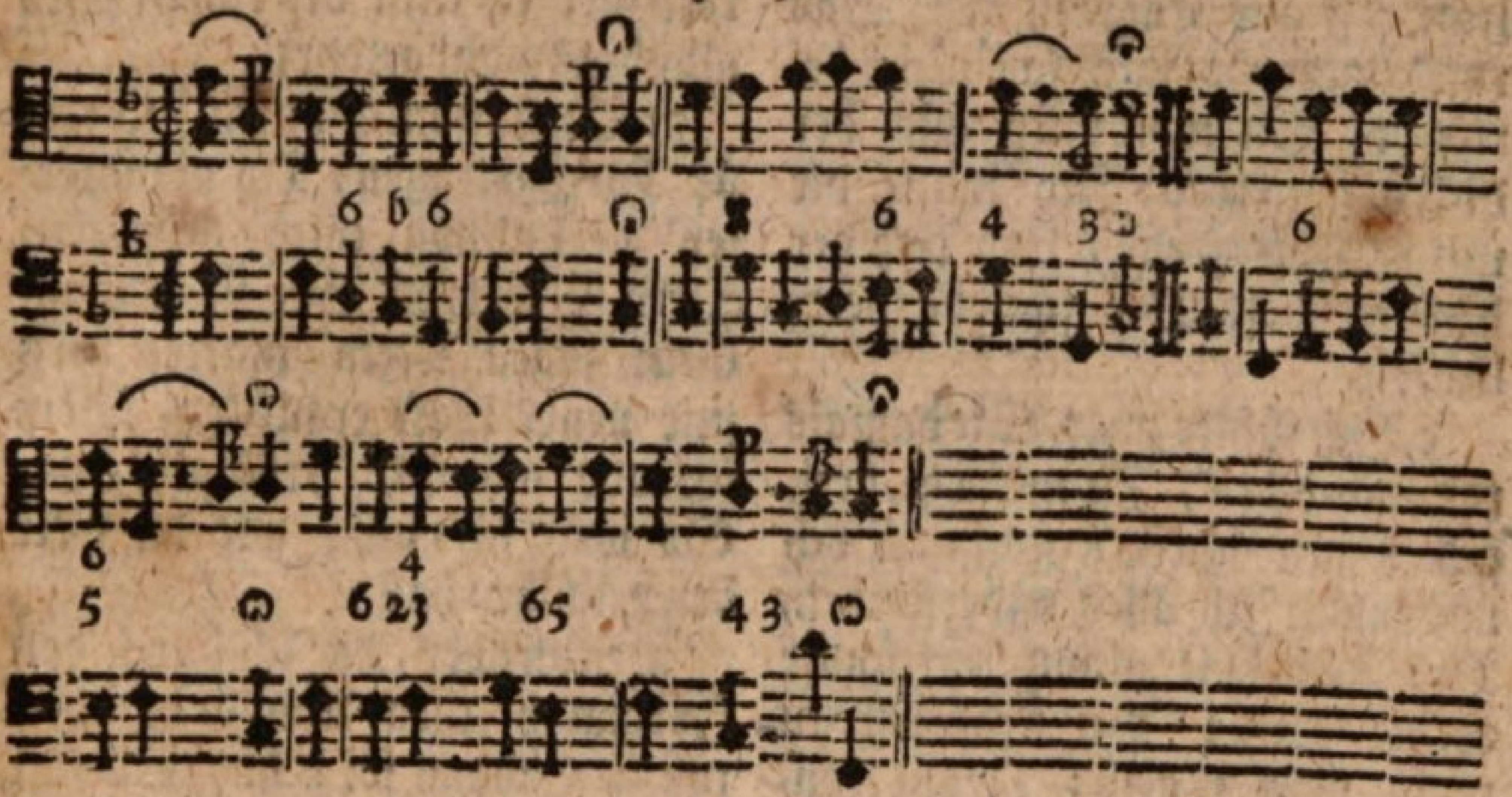
11. Zu dem, wer ſich in ſünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmhertzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, Damit du ewig nicht verdirbſt, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geſchickt, Gedenck in allen dingen? Würd ich hierüber hingerückt, Solt es mir auch gelingen? Wie, könt ich itzt zu grabe gehn? Wie könt ich itzt vor GOTT beſtehn: So wird dein tod zum leben.

13. So wirſt du, wenn mit feldgeſchrey Der groſſe GOTT wird kommen, Von allem ſterben franck und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beſchlieſſe deine pein und noth. O menſch, gedenck ans ende.

705.

705.



Machs mit mir, GOtt, nach deiner gůt, Hilf mir in meinem leiden. Was ich dich bitt, verſag mir nicht; Wenn ſich mein ſeel wil ſcheiden; So nimm ſie, HErr, in deine hånd. Iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern wil ich folgen, lieber HErr, Du wirſt mir nichts verderben: Denn du biſt ia von mir nicht fern, Wenn ich gleich hier muß ſterben, Verlaſſen meine lieben freund, Dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd; Die ſeel zu dir ſich ſchwingen, In deine hand ſie unverſehrt Durch tod ins leben dringet; Hier iſt doch nur ein thrånenthal, Angſt, noth und trůbſal überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und ſünd Mir nicht mehr können ſchaden: Bey dir, o HErr, ich rettung find', Ich tröſt mich deiner gnaden. Dein einger Sohn aus lieb und huld Für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, Da ich ſo wohl beſtehe, Bekleidt mit Chriſti unſchuld rein, Wie eine braut, hergehe? Gehab dich wohl du ſchnöde welt: Bey GOtt zu leben, mir gefällt.

706.

Mel. Mein freund zerſchm.

MEin treuer hirt, Wie komm ich doch hinůber? Mir grauet für dem finſtern todesthal. Du biſt mir ia, Mein hort, mein Heiland, lieber, Als dieſe welt: Woher kömmt doch die quaal, Daß mich des todes larve ſchreckt, Da gleichwol deine huld Mich ſo gar treulich deckt?

2. Du haſt mich ia So wohl hin-

hindurch geführet, Als mich dein licht erſt aus Egypten riß: Das rothe meer Hat mich faſt nicht berühret: Du zogſt mich aus der dicken finſterniß; Ich folgte dir mit hertzens freud, Und ließ der blinden welt Die ſchnöde herrlichkeit.

3 Ich fühlte zwar, Wie damals tod und leben, Zu meinem heil, ſich in mir ſcheiden muſſt; Doch überwand Ich alles widerſtreben, Der wahrheit glantz entzündte meine bruſt: Du ſtrahlteſt in mein hertz hinein; Drum konte mir zu dir Auch nichts im wege ſeyn.

4. So haſt du ja Den tod in mir verſchlungen, Und ich bin aus des todes gift und macht, Durch deine kraft, Zum leben durchgedrungen. Das leben, das du haſt ans licht gebracht, Belebte meinen geiſt und ſinn: Des todes ſtachel fiel Samt aller furcht dahin.

5. Wie hat dein Geiſt mir alles aufgeſchloſſen, Und mir die ſchätze deines reichs gezeigt, Dein friede hat Sich auf mein hertz ergoſſen, Gleichwie der thau von Hermon niederſteigt, Und deine reine GOttes-kraft Hat mir ſo manchen ſieg, So manchen troſt geſchafft.

6. Wie lieblich hat Mich deine hand geweidet In deines wortes ſegensvoller au! Dein ſüſſes wort, Das leib und ſeele ſcheidet, Darinnen ich dein treues hertze ſchau, Hat täglich meinen geiſt genährt, Und meinen arm den kampf Des glaubens wohl gelehrt.

7. Du haſt mich durch Die wüſte durchgetragen, Da mancherley verſuchung mich gedrückt: Dein ſüſſer troſt Hat in ſo manchem zagen Mein mattes hertz mit neuer kraft erquickt. Weiß ich von mancher trübſals-laſt; So weiß ich auch, wie du Mir beygeſtanden haſt.

8. Nun aber, da Ich durch den Jordan brechen Und durch den tod in Canaan ſol gehn, Da wil die furcht Mir muth und glauben ſchwächen, Der Jordan wil die ſtoltze fluth erhöhn. Mein ſchiflein eilt zum hafen ein, Und ſol, wie ohne maſt, Ein raub der wellen ſeyn.

9. Ach lebens-fürſt, Ach, JEſu, mein erretter, Ach, zeige mir dein freundlich angeſicht; Ach, reiß mich raus, Ach, führ mich aus dem wetter, Verbirge mir itzt ja dein hertze nicht. Was kan mein hertz itzt anders thun? Es muß bey ſolchem ſturm In deinem hertzen ruhn.

10. Benebelt mich Die finſtre todes decke; Verkläre mich in ſolcher finſterniß: Und wenn ich ſchon Im todes rachen ſtecke; So mache mich nur deiner huld gewiß. Bewahre deinen ſinn in mir, Auch wenn ich meinen ſinn Und alle kraft verlier.

11. Läßſt du mich ſchon Im finſtern

ſtern thale wandeln, Eh noch der tod mein mattes hertz zerbricht; Treibt mich die noth Von einem ort zum andern: So komm ich doch aus deinen wunden nicht. Muß hier mein geiſt durchs feuer gehn; So wird es dort um mich Auch deſto beſſer ſtehn.

12. Und ob du mich beſchloſſen haſt zu tödten: So hoff ich doch auf dich, mein HErr und GOtt. Die hoffnung muß an dir ja nicht erröthen, Der glaube wird ja nimmermehr zu ſpott. Was du erwehlt und frey gemacht, Wird auch gewiß durch dich Zur herrlichkeit gebracht.

13. Mein hertzens-troſt, Ich bin dir übergeben, Du wirſt nun wohl, o mein Erlöſer, ſehn, Wie du mich ſolſt Bewahren zu dem leben: Denn ohne dich iſts ja um mich geſchehn. Dein blut und deines blutes heil, Bleibt mir wohl eingeprägt, Zu meinem beſten theil.

14. Mein bräutigam, Erkenne meine ſeele; Mein flämlein brennt in himmliſcher begier; Es lebt und glänzt in deinem lautern öle; So komme denn, mein licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin. Hallelujah, GOtt lob, Daß ich hinüber bin.

707.

MItten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen: Wen ſuchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht verſincken In der bittern todes-noth. Kyrie, eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen; Wer wil uns aus ſolcher noth Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine: Es jammert dein barmhertzigkeit Unſer sünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOTT, Heiliger ſtarcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOTT, laß uns nicht verzagen Vor der tiefen höllen-gluth. Kyrie, eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre sünd uns treiben: Wo ſoll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die sünde thut. Heiliger HErre GOTT, Heiliger ſtarcker GOtt, Heiliger barmhertziger Heiland, Du ewiger GOtt, Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens-troſt. Kyrie, eleiſon.

708.

NUn laſſt uns den leib begraben, Daran wir kein'n zweifel haben, Er wird am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweßlich hervor gehn.

Antwort des Verſtorbenen.

1. So grabet mich denn immer hin, Da ich ſo lang verwahret bin. Bis GOtt, mein treuer ſeelen hirt, Mich wieder auferwecken wird.

2. Er iſt erd, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

2. Ja freylich werd ich durch den tod Zu aſchen, erden, ſtaub und koth; Doch wird diß ſchwache fleiſch und bein Von meinem GOTT verwahret ſeyn.

3. Sein ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie alhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat, Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

3 Mein leib wird hier der würmer ſpott; Die ſeele lebt bey ihrem GOTT, Der ſie durch ſein ſo bittres leid Erlöſet hat zur ſeligkeit.

4 Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end, Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben und lebet noch.

4 Was mich für trübſal hier verlezt, Wird izt mit himels luſt erſezt: Die welt iſt nur ein jammerthal, Dort iſt der rechte freuden-ſaal.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag; Der leib ſchläft bis am jüngſten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

5. Wenn alle welt zu trümmern bricht, Und GOTT wird halten ſein gericht: So wird mein leib verkläret ſtehn, Und in das himmelreich eingehn.

6. Hier iſt er in angſt geweſen; Dort aber wird er geneſen, In ewger freud und wonne, Leuchten wie die helle ſonne.

6. Wie manche widerwärtigkeit Hatt ich bey meiner lebens-zeit; Nun aber iſt mir nichts bewuſſt, als aller auserwehlten luſt.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, Und gehn all heim unſer ſtraſſen, Schicken uns auch mit allem fleiß: Denn der tod kömmt uns gleicher weiß.

7. So laßt mich denn in ſanfter ruh, Und geht nach eurer wohnung zu, Ein jeder dencke tag vor tag, Wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt Vons teufels gewalt und ewger pein. Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

709.

Mel. Zerfließ mein geiſt, in.

O Finſtre nacht, wenn wirſt du doch vergehen? Wenn bricht mein lebens-licht herfür? Wenn werd ich doch von ſünden auferſtehen, Und leben nur allein in dir? Wenn werd ich in gerechtigkeit Dein antliz ſehen allezeit?

Wenn werd ich ſatt und froh mit lachen, O HErr, nach deinem bild erwachen?

2. Ich fühle zwar ſchon deiner herrſchaft wercke, Und deiner auferſtehung kraft; Du macheſt mich zwar in des glaubens ſtärcke Schon theilhaft deiner leidenſchaft? Dein Geiſt muß mir zwar täglich ſeyn Des fleiſches creutzigung und pein: Durch ihn kan ich die ſünde binden, Und in dem kämpfen überwinden.

3. Doch iſt der kampf noch nicht gantz ausgekämpfet, Der lauf iſt auch noch nicht vollbracht, Der bosheit feur iſt noch nicht ausgedämpfet. Sol nach der ſchwartzen ſünden-nacht Ein neues volles licht aufgehn, Und ich mit Chriſto auferſtehn, Sol ich diß kleinod mit ihm erben; Muß ich zuvor auch mit ihm ſterben.

4. Darum, mein geiſt, ſey wacker, wach und ſtreite, Fahr immer in der heilgung fort; Vergiß, was rückwärts iſt: die groſſe beute Steht noch in ihrem orte dort, Streck dich darnach, eil nach ihr zu, Du findeſt ſonſten doch nicht ruh, Bis du haſt dieſe cron erſtritten, Und mit dem HErrn den tod erlitten.

5. O ſüſſer tod, o lang gehofftes ende, Wenn kommſt du doch einmal heran, Daß ich den kampf und lauf eins gar vollende, Und völlig überwinden kan? Alsdann erſtirbt der ſünden-gift, Wenn ihn das leben übertrifft: Wenn du, mein licht, wirſt gantz aufgehen; So kan die nacht nicht mehr beſtehen.

6. O güldnes meer, durchbrich doch deine dämme, Komm, wie ein aufgehaltne fluth, Und alles fleiſch, was lebet, überſchwemme, Das vor dir immer böſes thut. O GOttes-Lamm, dein blut allein Macht uns von allen ſünden rein. Die kleider, die gewaſchen worden Hierinnen, trägt dein prieſter-orden.

7. Wenn du, mein licht, mich ſo wirſt überkleiden Mit ſeiden der gerechtigkeit; Dann werd ich recht auf grüner aue weiden, Und in dir haben ruh und freud; Dann werd ich die geſchmückte braut, Die du dir durch dein blut vertraut, Und du bleibſt meine ſtete wonne, O alles lichtes licht und ſonne!

8. Dann werd ich einen monden nach dem andern Dir feyren deine ſabbaths-ruh, Und in dem heilgen ſchmucke willig wandern, Zu opfern dir, dem tempel zu; Darin werd ich die lebens-quell In dir, o licht, ſehn klar und hell: Kein ſchmertz noch tod wird, die dich lieben, Alsdenn auch ferner nicht betrüben.

9. Halleluja! ſo oft ich nur gedencke An dieſen meinen ſterbens-tag, Und mein verlangen dah'n gäntzlich lencke, Vor freuden ich kaum bleiben mag. Komm

doch, ſpricht geiſt und braut zu dir, Mein leben, daß ich ſterb in mir, Und in dir wieder auferſtehe. Und in dein Zion mit eingehe.

10. Ja, ja ich komm, hör ich den lebens-fürſten Schon rufen in dem wiederhall: Es trincken, die nach meinem waſſer dürſten; Mein geiſt macht othem überall. Ja, komm, HErr JEſu, deine gnad Sey bey uns allen früh und ſpat: Laß bey uns bleiben deinen ſaamen, Daß wir nicht können ſündgen, amen.

710.

Mel. Vater unſer im himm.

O Menſch, bedencke ſtets dein end, Der tod ja leib und ſeele trennt; Gehorche GOtt, und dich bekehr, Mit ſünden nicht dein hertz beſchwer. Hie bleibſt du nicht du muſſt davon: Wie du hie lebſt, iſt dort dein lohn.

2. Wo ſind die kinder dieſer welt, Mit ihrer wohlluſt, pracht und geld? Wo ſind, die noch vor wenger zeit Bey uns ſtoltzirten voller freud? Sie ſind dahin: all ihre haab Iſts nichts, denn ſtaub und ſtanck im grab.

3. Hieran gedenck o menſchen-kind, Bedencke, was ſie worden ſind: Sie waren menſchen, gleich wie du, Die meiſte zeit ſie brachten zu In wohlluſt; aber ach, wie ſchnell Sind ſie gefahren zu der höll!

4. Hier muß der leib ins grab hinein, Und dort die ſeel empfinden pein, Bis ſie der HErr am jüngſten tag Zuſammen bringen wird mit klag. Und ſtürtzen in das ſchwefel-feur Zu allen teufeln ungeheur.

5. Denn weil ſie hier mit üppigkeit Gedient dem ſatan haben beyd, An ihre buſſe nicht gedacht, Und an des andern todes macht; So iſt auch recht, daß ſie zugleich Dort leiden quaal im teufels-reich.

6. Was hilft ſie nun ihr ehr und gut, Ihr wohlluſt, pracht und übermuth? Wo iſt ihr lachen, ſpiel und ſchertz? Wo iſt ihr ſtoltzes freches hertz? Diß alles iſt in lauter pein Verwandelt, der kein end wird ſeyn

7. Was GOTT an ihnen hat gethan, Er auch an dir erweiſen kan. Gedencke, menſch, du biſt nur erd! Tritt'ſt erd, und wirſt von erd genehrt: Zur erden wirſt du nach dem tod Auch werden, gleich wie mott und koth.

8. Merck und behalt diß, was ich ſag, Vergiß nicht deinen todes-tag, Wie ſchnell er brechen wird herein: Vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der tod mit dir macht keinen bund: Wie? wenn er käm in dieſer ſtund?

9 Gewiß iſts, daß du ſterben muſſt; Wenn, wie und wo, iſt unbewuſſt. An allem ort all augenblick Wirft aus der tod ſein netz und ſtrick; Biſt du nun klug, ſo ſey bereit, Und warte ſein zu jederzeit.

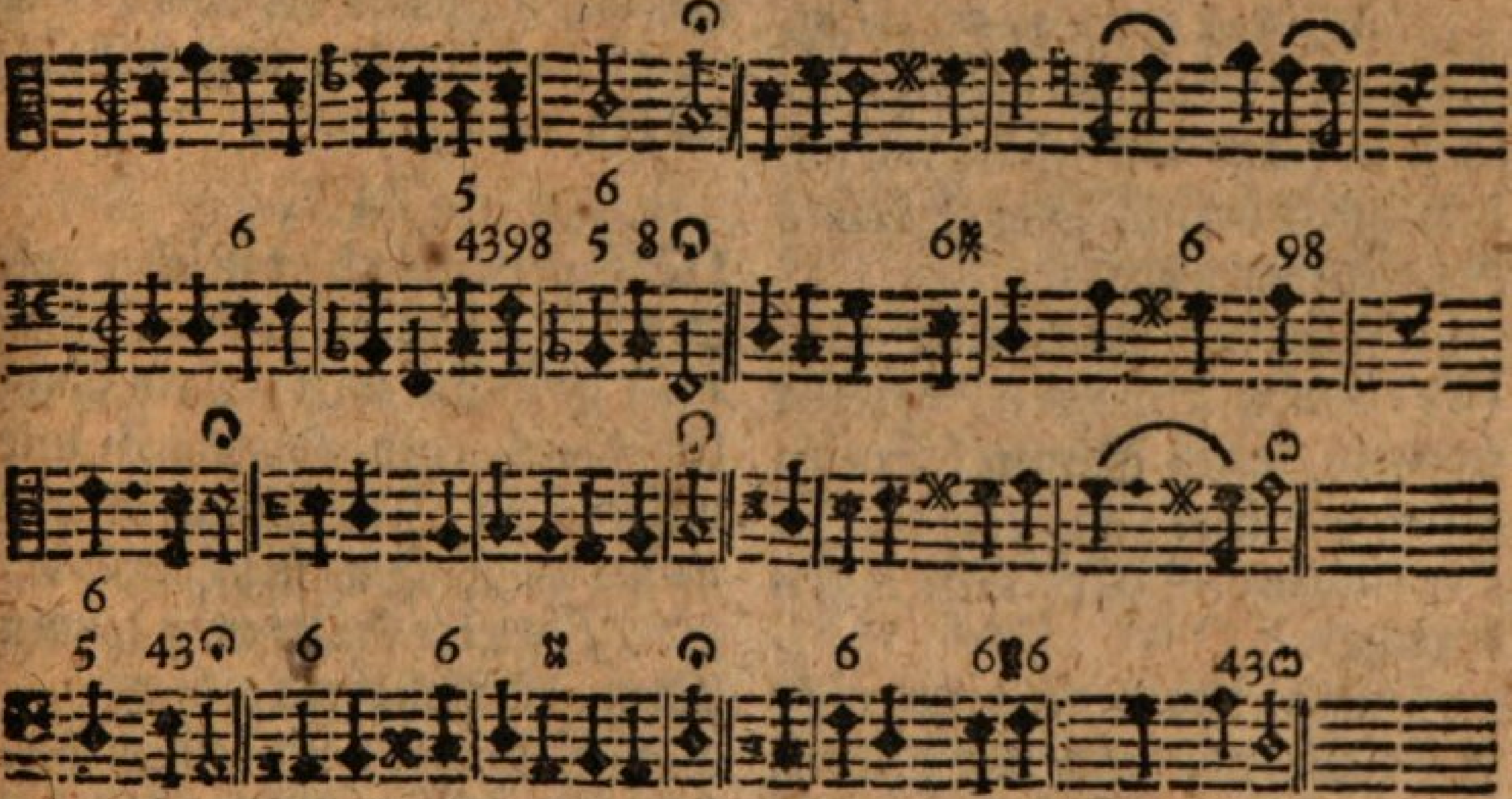
10. Trau nicht auf deinen ſtol⸗tzen leib, Das ſünden⸗rad nicht weiter treib: Wirſt du in bosheit fahren fort, So fähreſt du zur höllen⸗pfort. GOtt iſt gerecht, Er ſtraft die ſünd: Dort ſtraft er, wie er hie dich findt.

11. Denn wer die welt mehr liebt als GOtt, Aus frömmigkeit nur treibt ein'n ſpott, Lebt täglich wie der reiche mann, In völlerey, aufs beſt er kan; Der dient dem teufel auf der erd, Wird mit ihm gleicher ſtraf gewehrt.

12. O JEſu Chriſte, der du mich Aus finſterniß ſo gnädiglich Berufen haſt zu deinem licht, Hilf, daß ich mich gleich ſtelle nicht Dem weſen dieſer argen welt, Die ganz mit bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller macht Die welt mit ihrer luſt ver⸗acht: Begierd nach reichthum oder ehr, Laß in mir herrſchen nimmermehr, Damit ich dort in deinem reich, Den engeln GOttes lebe gleich.

711.



O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen, Ihr ſeyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort der Seligen.

1. Ja höchſt ſelig ſind wir, lieben brüder; Unſer mund iſt voller freuden⸗lieder: Doch, was wir ſchauen, Wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, Da nur ſorge, furcht und ſchrecken ſchweben: Was wir hier kennen, Iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

2. O ihr lieben, ſeyd doch

ja zu frieden, Wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd, hienieden, Laſſt euren willen Sich nur ſanft von GOttes gnade ſtillen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer, Kein creutz und leiden Iſt euch hinderlich in euren freuden.

3. Aber gleichwol muſſten wir auch kämpfen, Da in uns war ſünd und tod zu dämpfen: Was euch itzt quälet, Daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Chriſtus wiſchet euch ab alle thränen, Habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, Euch wird geſungen, Was durch keines ohr alhier gedrungen.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen, Bleibt getreu, euch himmel an zu ſehnen: Eur itzig leiden Iſt der ſaamen zur künftigen freuden.

5. Ach, wer wolte denn nicht gerne ſterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wolt hier bleiben, Sich den jammer länger laßen treiben

5. Freylich iſt hier gut, bey Chriſto leben! Doch könt ihr euch in geduld ergeben: All euer ſtreiten Lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

6. Komm, o Chriſte, komm uns auszuſpannen, Lös uns auf, und führ uns bald von dannen: Bey dir, o ſonne, Iſt der frommen ſeele freud und wonne.

4. Ach, ihr theure ſeelen, eure cronen, Eure palmen, eure güldne thronen, Sind ſchon bereitet: Schafft nur, daß ihr recht zum ſiege ſtreitet.

7. Nun wir wollen beyderſeits denn loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben: Ein ewges leben Iſt uns beyderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt, ihr menſchen, lobt, ihr himmels-chöre, Gebt dem höchſten GOTT allein die ehre: Die ewigkeiten Werden unſers GOttes lob ausbreiten.

712.

M. Hertzlich thut mich verl.

Valet wil ich dir geben, Du arge falſche welt; Dein ſündlich böſes leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel iſt gut wohnen, Dahin ſteht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient alhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, O JEſu, GOttes Sohn, Sol ich hie dulden ſchmertzen; Hilf mir, HErr Chriſt, davon: Verkürtz mir alles leiden, Stärck meinen blöden muth, Laß mich ſelig abſcheiden, Setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde Dein nam' und creutz allein Funckelt allzeit und ſtunde; Dran kan ich

ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem bilde, Zum troſt in meiner noth, Wie du, HErr Chriſt, ſo milde Dich haſt geblut't zu tod.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden In deine offne ſeit; Rück ſie aus allem ſchaden In deine herrlichkeit. Der iſt wohl hier geweſen, Wer kömmt ins himmelsſchloß; Der iſt ewig geneſen, Der bleibt in deinem ſchooß.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte Ins buch des lebens ein, Und bind mein' ſeel gantz feſte Ins ſchöne bündelein Der'r, die im himmel grünen, Und vor dir leben frey, So wil ich ewig rühmen, Daß dein hertz treue ſey.

713.

Mel. Wer nur den lieben.

WEil nichts gemeiners iſt als ſterben, Und bald vielleicht die reih an mir: So wil ich mich bey zeit bewerben Um ein recht ſeligs ſterben hier: Ich wil erſt ſterben, eh ich ſterb, Daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine ſache, Die nicht in menſchen kräften ſteht; So weiß ich, wie ichs klüglich mache, Daß mein vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem mann, Der zum wohlſterben helfen kan.

3. Daß iſt mein JEſus, der ſein leben Für meines hat geopfert auf, Mir ſein verdienſt zum troſt gegeben: Sein blut zu meiner ſeelen kauf, Und mir durch ſeine todes noth Erworben einen ſelgen tod.

4. Ach, liebſter ſchatz, gedenck doch meiner, Und halte bey mir redlich aus; Laß allzeit mich genieſſen deiner, Und reiß aus aller noth mich raus: Dann ich wil hab'n in dieſem nun Mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden Durch ſtete reu und wahre buß, Im glauben mich mit dir verbinden, Und lernen, daß ich ſterben muß, Damit ich mich all augenblick Zu einem ſelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, HErr, meine ſeel, dein eigenthum: Das deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet dein zu deinem ruhm. Gib du nur ſelber achtung drauf: HErr JEſu, meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, Wie du mich ſelber haben wilt: Den glauben mehr, ſtärck meine ſinnen, Und ſey vor mir ſtets ſonn und ſchild: Die ſünde tilg, dem ſatan wehr, Und zeig dich mir mit deinem heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heilge wunden Zur ruh, dein wort zur artzeney, Deins leidens kraft zun letzten ſtunden, Des Vaters hertz, des tröſters treu, Dein blut zur cron und ſterbe-kleid, Zuletzt zum grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben, Im kurtzen oder über lang: mir

Mir iſt, als einem himmels-erben Und GOttes kinde, gar nicht bang. Die GOttes lieb', das JEſus-blut Machts ſchon mit meinem ende gut.

714.

Mel. Ein Lämlein geht und.

WEnn dieſes haus der ſterblichkeit, Die hütte voll beſchwerden, Mein ſchwacher leib zu ſeiner zeit Wird abgebrochen werden, Wenn ich den lebens-lauf vollbracht, Den GOttes rath mir zugedacht, Der meine tage zehlet; So geht mein leben drum nicht aus, O nein, ich hab ein beſſres haus Von dem, der mich erwehlet.

2. Der kercker bricht da nur entzwey, Das ſchnöde neſt der ſünden, Hingegen wird die ſeele frey, Und komt zum überwinden: Was ſterblich und verweslich heiſſt, Das fällt dahin; der edle geiſt Erlangt denn erſt ſein leben: Die ſünde ſelbſt, der ſcharfe pfahl, Stirbt, und was ſonſt im jammerthal Mich hat für noth umgeben.

3. Ein neuer bau, von GOtt erbaut, Wird mich alsdenn bedecken, Wo man von menſchen hand nichts ſchaut, Wo weder gram noch ſchrecken Mir die erkaufte ruhe ſtört, Wo man nichts mehr von thränen hört, Wo ſtoltzer friede blühet, Wo GOTT ſelbſt all's in allem iſt, Und wo der auserwehlte chriſt GOTT ſelbſt mit augen ſiehet.

4. Das wiſſen wir durch GOttes Geiſt, Der diß durchs wort verſiegelt, Und der durch die vernunft hinreiſſt, Die ſolchen troſt verriegelt: Der Geiſt zeugt, daß geiſt wahrheit ſey, Der ſteht dem glauben kräftig bey, Der weit hinüber ſchauet In das beglückte Canaan, Wenn vor der rauhen todes bahn Dem armen hertzen grauet.

5. Hiedurch entbrennet uns das hertz In brünſtigem verlangen, Es ſchwingt und ſehnt ſich himmelwärts, Die hütte zu empfangen, Die uns mit GOttes klarheit füllt, Die alles weh und ſeuftzen ſtillt In Chriſti ſchooß und armen. Der geiſt ſpricht: komm, ach komm, mein licht, Fleuch, wie ein hirſch, und ſäume nicht, Vollende dein erbarmen.

6. Diß ſehnen wirckt mit aller macht, Und läſſt uns niemals friede, Es treibt die ſeufzer tag und nacht, Macht uns der welt gantz müde: Was hoheit, pracht und wohlluſt heiſſt, Das ſtinckt uns an; ach ſpricht der geiſt: Was hilft die ſchönſte ſeide Dem fiſch, der auſſer waſſer liegt: So bin auch ich nur unvergnügt, Bis ich von hinnen ſcheide.

7. Wie freuet ſich mein hertz und ſinn, Wie froh iſt mein gemüthe, Daß ich ſchon eingeſchrieben bin Durch meines GOttes güte, Durch meines holden Königs wahl, Zu der erkauften

ſeelen zahl, Die zu dem Lamme kommen, Und die GOtt aus der argen welt Erwehlt, und in ſein eigen zelt Als kinder aufgenommen:

8. Ach! aber wär ich nur erſt recht Bekleidet und geſchmücket. Mein thun iſt doch noch gar zu ſchlecht: Was man an mir erblicket, Iſt ſündlich, eitel und verderbt: Was Adam mir hat angeerbt, Macht all mein thun zu ſchanden. Ach, decke meine blöſſe zu, O JEſu, bring mein ſchiff in ruh, Und laß es nun nicht ſtranden.

9. Ach kleide mich in dich ſelbſt ein, Dein heil ſey meine decke, Laß mich nach dir geſinnet ſeyn, Daß mich ja nichts erſchrecke, Wenn ich durchs todes-thal muß gehn. Durch dich wil ich vor GOtt beſtehn: Schleuß mich in deine wunden. Dein ſtab und ſtecken tröſten mich, Wenn ich verſcheide, bis ich dich, Das leben, hab gefunden.

715.

WEnn mein ſtündlein vorhanden iſt, Und ich ſol fahrn mein ſtraſſe; So gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, Mit hilf mich nicht verlaſſe: Mein ſeel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein ſünd mich werden kräncken ſehr, Mein g'wiſſen wird mich nagen; Denn ihr'r ſind viel, wie ſand am meer, Doch wil ich nicht verzagen, Gedenck'n wil ich an deinen tod; HErr JEſu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von hertzen: Von dir ich ungeſchieden bleib In todes-noth und ſchmertzen. Wann ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, Ein ewigs leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Tod'sfurcht kanſt du vertreiben. Dann, wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſU Chriſt, Mein arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaf ich ein und ruhe fein, Kein menſch kan mich aufwecken, Denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, Der wird die himmels-thür aufthun, Mich führn zum ew'gen leben.

716.

Mel. Wer nur den lieben.

WEr weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod. Ach, wie geſchwinde und behende Kan kommen meine todes-noth. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, Als es am frühen morgen

morgen war: Denn weil ich leb auf dieſer erden, Leb ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt, ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein end bedencken; Und wenn ich einſten ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſencken, Und ja nicht ſparen meine buß. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ꝛc.

5. Mach mir ſtets zucker ſüß den himmel, Und gallen-bitter dieſe welt; Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich ꝛc.

6. Ach Vater, deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darin ich mich feſt gläubig winde, Das gibt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt, ꝛc.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't: Da find ich troſt in todes-ſtunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod. Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf: Du biſt mir auch daher gewogen, Haſt mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ꝛc.

10. Ich habe JEſu fleiſch gegeſſen, Ich hab ſein blut getruncken hier: Nun kan er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen ſorgen Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß. Mir gnüget, wie es mein GOTT füget. Ich gläub, und bin es gantz gewiß, Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt dus mit meinem ende gut.

717.

Mel. Ich hab mein ſach.

Wie fleucht dahin der menſchen zeit, Wie eilet man zur ewigkeit! Wie wenig dencken an die ſtund Von hertzens grund, Wie ſchweigt hievon der träge mund!

2. Das leben iſt gleich wie ein traum, Ein nichtes werther waſſer-ſchaum: Im augenblick es bald vergeht, Und nicht beſteht, Gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehova, bleibeſt mir Das, was du biſt: ich traue dir: Laß berg und hügel fallen hin: Mir iſt gewinn, Wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der hütten wohn; Ey, lehre mich, o GOttes

Sohn,

Sohn, Gib, daß ich zehle meine tag, Und munter wach, Daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.

7. Was hilft die welt in letzter noth? Luſt, ehr und reichthum in dem tod? O menſch, du laufſt dem ſchatten zu, Bedenck es nu, Du kommſt ſonſt nicht zur wahren ruh.

6. Weg eitelkeit, der thoren luſt! Mir iſt das höchſte gut bewußt: Das ſuch ich nur, das bleibet mir, O mein begier, HErr JESU, zeuch mein hertz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh, Und bald vor deinem throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, Daß ſtetig ich Mit klugem hertzen ſuche dich.

XLVII. Vom Jüngſten Gericht.

718.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

DEr mit erblaſſten wangen, Am creutz verſchieden iſt, Der als ein fluch gehangen, Den man zum ſpott gegrüſſt, Hat höll und tod bezwungen, Und ſitzt aufs Vaters thron: Es iſt dem held gelungen, Er kommt mit ſeinem lohn.

2. Er wird ſein heer aufmuntern Im himmliſchen gebiet: Sie werden ſich verwundern, Wann erd und himmel flieht, Wann ſie mit groſſem krachen Forteilen in der flucht; Wird euch das hertz recht lachen, Das JEſum hier geſucht.

3. Des richters ſtimm wird klingen, Als wie ein feld-geſchrey, Wann ſich die feind eindringen, Daß alles fertig ſey. Ein fürſt der engel ſchreyet: Hier kommt der richter an, Die welt wird itzt verneuet Durch den beſtimmten mann.

4. Drauf die poſaun erklinget, Da aller cörper laſt Sich aus der erde ſchwinget; Und was im grab geraſt't; Wird herrlich dargeſtellet: Die ſeel tritt aus dem heer, Weil jeder ſich geſellet, Dem leib, der nicht mehr ſchwer.

5. So wird der glaub gecrönet, Wann alles kommt ans licht. Nicht ſo, der GOtt verhöhnet, Er bleibt nicht im gericht: Wie wird die ſeel erbeben, Die das verfluchte theil Von neuem muß beleben, Und ſtehn ohn alles heil?

6. Der richter kommt zu ſcheiden, Was hier vermenget war, Das ſchaf, ſo hier mußt leiden, Von der verdammten ſchaar: Er rühmt der ſchafe glauben, Und was ſie guts gethan, Ruft ſie als ſeine tauben, Und zeigt die freuden-bahn.

7. Wie helle flammen gläntzen, So wird auch euer ſchein, Bis an die himmels-gräntzen Mit luſt zu ſehen ſeyn: Ihr prangt mit

mit himmels-cronen, Und tragt das weiſſe kleid: Ihr ſitzt auf ſchönen thronen, Euch iſt das reich bereit't.

8. Ihr ſolt den orden führen Vom morgenſtern genant; Euch wird ein ſcepter zieren, Das jeden feind verbannt; Ihr habt nun ſitz, zu richten Die welt und ihre ſchaar; Wie ſollet ihr nicht ſchlichten, Was hier verwirret war?

9. Ihr ſeyd nun nicht mehr wäyſen, Steht in erhöhter pracht, Die völcker zu zerſchmeiſſen, Die euch wie nichts geacht't: Der Herr wird ſie verdammen Zum tiefen höllen-pfuhl, Ihr alle ſtimmt zuſammen, Erhöht auf eurem ſtuhl.

10. Ihr ziehet ein mit freuden In jene neue ſtadt; Könnt in den auen weiden, Die GOtt gepflantzet hat. Das leben wird ſtets grünen, Die cron verwelcket nicht. Ihr ſolt nun JEſu dienen Vor ſeinem angeſicht.

719.

Mel. Nun freut euch, lieben.

ES iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten bös und frommen: Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende; Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darin geſchrieben, Was alle menſchen, jung und alt, Auf erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jedermann Wird hören, was er hat gethan In ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat, Nach luſt, geld, ehr getrachtet; Der wird fürwahr gar kahl beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu, hilf zur ſelben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden, Daran ich denn auch zweifle nicht; Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen, Und lieſ' mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen, Auf daß ich ſamt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang, Mit deinem jüngſten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage, Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in

genaden los Von allem übel, amen.

720.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Es ſind ſchon die letzten zeiten, Drum, mein hertz, bereite dich, Weil die zeichen ſchon von weiten Zum gericht eräugen ſich: Himmel, erde, luft und meer Machen ſich, als GOttes heer, Auf, zur rache, ſonder ſchonen, Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der gantzen chriſtenheit; Glaub und liebe ſind erſtorben, Alles lebt in eitelkeit; Wie es war zu Noä zeit, So lebt itzt in ſicherheit Der gemeine hauf der chriſten, Die im ſünden koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſünden-leben Herrſchet und nimmt überhand. Die dem unheil widerſtreben, ſind als fremdling unbekannt, Und wie JEſus ſelbſt veracht't, Ja, ihr thun ſteht im verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen Bey dergleichen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen, Weil ſein heer ſich aufgemacht, Und ſein armes häuflein rächen, Das zu ihm ſchreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

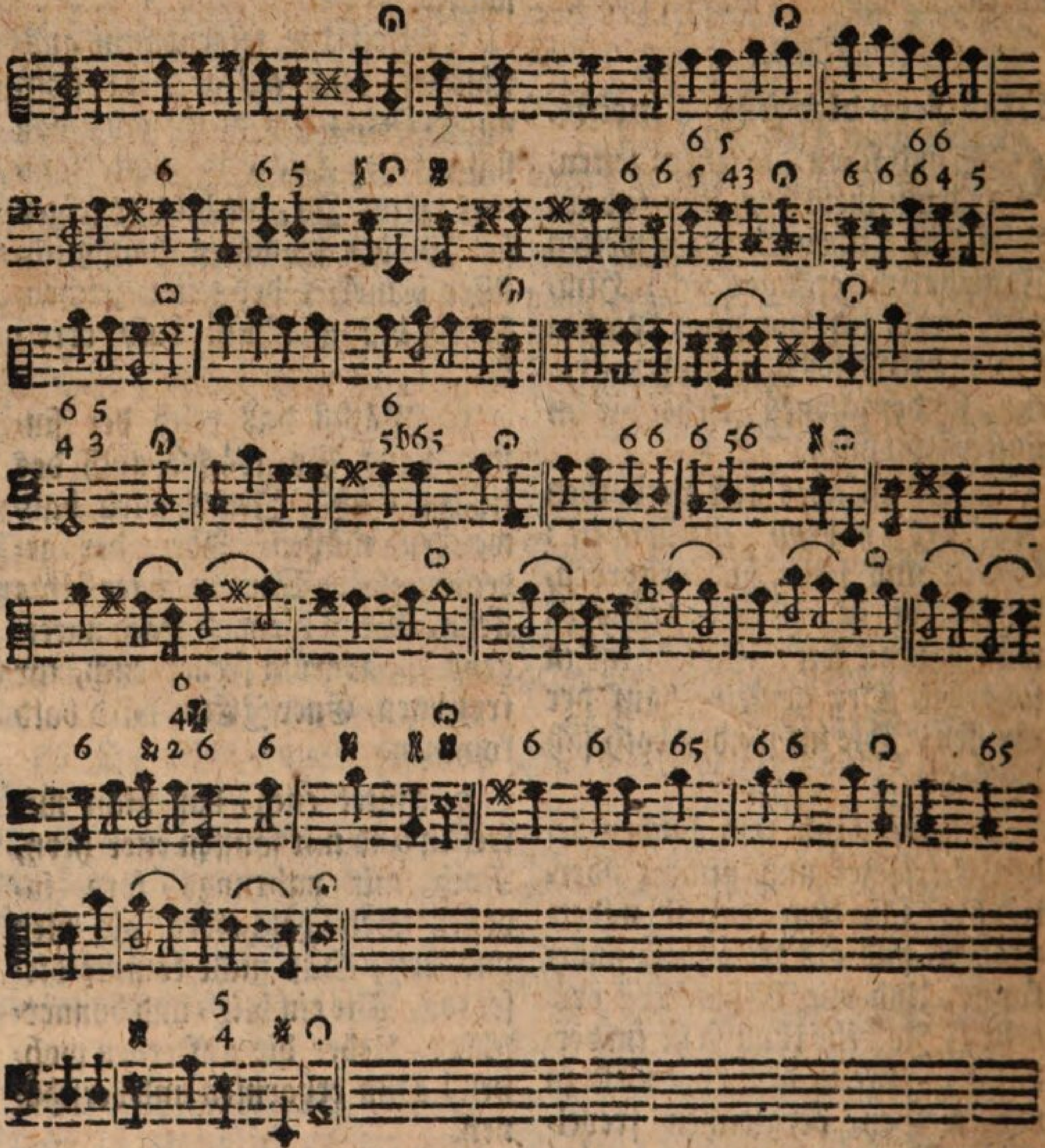
5. Weil der feigenbaum ausſchläget, Und anlegt ſein hoffnungs kleid; So weiß man, daß ſich erreget Die erwünſchte sommer-zeit; Ja, die blätter zeigen ſich In den frommen häufiglich, Wer bemerckt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen; So wächſt auch des lichtes reich. Jenes wird bald weichen müſſen, Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blüte ſtehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen Und mit ſauffen euer hertz, Noch mit nahrungs-ſorg indeſſen Sey beſchwert als bley und ertz, Daß nicht komme dieſer tag, Wie ein blitz- und donnerſchlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter ſeelen-ſchatz, Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach ſelber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die ſchöne himmels-braut Von den banden dieſer erden Möge bald erlöſet werden.

721.



JEſu, als du erſtlich kameſt, Unſer armes fleiſch annahmeſt, Zogeſt du ſanftmüthig ein: Ach dein anders wiederkommen Wird zwar auch den frommen frommen; Aber böſen böſe ſeyn: Da wirſt du den weitzen ſichten, Wie du jeden findeſt, richten.

2. Darum, ach, behüt in gnaden, Daß mein hertz nicht ſey beladen Mit der erden eitelkeit: Mach mich wachen, lehr mich beten, Daß, vor deinen thron zu treten, Ich ſey jede ſtund bereit. Denn ich weiß, du wirſt einbrechen Schnell, und gleich den regen-bächen.

3. Laß

3. Laß mich dann ſeyn aufgeſchrieben, lies mich aus dem buch der lieben, Leſch die ſchwartzen ſchulden aus Mit dem blute deiner wunden, Daß ich werd ein ſchäflein funden, Ewig bleib in deinem haus, Wenn der teufel treibt zur höllen Seine böck und quaal-geſellen.

4. Vor mir liegen falſche körner, Wohlluſt, ehr und reichthumsdörner, Auf dem lock heerd dieſer welt: Die lock-vögel aus der höllen Mir manch ſüſſes liedlein gellen, Das auf mein verderb geſtellt. Ach, der tod das garn bald zucket, Wie ein fallſtrick uns berucket.

5. Gib mir augen, recht zu ſehen, Gib ein hertz, das mög verſtehen, Was zwar ſcheint, doch ſchädlich iſt. JEſu, meinen ſinn regire, Daß der feind mich nicht verſühre Mit verdeckung ſeiner liſt, Daß dein tag mich nicht in ſünden, Gleich den böſen, möge finden.

722.

Mel. Hertzlich thut mich.

Laßt ab von ſünden, alle, Laßt ab, und zweifelt nicht, Daß Chriſtus wird mit ſchalle Bald kommen zum gericht: Sein ſtuhl iſt ſchon bereitet, Der HErr kommt offenbar, Er kommt und wird begleitet Von einer groſſen ſchaar.

2. Erſchrick, o ſichre ſeele: Diß iſt der letzte tag, Dein leib kömmt aus der höle, Darinn er ſchlafen lag, Da mußt du ſtehn entkleidet, Und hören an mit ſcheu, Wie Chriſtus ſelber ſcheidet Den weitzen von der ſpreu.

3. Wohl dir, ſo du geſchmücket Im wahren glauben biſt; Alsdenn wirſt du gerücket Hinauf zu JEſu Chriſt: Weh aber deinem hertzen, Wo du biſt unbereit; Du mußt erleiden ſchmertzen Und pein in ewigkeit.

4. Was wird der richter machen? Der richtet nicht allein; Er wird zugleich in ſachen Dein wahrer zeuge ſeyn. Denn wirſt du ſehr erſchrecken, Wenn auf dem urtheils-plan Der richter wird aufdecken, Was heimlich du gethan.

5. Wie wilt du doch beſtehen Vor ſeinem groſſen zorn, Wenn er dich läſſet ſehen Die wunden, ſchläg und dorn, Und was er mehr getragen, O ſchnöder menſch, für dich? Bald wird dich Chriſtus fragen: Warum, menſch, ſchlägſt du mich?

6. Hab ich nicht gern vergoſſen Mein blut für deine ſchuld? Ward ich nicht feſt geſchloſſen? Litt ich nicht mit geduld Die nie verdienten ſtrafen Und marter tag und nacht, Bis ich am creutz entſchlaffen, Hab alles vollenbracht.

7. Wie haſt du nun vergolten Mir, was ich dir gethan? Oft haſt du mich geſcholten, Biſt oft

die ſünden-bahn Mit dem verfluchten haufen, Nur mir zu ſpott und hohn, In ſicherheit gelaufen; War das dafür mein lohn?

8. Ach GOtt, wie wird erſchüttern Alsdenn ein ſünden-kind! Iſrael mußte zittern, Als es den ſtarcken wind, Das donnern und das blitzen Samt der poſaunen ſchall Hört auf des berges ſpitzen: Da ſchrie es überall.

9. Wie wird der ſünder ſchreien, Wenn ihn der richter fragt, Warum er nicht mit treuen Gethan, was ihm geſagt? Wie wird er können ſchauen Ein ſolches angeſicht, Das ihm mit angſt und grauen, Leib, ſeel und geiſt zerbricht?

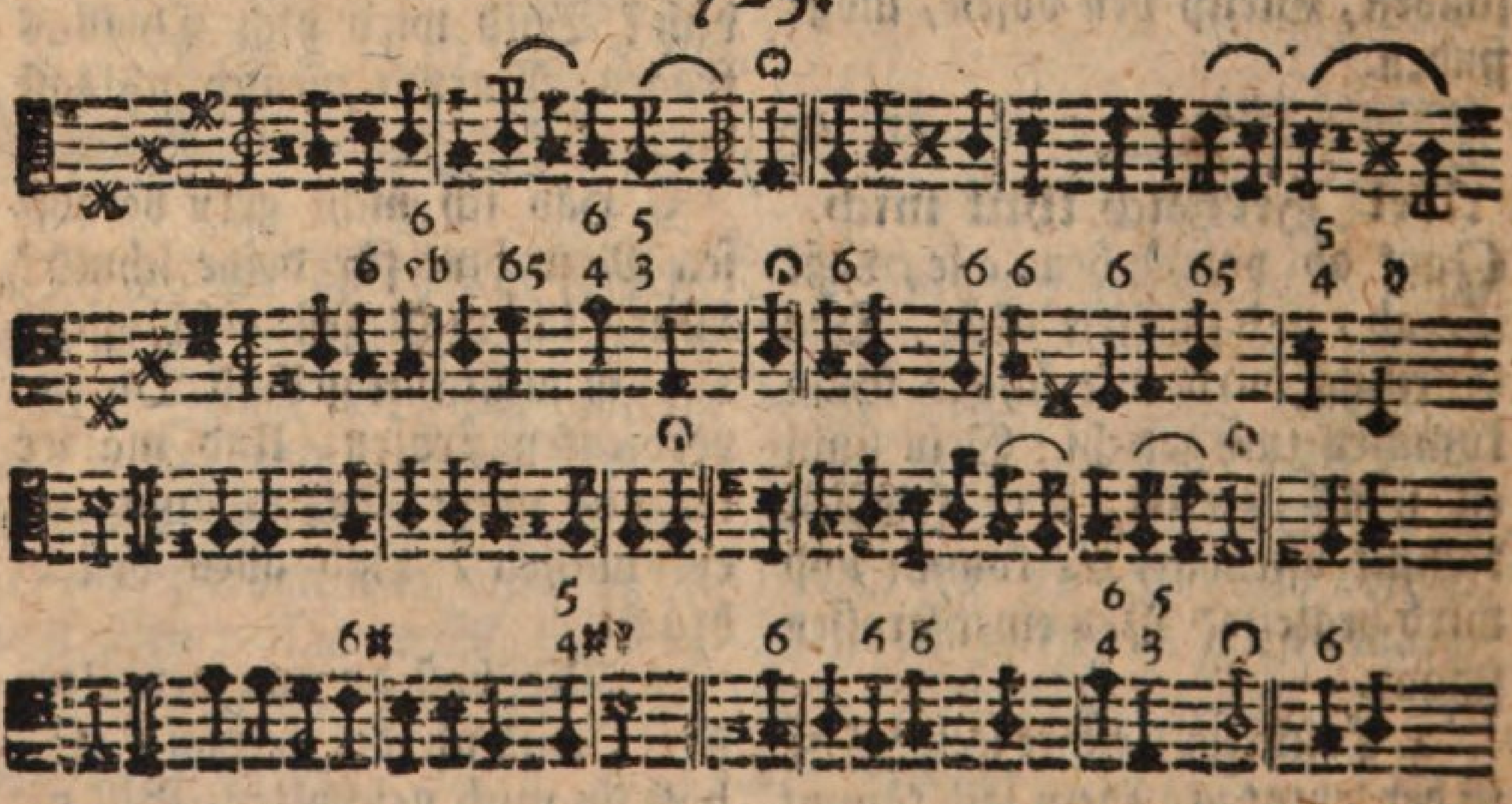
10. Wer kan die ſchand erreichen, Die er erdulden muß, Der dort wird müſſen weichen Von GOTT! der mit verdruß Und groſſer angſt wird ſehen Viel heilige mit pracht Bey GOtt dem richter ſtehen, Der ihm ſein urtheil macht?

11. Die groſſen GOttes-männer Verfluchen denn zugleich Den frechen friedens-trenner, Der ſatans kirch und reich Geſuchet zu vermehren Aus böſer luſt allein, Und muß nun aller ehren Dafür beraubet ſeyn.

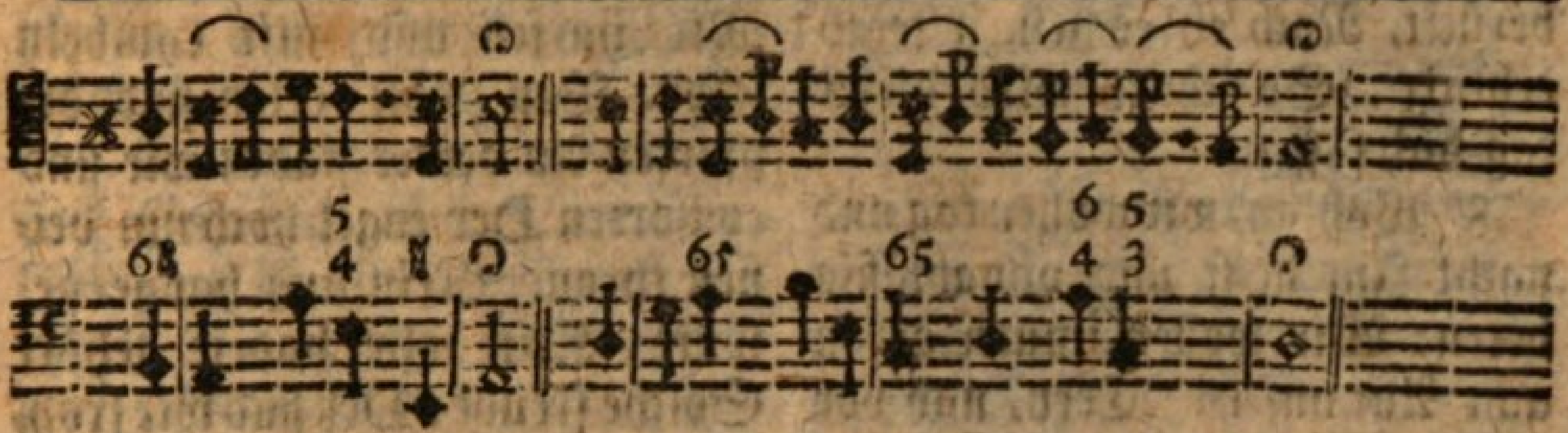
12. O himmel, es erſchallet Der ſünder klag-geſchrey: Ihr berg und hügel fallet, Und knirſchet uns entzwey, Bedeckt uns vor dem pfule, Dieweil zu dieſer friſt Das Lamm auf GOttes ſtuhle So ſehr ergrimmet iſt.

13. HErr, lehre mich bedencken Doch dieſen jüngſten tag, Daß ich zu dir mich lencken, Und chriſtlich leben mag: Und wenn ich dort ſol ſtehen Vor deinem angeſicht; So laß mich alsdann ſehen Dein klares himmels-licht.

723.



Wach



WAch auf, wach auf, du ſichre welt! Der letzte tag wird warlich kommen: Denn was im himmel iſt beſtellt, Wird durch die zeit nicht hingenommen. Ja, was der Heiland ſelbſt geſchworen, Sol endlich allzumal geſchehn: Obgleich die welt muß untergehn: So wird ſein wort doch nicht verloren.

2. Sprich nicht, du ſchnödes ſünden-kind: Man hat ſchon längſt davon gelehret, Und folgt doch nichts. Ach, daß du blind! Der ſatan hat dein hertz bethöret. Ja, ſpötter, du darfſt gar nicht ſorgen, Ob gülten Chriſti worte nicht; Nein, bringen wird er vor gericht, Was hier geweſen gantz verborgen.

3. Ich ſchaff und wircke, was ich woll', Im eſſen, trincken, ſchlafen, wachen; So hör ich angſt- und ſchreckens voll, Luft, himmel, erd und waſſer krachen. Ich höre ſchon die ſtimm erſchallen: Steht auf, ihr todten, geht herfür, Hier iſt die höll und himmels-thür: Laß mich, mein GOtt, zu dieſer wallen.

4. Wach auf, der HErr kommt zum gericht, Er wird ſehr prächtig laſſen ſchauen Sein richterliches angeſicht, Das die verdammten machet grauen. Seht, den der Vater läſſet ſitzen Zu ſeiner rechten, der die welt Zu ſeinen füſſen hat geſtellt, Der kömmt mit donner, feur und blitzen.

5. Sehr lieblich wird im gegentheil Erſcheinen dieſer tag den frommen, An welchem ihr gewünſchtes heil, Sie frey zu machen, iſt gekommen. Der rechte Joſua wird bringen Die ſeinigen mit ſtarcker hand In das gelobte vaterland, Ein ſieges lied daſelbſt zu ſingen.

6. Sind gleich die zeiten ſo verkehrt, Daß wir für unmuth ſchier vergehen; Wird ſchon die trübſal ſo vermehrt, Daß auch kein ziel daran zu ſehen; Geduldet euch, bald wird ſich enden Des lebens ſchwere pilgrimſchaft, Bald werden wir dahin geraft, Wo ſich die plagen von uns wenden.

7. Wach auf, wach auf, du ſichre welt: Sehr ſchnell wird dieſer tag einbrechen. Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein will iſt gar nicht auszuſprechen, Ach, hüte dich für geitz und praſſen. Gleichwie das vöglein wird

berückt, Noch eh' es ſeinen feind erblickt: So ſchnell wird dieſer tag dich faſſen.

8 Wohlan, wir wollen tag und nacht Im geiſt und ohnabläßig beten: Wir wollen immer geben acht Auf unſern HErrn, und vor ihn treten. Kommt, laſſet uns entgegen ſehen Dem Bräutigam zu rechter zeit, Damit wir in der ewigkeit Samt allen engeln vor ihm ſtehen.

724.

WAchet auf! ruft uns die ſtimme Der wächter ſehr hoch auf der zinne. Wach auf, du ſtadt Jeruſalem. Mitternacht heißt dieſe ſtunde; Sie rufen uns mit hellem munde: Wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? Wolauf, der bräutgam kömmt, Steht auf, die lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit Zu der hochzeit, Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen: Das hertz thut ihr vor freuden ſpringen, Sie wachet und ſteht eilend auf: Ihr freund kömmt vom himmel prächtig, Von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig, Ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe cron, HErr JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna. Wir folgen all Zum freuden ſaal, Und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen Mit menſchen- und engliſchen zungen, Mit harfen und mit cymbeln ſchon. Von zwölf perlen ſind die pforten An deiner ſtadt; wir ſind conſorten Der engel hoch um deinen thron. Kein aug hat je geſpürt, Kein ohr hat je gehört Solche freude: Deß ſind wir froh, Io, io, Ewig in dulci jubilo.

725.

Mel. Es iſt gewißlich an der.

WEnn dort des allerhöchſten Sohn Wird in den wolcken kommen In groſſer kraft von ſeinem thron, Zu richten bös und frommen; Dann wird vor ſeinem ſtuhl die ſchaar Der völcker werden offenbar, Die je gelebt auf erden.

2. Da wird, was hier verborgen war, Von GOtt entdecket werden, Es mag ſeyn lügen oder wahr, Und was geſchehn auf erden, Gut oder bös: dort wird nichts ſeyn Verheelt, es ſey groß oder klein, Es muß entdecket werden.

3. Weh dem, ja weh in ewigkeit, Der dann beſchämt muß ſtehen, Weil alles, was in dieſer zeit In bosheit iſt geſchehen; Ja, was man heimlich hat verricht't, Alsdenn muß kommen an das licht. Ach, daß man diß bedächte.

4. Man wird ia nicht ſo ungeſcheut In ſünden greueln leben; Beſonders weils noch heiſſet heut, Zu GOtt das hertz erheben In wahrer buß und glaubenskraft, Damit, wenn uns der tod hinrafft,

hinrafft, Wir freudig ſcheiden möchten.

5. Allein, die welt fährt immer fort In ihren ſünden greueln: Ihr weg iſt breit, und weit die pfort, Sie iſt nicht mehr zu hel- len. Drum wird bald kommen zum gericht Der HErr, und länger ſchonen nicht; Er wird ſie gar vertilgen.

6. Dort wird die ſcheidung gehen an, Der böcke von den ſchafen, (Die hier noch nicht geſchehen kan), Wenn alle, die da ſchlafen, Zur rechnung werden auferſtehn, Und JEſum in den wolcken ſehn, Den richter aller menſchen.

7. Hier ſteht der acker unkrautvoll, Und läßt ſich prächtig ſehen; Allein, o menſch, die ſcheidung ſol Dort gantz gewiß geſchehen: Man wirds in bündlein packen ein, Und werfen in die höllen-pein Zum ewigen verderben.

8. Hier iſt noch gut und bös vermengt, Der weitzen mit der ſpreue: Wenn aber das gericht anfängt; So wird man wölf und ſäue Samt allen böcken ſondern ab, Und was aus der gottloſen grab Mehr auferſteht zur ſchande.

9 Bedencket, ihr gottloſen, doch, Ihr böcke dieſer erden, Die ihr in ſünden lebet noch, Und wollt nicht anders werden, Die ihr die frommen nagt und plagt, Und alles ungeſcheuet wagt, Bedenckt, was dort wird kommen.

10. Ihr werdet dort zur lincken ſtehn, Als die verfluchten böcke, Und in das ewge feuer gehn. O laſter hauf, erſchrecke! Es wird fürwahr nicht bleiben aus, Fals ihr nicht anders haltet haus: Das urtheil iſt geſprochen.

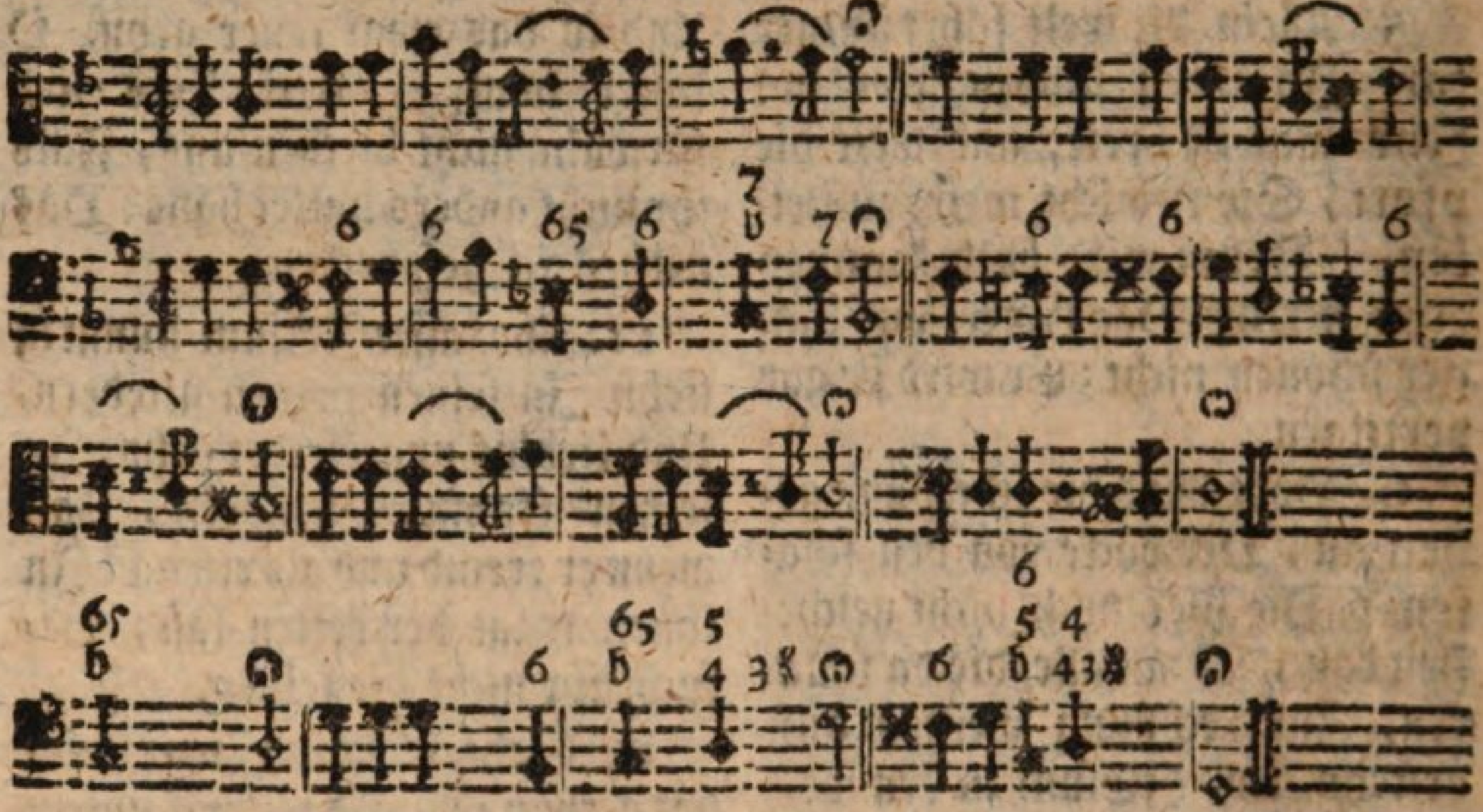
11. Ihr laſſet JEſum hungrig ſtehn In ſeinen armen gliedern, Und lieblos ungekleidet gehn, In ſeinen frommen brüdern, Ja, wenn er fremd und als ein gaſt In ihnen trägt der ketten laſt; Beſucht ihr nicht die ſeinen.

12. Seht, nicht nur, was man hat gethan: Auch das, was unterlaſſen, Wird JEſus bringen auf die bahn. Drum, die hier täglich praſſen, Und machen ihren bauch zum gott, Die werden dort mit ſchand und ſpott Zur höllen müſſen gehen.

13. O welt, o welt, bekehre dich, Und was noch zu bekehren, Daß dein der HErr erbarme ſich, Und du nicht mögeſt hören Das urtheil, das geſchrieben ſteht: Geht von mir, ihr verfluchten, geht, Geht in das ewge feuer.

14. O JEſu Chriſt, bewahre mich, Und alle fromme hertzen, Daß wir nicht unvorſichtiglich Die ſeligkeit verſchertzen; Laß uns zu deiner rechten ſtehn, Und zu des himmels-freud eingehn, Wenn du wirſt kommen, amen.

726.



WOllt ihr euch nun, o ihr fromme chriſten, Auf des HErren JEſu zukunft rüſten; So bedencket früh und ſpat Dieſen meinen rath.

2. Laſſet ſeyn umgürtet eure lenden, Und die lichter brennen in den händen: Zwinget zu dem höchſten gut Euer fleiſch und blut.

3. Thut mit luſt, was euch zu thun gebühret, Und wie euch des HErren wort anführet: Wer diß brauchet als ein licht, Der wird irren nicht.

4. Seyd den menſchen gleich, die alle ſtunden Werden wacker und bereit erfunden, Daß, wann ihr HErr klopfet an, Ihm werd aufgethan.

5. Selig, ia recht ſelig ſind die knechte; Die ſtets ſuchen alles fein zurechte, Die, wann ihr HErr, bricht herein, Nicht im ſchlafe ſeyn.

6. Warlich, er wird ſie zu tiſche ſetzen, Und ſelbſt warten auf, ſie zu ergetzen; Er wird ihnen nach gebühr Speiſe tragen für.

7. Wenn ein hausherr gründlich wiſſen ſolte, Daß ein dieb in ſein haus brechen wolte; Kein ſchlaf müßt ihm ſeyn ſo lieb, Er wart't auf den dieb.

8. Alſo, wie ihr öfters habt vernommen, Wird des menſchen Sohn auch ſchnelle kommen, Da ihrs hättet nicht bedacht. Drum merckt auf, und wacht.

9. Hilf, HErr JEſu, daß wir alle wachen, Und all' augenblick uns fertig machen, Daß wir vor dir wohl beſtehn, Und in dein reich gehn.

XLVIII. Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem.

727.

Mel. Hertzlich thut mich.

DEr bräutgam wird bald ruffen: Kommt all ihr hochzeit-gäſt. Hilf Gott, daß wir nicht ſchlafen, In ſünden ſchlummern feſt; Bald hab'n in unſern händen Die lampen, öl und licht, Und uns nicht dürfen wenden Von deinem angeſicht.

2. Da werden wir mit freuden Den Heiland ſchauen an, Der durch ſein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben patriarchen, Propheten allzumal, Die märtrer und apoſtel Mit ihm in groſſer zahl.

3. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Sich unſer gar nicht ſchämen, Uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten Zur rechten JEſu Chriſt, Als unſern GOtt anbeten, Der unſers fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, Ein'm jeden ſetzen auf Ein' güldne cron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an ſein' bruſt drücken Aus lieb gantz väterlich, An leib und ſeel uns ſchmücken Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten ſaiten-ſpiel: Die muſica wird bringen In GOtt der freuden viel: Die engel werden ſingen, All' heilgen GOttes gleich Mit himmeliſchen zungen Ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten Ins ewge paradeis, Die hochzeit zu bereiten Zu ſeinem lob und preis: Da wird ſeyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes ſchatz und brunne, Und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem böſen, Von trübſal, angſt und ſpott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, ſchmertz und leid, Von ſchwermuth, zorn und zagen, Von aller böſen zeit.

728.

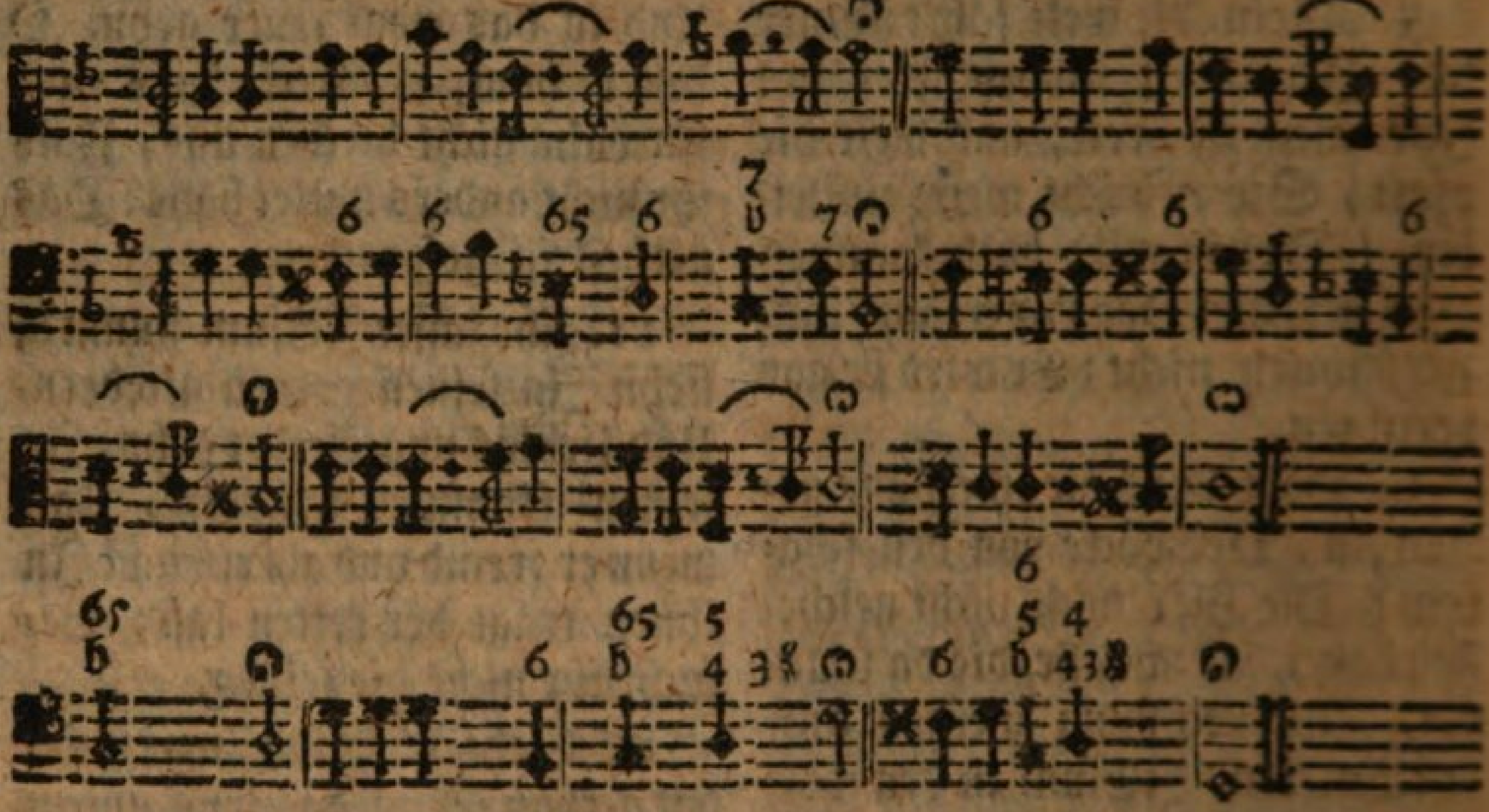
Mel. Wo ſol ich fliehen hin.

DIe zeit iſt nunmehr nah: HErr JEſu, du biſt da: Die wunder, die den leuten Dein' ankunft ſollen deuten, Die ſind, wie wir geſehen, In groſſer zahl geſchehen.

2. Was ſol ich denn nun thun? Ich ſol auf dem beruhn, Was du mir haſt verheiſſen, Daß du mich wolleſt reiſſen Aus meines grabes kammer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEſu, wie ſo ſchön Wird mirs alsdann ergehn? Du wirſt mit tauſend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hier von der erde Mich zu dir ſchwingen werde.

726.



WOllt ihr euch nun, o ihr fromme chriſten, Auf des HErren JEſu zukunft rüſten; So bedencket früh und ſpat Dieſen meinen rath.

2. Laſſet ſeyn umgürtet eure lenden, Und die lichter brennen in den händen: Zwinget zu dem höchſten gut Euer fleiſch und blut.

3. Thut mit luſt, was euch zu thun gebühret, Und wie euch des HErren wort anführet: Wer diß brauchet als ein licht, Der wird irren nicht.

4. Seyd den menſchen gleich, die alle ſtunden Werden wacker und bereit erfunden, Daß, wann ihr HErr klopfet an, Ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht ſelig ſind die knechte; Die ſtets ſuchen alles fein zurechte, Die, wann ihr HErr, bricht herein, Nicht im ſchlafe ſeyn.

6. Warlich, er wird ſie zu tiſche ſetzen, Und ſelbſt warten auf, ſie zu ergetzen; Er wird ihnen nach gebühr Speiſe tragen für.

7. Wenn ein hausherr gründlich wiſſen ſolte, Daß ein dieb in ſein haus brechen wolte; Kein ſchlaf müßt ihm ſeyn ſo lieb, Er wart't auf den dieb.

8. Alſo, wie ihr öfters habt vernommen, Wird des menſchen Sohn auch ſchnelle kommen, Da ihrs hättet nicht bedacht. Drum merckt auf, und wacht.

9. Hilf, HErr JEſu, daß wir alle wachen, Und all' augenblick uns fertig machen, Daß wir vor dir wohl beſtehn, Und in dein reich gehn.

XLVIII. Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem.

727.

Mel. Hertzlich thut mich.

DEr bräutgam wird bald ruffen: Kommt all ihr hochzeit-gäſt. Hilf Gott, daß wir nicht ſchlafen, In ſünden ſchlummern feſt; Bald hab'n in unſern händen Die lampen, öl und licht, Und uns nicht dürfen wenden Von deinem angeſicht.

2. Da werden wir mit freuden Den Heiland ſchauen an, Der durch ſein blut und leiden Den himmel aufgethan, Die lieben patriarchen, Propheten allzumal, Die märtrer und apoſtel Mit ihm in groſſer zahl.

3. Die werden uns annehmen, Als ihre brüderlein, Sich unſer gar nicht ſchämen, Uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten Zur rechten JEſu Chriſt, Als unſern GOtt anbeten, Der unſers fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, Ein'm jeden ſetzen auf Ein' güldne cron der ehren, Und hertzen freundlich drauf, Wird uns an ſein' bruſt drücken Aus lieb gantz väterlich, An leib und ſeel uns ſchmücken Mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen Die rechten ſaiten-ſpiel: Die muſica wird bringen In GOtt der freuden viel: Die engel werden ſingen, All' heilgen GOttes gleich Mit himmeliſchen zungen Ewig in GOttes reich.

6. Er wird uns frölich leiten Ins ewge paradeis, Die hochzeit zu bereiten Zu ſeinem lob und preis: Da wird ſeyn freud und wonne, In rechter lieb und treu, Aus GOttes ſchatz und brunne, Und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen Uns gar aus aller noth, Vom teufel, allem böſen, Von trübſal, angſt und ſpott, Von trauren, weh und klagen, Von kranckheit, ſchmertz und leid, Von ſchwermuth, zorn und zagen, Von aller böſen zeit.

728.

Mel. Wo ſol ich fliehen hin.

DIe zeit iſt nunmehr nah: HErr JEſu, du biſt da: Die wunder, die den leuten Dein' ankunft ſollen deuten, Die ſind, wie wir geſehen, In groſſer zahl geſchehen.

2. Was ſol ich denn nun thun? Ich ſol auf dem beruhn, Was du mir haſt verheiſſen, Daß du mich wolleſt reiſſen Aus meines grabes kamer, Und allem andern jammer.

3. Ach JEſu, wie ſo ſchön Wird mirs alsdann ergehn? Du wirſt mit tauſend blicken Mich durch und durch erquicken, Wenn ich hier von der erde Mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach, was wird doch dein wort, O ſüſſer ſeelen-hort, Was wird doch ſeyn dein ſprechen, Wenn dein hertz aus wird brechen Zu mir und meinen brüdern, Als deines leibes gliedern?

5. Werd ich dann auch für freud In ſolcher gnaden-zeit Den augen ihre zähren Und thränen können wehren, Daß ſie mir nicht mit hauffen Auf meine wangen lauffen.

6. Was für ein ſchönes licht Wird mir dein angeſicht, Das ich in jenem leben Werd erſt mal ſehen, geben; Wie wird mir deine güte Entzücken mein gemüthe?

7. Dein augen, deinen mund, Den leib für mich verwundt, Da wir ſo feſt auf trauen, Das werd ich alles ſchauen, Auch innig hertzlich grüſſen Die maal an händ und füſſen.

8. Dir iſt allein bewußt Die ungefälſchte luſt, Und edle ſeelenſpeiſe In deinem paradeiſe, Die kanſt du wohl beſchreiben: Ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, Das ſteht gewiß und bleibt, Mein heil, dem gar nicht gleichen Die güter aller reichen; All's ander gut vergehet, Mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes gut, Wie wird ſich all mein blut In allen adern freuen, Und auf das neu erneuen, Wann du mir wirſt mit lachen Die himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, O auserwehltes kind, Komm, ſchmecke, was für gaben Ich und mein Vater haben, Komm, wirſt du ſagen, weide Dein hertz in ewger freude.

12. Ach, du ſo arme welt, Was iſt dein gold und geld Hier gegen dieſe cronen, Und mehr als güldne thronen, Die Chriſtus hingeſtellet Dem volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der engel land, Der ſel'gen ſeelen ſtand, Hier hör ich nichts als ſingen, Hier ſeh ich nichts als ſpringen, Hier iſt kein creutz, kein leiden, Kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, Halt ein, wo denckſt du hin? Wilt du was grundlos gründen? Was unbegreiflich finden? Hier muß der witz ſich neigen, Und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier, Dich laß ich nicht von mir, Dein wil ich ſtets gedencken, HErr, der du mir wirſt ſchencken Mehr, als mit meiner ſeelen Ich wünſchen kan und zehlen.

16. Ach, wie iſt mir ſo weh, Eh ich dich aus der höh, HErr, ſehe zu uns kommen? Ach, daß zum heil und frommen Du meinen wunſch und willen Noch möchteſt heut erfüllen.

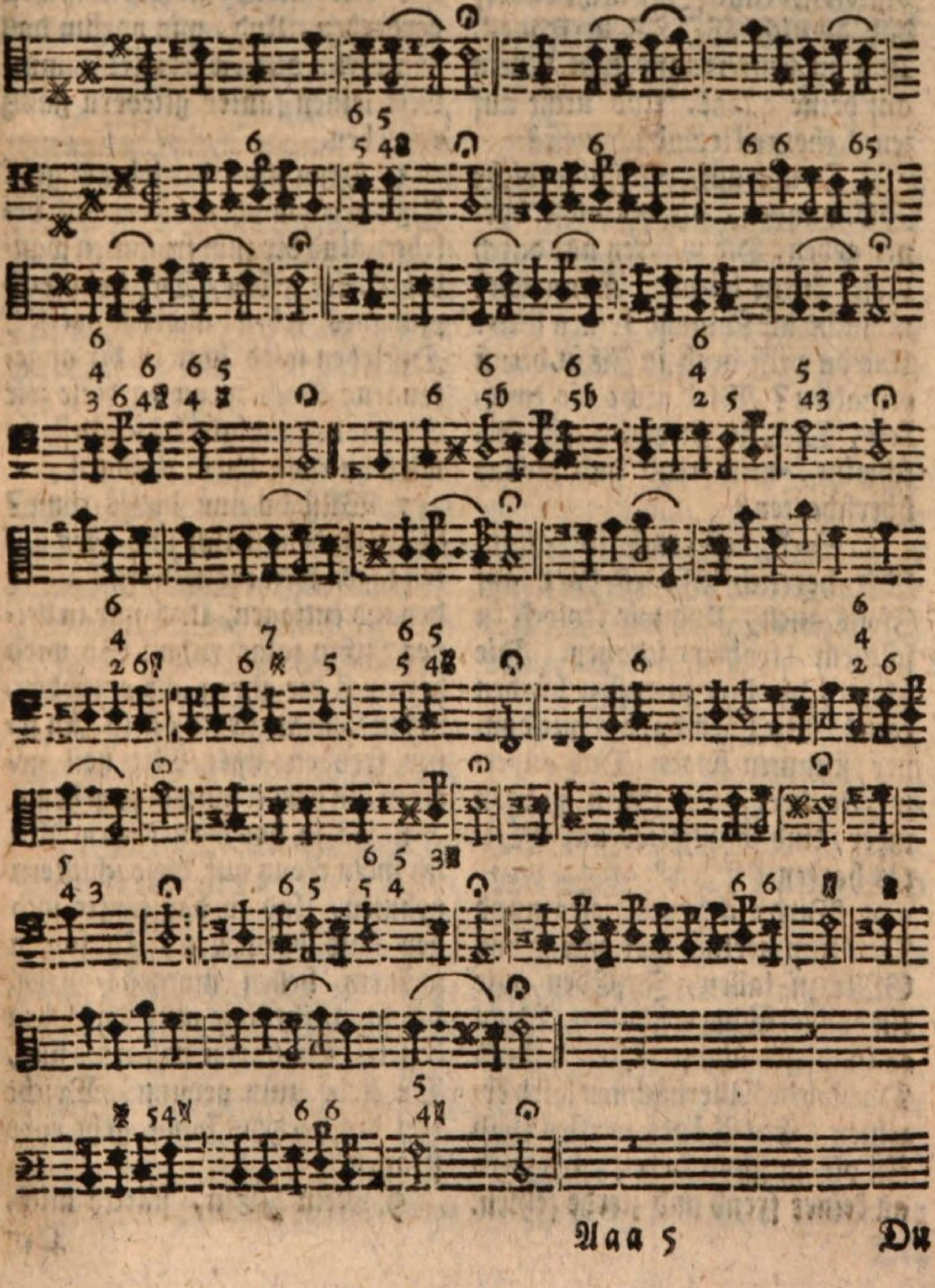
17. Doch, du weiß'ſt deine zeit, Mir ziemt nur, ſtets bereit Und fertig da zu ſtehen, Und ſo zum HErrn zu gehen, Daß alle ſtund

und

und tage Mein hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, Auf daß dein huld und treu Ohn unterlaß mich wecke, Daß mich dein tag nicht ſchrecke, Da unſer ſchreck auf erden Sol fried und freude werden.

729.



Du meiner augen-licht, Schwing dich hinauf nach jenen Salems-pforten. Denn wo kommts her, daß es dir aller orten An muth, an kraft und freudigkeit gebricht? Iſts nicht daher, daß du nicht GOTT vertraueſt, Und in dem jammerthal Allein auf deine quaal, Und nicht auf jenes theure kleinod ſchaueſt?

2. Drum auf, ermuntre dich: Die wunden, die dir dieſe dornen geben, Die währen nur durch dieſes kurtze leben. Denn dort verſucht die ſchlange keinen ſtich: Und du wilſt drob in JEſu dienſt ermatten? Wird nicht die ewigkeit, Die, ſo in dieſer zeit Geſchwitzt, mit freud und wonne überſchatten?

3. Sieh, das erwürgte Lamm, Wie herrlich geht es dort auf Zions auen, Und wie frolockt in ſolchem frohen ſchauen Die ſchaar, die hier zu deſſen hürden kam? Wie hörſt du, als mit donner ſtimmen ſingen Das auserwehlte heer, An jenem gläſern meer, Und Moſis lied auf GOttes harfen klingen?

4. Wird nicht auch dieſer mund Der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, In Eden, wie ein donnerſchlag erſchallen, Wenn er in dieſer ſchaar zu aller ſtund Das lob des Allerhöchſten wird erzehlen? Ein ſchönes weiſſes kleid Iſt dir ja ſchon bereit: Es wird an keiner freud und zierde fehlen.

5. Doch eins behalte wohl; Sein leben muß hier einer ernſtlich haſſen, Und, was ihn in dem kampf verhindert, laſſen, Wenn er zu dem triumph gelangen ſol. Der alte ſünden-menſch muß erſt verderben, Und, wie vorhin das Lamm Am bittern creutzes ſtamm, Mit ſeinen faulen gliedern gantz erſterben.

6. Denn muß der lebens geiſt Aufs neu von oben wieder dich beleben, Und dir zum frommen wandel kräfte geben, Der dein empfangnes leben andern weiſ't. Diß leben wird hier in dir angefangen: Doch, wenn du dieſe zeit Es mit beſtändigkeit Behältſt, ſo wirſt du ewig darin prangen.

7. Wilſt du nun dieſes thun? Wilſt du dem fleiſch und allen guten tagen Mit rechtem ernſt bis in den tod entſagen, Und nur in deines JEſu folge ruhn: So wird dir auch die ehre nicht entſtehen, Nebſt deinem ſieges-held In jener freuden-welt Mit heil gecrönt, in dem triumph zu gehen.

8. Ja ja, von hertzen gern Wil ich mein creutz auf dieſe ſchultern nehmen, Und in das ſanfte joch den hals bequemen, Zu folgen meinem hellen morgen-ſtern. Wohlan, ihr lüſte müßt das leben laſſen! Du harter hoffarts-ſinn, Du liebe zum gewinn, Weicht von des hertzens haus, geht eure ſtraſſen.

9. Mein JEſu, ſtärcke mich,

Den ſünden wuſt von mir hinaus zu fegen, Und was dir in den weg wil hindrung legen, Daſſelb zerſchell, zerhaue und zerbrich: Laß deine liebe ſtets mein hertze küſſen, Und was dein holder rath Uns aufgehoben hat, Durch lebensvolle hoffnung mir verſüſſen.

10. Du werthe zions-ſtadt, Wenn werd ich einmal deinen König grüſſen, Und deiner edlen bäume frucht genieſſen, Die kraft zum leben und geſundheit hat? Das hertze hüpft, das blut in adern wallet, Der Geiſt ſpricht mit begier: Ach, wär ich nur in dir! Die zunge itzo mehr für ſehnen lallet.

11. Doch, ſeele, warte nur: Die freude kömmt doch endlich nach den ſorgen, Und nach der ſchwartzen nacht der helle morgen: Hier zeigt dir die geduld die rechte ſpur. Indeſſen wache ſtets, und ſey befliſſen, Daß deiner lampen licht Kein öle je gebricht: Der bräutgam wird die beſte zeit ſchon wiſſen.

12. Kommt, zions töchter, her, Dem bräut'gam wollen wir entgegen gehen: Laßt uns vereint auf unſrer warte ſtehen, Daß durch betrug die ſünd uns nicht verkehr; Hebt eure häupter auf, die gnaden-ſonne Trit ſamt der braut herfür, Sie öffnet ſchon die thür: Geht ein zur frohen lammes hochzeit-wonne.

13. Gebt aber allen pracht Dem groſſen GOtt, der alles iſt in allen; Laßt ſeinen ruhm in aller mund erſchallen, Weil er in allen alles wohl gemacht. Stimmt an ein lob, ihr ſäiten, ſeinem namen: Wir ſind ſein eigenthum Er unſre ſarons-blum, Ihm ſey mit aller macht geſungen: amen.

730.

Mel. Hertzlich thut mich.

EIn tröpflein von den reben Der ſüſſen ewigkeit Kan mehr erquickung geben, Als dieſer eiteln zeit Geſamte wohlluſt flüſſe: Und wer nach jenem ſtrebt, Trit unter ſeine füſſe, Was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen Nur einen blick, o GOtt, Wie wohl würd ihm geſchehen? Die welt wär ihm ein ſpott Mit allem ihren weſen. So herrlich und ſo rein, So lieblich, ſo erleſen Iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, Das iſt die ſeligkeit, Und aller himmels auen Ihr ſchönſtes blumenkleid: Wie war nach ſeinen blicken Der Abraham ſo froh; Wie wünſcht er zu erquicken Sich an dir A und O?

4. Sprach mit triumph und prangen Der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes wangen Und klares angeſicht Geſehn, und bin geneſen? Wie gläntzte Moſes haut, Als er bey GOtt geweſen, Und ſeinen mund geſchaut?

5. Du reichlichſte belohnung

Der

Der auserwehlten zahl, Wie lieblich iſt die wohnung, Da deiner Gottheit ſtrahl Sich offenbarlich zeiget: O herrlich edler tag, Dem dieſe ſonne ſteiget, Und ihn erleuchten mag.

6. O licht, das ewig brennet, Dem keine nacht bewußt, Das keinen nebel kennet, Geſellſchaft reich an luſt, Da GOtt und engel kommen Mit menſchen überein, Und ewiglich die frommen Geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet Dort immer neue freud; Aus ewger lieb entſpringet Ein ewge frölichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche wonne, Iſt ſolcher liebe preis, Iſt ſeiner blumen ſonne Im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten; Sein öl und honig ſaft Sol unſre lippen feuchten Von ſeiner ſtärcke kraft, Mit weis- und ſchönheit werden Wir gantz erfüllet ſeyn, Und ſpiegeln die geberden In ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? Du wirſt ſie finden dort, Und in dir ſelbſten haben Den reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem cronen Und perlen ſtaub und ſpott, Wird ſelbſten in uns wohnen, Und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen Zu ſolcher freuden-quell? Wär ich doch aufgenommen, Und ſchon bey dir zur ſtell! HERR Chriſte, nimm mein flehen So lang indeſſen an, Bis ich dich ſelbſt erſehen, Und recht beſchauen kan.

731.

M. Hertzlich thut mich verl.

Ermuntert euch, ihr frommen, Zeigt eurer lampen ſchein: Der abend iſt gekommen, Die finſtre nacht bricht ein; Es hat ſich aufgemachet Der bräutigam mit pracht: Auf! betet, kämpft und wachet, Bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, Und füllet ſie mit öl, Und ſeyd des heils gewärtig, Bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: Der bräutigam iſt nah, Begegnet ihm in reihen, Und ſingt halleluja.

3. Ihr klugen jungfraun alle, Hebt nun das haupt empor Mit jauchzen und mit ſchalle Zum frohen engel chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, Die hochzeit iſt bereit: Auf, auf ihr reichsgenoſſen, Der bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen: Drum ſchlafet nicht mehr ein; Man ſieht die bäume blühen, Der ſchöne frühlings ſchein Verheißt erquickungs-zeiten, Die abend-röthe zeigt Den ſchönen tag von weiten, Davor das dunckle weicht.

5. Wer wolte dann nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach. GOtt kömmt die welt zu ſtrafen,

Zu üben grimm und rach An allen, die nicht wachen, Und die des thieres bild Anbeten ſamt dem drachen. Drum, auf, der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen geberden, Und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die freudenſtunden Gekommen, und der braut Wird, weil ſie überwunden, Die crone nun vertraut.

7. Die ihr geduld getragen, Und mit geſtorben ſeyd, Solt nun, nach creutz und plagen, In freuden, ſonder leid, Mit leben und regiren, Und vor des Lammes thron Mit jauchzen triumphiren, In eurer ſieges-cron.

8. Hier ſind die ſieges-palmen, Hier iſt das weiſſe kleid, Hier ſtehn die weitzen-halmen Im frieden nach dem ſtreit, Und nach den winter-tagen; Hier grünen die gebein, Die dort der tod erſchlagen, Hier ſchenckt man freudenwein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, Wo die erlöſten weiden, Hier iſt die ſichre pfort, Hier ſind die güldne gaſſen, Hier iſt das hochzeit-mahl, Hier ſol ſich niederlaſſen Die braut im roſen thal.

10. O JEſu, meine wonne, Komm bald, und mach dich auf: Geh auf, verlangte ſonne, Und fördre deinen lauf O JEſu, mach ein ende, Und führ uns aus dem ſtreit: Wir heben haupt und hände Nach der erlöſungs-zeit.

732.

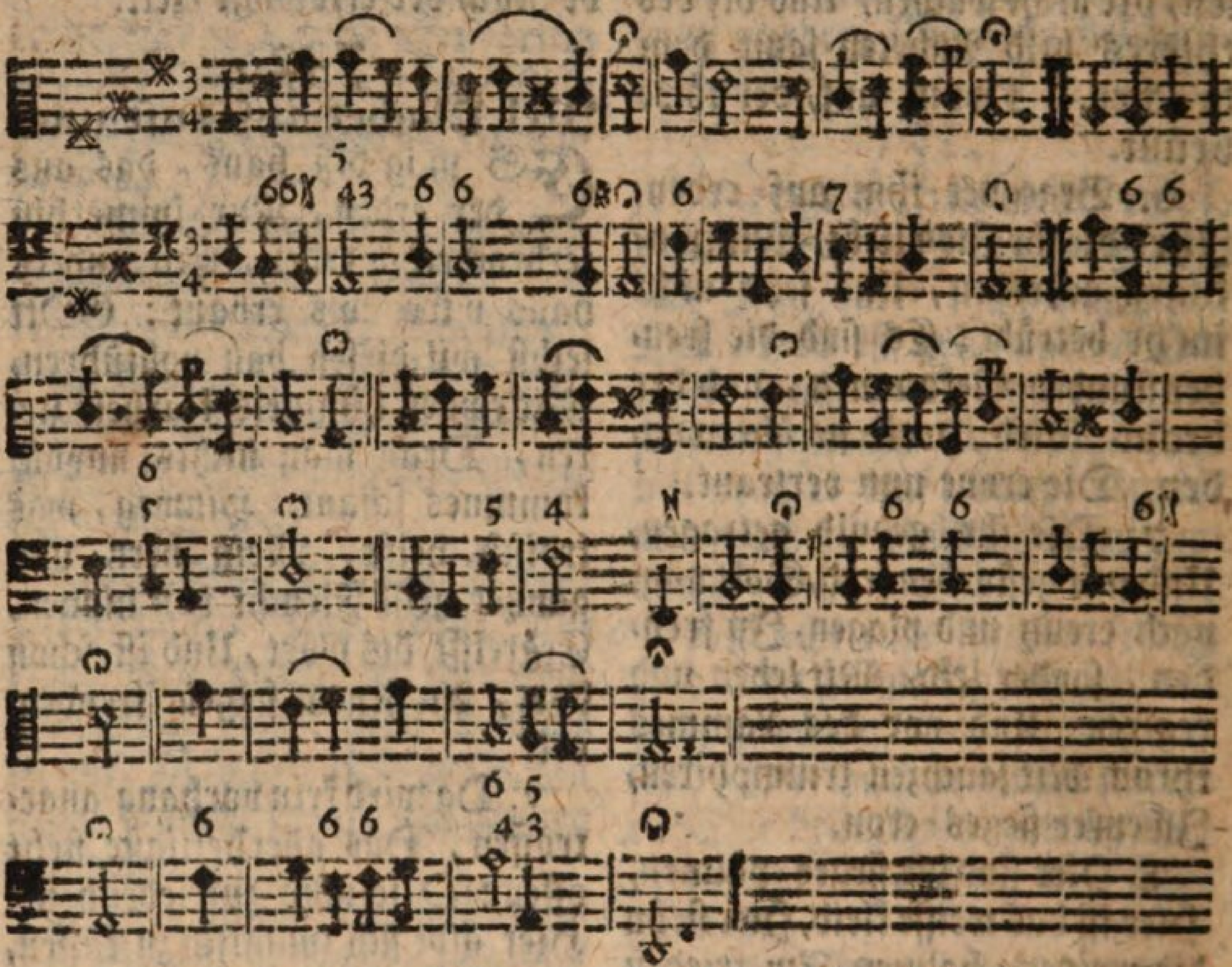
Mel. Wachet auf, ruft uns.

Es mag diß haus, das aus der erden, Nur immerhin zerbrochen werden, Ein anders haus wird uns erbaut: GOtt ſelbſt wil dieſen bau vollführen, Mit ewger himmels klarheit zieren, Dran man nichts unvollkommnes ſchaut. Hinweg, was irdiſch heißt, Mein hertz und gantzer geiſt Fleucht von hinnen, Ergreifft dis wort, Und iſt ſchon dort, An jenem ſelgen freudenort.

2. Da wird kein vorhang angetroffen, Das allerheiligſte ſteht offen: O ſeligſte zufriedenheit! Hier gibt ſich inniglich zu küſſen, Mit ſüſſer wonne zu genieſſen, Die heiligſte Dreyeinigkeit. Es ſchenckt ſich uns alhier Der engel ſchöne zier; Alle frommen Umfaſſen ſich Recht brüderlich. O hertz und ſeele, freue dich!

3. Hier iſt nur lauter licht und freude, Hier kleidet uns nur weiſſe ſeide Der allereinſten heiligkeit: Wir tragen lauter güldne cronen, Wir ſitzen hier auf güldnen thronen; Hie wechſelt ſich gar keine zeit. Hör auf, mein blöder ſinn, Wo wilt du endlich hin? Stille, ſtille, Geh ruhig ein, Wo GOtt allein Wird alles und in allem ſeyn.

733.



Fort, fort, mein hertz zum himmel! Fort, fort, zum Lämmlein zu! In dieſem welt-getümmel Iſt für dich keine ruh; Dort, wo das Lämmlein weidet, Iſt deine ſtadt bereitet: Da, da iſt deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

2. Fühlſt du dich noch gebunden, Entreiß dich nur behertzt: Das Lamm hat überwunden, Was deine ſeel itzt ſchmertzt, Wie ſchwingt es ſeine fahne Dort auf dem ſieges-plane; Nun blühet deine ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

3. Wie wallt das Vater-hertze In heiſſer liebes-glut; Der herbe todes ſchmertze, Das unſchuld volle blut Des Lämmleins hat gedämpfet Den zorn, und dir erkämpfet Das Vater hertz zur ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

4. Es eilet mit erbarmen Der Vater ſelbſt zu dir. Wil ewig dich umarmen, Setzt dich zur pracht und zier, Schenckt dir die reine ſeide, Gerechtigkeit zum kleide: Diß bringet ſtoltze ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

5. Die fülle aller gnaden Ergießt ſich dir zu gut; Hier kan dein hertz ſich baden Schnee weiß im Lämmleins-blut; Auch ſind

alhier

alhier die gaben, Die ſeele recht zu laben, Licht, leben, freud und ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

6. Wie groß iſt deine würde, O auserwehlte ſeel! Der HErr iſt ſelbſt dein hirte, Dein Lamm, Immanuel, Dein bräutigam, dein leben, Hat ſich dir gantz ergeben, Zur ewgen ſüſſen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

7. Nimm ihm mit tauben augen Das hertz, und lege dich An ſeine bruſt zu ſaugen Den gnadenſtrom, der ſich Cryſtallen-klar ergieſſet, Der ſeel und geiſt durchſüſſet; Hier iſt die ſüßte ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

8 O Lamm auf Zions hügel, Wie herrlich ſiehſt du aus? Ach, hätt ich adlers flügel, Ich eilte heut nach haus, Wo mit triumph und prangen Die deinen dich umfangen, In höchſt vollkommner ruh. Fort fort, zum lämmlein zu!

9. O hätt ich dich im ſchauen, Mein holder bräutigam, Stünd ich auf jenen auen Schon bey dir, liebſtes Lamm, Mit denen, die du weideſt, Und ſelbſt zum brunnen leiteſt, Zum quell der ewgen ruh. Fort, fort, zum Lämmlein zu!

10. Jedoch ſol mein verlangen In deinem willen ruhn; Mein hertz ſol an dir hangen, Und, was du ſageſt, thun; Ich wil hier wartend ſtehen: Bis mich dein mund heißt gehen: Fort fort, zu deiner ruh, Zu mir, dem Lämmlein zu!

734.

Mel. Mein Heiland nimmt.

Ich eile meiner heimat zu, Zum ſtillen paradies der freuden, Zum hochzeit-ſaal, zum ort der ruh, Zum gläſern meer der ſeligkeiten, Zum Vaters haus, zum Lammes-thron, Zur quell des troſts, zum groſſen lohn Der von ihm treu gefundnen knechten, Zum heer vollendeter gerechten; Mein aug, das vor mit thränen rann, Schwingt ſich im glauben dahin an. :,:.

2. Solt ich mein abgezehrt geſicht Nur ſtets auf meine ſünden lencken, Daran der Vater ſelber nicht Um ſeines Sohnes blut wil dencken; So krigt ich keine freudigkeit, Und weder kraft noch muth im ſtreit, Ich müßte mich mit furcht und zagen, Zu meines Heilands unehr plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut, Wo mir mein Heiland hütten baut. :,:.

3. Der Vater ſchuf mich ia dazu, Der Sohn hat mich dazu erkaufet, Und ſchrieb mich in das buch der ruh, Als mich ſein Geiſt darauf getaufet. Nun er wil nicht zurücke gehn, Sein bund und ſiegel bleibt mir ſtehn, Wann gleich der gantze ſchwarm der höllen Mit ungeſtüm dargegen bellen: So bleibts doch ewig feſt dabey, Daß ich ein erbe GOttes ſey. :,:.

4 Zwar leugn' ich meinen ſchaden nicht, Daß ich den bund mit ihm gebrochen: Doch beugt es mich

mich, mein hertze bricht, Und kommt zerquetſcht zu dir gekrochen, Der mir zu gut den tod geſchmeckt, Hier wird der ſchade zugedeckt, In ihm der gnadenbund erneuet, Und ich von aller ſchuld befreyet: GOtt nimmet mich ſo gnädig an, Als hätt ich keinen fall gethan. :,:.

5. Ich lebe auch noch auf der welt, Und trag mich mit dem leib der ſünden, Der mich mit ſo viel noth verſtellt An dem ſich ſo viel greuel finden: Ich fühl den alten menſchen wohl, Und kan nicht, wie ich wil und ſol, Dem frommen König früchte tragen: Doch, darum ſol ich nicht verzagen. Ich hülle mich in JEſum ein: Denn bin ich mehr als engel rein. :,:.

6. Geſetzt, die letzte todes-noth Macht meiner blöden ſeelen bange; Ich trau auf meines mittlers tod, Der ſiegreich meinen tod verſchlange: Der mich im leben ſeine hieß, Wird auch in dieſer finſterniß Mein tröſter, licht und führer heiſſen, Und mich aus allen ängſten reiſſen. Druckt er mir denn die augen zu; So bin ich völlig in der ruh. :,:.

7. Ob ſchon des creutzes ſchwere laſt Die ſchwache ſchultern traurig drücket, Wenn auch die alte ſchlang nicht raſt, Und manche pfeile auf mich ſchicket; So iſt ia eben diß der pfad, Den GOttes Sohn betreten hat, Als er zu ſeinem Vater gangen: Je näher wir zur ſtadt gelangen, Je mehr man hunde bellen hört, Und durch vertiefte wege fährt, :,:.

8. Da ſeh ich denn den GOttes Sohn Holdſelig mir entgegen eilen, Und ſeinen glorieuſen thron Mit mir, als ſeiner braut, zu theilen: Willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n erklingt, Das durch den gantzen himmel dringt Von der verklärten geiſter chören, Da werd ich meinen namen hören, Und wer mich hier im HErrn gekant, Biet't mir frolockend mund und hand. :,:.

9. Ey, heißt es dann, biſt du auch da, Haſt du nun völlig überwunden? Triumph, triumph, victoria! Haſt du den frohen port gefunden? Denn eilen ſie in ſüſſer ruh Als kinder, ihrem Vater zu, Ihm, unter lauter glorie-ſingen, Den neuen himmels-gaſt zu bringen, Sie beten ihn in demuth an, Für das, was er mir guts gethan. :,:

10. Hier lieg ich, wie gebunden da; Dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, Und ein erquickend gloria, Und heilig, heilig, heilig ſingen: Angſt, klagen, jammer, noth und leid Verwandlen ſich in ruh und freud; Die thränen, die ſich hier ergieſſen, Die werden dort wie perlen flieſſen; In meines frommen Vaters haus Wird lauter gold und perlen draus. :,:.

11. Und was mich noch am meiſten freut, Iſt diß, daß alle

meine

meine ſünden, Und alle laſt der ſterblichkeit Wie rauch im ſtarcken wind verſchwinden, Und kurtz: hier hab ichs ewig gut, Ich ſchwimm in einer friedens-fluth: Was Vater, Sohn und Geiſt genieſſen, Sol ewig ſtromweis auf mich flieſſen, Ich ſol, und nicht zum bloſſen ſchein, Bey GOtt nun ewig ſelig ſeyn. :,:.

12. Auf, auf, mein geiſt, ermuntre dich Bey allen deinen ſchweren leiden: O glaube JEſu ſicherlich, Diß iſt der nächſte weg zur freuden; Ergib in kindlicher geduld Dich deines Vaters lieb und huld: Er wird in ſeinen treuen händen Dich unausſprechlich ſchön vollenden, Und ehe du dichs wirſt verſehn, Wirſt du verklärt dort oben ſtehn. :,:.

735.

Mel. O durchbrecher aller.

Itzo komm ich an die pforten Deiner neuen himmels-ſtadt. JEſu, laß mit ſüſſen worten Den, der dir gedienet hat, Ein in ſeines HErren freude; Meine ritterſchaft iſt aus, Nim dein ſchäflein von der weide, Bring es in des Vaters haus.

2. Kennſt du nicht dein eigen ſiegel, Das mir aufgedrucket iſt? Schaue in des hertzens ſpiegel, Da du vorgeſtellet biſt. Du kanſt mich ja nicht verleugnen, Daß ich nicht ſol deine ſeyn, Lieſſeſt du mich doch bezeichnen: Drum ſo nimm das deine ein.

3. Biſt du nicht mein GOtt geweſen, Seit dem ich dich recht erkant. In dir war ich gleich geneſen, Da ich mich nur zu dir wandt: Ach, ſo leugne nicht das deine! Wo du dich itzt grauſam ſtellſt; Ey, ſo ſeufz ich, ſchrey und weine, Bis du dich mir zugeſellſt.

4. Vor dem richter-ſtuhl zu ſtehen, Der den gantzen erd-creis richt't, Und vor deinem thron zu gehen, Fürcht ich mich, mein Heiland, nicht. Kan die braut den bräutgam ſcheuen, Dem ſie hier verlobt gelebt? Nein, ſie muß ſich hertzlich freuen, Wenn er ſeine ſtimm erhebt.

5. Itzo iſts nicht zeit zu klagen, Da es zu der hochzeit geht. Der mag ſich mit kummer nagen, Wer den glauben nicht verſteht. Meine ſchwere leibes-ſchmertzen Trage mit gelaſſenheit. Dieſes ſüſſe liebes-ſchertzen Führt mich in die ewigkeit.

6. Auf, triumph, o meine ſeele, Brich in tauſend lob hervor! Itzund bricht des leibes-höle, Und du ſteigſt zum engel-chor: Da wirſt du die worte hören, Die hier unausſprechlich ſind; Da wird man dich dinge lehren, Die man nie beſchrieben findt.

736.

Mel. Laſſet uns den HErren.

Oefne mir die perlen-thoren, O du ſchmuck der himmels-ſtadt, Licht vom licht zum licht erkoren, Eh die welt den anfang hat:

hat: Eile, liebſter, heimzuführen Meine ſeele, deine braut, Die du dir haſt anvertraut; Laß mich dieſe klarheit zieren, Wo mich keine ſünden-nacht Mehr betrübt und finſter macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen armen Durch den glauben feſt geſchränckt, Und durch deiner lieb erbarmen Wird mir freude eingeſchenckt, Die nach deinem nectar ſchmecket, Den du in der ewigkeit Meiner ſeelen haſt bereit. Aber dieſe luſt erwecket Durſt, den nichts, mein GOtt, als du Sättigeſt in voller ruh.

3. Es verlanget mich zu ſehen Ohne decke dein geſicht, Und von ſünden frey zu ſtehen, Reines Lamm, in deinem licht; Doch ich wil dir nichts vorſchreiben, Und mein himmel iſt ſchon hier, Wirſt du, meiner ſeelen-zier, Nur mit mir vereinigt bleiben. Denn wie ſol auch ohne dich Himmels-luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner ſeelen wonne, Wenn mich angſt betrüben wil, Mein hertz nennt dich ſeine ſonne Und das ſorgen-meer wird ſtill. Wenn mir deine blicke lachen, Deren lieb-begläntzter ſtrahl Trennet alle nacht und quaal: Du kanſt mich vergnüget machen, In dir hab ich himmels freud, Auſſer dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens, bleiben An dir einen treuen zweig, Der, wenn ihn hier ſtürme treiben, Stärcker werd und höher ſteig, Auch im glauben früchte bringe, Und verſetz mich nach der zeit In das feld der ewigkeit, Da ich mich in dir verjünge, Wenn des leibes welckes laub Wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Gieß indeſſen in die ſeele Deinen ſüſſen lebens-ſaft, Leben, dem ich mich vermähle, Und laß deiner liebe kraft Mich gantz gnaden-voll erlaben, Bleibe mein, ich bleibe dein, Dein wil ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu, wil ich haben Erd und himmel acht ich nicht Ohne dich, mein troſt und licht.

737.

M. O ewigkeit, du donnerw.

O Ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort, O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid, Ich weiß vor hertzens-frölichkeit Gantz nichts mehr vom elende, Welchs ſonſt in dieſem leben plagt, Weil mir die ewigkeit behagt.

2 Kein herrlichkeit iſt in der welt, Die endlich mit der zeit nicht fällt, Und gäntzlich muß vergehen: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Bleibt unverändert ſtehen; Ja wie der heilge Petrus ſpricht: Sie faulet und verwelcket nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! Wenn mir auf erden gleich iſt

bang,

bang, Weiß ich, daß ſolchs aufhöret. Drum wenn ich dieſe lange zeit Erwege ſamt der ſeligkeit, Die nichtes nicht zerſtöret; So acht ich alles leiden nicht, Welchs kaum ein augenblick anſicht.

4. Was iſt doch aller chriſten quaal, Die pein der märtrer all zumal, So vieles creutz und leiden? Wann man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt, So dann zur andern ſeiten Dort jenes lebens herrlichkeit; Wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang ihr marter währen kan, Wie grauſam ſie geplaget, Nur immer ſterben ohne noth, Und leben in der höchſten noth, Vom feuers-wurm genaget: Was iſt das eine herrlichkeit, Von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar, Bey GOtt, viel tauſend, tauſend jahr, Und werden deß nicht müde; Sie halten mit den engeln ein; Sie ſehen ſtets der Gottheit ſchein; Sie haben güldnen friede, Da Chriſtus gibt, wie er verheißt, Das manna, welchs die engel ſpeiſ't.

7. Ach, wie verlanget doch nach dir Mein mattes hertze mit begier, Du überſeligs leben! Wenn werd ich doch einmal dahin Gelangen, wo mein ſchwacher ſinn Stets pfleget nach zu ſtreben? Ich wil der welt vergeſſen gantz, Mich ſehnen nach des himmels-glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht, Du tolle hofarts-kleider tracht; Fahr hin, du ſündlichs weſen, Du falſch entzündte liebes-brunſt, Du gold und ſilber, reichthums-dunſt, Und was die welt erleſen, Gleich als ihr einig höchſtes gut: Das ewge macht mir beſſern muth!

9. O ewigkeit, du freuden-wort, Das mich erquicket fort und fort! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wann ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gib mir ſolchen ſinn Beharrlich, bis ich komm dahin.

738.

Mel. Es iſt das heil uns.

O GOtt, wer dieſes leben wohl Betrachtet, der wird finden, Daß es iſt allenthalben voll Angſt, elend, noth und ſünden, Voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid, Voll ſchwachheit oder eitelkeit, Auch wo es iſt am beſten.

2. Nun hab ich, leider, ſo viel jahr Diß niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen. Vergib mir, HErr, durch deine gnad, Auch dieſe meine miſſethat, Und andre ſchwere ſünden.

3. Jtzt aber dencke ich daran, Und auch an jenes leben: Ich rufe dich demüthig an, Daß du mirs

mirs wolleſt geben; Hierzu du mich erſchaffen haſt, Erlöſet von der ſünden-laſt, Und auch aus gnad berufen.

4. Was mich für ſorge hier anficht, Die mich noch möchte quälen, Wil ich, GOtt, meine zuverſicht, Dir gantz und gar befehlen: Wenn mir denn leib und ſeel verſchmacht't; So hilf du, HErr, daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im hertzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es iſt auf erden, Nicht werth der groſſen herrlichkeit, Die uns darauf ſol werden: Gewißlich, wer dieſelb erlangt, Gantz überreichen lohn empfangt, Auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumal Von augen abgewiſchet; Die ſtoltze ruh im freuden ſaal Das hertze ſtets erfriſchet; Kein ſchmertz, kein trübſal, keine pein, Wird allda mehr zu finden ſeyn; Nur lauter freud und wonne.

7 Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Chriſti leib verkläret, Und ob er ſchon von würmen war Gefreſſen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln GOttes gleich, Mehr als die ſonne glänzen.

8. Alsdann wird unſer augenlicht GOtt, wie er iſt, anſehen, Von angeſicht zu angeſicht. Ach! wann wird das geſchehen, Daß dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen werd, und ich daraus Geh in des HErren freude?

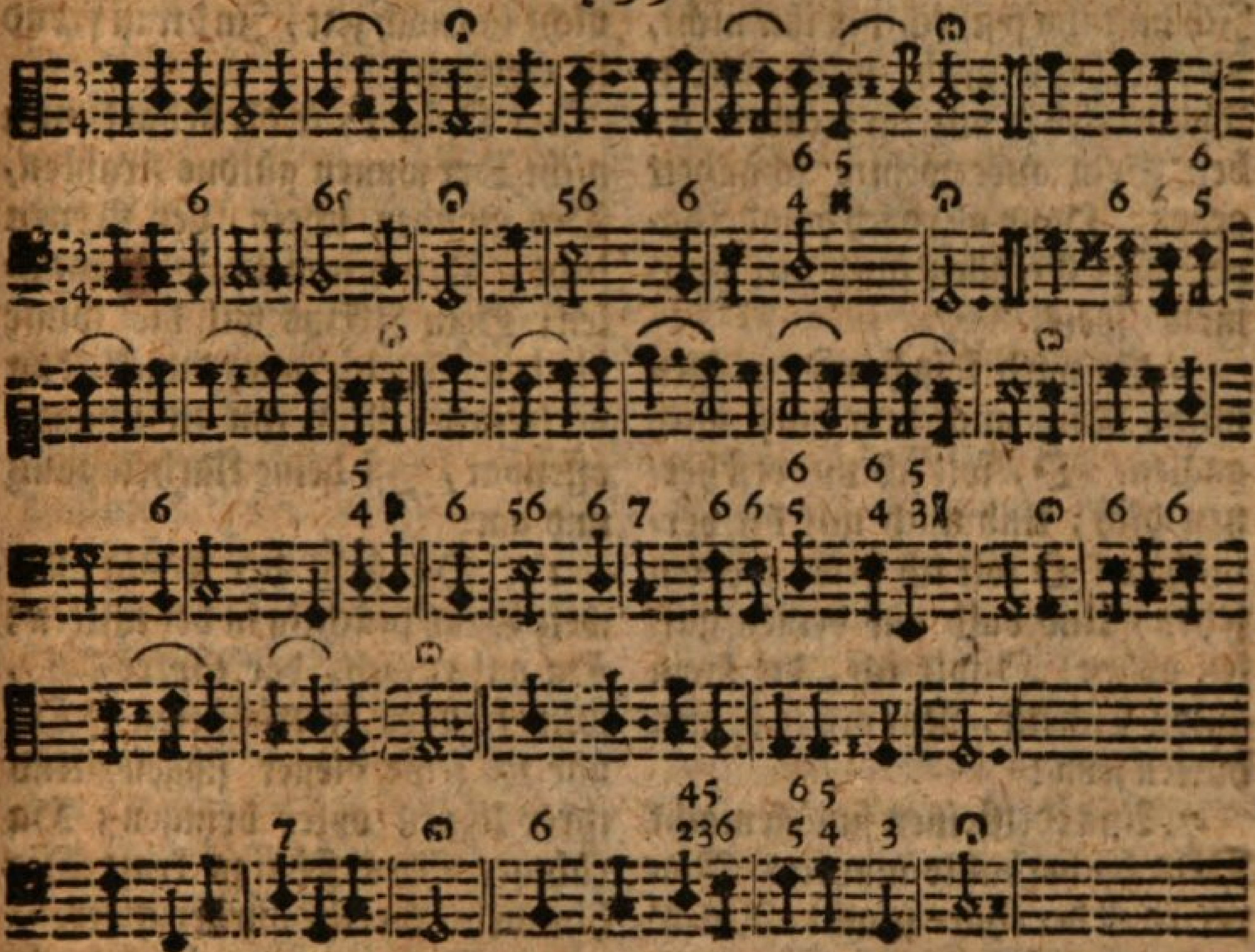
9 O GOtt, mein Vater, höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſündenjoch Nicht länger mehr beſchweren: Bring mich bald an denſelben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn alle ſchwachheit leben.

10. O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, Der du vom himmel kommen, Und wiederum zuſehens biſt Gen himmel aufgenommen, Hol auch mich nach, Und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben.

11. O heilger Geiſt, regire mich, Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorſchmack dieſer freude, Die kein menſch hier erfahren hat, Und doch an uns, nach GOttes rath, Sol öffenbaret werden.

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEſu, bald vollende. Ich ſehne mich zu dir hinauf, Gib mir ein ſelig ende. Komm bald, HErr, und erlöſe mich; Denn meine hoffnung ſteht auf dich. Komm, JEſu, komm, in gnaden!

739.



O GOttes ſtadt, o güldnes licht, O groſſe freud ohn ende, Wenn ſchau ich doch dein angeſicht? Wenn küß ich doch die hände? Wenn ſchmeck ich deine groſſe güte? O lieb, es brennet mein gemüthe, Da lieg und ſeufz ich mit begier, O allerſchönſte braut, nach dir.

2 Wie biſt du mir ſo treflich ſchön, Weiß, zierlich, ſonder makel? Wie gläntzend biſt du anzuſehn, Du zions güldne fackel? Du ſchönſte tochter unſers fürſten, Nach deiner liebe muß ich dürſten; Der König ſelbſt hat groſſe freud An deiner werthen lieblichkeit.

3. Wie ſieht dein liebſter? ſag es mir: Er iſt gantz auserleſen, Wie roſen ſind die wangen ſchier, Wie gold ſein prächtigs weſen; Er iſt der ſchönſte baum in wäldern, Er iſt die beſte frucht in feldern, Er iſt, wie lauter milch, ſo ſchön: So iſt mein liebſter anzuſehn.

4. Da ſitz ich unter ihm allein, Den ſchatten mir zu wehlen: Denn ſeine frucht wird ſüſſer ſeyn Als honig meiner kehlen. Als ich erſt kam in ſeinen orden, Bin ich faſt gantz beweget worden, Und als ich kaum vom ſchlaf erwacht, Da ſucht ich ihn die gantze nacht.

5. Nun küß ich ſeiner augen licht,

licht, Nun hab ich ihn berühret; Ich halt ihn feſt, ich laß ihn nicht, Bis er ins grab mich führet. Dann wird er mir im freuden-leben Sein auserwehlte ſchönheit geben; Dann werd ich wunderbarer weis Erfüllen mich mit himmels-ſpeis.

6. Es wird kein hunger plagen mich, Noch auch kein durſt mich quälen. O, ſolt ich nur erſt hertzen dich, Und mich mit dir vermählen! O ſolt ich deine pforten ſehen, Und bald auf deinen gaſſen gehen! O ſolt ich, du mein güldner ſchein, Nur erſt in deinen hütten ſeyn!

7. Aus edelſteinen ſind gemacht Dein hocherbaute mauren, Von perlen iſt der thore pracht, Welch' unverweslich dauren, Nur gold bedecket deine gaſſen, Da täglich ſich muß hören laſſen Ein lobgeſang; man ſingt alda Das freudenreich halleluja.

8. Da ſind der ſchönen häuſer viel, Gantz von ſapphir erbauet, Des himmels pracht hat da kein ziel: Wer nur die dächer ſchauet, Der findet lauter güldne ziegel, Ja güldne ſchlöſſer, güldne riegel: Jedoch darf keiner gehn hinein, Er muß denn unbeflecket ſeyn.

9. O Zion, du gewünſchte ſtadt, Du biſt nicht auszugründen! O ſtadt, die lauter wohlluſt hat, In dir iſt nicht zu finden Schmertz, kranckheit, unglück, trauren, zagen, Nicht finſterniß und andre plagen, Es ändert ſich nicht tag noch zeit, In dir iſt freud in ewigkeit.

10 O ſtadt, in dir bedarf man nicht Der ſonnen güldne ſtrahlen, Des monden ſchein, der ſternen licht, Den himmel bunt zu mahlen; Dein JEſus wil die ſonne bleiben, Welch' alles danckle kan vertreiben; Nur ihn zu ſchauen offenbar, Iſt deine klarheit gantz und gar.

11. Da ſteht der König aller welt Gantz prächtig in der mitten; Da wil er dich, der tapfre held, Mit freuden überſchütten; Da hör ich ſeine diener ſingen, Und ihrer lippen opfer bringen; Da rühmet ihres Königs kraft Die himmels-werthe bürgerſchaft.

12. Da geht das frölich hochzeits-feſt, Wo die zuſammen kommen, Die GOtt aus krieg, angſt, hunger, peſt, Hat in ſein reich genommen; Da ſind ſie frey von allen nöthen; Da reden ſie mit den propheten: Da wohnet der apoſtel zahl, Und auch die märtrer allzumal.

13. Auf dieſer hochzeit finden ſich, Die GOtt bekennet haben, Und von den heiden jämmerlich Getödtet, nicht begraben; Da freuen ſich die keuſchen frauen; Da laſſen ſich die töchter ſchauen, Welch hier ihr leben tag und nacht In zucht und tugend zugebracht.

14. Da ſind die ſchäflein, die der luſt Der ſchnöden welt entrunnen,

runnen, Die ſaugen itzt an GOttes bruſt, Sie trincken aus dem brunnen, Der lauter freud und wohlluſt gibet; Da liebet man und wird geliebet. Die herrlichkeit iſt zwar nicht gleich, Doch lebt man gleich im freuden-reich.

15. Die höchſte luſt iſt, unſern GOtt In ewigkeit zu ſehen, Und vor dem HErren Zebaoth Bey königen zu ſtehen; Ja, recht in himmels liebe brennen, Dazu die beſten freunde kennen, Mit allen engeln freuen ſich, Und lieblich ſingen ewiglich.

16 O GOtt, wie ſelig werd ich ſeyn, Wenn ich aus dieſem leben Zu dir ſpring in dein reich hinein, Das du mir haſt gegeben? Ach HErr, wenn wird der tag doch kommen, Daß ich zu dir werd aufgenommen? Ach, HErr, wenn kommt die ſtund heran, Daß ich zu Zion jauchzen kan?

740.

Mel. O GOtt, du frommer.

O JEſu, meine luſt, O leben meiner ſeelen; Wenn rufſt du mich hervor Aus dieſer trauer-hölen? Wenn werd ich einſt befreyt, Dich, liebſter JEſu, ſehn, Und zu dir in dein reich Mit freuden-ſprüngen gehn?

2. O, du mein aufenthalt, Mein leben, meine wonne, Mein einziger gewinn, Und rechte freuden-ſonne, Mein hertz und gantzer geiſt Schreyt ſtets, o GOTT, zu dir: Wenn werd ich ſchauen dich, O JEſu, meine zier.

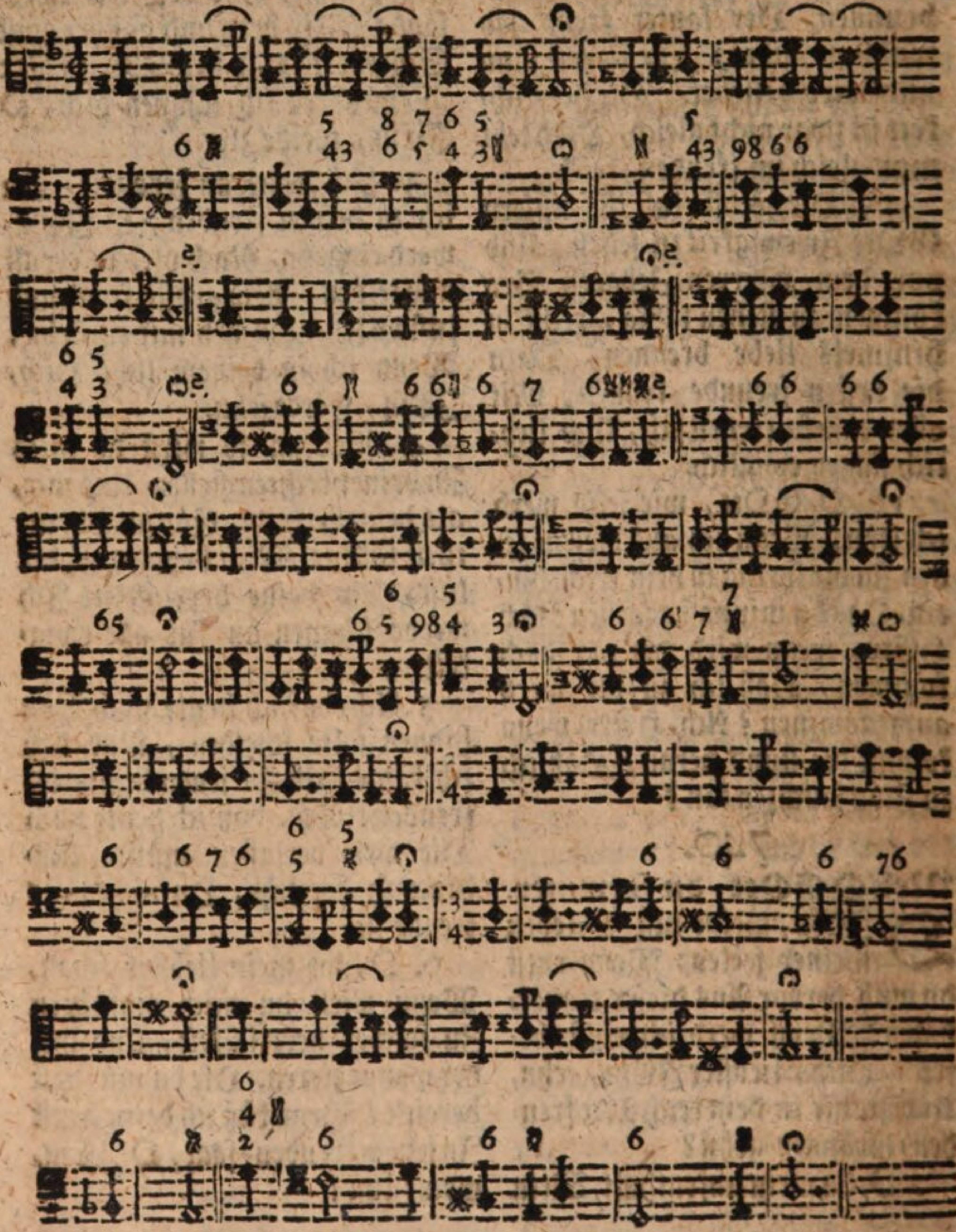
3. Ich denck an jene zeit, Da ich zu deinen freuden, O JEſu, werd eingehn, Nach vielem creutz und leiden: Wie groſſe freud und luſt Wird denn bey mir entſtehn; Wenn ich in deinem licht Dich, JEſu, werde ſehn.

4. Alsdenn ſo wirſt du mich Zu deiner rechten ſtellen, Und mir, als deinem kind, Ein gnädig urtheil fällen; Mich bringen zu der luſt, Wo deine herrlichkeit Ich werde ſchauen an In alle ewigkeit.

5. Ach, daß ich heute noch Von hinnen ſolte ſcheiden, Nur daß ich käme bald Zu jenen himmels-freuden! Ach, daß ich heute noch Die welt verlaſſen müſſt, Und käme zu der luſt, Da nichts als freude iſt.

6. O, du mein liebſter ſchatz, Wenn wirſt du mich einführen Zu ſolcher herrlichkeit, Und mit der wonne zieren, Die du mir haſt bereit't? Wenn küß ich deine bruſt In jenem freuden-ſaal, O JEſu, meine luſt?

741.



SO bin ich nun nicht mehr ein fremder gaſt, Nachdem du mich, o GOtt, bekehret haſt; Ich bin ia auch im heilgen bürger-orden Ein glied und hausgenoſſe GOttes worden: Doch hab ich

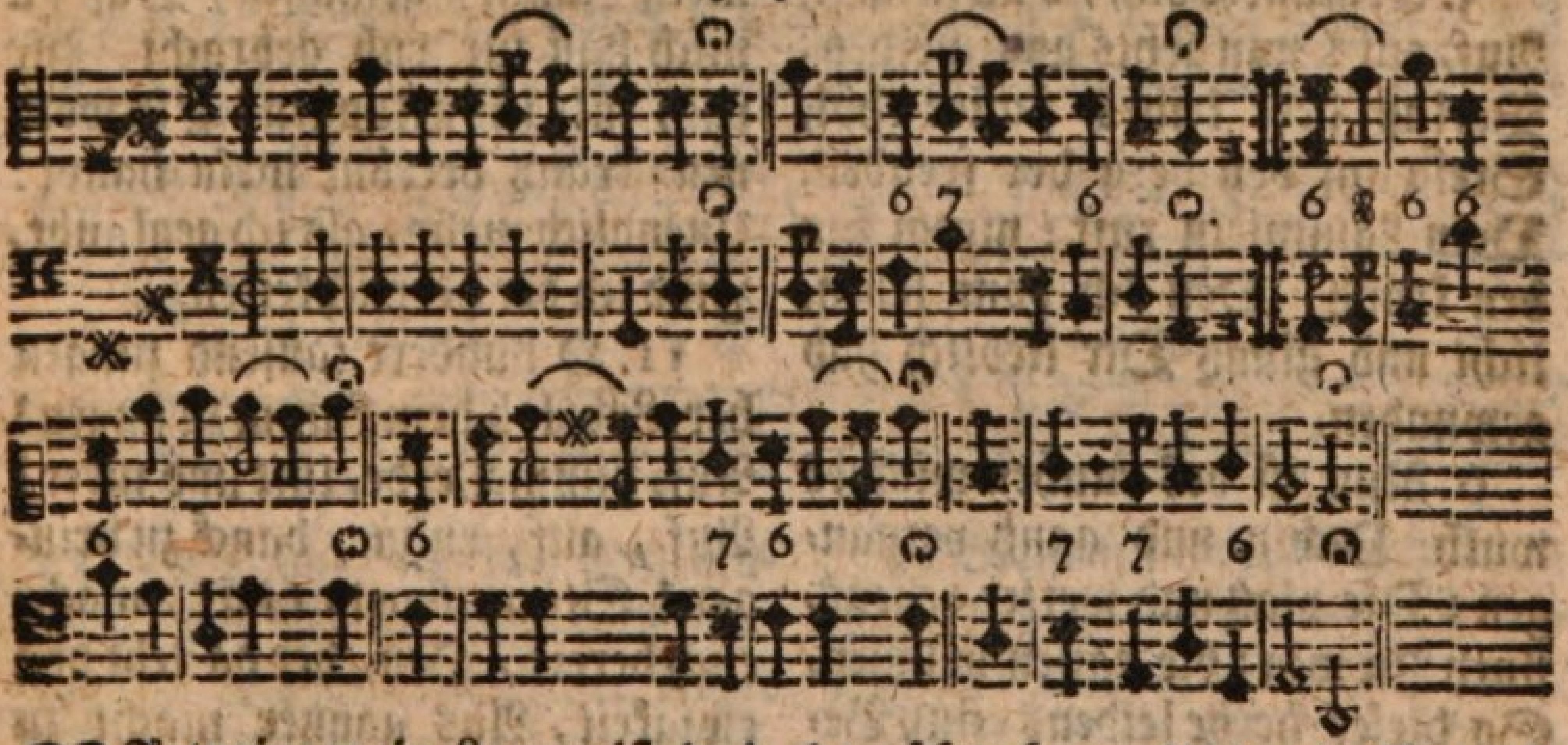
ich noch den weg vor mir, Daß ich von hinnen geh zu dir, Und das, worauf ich itzt vertraue, Im himmel offenbaret ſchaue. Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheiſſenen reich.

2. Ich bin nun frey gemacht durch JEſum Chriſt, Und habe recht zur ſtadt, die droben iſt; Das erbe iſt auch mir feſt beygeleget, Wornach mein hertz gewiſſe hoffnung träget: Doch hab ich nur alhier das pfand, Und bin noch nicht im vaterland. So lang ich in dem leibe wohne, Trag ich noch nicht die ehren-crone. So bin ich ein bürger ꝛc.

3. GOtt hat mich lieb und angenehm geſchätzt, Der ſich an meiner ſchöne ſelbſt ergetzt; Ich hab' in meinem Heiland alles funden, Und ruhe nur allein in ſeinen wunden: Doch jag ich immer nach dem zweck, Und halte alles nur für dreck, Damit ich auch in meinem wallen Dem HErren möge wohlgefallen. So bin ich ein bürger ꝛc.

4. Ich hab in Chriſti blut gerechtigkeit; Der heilge Geiſt bringt wahren fried und freud: Ich bin herr über teufel, welt und ſünden, Und kan im glauben alles überwinden: Doch ſehnet ſich mein hertz zur ruh, Nach meiner rechten heimath zu! Denn weil ich dieſe hütte trage, Fühl ich noch manche noth und plage: Drum bin ich ein bürger und pilgrim zugleich, Und walle nach jenem verheiſſenen reich.

742.



Victoria, mein Lamm iſt da! Mein Lamm, mein licht, und leben; Mein Lamm, das dort Johannes ſah Sehr hoch in freuden ſchweben, Und mit ihm die erwehlte ſchaar, Die über hundert tauſend war, Auf Zions berge ſtehen.

2. Lamm, du haſt mich von ewigkeit Geliebt und auserkoren. Aus liebe biſt du in der zeit, O troſt! ein menſch geboren: Dein treu geſinntes bruder-hertz Lud auf ſich meine noth und ſchmertz, Und zog mich aus dem jammer.

3. Du haſt mich, als ein treuer Hirt, Geſucht, und auch gefunden, Zum leben haſt du mich geführt, Zum heil aus deinen wunden; Auch haſt du, mein Immanuel, Mich mit des Geiſtes freuden-öl Zu deinem dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine liebes-treu Das creutz, der chriſten orden, Zum zeichen, daß ich deine ſey, Auch mir zu theile worden. Wer dieſes ſiegel an ſich hat, Der iſt ein bürger jener ſtadt, Die GOttes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine ſeel, Auf, auf! nun gehts ans ſcheiden; Verlaß des leibes finſtre höl, Steig auf den berg der freuden. Dein Lämmlein ruft: nimm hin den krantz, Den ich vom leben, licht und glantz Dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen winters wuth Dahin und gantz vergangen; Die platz und wetter regens-fluth Iſt weg; die naſſen wangen, So dieſer herbe leidens-fluß Benetzet, ſol mein liebes-kuß Mit ewgem troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf: Komm, komm, du meine ſchöne! Komm, freundin, komm mit vollem lauf Zu mir, daß ich dich cröne. Mein thron und meine herrlichkeit, Mein gantzes reich iſt dir bereit Du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägelmahl, O Lamm, mit tauſend küſſen, Die mich der ſchuld und höllen-quaal, GOtt lob! nun gantz entriſſen: Kein flecken, runtzel wird verſpürt, Weil mich ſo köſtlich ausgeziert Mein erſtgeborner bruder.

9. Halleluja, der kampf und lauf Iſt aus, die feinde liegen: Mein Lamm geht mir als ſonne auf; Der berg iſt überſtiegen! Ihr harfen-ſpieler, gönnet mir Mit euch des himmels ſchönſte zier, Das Lämmlein hoch zu preiſen.

10. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht Sey dir, mein Lamm, geſungen, Daß du mich haſt zur ruh gebracht, Zur ruh, mir iſts gelungen! Ein wonnen-krantz becrönt mein haupt: Unendlich mehr, als ich geglaubt, Find ich der herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend zungen her, Lob, lob dem Lamm zu ſingen! Auf, himmel, erde, luft und meer! Auf, auf, ruhm, danck zu bringen! Stimmt an mit mir, macht euch bereit, Den, der da lebt von ewigkeit, Aus gantzer macht zu ehren.

12. Ach ſüſſes Lamm, wie wohl iſt mir! Mein hertz hebt an zu ſpringen Noch in dem leib, wie?

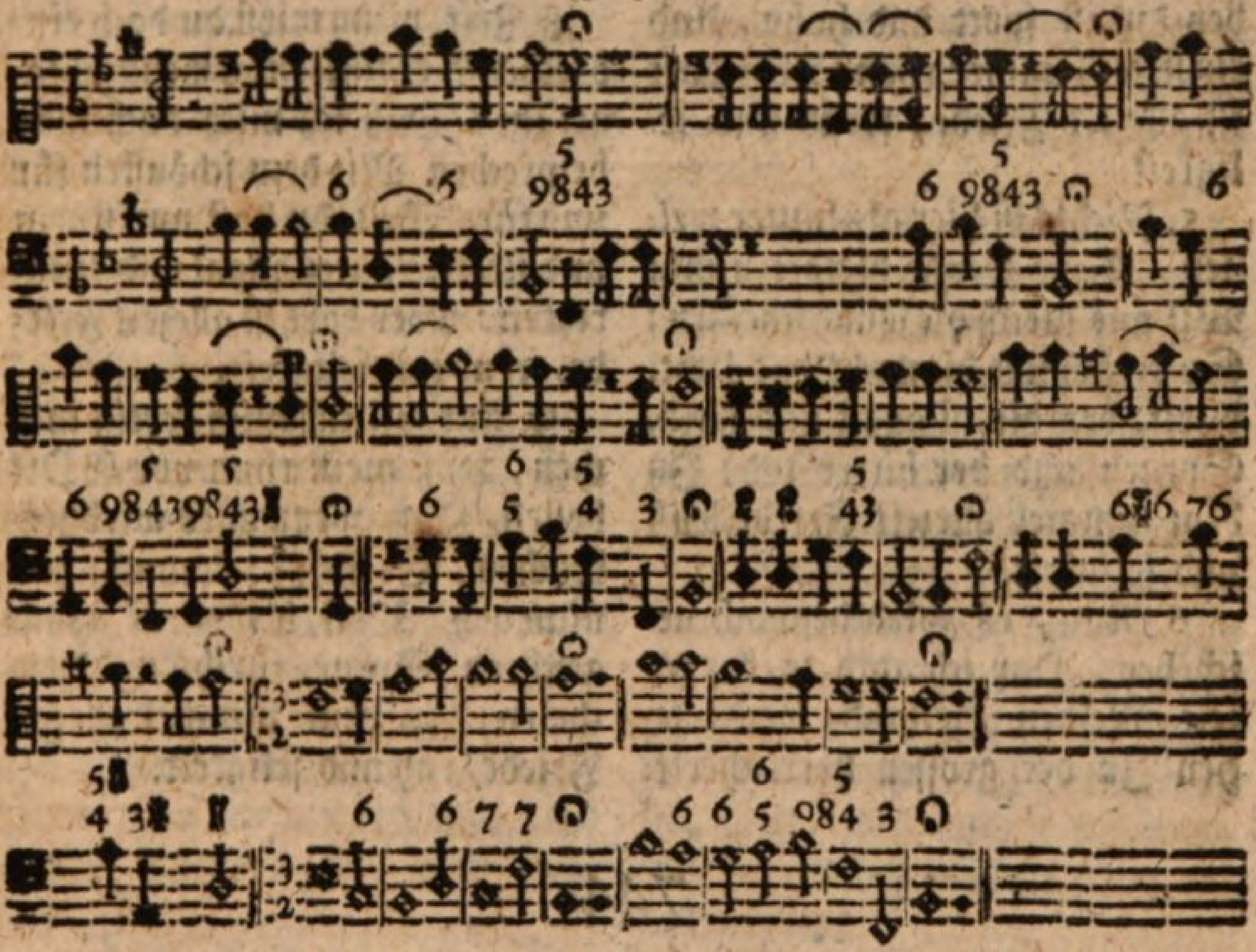
wenn

wenn bey dir Willkomm'n erſt wird erklingen; Wie wird mir da zu muthe ſeyn, Wenn ich dich ſelbſt in augenſchein, Mein leben, werde nehmen?

13. Ach flügel, flügel, flügel her! Hinauf mich gleich zu ſchwingen, Ich muß dem König ſeine ehr Nun bald vollkommen bringen. Komm, froher tag, komm, komm herbey, Und mach mich von den feſſeln frey, Den ſchönſten anzuſchauen.

14. Doch wilt du mich noch eine weil, Mein HErr, auf erden ſehen; So laß mich nur an meinem theil Umgürt't und wartend ſtehen, Daß ich zur frohen ewigkeit Sey alle augenblick bereit: So, ſo bin ichs zufrieden.

743.



Welt, ade, ich bin dein müde, Ich wil nach dem himmel zu, Da wird ſeyn der rechte friede Und die ſtoltze ſeelen-ruh. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts denn lauter eitelkeit: In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen; Bin ich aller kranckheit los, Und der traurigkeit entnommen, Ruhe ſanft in GOttes ſchooß. In der welt iſt angſt und noth, Endlich gar der bittre tod; Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und ſeligkeit.

3. Was iſt hier die erden freude? Nebel, dunſt und hertzeleid: Hier auf dieſer ſchwartzen heide Sind die laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt krieg und ſtreit, Nichts denn lauter eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwehlte ſchaar; Heilig, heilig, heilig klinget In dem himmel immerdar. Welt, bey dir iſt ſpott und hohn, Und ein ſteter jammer thon; Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

5. Nichts iſt hier als lauter weinen, Keine freude bleibet nicht: Wil uns gleich die ſonne ſcheinen; So verhemmt die nacht das licht. Welt, bey dir iſt angſt und noth, Sorgen und der bittre tod: In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

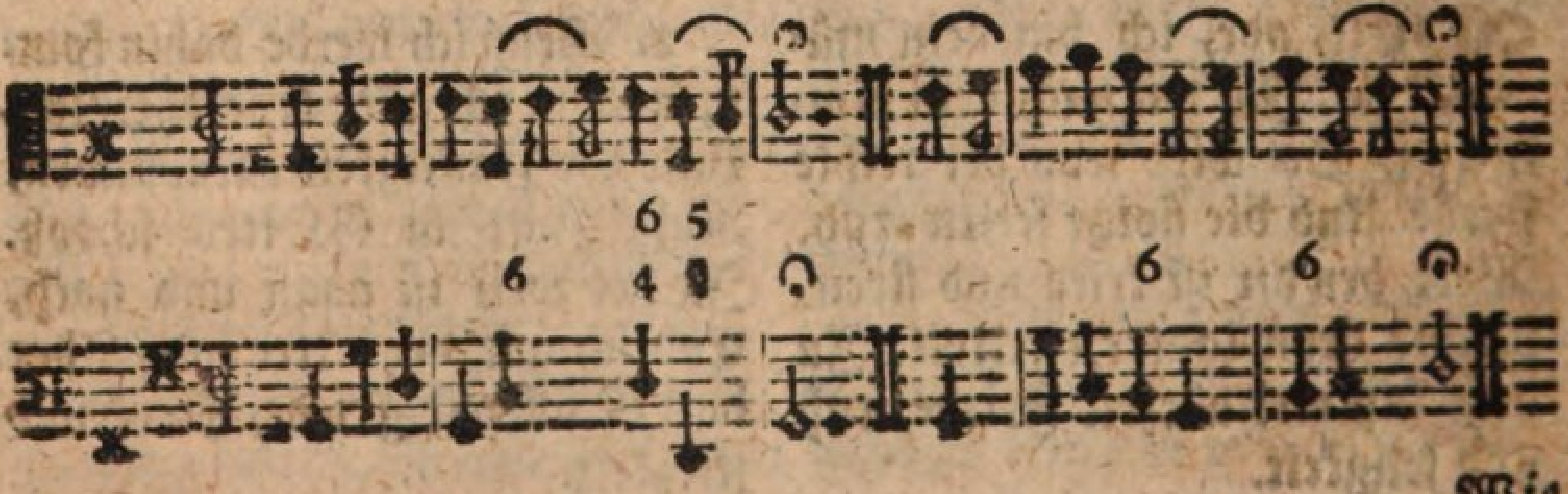
6 Nun, es wird dennoch geſchehen, Daß ich auch in kurtzer zeit Meinen Heiland werde ſehen In der groſſen herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

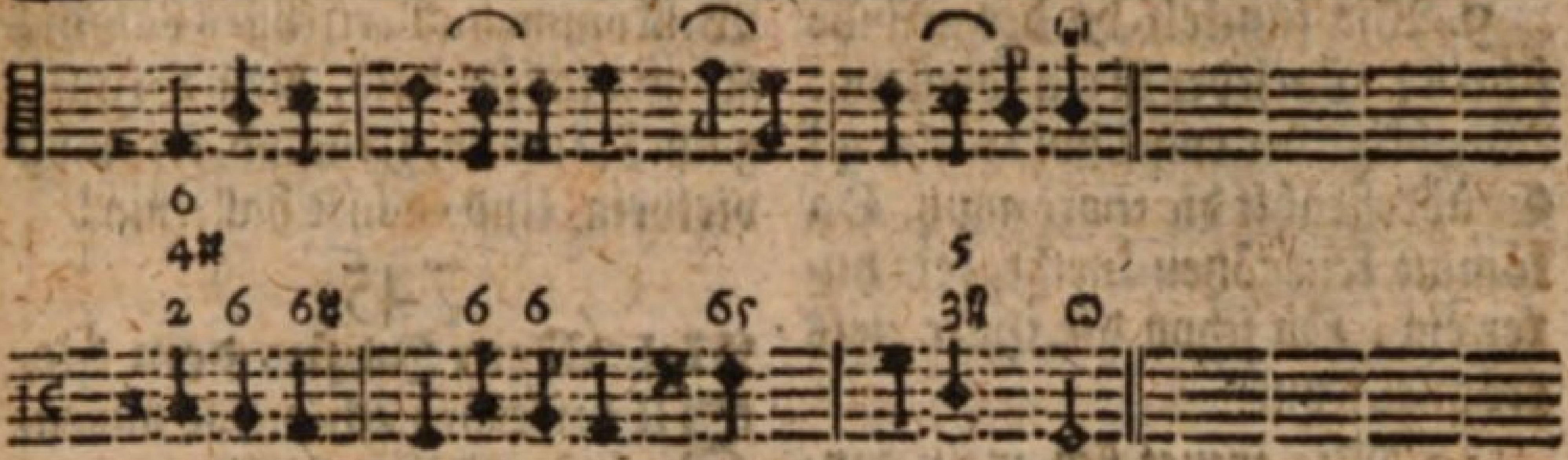
7. O, wer nur dahin gelanget, Wo itzund der ſchöne chor In vergüldten cronen pranget, Und die ſtimme ſchwingt empor. Denn die welt hat krieg und ſtreit, All ihr thun iſt eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch einbrechen? Stunden, o wenn ſchlaget ihr? Daß ich mich doch mag beſprechen Mit dem ſchönſten für und für. Welt, du haſt nur ſturm und ſtreit, Lauter quaal und traurigkeit: Aber dort iſt allezeit Friede, freud und ſeligkeit.

9. Itzt wil ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt beſteh, Daß, wenn alles wird zerkrachen, Es heißt: komme, und nicht ach. Welt, bey dir iſt angſtgeſchrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und ſeligkeit.

744.





WJe ſchön iſt unſers Königs braut, Wenn man ſie nur von ferne ſchaut! Wie wird ſie nicht ſo hertzlich ſeyn, So bald ſie völlig bricht herein. Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir. Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie iſt ſchön ihrem mann geſchmückt, Der ihr den glantz entgegen ſchickt. Jn ſolchem zierath fährt die ſtadt Herab, wenn ſie die zahl voll hat. So wird der himmel ſamt der erd verneut, Die creatur von ihrer laſt befreyt.

3. Jch ſehe ſchon im geiſt zuvor, Wie GOttes hütte ſteigt empor. Hier wohnt GOtt ſelbſt den menſchen bey, Sagt, ob diß GOttes ſtadt nicht ſey? Der ſein Jeruſalem mit luſt bewohnt, Und ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun, Nun muß geſchrey und ſchmertzen ruhn. Was noch zur alten welt gehört, Jſt gantz in grund zerſtört, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey: Seht, lieben, wie mein Geiſt macht alles neu.

5. Die braut des Lamms wird vor der zeit Hierzu verwandelt und verneut; Und ſo beſitzt ſie GOttes ruhm, Und bleibt des Königs eigenthum. O güldner ſtern, wie blitzt dein heller ſtrahl! Wer weiß der auserwehlten bürger zahl.

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, Hier glänzet viel ein ander licht, Weil GOttes größte herrlichkeit, Des Lammes leuchte, ſie erfreut. Drum geht der heiden fuß im licht umher: Hier mehrt der kön'ge ruhm des Königs ehr.

7. Sie iſt von purem gold gebaut, Und was man auf den gaſſen ſchaut, Jſt als ein hell durchſcheidend glas, Als ſie der güldne rohrſtab maß. Jhr tempel iſt der HErr und auch das Lamm, Die braut hat tempels gnug am bräutigam.

8. Jch grüſſe dich, du güldne ſtadt, Die thor von lauter perlen hat, Führ deine mauren hoch hervor, Sie heben deine pracht empor. Jch ſchau dich wohl, denn dich deckt keine nacht. O daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht!

9. Wie

9. Wie funckelt da der gründe ſchein! Ein jeder iſt ein edelſtein: Wie blitzt der engel hoher glantz! Er überſtrahlt die thore gantz. Da kömmt kein götzen-knecht, kein hurer ein, Ob ſchon die thore ſtets eröffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein gantzer ſinn, Daß ich ſchon eingeſchrieben bin In der verlobten glieder-zahl, Durch meines holden Königs wahl! Wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, Weil ich ein reines glied der braut wil ſeyn!

11. Drum überwindt mein glaube weit Im geiſt die alte nichtigkeit, Er wartet auf die neue ſtadt, Die lauter neue ſachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit: Das iſt der ſieg, darum ich ſehnlich bitt.

12. Ach wundre ſich nur niemand nicht, Daß ich nichts anders mehr verricht. Die braut kan doch ſonſt nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem ſchmuck zu thun. Wer ſeinen hochzeit-tag ſchon vor ſich ſieht, Der iſt um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, Und klein als wie ein kindlein werd; So iſt Jeruſalem nun mein: Denn ſolche bürger müſſens ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, Und was ich ſonſt dabey für ehre hab.

14. Nun iſt das alte völlig hin: Das neu iſt da, nach geiſtes-ſinn. Willkommen, allerliebſtes Lamm! Komm ia fein bald, mein Bräutigam. Triumph, triumph, triumph victoria, Und ewiges halleluja!

745.

Mel. Mein JEſu, dem die.

Zu dir erheb ich meine ſinnen, HErr JEſu, ſtärcke meinen geiſt, Der mich zur hohen himmels-zinnen Der auserwehlten wohnung weiſ't, Ich laß itzund das eitle liegen, Mich ſol hinfort die ſtoltze welt, Und was da ihrer luſt gefällt, Samt ihrer pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich diß groſſe welt-gebäude Und aller häuſer zierath an; So iſt es eine kurze freude, Die uns ihr anſehn geben kan. Die zeit reißt alle hohe mauren, Sie mögen noch ſo köſtlich ſeyn, Und alle marmel-ſäulen ein: Nichts kan auf erden ewig dauren.

3. Die welt mag ihre ſchlöſſer loben, Ich lobe diß gepränge nicht: Mein luſt- und wohnhaus iſt dort oben; Dort iſt mein hertze hingericht't. Jeruſalem, du burg der frommen, Du GOttes ſtadt, wär ich in dir; So würd ich, was mich für und für Erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte zierlichkeiten, Die dort an deinen wänden ſtehn. Mich deucht, ich kan itzt ſchon von weiten Die klarheit deiner mauren ſehn: Das glas der fenſter ſind rubinen; Die thore perlen

len und ſapphir; Das gold muß überflüßig dir Zur ſchönheit deiner dächer dienen.

5. Dort wünſch ich mir allein zu leben, Und wil mich nun der eitelkeit Und aller welt luſt gantz begeben: Wo bleibt die lang gewünſchte zeit, Da ich die ſeele GOttes händen Mit freuden wieder liefern kan? Komm, tod, ich ſcheu mich nicht, komm an, Du mußt mir doch mein leben enden.

6. Du mußt mich doch zum himmel führen, Wo mein geliebter Heiland iſt, Wo ſtetes wohlſeyn iſt zu ſpüren, Und du, o grimmer tod, nicht biſt. Was kan mir hier dein ſtachel ſchaden? Werd ich von deiner hand ermordt; So ſterb ich hier und lebe dort Bey meinem liebſten GOtt in gnaden.

7. Mein trauter JEſus, mein verlangen, Wird meine ſeel in ſeine hand, Nach meinem tode, ſchon empfangen. O wunder - ſchönes vaterland! Jeruſalem, du ſtehſt mir offen. HErr JEſu, nimm mich nur hinein, Bey dir wünſch ich allein zu ſeyn, Auf deine zukunft wil ich hoffen.

XLIX. Von der Hölle und ewigen Verdammniß.

746.

O Ewigkeit, du donnerwort! O ſchwert! das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Mein gantz erſchrocknes hertz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2 Kein unglück iſt in aller welt, Das endlich mit der zeit nicht fällt, Und gantz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr ſpiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit, du machſt mir bang! O ewig, ewig iſt zu lang! Hier gilt fürwahr kein ſchertzen. Drum wann ich dieſe lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht; Erſchreck ich recht von hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit So ſchrecklich als die ewigkeit.

4 Was acht ich waſſer, feur und ſchwert? Diß alles iſt kaum nennens werth Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann Der funfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angſt und pein, Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe

quaal So manches jahr, als an der zahl Hier menſchen ſich erneh⸗ren, Als mancher ſtern der him⸗mel hegt, Als manches laub die erde trägt, Noch endlich ſolte währen; So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wann du die ge⸗fahr Viel hundert tauſend tau⸗ſend jahr Haſt kläglich ausge⸗ſtanden, Und von dem teufel ſol⸗che friſt Gantz grauſamlich ge⸗martert biſt; Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, die niemand zehlen kan, Die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich Im bette, das vom golde reich Recht fürſtlich iſt gezieret; So haſſet er doch ſolchen pracht Auch ſo, daß er die gantze nacht Ein kläglich leben führet: Er zeh⸗let jeden glocken⸗ſchlag, Und ſeuf⸗zet nach dem lieben tag.

8. Ach, was iſt das? der höl⸗len⸗pein Wird ia nicht leibes kranckheit ſeyn, Und mit der zeit ſich enden, Es wird ſich der ver⸗dammten ſchaar Im feur und ſchwefel immerdar Mit zorn und grimm umwenden, Und diß ihr unbegreiflichs leid Sol währen bis in ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie biſt du ſo ge⸗recht, Wie ſtrafſt du einen böſen knecht So hart im pfuhl der ſchmertzen? Auf kurtze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach, nimm es wohl zu hertzen! Betracht es wohl, o menſchen⸗kind: Kurtz iſt die zeit, der tod geſchwind.

10. Ach, fliehe doch des teufels ſtrick, Die wolluſt kan ein au⸗genblick, Und länger nicht erge⸗tzen; Dafür wilt du dein arme ſeel Hernachmals in des teufels höl, O menſch, zu pfande ſetzen. Ja ſchöner tauſch, ia wohl ge⸗wagt, Das bey den teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOtt im him⸗mel lebt, Und über alle wolcken ſchwebt, Wird ſolche marter wäh⸗ren: Es wird ſie plagen kält und hitz, Angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, Und ſie doch nicht ver⸗zehren. Denn wird ſich enden die⸗ſe pein, Wann GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet immer⸗dar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kan ſich nicht vermin⸗dern; Es iſt ein arbeit ſonder ruh, Sie nimmt an klag und ſeufzen zu Bey jenen ſatans kindern. O ſünder, deine miſſethat Empfin⸗det weder troſt noch rath.

13. Wach auf, o menſch, vom ſünden⸗ſchlaf, Ermuntre dich, verlornes ſchaf, Und beßre bald dein leben! Wach auf, es iſt doch hohe zeit, Es kommt heran die ewigkeit, Dir deinen lohn zu ge⸗ben. Vielleicht iſt heut der letzte tag: Wer weiß noch, wie man ſterben mag.

14. Ach

14. Ach, laß die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Dir länger nicht gebieten; Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſamt des teufels wüten. Vor allen dingen hab in acht Die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchen-kind, Von ſinnen toll, von hertzen blind, Laß ab, die welt zu lieben. Ach, ach! ſol denn der höllen pein, Da mehr denn tauſend hencker ſeyn, Ohn ende dich betrüben? Wo iſt ein ſo beredter mann, Der dieſes werck ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donner wort! O ſchwert, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit, Ich weiß, vor groſſer traurigkeit, Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein freuden-zelt.

747.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

WEr dencket an der höllen-glut, Muß in ſich angſt empfinden, Weil er des höchſten zornes-ruth Verdient mit ſeinen ſünden: Indem ihn das gewiſſen plagt, Verklagt, verdammet, quält und nagt; Fühlt er der höllen flamme.

2. Es kommet der geſchwinde tod, Und ſetzet in viel ſchmertzen Die ſünder in der letzten noth, Daß ſie mit krancken hertzen Erkennen GOttes ſtraf-gericht, Weil ſie von GOttes angeſicht Sind ewiglich verſtoſſen.

3. Ein baum, gleich wie er nieder fällt, So bleibt er ewig liegen: Wie ſich ein menſch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen. Da hilfet keine thränen-fluth; Sonſt würden in der höllen-glut Stets die verdammten weinen.

4. Wer kan doch wohnen in der flamm, Die nimmermehr ſich leget? Wer kan doch leben in dem ſchlamm, Der pech und ſchwefel heget? Allwo man leidet tauſend plag, Und keinen troſt erreichen mag, Weil man nicht kan erſterben.

5. Alsdenn iſt alle reu zu ſpat: Hingegen, die man hielte Für thoren, ſind in GOttes ſtadt Dahin ihr wandel zielte. Das blat hat ſich da recht gewendt: Die böſen ſind gequält ohn end; Die frommen ſind getröſtet.

6. O lieber menſch, bedenck die höll, Heb an ein neues leben: Errette noch heut deine ſeel, GOtt hat dir friſt gegeben. Verſäumeſt du die gnaden-zeit; So iſt in alle ewigkeit Die hölle dir bereitet.

7. Ach, hilf, GOtt, daß ein jedermann Sein leben ſo anſtelle, Daß er nach ſeinem tode kan Seyn ſicher vor der hölle. Hilf uns durch deinen lieben Sohn, Daß wir der frommen chriſten lohn Im himmel all erlangen.

L. Morgen-Geſänge.

748.

Mel. Kommt her zu mir.

Auf, auf, mein hertz, zu GOtt dich ſchwing, Mit freuden deinem Schöpfer ſing: Weil ſchon die nacht vergangen; Gleichwie vom ſchlaf ſich itzt aufricht't Der leib; ſo laß der ſeelen nicht Den ſünden-ſchlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit friſcher wackerheit Der gantze erdereis iſt bereit, Des Schöpfers macht zu ehren: Ja, was ſein gantzer raum beſchleuſſt, Mit höchſter mühe ſich befleißt, Des Schöpfers ehr' zu mehren.

3. Was ſol denn dieſe trägheit ſeyn, Die nur, mein hertz, bey dir allein Noch gleichwol wird geſpüret? O, ſey nicht tummer wie das wild: Du biſt ja mit des Schöpfers bild Von ihme ſelbſt gezieret.

4. Nun, HERR, du ſchaffeſt, daß dis licht, Das itzt ſchwach durch die wolcken bricht, Bald völlig wird aufgehen; O laß auch in dem hertzen mein Aufgehen deiner weisheit ſchein, Daß ich dich mög verſtehen.

5. Auch gras und blumen du itzt ſchmückſt, Da du mit deinem thau erquickſt Das dürre land der erden. Wann auch dein Geiſt mein hertz befeucht't Mit deiner gnad; ſo wird es leicht Von tugend fruchtbar werden.

6. Ja, hilf, HErr, daß ich dieſen tag Nach deinem wort ſo enden mag, Damit ich dir gefalle, Wenn dort der ewge tag anbricht, Da du, o ſchönes freuden-licht, Wirſt ſcheinen überalle.

749.

Mel. Der lieben ſonnen licht.

Auf ſeel, und dancke deinem HErrn Aus reinem hertzens-grunde: Das helle licht vertreibt die ſtern In dieſer morgen-ſtunde; Die ſonn entdecket dir Der güter GOttes zier, Die ſich zu GOttes kinder ſchau Beſpiegelt in dem morgen-thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, Die gnade zu erzehlen, Die du durch ſichre leibes-ruh Erzeigt haſt meiner ſeelen; Ich kan nicht zeigen an, Was du mir guts gethan Nebſt andern, die auch trauen dir, Und eines glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner ſeelen hülf und ſchutz, Ich rühme deine treue, Die deinen kindern kömmt zu nutz, Die alle morgen neue; Ich danck hertzinniglich, Daß du ſo gnädig mich Und auch die meinen dieſe nacht Durch deine engel haſt bewacht.

4. Gib, liebſter GOTT, daß ferner auch Ich heute chriſtlich wandle, Und meiner pflicht alſo

gebrauch,

gebrauch, Daß, was ich thu und handle, Gereiche mehr und mehr Zu deines namens ehr, Zu meiner ſeelen heil und ſchutz, Und meines nächſten dienſt und nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, Was leib und ſeele kräncket; Hingegen gib, was angenehm, Was deinen ſegen ſchencket. Wend ab gefahr und noth, Krieg, hunger, feur und tod: Schickſt du mir aber creutz mit zu; So gib gedult, troſt, hülf und ruh.

6. Ich wil gern alles nehmen an Zu lieb und auch zu leide, Weil deine hand es ändern kan, Und wenden leid in freude. Dein hertz auf mich gericht't, Kan mich verlaſſen nicht: Denn, wer im glauben kömmt zu dir, Der iſt geſegnet für und für.

7 Nur dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, leib, ſtand, gut und leben: Mach alles, wie es dir gefällt, Dir hab ich es ergeben. Bewahre ſtadt und land, Lehr-, wehr- und auch nehr-ſtand; Erhalte wort und ſacrament; Gib ein vernünftig ſelig end.

8. Mein HErr und GOtt, dich laß ich nicht, Dir lieg ich hier zun füſſen, Bis mir dein mund den ſegen ſpricht, Der alles kan durchſüſſen, Bis mich dein himmel tränckt, Und mir viel guts einſchenckt, Wenn mich dein ſüſſer gnaden-geiſt Aus meines JEſu wunden ſpeiſ't.

9. Hierauf nehm ich mit freuden an, Was mir iſt anbefohlen. Dein Geiſt mich führ auf ebner bahn, Bis du mich wirſt einholen Ins ſchöne paradeis, Zu deinem lob und preis; So iſt der tag in GOTT verbracht, Anfang und ende gut gemacht.

750.

Aus meines hertzens grunde Sag ich dir lob und danck, In dieſer morgen-ſtunde, Dazu mein lebenlang, O GOtt, in deinem thron, Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum, unſern HErren, Dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden In dieſ'r vergangnen nacht Vor gefahr und allem ſchaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen Mich b'hüten dieſen tag Vors teufels liſt und wüten, Vor ſünden und vor ſchmach, Vor feur und waſſers-noth, Vor armuth und vor ſchanden, Vor ketten und vor banden, Vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, mein weib, gut, ehr und kind In deine händ thu geben, Darzu mein haus-geſind, Als dein geſchenck und gab, Mein eltern und verwandten, Gefreundte und bekannten, Und alles, was ich hab.

(Mein leib, mein ſeel, mein

 leben,

leben, Gut, ehr und was ich bin, Sey gäntzlich dir ergeben, HErr, nimm es gnädig hin, Als dein recht eigenthum; Schütz meine bluts-verwandten, Hertz-freunde und bekanten, O GOtt, zu deinem ruhm.)

5. Dein engel laß auch bleiben Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der böſ feind hier In dieſem jammer-thal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt wil ich laſſen rathen: Denn er all ding vermag. Er ſegne meine thaten, Mein vor-nehmen und ſach: Denn ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er mir ſonſt geben; Er machs, wies ihm ge-fällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: amen, Und zweifle nicht daran, GOtt wird es allzuſammen Ihm wohl gefallen lahn; Und ſtreck nun aus mein hand, Greiff an das werck mit freuden, Darzu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

751.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

CHriſte, wahres ſeelen-licht, Deiner chriſten ſonne, O du klares angeſicht, Der betrübten wonne, Deiner güte lieblichkeit Iſt neu alle morgen: In dir bin ich recht erfreut, Darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſünden-ſchlaf, Der du biſt das leben; Neues leben in mir ſchaff. Denn, haſt du gegeben Dieſer welt das ſonnen-licht, Welches all erfreuet; Wirſt du mich ja laſſen nicht Täg-lich unerneuet.

3. Ohne licht ſicht man kein licht; Ohne Gottes leuchten Sieht kein menſche Chriſtum nicht, Der uns muß befeuchten Mit dem hel-len himmels-thau Seiner ſüſſen lehre. Drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke, Daß mein innerſtes gemüth In dir ſich erquicke, Und die ſüſſe himmels-luſt Mit begierde ſchmecke; Son-ſten ſey mir nichts bewuſſt, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, augenweide, Fleiſches-luſt und allen ſchein, JEſu, mir verleide, Damit ſich die welt er-gezt Zu ihr ſelbſt verderben; Denn was ſie fürs beſte ſchätzt, Machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein licht, JEſu, meine freude, Bis der frohe tag anbricht, Da, nach allem leide, Ich in weiſſer kleider-pracht Werde freudig ſpringen, Und, daß GOtt es wohl gemacht, Ohn aufhören ſingen.

752.

M. Hertzlich thut mich verl.

DAnck ſey GOtt in der höhe, In dieſer morgenſtund, Durch

Durch den ich wied'r aufſtehe Vom ſchlaf friſch und geſund. Mich hatte zwar gebunden Mit finſterniß die nacht: Ich hab ſie überwunden, Durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, O ſchutz-herr Iſrael, Du wolſt treulich behüten Den tag mein leib und ſeel. All chriſtlich obrigkeiten, Unſer ſchul und gemein In dieſen böſen zeiten Laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' güte Bey g'ſunder reiner lehr; Vor ketzerey behüte, Streit für dein wort und ehr, Daß wir mit unſerm ſamen Immer in einem geiſt Sprechen: des HErren namen Sey groß und hoch gepreiſ't.

4. Dem leibe gib darneben Nahrung und guten fried; Ein g'ſund und mäßig leben, Dazu ein frölich g'müth, Daß wir in allen ſtänden Tugend und ehrbarkeit Lieben, und fleiß drauf wenden, Als rechte chriſten-leut.

5. Gib mildiglich dein'n ſegen, Daß wir nach dein'm geheiß Wandeln auf guten wegen, Thun unſer amt mit fleiß, Daß ein jeder ſein netze Auswerf, und auf dein wort Sein'n troſt mit Petro ſetze, So geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, Und der gemein zu nutz, Das wil der ſatan wehren Mit liſt und groſſem trutz; Doch kan ers nicht vollbringen, Weil du, HERR JEſu Chriſt, Herrſcheſt in allen dingen, Und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben; Der weinſtock ſelbſt biſt du, Daran wir wachſ'n und kleben, Und bringen frucht dazu: Hilf, daß wir an dir bleiben, Und wachſen immer mehr: Dein guter Geiſt uns treibe Zu wercken deiner ehr.

753.

Mel. Dir, dir Jehova, wil ich.

DEr frohe morgen kommt gegangen, Das ſchöne licht am himmel bricht herfür; Man ſpüret ſchon der ſonnen prangen, Das danckle weicht, der tag iſt vor der thür, Und was vorhin erſtarrt und ſchlafend lag, Das reget ſich, iſt munter, friſch und wach.

2. Du auch, mein geiſt, und meine kräfte, Ermuntert euch, gebt keiner ſchlaf-ſucht platz; GOtt loben, ſey itzt eur geſchäfte, GOtt, der Iſraels einger ſchutz und ſchatz; Des auge ſchläft noch ſchlummert nimmer nicht, Weil es der Gottheit nie an kraft gebricht.

3. Er iſt der HErr der tag und nächte; Er ſprach: es werde licht, und es ward licht: Des himmels bau iſt ſein gemächte, Und was daran ſich zeiget dem geſicht, Die ſonn, der mond, das gantze ſternen-heer Erzehlet dieſes groſſen Schöpfers ehr.

4. Die luft, und was darinnen ſchwebet, Das meer und alles, was

was es in ſich hält, Was auf dem rund der erden lebet, Mit einem wort: die gantze weite welt Iſt ſchuldig, dieſen HErrn mit preis und ruhm Stets zu erhöhn in ſeinem heiligthum.

5. Drum wil ich auch itzund nicht ſchweigen, Und, (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin,) Vor ſeiner majeſtät mich beugen, Daß ich ihr opfre danck im geiſt und ſinn; Ja, ich wil ihm mich ſelbſten gantz und gar, So gut ich kan, zum opfer ſtellen dar.

6. Er iſt mein Vater, GOtt und Schöpfer, Von dem ich leib und ſeel und alles hab: Ich bin ſein thon, er iſt mein töpfer; Was gut an mir, iſt alles ſeine gab: Er nehrt, er pflegt, er ſchützt, er träget mich, Und was noch mehr, er giebet ſelbſt mir ſich.

7. Zwar ging ich irr in finſtern wegen, Er aber zeigte mir ſein angeſicht; Ich ſpürte ſeines geiſtes regen, Ich kam zu ſeinem wunderbaren licht: Mir war, als wär ich aus dem ſchlaf erwacht, Wenn bey uns abſchied nimmt die finſtre nacht.

8. In Chriſto hat er mich geliebet, Durch deſſen tod bin ich ihm ausgeſöhnt: Die ſchuld und ſünden er vergiebet, Und wär er dadurch noch ſo hoch verhöhnt; Ja, durch den Sohn bin ich ſein erb und kind, Das ewig vor ihm gnad um gnade findt.

9. Er hat mir ſeinen Geiſt geſchencket Zum führer, ſiegel, licht und unterpfand; Der iſts, der meinen willen lencket, Und unterthänig machet ſeiner hand: Der, wenn ich ſchwach, bedrückt und elend bin, Mit fried und troſt erquickt den blöden ſinn.

10. Nun Vater, ſey gebenedeyet, Sey hochgerühmt von mir in ewigkeit Für alles, womit mich erfreuet Die fülle deiner güt hier in der zeit, Und was ſie guts mir dort hat zugedacht, Wo uns die frohe ewigkeit anlacht.

11. Dir wil ich ferner mich ergeben, Und deiner treu auf ewig anvertraun: Ich heilge dir mein gantzes leben; Mein auge laß beſtändig auf dich ſchaun, Daß dieſer tag, mit dem ich bin erwacht, Von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja ſegne, Vater, und behüte Den gantzen mich und alles, was nur dein: Das antlitz deiner lieb und güte Erleuchte mich mit ſeiner klarheit ſchein. Ach, richt auf mich dein gnädigs angeſicht, Und gönne mir dein göttlich freuden-licht.

754.

Mel. Du Geiſt des HErrn.

Du GOtt des lichts, vor dem des tages ſchein, Die morgenröth, und ſonne ſchamroth ſeyn, Du ſchickeſt ſie, und ſchaffſt, daß ihre ſtrahlen Den erdencreis mit hellem licht bemahlen.

2. Send in mein hertz das

wahre licht der welt, Das Chriſtus iſt, das heil, das du beſtellt; So weicht die nacht, ſo treten liebes-flammen Mit heilger furcht und ſcheu in mir zuſammen.

3. So wirſt du mir in deinem Sohn bekannt, Die finſterniß der ſünd in glantz verwandt: Ich werde los vom eiteln, das ich fühlte, Das band zerreiſſt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich durch deinen Geiſt im wort, Recht buſſe thun, und bring mich weiter fort; Geleite mich im wandel auf der erde, Daß ich dir glaub, und dir gehorſam werde.

5. Dann bricht mein danck und lobes glut herfür: Wie ich dir dien, alſo gefällt es dir: HErr JEſu Chriſt, ſey dazu meine ſonne, Mein morgenſtern, gerechtigkeit und wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar. Dein flügel ſey die wehre vor gefahr. Dein ſabbaths-tag mein werck im gantzen leben; Mein werckel-tag zu deiner ruh ergeben.

7. Erwecke mich vom ſchlaf der ſicherheit, Und zeige mir die rechte wirckungs-zeit. Was ich verricht, entſteh aus deinen kräften; So herrſcht kein tod bey mir in den geſchäften.

8. Mein lebens-zweck ſey bloß zu dir gericht. Leb du in mir; denn ſonſten leb ich nicht. Du ſtarbſt darum, und biſt auch auferſtanden: Tödt deinen feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geiſt zier unſre hertzen aus, Setz ihn darein, mach ſchul- und tempel draus, Worin du lehrſt, was wir verſtehn und wollen, Gedencken, thun und unterlaſſen ſollen.

10. Erklär dein wort, daß trug und heucheley Von uns entfernt, und wahrheit nahe ſey; Daß uns dein werck, was dir gefällt, gelinge, Und ich es nun und ewiglich vollbringe.

755.

Mel. Mein hertzens JEſu.

ERhebe dich, o meine ſeele, Die finſterniß vergehet: Der HERR erſcheint in Iſrael, Sein licht am himmel ſtehet; Erhebe dich aus deinem ſchlaf, Daß er was gutes in dir ſchaff, Indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, Und ſich zur arbeit wenden; Im licht ſingt früh das vögelein, Im licht wil es vollenden: So ſol der menſch in GOttes licht Aufheben billig ſein geſicht Zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laſſt uns an unſre arbeit gehn, Den HErren zu erheben; Laſſt uns, indem wir auferſtehn, Beweiſen, daß wir leben; Laſſt uns in dieſem gnadenſchein Nicht eine ſtunde müßig ſeyn. GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, Und unſer werck bleibt

liegen, Ach, hilf uns, HErr, du treuſter hort, Daß wir uns nicht betriegen: Gib, daß wir greiffen an das werck, Gib gnade, ſegen, kraft und ſtärck Im licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey Auf unſern glaubens-wegen: So hilf uns nun, und ſteh uns bey, Verleihe deinen ſegen, Daß das geſchäft von deiner hand Vollführet werd in alle land, Wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit Zu dem, was dir gefällig, Daß ich recht brauch die gnaden-zeit: So flehen auch einhellig Die kinder, die im geiſt gebohrn, Und die ſich fürchten vor dem zorn, Nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir Ein licht der kraft und ſtärcke. Es ſey die demuth meine zier: Die lieb das werck der wercke. Die weisheit flieſſt in dieſen grund, Und öffnet beydes hertz und mund, Dieweil die ſeel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges licht, Daß ich ſtets gehe richtig: Erfreu mich durch dein angeſicht; Mach mich zum guten tüchtig, Bis ich erreich die güldne ſtadt, Die deine hand gegründet hat, Und ewiglich erleuchtet.

756.

Mel. O GOtt, du frommer.

ERſchein, du morgenſtern, Leucht hell in mir, du ſonne. Mein Heiland, wahres licht, Beſtändig in mir wohne. Erwärme du mich gantz Mit deiner liebe ſchein, Und bringe lauter licht Ins neue hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein Mit dem gewiſſen Geiſte, Daß ich dir reinen dienſt In deiner liebe leiſte: Mach deines lichts mich voll, Verklär den Vater gantz, Daß ſeine liebes-bruſt Mich nehr in reinem glantz.

3. So laß mich allezeit In dir beſtändig wandeln, Und nicht in finſterniß Noch heucheley was handeln. Faß mich mit deiner hand, Dein auge leite mich, Daß ich dir folge ſchlecht, Und ſeh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander bild In meine ſeel einlaſſen, Als dich, mein licht und theil, Zum licht und leben faſſen. Sey du mein ein'ges wort, Eröffne mein gehör, Und ziehe mich dir nach; So lauf ich immer ſehr.

757.

Mel. HErr JEſu Chriſt. w.

FÜr deinen thron tret ich hiemit, O GOtt, und dich demüthig bitt, Wend dein genädig angeſicht Von mir, dem armen ſünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, Gemacht nach deinem ebenbild: In dir web, ſchweb und lebe ich, Vergehen müſſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Gantz wunderlich und unverhofft,

hofft, Da nur ein ſchritt, ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir: Des lebens nothdurft gibſt du mir, Dazu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen gluth, Das ſchwer geſetz für mich erfüllt, Damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklegt, Und mir das hertz im leib verzagt; Alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud. Ich kan durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte kraft, Deß gnade in mir alles ſchafft, Iſt etwas guts am leben mein; So iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh, Daß ich im hertzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, O GOtt, in dieſer morgen-ſtund, Für alle deine treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand Bleib über mir heut ausgeſpannt. Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel In deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, Damit mein gantzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſünden ſchuld, Und hab mit deinem knecht (kind) geduld: Zünd in mir glauben an und lieb; Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein ſelig ende mir beſcher; Am jüngſten tag erweck mich HErr, Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

758.

Mel. O ewigkeit, du donner.

GOtt, der du ſelber biſt das licht, Des güt und treue ſtirbet nicht, Dir ſey itzt lob geſungen, Nachdem durch deine groſſe macht Der helle tag die finſtre nacht So kräftig hat verdrungen, Und deine gnad und wunderthat Mich, da ich ſchlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem ſchutz, O Vater, vor des ſatans trutz Mit freuden auferſtehen, Damit ich dieſen gantzen tag Dich ja mit meinen augen mag Im glauben frölich ſehen. Für

allem ſey du ſelber mir Das licht des lebens für und für.

3. Des glaubens licht in mir bewahr, O, ſtärck und mehr es immerdar; Erwecke treu und liebe. Die hoffnung mach in nöthen feſt: Hilf, daß ich mich aufs allerbeſt Auch in der demuth übe, Daß deine furcht ſtets vor mir ſteh, Und ich auf guten wegen geh.

4. HErr, halte meinen gang gewiß; Treib aus von mir die finſterniß Und bosheit meines hertzens. Behüte mich den gantzen tag Vor aberglauben, zorn und plag, Auch vor verbotnem ſchertzen: Bewahre mich vor ſtoltz und pracht, Und allem, was mich lüſtern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorſam ſey, Und mich vor zanck und hader ſcheu, Auf daß der ſonnen ſtrahlen Mich dieſen tag nicht zornig ſehn, Und nachmals traurig untergehn. Ach, laß mich nicht bezahlen Dem nächſten ſeine bitterkeit Mit feindſchaft, haſſen, grimm nnd neid.

6. Vor unzucht und vor böſer luſt, Vor karg heit und des geitzes wuſt Behüte mich in gnaden. Gib, daß die falſchheit dieſer zeit, Zuſamt der ungerechtigkeit Mein hertz ja nicht beladen. Ach, daß dein heiligs angeſicht Doch ſolche ſünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir Nur einen hunger ſtets nach dir, Daß ich die welt verliere; Auch lehre mich, du ſtarcker held, Zu thun allein, was dir gefällt, Dein guter Geiſt mich führe, Damit ich auſſer böſem wahn Stets wandeln mög auf ebner bahn.

8. Befiehl auch deiner engel ſchaar, Daß ſie mein leben vor gefahr Den gantzen tag beſchützen, Und auf den händen tragen mich, Daß nicht der ſatan grauſamlich Mich könn alhier beſchmitzen; So werd ich gegen löwen ſtehn, Und unverzagt auf drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin Mein hertz, gedancken, muth und ſinn, Daß ich dir gantz vertraue: Behüt auch, du getreuer hort, Mein tichten, reden, werck und wort, Daß es nur ſtetig ſchaue Auf deines theuren namens ehr, Und meines nächſten nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte, laß allein Mich armen ein gefäſſe ſeyn, Und werckzeug deiner gnaden. Richt all mein thun, beruf und ſtand, Halt über mich dein' rechte hand; So kan mir niemand ſchaden. Du wolleſt auch ja gnädiglich Vor dem verleumder ſchützen mich.

11. Mit hertz und mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt, mein leib und ſeel, Auch ehr und gut daneben. Wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, Alsdenn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HERR, über mir dich ſchweben. Gib ja, daß deine gnaden

den-hand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor böſen pfeilen, die bey tag Auf erden bringen groſſe plag, Als vor des todes ſeuche, Vor peſtilentz behüte mich, Damit ſie nicht ſo grauſamlich Bey nacht herummer ſchleiche: Bewahr uns auch vor krieges-noth, Und einem böſen ſchnellen tod.

13. Gib, lieber HErr, zu dieſer friſt, So viel im leben nöthig iſt, Doch nur nach deinem willen. Wenn du die ſpeiſ' und nahrung hie Auf erden ſegneſt ſpat und früh, Kanſt du uns reichlich füllen; Nur daß man deine milde gab Auch nicht zu einem mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt Mein hertz, o Vater, gib zuletzt Mir auch ein ſelig ende, Auf daß ich meinen abſchieds-tag Mit groſſer freud erwarten mag; Drauf ſtreck ich aus die hände. Ach, komm, HErr JEſu, komm, mein ruhm, Und nimm mich in dein eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater, ſegne mich; Der Sohn erhalte gnädiglich, Was er mir hat gegeben; Der Geiſt erleuchte tag und nacht Sein antlitz über mich mit macht, Und ſchütze mir mein leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der friede GOttes ſey mit mir.

759.

GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du tag und nacht läßſt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißſt: Deſſen ſtarcke hand die welt, Und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, Daß du mich in dieſer nacht Vor gefahr, angſt, noth und ſchmertzen Haſt behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jtzt mit dieſer nacht vergehn: O, HErr JEſu, laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Da alleine hilf und rath Jſt vor meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und vor meine ſeele ſorgen, Daß, wenn nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Jch davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort; Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort. Nirgends, als bey dir allein Kan ich recht bewahret ſeyn.

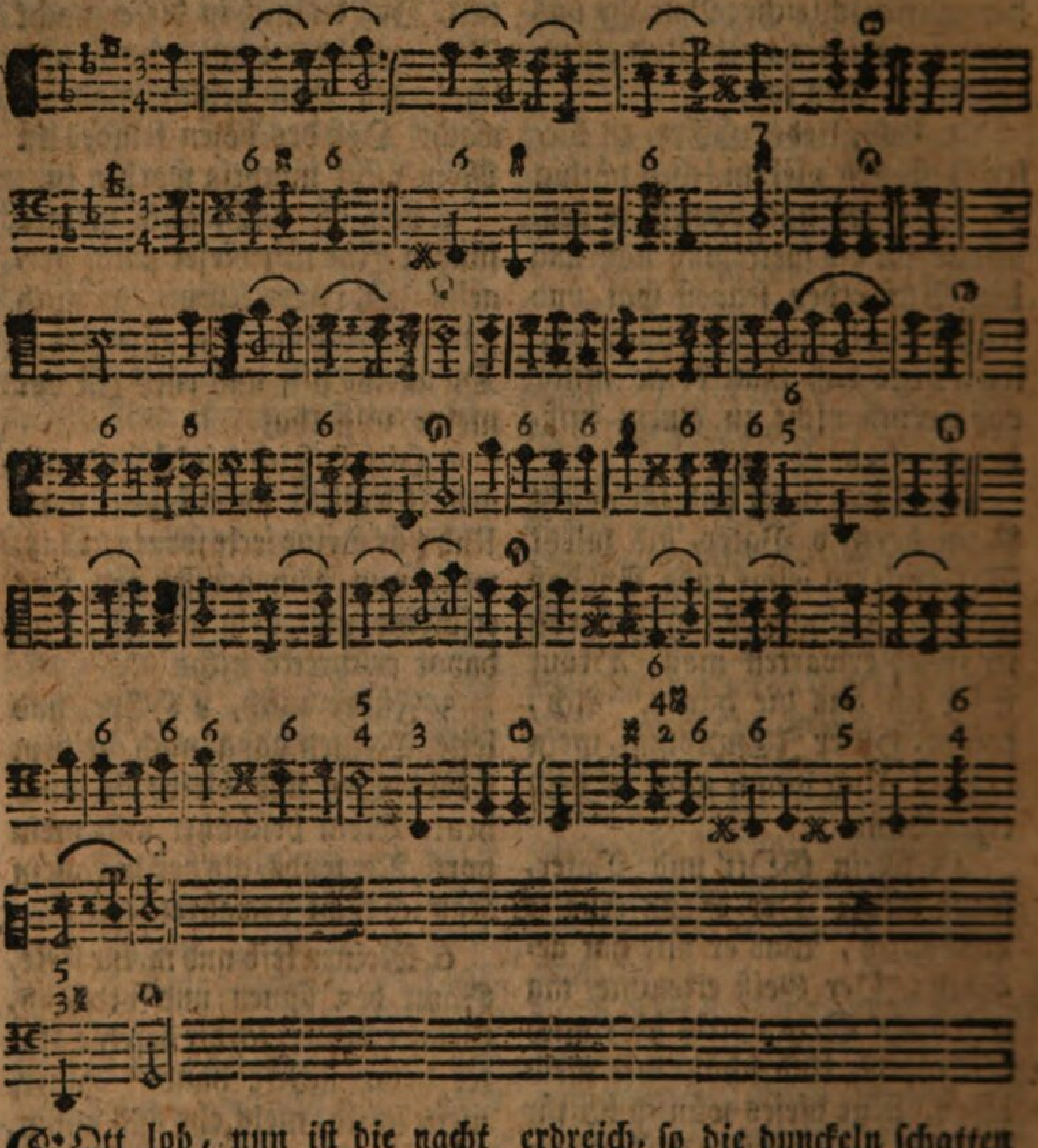
6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt, ich dir befehle Unter deine ſtarcke hand. HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchläg von mir wende,

Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heilger Geiſt, Meiner bitt mich, HErr, gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt: So wil ich dich hier und dort Hertzlich preiſen fort und fort.

760.



GOtt lob, nun iſt die nacht verſchwunden, Die finſterniß iſt überwunden, Das licht des himmels triumphirt, Das erdreich, ſo die dunckeln ſchatten Mit ihrer macht umgeben hatten, Der güldnen ſonnen klarheit ziert.

2. Wach auf, wach auf, mein geiſt, und ſinge, Dem Vater aller geiſter bringe Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht: Erkenne ſeine huld und treue, Die alle morgen ſich aufs neue Ausbreitet, und dich ſtets bewacht.

3. O, daß doch mit der äuſſern erden Mein innerſtes auch licht möcht werden! O, daß mein hertz ein himmel wär, Ein firmament, daran die ſonne, Mein JEſus, meines geiſtes wonne, Möcht ſcheinen zu des Schöpfers ehr!

4. O, daß der finſtern nacht geſchäfte Durch dieſer ſonnen neue kräfte Zerſtreuet würden, und mein ſinn Zu ihrem licht ſich ſtets erhübe! O, daß ihr einfluß ſtarcker triebe Mich führte zu ihr ſelber hin!

5. Diß iſt mein wunſch und mein begehren: Du Vater, wolſt mich deß gewähren, Sprich amen ſelbſt und ja dazu: So werd ich auch nach dieſen tagen Und überſtandnen leid und plagen Genieſſen dort des lichtes ruh.

761.

Mel. Wo iſt meine ſonne.

Hüter, wird die nacht der ſünden Nicht verſchwinden? Hüter, iſt die nacht ſchier hin? Wird die finſterniß der ſinnen Bald zerrinnen, Darin ich verwickelt bin?

2. Möcht ich, wie das rund der erden, Lichte werden; Seelenſonne, gehe auf. Ich bin finſter, kalt und trübe, JEſu, liebe! Komm, beſchleunige den lauf!

3. Wir ſind ja im neuen bunde, Da die ſtunde Der erſcheinung kommen iſt, Und ich muß mich ſtets im ſchatten So ermatten, Weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, Da du kommen: Aber ich bin lauter nacht. Darum wolſt du mir, dem deinen, Auch erſcheinen, Der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes wercke Ohne ſtärcke In der finſterniß vollziehn? Wie kan ich die liebe üben, Demuth lieben, Und der nacht geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen Sich ſo quälen, Zünd dein feuer in mir an, Laß mich finſtern wurm der erden Helle werden, Daß ich gutes wircken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben Mir nicht geben: JEſus und ſein heller ſchein, JEſus muß das hertz anblicken Und erquicken, JEſus muß die ſonne ſeyn.

8. Nur die decke vor den augen Kan nicht taugen; Seine klarheit kan nicht ein: Wann ſein helles licht den ſeinen Soll erſcheinen; Muß das auge reine ſeyn.

9. JEſu, gib geſunde augen, Die was taugen, Rühre meine augen an: Denn das iſt die gröſſte plage, Wenn am tage Man das licht nicht ſehen kan.

762.

Ich danck dir, lieber HErre, Daß du mich haſt bewahrt In dieſer nacht ſo g'fähre, Darin ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen: Dazu in groſſer noth, Daraus ich bin entgangen, Halffſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck wil ich dich loben, O du mein GOtt und HErr, Im himmel hoch dort oben. Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich thu bitten, Und auch dein will' mag ſeyn: Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche Von deiner rechten bahn; Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein' güte, Das bitt ich fleißig dich, Vors teufels liſt und wüten, Damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n Sohn JEſum Chriſt: Mein' ſünd mir auch verzeihe Alhier zu dieſer friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, Wie du verheiſſen haſt, Daß er mein' ſünd thut tragen, Und löſ't mich von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch gibe, Die nicht verderben läßt, Dazu ein chriſtlich liebe Zu dem, der mich verletzt, Daß ich ihm guts erzeige, Such nicht darin das mein, Und lieb ihn als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Auch mich dein'n diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Daß mich bald möcht ableiten Von deiner wahrheit klar: Wolſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein, Und mich nichts von dir wenden, Ans end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Dazu die frucht im land. Was du mir haſt gegeben, Steht all's in deiner hand.

8. HErr Chriſt, dir lob ich ſage Für deine wohlthat all, Die du mir all mein tage Erzeigt haſt überall. Dein'n namen wil ich preiſen, Der du allein biſt gut Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm; Die rach dir niemand wehre, Dein ſegen zu uns komm, Daß wir im fried einſchlafen, Mit gnaden zu uns eil; Gib uns des glaubens waffen Vors teufels liſt'ge pfeil.

763.

Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn, O GOtt, für deine güte, Daß du mich heint in dieſer nacht So gnädig haſt behütet.

2. In welcher nacht ich lag ſo hart Mit finſterniß umfangen, Von all mein'n ſünd'n geplaget ward, Die ich mein tag begangen.

3. Drum

3. Drum bitt ich dich aus herzensgrund, Du wolleſt mir vergeben All meine ſünd, die ich begunt In meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag In deinem ſchutz erhalten, Daß mir der feind nicht ſchaden mag Mit liſten mannigfalten.

5. Regir mich nach dem willen dein, Laß mich in ſünd nicht fallen, Auf daß dir mög das leben mein, Und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, Und all's in deine hände, In meiner angſt und ungefäll, HErr, mir dein' hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt Kein' macht an mir nicht finde: Dann, wo mich nicht dein' g'nad erhält, Iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menſchen hülf ſey verloren: Drum ſteh mir bey, du treuer GOtt, Zur hülf biſt du erkoren.

9. Allein GOTT in der höh ſey preis, Samt ſeinem eingen Sohne, In einigkeit des heilgen Geiſts, Der herrſcht ins himmels throne.

764.

Mel. Hertzliebſter JEſu.

IN dieſer morgenſtund wil ich dich loben, O GOtt, mein Vater, in dem himmel oben: Was du für gnade mir ſtets thuſt erweiſen, Wil ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tagslicht laſſen kommen, Und durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du gibeſt mir den heilgen Geiſt darneben, Daß er mich lehr und führ in meinem leben, Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret, Was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, Und, wenn mich noth und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engel-ſchaaren Mich laſſen heint in dieſer nacht bewahren, Daß mich darin kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem munde und gemüthe Erzehl und rühm ich ſolche groſſe güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren böſen lüſten, Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freunde, feinde, hausgenoſſen,

Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande. Gib friede, glück und heil im gantzen lande. Behüt uns allerſeits, o HERR, aus gnaden Vor ſchand und ſchaden.

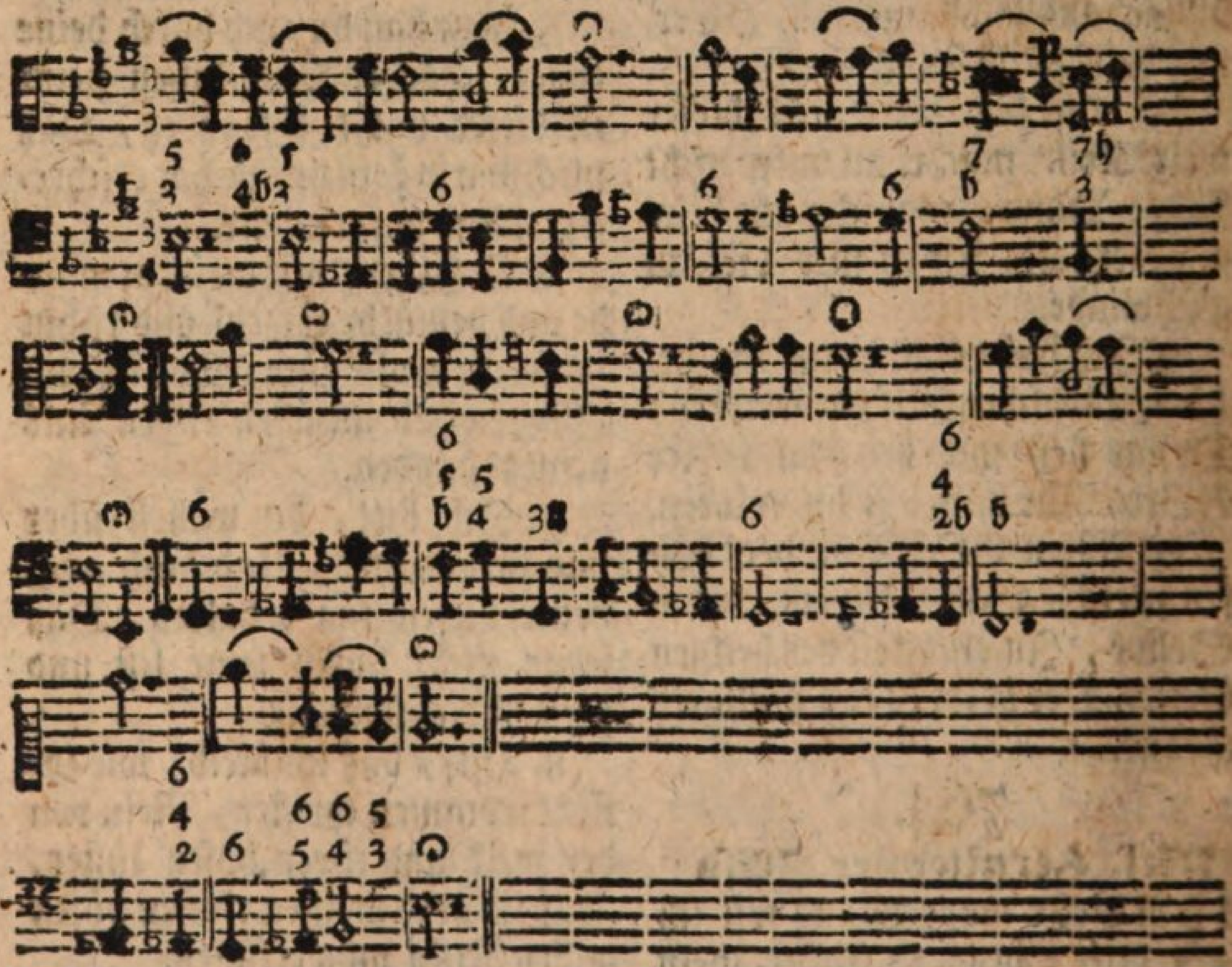
11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärcken Durch deine kraft in mein's berufes wercken, Auf daß ich möge in demſelben allen Dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich dann an leib und ſeel geneſen, Und wohl auf dieſer welt alhier geweſen: Dort habe ich das rechte kleinod funden: Hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne Und heilgem Geiſt regirſt in einem throne: Gib, daß ich deſſen, was ich itzt begehret, Ja werd gewehret.

765.



Morgen-glantz der ewigkeit, Licht von unerſchöpftem lichte, Schick uns dieſe morgen-zeit Deine ſtrahlen zu geſichte, Und vertreib durch deine macht :,: Unſre nacht.

2. Die

2. Die bewölckte finſterniß Müſſe deinem glantz entfliegen, Die durch Adams apfel biß Uns, die kleine welt, beſtiegen, Daß wir, HErr, durch deinen ſchein :,: Selig ſeyn.

3. Deiner güte morgen-thau Fall auf unſer matt gewiſſen. Laß die dürre lebens-au Lauter ſüſſen troſt genieſſen, Und erquick uns, deine ſchaar, :,: Immerdar.

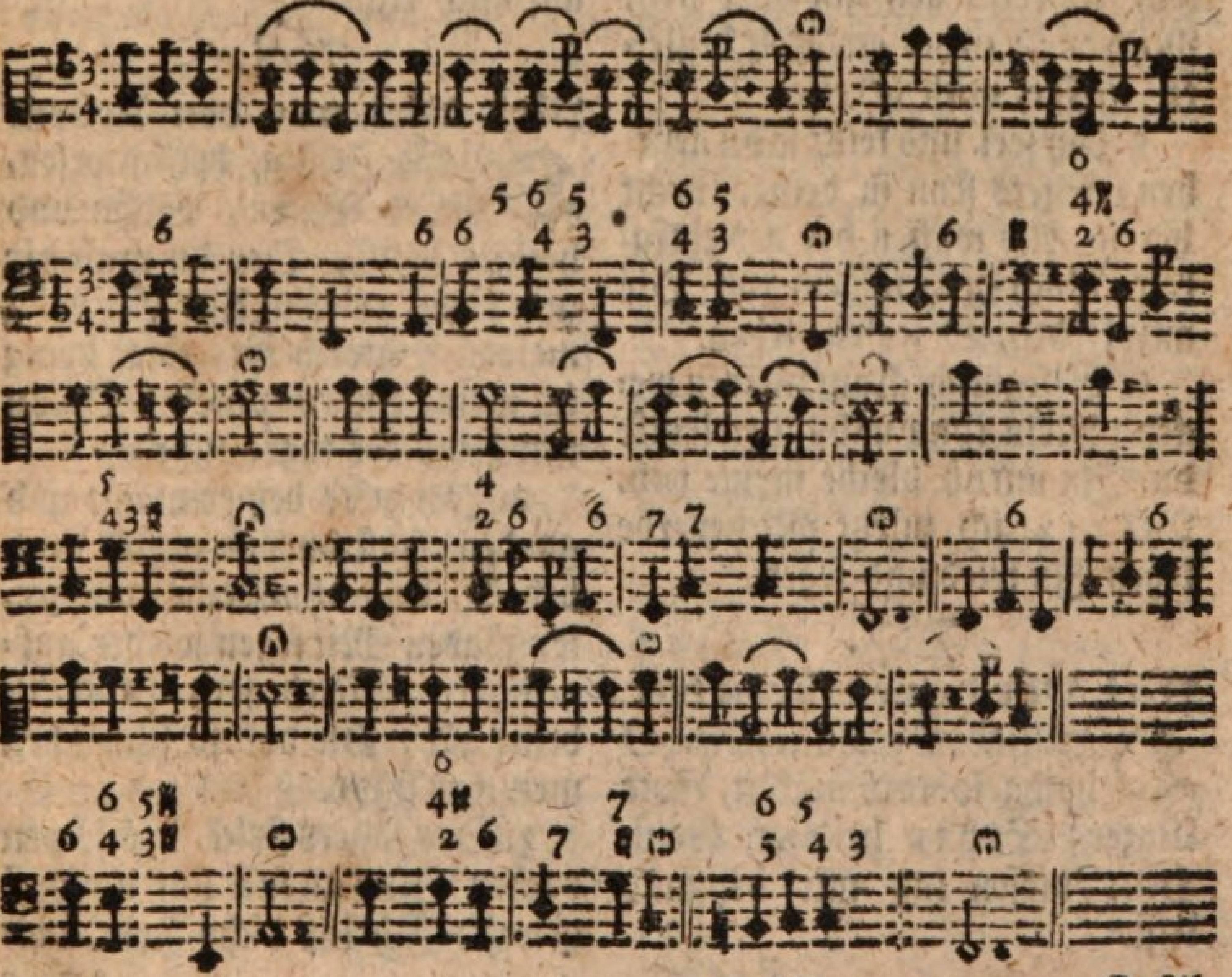
4. Gib, daß deiner liebe-glut Unſre kalte wercke tödte, Und erweck uns hertz und muth Bey entſtandner morgen-röthe, Daß wir, eh wir gar vergehn, :,: Recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid Durch des bundes blut vermeiden, Daß uns die gerechtigkeit Mög als wie ein rock bekleiden, Und wir ſo vor aller pein :,: Sicher ſeyn.

6. Ach, du aufgang aus der höh, Gib, daß auch am jüngſten tage Unſer leichnam auferſteh, Und, entfernt von aller plage, Sich auf jener freuden-bahn :,: Freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt, Du verklärte gnaden-ſonne; Führ uns durch das thränen-feld In das land der ſüſſen wonne, Da die luſt, die uns erhöht, :,: Nie vergeht.

766.



O Allerhöchſter menſchen hüter, Du unbegreiflich höchſtes gut, Ich wil dir opfern hertz und muth. Stimmt :,: :,: an mit mir, Gedenckt der güter, All' ihr gemüther.

2. HErr, deiner kraft ich nur zuſchreibe, Daß ich noch odem ſchöpfen kan, Du nimmſt dich gnädig meiner an; Du :,: :,: vater hertz, Mich nicht vertreibe, Heut bey mir bleibe.

3. Iſraels GOtt, da iſt mein wille, Der ſich dir willig untergibt, Dich über alles gerne liebt: Das :,: :,: iſt mein wunſch In früher ſtille, O gnaden fülle.

4. Dein angeſicht mich heilig leite, Dein auge kräftig auf mich ſeh, Ich reiſe, geh, ſitz oder ſteh, Mich :,: :,: zu der ewigkeit begleite. HErr, mich bereite.

5. Laß ſeel und leib, ſo du gegeben, Stets ſeyn in deiner furcht bereit. Als waffen der gerechtigkeit, Auch :,: :,: in dem tod Dir anzukleben, O ſeelen = leben.

6. Geſegne mich auf meinen wegen Mein thun und laſſen lencke du. In unruh bleibe meine ruh, Bis :,: :,: ich zuletzt Mich werde legen In fried und ſegen.

767.

Mel. Vor deinen thron tret.

O Heilige Dreyfaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt, Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2 Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir kein böſes widerfahr. Und mich der ſatan nicht verletz, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters huld mich heut anblick. Des Sohnes güte mich erquick. Des heilgen Geiſtes glantz und ſchein Erleucht mein's finſtern hertzens ſchrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey. O, mein Erlöſer, bey mir ſey. O Tröſter werth, weich nicht von mir, Mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HERR, ſegne und behüte mich. Erleuchte mich, HERR, gnädiglich. HErr, heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt.

768.

Mel. Wer nur den lieben.

O Heilig, heilig, heilig weſen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, Der du mich dir zum dienſt erleſen, Und dich ſelbſt meinen Vater heißt, Hier bring ich meine kindes pflicht, Da du mir zeigſt des tages licht.

2. Im zelte deiner macht und gnaden Haſt du vor unfall mich bedeckt, Und ohne leibs = und ſeelenſchaden Mit ſegen wieder aufgeweckt. Wie theuer, GOtt, iſt deine güt, Die der ſo ſchwachen menſchen hüt't.

3. Des jägers ſtrick, des löwen rachen Sind an mir nur umſonſt geweſt: Ich laß dichs heut auch

ferner

ferner machen, Und gläub, daß du den nicht verläßſt, Der ſeiner freudigkeit zum grund Legt deinen theuren gnaden = bund.

4. Ich ſuche nun nach deinem worte Dein ſegen = reiches angeſicht. Sey meine kraft und lebens = pforte, Die keine höllen = macht zerbricht: So muß der feind in ſchanden ſtehn, Und mir kan denn kein leid geſchehn.

5. Laß auch die welt mich nicht ableiten Von JEſU, meinem höchſten gut, Die mit ſo vielen ſchändlichkeiten Mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr gift ſey mir gantz unbewußt, Ihr hoffart, geitz und fleiſches = luſt.

6. Und weil ich noch mein fleiſch empfinde; (Wer wird mich gar erlöſen doch?) So tödte mehr und mehr die ſünde, Des todes leib, brich dieſes joch Der ſünden durch des glaubens kraft, Der meiner ſeelen freyheit ſchafft.

7. Des glaubens, der in JEſum dringet, Und mit ihm theilt ſein herrlichkeit, Sein bitter leiden auf ſich bringet, Und ſeines lebens reinigkeit, Damit erwart't vor GOttes thron, An ſtatt der ſtraf, den gnaden = lohn.

8. So wird die welt von ihm getödtet In JEſu, der nur himmliſch war. Was der gedacht, gethan, geredet, Das iſt des glaubens gantz und gar. Wer alſo Jeſu ſchönheit kennt, Dem ſtinckt die welt, und was ſie nennt.

9. Laß mich des glaubens wercke üben, Lieb, hoffnung, demuth, fleiß, gedult, Genügſam, keuſch ſeyn, feinde lieben; Amts klugheit, ſchenck mir, deine huld Zur ſanftmuth, treu, gelaſſenheit; Zum dienſt der armen mich bereit.

10. Dein wort mein hertz ſtets kräftig rühre, Daß ich nur wolle, was du wilt. Dein Geiſt mich ſelbſt zum brunnen führe, Daraus, HErr, dein erkenntniß quillt, Der mich zum lob und beten treib, Und als mein lehrer in mir bleib.

11. Was ich heut thu, red und gedencke, Laß, HErr, in deiner kraft geſchehn. Die wercke meines amts ſo lencke, Daß ſie geſegnet vor ſich gehn, Daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, O JEſu, wircke mein gebühr.

12. Vor allem wolleſt du verſchaffen, Daß dein erwehltes gnaden kind Stets wachſe in des lichtes = waffen, Daß kein geſchöpf mich überwind: Du biſt ja gröſſer, ſtarcker held, Als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich denn und behüte, O HErr, du ein'ge ſegensquell. Erquicke mich in deiner güte. Dein antlitz leucht mir, freudig, hell. HErr, heb dein antlitz über mich. Dein fried bleib in mir ewiglich.

769.

Mel. O Gott, du frommer.

O JEſu, ſüſſes licht, Nun iſt die nacht vergangen; Nun hat dein gnaden glantz Aufs neue mich umfangen; Nun iſt, was an mir iſt, Vom ſchlafe aufgeweckt, Und hat nun in begierd Zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſol ich dir denn nun, Mein GOtt, für opfer ſchencken? Ich wil mich gantz und gar In deine gnad einſencken Mit leib, mit ſeel, mit geiſt, Heut dieſen gantzen tag: Das ſol mein opfer ſeyn, Weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, Da haſt du meine ſeele, Sie ſey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebes-kraft. Da haſt du meinen geiſt, Darinnen wollſt du dich Verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib Zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach, allerliebſtes leben, Ach wohn, ach leb in mir, Beweg und rege mich; So hat geiſt, ſeel und leib Mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich itzt Die kleider angeleget. Laß meiner ſeelen ſeyn Dein bildniß eingepräget, Im güldnen glaubensſchmuck, In der gerechtigkeit, So allen ſeelen iſt Das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEſu, ſchmücke mich Mit weisheit und mit liebe, Mit keuſchheit, mit geduld Durch deines Geiſtes triebe, Auch mit der demuth mich Vor allen kleide an; So bin ich wohl geſchmückt Und köſtlich angethan.

7. Laß mich doch dieſen tag Stets vor den augen ſchweben, Daß dein allgegenwart Mich, wie die luft, umgeben, Auf daß mein gantzes thun Durch hertz, durch ſinn und mund Dich lobe inniglich, Mein GOtt, zu aller ſtund.

8. Ach, ſegne was ich thu, Ja rede und gedencke: Durch deines Geiſtes kraft Es alſo führ und lencke, Daß alles nur geſcheh Zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib dein eigenthum.

770.

Mel. Hüter, wird die nacht.

SEele, du mußt munter werden: Denn der erden Blickt hervor ein neuer tag. Komm, dem Schöpfer dieſer ſtrahlen Zu bezahlen, Was dein ſchwacher trieb vermag.

2. Doch den groſſen GOTT dort oben Recht zu loben, Wollen nicht nur lippen ſeyn; Nein, es hat ſein reines weſen Auserleſen Hertzen ohne falſchen ſchein.

3. Deine pflicht die kanſt du lernen Von den ſternen, Deren gold der ſonne weicht: So laß auch vor GOtt zerrinnen, Was den ſinnen Hier im finſtern ſchöne deucht.

4. Wer

4. Wer ihn ehret, wird mit füſſen Treten müſſen Luſt und reichthum dieſer welt. Wer ihm irdiſches ergetzen Gleich wil ſchätzen, Der thut was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was odem ziehet, Sich bemühet Um der ſonnen holdes licht? Wie ſich, was nur wachsthum ſpüret, Freudig rühret, Wenn ihr glantz die ſchatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden Anzuzünden Deinen weyrauch, weil die nacht, Da dich GOTT vor unglücks-stürmen Wollen ſchirmen, Iſt ſo glücklich hingebracht.

7. Bitte, daß er dir gedeyen Mag verleihen, Wenn du auf was gutes zielſt; Aber daß er dich mag ſtören, Und bekehren, Wenn du böſe regung fühlſt.

8. Es wird nichts ſo klein geſponnen, Das der ſonnen Endlich unverborgen bleibt: GOttes auge ſieht viel heller, Und noch ſchneller, Was ein ſterblicher betreibt.

9 Denck, daß er auf deinen wegen Iſt zugegen, Daß er allen ſünden wuſt, Ja die ſchmach verborgner flecken Kan entdecken, Und errathen, was du thuſt.

10. Wir ſind an den lauf der ſtunden Feſt gebunden, Der entführt was eitel heißt, Und der dein gefäß, o ſeele, Nach der höle Eines ſterbgewölbes reißt.

11. Drum ſo ſeufze, daß wein ſcheiden Nicht ein leiden, Sondern ſanftes ſchlafen ſey, Und daß ich mit luſt und wonne Seh die ſonne, Wenn des todes nacht vorbey.

12. Treib indeſſen GOttes blicke Nicht zurücke. Wer ſich ſeiner huld bequemt, Dem wird ſchon ein frohes gläntzen Hier bekräntzen, Das der ſonnen glut beſchämt.

13. Kränckt dich etwas dieſen morgen; Laß ihn ſorgen, Der es wie die ſonne macht, Welche pflegt der berge ſpitzen Zu erhitzen, Und auch durch die thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, Wird er ziehen Eine burg, die flammen ſtreut: Du wirſt zwiſchen legionen Engel wohnen, Die der ſatan ſelber ſcheut.

771.

Mel. Wo ſol ich fliehen hin.

SO tret ich demnach an, So gut ich immer kan, Mein amt, beruf und weſen, Dazu mich GOtt erleſen: Der wird mir ſeinen ſegen Auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich danck, Daß du mein lebenlang So reichlich mich ernehret, Und manche gnad beſcheret: Laß deine güt und gaben Mich auch noch ferner laben.

3. Ach, mein Herr Jeſu Chriſt, Der du mein helfer biſt, Geſegne meine wercke, Und mich vom

himmel ſtärcke, Damit ich deinen willen In allen mög erfüllen.

4. Behüte ſeel und leib, Und alles von mir treib, Was meine arbeit hindert, Und deinen ſegen mindert. Laß mich in fried und freuden Zuletzt von hinnen ſcheiden.

772.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Süſſer JEſu, deiner gnaden Sag ich danck und deiner güt, Daß du mich vor allem ſchaden Dieſe gantze nacht behüt't; Daß mein ſeelen-feind durch liſt Mein nicht mächtig worden iſt; Daß ich gantz geſund aufſtehe, Und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich, HErr, ohn dein erbarmen Dieſe nacht geſchlafen ein, O, wie würde denn mir armen Manches leid geſchehen ſeyn! Satan und die böſe welt Hätten mich ſchon hingefällt; Aber weil du mich geſchützet, Hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun, ſo laß, mein fels und hügel, JEſu, meine zuverſicht, Unter deiner gnaden flügel, Drauf mein hoffnung ich gericht't, Mich auch ferner dieſen tag, Ohn gefahr und ohne klag, Gantz beglückt zu ende bringen; Laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und ſeel und alle ſinnen, Die gedancken, werck und wort, Mein thun, laſſen und beginnen Sey allein, dir treuer hort, Zu regiren heimgeſtellt, Machs mit mir, wie dirs gefällt. Denn ich mich dir gantz ergebe, Ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchweren ſünden, JEſu, durch dein theures blut. Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angſt ſie nöthig thut. Sey mein reichthum, ſchutz und licht, Wenn mir ſonſten all's gebricht. Laß in deiner wunden hölen Seyn die ruhſtadt meiner ſeelen.

6. Laß auch deine hilf empfinden, Die in angſt und nöthen ſeyn, Denen aller troſt wil ſchwinden; Geuß dich ſelbſt ins hertz hinein. Segne einen jeden ſtand. Sey auch gnädig unſerm land, Und laß deiner engel ſchaaren Uns vor allem leid bewahren.

7. Ach, HErr JESU, mich regire Durch den werthen heilgen Geiſt, Daß ich ſo mein leben führe, Wie mich dein wort unterweiſ't: Daß ich meinen lebenslauf Richte nach dem himmel auf: Und wenn ich einſt komm zum ſterben; Laß mich dann den himmel erben.

773.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

Wach auf, mein hertz, und ſinge Dem Schöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter.

2. Heint, als die danckeln ſchatten Mich gantz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, Daß er mich freſſen mochte, War ich in deinem ſchooſſe, Dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege; Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, Du ſolt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, Ich kan das licht noch ſehen: Vor noth bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein opfer haben. Hier bring ich meine gaben; Mein weyhrauch und mein widder Sind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen: Du kanſt ins hertze ſehen, Und weißſt wohl, daß zur gabe Ich ia nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werck an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ia zu meinen thaten. Hilf ſelbſt das beſte rathen. Den anfang, mitt'l und ende, Ach, HErr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte. Mein hertz ſey deine hütte. Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich gen himmel reiſe.

LI. Abend = Geſänge.

774.

Mel. Ach was ſol ich ſünder.

Ach, mein JEſu, ſieh ich trete, Da der tag nunmehr ſich neigt, Und die finſterniß ſich zeigt, Hin zu deinem thron und bete. Neige du zu deinem ſinn Auch mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit, Und die allerlängſte zeit Sauſt vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß Mit dem ſchnellſten waſſer-guß.

3. Und, mein JEſu, ſieh ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich bey tag und nacht Hertzlich ſuchte, mein erbarmer. Mancher tag geht ſo dahin, Da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich hertzlich ſchämen, Du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und nacht ſo gnädiglich, Und ich wil mich nicht bequemen, Daß ich ohne heucheley Dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun ich komme mit verlangen, O mein hertzens-freund, zu dir: Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen. Sey du ſelbſt mein ſonnen-licht, Das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zehlen, Die du mir noch gönnen wilt. Mein hertz ſey mit dir erfüllt; So wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache

wache Du für mich in dieſer nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, Ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

775.

Mel. Vor deinen thron tret.

Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchteſt uns vom Vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach, lieber HErr, behüt uns heint In dieſer nacht vorm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Daß wir vorm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein; So laß das hertz doch wacker ſeyn. Halt über uns dein rechte hand, Daß wir nicht falln in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, Behüt uns vor des teufels liſt, Der ſtets nach unſern ſeelen tracht't, Daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen Vaters rath, Als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, Und uns bewach dein eigenthum; Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir vorm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Dieweil die engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

776.

Mel. Vor deinen thron tret.

Chriſte, der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, HErr, verborgen nicht: Du väterliches lichtes glantz, Lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche macht, Beſchirm uns, HErr, in dieſer nacht, Bewahr uns, HErr, vor allem leid, GOtt Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt, Daß uns nicht ſchad des feindes liſt, Das fleiſch in züchten reine ſey; So ſind wir mancher ſorgen frey.

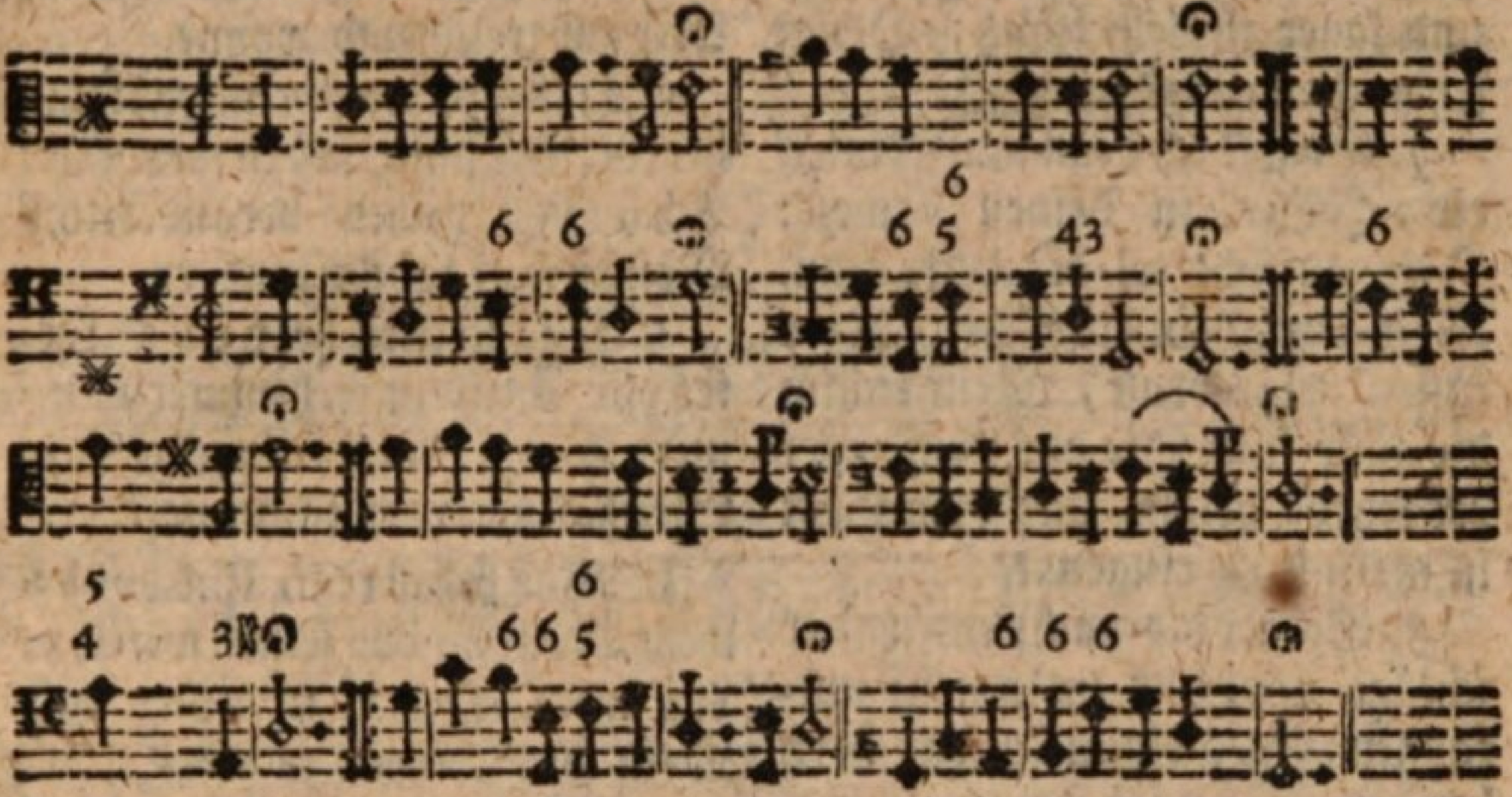
4. So unſre augen ſchlafen ein; So laß das hertze wacker ſeyn. Beſchirm uns GOttes rechte hand, Und löſ' uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, HErr, der chriſtenheit, Dein hilf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller noth Durch dein heilge fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der ſchweren zeit, Darin der leib gefangen leit. Der ſeelen, die du haſt erlöſt, Der gib, HErr JEſu, deinen troſt.

7. GOtt Vater ſey lob, ehr und preis, Und ſeinem Sohne gleicher weiſ', Des heilgen Geiſtes gütigkeit Von nun an bis in ewigkeit.

777.



DEr lieben ſonnen⸗licht und pracht Hat nun den lauf vollführet. Die welt hat ſich zur ruh gemacht: Thu, ſeel, was dir gebühret; Trit an die himmels⸗thür, Und ſing ein lied dafür; Laß deine augen, hertz und ſinn Auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſternen leuchtet wohl, Und gläntzt mit licht und ſtrahlen, Ihr macht die nacht des prachtes voll: Doch noch zu tauſendmalen Scheint heller in mein hertz Die ewge himmels⸗kertz, Mein JEſus, meiner ſeelen ruhm, Mein ſchutz, mein ſchatz, mein eigenthum.

3. Der ſchlaf wird fallen dieſe nacht Auf menſchen und auf thieren: Doch einer iſt, der droben wacht, Bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu, nicht Dein aug, auf mich gericht: Drum ſol mein hertz auch wachend ſeyn, Daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte lied, Das ich dir, JEſu, ſinge: In meinem hertzen iſt kein fried, Eh ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan. Ach, nimm es gnädig an. Es iſt doch hertzlich gut gemeint, O Jeſu, meiner ſeelen freund.

5. Mit dir wil ich zu bette gehn, Dir wil ich mich befehlen, Du wirſt, mein hüter, auf mich ſehn, Und rathen meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth. Kein' hölle, welt noch tod; Denn wer mit JEſu ſchlafen geht, Mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen⸗geiſter, packet euch, Hier habt ihr nichts zu ſchaffen: Diß haus gehört in JEſus reich, Laßt es gantz ſicher ſchla⸗

ſchlafen. Der engel ſtarcke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager iſt ſein ſchutz: Drum ſey auch allen teufeln trutz.

7. So wil ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen armen: Dein aufſicht ſol die decke ſeyn, Mein bette dein erbarmen, Mein küſſen deine bruſt, Mein traum die ſüſſe luſt, Die aus dem wort des lebens fleußt, Und dein Geiſt in mein hertz eingeußt.

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, Sol dich mein geiſt umfangen; So vielmal ſich das hertz bewegt, Sol diß ſeyn mein verlangen, Daß ich mit lautem ſchall Mög rufen überall: O JEſu, JEſu, du biſt mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, ſchick dich zur ruh, Und ſchlaf fein ſanft und ſtille. Ihr müden augen, ſchließt euch zu: Denn das iſt GOttes wille; Schließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein; So iſt der ſchluß recht wohl gemacht. Nun, liebſter JEſu, gute nacht.

778.

M. O traurigkeit! O hertz.

Der tag iſt hin: Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Der uns völlig machen wird Frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da: Sey du mir nah, JEſu, mit hellen kertzen, Treib der ſünden denckelheit Weg aus meinem hertzen.

3. Der ſonnen licht Uns itzt gebricht: O unerſchaffne ſonne, Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein Fällt nun herein, Die finſterniß zu mindern: Ach, daß nichts veränderlichs Meinen lauf möcht hindern.

5. Das ſternen-heer Zu GOttes ehr Am blauen himmel wimmert: Wohl dem, der in jener welt Gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt, Und vor bewegt, Ruht itzt von ſeinen wercken: Laß mich, HErr, in ſtiller ruh Dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder wil Bey ſolcher ſtill Der ſüſſen ruhe pflegen: Laß die unruh dieſer zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt wil auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bettlein ſteigen: Laß mein hertz zu deinem ſich, Als zum bettlein, neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und ſchmertz den geiſt berühre: Sende deiner engel ſchaar, Die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſol Der wechſel wol Der tag und nächte weichen? Wann der tag anbrechen wird, Dem kein tag zu gleichen.

11. In jener welt, Da dieſe fällt, Die zion noch macht weinen, Sol noch heller ſiebenmal Mond und ſterne ſcheinen.

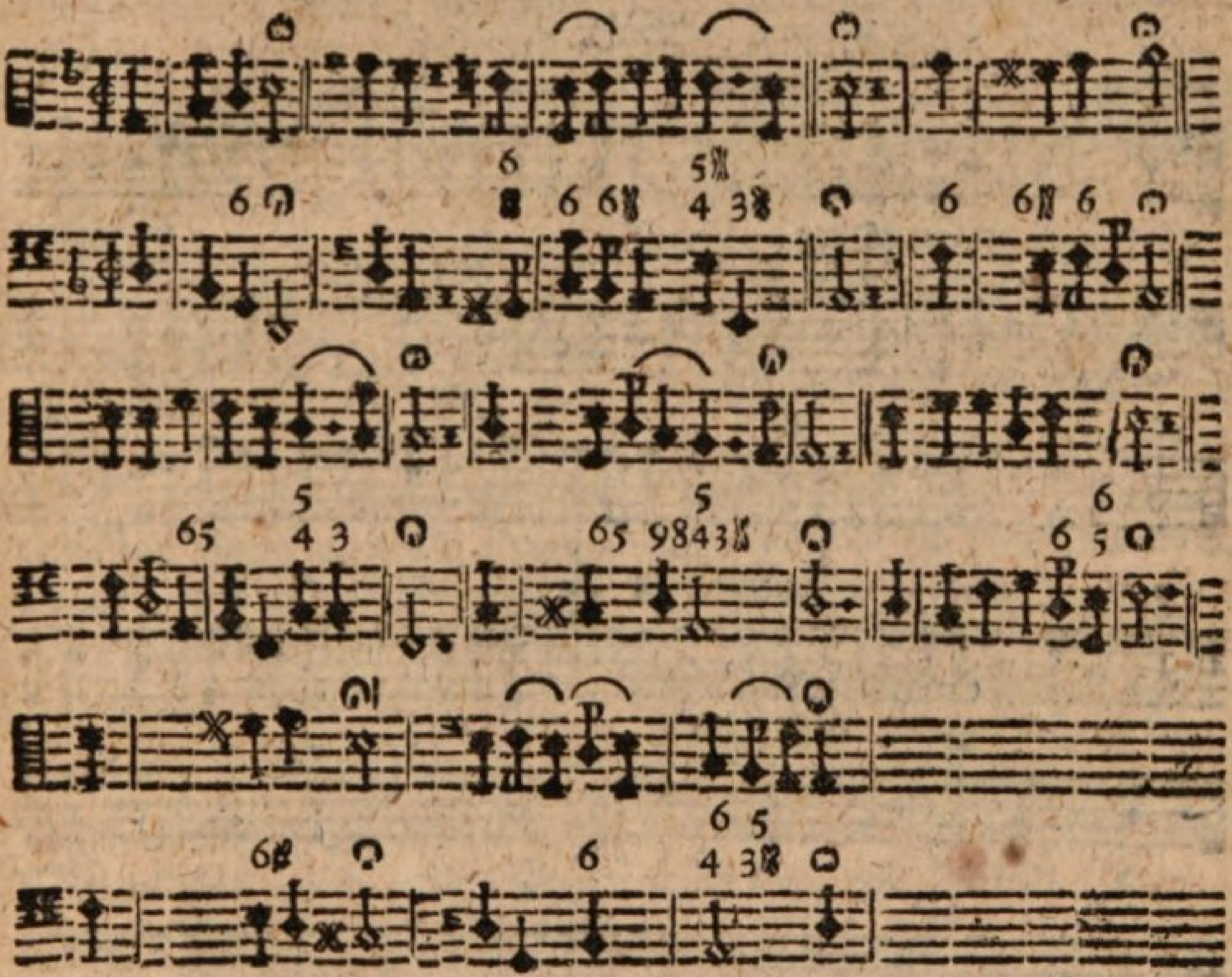
12. Alsdenn wird nicht Der ſonnen licht Jeruſalem verlieren: Denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Hal-

13. Halleluja! Ey wär ich da, Da alles lieblich klinget! Da man ohn abwechſelung Heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu, du Mein hilf und ruh, Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög in deinem glantz Vor dir ewig prangen.

779.



DEr tag iſt hin, Mein JEſu, bey mir bleibe. O ſeelen-licht, Der ſünden nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glantz der gerechtigkeit, Erleuchte mich, Ach HErr, denn es iſt zeit.

2. Lob, preis und danck Sey dir, mein GOtt, geſungen, Dir ſey die ehr, Daß alles wohl gelungen Nach deinem rath, Ob ichs gleich nicht verſteh. Du biſt gerecht, Es gehe wie es geh.

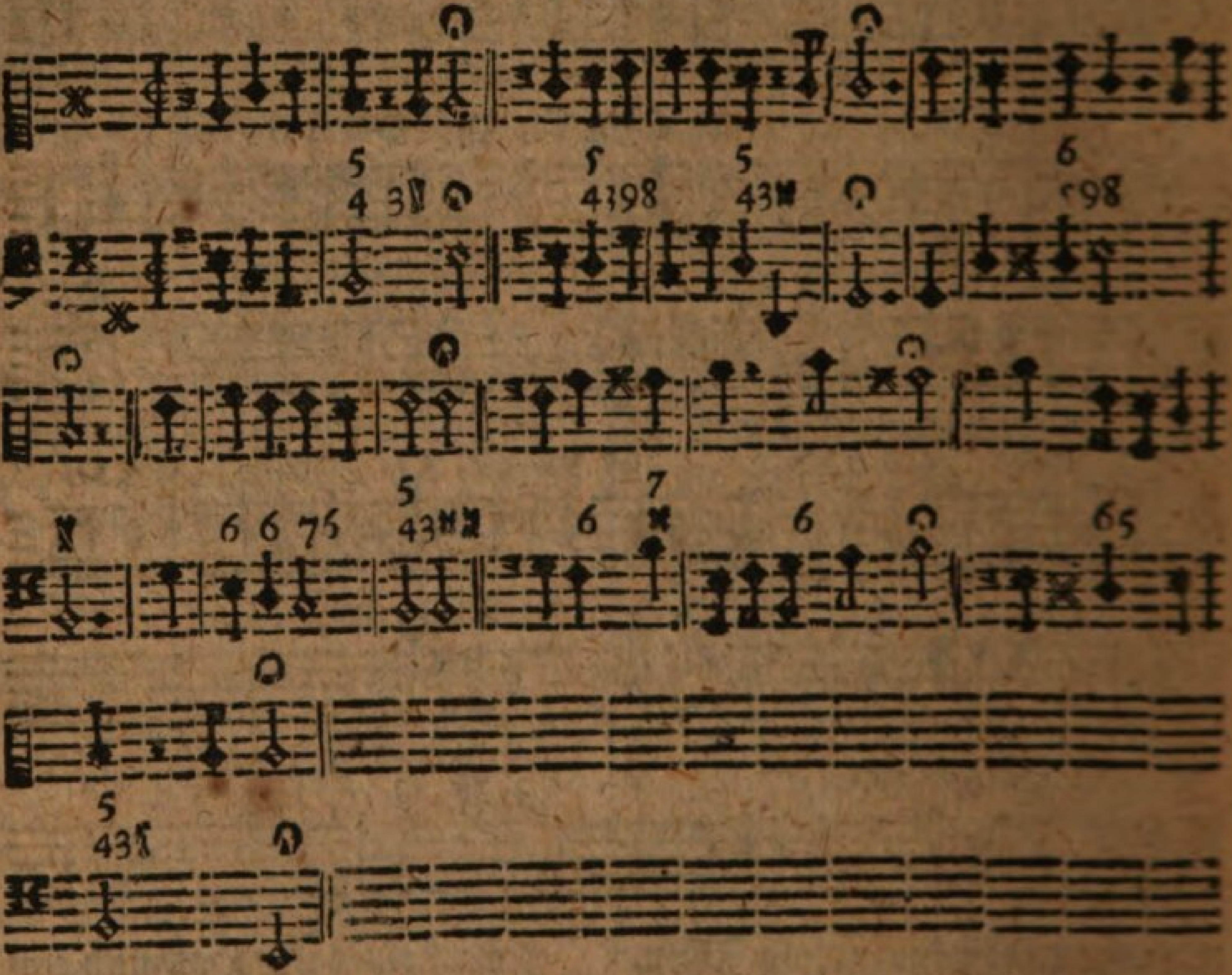
3. Nur eines iſt, Das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit Im guten mir noch fehlet, Das weißt du wohl, O hertzens-kündiger; Ich ſtrauchle noch Wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr, Was mir ſagt mein gewiſſen. Welt, teufel, ſünd Hat mich von dir geriſſen; Es iſt mir leid, Ich ſtell mich wieder ein, Da iſt die hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels ſchutz, Mein hüter und mein hirte, Zu meinem troſt Dein ſieghaft ſchwert umgürte. Bewahre mich Durch deine groſſe macht, Wann Belial Nach meiner ſeelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, Wann matte glieder ſchlafen: Ach, laß die ſeel Im ſchlaf auch gutes ſchaffen. O lebens ſonn, Erquicke meinen ſinn. Dich laß ich nicht, Mein fels; der tag iſt hin.

780.



DJe nacht iſt vor der thür, Und liegt ſchon auf der erden. Mein JEſu, trit herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, o JEſulein, Iſt lauter ſonnenſchein.

2. Gib deinen gnaden ſchein In mein verfinſtert hertze, Laß in mir brennend ſeyn Die ſchöne glaubens-kertze. Vertreib die ſünden-nacht, Die mir viel kummer macht

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du haſt den überſchlag Gemacht und aufgeſchrieben: Ich ſelber ſtelle mir Die ſchwere rechnung für.

4. Solt etwan meine ſchuld Noch aufgeſchrieben ſtehen; So laß durch deine huld Dieſelbe doch vergehen. Dein roſinfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich wil mit dir, mein hort,

Aufs

Aufs-neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wuſt der ſünden. Dein Geiſt mich ſtets regier, Und mich zum guten führ.

6. Wohlan, ich lege mich Jn deinen namen nieder. Des morgens rufe mich Zu meiner arbeit wieder: Denn du biſt tag und nacht Auf meinen nutz bedacht.

7. Ich wünſche nur von dir, Nichts von der welt, zu träumen. Drum bitt ich, komm zu mir, Komm doch ohn alles ſäumen, Und heiſſe meinen geiſt Nur träumen, wer du ſeyſt.

8. Ich ſchlafe; wache du, Ich ſchlaf in JEſu namen; Sprich du zu meiner ruh Ein kräftig ia und amen: Und alſo ſtell ich dich Zum wächter über mich.

781.

Mel. Der tag iſt hin, mein.

DJe ſonn hat ſich Mit ihrem glantz gewendet, Und was ſie ſol, Auf dieſen tag vollendet, Die danckle nacht Dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh Und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, Du HErr der nächt und tage, Daß du mich heut Für aller noth und plage Durch deine hand Und hochberühmte macht Haſt unverletzt Und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich Bey tage ſo gelebet, Daß ich nach dem, Was finſter iſt, geſtrebet; Laß alle ſchuld Durch deinen gnaden-ſchein, Jn ewigkeit Bey dir verloſchen ſeyn.

4 Schaff, daß mein geiſt Dich ungehindert ſchaue, Jndem ich mich Der trüben nacht vertraue, Und daß der leib Auf dieſen ſchweren tag Sich ſeiner kraft Fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß Der lieben engel ſchaaren Mich vor der macht Der finſterniß bewahren, Auf daß ich vor Der liſt und tyranney Der argen feind Jm ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird Die lange nacht bedecken, Und in die ruh Des tiefen grabs verſtecken; So blicke mich Mit deinen augen an, Daraus ich licht Jm tode nehmen kan.

7. Und laß hernach Zugleich mit allen frommen Mich zu dem glantz Des andern lebens kommen, Da du uns haſt Den groſſen tag beſtimmt, Dem keine nacht Sein licht und klarheit nimmt.

782.

Mel. O durchbrecher aller.

HErr und GOtt der tag und nächte, Der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, Schaue, wie dein arm gemächte Itzt nach ſeiner kindes-pflicht, Da der abend iſt geworden, Und der tag ſich hat geneigt, Samt der deinen gantzem orden, Sich vor deinem throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe Aller treu und gütigkeit, Die du weſen aller dinge, Mir in meiner lebens-

lebens-zeit Und auch heute haſt erwieſen. O, daß ich recht danckbar wär! HErr, dein nam ſey hoch geprieſen, Dein hertz ferner zu mir kehr.

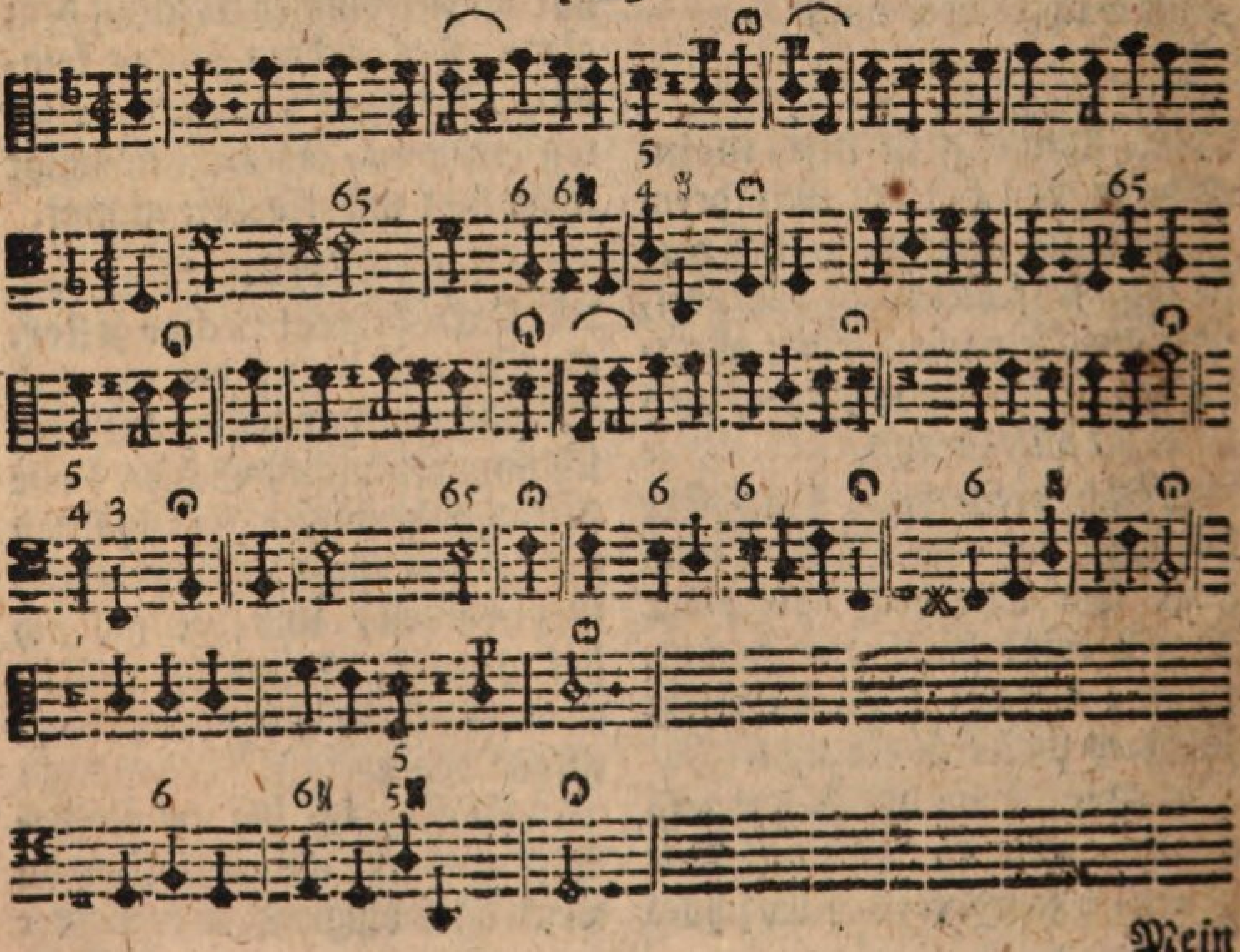
3. Siehe nicht an mein verbrechen: Ach, gedencke nicht der ſchuld, Die dein ſtrenges recht könt' rächen, Habe doch mit mir gedult. Schaue an des Sohnes wunden, Dadurch ich verſöhnet bin, Dadurch ich erlöſung funden, Und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, Durch das reine Lammes-blut, Von der ſünden luſt beſchwerden, Von der finſtern ſchlangen-brut. Ach, HErr, reinge mein gewiſſen, Leib und ſeel dir heilig ſey. Dein Geiſt mache mich gefliſſen, Dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, Laß mich nicht zurücke ſehn. Dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, Unverzüglich fortzugehn, Ja, mit ſchnellen ſchritt zu lauffen, Zu dem kleinod, das das Lamm, Uns mit blute zu erkauffen, Iſt gebracht ans creutzes-ſtamm.

6. Drauf wil ich mich ſchlafen legen: Laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater, gönne mir den ſegen, Der am leib und geiſte rein Mich auch in der nacht bewahre. Deine gnade ſey mein ſchild, Bis ich meinem ſchatz nachfahre, Und erwach nach ſeinem bild.

783.



Mein

MEin augen ſchließ ich itzt in GOttes namen zu, Dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; Weiß aber nicht, ob ich den morgen werd erleben: Es könte mich vielleicht der tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von hertzen lob und danck: Ich wil auch ſolches thun hinfort mein lebenlang, Weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, Daß mir kein ungelück hat können widerfahren.

3. Du haſt des teufels liſt von mir gantz abgekehrt, Der als ein grimmiger löw zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe nacht mich HErr, durch deine waffen, Wenn als ein todesbild der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regir auch mein gemüth, und richt es gantz zu dir, Daß keine böſe luſt durch träume mich berühr; Auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, Daß mich der ſatan nicht mit ſeiner liſt verletze

5. Alſo, wenn morgen ich das tages = licht erblick, Ich mich gar willig dann zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin; du aber, HErr, verleihe Den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ſa dieſe nacht mein ende käm herbey; So hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, Auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide: Dann führe meine ſeel hinauf zur himmels = freude.

784.

Mel Der lieben ſonnen licht.

MEin Heiland, nimm mich ein zur ruh, Und mich in dich recht füge. Thu du mir ſelbſt die ſinnen zu, Und ſey du meine wiege, Darin ich ſanft und ſtill Aus deiner reichen füll Stets trincke deiner liebe wein, Und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein; Du mußt uns ſelbſt bewahren Leg mich in deine wunden ein, Da bin ich ohn gefahren, Gantz ſicher allezeit, Auch ohne liſt und neid. Drum nimm mich recht, mein Heiland, ein: In dir kan ich bewahret ſeyn.

3. Wenn ich erwach, ſo ſpeiſe mich, Und tränck mich, wenn ich dürſte. Im finſtern wache mächtiglich Bey mir, o lebens = fürſte; So hab ich was ich ſol: Denn in dir iſt mir wohl; So eß, trinck, wach und ſchlaf ich dir, Und du lebſt unverrückt in mir.

785.

NUn ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläft die gantze welt; Ihr aber, meine ſinnen, Auf, auf, ihr ſolt beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du ſonn geblieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind. Fahr hin, ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldnen ſternen prangen Am blauen himmels⸗ſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wann mich wird heiſſen gehen Mein GOtt aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und ſchuhe, Das bild der ſterblichkeit; Die zieh ich aus, dargegen Wird Chriſtus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Hertz, freu dich, du ſolt werden Vom elend dieſer erden Und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, Geht hin und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt: Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Im huy ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut vor allem ſchaden, Du aug und wächter Iſrael.

8. Breit aus die flügel beyde, O Jeſu, meine freude, Und nimm dein küchlein ein. Wil ſatan mich verſchlingen; So laß die engel ſingen: Diß kind ſol unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, Sol heinte nicht betrüben Ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch ſelig ſchlafen, Stell euch die güldnen waffen Ums bett und ſeiner engel ſchaar.

786.

M. Mein GOtt, das hertz.

NUn ſich der tag geendet hat, Und keine ſonn mehr ſcheint, Schläft alles, was ſich abgematt't, Und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine raſt, Du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: Die finſterniß iſt dir verhaßt, Weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich In dieſer finſtern nacht, Und ſchencke mir genädiglich Den ſchirm von deiner wacht.

4. Wend ab des ſatans wüterey Durch deiner engel ſchaar: So bin ich aller ſorgen frey, Und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, So mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes huld Hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, Wann ich ſol vors gericht. Ich kan ia nicht verloren ſeyn In ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, Und ſchlafe frölich ein. Mein GOtt wacht itzt in meiner ruh: Wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige gedancken hin, Wo ihr habt euren lauf; Ich baue itzt in meinem ſinn GOtt einen tempel auf.

9. Sol dieſe nacht die letzte ſeyn In dieſem jammerthal; So

führ

führ mich, HErr, in himmel ein Zur auserwehlten ſchaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, O HErr GOtt Zebaoth: Im tod und leben hilfſt du mir Aus aller angſt und noth.

787.

M. Mein Jeſu, der du mich.

SO iſt nun abermal Von meiner tage zahl Ein tag verſtrichen: O, wie mit ſchnellem ſchrit Und unvermercktem trit Iſt er gewichen!

2. Kaum war der morgen nah, Nun iſt die nacht ſchon da Mit ihrem ſchatten. Wer kan der zeiten lauf Und eilen halten auf, Sie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, Sie kehret ihr geſicht Niemals zurücke: Ihr fuß ſteht nimmer ſtill. Drum, wer ihr brauchen wil, Sich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein pfeil Zum ziel in ſchneller eil: Eh mans gedencket, Und ſichs verſehen mag, Hat uns der letzte tag Ins grab verſencket.

5. Was träumeſt du denn noch, Mein geiſt? erwecke doch Die trägen ſinnen, Um von der ſchnellen zeit Auf jene ewigkeit Was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht Vor deiner augen licht Nun ſchon vergangen; Da du, zu jenem zweck Zu lauffen, deinen weg Kaum angefangen?

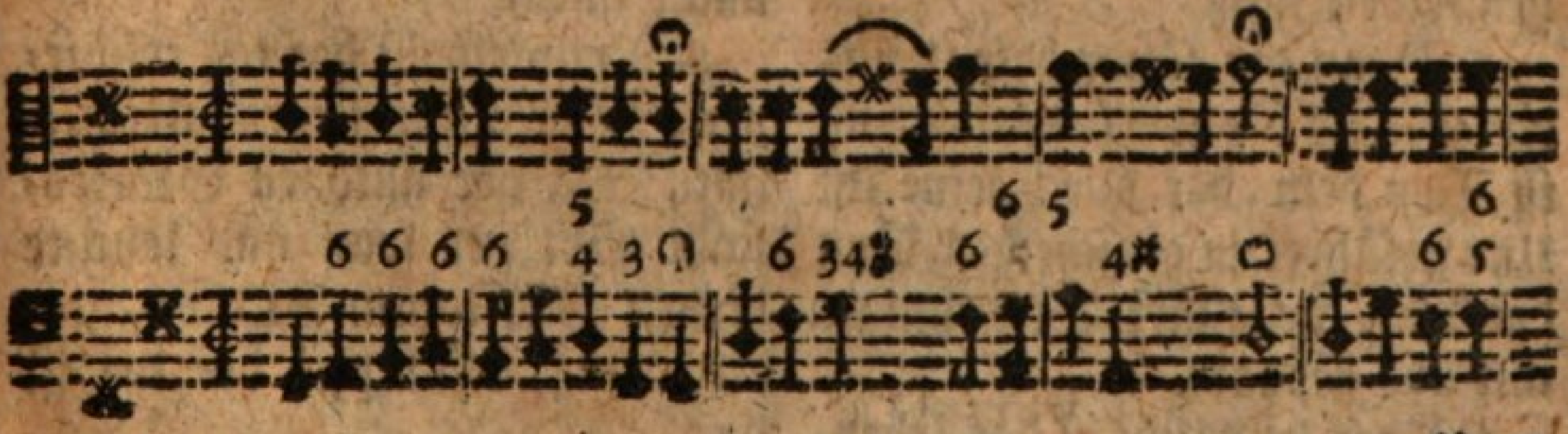
7. O HErr der ewigkeit, Der du vor aller zeit All meine tage, Eh ſie noch worden ſeyn, Ins buch geſchrieben ein, Hör, was ich ſage:

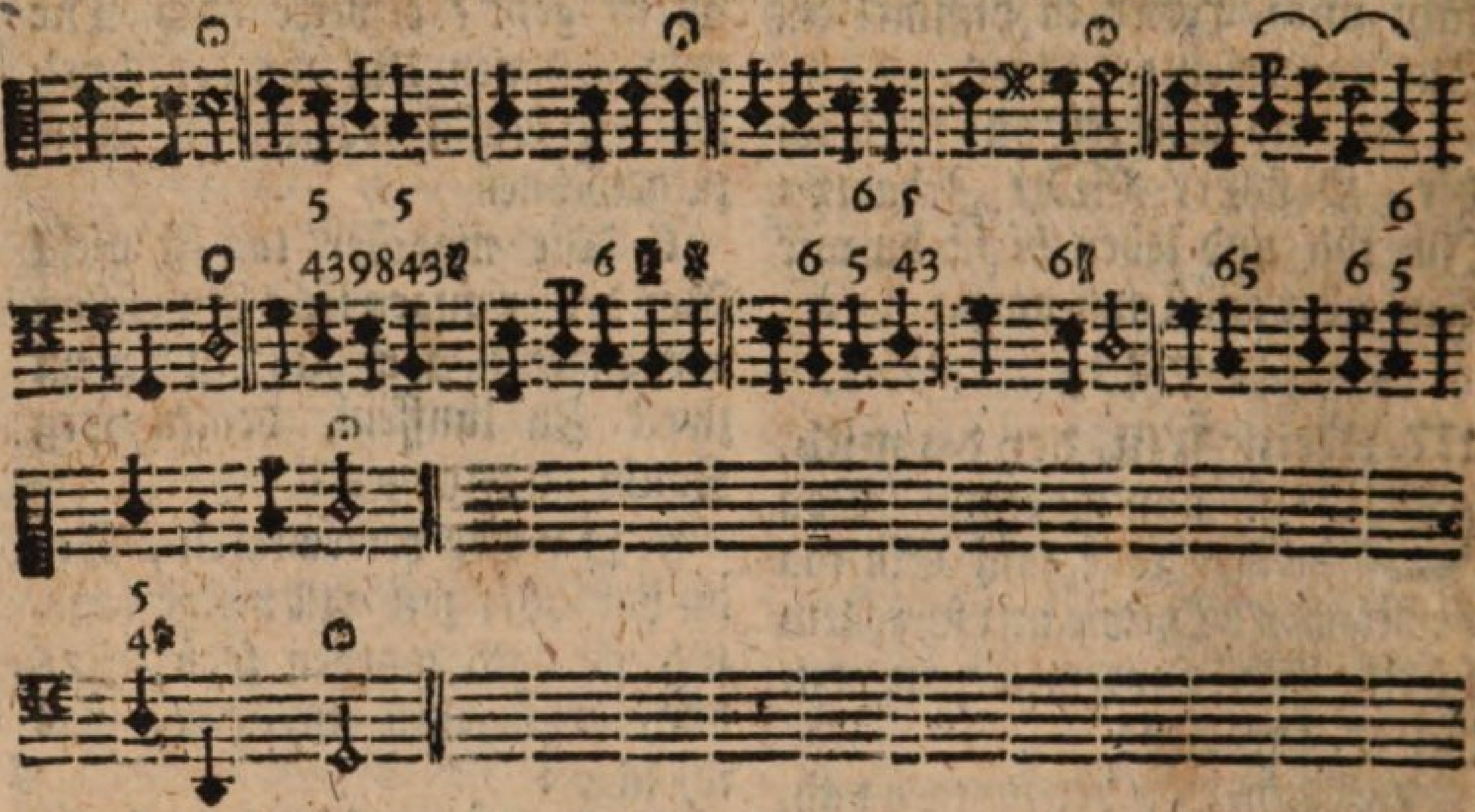
8. Vergib nach deiner huld, (Wie du bisher geduld An mir geübet,) Daß mein unachtſamkeit Dich in verwichner zeit So oft betrübet.

9. Gib aber wackerheit, Den reſt der lebenszeit So anzuwenden, Daß ich den letzten tag Einſt frölich ſchlieſſen mag Und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe nacht, Und habe auf mich acht; Sey mir zur wonne, Zum hellen tag und licht, Wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne.

788.





Unerſchaffne lebens ſonne, Licht vom unerſchaffnen licht, Das die finſterniß durchbricht, Gehe auf zu meiner wonne, Und beſtrahle meinen ſinn, Da man ſpricht: der tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein gantzes weſen, Und Egyptens dunckle nacht, Die die höll hervor gebracht, Macht, daß ich nicht kan geneſen, Wo nicht deiner klarheit ſchein Meine kräfte nimmet ein.

3. Ach, drum dringet meine ſeele Aus der ſünden dunckelheit Hin zu deiner heiterkeit, Die ich mir zum troſt erwehle, Wenn der finſterniß verdruß Ich mit ſchmertzen leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, Als die aus dem abgrund iſt Von dem, der durch ſeine liſt Uns geführet in ein ſcheiden Von der liebe, die ſo zart Sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht iſt das leben, Das die todten wecket auf, Und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben? Nichts als lauter wohlluſt iſt, Wo du licht und leben biſt.

6. Laß mich dieſe wohlluſt ſchmecken, Die ſo keuſch und ſauber macht, Daß ich fremdes gar nicht acht. Reiſſe weg die ſünden-decken, Welche machen, daß dein glantz Mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O, daß ja der abend käme, Da es ſol ſo lichte ſeyn, Und des Geiſtes heller ſchein Uns dir machte recht bequeme; Ja, was mehr, daß ich im ſinn Hören möcht: die nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, Der nicht ſeines gleichen hat, Da der gülbnen GOttes-ſtadt Sol zur ſonn und leuchte dienen Das lamm GOttes, gloria! Auf, triumph! der tag iſt da!

789.

Werde munter mein gemüthe, Und ihr ſinnen geht herfür, Daß ihr preiſet GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen tag Vor ſo mancher noth und plag Hat erhalten und beſchützet, Daß mich ſatan nicht beſchmützet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit, Daß mir iſt mein werck gelungen, Daß du mich vor allem leid, Und vor ſünden mancher art So getreulich haſt bewahrt, Auch die feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und wunderthat: Ja, kein redner kan ausſprechen, Was dein hand erwieſen hat: Deiner wohlthat iſt zu viel, Sie hat weder maaß noch ziel; Ja, du haſt mich ſo geführet, Daß mich ſatan nicht berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Die betrübte nacht bricht an: Es iſt hin der ſonnen prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein glantz ſtets vor mir ſey, Und mein kaltes hertz erhitze, Ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Die mein armes hertz beladen, Und ſo gar vergiftet hat, Daß auch ſatan durch ſein ſpiel Mich zur höllen ſtürtzen wil, Da kanſt du allein erretten: Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; Stell ich mich doch wieder ein Hat uns doch dein Sohn verglichen Durch ſein angſt und todespein. Ich verleugne nicht die ſchuld; Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünde, Die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, O du glantz der ewigkeit, Dir wil ich mich gantz befehlen Dieſe nacht und allezeit, Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, Weil es nunmehr dunckel ſchier: Da ich mich ſo ſehr betrübe; Tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, Vor der macht der finſterniß, Die mir manche nacht zuſetzen, Und erzeigen viel verdrieß. Laß mich dich, o wahres licht, Nimmermehr verlieren nicht. Wenn ich dich nur hab im hertzen; Fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9 Wenn mein augen ſchon ſich ſchlieſſen, Und ermüdet ſchlafen ein; Muß mein hertz dennoch gefliſſen, Und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier Träume ſtets, o GOtt, von dir, Daß ich feſt an dir bekleibe, Und auch ſchlafend dein verbleibe.

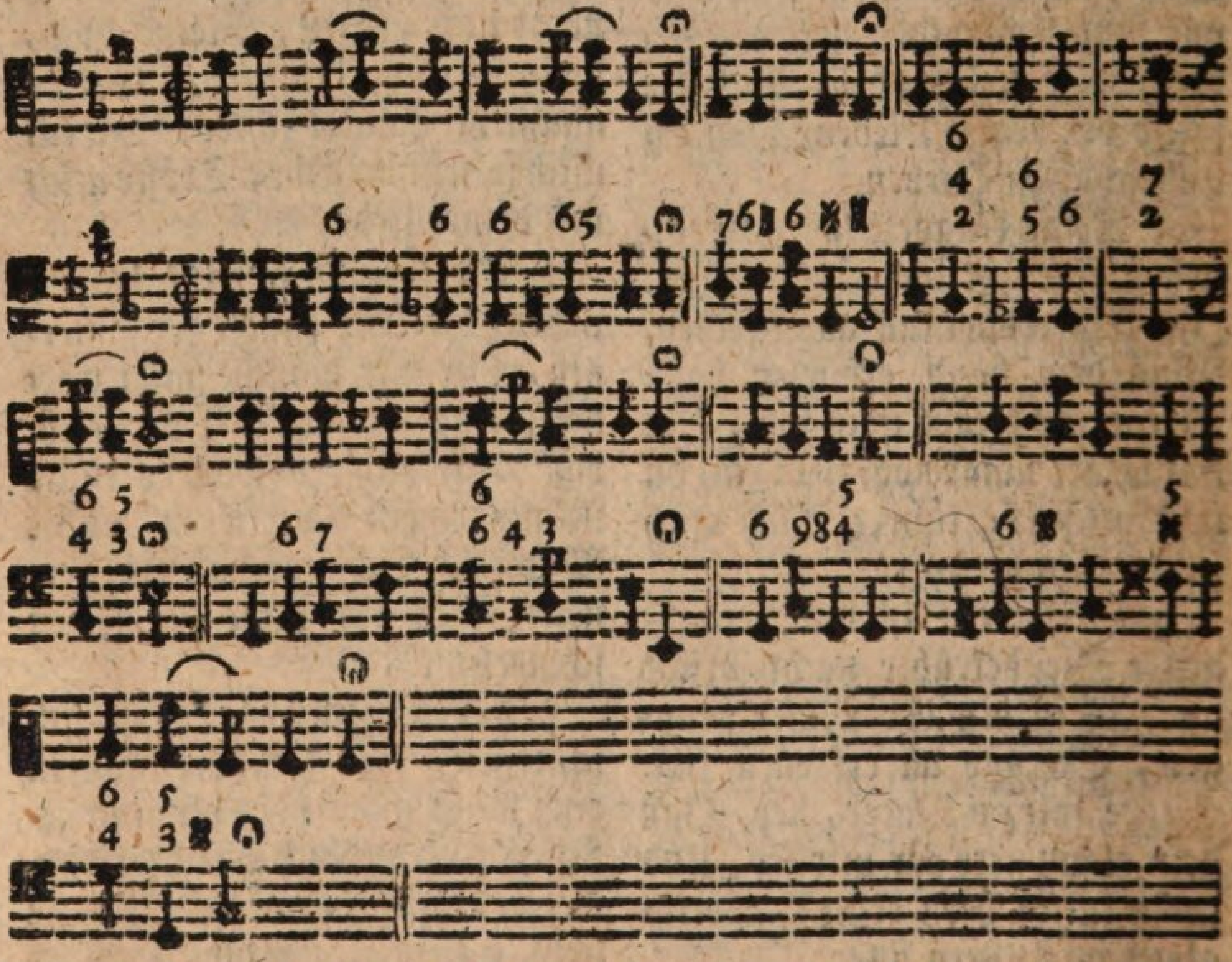
10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüſſe ruh. Alles übel laß verſchwinden, Decke mich mit ſegen zu. Leib und

ſeele, muth und blut, Weib und kinder, (auch mein zeitlich) haab und gut, Freunde, feind' und hausgenoſſen Seynd in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach, bewahre mich vor ſchrecken, Schütze mich vor überfall: Laß mich kranckheit nicht aufwecken; Treib hinweg des krieges ſchall; Wend ab feur und waſſers-noth, Peſtilentz und ſchnellen tod; Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer GOtt, erhöre, Was dein kind gebeten hat. Jeſu, den ich ſtets verehre, Bleibe ja mein ſchutz und rath. Und mein hort, du werther Geiſt, Der du freund und tröſter heißt, Höre doch mein ſehnlichs flehen. Amen, ja, es ſol geſchehen.

790.



Wo iſt meine ſonne blieben, Deren lieben Mir ſo wohl und ſanfte that, Da ſie in den ſinnen ſpielte, Und ich fühlte, Was für kraft man durch ſie hat.

2. Aber nun empfind ich ſchmertzen In dem hertzen, Die verſuchung wächſ't in mir, Und ich bin gantz matt zu kämpfen, Und zu dämpfen, Weil ich keine ſonne ſpür.

3. Ich kan nicht die welt ertragen:

gen: Ich wils wagen; Vielleicht find ich meinen freund, Daß die ſchwere nacht der leiden Sich muß ſcheiden, Wenn ſein mächtig licht erſcheint.

4. Seele, ſchlafe nur im friede, Du biſt müde, Du find'ſt itzt die ſonne nicht, Du mußt in der ſtill ertragen Deine plagen, Bis der morgen-ſtern anbricht.

5. Meide nur der nacht geſchäfte, Laß die kräfte Zu dem licht gekehret ſeyn; So wird dir der güldne morgen Ohne ſorgen Endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine welt wird ſtehen, Wird man ſehen Tag und nacht im wechſel ſtehn, Denn, ſol durch den thau die erden Fruchtbar werden; Muß die kühle nacht ergehn.

7 Kält und hitze muß den frommen Nützlich kommen, Wind und regen hilfet nur: Denn es kommen keine früchte Nur beym lichte Zur vollkommenen natur.

8. Schaue, wie die weiſe fügung Nur vergnügung, Stat des bittern klagens, macht. Dancke dieſem weiſen Vater Und berather, Daß er es ſo wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren glauben Niemand rauben, Und verharre im gebet. Schlafe, und dein hertze wache: Deine ſache In des vaters händen ſteht.

10. So nimmt dich die klare ſonne In der wonne Eigenthümlich in ſich ein: Da wird dich ſein blitz durchgehen: Du wirſt ſehen, Daß kein theil wird finſter ſeyn.

11. JEſu, gib in danckeln wegen Deinen ſegen, Weil die nacht des glaubens währt. Hilf mir, ſtat vergebner klagen, Alles tragen, Weil es nur die kraft verzehrt.

12. Und dein fried erhalt die ſinne Bey mir inne, Er bewahre meinen ſinn; Daß die nacht durch deine gnade Mir nicht ſchade, Bis ich gantz im lichte bin.

LII. Tiſch-Geſänge.

791.

M. Hertzliebſter Jeſu, was.

Nuf lobt den HErrn und danckt für ſeine gaben, Die wir von ihm aus gnad empfangen haben Itzt an dem tiſch, und wo wir aller enden Uns ſonſt hinwenden.

2. Er hat ans licht uns alle laſſen kommen, Und durch die tauf in ſein reich aufgenommen: Vergibt uns auch, durch ſeines Sohnes dulden, Der ſünden ſchulden.

3. Sein guter geiſt iſts, der uns ſelbſt regiret, Straft, unterweiſ't, erhält und kräftig führet, Auf daß wir feſt im creutz, ohn alles grauen, Ihm können trauen.

4. Er pflegt uns auch durch ſeiner engel ſchaaren Zu tag und nacht vor unfall zu bewahren,

 Damit

Damit der feind an uns den bö-ſen willen Nicht mög erfüllen.

5. Als Vater wil er ſeine kinder nehren, Und ihnen hilf in aller noth beſchehren; Ja, läßt gewiß all ihre feind auf erden Zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr frommen: Denn ihr ſolt ſchutz und brot genug bekommen; Und über diß nach dieſem armen leben Bey Chriſto ſchweben.

7. Deß dancket ihm von gantzem hertzens grunde, Und bittet ihn zu all' und jeder ſtunde, Daß er uns helf, als ſeinen lieben erben, Einſt ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, Und reich genug in dieſer welt geweſen; So haben wir den beſten ſchatz gefunden, Und überwunden.

792.

Mel. Was lobes ſolln wir.

DAncket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, Und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt Uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzens-grund mit innigkeit: Lob und danck ſey dir, GOtt Vater, in ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater Speiſeſt und kleideſt dein' elende kinder.

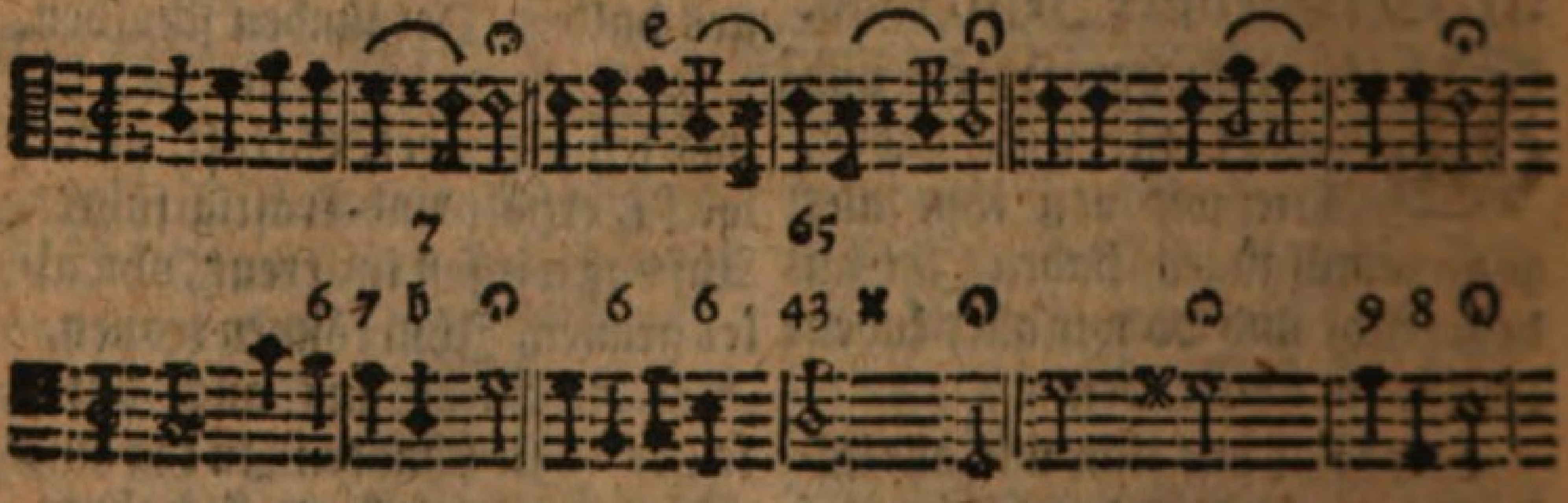
5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, Und nach dir, ewigem Schöpfer, uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, Welcher unſer mittler iſt worden vor deinem thron.

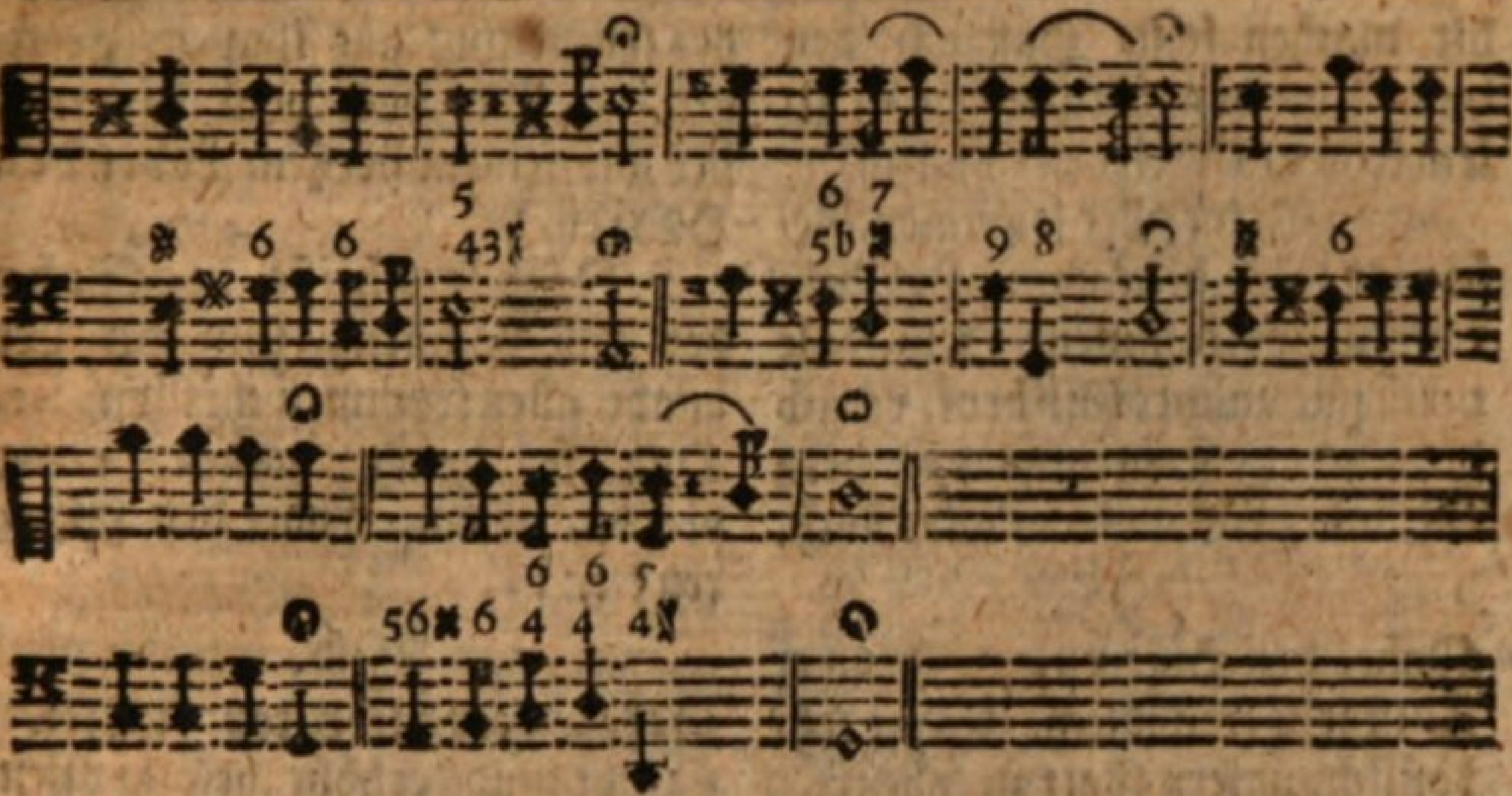
7. Der helf uns alleſamt frölich zugleiche, Und mach uns erben in ſein's Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen namen. Wer das begehrt, der ſprech von hertzen: Amen.

793.



Den



DEn Vater dort oben Wollen wir nun loben, Der uns, als ein reicher GOtt, Gnädiglich geſpeiſet hat, Und Chriſtum ſeinen Sohn, Durch welchen der ſegen kömmt Vom allerhöchſten thron.

2. Sprechend in der wahrheit: Dir ſey preis und klarheit, Danckſagung und herrlichkeit, Dir, o GOtt, von ewigkeit, Der du dich erweiſeſt, Und uns heut mit deiner gab Lieblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an diß danck-opfer, O Vater und Schöpfer, So wir deinem namen thun In Chriſto dein'm liebſten Sohn; O, laß dirs gefallen, Und ihn mit ſeinem verdienſt Zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, Das dir mögt vergelten Alle gnad und gütigkeit, Erzeigt unſrer ſchwachheit: Ey, wie mags auf erden, Weil alles dein eigen iſt, Dir vergolten werden.

5. HERR, nimm an unſern danck, Samt dieſem lob-geſang Und vergib, was noch gebricht Uns zu thun bey unſrer pflicht. O, mach uns dir eben, Daß wir hier in deiner gnad, Und dort ewig leben.

794.

Mel. HErr Chriſt, der einig.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, Wir ſag'n dir groſſen danck; Du haſt uns wohl geſpeiſet, Und geben guten tranck, Dein' mildigkeit zu mercken, Und unſern glaub'n zu ſtärcken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen Mit luſt und übermaaß, Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen haß; So woll'ſt du uns aus gnaden, O HErr, nicht laſſen ſchaden Durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nehren, HErr, unſre ſeel und geiſt: In Chriſto gantz bekehren, Und in

dir machen feiſt, Daß wir den hunger meiden, Starck ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam; Laß dein reich zu uns kommen; Dein wille mach uns zahm; Gib brot, vergib die ſünde; Kein args das hertz entzünde, Lös uns aus aller noth.

795.

Lobet den HErren, :,:, Denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern Gott zu loben, :,:, Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, :,:.

2. Singt gegen einander, :,:, Dem HErren mit dancken, Lobt ihn mit harfen unſern GOtt, den werthen, :,:, Denn er iſt mächtig und von groſſen kräften. Lobet den HErren, :,:.

3. Er kan den himmel :,: Mit wolcken bedecken, Und gibt den regen, wenn er wil auf erden, :,:, Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren, :,:.

4. Der allem fleiſche :,: Gibet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe, :,:, Den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren, :,:.

5. Er hat kein' luſte :,: An der ſtärck des roſſes, Noch wohlgefallen an jemandes beinen, :,:, Er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren, :,:.

6. Dancket dem HErren, :,:, Schöpfer aller dinge: Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem hertzen. Lobet den HErren, :,:.

7. O JEſu Chriſte, :,:, Sohn des Allerhöchſten, Gib du die gnade allen frommen chriſten, :,:, Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, amen. Lobet den HErren! :,:!

796.

Mel. Hertzliebſter JEſu.

Lobt und erhöht des groſſen GOttes güte, Die uns bezeugt ſein väterlich gemüthe, Indem er reichlich unſern tiſch beſetzet, Und uns ergetzet.

2. Wie ſolte das nicht uns die hoffnung mehren, Weil er uns pflegt ſo ofte zu ernehren, Daß wir nach wunſch auch von ihm werden haben Des Geiſtes gaben.

3. Die uns im glauben feſte werden gründen, Das hertz mit liebe gegen ihn entzünden, Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Hinaufwärts ſchwingen.

4. Den trieb zum guten in uns kräftig ſtärcken, Und uns erfüllen mit viel Geiſtes wercken, Daß ohne heucheln wir der kranck- und armen Uns ſtets erbarmen.

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuth alle thaten zieren, Zugleich der welt-luſt und dem fleiſch abſterben, Als GOttes erben.

6. Und ſo im vorſchmack ſeiner

uh

ruh genieſſen, Bis wir in Chriſto unſer leben ſchlieſſen, Und aus genaden, zu ihm aufgenommen, Zur freude kommen.

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns ſelbſt hat durch ſein blut verſchrieben, Darauf wir eintzig und alleine bauen, Und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt Vater und dem heilgen Geiſte, Dem GOtt, dem alle welt den dienſt ſtets leiſte, Sey itzt und ewig lob und danck geſungen Mit hertz und zungen.

797.

Mel. Wach auf, mein hertz.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Danck ſagen und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren Thut er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung gibt er dem leibe; Die ſeele muß uns bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall: Der heilge Geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

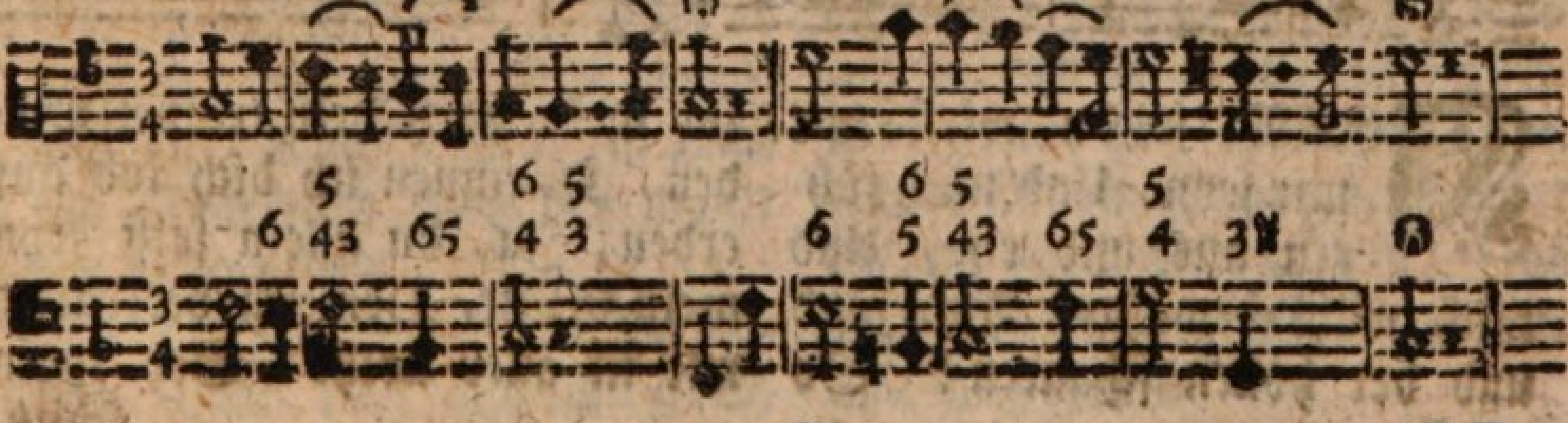
6. Durch ihn iſt uns vergeben Die ſünd, geſchenckt das leben, Im himmel ſoll'n wir haben, O GOtt, wie groſſe gaben.

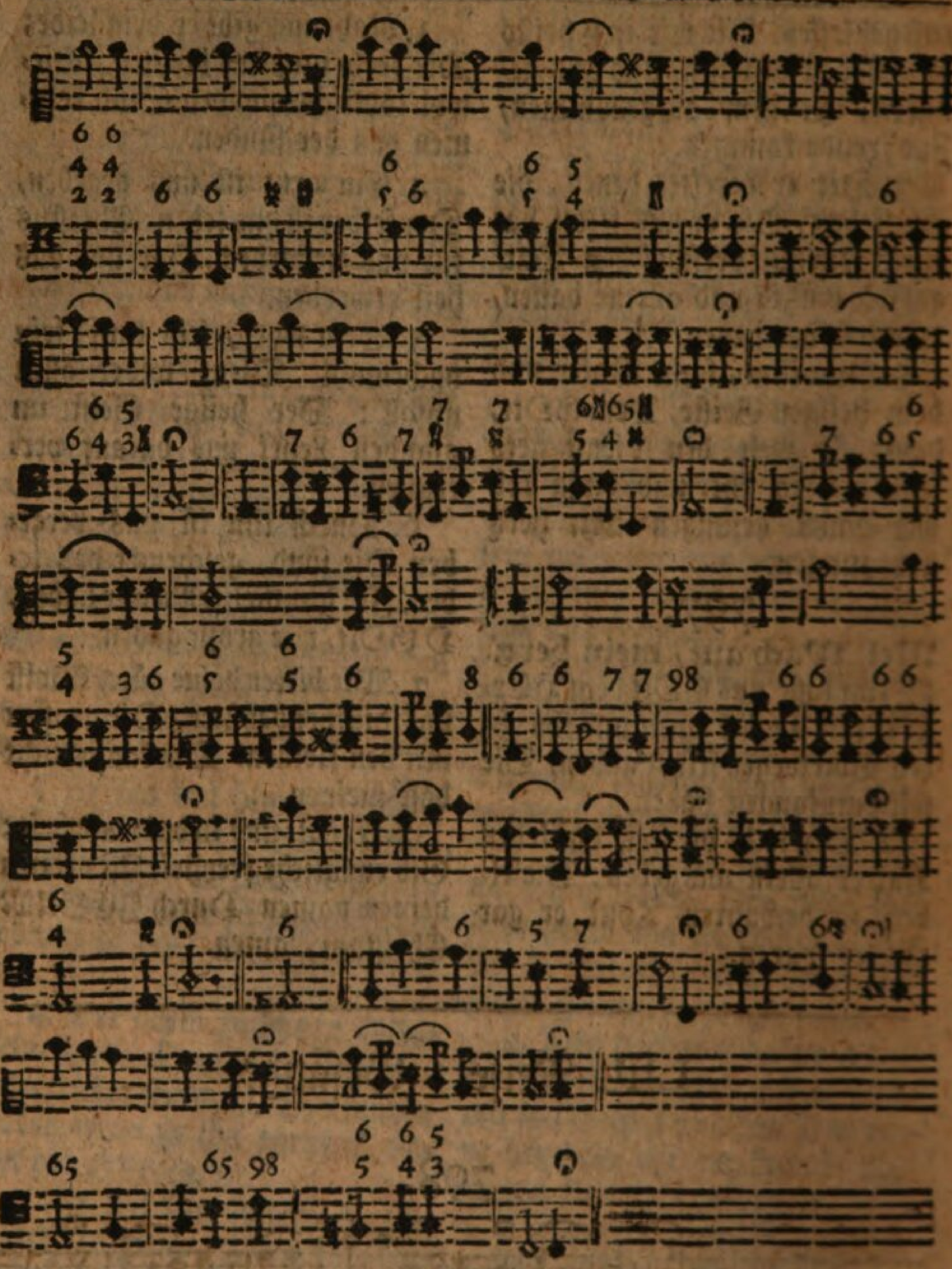
7. Wir bitten deine güte, Wolſt uns hinfort behüten, Die groſſen mit den kleinen. Du kanſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit; Gib ewigliche freyheit Zu preiſen deinen namen Durch JESUM Chriſtum, amen.

LIII. Reiſe-Geſänge.

798.





HERR, ſo du wirſt mit mir ſeyn, Und mich führen aus und ein, Und mich wohl bewahren Vor ſünd und der höllen ſchaaren! So ſol mein hertz dein tempel werden, Darinnen ich dich lob auf erden; Ja, du allein ſolſt ſeyn mein GOtt, Dem ich vertrauen wil in aller noth. Sey mein

ſchutz,

ſchutz, Und gib mir ſtärcke, Damit ich mercke, Wie deine güte So wohl behüte.

2. Alles ſteht in deiner hand; Was wir thun, iſt dir bekant, Und was wir anfangen, Kan durch dich zum zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen willen, Du wollſt an mir dein wort erfüllen, Daß denen ſo viel guts geſchehn, Die nur allein auf deinen wegen gehn. Sey mein GOTT, daß dein rath lencke, Was ich gedencke, Und deine treue Mich ſtets erfreue.

3. Lehre mich die pilgrims⸗art Auf der chriſten creutzes ⸗ fahrt Recht zu hertzen nehmen, Meines fleiſches luſt zu zähmen. Gib, daß ich dich allein hoch achte, Nach dem, das droben iſt, nur trachte, Auf daß mein wandel ſey allzeit Im himmel, wo die ſtadt uns iſt bereit't. Sey mein ſchatz, nach dem ich lauffe, Den ich erkauffe, Nach dem im ſtrebe, Dem ich gantz lebe.

799.

Mel. Werde munter mein.

WErde munter, mein ſeele, Zu des höchſten danckbarkeit, Daß ich ſeinen ruhm erzehle Dieſen tag und allezeit, Weil er auch in dieſer nacht Mich ſo gnädig hat bewacht, Daß ich nicht bin hingeriſſen Von der macht der finſterniſſen.

2. O du groſſer GOtt der ehren, Vater aller güt und gnad, Wie ſol ich genug verklären Deine groſſe wunderthat, Die vor unfall mancher art Mich ſo treulich hat bewahrt, Daß ich heute meine pflichten Mit geſundheit kan verrichten?

3. O Jehova, mein vergnügen, Sonne der gerechtigkeit, Laß mich doch nicht länger liegen In der ſeelen dunckelheit; Laß doch deinen liebes ſchein Auf mich ſtets gerichtet ſeyn, Daß ich mit erfreuter ſeele Deines namens ruhm erzehle.

4. Kan das licht der ſonnen machen, Daß die thiere luſtig ſeyn, Daß die felder gleichſam lachen, Durch den bunten blumen⸗ſchein: Ach, mein auserwehltes licht, Was wirſt du denn ſelber nicht Dermaleins in jenem leben Deinem volcke wieder geben?

5. Nun, ich reiſe meine ſtraſſen, HErr, in deinem namen hin, Laß mich, gäntzlich dir gelaſſen, Wandeln nur nach deinem ſinn, Gleich wie vormals deine knecht Wandelten nach deinem recht; Daß ich heut auf meinem wege Deinen himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bey den meinen, Die mich wünſchen bald zu ſehn, Laß auf ſie, als auf die deinen, Deine gnaden⸗augen gehn. Führe ſie doch allermeiſt, Groſſer GOtt, durch deinen Geiſt, Daß ſie ia nicht hingerathen In gefahr und miſſethaten.

7. Schaffe

7. Schaffe, daß ſich ihre hertzen Mit mir ſehnen nach der ſtadt, Wo kein unfall, ſünd noch ſchmertzen Das geringſte an uns hat, Sondern da uns deine bruſt Ewig ſpeiſ't mit himmels luſt, Da wir ewig werden ſtehen, Und dein angeſicht anſehen.

8. HErr, es ſteht in deinen händen Alle die gelegenheit, Wo ich mich hin werde wenden, Zu regiren allezeit: Waſſer, wetter, wind und land, Alles ſteht in deiner hand. Ohne dich und dein bewegen Kan ſich kein geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lencken Nur allein nach deinem ſinn, Daß ich dadurch mög gedencken, Wie ich dir verpflichtet bin, Deine groſſe güt und treu, Welche alle morgen neu, Nach vollbringung meiner reiſen, Deſto eifriger zu preiſen.

10. Gib, daß ich vorſichtig wandel In geſellſchaft böſer leut, Daß ich ja an ihrem handel Hab ein abſcheu allezeit; Doch, was ich nicht ändern kan, Höre nur geduldig an, Und ſie doch, nach möglichkeiten, Suche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo die reiſ' vollführen, Daß ein jeder, wo ich bin, Mög an meinem wandel ſpüren, Daß ich gantz nach deinem ſinn Meine zeit wil wenden an, Bis ich endlich ewig kan, Nach den ſchweren pilgrims laſten, Fried und freudenvoll ausraſten.

LIV. Zugabe.

800.

Am Geburts⸗Tage.

M. Ach alles, was himmel.

DJe güte des HErren, die ewige güte, Beſtrahlet von oben mein hertz und gemüthe: Erbarmende liebe, die immerdar neue Iſts, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der himmel heut meiner im beſten gedencket, Ein ſtrömender regen des lebens mich träncket, Wie groß iſt die treue, wie reich iſt der ſegen! O urſprung des lebens, du kömmſt mir entgegen.

3. Fort, ſünden⸗gewürcke, du thörichter handel! Was dienet zum leben und göttlichen wandel, Was führet zur ruhe und ſüſſeſten ſtille, Schenckt JEſus aus ſeiner unendlichen fülle.

4. Ein hertze voll glaubens und göttlicher kräfte, Voll geiſtes der liebe, voll himmliſcher ſäfte, Ein geiſtlich und göttlich geſinntes gemüthe Erlangt man durch unſers Immanuels güte.

5. Auf ſeele, auf ſinnen, auf geiſt und gemüthe! Auf hertze, auf glieder, auf leib und geblüte! Auf, ſtimmet vereinigt in heißeſten flammen Der liebe,

zum

zum lobe des Höchſten zuſammen!

6. Erhebt euch wie adler entfernt von der erden, Erſcheint vor ihm danckbar in engels geberden; Seyd frölich und jauchzet, im höchſten ton ſinget, Frolocket mit händen, hüpft, klinget und ſpringet.

7. Ihr ſinnen müßt wachen zu ehren den wunden, Die JEſus an händen und füſſen empfunden. Mein fühlen gereiche dem Lämmlein zum preiſe, Das für mich gerungen im blutigen ſchweiſſe.

8. Ihr augen und ohren, ihr müſſet euch kehren Zu ihm nur alleine, dem König der ehren: Den lehrer vom himmel, den ſehet, den höret, Dem folget von hertzen, den liebet und ehret.

9. Mein riechen und ſchmecken genieſſe der ſpeiſe, Dem brunnquell der güte zum ewigen preiſe, Zum lobe des freundes, der alles bereitet, Der unter den roſen und lilien weidet.

10. Auf, lobe den HErren, verſtand und du wille, Gedächtniß und bildung, auf, lob in der ſtille Die weisheit des Höchſten, die allmacht und ſtärcke, Die wunder der liebe in jeglichem wercke.

11. Mein ſeelen-geiſt müſſe ſich lobend aufſchwingen, Und dir, HERR, mit jedem puls heilig abſingen. Mein odem des lebens und alle die glieder, Die müſſen dir ſingen viel tauſend loblieder.

12. Ach, laß mich dich, Herrlicher, würdig erhöhen: Laß tag und nacht hertz und mund offen dir ſtehen, Um dich mit verneuertem lobe zu küſſen, Und gäntzlich in liebe und lobe zerflieſſen.

13. Doch, Höchſter, wer kan dich nach würden auspreiſen? Wenn himmel und erde ſich lobend erweiſen, Und dich nur zum ziele des lobes erleſen: Iſts doch noch zu wenig, du herrliches weſen.

14. Selbſt du biſts, der in mir ſein loben ausführet, Wie deiner unendlichen hoheit gebühret: Du wirſt mich mit leib und ſeel in dich erheben, Da werd ich in deinem glantz ewiglich leben.

801.

Mel. Mein Salomo, dein fr.

O freuden-licht, das in der welt geſchienen, Als ich das ſonnen-licht zuerſt erblickt, Ich preiſe GOtt, der mich gar hoch beglückt, Daß mirs zum lebens-licht hat müſſen dienen. Geſegnet bleibt die erſte lebens-ſtund, Als meines ewgen lebens erſter grund.

2. Zwar wär es wol ein unglücks tag zu nennen, Und ſelbſt mein leben hieß ein ewger tod, Wenn nicht Immanuel aus finſtrer noth Den Geiſt entführt mit

mit kraft durch ſein erkennen. Was möcht ein höllen-brand wol wünſchen mehr, Als daß er nimmer nicht geboren wär.

3. Drum jauchzt mein ſinn, daß ich auch neu geboren Aus GOtt zum licht und lebens zuverſicht, Als er ſein leben in mir angericht, Und ich zum himmels-erben auserkoren. Ach, hätt ich nur ſolch heil ſchon längſt erkannt, Und alle zeit auf Chriſti ruhm gewandt.

4. GOtt hat mich erſt zur neunten ſtund gedungen; Ach, hätt ich um die dritte mich geneigt: Doch ſelig, daß mein hertz nur da erweicht, Und mirs nicht um die eilfte erſt gelungen. Was ſchon geſchehn, bleibt wol vergangne zeit, GOtt lob, es ſchadt nichts meiner ſeligkeit.

5. Ich habe nun den frieden GOttes funden, Vergebung aller ſchuld erfreut mein hertz, Immanuel zernichtet allen ſchmertz, Nachdem ſein blut von banden mich entbunden: Des todes ſchrecken ſelbſt erſchreckt mich nicht, Weil ich im hochzeit-kleid ſteh im gericht.

6. Mein geiſt frolockt, daß GOtt mein GOtt iſt worden, Es wallt mein blut, wenn ſeine luſt mich rührt: Und weil gerechtigkeit mich ſünder ziert; So ſteh ich auch nicht mehr im ſünder-orden. Ich bin, des königs aller kön'ge kind. Ja königs braut, die man bey Chriſto findt.

7. Ich bin geſchmückt mit himmels güldnen ſtücken; Doch iſt die pracht inwendig nur zu ſehn: Ich muß noch in der welt verborgen gehn, Bis mich mein bräutgam wird zum ſternen rücken. Dann führen engel mich zum kön'ge hin, Der mich umarmt als himmels königin.

8. Drum acht ich nicht den koth der eitlen erden; Mein glaube ſchaut und ſucht ein ander ziel, Ein kleinod, das an würden viel zu viel, Als mit der gantzen welt vertauſcht zu werden. Ich ſag aufs neu der welt itzt völlig ab, Und Chriſto an zur treue bis ins grab.

9. Mein leib und ſeel bleib ewig GOtt ergeben, Wie ers im mutter-leib mir hat geſchenckt. Mich reuet ewig, wenn mein hertz bedenckt, Daß ich ihm nicht geopfert alles leben. Ach, ſtärcke mich, daß in der dritten zahl Ich noch mit ernſt erkämpf die erſte wahl.

10. Ein jedes jahr, ia ſtund und augenblicke, So meinem leben GOTT noch zubeſtimmt, Wil ich durch göttlich feur, ſo in mir glimmt, Da mich ſo ſelig feſſeln ſeine ſtricke, In ſeinem edlen dienſt nun gantz verzehrn, Und ſol kein widerſtand den vorſatz wehrn.

11. Doch trau ich nur allein

auf deine gnade, Daß du mein ſeelen-freund mich haſt erlöſ't. Ich weiß, wenn mich dein blut und labſal tröſt't, Daß teufel, ſünd und tod mir nichts nicht ſchade. Dein kennen ſchencket licht und glaubens kraft, Ja helden leidens-muth und lebens-ſaft.

12. Ach ia, mein freund, ich hab auf dich gebauet, Den fels und grund-ſtein meiner ſeligkeit, Du heiſſeſt rath und kraft und held im ſtreit, Und haſt auf ewig dich mit mir vertrauet. Gewiß, du bleibeſt treu, ich bleibe treu, Ach, bleibe mein, daß ich dein ewig ſey.

802.

Mel. Hier legt mein ſinn.

Wer ſtärcket mich, ein lied zu ſingen, Dadurch mein geiſt ſich möchte ſchwingen, HErr JEſu, in dein hertz hinein? Du liebs-magnet mußts ſelber ſeyn.

2. Es ſencket ſich mein ſchwacher wille Hinein in die erbarmungs-fülle, Die ſich der grund verderbten welt Zum leben wieder hergeſtellt.

3. Von dir iſt alles, was ich habe, HErr, leib und ſeel iſt deine gabe. Was ich für gutes je erkant, Das fleußt aus deiner milden hand.

4. Nur du erkenneſt meine ſeele, Mein ſitzen, ſtehn und was ich wehle, Mein innere beſchaffenheit Iſt vor dir klärlich ausgebreit't.

5. Dein auge ſiehet meine wege, Du biſt um mich, wenn ich mich lege, Es iſt dein gnädig angeſicht Auf einen jeden trit gericht.

6. Dein hörend ohr kan nichts verwehren, Was iſts, das es nicht ſolte hören? Kein leiſes wort hegt unſer mund, Es iſt, o HErr, dir alles kund.

7. Mein thun haſt du bisher gelencket, Daß mich kein feind zu todt gekräncket. Ach ſtehe mir noch ferner bey Mit deiner zarten mutter-treu.

8. Wer wil, HErr, deinem geiſt entgehen? Wer kan vor dir verborgen ſtehen? Führ ich gen himmel, biſt du da, Flög ich zum abgrund, biſt du nah.

9. Nähm ich der morgenröthe flügel Und ſetzte mir das meer zum riegel, So holeſt du mich gleichwol ein, Es kan vor dir nichts ferne ſeyn.

10. Vor deinem glantz und ew'gen lichte Wird alle dunckelheit zu nichte; Die heimlichkeit der düſtern nacht Wird hier ans helle licht gebracht.

11. Als deine hand mich wolt formiren Im mutterleib, ſind meine nieren, Und was ich bin, durch deine macht Gar wunderſam hervor gebracht.

12. Dir iſt mein weſen unverholen, Das du dem mutter leib

empfoh-

empfohlen; Da durch die weiſe ſchöpfers art Ich in der erd gebildet ward.

13. Dein auge ſah mein kindes weſen: In deinem buch war ſchon geleſen Der tag, ſo noch vorhanden iſt, Weil du des lebens urſprung biſt.

14. Und du, o JEſu, mein getreuer, Wie hat dein brennend liebes feuer, Indem du dich für mich verzehrt, So unaufhörlich mein begehrt.

15. Kaum war ich an das licht gekommen, So wurd ich freundlich aufgenommen In deiner lieben kirchen ſchooß, Darinnen ich das heil genoß,

16. Das heil, ſo Adam erſt verſchwendet, Iſt wieder zu mir hergewendet, Es wurde durch die gnaden-fluth Der ſeelen ſchade wieder gut.

17. Da haſt du mich, ich dich gefunden, Ich ward mit dir in eins verbunden; So lieſſeſt du dich mit mir ein, Daß ich dein kind ſolt ewig ſeyn.

18. Daneben aber ſolt ich laſſen, Was deine reine augen haſſen, Die ſchnöde luſt der argen welt, Und was dem fleiſche ſonſt gefällt.

19. Ach, aber wie muß ich mich ſchämen, Ich fühl ein heimlich ſeelen-grämen, Wenn ich die innere geſtalt Des hertzens itzt dagegen halt.

20. Der ſeelen-feind wußt ſeine tücken Bald in mein zartes hertz zu rücken. Es führte mich ein eitler ſinn Auch ofte als ein wind dahin.

21. Und dennoch trieb dich dein erbarmen, Mich, die verirrte, zu umarmen; Bey einer jeden falſchen ruh Tratſt du mit deiner zucht herzu.

22. Diß brachte mich denn wol zum klagen: Ja wol mit thränen zuzuſagen, Daß ich dir, meinem HErrn, allein Von nun an wolte treuer ſeyn.

23. Allein, mein unbeſtändig hertze, O, daß ichs nicht gnug beſchmertze! Iſt von dem dienſt der eitelkeit Bis dato noch nicht recht befreyt.

24. Jedoch, da deine groſſe treue Sich mir an dieſem tag aufs neue Gewiß hertzmütterlich anbeut: So mach ich mich durch dich bereit,

25. Dir, hertzens-GOtt, mein übrig leben Zum gantzen opfer hinzugeben, Beziehe nur mein hertzens-haus, Was dein nicht iſt, feg alles aus.

26. Du biſt mein HERR, ich deine dirne, Bezeichne damit meine ſtirne; So folge ich dir treulich nach, In lieb und leid, in ehr und ſchmach.

27. Nun fort, du ſchnöde eigenliebe, Ich folge nicht mehr deinem triebe. Mein hertz und mund bekennt es frey, Daß ich gantz meines JEſu ſey.

803.

803.

Bey Confirmation der Kinder.

Mel. Ein Lämmlein geht.

O Süſſes Lamm, HErr JEſu Chriſt, Der du, wie aller ſünder, Auch unſer frommer JEſus biſt; Schau her, wir armen kinder Erſcheinen hier in unſrer noth, In unſerm unflath, blut und tod, In unſern ſchweren ſünden. Der ſchade, der uns angeerbt, Und den wir ſelbſt noch mehr verderbt, Iſt gar nicht zu ergründen.

2. Zwar haſt du, freundlich GOttes Lamm, Uns durch dein blut erkaufet; Wir ſind auf dich, o bräutigam, Und dein verdienſt getaufet. Ach aber dir iſts offenbar, Wie treulos unſer hertze war, (So treu du auch geweſen,) Wie oft und ſehr wir dich betrübt, Die welt vielmehr als dich geliebt, Und deiner huld vergeſſen.

3. Nun ſchreyt und klagt dein wort uns an, Und regt uns das gewiſſen, Es ruft: was hat dir GOtt gethan, Daß du den bund zerriſſen? Ach JEſu, ach, ich böſes kind, Wie ſtinckt und eitert meine ſünd, Wie bin ich doch verblendet, Du brunn der freud, du himmels-luſt, Iſts möglich, hat der ſünden wuſt Mich von dir abgewendet?

4. Was thu ich nun, was nehm ich für? Wie ſol ich ſelig werden? Wer ſöhnt mich aus? wer ändert mir Hertz, ſinn, muth und gebehrden? HErr JEſU, nimm dich meiner an, Weil ſonſt kein menſch mehr helfen kan. Komm, tilge meine ſünden, Und ſtärck mich durch dein GOttes-blut, Das ſeelen heilt und wunder thut, Die welt zu überwinden.

5. Doch, JEſulein, ich ſehe dich, Mir ſchon entgegen eilen: Dein ſüſſer mund verſichert mich, Du wirſt mich ändern, heilen, Und meiner ſünden ſchändlich heer In deines blutes rothem meer, Wie Pharao, verſencken. Du ſprichſt: ſtell dich nur wieder ein, Heut ſol aufs neu verlöbniß ſeyn; Ich wil an nichts gedencken.

6. Ach, mein hertzliebſtes JEſulein, Was ſol ich dazu ſagen? Ich armes kind, ich würmelein, Solt ich mich des entſchlagen? Hier iſt mein hertze, hand und mund, Ich ſchwere, dieſen liebes-bund In deiner kraft zu halten: Ich wil dein treues ſchäfelein, Du ſolſt mein lieber JEſus ſeyn, Bis daß ich werd erkalten.

7. Weg eitelkeit, weg wohlluſtſucht, Weg ſtoltz, weg luſt der erden Ihr ſeyd und bleibt von mir verflucht; Mein hertz muß himmliſch werden. Zwar freylich kan ich ſelber nicht Erfüllen, was mein mund verſpricht; Doch trau ich JEſu händen: Was ich nicht kan, das ſchenckt er mir, Sein

arm iſt mir ſchon gut dafür, Er wird mich wohl vollenden.

8. Ach, lieben eltern, ſchreyt und bet't, Daß GOtt uns kraft verleihe, Und wer hier um und bey uns ſteht, Der bitte GOtt um treue! Ja, kommt und tretet mit zum bund, Bekennt und ſchwert mit hertz und mund, Nur JEſu anzuhangen. Denn, wahrlich anders kan man nicht Durch noth und tod und durchs gericht Zu ſeiner ruh gelangen.

804.

Wenn ſie zum erſtenmal zum Abendmahl gehen.

Mel. Alle menſchen müſſen.

EWig treuer hirt der ſeelen, Auserwehltes Gottes Lamm, Der du uns dir zu vermählen, Wurdeſt menſch und bräutigam: Kans ein menſch jemals ausdencken, Wüßt er gleich ſich zu verſencken In der liebe volles meer, Wie du liebſt ſo hoch und ſehr?

2. Viel iſts, daß du menſch geboren: Viel iſts, daß du gehſt in tod: Viel iſts, daß wir neu geboren Durch die tauf vom ſündenkoth: Viel iſts, daß du uns getragen In verfloßnen lebens tagen: Viel iſts, daß mit uns dein mund Itzt erneut den gnaden bund.

3. Deinen leib, die himmelsſpeiſe, Und dein blut, den lebenstranck, Schenckſt du unerforſchter weiſe Uns zum heil und dir zum danck. So, HErr, ziehſt du in die mitte Unſrer armen jammer-hütte, Wirfſt uns ſünder nicht hinaus, Nach verdienſt, ins höllen-haus.

4. O wer tauſend zungen hätte Zu erheben deine treu! Sagt, wer kan, ſingt um die wette, Wie ſo gut der Heiland ſey: Gnädig, freundlich, voll erbarmen, Ausgeſpannt mit liebes-armen! Wahrlich, einen ſolchen HErrn Findt man weder nah noch fern.

5. Nun, du liebſter, was wir haben, Legt zum danck ſich willig dar: Haſt du uns ſo wollen laben, So ſind wir dein gantz und gar. Labe dich mit unſern gaben, Die wir durch dich ſelber haben: Unſre armuth legt ſich dir, Unſerm hort, zum opfer für.

6. Laß, o Lamm, uns nie vergeſſen, Was du itzo uns geſchenckt, Was du reichlich zugemeſſen, Bleib in unſer hertz verſenckt, Dein blut, das du uns gegeben, Mach uns blut und adern leben; Wär ein jeder tropf ein meer, Solt er wallen dir zur ehr.

7. Unſer bund, den wir geſchloſſen, Sey auf ewig feſt geſtellt, Weil wir dich nun ſelbſt genoſſen, So mißfället uns die welt. Fort, was welt und irdiſch heiſſet, Fort, was hier als herrlich gleiſſet: Du, o ſtarcker bundes GOtt, Biſt uns mehr als dieſer koth.

8 Doch da wir im jammerthale Noch viel feinde um uns ſehn, So wollſt du vom himmels-ſaale Selbſt uns zum paniere ſtehn.

Gängle, ſchütze, trage, ſtärcke Uns zu allem guten wercke, Lamm, du ſelbſt mußt leit-ſtern ſeyn, Der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern malen, Süſſer hort, dein mahl geſchmeckt, Wollen mit gelübde zahlen, Da dein hertz uns itzt mit weckt. Laß dich preiſen hertz und zungen: Loben alte mit den jungen: Laß von deiner lebens-koſt, Uns genieſſen ſtärck und troſt.

10. Schenckſt du nun ſo viel auf erden, Wo des jammers wohnhaus iſt; Ey, was wils im himmel werden, Da man dich erſt recht genießt? Wonne, luſt und jubiliren Wird die hochzeit-gäſte zieren. Eya, wären wir doch da, Zeuch uns nach, halleluja!

805.

Ein Lied für die Kinder.

Mel. Nur friſch hinein.

Ey, kindlein, ſieh, Wer rufet dich alhie! Wer locket dich zu ſolchen königreichen, Den aller welt luſt, ehr und ſchätze weichen? Dein JEſus gibt um dich ſich ſolche müh, Ey, kindlein, ſieh!

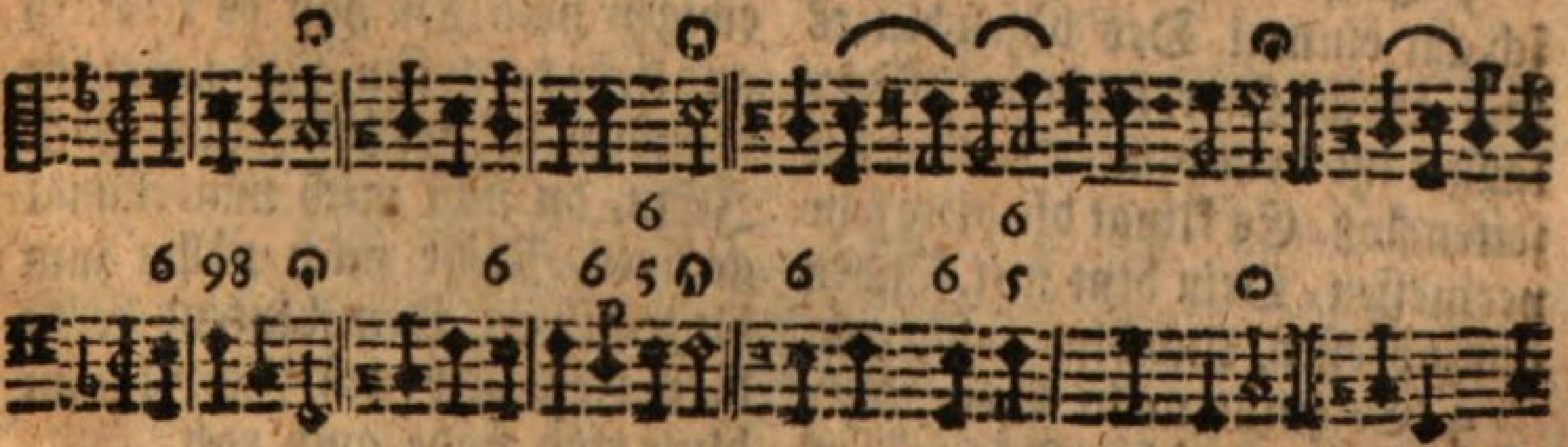
2. Ey, kindlein, eil Zu dieſem ſüſſen heil! O, laß dich doch von deinem JEſu lieben! Wirf weg die welt, nimm, was er dir verſchrieben. Sein cron und thron iſt dein beſchiednes theil: Ey, kindlein, eil!

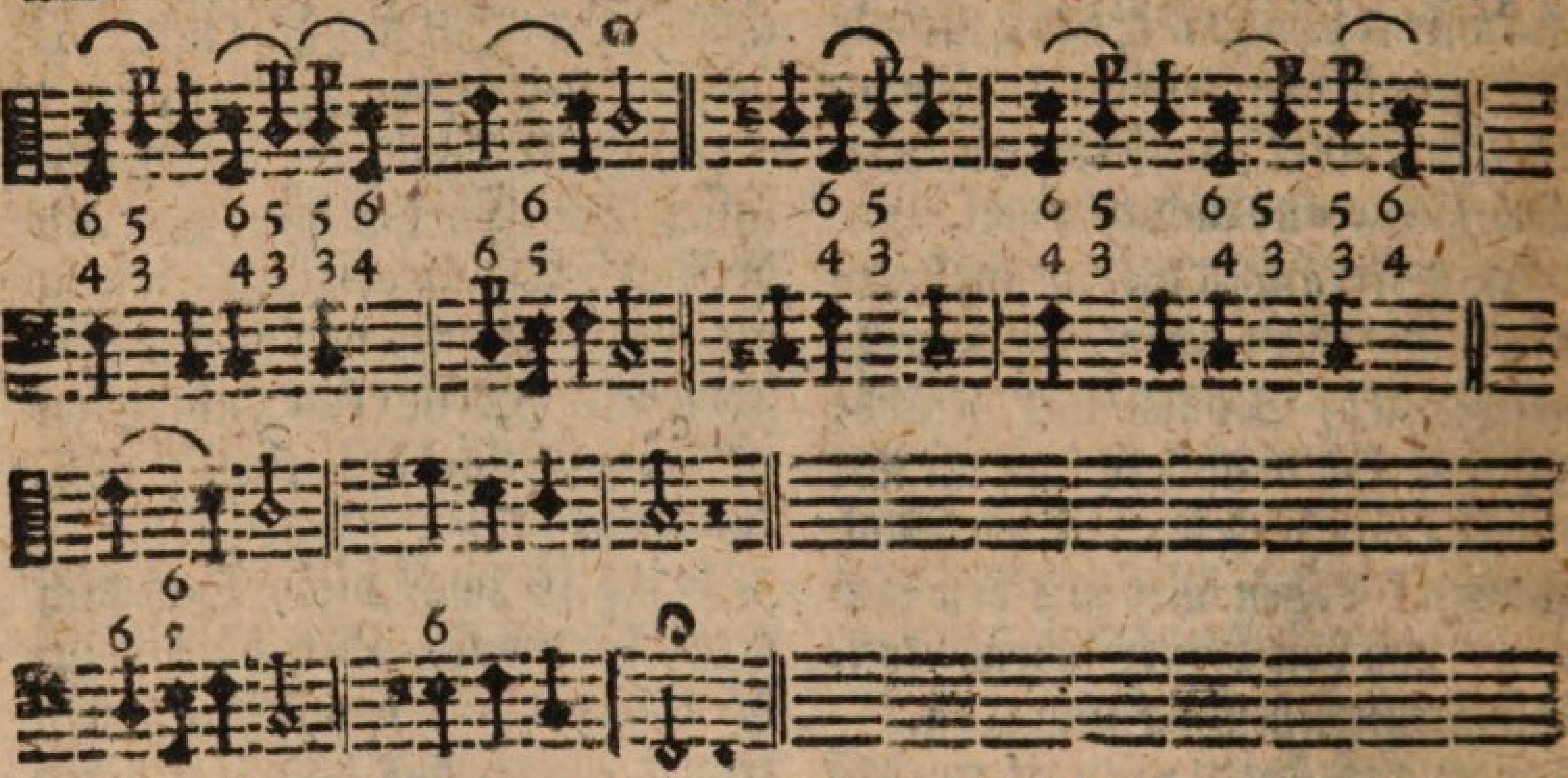
3. Es iſt zwar viel, Das dich verhindern wil, Der böſe geiſt, dein flatterhaft gemüthe, Dein träges hertz, das bald im beten müde, Die böſe welt und dein verkehrtes ſpiel, Und des iſt viel.

4. Doch ſorge nicht, Dein holder JEſus ſpricht: Wehr't ihnen nicht; dem wort muß alles weichen. Du darfſt ja nur vor ihm die knie beugen, So weichet bald, was dir im wege liegt: Er läßt dich nicht.

5. Drum friſch heran, Die thür iſt aufgethan. Wie wohl wird doch noch hier auf dieſer erden, Und endlich dort dem kleinen hertzen werden, Wenn er ſein reich dir anvertrauen kan. Nur friſch heran!

806.





Gedancken beym Aderlaſſen.

ES quillt mein blut, Ein blut, das ſünd und gift Und frevel angeſteckt, Ich fühl es wohl, Wie ich im blute lag, Mit lauter ſchuld befleckt. Das böſe wird uns nicht benommen; Du mußt mit ſtahl und eiſen kommen, Denn quillt mein blut.

2. Es quillt mein blut; Das hertze fänget mir Nun ſtarck zu pochen an. HErr, mir iſt angſt, Denn jeder ſchlag ſchlägt mir, Was ich vor dir gethan, Mein blut muß itzt die erde färben, Weil ichs verdient im blut zu ſterben, Drum quillt mein blut.

3. Es quillt mein blut, Ach wär ich auf einmal Des böſen blutes los. Doch, Herr, mein hertz Verlanget itzt dein blut, So aus der ſeiten floß. Es klingt die bitte ſehr vermeſſen, Dein blut mit ſünden auszupreſſen, Und blut zu ſchreyn.

4. Es quillt mein blut, Mir graut davor ſo ſehr, Ich mag es ſelbſt nicht ſehn. Ich werde matt Aus furcht, daß meinem fleiſch Ein ſchade ſey geſchehn, Mein blut, HErr, kan ich zärtlich lieben, Dich kan ich bis aufs blut betrüben, So quillt mein blut.

5. Mein ſündlich blut Vermiſcht mit waſſer ſich, Und mag nicht rache ſchreyn, Wie froh bin ich, Du wirfeſt meine ſchuld Ins tiefe meer hinein. Nun jeder tropfen blut iſt deine; Ein tröpflein deines bluts iſt meine, Des theuren bluts!

807.

Mel. JEſu, Jehova, ich.

JEſu, Jehova, dein blut iſt gefloſſen Auf uns verlorne zum ewigen heil. Du haſt es reichlich aus liebe vergoſſen, Ich nehm im glauben an ſolchem auch theil. JEſu, du haſt mich nun einmal gezogen, Ziehe mich völlig zum blute hinzu: Dein blutend hertze bleib ewig gewogen, Ich ſuch im blute und finde auch ruh.

2. Mein blut, mit giftigen ſünden durchdrungen, Stecket voll ſchulden von Adam geerbt. Ich bin aus ſündlichem blute entſprungen, Womit die kleider der unſchuld verderbt. Kein einigs tröpflein war in mir zu finden, Aus dem die quelle des böſen nicht floß, Ich ſah von weiten dem ſtrudel der ſünden, Wie er ſich endlich zur höllen ergoß.

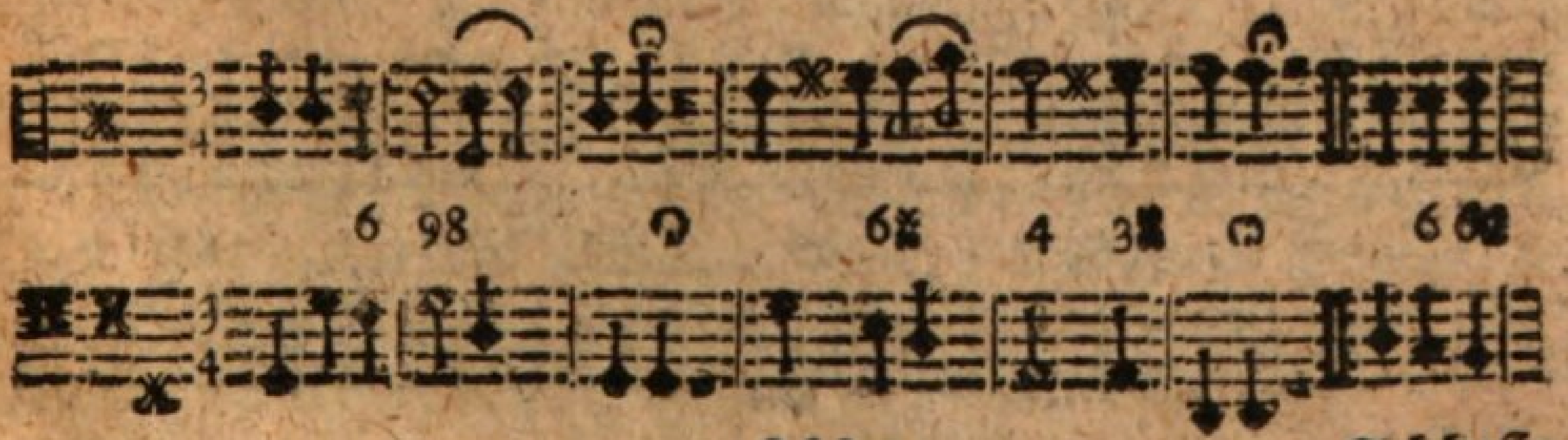
3. Lämmlein, wie zittert mein ängſtliches hertze, Wenn ich ein wenig vom blute ſol ſehn. Ich fürcht mich heimlich, mir graut vor dem ſchmertze, Ich laß nicht gerne mir wehe geſchehn. Wie thu ich zärtlich mit ſündlichem blute. Hätt ich dein GOttes-blut höher geacht't, Doch fließt dein liebs-ſtrom mir chriſten zu gute, Und hat mein ſündlich blut reine gemacht.

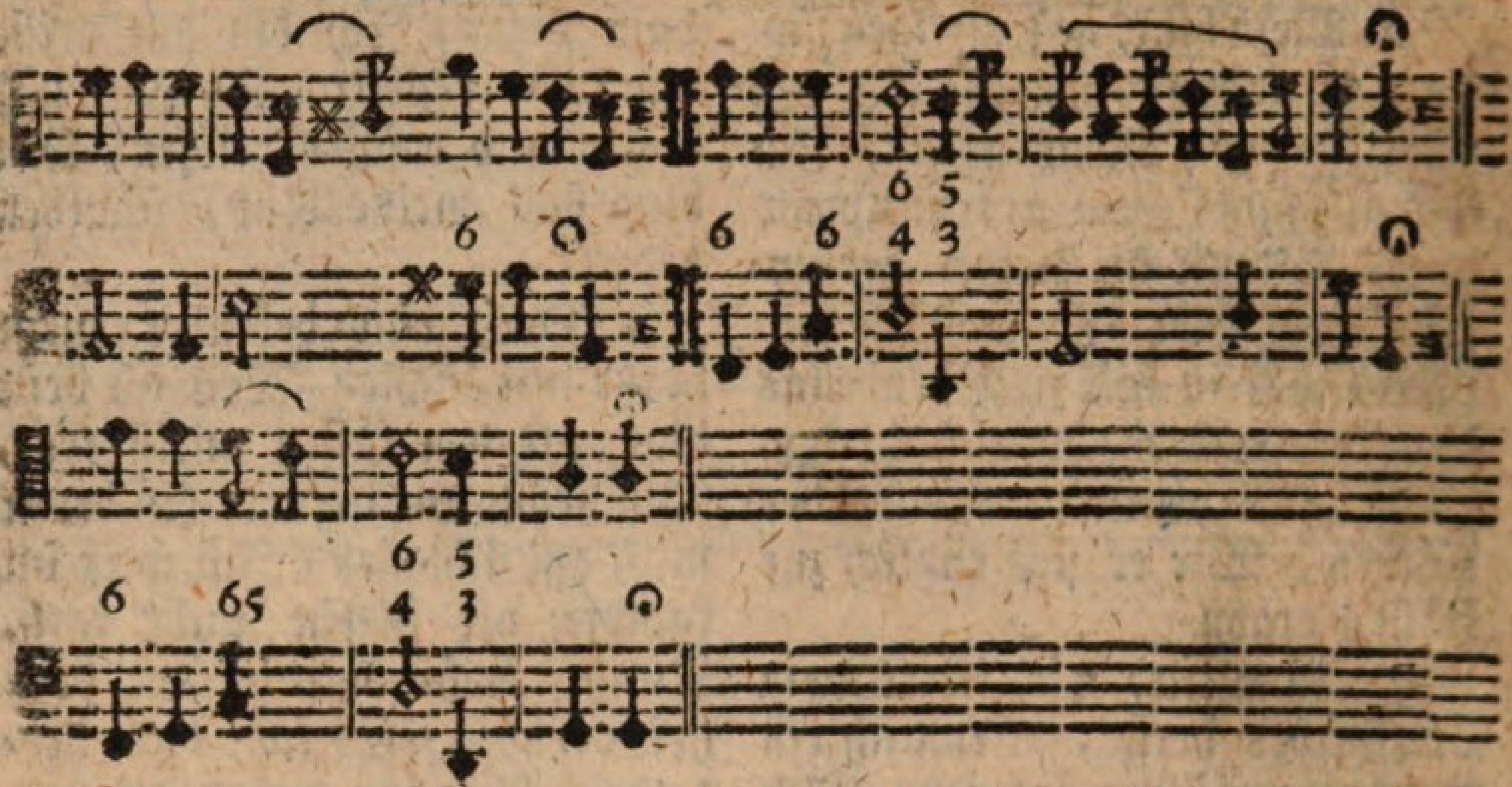
4 Du ſahſt mich, Heiland, im blute dort liegen, Und konſt das ſterben des ſünders nicht ſchaun. Du gabſt mir leben und volles genügen, Um deiner ewigen gnade zu traun. Ach, waſch mich ſchneeweis im blute vom böſen, Ich bin am geiſte und leibe befleckt, Du haſt mit blute mich müſſen erlöſen, Mit blut ſind meine blut-ſchulden bedeckt.

5. Doch eins bekennet mein hertze mit ängſten, Weil ich dein blut mit den füſſen meiſt trat, Diß beugt am tiefſten, diß beugt mich am längſten, Ich weiß im kampfe oft hierin nicht rath. Nimmermehr wil ich die bosheit verüben, Es faßt mein hertze dein blut itzo auf. JEſum, iſt gäntzlich mein vorſatz, zu lieben, Bis ich beſchlieſſe den ſeligen lauf.

6. Du wirſt mich, JESU, mit blute erquicken, Wenn ich im kampfe verſchmachtet faſt bin. Wil mich die menge der ſünden erſticken, So werd im glauben zum blute nur fliehn. Kan ich im tode kein wörtgen mehr ſagen, So fang, o Lämmlein, dein blutgeſchrey an. Blut ſey mein letzter tranck am ſterbens tage, Bis ichs aus deinem hertz ſaugen dort kan.

808.





Schluß-Lied.

AMen, GOtt Vat'r und Sohne Sey lob ins himmels throne, :,:, Sein Geiſt ſtärck uns im glauben, im glauben, :,:, Und mach uns ſelig, amen :,:.

2. Amen, es wird geſchehen, Wir werden Chriſtum ſehen, :,:, In den wolcken herkommen, herkommen :,: Uns mitzunehmen, amen :,:.

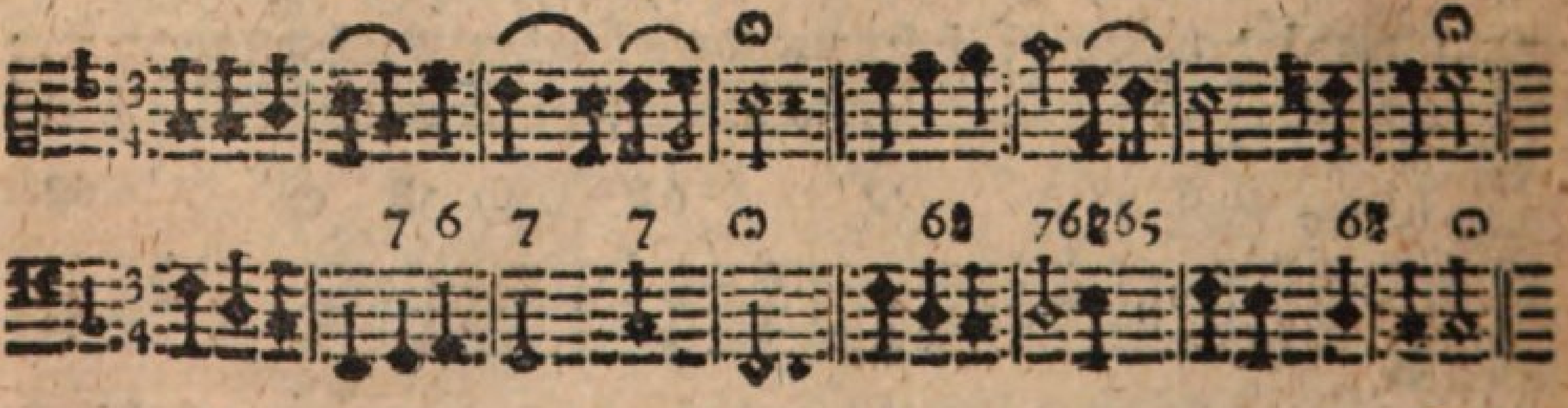
3. Amen, uns ewig währe Die freude, GOtt die ehre :,:. Bringt alle ſprach'n zuſammen, zuſammen, :,: In einem glauben, amen :,:.

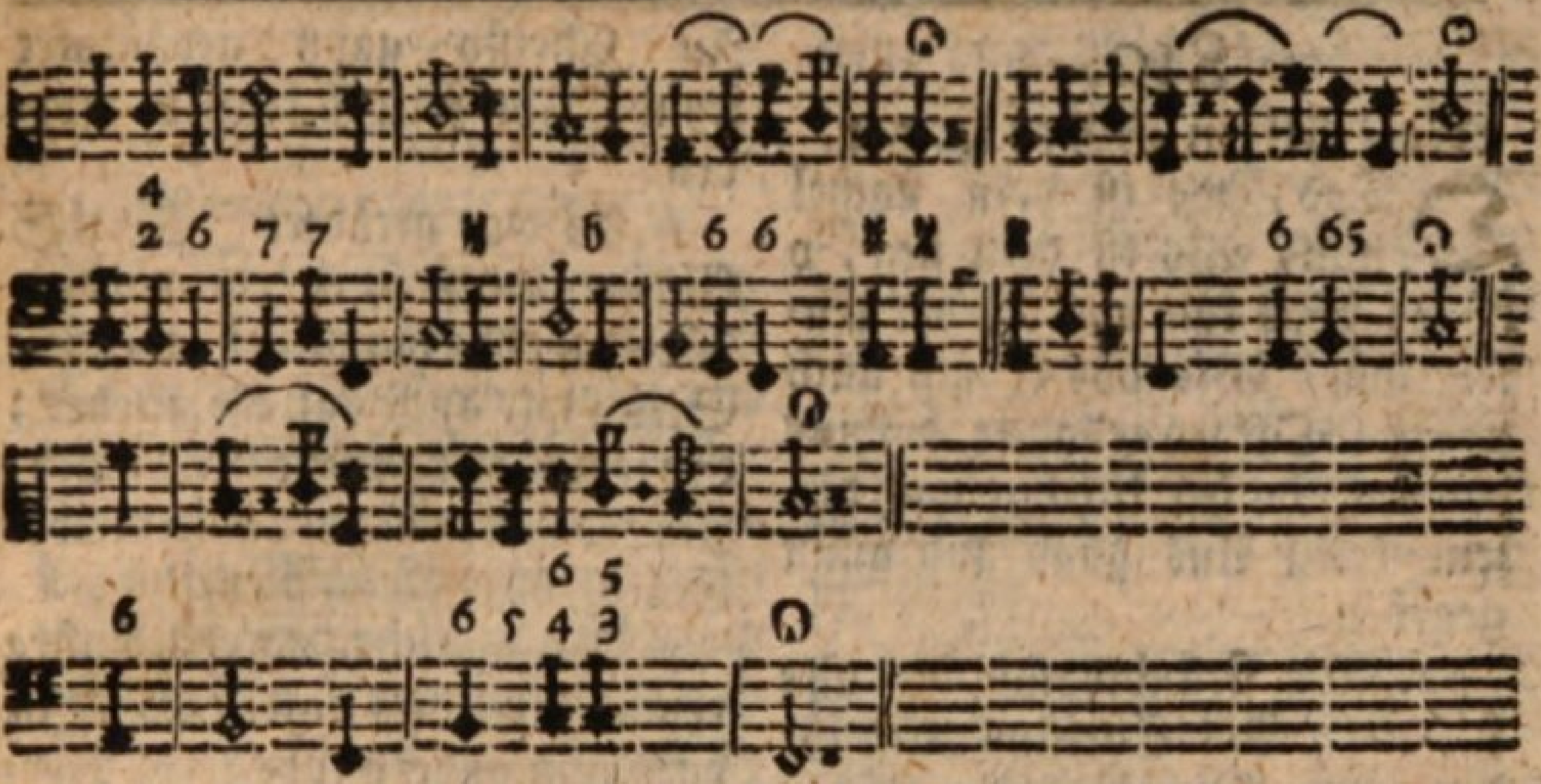
4. Amen, kein tod ſol ſchrecken, Chriſtus wil uns erwecken, :,:, Der ſelbſt zuvor begraben, begraben, :,:, Nun lebet ewig, amen :,:.

5. Amen, GOtt ſey geprieſet, Der Geiſt auf Chriſtum weiſet, :,:, Der helf uns all zuſammen, zuſammen, :,:, Im ewgen leben, amen :,:.

LV. Anhang.

809.





Von der Auferſtehung Chriſti.

KOmmt, ſeyd gefaßt zum Lammes-mahl, Am geiſt geziert mit weiſſen röcken: Wir ſind im rothen meer Der ſchuld nicht blieben ſtecken: Dem HErrn, der unſer fürſt, Sey lob ohn alle zahl.

2. Sein leib, der unſre ſeel ergetzt, Gebraten an des creutzes-ſtamme, Das roſen-rothe blut Von dieſem Oſter-Lamme Iſt unſre ſeelen koſt, Die uns in GOtt verſetzt.

3. Die durchgangs-nacht iſt nun vorbey, Daß uns der würger nicht berühret, Wir ſind vom Pharao Befreyt und ausgeführet Vom joche böſer luſt, Und ſolcher tyranney.

4. So iſt denn Chriſtus, unſer feſt, Das Lamm zum ſchlachten hingegeben, Das ungeſäurte brot Zum unverfälſchten leben Das iſt ſein opfer-fleiſch, Das er uns koſten läßt.

5. O opfer aller ehren werth, Dadurch der höllen-ſchloß zerbrochen, Was ſonſt der ſatan band, Kömmt nun hervor gekrochen, Und wird durch Chriſti tod Zum leben umgekehrt.

6. Der HErr ſteht auf und läßt ſein grab, Er hat den abgrund überwunden; Den mord tyrannen ſelbſt und ſeine macht gebunden, Und bricht von Edens-thor Die ſtarcken riegel ab.

7. Du urſprung dieſer gantzen welt, Erhör diß unſer oſter-bitten, Und rette, was dein Sohn Ihm ſelbſt ſo theur erſtritten, Von dem, was man für tod und ſolchen unfall hält.

8. Lob ſey dir, HErr, dem alles ſingt, Der du vom tod erſtehſt ins leben, Mit Vater und dem Geiſt, Der uns mehr kraft kan geben, Bis daß die ewigkeit Den lauf der zeit verſchlingt.

810.

Mel. Allein GOtt in der.

O Tod, wo iſt dein ſtachel nun, Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns itzt der teufel thun, Wie bös er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Aus gnad und gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte, Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte; Ob ſie ihm in die ferſen ſticht, So ſieget ſie doch darum nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, Den feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen; Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf Den ſtarcken held kan halten auf, Er iſt der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer Heiland worden. Wenn ſatan auch noch ungern läßt Vom wüten und von morden, Und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, Nur tag und nacht uns klaget an, So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet; Des HERREN rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind, In Chriſto gantz gedämpfet seynd, Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſUS Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf die glieder; So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet, Iſt dort vom andern tode frey, Derſelb ihn nicht angehet; Der tod hat ferner keine macht, Das leben iſt uns wiederbracht, Und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, Der wir theilhaftig werden: Fried, heil, freud und gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier ſeyn wir ſtill, und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott Hingegen wird zu ſchanden, Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kan mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod, wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kan uns jetzt der teufel thun, Wie grauſam er ſich ſtelle? GOTT ſey gedanckt, der uns den ſieg So herrlich hat in dieſem krieg Aus gnad und gunſt gegeben.

811.

Von der göttlichen Vorſorge und Regirung.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen, Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen, Was ich im bette denck und ticht, Siehſt du von fern und fehleſt nicht, Du prüfeſt hertz und nieren: Du kanſt auch, wenn ich bin allein, Und gerne wolt verborgen ſeyn, All meine weg ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, So ich dir könt' verhelen. Du, HErr, ſiehſt recht des hertzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen. Du ſchaffeſt ia, was ich vollbring, Wie groß es iſt und wie gering, Ich kans ohn dich nicht richten: Wenn aber du, durch deine gnad, Verſtand mir gibſt, auch hilf und rath, So kan ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt, hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht, und laſſe mich Bloß deine gnad regiren. Wo ſol ich hin vor deinem Geiſt? Denn du auch die gedancken weißſt, Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da, Auch in die höll, trittſt du mir nah, Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, groſſer GOtt, weil deine hand Mich überall kan finden, Und all mein thun dir iſt bekant, So hüt ich mich vor ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kan dir nicht entgehen; Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir ſtehen.

5. HERR, meine ſeel erkennt diß wohl, Daß du mich haſt bereitet, Und wie ein menſch geſtalt ſeyn ſol, Aus mutterleib geleitet: Durch deine vorſorg, fleiſch und bein, Und alle glieder an mir ſeyn: Dein aug hat mich erwehlet. Da ich noch ungeboren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebens-lauf gezehlet.

6. Ich dancke dir, und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein werck an mir, Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden. Ich gläube feſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den vorſatz gib mir, HErr, dabey, Daß ich, was bös iſt, meide. Der böſen rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb, was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren trutz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein

dein wort, Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt, ergründ mein hertz, Durchſuch all mein' gedancken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit woll wancken. Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe, Daß ich vom ſündendienſte frey, Und dir, o HErr, gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

812.

Von dem heil. Abendmahl.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, Das gib uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie, eleiſon.

2. HErr, durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Und das heilige blut, Hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie, eleiſon.

3. Der heilige leichnam iſt für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer gute konte er uns ſchencken. Dabey wir ſein ſollen gedencken. Kyrie, eleiſon.

4. HErr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlet unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie, eleiſon.

5. GOTT geb uns allen ſeiner gnaden ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen In rechter lieb und brüderlicher treue, Daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie, eleiſon.

6. HErr, deinen heilgen Geiſt uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß, Daß dein arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyrie, eleiſon.

813.

Schaff in mir, GOtt, :,: Ein reines hertze, Und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt.

2. Verwirf mich nicht :,: Von deinem angeſicht, Und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

3. Tröſte mich wieder :,: Mit deiner hilfe, Und dein freudiger Geiſt enthalte mich.

Vom menſchlichen Elend und Verderben.

814.

Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

ACh GOTT, es hat mich gantz verderbt Der auſſatz meiner ſünden, Die mir von Adam angeerbt; Wo ſol ich rettung finden? Es iſt mein elend gar zu groß, Und iſt vor deinen augen bloß, Wie tief mein hertz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, Mit finſterniß umhüllet, Der will iſt von GOTT abgewandt, Mit bosheit angefüllet,

Und

Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem hertzen ſteigt, Im werck zu vollenbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, Der leib und ſeel beflecket? Wer macht uns von dem unheil heil, Das uns hat angeſtecket? Der tauſende bedenckt es nicht; Drum, bleibt er todt und im gericht, Und muß in abgrund ſincken.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von hertzen: O, mein HErr JEſu, mache frey Die ſeele von den ſchmertzen, Daß ſie nicht, von der laſt beſchwert, Die lebens-kräfte gar verzehrt, Und in dem ſchlamm verſincke.

5. Wen ſolt ich anders beten an, Als dich, mein heil und leben? Du biſt allein der helfersmann, Der mir kan rettung geben, Daß ich von ſünden werde rein, Und in dem unſchuld-kleid erſchein, Nach abgewaſchnen ſünden.

6. Wer nicht die ſünd im hertzen fühlt, Der fällt dir nicht zu fuſſe, Es iſt zum ſchein nur abgezielt Sein heuchleriſche buſſe, Er ſpottet GOtt durch ſelbſtbetrug, Indem er meint, es ſey genug, Daß er zur beichte gehe.

7. Wer aber höllen-angſt erfährt, Und ſteht im kampf der ſünden, Der ihm das leben faſt verzehrt, Und kan nicht überwinden, Der krümmt wie eine made ſich, Und ſuchet dich demüthiglich Mit mehr als tauſend thränen.

8. Du weißſt, o JEſu, meine noth, Und kanſt nach deinem willen Mich retten aus dem ſündentod, Und meinen jammer ſtillen; Ja, HErr, du wilt, ich traue feſt, Daß du mich nicht in angſt verläßſt, Von wegen deiner wunden.

9. Errette mich, HErr JEſu Chriſt, Und laß mich nicht verderben, Weil du für mich geſtorben biſt, Laß mich der ſünd abſterben, Und heilig leben auf der welt, Daß ich dich dort ins himmels-zelt Mög ewig preiſen, amen.

815.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Ach, mein JEſu, welch verderben Wohnet nicht in meiner bruſt? Denn mit andern Adams-erben Steck ich voller ſünden-luſt, Ach, ich muß dir nur bekennen: Ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege, Wie verderbt mein alter ſinn, Der ich zu dem guten träge, Und zum böſen hurtig bin. Ach, wer wird mich von den ketten Dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden Aus der angeerbten noth: Heile meinen ſeelen ſchaden Durch dein blut und creutzes-tod. Schlage du die ſünden glieder Meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden

den, Stecke in dem ſünden grab: Sol ich wieder lebend werden, So mußt du von oben ab Mich durch deinen Geiſt gebären, Und mir neue kraft gewehren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, Einen neuen geiſt gib mir, Daß ich ia nicht länger ſchertze Mit der ſünden luſt-begier, Laß mich ihren tück bald mercken, Mich im geiſt dargegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, Und mein böſes fleiſch und blut Unters geiſtes joch zu zwingen, Weil es doch thut nimmer gut; Was nicht kan dein reich ererben, Laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene crone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals ſchone, Wenn und wo ein feind ſich regt, Sondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwa unterliegen, O, ſo hilf mir wieder auf, Und in deiner kraft obſiegen, Daß ich meinen lebens-lauf, Unter deinen ſieges-händen, Möge ritterlich vollenden.

816.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Ach, was ſind wir ohne JEſu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach, was ſind wir? voller elend. Ach, HErr JEſu, dich erbarm, Laß dich unſre noth bewegen, Die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu, Hier iſt lauter finſterniß, Darzu quälet uns gar heftig Der vergifte ſchlangen-biß, Dieſes gift ſteigt zu dem hertzen, Und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3. Ach, ohn dich, getreuer JEſu, Schreckt der teufel und die höll, Die verdammniß macht mich zittern, Da ich ſteh auf dieſer ſtell, Mein gewiſſen iſt erwachet, Und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter JEſu, Kommt man nicht durch dieſe welt, Sie hat faſt auf allen wegen Unſern füſſen netz geſtellt, Sie kan trotzen und kan heucheln, Und hält uns mit ihrem ſchmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, hertzens-JEſu, Richten ſich die krancken auf, Unſre macht iſt lauter ohnmacht In dem müden lebens lauf. Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtrauchlen, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JESU, Sey in finſterniß das licht, Oeffne unſre hertzens-augen, Zeig dein freundlich angeſicht. Spiel, o ſonn, mit lebens-blicken, So wird ſich das hertz erquicken.

7. Trit den ſatan, ſtarcker JEſu, Unter unſern ſchwachen fuß. Komm zu deiner braut gegangen, Gib ihr einen liebes-kuß, Daß ſie himmels-freud verſpüre,

Und

Und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer JEſu, Führ uns durch die pilger-ſtraß, Daß wir auf den rechten wegen Gehen fort ohn unterlaß, Laß uns meiden alle ſtricke, Und nicht wider ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der kraft, HErr JESU, Geben unſerm geiſte kraft, Daß wir brünſtig dir nachwandeln Nach der liebe eigenſchaft. Ach, HErr, mach uns ſelber tüchtig, So iſt unſer leben richtig.

10. Dann wird lob und danck, HErr JEſu, Schallen aus des hertzens grund; Dann wird alles jubiliren, Und dir ſingen hertz und mund; Dann wird auf der gantzen erden JEſus hochgelobet werden.

817.

Mel. Durch Adams fall iſt.

ACh weh, ach weh, wo ſol ich hin Vor meinen groſſen ſünden? Wo wird mein todter geiſt und ſinn Das leben wieder finden? Wer glüht mein hertz mit himmels-glut, Wie anfangs, noch zu ſcheinen? Wer gibt mir eine thränen-fluth, Mein elend zu beweinen?

2. Ich hab des ſchöpfers ſchönſtes bild, Mein arme ſeel, beflecket, Und ſeinen glantz, gantz raſend wild, Mit koth und ſchlamm verdecket, Ja, mich von höchſter herrlichkeit In tiefen ſpott gefället. Ach weh, ach weh, ach hertzeleid! Daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach weh, ich habe mich von GOtt, Dem höchſten gut, gewendet, Und zu der ſünd, der höll und tod Unſinnig angelendet. Ich hab dem alle gunſt verſagt, Der mich ſo hoch geliebet: Es hat mir dieſes mehr behagt, Das ewiglich betrübet.

4. Ich hab dem HErrn der herrlichkeit Sehr lau und kalt gedienet, Und ihm durch meine gantze zeit Mit ſchlechter treu gegrünet. Ich hab auf ihn nie acht gehabt, Nicht wie ein knecht geehret, Noch auch, womit er mich begabt, Sein ſchönes pfund vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes kind, Den Vater, ach! verlaſſen: Ich bin gerennet wild und blind Auf meiner bosheit ſtraſſen: Ich hab ihm meine pflicht und ſchuld Nicht nach gebühr erzeiget, Noch für ſo väterliche huld In demuth mich geneiget.

6. Ich habe meinem beſten freund Die freundſchaft aufgeſaget, Und ihn, wie treu ers auch gemeint, Von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum feind gewendt, Und bin ſein ſclave worden, Zum feind, der äuſſerſt mich geſchändt, Und ewig wil ermorden.

7. Ich habe meinen bräutigam, Der mich ihm auserkoren, Den höchſten ſchatz, das theure lamm,

Elen-

Elendiglich verloren: Ich hab des ſchönſten angeſicht, Des liebſten kuß verſchertzet. Dich, himmels-ſonn und lebens-licht, Verlieren, ach, das ſchmertzet!

8. O tauſend weh! o todte luſt! Wie haſt du mich vernichtet! O eitelkeit! o ſünden wuſt! Wie bin ich zugerichtet! O ſünd, o ſünd, o ſeelen tod! Du haſt mich mir genommen, Durch dich bin ich um Vater, GOtt, HErrn, freund und bräutgam kommen.

9. Ach, iſt auch irgend eine pein, Die meiner gleich zu ſchätzen? Kan auch ein eintzig übel ſeyn, Das neben meins zu ſetzen? Ich war aus unerhörter huld Zum zweck der lieb geſtellet! Doch hab ich mich aus eigner ſchuld In tiefſten grimm gefället.

10. Wem ſol ich nun mein hertzeleid Und groſſen jammer klagen? Wem ſol ich meine traurigkeit Und ew'gen ſchaden ſagen? Ach, ich bin ſelbſt mein ſeelengift, Mein tod und feind geweſen: Ich ſelbſt hab mir, was mich itzt trifft, Muthwillig auserleſen.

11. O ew'ge güt, o groſſer Gott! Zu dir wend ich mich wieder, Dir klag ich meines hertzens noth, Vor dir werf ich mich nieder: Dir ruf ich zu, dich ſchrey ich an Um ablaß meiner ſünden; Du biſts allein, der helfen kan, Und mich vom tod entbinden.

12. Leid iſt mirs, was ich hab gethan, Und was ich mißgehandelt: Es reuet mich, daß ich die bahn Der ſünder je gewandelt. Ach, daß ich doch mein angeſicht Jemals von dir gewendet! Ach, daß der creaturen licht Mich jemals ſo geblendet!

13. Ich bin nicht itzt, noch ewig werth Dein antlitz zu erblicken: Ich bin nicht werth, daß mich die erd Erduld't auf ihren rücken: Jedoch, vergib ſchrey ich zu dir, Vergib, o groſſe güte, Vergib, vergib, vergib es mir, O gnädiges gemüthe!

14. Du biſt ia huldreich, gut und mild, Barmhertzig und gelinde: Du wirſt ia deiner Gottheit bild Nicht laſſen in der ſünde. Wer wird dich loben in dem pful? Wer in dem abgrund preiſen? Wer opfer bringen deinem ſtuhl, Sich deines dienſts befleiſſen?

15. HErr, ſo du ins gericht wilt gehn, Und nach den thaten ſprechen, Wer iſts, der vor dir kan beſtehn, Und ſich der ſtraf entbrechen? Die himmel ſind unrein vor dir, Die engel haben tadel, Vielmehr der menſch, das ſündenthier, Mit allem ſeinen adel.

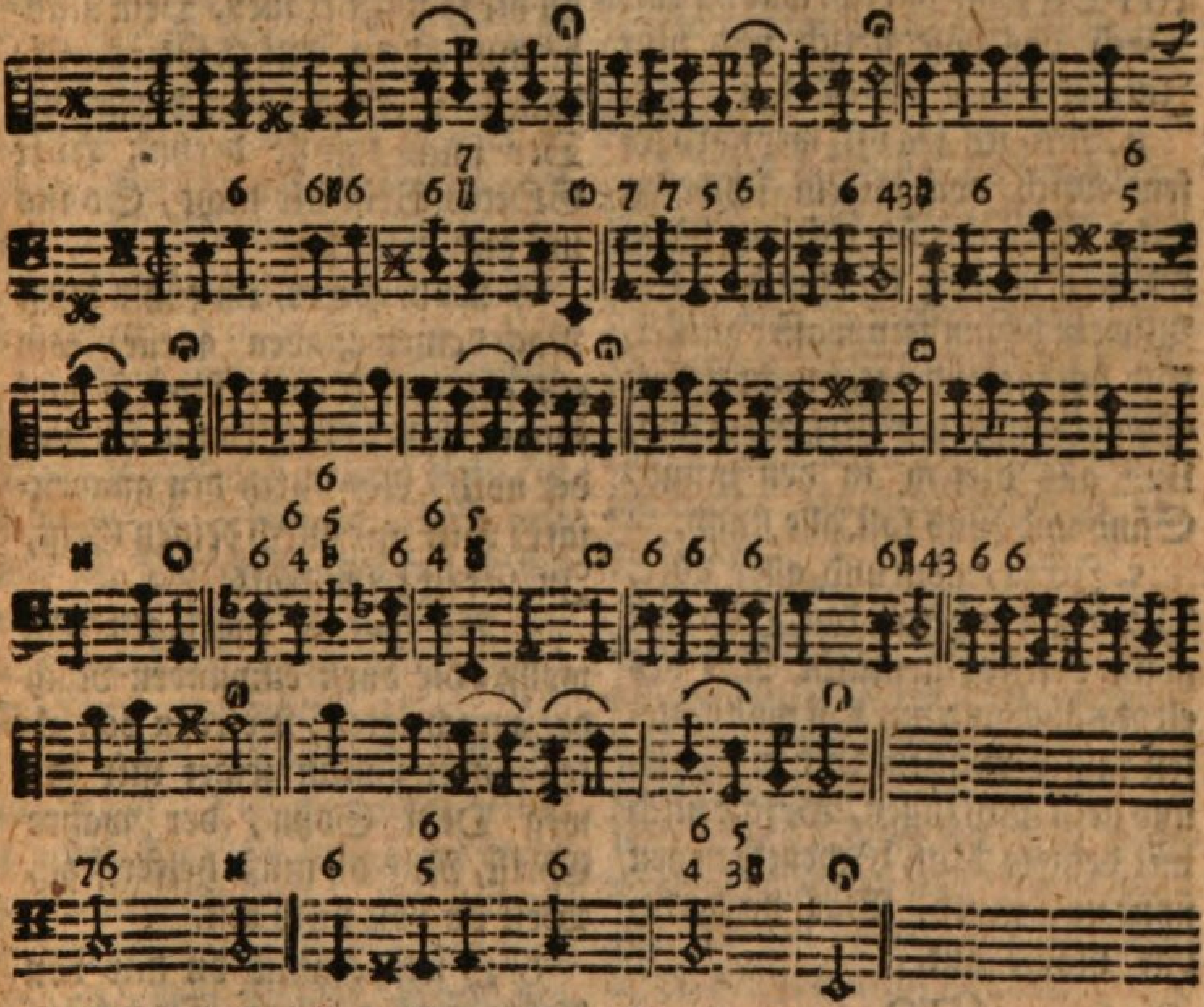
16 Schau an, ſchau deinen eingen Sohn, der meine ſchwachheit träget, Der meine pein und ſünden-lohn Sich ſelbſt hat aufgeleget: Schau, wie er an des creutzes ſtamm Für mich iſt angeſchla-

geſchlagen: Schau, Vater, wie das theure Lamm All meine ſchuld getragen.

17. Was wilt du mehr? die ſünd iſt hin, Die ſchulden ſind bezahlet, Verändert iſt hertz, muth und ſinn, Sein blut hat mich bemahlet: Ich bin nun freund, knecht, braut und kind, Ich bin nun auserkoren; Nun ſauſet ſeines Geiſtes wind, Nun bin ich neu geboren.

18. Forthin werd ich wol nimmermehr Aus deinen wegen ſchreiten; Ich werde deines namens ehr Durch alle welt ausbreiten: Ich wil dich lieben über mich, Und wil mein leib und leben Zu deinem lobe williglich, So oft du wilt, aufgeben.

818.



Ach, wie hat das gift der ſünden Mich an ſeel und leib verderbt, Daß nichts guts an mir zu finden, Und darüber bin enterbt GOttes bildes und der gaben, So die erſten eltern haben Aus des frommen ſchöpfers hand Vormals in der unſchuld ſtand Ueberkommen und erkant.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, Dich, das höchſte gut, o GOtt, Zu erkennen und zu lieben

ben, Und zu fürchten in der noth: Oder dir allein zu trauen, Und auf deine macht zu bauen. Ach, die angeerbte ſünd Macht mich zum verkehrten kind, An verſtand und ſinnen blind.

3. Mein will iſt dir gantz zuwider, Was du wilt, das wil er nicht: Ja, verderbt ſeyn kräft und glieder, Was du haſſeſt, das geſchicht, Leider! o, wie gar verkehret Iſt, was du gantz gut beſcheret: Oft zwar wil ich, was da gut, Doch das böſe fleiſch und blut Immer ſeinen willen thut.

4. Ach, ich ſag oft, wer wird löſen Mich von dieſem ſchweren joch? Das mit übervielem böſen Mich beſchwert die ſtunde noch. Wie ein brunn ſein waſſer quillet, Und ſich tag und nacht nicht ſtillet; So ſteigt aus des hertzens grund, Und aus dieſem in den mund, Sünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. JEſu, abgrund aller güte, Der in allem helfen kan, Dich ruft mein betrübt gemüthe Aus des elends abgrund an, Du wollſt dieſen jammer ſtillen, Und mit gnad und geiſt mich füllen, Waſche mich mit deinem blut, Schencke neuen ſinn und muth, Was verderbt, das mache gut.

819.

Mel. O GOtt, du frommer.

DEr gnaden-brunn fleußt noch, Den jederman kan trincken; Mein geiſt, laß deinen GOTT Dir doch umſonſt nicht wincken: Es lehrt dich ia das wort, Das licht vor deinen fuß, Daß Chriſtus dir allein Von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt Zu einem beſſern leben, Auf Chriſtum richte dich, Der kan dir ſolches geben, Der hat den zorn verſöhnt Mit ſeinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu GOtt, dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun Kanſt du dir ia nicht trauen, Dein glaube muß allein Auf GOttes hilfe bauen. Vernunft geht wie ſie wil, Der ſatan kan ſie drehn; Hilft GOttes Geiſt dir nicht, So iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle durſt Nach deiner gnaden quelle, Wie ein gejagter hirſch, Auf ſo viel ſünden-fälle, Wie komm ich aus der noth, Als durch den gnaden-ſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt, In mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ia zugeſagt: Du wollſt, die durſt empfinden Nach der gerechtigkeit, Befreyn von allen ſünden; Nun zeiget mir den weg Dein Sohn, der wahre Chriſt, Nur du mußt helfer ſeyn, Weil du voll hilfe biſt.

6. O ſelig, wilſt du mir von dieſem waſſer geben, Das träncket meinen geiſt Zu der gerechten leben? Gib dieſen trunck mir ſtets, Du brunn der gütigkeit, So iſt mir immer wohl In der gelaſſenheit.

820.

Durch Adams fall iſt gantz verderbt, Menſchlich natur und weſen: Daſſelb gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht kont'n geneſen Ohn GOttes troſt, der uns erlöſt Hat von dem groſſen ſchaden, Darein die ſchlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht't, Dadurch ſie in uns allen Bracht hat den tod, ſo war je noth, Daß uns auch GOtt ſolt geben Sein'n lieben Sohn, den gnaden-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld In Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein' fremde huld In Chriſto all verſöhnet; Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewgen tods geſtorben, Alſo hat GOtt durch Chriſti tod Erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt, Da wir noch feinde waren, Der für uns iſt ans creutz gehenckt, Getödt't, gen himm'l gefahren, Dadurch wir ſeyn vom tod und pein Erlöſ't, ſo wir vertrauen In dieſem hort, des Vaters wort, Wem wolt vor ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des Vaters rath und ewges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, daß wir mit trutz An ihm feſt ſollen glauben: Darum uns bald kein' macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferren, Der troſt bey einem menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm wil ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, Der wird nimmer zu ſchanden: Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich ſtößt zu handen Viel unfalls hie, hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläſſt auf GOttes troſt: Er hilft ſein'n gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus hertzens grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heilges wort aus meinem mund, So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld, denn in dein huld Setz ich all mein vertrauen: Wer ſich nun feſt darauf verläſſt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heilges wort Ein' brennende lucerne, Ein licht, das mir den weg weiſ't fort: So dieſer morgenſterne In uns aufgeht, ſo bald verſteht Der menſch die hohen gaben, Die

GOttes Geiſt den'n gewiß verheiſſt, Die hoffnung darein haben.

821.

Mel. Wo iſt der ſchönſte, den.

DUrch Adams fall und frevelthaten, Die er an ſeinem beſten freund, GOtt ſelbſt, verübet als ein feind, Jſts, leider! bald dahin gerathen, Daß er und ſeine ſchnöde kinder, Die, wie er ſelbſt, es arg gemacht, Den todes-lohn boshafter ſünder An ſeel und leib davon gebracht.

2. Wo iſt doch hin das ſchöne weſen, Der glantz, die pracht und lieblichkeit, Die aus des ſchöpfers gütigkeit, Am menſchen war ſo klar zu leſen? Wo ſind die immer grünen kräfte? Des lebens-baumes edler ſaft? Der trieb zu göttlichem geſchäfte? Jſt es nicht alles weggerafft?

3. Da liege ich in meinem blute Gantz blutig, kranck und jämmerlich; Mir grauet anzuſchauen mich. Jch unflath bin vom höchſten gute, Wie ſatan ſelbſt, frech abgewichen, Das ſtürtzet mich in ſolche noth: Nun iſt in leib und ſeel geſchlichen Die kranckheit, ja, ſelbſt gar der tod.

4. Wo iſt der artzt, der mich kan heilen? Mein ſchade iſt verzweifelt groß, Wer kan mich davon machen los? Laſſt öl und ſalben nicht verweilen, Gieſſt wein in die vergiften wunden; Wer kan, der lege hand mit an; Bringt her, was man bewährt befunden. Ach, alles iſt umſonſt gethan.

5. Es hilft kein heften, heilen, ſchmieren, Kein kraut noch pflaſter nutzet hier, Es iſt vergeblich, glaubt es mir, Es ſchadet mehr das balſamiren. Weg, weg mit allen künſteleyen, Die menſchenwitz erfunden hat, Nichts kan davon mir angedeyen: Nur eins iſt, das hier findet ſtatt.

6. Dein blut, mein artzt und Samariter, Das du, aus unerhörter huld, Zu tilgen aller menſchen ſchuld, Vergoſſen, und dadurch die güter, Die wir verſchertzet, uns erworben; Das iſt es, das mich heilen kan, Ob ich gleich durch und durch verdorben: Ach, nun, ſo nimm dich meiner an.

7. Das waſſer, das aus deinem hertzen, Als einer heilungs vollen quell Gefloſſen iſt ſo klar und hell, Das lindert meiner kranckheit ſchmertzen; O, laß es denn mein hertz durchflieſſen, So werd ich heil, geſund und rein, So wird mein innerſtes genieſſen Kraft, ſtärck und ruh von aller pein.

8. Die wunden, die man dir geſchlagen, Die beulen, ſo man dir gemacht, Da du verhöhnt, verſchmäht, verlacht, Für mich empfunden ſo viel plagen, Die laß zur artzeney mir dienen; Laß ihre kraft durchdringen mich, Indem ich ſchmecke dein verſühnen. Ach, hilf mir, ſo geneſe ich.

9. Laß dich die macht der heiſ-

ſen liebe, Die dich, den artzt, ſelbſt kranck gemacht, Ja, in des todes ſtaub gebracht, Bewegen, daß mit vollem triebe Du zu mir eileſt, mir zu geben Dein öl und wein mit ſanftem guß, Sprich: du, ia du ſolt wieder leben, So weicht die quaal, ſo fleucht verdruß.

10. So muß der jammer ſich verſchleichen; Was matt und ſiech und kräncklich war, Was mir ſtets dräuete gefahr, Kan ſeinen zweck nicht mehr erreichen: Der geiſt vermercket neue ſtärcke, Es dringt ein neues leben ein, Dadurch man wieder GOttes wercke Kan wircken ohne heuchel-ſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem worte, Da du geſagt: ich bin dein heil, Dein artzt, dein leben und dein theil, Diß wort dient mir zur lebenspforte. Ich weiß, daß du den tod verſchlungen, Da du den tod geſchmeckt für mich, Und haſt das leben mir errungen, Daß ich nun lebe ewiglich.

12. Denn, ob gleich noch zu ſtaub und erden Diß fleiſch der ſünde werden wird, So wird mein Goel, artzt und hirt, Mich laſſen wieder lebend werden, Und dieſe aſche ſo verklären, Daß nicht ein ſtäubgen übrig ſey Von dem, was itzt auspreſſet zähren: Dann bin ich gantz von kranckheit frey.

13. Halleluja, du artzt der ſünder, Preis, ruhm, lob, ehr, danck, kraft und macht, Sey von uns allen dir gebracht, Wir ehren dich, den überwinder So groß und unheilbarer plagen: Denn bin ich tödtlich gleich verwundt, Darf ich dennoch auf hoffnung wagen, Zu ſagen: ich bin gantz geſund.

822.

Mel. Wer nur den lieben.

ERquicke mich, du heil der ſünder, Durch dich und deinen gnaden-ſchein, Und laß, o freund der menſchen kinder, Dein hertz auf mich gerichtet ſeyn: Komm, und erzeige dein erbarmen Dem heil- und hilf-bedürftigen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, Und der geprieſne wundermann, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kan, Und uns von allem unſern ſchaden, Durch ſeine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kann die ſonne ſehen, Der taube hört die ſtimme an, Der lahme muß gerade gehen; Der auſſatz wird hinweg gethan; Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen-troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HERR, durch deine hand geſtift, So wolleſt du auch itzo rathen Dem ſchaden, der die ſeele trifft: Ach zeige deine groſſe ſtärcke, Durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weiſſt ia, was wir menſchen taugen, Wir ſind verblendt und

und ſehen nicht: Darum erleuchte meine augen Mit deinem glantz und gnadenlicht, Zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, Wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine ohren, Und mache mich zu deinem knecht. Hier bin ich, du wollſt ſie durchboren, Daß ich auf ewig treu und recht Dir diene, und auf dein wort mercke, Darnach zu thun all meine wercke.

7 Ich wanckle auf verlähmten füſſen, Und ſtrauchle hier, bald ſtrauchl' ich dort: Laß deine kraft in mich einflieſſen, Daß ich mag gehn gerade fort, Und meine tritte niemals gleiten, Noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer wil doch meinen auſſatz heilen, Der kranckheit allerſchlimſten theil? Mein artzt, du wolleſt nicht verweilen, Ach! heile mich, ſo werd ich heil: Laß deine wunden, o mein leben, Für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin gantz todt, und meine kräfte, Will und verſtand ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche geſchäfte: HERR, gieb mir neuen lebens-ſaft, Daß ich gleich einem baum ausſchlage, Und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, Entblößt von allem eignen ruhm, Die friedens botſchaft zu mir ſende, Dein ſüſſes evangelium, Daß ich dadurch noch hier auf erden Gerecht und ſelig möge werden.

823.

Mel. An waſſerflüſſen Bab.

GEh ich recht in der ſeelen grund, So find ich eine tieffe, Die niemand, dem ſie ſich gibt kund, Ob er die welt durchlieffe, Jemals ergründen wird und kan, Daher bemüht ſich jedermann, Sie womit zu erfüllen; Sie hegt ein feuer der begier, Und das verlangen wächſt in ihr, Es immerdar zu ſtillen.

2. So lange ſie nicht GOtt erkannt, Noch ſich mit ihm verbunden, Erreget ſich ihr trieb und brand, Und mehrt ſich alle ſtunden: Drum ſucht ſie luſt und darin ruh, Und braucht der ſinnen dienſt dazu, Das fleiſch, ihr knecht, wird meiſter; Sie nimmt viel tauſend bilder ein, Bekommt für weſen falſchen ſchein, Für wahrheit rauch und kleiſter.

3. Diß alles, was ſie ſättgen ſol, Gereichet ihr zum ſchaden, Ihr wunſch wird davon nimmer voll, Womit ſie ſich beladen: So viel ſie hat, begehrt ſie mehr, Und was ſie kriegt, das quält ſie ſehr, Daraus entſteht ihr leiden: Der böſe will hat oberhand, Oft widerſpricht ihm der verſtand, Die marter dämpft die freuden.

4. Sie tobet in ſich, als ein meer, Mit wellen der gedancken, Der zweiffel wirft ſie hin und her, Ihr hoffen iſt ein wancken: Sie ändert ſich ohn unterlaß, Wird heiß von lieb, und kalt von haß; Furcht

Furcht, traurigkeit, verzagen, Stoltz, zorn und rache macht ſie matt; Wes ſie ſich heut entzogen hat, Das darf ſie morgen wagen.

5. Was ſie von auſſen nur erfährt, Das ängſtet ſie im hertzen, Wenn ungemach ein glied beſchwert, Empfindet ſie den ſchmertzen; Ja, wohlluſt bringt die gröſſte pein, Wirckt kranckheit, reißt die herberg ein, Sie muß zuletzte ſcheiden, Der laſter werckzeug, ihren leib, Und unzuläßig zeitvertreib, Mit vielen kummer meiden.

6. Alsdenn fängt recht ihr elend an, Sie iſt der welt entblöſſet, Und hat nichts, was ſie laben kan, Wenn ſchrecken auf ſie ſtöſſet, Und ihr der eitle troſt gebricht, So kennt ſie ihren helfer nicht, Sie ſucht ihn nicht zu lieben. Nun weiß ſie nicht, zu wem ſie geh. Ihr abgrund rufet ach und weh, Der wüſt und leer geblieben.

7. Ich ſchweige, was ſie mehr verdient, Und von des richters ſtabe, Der von der ſünder ſtrafen grünt, Bald zu gewarten habe; Sie hat den Schöpfer gar veracht, Aus ſich ſelbſt einen götz gemacht, Sich jenes dienſts entriſſen, Und ſeinen feinden zugeſellt, Der über ſie das urtheil fällt: Was wird ſie tragen müſſen?

8. Die ſeele, welche GOtt ergreifft, In die er ſich geſencket, Die wird mit gütern überhäufft, Die ſeine güte ſchencket: Er ſelber iſt ihr reiches gut, Wobey ihr nichts mehr nöthig thut, Als daß ſie ſein genieſſe; Je mehr ſie welt und ſünde haßt, Je lieber wird ihr dieſer gaſt, Und alles bittre ſüſſe.

9. Er iſt das weſen und kein bild, Das klärſte licht, kein ſchatte; Sie wird bis oben angefüllt, Der mangel, den ſie hatte, Wird hier mit überfluß erſetzt, Sie wird mit wohlluſt ſtets ergetzt; Je mehr das fleiſch verlieret, Je mehr gewinnt ſie an dem ſchatz, Der armuth höchſten gegenſatz, Den ſie in ſich verſpüret.

10 Bedencket ſie, wie in ihr iſt, So wird ſie ſchier verſchlungen, Wodurch ſie ihrer ſelbſt vergißt, Kein ausdruck aller zungen Stellt ſolche höh und gröſſe für, Was ſie hat, iſt auch auſſer ihr, Und kan von keiner erden, Vom himmel, noch vom welt gebäu, (Geſetzt, daß diß unendlich ſey,) Nicht eingeſchloſſen werden.

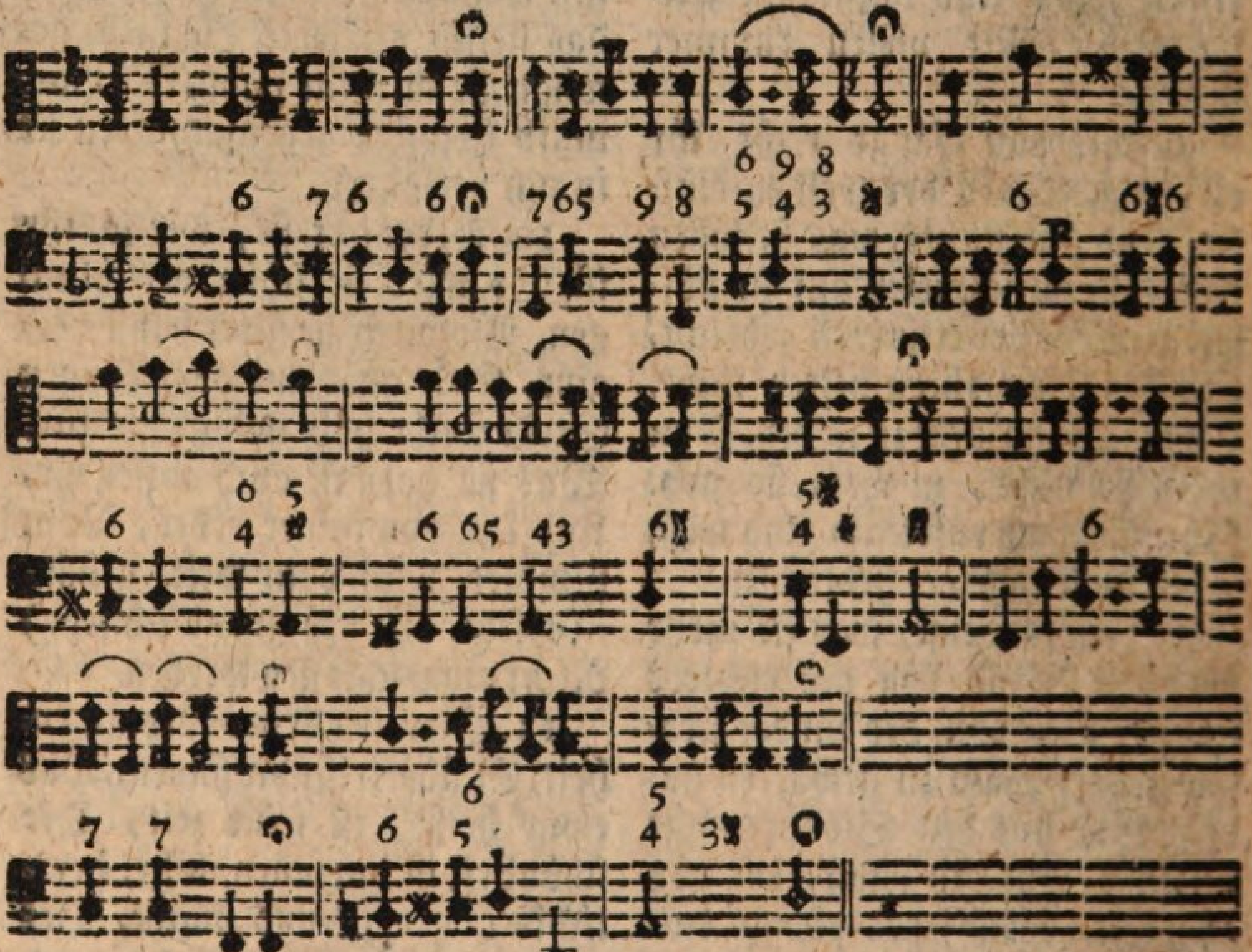
11. Hier iſt allein vollkommenheit, Es übertrifft die ſinnen, Was ewig heißt, iſt ſeine zeit, Die ſchönheit iſt darinnen, Ehr, herrlichkeit, gewalt und macht, Der friedens ſchild, der uns bewacht, Iſt an ihm zu bemercken: Sein groß erbarmen deckt uns zu, Genade, heil und ſelge ruh, Gehört zu ſeinen wercken.

12. Aus dieſes beyſtands eigenſchaft, Die ſich zur ſeele füget,

Erlangt ſie den ſieg und kraft, Daß ſie nicht unterlieget, Wenn ſie verſuchung überfällt, Und ſich ihr HErr verborgen hält, Kein creutz iſt ihr entgegen; Erängt ſich ihre wander zeit, So fühlt ſie luſt und willigkeit, Die wohnung abzulegen.

13. Zerfällt das fleiſch, ihr feindlich haus, Vergeht ihr irdiſch leben, So bricht ſie von dem kercker aus, Und kan ſich frey erheben, Läßt ihre finſtre laſt zurück, Erreicht den morgen ſtern, ihr glück, Und kommt zur ſtillen wonne; Was ihr die hoffnung längſt verſprach, Das trifft ſie an, und ſieht hernach Die volle mittags-ſonne.

824.



JEſu, kraft der blöden hertzen, Troſt in aller bangigkeit, Labſal in den ſünden ſchmertzen, Artzt für alles hertzeleid, Pflaſter für die todes wunden, Das man ſtets voll kraft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet Lauter angeborne wuſt, Marck und adern ſind erfüllet Durch das gift der böſen luſt: Kein bluts-tropfen iſt zu finden, Der nicht ſtarr von andern ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile,

Durch den teufel fleiſch und welt; Eh ich zu dem helfer eile, Werd ich wiederum gefällt; Meine ſeele muß erliegen, Eh ſie kan recht athem kriegen.

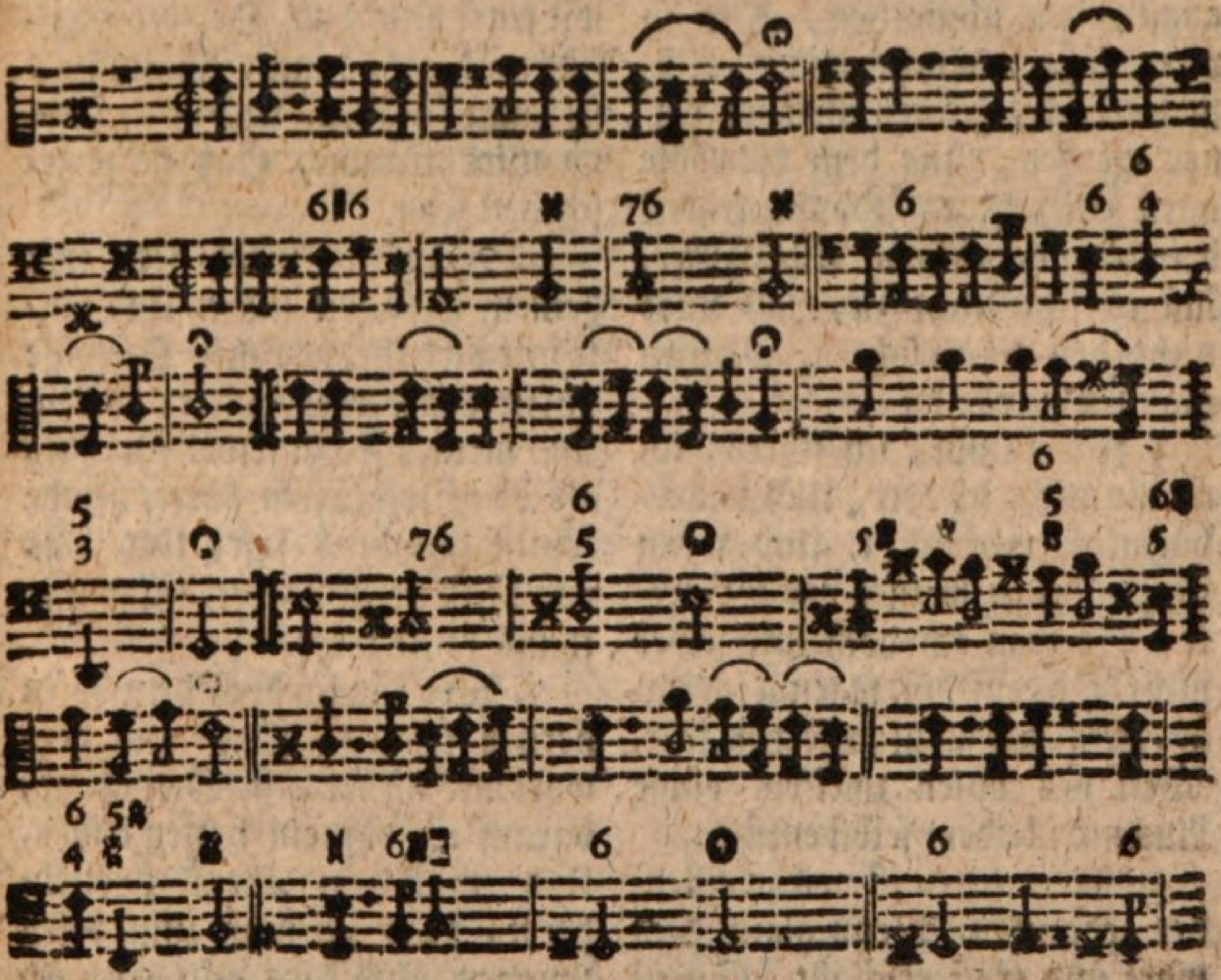
4. Wil ich mich zu dir erheben, Wird vor trägheit nichts daraus: Wenn dein Geiſt in mir ſol leben, Jagt das wilde fleiſch ihn aus, Daß ich auch die quaal der ſchulden Fort nicht länger kan erdulden.

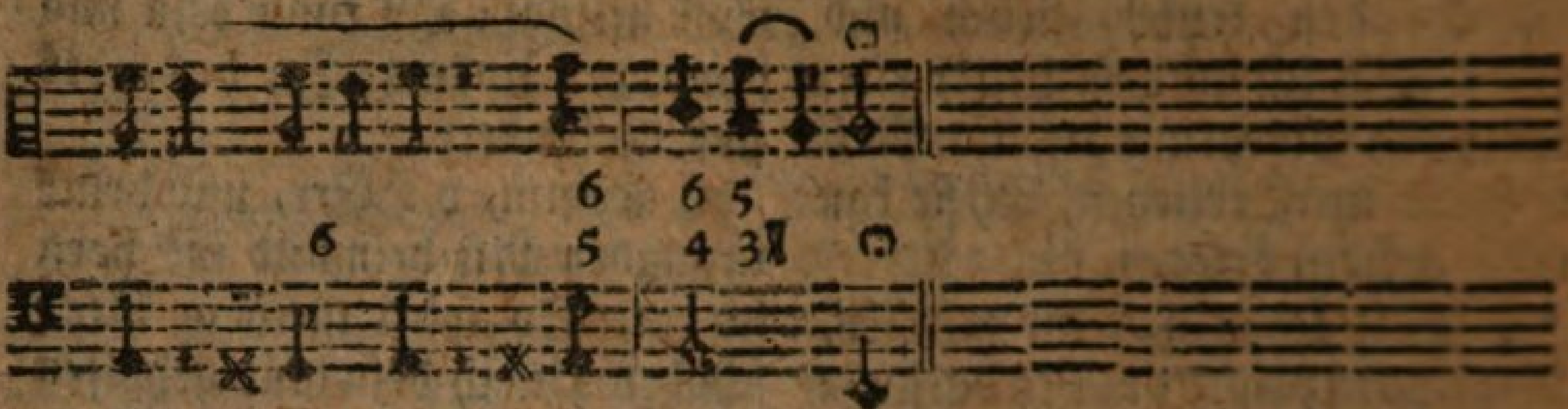
5. Drum du heil der krancken ſünder, Brunn, von dem das leben ſpringt: Selbſt das pflaſter und verbinder, Deſſen cur ſtets wohl gelingt; Du kanſt pein und ſchmertzen lindern, Ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in gnaden Mir dein bild ins hertz hinein, So wird meinem alten ſchaden Durch dein blut geholfen ſeyn. Salbt dein öle meine wunden, So bin ich dann gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele Dich, o helfer, ſelber ein, So wird meiner adern höle Voll des neuen lebens ſeyn, Ja, mein mund wird voller weiſen Deinen finger ewig preiſen.

825.





Immanuel, des güte nicht zu zehlen, Der krancken artzt, der blöden heil, Verborgner GOtt, du troſt betrübter ſeelen, Der geiſtlich = armen hertzens-theil, Da du, JEſu, ſelber wohneſt, Neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, Und mit viel geduld verſchoneſt Das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach, ſiehe doch die höllen-angſt, den ſchmertzen, Der ſo viel ſeufzer aus mir zwingt! Ach, ſteure doch, HErr, meinem eignen hertzen, Aus dem die böſe quell entſpringt, Das mir wil dein wort vernichten. Ach, HErr, laß es ihm nicht zu, Laß mich nicht den ſatan ſichten, Meinen glauben ſtärcke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, Und bin erbärmlich zugericht't, Und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, So trau ich doch mir ſelber nicht, Ob denn diß, warum ich klage, Mir auch wohl zu hertzen geht, Weil des böſen zweifels plage Aus mir, leider, ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweiflender gedancken, Wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, So iſt und bleibt mein glaube doch voll wancken, Mein hertze ſcheinet todt und kalt: Es iſt ſo voll angſt und zagen, Und gantz in ſich ſelbſt verwirrt; Ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, So gar iſt mein ſinn verirrt,

5. Die wunder die ich vormals ſelbſt geprieſen, Die du vom anfang haſt gethan, Und die du mir inſonderheit erwieſen, Seh ich wie jener blinde an, Der die menſchen ſah als bäume; Ja, ich halt ſie kaum für dein, Und iſt mir als ob mirs träume, Daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort wil ſtillen, Und halte mit viel thränen mir Die ſüſſe ſchrift von deines Vaters willen, Und meines JEſu leiden für, Iſts als ob ich mährlein hörte, Finde keinen glaubens-ſaft, Und was vor mein hertze nehrte, Gibt mir itzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen hertzen trauen, Das auch dein wort mir niederreiſt, Den grund, darauf ich ſol mein hoffen bauen, Und mich an allem zweifeln heißt, Das ich muß zum beten zwingen, Und kans mitten im geſchrey,

ſchrey, Leider! doch nicht dahin bringen, Daß es ſonder zweifel ſey

8. Erforſche doch, erfahre wie ichs meine, Durchſuche doch mein böſes hertz, Und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, Ob diß wahrhaftig ſey mein ſchmertz, Daß mein glaubens tocht ſo wancket, Daß mein hertz ſo laulicht iſt, Und dir nicht mit andacht dancket, Ob du mir mein alles biſt.

9. Findſt du denn noch bey mir den rechten willen, Daß mein hertz um den glauben ſchreyt; So laß ſich doch das ungewitter ſtillen, Das in mir regt den zweifelſtreit. Iſt mein glaube klein und ſchmächtig, Bin ich elend, blind und bloß; So ſey deine gnade mächtig, Und in meiner ſchwachheit groß.

10. Solt aber, ach, mein glaube seyn verblichen, Hat ſich vielleicht mein hertz der welt, Die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen, Und denen thoren zugeſellt, Die gantz keinen GOtt nicht glauben, Ach, ſo ändre meinen ſinn: Laß dir, JEſu, mich nicht rauben, Mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ia, GOtt, die todten auferwecken, Wie ſolt dir denn unmüglich ſeyn, Des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, Und ein neu hertz zu geben ein, Das ſich wieder zu dir kehre, Treulich und ohn heucheley, Ohne zweifelmuth dich ehre, Und ſich laſſe deiner treu.

12. Du kanſt, mein heil, und mußt mein zagen enden, Dein' eigne ehre wils von dir; Ich bin ia dein, und ſteh in deinen händen: Was hilft dein ſchmertzlich leiden mir, Wenn du mich wolſt fallen laſſen, Weil ich glaubenskrancker nicht Dich getroſt und feſt kan faſſen, Weil mein hertze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wol mit trägheit und mit ſünden Schon längſt, o GOtt, verdient, daß ich Itzt weder troſt noch glauben kan empfinden; Ach, aber ach! erbarme dich, JEſu, hilf dem unvermögen, Ich wil; wenn ich aber, ach, Dir mein hertz recht vor sol legen, Auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach, ſtärcke HERR, das wollen und das können, Und gib mir den gewiſſen Geiſt, Daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, Und glauben, wie dein wort michs heißt. Kan ich dich nicht feſte halten, Deſto feſter halt du mich, Laß mein hertz nicht gantz erkalten, Bis mein glaub erholet ſich.

15. Trotz meines hertzens zweifelnden gedancken, Trotz meinem böſen fleiſch und blut, Das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, Daß mein gemüthe nimmer ruht, Solſt du doch mein JEſus bleiben, Ich wil beten, und

und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, Iſt mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche ſiegen, Und fall aus ſchwachheit bald zurück; So wil ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach JEſu, gib mir einen blick, Wie du dort dem Petro gabeſt, Der ſchon gantz gefallen war: Daß du meine ſeele labeſt, Und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, Und habe, HErr, mit mir geduld, Auch rechne mir, was ich in mir befinde, Nicht zur verdammniß und zur ſchuld, Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, Weil du kein verdienſt begehrſt, Sondern, doch nur bloß aus gnaden Uns die ſeligkeit gewehrſt.

18. Ach, aber ach, iſts möglich, iſts dein wille, So laß den kelch doch von mir gehn, Und mache mich von der verſuchung ſtille, Und laß mich wider feſte ſtehn, Und mit ängſtlichen gedancken In dem glauben, den mein mund Frey bekennet, nicht ſo wancken, Mach, o artzt, mein hertz geſund.

826.

Mel. Alle menſchen müſſen.

LIebſter JEſu, in den tagen Deiner niedrigkeit alhier Hörte man zum volck dich ſagen: Es geht eine kraft von mir; Laß auch deine kraft ausflieſſen, Und ſich deinen Geiſt ergieſſen, Da du in der herrlichkeit Nun regireſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände Nun gegeben alle macht; Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht; Alles muß ſich vor dir neigen, Und was hoch iſt, muß ſich beugen; Selbſt der letzte feind auch muß Endlich unter deinen fuß

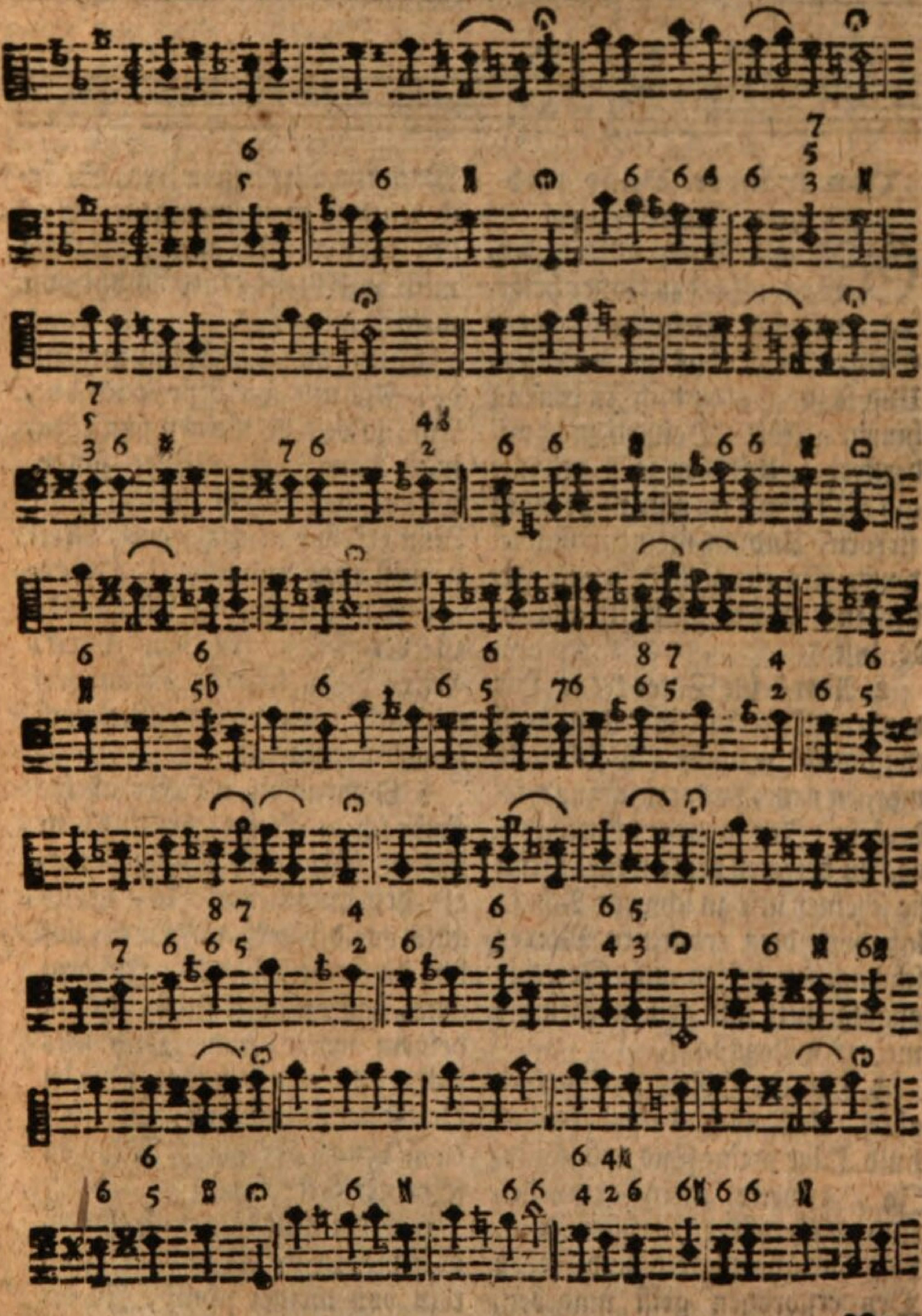
3. Darum kanſt du allen rathen, Deine kraft iſt nie zu klein, Es bezeugens deine thaten, Die uns aufgeſchrieben ſeyn, Ja, du biſt deswegen kommen, Weil du dir haſt vorgenommen, Aller menſchen heil zu ſeyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein artzt, ſteh auch ich armer, Kranck am geiſte, blind und bloß; Rette mich, o mein erbarmer, Mache mich von ſünden los, Und von den ſo vielen tücken, Die mein armes hertz beſtricken; Ach, laß deinen ſüſſen mund Zu mir ſprechen: ſey geſund.

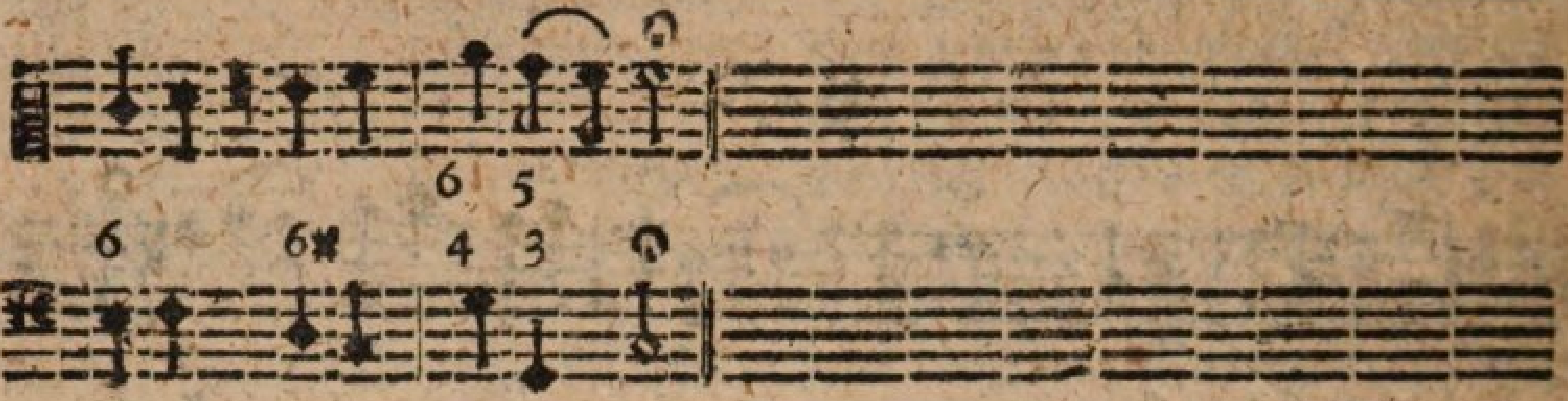
5. Siehe, meine ſeele rühret Deinen ſaum im glauben an, Wartet, bis ſie endlich ſpüret, Was du haſt an mich gethan: An dein wort wil ich ihr halten, Und indeß dich laſſen walten; Leugnen kanſt du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, Daß ich durch dich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich ſeyn: So wil ich aus hertzens-grunde, Deine güte mit dem munde Rühmen hier in dieſer zeit, Bis zur frohen ewigkeit.

827.



Von



Von wahrer Buſſe und Sinnes-Aenderung.

GOtt und Vater alles deſſen, Was auf erden kinder heißt, Ach, wie hat mein armer geiſt Seines urſprungs ſo vergeſſen, Und ſo lange ohne dich In den tag hinein gelebet, Deinem zuge widerſtrebet, Und den zorn gehäuft auf ſich: Solt ich nun nicht billig ſterben, Und in meinem ſünden wuſt, Als ein höllen-brand verderben? Wenn du hättſt am tode luſt.

2. Aber deine Vater-treue Die von ewigkeit beſteht, Und auch ewig nicht vergeht, Welche alle morgen neue, Locket mich zur wiederkehr: Ich hingegen bin ſo träge, Zu betreten deine wege, Denn ſie ſcheinen mir zu ſchwer: Ach, ſo laß doch dein erbarmen Meiner ſchwachheit helfen auf, Sey mir gnädig, hilf mir armen, Hemme meines willens lauf.

3. Thu es, HErr, nach deiner güte, Und nach deiner reichen huld, Tilge meine ſünd und ſchuld, Ja, erwecke mein gemüthe, Und nach deiner groſſen treu, Laß barmhertzigkeit und leben Den erſtorbnen geiſt umgeben, Mach ihn aller feſſeln frey; Stärcke mich in meinem muthe, Aus der fülle deiner gnad, Waſche mich in Chriſti blute Wohl von meiner miſſethat.

4. Und da ich nichts in mir finde, Als nur wie befleckt ich bin, Ach, ſo rein'ge meinen ſinn, Ja, mich gantz von meiner ſünde. Denn, daß ich in deinem licht Nun erkenne meine greuel, Meine miſſethat und ſcheuel, Diß erfodert meine pflicht; Aber ſünde zu vergeben, Iſt dein werck, HErr JEſu Chriſt; Drum vergib auch, o mein leben, Was noch immer vor mir iſt.

5. Denn an dir, o HErr, alleine Habe ich geſündigt ſehr Und dem ſünden-übel mehr Nachgehängt, als deinem ſcheine, Ja, nichts guts vor dir gethan. Doch, auf daß du recht behalteſt, In dem amt, daß du verwalteſt, Und in deinem worte man Dich ſtets wahr und rein befinde, Daß du bleibſt der lebensfürſt, Und nicht ewig denckſt der ſünde, Wenn du ſchon gerichtet wirſt;

6. So entſündige mich thoren, Mit yſopen deiner huld, Daß ich rein von meiner ſchuld, In dir

werde

werde neu geboren. Waſche mich, daß ich wie ſchnee, Weiß und rein in dir erſcheine, Daß ich werde gantz der deine, Und nur deine wege geh, Ja, verbirge nun in gnaden, HErr, dein antlitz von dem wuſt, Der noch meinen ſünden-ſchaden Hegt und nehrt in meiner bruſt.

7. Tilge alſo aus erbarmen Alle meine miſſethat, Und nach deinem Vaters rath Mach und ſchaffe in mir armen, GOtt, ein hertz, das keuſch und rein, Ein ſolch hertz, das dich nur liebe, Und mit vorſatz nie betrübe, Das dein tempel möge ſeyn. Gib mir endlich einen neuen Und in dir gewißen geiſt, Dir zu dienen, dich zu ſcheuen, Dir zu trauen allermeiſt.

8. Nun, o HErr, ich übergebe, Mich hiermit in deine hand, Daß ſie meinen jammer-ſtand, Wenn und wie du wilſt, aufhebe. Hilf nur, daß ichs thue recht Ohne einigs vorbehalten, Daß ich dich nur laſſe walten, Und dir folge recht und ſchlecht: Daß dich meine lippen rühmen, Ja, auf daß mein hertz und mund Deinen ruhm, wie ſichs wil ziemen, Nun verkündge alle ſtund.

828.

Von des Glaubens Troſt und Freudigkeit.

Mel. Mein JEſu, dem die.

WJe bin ich noch ſo theur geachtet, Wie wiederfährt mir ſolche gnad, Daß GOttes Lamm für mich geſchlachtet, Der höllen-glut gelöſchet hat? Wie kommts, daß mir noch wird gerathen, Da meine ſchuld ſich ſo vermehrt; Daß dieſer brand nicht gantz verzehrt? Es kommt aus unverdienten gnaden.

2. Des Vaters lieb hat mich geliebet, Eh noch die welt gegründet war, Mich, der ich ihn vielmals betrübet, Stellt er dem hohenprieſter dar, Daß er, da mich die ſünden drängen, Die, wie die fluthen, auf mich gehn, Wie groſſe ſchriften vor mir ſtehn, Mich möcht mit ſeinem blut beſprengen.

3. Nicht nur dahin ſteigt GOttes liebe, Daß ſie auf den verfluchten baum Nicht mehr die axt im zorn aufhübe, Und gebe ihm noch friſt und raum; Sie wil ſo gar die freude geben, Und ſtiften dieſen friedens-plan, Daß noch der ſünder hoffen kan, Er werde vor dem richter leben.

4. Denn wie das hertz des Vaters dencket, So ſind auch wir in dieſer welt, Die er uns hat dem Sohn geſchencket, Daß ein gar theures löſe-geld In Chriſti blut bezahlet worden, Indem es recht vergebung quillt; Das gantze hertz mit luſt erfüllt, Und führet zu den himmels-pforten.

5. Des Vaters hertz wil uns nicht ſchelten, Der glaube ſpricht: du ſchiltſt mich nicht, Ich ſitz ins Vaters ſchooß und zelten, Und gehe

gehe freudig ins gericht, Weil GOttes hertz nicht kan verdammen Den ſohn, der in dem Sohne ſteht, Und frey zu ſeinen wunden geht, Hier ſengen nicht der höllen flammen.

6. Der Vater wil die nimmer haſſen, Die ſich geſchmückt mit Chriſti blut, Und alſo ſein verdienſt umfaſſen, Daß ſie in tiefſter reinen fluth Sich waſchen von der ſünden ſchulde, Sie ſind ſo heilig, hell und rein, Als immer nur die engel seyn, Und ſtehn in GOttes gnad und hulde.

7. So ſchwingt der glaub, den GOtt wil zieren, Sich über ſünd und höll empor: Und kan hier ſolche ſprache führen, Als wär er in der engel chor, Ihm lieget ſünd und höll zun füſſen, Der Vater riecht des Sohns geruch, Sein opfer tilget ſchuld und fluch, Indem er alles konte büſſen.

8. Läßſt du mich dieſe liebe ſchmecken, Daß du, mein GOtt, verſöhnet biſt, So wolſt du mir die quell entdecken, Aus welcher ſich die lieb ergieſſt, In welcher ich dir ſol anhangen, Die keine pein mehr in ſich hegt, Da ſich das hertz zum hertzen trägt, Und dich auch kan mit luſt umfangen.

829.

Vom Kampf und Siege der Gläubigen.

M. Ringe recht, wenn Gott.

EIle, eile, meine ſeele, Da dich itzt dein Heiland ſucht! Eile aus der ſünden höle; Was nicht himmliſch, ſey verflucht.

2. Dringe doch mit ernſt zum leben, Das dir JEſus ſchencken wil: Er wil ſich dir eigen geben, Halt nur ſeinem Geiſte ſtill.

3. Fühleſt du dich hart gebunden, JEſus macht dich wieder los; JEſus heilet deine wunden, Und nimmt dich in ſeinen ſchooß.

4. Wil ſich eigenliebe zeigen, Macht dein ſtoltzer ſinn dir pein; JEſus kan dich gründlich beugen, JEſus führt in demuth ein.

5. Wil der zorn ſich in dir regen, Wirf dich deinem Heiland hin, Er wird dieſen feind erlegen, Er wird ändern hertz und ſinn.

6. JEſus kan dich auch erweichen, Wenn du noch ſo ſteinern biſt, Er kan bald ſein ziel erreichen, Wenn man nur gehorſam iſt.

7. Quälen dich der lüſte triebe, Leg dich ihm nur redlich dar, Nur ein tröpflein ſeiner liebe Bringt dich ſchon aus der gefahr.

8. Biſt du noch ſo ſehr zerſtreuet, Fall dem helfer nur zu fuß, Er iſts, der dich gantz erneuet, Daß dein flattern weichen muß.

9. Wil die trägheit dich bezwingen, Schreye ihn um hilfe an, Er lehrt ſelber ernſtlich ringen, Er iſts, der ermuntern kan.

10. Wilſt du recht erhörlich beten, Seufze nur: erbarm dich mein, Er weiß dich ſo zu vertreten,

ten, Daß du ihm wirſt danckbar ſeyn.

11. Wil ſein wort dir nicht recht ſchmecken, Schrey: HErr, öffne mir mein hertz, Laß mich nicht im finſtern ſtecken, Ziehe mich doch himmelwärts!

12. Schencket er dir was im worte So gibt er auch treu dazu. Er führt durch die enge pforte, Drum, o ſeele, zu ihm zu.

13. Solte dir noch etwas fehlen, Klag und ſag es ihm nur frey, Er hebt was dich nur kan quälen, Seine güt iſt täglich neu.

14. Wag es nur auf ſein erbarmen, Laß ihn nicht, er ſegne dich, Er wird dich gar bald umarmen, Und erfreuen ewiglich.

15. HErr, ich fange an zu flehen: Decke mir mein elend auf, Doch laß mich dein hertz auch ſehen, So folg ich im ſchnellen lauf.

16. Amen! HErr, du haſt verheiſſen Selbſt das A und O zu ſeyn, Du wirſt dich auch ſo erweiſen; Drum geh ich diß bündniß ein:

17. Dir zu leben, dir zu ſterben, Koſtet es gleich viele pein, Durch dich dein reich zu ererben; Du biſt mein, ich bleibe dein.

830.

Mel. Mein Salomo, ꝛc.

FOrt, fort, mein hertz, du muſſt ſtets aufwärts ſteigen Zu dem, der dich ſo inniglich geliebt; Und ob du ihn gleich noch ſo ſehr betrübt, So kan dennoch ſein liebes-ſinn nicht ſchweigen, Er lockt, er zieht, er hält, was er verſpricht, Er hebt, er trägt, er heilet was gebricht.

2. Fort, fort mein geiſt, nun darfſt du nicht verweilen, Da JEſus dir die kräfte ſelbſt darreicht. Ein ſchlechter held, der nur in etwas weicht; Nein, nein, du hältſt dein wort, du muſſt nun eilen; Die crone wil mit ernſt erſtritten ſeyn, Dann geht die braut mit pracht zum bräutgam ein.

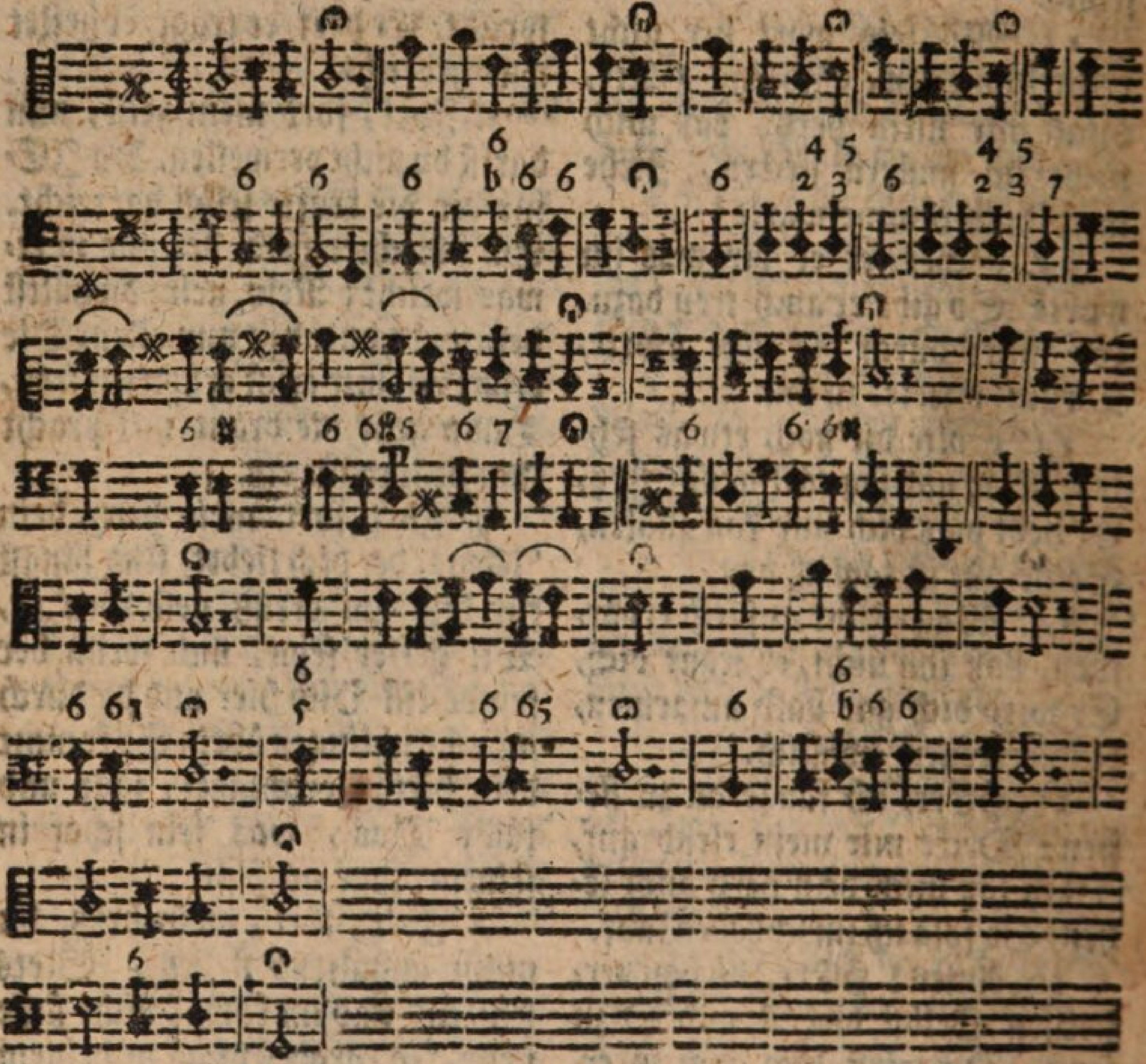
3. Fort, fort, mein hertz, dein JEſus, der dich liebet, Und längſt für dich am creutz geſtorben iſt, Wil helfer ſeyn, und wenn der feinde liſt Dich hier und da durch manche ſchlingen übet; So kommt dein hirt, zerſchläget, jagt und fäll't Das, was ſein ſchaf in ſeinem lauf aufhält.

4. Fort, fort, mein hertz, du muſſt anhaltend flehen, Stets ſeufzen, und im kampf nicht ſtille ſtehn, Ja, grades wegs zu deinem Heiland gehn, Da wirſt du bald ſein liebes wallen ſehen, Das ihn für dich zum fluche gar gemacht, Und dir alſo das leben wiederbracht.

5. Fort, fort, der berg iſt nun bald überſtiegen: Wer leben wil, der kennt kein ſtille ſtehn, Nur unverrückt auf JEſum ſelbſt geſehn, Der bleibet treu, bey dem iſt kraft zum ſiegen; Drum fort, nur fort, zum ſtillen lämmlein zu, In deſſen blut allein iſt wahre ruh.

831.

831.



Ich laß dich nicht, Du mußt mein JEſus bleiben! Wil rauhe noth, Sünd, höll und tod, Im letzten kampf mich in die enge treiben; Nur her, ich halte mich, Mein ſtarcker fels, an dich. Hör, was die ſeele ſpricht: Du mußt mein JEſus bleiben; Ich laß dich nicht.

2. Ich laß dich nicht, Du allerhöchſte liebe, Wenn zweifel ſich Setzt wider mich. Ich weiß, wie dich die keuſche flamme triebe, Du trugeſt ſchuld und pein, Solt ich verurtheilt ſeyn An jenem welt-gericht? Du allerhöchſte liebe, Ich laß dich nicht.

3. Ich laß dich nicht, Du ſüſſe ſeelen ſtärcke, Die mich erlabt Mit kraft begabt, Wenn ich in mir des geiſtes ohnmacht mercke, Macht mich der kranckheit ach Durch ſchmertzens nächte ſchwach, Die friſche ſeele ſpricht: Du ſüſſe ſeelen ſtärcke, Ich laß dich nicht.

4. Ich

4. Ich laß dich nicht, du hilf in allen nöthen, Leg joch auf joch, Ich hoffe doch, Auch wenn es ſcheint, als wolteſt du mich tödten, Machs, wie du wilſt mit mir, Ich weiche nicht von dir, Verſtelle dein geſicht, Du hilf in allen nöthen, Ich laß dich nicht.

5. Ich laß dich nicht, ſolt ich den ſegen laſſen? Nein, JEſu, nein, Du bleibeſt mein, Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kan faſſen, Nach kurtzer nächte lauf, Geht mir der ſegen auf Von dir, dem ſegens-licht. Solt ich den ſegen laſſen? Ich laß dich nicht.

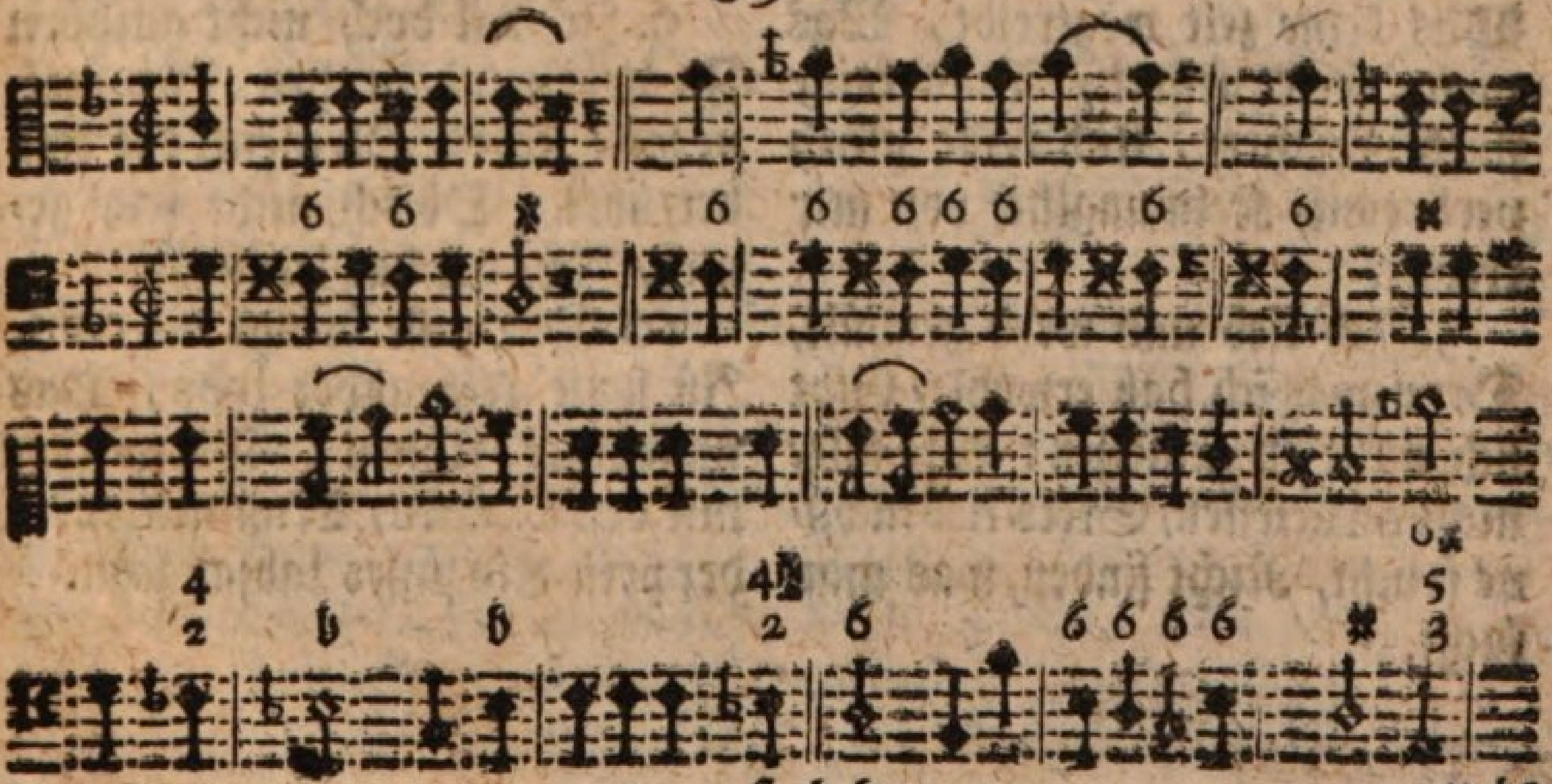
6 Ich laß dich nicht, führ mich nach deinem willen, Ich folge nach Durch wohl und ach, Dein weiſer ſchluß kan allen kummer ſtillen, Der liebe hang ich an, Und achte keine bahn, Wo mich die dorne ſticht, Führ mich nach deinem willen: Ich laß dich nicht.

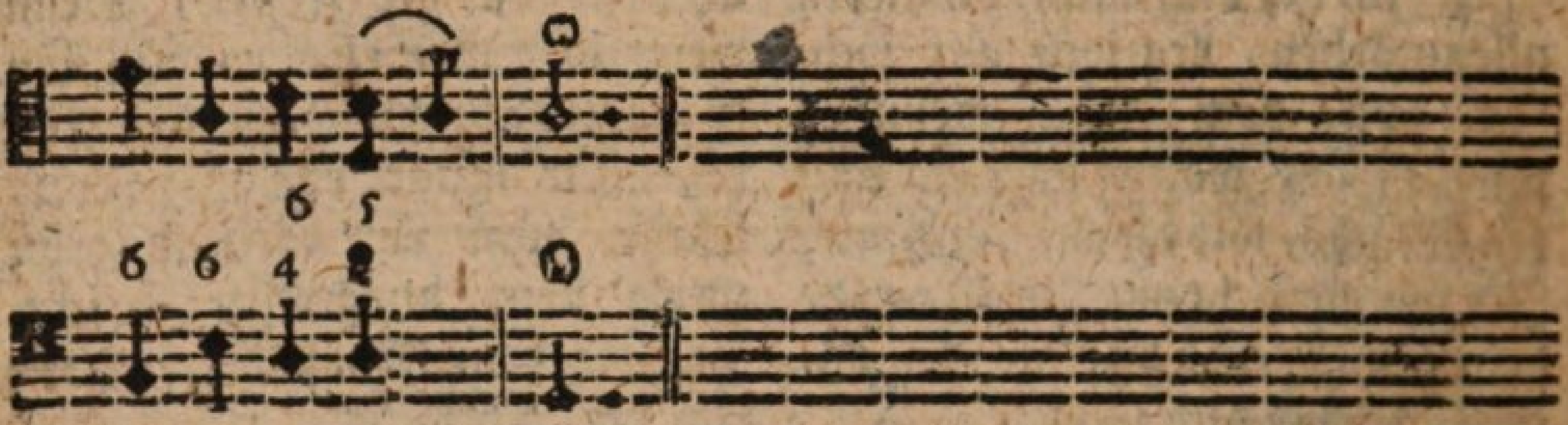
7. Ich laß dich nicht, auch in dem ſchooß der freude; Denn wenn ich mich Seh ohne dich, So iſt die luſt mir eine wermuth-weide, Mir graut vor ihrer koſt, Wenn nicht von deinem troſt Mein hertz durchſüſſet ſpricht, Auch in dem ſchooß der freude: Ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht, was wil die hölle haben? HErr, ich bin dein, Wie kan ich ſeyn Als deine taub, auch bey verdammten raben? Mich reiniget dein blut, Was drohet dann mit gluth Ihr rauchendes geſicht? Was wil die hölle haben? Ich laß dich nicht.

9 Ich laß dich nicht, mein GOtt, mein HErr, mein leben, Mich reißt das grab, Von dir nicht ab, Der du dich haſt für mich in tod gegeben, Du ſtarbſt aus liebe mir, Ich ſag in liebe dir, Auch wenn das hertz zerbricht, Mein GOtt, mein HErr, mein leben, Ich laß dich nicht.

832.





LEbt jemand ſo wie ich, So lebt er jämmerlich, Worüber ich muß weinen, Wil mir doch nicht erſcheinen, Was ich ſuch mit begier, Verbirget ſich vor mir.

2. Im himmel iſt das gut, Darinn mein hertze ruht, Hinauf ſteht mein verlangen, Dich, JEſu, zu empfangen, Ich ſuch und finde nicht, Was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan, Steht meiner lieb nicht an, Die welt mit ihren ſchätzen Kan mich doch nicht ergetzen, Die wohlluſt dieſer erd Iſt keiner liebe werth.

4. Ich lieb was ewig bleibt, Was keine zeit wegtreibt, Was meine ſeele nehret, Was keine fluth verzehret, Und keine gluth verbrennt, Kein unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, Denn was ich hab erwehlt, Gibt ſich nicht zu genieſſen: Wie ſolte nicht verdrieſſen, Stets lieben ohne frucht, Nicht finden, was man ſucht.

6. Wie lang hab ich geweint, Weil mir kein troſt erſcheint, Wie lang hab ich geklaget, Daß mich die liebe plaget: Stund nicht mein hertz und ſinn Nach JEſu immer hin?

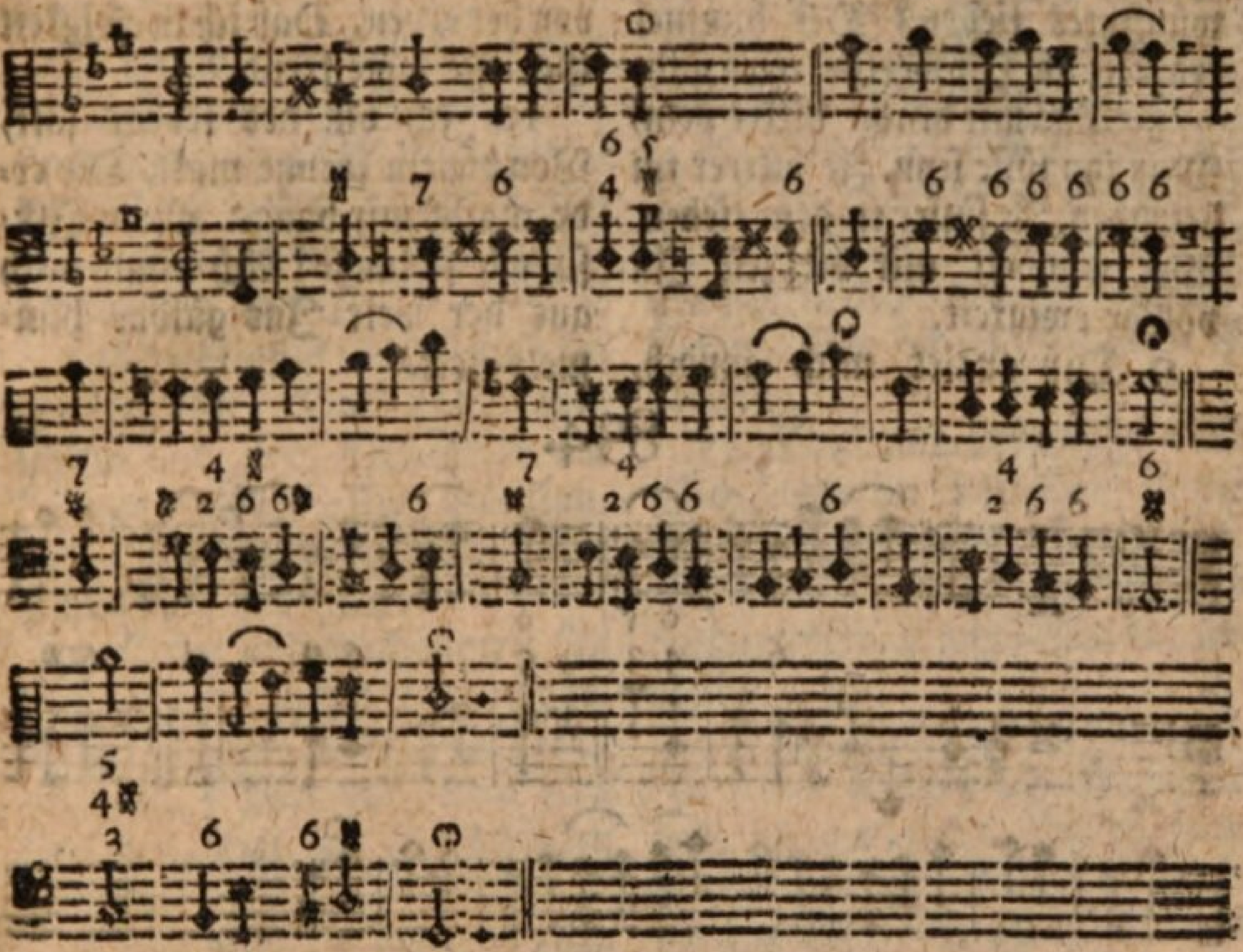
7. Ach himmel, thu dich auf, Ich komm in vollem lauf, Laß mich nur einſt erblicken Den, der mich kan erquicken. Ach JEſu, laß mich ein, War oft mein ſeufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch, Ich muß am ſchweren joch Des lebens länger ziehen, Umſonſt iſt mein bemühen. Was mir ſolt ſüſſe ſeyn, Das bringet bittre pein.

9. Ich wil doch nicht aufhörn Zu lieben und zu ehrn Den meine ſeele liebet, Ob gleich die lieb betrübet: Ob ich nicht ſein genieß, Iſt doch das leben ſüß.

10. Der wille bringt die cron, Iſt ſonſt kein ander lohn, Das ungeſtillte ſehnen, Vermiſchet mit den thränen, Muß mitten in der pein Ein ſüſſes labſal ſeyn.

833.



LEbt jemand ſo wie ich, So lebt er ſeliglich, Was ich ſuch alle ſtunden, Hab ich nun eins gefunden, Ich bin der ſorgen los, Und ſitz in JEſu ſchooß.

2. Ich aß das thränen-brot, Und grämte mich ſchier todt, Ich ließ das welt-getümmel, Und hatt hinauf gen himmel Mein hertz und ſinn gericht; Allein ich fand ihn nicht.

3. Die welt drang auf mich zu, Verſprach mir ſüſſe ruh, Die wohlluſt güldne zeiten, Die hoffart herrlichkeiten, Die augen luſt viel gut, Zu lencken meinen muth.

4. Fahr, welt, fahr immer hin, Sprach ich in meinem ſinn, Denn deine lieblichkeiten Verblühen mit den zeiten: Bey dir iſt kein gewinn, Fahr, welt, fahr immer hin.

5. Kaum war diß wort gedacht, Da mirs ſchon freude bracht, Er gab ſich zu genieſſen Mit tauſend liebes-küſſen, Der meine ſeele liebt, Der mich vorhin betrübt,

6 Halt ein, du thränen-bach, Du hertz erzwungnes ach, Itzt kömmt nach bitterm leiden, Mit vielen ſüſſen freuden JEſus, der liebſte freund, Den meine ſeele meint.

7. Mein ſeufzen iſt erhört,

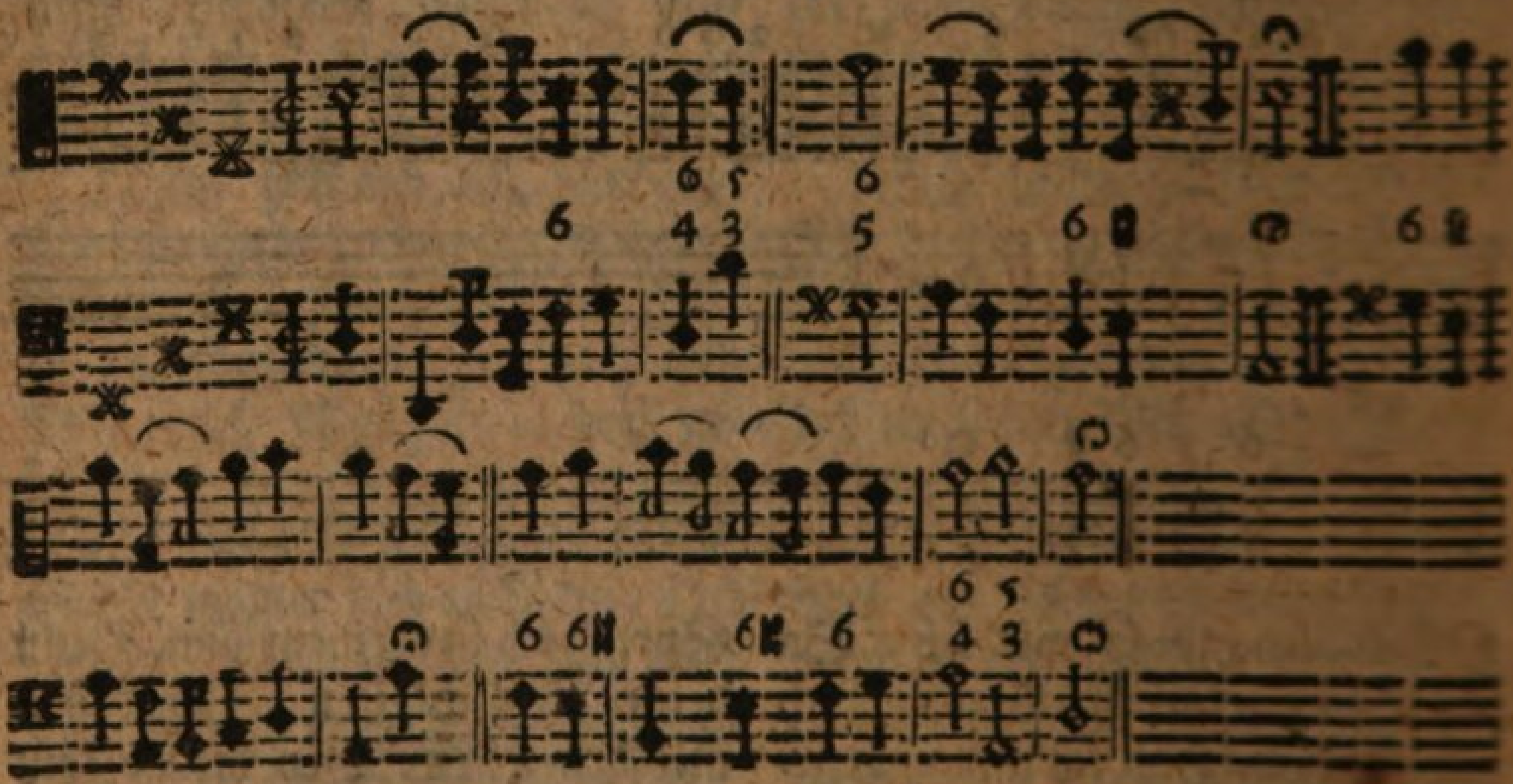
Mein weinen iſt verkehrt In lachen, mein betrüben Iſt ſüß erwünſchtes lieben: Der himmel tröpfelt ab Die werthe ſeelen gab.

8. Was mir bracht bittre pein, Muß itzo ſüſſe ſeyn, Je bittrer im betrüben, Je ſüſſer in dem lieben. Wer wandelt mir die zeit In völl'ge ewigkeit.

9. Diß quälet mich annoch, Daß ich vom lebens joch Nicht kan erlöſet werden: Ach reiß mich von der erden, Daß ich in ewigkeit Genieſſe dieſe freud.

10. Ich bin des lebens ſatt, Von vielem creutze matt, Die erde macht mir bange. Mein JEſu, wie ſo lange? Ach nimm mich aus der welt Ins güldne himmels-zelt.

834.



WOhlan, mein ſieges-fürſt, Ich halte es mit dir, Der du nicht fallen wirſt; Trit, Goliath herfür, Deinem kinde hohn zu ſprechen, Sol ein ſchleuderſtein ihn ſchwächen.

2. Ein wörtlein deiner kraft Nimmt ihm den ſtoltzen muth, Zerbricht ihm ſpieß und ſchafft. Du haſt ihn durch dein blut, Starcker David, (theures lamm, ſchon) überwunden, Er liegt dir zu fuß gebunden.

3. Die welt mit ihrer rott, Und was im fleiſch noch ſteckt, Wird wahrlich auch zu ſpott, Wer ſich im geiſt erweckt, Stets in Chriſti kraft zu ringen, Wird durch alle bande dringen.

4. Wer glaubt, beſiegt die welt, Geht nur ſein Jonathan, Der tapfre ſieges-held, Im ſtreite ſtets voran; Kan der waffenträger kriegen, Und der feinde heer beſiegen.

5. Iſt mit des HErren ſchwert Der Gideon verſehn, Wird alles umgekehrt, Kein feind kan

hier

hier beſtehn: Wahrlich, er muß unten liegen, GOttes waffen müſſen ſiegen.

6. Drum auf, verzagter ſinn, Zeuch GOttes harniſch an, Wirf furcht und zagen hin: Schau her, da ſteht der mann, Welcher dich mit wahrheit kleidet, Und beſtändig für dich ſtreitet.

7 Gerechtigkeit iſt dir Zum pantzer angelegt, Dein haupt zum ſchirm und zier Den helm der hoffnung trägt. Und des glaubens ſchild verwehret, Daß kein feuer-pfeil verſehret.

8. Gebet und wachſamkeit Iſt hier für allen gut; Das macht beherzt im ſtreit, Zerbricht der feinde wuth. Wer ſich hierin treu bewieſen, Hat das feld behalten müſſen.

9. Hat nicht ein ſtreitend glied Ein triumphirend haupt; Drum ſingts vom ſiege mit, Ob Saulus gleich noch ſchnaubt. GOttes ſtachel wird ihn ſchrecken, Wider welchen er wil lecken.

10. Ein held, der freuet ſich Zu laufen ſeinen weg, Geht unter dornen ſtich Getroſt den ſchmalen ſteg, Der ja nur zum leben führet, Wo kein dorn ihn mehr berühret.

11. Heb doch, o liebe ſeel, Dein hoffnungs aug empor. Was hält Immanuel Dir für ein kleinod vor? Denck, du ſolſt auf ſeinem throne Sitzen in der ſchönſten crone.

12. Der tiſch iſt ſchon bereit, Der dir dein manna reicht. Nach wohl vollbrachtem ſtreit, Das herr der ſieger zeucht, Seinen glückwunſch abzulegen, Dir mit jubel klang entgegen.

13. Wie blitzt das weiſſe kleid Dort oben in der höh? Ein glantz der herrlichkeit Iſts, was ich blitzen ſeh, Welcher wird die kämpfer decken, Die ſich durſtig darnach ſtrecken.

14. Der baum des lebens neigt Sich dort im paradies Dem, der ſich ſiegend zeigt, Zum ſeligſten genieß. Wer von deſſen früchten iſſet, Ewig leben der genieſſet.

15. Wie funckelt dort von fern, In ſeiner ſchönen pracht, Der helle morgen-ſtern? Wers glänbig hat gewagt, Friſch die tiefe durchgewadet, Wird damit vom HErrn begnadet.

16. O groſſe herrlichkeit! Dem, welcher überwindt, Iſt alles zubereit: Er als des höchſten kind, Nimmt zum ſchild und groſſen lohne Selbſt den Vater mit dem Sohne.

835.

Vom wahren und lebendigen Glauben.

Mel. Ach, GOtt vom him.

WEnn dein hertzliebſter ſohn, o GOtt, Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen: So müſt ich ar-

mes würmelein, Zur höllen wandern in die pein, Um meiner ſünde willen.

2. Jtzt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen, Weil er die ſchwere ſünden-laſt Für mich hat ſelbſt getragen; Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creutz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth Mit kindlichem vertrauen: Auf diß ſein roſinfarbes blut Wil ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad demüthiglich: Von dir ſol mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn Durch ſeinen tod und marter-cron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret: Wer ſich in eignem werck erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werck allein, Das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, Weil ich feſt an ihn gläube.

6. GOtt Vater, der du alle ſchuld Auf deinen Sohn geleget; HErr JEſu, deſſen lieb und huld All meine ſünde träget; O heilger Geiſt, des gnad und kraft Allein das gute in mir ſchafft, Laß mich ans end beharren.

836.

Mel. Aus tiefer noth.

WO ſol ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Wil ich mich hinbegeben: Du biſt, der das verlorne ſucht; Du ſegneſt das, ſo war verflucht. Hilf, JEſu, dem elenden.

2. HErr, meine ſünden ängſten mich, Der todes-leib mich plaget. O lebens GOtt, erbarme dich, Vergib mir, was mich naget: Du weiſſt es wohl, was mir gebricht, Ich bin entfernt von deinem licht. Hilf, JEſu, dem betrübten.

3. Du ſprichſt: ich ſol mich fürchten nicht; Du rufſt: ich bin das leben. Drum iſt mein troſt auf dich gericht't, Du kanſt mir gnade geben. Im tode kanſt du bey mir ſtehn; In noth, als hertzog, vor mir gehn. Hilf, JEſu, dem zerknirſchten.

4. Biſt du der artzt, der krancke trägt? Auf dich wil ich mich legen; Biſt du der hirt, der ſchwache pflegt? Erquicke mich mit ſegen; Ich bin gefährlich kranck und ſchwach, Heil und verbind, hör an die klag, Hilf, JEſu, dem zerſchlagnen.

5. Ich thue nicht, HErr, was ich ſol: Wie kan es doch beſtehen? Es drücket mich, das weiſſt du wohl: Wie wird es endlich gehen? Elender ich, wer wird mich doch

doch Erlöſen von dem todes-joch? Ich dancke GOTT durch Chriſtum.

837.

Von göttlicher Vorſorge und Regierung.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

WIe gut iſts doch in GOttes armen Als ein noch ſchwaches kindlein ruhn, Und an der liebes-bruſt erwarmen Ohn alle furcht und ängſtlichs thun. O ſeele, laß dein banges ſorgen. Der heute lebt, der lebt auch morgen; Sein hertz iſt immer gleich geſinnt: GOtt iſt ein freund, getreu im lieben; Er hat mit blute ſich verſchrieben. Wohl, wenn dein hertz ihn alſo find't.

2. Wie thöricht iſts, als blinde heiden, Der ſchnöden ſorg ergeben ſeyn? Du kanſt ia ſolchen kummer meiden: Dring nur in GOttes hertz hinein. Da wird das ſorgen ſich verlieren, Und du die ſanfte ſtille ſpüren, Wenn Chriſti liebe ſich verklärt, Die ſchon von ewigkeit geglühet, Und ſich um unſer heil bemühet, Und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein leben? Was ſorget man für ſpeis und tranck? Das erſte hat dir GOTT gegeben; Das andre folget ohne zwang. Der uns mit Chriſti rock bekleidet, Und keine ſeelen-blöſſe leidet, Hat auch an unſern leib gedacht, Und ſeine decke ihm beſchieden, Drum bleibe ruhig und im frieden, Weil GOttes treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du kind der liebe, Von unvernünft'ger creatur: Sieh auf des Schöpfers allmachts-triebe, Merck auf die gnaden-volle ſpur: Ein vöglein, welches GOTT ernehret, Das nichts von ſorg und müh erfähret, Beſchämt dich, weil es GOtt vertraut. Iſts möglich, daß dein glaube wancket, Und GOtt nicht unaufhörlich dancket Für das, was er von ferne ſchaut?

5. Wirf dein geſicht auf grüne auen, Da kanſt du, GOtt ergebnes hertz, Ein bild der lieb und allmacht ſchauen. Drum wächſt auch alles himmelwärts: Hier blühen roſen unter dornen, Um dich zum glauben anzuſpornen; Dort ein beliebtes tauſend-ſchön, Nebſt andern blumen vieler arten, Die auf des himmels einfluß warten, Und bloß durch GOtt ſo ſchöne ſtehn.

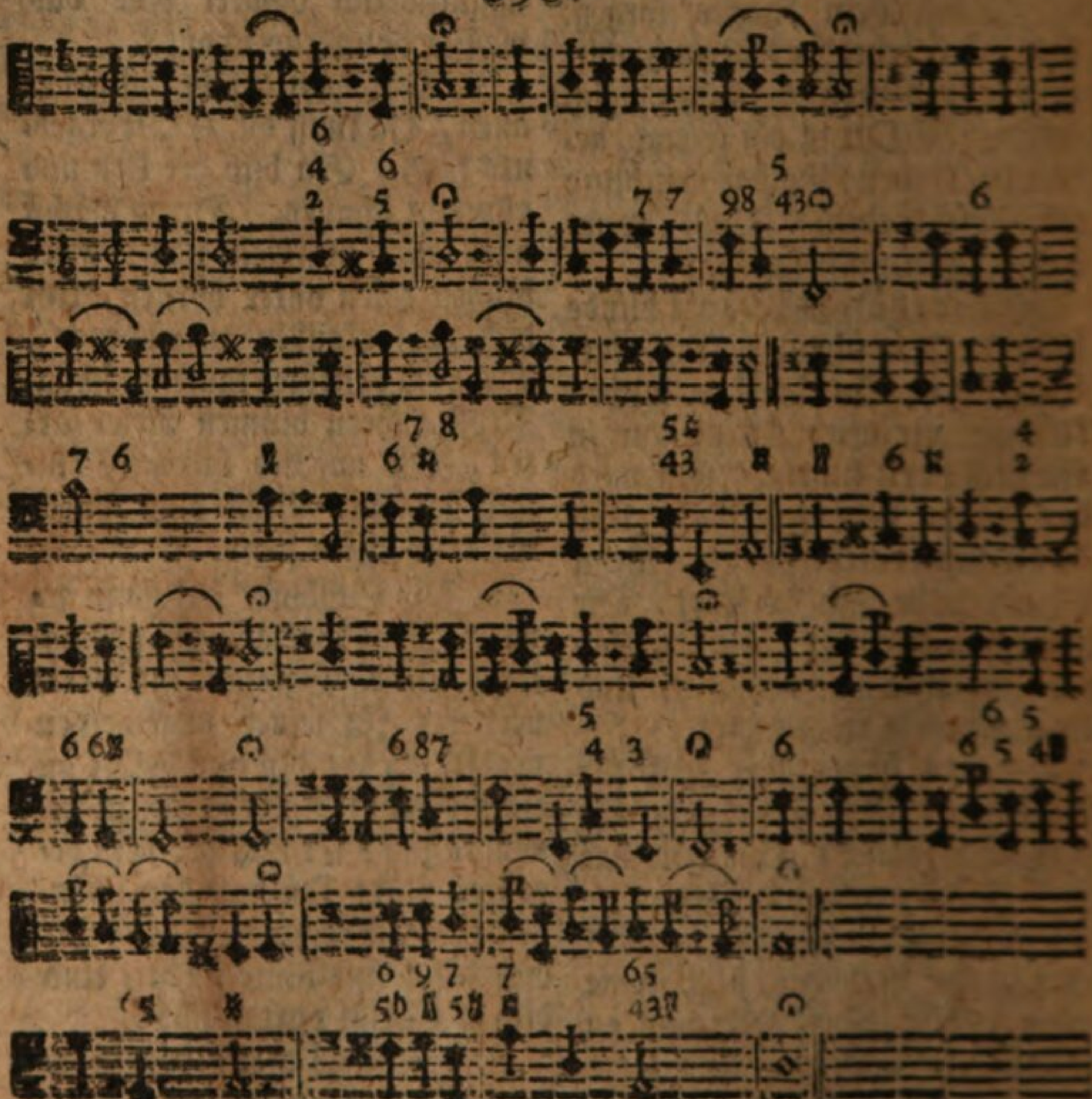
6. Ihr Schöpfer hat ſie ſo gezieret, Daß ihre anmuth uns anlacht, Und Salomo den preis verlieret In ſeiner ungemeinen pracht. Thut diß nun GOtt an einer blume; So ſtehet feſt zu ſeinem ruhme: Er iſts, der dein begehren ſtillt; Du haſt den ſchönſten ſchmuck ererbet, Da GOtt dich ſelbſt mit blute färbet, Und dich in Chriſti purpur hüllt.

7. Die dinge dieſes kurtzen lebens Sind doch nicht vieler ſorge

werth. Dein lauf und rennen iſt vergebens, Nur eins iſt noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein gemüthe; Da doch des treuen Vaters güte Schon ſelber auf ſein wohlſeyn denckt, Und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, Eh mans gehoffet und gemeinet, Zum höchſt erwünſchten ende lenckt.

8. So ruhe ohne ſorg und grämen, Noch ferner in der liebe ſchooß. O ſeele, laß es dir nicht nehmen, Vielmehr ſey diß dein beſtes loos: GOtt hat in Chriſto mich erwehlet, Und meine ſeufzer längſt gezehlet: Er iſts, der meine ſchritte mißt, Der ſelbſt mein leiden abgewogen, Und deſſen führung nie betrogen, Der meiner ewig nicht vergißt.

838.



Von der Liebe zu GOtt und Chriſto.

DU wunderbares gut, Das alle geiſter ſpeiſet, Und allen creaturen gnad und huld erweiſet, Wenn wirſt du dich in mich begeben, Und überflüßig mich erfüll'n? Wenn wirſt du ſelber ſeyn mein leben, Und alle mein begehren ſtill'n?

2. Du wahres paradeis, Du ewger frühlings garten, Du breites blumen-feld von unerhörten arten, Wenn werd ich von der wüſten erden In deine luſtbarkeit verſetzt? Wenn werd ich deiner würdig werden, Und ewig ſeyn von dir ergetzt?

3. Du freuden-reicher ſtrahl, Wenn wirſt du mich verzucken, Und gantz und gar in dich und deinen blitz eindrucken? Wenn fällt das füncklein, meine ſeele, Ins feuer deiner Gottheit ein? Wenn ſols ſamt ihrer leibes-höle Mit dir ein ein'ge flamme ſeyn?

4. Du ew'ges wohlluſt-meer, Wenn wirſt du mich erträncken? Wenn wirſt du mich in dich mit leib und ſeel verſencken? Wenn wird mein geiſt in dich zerflieſſen, Und ſeiner liebe lauf vollführn? Wenn werd ich auch mich ſelbſt nicht wiſſen, Und ewiglich in dir verliern?

5. Du hoch-gewünſchte ruh, Du ziel ſtand der verliebten, Du end- und mittel-punct der wallenden betrübten, Wenn werd ich, JEſu, zu dir kommen, Und unabſcheidlich bey dir ſeyn? Wenn werd ich in dich aufgenommen? Wenn, JEſu, wenn? mein einigs ein.

839.

Mel. Durch Adams fall iſt.

O Vater-hertz, o liebes brunſt, O brunnquell aller gnaden, O himmelbreite GOttes gunſt, Komm, heile meinen ſchaden; Komm, komm, nimm hertz und ſinnen ein, Durchſchwemme meine ſeele: Waſch ab, mach heilig, licht und rein Die danckle hertzens höle.

2. Erlang mir wieder GOttes huld, Still ſeines grimmes wellen; Leſch aus den brand, der ewig wolt Mich brennen in der höllen; Treib aus das böſe, daß in mir Den geiſt macht kalt und trübe: Dein ew'ges licht ſey meine zier, O höchſte GOttes-Liebe.

3. Zwing hertz, gewiſſen, ſinn und muth, Zu folgen deinen lehren, Und laß mich ſtets in ſtiller hut Dein's worts vermahnung hören: Dämpf aus in mir das fremde feur, Das aus der höllen flammet; Die ewge gluth komm mir zu ſteur, Die bloß aus lieb entſtammet.

4. Damit entzünde mich, o GOTT, In liebe laß mich brennen: Von deiner lieb laß bis in tod Wed'r höh' noch tief' mich trennen. Ach, ſteh mir, dich zu lieben, bey, Mit deines Geiſtes

 ſtärcke:

ſtärcke: Gib mir, daß ich ohn heucheley Auf deine lieb nur mercke.

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſtehn, Nach deinem liebes-willen; In liebe laß mich ſchlafen gehn, Ach, thu mein ſeufzen ſtillen. Hilf mir dich lieben, was ich kan, Mit innigſten begierden, Und wandeln bloß die liebes-bahn Zum ewgen liebes-zierden.

6. Nach deiner lieb laß all mein ach Der hertzens-pfeile ſchieſſen: Nach ihr müſſ' meiner thränen-bach Mit strömen ſich ergieſſen: Dein liebe bleib mein ſiegs-panier, Zu welchem ich geſchworen; Sie ſey mein burg, mein ſchild, mein zier; Ohn ſie bin ich verloren.

7. Nun, GOTT der lieb, dir bloß allein Wil ich mich gantz ergeben; Dir ſol mein hertz zu eigen ſeyn Im ſterben und im leben. Nichts ſol aus meinem mund hinfür Als deine liebe ſchallen: Es ſol kein wort, das nicht zu dir Gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der GOttes lieb richt ich zu ehrn Mein reden und mein ſchweigen: Nur dieſe flamm in mir zu mehrn, Wolſt du mir gnad erzeigen, Daß ich zunehm in dieſer brunſt, Dich mehr und mehr zu lieben. Ach, lehr mich völlig dieſe kunſt Und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keuſche gluth Der JEſus liebes flammen, Daß nicht der höllen ſtrenge fluth Schlag über mir zuſammen; Laß deine ſüſſe liebes-pein Ohn aufhörn in mir walten, Und meines hertzens flämmelein Zu keiner zeit erkalten.

840.

Von der Freude im H. Geiſt.

Mel. Die lieblichen blicke.

DIe ſanfte bewegung die liebliche kraft, Die bey mir ſich reget, Und die mich beweget, Hat JEſus, mein holder, mein treuer geſchaft; Der hat mich berührt, Den hab ich verſpürt, Sein freundlicher ſchertz Erquicket mein hertz. :,:.

2. Er macht mir das hertze gantz linde und ſtill, Vertreibet das kräncken, Begehren und dencken: Da wil ich, was JEſus, mein bräutigam, wil. Die zarte regung, Und die bewegung, Die in mir ausfleuſſt, Beruhigt den geiſt. :,:.

3. So riechet dein balſam, ſo trieffet dein gang, O ſchönſter der ſchönen: Drum wil ich auch tönen Von deinen fußſtapfen mit dieſem geſang. Der vorblick iſt gut, Er ſtärcket den muth. Iſt das ſchon ſo fein, Wie wirſt du nicht ſeyn? :,: ?

4. Doch was ich empfinde, das iſt nicht mein ziel; Ich laß es dahinden, Es ſol mich nicht binden; Mein hertze befriedigt kein ſinnli-

ſinnliches ſpiel: Ich ſuche das licht, Das alles ausſpricht: Drum lieb ich das creutz Aus heiligem geiſt. :,:.

5. Auf ſeele, und ſchwinge dich über den ſinn, Und ſuche den willen In JEſu zu ſtillen, Mir iſt die entblöſſung des geiſtes gewinn. Was träumeſt du doch? Was ſäumeſt du noch? Im geiſte erſcheint Dein lieblicher freund. :,:.

6. Ach, zeuch mich durch armuth des geiſtes hinauf, Befördre durch leiden, Im ſchweigen und meiden, Nach deinem gefallen den feurigen lauf. Ich gebe den blick In demuth zurück; Ich ſuche allein Dir ähnlich zu ſeyn. :,:.

7. Doch hat mich dein anblick gar brünſtig gemacht: Mein hertze läuft über, Und hat dich noch lieber, Da du mich in dieſe bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb: Ich fühle den trieb, In welchem du brennſt, Durch den du mich kennſt. :,:.

8. Ihr töchter Jeruſalems, liebet mit mir, Ach, liebet den König, Bemüht euch nicht wenig, Und brechet mit jauchzen und freuden herfür. Beſinget die pracht, Bedencket die macht; Sein ſeliges reich Gehöret für euch. :,:.

9. Ich dringe zu ſeinem gezelte hinein, Ich wil mich befleiſſen, Durch alles zu reiſſen, Was mir im durchbrechen wil hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an, Wie harte er kan: Was acht ich den ſchmertz? Ich kenne ſein hertz. :,:.

841.

M. O ihr auserwehlten K.

Meine luſt und hertzens-freude Iſt mein ſeelen-bräutigam; Meines geiſtes ſüſſe weide Iſt das treue GOttes Lamm, Zucker-ſüſſe Sind die küſſe, Damit JEſus die erquicket, Die er an ſein hertze drücket.

2. Kommet her, ihr matten ſeelen, Kommet her zum paradies: Was wolt ihr euch länger quälen? Her zum ſeligſten genieß. Seht, hier quillet, Was da ſtillet Eurer ſeelen heiſſes dürſten. Nahet doch zum lebens-fürſten.

3. Laſſet ihn mit kraft und leben Uebermeiſtern euer hertz; Nehmt den ſchatz, der euch gegeben; Schwingt euch mit ihm himmelwärts; Seine ſäfte Geben kräfte Allen ausgedorrten ſeelen. Wahrlich, kein gut ſol euch fehlen.

4. Zieht nicht der magnet der liebe Eure hertzen nur an ſich? Merckt ihr nicht die ſtarcken triebe, Damit er ſo kräftiglich Euch bezwinget, Und durchdringet, Daß ihr euch ia, als leib-eigen Müſſt zu ſeinem hertzen neigen?

5. Ja, HErr JEſu, deine treue Hat mein hertze auch beſiegt. O mein geiſt, dich deſſen freue, Bleibe in ihm hoch vergnügt. Süſſe quelle, Klar und helle Lebens-ſtröme läſſt du flieſſen. Ewig ſol ich dich genieſſen.

6. Arme

6. Arme welt, dein todtes weſen Gibet ſolche nahrung nicht: Was du dir zum theil erleſen, Läſſt dich ſincken im gericht. Fleiſches freude, Augen-weide, Hof-art, ſamt dem eitlen lieben, Setzt dich ewig in betrüben.

7. JEſu, du biſt meine wonne, Meines hertzens troſt und licht, Meiner ſeelen ſchild und ſonne, Auch mein bräutgam im gericht: Gnad und ſegen Wirſt du legen Um den ſcheitel derer deinen, Wenn du, König, wirſt erſcheinen.

8. Könten auch wol gröſſre ehren, Kan vergnügter wol was ſeyn? Als aus kön'ges munde hören: Geht zu meiner freude ein. O, drum ſinget, Hüpft und ſpringet Ihr; die ihr den bräutgam kennet, Und in ſeiner liebe brennet.

9. Hertzens-Bräutgam, nimm gefangen An uns, was menſch iſt und heiſſt, Laß uns mit dir ihm anhangen, Werden ein hertz, ſeel und geiſt. Dir in allen Zu gefallen Sey der zweck, wornach wir ſtreben Hier und dort in jenem leben.

10. Denn wird unſer mund voll lachen, Unſre zung voll rühmens ſeyn, Wenn wird unſer geiſt erwachen, Wenn wir, hertzens Lämmelein, Dich nun ſehen Vor uns ſtehen: Schmertz und ſeufzen müſſen ſcheiden; Wonne muß uns ewig kleiden.

842.

Vom chriſtlichen Leben und Wandel.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

HErr JEſu Chriſt, mein leben, Und einge zuverſicht, Dir hab ich mich ergeben, Verlaß, verlaß mich nicht: Ach, laß mich deinen willen Beſtändiglich erfüllen, Du meiner ſeelen zier.

2. Ach ſchenck mir deine *liebe*, Mein hort und bräutigam; Gib, daß ich nicht betrübe Dich, werthes GOttes-Lamm. Ach laß mich an dir hangen, Im hertzen dich umfangen: Denn du biſt liebens werth.

3. In liebe laß mich brennen, Und an dir halten feſt. Von dir ſol mich nichts trennen: Du biſt der allerbeſt. Ach, laß mich mit dir ſterben, Und nachmals auch ererben Das reich der herrlichkeit.

4. Ach, laß mich allzeit bleiben Ein grüner reb an dir, Dir wil ich mich verſchreiben, Ach, weiche nicht von mir. Ich bleib dir gantz ergeben, Im tod und auch im leben. Ach, hilf mir armen bald.

5. Nun, JEſu, ſey mein leben, Mein alles gantz allein; Nach dir laß mich ſtets ſtreben; So werd ich ſelig ſeyn: Ach, laß mich dich ſtets ſuchen, Und alles das verfluchen, Was mich von dir hält ab.

6. Gib, daß ich mein vertrauen Nur ſetz auf dich allein: HErr, laß

laß mich auf dich ſchauen, Und warten allzeit dein; Ja, laß mich dich ſtets zu loben Hier und hernach dort oben In alle ewigkeit.

7. Mein Heiland, du wollſt kommen: Ja komm, ach komme doch, Erlöſe deine frommen Von allem band und joch: Ach, JEſu, komm und dämpfe Das fleiſch; gib, daß ich kämpfe Allein durch deine kraft.

8. Nun Vater, hör mein lallen; Mein JEſu, meine bitt Laß dir doch nicht mißfallen, Und ſelber mich vertrit; GOtt heilger Geiſt erfülle Mein hertz, daß ich ſey ſtille, Und allzeit lobe dich.

843.

Mel. HErr Chriſt der einge.

HErr JEſU, gnaden-ſonne, Wahrhaftes lebens licht, Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner gnad erfreuen, Und meinen geiſt erneuen, Mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich; Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf genädiglich: Laß deine friedensgaben Mein armes hertze laben. Ach, HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten Adams ſinn, Und laß mich dich erwehlen, Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkentniß In mir, mein ſeelen-hort, Und öffne mein verſtändniß Durch dein heiliges wort, Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüſten, Und creutzge mein begier Samt allen böſen lüſten, Auf daß ich für und für Der ſünden-welt abſterbe, Und nach dem fleiſch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innerm triebe, Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beſtändig möge wallen Auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir ſtärcke, Verleih mir kraft und muth: Denn das ſind gnaden-wercke, Die dein Geiſt ſchafft und thut; Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater, aller treu, Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Gedencke zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

844.

Vom Creutz und Anfechtung.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

MEine ſorgen, angſt und plagen Lauffen mit der zeit zu end: Alles ſeufzen, alles klagen, Das der HErr alleine kennt,

Wird GOTT lob nicht ewig ſeyn: Nach dem regen wird ein ſchein Vieler tauſend ſonnenblicken Meinen matten geiſt erquicken.

2. Meine ſaat, die ich geſäet, Wird zur freude wachſen aus: Wenn die dornen abgemehet; So trägt man die frucht zu haus: Wenn ein wetter iſt vorbey, Wird der himmel wieder frey: Nach dem kämpfen, nach dem ſtreiten Kommen die erquickungszeiten.

3. Wenn man roſen wil abbrechen, Muß man leiden in der ſtill, Daß uns auch die dornen ſtechen; Es geht alles, wie GOtt wil: Er hat uns ein ziel gezeigt, Das man nur im kampf erreicht: Wil man hier das kleinod finden; So muß man erſt überwinden.

4. Unſer weg geht nach den ſternen, Der mit creutzen iſt beſetzt; Hier muß man ſich nicht entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt. Zu dem ſchloß der ewigkeit Kommt kein menſch hin ſonder ſtreit: Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornencronen.

5. Es ſind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit ſehn, Aus viel trübſal hergekommen: Darum ſiehet man ſie ſtehn Vor des Lammes ſtuhl und thron, Prangend in der ehrencron, Und mit palmen ausgezieret, Weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung ſtehet feſte, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäſte Werden nach dem ſtreit beglückt: Iſrael erhält den ſieg Nach geführtem kampf und krieg: Canaan wird nicht gefunden, Wo man nichts hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine ſeel, und dulde dich, GOtt wird dich gewiß erretten, Das gewitter leget ſich; Nach dem blitz und donnerſchlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den ſorgen.

845.

Vom Heil. Abendmahl.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

O JEſu, meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen Diß himmel-ſüß ergetzen, Und dieſe theure gaben, Welch' uns geſtärcket haben.

3. Wie ſol ich dirs verdancken, O HErr, daß du mich krancken Geſpeiſet und geträncket, Ja ſelbſt dich mir geſchencket?

4. Ich lobe dich von hertzen Für alle deine ſchmertzen, Für deine ſchläg und wunden, Der du ſo viel empfunden.

5. Dir

5. Dir danck ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden; Dir danck ich für dein ſehnen Und heiß vergoßne thränen:

6. Dir danck ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben; Dir danck ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Itzt ſchmecket mein' gemüthe Dein' übergroſſe güte: Diß theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr, laß michs nicht vergeſſen, Daß du mir zugemeſſen Die kräftge himmels ſpeiſe, Wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ia die ſünde, Welch ich annoch empfinde, Aus meinem fleiſche treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet Von ſünden und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben: Was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden; Laß mich geduldig leiden; Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, Laß nimmer mich vergeſſen, Wie treflich ich beglücket, Und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf wil ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu, dich zu ſehen.

846.

2. Advents-Lieder.

Mel. JEſus iſt das ſchönſte.

Liebes hertz, bedencke doch Deines JEſu groſſe güte; Richte dich itzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe, JEſus kömmt dir, als ein König, Der ſich deinen helfer nennt, Und ſich durch diß wort dir alſo Selbſt zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu gut, Iſt er in die welt gekommen; Als dein helfer iſt er auch In den himmel aufgenommen: Als ein helfer herrſcht er itzo Unter uns im gnaden reich: Als ein helfer wird er kommen, Und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helfer nennt, Und zwar nicht im bloſſen namen, Sondern zeigets in der that: Was er ſaget, das iſt Amen. Was bekümmerſt du dich ofte, Sucheſt hilfe hier und da? Der ſich deinen helfer nennet, Iſt dir allenthalben nah.

4. Er wil helfen allezeit: Was dich drückt, darfſt du ihm klagen; Stößt dir noth und mangel zu, Du darfſt ihm nur kindlich ſagen: Du haſt einen ſolchen helfer, Der von ewigkeit dich liebt; Der die noth auch ſelbſt erfahren, Und im leiden ſich geübt.

5. Ja, er wil es nicht allein, Son-

Sondern nimmt es ſo zu hertzen, Daß er dich nicht laſſen kan, Wenn du ſchreyſt in deinen ſchmertzen. Er ſpricht: es bricht mir das hertze, Daß ich mich erbarmen muß, Und dann gibt er zur verſichrung Einen ſüſſen gnaden kuß.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich Selbſten unſer helfer nenneſt, Und zu deinem hertzen uns Freyen zutrit hertzlich gönneſt; So komm ich, und falle nieder Hier vor deinem gnaden-thron, Du kanſt dich nun ſelbſt nicht leugnen, Hilf mir, groſſer GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich Ringen in den glaubens kämpfen; Hilf mir auch mein fleiſch und blut, Durch dein creutz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, Wie du überwunden haſt; Hilf mir endlich ſelig ſterben, Und ablegen alle laſt.

8. So wil ich dich meinen GOTT, Stets als einen helfer preiſen; Ich wil auch durch deine gnad Hier ſchon in der that erweiſen, Daß ich einen helfer habe, Der da herrſcht in aller welt, Und auf welchem gantz alleine Meine hoffnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja, danck ſey GOtt, Der uns dieſe gnad erzeiget, Und auf uns, ſein armes volck, Seine huld ſo reichlich neiget, Daß er ſeinen Sohn uns ſchencket, Der uns nicht verlaſſen kan. Amen, amen, halleluja Singe mit mir jederman.

847.

Mel. Vom himmel hoch da.

LOb ſey dem allerhöchſten GOtt, Der unſer ſich erbarmet hat, Geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, Aus ihm geborn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, Uns freyte von der ſünden-bürd, Und durch ſeine gnad und wahrheit Führte zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! O tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werck, daß ihm kein mann, Auch kein engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur Nimmt an ſich unſere natur, Verachtet nicht ein armes weib, Zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit Wird fleiſch in aller reinigkeit. Das A und O, anfang und end Gibt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch, was iſt ſein thun? Daß GOTT für ihn gibt ſeinen Sohn? Was darf unſrer das höchſte gut, Daß es ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem volck, das dich veracht't, Der gnad ſich nicht theilhaftig macht, Nicht hören wil

wil des Sohnes ſtimm: Denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O menſch, wie daß du's nicht verſtehſt, Und dein'm König entgegen gehſt, Der dir ſo gantz demüthig kömmt, Und ſich ſo treulich dein annimmt?

9. Ey, nimm ihn heut mit freuden an, Bereit ihm deines hertzens bahn, Auf daß er komm in dein gemüth, Und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft In dieſer gnadenreich'n zukunft; Untergib ſeiner herrlichkeit Die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, Bewahrt dich vor der höllen-pein; Wo nicht, ſo ſieh dich eben für: Denn er ſchleuſſt dir des himmels thür.

12. Sein' erſte zukunft in die welt Iſt in ſanftmüthiger geſtalt, Die andre wird erſchrecklich ſeyn, Den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, Werden alsdenn zur freude gehn, Und beſitzen der engel chör, Daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron, Samt ſeinem eingebornen Sohn; Dem heilgen Geiſt in gleicher weiſ', Sey ewiglich danck, ehr und preis.

848.

Vom Himmel und himmliſchen Jeruſalem.

Mel. Wo iſt meine Sonne.

UNter lilien iener freuden Solt du weiden. Seele, ſchwinge dich empor; Als ein adler fleuch behende: JEſus hände Oeffnen ſchon das perlen-thor.

2. Laſſt mich gehen, laſſt mich lauffen Zu dem hauffen Derer, die des Lammes thron, Nebſt dem chor der Seraphinen Schon bedienen Mit dem reinſten jubelthon.

3. Löſe, erſtgeborner bruder, Doch die ruder Meines ſchiffleins, laß mich ein In den ſichern friedens-hafen, Zu den ſchafen, Die der furcht entrücket ſeyn.

4. Nichts ſol mir am hertzen kleben, Süſſes leben, Was die erde in ſich hält. Solt ich noch in dieſer wüſten Länger niſten? Nein, ich wil ins himmels-zelt.

5. Hertzens Heiland, ſchencke glauben Deiner tauben, Glauben, der durch alles dringt, Nach dir girret meine ſeele In der höle, Bis ſie ſich von hinnen ſchwingt.

6. O wie bald kanſt du es machen, Daß mit lachen Unſer mund erfüllet ſey, Du kanſt durch die todes-thüren Träumend führen,

ren, Und machſt uns auf einmal frey.

7. Du haſt ſünd und ſtraf getragen: Furcht und zagen Muß nun ferne von mir gehn. Tod, dein ſtachel iſt zerbrochen; Meine knochen Werden frölich auferſtehn.

8. Hertzens-Lamm, dich wil ich loben Hier und droben, In der zartſten liebs-begier. Du haſt dich zum ewgen leben Mir gegeben; Hole mich, mein Lamm, zu dir.

849.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

Mel. Wo ſol ich fliehen hin.

Ade, du ſüſſe welt, Ich ſchwing ins himmels-zelt Die flügel meiner ſinnen, Und ſuche zu gewinnen, Was ewiglich beſtehet, Wenn dieſes rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem gut, Das eine kleine fluth So balde kan verheeren, und eine gluth verzehren: Fahr hin mit deinen ſchätzen, Die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner luſt, Sie iſt nur koth und wuſt, Und deine frölichkeiten Vergehen mit den zeiten. Was frag ich nach den freuden, Auf die nur folget leiden.

4. Fahr hin mit deiner pracht: Von würmen iſt gemacht Der ſammet und die ſeiden, Die deinen leib bekleiden; Was mag genennet werden, Iſt lauter koth und erden.

5. Fahr hin mit deiner ehr: Was iſt die hoheit mehr, Als kummer im gewinnen, Und hertzleid im zerrinnen? Was frag ich nach den ehren, Die nur das hertz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner gunſt: Falſch lieben iſt die kunſt, Dadurch der wird betrogen, Dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem lieben, Das endlich muß betrüben.

7. Im himmel iſt der freund, Der mich recht hertzlich meint, Der mir ſein hertze giebet, Und mich ſo brünſtig liebet, Daß er mich ſüß erquicket, Wenn angſt und trübſal drücket.

8. Des himmels herrlichkeit Iſt mir ſchon zubereit't; Mein name ſteht geſchrieben Bey denen, die GOtt lieben; Mein ruhm kan nicht vergehen, So lang GOTT wird beſtehen.

9. O Zions güldne pracht, Wie hoch biſt du geacht't? Von perlen ſind die pforten, Das gold hat aller orten Die gaſſen ausgeſchmücket. Wenn werd ich hingerücket?

10. O ſüſſe himmels-luſt! Wohl dem, dem du bewuſſt; Wenn wir ein tröpflein haben; So kan es uns recht laben. Wie wird mit groſſen freuden Der volle ſtrom uns weiden.

11. O theures himmels gut! Du macheſt rechten muth. Was werden wir für gaben Bey dir, HErr JEſu, haben? Mit was für reichen ſchätzen Wirſt du uns dort ergetzen?

12. Fahr, welt, fahr immer hin. Gen himmel ſteht mein ſinn: Das irdiſch ich verfluche; Das himmliſch ich nur ſuche. Ade, du weltgetümmel, Ich weh-le mir den himmel.

850.

Mel. GOtt des himmels.

Steh doch, ſeele, ſteh doch ſtil-le, Und beſinn dich, wo du biſt: Dencke doch, wo dich dein wille, Der ſo gar im eiteln iſt, Der ſo gar klebt an der erde, Endlich hin verleiten werde.

2. Weißt du denn, wo du hin-renneſt, Warum du dir mühe machſt? Iſt es denn, daß du be-kenneſt, Oder was du recht be-tracht'ſt, Drum du, alles zu ge-winnen, Stetig kränckeſt dein be-ginnen?

3. Ehr iſt rauch: wilt du den fangen? Gold iſt nichts denn ro-the erd: Trägſt du darnach ein verlangen? Luſt iſt gantz und gar nichts werth, So die erde uns erzeiget, Wenn ſie nicht vom him-mel ſteiget.

4. Laß der welt den dampf der ehre; Gönn ihr doch, daß ſie ihr gold Mit unrechtem gut vermeh-re; Laß ſie ſeyn den freuden hold, Die ein augenblick erfreuen, Und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſ-ſen, Der mit angeln fiſche fängt, Wenn er dem den wurm entriſ-ſen, Ihn für einen andern ſenckt, Und doch keinen läßt verſchlin-gen: So gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreu-et, Bis du dich gefreſſen todt; Bald ein andrer daran käuet, Bis er komt in gleiche noth: Viele diß ins netze treibet, Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach der tod hat ſeine pfeile Auf dich längſten ausgewätzt: Ei-le, dich zu ſchicken, eile, Eh er grimmig an dich ſetzt. Läßt du dich im eitlen finden; Ewig wirſt dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dau-ren, Das iſt dein, und ſonſt nichts mehr. Warum wolſt du denn viel trauren Um vergänglich gut und ehr, Das dich heute kan er-freuen, Und ſich morgen muß zer-ſtreuen.

9. Achte dich nicht ſo geringe: Du biſt viel zu gut darzu, Daß dir ſolten ſolche dinge Nehmen des gemüthes ruh. Wilſt du auf der erden liegen? Kanſt du nicht zum himmel fliegen?

10. Wilſt du dich in koth ein-ſencken? Du biſt ja zum reich er-korn: Wilt du dich zu GOTT nicht lencken, Der dir hat ſo oft geſchworn: So du dich nur wilt bekehren; Sol dein freuen ewig währen?

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände: Lauf, o ſeel, im glauben, lauf: Bitt, daß er dir flügel ſende; Schwing dich frölich zu ihm auf, Wirſt du den Erlöſer ſehen, So wird dir erſt wohl geſchehen.

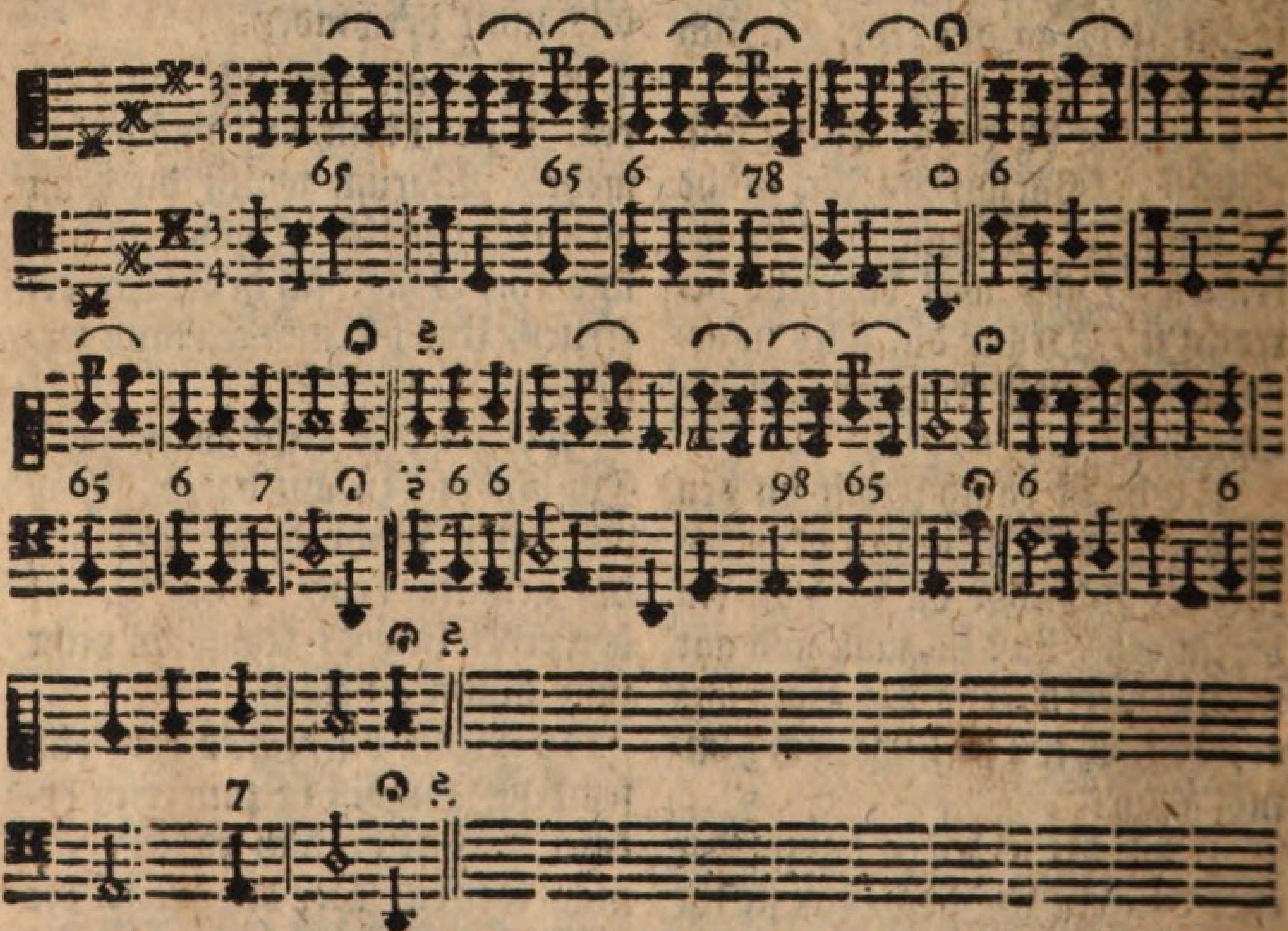
12. Wirf doch hin, was dich beſchweret: Chriſtus wil dein eigen ſeyn, Der ſich gnädig zu dir kehret, Und dich zu ſich ladet ein. Freundlich wil er den umfangen, Der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte ſtärcke, Und mich alſo richte zu, Daß ich deine kraft vermercke, Daß ich deinen willen thu; Daß ich dich allein betrachte, Und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du mußt mich führen; Ich bin blind, erleuchte mich; Ich bin ſtumm, du wolſt anrühren Meine zunge, daß ich dich Hier anfangen mög zu loben, Und hernach im himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen: Niemand ohn dich helfen wird. Gib, HERR, daß ich dich mag ſehen: Daß ich ſprech: o treuer hirt, Niemand wird von dir verlaſſen, Der dich wird mit glauben faſſen.

851.



Zwey Loblieder.

Ehre ſey JEſu mit freuden geſungen; Singen und beten iſt kräftig gelungen, Den majeſtätiſchen König der ehren

Wollen wir preiſen, wer kan es uns wehren? :,:?

2. Sagt mir, wem haben wir alles zu dancken, Daß wir gelauffen in heiligen ſchrancken, Daß wir das lebensbrot häufig noch haben? Sind das nicht GOttes langmüthige gaben? :,:?

3. Freylich, es iſt ſo, Jehova der lebe: Nimmer vergeſſende hertzen uns gebe. Lebe, Jehova! dir wollen wir ſingen, Und unſer opfer der lippen dir bringen. :,:.

4. Elend iſt, wer auf die fürſten vertrauet; Selig iſt, wer auf den mächtigen bauet: Der iſt betrogen, wer menſchen anklebet; Der iſt geſegnet, wer JEſu nur lebet. :,:.

5. Es iſt nur eine lebendige quelle, Kräftig zu ſtärcken die dürſtige ſeele. Löchrichte brunnen ſind menſchen=gedancken, Wolcken ohn regen, die hin und her wancken. :,:.

6. Aber der Heilige bleibet der meine; Ich bin und bleibe auch ewig der ſeine. Ehre ſey unſerm GOTT hoch in der höhe! Amen, ſein heiliger wille geſchehe. :,:.

852.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

GOtt, mein Vater, ſey geprieſen Für die groſſe gütigkeit, Welche du mir haſt erwieſen So vielfältig allezeit. Ach, wie ſol ich doch dafür Recht zur gnüge dancken dir? Alle mein verſtand und ſinnen Sollen diß dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, Erſt aus nichts hervor gebracht, Auch den menſchen aus der erden, Anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine wunderthat, Muß ich preiſen früh und ſpat. Denn wo iſt ein GOtt gefunden, Der ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Und geſund bin in der welt, Auch zum chriſten auserkoren, Wiſſen kan, was dir gefällt, Oder mag zuwider ſeyn! Das hab ich von dir allein. Drum, o GOtt, ſey hoch geprieſen, Daß du mir diß haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die ſtraf und plagen, Die mit ſünden ich verdient, Deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen, Und biſt mit mir ausgeſühnt, Da er an des creutzesſtamm Meine ſünde auf ſich nahm. Ach, ſey auch dafür geprieſen, Was du deßfals mir erwieſen.

5. Darzu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan, Da zum rechten himmels=ſtege Du mich läſſeſt führen an, Daß ich ſchon in meinem ſinn, Durch die hoffnung ſelig bin; Dafür muß ich dich hier preiſen, Und dort ewig danck erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creutz beladen, Setzt mir gleich der teufel zu; Muß mir ſolches doch nicht ſchaden: Du verſchaffſt mir hilf und ruh; Ja, es muß die creutzespein Mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn. Solt ich dich dafür nicht prei-

preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben Mir, o GOtt, mein täglich brot: Läſſeſt mich im friede leben, Frey von peſt und hungers-noth: Meine ehre, meinen ſtand Hab ich bloß von deiner hand: Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, HErr, dein lob ausbreiten.

8. Kürtzlich: deine güt und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue. Drum, ihr menſchen, allzumal, Bringet doch mit höchſtem fleiß, Unſerm GOtte lob und preis; Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemüthe.

9. Auch ihr engel und ihr ſeelen, Die ihr ſeyd im himmel ſchon, Helft des HErren lob erzehlen, Tretet doch vor GOttes thron, Preiſet ſeine gütigkeit, Rühmet ſeine herrlichkeit, Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lobgeſängen hören.

10. Ich wil auch zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, Ihme ſein lob zubereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſol von mir, So viel immer möglich hier, GOtt zu ehren und gefallen Ein danckbares lied erſchallen.

11. Heilig, heilig, heilig werde, GOtt, dein name ſtets genannt: Denn der himmel und die Erde Machen deinen ruhm bekannt: Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht, Hat doch nirgends ihres gleichen; GOTT, wer kan dein lob erreichen?

LVI. Nachleſe

einiger theils alten, theils noch nie gedruckten Lieder.

853.

Von dem Namen JEſu.

Mel. O wie ſelig ſind die S.

A Und O, anfang und ende, Nimm mein hertz in deine hände, Wie ein töpfer ſeinen thon. Meiſter, laß dein werck nicht liegen, Hilf mir beten, wachen, ſiegen; Bis ich ſteh vor deinem thron.

2. O blut-bräutgam meiner ſeelen, Du wilſt dich mit mir vermählen; Nun ſo nimm das jawort hin, Welt, fahr hin mit luſt und ſchätzen; JEſus ſol allein ergetzen Mich als braut und königin.

3. Kommt, ihr ſünder, eilt zum Sohne, Chriſtus ruft vom gnaden-throne: Friede, friede ſey mit euch. Weg mit eurem trauer-kleide; Ich bin eure cron und freude. Sünder ſind mein himmelreich.

4. Wei-

4. Weinet nicht dem Held zur ſchande, Der durchbrecher aller bande Lebt, und ſchwingt die ſieges-fahn. Troll dich, welt, fleiſch, alter drache; JEſus führt der blöden ſache, Wagts getroſt auf dieſen Mann.

5. Ich bin JEſus, dein Erbarmer, Trit doch her zu mir, du armer; Denn dein jammer iſt mein ſchmertz. Hör doch auf, mein kind, mit klagen, Ich wil dich in himmel tragen. Glaub', ich hab ein mutter-hertz.

6. GOtt, du kommſt in meinen orden, Biſt der ſünder bluts-freund worden, Du biſt mein, und ich bin dein, Dein creutz, dein grab, deine crone, Dein fleiſch, blut, geiſt mit dem throne, Das räumſt du mir alles ein.

7. Du ſchenckſt mir die reine ſeide Der gerechtigkeit zum kleide; Schuld und ſtrafe nimmſt du hin. Selbſt der richter kan die ſünden, Auch nicht eine an mir finden; Weil ich in dir, JEſu, bin.

8. Ach, wie groß iſt mein verderben, Doch du ſchwörſt, ich ſol nicht ſterben. Helfer, hilf! ich flieh zu dir. Alle ſünder, die gekommen, Haſt du willig angenommen. Sehnt ſich nicht dein hertz nach mir?

9. Iſrael, du haſt gerungen Mit GOTT, und ſein hertz bezwungen, Auch das höllen-heer erlegt. Dein arm führt des HErren kriege In mir völlig aus zum ſiege; Bis mein haupt die crone trägt.

10. Wer an eigner kraft verzaget, Und auf JEſu kraft es waget; Trägt den weiſſen ſtein davon. Alle teufel mögen raſen, Fleiſch und welt zu ſturme blaſen, Du kraft, held, ſprichſt ihnen hohn.

11. Denck ich an des Lammes weide; So hüpft mir mein hertz für freude, Süſſe, ſüſſe wird ſie ſeyn. Mein Lamm wird mit tauſend lachen Mir die himmels thür aufmachen; Ach käm ich noch heut hinein!

12. Meiſter, führe du die ſache Meiner ſeelen; was ich mache, Taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weiſſt auch aus böſen dingen Etwas guts hervor zu bringen; Mach es, wie du wilt, mit mir.

13. Laß die ſünden ſich aufthürmen, Und die höllen fluthen ſtürmen; GOttes ſtadt wird nicht bewegt. Kan das täublein nirgends raſten, Nimmt es Noah in den kaſten; Bis die wellen ſich gelegt.

14. JEſus hängt in ſeinem blute, Groſſen ſündern nur zu gute. Trit herzu, verwundtes hertz; Siehſt du nicht dein opfer hangen Für die ſünden, die begangen. Gläube, ſo ſtillt ſich dein ſchmertz.

15. Pfleger aller himmels-gaben, Auch abtrünn'ge ſollen haben Von dem, was dein hertz beſitzt. Sauer ward dir das erwerben; Geben koſtet dir kein ſterben. Gib, was mir, doch dir nichs nützt.

16 Wolt ihr eine quelle wiſſen, Da man alles kan genieſſen? Eilt zur Fülle JEſu Chriſt. Hier iſt der born für die ſünden, Und ein Canaan zu finden; Wo nur milch und honig flieſſt.

17. Führe mich durch dick und dünne, Du haſt allzeit guts im ſinne; Es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, Künſtlich drehen ihre ſachen, Es ſiegt doch dein hoher rath.

18. Der, den Moſis ſtrahlen ſchrecken, Muß ſich hinter JEſum ſtecken; Der hat das geſetz erfüllt. Wer ihn an die ſpitze ſtellet, Wird von keinem feind gefället; Denn er iſt ihm ſonn und ſchild.

19. Sieh, um troſt iſt mir ſehr bange, JEſu, JEſu, wie ſo lange? Hörſt du nicht mein ängſtlich ſchreyn? Doch ich weiß, daß dein verweilen Anders nichts, als nur ein eilen. Drum wil ich gantz ſtille ſeyn.

20 JEſus lebt als überwinder. Freuet euch mit mir, ihr ſünder; Sprechet allen feinden hohn. Dieſer held ſteht uns zur ſeiten, Laſſt uns durch ihn männlich ſtreiten. Cronen ſind der ſieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen, Kan ich doch GOtt Vater nennen: Wie ſein Geiſt mir zeugniß gibt. O wie ſehn ich mich zu ſterben; Denn ich ſol als kind beerben Meinen Vater, der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, Und auf mich mit fäuſten ſchlagen. JEſus bleibt mein wort und licht. So viel ſtimmen als er wunden, Schreyen: gnad! in ſolchen ſtunden, So, daß GOtt das hertze bricht.

23. Nun, dein name ſey in nöthen, Wenn du mich auch wolteſt tödten, Meine zuflucht für und für, Daran wil ich mich erquicken, Bis ich dich ſelbſt werd erblicken. Hole mich nur bald zu dir.

854.

Von der Leutſeligkeit GOttes und Chriſti.

Mel. Ermuntre dich, mein.

Alſo hat GOtt die welt geliebt, (Das mercke, wer es höret!) Die welt, die GOTT ſo hoch betrübt, Hat GOtt ſo hoch geehret, Daß er ſein'n eingebornen Sohn, Den eingen ſchatz, die einge cron, Das einge hertz und leben, Mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind Bey uns hie auf der erden, Da man doch nichts als bosheit findt, So ſehr geſchonet werden; Wie hitzt, wie brennt der Vaterſinn, Wie gibt und ſchenckt er alles hin, Eh als er an das ſchencken Des ein'gen nur wil dencken.

3. GOtt aber ſchenckt aus freyem muth Und treuem milden hertzen, Sein einges kind, ſein höchſtes gut, In mehr als tauſend ſchmertzen: Er gibt ihn in viel ſchmach und pein, Ja in den creutzes-

tzes tod hinein: Zu unerhörtem leide Stöſſt GOTT ſein einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt, Frey wieder möchteſt ſtehen, Und durch ein theures löſegeld Aus deinem kercker gehen: Denn du weiſſt wohl, du ſchnöde braut, Wie, da dich GOtt ihm anvertraut, Du, wider deinen orden, Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, Und ſatanas geſellen, Zu bittrer angſt und harter noth, Beſchloſſen in der höllen, Und iſt hier gar kein andrer rath, Als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem hauffen Der höllen-feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, Daß aller menſchen weſen, So mit dem ewgen fluch beſchwert, Durch dieſen ſol geneſen; Wen die verdammniß hat umſchränckt, Der ſol durch den, den GOtt geſchenckt, Erlöſung, troſt und gaben Des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt, meines lebens grund, Wo ſol ich worte finden? Mit was für worten ſol mein mund Dein treues hertz ergründen? Wie iſt dir immermehr geſchehn? Was haſt du an der welt erſehn, Daß, die ſo ſehr dich höhnet, Du ſo gar hoch gecrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein recht, Und lieſſeſt ewig preſſen Diejen'ge, die dein recht geſchwächt Und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für luſt, Von welcher dir doch war bewuſſt, Daß ſie für dein verſchonen Dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir Für groſſem leid und grämen, Wenn ich bedencke, wie wir dir So gar ſchlecht uns bequemen: Die meiſten wollen deiner nicht, Und was du ihnen zugericht't Durch deines Sohnes büſſen, Das treten ſie mit füſſen.

10. Du, frommer Vater, meinſt es gut Mit allen menſchen-kindern; Du ordneſt deines Sohnes blut, Und reichſt es allen ſündern; Wilſt, daß ſie mit der glaubens-hand Das, was du ihnen zugewandt, Sich völlig zu erquicken, Feſt in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort Dir alle welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, Die welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein heil; Sie bleibt im tod, und hat kein theil Am reiche, da die frommen, Die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt, iſt keine ſchuld, Du, du haſt nichts verſchlafen: Der feind und haſſer deiner huld Iſt urſach deiner ſtrafen. Weil er den Sohn, der ihm ſo klar Und nah ans hertz geſtellet war, Auch eintzig helfen ſolte, Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle

 ſchaar,

ſchaar, Ich bleibe bey dem Sohne, Dem geb ich mich, deß bin ich gar, Und er iſt meine crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug; Er iſt, der meine ſünde trug, Sein' angſt iſt meine freude, Sein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel Ich dieſes Sohns gedencke: Diß iſt mein lied und ſäitenſpiel, Wenn ich mich heimlich kräncke, Wenn meine ſünd und miſſethat Wil gröſſer ſeyn als GOttes gnad, Und wenn mir meinen glauben Mein eigen hertz wil rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, Da wir noch feinde waren: So wird er ia, der kein recht beugt, Nicht feindlich mir mitfahren Anitzo, da ich ihm verſühnt; Da, was ich böſes je verdient, Sein Sohn, der nichts verſchuldet, So wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da: ey unverzagt, Laß ſorg und kummer ſchwinden; Der mir das gröſſte nicht verſagt, Wird rath zum kleinern finden. GOtt hat mir ſeinen Sohn geſchenckt, Und für mich in den tod geſenckt, Wie ſolt er, laſſt uns dencken, Nicht alles mit ihm ſchencken.

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, Nach meines GOttes willen: Mein creutz und gantzer lebens-lauf Wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, Und dort bey GOttes ſtuhl und thron, Da wird fürwahr mein leben In ewgen freuden ſchweben.

855.

Vom H. Abendmahl.

Mel. Mein JEſu, der du.

Auf! ſeele, ſchicke dich, Dein Heiland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm abſchied von der luſt, Und laß fort deine bruſt Nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gaſt, o geiſt, Den das, was himmel heiſſt, Nicht kan umſchlieſſen. Der, dem die welt zu klein, Gibt ſich im brot und wein Dir zu genieſſen.

3. O liebe, die ſich hier In ihrer ſchönſten zier Vollkommen zeiget. Huld, der kein ziel bekant, Die über den verſtand Der engel ſteiget.

4. Was iſt, o Lamm, ein ſtaub, Ein menſch, der würmer raub, Ein menſch, die made, Daß du ihn ſo ergötz'ſt, Daß du ihn würdig ſchätz'ſt So hoher gnade.

5. Ach wie komm ich dazu, Daß ſo ein HErr, wie du, Mein haus beſchreitet? Daß mir das höchſte gut Von ſeinem leib und blut Ein mahl bereitet.

6. Doch, da dirs ſo gefällt, Hab ich mich eingeſtellt, Du wilſt es haben. Dein wort entſchuldigt mich, Bey dieſem halt ich dich: Du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, So wird dein holder ſchooß Mich

doch

doch umgeben Die artzeney iſt ja Nur für die krancken da Zu ihrem leben.

8. Nur glauben ſchencke mir, Der mich, mein artzt, mit dir Genau verbinde, Damit mein krancker geiſt, Wenn er dein mahl geneuſſt, Geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet blut, Das lauter wunder thut, Mein hertz durchdringen. Laß dieſen edlen ſaft Troſt, heil und lebens-kraft Mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt Zum opfer dargeſtellt, Sey meine ſpeiſe, Durch deren kraft mein geiſt, Der ſich der welt entreiſſt, Zum himmel reiſe.

11. Diß pfand von deiner huld, Die dich für meine ſchuld In tod getrieben, Verbinde meinen ſinn, So lang ich leb und bin, Dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes gut, Dich mir mit leib und blut Haſt übergeben, So wircke du in mir, Daß ich hinwieder dir Mag einig leben.

13. Gib, daß mein blut, das dein, Zu deinem ruhm allein, O mittler, walle: Daß, wenn mein hertz ſich regt, Wenn meine ader ſchlägt, Dein lob erſchalle.

14. Zeuch mich in deinen tod! Laß deiner angſt und noth Mich ſtets gedencken. Laß ſie wie ſpornen ſeyn, Die mich vom eiteln ſchein Zur wahrheit lencken.

15. Gib, daß ich als ein zweig An ſaft und leben reich, Nun an dir bleibe, Und als in dich verſetzt, Stets friſch und unverletzt, Viel früchte treibe.

16. Mein leben ſey in dir, Dein leben ſey in mir. Nimm mich zu eigen. Ich wil auf dich nun ſehn, Und nur die wege gehn, Die du wirſt zeigen.

17. Du haſt an mir gethan Ein werck, das niemand kan Nach würden preiſen: Gib, daß ich willig ſey, Dem nächſten lieb und treu Auch zu erweiſen.

18. Zuletzt erlaube mir, Daß ich auch dort mit dir Zu tiſche liege; Und mich in deinem reich Mit Abraham zugleich An dir vergnüge.

856.

Ruhe in den Wunden JEſu.
Mel. O menſch, bewein.

BEtrübtes hertz, faß einen muth. Ergreiffe deines JEſu blut Mit kindlichem vertrauen: Verlaß die finſtre ſchwermuths-nacht, GOtt iſt kein GOtt, der trauren macht, Wilſt du ſein antlitz ſchauen, So hülle dich in JEſum ein, Der iſt der mann, der iſts allein, Der uns muß gnad erwerben, Denck nicht, wie du gefallen biſt, Dann, wann die ſchuld gleich blutroth iſt, So tilgt ſie doch ſein ſterben.

2. Sein ſterben iſt der ſünder glück, Wir lagen in des teufels ſtrick, Des bildniß wir annahmen:

men: Allein er lud die ſchuld auf ſich, Und ward ein fluch und warb um dich, Gefallner Adams-ſaamen; Und machte aus dem höllen-brand, Dem quaal und marter zuerkannt, Ein kind und GOttes erben. Das laſſt mir ein erbarmen ſeyn! Hertz, dring in diß geheimniß ein, Dann dir gilt auch ſein ſterben.

3. Sein ſterben hat auch dich erkauft, Du biſt auf JEſus tod getauft, Hier haſt du pfand und ſiegel, Wann nun der teufel an dich ſetzt, Wann dich ſein ſchlangen-ſtich verletzt, So ſchwing die glaubens-flügel, Und halte dich mit hertz und mund An den mit ihm errichtʼten bund, Er läſſt dich nicht verderben, Er ſteht dir bey mit ſtarcker hand, Du biſt bey ihm im gnaden-ſtand, Halt dich nur an ſein ſterben.

4. Kommts dir gleich wie unmöglich für, Daß ſeine langmuth über dir Noch walte mit erbarmen; Weil du der ſchuld zuviel gemacht, Und alle güter umgebracht, Such doch ihn zu umarmen. Machs ſo, wie das verlorne kind, Bring JEſu deine ſeel und ſünd, Sein blut wird dich auch färben, Sein blut macht arme ſünder rein, Wann ſie noch ſo unheilbar ſeyn, So heilt ſie doch ſein ſterben.

5. O JESU, meine ſchuld iſt groß, Doch ſenck ich mich in deinen ſchooß, Den offnen born der gnaden. Dein theures blut komm über mich, Dein JEſus hertz eröffne ſich Zu heilen meinen ſchaden, Trit als ein artzt zu deinem knecht, Ich bin verflucht, du biſt gerecht, Ich zapple im verderben; Du aber biſt vor GOTT mein ruhm, Du haſt mich dir zum eigenthum Erkaufet durch dein ſterben.

6. Dein ſterben iſt mein troſt allein, Diß ſol mein eintzigs wiſſen ſeyn, Ich wil ſonſt nichts begehren. Nimm ehr, vernunft und glück dahin, Nur laß mein hertz ſtets, wo ich bin, Von deinem ſterben hören. HErr JEſu Chriſt, erbarme dich, Und wie du dir gabſt müh um mich, Als deine braut zu werben, So gib, daß ich im lieben treu, Und auch im tod verſichert ſey, Du helſſt mir durch dein ſterben.

7. So komm denn, längſt gewünſchtes grab, Ich nenn dich, weil ich JEſum hab, Mein ſanftes hochzeit-bette. Doch ſey es JEſu heimgeſtellt, Er komm und nehm mich von der welt, Von Kedars jammer-ſtädte, Früh oder ſpat, mir gilt es gleich, Sein wille iſt mein himmelreich, Er läſſt mich nicht verderben, Sein blut iſt meiner ſeelen bad, Sein creutzes-tod mein lebens-pfad, So kan ich ſelig ſterben.

857.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

Mel. Durch Adams fall iſt.

DAs JEſulein ſol doch mein troſt, Mein Heiland ſeyn und bleiben, Der mich geliebet und erlöſt, Kein g'walt ſol mich abtreiben; Ihm wil ich mich gantz williglich Von hertzens grund ergeben, Es mag mir ſeyn weh oder fein, Mag ſterben oder leben.

2. Mit meinem lieben JEſulein Wil ich gar wohl beſtehen, Wenn ich mitten durch noth und pein Nach GOttes will'n ſol gehen. Was wil mir denn wol haben an Welt, teufel, tod und ſünde? Beym JEſulein, dem Heiland mein, Ich allzeit rettung finde.

3. Auf diß mein liebes JEſulein Wil ich vor GOtt ſelbſt treten, Vor allen feinden ſicher ſeyn, Mein' ſeele wohl zu retten, Zum leben fein zu gehen ein, Und lieblich anzuſchauen Den Heiland ſchön, den ich geſehn Allhier allein im glauben.

858.

Mel. Mein JEſu, der du m.

ERſchein, erwünſchter tag, An dem ſich meine plag Und elend wendet; An dem die eigen-lieb Samt allem fleiſches-trieb Sich einſten endet.

2. Ich ſehne mich nach dir, Und wünſche mit begier, Dem abzuſterben, Was meine ſeel verletzt, Und mich in jammer ſetzt Durch ſein verderben.

3. HErr JEſu, ſteh mir bey, Mach alles in mir neu, Daß ich dir lebe; Daß ich mein hertz und ſinn, Und was ich hab und bin, Dir gantz ergebe.

4. Wie wird ſich doch der muth, Zuſamt der adern blut, In mir erfreuen, Wann du nach deinem bild, Das lieblich mir und mild, Mich wirſt erneuen.

5. Wer alſo in der zeit, Durch ſterben ſich bereit't Zu ſeinem ende; Der giebet ſeine ſeel Von dieſer leibes-höhl Ins Vaters hände.

6. Er iſt dem wandrer gleich, Der aus dem mörder reich Mit noth entgangen, Und einem, der einmal In ängſten, noth und quaal Gar hart gefangen.

7. Er geht den ſchmalen ſteg, Und richtet ſeinen weg Hin nach dem himmel: Die ſünde macht ihn bang, Das harren wird ihm lang Im welt getümmel.

8. Er eilt mit ſeinem ſinn, Aus dieſem elend hin, Nach zions hügeln: Und ſchwingt ſich aus der welt, Ins frohe himmels-zelt, Mit glaubens-flügeln.

9. Dann dorten iſt ſein ſchatz, Sein ruh und ſammel-platz, Sein wahres leben. Da iſt der ſchöne ort, Da fromme fort und fort In freuden ſchweben.

10. Der tod iſt mein gewinn, Es ſieht

ſteht ſein gantzer ſinn Von hier zu ſcheiden, Und vor des königs thron, In einer gnaden-cron Den geiſt zu weiden.

11. Sein hertze freuet ſich, Wann es vom letzten ſtich Nur etwas höret: Weil weder angſt noch leid Ihm ſeine ſeelen-freud Hinführo ſtöhret.

12 Er gehet in die ruh, Und ſchlieſſt die augen zu; GOtt wird ihm geben, So gleich nach dieſer zeit In freud und herrlichkeit Vor ihm zu leben.

859.

Mel. Fahre fort, Zion, fahre.

FReue dich, :,:, Seele! JEſus iſt dein freund, Der dich ewig, ewig liebet: Der dir, da du noch ſein feind, Millionen proben giebet, Wie er liebe dich hertzinniglich: Freue dich, freue dich.

2. Reiß entzwey :,: Reiſſe durch der lüſte band: Alle feſſeln müſſen ſpringen; JEſus bietet dir die hand: Darum muß es dir gelingen: Er, dein freund, ſteht dir allmächtig bey: Reiß entzwey! reiß entzwey.

3. Eile bald, :,:, Eile, und ergib dich ihm, Deinem freund, mit leib und ſeele; Sieh dich nicht nach andern üm: Eile! dich mit ihm vermähle. Schaue, wie ſein hertze nach dir wallt! Eile bald! eile bald.

4. Unverrückt :,: Unverrückt umfaſſe ihn, Deinen freund mit glaubens-armen: Er gibt ſich dir willig hin, Schlieſſt dich ein in ſein erbarmen, Wirſt an ſeine liebes-bruſt gedrückt, Unverrückt, unverrückt.

5 Nähre dich :,: Nun an ſeiner liebes-bruſt: Sauge gnade, licht und leben, Kraft und ſtärcke, freud und luſt, Dein freund iſt dir preis gegeben. Er iſt dein hier und dort ewiglich, Nähre dich, nähre dich.

6. Dancke ihm :,: Deinem freund mit hertz und mund: Siehe; wie ſein lieben grünet! Alle augenblick und ſtund Hat er friſchen danck verdienet: Seele, folge dieſer wecker-ſtimm: Dancke ihm! dancke ihm.

860.

Der HErr hilft aus aller Noth.

Mel. Wann meine ſünd mich.

HErr! der du mich erwählet Dein eigenthum zu ſeyn, Der du mich dir vermählet; An dir hang ich allein. Von deiner ewig treuen huld Darf ich das beſte hoffen. Du haſt mit mir geduld.

2. Dein iſt ſo leib als ſeele (a), Und du, GOtt! biſt mein GOtt. Wie kommts, daß ich mich quäle? Der feind wird doch zu ſpott. Haupt! du läßſt deine glieder nicht, Du pflegeſt, heilſt und retteſt; Ob alles fällt und bricht.

(a) 1 Cor. 6, 20.

3. Was jedermann verborgen, Das iſt dir offenbar. Ich traue deinem

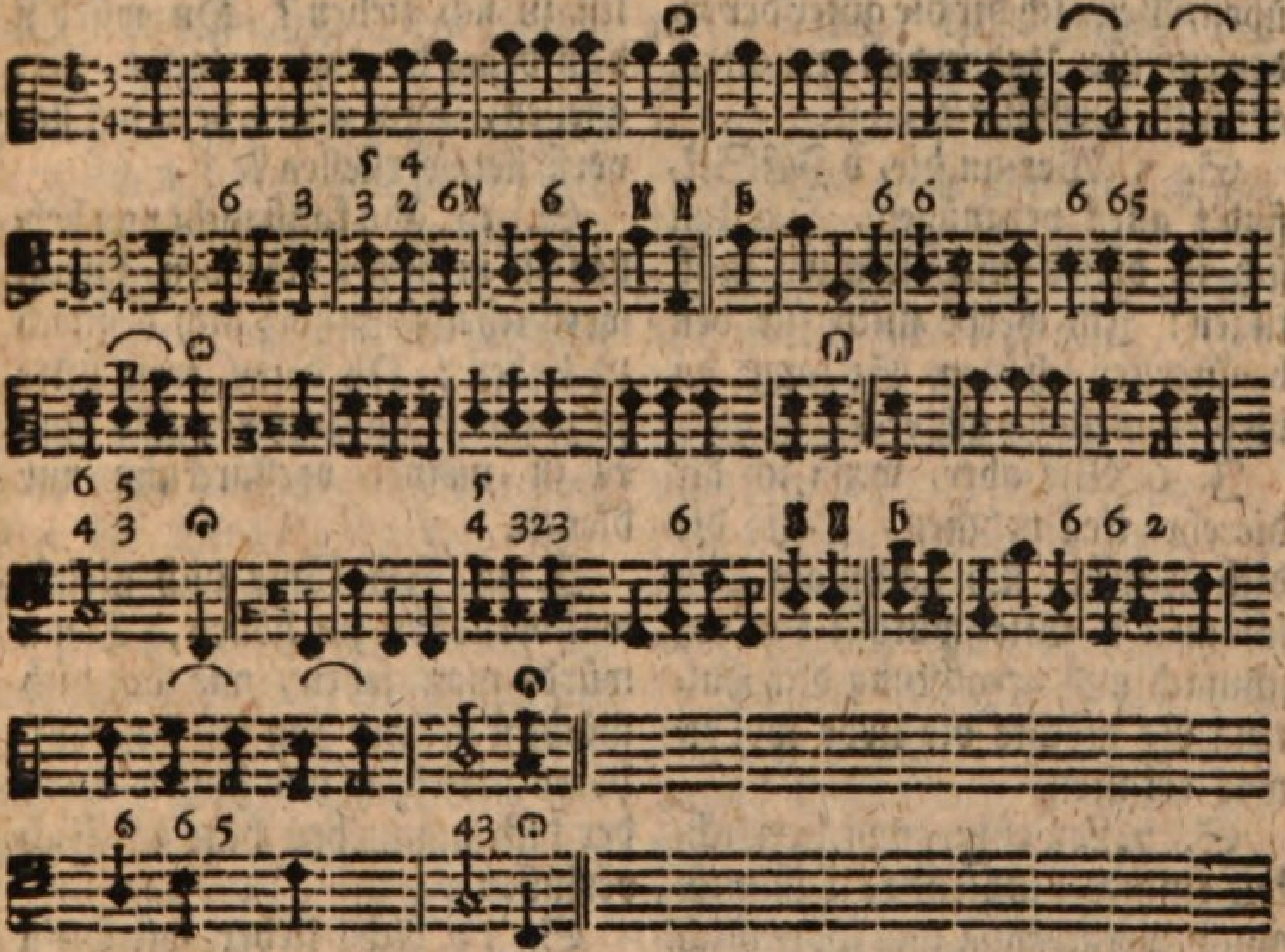
deinem ſorgen, Du zählſt ſo gar das haar (b). Wie könte größre obhut ſeyn? Das ſchwerſte kanſt du heben, Und dir iſt nichts zu klein. (b) Matth. 10, 30.

4. Drängt mich von aus und innen Des jammers ſchwere laſt; Scheint alles zu zerrinnen Was du verheißen haſt: So ſteheſt du mir dennoch bey, So höreſt du mein ſehnen (c), So hilft dein angſtgeſchrey (d).
(c) 2 B. Moſ. 14, 15.
(d) Matth. 27, 46. Ebr. 5, 7.

5. Du ſammleſt, muß ich weinen, Der thränen groſſe zahl; Noch mehr, o troſt der deinen! Du zählſt ſie allzumahl; Du ſchreibeſt ſie recht pünctlich an (e), Um ſie einſt abzuwiſchen (f). Wer iſt, der ſolches kan?
(e) Pſ. 56, 9. (f) Off. Joh. 7, 17.

6. Nur du, o gnaden-ſonne! Mein JEſu! du, nur du, Biſt ewig meine wonne; Du bringeſt mich zur ruh. Weg kummer dieſer kurtzen zeit! An dir, HErr! bleib ich hangen, Du führſt zur herrlichkeit.

861.



Seele.

Ich liebe dich hertzlich, o JEſu, vor allen, Du biſt es, an dem ich mein eintzig gefallen: Ich ſuch dich, ich lieb dich, ich wil dich umfaſſen, Ich wil dich feſt

feſt halten, ich wil dich nicht laſſen.

JEſus. 2. Mein liebſtes kind, ſolteſt du lieber mich haben Als andere? Uebeſt du etwa die gaben? Wie, wenn du vom lieben nichts ſolteſt genieſſen, So möchte wol etwa die liebe zerflieſſen?

S. 3. Ich liebe den geber nicht um das geſchencke, So viel ich mich kenne, und wie ich gedencke: Ich hoffe in dieſem theil treu zu beſtehen, Wenn du, o mein JEſu, die probe wolt'ſt ſehen.

J. 4. Woltſt du mich ſo hertzlich und inniglich lieben, Und gegen mich deine treu dennoch ausüben, Wenn ich dir die güter der erden entriſſe, Und in das verachtete armuth verſtieſſe?

S. 5. Wer an dir, o JESU, find't alles vergnügen, Der kan ſich in dieſes mit leichter müh fügen: Ich werde mich für den begüterſten ſchätzen, So lange du bleibeſt mein eintzig ergetzen.

J. 6. Wie aber, wenn ich dir die ehre ließ nehmen, Daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? Es möchte die liebe wol etwas erkalten.

S. 7. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen, Laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen. Ich wil es geduldig und willig verſchmertzen, Und, nimmer ermüdet, dich lieben von hertzen.

J. 8. Gefängniß, band, marter, ſchmertz, elend und leiden, Das möchte die liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: Wie würdeſt du wol in der probe beſtehen, Wenn du für mich ſolteſt zum tode hingehen?

S. 9. Ich wolte mich um dich, mein leben, herſchlingen, So könte kein marter noch tod mich bezwingen, Ich wolte anhalten mit lieben und glauben, So könte mich niemand des lebens berauben.

J. 10 Wie, wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen, So dürft wol die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? Du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, Dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen?

S. 11. Du kanſt nicht von hertzen die menſchen betrüben, Drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: Ob deine treu hilfe zu wancken mir ſchiene, So muß es zu meiner verſtärckung nur dienen.

J. 12. Ich könte dich gleichwol verſtoſſen zur höllen, Dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen: Du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen Den, der dich nunmehro hätt gäntzlich verlaſſen.

S. 13. Ach! lieber, wie ſolt'ſt du das können und wollen, Und halten ſo theure zuſagung nicht ſollen; Du haſt den bekehrten zu

helfen

helfen verſprochen: Was du mir bereitet, wird nimmer gebrochen.

J. 14. Wer wolte mich zwingen, dich ſünder, zu lieben, Ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich haſſe die böſen, und liebe die frommen; Ein reines hertz laſſ' ich vor mein geſicht kommen.

S. 15. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe, Doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe; Und da du mich wegen der ſünde wolt'ſt haſſen, So wolt ich dein eigne gerechtigkeit faſſen.

J. 16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, Dein glaube, mein' liebſte, der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich wil dich nicht laſſen, Ich wil dich annehmen, ich wil dich umfaſſen.

S. 17. Beſtändig bey meinem vorſatze zu bleiben, Wolſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben, Und daß ich denſelben auch ſetze ins wercke, Verleih mir, HErr, kräfte und göttliche ſtärcke.

J. 18. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, Mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe: Von dir wil ich, liebſte, wol nimmermehr weichen, Bis ich dich heimhole beym todes-verbleichen.

S. 19. Im lieben getreu bis ans end ich verbleibe, Dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe, Von dir wil ich, liebſter, wol nimmermehr weichen, Bis du mich heimholeſt beym todes-verbleichen.

862.

Vom rechten Dienſt im Kampf.

Mel. Zerfließ, mein Geiſt, in Seele.

ICh habe dich im glauben überwunden, Mein Heiland, und bin ſehr vergnügt, Daß ich in dir die ſieges-kraft empfunden, Die ſtets in meinem kämpfen ſiegt. Ich binde dich durchs glaubens-band, Da gibſt du dich in meine hand. Und ſprichſt: der glaube kan mich binden, Sonſt laß ich mich nicht überwinden.

2. Mein arm ſchlingt ſich um dich, mein hertzens Heiland, Ich laß dich nicht, du GOttes-mann, Verſpreche mir viel ſegen, kraft und beyſtand; Weil mir ſonſt niemand helfen kan. Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht, Bis mir dein freuden-licht anbricht. So lange wil ich mit dir ringen, Und in die gnaden-füll eindringen.

JEſus. 3. Wie heiſſeſt du? (Seele.) HErr, Jacob iſt mein name, Doch kämpf ich noch, um meinen ſieg. Ich führe noch, als ein gerechter ſaame Von Abraham, den glaubens krieg. (JEſus.) Ich nenne dich nun Iſrael, Dein glaube brenne rein und hell, Dadurch du mir biſt obgelegen,

Ich ſchencke dir des Vaters ſegen.

Seele. 4. Nun weiß ich auch, wie ich dich recht ſol nennen, Du biſt mein Heiland JEſus Chriſt. Von itzo an wil ich dich beſſer kennen, Wer, und wie gnadenreich du biſt. Ich meinte zwar, ein harter mann, Den niemand überwinden kan, Hätt mich zu dieſem kampf geführet, Dabey mich furcht und angſt berühret.

5. Itzt freue mich, da ich dich, HErr, beſieget. Wenn du bald wieder kämpfen wilſt, Bin ich bereit, weil niemand unterlieget, Den du mit deiner kraft erfüllſt. Vermag ich nichts, ſo weine ich, Das, weiß ich, JEſu, jammert dich, Daß du nur ſpielſt, und wenn du ſchreckeſt, Zu gleicher zeit mich auch bedeckeſt.

6. Ich bleibe feſt in deiner gnade ſtehen, Und ſchaue ſtets dein angeſicht. Ich werde nun aus kraft in kräfte gehen. Mein glaube wohnt in deinem licht. O heilig, heilig iſt der ort! Der HERR hat mir mein ohr durchbohrt. Ich ſol ſein knecht nun ewig heiſſen. Wer wil diß feſte band zerreiſſen?

7. Und wenn du mir gelenck und hüft verrenckeſt; So hinck ich zwar, doch bin ich ſtarck. Ich weiß, daß du nun ewig an mich denckeſt, Begleiteſt mich bis in mein ſarg. Alsdenn nimmſt du die bürden ab, Und führeſt mich durch tod und grab Zu deines ſalems purpurbühnen, Im weiſſen kleide dir zu dienen.

863.

Von der Liebe JEſu gegen den Sünder.

Mel. Mein Heiland nimmt.

JCh weiß, daß mein Erlöſer lebt, Der ſich für mich zu tod geblutet, Der held, vor dem die hölle bebt, Der meine ſchuld bey GOtt vergutet; Er lebt, und hat ſein angeſicht Aus lauter lieb nach mir gericht't, Und wil mir gnade, fried und leben In ſeinen blutgen wunden geben, Da ſich mein geiſt zu ihm erhebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

2. Schweig, ſatan, von der hölle ſtill, Sie iſt nicht mir, nein, dir bereitet: Ich bins, den JEſus retten wil, Ob gleich dein grimm entgegen ſtreitet, Mein Heiland nimmt die ſünder an, Sein wort hat mir es kund gethan, Verdrieſſt es dich, ſo klingt mirs ſchöne: Bläck immer die verfluchten zähne, Du machſt nicht, daß mein hertz erbebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

3. Ich freu mich ſein, er wohnt in mir, Mit ihm iſt mein gemüth ein kuchen, Er öffnet mir die gnaden-thür, Und läſſt mich nichts vergeblich ſuchen, Wann mich die laſt der ſünden drückt, So kriech ich als ein wurm gebückt Nach ſeinen ausgeſpannten armen,

men, Und ſchmecke, wie vor liebs-erbarmen Sein hertz an armen ſündern klebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

4. Schlägt Moſis ſtecken auf mich zu, So ſagt dem ängſtenden gewiſſen Sein geiſt, bey der geſtöhrten ruh: Dein JEſus hat den fluch zerriſſen, Sein ſieg, heil und gerechtigkeit Iſt ein vollkommnes feyer-kleid, Das deine blöſſe zugedecket, Und ſo gleich wird der troſt geſchmecket, Der an dem wort des glaubens klebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

5. Was meine ſünde ſchlimm gemacht, Weltzt GOtt auf meines JEſu rücken: Ich kan, trotz finſtrer ſchwermuths-nacht, Des Vaters liebes hertz erblicken. Mein Hoherprieſter, GOttes Sohn, Hat, als der rechte Aaron, Auf ſeiner bruſt mich eingegraben, Und wil auf mich die aufſicht haben, Da er zur rechten GOttes ſchwebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

6. Kein ſchmertzen drücket meinen geiſt, Den er nicht auch im hertzen fühlet, Er weint, wenn mich ein kummer beiſſt; Und wenn mein hertz ihm lieder ſpielet, So macht ſein vorwort mein'n geſang Vor GOtt zu einem ſüſſen klang, So labt er mich mit gnaden-früchten, Um alle wehmuth zu vernichten, Die meiner freude widerſtrebt; Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

7. Wann ſatan unvermerckt geſucht, Mich, als ein weitzenkorn, zu ſichten; So hat mein JEſus ihm geflucht, Und ließ ſich nicht ſein werck zernichten. Ich lag, er half mir wieder auf, Und hemmte den verruchten lauf, Und riß mich aus dem ſchlund der höllen, Nun darf der höllen-hund nur bellen, Hier ſteht das wort, wovon er bebt: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

8. O wüſſtens alle ſünder doch, Wie gut mir JEſus liebe ſchmecket, Sie hätten längſt dem ſanften joch Die hälſe willig dargeſtrecket, Ach, arme ſeelen, höret mich, Ach! laſſt euch nicht ſo liederlich Den eitlen tand der wohlluſt blenden, Auch euch wil JEſus gnade ſenden, Nur daß ihr ihm die ehre gebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

9. Drückt nicht, der ſünden ſind zu viel, Nein, glaubt nur, dem verfluchtſten ſünder, Die gnade hat nicht maaß und ziel, GOtt wil gefallne Adams-kinder. Je heftiger der ſchlangen-ſtich; Je mehr gehört der artzt für dich. Drum eilt; er winckt, er ruft, er ſchreyet, Er heilt, er tröſtet, er erfreuet Das hertz, das ihm nicht widerſtrebt. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

10. Diß alles iſt kein bloſſes wort, Ich hab es nicht von hörenſagen, O nein, mein GOtt, mein heil, mein hort Hat kräftig bey mir

mir angeſchlagen, Ich hört ihm zu und gab ihm raum, Was ich empfunden, war kein traum, Ich hab ihn und ſein hertz geſchmecket, Diß hat bey mir den troſt erwecket, Diß macht, daß ſich der mund erhebt: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

11. Immittelſt lach, verblendte welt, Du wirſt durch dein geſpött zu ſchanden, Ich weiß, wer mit dir freundſchaft hält, Der wählet glas, ſtatt diamanten, Du ſetzſt den deinen treber vor, Ich war ia ſelbſt ein ſolcher thor, Und ließ mich deine larv bethören, Doch hinfort wil ich dich *nicht* hören, Ich ſeh den fluch, der an dir klebt; Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

12. Ja, liebſter freund, du lebſt in mir, Und ſchenckſt mir tauſend ſüſſe blicke, Was ich fort leb, das leb ich dir, Weil ich mich nur an dir erquicke, Du ſolſt mein GOtt und alles ſeyn, Ich geh aufs neu das bündniß ein, Dir wil ich leben, leiden, ſterben, So kan ich nimmermehr verderben, So heiſſts auch, wann man mich vergräbt: Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt.

864.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

Mel. Wer nur den lieben.

ICh wende mich von allen dingen, Und kehre mich zu JEſu hin. Ich weiß, es wird mir wohl gelingen, Ob ich gleich kranck und elend bin. Mein hoffen iſt auf ihn gericht't, Ich halte ihn, und laß ihn nicht.

2. Ich wil, wie Jacob, mit ihm ringen, Ich bete, weil ich beten kan, Ich wil ihm meine lieder bringen; Ich greiffe es im glauben an, Ich rufe, bis ſein hertze bricht, Und ſein mund mir den ſegen ſpricht.

3. Ich muß den neuen namen haben, Ich werde überwinder ſeyn; Wie wird ſich da das hertz erlaben, Wann es mit GOttes gnaden-ſchein Sich völlig wird umgeben ſehn, In ſeiner kraft einher zu gehn.

4. Er iſt mein licht und meine ſonne, Er iſt mein ſeelen-bräutigam, Er bleibet meines hertzens wonne, Er iſt das reine GOttes-lamm, Er iſt mein König, ich ſein knecht, Er ſchützet mich, und ſpricht mir recht.

5. Wie ſolte ich dann von ihm wancken, Wann mich das creutz zu boden drückt? Nein, es ſol hertz, ſinn und gedancken, Wann er mir eine probe ſchickt, Ihm deſto mehr ergeben ſeyn; Ich liebe ihn auch in der pein.

6. Die hoffnung läſſet mich nicht fallen, Sie iſt mein ancker in dem ſturm, Iſt mein gebet gleich nur ein lallen, Und ich ein armer erden-wurm, So werd ich doch von ihm erquickt, Es iſt mir gut, was er zuſchickt.

7. Er

7. Er iſt mein hirt und meine weide, Er iſt mein artzt und lebens-ſaft; Er bleibet ewig meine freude, Und meiner matten ſeelen kraft. Er iſt mein ſchatz, der mich ergetzt, Wann mich des creutzes dorn verletzt.

8. Ich bleibe gäntzlich an ihm hangen, Und gebe allem gute nacht: Ich kan hinfort ſonſt nichts verlangen, Als was mich fromm und ſelig macht. Wird dieſer zweck an mir erreicht, Was ſchadets, wann mein leib erbleicht.

865.

Vom himmliſchen Jeruſalem.

Mel. Wie ſchön iſt unſers.

ICh zieh mich auf den ſabbath an, So brünſtig, wie ich immer kan, Denn meine ſeele iſt die braut, Die nun dem manne wird vertraut: Jtzt kömmt der bräutigam und holt ſie hin, Wo ſie in ewigkeit iſt königin.

2. O güldne ſtadt, ich grüſſe dich: O König, ſieh, ich neige mich! Vor deinem königlichen thron Iſt hingeworfen meine cron, Jtzund umfänget mich die herrlichkeit, Die mir war zugedacht von ewigkeit.

3. Von welchen theilen fang ich an, Zu ſchauen dieſen himmels-plan? Hier iſt ia alles hoch und groß: Verwundern muß ich mich nur bloß, Die gantze ſtadt iſt prächtig zugericht't, Allhier iſt alles durch und durch voll licht.

4. Man ſehe doch, wie gläntzt das thor, Wie ſtrahlet dort die mauer vor, Iſts möglich, daß die alte ſtadt Mich noch ſo lang behalten hat? Ey, warum kam ich nicht ſchon längſt hieher, Mein'n theil zu nehmen an ſo groſſer ehr?

5. Ihr engel, führet mich herum, Ich bin des Königs eigenthum; Ich ſing auch hallelujah mit, Und bin der ſünden gleichfals quit, So zeiget mir dann alle herrlichkeit, Die mir mein bräutigam hat zubereit't.

6. Viereckigt liegt die ſchöne ſtadt, Die ſo viel groſſe freude hat, Ach, wie erquickſt du mich, mein GOtt, Ob aller meiner laſt und noth, Die ich ausſtehen muſte in der welt; Nichts iſt, das nun die luſt zurücke hält.

7. Ich leuchte wie der ſonnen glantz, Darob ich mich entſetze gantz, Weil ich, den andern bürgern gleich, Nun bin in meines Vaters reich; Hier ſtrahlet eine ſonn die andre an: Die braut hat ſolchen glantz von ihrem mann.

8. Ach brecht geſundheits-blätter ab, Daran ſich unſer hertze lab, Sie wachſen uns vor unſerm haus, Sind alle morgen neu heraus; Brecht ab, hier kan man nicht mehr ſünde thun: Wir wollen in der reinen wohlluſt ruhn.

9 Stirbt hier kein menſch an dieſem ort? Wie? lebt man hier denn fort und fort? Da ruft der König von dem thron: Hier iſt kein tod, mein lieber ſohn; Wer einmal lebt, der lebt in ewigkeit. O übergroſſe wonn und himmels⸗freud.

10. Wir ſingen dir, Immanuel. Ach hört, wie klingt das ſpiel ſo hell! Hier iſt nichts neues anzuſehn, Wie harffenſpieler⸗chöre ſtehn, Auch hier in dieſem himmel ſchwebt herum Des Lammes ew'ges evangelium.

11. Wo iſt denn nun die trübſal hin? Wie? daß ich itzt ſo frölich bin? Hier ſtehe ich am gläſern meer, Hört all ihr himmels⸗bürger her, Wie doch mein harffen⸗ſpiel ſo hertzlich klingt: Ich ſinge mit, weil hier ia alles ſingt.

12. Auf Thabor war es auch wol ſchön, O liebe, dich verklärt zu ſehn; Allein die lange ewigkeit Geht über Thabors kurtze zeit: Hier wär es recht, hier macht ich hütten her, Wenn nicht die ſtadt ſelbſt eine hütte wär.

13. Auf! laſſet uns noch fürder gehn, Der gaſſen herrlichkeit zu ſehn: Für freuden bin ich auſſer mir Ob ſolcher ſchönen pracht und zier! So gar iſt mir die helfte nicht geſagt Von dem, was itzo meinen geiſt behagt.

14. Kaum kam ich in die neue welt, In dieſes ſchöne himmels⸗zelt, Da ſind die thränen abgewiſcht, Ich wurd an leib und ſeel erfriſcht. Mein hertz, diß iſt die ſüſſe ewigkeit, Zu welcher du geſchaffen in der zeit.

15. Vielleicht iſts nur ein ſüſſer traum? Gib deiner phantaſie nicht raum. Nein, es iſt amen, das iſt ia, Die angenehme zeit iſt da; Nun geht mein leben an vor GOtt zu ſtehn, Ich darf nicht müde ſeyn, nicht ſchlafen gehn.

16. Hier fall ich hin vors Lammes thron, Da lieget nachmals meine cron: Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht Sey dem erwürgten Lamm gebracht, Diß iſt das Lamm, dem ich gefolget bin: So ſieht es aus, mein hertz, ſchau ewig hin.

17. Allhier iſt auch kein glocken⸗ſchlag, Nicht vormittag und nachmittag; Der ort iſt unvergleichlich ſchön, Daran man ſich nicht ſatt kan ſehn: Diß iſt der unbeſchreiblich lange tag, Dem keine nacht ſein licht benehmen mag.

18. So geh ich nun im licht umher, Ich strahle ſtarck und glänze ſehr; Alſo, alſo hat mich bedacht Das Lamm mit ſeiner himmels⸗pracht! Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und GOttes macht Sey dem erwürgten Lamm dafür gebracht.

866.

866.

Von der Leutſeligkeit GOttes und Chriſti.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, Iſt für unſre ſchuld geſtorben, Hat bezahlt am creutzesſtamm, Und die freyheit uns erworben: Wer die ſünde wohl bereuet, Wird durch Chriſti tod erfreuet.

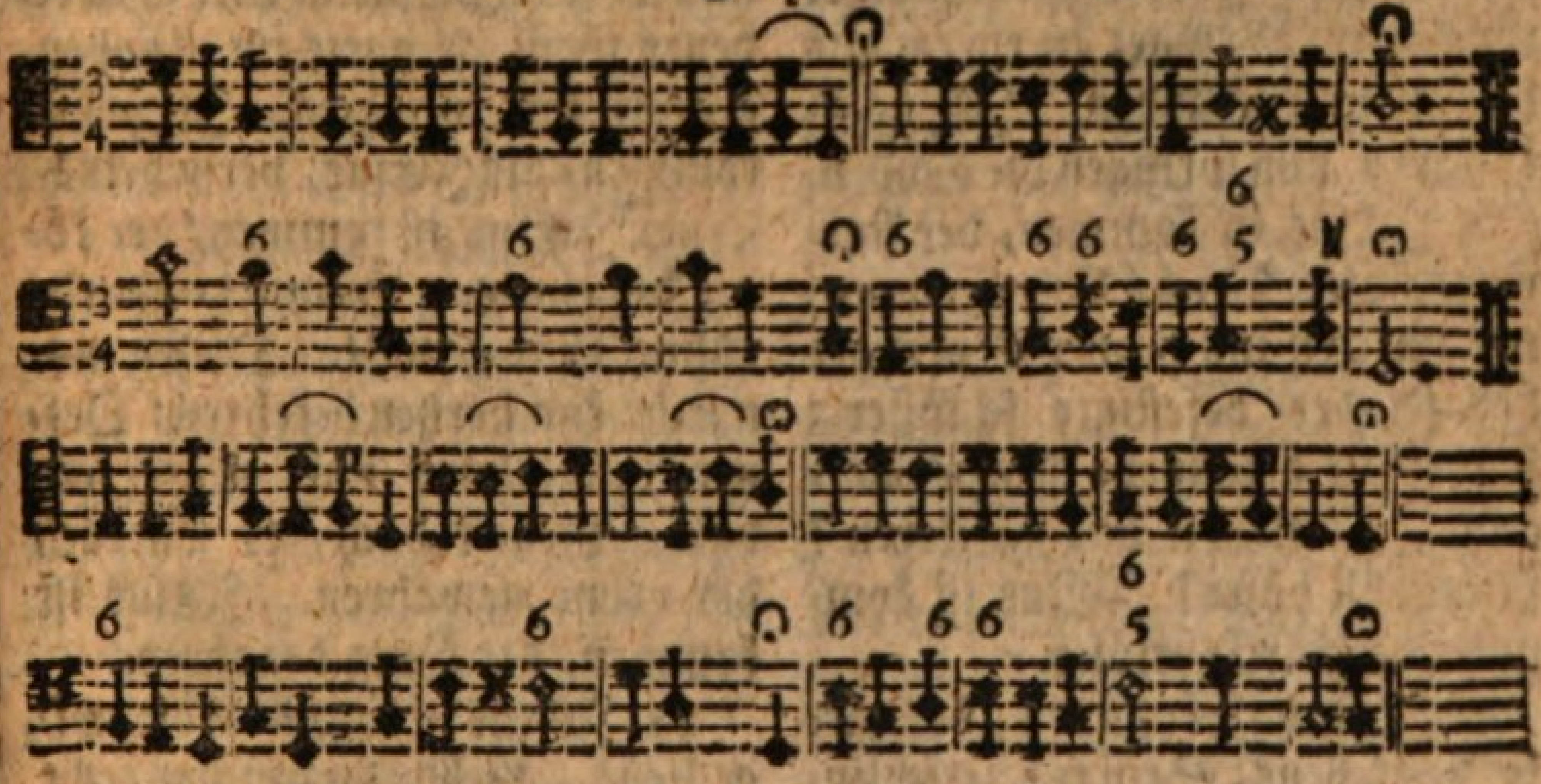
2. GOtt, der ſelbſt die liebe iſt, Preiſet ſeiner liebe wunder, Da, wie ſein Sohn, JEſus Chriſt, Starb für alle feind und ſünder: Sind wir durch diß blut gerechte, Trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, Weil der Sohn iſt hingegeben. So wird das erſtandne kind Noch vielmehr uns durch ſein leben Selig machen, die er brüder Heißt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine diß, Sondern weil wir ſind im Sohne, Welcher ſelbſt der ſünden biß Heilet, daß er in uns wohne; Ey, ſo rühmen auch wir ſünder, Daß wir nun ſind GOttes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater, in dem himmel oben, Siehe, wie die ſünd alhier Noch wil in uns immer toben. HErr, du wollſt den Geiſt uns geben, Daß wir ewig in dir leben.

867.



Triumphs-Lied über den gekommenen Heiland.

JEſus iſt kommen, grund ewiger freuden, A und O, anfang und ende ſteht da. Gottheit und menſchheit verein'gen ſich beyde: Schöpfer, wie kömſt du uns menſchen ſo nah! Himmel und erde erzehlets den heiden. JEſus iſt kommen, grund ewiger freuden.

2. JEſus iſt kommen, ach hörets, ihr ſünder, JEſus iſt kommen mit waſſer und blut. Schauet, der bürge verſchuldeter kinder Läſſet ſich würgen, uns allen zu gut; Macht aus gottloſen gottſelige kinder. JEſus iſt kommen, ach hörets, ihr ſünder!

3. JEſus iſt kommen, die lieblichſte crone Seines erhabenen Vaters iſt hier; Holet ſich ſünder, und führt ſie zum throne. O der erſtaunenden liebes begier! Dancket der liebe, ergebt euch dem Sohne, JEſus iſt kommen, die lieblichſte crone.

4. JEſus iſt kommen, nun ſpringen die banden; Stricke des todes die reiſſen entzwey: Unſer durchbrecher iſt nunmehr vorhanden, Er, der Sohn GOttes, der machet recht frey; Bringet zu ehren aus ſünden und ſchanden. JEſus iſt kommen, nun ſpringen die banden.

5. JEſus iſt kommen, der ſtarcke Erlöſer Bricht dem gewapneten ſtarcken ins haus; Sprenget des feindes befeſtigte ſchlöſſer; Führt die gefangene ſiegend heraus. Fühlſt du den ſtärckeren? ſatan, du böſer! JEſus iſt kommen, der ſtarcke erlöſer.

6. JEſus iſt kommen, der fürſte des lebens; Sein tod verſchlinget den ewgen tod. Gibt uns, ach hörets doch ja nicht vergebens, Ewiges leben, der freundliche GOtt: Glaubt ihm, ſo macht er ein ende des bebens. JEſus iſt kommen, der fürſte des lebens.

7 JEſus iſt kommen, mein Goel der lebet. JEſus, mein blutesfreund nimmt ſich mein an. Feindes macht vor ihm erzittert und bebet: Er iſt der ihnen gewachſene mann. Er iſts, der mich aus dem ſtaube erhebet. JEſus iſt kommen, mein Goel der lebet.

8. JEſus iſt kommen, Jehovah iſt hirte, Welcher ſein hirten-amt treulich verwalt't; Für euch verlorne, verwundte, verirrte, Hat ihm die liebe das hertze geſpalt't, Daß er euch ewig mit leben bewirthe. JEſus iſt kommen, Jehovah iſt hirte.

9. JEſus iſt kommen, als JEſus, verſtehets! Alles, was an ihm iſt, ſchmecket nach heil. Schmachtende ſchäflein, kommt, ſchmeckets und ſehets. JEſus iſt euer beſcheidenes theil. Wagets im glauben, ergreift ihn, ſo gehets. JEſus iſt kommen, als JEſus; verſtehets!

10. JEſus iſt kommen, der könig der ehren. Himmel und erde rühmt ſeine gewalt. Dieſer monarche kan hertzen bekehren; Oefnet ihm thore und thüre fein bald; Denckt doch, er wil euch der crone gewähren. JEſus iſt kommen, der könig der ehren.

11. JEſus iſt kommen, die ewige liebe. Liebe, du biſt uns recht nahe verwandt. Liebe, du liebſt uns mit feurigem triebe. Liebe, du unſer blut-bräutgam genannt. O daß mein alles ſich in dich erhübe! JEſus iſt kommen, die ewige liebe.

12. JE-

12. JEſus iſt kommen, o güldene zeiten! Morgen-ſtern, der uns im hertzen aufgeht. Mittler, du macheſt nun eines aus beyden. Ziehe uns nach dir, o liebes magnet. Meiſter zu helfen, du ſtehſt uns zur ſeiten. JEſus iſt kommen, o güldene zeiten!

13. JEſus iſt kommen, troſt aller betrübten, Welche der ofen des elends bewehrt. Euer nothhelfer hilft, glaubts, ihr geliebten, Herrlich aus allem, was euch hier beſchwert: Cronen erwarten euch, o ihr geübten, JEſus iſt kommen, troſt aller betrübten.

14. JEſus iſt kommen, ein opfer für ſünden. Sünden der gantzen welt träget diß Lamm. Sündern die ewge erlöſung zu finden, Steigt es aus liebe an blutigen ſtamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? JEſus iſt kommen, ein opfer für ſünden.

15. JEſus iſt kommen, ſagts aller welt enden: Eilet, ach eilet zum gnaden-panier: Schweret die treue mit hertzen und händen; Sprechet: wir leben und ſterben bey dir. Hertzens freund, gürte mit wahrheit die lenden. JEſus iſt kommen, ſagts aller welt enden.

16. JEſus iſt kommen, die quelle der gnaden. Komme, wen dürſtet, und trincke, wer wil: Holet für euren ſo giftigen ſchaden Gnade aus dieſer unendlichen füll. Hier kan das hertze ſich laben und baden. JEſus iſt kommen, die quelle der gnaden.

17. JEſus iſt kommen, die anmuth der ſeelen, Das iſt die lieblichſte roſe im thal. Alle, die ſolche zum luſtſpiel erwehlen, Treffen die ſüß'ſte und ſeligſte wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. JEſus iſt kommen, die anmuth der ſeelen.

18. JEſus iſt kommen, der ſchönſte vor allen, Sonne der blinden, ein ſchatten im druck, Schloß der verjagten, ſtab derer, die wallen, Schatz der verarmten, der nackenden ſchmuck, Starcker ſchutz wider des feindes anfallen, JEſus iſt kommen, der ſchönſte vor allen.

19. JEſus iſt kommen, der ewige treue; Iſraels troſt und erquickender thau; Traube des himmels, nach welcher ich ſchreye; Grünende tanne, hertzlabende au, Stärcke die ſchwachen, betrübte erfreue. JEſus iſt kommen, der ewige treue.

20. JEſus iſt kommen, die urſach zum leben: Hochgelobt ſey der erbarmende GOtt, Der uns den urſprung des ſegens gegeben; Dieſer verſchlinget fluch, jammer und tod. Selig ſind, die ihm beſtändig ankleben. JEſus iſt kommen, die urſach zum leben.

21. JEſus iſt kommen, ein Vater der wäyſen, Vormund der blöden, verſorgendes hertz. Vater in ewigkeit biſt du zu preiſen; Du kanſt verſüſſen der deinigen

ſchmertz. Ewige liebe muß träncken und ſpeiſen. JEſus iſt kommen, ein Vater der wäyſen.

22. JEſus iſt kommen, ein weg ſüſſer weide. Wahrheit, du labſt mit wahrhaftigem gut. Weisheit, wie wunderbar führſt du zur freude. Weinſtock, dein trauben-blut ſtärckt uns den muth, Dir anzuhangen in freude und leide. JEſus iſt kommen, ein weg ſüſſer weide.

23. JEſus iſt kommen, die zuflucht in nöthen Aller auf erden und ferne am meer. Wer ihm vertrauet, darf nimmer erröthen: Mercke dir dieſes, du leidendes heer, Laß dich aus liebe zum Lämmlein nur tödten. JEſus iſt kommen, die zuflucht in nöthen.

868.

Mit JEſu verbundene Liebe.

Mel. Meinen JEſum laß.

JEſum lieb ich ewiglich, Sein wort wil ich treulich halten, Seine liebe ſtärcket mich, Wenn mein hertze wil erkalten: Er hat mich verbunden ſich, JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läſſt mir ſeinen fried, Denn er iſt für mich geſtorben, Seines Geiſtes reiche gut Hat er mir am creutz erworben, Diß erquicket mein gemüth: JEſus läſſt mir ſeinen fried.

3. Weiche weg, was trauren heiſſt, JEſus wil mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heilger Geiſt Wil in meinem hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes geiſt, Weiche weg, was trauren heiſſt.

4. Alſo liebt vons himmelsthron GOtt die welt, daß er gegeben Seinen eingebornen Sohn, Daß wir alle mögten leben: Muß ich heute gleich davon; Liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an ſeinen JEſum glaubt, Der wird nimmermehr verloren, Niemand ihm den himmel raubt, Er iſt ewig auserkoren: Ihm den himmel niemand raubt, Wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold, Wil ich gern vor ſein gerichte: Wenn ich heute ſterben ſolt, Wird vor ſeinem angeſichte Mich nicht quälen meine ſchuld; JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für; Drum wil ich ihn wieder lieben, Er hat an des himmels thür Mich, ſein ſchäflein, angeſchrieben: Er iſt ſelbſt die lebens thür, JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den himmel weiſ't, Drum wil ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein freuden-Geiſt Führen mich auf grüne auen: Er die thür zum ſchafen heiſſt; Weil er mir den himmel weiſ't.

9. Ich bleib JEſu eigenthum, Bin ſein ſchaf, und er mein hirte, Er, mein GOttes-Lamm, mein ruhm, Träget meine ſünden-bürde. Dieſes iſt und bleibt mein

ruhm:

ruhm: Ich bin JEſu eigenthum.

869.

Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Mel. Mein Heiland nimmt.

MAch thür und thore hoch und weit, Dein König wil den einzug halten, Der König der gerechtigkeit: Begegne ihm mit händefalten, Stimm hoſianna jauchtzend an, Mach ihm in deinem hertzen bahn, Da wil er ſeine herrlichkeiten, Sein licht, ſein recht, ſein reich ausbreiten: Verſäume nicht die gnaden-zeit. Mach thür und thore hoch und weit. :,:.

2. Iſt gleich ſein kleid mit blut beſprützt, So iſt es blut für deine ſünden. Die adern, die ihm aufgeritzt, Sind nur zum heilen und verbinden. Dein freund, der immer weiß und roth, Senckt ſich mit leben und mit tod In deine gantz verderbten kräfte: Diß iſt ſein groſſes haupt-geſchäfte; Drum ſey im loben recht erhitzt. Iſt gleich ſein kleid mit blut beſprützt. :,:.

3. Er kommt als helfer und gerecht In ſanftmuth, demuth, huld und liebe, Kein volck, kein alter, kein geſchlecht Entgehet ſeinem Vater-triebe. Fühlſt du der alten ſchlangen biß, Schau ihn nur an, er hilft gewiß, Er bleibt ein König ſeiner freunde, Die ſchützet er vor ihrem feinde: Nur ſey nicht mehr ein ſünden knecht. Er kommt als helfer und gerecht. :,:.

4. Gib deinen willen ſeinem hin, Entlade dich von eignen wercken, Von geiſtes-höhen, eigenſinn, Und lern auf ſeine züge mercken. Streu dieſen plunder auf den weg. Er, er allein iſt licht und ſteg, Du wirſt ie mehr und mehr verſpüren, Sein führen könne nie verführen. Jagt er dich ſchon durch dick und dünn; Gib deinen willen ſeinem hin. :,:.

5. So wird ſein friede dich durchgehn, Und alle finſtre macht zerſchellen, Gerechtigkeit wird um dich ſtehn, Als eine fluth der meeres-wellen. In dieſes Königs regiment Hat treu und gnade nie ein end. Den kleinſten ſeiner reichs-genoſſen Kommt tauſend gutes zugefloſſen. Wirſt du ihn ſtets in dir erhöhn; So wird ſein friede dich durchgehn. :,:.

870.

Mein Freund iſt mein.

Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

MEin freund iſt mein! wohl meiner ſeelen, Die dieſen troſt bey ſich verſpürt, Nun kan mir ewig nichts mehr fehlen, Weil mich mein hirte JEſus führt: Weg eitelkeit, weg welt-getümmel, Ich ſehe ſchon den offnen himmel, Und fliege glaubens-voll hinein. Aus JEſus ausgeſpannten armen Erlang ich leben und erbarmen, O groſſer troſt: mein freund iſt mein!

2. Mein freund iſt mein! er hält verſprechen, Sein mund iſt wahr, ſein hertz getreu, Es kan nichts dieſe zuſag brechen, Daß GOtt in ihm mein Vater ſey. Je mehr ich fluch auf mich geladen, Je gröſſer iſt ſein maaß der gnaden. O liebe, die gantz ungemein! O ſüſſes labſal meiner glieder, O auserwehlter thon der lieder, O himmliſch wort: mein freund iſt mein!

3. Mein freund iſt mein! mein iſt ſein leiden, Mein iſt ſein creutz, mein iſt ſein grab; Ich weiß von nichts als ſeligkeiten, Seit dem ich meinen JEſum hab. Sein blut macht mich von ſünden reine, Und weil all ſein genugthun meine, So muß auch mein ſein himmel ſeyn. Dann ich bin feſt mit ihm verbunden, Mein hertz wird nur in ihm erfunden. Freud über freud, mein freund iſt mein!

4. Mein freund iſt mein! zwar ſpricht die hölle: Mein ſchwefelbrand gehört vor dich: Und denck ich an die ſünden-fälle; So ängſten tauſend hencker mich; Der aber läſſt mich nicht verzagen, Der ſelbſten meine ſchuld getragen, Dann kaum fällt mir ſein ſterben ein, So ruf ich: Vater, ſieh den bürgen, Du kanſt im zorn mich nicht erwürgen, Hier iſt ſein blut, mein freund iſt mein!

5. Mein freund iſt mein! auch wann die ſünde In meiner bruſt ſich heftig regt, Wann ich des feindes grimm empfinde, Der allen muth faſt niederſchlägt. Dann wie auch dieſes leiden quälet, So fühlt es der, der mich erwehlet, Und weilen meine kraft zu klein, Dergleichen elend zu ertragen, So ſchmeck ich, unter allen plagen, Die JEſus kraft: mein freund iſt mein!

6. Mein freund iſt mein! der mich erkaufet: Wie freuet ſich mein gantzer ſinn, Daß ich auf JEſu blut getaufet, Und hier in ihm ſchon ſelig bin. Sein waſſerbad wäſcht mich von ſünden, Und läſſt mich die verſichrung finden, Sein hertze ſey nicht ja und nein: Es bleibe wahr, was er verſprochen; Und hab ich gleich den bund gebrochen; So weiß ich doch: mein freund iſt mein!

7. Mein freund iſt mein! wir ſind verbunden, Daß uns kein teufel trennen kan; Sein hertz voll lieb, ſein leib voll wunden, Iſt meiner ſeelen Canaan: Hier läſſt ſichs ſchöne hütten bauen; Alls andre iſt mir koth und grauen, Die gantze welt iſt mir zu klein; Ihr pracht, der blinde menſchen bindet, Iſt rauch, der in der luft verſchwindet, Ich ſpey ihn an. Mein freund iſt mein!

8. Mein freund iſt mein! ſein wort der liebe Iſt meinem hertzen milch und moſt; Je mehr ich mich darinnen übe, Je ſüſſer ſchmeckt die engel koſt. Wohl mir, der auserwehlten pflege! So oft ich dieſen

ſen troſt erwege, Mein JEſus ſey mein fleiſch und bein; So wird mir marck und blut durchdrungen, So wünſcht ich mir viel tauſend zungen. O welch ein ſchatz: mein freund iſt mein!

9. Mein freund iſt mein! weil er mich labet Mit ſeinem fleiſch und GOttes blut, Der mich in ſich ſo hoch begabet, Der meints mit mir gewiß recht gut. Dir, ſeele, iſt der tiſch gedecket, Der nach des himmels manna ſchmecket, Dir, dir gehört diß brot und wein. Hier darffſt du nehmen, koſten, tuncken, Komm, ſättge dich, und werde truncken, Er gönnt dirs gern. Mein freund iſt mein!

10. Mein freund iſt mein! je mehr ich ſinge, Was JEſus meiner ſeelen iſt, Je mehr erfahr ich wunderdinge, Je mehr wird mir mein hertz durchſüſſt, Je mehr empfind ich kraft und leben, Je mehr muß ihn mein mund erheben, Je mehr räum ich ihm alles ein, Je mehr erwachſen glut und flammen, Dann ſpricht der glaub: wer wil verdammen? Mein JEſus lebt: mein freund iſt mein.

11. Mein freund iſt mein! ſo wil ich ſiegen, Der hoffnungs-ancker wancket nicht. Er läſſt ſein eigen werck nicht liegen; Und wann gleich dieſes rund zerbricht, So werd ich dennoch feſte ſtehen, Und ihn dereinſt mit augen ſehen, Auch ewig um und bey ihm ſeyn. Ich ſterbe ſelig, wann ich ſterbe; Ich bin ſein kind und auch ſein erbe. Ihr himmel, hörts: mein freund iſt mein!

871.

Von der Uebergabe des Hertzens an GOtt.

M. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

MEin hertze liegt an JEſu bruſt, Und labet ſich mit himmels-luſt, Es ſpürt mehr, als ich ſagen kan, GOtt nehme ſich der ſünder an.

2. Der groſſe Heiland dieſer welt Hat vor mir ſeinen tiſch beſtellt, Sein fleiſch iſt hier die rechte koſt, Sein blut der ſüß'ſte nectars-moſt.

3. O JEſu Chriſt, wie ſüß biſt du, Wie ſchaffſt du meiner ſeelen ruh, Wie labt dein fleiſch, wie ſtärckt dein blut, Wie meints dein treuer ſinn ſo gut!

4. Die welt ſtinckt mir von neuem an, Der blick, den ich nach dir gethan, Macht, daß mir alles eckel iſt, Was nicht aus deinen wunden flieſſt.

5. Es kan, o HErr, nicht anders ſeyn, Mein hertz gehört nun nicht mehr mein: Hätt ich dirs nicht zuvor geſchenckt; So wärs doch itzt in dich verſenckt.

6. Drum nimms doch nur, HErr JEſu, an, Ich hab kein weiter recht daran, Und weil ich dir es zugeſtellt, So mach mit ihm, was dir gefällt.

7. Ach nimm den tollen eigenſinn,

ſinn, Nimm den verfluchten wahnwitz hin, Der deinen wegen maaß und ziel Durch eigne führung ſetzen wil.

8. Verleihe mir beſtand und treu, Und gib, daß ich in furcht und ſcheu, Mit flehn und ſeufzen vor dir ring, Und alle hinderniß bezwing.

9. Laß mich mit deines blutes ſaft, Und gib mir wahre glaubenskraft, Daß, wann ich auch nichts fühlen ſol, Ich dennoch glaub, es geh mir wohl.

872.

Mel. O wie ſelig ſind die S.

MEine ſeele wil itzt ſingen, Und Jehovah opfer bringen Für die unerforſchte treu, So er ſeinem knecht erzeiget, Der, da er zuvor gebeuget, Nun von allem jammer frey.

2. Ach, wie girrte mein gemüthe, Menſchen freund, nach deiner güte, Als ich nichts als elend ſah, Womit ich war ganz umgeben, Ganz entfernt vom geiſtes leben, Und dem untergange nah.

3. O wie fand ich mich verdorben! Und zum guten gantz erſtorben, Da ich im geſchenckten licht Mich, wie ich beſchaffen, kante, Und mit recht ein'n ſcheuſal nannte, So erbärmlich zugericht't.

4. Mein gewiſſen muſſt empfinden Die gehäufte ſchuld der ſünden, Und dadurch verdienten tod: Ich war um und um voll ſchrecken, Da du anfingſt aufzudecken Die mir zugezogne noth.

5. Alle luſt ward mir verbittert, Und mein innerſtes erſchüttert, Als mir des geſetzes buch Offenbarte mein vergehen, Und ich ſchmertzlich muſſte ſehen, Daß ich unterm zorn und fluch.

6. Kein fried blieb in marck und beinen, Da du lieſſeſt mir erſcheinen, Was ich für ein höllenbrand: Dieſes beugte mich zur erden, Daß ich lernte nichtes werden, Und faſt in verzweiflung ſtand.

7. Zu den ſonſt geliebten ſünden Ließ ich alle neigung ſchwinden, Und verfluchte ihre luſt: Alles eitle welt-vergnügen, So mich ſonſten kan beſiegen, War mir nur als pein bewuſſt.

8. Ich begab mich in ein kämpfen, Und verſuchte nur zu dämpfen Der gewohnten ſünden macht: Aber, ach zu dieſem wercke Fand ich in mir keine ſtärcke: So mich zum gebet gebracht.

9. Anfangs kont ich nichts als ſtöhnen, Und mit ſeufzen mich nur ſehnen, Ob denn nirgends hilfe ſey? Mein gemüthe war voll ſorgen Von dem abend bis zum morgen; Es blieb dennoch einerley.

10. Endlich lernt ich gläubig beten; Und mit zuverſicht hintreten Zu dem, der mir helfen kan, Und ich faſſt ein gutes hertze Zu

GOTT,

GOTT, daß er in dem ſchmertze Sich werd meiner nehmen an.

11. Ja, ich fand ein groß verlangen Nur an ſeiner gnad zu hangen, Welche uns ſein wort verheiſſt, Die bezeugt, wie er im Sohne Auch des gröſſten ſünders ſchone, Und im worte überfleuſſt.

12. Ueberſchwenglich ward erquicket Mein gemüth, da es erblicket Gnad und huld in JEſu blut, Daß die ſünden mir vergeben: Solches bracht mir heil und leben, Und erweckte frohen muth.

13. Muſſt ich mit verzweiflung ringen, Und kont nicht durchs danckle dringen, Eh mir dieſer glaube ward; Alſo darf ich mich nun nennen GOttes kind, und frey bekennen, Daß ich auf das kleinod wart.

14. Mir muß wol der himmel bleiben, Da nichts JEſum draus kan treiben, Mit dem ich vereinigt bin. Gläubig hab ich ihn umfangen, Und muß, wo er, hingelangen. Denn ich habe ſeinen ſinn.

15. Fühl ich gleich noch groß verderben; Muß der alte menſch doch ſterben Täglich durch des glaubens kraft: Und in meines JEſu wunden Hab ich die erlöſung funden, So ſtets neues leben ſchafft.

16. Mein geiſt wird zwar tief gebeuget, Wenn mir mein gewiſſen zeuget, Daß ein fehltritt ſey geſchehn: Und ich wünſch ſo rein zu leben, Als die engel, welche ſchweben Vor GOtt, und ſein antlitz ſehn.

17. Doch kein fehltritt kan den glauben Mir aus meinem hertzen rauben, Daß ich GOtt gefällig ſey: Gehts gleich durch ſehr vieles gleiten; Wird ſein Geiſt mich doch bereiten, Bis ich endlich völlig frey.

18. In dem offnen born der gnaden Kan ich mich beſtändig baden; Da werd ich von flecken rein, Da muß aller mackel ſchwinden, Und was noch von ſchwachheits-ſünden Anklebt, kan nicht ſchädlich ſeyn.

19. Die verdammniß muß verſchwinden An den ſeelen, die ſich finden In dem Heiland einverſenckt: Der kan ia die ſeinen ſchützen, Wenn ſchon alle wetter blitzen: Selig, wer ſich ihm gantz ſchenckt.

20. O du bräutgam meiner ſeele, Du biſt der, den ich erwehle Ewiglich zu hangen an. Nichts ſol mich ie von dir ſcheiden, Dein bin ich in freud und leiden, Trutz dem, (Nichts iſt) das mich trennen kan.

873.

Von der Uebergabe des Hertzens an GOtt.

Mel. Mein Vater, zeige mir.

MEin Schöpfer, bilde mich, Dein werck, nach deinem willen: Nimm weg die hinderniß, Vertreib die finſtre nacht, Die deine

deine wirckung ſtört, An mir das zu erfüllen, Was deiner liebe rath Mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein GOTT Rath, kraft, allmächtig nennen: Hilf, daß ich auch an mir Dich möge ſo erkennen.

2. Ein künſtler liebt ſein werck, Das er hat zubereitet, Mit willen läſſet er Nicht einen fehler dran: Mein Schöpfer, ſiehe, wie Mich fleiſch und blut beſtreitet; Befreye mich von dem, Was mir noch ſchaden kan. Du kanſt ia nichts von dem, Was du ſelbſt macheſt, haſſen: Wie ſolteſt du denn mich, Dein arm geſchöpf, verlaſſen?

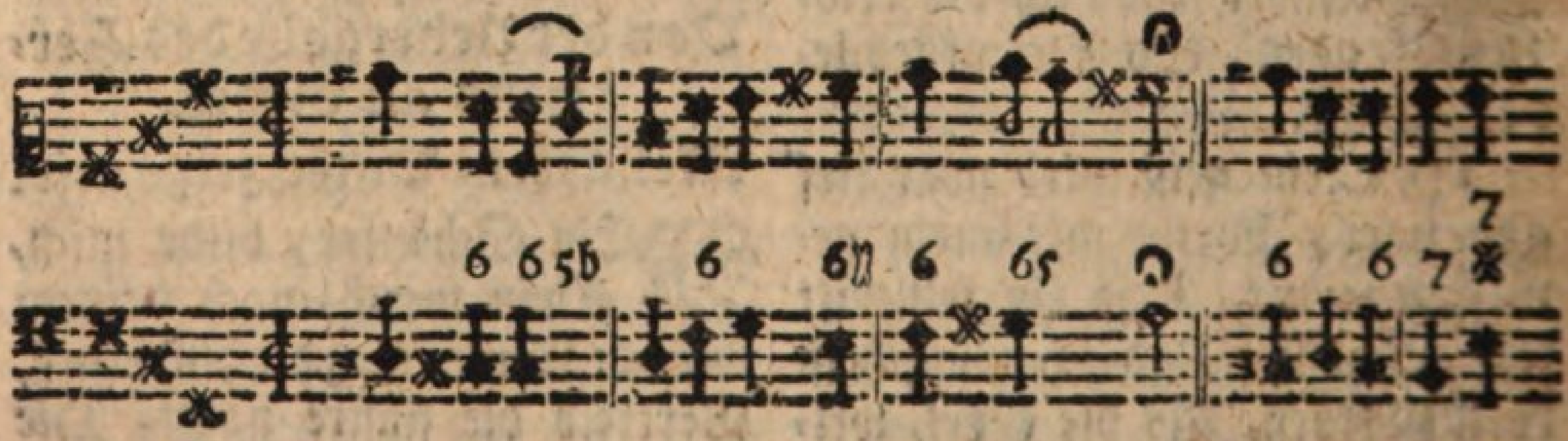
3. Ein guter meiſter weiß Das, was ſich nicht wil ſchicken, Gar künſtlich abzuthun, Er machet alles fein: Du wirſt, was hindern kan, Und dein werck wil beſtricken, Nicht laſſen ewiglich Mir eine hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, Und kanſt znm beſten lencken, Worüber wir uns oft Am allermeiſten kräncken.

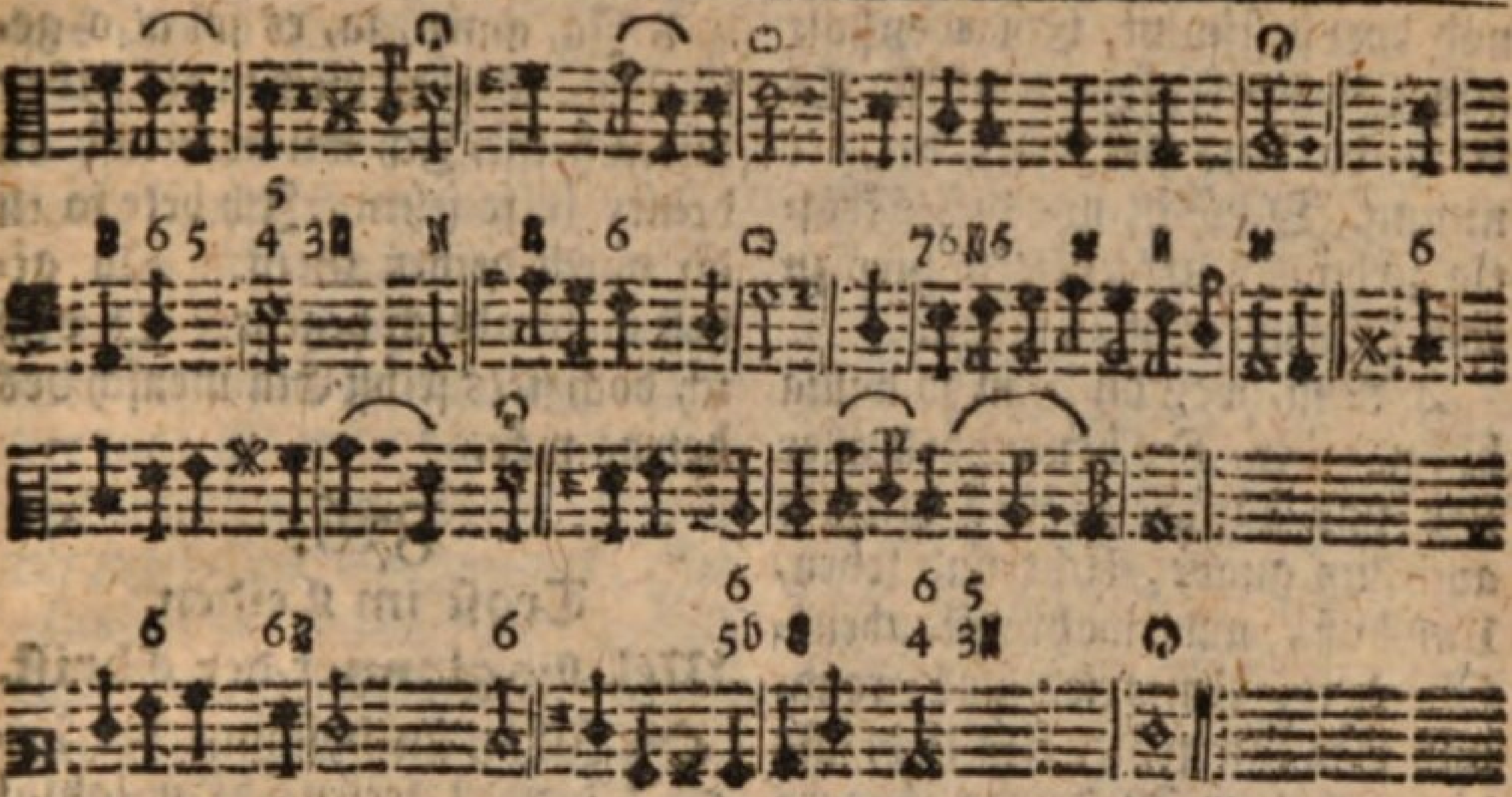
4. Mein Schöpfer, ich wil mich Dir hiemit gantz ergeben, Bereite du mich nur, Wie du mich haben wilſt Bey mir iſt keine kraft, Auch iſt in mir kein leben: Es ſey denn, daß du mich Mit deiner gnad erfüllſt Was uns von deiner hand Begegnet, mag uns ſcheinen, Wies immer kan und wil, Du kanſts nicht böſe meinen.

5. Ein töpfer iſt vergnügt, Wenn er ſein handwerck treibet, Daß der gelinde thon Nur immer ſtille hält: Darum, mein Schöpfer, dir Mein hertze ſtille bleibet: Mach ohne meine kraft Aus mir, was dir gefällt. Ja wircke ſelbſt in mir Die dir beliebte ſtille: Es ſterbe täglich mehr In mir der eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt Das werck den meiſter loben: Du biſt viel treuer ia Als jemand dencken kan. Darum erſchallt dein ruhm Hier unten und dort oben: Du wendeſt deine kraft Niemals vergebens an. Erwecke meinen geiſt, Im glauben dich zu ehren, Und täglich deinen ruhm Durch ſtetes lob zu mehren.

874.





Von der Uebergabe des Hertzens an GOtt.

NUn nimm mein hertz und alles, was ich bin, Von mir, zu dir, mein liebſter JEſu, hin: Ich wil nur dein Mit leib und ſeele ſeyn, Mein reden, thun und tichten Nach deinem willen richten.

2. Du tränckeſt mich mit lauter milch und wein; Du ſchenckeſt mir den brunn des lebens ein. O edles bild, Du biſt ſo ſüß und mild, Daß ich ſtets drauf gedencke, Wie ich mich dir gantz ſchencke.

3. Drum ſchau, ich wil in alle ewigkeit Dein wohlgefalln zu lieben ſeyn bereit: Wilſt du mich todt; So ſterb ich gern, mein GOtt: Wilſt du, daß ich ſol leben; Wil ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſolſt auch wieder meine ſeyn, Und gantz und gar gehn in mein hertz hinein; Solſt ſeyn mein GOtt, Und troſt in aller noth, Solſt mich dir einverleiben, Und ewig bräutgam bleiben.

875.

Von der Freudigkeit der Kinder GOttes im Gebet.

1 Joh. 5, 14. 15.

Mel. Mein Freund zerſchm.

O Freudigkeit, die wir zu Chriſto haben, Wenn wir um was nach ſeinem willen flehn; So hört er uns, und gibt uns alle gaben, Die nur ſein rath uns heilſam auserſehn: Die bitte wird uns gleich gewährt; Weil jeder ſeufzer bald in Chriſti hertze fährt.

2. Ich weiß, daß ich die ausgebetne gabe Nicht allererſt nach langer zeit empfah, Nein, dieſes (Chriſti) wort Zeigt, daß ich bald ſie habe, So bald ich fleh, ſo bald iſt ſie auch da. Und ob ers zu verbergen pflegt; So wird es mir doch ſtets zum erbtheil beygelegt.

3. Kein ſeufzer iſt verloren aufzugeben, Für jeden wird ein klei-

nod dort beſtimmt, Ein jeder holt aus Chriſto kraft und leben, Es bleibt darbey: wer bittet, der, der nimmt. O möcht uns dieſes kräftig ziehn, Mit ſeufzern hier zu ihm Ohn unterlaß zu fliehn.

4. Nun, weil du denn ſo willig biſt zu geben, Du brunnquell aller lieb und gütigkeit; So bitt ich auch um gnade, licht und leben, Um buß, und wahre glaubens⸗ſicherheit, Um fried und freud, und was mir fehlt, Um lieb, als die mich hier Zu deinen jüngern zehlt.

5. Du forderſt ia die lieb, und alles gute, Drum fordre ich es erſt, mein GOtt, von dir, Mein glaube ſchwimm in deinem theuren blute, Da brech in mir der liebe brunſt herfür, Daß ich dein lieben ſchmecken kan, Das treibe mich zur lieb Auch gegen jederman.

6. Du wollſt auch mich aus allen mächtig reiſſen, Was mich verſucht, und mich verhindern kan, Du haſt es mir ia oft und viel verheiſſen, O! zünde mir nur dein erkentniß an. Ja, mache licht die finſterniß, Und mich in meinem gang In noth und tod gewiß.

7. Diß alles ſind nun lauter ſolche gaben, Die ich nach deinem willen bitten kan. Du freuſt dich ia, wenn ich wil ſolche haben, Wie nähmeſt du denn nicht mein flehen an. Hört denn kein zartes mutter⸗hertz, Wenns kind um artzney ſchreyt Bey ſeinem herben ſchmertz.

8. Ja, amen, ia, es ſol alſo geſchehen, Weil du mich ia diß ſelber bitten heiſſt, Ich wil noch luſt an deiner hilfe ſehen, Ich bete ia in dir durch deinen Geiſt. Du gibeſt mehr als ich begehr. O, daß ich doch ſtets ſelbſt Ein menſch des betens wär.

876.

Troſt im Leiden.

Mel. Es glänzet der Chriſt.

O JEſu, du hoffnung der leidenden ſeelen, Du labſal und manna, ich ächze nach dir. Du ſtärckung im leiden, wann ſchmerzen uns quälen, Mein hertze verlangt dich, ach ſchencke dich mir. Ich kan dich nicht laſſen, Ich muß dich umfaſſen. Ich wil nicht aufhören nach JEſu zu ſchreyen, Bis daß er erſcheinet, mein hertz zu erfreuen.

2. Ich habe niemalen von mitteln gehöret, Die ſchwache und matte ſo innig geſtärckt, Die allen kranckheiten ſo kräftig gewehret; Es haben auch andre diß gleichfals bemerckt; Daß keine artzneyen So treflich gedeyen, Als welche der Heiland den leidenden gibet, Und dadurch die herrlichſten curen ausübet.

3. Hier findeſt du, ſeele, die gnaden⸗tincturen, Den kräftigſten balſam, dem keiner ſonſt gleicht: Es gibt dir dein Heiland die zärteſte ſpuren Der liebe, da ſein hertz aus liebe erbleicht. Das waſſer

des lebens Empfängſt du vergebens, Wirſt du dich zu ſolchen artzneyen bequemen; So werden ſie deine ſchwachheiten wegnehmen.

4. Doch muſſt du des artztes verordnung nachleben; Dann wer die nicht achtet, verhindert die cur: Er wird dir in allen den beſten rath geben, Merck, was er dir ſaget, und folge dem nur. Im glauben und lieben Muſſt du dich ſtets üben, Der ſündlichen wohlluſt und welt-lieb abſagen, Was GOtt dir zuſchicket, geduldig ertragen.

5. Wirſt du dich nach dieſer verordnung anſchicken, Zu gehen auf dem dir beſchriebenen weg; So wirſt du die hilfe unfehlbar erblicken: Ermuntre dein hertze, und ſey ja nicht träg. Durch ringen und beten Zerſpringen die ketten, Damit uns die ſünde und kranckheit gebunden, Wer glaubet, hat hilfe und rettung gefunden.

877.

Die völlige Liebe treibet die Furcht aus.

Mel. O welt, ſieh hier dein.

O JEſu! quell des lebens! Dich liebt man nicht vergebens, Du ſchaffeſt heil und ruh. O liebt ich dich von hertzen! So wichen ſorg und ſchmertzen, So nähm die liebe liebend zu.

2. Du ſtarbſt, um mir das leben, Statt fluch und ſtraf, zu geben. Die ſchuld iſt ausgethan. Was mich hier ſolte drücken, Das liegt dir auf dem rücken. Die liebe nimmt ſich meiner an.

3. Dich ſol kein falſches lieben, O liebe! mehr betrüben. Dir ſey ich offenbar; Denn, etwas zu verhelen, Wirckt nur ein ſchmachtend quälen, Und ſetzt mein wohlſeyn in gefahr.

4. Dir iſt doch nichts verborgen; Drum ſorge für mein ſorgen, Dein auge ſchütze mich. Wohl mir! du ſchenckſt mir frieden, Fällt alles gleich hienieden. Mein freund! ich lehne mich auf dich.

5. Dein reitzendes beginnen Bewahre hertz und ſinnen, Behüte mich vor angſt (a). Zieht ſatan netz und ketten: So eile, mich zu retten, Bis du der hülfe zweck erlangſt. (a) Pſ. 32, 7.

6. So ſinck ich vor dir nieder, Und ſtimme ſieges lieder Froh, doch mit ehrfurcht, an; Und flehe um dein leiten, Das auch in trüben zeiten Mich nicht verirren laſſen kan.

7. Ja! ja! dir wil ich dienen, Der mir zum troſt erſchienen, Du ſolſt es eintzig ſeyn. Ich wil gern alles fliehen, Was mich dir kan entziehen. Schließ mich in dein erbarmen ein.

8. So bleibſt du, muß ich weinen, O zuflucht derer deinen! Doch meine zuverſicht; Nur wollſt du in dem wallen (b) Mir niemals ſchrecklich fallen (c); Und in der noth verbirg dich nicht. (b) 1 Petr. 1, 17. (c) Jer. 17, 17.

 9. Dis

9. Dis wort lehr mich ſtets faſſen (d), Daß du mich nie verlaſſen, Noch von mir weichen willſt, Bis du vor deinem throne Durch den beſitz der crone (e) Mein ſehnendes verlangen ſtillſt.

(d) Joſ. 1, 5. Ebr. 13, 5. Phil. 1, 6. 1 Theſſ. 5, 23. 24.
(e) Off. Joh. 2, 10.

10. Wie werd ich, o mein leben! Dein heil alsdann erheben, Das mich zur ruh gebracht? Dann werden ewigkeiten Dein würdig lob verbreiten Der göttlich groſſen liebesmacht.

878.

Ueber die Namen JEſu.

Mel. Ihr kinder des Höchſt.

O Schönſter der ſchönen, wie ſol man dich nennen? Dein liebliches weſen macht hertzen entbrennen, Ein Apfelbaum biſt du voll edelſter frucht: Ermüdete finden hier, was ſie geſucht: Erquickende ſchatten, hertzlabende früchte, Unendliche gnade vor GOttes gerichte, Gerechtigkeit, ſtärcke zu wandeln im lichte. :,:.

2. O liebe, wie haſt du den himmel zerriſſen? Wir dürfen den Schöpfer, als Bruder, nun küſſen: Erſchrockene, glaubets, ſein brüderlich hertz Vertreibet auf ewig den nagenden ſchmertz: Er gibt ſich zum bürgen (was kan uns nun fehlen?) Zum lebensbrot, brunnen und bräutgam der ſeelen: Er wil ſich in ewigkeit mit uns vermählen. :,:.

3. Du herrſcheſt auf deinem erhabenen throne, o GOTTmenſch, als Iſraels liebliche Crone, Du ausbund der ſchönheit: du herrlicher krantz, Dein ſeelen-erquickender göttlicher glantz Kan niedergeſchlagene häupter erhöhen, Sie ſollen mit freuden gecrönet dich ſehen, Und vor dir als prieſter und könige ſtehen. :,:.

4. O abgrund der liebe, erſtaunende höhe, Unendliche tieſen der demuth ich ſehe, Dem ewigen König es alſo gefällt, Ein Diener zu werden der ſclaviſchen welt; Er läſſet das urtheil des todes ſich fällen, Die kinder des todes, die ſclaven der höllen, Frey unter die chöre des himmels zu ſtellen. :,:.

5. O köſtlicher Eckſtein von göttlichem weſen, In zion gegründet, vom Vater erleſen, Du, du liegſt den'n völckern zum ewigen bund, Wer auf dich erbauet, findt ewigen grund. Die machten der ſünden, die pforten der höllen Die müſſen hier plötzlich anlauffend zerſchellen, Unmöglich iſt allmacht und glauben zu fällen. :,:.

6. Mein Hertzens-Freund, nichts iſt mit dir zu vergleichen: Das

Das zätlichſte lieben der mütter muß weichen. Es zog dich dein lieben ins elend herab, Vom himmel ans creutze, vom creutze ins grab: Du holſt mich aus tiefen, und ſtellſt mich auf höhen, Man wird uns als ewig verbundene ſehen: Welch wunder der liebe iſt an uns geſchehen. :,:.

7. Sieh, JEſus, der Gnaden-Stuhl, ſtehet im blute, Den ſündern zum leben, den ſündern zu gute: Allmächtige liebe hat dieſes gethan. Fallt nieder, ihr menſchen, kommt, betet ſie an: Kommt eilend vor andern, ihr ſchüchterne tauben, Die ernte iſt kommen, euch reiffen die trauben, Nehmt gnade um gnade mit freuden im glauben. :,:.

8. Du guter und treuer Hirt, läſſeſt dein leben, Ein ewiges leben den ſchafen zu geben: Wie läufſt du verlornen, verirreten nach, Wie heilſt du verwundte, wie pflegſt du, was ſchwach, Sie eſſen das beſte, ſie trincken das ſüß'ſte, Du, du biſt ihr manna, ihr quell in der wüſte: Ein ewigs meer reiner und himmliſcher lüſte. :,:.

9. Der eine iſt Jacobs ſchatz, Iſraels wonne: Jehovah, der mächtige, JEſus, die ſonne. Hinaus mit den götzen, dem ſchändlichen koth! Immanuel, unſer lebendiger GOtt, Hat ſünde, tod, teufel und hölle bezwungen, Ein leben der ewigen glorie errungen. Dem gläubigen Iſrael iſt es gelungen. :,:.

10. Dein König kommt, zion, auf, eil ihm entgegen, Er kommt dir mit gnaden zum ewigen ſegen: Er kommt zu zerſtören das hölliſche reich, Dir als ein gerechter und helfer zugleich. Er kommt, dich durchs leiden zur freude zu führen: Du ſolſt ihm den himmel, als ſeine pracht, zieren, Und mit ihm, als königin, ewig regiren. :,:.

11. Glorwürdiges Lämmlein, mit welcherley weiſen Iſt deine unendliche treue zu preiſen? Du haſt uns erkaufet mit eigenem blut, Dein ſind wir, du unſer wahrhaftiges gut. Auf, himmel! auf, erde! auf, höre und mercke, Komm, bring ihm, für ſeine ſo herrliche wercke, Kraft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und ſtärcke. :,:.

12. Du einiger mittler, allmächtiger meiſter, Du, du fügſt zuſammen getrennete geiſter: Durch deinen verſöhnenden blutigen tod Naht GOtt zu der ſeelen, die ſeele zu GOtt. Komm, gründe die freundſchaft in meinem gewiſſen; Laß güte und treue mein hertze genieſſen, Und friede ſich mit der gerechtigkeit küſſen. :,:.

13. Du güldener nagel, von ewiger dauer, Du ſchmückeſt Jeruſalems herrliche mauer, Befeſtigt durchs Vaters allmächtige hand: Troſt Iſraels und ihr nothhelfer

helfer genannt. Beladene kanſt du vortreflich entlaſten, Mein Noah, du läſſeſt ſie ſüßiglich raſten In dir, als in einem verſchloſſenen kaſten. :,:.

14. O Hertzens-Immanuel, ewige liebe! Selbſt gibſt du dich für uns aus flammendem triebe Zum opfer, dem Vater zum ſüſſen geruch: Nun ſtrömen die ſegen, nun weichet der fluch. Komm, feuer der liebe, fall auf mich hernieder, Entflamme mein hertze, geiſt, ſeele und glieder, Und mach mich zum völligen opfer hinwieder. :,:.

15. O kleinod des himmels! nach dir wil ich lauffen, Und um dich mein alles verlieren, verkauffen; Hier find ich unendlich mehr, als ich begehrt, Die köſtliche perle von göttlichem werth. Du biſt es, mein JESU, mein ſüſſeſter hirte, Ein himmel voll reichthum, voll wohlluſt und würde, Mein ein und mein alles, die himmliſche zierde. :,:.

16. Geſegneter Heiland, lebendige quelle, Wie reichlich, wie lieblich, wie lauter und helle Durchdringſt du das dürre und durſtige hertz! Vollkommen verſüß'ſt du den bitterſten ſchmertz: O trincket, ihr lieben, und werdet recht truncken; Ihr dürft nicht nur koſten, und dann und wann tuncken; Schöpft, bis ihr im wohlluſt-meer ewig verſuncken. :,:.

17. Ihr ſchäflein, laſſt ſatan, welt, ſünde nur ſchnauben; Ermannt euch in eurem lebendigen glauben; Jehovah iſt mit uns, ein ſiegender held, Der herrſchende könig, der richter der welt, Iſt unſer, er hilft uns im leben und ſterben. Wir können bey dieſem unmöglich verderben; Wir bleiben des höchſten hochſelige erben. :,:.

18. O ſelige ſeelen, die JEſum erwehlen, Die ewig und innig ſich mit ihm vermählen: Jehovah iſt ſonne, Jehovah iſt ſchild, Der himmel und erde mit klarheit erfüllt. Jehovah gibt gnade und ehre zuſammen, Wer wil ſie verklagen, wer wil ſie verdammen? Sie leben und lieben in ſeligen flammen. :,:.

19 Holdſeliger menſchenfreund, edelſte traube Der ſüſſen erlöſung, bey dir trift mein glaube Ein ewig erquickendes traubenblut an, Das lauter allmächtige wunder gethan: Es hat mich erworben, gewonnen, verſöhnet, Gewaſchen, mit ewiger gnade gecrönet; Blut-Bräutigam, nach dir mein innerſtes ſtöhnet. :,:.

20. Vollendeter Heiland, gehorſame liebe, Die dich auch zum tode des creutzes hintriebe, Schafft unſeren ſeelen vollkommene ruh. Der ewigen ſeligkeit urſach biſt du. O mach uns dir alle, ſo lang wir hier wallen, Von hertzen im glauben gehorſam

ſam in allen, Nur dir, o mein JE-ſu, nur dir zu gefallen. :,:.

21. **Verſöhnung, verſöhnung!** bringt ſelige flammen, Schmeltzt hertzen in eines auf ewig zuſammen: Der Vater umarmt nun ein ſündig geſchlecht. Fürſprecher beym Vater, du, du biſt gerecht. Verſöhnung für unſre und aller welt ſünden, O JEſu, o liebe, wer kan dich ergründen? Ach! möcht ſich der gantze erdboden entzünden! :,:!

22. Verirrten haſt du dich zum **wege** gegeben, Betrognen zur **wahrheit**, und todten zum leben, Nur ſündern ein ſeliges alles zu ſeyn. Ach führe mein irrendes hertz in dich ein; Laß mich dir beſtändig nachlaufen im flehen: Erfüll mich mit wahrheit, nur auf dich zu ſehen, Und endlich zum Vater vollendet zu gehen. :,:.

23. Wie ſol ich dich, JESU, denn endlich noch nennen? Was biſt du, wenn leib und ſeel ſterbend ſich trennen? Wenn himmel und erde verſchwindet, zerſtäubt? Die Zuflucht der blöden, die ewiglich bleibt: Ihr Zion, ihr himmel, die ewige weide. Nun amen, auch mir ſey die zuflucht im leide, Im leben mein alles, im himmel die freude. :,:.

879.

Von der Leutſeligkeit JEſu.

Mel. Mein Salomo rc.

O Treues Lamm, du trägeſt meine ſünde, Und macheſt mich von allem fluche frey, Von ſünden-noth und ihrer ſclaverey; So, daß ich nun in dir vergebung finde, Indem du mich zum lebens-waſſer führſt, Und ſelbſten mir die gnaden-quelle rührſt.

2. Ich armer wurm, der nichts als zorn verdienet, Weiß nicht, wie mir dabey zu muthe iſt, Daß deine fluth ſo reichlich ſich ergieſſt, Und deine huld nunmehro wieder grünet, Ja, daß du mich, den ſünder, alſo liebſt, Und gantz umſonſt kraft, muth und leben gibſt.

3. Erbarmend hertz, du haſt mich ſtets getragen, Und da ich wich, lieffſt du mir immer nach: Ich wolte nicht, du ſcheuteſt keine ſchmach, Um meine treu durch lieben zu erjagen: Du lockteſt, zogſt, es ging kein tag dahin, Daran du nicht erwieſeſt deinen ſinn.

4. O liebſter hirt, es iſt nicht auszuſprechen, Wie du mein hartes hertz gezogen haſt: Ich wurde mir zuletzt zur groſſen laſt. Ich wolte nicht durch deine kraft zerbrechen, Womit mein geiſt ſo ſehr gefeſſelt war, Und glaubte doch die gröſſe der gefahr.

5. So ſuchteſt du, mein hirt, auf alle weiſe, Mich armes ſchaf, das ſich gantz abgekehrt, Und dir bisher das gantze hertz verwehrt; Doch war es dir, wie ſonſt, auch hier die ſpeiſe, Des Vaters werck,

werck, das dir vertrauet iſt, Zu enden, weil du ſtets voll liebe biſt.

6. Alſo iſt es dir auch an mir gelungen, Da alle macht der feinde auf mich drang. Ich wolte los, denn hertzen wurde bang, Ich rief und ſtritt, ich ward durch dich gedrungen Von zeit zu zeit. Bald lief, bald fiel ich hin, Und mancher tück befleckte meinen ſinn.

7. Ach, JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, Schrie ich zuletzt. Du ſprachſt: auf, glaube nur, Komm her zu mir, hie iſt die rechte ſpur, Auf welcher du kanſt wahre ruhe finden, Ich ſchencke dir die überwindungs-kraft, Ich bin der mann, der dir erlöſung ſchafft.

8. Kaum hört ich diß, ſo fing ich an zu leben, Der zweifel wich, ich krigte neuen muth. Du tauchteſt ſelbſt mich in dein GOttes-blut, Ich glaube es, daß alles mir vergeben, Weil deine treu ſo kraftvoll zu mir ſprach: Und auf einmal des todes bande brach.

9. HErr JEſu, ſo haſt du mich angenommen Umſonſt, umſonſt, aus lauter gnad allein, Weil du mir wilſt der grund und alles ſeyn, Durch welchen wir zum leben ſollen kommen. Wer gantz verzagt, und ſich nicht helfen kan, Dem wirſt du bald der rechte helfers-mann.

10. O liebſter Hirt, nun fährſt du fort zu tragen, Mich armes ſchaf, das ſelbſt nicht laufen kan, Du hilfſt mir fort, und zeigſt mir alles an, Was dich betrübt. Ich kan es, HErr, nicht ſagen, Mit was für huld und langmuth du regierſt, Und mich durch allen kampf zum ſiege führſt.

11. Ich preiſe dich, du brunnquell aller gnaden, Für deine treu, die mich, dein ſchaf, erhält, Und wenn mich nun das ſünden-heer befällt, So wollſt du mich in deinem blute baden. Ich ſincke ſonſt, und kan ſogleich nicht fort. Drum ſtärcke, HErr, mich armen durch dein wort.

12. So folg ich dir, mein Hirt, durch alles leiden, Geh nur voran, und ſteh mir kräftig bey, Ja mache mich von allen banden frey, Daß weder luſt noch furcht mich könne ſcheiden Von dir, mein Lamm, bis es dir einſt gefällt, Daß ich dich ſehen ſol im himmels-zelt.

880.

Von der Uebergabe des Hertzens an GOtt.

Mel. Wie wohl iſt mir, o.

O Vater-hertz, o licht, o leben, O treuer Hirt, Immanuel, Dir bin ich einmal übergeben, Dir, dir gehöret meine ſeel, Ich wil mich nicht mehr ſelber führen,

Der Vater ſol das kind regieren; So geh nur mit mir aus und ein, Und leite mich nach allen tritten, Ich geh, (ach hör, o HErr, mein bitten,) Vor mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kan dein ſchwaches kind vollbringen, Ich weiß mir gar in keinem rath, Drum ſey in groß und kleinen dingen Mir immer ſelber rath und that; Du wilſt dich meiner gar nicht ſchämen, Ich mag dich ja zu allem nehmen, Du wilſt mir ſelber alles ſeyn; So ſolſt du denn in allen ſachen Den anfang und das ende machen, Dann ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängelſt mich, ich kan nicht gleiten, Dein wort muß ewig feſte ſtehn, Du ſprichſt, dein auge ſol mich leiten, Dein angeſicht ſol vor mir gehn, Ja deine güt und dein erbarmen Sol mich umfangen und umarmen; O! daß ich nun recht kindlich ſey, Bey allem gläubig zu dir flehe, Und ſtets auf deinen winck nur ſehe, So ſpür ich täglich neue treu.

4 O! daß ich auch im kleinſten mercke Auf deine weisheit, güt und treu, Damit ich mich im glauben ſtärcke, Dich lieb, und lob, und ruhig ſey, Und deine weisheit laſſe walten, Stets ordnung, maaß und ziel zu halten, Sonſt lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach am beſten mich gelaſſen, Nichts ohne dich mir anzumaſſen; Was du nur thuſt, iſt wohl gethan.

5. Du weiſſt allein die beſten weiden, Auch das, was an mir ſchaden übt. Drum laß dein ſchäflein alles meiden, Was ihm nicht gute nahrung gibt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, Noch durch zerſtreuung mich verwirre, Auch nicht im allerbeſten ſchein. Ach! halte meine ſeele feſte, Hab acht auf mich, aufs allerbeſte, Und halte der verſuchung ein.

6. Du wolſt ohn unterlaß mich treiben Zum wachen, ringen, flehn und ſchreyn. Laß mir dein wort im hertzen bleiben, Und in mir Geiſt und leben ſeyn. Laß deinen zuruf ſtets erſchallen, Mit furcht, und als vor dir zu wallen, Laß mich ſtets eingekehret ſeyn, Vermehr in mir dein innres leben, Dir unaufhörlich frucht zu geben, Und laß nichts lau und träges ein.

7. O! daß ich mich in nichts verweilte, Was mir hat zeit und kraft verzehrt. O! daß ich ſtets zum himmel eilte, Mein Held, umgürte du dein ſchwert, Und brich durch alle hinderniſſe, Ja laß

laß nach deinem wort die füſſe Hinfort gewiſſe tritte thun, Laß mich in allen wort und wercken Auf deines Geiſtes trieb nur mercken, Und nie in eignem willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und ſtille, Daß ich dir immer folgen kan; Nur dein, nur dein vollkommner wille, Sey hier mein ſchrancken, lauf und bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, Ja laß mir nichts am hertzen hangen, Als deines groſſen namens ruhm, Der ſey allein mein ziel auf erden, Ach laß mirs nie verrücket werden, Denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preiſen, Wie er die liebe ſelber iſt, Laß deinen Geiſt mir klärlich weiſen, Wie du von ihm geſchenckt mir biſt. Ach! offenbare deine liebe, Und wircke doch die heiſſen triebe Der reinen gegen-lieb in mir. Durchdringe dadurch hertz und ſinnen, Daß ich hinfort mein gantz beginnen In deiner lieb und lob nur führ.

10. Ich ſehne mich nur dir zu leben, Der du mein HErr und Bräutgam biſt; Was dir ſich nicht wil gantz ergeben, Und was nicht deines willens iſt, Das ſtrafe bald in dem gewiſſen, Laß blut und waſſer auf mich flieſſen, Und tilge, was nicht lauter heiſſt. Laß nur dein lob zur luſt mir werden, Und denn das heil der armen heerden, Nach einer reinen lieb und geiſt.

11. So lob und lieb ich in der ſtille, Und ruh als kind in deinem ſchooß, Das ſchäflein trinckt aus deiner fülle, Die braut ſteht aller ſorgen los. Sie ſorget nur allein in allen, Dir, ihrem bräutgam, zu gefallen, Sie ſchmückt und hält ſich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; Was du nicht biſt, laß gantz zerrinnen, O reiner glantz der ewigkeit.

881.

Von der Liebe JEſu.

Mel. Schönſter Immanuel.

Sey mir, o JEſu, doch alles in allen, Mein hertz verſencket ſich allein in dich. Denn nach des Vaters rath und wohlgefallen Gabſt du dich ſelbſt in noth und tod für mich, Mir zu erwerben, Was ich ſol erben Hier in der gnaden-zeit und ewiglich.

2. O JEſu, auſſer dir iſt nichts zu finden, Was meinen matten geiſt vergnügen kan. Ich ſuchte in mir ſelbſt, und fand nur ſünden, Nichts traf ich in der welt, als elend an, Luſt, ehr und ſchätze Sind dunſt und netze. Wo man nichts beſſers ſucht, iſt es gethan.

3. Preis, ruhm und danck ſey dir, JEſu gegeben, Daß du mir ſünd und welt vereckelt haſt, Und dich

dich mir offenbart als licht und leben. Wie ſanft iſt mir dein joch, wie leicht die laſt? In deinen wunden Hab ich gefunden Weit mehr als himmel und erd in ſich faſſt.

4. Herrliche güter, unendliche gaben! GOTT iſt mein Vater, GOtt thronet in mir. Sein Geiſt weiß meinen geiſt lieblich zu laben. Du biſt mein bräutigam, mein ſchmuck und zier. Heil, ſegen, ſtärcke, So ich vermercke, Friede und ſeligkeit hab ich von dir.

5. Ich ſchmeck im hertzen die himmliſche liebe. Mich nehrt das himmel-brot aus deiner hand. Das bringt mir hoffnung und liebliche triebe, Zu lauffen himmel an, ins vaterland. Im tod und leide Werden wir beyde Gar nicht getrennet, ia nicht unbekant.

6. Alles, was ſchmertzet, hilfſt du mir ertragen, Du ſtärckſt, du retteſt auch zu rechter zeit. Alles, was GOtt und ſein wort von dir ſagen, Stehet mir, wann ich nur glaube, bereit. O welche gaben Werd ich erſt haben, Wenn ich dich ſchauen werd in ewigkeit.

882.

Mel. Die Tugend wird d.

SO bin ich nun kein kind der erden, Kein bürger dieſer eitelkeit, Mein hierſeyn ſol nicht ewig werden, Ich walle eilend durch die zeit, Mein vaterland iſt in der höhe, Wo mein geliebter Abba wohnt, Und wo ich meinen bruder ſehe, Der als monarche herrſcht und thront.

2. Wenn nun die wenig trauer-ſtunden, Nach meines holden Königs mund, In ſiegender geduld verſchwunden, So ſchlägt auch mir die frohe ſtund, Daß ſich aus dieſen wilden grentzen Mein frey gemachter fuß bewegt, Und da, wo luſt und wonne gläntzen, Den müden geiſt zur ruhe trägt.

3. Ich bin dazu geſchaffen worden, Ich bin dazu mit blut erkauft, Ich bin zum himmels-bürger-orden, Zur braut des Königes getauft, Der Geiſt, der mir zum pfand gereichet, Macht meinen geiſt gewiß und feſt, Daß auch bey allem, das mich beuget, Mein glaube mich nicht zweifeln läſſt.

4. Nur eines liegt mir an der ſeel, Und macht mein hertze ſorgen-voll, Ob mir der rechte ſchmuck nicht fehle, Wenn ich zur hochzeit kommen ſol, Ich weiß, in meines königs augen Kan nur ein losgeſchnittner geiſt, Ein ausgeleertes hertze taugen, Das alles andre ſchaden heiſſt.

5. Ein glaube, der nur ihn erwehlet, Der ſtill in ſeinen wunden ruht, Und uns mit heiſſer lieb beſeelet, Die ſeinen willen kindlich thut, Der ihn bis an das creutz beglei-

begleitet, Und gerne ſeine dornen trägt, Der munter um die crone ſtreitet, So oft die welt ſich in ihm regt.

6. Diß iſt die zierde ſeiner tauben, So ſiehet ſeine fromme aus, Den glauben kan ihr nichtes rauben, Er wächſt vielmehr bey kampf und strauß: Stellt ſie ſich dann in dem geſchmeide Dem König auch gleich thränend für; So iſt ſie dennoch ſeine freude, Er reicht den liebesſcepter ihr.

7. Nun, bräutigam, du wirſt es wiſſen, Wie viel mir noch hieran gebricht, Mein aug iſt voller finſterniſſen, Ich armer kenn mich ſelber nicht, Zum wenigſten iſt viel verlangen In mir durch deinen geiſt erweckt, Mein Lamm, dir eintzig anzuhangen, Bis mir der tod die glieder ſtreckt.

8. Was ich nicht hab, das kanſt du geben, Was ich nicht bin, das biſt du mir. Nimm hin mein hertz, es zu beleben, Ich überlaß es gäntzlich dir. Erfülle mich mit glaub und liebe, Und bild mich gantz nach deinem bild: Entzünde mich mit ſüſſem triebe, Zu leiden, wenn dus haben wilt.

9. Zermalm, zerbrich, o HErr, verbrenne, Was dir nicht völlig wohlgefällt; Zerſtoß, zerſchlage und zertrenne, Was ſich nicht gäntzlich zu dir hält. O greiff die angeborne ſeuchen Recht bey der tiefſten wurtzel an, Laß keinen bann im finſtern ſchleichen, Der mich und dich einſt trennen kan.

10. Hier reich ich ſchwörend beyde hände, Ich ſage dirs aufs neue zu, Ich liebe dich ohn alles ende, Du meiner ſeelen wahre ruh. Ich liebe dich nicht nur in freuden, Und wenn du mich mit zucker ſpeiſ'ſt: Ich liebe dich in ſchmach und leiden, Und wenn du mich auch ſterben heiſſt.

11. So komm ich dir geſchmückt entgegen, Du nahſt in liebe dich zu mir, Mir cron und purpur anzulegen, Du öffneſt mir die himmels-thür. Wenn werd ich dich, mein Lamm, umfangen? Und wenn, ach wenn umarmſt du mich? Laß mich nur bald dazu gelangen, Denn lob und lieb ich ewig dich.

883.

Erweckung an die Sichern.

Mel. Der lieben Sonnen.

Steh armer menſch, beſinne dich, Du eilſt in dein verderben, Mein hertze bricht, du jammerſt mich: Ach, wilſt du ewig ſterben! Hab ich dich nicht gezeugt? Hab ich dich nicht geſäugt? Such ich nicht deiner ſeelen ruh? Und, armer wurm, wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft Aus lieb entflammten hertzen. Du eilſt, wohin? zur höllen-kluft, Ach! ſolte michs nicht

nicht ſchmertzen? O arme creatur! Steh ſtill, bedencke nur, Ich hab dir ſelbſt mein bild vertraut; Und du wirſt eine teufelsbraut.

3. O jammer, ach! ich ſeh mein kind In pful des abgrunds rennen, Ich ruf, ich ſchrey: es iſt ſo blind, Und wil mich nicht erkennen; O armer menſch, ſteh ſtill! Denck, wer dich retten wil, Ich bins, der dich ſo brünſtig liebt: Ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedencke nicht: ich ſey ein thier, Das ſich vom blute nehret. Wie wohl, wie wohl iſt dem bey mir, Der ſich zu mir bekehret. Komm nur, mein kind, komm her, Ich bin kein löw noch bär. Ich, ich bin GOtt, das höchſte gut: Was nutzt mir eine hand voll blut?

5. So wahr ich GOTT und ewig bin, Ich wil nicht dein verderben, O komm doch nur, verirrter ſinn, Du ſolſt das leben erben. Das Lamm hat dich befreyt; Tauch nur das ſündenkleid In ſeine tiefe wunden ein, So wil ich dein erbarmer ſeyn.

6. Diß iſt der treuen lehrer rath, Dich von den höllen ketten, Wenn dein hertz buß und glauben hat, Durch Chriſti blut zu retten. Mein geiſt kommt ſelbſt zu dir, Bringt reu und buß herfür, Er ſchenckt dir ſelbſt das glaubenslicht: Nur halte ſtill, und fliehe nicht.

7. Sieh, armer menſch, ſo treu bin ich, Wer kan dich reiner lieben? So komm denn her, komm, küſſe mich. Wie kanſt du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falſche welt, Die dich gefeſſelt hält, Fleuch, armer, geh von Sodom aus, Und komm in deines Vaters haus.

8. O könte ſo die erden-luſt Wie ich, dein hertz vergnügen; Ich gönnte dir an ihrer bruſt In ewigkeit zu liegen. Ich bin GOtt ohne dich; Nur du erbarmeſt mich; Denn was voritzt dein hertz erfreut, Verläſſt dich in der ewigkeit.

9. Was wird ſodann den armen geiſt, Und ſein verlangen ſtillen? Die träber, ſo er hier geneuſſt, Wird ihn nicht ewig füllen. Pracht, wohlluſt, gut und geld Vergeht, verraucht, zerfällt, Drum komm zu mir, betrognes kind, Weil ich und du nur ewig ſind.

10. O glaube nicht, es ſey ein joch, In meinem ſchooß zu liegen: O komm nur her, verſuch es doch, Ich wil dein hertz vergnügen. Wie ſanfte wirſt du ruhn, Wie wohl wil ich dir thun, Wenn du der welt nur abſchied gibſt, Und mich allein durch Chriſtum liebſt.

11. Drum auf, und eil aus babylon, Verlaß die ſünden-pfützen: Biſt du zu ſchwach, hier iſt mein Sohn, Sein arm wird dich beſchü-

beſchützen, Hat er dich frey gemacht, Und dich zu mir gebracht; So wird dein hertz recht frey und rein, Und ich dein GOTT und Vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, So die gerechten ſchmecken? Sie kan kein tod, kein ſchmertz noch leid, Kein feind, kein teufel ſchrecken. Ich bin ihr ſchutz und heil: Ich bin ihr lohn und theil, Nun, armer menſch, komm, liebe mich! Diß alles, alles wart't auf dich.

884.

Vom Glaubens-Kampf.

M. O wie ſelig ſeyd ihr doch.

JEſus.

TRetet her, ihr armen Adams-kinder, Seht, mich dürſtet nach dem heil der ſünder, Laſſt euch befreyen Von dem joch der höll'ſchen ſclavereyen.

2. Seele. HErr, hier komm ich elend und beladen, Heil, o Heiland, meiner ſeelen ſchaden, Rett durch dein ſterben Meine ſeel, und laß ſie nicht verderben.

3. JEſus. Niemand ſtarb, der Moſis ſchlang erblicket, Wer ſich in den rath des Vaters ſchicket, Und zu mir eilet, Wird von allem ſündengift geheilet.

4. Seele. HERR, ich wäre längſt zu dir gegangen, Hielte mich die ſünde nicht gefangen, Die dir zuwider, Und gleichwol ſich regt durch alle glieder.

5. JEſus. Wer ſich fühlet kranck von ſeinen beulen, Warum ſolte der zum artzt nicht eilen? Fühlſt du die ſünde, Komm und eile nur zu mir geſchwinde.

6. Seele. HErr, du weiſſt, wie oft ichs vorgenommen, Als ein ſünder zu dir hinzukommen. Und wie im lieben Ich doch gleichwol nicht bin treu geblieben.

7. JEſus. Deine untreu kan ich zwar nicht loben, Doch die gnad iſt dir noch aufgehoben, Komm nur behende, Und ergib dich mir in meine hände.

8. Seele. O wie lieblich klingt mir diß verſprechen, Daß du nicht wilſt meinen abfall rächen, O höchſtes weſen, Laß mich wieder durch diß wort geneſen.

9. JEſus. Glaubſt du, ſeele, ſind gleich deine ſünden, Die du fühleſt, nimmer zu ergründen, Gleich groſſen tiefen, Daß doch meine wunden gnade triefen?

10. Seele. HErr, ich glaube, aber hilf mir ſchwachen, Du kanſt meinen glauben ſtärcker machen, Und von den ſünden, Als der rechte Heiland, mich entbinden.

11. JEſus. Wirſt du dich in meine wege ſchicken, So ſol dirs (trotz aller noth) glücken, Sey unverzaget, Niemand fällt, ders auf mein blut gewaget.

12. Seele. Aber, JEſu, woran kan ichs wiſſen, Daß du meinen ſchulden-brief zerriſſen, Weil

mich

mich das nagen Des gewiſſens ſtündlich wil verklagen?

13. JEſus. Daran, wenn du gläubig auf mich baueſt, Und dem wort, das von mir zeuget, traueſt, Wie ich geſtorben, Und den ſündern heil und gnad erworben.

14. Seele. Lieber Heiland, wie ſchwer iſts zu glauben, Wie ſucht ſatan mir dein wort zu rauben, Und zu verdecken, Daß ich nicht deſſelben troſt kan ſchmecken.

15. JEſus. Gehts gleich müh ſam, und durch kampf und leiden, Sey geduldig, dann auf kurtzes ſtreiten Folgt cron und leben: Bleib nur feſt an der verheiſſung kleben.

16. Seele. Ja, HErr, wann die ſeel den frieden ſpüret, Den dein holdes wort in uns gebieret; Wann du im ſtreiten Sie läſſt ſchmecken deine ſüßigkeiten.

17. JEſus. Hier muſſt du mir ohne fühlen trauen, Wilſt du anders die vollendung ſchauen, In jenem leben Wil ich mich dir ſchon zu ſchmecken geben.

18. Seele. Aber, JEſu, andre deiner kinder, (Sind ſie gleich, wie ich, geborne ſünder,) Sind voller freuden, Und ich ſol alleine kummer leiden?

19. JEſus. Du verſtehſt nicht, ſeele, was du ſageſt, Du haſt unrecht, daß du dich beklageſt. Du wirſt einſt ſehen, Daß ich mit dir dieſen weg muſſt gehen.

20. Seele. Nun wohlan, ich halte, HErr, dir ſtille, Mir geſchehe, wie du wilſt; mein wille Sey dir ergeben, Dir zu ſterben, und auch dir zu leben.

21. JEſus. So recht, bleibe mir nur fein gelaſſen, Lerne nur mein creutz, und mich umfaſſen, So wirſt du ſiegen, Wann dich gleich die feinde ſehr bekriegen.

22. Seele. Amen, ja ich wil dir feſt vertrauen, Nach dir ſol mein hertz und augen ſchauen, Bis nach dem ſtreiten Ich mich an dir einſt kan ewig weiden.

885.

Von der ſiegreichen Auferſtehung JEſu Chriſti.

Mel. O GOtt, du frommer.

TRiumph! mein JESUS iſt Frey von des todes banden. Triumph! triumph, er lebt, Und iſt ſelbſt auferſtanden, Ihr frommen, kommet her, Ihr engel, tretet nah, Stimmt alle mit mir ein, Triumph, hallelujah.

2. Du alter höllenwurm, Mit allen deinen rotten, Wo iſt dein ſtoltzer trotz? Wo iſt dein höniſch ſpotten? Du liegeſt gantz zerknirſcht Mit kopf und ſtachel da, Mein JEſus hat den ſieg, Triumph, hallelujah.

3. Willkommen, ſieges-fürſt! Willkommen, ſchlangen-treter! Willkommen, ſtarcker held! Willkommen, mein erretter! Mein hertzens JESU, ſey Viel tau-

ſend

ſendmal gegrüſſt, Ja, ſey viel tauſendmal Recht inniglich geküſſt.

4. Komm, o mein JEſu, komm, Ach komm, mein einig leben, Komm in mein hertz hinein, Das ſich dir gantz ergeben; Erfüll es durch und durch Mit deiner ſieges-kraft, Mit deinem friedens-ſtrom, Mit deinem lebens-ſaft.

5. So kan ich, o mein heil, In meinen ſchweren kriegen, Mit teufel, welt und fleiſch, Auch triumphirend ſiegen; So hab ich ſüſſe ruh, So folg ich dir ſtets nach, Auf deiner lebens-bahn, Durch alles ungemach.

6. Triumph, hallelujah, Lob, preis, ehr, kraft und leben, Sey dir, du GOttes Lamm, Für deinen ſieg gegeben, Komm, zeuch mich bald dir nach, Mein JEſu, amen, ia! So ſing ich ewig dir, Triumph, Hallelujah.

886.

Seligkeit in Chriſto.

Mel. Hertzlich thut mich.

VOrs bräutgams augen ſchweben, Iſt wahre ſeligkeit, Ein unverrücktes leben In der verborgenheit, Nichts können und nichts wiſſen, Nichts wollen und nichts thun, Als JEſu folgen müſſen, Das heiſſt: in frieden ruhn.

2. Man ſteht aus ſeinem ſchlafe In Chriſti freundſchaft auf: Man fürchtet keine ſtrafe Im gantzen lebens lauf; Man iſſt und trinckt in liebe, Man hungerte wol auch; Man hält im gnaden-triebe Beſtändig einen brauch.

3. Wenn man den tag vollendet, So legt man ſich zur ruh; Von Chriſto unverwendet Thut man die ſinnen zu, Und weiß auch denen träumen, Wenns ja geträumt muß ſeyn, Nichts anders einzuräumen, Als Chriſti wieder-ſchein.

4. Man geht in einer faſſung Dahin bey tag und nacht, Und iſt auf die verlaſſung Der gantzen welt bedacht: Man hört, und ſieht, und fühlet, Hört, ſieht und fühlt doch nicht; Und wenn uns ſchmertz durchwühlet, Weiß man nicht, was geſchicht.

5. Gewiß, wer erſt die ſünde In Chriſti blut ertränckt, Und hurtig und geſchwinde Auf JEſum zugelenckt, Der kan ſehr heilig handeln, Und kan bald anders nicht; HErr JEſu, lehr uns wandeln In deiner augen-licht.

887.

Vom hohen Adel der Gläubigen

Mel. Nun laſſt uns den leib.

WAs hat gethan der heilig Chriſt? Sag an, o hertz, zu dieſer friſt: Er hat des bittern todes band Zerriſſen gar mit eigner hand.

2. Die ſchuld der welt er zahlen

ſolt,

ſolt, Nicht zwar mit ſilber oder gold; Sondern mit ſeinem theuren blut, Alsbald aufhören ſolt der tod.

3. Im himmel hoch er jubilirt, Sein Geiſt die gantze welt regirt: Durch ihn geht fort des Vaters rath, Wie der prophet geſchrieben hat.

4. Er hat mein hertz zu ſich gekehrt, Und mit dem höchſten ſchatz beehrt. Er hat wol durch den glauben mein Gezogen mich in ſich gar fein.

5. Ich bin ein edles pflăntzelein, Und trag das ehren krăntzelein, Und bin ein fürſt der herrlichkeit, Gezieret mit gerechtigkeit.

6. Der ſonnen glantz ſich ſchămen thut Vor meinem licht und klarheit gut. Es wünſchen auch die engelein: Ach möchten wir ſo herrlich ſeyn.

7. Des Vaters hertz in lieb entbrannt, Hat ſich găntzlich zu mir gewandt. Er ſpricht zu mir aus hertzens grund: Du biſt mein ſohn zu aller ſtund:

8. Bitt was du wilt, es iſt ſchon dein, Weil du der liebe erbe mein: In deinem tempel wohne ich, Wenn du beteſt, erhör ich dich.

9. Und weil Chriſtus nach ſeinem rath Sich nun mit mir vereinigt hat: Wer wil ſagen, daß ich ſo hold Den heilgen Geiſt nicht haben ſolt?

10. Denn iſt der born von balſam voll, So muß der fluß auch riechen wohl, Der weinſtock gibt den reben ſaft, Die reben hab'n die meiſte kraft.

11. Zu dem bin ich ein măchtiger HERR, Zu ſtreiten wider ſatans heer: Kein ſünd noch zorn mich ſchrecken kan, Das g'ſetz muß mich zufrieden lahn.

12. Denn ich bin frey von ſünd und zorn: Was frag ich nach des g'ſetzes horn, Damit der teufel an mich wil? Verloren hat er doch das ſpiel.

13. Wenn er ſtreitet in hohem muth, So zeig ich ihm des Lammes blut, Und halt ihm vor der taufe bad, Damit gewinne ich die ſtadt.

14. Der tod kan auch mich würgen nicht, Ob er gleich mördlich in mich ſticht: Denn weil ich bin in JEſu Chriſt, Der tod mein ruh und leben iſt.

15. Für dieſe wohlthat überall Sag ich dir danck, Mit frohem ſchall, Ach! du mein lieber GOttes Sohn, Meins hertzens freud, mein heil und cron.

888.

Bey dem HErrn findet man Hülfe.

Mel. Wenn wir in höchſten.

WEnn menſchen hülf ſcheint aus zu ſeyn, So ſtellt ſich GOttes hülfe ein, Wenn niemand hilft, ſo hilfet er, Und macht mein leiden nicht zu ſchwer.

2. Was tracht ich lang nach

 menſchen

menſchen gunſt, Die doch vergehet wie ein dunſt? Es iſt in dieſer welt kein freund, Der ſtets es gut mit einem meint.

3. Nimm deine zuflucht nur zu GOtt, Der dir kan nehmen deine noth, Such den zum freund, der dir allein Mit ſeiner hülf kan nützlich ſeyn.

4. Wenn GOtt iſt freund, alsdann dein feind Iſt ohne macht, und gantz verkleint, Und wären noch viel tauſend hier, So könt doch keiner ſchaden dir.

5. Es muß doch gehn wies GOtt gefällt, Wenn ſich gleich alles gegen ſtellt, Laß GOtt nur machen, wie er will, Und halte ſeinem willen ſtill.

889.

Reiſe-Lied.

Mel. Mein Schöpfer, bilde.

WIe ſelig ſind wir hier, Wenn GOtt in allen dingen Nach ſeinem rath uns führt, Und immer vor uns geht, Diß iſt mein hertzens wunſch, Ach! möcht ichs dahin bringen, Weil ſonſt das beſte werck Doch in verwirrung ſteht. Ach möcht! o HERR, jemand Dein licht und recht noch tragen, Daß ich in allem thun Um rath dich könte fragen.

2. Mein kind, ich bin bey dir Noch alle lebens-tage, Ich leite dich gewiß Mit meiner augen licht; Bring im gebete nur An mich die klag und frage, Es fehlt im neuen bund Am licht und rechte nicht, Denn hat der alte bund Durch menſchen ſolche gaben, So muß der neue ja Durch mich was gröſſers haben.

3. Wilſt du, was ich wil, thun, Du wirſt ſchon inne werden, Was ich von dir begehr, Ich wäre nicht getreu, Wenn ich dich ſtecken ließ Im zweifel und beſchwerden, Ich mach in allem dich Noch recht gewiß und frey: Doch muſſt du, leitet dich Mein aug in deinem leben, Auf meinen augen winck Auch fleißig achtung geben.

4. Mein GOTT, hilf mir es ſelbſt, Laß mich in allen dingen, Auch in dem kleinſten ſtets Auf deinen winck nur ſehn, O! laß mich darum doch Nichts in zerſtreuung bringen, Und nichts ſo ausgeſchweift Und übereilt geſchehn. Ach laß mein auge nicht Von deinem auge gehen, Laß mich, recht eingekehrt, Nur immer vor dir ſtehen.

5. Die ſalbung lehre mich, Damit ich alles wiſſe, Was ſtündlich ſey zu thun, Befeſtige nur den ſinn, Und hilf, daß deine kraft Sich ſo in mich ergieſſe, Daß ich, was ich erkannt, Zu thun auch mächtig bin. O! möcht ich bis in tod Getreu und folgſam leben, Der du das wollen wirckſt, Wirſt auch vollbringen geben.

6. Mein wollen kan doch noch Gar oft verändert werden, Drum mache du mir ſtets Nur deinen

[woll]en willen lieb, Und gib beſtän[d]igkeit; Die lieb und luſt der [e]rden Vertreibe ſtets in mir, Durch deines Geiſtes trieb, So laß das hertze frey, Die augen helle bleiben, Und meinen willen ſich Dem deinen einverleiben.

~~900.~~ 899.

Von der Freude im Heil. Geiſt.

Mel. Wie wohl iſt mir, daß.

WJe wohl iſt mir, daß ich nunmehr geneſen, Da ich an leib und ſeele kranck geweſen; Nun habe ich den beſten artzt allhier. Mein JEſus iſts, den habe ich gefunden, Und er hat mich von meiner ſchweren laſt entbunden. Ach! daß ich ihn doch nicht verlier! Wie wohl iſt mir.

2. Ich bin erfreut, daß du mich angenommen, Als ich zu dir, dem rechten artzt, gekommen. Dein nam iſt groß, dein ruhm geht weit und breit, Du haſt mich nun mit gnaden angefüllet, Und alle meine noth aufs kräftigſte geſtillet; Du ſchenckeſt mir die ſeligkeit, Ich bin erfreut.

3. Was wil ich mehr, da mein hertz troſt genieſſet, Und Chriſti blut in meine ſeele flieſſet. Ach daß ich dir, mein heil, recht danckbar wär, Du retteſt mich von allen meinen plagen, Von meiner angſt und noth, Und dem gewiſſens-nagen. Ich geh' in freudigkeit einher, Was wil ich mehr?

4. Ich bin verpflicht't, allzeit hieran zu dencken, Und dieſen artzt recht reichlich zu beſchencken; Er hat an mir gar groſſes ausgericht't, Und ſolches bleibt tief in mein hertz gegraben, Ich dencke ſtets bey mir: Ach! möcht ich etwas haben Zu legen vor das holde angeſicht, Dem ich verpflicht't.

5. Was ich nun hab von auſſen und von innen, Und was ich noch zu dieſem kann gewinnen, Iſt viel zu ſchlecht. Er hilft mir aus dem grab. Ich wil mich ihm mit leib und ſeel ergeben, Mein hertz ſol, JEſu, dir Eintzig und ewig leben, Ich gebe mich dir gantz zur gab, Und was ich hab.

6. Es bleibt dabey, ich wil dich hertzlich ehren, Und deinen ruhm, ſo viel ich kan, vermehren, Ich liebe dich ohn alle ſchmeicheley, Dir gleicht kein artzt auf dieſer weiten erden, Weil wir durch dich geſund und ſelig ſollen werden, Ich bleib bis in den tod getreu. Es bleibt darbey.

7. Ich dancke dir, daß du aus lauter gnaden, All meine ſchuld und laſt auf dich geladen, HErr JEſu Chriſt, mein artzt und meine zier. Ich wil hinfort auf deinen wegen gehen, Erhalt mich nur allzeit im wachen, beten, flehen, Damit die ſünd mich nicht verführ. Ich dancke dir.

891 901.
Von der Führung GOttes.

Mel. O wie ſelig ſind die S.

WUnder-anfang, herrlichs ende, Wo die wunder-weiſen hände GOttes führen ein und aus: Wunder-weislich iſt ſein rathen, Wunder-herrlich ſeine thaten, Und du ſprichſt: wo wils hinaus?

2. Dencke doch: es muß ſo gehen, Was GOtt weislich heiſſt, geſchehen, Jhm und dir zur herrlichkeit. Ob der anfang ſeltſam ſcheinet, Jſt das end doch gut gemeinet; Friede folget nach dem ſtreit.

3. GOttes weg iſt in den flüſſen, Und in groſſen waſſer-güſſen, Und du ſpürſt nicht ſeinen fuß: So auch in dem meer der ſorgen Hält GOTT ſeinen pfad verborgen, Daß man nach ihm ſuchen muß.

4. Jn den unergründten gründen, Wo nur tiefer ſchlamm zu finden, Jn angſt, creutz und todes-meer, Sieht man oft die chriſten ſchwimmen, Und ſich im verducken krümmen, Als obs ſchon verloren wär.

5. Kein beſinnen kan erſinnen, Wo man könne hilf gewinnen, Die vernunft iſt hier zu blind. Jhre halb gebrochne augen Nicht in das verborgne taugen, Dem ſie allzu blöde ſind.

6. Weil der HErr im dunckeln wohnet, Und ſein reich im trauen thronet, Da man glaubt, ob man nicht ſieht; Bleibt die ſorge wol bey ſorgen: Wer nicht trauen wil auf morgen, Dem auch keine hilfe blüht.

7. GOtt muß man in allen ſachen, Weil er alles wohl kan machen, End und anfang geben frey. Er wird, was er angefangen, Laſſen ſo ein end erlangen, Daß es wunder-herrlich ſey.

8. Rollet er mit dir im ſchrecken Durch die dornen, durch die hecken, Ueber ſtock und über ſtein, Berg und thal und felſen klüften, Feuer, waſſer und in lüften, Und was mehr kar ſchrecklich ſeyn:

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, Lerne deinem GOtt vertrauen, Sey getroſt und gutes muths. Er, fürwahr! er wird es führen, Daß du wirſt am ende ſpüren, Wie er dir thu lauter guts.

10. Du wirſt an den fingern zehlen, Und nicht vor der welt verheelen, Was die blinde welt nicht kennt: Er wird dir dein creutz verſüſſen, Daß du wirſt bekennen müſſen: Wunder-anfang, herrlichs end.

892 902.
Reiſe-Lied.

Mel. Mein Hertzens JEſu.

ZEuch mich nach dir, ſo laufen wir, Mein licht, mein weg,

nein führer; Mein theil in jegli-
chem revier, Mein rath und mein
egierer, Mein ſprach-geſell, troſt
und panier, Mein ſtab und ſtär-
ke, mein quartier, Immanuel,
nein alles!

2. Mein licht, das alle welt
urchbricht, Wohl mir bey deinem
cheine! Strahlſt mir ins hertz
und angeſicht, Durchdringſt marck
und gebeine, Erleuchte meine fin-
terniß: Mach meinen gang licht
und gewiß. Zeuch mich, ich wil
ir folgen.

3. Mein weg, ich gehe nicht von
ir. Wohl mir! daß ich dich fun-
en. Die alten wege grauen mir;
Der ſchlamm iſt überwunden;
Nimm vollends allen unrath
weg; Erhalte mich auf deinem
ſteg; So wandl' ich in dir frö-
lich.

4. Mein führer, ich verlange
mir Von dir geführt zu werden.
Ohn dich folgt man nur falſcher
ſpur, Und findt nichts als be-
ſchwerden. Ach führe mich nach
deinem rath, Verſüſſe mir den
creutzes-pfad. Zeuch mich, ſo
lauf ich richtig.

5. Mein theil in jeglichem re-
vier, Du HERR von allen lan-
den; Du wohneſt dort, du woh-
neſt hier, Biſt mir zu gut vorhan-
den. Durch dich iſt, was ich ſehe,
mein: Doch ſolt du mir das be-
ſte ſeyn. Zeuch mich in dein er-
kenntniß.

6. Mein rath, ich weiß mir kei-
nen rath, Auch nur in kleinen din-
gen; Ach rathe mir denn früh und
ſpat: So wird mein werck gelin-
gen. Ein pilgrim kommt in man-
che noth, Bey dir iſt rath vor noth
und tod. Zeuch mich nach deinem
willen.

7. Regirer aller creatur, Du
muſſt auch mich regiren, Und alle
dinge der natur Bey mir auf gna-
de führen. Nachdencken, wollen,
reden, ſehn, Sol nur nach deinem
winck geſchehn. Zeuch mich von
mir ſelbſt abe.

8. Mein ſprach-geſell, ermuntre
mich, Mit (von) dir fein viel zu
ſprechen. Sey meiner armuth
förderlich, Wil mirs hierin ge-
brechen. Unnütze worte laß mich
fliehn; Im guten mach mich weiſ'
und kühn; Zeuch mich nach deiner
weiſe.

9. Mein troſt, wie unverhofft
entſteht Bey mir und meines glei-
chen Angſt, kummer, wenn es wi-
drig geht, Da, da muſſt du nicht
weichen. In allem meinem angſt-
geſchrey Beſchwer ich dich bey
deiner treu: Zeuch mich in dein er-
barmen.

10. Du mein panier, zu deiner
fahn Hab ich vorlängſt geſchwo-
ren: Itzt häng ich mich noch fe-
ſter dran, Solt ich ſo ſeyn verlo-
ren? Nein, deine lieb iſt über
mir, Kein eintzger feind beſteht
vor dir. Zeuch mich dir nach im
glauben.

11. Mein ſtab auf meiner wan-

derſchaft, Auf dich wil ich mich lehnen. Die creatur iſt mangelhaft, Laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am beſten fort. Es unterſtütze mich dein wort; So lauf ich deine wege.

12. Du ſtärcke für den ſchwachen leib, Und für die müde ſeele, Gib, daß ich allzeit an dir bleib, An dir, du lebens-öle, Ermuntre mich, wenn ich geſund, Belebe mich, wenn ich verwundt; So lauf ich rüſtig weiter.

13. Du mein quartier und ruhe-ſtatt, In dir iſt gut zu raſten. Bin ich von meiner reiſe matt, Gedruckt von manchen laſten: An deiner liebes-vollen bruſt Erhol ich mich nach aller luſt; Ach zeuch mich in dein hertze.

14. Immanuel, mein JEſu Chriſt, Der du ſo manche wege Zu meinem wohl gereiſet biſt: Ich bitt, ich bitt, ach präge Mir diß auf allen wegen ein: Zeuch mich dir nach, ſo bleib ich dein, Und du verbleibſt mein alles.

893

903.

Beſchreibung der Bekehrung.

Mel. O der alles hätt verl.

Zeuch mich aus meinen ſünden, JEſu, rühre mir mein hertz. Laſſe mich mein elend finden, Und vertreib den ſünden-ſchertz.

2. Ach du wollſt die quell entdecken, Wo der ſeelen erbgift iſt, Wo die greuel alle ſtecken, Damit du erzürnet biſt.

3. Laß mich ia ſein tief eingraben In des hertzens ſünden-grund, Wo die lüſte wohnung haben: Mach mir meine wunden kund.

4. Seh ich denn mein tief verderben, Wircke thränen und gebet. Meine kraft kan nichts erwerben, Nur was du thuſt, HErr, beſteht.

5. Wird mir gleich dein zorn und dräuen Im gewiſſen offenbar, Laß mich nur ſtets ſtärcker ſchreyen, So hats wahrlich nicht gefahr.

6. Wil die ſünde ſtärcker wüten, Setzt ſich ſatanas zur wehr; So kanſt du ihm bald gebieten: Gib mir mein verlornes her.

7. Kan ich nur auf dich ſtets ſehen, Wird mir bald gerathen ſeyn. Denn allein, die dich anflehen, Werden von dem auſſatz rein.

8. Du biſt mein artzt und mein Heiland, Der den ſünden-biß curirt. Du biſt auch der ſchuldner beyſtand, Der ſie aus dem kercker führt.

9. Sey mir nur alsdenn nicht ſchrecklich, O mein Heiland, JEſu Chriſt, Denn mir ſonſten nichts erwecklich, Als was du nur ſelber biſt.

10. Trit ſelbſt mit mir vor den richter, Mache meine ſchulden gut, Sey du meiner ſachen ſchlichter, Zahle aus mit deinem blut.

11. O HERR, brich der ſünden ſtärcke Und der lüſte macht entzwey, Räume weg die todten wercke, Mach mich von mir ſelbſten frey.

12. Laß mich ſchmecken deine liebe, Und der kindſchaft ſüßigkeit, Gib mir deines Geiſtes triebe, Welcher Abba, Vater, ſchreyt.

13. Im verleugnen, creutz nachtragen, Wenn es auch ſelbſt ſterben wär, Laß mich ſtets mir ſelbſt abſagen; Doch gib du die kräfte her.

14. Siegle mich mit deinem ſiegel, Als des erbes unterpfand. Endlich brich des todes riegel, Und führ mich ins vaterland.

Diese Nachlese enthält 41 Lieder in der Ausgabe von 1742 und 38. Hier wie dort haben 3 Lieder besondere Melodien.

Einige Gebete aus Johann Arndts Paradies-Gärtlein.

Der Morgen-Segen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichts und Troſtes, des Güte und Treue alle Morgen neu iſt, dir ſey Lob, Ehr und Danck geſagt für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieſer finſtern Nacht gnädiglich bewahret haſt, mir einen ſanften Schlaf und Ruhe verliehen. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufſtehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches iſt mein HErr JEſus Chriſtus, daß er in mir leuchten möge mit ſeiner Gnade, und mit ſeinem Erkentniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre daſſelbe und ſtärcke es, erwecke deine Liebe in mir; befeſtige die Hoffnuug; gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußſtapfen meines HErrn JEſU Chriſti, und laß deine göttliche Furcht in allem meinen Thun vor meinen Augen ſeyn. Treibe von mir aus alle geiſtliche Finſterniß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich dieſen Tag und allezeit vor Aberglauben und Abgötterey, vor Hoffart, vor Läſterung deines Namens, vor Verachtung deines Worts, vor Ungehorſam, vor dem leidigen zorn, daß die Sonne dieſen Tag nicht möge über meinen Zorn untergehen. Behüte mich vor Feindſchaft, vor Haß und Neid, vor Unzucht, für Ungerechtigkeit, vor Falſchheit und Lügen, vor dem ſchädlichen Geitz, und vor aller böſen Luſt und Vollbringung derſelben. Erwecke in mir einen Hunger und Durſt nach dir und deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOTT, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob: thue denſelben Befehl, daß ſie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein ſtoſſe, daß ich ſtarck werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen.

Ich befehle dir heute meine Gedancken, mein Hertz, Sinne, und alle meine Anſchläge; ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte; ich befehle dir alle meine Wercke, daß ſie zu deines Namens ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächſten: Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werckzeug deiner Gnade, ſegne alles mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, ſo ihn hindern. Behüte mich vor Verleumdungen, und vor den Mordpfeilen des Lügeners. Ich befehle dir meinen Leib und Seele, mein Ehr und Gut, laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten. Halte deine Hand über mich, ich gehe oder ſtehe, ſitze oder wandele, wache oder ſchlafe.

Behüte mich vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Peſtilentz, die im Finſtern ſchleicht, vor der Seuche die im Mittage verderbet. Segne meine Nahrung, gib mir was dein Wille iſt zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle vor Krieg, Hunger und Peſtilentz, und vor einen böſen ſchnellen Tod: Behüte meine Seele, meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Beſchere mir ein ſeliges Ende, und laß mich des lieben jüngſten Tages, und der Erſcheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEſu Chriſti mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater ſegne mich und behüte mich, GOtt der Sohn erleuchte ſein Antlitz über mich und ſey mir gnädig. GOtt der H. Geiſt erhebe ſein Antlitz über mich, und gebe mir ſeinen Frieden. Amen. 4 B. Moſ. 6, 24.

2. Der Abend-Segen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, ich ſage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geſchaffen, Licht und Finſterniß unterſchieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß ſich Menſchen und Viehe erquicken; ich lobe und preiſe dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag haſt vollenden laſſen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und deſſelben Laſt und Plage überwinden und zurücke legen laſſen. Es iſt ia genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag ſeine eigene Plage habe: du hilfſt ia immer eine laſt nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beſchwerung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen, für alle das Gute, das ich dieſen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr, ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thuſt.

Ich dancke dir auch für die Abwendung des Böſen, ſo mir dieſen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchſten und Schatten des Allmächtigen bedecket, und behütet haſt vor allem Unglück und vor ſchweren Sünden: Und bitte hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich dieſen Tag begangen habe mit Gedancken, Worten und Wercken: viel Böſes habe ich gethan, viel Gutes habe ich verſäumet; ach ſey mir gnädig, mein GOtt, ſey mir gnädig, laß heute alle meine Sünde mit mir abſterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufſtehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf ſey, ſondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geiſt in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaf wie des Ertzvaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum ſahe, und den Segen empfing, und die heiligen Engel ſahe, daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedencke, wenn ich aufwache, daß dein Name oder Gedächtniß immer in meinem Hertzen bleibe, ich ſchlafe oder wache: Gib mir, daß ich nicht erſchrecke vor dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge vor den plötzlichen Schrecken, noch vor den Sturmwinden der Gottloſen, ſondern ſüſſe ſchlafe. Behüte mich vor ſchrecklichen Träumen, vor Geſpenſten und Nacht-Geiſtern, vor dem Einbruch der Feinde, vor Feuer und Waſſer. Siehe, der uns behütet ſchläfet nicht, ſiehe, der Hüter Iſrael ſchläfet noch ſchlummert nicht. Sey du, o GOtt, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht ſteche, noch der Mond des Nachts. Laß deine H. Wächter mich behüten, und deine Engel ſich um mich herlagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er ſchlief unter dem Wacholderbaum: wie Petrum, da er ſchlief im Gefängniß zwiſchen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erſcheinen im Schlaf wie Joſeph, und den Weiſen aus Morgenlande, auf daß ich erkenne, daß ich auch ſey in der Geſellſchaft der heiligen Engel, und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, ſo verleihe mir einen ſeligen Schlaf, und eine ſelige Ruhe in JEſu Chriſto, meinem HErrn. Amen.

3. Gebet um wahre Buſſe und Erkäntniß der Sünden.

Ach du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt, ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zerſchlagenem Hertzen und zerknirſchtem Geiſt meine

ne Uebertretung und Miſſethat, Ach, HErr, wie viel ſind meiner Sünden? wie Sand am Meer, ſie gehen über mein Haupt, und wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden, wie groß iſt meine Miſſethat, daß ſie gen Himmel ſteiget und ſchreyet? wilt du mit mir rechten, ſo kan ich dir auf tauſend nicht eines antworten.

Ach welch ein unrein Maſſa und Klumpen bin ich, wie bin ich durch das tödtliche Gift der Erbſünde ſo jämmerlich an Leib und Seele verderbet. (Pſ. 51, 7.) Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, vom Haupt bis an die Fußſohlen iſt nichts geſundes an mir. (Hiob 14, 4.) Ach, HErr, wer wil einen reinen finden, da keiner rein iſt? Ach, ich bin ein böſer Zweig aus einem giftigen Baum, alle meine Kräfte ſind verderbet, mein Verſtand iſt verfinſtert, mein Wille iſt dir widerſpenſtig; ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich, meines Hertzens Tichten und Trachten iſt böſe von Jugend auf immerdar: wie ein Brunn ſein Waſſer quillet, ſo quillet mein Hertz die Sünde. Da gehet heraus Verachtung, Läſterung, Hoffart, Lügen, eigne Liebe und Ehre, Ungehorſam, Feindſchaft, Zorn, Nachgier, Ungeduld, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böſe Lüſte, über welche du, o du gerechter GOtt, das Urtheil geſprochen haſt: die das thun, ſollen das Reich GOttes nicht erben. Ach, mein GOtt, mein Schöpfer und Erlöſer, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geſchaffen, aber daſſelbe verloren habe, und bin worden das Bild des Satans: das gantze Reich des Satans iſt leider, in mir mit aller Bosheit und Untugend, und bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach, HErr, mein GOTT, mein Elend iſt gröſſer, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allem meinem Thun und Laſſen, alle meine Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid, ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen wie ein Wind.

Ach HErr, ich habe alle deine Wohlthaten mißbraucht, mit allen meinen Gliedern und Kräften Leibes und der Seelen dir widerſtrebet, mit Leib und Seel hab ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach, ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die ewige Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterſte Hölle. Ach HErr, ich bin der verlorne Sohn, der ſeine Güter ſo ſchändlich umbracht hat: Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe: ich bin

werth, daß du mich aus deinem Hauſe ſtieſſeſt, und nimmermehr wieder aufnehmeſt: ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tauſend pfund ſchuldig iſt, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen: ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des ſchönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seel ſo ſehr verwundet, daß mich kein Menſch heilen kan: darum hilf du mir, mein GOtt und HErr, ſchaffe mir Beyſtand in dieſer noth, denn Menſchen Hilfe iſt hie kein nütze: (Jer. 31, 18.) Bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret, hilf mir, ſo iſt mir geholfen: denn du biſt mein Ruhm.

O HErr, wer kan das böſe Hertz ändern, und ein neues ſchaffen? du HErr allein, du getreuer Schöpfer in guten Wercken: wer kan die tiefen und abſcheulichen Sünden-Wunden heilen? du HErr und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böſe ſteinerne Hertz, (Pſ. 51, 12. 13. 14.) und ſchaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen H. Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Ich bin das verlorne Schaf: wenn du mich nicht ſucheſt, ſo irre ich ewiglich, und bleibe ewig verloren, nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmliſchen Schaf-Stall. Gib mir eine göttliche Traurigkeit, die da wircke eine heilſame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Troſtes und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirſchten Geiſt, ein zerbrochenes reuendes Hertz.

Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde hertzlich zu beweinen mit Petro und mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt, wenn ich Tag und Nacht weinete, könte ich mein Elend nicht gnugſam beweinen, meine Sünde nicht gnug beklagen, meinen Ungehorſam nicht gnug beſeufzen. Ach mein GOTT, es reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billig verdienet,) als daß ich dich meinen GOtt, meinen Schöpfer, meinen lieben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöſer, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhaftigen Tröſter, ſo hoch, ſo oft, ſo vielfältig, ſo gröblich, ſo ſchändlich beleidiget und erzürnet habe, und bin dir ſo undanckbar geweſen für deine groſſe

Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit.

Ach, wie werde ich beſtehen vor deinem Angeſicht, vor deinem gerechten Gericht, vor allen heiligen Engeln und Auserwehlten. Pſ. 139, 7. Ach, wo ſol ich hingehen vor deinem Geiſt, wo ſol ich hinfliehen ovr deinem Angeſicht, deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nichts mehr denn diß einige: Luc. 15, 18. 19. Vater, ich habe geſündiget im Himmel und vor dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe. Ach, ich habe mich der Kindſchaft verluſtig gemacht, ich habe aufgehöret dein Kind zu ſeyn, durch meinen Ungehorſam, und habe alle mein Kindes-Recht verloren. Aber ich gläube, du habeſt noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn, denn deine Barmhertzigkeit iſt groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit: Darum erbarme dich mein, und ſiehe nicht an meine Sünde, ſondern deine unendliche ewige Gnade und Barmhertzigkeie, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, Amen.

4. Um Vergebung der Sünden vor der Beicht.

Ach du barmhertziger und gnädiger GOTT, geduldig und von groſſer Gnade und Treue, der du durch deinen lieben Sohn alle Sünder zu dir rufeſt, dieſelbe zu erquicken: Ich komme zu dir, und bringe nichts mit mir denn eitel Sünde und Ungerechtigkeit, eine groſſe und ſchwere Sünden-Laſt, die über mein Haupt gehet, und mir viel zu ſchwer iſt. Ich bringe auch mit ein zerbrochen und zerſchlagen Hertz, das wirſt du, GOtt, nicht verachten, ſondern dis Opfer dir laſſen wohlgefallen.

Ach, HErr! du biſt ia gnädig und barmhertzig, geduldig und von groſſer Gnade und Güte, du wirſt ia nicht ewiglich zürnen, noch immerdar Zorn halten: Du haſt ia zugeſagt, Pſ. 103, 10. ſeq. du wolleſt nicht mit uns handeln nach unſern Sünden, und uns nicht vergelten nach unſerer Miſſethat. Denn ſo hoch der himmel über der Erden iſt, läſſeſt du deine Gnade walteu über alle, die dich fürchten; ſo fern der Abend iſt vom Morgen, läſſeſt du unſere Uebertretung von uns ſeyn; wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten.

Ach, HErr, ſiehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Pſ. 51, 9. ſeq. Entſündige mich mit Yſopen, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde, Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Miſſethat:

ſethat: denn ich erkenne meine Sünde, und meine Miſſethat iſt immer vor mir. Allein an dir habe ich geſündiget und Uebel vor dir gethan, auf daß du Recht behalteſt in deinem Wort, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. Pſ. 143, 2. Ach HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir iſt kein Lebendiger gerecht, Pſ. 130, 3. 7. 8. ſo du wilt Sünde zurechnen, wer wird vor dir beſtehen? Ich hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn iſt die Gnade, und viel Erlöſung bey ihm. Und er wird Jſrael erlöſen aus allen ſeinen Sünden.

Ach mein hertzliebſter HErr JEſu Chriſte, du Lamm GOttes, das da trägt die Sünde der Welt, erbarme dich mein um deiner heiligen Menſchwerdung willen, um deiner groſſen Liebe willen, um deiner heiligen Traurigkeit willen, da du in deinem Leiden zittertest und zagteſt, um deines heiligen Todeskampfs und blutigen Schweiſſes willen, um deiner groſſen Schmach willen, um der harten Schläge willen, um der Verſpottung und Verſpeyung willen, ſo du erlitten, um deines heiligen Gehorſams willen, bis zum Tode am Creutz, um deiner hohen Geduld willen, um deiner edlen Sanftmuth willen, um deiner heiligen Fürbitte willen, um deines heiligen Angſt-Geſchreyes willen, da du riefeſt: Marc. 15, 34. Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Um deines heiligen Durſtes willen am Creutz, um deiner heiligen Wunden willen an Händen und Füſſen, und in deiner Seiten, um aller deiner Blutströpflein willen, um deines bittern Todes willen. Ach Vater, um dieſes hohen theuren Schatzes willen, um dieſes hohen Verdienſtes willen, vergiß meiner Sünde: denn die Bezahlung iſt vollkommen, und wichtiger denn alle meine Sünde, diß heilige Verdienſt wieget alle meine Sünden auf. O GOtt heiliger Geiſt, du einiger Tröſter, zünde an dieſen Troſt, und bewahre ihn in meinem Hertzen, daß ich ihn nimmermehr verliere, ſondern darauf lebe und ſterbe, und in dieſem Glauben vor GOttes Angeſicht erſcheinen, und die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

5. Seufzer bey Ankündigung der H. Abſolution.

O Mein HErr JEſu, laß dieſe Worte ſich tief in mein Hertz ſencken, daß ich mich derſelben in Creutz und Verfolgung, in Noth und Tod tröſten, und auf meinen verſöhnten und gnädigen GOTT allezeit verlaſſen möge, amen, amen, amen.

6. Dancksagung nach empfangener Abſolution.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und barmhertziger Vater, ich

ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob, Ehr und Danck, für dieſe groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir itzt ſo väterlich haſt erzeiget, indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen, mir itzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und das ewige Leben aufs neue wieder zugeſagt und verſprochen haſt, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen. Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geiſt verleihen, daß ich dieſer itzt empfangenen gnadenreichen Vergebung feſtiglich gläube, und mich derſelbigen nicht allein itzt, ſondern auch hinführo und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen, und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles Guten zu dir verſehen möge. Verleihe auch, daß ich der Sünden hinführo je länger je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelbigen durch ein ſtarck Gebet widerſtehen, mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen und führen möge, was ich darinnen zu ſchwach bin, (wie ich dir denn meine groſſe Schwachheit mit tiefen Seufzen immerdar bekenne,) ſo wolleſt du durch dein ſtarckes Wort und Heil. Geiſt mir beyſtehen und überwinden helfen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland, JEſum Chriſtum. Amen.

7. Ein anders.

WIe iſt deine Barmhertzigkeit ſo groß, o HErr und Vater des Himmels und der Erden! Wie läſſeſt du dich ſo gnädig finden von denen, die ſich zu dir bekehren! Du redeſt freundlich mit deinem Volck, und tröſteſt es, vertilgeſt auch ihre Sünden, wie die Wolcken, und ihre Miſſethat wie einen Nebel. Nun iſt das Wort des HErrn auch zu mir geſchehen: Du haſt mir durch deinen Diener zugeſprochen: Fürchte dich nicht und zage nicht. Sey getroſt, dir ſind deine Sünden vergeben. Ich wil ſolche deine Barmhertzigkeit erzehlen und rühmen, ſo lange ich lebe. Wo iſt ein ſolcher GOtt wie du biſt, der die Sünde vergibt, und erläſſet die Miſſethat den übrigen ſeines Erbtheils? Darum meine Seele, erhebe den HErrn, und mein Geiſt freue dich GOttes deines Heilandes, der ſo wohl an dir gethan, und dich gecrönet hat mit Gnade und Barmhertzigkeit. Du aber, HErr, bekräftige dein Wort in Ewigkeit, denn du biſt GOtt, und deine Worte werden Wahrheit ſeyn. Verleihe auch, daß ich mich ferner recht prüfe, und den Leib des HErrn unterſcheide, damit ich nicht durch unwür-

unwürdige Genieſſung des heiligen Abendmahls an dem Leib und Blut des HErrn ſchuldig werde, ſondern alſo dein Fleiſch, o JEſu, eſſe, und dein blut trincke, daß ich das ewige Leben habe. Hilf mir, o HErr, und laß alles wohl gelingen. Von mir ſelber bin ich nicht tüchtig, auch das geringſte Gutes zu vollbringen. Darum mein GOtt, ſey du meine Hilfe, daß ich das Gelübde, ſo ich dir heute gethan, durch deinen Beyſtand getreulich halte, mein Leben beſſere, und dir allzeit gehorſam erfunden werde. Gelobet ſey dein Name, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

8. Gebet vor dem H. Abendm.

HErr JESU Chriſte, mein getreuer Hirte und Biſchof meiner Seelen, der du geſaget haſt: Joh. 6, 35. Ich bin das Brot des Lebens; wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſt machen dieſer himmliſchen Mahlzeit, wolleſt mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen: Du wolleſt meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straſſe führen, um deines Namens willen: Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch, und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade.

Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brot des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach du wahres ſüſſes Himmel-Brot, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gib mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heil. Verdienſt ergreiffe, und daſſelbe mein ſchönes Kleid feſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gib mir ein demüthiges verſöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe: Ach du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern Salſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brot eines heiligen und bußfertigen Lebens.

Ach ich komme zu dir mit vieler

er groſſer Unſauberkeit beladen, ch bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Auſſatz und Greuel: Ach reinige mich, u höchſte Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein ein Leinwand eingewickelt: Ach olte GOtt, ich möchte dich mit reinem Hertzen aufnehmen, als s dir wohlgefällig: Ach, daß ich ich mit heiliger Andacht umfaſen, und in meine Liebe einwiceln, und mit den Myrrhen des erbrochenen Hertzens und Geies ſalben ſolte. Das Himmel=Brot muſſte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden, zum Gedächtnis in der Lade des Bunes: Ach, wolte GOTT, ich öchte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach, mein HERR, du haſt ia ſelbſt geſagt: Matth. 9, 12. Die Starcken edürfen des Artztes nicht, ſonern die Krancken: Ach, ich bin ranck, ich bedarf deiner, als eines himmliſchen Seelen=Artzs. Du haſt ia geſagt: Matth. 1, 28. Kommet her zu mir alle, e ihr mühſelig und beladen yd, ich wil euch erquicken: Ach, ERR, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von ir, erledige mich dieſer groſſen ürde: ich komme als ein Unıner; reinige mich: Als ein linder; erleuchte mich: Als ein rmer; mache mich an meiner Seelen reich: Als ein verlorner; ſuche mich: Als ein Verdammter; mache mich ſelig.

Ach JESU, mein liebſter Seelen=Bräutigam, führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir, ia in dich, denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach, du mein himmliſcher Bräutigam, komm zu mir, ich wil dich führen in die Kammer meines Hertzens, da wil ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmhertzigkeit.

Ach, mein himmliſcher Artzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig; eine krancke Seele, heile ſie; ein Hertz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſt, mit deiner Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach du ſüſſes Brot des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte. In dir habe ich volle Gnü-

 ge,

ge: du biſt mir alles. Bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſagt haſt: Joh. 6, 54. 56. Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage. Amen.

9. Danckſagung nach dem H. Abendmahl.

Ach, du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, hertzlieber HErr JEſu Chriſte, dir ſag ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köſtlichen und theurbaren Speiſe und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes geſpeiſet und erquicket haſt. Ach, wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt von deinem Tiſch zu eſſen! Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menſchwerdung, für dein holdſeliges Evangelium, für deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, für all dein heilig Leiden, für die Schläge, für die Schmach, für die erduldete Verſpeyung, für die ſchmertzliche Geiſſelung, für die ſchmertzliche ſcharfe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für dein Seufzen, für deine Angſt, für deine Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben; für die Erfüllung des Geſetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung für meine Miſſethat, für die Verſöhnung deines himmliſchen Vaters, für die erworbene und geſchenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den H. Geiſt, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhaftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt.

Ach, wie könteſt du mir ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens? Gib, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe, deines heiligen Todes ſtetiglich gedencke. Dein heilig Leib und Blut heilige, ſegne, benedeye meinen Leib und Seele, und behüte mich vor allen Sünden. Ach, mein Erlöſer und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, behalte und beſitze du allein das Haus meines Hertzens. Meine arme Seele hat ſich mit dir vermählet, als deine Braut, und du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit, und iſt nun eine Königin worden, weil ſie dich den König aller Könige zum Gemahl bekommen hat, wie ſolte ſie ſich wieder zur Dienſtmagd machen ſo vieler Sünden und Unſauberkeit? wie ſolte ſie ſich ihres Adels wie-

der

der verluſtig machen, durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen königlichen Gemahls.

Ach, ſchmücke und ziere meine Seele mit geiſtlichem Schmuck, mit himmliſcher Schönheit, mit ſtarckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Geduld, brünſtigem Gebet, holdſeliger Sanftmuth, ſehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinſchaft habe, ich eſſe oder trincke, ſchlafe oder wache, lebe oder ſterbe, daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, ſtets mit dir eſſe und trincke, von dir rede, ſinge und ſage, ohn unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in dieſem Glauben einſchlafen, am jüngſten Tage auferſtehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

10. Gebet um die Nachfolge Chriſti.

Ach, du holdſeliger, freundlicher, liebreicher HErr JEſu Chriſte, du ſanftmüthiges, demüthiges, geduldiges Hertz, wie ein ſchönes tugendreiches Exempel eines heiligen Lebens haſt du uns gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen deinen Fußſtapfen. Du biſt ein unbefleckter Spiegel aller Tugenden, ein vollkommen Exempel der Heiligkeit, eine untadelhafte Regel der Frömmigkeit, eine gewiſſe Richtſchnur der Gerechtigkeit. Ach, wie ungleich iſt doch mein ſündliches Leben gegen deinem heiligen Leben? Ich ſolte in dir als eine neue Creatur leben; ſo lebe ich mehr in der alten Creatur, nemlich in Adam, als in dir, meinem lieben HErrn JEſu Chriſto! ich ſolte nach dem Geiſt leben; ſo lebe ich leider nach dem Fleiſch, und weiß doch, was die Schrift ſagt: Röm. 8, 13. Wo ihr nach dem Fleiſch lebet, werdet ihr ſterben.

Ach, du freundliches, geduldiges, langmüthiges Hertz, vergib mir meine Sünden, decke zu meine Gebrechen, überſiehe meine Miſſethat, verbirg deine heilige zarte Augen vor meiner Unreinigkeit, verwirf mich nicht von deinem Angeſicht, verſtoß mich nicht aus deinem Hauſe, als einen Unreinen und Auſſätzigen, tilge aus meinem Hertzen alle Hoffart, als des Teufels Unkraut, und pflantze in mir deine Demuth, als die Wurtzel und Fundament der Tugend. Reut zu Grund aus in mir alle Rachgier, und gib mir deine edle Sanftmuth. Ach, du höchſte Zierde aller Tugend, ſchmücke mein Hertz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger Hoffnung, mit heiliger Andacht, mit kindlicher Furcht. O du meine einige Zuverſicht, meine

Liebe, meine Hoffnung, meine Ehre, meine Zierde, dein Leben iſt ia nichts anders geweſen, denn Liebe, Sanftmuth und Demuth; darum laß diß dein edles Leben in mir auch ſeyn dein tugendhaftes Leben. Laß mich einen Geiſt, ein Leib und Seele mit dir ſeyn, auf daß ich in dir und du in mir lebeſt. Lebe du in mir und nicht ich ſelbſt; laß mich dir leben und nicht mir ſelbſt.

Gib, daß ich dich alſo erkenne und lieb habe, daß ich auch alſo wandele, gleich wie du gewandelt haſt. Biſt du mein Licht, ſo leuchte in mir; biſt du mein Leben, ſo lebe in mir; bin ich deine Wohnung, ſo beſitze mich allein, laß mich allein dein Werckzeug ſeyn, daß mein Leib, mein Seele und mein Geiſt heilig ſey. Du ewiger Weg, leite mich, du ewige Wahrheit, lehre mich; du ewiges Leben, erquicke mich. Laß mich ia nicht des böſen Geiſtes Werckzeug ſeyn, daß er nicht ſeine Bosheit, Lügen, Hoffart, Geitz, Zorn, Unſauberkeit durch mich und in mir übe und vollbringe, denn das iſt des Satans Bild, davon du mich, o du ſchönes vollkommnes Ebenbild GOttes, erlöſen wolleſt. Erneure aber meinen Leib, Geiſt und Seele täglich nach deinem Bilde, bis ich vollkommen werde, Laß mich der Welt abſterben, auf daß ich dir lebe: laß mich mit dir auferſtehen, auf daß ich mit dir gen Himmel fahre: Laß mich mit dir gecreutziget werden, auf daß ich zu dir in deine Herrlichkeit eingehen möge, Amen.

11. Gebet um Keuſchheit.

Ach du edles heiliges, reines, keuſches, unbeflecktes, züchtiges Hertz, HErr JEſu Chriſte, du Liebhaber der Reinigkeit, du Crone aller Ehre und Tugend! Ich klage und bekenne dir meines Hertzens angeborne Unreinigkeit, dadurch ich meinen Leib und Seele oft befleckt habe, durch unreine Gedancken, Worte und Wercke. Ach vergib mir, du reines, mildes, gütiges Hertz, dieſe meine groſſe Sünde, und wende die ſchwere Strafe von mir ab, ſo du den Unreinen dräueſt. Denn ſo die ſelig ſind, die reines Hertzens ſeyn, und GOtt ſchauen werden; ſo werden die ohne Zweifel unſelig ſeyn, die unreines Hertzens ſind, und werden GOtt nicht ſchauen. Pſ. 51, 12. 13. Darum ſchaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und verwirf mich nicht von deinem heiligen Angeſicht um meiner Unreinigkeit willen.

Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kan züchtig leben, du gebeſt mirs denn, und ſolches Erkennen iſt auch eine groſſe Gnade; ſo bitte ich dich demüthiglich, heilige und reinige mein Hertz durch den Glauben, durch den H. Geiſt, durch die Buſſe, und durch die neue Geburt, und ſtärcke mich,

mich, daß ich den unreinen Geiſt in mir nicht laſſe herrſchen, oder mich einnehmen und beſitzen wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seele beflecke, meine Gedancken vergiſte, meinen Leib verunreinige. Leſche in mir aus die Flamme der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurt der Keuſchheit, du keuſcher, züchtiger, und edler Bräutigam meiner Seelen, umfahe mein Hertz mit deiner reinen Liebe, vereinige und vermähle meine Seele mit deinem keuſchen Hertzen, erfülle mein Hertz mit heiligen und reinen Gedancken, daß ich an deinem Leibe ein reines unbeflecktes Glied ſey, und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, ein Gefäß der Unehren und Schanden, ſondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren: und meine Gaben, die du in mich, als in ein Gefäß der Barmhertzigkeit, gelegt haſt, nicht verſchütte und gar verliere, daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit abſondere von den unreinen Geiſtern, den Teufeln, und von allen unreinen Heiden, daß ich nicht ausgeſtoſſen werde aus dem neuen himmliſchen Jeruſalem, ſondern mit dir vereiniget bleibe, und ein Hertz, ein Leib mit dir ſey. Gleich wie du mich dazu in der heiligen Taufe gewaſchen, geweihet, und mit dem Heil. Geiſt geſalbet und geheiliget haſt, zu deinem heiligen Tempel und Wohnung. 1 Cor. 3, 16. 17.

Ach, lehre mich bedencken, daß mein Hertz ein Tempel und Wohnung ſey des Heil. Geiſtes, daß ich GOttes Tempel nicht zerbreche, auf daß du mich nicht wieder zerbrecheſt, und daß ich ein Glied Chriſti bin, und aus mir ſelbſt kein unehrlich Glied mache, und an meinem eigenen Leibe ſündige. O du edler, keuſcher, züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Roſen der Reinigkeit weideſt, weide meine Seele mit deinem Erkentniß und reiner Liebe, und treibe von mir alle unreine Gedancken, daß du mit deinem H. Geiſt in mir mögeſt wohnen, und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit, Amen.

12. Um die Verſchmähung der Welt.

Ach mein hertzliebſter HERR JEſu Chriſte, du HErr der Herrlichkeit, wie hab ich dieſe elende vergängliche Welt ſo lieb gehabt. Ach, was hab ich ſo ſehr geliebet? eine Blume, die verwelcket, Heu, das verdorret, einen Schatten, der dahin fleucht. Ach wie habe ich meine Liebe und mein Hertz an ſo ein nichtiges und flüchtiges gehänget, wie hab ich doch einen lebloſen Schatten, der nichts iſt, ſo ſehr geliebet, wie hab ich mich darum ſo viel ver-

gebliche Unruhe gemacht, ſo viel Schmertzen, ſo viel Sorgen und Grämen? Was kan doch meiner unſterblichen Seelen ein ſterblich Ding helfen? Wo iſt alle Herrlichkeit Salomonis? Sie iſt als eine Blume verwelcket. Wo iſt ſeine Ehre, wenn ihn GOtt nicht ehren wird? GOtt ehren iſt des Menſchen rechte Ehre: wer mich ehret, den wil ich wieder ehren. Welchen nun GOtt nicht ehret an jenem Tage, wer wil ihn ehren? Die Ehre dieſer Welt fähret niemand nach, aber wer GOtt ehret, des Ehre wird ewig bleiben. In Menſchen Augen groß ſeyn, iſt nichts, und währet eine kleine Zeit; aber vor GOtt groß ſeyn, das iſt, gottsfürchtig ſeyn, das währet ewiglich. Was hilft nun groſſe Ehre auf Erden, wenn man vor GOtt nicht geehret iſt? Wie ſagt der Engel Gabriel zum Propheten Daniel: Du lieber Mann, du biſt GOtt lieb und werth. Ach mein GOtt, laß mich nach dieſer Ehre trachten, daß ich dir lieb ſeyn möge, und nicht nach der Ehre dieſer Welt, dadurch ich dir unlieb und unwerth werde. Was ſchadets, von der Welt verachtet und verſchmähet werden, wenn man von GOTT geehret wird? Laß mich, o HErr Chriſte, mit dir hier deine Schmach tragen, auf daß ich dort deiner Herrlichkeit theilhaftig werde. Gib mir, daß ich deine Schmach, o HErr Chriſte, gröſſer achte, denn alle Schätze Egypti, ia der gantzen Welt. Ach, was kan mir auch aller Reichthum helfen, wenn ich ſterben ſol? Werde ich auch etwas mitnehmen? Darum, o mein GOtt und HErr, laß mich den ewigen Reichthum behalten, welchen ich nimmermehr verlieren kan, nemlich dich ſelbſt, deine Gnade und Barmhertzigkeit, dein heiliges Verdienſt, o HErr JEſu, die Vergebung der Sünden, den H. Geiſt und ewiges Leben. Bleibet doch ſonſt alles in der Welt, und vergehet mit der Welt; was wird mirs denn helfen, wenn ich gleich aller welt Gut hätte? Was wird mirs denn ſchaden, wenn ich gleich nichts gehabt habe? Im Himmel iſt mir aufgehoben das ewige, unvergängliche, unverweßliche und unbefleckte Erbe. Ach, was iſt auch alle Luſt dieſer Welt und des tödtlichen Fleiſches? Iſts nicht der verbotne Baum, davon wir den Tod eſſen? Iſts nicht lauter Gift, bringts nichts Grämen, Schmertzen, Reu, bös Gewiſſen, und einen nagenden Wurm, Weinen und Heulen? Wie ſagen die Verdammten, Weish. 5. Was hilft uns nun der Pracht, Reichthum und Hochmuth? Iſt doch alles dahin geflohen wie ein Schatten, wie ein Geſchrey, das vorüber fähret. Ach, mein HErr JEſu Chriſte, laß mich meine Luſt an dir haben; ſo wird meine

Freude

Freude ewig ſeyn. Laß mich meine Ehre an dir haben; ſo wird meine Ehre ewig ſeyn. Laß mich meinen Reichthum an dir haben; ſo iſt mein Reichthum ewig. Laß mich meine Herrlichkeit an dir haben; ſo iſt meine Herrlichkeit ewig. Ach, mein HErr JEſu Chriſte, in dir hab ich tauſendmal mehr Güter, denn ich in der Welt laſſen muß; in dir hab ich viel gröſſere Ehre, ob ich gleich von allen Menſchen verachtet werde; in dir hab ich viel gröſſere Liebe, ob mich gleich die gantze Welt haſſet; an dir hab ich den allerliebſten und beſten Freund, und die höchſte Freundſchaft, ob ich gleich keinen Freund in der Welt habe; in dir hab ich vielmehr Segen, ob mich gleich die gantze Welt verflucht; in dir hab ich viel gröſſere Freude, ob mich gleich die gantze Welt betrübt: Summa, in dir hab ich alles, und du biſt mir alles: und wenns möglich wäre, daß mein Leib tauſendmal erwürget würde, ſo bleibſt du doch, HErr Chriſte, mein Leben, ia mein ewiges Leben und mein ewiges Heil, Amen.

13. Gebet um die geiſtl. Vermählung Chriſti mit unſerer Seelen.

Ach HErr JEſu Chriſte, du ſchönſter unter den Menſchen-Kindern, du holdſeligſter Bräutigam unſerer Seelen, du haſt geſagt: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich wil mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ia im Glauben wil ich mich mit dir verloben, und du ſolt den HErrn erkennen. Ich dancke dir von Hertzen für deine inbrünſtige, hertzliche, heilige und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet haſt; du haſt deine Liebe bewieſen in deiner heil. Menſchwerdung, da du menſchliche Natur, das iſt, menſchlichen Leib und Seele in Einigkeit der Perſon angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflöslich in Ewigkeit dir vereiniget: Ach! welch eine tröſtliche, liebliche und holdſelige Vereinigung iſt das, daß Gott Menſch, und Menſch GOtt iſt; was könte doch freundlichers und leutſeligers ſeyn? damit haſt du bezeuget, daß du dich auch alſo mit mir und allen Gläubigen vereinigen wolleſt, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleiſch und Bein, ein Geiſt und Hertz werden ſollen. Darzu haſt du verordnet die H. Taufe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß ſie mir ſey ein Bund eines guten Gewiſſens mit dir; und weil du deine zarte, edle, menſchliche Natur, die du angenommen, geheiliget haſt, daß ſie Engelrein iſt, ia mehr denn Engelrein, ohne Mackel und Sünde, lauter und unbefleckt: ſo haſt du mich in der heiligen Taufe, weil du dich mit

 uns

uns vermählen wollen, auch gereiniget durchs Waſſerbad im Wort, und haſt dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig ſey, die nicht habe einen Sünden-Flecken oder Runtzel, ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich. So rein und vollkommen rein haſt du uns mit deinem Blut gewaſchen, (denn deine Reinigung iſt vollkommen,) daß kein Sünden-Fleck iſt überblieben. Du haſt uns auch mit dir durch den H. Geiſt vereiniget, und zu einem Leibe verbunden, und reinigeſt uns auch mit dir durchs heilige Nachtmahl, durch Nieſſung deines heiligen Fleiſches und Bluts, damit du dich uns gar zu eigen gibeſt: Dein Leben, dein Geiſt, dein Fleiſch und Blut, ja deine Gottheit und Menſchheit iſt unſer, der gantze Chriſtus iſt unſer eigen, und du wilt in uns ſeyn, und wir ſollen in dir ſeyn: du haſt aus groſſer Liebe deinen heil. Leib und Blut für uns geopfert am Creutz; Weil du uns einmal lieb gewonnen, ſo haſt du ſo eine beſtändige Liebe gegen uns, die ſtärcker iſt denn der Tod, dein Eifer iſt feſt wie die Hölle, ihre Glut iſt feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Waſſer dieſe Liebe nicht mögen auslöſchen, noch die Ströme erſäuffen, und wenn einer alles Gut in ſeinem Hauſe um dieſe Liebe geben wolte, ſo gilt es alles nichts. Ach mein Freund, wie freudig iſt dein Hertz, wie wacker iſt deine Liebe! Das iſt die Stimme meines Freundes, ſiehe, er kömmt und hüpfet auf den Bergen, und ſpringet auf den Hügeln. Mein Freund iſt gleich einem Rehe oder jungen Hirſch. Mein Freund iſt weiß und roth, auserkoren unter viel tauſenden. Sein Haupt iſt wie das feineſte Gold, ſeine Backen wie die wachſende Würtz-Gärtlein, ſeine Lippen ſind wie Roſen, die mit flieſſenden Myrrhen trieffen, ſeine Hände ſind wie die güldene Ringe voller Türkiſſen, ſein Leib iſt wie rein Helfenbein mit Sapphiren geſchmücket, ſeine Beine ſind wie Marmelſäulen gegründet auf güldenen Füſſen. Ach, du allerſchönſter Bräutigam, entzünde eine hertzliche, innigliche, brünſtige Gegenliebe in mir, küſſe mich mit dem Kuß deines mundes. Erquicke mich mit Blumen deines edlen lebendigen Geruchs. Labe mich mit Aepfeln deiner Lieblichkeit. Lege deine lincke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand hertze mich. Ach, komme, mein Freund, in meinen Garten, und iß deiner edlen Früchte. Setze mich wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Nimm weg aus meinem Hertzen alles, was deine Liebe in mir hindert: entkleide meine Seele von aller Creatur- und Welt-Liebe: mache ſie bloß und lauter von allen irdiſchen Dingen, daß du dich

allein

allein mit ihr vermählen und vereinigen kanſt, daß du ſie allein haben und beſitzen mögeſt, und kein anderer mit dir. Du ſchönſter Hoherprieſter im heil. Schmuck, eine Jungfrau muſſt du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt und mit fremder Liebe befleckt iſt: eine ſolche Seele nimmſt du ganz an, und ſie nimmt dich ganz an: eine ſolche Seele haſt du tauſendmal lieber, denn ein lieber Bule ſeinen Bulen; über eine ſolche Seele freueſt du dich tauſendmal mehr, denn ſich ein Bräutigam freuet ſeiner Braut: einer ſolchen Seelen offenbareſt du dich und dein gantzes Hertz, wer dich hertzlich liebet, dem offenbareſt du dich hertzlich. Ach meine Seele, vergiß der gantzen Welt, und wende dich ganz zu deinem Bräutigam, ſo wird er Luſt an deiner Schöne haben, ſo wird er ſich mit dir recht vereinigen, und du wirſt den HErrn erkennen. Er hat ja dir ſeine Liebe gantz gegeben, und dadurch ſich mit dir gantz vereiniget; daß du dich aber mit ihm nicht gantz vereinigen kanſt, das macht, daß du ihm deine Liebe nicht gantz gegeben haſt. Ach, wie gehet dieſer liebſte Bräutigam umher, und ſuchet eine liebhabende Seel, eine reine Jungfrau, mit welcher er ſich vermählen möchte. Ach er hat ſolche gläubige heilige Seelen ſo lieb, daß er tauſend Himmel verlieſſe, und wohnete in einer ſolchen liebhabenden Seelen: mit derſelben nimmt er alles gleich, Glück und Unglück, Leben und Tod: er nimmt einer ſolchen Seelen Creutz auf ſich, und trägts, als wäre es ſein eigen: er leidet mit ihr, arbeitet mit ihr, trauret mit ihr, weinet mit ihr, führet ſie durch Creutz und Trübſal, durch Hölle und Tod mit ſich; und ſo wenig als Creutz und Tod ihm ſeine menſchliche Natur nehmen, und von ihm trennen und abreiſſen können, ſo wenig können auch alle Trübſal, weder Schwert noch Hunger, weder Engel noch Fürſtenthum, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Leben noch Tod, ihm eine ſolche Seele nehmen, und von ihm ſcheiden, denn er hat ſich mit derſelben in Ewigkeit verlobet. Ach hilf, HErr JEſu, daß wir das erkennen, dieſe hohe Himmels-Gemählſchaft und königliche Vereinigung recht bedencken, und mit dir ewig verlobet, vermählet und vereiniget bleiben, Amen.

Regiſter
über die Geſänge nach dem Alphabeth.
Wo bey der Zahl ein * ſtehet, deutet ſolches an, daß das Lied Noten hat.

A pag.
ACh alles, was him̃el und *321
Ach, daß ein jeder nähm 61
Ach Geiſt des Höchſten 125
Ach GOtt, es hat mich 818
Ach GOtt, laß dein 288
Ach GOtt, mich drückt ein 97
Ach GOtt, thu dich erbarm. 596
Ach GOtt und HErr 238
Ach GOtt, vom himmel 597
Ach GOtt, wie manches 528
Ach GOtt, wie ſchrecklich 564
Ach HErre du gerechter 565
Ach HErr, du wolſt die 470
Ach HErr und GOtt, du 463
Ach HErr, wenn kommt *598
Ach JEſu, deſſen treu 44
Ach JEſu, meiner ſeelen *322
Ach, iſt die nacht ſchier *239
Ach komm du ſüſſer 390
Ach, lieben chriſten, ſeyd 566
Ach liebſter, zeuch mich 391
Ach, mein geiſt iſt gantz 242
Ach, mein JEſu, ſieh, ich 783
Ach, mein JEſu, welch 819
Ach, ſchone doch, o groſſer 243
Ach ſeele, denck und 543
Ach, was ſind wir ohne 820
Ach, was ſol ich ſünder 243
Ach weh, ach weh, wo ſol 821
Ach, wenn werd ich aufgel. *687
Ach, wie hat das gift der *823
Ach wunder groſſer ſieges 118
Ach, ziehe mich, ach ziehe *210
Ade, du ſüſſe welt 858
Allein GOtt in der höh 142
Allein zu dir, HErr J. C. 244
Alle menſchen müſſen 688
Allenthalben wo ich gehe 689
Alle welt, was lebt und 646
Als ich das nichts nahm 383
Alſo hat GOtt die welt geliebet, daß er 161
Alſo hat GOtt die welt geliebet, das mercke 864
Alſo heilig iſt der tag 98
Alſo hoch hat GOtt geliebet 244
Amen, GOtt Vater und *814
Armſeligs hüttlein meiner 617
Auf, auf ihr reichs genoſſen 1
Auf, auf mein geiſt, auf 143
Auf, auf mein geiſt, mach 9
Auf, auf mein hertz mit *99
Auf, auf mein hertz zu 762
Auf, auf, o menſch 280
Auf, auf, weil der tag 2
Auf, chriſten menſch, auf 470
Auf Chriſti himmelfahrt 119
Auf dieſen tag bedencken 119
Auf, erwecket euch zum 281
Auf, hinauf, o ſeel 544
Auf, hinauf zu deiner *323

Auf

Auf ihr chriſteu, Chriſti 471
Auf ihr menſchen allzumal 12
Auf, lobt den HErrn 797
Auf, meine freundin 689
Auf meinen lieben GOtt 323
Auf, ſeele, auf zum 472
Auf, ſeele, JEſus GOttes 351
Auf ſeel, und dancke deinem 762
Auf! ſeele, ſchicke dich, 866
Auf, verzagter geiſt 473
Auf Zion, auf *4
A und O, anfang und ende 862
Aus der tiefen gruft 245
Aus meines hertzens 763
Aus tiefer noth 245

B

BEfiehl dem HErren 618
Befiehl du deine 178
Beglückter ſtand getreuer 544
Beglückter ſtand, o ſüſſes 574
Behalt, Egypten deine *546
Beklemmtes hertz 619
Beſchrenckt, ihr weiſen 352
Betrübtes hertz, faß einen 867
Bewein, o chriſten menſch *69
Brich durch, mein 70
Bringt her dem HErrn 646
Brunnquell aller güter *127

C

CHriſt, der du biſt der 784
Chriſte, der du biſt tag 784
Chriſte, du Lamm GOttes 71
Chriſte, mein leben 391
Chriſte, wahres ſeelen 764
Chriſt fuhr gen himmel 120
Chriſt iſt erſtanden von 100
Chriſti leben tröſtet mich 690
Chriſt lag in todes 100
Chriſt unſer HErr zum 204
Chriſtum wir ſollen loben 13
Chriſtus der iſt mein leben 690
Chriſtus, der uns ſelig 71

D

DA hängt mein Heil 72
Dancket dem HErren 798
Danckſagen wir alle *15
Danck ſey GOtt in der 764
Danckt dem HErrn, ihr 647
Das alte jahr iſt nun 36
Das edle creutz macht 574
Das JEſulein ſol doch mein 869
Das leben unſers königs 474
Das neugeborne 37
Das, was chriſtlich iſt 224
Dein blut, HErr, iſt 444
Dein erbe, HErr 476
Dein wort iſt ia die 196
Den Vater dort oben *799
Der alles füllt, vor 246
Der bräutgam wird bald 735
Der du biſt A und O 37
Der du, HErr JEſu 95
Der falſchen chriſten 281
Der frohe morgen kommt 765
Der glaube ſiegt und 475
Der glaub iſt eine 282
Der gnaden-brunn 824
Der HErr, der aller 180
Der lieben ſonnen licht *785
Der mit erblaſſten wangen 725
Der ſchmale weg führt 530
Der ſchmale weg iſt breit *531
Der tag der iſt ſo freudenreich 15
Der tag iſt hin, mein geiſt 786
Der tag iſt hin, mein JEſu *787

Der tod führt uns zum 691
Der wahre GOtt und 210
Der wahren chriſten 576
Des unglücks noth *577
Die freude macht es *692
Die güte des HErren, die 804
Die ihr mit ſünden gantz *63
Die liebe leidet nicht 547
Die lieblichen blicke *344
Die menſchen ſuchen 383
Die ſanfte bewegung *850
Die nacht iſt vor der *788
Die ſeele Chriſti heilge 72
Die ſeele iſt dazu geboren 392
Die ſonn hat ſich mit 789
Die treue ſiegt und wird 620
Die tugend wird *478
Die zeit iſt noch nicht da *600
Die zeit iſt nunmehr nah 735
Dir, dir, Jehova, wil ich *511
Diß iſt die nacht, da mir 15
Diß ſind die heilgen 197
Dreyeinigkeit, der Gottheit 144
Du biſt der Hertzog meiner 354
Du biſt ia, JEſu, meine fr. *480
Du edles creutz *579
Du Friedens Fürſt 566
Du Geiſt des HErrn, der *128
Dü GOtt des lichts 766
Du Lebens-Fürſt H. J. C. 120
Du meiner augen licht *738
Du, o ſchönes welt gebäud. 548
Durch Adams fall iſt 825
Durch Adams fall und 816
Du ſagſt: ich bin ein chriſt 226
Du unbegreiflich höchſtes 393
Du unvergleichlichs gut *394
Du weſentliches wort 16
Du wunderbares gut *849
Du zucker-ſüſſes *212

E

EGypten, Egypten gute *694
Ehre ſey JEſu mit fr. *860
Eile, eile, meine ſeele 838
Einer iſt könig, Immanuel *481
Ein feſte burg iſt unſer 601
Ein hertz, das GOtt 161
Ein kind iſt uns geboren 16
Ein Lämmlein geht und 73
Ein reines hertz, HErr, ſchaff 445
Eins chriſten hertz ſehnt *163
Eins iſt noth, ach HErr *549
Ein tröpflein von den reben 739
Endlich ſol das frohe *602
Entbinde mich, mein GOtt *482
Entfernet euch, ihr *551
Erbarm dich mein, o HErre 248
Er führt hinein 580
Erhalt uns, HErr, bey 603
Erhebe den HErren, der 648
Erhebe dich, o meine ſeel 767
Erleucht mich, HErr, mein *228
Ermuntre dich, mein ſchw. *18
Ermuntert euch, ihr from. 740
Erneure mich, o ewges 445
Erquicke mich, du heil der 827
Erſchein du morgenſtern 768
Erſchein, erwünſchter tag, 869
Erſchienen iſt der herrlich 101
Erſchienen iſt die heilſam 19
Erwach, o menſch 249
Er wird es thun der 582
Erwürgtes Lamm, das 484
Es glänzet der chriſten *371
Es halten eitele gemüther 694
Es iſt das heil uns kommen 290
Es iſt gewißlich an der 726
Es iſt nicht ſchwer 229
Es iſt noch eine ruh vorh. 303

Es iſt vollbracht *75
Es koſtet viel ein chriſt *485
Es mag diß haus 741
Es quillt mein blut *812
Es ſind ſchon die letzten 727
Es ſpricht der unweiſen 230
Es traure wer da wil *324
Es woll uns GOtt genädig 197
Ewge weisheit JEſu Chr. 355
Ewig treuer hirt der ſeelen 810
Ey kindlein, ſich, wer rufet 811
Ey, mein hertz ſey unverz. 325

F

Fahre fort, fahre fort *682
Fahre fort mit liebes 583
Faſſe den ausdruck der 395
Folget mir, ruft uns das *533
Fort, fort mein hertz, du 839
Fort, fort mein hertz zum *742
Freu dich ſehr, o meine 696
Freue dich, :,:, ſeele! 870
Freuet euch, die ihr 164
Freuet euch, ihr chriſten 19
Friede, ach friede *305
Friſch auf, verzagtes hertz *486
Friſch, friſch hinnach 583
Frölich ſol mein 20
Für deinen thron tret 768
Fürſt aller ſeligkeit 682
Fürwahr mein GOtt, du *622

G

GEcreutzigter, mein hertze *76
Gedencke mein, Jehova 445
Geduldigs Lämmlein, J. C. 76
Geduld iſt noth, wenns 623
Gegrüſſet ſeyſt du meine 77
Geh aus mein hertz und *648
Geheimniß voller liebe 78
Geh ich recht in der ſeelen 828
Gelobet ſey der HErr 155
Gelobet ſey Jehova der 121
Gelobet ſeyſt du JEſu 21
Gib dich zu frieden *625
Gib fried, o frommer 567
GOtt, da ich konte keinen 205
GOtt, den ich als liebe *697
GOtt, der du heilig biſt 463
GOtt, der du ſelber biſt 769
GOtt der Vater wohn uns 145
GOtt des himmels und der 771
GOtt gib einen milden 129
GOtt hat warlich nicht 282
GOtt iſt die wahre liebe 165
GOtt iſt getreu *327
GOtt kans nicht böſe *181
GOtt lob, die ſtund iſt 698
GOtt lob, ein ſchritt 396
GOtt lob, mein JEſus 63
GOtt lob, nun iſt 772
GOtt, mein Vater, ſey 861
GOtt ſey danck durch alle 5
GOtt ſey gelobet und 818
GOtt ſey gelobt mit fr. 156
GOtt ſey uns gnädig und 198
GOtt Vater, ſohn und h. 206
GOtt Vater ſende deinen 130
GOtt und Vater alles *836
GOtt und welt und 553
GOtt wils machen 627
GOtt wohnt in ſeiner 552
Groſſer GOtt, der mich 145
Groſſer Prophete, mein *45
Groß und herrlich 356
Guter Hirte, wilt du nicht 397

H

HAlleluja, immer weiter *683
Halleluja, lob, preis 649
Heilger Geiſt, du *131
Heiligſter JEſu, heilig. 534
Helft mir GOttes güte 39
Herbey mein hertz 386
HErr, aller weisheit 384
HErr, beſänftige mein 628
HErr, Chriſt, der einge 21
HErr, der du mich erwählet 870
HErr, du herrſcher 487
HErr, gib, ach gib 447
HErr GOtt, der du erf. *817
HErr GOtt, der du himmel *448
HErr GOtt, dich loben alle 158
HErr GOtt, dich loben wir 650
HErr GOtt, nun ſey 799
HErr, höre mich und *513
HErr höre, was mein 291
HErr, ich habe mißgehand. 249
HErr JEſu Chriſt, du 250
HErr JEſu Chriſt, dich 198
HErr JEſu Chriſt, meins 699
HErr JEſu C. mein fleiſch 397
HErr JEſu C. mein leben 852
HErr JEſu C. mein licht 449
HErr JEſu Chriſt, wahr'r 700
HErr JEſu Chriſt, zieh 123
HErr JEſu, ewges licht *450
HErr JEſu gnaden ſonne 853
HErr JEſu, meine ruh 398
HErr JEſu, was von dir 78
HErr, lehr mich thun 450
Herrlichſte Majeſtät 603
HErr, mein licht, mein 182
HErr, nicht ſchicke 567
HErr, ſo du wirſt mit mir *802
HErr und GOtt der tag 789
HErr, wenn wirſt du 604
HErr, wie du wilt 630
Hertzallerliebſter GOtt 451
Hertz, freue dich ſolcher 357
Hertzlich gerne wolt ich 701
Hertzlich lieb hab ich dich, o 400
Hertzliebſter JEſu, was 80
Hertzlich thut mich verl. 702
Hertzog unſrer ſeligkeiten 399
Heut iſt ein angenehmer 67
Heut iſt uns der tag 66
Heut triumphiret 102
Hier lieg ich nun, o HErr 401
Hier legt mein ſinn ſich *685
Hilf GOtt, wie gehts 231
Hilf, HErr JEſu, laß 39
Hilf, JEſu, hilf *489
Hilf mir, mein GOtt 452
Höchſte luſt und 401
Höchſter Formirer 651
Höchſter Prieſter, der du *554
Höchſte vollkommenheit 402
Hochheilige Dreyeinigk. *146
Holdſeligs GOttes Lamm *653
Hüter, wird die nacht 773

J

JAuchtzet all mit macht *606
Ich armer menſch, ich 251
Ich armer ſünder 251
Ich armes menſchenk. 453
Ich bin getroſt und freue 306
Ich bin GOttes bild und 372
Ich bin ia HErr in deiner *704
Ich danck dir lieber 774
Ich danck dir ſchon 774
Ich dancke dir demüthiglich 183
Ich eile meiner heimath 743
Ich freue mich in dir 22

Ich freu mich in dem 345
Ich glaub an einen GOtt 284
Ich habe dich im glauben über-
wunden 873
Ich habe nun den grund 293
Ich hab ihn dennoch lieb 403
Ich hab in GOttes hertz 631
Ich hab mein ſach GOtt 704
Ich komm itzt als ein 213
Ich laß dich nicht, du muſſt *840
Ich laß ihn nicht, der ſich *404
Ich lebe noch, diß ſind 102
Ich lebe nun nicht mehr *555
Ich liebe dich hertzlich, o
JEſu * *871
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 491
Ich ruhe nun in GOttes 706
Ich ſehne mich zu ſterben *707
Ich ſinge dir mit hertz 654
Ich ſteh an deiner krippen 22
Ich ſterbe nicht, ich glaub 328
Ich ſuche dich in dieſer *406
Ich wart auf dich und ſehne *515
Ich weiß, daß mein Erlöſer 708
Ich weiß, daß mein Erlöſer
lebt, Der ſich für mich 874
Ich weiß, ich weiß, an wen 293
Ich weiß, mein GOtt, daß 632
Ich wende mich von allen din-
gen 876
Ich wil dich lieben meine *407
Ich wil, o Vater, allezeit 199
Ich wil von meiner miſſeth. 253
Ich zieh mich auf den Sab. 877
Jehova, dein regiren macht 184
Jehova iſt mein hirt und 166
Jehova iſt mein licht und *147
Jehova, nimm von mir die 408
Jeſaia, dem propheten, das 148
JEſu, als du erſtlich kameſt *728
JEſu, deine heilge wunden 81
JEſu, deine paßion wil ich 81
JEſu, der du deine liebe *46
JEſu, der du meine ſeele 254
JEſu, frommer menſchen 46
JEſu, gib mir deine fülle *536
JEſu, HErr der herrlichk. *607
JEſu, hilf, ſchau doch in gn. 608
JEſu, hilf ſiegen, du fürſte 492
JEſu, Jehova, dein blut 812
JEſu, Jehovah, ich ſuch u. *409
JEſu, komm doch ſelbſt zu 410
JEſu, komm mit deinem V. 198
JEſu, kraft der blöden h. *830
JEſu, laß mich mit verl. *47
JEſu, lehre mich recht thätl. 387
JEſu, meine freude 555
JEſu, mein Heiland, mein 411
JEſu, meine liebe 655
JEſu, meine ſonne 345
JEſu, meiner ſeelen leben 633
JEſu, meiner ſeelen licht 82
JEſu, meines glaubens zier *294
JEſu, meines lebens leben 83
JEſu, o du troſt der ſeelen *307
JEſu, rufe mich *59
JEſu, ruhe meiner ſeelen 308
JEſu, wahres lebensbrot 412
JEſu, wie ſanft und wie ſo *537
JEſu, zeuch mein hertz 48
JEſum lieb ich ewiglich 882
JEſus Chriſtus, GOttes L. 897
JEſus Chriſtus, unſer Hei-
land, der den Tod 103
JEſus Chriſtus, unſer Hei-
land, der von uns 214
JEſus, JEſus, nichts als
JEſus 635
JEſus iſt das ſchönſte licht *413

JEſus

JEſus iſt der beſte freund *49
JEſus iſt der ſchönſte nam 49
JEſus iſt kommen, grund ewiger freuden *879
JEſus iſt mein leben 584
JEſus, meine zuverſicht 709
JEſus ſelbſt mein licht, m. 454
Ihr armen ſünder, kommt 255
Ihr hertzen, die die reine L. 440
Ihr kinder des höchſten *441
Ihr töchter Zions, kommt 358
Immanuel, des güte nicht *832
Immanuel, mein bräutig. 360
In allen meinen thaten 185
In der welt iſt kein vergn. 309
In dich hab ich gehoffet 494
In dieſer morgenſtund wil 775
Iſt doch der fehler gar 494
Iſt Ephraim nicht meine 167
Iſt GOtt für mich, ſo trete 329
Itzo komm ich an die pfort. 745
Itzund betrachten wir 124
Itzt iſt mein geiſt beſchw. *496

K

KEin chriſt ſol ihm die *585
Keinen hat GOtt verl. 330
Kein gröſſer troſt kan ſeyn 295
Kein ſtündlein geht dahin 711
Keuſcher JEſu hoch von Adel 464
Komm, beug dich tief 656
Komm, o GOtt Schöpfer 131
Komm, heilger Geiſt, du höchſtes gut *132
Komm heilger Geiſt, erfüll 133
Komm heilger Geiſt, Herre 133
Komm himmliſcher regen *134
Komm, o komm, du Geiſt *136
Komm, Tröſter, komm hern. 137
Komm, ſterblicher, betrachte 711
Kommſt du, kommſt du 5
Kommſt du nun, JEſu, vom 24
Kommt helft mir den ſch. 656
Kommt her zu mir, ſpricht 586
Kommt, ihr lieben GOttes Kinder *658
Kommt, laſſt euch den HErren 231
Kommt ſeyd gefaſſt zum L. *815
Kommt vom himmel hoch 66
Kyrie, Eleiſon. Litaney 568
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit. 148

L

LAß dich GOtt, du verl. *636
Laſſt ab von ſünden 729
Laſſet uns den HErren pr. *103
Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren *659
Laß mich dich, mein Heil. 310
Laſſet uns mit JEſu ziehen 538
Lebt Chriſtus, was bin ich 105
Lebt jemand ſo wie ich, ſo *842
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt *843
Liebe, die du mich zum 167
Lieber GOtt, vergib die ſünd. 256
Liebes hertz, bedencke doch 855
Liebſter aller lieben 636
Liebſter JEſu, du wirſt k. *361
Liebſter JEſu, gnadenſonne 660
Liebſter JEſu, in den tagen 834
Liebſter Jeſu, liebſtes leben *517
Liebſter JEſu, wir ſind hier 200
Liebſter Vater, ich dein k. 256
Litaney 568
Lobe den Herren, den mächt. 661
Lobe den Herren, o meine ſ. 662

Lobe, lobe meine ſeele 663
Lobe, o ſeele, den mächtigen 664
Lobet den Herren, denn er iſt 800
Lob ſey dem allerhöchſten 856
Lobet den HErrn, ihr Heid. 59
Lobt GOtt, ihr chriſten allz. 24
Lobt und erhöht des groſſen 800

M

Mach doch den engen lebens weg 538
Mache dich, mein geiſt 517
Machs mit mir, GOtt, nach deiner güt *713
Macht thür und thore hoch 883
Macht hoch die thür, die thor macht weit *6
Man lobt dich in der ſtille 665
Maria hat das beſte theil *362
Meine armuth macht mich ſchreyen 416
Mein augen ſchließ ich itzt *791
Mein Erlöſer kennet mich 587
Meine hoffnung ſtehet feſte 186
Meine liebe lebet noch *106
Meine luſt und hertzens-freude 851
Meinen JEſum laß ich nicht, ach 417
Meinen JEſum laß ich 417
Mein freund iſt mein, wohl 883
Meine ſeele ſencket ſich 186
Meine ſeel erbebt den 157
Meine ſeel, ermuntre dich 84
Meine ſeele, wilt du ruhn *418
Meine ſeel iſt ſtille 637
Meine ſeel, komm in die 312
Meines lebens beſte freude 557
Meine ſeele wil itzt ſingen 886
Meine ſorgen, angſt 853
Mein freund iſt mir ein 588
Mein freund zerſchmeltzt *589
Mein geiſt, o HErr, nach 414
Mein geiſt und ſinn iſt 168
Mein gnug beſchwerter 312
Mein GOtt, das hertz ich 455
Mein GOtt, du weiſſt am 187
Mein GOtt, ich preiſe deine *189
Mein GOtt und König 665
Mein GOtt und Vater *332
Mein Heiland eilt zum 84
Mein Heiland, nimm mich 791
Mein Heiland nimmt die *170
Mein hertze liegt an JEſus bruſt 885
Mein hertzens JEſu, meine *51
Mein hertze ſchwinge dich 25
Mein hertze ſol nun 556
Mein hertz ſey GOttes 667
Mein hertze, wie wanckeſt 556
Mein hertz, wirf alle 333
Mein Hirt iſt gut 333
Mein holder freund iſt *364
Mein Jeſu, dem die Ser. *285
Mein Jeſu, der du mich *610
Mein Jeſu, der du vor dem 215
Mein Jeſu, hier ſind deine *216
Mein Jeſu, ſüſſe ſeelen 346
Mein Jeſu, ſchönſtes 107
Mein Jeſu, treuſter freund 591
Mein Jeſus iſt getreu 52
Mein Jeſus ſieht mich an 257
Mein König lebt 108
Mein Salomo, dein 311
Mein Schöpfer bilde mich 887
Mein ſeufzen bricht *259
Mein treuer hirt, wie 713
Mein troſt damit ich nacht 373

Mein Vater zeige mir *498
Mein Vater, zeuge mich *54
Merck, ſeele, merck, was 109
Mir nach, ſpricht Chriſtus 539
Mit ernſt, o menſchenkinder 6
Mit fried und freud ich fahr *65
Mitten wir im leben ſind 715
Monarche aller ding 148
Morgen-glantz der ewigk. *776

N

Nachdem das alte jahr 41
Name voller güte *55
Nimm von uns HErre GOtt 570
Nimm von uns HErr, du 570
Nun bitten wir den H. Geiſt 138
Nun dancket alle GOtt 667
Nun freut euch lieben 296
Nun, GOtt lob, es iſt 200
Nun gute nacht, du eitles 558
Nun ich habe GOtt *172
Nun iſt es alles wohl 95
Nun komm der heiden 7
Nun laſſt uns den leib 715
Nun laſſt uns gehn und 41
Nun laſſt uns GOtt 801
Nun lob mein ſeel den 667
Nun mein geiſt ſol GOtt 157
Nun, nim mein hertz und al. 889
Nun ruhen alle wälder 791
Nun ſich der tag geendet 792
Nur friſch hinein *593
Nur mein JEſus iſt mein *420

O

O Allerhöchſter menſch *778
O, daß ich tauſend 668
O, der alles hätt verloren *559
O, du allerſüß'ſte freude 138
O, du allertiefſte liebe 421
O, du Hertzog meiner *366
O, du Hüter Iſrael *500
O, du liebe meiner liebe *86
O, durchbrecher aller *456
O, du ſüſſe luſt 347
Oeffne mir die perlen thoren 745
O Ewigkeit, du donnerwort 759
O Ewigkeit, du freudenw. 746
O finſtre nacht, wenn 716
O Freuden licht, das in 805
O freudigkeit, die wir zu Chriſto haben 889
O GOtt, der du aus 159
O GOtt, du frommer 458
O GOtt, du tiefe ſonder *150
O GOttes Sohn, HErr 286
O GOttes ſtadt, o *749
O GOtt, wer dieſes leben 747
O groſſer GOtt von 571
O groſſer König, JEſu 68
O Haupt, voll blut und 87
O heilige Dreyfaltigkeit 778
O heilger Geiſt, kehr bey 139
O heilig, heilig, heilig 778
O heiliger Geiſt, o heiliger *141
O HErre GOtt, dein 201
O HErr, dem alles muß 638
O HErr, mein GOtt, ich 297
O Hertz des Königs aller *261
O JEſu Chriſt, dein *26
O JEſu C. der du mir alles *375
O JEſu Chriſt, der du mir 124
O JEſu Chriſte, wahres 611
O JEſu Chriſt, ich preiſe 207
O JEſu Chriſt, mein 422
O JEſu, der du dich von *111
O JEſu, du biſt mein *425

O JE-

O JEſu, du hoffnung der leidenden ſeelen 890
O JEſu, du mein Bräutig. 217
O JEſu, JEſu, GOttes 426
O JEſu, komm zu mir *428
O JEſu, lehre mich, wie 638
O JEſu, mein Bräutg. *348
O JEſu, meine luſt *741
O JEſu, meine wonne 854
O JEſu, meiner ſeelen *459
O JEſu, quell des lebens 891
O JEſu ſüß, wer dein 56
O JEſu, ſüſſes licht 780
O JEſu, wahrer artzt 298
O JEſu, wilt du noch 217
O ihr auserwehlten *518
O Immanuel, mein 670
O König aller ehren 60
O Lamm, das meine 96
O Lamm GOttes 88
O licht, vom licht, o 375
O liebe, die den himmel 7
O menſch, bedencke ſtets 718
O menſchen freund, o *219
O menſchen kind, wilt *560
O menſch, wie iſt dein 201
O reicher GOtt von 639
O reines weſen, lautre 459
O ſchönſter der ſchönen, wie ſol man 892
O Seele, laß des Geiſtes 208
O ſüſſer ſtand, o ſeligs 388
O ſüſſes Lamm, HErr 809
O ſüſſes Lamm, laß mich 540
O ſtilles Gottes Lamm 539
O theurer Tröſter H. 141
O Tod, wo iſt dein ſtachel 816
O Traurigkeit, o hertzeleid 97
O treues Lamm, du trägeſt 895
O Vater, allmächtiger 152
O Vater-hertz, o liebes 849
O Vater-hertz, o licht, o leben 896
O Vater, unſer GOtt, es 519
O unbegreiflich herrlich *429
O urſprung des lebens *430
O, was für ein herrlich 377
O, was ſind wir in dir, J. 686
O weh, o weh, wo ſol ich *263
O welt, ſieh hier dein leben 88
O, wie ſelig ſeyd ihr doch *719
O, wie ſelig ſind die ſeelen *378
O, wie ſucht der Geiſt der *502
O wir armen ſünder 89
O wüſter ſünder 265

P

PRange, welt, mit deinem 389
Preis, lob, ehr, ruhm, *671

R

RInge recht, wenn Gottes 502
Ruhe iſt das beſte 314
Rüſtet euch, ihr chriſten 503

S

SAg an, o menſch, wer 431
Schaff in mir, GOtt 818
Schaff in mir, GOtt, ein 266
Schaffet, daß ihr ſelig w. 460
Schaffet, ſchaffet menſchenk. 504
Schatz über alle ſchätze 366
Schau, JEſus kommt mit 220
Schau meine armuth an 432
Schmücke dich, o liebe ſeele 221
Schönſter aller ſchönen *434
Schönſter Immanuel 434
Schöpfer aller menſchen 560

Schütte deines lichtes 505
Schwing dich auf, o meine 299
Seele, du muſſt munter 780
Seele, känſt du was ergründ. 42
Seelen Bräutigam, *367
Seele, was ermüdſt du 435
Seele, was iſt ſchöners wol *561
Seelen weide, meine *640
Selig, ia ſelig, wer willig 594
Seligſtes weſen, unendliche *153
Seyd froh, ihr unbefleckte 541
Seyd zufrieden, lieben 27
Sey frölich alles weit und 112
Sey frölich im Herren, du *380
Sey hochgelobt, barmh. 172
Sey lob und ehr dem 672
Sey mir, o JEſu, doch alles in allen 898
Sieh, hie bin ich, ehren *521
Siehe, ich gefallner knecht 266
Siehe, mein getreuer 90
Singt dem HErrn nah *673
So bin ich nun kein kind der erden 899
So bin ich nun nicht mehr *752
So biſt du nun gekommen 28
So führſt du doch recht 190
So hab ich nun den fels 335
So iſt denn nun der temp. 112
So iſt denn nun die hütte *29
So iſt nun abermal von 793
Solt ich meinem GOtt 174
So nimm denn hin mein *675
So oft ein blick mich *562
So oft mein mund dein 222
So ruht mein geiſt in 315
So tret ich demnach an 781
So wahr ich lebe, ſpricht 267
Steh, armer menſch, beſinne 900
Steh doch, ſeele, ſteh 859
Steh ich bey meinem 176
Sterb ich mit, werd ich mit 91
Stilles Lamm und Friedef. *542
Straf mich nicht in deinem 268
Süſſer JEſu, deiner 782

T.

Trautſter JEſu, ehren 436
Tretet her, ihr armen Adams-kinder 902
Treuer GOtt, ich muß 506
Treuer hirte deiner 611
Treuer Vater, deine liebe 232
Treuer wächter Iſrael 572
Triumph, mein JEſus iſt frey 903
Triumph, triumph, es *114

U

Uber groſſe wunder 299
Unerſchaffne lebens *794
Unſer herrſcher, unſer 612
Uns iſt geboren GOttes *32
Unter denen groſſen 442
Unter lilien jener freuden 857
Unveränderliches weſen 92
Unverfälſchtes chriſtenth. 234

V

Valet wil ich dir geben 720
Vater unſer im 522
Verborgner GOtt 380
Vergiß mein nicht 178
Verliebtes luſt-ſpiel *466
Verſuchet euch doch 287
Victoria, das lämmlein 115
Victoria, mein lamm *753
Vollkommenheit, du *461
Vom himmel hoch da 32

Vom

Vom himmel kam der 33
Von GOtt wil ich nicht 336
Vors Bräutgams augen ſchw. 904

W

WAch auf, wach auf, du *731
Wach auf, mein hertz 117
Wach auf, mein hertz und 782
Wach auf, du geiſt der 468
Wachet auf, ihr faulen *523
Wachet, wachet ihr jungfr. 524
Wachet auf, ruft uns die 732
Wann endlich, eh' es Zion *615
Wär GOtt nicht mit uns 614
Warum betrübſt du dich 192
Warum ſolt ich mich 337
Warum wilt du doch für 193
Was alle weisheit in der 154
Was beweget mich zu 338
Was gibſt du denn, o 436
Was GOtt thut, das iſt 641
Was hat doch des viehes 93
Was hat gethan der heilig Chriſt 904
Was hincket ihr betrognen 235
Was iſt doch dieſe zeit 612
Was kan ich doch für 676
Was lobes ſolln wir 677
Was mein GOtt wil 642
Was mich auf dieſer welt 564
Was von auſſen und von 642
Was wilt du dich doch 300
Weg luſt, du unluſt volle 469
Weg, mein hertz, mit den 269
Weg mit allem, was da 389
Weil nichts gemeiners iſt 721
Welch eine ſorg und 524
Welt, ade, ich bin dein *755
Welt, packe dich *339
Wenn das nagende gewiſſen 301
Wenn dein hertzliebſter 845
Wenn dieſes haus der 722
Wenn dort des Allerhöchſt. 732
Wenn einer alle ding 443
Wenn erblick ich doch 437
Wenn GOttes kraft ſich 507
Wenn ich mein hertz vor 526
Wenn meine ſünd mich 93
Wenn mein ſtündlein 723
Wenn menſchen hülf ſcheint 905
Wenn vernunft von 94
Wenn wir in höchſten 573
Wer das kleinod wil 508
Wer dencket an der höllen 761
Werde munter mein gem. 795
Werde munter meine ſeele 803
Wer dort den engeln 160
Wer GOtt vertraut 340
Wer im hertzen wil erfahren 60
Wer iſt wol wie du 57
Wer iſt wol würdig ſich 527
Wer nur den lieben 194
Wer ſich im geiſt beſchneidet 43
Wer ſtärcket mich, ein Lied 807
Wer überwindet, ſol vom 509
Wer weiß, wie nahe mir 723
Wer wird nach dieſem 462
Wie bin ich, HErr, ſo unbeſt. 510
Wie bin ich noch ſo theur g. 837
Wie fleucht dahin der m. 724
Wie freuet ſich mein hertz 368
Wie gut iſts doch in Gottes 847
Wie hat GOtt die menſch. 677
Wie herrlich iſts ein ſchäfl. 382
Wie kündlich groß ſind doch *34
Wie lang ſchlagt ihr mich *270
Wie lange ſol ich dann, o JEſu, mein leben *272

Wie lechzet doch mein geiſt *439
Wie ſchön iſt unſers K *757
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern 369
Wie ſelig ſind wir hier, wenn 900
Wie ſol ich dich empfangen 8
Wie thöricht handelt doch 317
Wie weh iſt mir, o freund 595
Wie wird doch ſo gering die 65
Wie wohl haſt du gelabet 223
Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden *350
Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr geneſen 907
Wie wohl iſt mir in meiner 643
Wie wohl iſt mir, o freund *318
Wie wohl iſt mir, wenn ich 319
Wir chriſten leut hab'n itzund 36
Wirf ab von mir *274
Wir gläuben all an einen 288
Wir menſchen ſind zu dem 202
Wo Gott der HErr nicht bey 616
Wohlan mein Sieges F. *844
Wohl auf mein hertz zu G. 528
Wohl dem, der nur Gott *341
Wohl dem, der ſich mit ernſt 236
Wohl dem menſchen, der 203
Wohl mir, JEſus meine fr. 58
Wo iſt meine ſonne blieb. *796
Wo iſt mein ſchäflein, das *277
Wolt ihr den HErren finden 542
Wolt ihr euch nun, ihr fr. *734
Womit ſol ich dich wol lob. 679
Woran fehlts immer mehr 278
Wo ſol ich fliehen hin 279
Wo ſol ich hin, wer hilfet 846
Wunder Anfang, herrlichs 908
Wunderbarer König *680
Wunderlich iſt GOttes ſch. 195

Z

ZErfließ, mein geiſt, in *342
Zeuch mein geliebtes J. 36
Zeuch mich nach dir, ſo lauffen wir 908
Ziehe mich aus meinen ſünd. 910
Zion klagt, mit angſt und 616
Zu dir erheb ich meine ſinnen 758
Zu dir, HErr JEſu, komme 303
Zuletzt gehts wohl dem, der *645

COLLECTEN
Auf die Feſt-Tage.

Advents-Sonntag.

1. Bereitet dem HErrn den Weg, Halleluja.
Machet ſeine Steige richtig, Halleluja.

2. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, Halleluja.
Daß der König der Ehren einziehe, Halleluja.

Weyhnachten.

3. Uns iſt ein Kind geboren, Halleluja.
Ein Sohn iſt uns gegeben, Halleluja.

4. Das Wort ward Fleiſch, Halleluja.
Und wohnete unter uns, Halleluja.

5. Euch iſt heute der Heiland geboren, Halleluja.
Welcher iſt Chriſtus der HErr, in der Stadt David, Halleluja.

Neu Jahrs-Tag.

6. HErr, du crönest das Jahr mit deinem Gute, Hall.
Und deine Fußſtapfen triefen vom Fette, Halleluja.

7. Die Güte des HErrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind, Halleluja.
Und ſeine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, Hall.

Epiphanias.

8. Die Heiden werden in deinem Lichte wandeln, Hall.
Und die Könige im Glantze, der über dir aufgehet, Halleluja.

9. Lobet den HErrn, alle Heiden, Halleluja.
Und preiſet ihn alle Völcker, Halleluja.

10. Das Volck, ſo im Finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes Licht, Halleluja.
Und über die da wohnen im dunckeln Lande, ſcheinet es helle, Halleluja.

Licht-Meſſen.

11. HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren.
Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen.

Mariä Verkündigung.

12. Siehe, eine Jungfrau iſt ſchwanger, Halleluja.
Und wird einen Sohn gebären, Halleluja.
13. Das Wort ward Fleiſch, Halleluja.
Und wohnete unter uns, Halleluja.

Die Faſten-Zeit.

14. Chriſtus iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet.
Und um unſerer Sünde willen zerſchlagen.
15. Die Strafe lieget auf ihm, auf daß wir Friede hätten.
Und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

Grünen Donnerſtag.

16. So oft ihr von dieſem Brot eſſet, und von dem Kelch des HErrn trincket.
Solt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.
17. Der HErr gibt Speiſe denen, ſo ihn fürchten, Halleluja.
Und gedencket ewiglich an ſeinen Bund, Hallel.
18. Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich.
Und ſeine Güte währet ewiglich.

Oſtern.

Oſtern.

19. Chriſtus iſt um unſerer Sünde willen dahin gege-
ben, Halleluja.
Und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket, Hall.
20. Chriſtus, von den Todten auferwecket, ſtirbet hin-
fort nimmer, Hall.
Der Tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen, Hall.
21. Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen, Hall.
Und das Leben und ein unvergänglich Weſen ans Licht
bracht, Hall.
22. Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, Hall.
Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken,
Hallel.

Himmelfahrt Chriſti.

23. Chriſtus iſt aufgefahren in die Höhe, Halleluja.
Und hat das Gefängniß gefangen geführet, Halleluja.
24. GOtt fähret auf mit Jauchtzen, Halleluja.
Und der HErr mit heller Poſaune, Halleluja.
25. Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Va-
ter, Halleluja.
Zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt, Halleluja.

Pfingſten.

26. Schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, Halleluja.
Und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt, Halleluja.
27. HErr, lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen:
denn du biſt mein GOtt.
Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.
28. Der Himmel iſt gemacht durch das Wort des
HErrn, Hallel.
Und alle ſein Heer durch den Geiſt ſeines Mundes,
Hallel.

Trinitatis.

29. Wir loben GOtt den Vater, Sohn und heiligen Geiſt, Hallel.
Und preiſen ihn von nun an bis in Ewigkeit, Hallel.
30. Heilig, heilig, heilig iſt der HErr Zebaoth, Hallel.
Alle Lande ſind ſeiner Ehren voll, Halleluja.

Johannis-Feſt.

31. Bereitet dem HErrn den Weg, Halleluja.
Machet ſeine Steige richtig, Halleluja.
32. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael.
Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volck.
33. Siehe, ich ſende meinen Engel vor dir her, Hallel.
Der deinen Weg vor dir bereiten ſol, Hallel.
34. Es iſt eine Stimme eines Predigers in der Wüſten: Hallel.
Richtet den Weg des HErrn, Hallel.

Mariä Heimſuchung.

35. Lobet, ihr Berge, mit Jauchtzen, Halleluja.
Denn der HErr hat ſein Volck getröſtet, Halleluja.
36. Treuffelt, ihr Himmel, von oben, Halleluja.
Und die Wolcken regnen die Gerechtigkeit, Hallel.
37. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, Hallel.
Und erhebet die Niedrigen, Halleluja.

Michael.

38. Der HERR hat ſeinen Engeln befohlen über dir, Halleluja.
Daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen, Hallel.
39. Lobet den HErrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarcken Helden, Halleluja.
Die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, Halleluja.

40. Der

40. Der Engel des HErrn lagert ſich um die her, die ihn fürchten, Halleluja.
Und hilft ihnen aus, Halleluja.

Collecten insgemein.

HErr, zeige mir deine Wege, Halleluja.
Und lehre mich deine Steige, Halleluja.
Bittet, ſo werdet ihr nehmen, Halleluja.
Daß eure Freude vollkommen ſey, Halleluja.
Rufe mich an, ſpricht der HErr, in der Zeit der Noth, Halleluja.
So wil ich dich erretten, und du ſolt mich preiſen, Halleluja.
Hilf uns, GOTT unſers Heils, um deines Namens willen.
Errette uns, und vergib uns unſere Sünde, um deines Namens willen.
HErr, handle nicht mit uns nach unſern Sünden.
Und vergilt uns nicht nach unſerer Miſſethat.
Wir haben geſündiget mit unſern Vätern.
Wir haben mißgehandelt und ſind gottlos geweſen.
GOtt, gib Fried in deinem Lande.
Glück und Heil zu allem Stande.

Um Regen.

HErr, du feuchteſt die Berge von oben, Halleluja.
Du macheſt das Land voll Früchte, die du ſchaffeſt, Halleluja.
Aller Augen warten auf dich, HErre.
Und du gibeſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit.

Um gut Wetter.

HErr, erzeige deine Gnade und Güte, Halleluja.
Auf daß unſer Land in ſchönem Wetter ſein Gewächs gebe, Hallel.

Danckſagung.

Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich.
Und ſeine Güte währet ewiglich.

Beym Begräbniß.

HErr, nun läſſeſt du deinen Diener im Friede fahren.
Denn meine Augen haben deinen Heiland geſehen.
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebet, Halleluja.
Und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Halleluja.
Selig ſind die Todten, die in dem HErrn ſterben, Hall.
Der Geiſt ſpricht: daß ſie ruhen von ihrer Arbeit, Halleluja.
Deine Todten werden leben, Halleluja.
Und mit dem Leichnam auferſtehen, Halleluja.

E N D E.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Die Melodien dieses Buchs sind
aus Freylinghausen 1741.

Ausnahmen

N. 6 Tripeltact wie Freyl. 1704.

N. 14 Varianten.

N. 29 Tripeltact.

N. 33 Schöpfers Var. u. Tonart.

34 " "

50 Varianten.

*N. 808 Variante

29. Neue Mel., die bei Freyl. nicht stehen:

Mein Heiland nimt die Sünder an V. 170.
Nun ich habe Gott gesehen V. 171.
O Herz des Königs aller Welt V. 261.
O wo o wo wo soll ich bleiben V. 263.
(Liebster Jesu du wirst kommen V. 361. Freyl I 541.
(Mein holder Freund ist mein V. 364.
+ (O wie selig sind d. Seelen (verbessert 378.
Jesu Jehova ich such u. verlange V. 409.
O Jesu meiner Seelen Leben V. 458. ist von Neuß
Einer ist König Immanuel siegt V. 480
Itzt ist mein Geist beschwert V. 496.
Mein Vater zeuge mich V. 498.
O ihr auserwählten Kinder. 518.
Wachet auf ihr faulen Xen V. 523.
Erhalt Egypten deine Krone V. 546.
Seele was ist schöners wohl V. 561. 1710
So nim du hin mein ganzes V. 675. (weggelassen
Halleluja immer weiter V. 683.
(Fort fort mein Herz z. Himmel V. 742.) Freyl 1714
Victoria mein Lamm ist da V. 753
Wie schön ist unsers Königs V. 757.
(Der H. Saamen Licht u. Kraft V. 785) Freyl 1704–05
Mein Augen schließ ich jetzt V. 790.
Es quillet mein Blut V. 812.
Gott u. Vater alles dessen V. 836.
Ich lass dich nicht, du musst. V. 840
Lobt Jemand so wie ich V. 840. u. 843.
Wachstum mein Siegesfürst V. 844.
– bei Jesu mit Freuden gesungen V. 860.
– ist keiner Freund meiner Freuden V. 879.

205 Melodien.

In diesem Buch steht
noch kein Lied von
Gellert.

In d. Ausgabe 1842 sind
sich auch nicht:
860 Gerade auch
877 O Jesu Quell des Lebens
888 Mein [illegible]
Wir haben aber keine
Melodien.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wernigerödisches Gesang-Buch begreiffend 852 Geistreiche so wol Alte als Neue auserlesene Lieder, mit den Noten der unbekannten Melodeyen und einem kleinen Gebet-Buch versehen, und auf Gnädigste Anordnung zur Ermunterung ... ausgefertiget

Wernigeroda 1766

Liturg. 1381 l
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592825-5
VD18 14707187